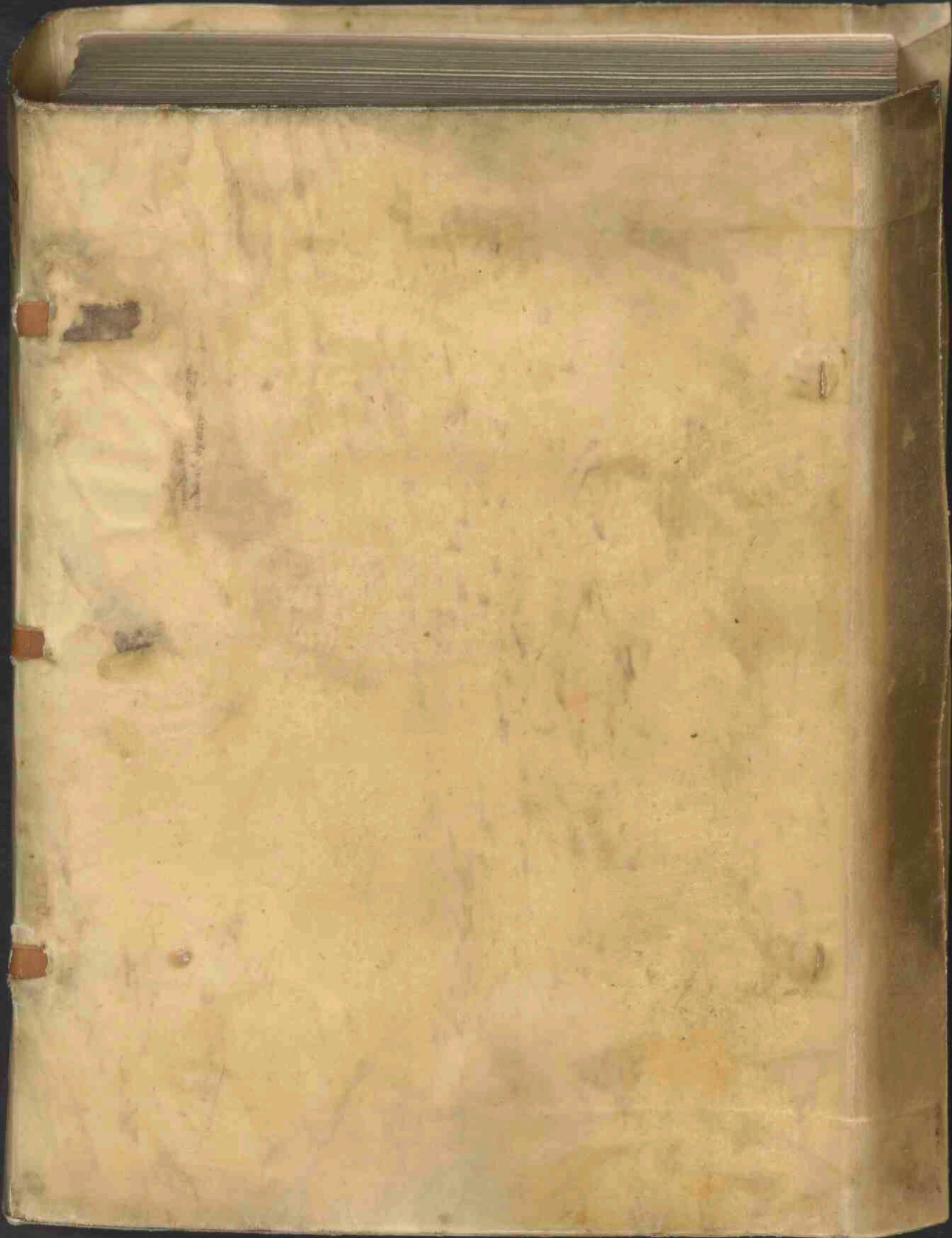


Zwo?lff Dialogi und freundtliche Colloquia, oder Gespra?che, zweyer Bru?der, von etlichen zeichen, zeugnussen, thaten, oder fru?chten, so da volgen, wachsen, vnd herfliessen werden auß einem jeglichen Artickel vnsers Christlichen Glaubens, wenn er echt vnnd festigklich im hertzen des Menschen mit glauben angenom[m]en vnd gefasset ist: Bey welchen ein jeder Christ abnemen vnd erkennen wirt, wie so kleiner vn[d] schwacher Glaub jetzt auff erden ist.

<https://hdl.handle.net/1874/432812>



Dit boek hoort bij de Collectie Van Buchell Huybert van Buchell (1513-1599)

Meer informatie over de collectie is beschikbaar op:

<http://repertorium.library.uu.nl/node/2732>

Wegens onderzoek aan deze collectie is bij deze boeken ook de volledige buitenkant gescand. De hierna volgende scans zijn in volgorde waarop ze getoond worden:

- de rug van het boek
 - de kopsnede
 - de frontsnede
 - de staartsnede
 - het achterplat

This book is part of the Van Buchell Collection Huybert van Buchell (1513-1599)

More information on this collection is available at:

<http://repertorium.library.uu.nl/node/2732>

Due to research concerning this collection the outside of these books has been scanned in full. The following scans are, in order of appearance:

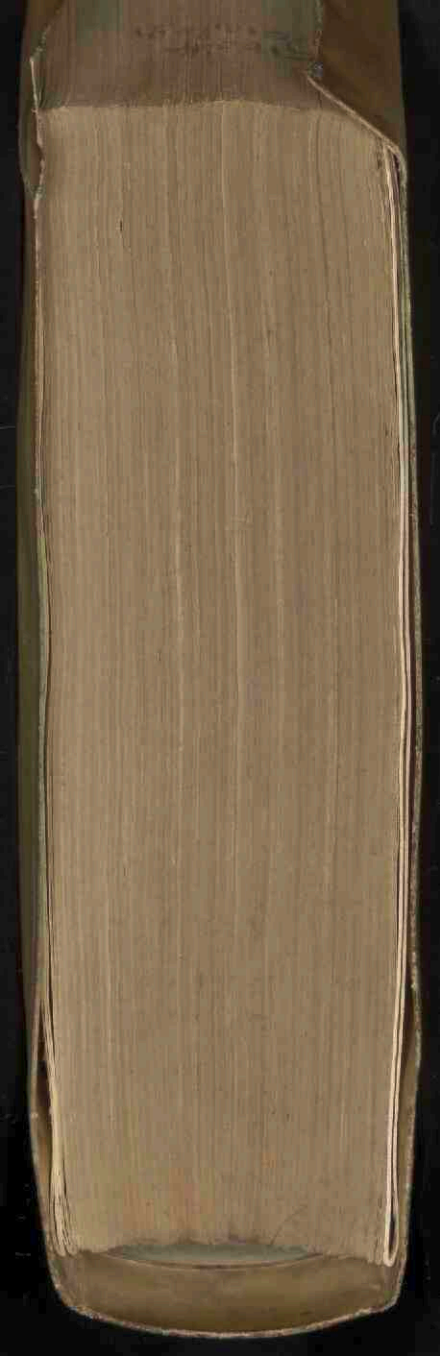
- the spine
- the head edge
- the fore edge
- the bottom edge
- the back board

J. BRANDEMULLERN

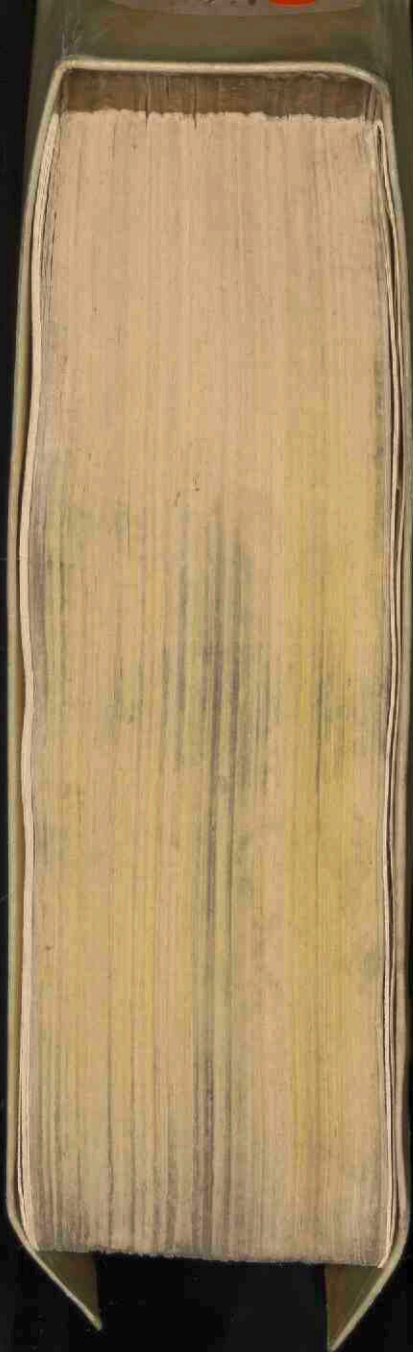
Zwölff Dialogen
über die XII Articulen
des Christl. Glaubens.

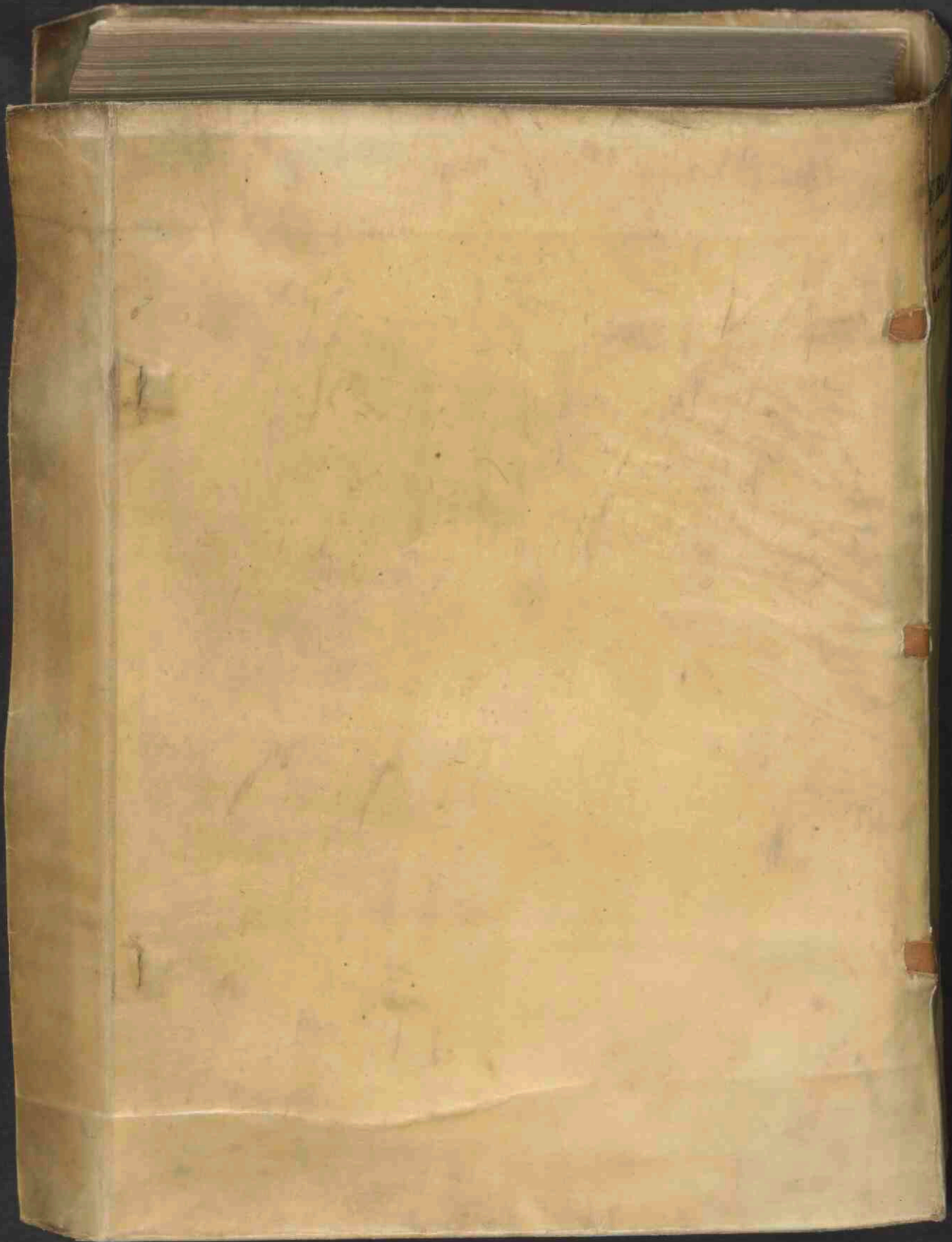
F. qu.

95



Hilff
Dialogi

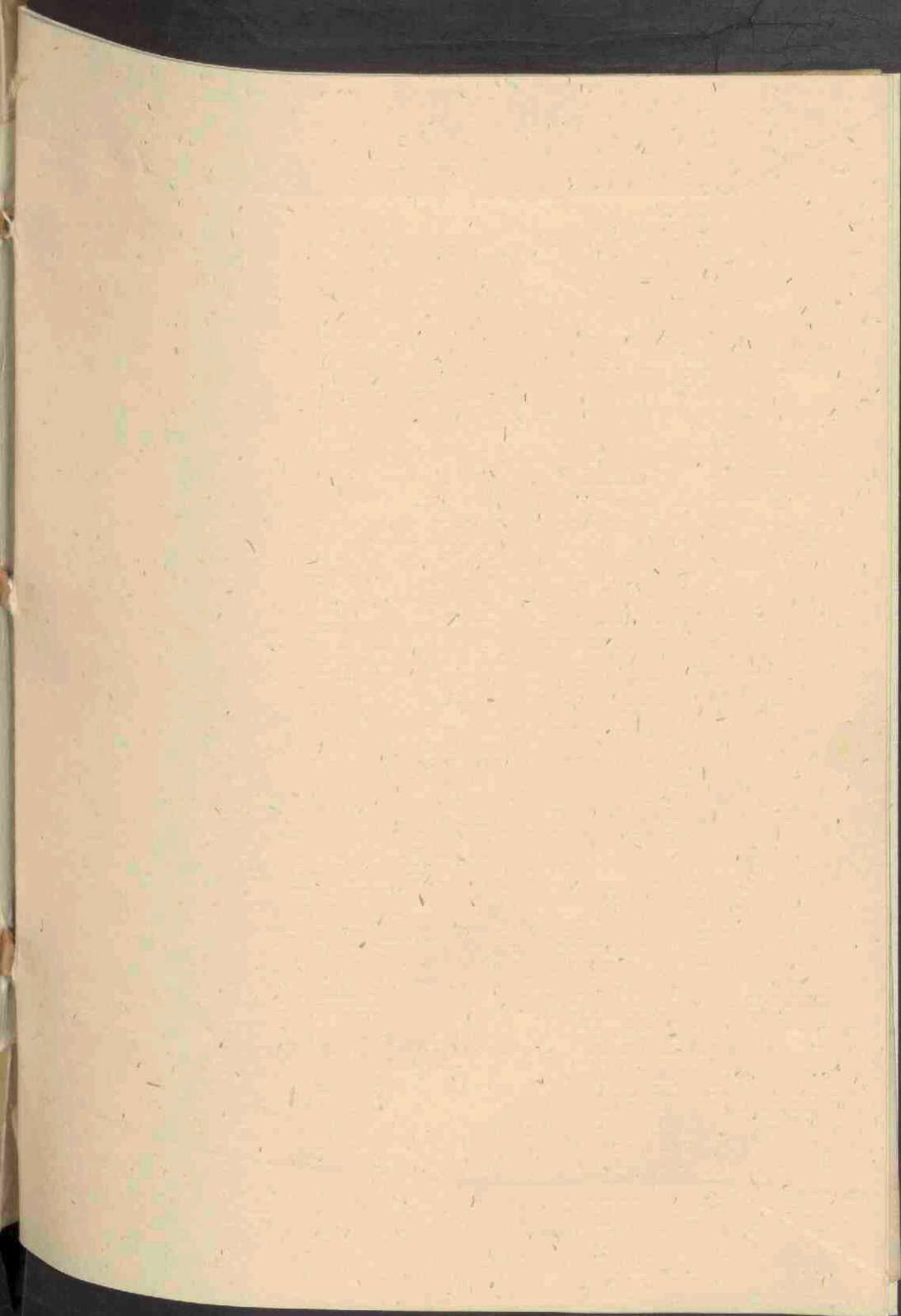


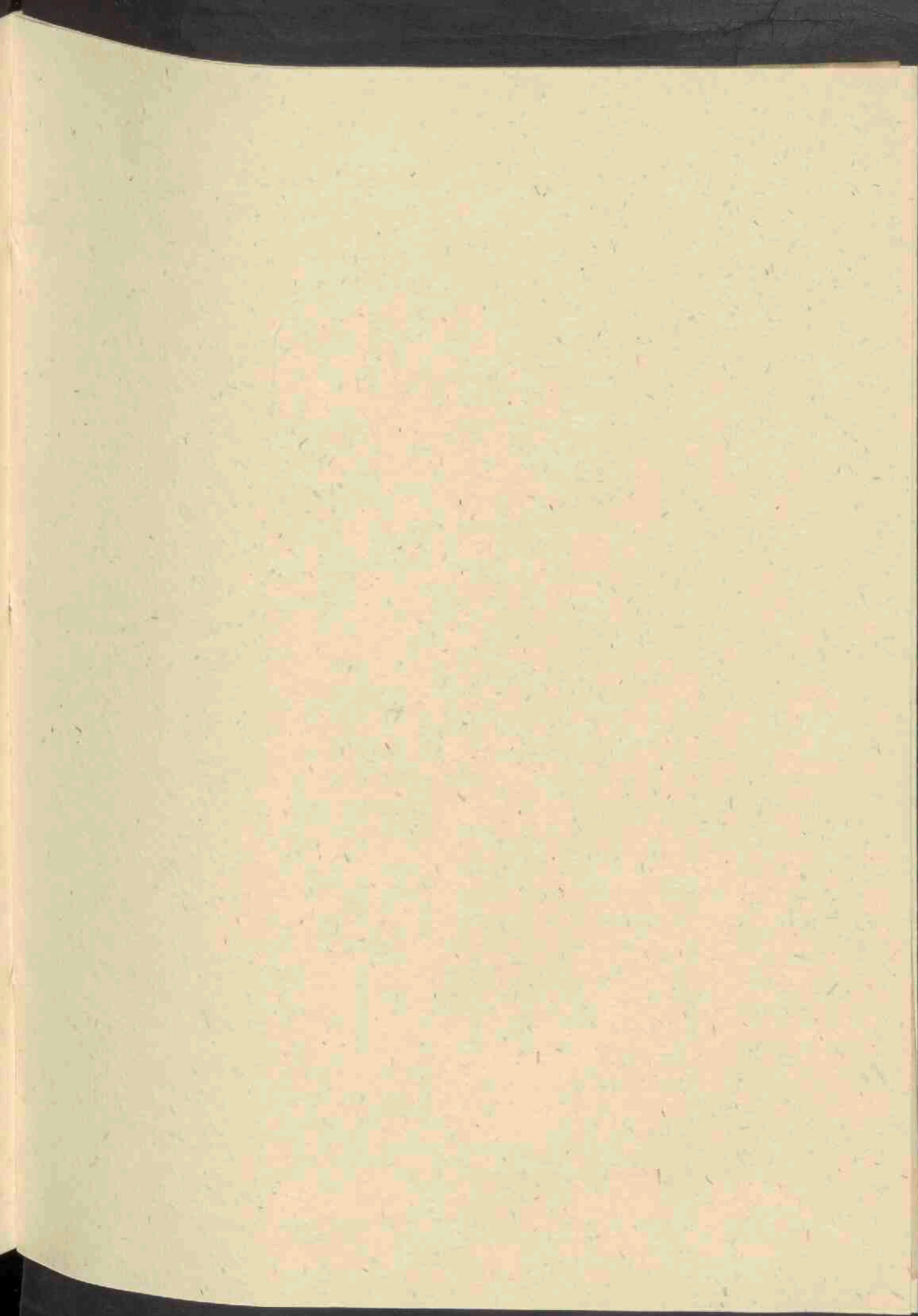


Miscellanea Theologica

Quarto n°. 95.

gest. amé. 12-12-02





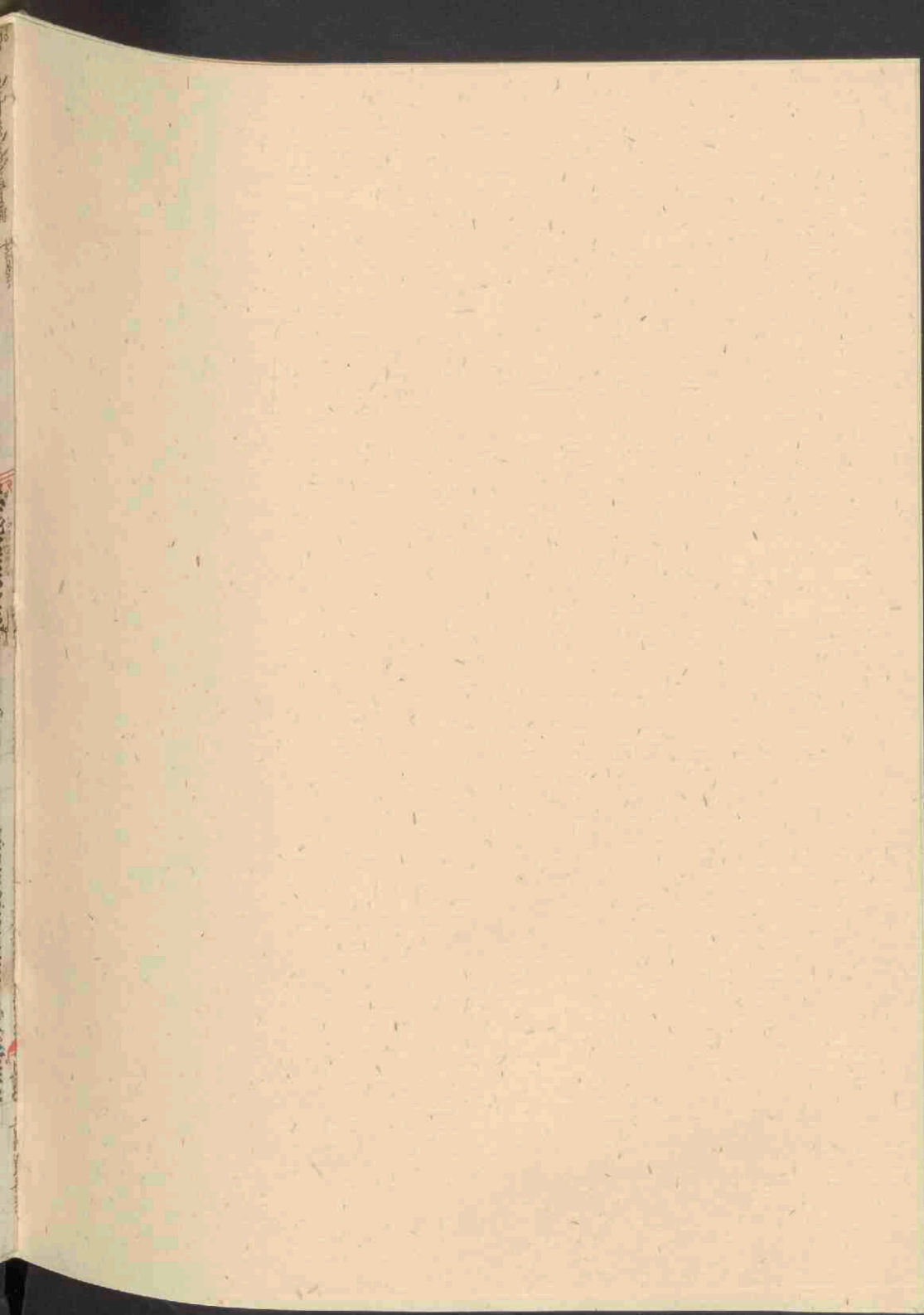
etiam quoniam in rebus
no videtur in rebus in quibus
tunc exceditur aut in quibus
medicis in quibus medicis.

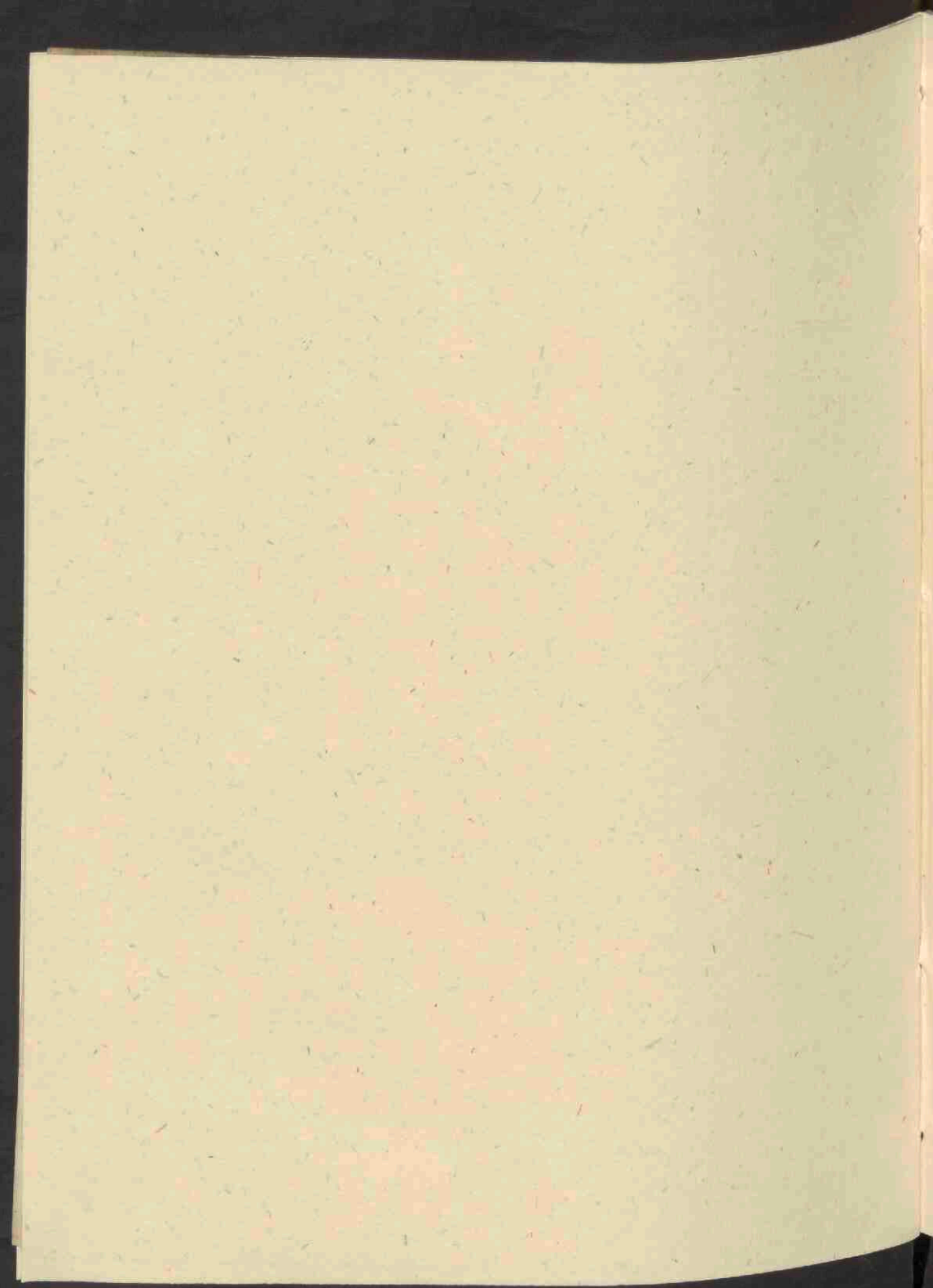
non est in rebus in quibus
tunc exceditur aut in quibus
medicis in quibus medicis.

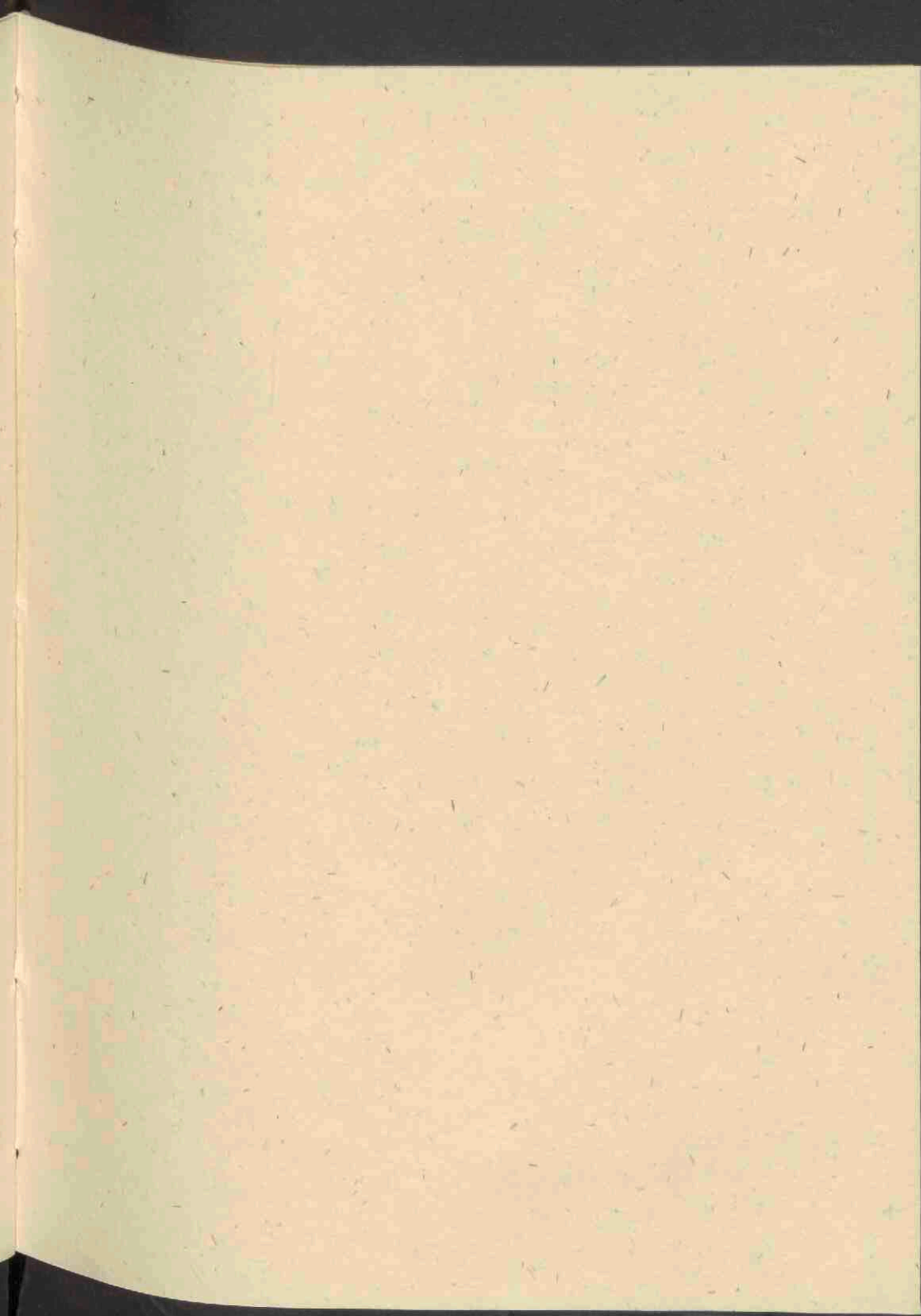
etiam quoniam in rebus
no videtur in rebus in quibus
tunc exceditur aut in quibus
medicis in quibus medicis.

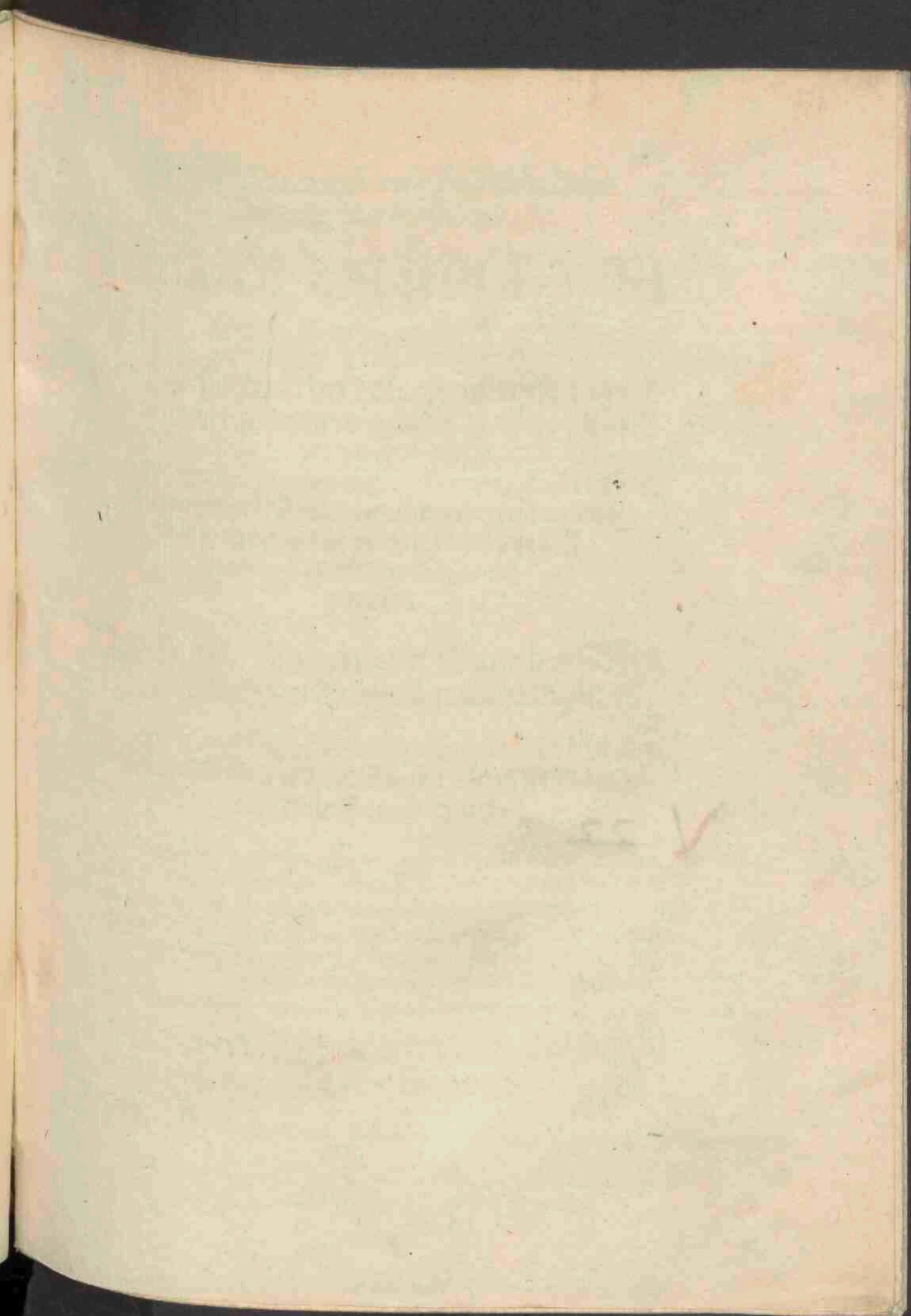
[illegible]

[Faint handwritten notes at bottom:]









~~N 22 .B.~~

n^o. 40. k.

12
Zwölff Dialogi vnd freundeliche
Colloquia/ oder Gespräche/

Zweyer Brüder/ von

edlichen zeichen/ zeugnissen/ chacen/

oder fruchten/ so da volgen/ wachsen/ vnd
herfließen werden auß einem jeglichen Artikel vnsers Chri-
stlichen Glaubens/ wenn er recht vnnnd festiglich im hertzen
des Menschen mit glauben angenommen vnd gefasset ist: Den

welchen ein jeder Christ abnemen vnd erkennen wirt/

wie so kleiner vñ schwacher Glaub setzt auff

erden ist. Gestellt vnd zusamen

getragen

Durch M. Johannem Brandmüllern

von Bibrach/ jetzt Pfarrer in mindrem Basel.

Samt einer Vorrede/ des hochgelehrten Herren/

Simon Sulzers/ der heiligen Schrift Doctor
im Münster zu Basel.

Alles was nicht auß dem glauben gehet/ das ist sünde. Ro. 14.

Soß wenn des Menschen Son kommen wirt/ meinst du/ das
er auch werde glauben finden auff erden? Luc. 18.

Dann in Christo Jesu gilt weder beschneidung/ noch vorhaut
etwas/ sonder der glaub der durch die liebe thätig ist. Gal. 5.

Dieweil vnnnd die vngerechtigkeit wirt überhand nehmen/ wirt
die liebe in vielen erkalten. Matth. 24.

Getruckt zu Franckfurt am Mayn/

durch Peter Schmid.



Domini 14. in Viertel.

Einigkeit und Recht und Freiheit

Wir, die Abgeordneten der Reichsversammlung,
haben beschlossen, dass die Reichsversammlung
die einzige gesetzgebende Körperschaft des Reichs
ist, und dass sie die Reichsgesetze erlassen,
die in dem Namen des Reichs erlassen werden,
und dass sie die Reichsbeamten ernennen und
entlassen kann.

Artikel 1. Der Reichstag besteht aus den Abgeordneten der Reichsversammlung.

Die Abgeordneten der Reichsversammlung
werden durch die Reichsversammlung
ernannt und entlassen.

Die Abgeordneten der Reichsversammlung
sind für die Dauer von vier Jahren
ernannt und entlassen.

Artikel 2. Die Reichsversammlung besteht aus den Abgeordneten der Reichsversammlung.

Brüder! Ich bin stolz auf euch!



An den Christlichen Leser/D.
Simon Sulcerus.



As das heilig Wort ein theure/hö-
he vnd werde gabe sey des Herren / ist bey
allen Gottauferstendigen bekant/ dann hiez
mit wirt der Mensch von vnuernünftigen
Thieren vnterscheiden. Welchen der Herr
nicht zugesprochen vnnnd kein wort geben/
Item darinn ist das ganze heil begriffen/
von wege das Christus mit sampt dem werck seiner erlösung/
vnd allen gutthaten fürgestellt vnd außgetheilt/ wirt den glei-
chigen zur seligkeit/ dann daher wirt vns das wort des heils
der gnaden vnnnd des ewigen lebens mit ganz kömlichen na-
men in der Schrift genennet: ist ein schatz der köstlicher denn
Golt/ vnd viel seines goltes / erquicket die seelen / erleuchtet die
augen/ vnterweiset die einfeltigen/erfrewet das hertz/geleitet
durch den tod ins leben.

Aus diesem fleusst her der Glaube / so gleicher gestalt ein
himlische gab ist/in des Menschen seel vnnnd geist / durch wel-
chen allein wirt erlanget/ das die/ so von Natur verderbt/ entz-
frembdet von Gott / ja seind vnnnd kinder des zorns warend/
widerum erneuret/ergenzet vnd Gott zubracht werden/durch
diesen werden wir Gott wert vnd angem / gerecht vor seine
augen / durch den haben wir Gott in vns bleibend vnnnd wo-
nend/ durch den vberwinden wir die Welt/ versagen den Teu-
fel/ werden gefreiet vnnnd versichert vor dem gericht Gottes/
Erhöhet in das himlisch wesen / vnd als viel als eingeführt inn
die besitzung des ewigen Vaterlandes.

Dieses geschicht nun nicht von wege des glaubens/quali-
tet vnd würdigkeit an ihm selber / welcher in vns / wie auch an
dere tugenden/ schwach ist durchs fleisch / sondern von wegen
Christi vnser Herrn/durch welchen vnd in welchem allein wir
erwelet sind/ ehe der Welt grund gelegt / verordnet zur kind-
schafft/vnd also zum seligen ewigen Erbt heil kommen / vnnnd in

Vorrede D.

summa mit ihm aller himlischen güter reichthumb erlangen.
So viel nun das wort vnd der glaub höhere vnd heilsamere
gaben sind / so viel strenger setzt sich denen entgegen / der alte
Gottes vnnnd Menschliche geschlechts feind / Wendet abn alle
macht vnd kunst / beide das wort vnd dē glauben zu verfälschē/
vnterzutrucken vñ außzuleschen / damit er der gestalt das reich
Gottes hindere / schwachere / vnd wo möglich vntertrücke / das
seine aber stercke / mehr vnd Beware.

Deßhalben er mit allem ernst zum ersten das wort ansicht/
das selbig zuziehen auff ein andere meinung / denn es vom Her
ren geredt vnd geben ist / betrübt vnd vergiftet also den brunn
nen Göttlicher warheit / darauff man göttliche weißheit / licht /
heil vnd leben schöpfen soll. Denn also hat er Euam vnser er
ste Mutter betrogen / also viel andere die den namen der waren
Proppheten trügē / das sie falsche Propheten worden / dem Hers
ren sein wort wie er bey Hieremia klagt am 23. sichet.

Sölche sind auch gewesen die Pharisai vnd Schriftgeleers
ten / die sich Christo widersetzt / vnter dem namen der lehreren
vnd weg zeigeren / blinden leiter / vnnnd verfärer / vnnnd in den
schaffkleidern zuckende wölff. Also volgents nach der himmel
fart Christi / Ebion Cerinthus / Arius / Samosatenus / Marti
on / Apollinaris vnnnd dergleichen ein ganzer hauffen schel
cher leut / deren ein theil Christi ware ewige gottheit / etliche die
ware menscheit / etliche sein theur vnd heilmachent ampt ange
fochten / etliche andere stück von der Kirchen / glauben / gerech
tigkeit der erbsünd / freien willen ꝛc. Darmit mercklichen schä
den der Kirchen Christi zugefügt / vieler glaubē verkeert / vieler
auch geschwecht vnd zweifelhaftig gemacht / den feinden des
namens Christi freud vnnnd triumph in die hand geben / dann
kein ehr sie so krumm verkeert vnd vergiftig gewesen / die nit an
hang funden hab / von wegen das der Herrgott strafft mit bil
lichem vrrheil die vndanckbarkeit gegen seinem wort / vnnnd des
harlichem vnglauben. Denn darumb sendet der Herr freylich
geirrtumb / das sie glauben der lügen / auff das gerichtet wer
den alle die der warheit nicht glaubē / sonder haben lust an der
vngerechtigkeit.

Dazwischen hat sich der böse schalck auch nicht gesammet /
mord /

Simon Sulgers.

mord / blüet vnnnd jammer den gleybigen auff den hals zuris-
 chten / durch Cains / Ismaels / vnd Esaus geschlecht / das vonn
 Abel an / biß auff Christum die besten in der Welt / fromme vnd
 gottliebende heiligen / schwerlich sich haben leiden müssen / bes-
 onders aber nach dem Christus gen himel gefaren / diese Welt
 verlassen / hat die marter zeit angangē / vnd seer lang geweret /
 sich der leidige sathan in der vnschuldigen blüt wol belüstiget /
 der ein todtschleger ist von anfang / wie noch auff den heutigen
 tag / er elends vernolgunng der lieben Christen mord vnd brand
 an vielen ohrten zustriffen nit vnterlasset / Alles zu dem end / dz
 er den glauben tilgen möcht / die bekañtnuß Christi vnseres Her-
 ren abtriben. Den solche ernsthafftige trübsal ist nicht so leicht /
 ia ganz mit keinen menschliche krefften zu vberwindē / wie sich
 das wol funden hat mit vieler abfall / die wie der auffgehende
 Saamen der auff das steinechte erdtreich geseet nicht wol ges-
 gründet vonn der hitz der Sonnen verdorret / hinsellet / bedarff
 sonderbarer Gottes gnaden / so jemandts bestehn soll vnd verz-
 harren biß an das endt.

Nach dem aber der Sathan so viel nicht vermögen auß Got-
 tes gnaden / den das an vielen orten die Göttliche warheit den
 noch vnuerfelscht blieben / vnd viel frommer hertzen in erkant-
 nuß Christi erleuchtet / in warem glauben ritterlich bestanden /
 dauon durch trübsal nicht allein nicht haben mögen abgetrie-
 ben werden / Sonder sind durchs Creutz vnd im Creutz eist ges-
 terckt / gewachsen / vnd die liebe Kirch als ein Acker / der durch
 das blüt der Martirern getünkt / mit reicher frucht sich erzeigt /
 vnd wie der Palmbaum gegen dem aufligenden last erhöcht /
 auch der Herr durch etliche fromme Keiser den Christen Friden
 vnd sicherheit geben. So hat der arg feind ein andern vnd neu-
 wen list zubanden genomen vnd die angegriffen / so das heiz-
 lig Euangelium rein vnd vnuerfelscht haben / mit gutem fries-
 den hören / in Büchern lesen / vnd dauon reden mögen / auch das
 selbig vor warhafft halten / dahin zübringen / das sie in felsche
 sicherheit gerathen / als ob sie schon den Herrngott mit allen
 seinen wercken begriffen / vnd göttlichs wort ganz außgelernt
 vnd außgelaubt haben / kein rechnung tragen weder ihrs ges-
 wishe gegen Gott dem Herren / das di selbig rein vnd wol bes-
 stande /

Vorrede D.

stande/nach ihres lebens daß es in gedanken/worten vnd wercken/ in Christlicher gehorsame angerichtet/ in der lieb gegen dem Nächsten sich vbrte/ Sondern wie der Apostel spricht: Nach dem fleisch wandlen/ in der vnreinen lust/ die für wollust achten das zeitlich wollebē/ sünd/schand vnd laster/lassen inen die sünd nit wehren/ıc. Vnd in summa wie sie mit dem mund sich Christen bekennen/doch nicht minder denn die Heiden leben/nach dem lauff dieser Welt/ vnnnd nach dem Fürsten der in der lust herrschet/nemlich nach dem Geist/ der zu dieser zeit sein werck hat in den kindern des vnglaubens/ in den lusten des fleischs/ thaten vnd willen des fleischs/ mit allerley vngerechtigkeith/gottsesternung/geitz/hurerrey/sauffen/fressen/mord/ehebruch/schand vnd laster/ die eben so viel auß dem heiligen Euangelio erlernen haben/ das/ dieweil die gnad Gottes inn Christo darinn fürgetragen wirt/ sie dieselbige zu einer vrsach ihrer bößheit nemen/ wie auch zur zeit der Aposteln gleich waren die die gnad Gottes auff mutwillen zogen/wie die Epistel Jude sagt/ vnd zum Römern am 6. Paulus meldet/ Darauff eruelget daß sie die elenden Leut/ sich selbst schwerlich vnd vbel betriegen/ so sich vor Christen darstellen/rühmen vnd gut thun/die nit minders sind/schweren anstoß geben den schwachen mit ergerlichem wandel/den gottlosen anloß in irer bößheit fortzufaren/ vnd ja den glauben Christi/das heilig Euangelium zulestern/ Also daß von ihret wegen der süße Name Christi vbel hören muß.

Vnter den Widerchristen/ zu dem daß der strenge Gotteszorn hiemit gehaußet wirdt/ als vber die Kinder des vnglaubens/ so sich zu ihrer zeit von anfang vnnnd noch vber alle die erzeigt hat/ bey den der HERR allein im mund/ ein schaum auff der zungen/thon in ohren/ vnd aber ferz ist von ihren hertzen. Diß zeigten die Exempel an der ernstlichen gericht Gottes/die der HERR vber sein Volck/der alle gleißnerrey hasset/hat walten lassen. Nun hat der HERR/der trew liebe Gott vnd Vatter/sich dennoch seiner lieben Kirchen jederzeit erbar met/verliehen/ des ersten Patriarchen vnd Propheten/ die Gottes volck trewlich geführt/zum glauben den falschen Propheten ingerett vnd widersprochen/ die hertzen gesterck/ ges

Simon Sulzers.

tröst/ item vermanet/ gereizt zur buß vnd gotseligkeit/ gemeltem verderblichen schaden zuwehren/ biß auff Christum/ welcher sein liebe Kirchen versehen mit Aposteln/ Euangelisten/ Hirten vnd Lehrern/ daß die Heiligen zugerichtet zum werck des ampts/ dadurch der Leib Christi erbawet wirt/ welche dem Herrn treulich gedienet/ ein guten streit gestritten/ glauben gehalten/ Abgötterey vnnnd aberglauben gestürzt/ die Kirch Christi in warer erkenntnis Gottes vnd seines Söns/ in rechtschaffener bußfertigkeit erbauwen.

Vnd nachdem auch sie ihren lauff verbracht/ vnd der Sathan fast vnruwig gewesen/ durch falsche lehr sind erwecket die frommen lieben Vetter/ die ob reiner lehr des Euangelij redlich vnd treulich gehalten/ den ketzereien/ irthumen vnd Kotten beständiglich widerstanden/ Daher wir haben Gott lob/ die herrliche bekantnis vnsers vralten Christlichen waren glaubens/ welches Artickel hell am tag ligen/ auch von den einfeltigen bekant werden/ Item die symbola Athanasij Nicenum/ 2c. haben also beide vnter den Griechen vnd Latinern mit grosser arbeit vnd gefahr zu vnd für die warheit gesetzt/ sind herrliche vnnnd heilsame Gottes gaben/ Wie auch zu dieser letzten zeit in die wir gefallen/ theure Gottes knecht/ auß gleicher gnaden erwecket sind/ die die lehr des heiligen Euangelij an tag bracht/ die nicht minder verwüstet mit Menschen sätzen/ denn wie Ezechiel klagt/ das brot mit menschen fat besudlet/ Item das gesetzbuch verworffen/ vnterm banck gelegen/ vor vnnnd zu den zeiten Josie des Königs Juda/ also daß es verschimlet vñ verwüstet/ durch die Puester Salkia herfür bracht/ geseubert/ vnd wider in rechte vbung gestellt/ dann dermassen ist verfallen gewesen die lehr des reinen Euangelij/ daß nicht allein der gemeine Man/ welchem die heilsamen geheimnissen Gottes sind verhalten worden/ Sondern auch bey den gelehrten fast wenig mehr gewesen/ die wußten was Euangelium/ gnad/ glaut/ gerechtigkeit/ Gottesdienst/ gute werck/ Item sünd/ gesetz were/ daß wir billich solten bekennen die grosse reichthum götlicher barmherzigkeit/ die zu dieser letzten zeit/ sich so reichlich aus voller schoß außgossen hat/ daß man auß ihxerren vnd hochbegabter lieben Männern/ des ehrwürdigen

Doctores

Vorrede D.

conscientzen tröstlich den vnbußfertigen erschrecklich ist / Die
 Heiligen Sacrament / warzeichen göttlicher gnaden vñ mittel/
 durch welche chr der Herr in seiner Kirchen seine heilsamen gas
 ben durch den dienst der Kirchen zuteilet/ als mit dem tauß/ab
 weschung der sünden/ im h. Nachtmal mit brot vnd wein den
 nießenden/ laut der hellen worten des newen Testaments/ der
 ware leib vnd blüt Christi/ dauon den außewelten trost vñ ster
 ckung des glaubens zukümpf/ ob gleich den gotlosen diese heil
 same schencke zu mehrung des gerichtis vñ zorn Gottes widerz
 farer. Es wöllen auch daß nicht diese Dialogi/ daß jemand so
 volkommen werde/ daß er vor Gott vnd seinem gerechten richter
 stül sich seiner gerechtigkeit tröste möge/ sondern daß aller heil
 ligen heil allein in gnade vnd teglicher verzeihung der sünden
 bestehe. Irre erlenten vnd bekennen heiter/ dz kein werck gut
 sein kan/ das nit Christus in vns wircket vñ durch den glauben
 herfleußt/ sie haben gleich namen vnd schein wie herrlich sie wöl
 len/ lehren auch daß der schwache glaub/ so fer er ein g. sunder
 glaub ist/ Christum ganz begreiffe zur seligkeit/ auff das nie
 mand auß empfindüg des glaubens schwachheit vrsach neme zu
 verzagen an Gottes gnaden / oder an seinem heil zu zweiffeln.
 Das wirt aber hie trewlich bedacht fürs eine/ dz wie man Chris
 stü erkennt vnd preiset/ als ein schencke mit alle seinen wercken/
 daruß wir verzeihung der sünden vnd ewiges leben haben / dz
 er daher auch bedacht werde als ein exempel wie er selbst redt/
 Joh. 13. vnd 1. Pet. 2. Item/ dz man wol erlerne was rechter wa
 rer glaub sey/ nit der allein helt das/ was im Euangelio geschrie
 ben steht/ war sey/ Oder auch das Christus der Herr wol ein vol
 komner heiland/ mittler/ versöner sey gegen andern menschen/
 ab er doch gegen inen die den glauben rhümen/ nit also/ daß sie
 sich auff in vnd seine werck gantzlich verlassen mögen. Dañ sol
 che hand ein glauben von Christo dem Herrn/ aber nicht in Chri
 stum/ So doch ein jeder Christ also halten sol/ als ob im Christus
 zu eigen in sein hertz vnd schoß gegeben vñ geschenckt sey/ wie
 Esa. am 9. Das kind ist vns geboren/ der Son ist vns gegeben/
 vnd wie zun Romern 8. So Gott mit vns/ wer wil wider vns/
 der seinem eignen Son nit verschonet hat/ sondern den für vns
 gegeben/ wie wolt er vns nicht alles mit im schencken? Den

Simon Sulzers.

der ist der alleine ein kind Gottes vnd ein Christen macht/ **Da**
nach so ist auch das bedencken im glauben/ daß er nit ein schleß-
ferig tod ding sey/ der getragen mag werden wie ein farb an ei-
nem kleid/ sondern daß er lebendig/ schaffrig/ thetig/ krefftig
ist wie der Sonnen glantz vnd hitz des fiewrs/ von des wegen
daß er mit sich bringt Christum selbst mit allem leben gerechtig-
keit vnd gnaden vnd den h. Geist/ wircket also/ vernewret vnd
endr den mensche/ lest in gar nit bleiben im alten wesen der ver-
derbte natur/ sonds macht ein willige Geist im hertzen/ ein gut
gewisne/ daß er reinigt das hertz/ wermbrs vnd zundts an in
der liebe/ bricht aus in vnschuld vñ vbung göttlicher wercken/
besteht im streit/ behart in der gedult/ rühwet auff der gnad les-
ben vnd seligkeit Christi/ also daß er mit allein die Person zieret/
oder die werck hilfft thün/ sondern behalt den preiß daß er sie
alleine thue/ dahin dringt dieser geliebter Bruder/ auff daß für
das eine/ ein jeder bekenne auß dem mangel so er an seinen wer-
cken sind/ was im auch noch mangle am glauben. Zum ans-
dern/ daß man gereizt vnd auffgemustert werde zu ernstlichem
fleiß/ auff daß auch der anfang gottseligs lebens nicht erlige/
durch widerstreit des tobenden fleischs/ der listigen Welt/ vnd
des schalkhaftigen Sathans/ vnd also mit allem fleiß wir alle
mit einandren auffsehen/ wohin wir teglich zu trachten/ zu wer-
ben schuldig sind/ vnd zu letzt auch verstehn vnd begreiffen ler-
nen/ was herrlicher volkommenheit in aller vnschuld vnd reinig-
keit sich an leib/ seel vñ geist finden werde/ in dem zukünfftigen
leben/ do die rechten waren glaubens frucht nit stückweiß vnd
vnnolkomen/ wie hie in dieser zeit/ sonder ganze reinigkeit vnd
vnmangelbare liebe vor Gott vñ allen Creaturen leuchten
wirt/ daher allen Gottes kindern diß zeitlich leben ein last ist/
vñ mit seufftzen sich sehnen gegen der seligen offenbarung
der himlischen ewigen klarheit vnd herligkeit in Christo Jesu
vnserm Herrn/ Derhalben diese Tractation der gestalt mit
frucht gelesen werden mag/ die mit sonderbarem fleiß vñ
erwen zusamen getragen vnd gestellt worden/ wirstu Christu
licher Leser/ so du Gottes lob von hertzen süchest/ selber
wol erfaren/ Datum Basel den 20. Martij/

Anno 1556.

B 4

Dem

Den Ehrenuesten / Fürsichtigen /
Weisen vnd Aeltbaren / meinen günstigen
lieben Herren / Burgermeistern zu Viberach / gangem
Rath / vnd gangser Gemein / Guad fried vnd
barmherzigkeit durch Christum
Jesum.

S haltens nicht allein die wa-
ren gleubigen vnd Christenleut für bil-
lich / daß ein jeder gegen seinem Vate-
terland vnd Heimat danckbar / vnd
wa er kan demselbigen mit willen vnd
gern diene / beholffen vnnnd berathen
sein / nach seinem besten vermögen vnd verstand:
sonder es geben solchs auch für recht die Anglen-
bigen vnd Heiden / als Plato / Cicero vnd andere.

Derhalben ihr meine gnedigen / wolgeachten /
vnd weisen Herren / auch liebe vnd fromme Bür-
ger zu Viberach / meine freundliche Brüder im
HEXEN Christo / hab ich also bey mir selbs ge-
dacht: Dieweil du nicht magst / noch sollest zu Vi-
brach in deinem Vatterland wonen (dañ du anderß
wahin beruffen bist / on zweiffel vō Gott / der alles
inn allen würckt) so soltu dennoch desselben nicht
vergessen / sondern seinen in allweg zum besten ge-
dencken. Nun ist das waar / mein liebs Viberach /
ich vergiß dein nicht / sonder bin alle tag deinen ein-
gedenck in meinem schwachen gebett zu Gott / von
dem

Vorrede.

dem ich dir nichts / denn eitel guts wünsche / vnd was dir von nöten zu diesem vnd zum künfftigem leben / So hab ich dir auch etlich mahl das Wort Gottes geprediget / nach der gnad / die mir armen Knecht vom H. Erren verliehen ist / vnd das auß bitt vnd anlangen etlicher gutherzigen Leuten / als ich im 1556 jar / vnd im 57. meine fromme / liebe vnd getrewe Eltern / sampt andern meinen lieben verwandten vnd freunden / heimgesücht hab. Aber das dünckt mich noch als samet zu wenig sein / wenn ich dir nicht noch mehr liebs vnd guts erzeige vnd beweis / Daß dem also sey / wil ich als ein zeugnus vnd anzeigung meines geneigten vnd guten wil lens gegen dir / auff dismal in sonderheit zügeeig net vnd dedicatiert haben / den ersten Dialogum die ses Buchs von den fruchten des glaubens: Doch nicht der gestalt / daß ich dir hiemit wölle ab ges schlagen haben / die anderen nachfolgenden Ges präche von den vbrigen Artickeln des glaubens: sondern viel mehr ermant / daß du dieselbigen auch fleissig lesest / vnd hiemit gebetten / du wöllest also mein klein füge arbeit / die ich in disem schreiben an gewendt hab / für gut haben / vnd auffs best außles gen. Wie ichs denn für war gut mein / vñ gern sech daß es allenthalb recht zügieng / vnd disem heilsa men gebott des seligen Apostels gefolget würde / da er spricht: Es sollen aber auch die vnseren ler nen in guten wercken fürtrefflich sein / wo es die no turfft forderet / auff daß sie nicht vnfruchtbar sind. Ich wäre dir / liebs Vatterläd / wol mehr schuldig.

Vorrede.

Danninn dir bin ich geboren / getaufft / erzogen /
auch vnderwiesen vnd gelehrt worden / vnd das ab
der Cangel vonn den Euangelischen Predigern /
vnnnd daheim in meiner Eltern hauß / desgleichen
in der Schül / von den wolgelehrten Herrn Peter
Vischern / lateinischen Schulmeistern / vnd Wolff
gangen Ründig seinem getrewen vnnnd fleissigen
mithelffer vnd Prouisor. Aber ich bitt euch noch
einmal / Ersame / fürneme / weise / gnedige jr mein
Herren / vnd geliebte Landsleut vnd mitbürger /
ewer E. W. G. vñ L. wölle diß mein schlecht werck /
doch nicht vnnützlich / als ich verhoff / ihren lassen
gefallen / vnd mich allzeit befohlen sein. Die krafft
des Vaters vberwinde in euch alles / das euch im
weg zum leben irren mag. Die Klarheit des Sons
mit seiner weißheit leite euch in alle das / das euch
zu im fürderen mag. Die liebe des heiligen Geists
vereinige euch ewiglich mit Gott in Christo Jesu /
Amen. Datum zu Basel / Anno 1566.

E. E. W.

Vnderthäniger /

Johannes Brandmüller.

Der erste Dialogus/

oder Gespräch/ von den Früchten vnd wer-
cken des Glaubens/ vnd erstlich von de-
nen/ die auß dem glauben des ers-
ten Artickels herkommen
vnd wachsen.

Hans vnd Jacob.

Höre Jacob/ Ich möchte
dich so wol etwas fragen/ wenn du
nicht zörnen woltest. J. Ey warumb
wolt ich das zörnen/ frag an/ was ist
es? H. hastu auch ein glauben? J.
Solt ich kein glauben han? Ich wer-
doch erger dann ein Jüd oder Heid/
wenn ich kein glauben hette. H. Nun ich frag nicht von als-
lerley glauben/ sonder vom rechten glauben/ dann zum vns-
derscheid des rechten Glaubens/ vnd anderer falschen glau-
bens/ singt man in den Kirchen also: Nun bitten wir den heis-
ligen Geist/ vmb den rechten glauben allermeist. Item/ Es
sind doch selig alle die/ im rechten Glauben wandlen hie. J.
tem: O Herz thu wol den frommen all/ die recht im glauben
leben/ das ist/ den rechtglaubigen/ die durch den Glauben
from vnd gerecht gemachet/ auch die gerechtigkeit wirken.
Vonn diesem waren/ rechten/ vngeselschten/ lebendigen/
Ehrstlichen glauben/ der inn/vnnd vor Christo Jesu gilt/
frag ich/ ob du ihn habest? J. Ich mein ja. Dann ich bin se
in den

Das I. Gespreech von den fruchten

in dem glauben Jesu Christi getaufft/ vnd hab darzu das H. Nachtmahl empfangen/ zu sterckung meines glaubens/ hie mit auch bezeuget/ das ich den waren Christlichen glauben bekenne/ vnnnd gedencke in dem selbigen züuerharren biß ans end. H. Es ist wol recht/ das du die H. Sacrament vbest/ vnd hoch haltest. Dann zu dem/ das der Herr selbs den heiligen Tauff/ zu einem bad der widergeburt vnd erneuerung des H. Geists/ eingesezt hat/ vnd im H. nachmal durch den dienst der Kirchen/ mit den H. Sacramenten seinen Leib vnnnd Blut vns fürbildet vnd anbeutet/ damit wir in seinen tod gepflanzet/ vnd von im zur zukünfftiger herrlichkeit gespeiset vnd getrenckt werden/ vnnnd hiemit vnser Glaub gesterckt: So ist hie bey ein helle vnd ernsthaftige bekantnuß vnd bezeugung/ beide des Glaubens/ vnd der liebe. Aber da kan auch wol ein fäler sein/ das nicht eben gerad einer daruñ ein rechter gleubiger Christ ist/ der gleich die H. Sacrament mit anderen Christen vnd gleubigen braucht/ vnd also diese handlung wie heilig sie ist/ noch nicht ein gewisse prob vnnnd zeichen ist/ eines auffrichtigen vnd rechtgleubigen herkens. J. Warumb das? H. Darumb/ dieweil zu besorgen ist es seyen viel in der zal der jenigen/ so die heiligen Sacrament empfangen/ die Simons des Zauberers/ vnd Judas des verräters gesellen vñ Zünfftbrüder sein/ vnd nicht ware jünger Jesu Christi vnseres Herren: vnnnd möge auch wol vnd mit der warheit von ihuen gesagt werden/ das dort S. Paulus schreibt von den Israhelitem auff diese meinung: Ich will euch aber lieben brüder nicht verhalten/ das vnser Väter all vnder den wolcken gewesen sind/ vnd sind alle durchs Meer gangen/ vnd sind alle vnder Mosen getaufft mit dem Wolcken/ vnd mit dem Meer/ vnd haben alle einerley Geistliche speise

Acto. 8.

Iohan. 13.

1. Corin. 10.

des glaubens/in dem I. Artickel.

speise geessen/vnd haben alle einerley geistlich tranck getruncken: sie truncken aber von dem geistlichen felsen/der hernach kam/welcher fels war Christus. Aber an vielen hat Gott kein wolgefallen/dann sie sind nidergeschlagen in der wüste. Das ist aber vns zum vorbild geschehen 2c. Was meinstu das die vrsach gewesen sey/das sie Gott nicht gefallen/vnnd nicht zur ruhm des Herren kommen/sonder in der wüste vmb kommen/vnd daselbst ire leib verfallen sind? J. Die Epistel zun Hebreern zeigts klar an/am dritten Capitel. Dann da stehts also geschrieben: Vnd wir sehen das wir nicht haben mögen hinein kommen vmb des vnglaubens willen? N. Wersckstu nun ses das ihr glauben (des sie sich ohn zweiffel rümpfen) nicht genugsamlich in dem/das in der Geistlichen sığur inen bewiesen/sie der zukünfftigen heilmachenden speis vund trancks zu trincken bezeuget wirt. Also wirst auch du/auß dem allein/das du den tauff empfangen/vnnd von dem Brot des Herren geessen/vnd von seine Kelch getruncken hast/nicht mögen sicher vnd gewiß genug sein deines glaubens/das der recht in dir lebe zur seligkeit. Es müssen auch andere zeichen vnd frächte deinem glauben nachfolgen/soll er anderst rechtschaffen vnd bewert sein. Derhalben ermane ich dich/mein herzhlicher Jacob (dann ich gönne dir guts von ganzem herzen/als wenn du mein leiblicher brüder werest/wie Jacobus der Apostel des Herren/Johannis: Matth. 4. des Apostels brüder war) das du baß zu dir selbst lugest/vnd wie Paulus redt: dich selbst versuchest/probicrest/prüffest/ 2. Cor. 13. bewertest/erkünnest/ob du im glauben seiest: vnd versuchest dein seel (wie der weiß Moß secret) in deinem leben/vnd sehest ob etwas böses inn ihr sey/ das ist/vnglaub/als die Epistel zun Hebreern/dz böß (meins bedankens) nicht vbel auß
E legt/

Das I. Geseprech von den fruchten
legt/da sie vns dann alle in einer gemein also vermanet/siehet
zu lieben Brüder/das nicht etwa in jemandes vnder euch sey
ein arges hertz des vnglaubens/das da abtrette von dem leb-
bendigen Gott. Es ist warlich diese Apostolische lehr vnd
warnung auff diesen heutigen tag gar notwendig vnd nutz-
lich. Dann es steht nicht vergebens so oft geschrieben vom
der kleinen zal/oder herd/deren die da recht glauben/vnd im
glauben beharren biß an dz end: als nemlich im 12. Psalmen
(den man auch in der Kirchen singt an etlichen orten/vnd
fengt also an/Ach gott von himmel sich darein 11. vnd Esa.
53. Hierem. 5. Dsc. 4. Esa. 5. Luc. 8. 18. Johann. 5. 7. 8. 10. 6.
Rom. 10. 11. 2. Tessa. 3. 1. Timot. 4.

J. Wasen soll ichs denn abnehmen vnd erkennen/
ob ich auch ein warer gleubiger sey oder nicht? Lieber ihu so
wol/vnd zeig mir etliche frucht/gemerck/oder zeich an/auff
vnd bey welchen ich erkennen vnd spüren könne/ob mein
glaub klein oder groß/schwach oder starck sey. Dann ich
hoff ich sey nicht gar vngleubig: Ich bekenn je mit anderen
Christen die zwölff artickel des Christlichen glaubens/vnd
wer die glaubt/den sol man nit freuenlich vrtheilen:dann sie
kürzlich in sich begreiffen alles/was man zu glaubē schuldig/
vnd zur seligkeit von nöten ist. Nun aber ist keiner vnder de-
nen allen/den ich nicht für war halte. **H.** Wolan lieber brü-
der/das hör ich gern von dir/vnd freuwet mich von ganzem
herzen/nemlich das du begereſt zu wissen etliche zeugen o-
der zeichen/bey welchen du deinen glauben erkündigen vnd
beweren mögeſt/vnd sehen wie er sey. Dañ solchs wirt niche
allein darzu dienen/das du dich selbst nicht verweneſt/verfü-
reſt vnd betriegeſt/oder betrogen vnd verſüren laßeſt/mei-
nende du habest einen guten/starcken glauben/vnd ſeye aber
nichts

Des glaubens / in dem I. Artickel.

nichts oder gar wenig dran/wie daß nicht wenig leut auff de
 heutigen tag sich selbst also felschlich bereden / vnnnd aber das
 nicht solten/nach wår den thun/so sie den lieben vnd heiligen 1. Cor. 6. 13.
 Aposteln gehorchen vnd folgen wolten/da sie vns daruor so Gal. 6.
 trewlich warnen / sonder auch darzu/we (du finden vnd mer Eph. 5.
 cken wirst (wie du on allen zweiffel wirst / mit allen denen die Iaco. 1.
 sich auch selbst versüchen vnd erforschen / ob sie vestiglich 1. Iohan. 3.
 vnnnd vollkommenlich glauben oder nicht/es sey dann sach/
 das etliche vnder inen gar blind seyen/wie die Phariseer zur
 zeit Christi waren) das dir noch viel an der sterke/krafft vnd Matth. 23.
 vollkommenheit des glaubens gebrist / mangelt vnnnd felt/ Iohan. 9.
 des du dester herziglicher/öffter vnd fleissiger Gott den All
 mechtigen/den geber aller guten vnd vollkommen gaben an Iacob. 1.
 ruffest/ vnd bittest mit dem Vatter des beschnen vñ arbeitse
 ligen Sons/Marci am 9. vnd mit den lieben Aposteln/Luce
 am 17. Vnnnd mit der Christlichen Kirchen hie auff erden/
 Herz mehr vnd sterke mir den glauben/vnnnd hilff meinem
 vnglauben. Wiemolich dich nicht für vngleubig vrtheil/
 wie du dann jeh selbst bekennst hast / vnnnd ich glaub dir wol/
 vnd freuwet mich auch wol/das du schon gleubig bist. Dañ Matth. 13.
 wer da hat/dem wirt gegeben/das er völlig genüg habe/ vnd Apoca. 22.
 in dem das er ist oder hat / teglich zuneme vnd wachse. Das
 ich dir aber solliche glaub/thut das / diemwilich allwegen ge
 sehen hab/das du von kindheit auff böse vñ vnnütze gschweh
 vnd fabeln gehasset/ vnd Gottes wort geliebet vnd gern ge
 hört/ die heilig Schrift fleissig gelesen/ vnnnd ernstlich zu 1. Corint. 13.
 Gott gebettet hast / vnd darneben auch geflohen das jenig/
 welches viel leut hinderet das sie nicht glauben können / oder Rom. 10.
 ob sie schon angefangen haben zu glauben / doch nicht bestens 2. Timo. 3.
 dig blieben/als da ist chrgleichheit vnd hoffart / geiz vnd be Luc. 17.
 Matth. 23.

E u wird

Das I. Gespreech von den fruchten

1. Timot. 6.

Luc. 8.

Rom. 3. 4.

Gen. 12. 17. 22.

Heb. 11.

Iohan. 8.

Iaco. 2.

Matth. 7. 12.

M. Luther.

Iohan. 17.

1. Reg. 10.

Gal. 3.

Akto. 16.

Akto. 15.

Tit. 3.

gird des gelts/vngedult in widerwertigkeit vnd dergleichen.
 Du weist aber auch auß der Schrifft vnnnd auß dem
 kinder Berichte/mein lieber Jacob/das die waren glaubigen
 wol vor Gottes gericht ohn werck/ durch den glauben vnn
 wegen Jesu Christi fromm vnd gerecht geurtheilt werden/
 dann jr glaub inen zur gerechtigkeit gerechnet wirt/wie dem
 Abraham irem Vatter: Aber jedoch bleiben sie nit on werck
 weñ sie gerecht worden sind/als wenig als Abraham jr Vat
 ter on werck blieben ist/vnd ein guter Baum ohn gute fruchte
 bleibe/vnnnd Feuer ohn brennen vnd leuchten ist. Vrsach/der
 glaub ist ein göttlich werck in vns/das vns wandelt vnd new
 gebirt auß Gott/vnnnd tödtet den alten Adam/machet vns
 ganz ander menschen/ von herke/müt/ sin vnd alle krefft
 vn bringet den H. Geist mit sich. Des ist ein lebendig/ge
 schefftig/thettig/mechtig ding vmb den glauben/vnnmöglich
 ist/dzer nit on vndlaß solte guts wirckē. Er fraget auch nit
 ob gute werck zuthun seyen/sonder ehe man fraget/hat er sie
 gethan/vnnnd ist immerdar im thun. Wer aber nicht solche
 werck thut/der ist ein glaubloser Mensch/vnd kan gar nicht
 probieren/noch darthun mit der warheit/das er waren glau
 ben hab/dañ er hat keine zeugen drum. Du solt aber wissen/
 das ich die aussere werck nach art der schrifft/als fruchte des
 glaubens dargib/nicht als ob es nicht fürnemlich an den in
 nerlichen gelegen seye/der forche vnd liebe Gottes/gedult v.
 sond das die innerlichen als sichtbare zeichen sind/beide des
 glaubens vnd der innerlichen geists fruchten. J. Welches sol
 len dann die zeugen des Glaubens sein? H. Du hast noch
 nicht recht verstanden auß jesu erzelten Worten. J. Ich hab
 wol in einer suñ verstanden/erstlich/das der mensch on sei
 nen verdienst/ auß Gottes genaden/fromm vnd gerechtig
 machet

Des glaubens / in dem I. Artickel.

machet werde/vnd der glaub im genugsam seye zudem ewi-
gen leben. Zu dem andern/das da / wa der glaub warlich ist/
auch die lieb sey vnd forcht Gottes/ vnnnd die rechten güt-
werck hernach folgen/vnnnd die gebott Gottes gehalten wer-
den/vnd hiemit Gott für seine gütthaten etlicher maß gedan-
cket vñ der glaub bezeuget werde. Wo aber solche werck nicht
folgen/der glaub falsch vnd nichts werth seye. Aber ich wolt
gern/das du ein artickel des glaubens nach dem anderen ne-
mest/vnnnd mir anzeigest was er für frucht mit sich bringt/
wa er recht glaubt vnd für war gehalten wirt im herzen/auf
welchen fruchten ich / als bey gewissen zeichen vnd zeugnus-
sen erkennen möge/die krafft vnnnd grössse / oder viel mehr die
schwachheit vnd kleinheit meines glaubens/vnnnd deßer mehr
ursach hab mich zudenütigen/vnd mehr mich selbst, dan an
der leut zurichten / den Herren Jesum vmb die mehrung
vnd vollkommenheit des glaubens zubitten on vnderlaß. H.
Ich wils thun / lieber Brüder / so viel mir jesund in sinn
kompt von Gottes gnaden. Dann alle frucht des glaubens
züerzelen/ von stück zu stück / ist mir nicht möglich: Es sind
derseibigen viel vnnnd mancherley/ vnd ist etwa einer der mit
mir ein artickel betrachtet vnnnd beherziget/der zu eim ande-
ren guten werck bewegt wirt dann ich/vnnnd ich zu eim ande-
ren dann er. Nun Gott der Herr gebe sein genad durch Je-
sum Christum vnsern einigen heilande/vns allen/das wir
vns stehts im glauben dermassen vben / das wir alle/die vns
des glaubens rümen/fürtrefflich werden in guten wercken/
vnd allen vnseren fleiß daran wenden/das wir erzeigen/vnd
darreichen in vnserem Glauben tugend / in der tugend aber
wissenheit / in dem wissen / messigkeit / in der messigkeit aber
gedult/in der gedult gottseligkeit/vnnnd in der gottseligkeit/

1. Ioan. 3.

Gal. 5.

Rom. 5.

Eccle. 32.

1. Corinth. 13.

1. Tim. 5.

Iaco. 2.

Tit. 3.

2. Pet. 1.

Das I. Gesprech von den fruchten
brüderliche liebe / in brüderlicher liebe (gemeine vnnnd göttliche) liebe: auff das wir nicht allein vnsers glaubens gewiß sein mögen / vñ denselbigen behalten biß ans end / sonder auch vnsern beruff vnd erwelung fest machen / vnd also vns reichlich dargereicht werde / der eingang zu dem ewigen reich vns vnsers Herren vnd Heylands Jesu Christi. J. Amen.

H. Nun sprich ich jeh den ersten Artickel vnsers vralten / Apostolischen vnnnd Christlichen glaubens / so wöllen wir in miteinander bedencken / vnd sehen was guts draus kommen vnd erwachsen werde / wa er anderst vestiglich vñ recht mit gleubigem herzen angenommen vnnnd gefasset ist.

» **I. Ich glaube in Gott Vatter den All-**
» **mchtige / Schöpfer himels vnd der erden.**

H. Ehe das ich anfach die frucht des glaubenserzellen / muß ich dir vor noch etwas sagen / nemlich / das wir hie nicht ein auflegung eines jetlichen Artickels stellen werden / sonder mir einfeltiglich anzeigen / was auß ein jeden Artickel / so er recht glaubt wirt / erfolgen werd / auß welchen nachfolgende dingen oder zeichē / ein jeder abnemen soll vñ mag / wie starck sein glaub an den selben artickel sey. J. Nun ich hab schon wol verstanden. Darumb ich auch anfenglich dich gebetten hab / du söllest mir etliche frucht / gemerck / oder zeichen (wie mans nennen wil) geben vnd anzeigen / auß denen ich vrtailen soll / vnd abnemē mög oder erwegen / was ich für ein glauben hab / ob er klein oder groß sey.

H. Wolan so hör jeht / was auß dem gewißlich folgen wirt / so ich von herzen **In Gott glaub.** Erstlich wird ich kein Glauben ahn mich selbst haben / mir selbst nicht vertrauen / sonder mich selbst verleugnen / meinem fleisch nicht gewonnen

Des glaubens / in dem I. Articel.

gewonnen geben / sonder Gott/der ein geist vnd die warheit Iohann. 4.
 selbst ist / lassen recht haben in allen seinen worten / wenn sie Psaln. 51.
 schon vber mein vernunft sind. J. Das halt ich auch/dann Rom. 2.
 soll ich an Gott glauben / so muß ich je in mich selbst nicht
 glauben/sonst machte ich einen Gott auß mir selber. N. Ja. Gene. 17.
 Dann Gott ist je gut/vnd die vollkomne/vberflüssige/vner Matth. 19.
 schöpffe genüge alles guten / ohn den niemandts gut ist/ o.
 der etwas guts hat/thut/kan/weist/vnd vermag/ vnnnd dem
 alles guts das jenen ist/zugeschrieben werden soll/vnd keiner
 Creatur /auch vil minder sols jemandts im selber zümessen/
 sonst glaubte er inn sich selbst vnnnd nicht in Gott / ja rau te
 Gott sein ehr/wider das/das geschrieben steht/ Gebet Gott
 was Gottes ist.

Dieweil vnd aber der/der in Gott glaubt/ on zweiffel Matth. 22.
 diese vier stück auch glaubt/das ein Gott sey (ob er in gleich
 wol nicht sieht/dann er ist ein Geist/vnd das nur ein einiger
 wahrhafter Gott sey/vnnnd daß alle die wort waar seyen/die
 auß Gottes mund gehn / vnnnd das der selb Gott auch sein
 Gott vnd Herr sey.

So wiß zum ersten / das ein jeglicher Mensch der da 1.
 glaubt das ein Gott sey/bey dem vñ in dem allein alles guts
 zu finden seye / vnd nirgendts anderswa / der wirt Gott su-
 chen/sein begeren/vnd nach im stellen / vnd lügen wie er ihn Actor. 17.
 vberkommen möge: Ja sūchen wirt er ihn/vnd das von gan-
 zem hertzen/wie Dauid redt / vnd weil er noch zūfinden ist/ Psaln. 112.
 wie Esaias lehrt. Dann wer ist der nicht gern etwas guts Esa. 55.
 hab? J. Es ist weger also : vnd villeicht / da Dauid die weiß
 vnd art der vnweisen vnd thoren / die da sprechen/es sey kein Psaln. 14.
 Gott/beschreibt/ vñ vnder anderem auch anzeigt/wie Gott
 Gesehe hab auff der menschen kind/ ob jemandts Gott suchte
 vnd

Das I. Besprech von den fruchten

vnd verstünd / vnnnd sie all abgefallen seyen/hat er vns mit dem selben auch wollen züuerstehn geben/ was deren weiß vnd handlung seye/ die da glauben vnnnd bekennen/es seye ein Gott/nemlich Gott süchen vnd anrufen. Dann glaubte einer/das atwan in seinem acker ein grosser vnnnd köstlicher schas/vnd hauffen gelts ver borgen were (das man doch also lein ein zeitlich gut nennet/ vndrecht/dann es ist nicht ewig/ wie Gott das war gut) er würde freilich den selben süchen on auffhören/vnd nicht nachlassen biß er ihn fände. H. Du sagst recht.

II.

Nun zum andern merck was der thun würde / der da glaubt/das nicht mehr dann ein Gott ist: Er würde on zweiffel nicht andere für Götter haben/ die in der warheit nicht Götter sind/als nemlich den Teuffel / den Mammon / den Bauch / vnd dergleichen. J. Sind dann auch leut auff erden/die diese scheussliche vnd arbeit selige ding für ihre Götter haben? H. O Jacob leider viel mehr/weder die welt meinet. Dann wer diesen dingen züschreibt/ thut vnd gibt/das man Gott züschreiben thun vnd geben soll/ vnd wer sich gegen iuen helt vnd erzeigt / wie man sich halten vnd erzeigen soll gegen Gott dem warhafftigen/das ist/wer ihnen dienet/ willfahret/gehorsamet /ehret/sie anbettet/förchtet/liebet/in sie hoffet vnnnd vertrauwet/der machet sie zu Götter/so viel an jm ist. J. Ach wer wolt den Teuffel lieben/ den wüßten/ vnflätigen/vnd greuwlichen Feinde? H. Wer? Lieber wer hat Gott lieb? J. Der seine gebott helt/wie geschriebe steht / das ist die liebe Gottes/das wir seine gebott halten. H. Kanstu nun auß dem nicht schliessen / wer den Teuffel lieb hat vnnnd sein Bul ist? J. Ich glaub schier die / die seine gebott halten/ vnd auch kinder nicht Abrahams des Vatters aller gleubigen/

2. Cor. 4.
Matth. 6.
Phil. 3.

Ioann. 14. 15.
1. Ioan. 5.

Des glaubens in dem I. Artickel.

gen/sonder des teuffels genennt werden/ von wegen das sie ^{Ioan. 8}
nach ihres vatters des Teuffels lust thun wollen. Welches
seind aber des Teuffels gebott/ was heisset/ oder was ver-
beut er zuthun: H. Er heisset das Gott verbeut/ nemlich/ le-
stern/murren/liegen/tödien/stelc/ehbrechen/sauffen/fres-
sen/geitig sein/hoffertig/nendig vnnnd dergleichen/daher ^{1. Ioan. 3}
auch diese böse stück/teuffelswerck genennt werden. Er ver-
beut aber das/das Gott heisset thun vnnnd nicht vnderlassen/
als da ist/ Gott glauben/lieben/loben/betten/Vatter vnd
Mutter gehorsam sein/vnd sie in chren halten/die warheit
reden/dem nechsten guts thun gedultig sein 2c. J. Von dem
genug/dann es ist fürwar schrecklich zühören/das man leue
findt die den Teuffel der ein lügner ist/ an Gottes des war-
hafftigen statt setzen/vor ihm niederfallen vnd ihn anbetten/
welchs dort Christus nicht thun wolt/ es thuns auch seine ^{Matth. 4}
glider nicht/das ist/was ware Christen sind. Vnchristen
vnd widerchristen/das ist allein die vngleubigen thun das/ ^{Heb. 11}
welche mehr sehen auff das sichtbar vnd zeitlich/dann auff ^{2. Cor. 4}
das vsichtbar vnnnd ewig/wider die art beide des glaubens ^{Matth. 6}
vnd der waren gleubigen: vnd die lieber haben den Maillon/ ^{Luc. 12}
das ist reichthum dieser Welt vnd wollust des lebens/dann ^{2. Tim. 3}
Gott.

Aber sag weiter was der thün werd/der nur ein Gott
glaube zusein. H. Wenn er denselben würde finden vnd ha-
ben/so wirt er keine andere sachen/vnd im disem auch vmb
des willen lassen deß lieber sein/das er einig ist/vnd on ihn
sonst kein anderer. Dann glaubtestu on allen zweiffel/das
nicht mehr dann ein schatz in deinem acker were gewesen/vnd
hettest ihn aber vberall funden/so würdestu gewiß keinen
anderen mehr daselbst sachen/Es were je/wann du das the-
test ein

Das I. Gespreech von den fruchtten
test ein grosse thorheit an dich. Also wer nach Gott vnd neben Gott andere Götter sucht / der beweist hiemit daß er noch zweifflet vnd nicht vestiglich glaubt / daß nur ein einziger Gott sey. J. Wer thut dasselbig sarnemlich? H. Vast der gröst hauff der Welt / vnd sind das schier die drey höchste Götzen / denen die Leut nachgehen / sie suchen vnnnd ihnen anhangen / fleischliche lust / zeitliche güter / weltliche ehr. J. Kan aber einer die ding / nemlich ehr vnd gut / vnnnd des leibs ergötzigkeit / nicht auch haben on Abgötterey? H. Haben vnnnd brauchen mag mans wol / aber für Götter haben vnds mißbrauchen / sol man bey leib vnd leben nicht / Dann Gott ist ein eiferiger Gott / er wil auch vnd kan vnd sol vns Gottes genug sein / wie einer ehelichen Frawen ihr eigener Mann / Manns genug ist / vnnnd sich desselbigen ersettigen läßt.

1. Iohan. 2.

1. Cor. 7.

Matth. 6.

Prover. 23.

1. Timo. 6.

Ecclesi. 31.

J. Wenn aber einer diese Güter nicht hat / mag er sie nicht suchen vnd darnach stellen? H. Christus sagt im heiligen Euangelio / Suchen vnd trachten am ersten nach dem Reich Gottes vnnnd nach seiner gerechtigkeit / so wirt euch solches alles zufallen. Item: Ihr sollen euch nicht schätzen auff Erden / das sie der rost vnnnd die schaben fressen / vnd da die Dieb nachgraben vnd stälen. Vnd Salomon: Bemühe dich nicht / oder / keer nicht grosse mühe vnd arbeit an / daß du reich werdest (Merck wol wie man nicht arbeiten sol / dann sonst ist die arbeit nicht verbotten / sondern geboten / 2. Thess. 3. Eph. 4.) vnnnd laß ab von deinem sündlin. Vnd Paulus: Dann die da reich werden wollen / die fallen in versuchung vnd strick / vnd viel thorechtigen vnd schädliche läßt / welche versencken die menschen ins verderben vnnnd verdammis / Dann geiz ist ein wurzel alles vbel / welcher hat

Des glaubens / in dem I. Artickel.

hat eiliche gelüſtet / vnd ſind vom glauben jr gangen / vnnnd haben ſich ſelbs eingefürt in viel ſchmerzen / Aber du menſch Gottes fleuch ſolchs / ſag aber nach der gerechtigkeit / der gotſeligkeit / der trew / der liebe / der gedult / der ſenſſimut / kämpff einen guten kampf des glaubens / ergreiff das ewig leben / darzu du auch berüfft biſt.

Vnd abermals Chriſtus im Johanne: Wie möget ihr glauben / die ihr ehr von einandern neñmen / vnnnd die ihr die von Gott allein iſt / ſuchen ihr nicht? Vnd Paulus zum Galatern: Laſſet vns nicht eiteler ehr begirig ſein.

Johan. 5.

Gal. 6.

Vnd an eim anderen ort: So laſſet nun die ſünd nicht herſchen in ewerem ſterblichen leib / gehorſam zuleiſten ſeynen lüſten. Item: Denn ſo jr nach dem fleiſch leben / ſo werden ihr ſterben müſſen. Vnd Petrus: Der HERR weiß die Gottſeligen auß der verſuchung zuerlöſen / die vngerechten aber zubhalten zum tag des Gerichts zupeinigen: allermeiſt aber die / ſo da wandlen nach dem fleiſch / in dem luſt der vnſauberkeit. J. Nun ich merck ſchon wol / was du auß diſen vnd dergleichen ſprüchen ſchließen wilt.

Rom. 6. 8.

2. Pet. 2.

Wenn aber einer ſchon nicht alſo thut / trachtet vnd ſorget nach dieſen dingen / ehr / gut vnnnd noturfft des leibs / wie die Welt kinder / ſonder ſie fallen eim nach der züſagung des warhafften vnd groſſen Propheten Jeſu Chriſti zu: wie ſoll er ſich dann halten / das er nicht deſtominder ein rechtgleubi ger ſey vnd bleib / vnd nicht möge vberzeuget werden / er glaube mehr / daß nur an einen Gott? H. Der Weiß Mañ lehret vns das gar ſein / in dē da er ſpricht: Je höher vnd gröſſer du biſt / je mer dich demütige / ſo wirt dir der Herr hold ſein / Item: hat man dich zu einem regierer gemacht / ſo erhebe dich des nicht / ſonder biß als einer auß dem Volck.

Eccleſ. 3. 32.

Deuter. 17.

Das I. Geseprech von den fruchtten

Psal. 62.

1. Thimo. 6.

Rom. 4. 13.

1. Cor. 10.

1. C. 7. or

Tob. 6.

Tob. 7.

Vnd David: Jellet euch Reichthumb zu / so hacket das herz nicht dran. Item Paulus: Den Reichen vonn dieser Welt gebeut / das sie nicht stols seyen / auch nicht hoffen auff den vngewissen Reichthumb / sonder auff den lebendigen Gott / der vns dargibt reichlich allerley zügeniessen / das sie guts thun / reich werden an guten wercken / gern geben / bekläglich seyen / schäts sammeln / inen selbst einen guten grund auff zu künftige / das sie ergreifen das ewig leben.

Vnd abermals wartet des leibs / doch also das er nicht geil werde. Item: Ir esset nu oder trincket oder was ir thut / so thut es alles zu Gottes ehre. Vnd widerrumb: Das sag ich aber / lieben Brüder / die zeit ist kurz. Weiter ist das die meinung / die da Weiber haben / das sie seyen als hetten sie keine / vnd die da weinen / als weineten sie nicht / vnnnd die sich freuwen / als freuweten sie sich nicht / vnnnd die da lauffen / als besessen sie es nicht / vnnnd die diese Welt brauchen / als brauchten sie sie nicht / oder das sie derselbigen nicht mis brauchen. Denn das wesen dieser Welt zergeht. Hieher gehört auch / das dort der Engel Raphael zu Tobia spricht: Wenn aber die dritte nacht für vber ist / so soltu dich zu der Jungfrauen (die dir von Gott zum Weib bescheret ist) zuthun / mit Gottes forcht / mehr auß begird der frucht denn auß böser lust / das du vmb deine kinder / den seggen erlangest / der dem Samen Abraham zugesagt ist. Item das im 9. cap. Tobiam end geschriben steht / Vnnnd als sie alle das Amen gesprochen / sagten sie sich zu tisch: Aber das mahl vnnnd die freude hielten sie in Gottes forcht.

III.

Nun folget das wir auch von dem dritten stück etwas sagen / welches da auch gewislich glaubt ein jeglicher der da von herzen bekennet vnd spricht: Ich glaub in Gott. J. Welches ist.

Des glaubens/in dem I. Artikel.

Was ist dasselbig? N. Gott dem Herren/das ist/ allen seinen
 worten glauben geben. J. Ja es ist war/dann du hast vor ein
 weile von vier stücken geredt/die ein jeglicher auch on allen
 zweiffel glaubt/der in Gott gleubig ist/von den zwey ersten
 hastu jetz schon gesagt. Jek wiltu mir auch anzeigen/was
 das dritte/so es von herren vnd recht glaubt wirt/in einem
 wücke/vnd wies erkannt mög werden/wers recht vnn
 festiglich glaube oder nicht. Wolan so sag her. N. Wer die
 wort Gottes für waar helt/vnn Gott glaubt (wie dort
 Paulus im schiff rede) es werd also geschehen/wie Gott vñ
 was Gott sagt: der wirt in fürchten/von wegen seiner tröu
 wungen:vnd auff sein barmherzigkeit hoffen/vonn wegen
 seiner verheissungen. Dann das solcher glaub den Mens
 chen dahin treibe/ist erstlich abzunehmen bey diesen zwei
 en sprächen: Der Herr hat gefallen an denen/die ihn für
 chten/die auff seine gütte hoffen. Vnd: On glauben ist vn
 möglich Gott gefallen. Zum andern bey dem zusagen vnd
 tröuwen der Menschen/die nur ein wenig gewalts/ver
 standes vnd ansehens in der Welt haben. Dann wenn ein
 Keyser oder König/Fürst oder Herz/eine tröuwet oder ein
 verheißt/wie viel gilt es nur bey ihm? Mit was forcht vnd
 zittern stehe ein knecht vor seinem Herren/so er ihm ein zeit
 liche straff tröuwet: dargegen mit was freuden vnd steiffer
 hoffnung geht er daher/so er ihm diß oder shens gütte ver
 heißt zugeben/wenn er jm anderst darumb trauwet vnd glau
 bet? Solten dann Gottes verheissungen vnd tröuwungen
 in seinem ewigen vnn warhafften Wort begriffen/nicht
 auch ihr krafft in denen haben/in welchen sie mit steiffem
 glauben gefasset vnd angenommen sind? J. Jek glaub ja.
 Dann wie viel Gott grösser ist dann ein Mensch/so viel

Acto. 27.

Psal. 14. 7.
Heb. 11.

1. Ioan. 5.

1. Reg. 14.

3. Reg. 2.

1. Reg. 17.

Das I. Gespräch von den fruchtten

Matth. 10.
Luc. 4.

Tit. 1.
2. Timo. 3.
Rom. 3.

Esa. 48.
Num. 14.

1. Reg. 15.
Gene. 3.

Gen. 22.
Hcb. 11.

Ioan. 3.
Matth. 12.
Eccle. 33.

größer wirt auch die forcht vnd hoffnung sein / die auß dem glauben ahn die tröwungen vnnnd verheissungen Gottes (welcher den gangen Menschen mit Leib vnd Seel kan eins weders selig machen / oder verdammen vnd verderben in der hell) entspringt dann die forcht vnnnd die hoffnung / so auß dem glauben an eines Menschen tröwen vnnnd verheissen kompt / wirt auch mehr aufrichten. H. Das glaub nur frolich: vnd wo solches nicht geschicht / da glaubt man nicht so fest an Gott vnd sein Wort / der doch nicht liegen kan / noch sich selbst verleugnen / als an des lügenhafften mensche wort.

Aber hör weiter was auß dem folgen wirt / wenn man Gottes worten glaube. J. Lieber was? H. Gehorsame / dann dieweil Gott nach seiner güte nichts anders heist vñ gebeut / denn das vns nützlich ist zur Seel / Leib / ehr vnd gut / hie vnd dort: vnd nichts anders verbeut / daß das vns schaden bringe an Leib / Seel / Ehr vnd gut / in zeit vnd in ewigkeit / wer wolt denn nicht gern thun / was er heist / vnd meiden was er verbeut? J. Wer? Ich halt kein anderer dann der / der es nicht von herken gleubt. H. Du halst recht. Dann wie vnglauben die vngheorsame (die ein Zauberey sünd ist) mit sich bringet / als inn vnsern ersten eltern zusehen ist / dann hetten sie den worten Gottes vnnnd nicht des teuffels glaubt / so hetten sie nicht gezweifelt / das sie in Gottes liebe vnd gnaden vmbfangen weren / vnd das gebott Gottes nicht vbertreten: also bringet der glaub mit sich gehorsame vnd haltung der gebotten Gottes / wie im Vatter der gleubigen scheinbar ist. In summa / wa man Gott vnd seinem wort glaubt / da thut man böß vnd guts / vnd man becert sich von der bösen wegen / wie das die Miniuter bezeugen mit irem Exempel / vnd andere gleubigen. Daher der weiß Mann spricht: wer Gottes

Des glaubens / in dem I. Artickel.

tes wort gleubet / der achtet die gebott. Vnnd ein anderer
 Die gleubigen werden in (das ist Gott) der liebe gehorsam
 sein. *J. 3.* Lieber Herrgot / wie sind jetzt der gleubigen so we- *Sap. 7.*
 nig auff Erden / wann die alle nicht rechtgleubig sind / die
 Gottes Wort verachten / verstossen vnnnd obertretten / das *1. Reg. 15.*
 ist / die vmb Gottes gebott vnd verbott / verheissungen vnnnd
 tröwungen nichts geben / sonder gleich also lesen / als wenn
 sie ein eyd geschworen hetten / stracks dem zu wider thun vnd
 handeln das Gott heist / vnd das züuolbringen / das er ver-
 beut / vnd aber wenn das alles erlogen wer / das er zusagt vnd
 treumet / als da er spricht durch den Propheten / Wolt ihr *Esa. 7.*
 mir gehorchen / so solt jr des Landes gut geniessen / weget jr
 euch aber vnd seit vngehorsam / so solt jr vom Schwert ge-
 fressen werden / dann der mund des Herren sagets. Ach wer
 glaubt aber diesen vnd dergleichen Worten? *H.* Schier nie- *Esa. 57.*
 mandts / leider / Dann das Wort Gottes laßt man / wie ge- *Rom. 10.*
 sungen wirt / nicht haben waar / der glaub ist auch erlöschten *Psal. 12.*
 gar / bey allen Menschen Kinden. Es müssen gewiß nicht
 Menschen / das ist / Adams / sonder Gottes Kinder sein / bey
 denen der glaub noch brennet vnd leuchtet / also das sie mit
 dem David durch den glauben die rede Gottes in ihr herz *Psal. 119.*
 hinein verbergen / vnd im weg der zeugnuß des Herren mit
 lust zu wandlen mehr / dann all reichthumb erwellen / Ja den
 weg der gebotten Gottes lauffen.

Aber wir müssen fürfaren / vnd auch fürßlich anzei- *IIII.*
 gen / was auß dem folgen werd / wenn man das vierde stück
 glaubt / des wir oben meldung gethan haben / das ist / wie
 sich der halten werde / der da gleubet / daß der lebendig / einig
 vnd warhafft Gott / auch sein Gott / das ist guttheiter / Hei-
 sand vnd Seligmacher sey / vnd wabey man solchen glau-
 ben an

Das I. Gespräch von den fruchten

ben an ihm spüren vnd erkennen möge. Dann viel sagen
mündlich mit dem Thoma / Mein H E R R vnd mein
Gott / aber im herzen vnd mit den wercken verleugnen sie
es / sintemal sie sind / an welchen Gott ein gewel hat / vñ ge
hören nicht / vnd sind zu allem guten werck vntüchtig / als
Paulus redt / vnd haben den schein eines gottseligen wesens /
aber seine krafft verleugnen sie. J. Das möchte ich wol von
dir hören. Dann mich dunckt daß das am meisten heisse inn
oder an Gott gleuben / nemlich ihn für seinen Gott erkennen
vnd sich seiner halten / im vertrauen / auff sein güte hoffen /
vnd sich alles guts zu ihm durch I Esum Christum / als zu
seinem höchsten schatz / hort vnd trost versehen. Darumb
sagt auch ein jeder für sich selbs / Ich / Ich glaub inn Gott.
Dann was helffes mich / daß ein anderer in Gott glaubte /
vnd nicht ich auch: vnd daß Gott dises oder ihenes Herrgott
were / vnd nicht auch mein / oder / daß ja schon Gott auch
mein Gott were / ich aber das nicht wüste / oder nicht festig
lich glaubte? H. Ich wil dir sagen was es dich hülffe / Es
hülffe dich eben souil / als es dort die thorechten Zunftfrau
wen hilfft / daß die klugen inn ihren gefessen öl haben sampt
ihren Lampen: oder / souil als wenn einer were / der gnug zu
essen vnd zutrincken hette / du aber nun nicht ein brosmle
brott oder tröpfflin wasser: oder / als wenn ein schatz in deir
nem acker verborzen were / aber du dauon weder wenig noch
viel wütest / dann das wer eben als wenn er nirgent drinn
hat / oder er vermeint er hab es verloren / vnd hats doch im
büßen oder henden / so ist es ihm eben als wenn ers nicht hette.
Lieber warum weinet dort Maria beim grab vmb den Her
ren I Esum / vnd sieht ihn doch vor ihr stehn? Der Euang
gelist

Iohant. 20.
Psal. 141

Tit. 1.
2. Timo. 3.

Matth. 25.

Eccle. 20.

Ioh. 20.

des glaubens / in dem I. Artickel.

gel ist sagt: sie wußt aber nicht/ daß es Iesus were/ Das was die vrsach. Darumb ist es ein groß/ ja ein selig ding/ so ein Mensch glaubt vnd weiß in seinem herzen / daß Gott auch sein Gott vnd gnediger Herr ist/ durch Iesum Christum.

Sapi. 15.

Ierem. 19.

Ioh. 17.

I. Wie sol vnd wirt aber ein Mensch solchen seinen glauben an tag geben vnd erzeigen? H. Davon wollen wir nu sagen. Wiewol es leichtlich ein jeder bey ihm selbs mag ermessen vnd erkennen / wenn er gedencet/ wie er sich sonst gegen ein ding stelt das sein ist/ es sey Mann/ Weib/ Kind/ hauß/ acker/ gelt oder dergleichen. Wer ist der das sein nicht lieb habe/ vnd das begere hand zuhaben vnd zu behalten? Niemand leß ihm auch sein ding gern verdaugen / verspotten/ verachten/ verlegen/ verderben/ schmелeren/ rauben/ nemmen/ wenn es schon nun eins halben schuchts breit feld were. Es verleurt das sein auch keiner gern / vnd es sich etwa zutregt/ daß er des seinen etwas verleurt/ es sey gelt oder gelts wert/ oder ein lieber vnd guter freund/ so lachet er gar kaum darzu/ ja er weinet vnd geheyt sich bitter vbel: sücht vnd lügt/ wie er das jenig / so er verloren / wider finden vnd vberkommen möge/ wie dort Saul seins Vatters Esel sücht. Maria vnd Ioseph ihr kind Iesum/ vnd das mit schmerzen: der Hirte das Schaaff/ das Weib den groschen. Also wirt warlich auch der sich halten/ der da glaubt das Gott sein sey. Dann erstlich wirt er ihm lieben / vnd nicht allein lieben / sondern vber alle ding lieben / Das ist vnder allen seinen gütern oder dingen / die er hat vnd vermag / wirt ihm nichts liebers sein/ dan dieses/ nemlich Gott/ der nicht allein lieblich/ sondern er die liebe selbs ist/ wie Johannes redt. Vrsach/ je bessere ein ding ist vnd gescheht wirt / je lieber es ist vnd sein sol. Daher gold lieber ist dann kupfer/ vnd silber lieber dann bley/ Wein

Ioh. 15.

1. Reg. 9.

Luc. 2. 15.

E lieber

Das I. Gespräch von den Früchten

lieber denn wasser / vnd dieweil nichts besser ist dann Gott /
 (dann er ist das höchst vnd best gütt) sol vnd wirt billich auch
 von gleubigen nichts liebers gehabt werden. Daher David
 Psalm. 18. sagt: Hertzlich lieb hab ich dich **HERR** / meine stercke / Herr
 mein fels / meine Burg / mein erretter / mein Gott / mein holt /
 auff den ich trauwe. Mein schilt vnd horn meines heils / vnd
 Psalm. 73. mein schutz. Vnd abermal: Wenn ich nur dich habe / so frag
 ich nichts nach Hüffeln vnd Erden. Wenn mir gleich leib vnd
 Seel verschmache / so bistu doch Gott allezeit meines herzen
 trost / vnd mein theil.

J. Was wirt der weiter thun / der Gott für sein Gott
 vnd höchste schatz helt / bey welchem thun sein glaub zu Gott /
 erkennet mög werden? **H.** Was thett Laban Jacobs schwä-
 her / da ihm seine Götter waren gestolen worden / die doch in
 Gen. 31. der warheit nicht Götter waren / er allein hielt darfür? **J.**
 Er suchts fleißig / vnd was treffenlich vnrüwzig. **H.** Was
 thetten die Babylonier / da sie sahen / daß Daniel nichts auff
 Dan. 14. ire Götter hielte / sondern den Bel zerstöret / vnd den Dra-
 chen getödtet hat? **J.** Es verdros sie sehr / vnd wurden fast
 zornig. **H.** Was Demetrius der Goldschmid sampt seinen
 gesellen / da Paulus ihm seine gözen nichts mehr wolte gelten
 lassen / vnd sprach: Es sind nicht Götter / welche von henden
 Aetor. 19. gemacht sind? **J.** Sie stelleten sich alle gar widerspenstig
 vnd meinten solchs gar nicht zuleiden noch zudulden sein /
 schrien vnd sprachen / Gros ist die Diana der Epheser. **H.**
 Wolan haben diese abergleubige Leut ihre Götter also ge-
 liebt / daß sie es nicht haben leiden wollen / do man die verklei-
 neret / vnd ihnen genommen hat / sondern haben dieselbigen
 vnd ihr ehr also eiferig schirmen vnd erretten wollen / war-
 umb solten dann die rechtgleubigen ihren waren Gott vnd
 sein

des glaubens / in deml. Artickel.

sein ehz nicht auch schirmen nach ihrem besten vermögen?
 vnd solt es ihnen nicht auch zorn vnd wehe thun / wenn man
 ihren Gott nicht wil lassen Gott sein? vnd derhalben gerecht
 vnd allweg gutt? Vnd solt es sie nicht auch bekümmern vnd
 vnrüwig machen / wenn sie denselbigen vnd sein lieblich an- Esa. 59
 gesicht durch sünd vnd vntugend verlieren? Ja wennes nit Sap. 1
 von herren wehe thütt / weñ er sieht oder hört daß man Gott
 vnd seinen hohen namen entheiliget / lesteret vnd schmecht/
 es sey mit falscher lehr oder gottlosem leben / mit flächen vnd
 schweren / den gehört Gott nichts an / vnd Gott (der ein
 Gott der lebendigen ist / vnd nicht der todten / die da nichts
 empfinden) ist nicht sein : so wenig als da zugehört vñnd an- 3. Reg. 3
 gieng das lebendig Kind (welches Salomon dort hieß mit
 dem schwert theilen in zwen teil) das weib / welchs da sprach/
 Es sey weder mein noch dein / laßt es theilen. Dann siewas
 nicht sein Mutter / wie sie doch sagt / aber mit der vnwarheit:
 sonst hette sie solches nicht zugelassen. Dann Salomon
 sprach / geben dieser (die nemlich gesprochen hat / da man das
 Kindle theilen wolt / Ach Herr / gebet ihr das kind lebendig
 vñnd tödtet es nicht) das kind lebendig / die ist sein Mutter.
 Warumb vrteliet der weiß König also darumb / daß er sach
 wie ihr mütterlich herz entbrand vnd bewegt was vber ihren
 Son / den sie nicht wolt noch konte sehen tödten.

Wie aber des waren gleubigen höchster kummer vñnd
 herksleid / das ist / so entweders er selbs / oder ein anderer ihm
 seinen Gott beleidiget vnd verlegt / es sey wamit es wölle /
 vnd er ihn hiemit aus seinen augen verleurt : also ist dargegen
 das sein höchste wonn vnd freud / wenn Gott bey ihm ist vnd
 bleibe / vnd beide von ihm vnd ander leuten geheiliget vñnd
 gepriesen wirt. Es falle hieneben Creus vñnd leiden ein / wie
 E 4 groß

Das I. Gesprech / von den fruchten

Mat. 16

Acto. 5. 20.

Rom. 5. 8

Psal. 125

Matth. 7. 16

Rom. 14

Luc. 17

Psal. 33. 144

Eccles. 31

3. Reg. 21

groß vnnnd vielfeltig da wollen / so mögen sie ihm die Freud nicht betrüben/ viel minder nemmen. Dann welche hie ihr hoffnung gar (nicht nur halb) auff Gott den Herren (nicht auff lust/ehr/gewalt vnd gelt dieser Welt) legen/ die bleiben stete/ vnwanckelbar / vnnnd lassen sie nicht bewegen/ von ein jeden wind der anfechtung vnd verfolgung. Dann ihr herr vnd trost ist nit gegründet auff sand / sonder auff den Felsen/ das ist auff ihren Gott. Darumb weil ihnen nur derselbig bleibt / vnd sein Reich (welches ist gerechtigkeit/ fried vnnnd freud im heiligen Geist) in vnd bey ihnen ist/ so sind sie wol Content vnnnd züfriden. Dann sie haben das höchst vnnnd größt/ ja das einig vnd war gutt. O wie selig vnd aber selig ist der/ der in disem gut reich ist/ vnnnd mit der warheit sagen kan/ Der Herr Jehouah ist mein Gott/ vnd von hergen mit allen gleubigen singen / Ein feste Burg ist vnser Gott/ ic. Vnselig aber sind die / vnnnd wehe ihnen/ die Gott nicht für ihren einigen Herrgott haben. Ob sie schon darneben vber schüttet weren mit allerley zeitlichen vnd leiblichen oder irrdischen güttern / nach ihres herzen lust vnnnd begird. Das sieht man wol auch in dieser zeit an solchen Leuten. Dann so armut/ krankheit/ schmerzen/ ellend/ vnehr vnnnd schmach/ oder dergleichen einfallet / wievil ist nun von stundan/ weinens/ heulens/ klagens vnnnd verzagens da / aller trost vnnnd freundlichzuspprechen / ist hie mit einandren zuschwach vnd viel zu klein etwas bey ihnen außzurichten. Da sind etliche die sich selbst also freuten vnd fressen vmb/ ein wenig frembd oder verloren zeitlich güt / daß sie schweinen vnd auß traurigkeit verdorren/ mager vnd krank werden/ wie der Achab/ ja etwa gar sterben / oder sich selbst mit dem strick oder messer erwürgen/ wie dise stolze/ ehrgirige/geizige vnd geistsüchtige tropffen/

des glaubens / in dem I. Artickel.

tropffen/Saul/ Abithophel/ Judas gethan haben/vnnd an- 1. Reg. 31
dere ihres gleichen. So dargegen die gleubigen / deren Gott 2. Reg. 17
der Herr ist/den raub ihrer güter mit freuden auffnehmen/ Matth. 27
als die da wissen in ihnen selbs / das sie ein bessere vnd bleibens-
de hab im Himmeli haben. Dann sie folgen der lehr ihres meis- Heb. 10
ters/der da sagt: Habet freud vnd frolocken/wenn euch nem-
lich die menschen schmähen / verfolgen / vnnd reden allerley Matth. 5
args wider euch/so sie daran liegen vmb meiner willen/ Es
wirt euch im Himmel wol belonet werden. Man spricht/
Gütt macht mütt: das ist waar/ wie Baruch am 3. schreibt/
das gold sey ein ding / da die Menschen sich auff verlassen.
Aber gar viel grösser ist der mütt / den do macht das höchst/
ewig gütt/ auff welchen sich nicht menschen / sondern allein
Gottes kinder verlassen. J. Schaw/wie ein mechtig ding ist
es vmb den rechten glauben/der in Gott gerichtet ist. H. Ja
freilich/ der Herr wölle ihn teglich in vns mehren. J. Ach
das bitt ich ihn von herken.

Sag mir aber jez auch waraus ich erkennen möge/
das ich oder ein anderer glaube in Gott den Vatter. H.
Merck vor noch ein stück oder zwey/ die der thut/ der in
Gott glaubt/vnd in für den helt/der er ist/nemlich den brun-
nen/vrsprung vnnd geber alles güten. J. O gern. Dann
wenn ich hör / das so viel schöner frucht auß dem glauben/
wa er reichschaffen/oder vollkommen ist/folgen/ vnnd aber
ich dieselbigen an mir vnd in meinem leben nirgends spüren
vnd sehen kan / so erkenn ich dannoch meines glaubens vn-
vollkommenheit vnd schwachheit drauß / welches ich acht ei-
nen guten anfang vnd staffel sein/zu der mehrung vnd auff-
bauung meines glaubens / wie die erkantnuß der blindheit
zur erleuchtung/vñ das ich desto ernstlicher zu gott schrey
vnd

Das I. Gesprech von den fruchten

Mat. 9.

Psal. 90.

Jacob. 1.

Psal. 50.

Luc. 16.

1. Cor. 4.

2. Cor. 3.

Actor. 3. 14.

Joan. 19.

1. Pet. 4.

vnnnd sprich/ die schöne zierd vnseres Herren Gottes sey mit vns/ der wolle das werck vnserer henden anrűsten/ der wolle das werck vnserer henden vollenden. Darumb will ich gern auffmercken welches sind die zwey stűck? N. Wer in Gott glaube als in den vrhaber vnnnd geber aller guten dingen/ der wirt erstlich von keinem menschen/ ja vnnn keiner Creatur/ sie seye Hiűflich oder Irdisch/ etwas guts/ wes der Geistlichen noch Leiblichen bitten oder begeren/ also/ also wenn sie vns das selbig műchte/ wűste/ oder wolte geben/ auff vnnnd von ihr selbst/ oder auff irem eignen willen/ kunst oder macht/ sonder er wirt begeren vnnn dem ders alles warlich gibe/ vnd von den seinen in allerley anligen vnd nűten allein will angerűffte sein/ nemlich von Gott. Zum andern wenn er schon etwas guts von diesem oder jenem/ es sey Mensch oder Engel einpfacht/ so wirt ers doch nicht von ihm empfangen als vnnn ihm/ sonder als von GOTTES lieber vnnnd műlter hand/ die vns allerley guts reichlich darreichet: gleich wie es auch der/ durch den vns GOTT etwa guts thut vnd schiekt/ als durch einen schaffner/ knecht oder haűshalter/ im selbst nicht zumessen soll vnd wirt/ ist er anders gleubig/ wie die Apostel waren/ vnd nicht vngleubig wie Pilatus/ als wenn er es auff seiner eignen krafft vnnnd macht thette. Dann also ermanet vns der heilig Petrus: die net einander/ ein jeglicher mit der gab die er empfangen hat/ als die guten haűshalter der mancherley gnaden Gottes/ so jemandes redt/ so rede er es als Gottes Wort/ so jemandes ein Ampt hat/ so thut er es als auff krafft die Gott darreichet/ auff das ihr in allen dingen Gott lobet durch Jesum Christum/ welchem sey ehr/ preis vnd gewalt von ewigkeit zu ewigkeit Amen. Also sprach dort der Prophet Abakuck/

Des glaubens / in dem I. Artickel.

fuch/do in der Engel des Herren bey dem schopff nam vnd in
 gehn Babel trug vber die Löwen grüb / da Daniel in lag/
 D Daniel ein knecht Gottes / empfahe da das Morgenmal
 das dir Gott zuschicket / verstand der Gott / der alles in allen
 würckt / von welchem Dauid also singt: Aller au gen sehen
 auff dich / vnd du gibst ihnen speiß zu ihrer zeit. So du es sy
 nen gibst so nennen sie es / so du dein hand auff thust / werden
 sie mit gutem ersettiget. So aber du dein angesicht verbir
 gest / so verzagen sie. Vnd sein Son Salomon / So dem
 Herren eines Menschen weg gefallen / so versünct er ihm
 auch seine Feind wider. Also gab Gott gnad seinem Volck
 vorden Egypteren / dann auch das herz des Königs in der
 hand des Herren ist / wie ein wasserbach / den man leitet wo
 hin man will. In summa der Gottesgleubig bekennet vnd sagt
 mit dem heiligen Job also: Der H E R R hats geben / der
 H E R R hats wider genommen / gelobt sey der Name des
 H E R R E N. Vnd mit dem Königlichen Propheten:
 Di weil ich bin / wil ich meinem Gott lob singen / vertrauet
 nicht auff die Fürsten / ja auff keinen Menschen: denn bey
 ihnen ist kein heil. Wol dem der den Gott Jacobs für sein
 stercle / vnd sein hoffnung zu Gott seinem H E R R E N
 hat / der nemlich allweg gut ist / auch wenn er vns heimsucht /
 richtet vnd strafft. Er gebe vns nun / gnad / das wir es allweg
 gut verstehn / vns wol von ihm auffnehmen mögen / vnd
 warlich erkennen / das sein joch senfft / vnd sein last leicht /
 ist / vnd er also gütig vnd trew / das er vns nicht werd lassen
 versucht werden vber vnser vermögen / sonder werde machen
 neben der versuchnus ein außkommen / auff das wirs ertra
 gen mögen. J. Amen.

H. Ich sich wol / das du gern woltest / das ich fürtrug
 etc/

Dan. 14.

1. Cor. 12.

Esa. 26.

Psalmo. 104.

14.

Proue. 16.

Exo. 3. 11. 12.

Proue. 28.

Iob. 1.

Psal. 146.

Thren. 3.

2. Macha. 9.

1. Cor. 11.

Rom. 8.

Matth. 11.

1. Cor. 10.

Das I. Gesprech von den Früchten
ekte/vnnd auch anzeigte / was das beim Menschen bringen
werde / so er festiglich in Gott als in den Vatter nicht
allein Christi Jesu / vnd seiner Heiligen / sonder auch seinen
Vatter glauben wirt. Wolan so wiß zum ersten das der/
der da glaubt Gott einen Vatter Jesu Christi sein / Gott/
beyde fürchten / (vnd nicht sicher leben) vnd auff sein Väter-
liche treuw vnd gute hoffnung zu ihm fassen/vnnd keines
wegs nicht verzweifeln wirt.

J. Wie entspringt fürcht auß diesem glauben? H.
Also/wenn ich gedenck das Gott ein Vatter Christi ist/vnd
derhalben Christus ein Son Gottes/vnnd ihm der Vatter
Rom. 8. 4. dannocht nicht verschonet/sonder ihn vmb vnser sünd wil-
len (die er auff sich genommen) dahin gegeben hat: mit frant-
heit zerschlagen / vmb vnser vberrettung willen verwundet/
Esa. 53. vnd vmb vnser bößheit zerknist hat lassen werden / Ja wen
ich daran gedenck / solt ich mir nicht vor Gott fürchten.
Dann möcht ich nicht hie ein solche rechnung machen/von
dem waren / ewigen vnd natürlichen Son Gottes Christo
Jesu vnserm Herren/vnd von mir armen/sündelichen vnd
sterblichen Menschen/sa nichts sollenden knechts / vnd kind
des zorns/wie dort Paulus von den Heyden vnnd Jüden
Rom. 11. machet/vnd zum Heyden also sagt: Biß nicht stolz/sonder
fürcht dich. Dann hat Gott den natürlichen zweyen nicht
verschonet/das er villeicht deiner auch nicht verschone. Da-
rumb beschaw die gütte/vnd den ernst Gottes/den ernst an
denen / die gefallen sind / die gütte aber an dir / so verr du ahn
der gütte bleibst u. Sihe / hie sagt der Apostel/das der from
vnd gleubig Heid sich solle vmb der vrsach willen fürchten/
Phil. 2. vnd wie er an einem andern ort spricht: mit fürcht vnd zit-
tern sein heil wirken/dieweil Gott den vngleubigen vnd bö-
sen Jü-

Des glaubens/ in dem I. Artickel.

sen Jüden/die sein Volk vnnnd Eigenthumb gewesen sind/
nicht verschonet hat. O wie viel mehr vnd grössere vrsach
hab ich ellender Barm vnd Sünder mich zu fürchten vnnnd
zudemüthigen / vnder vnd vor der gewaltigen hand Gottes/
dieweil Gott gegē seine vnschuldigen/heiligen vñ gerechten
Son/ der kein vbel nie gethan/ vnd in welches mund kein
betrug nie ist erfunden worden / sich so streng vnd rauch ge- ^{2. Cor. 5.}
stelle vnd erzeigt / vnd ihn / seinen eingebornen lieben Son/ ^{1. Pet. 2.}
endlich dahin hat kommen lassen / daß er mit lauter stinn ge-
schrien/ Mein Gott/ mein Gott/ warumb hastu mich ver- ^{Matth. 27.}
lassen? Wirt einem frommen auff Erden widergoltten/spricht
Salomon: noch viel mehr einem gottlosen vnnnd Sünder. ^{Prover. 11.}
Denn es ist zeit/ als Petrus sagt / daß da ansah das gericht ^{1. Pet. 4.}
an dem hauß Gottes / So es aber zum ersten an vns an-
fachte/was wil es dann für ein end werden mit denen/die dem
Euangelio Gottes nicht gleuben? Vnd so der gerecht kaum
erhalten wirt/ wo wil der Gottlos vnd der Sünder erschei-
nen? Siehe da abermals die vrsach vmb deren willen die Sün-
der sich zu fürchten haben/vnnnd billich nicht sicher vnd sorg-
los sein sollen /nemlich darumb/dieweil das Hauß Gottes/
vnd die frommen sich auch leiden vnd einheben müssen/ auff
Erden. Aber wie viel billicher vnd beweglicher ist die vrsach/
das der/der nicht allein fromm/sonder die frombkeit vnd ge- ^{Ierem. 23.}
rechtigkeit selbst ist / vnd der lebendig/von Gott erwölt vnnnd ^{1. Cor. 1.}
köstlich Eckstein / ja der bereiter vnd Herr des hauses Got-
tes/hat leiden müssen? vnd wiewol er ein Son Gottes war/ ^{Matth. 16.}
hat er doch auß denen dingen / die er erlitten hat / gehorsame ^{1. Pet. 2.}
gelernt/wie die Epistel zum Hebreern zeuget. Lasset vns ^{Ephes. 2.}
offt gedenccken andie wort des Herren / die er mehr dann ein ^{Heb. 3.}
mal gemeldet hat: der Knecht ist nicht grösser dan sein Herr/ ^{Luc. 16. 24.}
haben ^{Heb. 5.} ^{Iohan. 15. 13.}

Das I. Besprech von den fruchtten

Matt. 10

Luc. 23

Luc. 23

Amos 3

Heb. 12

Mich. 7

Ose. 4

haben sie mich verfolget / so werden sie euch auch verfolgen.
Item/ haben sie den haußvatter Belschub geheissen / wie
viel mehr werden sie seine haußgenossen also heissen? Dann
so man das thut am grünen holz / was wil am durren wer-
den? Dann diese wort wol bedacht / dienen vns nicht allein
darzu/ das wir lernen Gott fürchten/ demütig sein/ vnd sorg-
fältiglich vor ihm wandlen. J. Warzū dann mehr? D. Daß
wir der sünd vñnd bößheit feind werden / dieweil sie der gut
Gott also vbel hasset / daß er sie auch an seinem Son nicht
hat vngestraft gelassen / wiewol dieselbig sünd dier an ihm
gestraft hat nicht sein/ sondern vnser war. Vber das ist es
auch darzu gut / daß wir vns nicht befrembden/ oder wunder
nehmen lassen/ wenn vns schon Gott der himmelisch Vatter
auch zuzeiten strafft/ voraus vnd vorab / dieweil wir
so wol (leider) beschulden vnd verdienen können. Vnd daß
wir wissen / wie geschrieben steht/ daß der Herr einen jegli-
chen Son den er auffnimpt / geistlet vñnd züchtiget. Die
sind nicht ellend die Gott heimsucht vnd strafft / vnd sie also
fürt zu der erkantnis ihrer sünd / vnd zu der erkantnis göttli-
cher gerechtigkeit/ daß sie mit dem Wörder am Creutz sagen
können / Wir nehmen vnseren verdienten sold ein / dieser
(nemlich Iesus) hat nichts vngeschickts gehandelt. Aber
die sind ellend/ die da verlassen sind von Gott. Vellender ja-
mer/ so der Herr sein hand abzeucht/ vnd nicht strafft/ inson-
ders da man vbel lebt / greußlich sind daselbst Teuffels kind-
er/ dann werens Gottes kinder er ließ sie sicher nicht vnge-
strafft. Wer ist der Son denn der Vatter nicht strafft?

J. Nun sag mir sek auch wie hoffnung vnd ein gutes
vertrauwen auff Gottes gütte auß dem entspringen werd
beim Menschen/ so er glaubt das Gott ein Vatter Iesu
Christi

Des glaubens / in dem I. Artickel.

Christi ist. H. Wenn einer vnder den menschen Kindern lang vnd viel Jar etwas geübt vnd braucht hat / so vrtheilet jederman / er sey desselbigens dings wol bericht vnd erfaren / iust vnd perfect für andere. Dargegen wer ein ding nicht lang geübt hat / dem trawet man nicht fast wol / daß ers recht könne / vnd das billich. Dann kein kunst so leicht ist die nicht zeit vnd vbung erfardere / wil man sie anderst recht ergreifen / vnd widerumb keine so schwer / wenn man sich lang darinnen geübt / sie wirt gelernet. Was ist linders denn wasser / spricht dort ein Poet / vnd was herders dann ein stein / doch nicht destminder wirt ein stein außgehölet durch das oft vnd stetigs fallen der tropffen wasser auff den stein. Vnd der weiß Mann sagt / Ein wol geübter Mann versteht viel: vnd ein wol erfarn bringet weißheit herfür. Wer aber nicht geübt ist / der weiß oder versteht wenig / Glaubst du das Jacob? J. Warumb nicht / dann wenn es schon nicht geschrieben were / köndte ichs doch nicht leuanen / vonn wegen daß es die tegliche erfahrung genugsam lehret. H. Glaubstu auch das GOTT ewig sey. J. Ja / H. Vnd sein Son auch? J. Ja / Dann sein außgang / spricht der Prophet: vonn anfang / vnd vonn ewigkeit her gewesen ist. H. Wolan so solget vn widersprechenlich / daß er / nemlich GOTT ein ewiger Vatter ist. J. Ein mahl. H. Ist er nun ein Vatter gewesen vonn ewigkeit her / vnd ist noch vnd bleibet inn ewigkeit (dann bey ihm ist kein verenderung) so kan je niemande bas ein Vatter sein dann er / Ja er ist der einig recht Vatter: vnd alle andere genante Vetter die je auff Erden gewesen sind / vnd noch sein werden bis an Jüngsten tag / vñ alle Mütterren darzu mitinandren /

Eccles. 34

Mich. 3

Heb. 13

Ioan. 1

Mala. 2

Iaco. 1

Ephes. 4

Das I. Gespreech von den fruchten

1. Tim. 6.

1. Ioan. 1.

Iob. 15. 25. 4.

9.

Matth. 23.

4. Esd. 2.

Psal. 113. 136.

Eccles. 18.

Eccle. 2.

2. Reg. 24.

Psal. 145. 139.

Iob. 11.

sampt ihren vetterlichen vnd mütterlichen herzen (die doch
 offte groß seind von trew vnd liebe gegen den kindern.) an ein
 buschel gebunden / oder auff ein hauffen zusamen gethan/
 mögen nit ein halben Stieffuatter geben / gegen diesem groß
 sen vnd ewigen Vatter Jesu Christi zurechnen. Dañ gleich
 wie er ein solchs klar vñnd rein liecht ist / daß auch der Mon
 gegen ihm nichts scheinet / vñnd die sternen vnd himmel vor
 seinen augen nicht rein vnd lauter seind: Vñnd wie er so heilig
 vnd gerecht ist / daß kein mensch ihm vergliche / rein vnd ge
 recht sein mag / wie im Job geschrieben steht: also ist kein Vat
 ter auff Erden so trew vnd güt / der ein Vatter solle oder mö
 ge genennt werden / gegen diesem ewigen Vatter zurechnen.
 Gangen sie alle auff ein hauffen schlaffen gegen dem. Daher
 auch Christus sagt: Ihr solt niemands Vatter heißen auff
 Erden / dann einer ist ewer Vatter der im himmel ist. Nun
 weiter / ist er ein ewiger Vatter / vñnd nit nur ein tausent oder
 tausentmal tausent jähriger / so ist auch sein Väterlich her /
 sein liebe / trew / güt / gnad / barmhertzigkeit vñnd freuntlichkeit
 ewig / vñnd on anfang / on end / on maß / on zal / on zil / on grund
 vñnd boden / on abnehmen / on auffhören / wie der h. David
 offte sagt vñnd singt in seinen Psalmen / vñnd recht. Dann wer
 kan / spricht der weiß Mann / sein grosse barmhertzigkeit erze
 len? Man kan sie weder wehren noch mehrer. Eins Wen
 schen barmhertzigkeit / geht allein ober seinen nechsten. Aber
 Gottes barmhertzigkeit geht ober alle Welt. Wir wollen
 lieber in die hend des H Erren fallen / weder inn die hend der
 menschen. Denn sein barmhertzigkeit ist ja so gros / als er selb
 ber ist. Wie vnendlich aber vñnd vberschwencklich er groß sey /
 kan niemant weder wissen noch sagen. Er ist höher dann
 der Him mel / tieffer denn die Hell / lenger denn die erde vñnd
 breiter

Des glaubens/in dem I. Artickel.

breiter denn das Meer. Der himmel vnd aller himlen himmel ^{3.Reg.6.}
 mel mögen ihn nicht verschliessen noch begreifen. Weit sei ^{Esa.40.}
 ner gauffen misset er die wasser / mit der spannen fasset er die
 himmel / mit einem dreiling / das ist mit ein maß dreier fin-
 ger breit / begreift er die Erden. Sihe / alle Völcker sind ge-
 gen im wie ein tropff gegē einē ciner voll / vnd werden gegen
 ihm gerechnet / wie das wenig daß die Waag aufzeucht / ja ^{Dan.4.}
 wie nichts. Das laß mir ein rechtschaffne größe sein / vnd
 dieweil nach dieser größe / auch sein barmhertzigkeit vnd güt-
 te ist / so laß mir auch das ein rechtschaffne barmhertzigkeit
 sein. Darumb wol vnd recht diesen Vatter die Schrifft nit
 allein ein Vatter der geister vnd liechter / sondern auch ein ^{Heb.12.}
 Vatter der barmhertzigkeit oder erbarmden / vnd ein Gott ^{Iacob.1.}
 alles trosts / der liebe vnd des friedens nennet. Dann gar ^{2.Cor.1.13.}
 groß ist sein erbarmd / vnd sein gnad vber alle die / die sich zu
 ihm beferen. Dann nicht allein ist er freundlich gegen sei- ^{Ecclesi.17.}
 nem eingebornen Son / wie er vom himmel herab zeuget
 hat / vnd gesprochen / Das ist mein geliebter Son / an dem ^{Matth.3.17.}
 ich ein wolgefallen hab / darumb er auch ein son der liebe Got
 tes genennet wirt / sondern auch gegen den Menschen / Ja ^{Colos.1.}
 der Herr / sprichet Dauid / ist gütig gegen allen / vnd erbarmet ^{Psa.145.}
 sich aller seiner werck / oder / sein gnad vnd barmhertzigkeit
 ist / das ist / vbertrifft alle seine werck. Dann wiewol er auch
 so gerecht vnd heilig ist / daß er die missehat der Väteren an
 den Kindern heim sucht / biß inn das drit oder vierd geschlecht ^{Exod.20.}
 an denen die ihn hassen / so ist er doch darneben so barmhertzig ^{Esa.54.}
 vnd gnedig / daß er guts thut vilen tausenden die ihn lieben
 vnd seine gebott halten. Dann er ist langsam zu zorn / vnd
 fast geneigt zuuerzeihen. Er haderet nicht allweg / zörnet ^{psalm.103.}
 auch nicht ewiglich. Er thut vns nicht nach vnseren sünden /

Luc. 15. 11

Matth. 7.

Isa. 49

Das I. Geseprech von den fruchtten

vnd widergiltet vns nicht nach vnseren missthaten. Dann als hoch der Himmel ist gegen der Erden / also groß ist auch sein gnad gegen denen / die ihn vor augen haben. Als weit als der auffgang der Sonnen ist vom nidergang / also weit thut er vnser vbertretungen von vns. Als gütig vnd freundlich ein Vatter ist gegen seinen Kindern / also gütig (ja viel viel gütiger) vnnnd freundlich (vnnnd viel freundlicher) ist der **H E R R** gegen denen die ihn vor augen haben vnnnd sörchten. Das kan mir ein trewer / lieber Vatter sein. Wenn ich nun sein Vätterlich herz also ansich / vnd durch den glauben betrachte / wie wolt ich nicht ein herzlichs vertrauwen / vnnnd ein gute zuuersicht / ja ein starcke hoffnung zu ihm fassen vnnnd vberkommen mögen. Er weist frey / vnnnd kan wol / vnnnd wil gern sein Vetterliche treuw vnnnd liebe gegen jedermann beweisen. Dann warumb solt er sonst sein herz durch sein heilig Wort also frey eröffnen / vnnnd der Welt mit Schrifft vnnnd Predig anzeigen lassen?

J. Was wirt aber dieses wort des glaubens für ein frucht bey mir bringen / welches wir auch im anfang des gebetts / das vnns Christus gelehrt hat / sprechen nemlich / das Gott vnnnd der Vatter vnser Herren **J E S U C H R I S T I** / auch vnser Vatter / vnd derhalben so wol mein als dein / vnnnd so wol dein als mein ist? **A.** Wenn du es recht vnd fest inn deinem herzen empfangen hast vnd haltest / wirt es das vertrauwen vnd die hoffnung zu Gott / von welcher wir erst geredet haben / inn dir stercken vnnnd mehren / also das du inn allem anligen vnnnd inn allerley widerwertigkeit immerdar deinem nechste vnnnd einige züfluchte zu diesem deinen **V A T E R** allein haben wirst / vnnnd alle sorg auff ihn werffen / dann

Act. 1

Des glaubens / in dem I. Artickel.

Dann er ist der für vns sorget/vnnd alle haar auff vnserem Luc. 12. 27
haupte gezelt hat/vnd nicht eins auß denselbigen vmbkoffen
leht. Ja der auch nicht allein die Vögel vnder dem Himmelt/ Psal. 147
die Raben vnnd andere Thier neeret / wiewol sie weder sä-
en noch ernden/weder Keller noch Scheuren haben vnd das
rein sammeln/sonder auch die Lilgen auff dem Feld/vnd das
gras das doch heut steht / vnd morgen in den offen geworft
sen wirt / also bekleidet / das auch Salomon in aller seiner Matth. 6. 3
herrligkeit nicht bekleidet gewesen ist / als der selbigen eines.
Solter dann nicht vns seinen kindern auch vnser narung
vnnd kleidung gebene Vrsach / wir sind viel mehr dann sie
spricht Christus. Vnd/Gott vnser Himmelscher Vatter
ist so barmhertzig/ das er sein Sonn last auffgehen vber die
bösen vnd vber die guten/vnd last regnen vber die gerechten Luc. 8
vnd vngerechten/vnd ist gütig vber die vndanckbaren vnnd
bosshafftigen / vnd / wie Paulus zeuget / der Heiland vnnd 1. Tim. 4
helfer aller Menschen/ sonderlich aber vnnd zum allermeis-
ten der gleubigen. Derhalben wer nicht vngleubig ist/son-
der von Herzen in Gott glaubt / als in seinen Vatter / den
wirt diese zwey wort des Herren Christi im heiligen Euan-
gelio beschrieben/steiff halten/das ein ist das: Sorget nicht
für euwer leben / was ihr essen vnnd trincken werdet / auch Matth. 6. 25
nicht für euweren leib / was ihr anziehen werdet. Nach sol-
chem allem trachten die Heyden. Dann euwer Himmels-
cher Vatter weiß das jr des alles bedörffet. Trachtet am en-
sten nach dem Reich Gottes / vnd nach seiner gerechtigkeit/
so wirt euch solchs alles zufallen. Das ander: Fürchtet euch
nicht vor denen die den Leib tödten/ vnd aber die Seel nicht
mögen tödten. Fürchtet euch aber viel mehr vor dem/ der

da veru

Das I. Gesprech von den fruchten

da vermag leb vnd Seel verderben in der Hell. Kaufft man nicht zwen sparen vmb einen pfennig: noch selst der selbigen keiner auff die Erd ohn euweren Vatter.

I. Sollich dann Gott auch fürchten / vmb d es wil-
len / das er mein Vatter ist: **H.** Warumb nicht? auch in
dem besten leben (wie man singt/dann wol dem /spricht Sa-
lomon: der sich allwegen fürchtet) aber doch viel mehr so du
böses thust. Dann wer vnrecht thut / der wirt empfahen
was er vnrecht gethan hat / vnnnd gilt kein ansehen der Per-
son/sagt Paulus: Vnd Josua der Son Sirach manet ein
jedes kinde Gottes also: Sag nicht / Ich hab gesündigt/
was ist mir darumb geschehen? Dann der Herr ist gedult-
mütig / so er dir die sünd verzeicht vnd dich begnadet / soltu
nicht auß dem ohne fürcht vnnnd sorglos leben / das du eine
sünd auff die ander hauffen wöllest / vnd sag nicht: Seiner er-
bermd ist viel / er wirt die viele meiner Sünd nachlassen.
Dann wie er barmhertzig ist / so geht auch der zorn von ihm
auß / vnd sein grimm leßt sich nider auff die Sänder. **I.**
Ich hab gemeint weñ ein gleubiger schon viel Sündet vnd
darnach Gott bittet / das er im es verzeihe / es werd ihm al-
les verziehen / vnd schade ihm nichts / vnnnd dörffe derhalben
nicht / das er Gott drum fürchte / vonn wegen daser sein
Vatter sey. **H.** O Jacob es sind deren viel / die das auch
meinen / vnnnd sagen / wissen aber nicht / daß das nicht heist in
Gott den Vatter glauben / sonder Gott verleugnet / wie der
H. Apostel Judas schreibt / so man nemlich die gnad Got-
tes also auff die auff die geilheit zeucht. Nun es ist waar
Gott der Himmlisch Vatter verzeicht seinen kinden ihre
sünd vnnnd schulden / wenn sie ihn darumb bitten. Dann
wenn das nicht were / so hette Christus sie im Vatter vnser
das

Psal. 130

Prover. 28

Rom. 13

Colo. 3

Eccle. 5

Luce 11

des glaubens / in dem I. Artikel.

das nicht heissen betten / aber das man darumb solle sicher
vnd forchtlos sein / das ist nicht. Dann es stehet abermals
geschriben: gedultmütig ist der Herr vnd grosser krafft/er
läßt die schuld nach / doch laster es nicht gar vngestraft.
Vnd an eim andern ort spricht Gott der Vatter: Wo sie
(die kinder) meine breuch vnd ordnungen entheiligen / vnd
meine gebott nicht halten werden/so wil ich ire vbertretung
mit der Ruten straffen/vñ ire misseethaten darmit streichen/
Vnd abermals. O Herr vnser Gott / du erhortest sie /
du warest ihr gnediger Gott / vnd strafftest auch ihre bö-
se sarnemen vnd thaten. Da hörstu das Gott auch
die seinen offtermals nicht gar vngestraft wil lassen/ob er ih-
nen schon die sünd verzeicht. I. Nicht? Warumb sagt dann
Gott durch den Propheten Ezechiel / wann sich der gottlos-
se von seinen Sünden bekere / vnd thu guts / so solle seiner ver-
berrettung/die er begangen/nicht gedacht werden. So hat
er den seinen auch befohlen/Wenn der Sünder komme vnd
sage/ seine Sünd reuue in/so sollen sie im vergeben werden.
Was darffes dann viel züchtigens vnd büßens / nach dem
der Sünder von Sünden abgestanden ist / reuuet/vnd be-
geret der gnaden? H. Nichts darff es sein/verzeihung der
Sünden züerlangen/dann die Sünd auß der Barmherzig-
keit Gottes schon verziehen sind / Auch nicht für die begang-
ne Sünden genüg zutthun / welches allein durch das Blut
Christi geschieht. Dazu bedarff es aber des züchtigens vnd
büßens/das die Sünd desto baß erkannt/vnd mehr gescheu-
wet/vnd die gnad Christi desto theurer geschehet / vnd so viel
mer fleiß angewendet werde / die selbige nicht vergeblich auff-
zunehmen / vnd verhütet / das man so bald nicht wider inn
die Sünd falle (dann gebrennte kind/spricht man / fliehen o-
der

Luc. 11.

Naum. 1.

Exod. 34.

Psal. 89.

Psal. 99.

Ezech. 18. 33.

Matth. 18.

Luc. 17.

Buccr.

1. Iohan. 1.

Ezech. 6.

Sapi. 12.

Das I. Besprech/ von den fruchten

Psalm. 5.

Rom. 1.

Gen. 3.

Num. 14.

Num. 20.

Num. 12.

2. Reg. 12.

Esa. 39.

Exod. 4.

Jerem. 30. 46

der scheuen das feur) vnd das man lehre das Gott warhaft
tigklich die Sünd hasset vnnnd vber sie zornig sene. Da A
dam von seinen Sünden abfunde vnd gnad begeret/ was
im schon vergeben/vnd hat Gott im seine missthat zur vns
genaden nicht mehr gedacht. Noch hat im Gott dabey/vnd
allen seinen nachkommen/das sterben/vnd so viel jamer vnd
leidens zur Büss/vnnnd zur besserung auffgelegt. Also hat er
auch dem Volck Israel/wenn sie ihre missthat bekenneten
vnd gnad begereten verziehen/hat sie aber auch alle mahl gar
ernstlich gebüßet/vierzig Jar hat er sie in der Wüste vmba
her gefüret/biß die auß Egypten außzogen alle/auß genom
men Josua vnnnd Caleb/stärben. Also mußte auch Mose
vnd Aaron ins versprochen Land nicht kommen/vnnnd hat
inen doch Gott auch die Sünd vergeben. Miriam Mose
Schwester/hat wider Mosen iren Brüder vnnnd sein ampt
gerede/da plaget sie der Herr mit dem auffas/Bald befehet
sie ihre Sünd/bat vnnnd vmbgenad/Moses bat den Herren
für sie/der Herr aber antwortet. Wenn ihr Vatter ihr ins
angesicht gespewet hette/solte sie nicht sieben tag sich selbes
mitzläß sie verschliessen sieben tag außser dem leger/darnach
lassie wider auffnehmen. Der Herr hat ihr on zweiffel ver
zigen gehabt/so bald sie vber ir Sünd in der warheit erseuff
het/noch wolte er das sie sieben tag büßete/vnnnd wolte das
freilich ihr/vnd dem ganzen Volck zu gutem. Also hat der
Herr den David/den Ezechiam/vnd andere auch gehal
ten. Ja den ganzen Israel/das ist sein Volck das er nen
net seinen erstgebornen Son. Dann ich wils/spricht der
Herr/mit allen Völkern/vnder die ich dich zerströwet hab/
aufmachen. Dich aber wil ich nicht aufmachen/sonder
straffen vnd züchtigen/doch mit billigkeit: gar ledig aber wil
ich

des glaubens / in dem I. Artickel.

ich dich nicht machen. So ich nun dieses vnd dergleichen betrachte / warumb solt ich sicher leben / vnnnd Gott vnsern Himmelschen Vatter nicht fürchten? Dañ so man fürchte auch einen Leiblichen Vatter schuldig ist / wie geschriben steht: Ein jeglicher fürchte sein Mutter vnd seinen Vatter: wie viel mehr sollen wir dann den Vatter aller Vattern fürten? ob er schon barmherzig vnd gnedig / vnnnd die Sünd züuerzeihen vberaus geneigt ist. Dann er ist auch gerecht vnd heilig / vnd wie der weiß Mann sagt / Barmherzigkeit vnd zorn ist von im / er ist gewaltig züuerzeihen / vnd seinen zorn auß zugießen. Wie seiner erbermbd viel ist / also ist auch sein straff groß / einem jeden nach seinen wercken zurechten / daher S. Petrus sagt: Sintemal jr den zum Vater anruffet / der ohn ansehen der Person richtet / nach eines jetzlichen werck / so füret euweren wandel / die zeit euwerer bilsgerfart / mit fürcht. J. Wolan ich muß dir gewunen geben / der liebe Gott gebe sein Göttliche vnd Väterliche fürcht in vnsern Herzen / das wir vonn im nicht abtrünnig werden / wie er durch seinen heiligen Propheten Jeremiam zugeben verheissen hat. H. Amen. Das beger ich auch. Dañ wie wol were vns nun / so wir in Gottes vnser Vatters fürcht stünden / wir dörrften keinen menschen / Ja keinen Wummel oder Teuffel fürchten / es were tag oder nacht / dann der den Herren fürchtet / der entstist niemands / vnd erschriekt nicht / sage der Geist Gottes. Es ist Gottes fürcht (die seine liebe kinder haben) so rein vnd mechtig / das sie alle vnnütze vnd eytele fürcht austreibt vnd verjagt. Wer die nicht hat / der beger sie vonn dem / der allerley güte vnnnd vollkomme gaben gibt / vnd reich ist vber alle die die ihn anruffen / vnnnd spreche mit dem lieben David: heb mir (O Herz) mein hertz zusam-

Leuit. 19.

Eccles. 16.

Ierm. 32.

Psal. 112. 128.

Psal. 23. 27.

Eccles. 34.

Psal. 19.

1. Ioan. 4.

Iacob. 1.

Rom. 10.

Psal. 86.

G i j men

Das I. Gesprech von den frucht-
men / das es deinen namen allein fürchte: so wirter sie ein-
pfahen.

Aber nicht allein wirter der ein gute häuersicht in aller-
ley anligen zu Gott haben / (vnnnd weit ein bessere dann ein
Son zu seinem Vatter / der reich vnd gewaltig auff erden
ist / haben mag) vnd in fürchten / welcher in für seinen Vate-
ter haltet / sonder auch als ein lieb vnd gehorsam kind sich be-
fleissen alles das zuthun / das Gott gefelt / vnnnd das zumei-
den / das ihm mißfält / wie wir das in Christo dem Gelieb-
ten Son Gottes sehen / welcher vns / das ist / seinen Bräde-
ren vnd Schwestern nicht allein als ein schencke vnd gab /
sonder auch als ein Exempel vnd vorbild gegeben vnd fürge-
stellt ist / auff das wir in seine fustapffen treten vnd im nach-
folgen / ja wandlen sollen / wie er gewandelt hat. Dann wel-
ches vbeltheter sind / vnd der Sünden leben vnd dienen / die
wandlen nicht als Gottes / sonder als Teuffels kinder. Also
hat Christus nicht gewandelt. Es wandlen auch alle ware
Christen nicht also. J. Welche heifestu ware Christen? H.
Diemit dem wasser / vnd auch mit dem heiligen Geist ge-
taufft vnnnd gesalbet sind / denn als Paulus redt / welche der
Geist Gottes treibt / die sind Gottes kinder. Wer aber Chris-
tus Geist nicht hat / der ist nicht sein / ja er ist nicht sein kün-
ger / nicht sein Glid / nicht sein gesell / nicht sein Freund / nicht
sein Bräder / vnnnd derhalben nicht ein kind Gottes / vnnnd
Gott nicht sein Vatter / vnnnd wenn er redt das Gott sein
Vatter seye so redt er nicht die warheit / sonder er leugt. Der
Her Jesus gibt solchen vbelthetern / vnd frembden / falsch-
genannten vnd Geistlosen kindern Gottes / ein schöne auf-
weisung im Euangelio Johannis. Dann es rämpen sich
die Jüden hefftig vnd viel des glaubens / vnnnd des Vatters
aller

Iohan. 1. 3.

1. Pet. 2.

1. Iohan. 2.

Eph. 5.

Rom. 8.

Iohan. 8.

Des glaubens/in dem I. Artickel.

aller glaubigen/vnnd Gottes/sprechende: Wir sind Abrahams samen: Abraham ist vnser Vatter: Wir haben einen Vatter Gott. Aber sie waren eben die / vonn welchen auch in der epistel Johannis geschrieben steht/das ist teuffels kind^{1. Iohan. 3.} der/vnd nicht Gottes kinder. Dann daran erkennt man/das sie von dem Teuffel sind / vnd nicht von Gott/dieweil sie sünd thun/vñ nichts rechtes /vnd kein liebe in jnen haben. Paulus schreibt von jñ also/ Sie sagen /sie erkennen Gott/^{Tit. 1.} aber mit den wercken verleugnen sie es / sintemal sie sind/an welchen Gott eingreuwel hat / vngehorsam/vnnd zu allem guten werck vnüchtig. Darumb der Herr also zu ihnen redt: Ihr thut was ihr von euwerem Vatter gesehen habt. Wenn ihr Abrahams kinder weret / so thetet jr Abrahams werck. Nun aber suchet ihr mich zu tödten/ein solchen menschen / der ich euch die warheit gesagt hab/ die ich von Gott gehört hab/das hat Abraham nicht gethan. Ir thut euwers Vatters werck. Were Gott euwer Vatter so liebetet ihr mich/dann ich bin auß gangen vnnd kommen von Gott. Ihr sind von dem Vatter dem Teuffel/ vnd nach euwers Vatters lust wollen ihr thun. Der selb ist ein mörder vonn anfang vnd ist nicht bestanden in der warheit/dann die warheit ist nicht in ihm. J. Das ist auch geredt. H. Das ist zwar / aber es ist die warheit/ vnnd nicht jederman höret sie gern/wie dann am selbigen ort zusehen ist / das es die Jüden gar vbel verdrossen hat. Dann es waren nicht rechte bekennner vnd lobter Gottes/ welcher Christus ein König sein wil/ sonder falsche Jüden/ von welchen der Herr auch in der offsenbarung Johannis sagt: ich weiß / spricht er/ die verlestung von denen die da sagen/sie sehen Jüden vñ sünd nicht/ sonder sind des Teuffels schül. Vnd abermals / Siehe/ich

^{Apocal. 2. 8.}

Das I. Gesprech von den fruchtten
wird geben auß der schül (Satanas) die da Sagen/ sie seyn
en Jüden vnd sinds nicht/sonder liegen.

J. Was sollen wir dann thun oder lassen / damit wir
beweisen / das es nicht erlogen / sonder die warheit sey/wenn
wir bekennen vnd sprechen das wir in Gott als in vnseren
Vatter glauben? H. Wer Gott für seinen Vatter helt/ der
soll vnd wirt Gottes wort fleißig zulösen/vnnd gern von
Gott hören singen vnd sagen. Dann wo ist ein rechtschaff-
ner Son/ der nicht gern von seinem Vatter höre reden/be-
sonders so man nichts dann allehr vnd guts von ihm redt?
Solten dann nicht auch die ware kinder Gottes gern von
ihrem Vatter hören sagen vnd predigen/von dem man doch
vberal nichts dann eytel guts / eytel liebs/ vnd alle ehr sagen
kän/wil man anderst die warheit reden? Daher Christus
Jesus sagt: Wer auß Gott ist/ der höret Gottes wort/vnd
sein lieber Jünger vnd Apostel Johannes. Wir sind von
Gott/vnd wer Gott erkent/der hört vns zu: Welcher nicht
von Gott ist/der hört vns nicht zu.

psalm. 66.

ioan. 8.

1. ioann. 4.

ioan. 3.

1. ioann. 4.

Colof. 3.

Acto. 4.

2. Cor. 4.

psalm. 116.

Item/Wer Gott für seinen Vatter hat/wirt selbs gern
auch von ihm reden. Dann wie die so da von der Welt/oder
von der Erden sind/ auch von der Welt vnd von der Erden
reden/vnd wie die geizigen von gelt/ die vnkeuschen von vn-
keusheit gern singen vnd sagen: also die aus Gott sind/ die
reden Gottes Wort / vnd von göttlichen dingen (doch mit
weißheit) vnd könnens nicht lassen/ob mans ihnen schon vn-
dersteht zuwehren. Das sieht man frey an Christo vnnd an
seinen Brüdern / nach dem sie den Geist Gottes von oben
herab empfangen hatten. Darumb Paulus sagt: Dieweil
wir aber denselbigen Geist des glaubens haben (nach dem
geschrieben steht: Ich hab glaube/darumb hab ich geredt) so
haben

des glaubens/in dem I. Artickel.

Haben wir auch glaube/ darumb so reden wir auch. In summa/wie man den Vogel nicht allein bey den federn/sondern auch bey seinem gesang erkent/ also den menschen bey seinen worten. Dann was der Mann kan/ zeigt sein red an/ wies spruchwort lautet. **I.** Wer kan aber immerdar von Gott redene? **H.** Der Gott in sein hertz durch den glauben gefasset hat/ vnd nicht Gottlos/ sondern Gottselig vnd ein Tempel des lebendigen Gottes ist. Dann wess das hertz voll ist/ des geht der mund vber. Es redt auch allzeit von Gott/ nicht der den namen Gottes allweg im mund hat/ sondern der von guten/ rechten vnd ehrlichen dingen redt/ vnd nichts wider Gott/ ehr vnd rechte/ vnd wenn er redt/ so redt er nicht ergerlich/ sondern erbarlich/ oder auffs wenigst vnsehdlich/ vnd allweg sind vnd lauten seine reden mehr von geistlichen/ ewigen vnd himmelischen dingen/ dann von leiblichen/ zeitlichen vnd irdischen sachen/ das ist von vnsichtbaren/ dann von den sichtbaren/ nach des glaubens art/ der da ist ein gewisser ergreiffung deren dingen die man nicht sieht. Wil aber einer je nicht von Gott selbs reden/ so hindere vnd verachte/ oder verspottet er doch die nicht/ die solches thund/ mit seinen vngeschickten/ vnnutzen/ schamparen/ vnstetigen/ wässigen worten oder fahlen/ vor welchen sich fleissig hüten sollen alle heilige kinder Gottes/ als Paulus lehrt/ damit sie nicht betrüben den heiligen Geist Gottes/ damit sie versiglet sind auff den tag der erlösung. Eccle. 27.

I. Was sollen vnd werden weiter thun die warlich an Gott shren Vatter glauben? **H.** Sie werden shn/ auß seinem hertzen ehren vnd preissen/ vnd nicht shr eigen lob vnd rhum/ sondern shres Vatters in allen dingen suchen. Dann sol ein jedes Kind seinen irdischen Vatter inn hohen ehren halten/ Matth. 12.

2. Cor. 4.

Heb. 11.

Ephes. 4. 3.

Exod. 20.

Das I. Gesprech von den fruchten

Sira. 7.
Epcf. 6.

Malach. 1.

1. Tim. 4.
Pfal. 36.

Ioan. 8.

halten/wie es vielmalen geschrieben steht in der heiligen Bibel / was grosser vnnnd hoher ehren sollen dann die gleubigen Gott ihrem himmelischen Vatter beweisen vnd erzeigen? Souiel mehr ehren vnnnd lobs ist der Vatter wert / dann ein irrdischer/ als viel grösser vnd höher er ist. Derhalbener billich also redt durch den Propheten: Ein Son ehret seinen Vatter/vnd ein knecht seinen Herren. Bin ich nun der Vater/wo ist mein ehr? Bin ich der Herr/wo fürchtet man mich dann? spricht der Herr der Heerscharen. **I.** O lieber Gott/ist das auch ein zeichen dabey man die gleubigen in Gott den Vatter erkennt / wie wenig sind dann derselbigen auff Erden? **H.** Gewiß wenig/dann komm man anhin wo man nun wöll/ so hört man wenig anders dann fluchen vnd schwören bey Gottes Nammenn/ so leichtfertig/ vppiglich/ vnnützlich/ vergebenlich/das kein wunder wer/das vns Gott thette/vnd das bald bald / wie er den Juden gethan hat. Es ist doch des lesterens/schmeichens/schendens vnd vbelwünschens in / vnd durch Gottes heiligen vnd heilsamen Nammens kein maass vnd kein end. Heist das Gott vnnnd seinen Nammenn ehren? Heist das sich beweisen als ein lieb kind Gottes / zu ein jeden habbdank/oder Heringssnafen / Gottesnammenn brauchen? das ist ein jedes vnnütz ding / ja ettwa die läge zubestettigen/ bey Gott schweren/vnd vber das die menschen/nach der gleichnus Gottes gemacht/verfluchen/ vnd sagen das sie Gott solle schenden vnnnd verderben? Gleich als wenn Gott/den sie sagen er sey ihr Vatter / ein schender/ ja Nachrichter vnd schinder were/der aber ein Heiland ist vnd erhalter aller menschen/ja ein solcher Herr/ wie Dauid redt/ der leut vnd vieh erhaltet. Heist das nicht auch Christo vnehr gethan/ so wol als da die Jüden zu ihm sprachen/ er hette den Teuffel (der ein

Des glaubens / in dem I. Artickel.

ein rechter Abaddon / Apollyon vnd Verditor / das ist ein ver
 derber vund schender.) Wer aber Christum den Son nicht
 ehret / der ehret den Vatter nicht / der ihn gesandt hat. Wa
 wollen dann die Marterhansen aus / die Christo dem lieben
 Herren vnd Gottes eingebornen Son seine wunden / leiden /
 Creuz / onmacht / tod vnd blütte so schendlich auffheben / vnd
 dabey so greußlich schweren? vnd kan sie niemant geschwei
 gen? Wollen sie sich vermischen vnder die kinder Gottes /
 vnd auch in die zal der gleubigen sich zehlen vund rechnen /
 lügen sie eben zu das es ihnen nicht gang / wie dem vnflat
 dort / der kein hochzeitlich kleid anhatt / vnd doch bey vnd mit
 anderen ehrengesten zu tisch saß. J. Wie gienges ihm dann?
 H. Vbet: dann do der König zu im sprach: Freund / wie bistu
 herein kommen / vnd hast doch kein hochzeitlich kleid an? ver
 summet er (gelt dieser König fond die Lestermuler beschlies
 sen) darnach sprach er zu seinen Dienern: Bindet ihm hend
 vnd füß / vnnnd werffet ihn in die eussersten finsternis / da wirt
 sein heulen vnd zänflappen. Dann viel sind berüfft / aber
 wenig außerswelt. J. Habend recht die Lestere vnd schwerer /
 vnd die den Nammen Gottes also mißbrauchen / ein solche
 schwere straff zubeforgen? H. Zweiffelstu dran? Freilich ha
 ben sie / wo sie sich nicht besseren vnd büß thund. Dannes
 steht nicht vergebens geschrieben: Der H E R R wirt den
 nicht vnschuldig halten / der seinen Nammen leichtfert
 nimpt oder mißbraucht: das ist / Gott wirt einmal straffen /
 den mißbrauch seines Namens / wens schon die Welt nicht
 thut / es stände an kurz oder lang. Vnnnd abermal: Gewehn
 deinen mund nicht züschweren / vnnnd die nennung des aller
 heiligsten sey nicht geng in deinem mund. Dann zu gleicher
 weiß als ein knecht der oft geschwungen wirt / nit on schnat

Apoc. 9.

Iohan. 5.

Matt. 22.

Luc. 13.

Zach. 5.

Eccle. 23.

Das I. Gespräch von den fruchtten

1. Cor. 6.

ten sein: also mag auch nit sein sein/ daß der/der schwert vnd
 (Gott) nennet/vöfäler vnd sünd rein sey. Der viel schwert/
 der wirt mit mißthat vberladen/ vnd die geisel der straff wirt
 nimmer von seinem haus weichen. Schwert er/ vnd verstehet
 nit/so sündet er gleichwol/ versteht ers vñ verachtet/ so sündet
 er zweifeltig. Schwert er aber vergeblich (auch on schade sei-
 nes nechsten) so ist er dennoch nit on sünd/ sein haus wirt hart
 gestrafft werden/vñ vol plagen sein. Die red des schwertens
 bringet den tod. Es ist auch ein tödtlicher fläch/ daß für behüte
 Gott das haus Jacob. Vnd die gottseligen fliehen solchs/vñ
 besudlen sich nit mit dieser sünd. Vnd abermals: Lasset euch
 nit verführen: die schelter vnd lesterer werden das Reich Got-
 tes nit ererben. Wer glaubt aber diesen wort? J. Ich halt es
 glaubens alle die nit/die in diesem laster fortfaren vnd beharren.
 H. Du haltest nit vbel. Daß wie woltes möglich sein/ daß der
 könnte darin fortfaren/ vñ warlich glaube/ daß solche grausame
 straffen auff diese sünd folgen/ vnd endlich nit außbleibe wer-
 den/ sondern nur desto schwerer könten/ so sie lang auffgezogen
 werde? Daß so nun ein weltlicher Herr ein Mandat außgehen
 liesse/ daß niemand in dreien tagen sollte ein einzig teutsch wort
 reden mit seine nechsten/ bey verlierung des halben theils sei-
 ner güter/ so würde jedermā der das glaubt sich befeissen des
 stillschweigens/ wie viel mehr würde der/ so vorhin meint er
 möchte nit ein einzigen tag vngeschworen sein/ sich des schwe-
 rens abthun/ wenn er anderst jetz glaubt/ daß jm solche schwere
 straff von Gott dē Herrn aller Herren drauff gesetzt ist? Daß
 solten Gottes tröwungen nit so viel krafft haben als der Mes-
 schen vnd viel mehr/ so man daran den glauben hecket. J. Wie
 sol jm aber einer thun/ der gern wolte von dieser bösen gewon-
 heit ledig werde/ vnd kan aber nit/ er hat sie zulang geübt. H.
 Bey Gott sind alle ding möglich/ den sol man ernstlich vñ

Des glaubens / in dem I. Artikel.

offt anruffen vñ also bette/ Vatter/dein Nam̃ werde geheilt
get/ Bisher ist er durch mich vñ von mir entheiligt vñnd
gelesteret worden/ das bekenn ich/ das ist mir leid/ verzeih
mirs vmb **JESU** Christi willen/ ich hab ein guten fürsatz
das nicht mehr zuthun/ du wöllest mir aber darzu helfen/
vñnd mich vom bösen erlösen/ insonders von dieser meiner
bösen gewonheit des lesterens vñnd schwerens/ die ein rechter
böser Teuffel ist/ Vatter hilff mir gnediglich von ihm/ vñnd
gib mir deinen guten vñnd heiligen Geist/ der mir mein hertz
reinige von allem vnflat der dir misfällt/auff das auch mein
mund vñnd hand/ das ist meine wort vñnd werck rein sein/vñnd
deinen Nammen allezeit preisen vñnd ehren. Hieneben ist *Matth. 5. 6.*
auch nicht böß/ das einer sein haußgesind/vñnd ander liebe
leut/so vñnd bey ihm wonen/ freundlich bitte das sie in/
so oft er schweert vñnd den Nammen Gottes vergebentlich *Chrysostom.*
für/manen vñnd straffen. Dann manchen findt man ders
nicht allweg ahn ihm selbs merckt das er söllichs thut. Dar
umb solt je einer dem anderen nicht allein die füß weschē/
sondern auch das maul. Dann viel sind/die gar vngeweschē *Iohan. 13.*
ne/wüßte meuler haben/ vñnd wol weschens dörrfen. **J.** Man
hats aber nicht gern/ wenn man vnns also vbers maul fert.
H. Vers vugern hat/ ist nicht wisig/ vñnd weist nicht was *Prouc. 9.*
er bettet/ja was betten sey. **J.** Wie so? **H.** Wer ein ding von *Psal. 14.*
herken begert/der wolt gern das dasselbig geschech/ vñnd alles
was darzu fürderen mag/ das hat vñnd sieht er auch gern.
Wer nun herziglich gern wolt das der Nam̃ Gottes vnser
hüßlichen Vatters geheiligt würde (wie es alle Gottes kin
der von herken on vnderlaß begeren) der wirt auch das jenig/
so darzu helfen/fürstendig vñnd fürderlich sein mag/ gern has
sen vñnd sehen. Das wir aber ein anderen lehren/warnen/
H ii **straffen/**

Das I. Gespräch von den fruchten

straaffen/ manen/ vnd solchs von einanderen zu guten auff-
nehmen/ ist auch deren stücken eins/ das nuß vnnnd gutt ist
darzu/ daß Gottes Nam durch vns geehret vnnnd geheiligt
werd/ sonst würden die heiligen Apostel vnd Diener Gottes/
die gleubigen solchs zuthun nicht so ofte ermanet haben.

Aber wir müssen jetz furschreiten/ vnd die vbrige fruchte
des glaubens an Gott vnseren himilischen Vatter anzeigen.
Dann wer ein rechte kind Gottes ist/ wirt nicht allein Gott
als seinen trewen lieben Vatter in ehren haben/ vnd deßhal-
ben sich vor entheiligung seines Namens hüten/ sondern
auch ihm dienen/ vnd sich ihm vnderwerffen. **J.** Was steht
das geschrieben? **H.** Im anderen Buch Mose: zu welchem
Gott sprach/ Du solt zu Pharao sagen: Also sagt der Herr:
Israel ist mein erstgeborner Son: Vnd ich sag dir: Laß mei-
nen Son gehn/ daß er mir diene. Vnd in der Epistel zum He-
breern/ da der Apostel also schreibt: Auch so wir haben die
Vätter vnseres fleischs zu Züchtigern gehabt/ sollten wir dan
nicht viel mehr dem Vatter der Geistern vnderthan werden
vnd leben? Wer aber diesem dienen vnd vnderthan wil sein/
vnd hiemit seinen glauben an ihn beweisen/ der sol vnd muß
sich absondern von des Teuffels/ des Mammons vnd des
bauchs dienst. Dann man kan nicht zweien Herren dienen.

Item wer ein kind Gottes ist/ vnd derhalben ein Bru-
der oder Schwester Jesu Christi/ der wirt sich des willen
Gottes/ Christi vnd seines Vatters trewlich befeissen den-
selbigen zuthun. **J.** Was er nimmest du das? **H.** Aus den
worten Christi da er sagt: Wer da thut den willen meines
Vatters im himmel/ derselbig ist mein Bruder/ Schwester
vnd Mutter. Dann gleicher weiß wie das ein heiter zeichen
ist eines Satans kind/ dem willen Gottes widerstreben/ vnd
nach

Exod. 4.

Heb. 12.

Matth. 6.

Matth. 12.

Des glaubens/in dem I. Artikel.

nach des Teuffels lust wollen thun: also ist das eins Gottes Iohan. 8.
 sind zeichen/ wollen vnd begeren thun nach Gottes willen/
 wie im Vatter vnser wol zusehen ist/ in welchem die gleubiz
 gen betten/ das der will ihres Vatters im himmel geschehe/ Luc. 11.
 vnd das ist ihr speis wie auch Christi/ darnach hungeret sie Iohan. 4.
 stets/derwegen sie auch von herzen singen mit David: D
 Gott das alles leben mein/gerichtet ward nach gefalle dein/ Psal. 119.
 zu halten deine worte. J. Was ist der will vnd wolgefallen
 Gottes? H. Christus sagt/ das ist der will des Vatters der Iohan. 6.
 mich gesandt hat/das/wer den Son sieht vnd glaubt in ihn/
 habe das ewig leben. Paulus spricht auch: Das ist der will 1. Tes. 4.
 Gottes/ewer heiligung/das ihr euch enthalten vor hurerey/
 das ein jeglicher wisse sein fass zubehalten in heiligung vnd
 ehr/nicht in fleischlichen lust/ wie die Heiden/ die von Gott
 nichts wissen/ vnd das niemands vbergange/ noch veruor
 theile seinen bruder im handel. Hie/hie bewer sich ein jegli
 cher selb weis kinder sey. Was haltestu von einm der nicht al
 lein in den Son Gottes Jesum Christum nicht glaubt/
 (welches aber sein muß/wollen wir kinder Gottes sein/ Jo
 an. 1. 1. Iohan. 5.) sondern auch ander leut vom glauben trach
 tet abwendig zumachen/ vnd nicht auffhört die rechten weg Actor. 17.
 des Herrn abzumenden? J. Ich haltes mit dem Apostel Pau
 lo/ der die Leut die solches thun/ aus eingeben des heiligen
 Geists/ der ein geist der warheit ist/ vnd allwegen recht rich
 tet/kinder des Teuffels nennet. Dann mit diesem nammen
 hat er dort den zauberer Elymas zu Paphos geteuffet/ dann
 er ein solchs böß kind/ vnd dieses nammens wol wert was/
 vnd nicht des/den er vor trug: dann zuuor hieß er Bar Jeshu/
 das ist/ ein Son Gottes: vnd Elimas/ das lautet fast auff
 Ebreich als habe er sich Elimessia/das ist Gottes gesalbten
 H iij genennet.

Das I. Gespräch von den Früchten

2. Cor. 6. 7.

Deut. 14.

Phil. 2.

Deute. 32.

genennet. H. Was haltestu von dem der nicht strebt vnd jaget nach der heiligung vnd vnschuld des lebens? J. Was sol ich halten. Er thut den willen Gottes nicht. H. Thut er nun Gottes willen nicht/ist er Christi brüder vnd Gottes kind? J. Ich mein nein. H. Wol dann Paulus schreibt also: Ziehet nicht am frembden joch mit den vngleubigen. Dañ was hat die gerechtigkeit gemeinschafft mit der vngerechtigkeit? Was hat das licht für gemeinschafft mit der finsternus? wie stimmt Christus mit Belial? oder was für teil hat der gleubig mit dem vngleubigen? Was hat der Tempel Gottes für ein gleiche mit den Gözen? Ihr aber sind die Tempel des lebendigen Gottes/ wie dann Gott spricht: Ich wil in ihnen wonen/ vnd in ihnen wandlen/ vnd wil ihrer Gott sein/vnd sie sollen mein Volck sein. Darumb geht aus mit den von ihnen/vnd absonderet euch (spricht der Herr) vnd rüret kein vnreins an/ so wil ich euch annehmen/ vnd ewer Vatter sein/ vnnnd ihr sollet meine Sön vnd Töchter sein/ spricht der allmechtig Herr. Dieweil wir nun solche verheissung haben meine liebsten/ so lasset vns von aller befleckung des fleischs vnd des Geists vns reinigen/ vnnnd fürfahren mit der heiligung in der forcht Gottes. Vnnnd an ein andern ort: Thut alle ding (spricht er) on murmeln vnnnd on zank/ auff daß ihr von niemands beklaget werdet: sind lauter als die kinder Gottes/ vnsträflich mitten vnder dem vngeschlechtigen vnd verkehrten geschlecht/vnder welchem ihr scheinen sollet als ein licht in der Welt/ &c. Vnnnd Moses im fünfften Buch: Warhafft ist Gott/ vnd kein böses an ihm/ gerecht vnd from ist er. Die verkehrte vnd böse art fellet von ihm ab/ Sie sind schandflecken vnnnd nicht seine Kinder (das ist von wegen ihrer prästen vnd macklen sind sie nicht seine kinder)

dann ist

Des glaubens / in dem I. Artickel.

danckest du also dem Herren deinem Gott / du herrisch vnd vnweises Volk? Ist er nicht dein Vatter? hat er nicht dich gemacht vnd bereitet?

Aber sag mir weiter / warfür gibstu den / der seinen brüder veruntreuwet / vervortheilet oder betreugt? I. Für ein Christlichen Brüder / vnd Gottes kind kan ich in nicht wol geben / die weil er nicht nach sonder wider den willen Gottes des Himmlischen Vatters handelt. H. Rechte. Dann glaubte er das sein nechster so wol Gottes kind ist als er / vñ Gott so wol sein Vatter / truck das er im dorffte etwas leidts oder schadens zufügen / ja alle die / die da glauben in Gott als in iren Vatter / die werden sich gegen einandern halten / als rechte Brüder / die sie auch sind. I. Was ist das geredt / oder wie sollen sich rechte Brüder halten? H. Sie sollen nicht mit einander vneins sein / nicht haderen / nit einer den ander verachten / nicht neidig vnd verbünstig sein / nicht hoffertig / sonder freundlich / vnd einander lieben. Dann also spricht Abraham zum Lot: Lieber damit nicht zancsch sey zwischen mir vnd dir / vnd zwischen meinen vñnd deinen Hirten: Dann wir sind gebrüder / steht dir nicht alles land offen / lieber scheide dich von mir: wilt du zur lincken / so wil ich zur rechten / oder wilt du zur rechten / so wil ich zur lincken. Siehe er gibt im die waal / so gar ist kein vervortheilen da. Item vonn Mose steht geschrieben / das er seinen Brüdern seye erschienen da sie haderten / vnd habe sie wider zu frieden bracht / vnd gesprochen: Lieben menner / Ir sind Brüder / warumb thut einer dem anderen vnrecht? als wolt er sagen / das steht doch denen die Brüder sind gar vbel an / pfuch / schemet euch. Haben wir nicht (als der Prophet sagt) alle einen Vatter? hat vns nicht ein Gott erschaffen? Warumb verachtet dann vñnd

Gene. 13.

Exod. 2.

Act. 7.

Malach. 2.

veruor

Das I. Gespräch von den Früchten

vervorteilet ein jeder seinen Brüder / vnd entheiligen den Bunde mit vnseren Vätern gemacht: Wann der edel/reich/gewaltig/vnd geleert gedechte vnd mit rechtem glauben betrachtete/das Gott gleich so wol des vnedlen/des vngeleerten/schlechten vnd armen Vater ist / als sein/würde er von allen zweiffel ihn nicht verspotten vnd verachten/oder vber die achßlen ansehen. Dargegen würde auch der arm dem reichen nicht vergönnen das jenig das im Gott verliehen vund geben hat/ der wol weiß was ein jeden nutz vund gut ist. Es wer je ein thöricht an ein Menschen/ wenn er sehe das man seinem Brüder der grösser ist / ein grösseren vnd lengeren rock machete/dann im: Also ist es auch ein thöricht vrrheil/ wenn es den armen verdreust das er nicht so viel hat als ein anderer. Dañ er gedeneckt nicht / Gott ist vnser aller Vater/vnd weiß wol was er einem jeden kind thun vnd geben sol.

Ja/ Was soll vnd wirt der ferner thun oder lassen/der sich mit der warheit für ein kind Gottes aufgeben/vnd des glaubens an Gott als an seinen Vater räumen wil? N. Er wirt hassen/ lassen vnd meiden was böß / sünd vnd vnrecht/ das ist/ wider seinen lieben vnd treuwen Vater ist: thut aber vnd vollbringet das jenig so gut / recht vund mit Gott/ seinem Himmlischen Vater ist. J. Aus welcher schrift nimstu das? N. Aus Göttlicher schrift. Dann also schreibe Johannes in seiner ersten Epistel/ So ihr wisset das er gerecht ist/so erkennet auch das/ wer recht thut/der ist von ihm geboren. Ehet was grösser lieb hat vns der Vater geben/ das wir Gottes kinder sollen heissen. Darumb kennt vns die Welt nicht / dann sie kennt ihn nicht. Ir allerliebsten/ wir sind jeh Gottes kinder / vund ist noch nicht erschienen/ das

des glaubens / in dem I. Artickel.

das wir sein werden. Wir wissen aber / wenn er erscheinen
wird / das wir ihm gleich sein werden / Dann wir werden ihn
sehen wie er ist / vnd ein jetlicher der solche hoffnung hat inn
ihm / der reiniget sich / gleich wie er auch rein ist. Wer sünd
thut / der thut auch vnrecht / vnd die sünd ist vnrecht / vnnnd ihr
wisset das er ist erschienen / auff das er vnser sünd hin neme /
vnd die sünd ist nicht in ihm. Wer in ihm bleibt / der sündi-
get nicht: wer da sündiget / der hat in nicht gesehen / noch er-
kennt. Kinder / lasset euch niemands verführen. Wer rechte
thut / der ist gerecht / gleich wie er gerecht ist. Wer sünd thut
der ist von dem teuffel. Dann der Teuffel sündet vonn an-
fang. Darzu ist erschienen der Son Gottes / das er die werck
des Teuffels aufflöse. Wer auß Gott geboren ist (das ist
ein Kind Gottes) der thut nicht sünd: Dann sein Saam
bleibt bey ihm / vnd mag nicht sünden / dann er ist von Gott
gebo: en. Daran erkennt man / welche die kinder Gottes /
vnd die kinder des Teuffels sind. Wer nicht recht thut / der
ist nicht von Gott / vnd wer nicht lieb hat seinen Brüder.
Dann das ist die bottschafft die jr gehört habt von ansana /
das jr euch vnder ein ander lieben sollet / vnd nicht wie Cain
der von dem bösen war / vnd erwürget seinen Brüder / vnnnd
warumb erwürget er in? das seine werck böß waren / vnd sei-
nes Bruders gerecht. Vnnnd weiter im 4. Cap. spricht er:
Wer lieb hat / der ist von Gott geboren / vnnnd kennt Gott.
Wer nicht lieb hat / der kennt Gott nicht / dann Gott ist die
liebe. Vnd im 5. Alles was von Gott geboren ist / vberwin-
det die Welt. Niem / wir wissen / das / wer vonn Gott gebo-
ren ist / sündet nicht / sonder der von Gott geboren ist / behal-
tet sich / vnd der böß (das ist der Fürst dieser Welt / der Teuf-
fel) wirt ihn nicht angreifen. Vnnnd in der 3. Epist: Mein
I lieber

Das I. Gesprech von den fruchten

Sap. 15
 lieber/nicht volg nach dem bösen / sonder dem guten. Wer wol thut / der ist vonn Gott / wer vbel thut der sieht Gott nicht. Hierer dienet auch das dort der Weiß Mann sagt: Wenn wir gleich sündigen / sind wir doch dein/vnd kennen dein macht (Vnser Gott) dieweil wir denn solchs wissen/ (nemlich das wir dein sind/vnnd du vnser / ja vnser lieber Vatter bist) sündigen wir nicht. Denn wir sind für die deigen gerechnet. Dich aber kennen / ist ein vollkommen gerechtigkeit/ vnd deine macht wissen / ist ein Wurzel des ewigen lebens.

Matt. 7. 12.
2. Paral. 6
Psal. 14
Psal. 116
 I. So hör ich wol die kinder Gottes thun kein sünd/ Sonder immerdar was recht vnd gut ist. H. Ja/ So versie kinder Gottes / vnnd auß Gott geboren sind. Dann sie schlagen irem Vatter nach / welcher dieweil er gut vnnd gerecht ist/so wirt zweiffels ohn/der so von ihm geboren/nicht möge böß vnnd vngerecht sein. Ist es nun nicht böß sonder gut/so bringt vnd wirckt er auch guts. Dann wie der Herr selbst redt: Ein guter baum kan nicht böse frucht bringen. Item/ Ein gut mensch bringt gutes herfür/ auß seinem guten schatz. I. Warum sagt dan die schrift an einẽ anderen ort/ es sey kein mensch der nicht sündige. Vnd abermals/ Der Herr sieht vom Himmel herab auff die menschen/ob doch jemandt weiß vnd gottesfürchtig were. Do waren sie alle mit einander abgefallen / alle mit einander verbösert/ keiner thet guts/ Ja nicht einer. Item / alle menschen sind lügenhaffte H. Merck mein lieber Jacob / die Schrift redt von zweierley menschen/oder zweierley weiß von den menschen. Dan etwa redt sie von inen/wie sie alle auff ein hauffen sind vonn natur vnd Mutter leib / vnd ihrer ersten geburt halben/vnd also sind wir alle Sünder/ganz vnnd auß vnnd böß / vnd ferner

des glaubens / in dem I. Artickel.

nen nichts gûts weder dencken/noch reden/noch thun. Dann
 nehin redt sie von etlichen auß diesem hauffen als von new ^{1. Pet. 1.2.}
 oder widergebornen auß Gottes wort vnd geist. Ihene nen- ^{Ioan. 3.}
 net sie Adams kinder / kinder dieser Welt / natürliche/ wihi- ^{Eccles. 4.9.}
 sche/geistlose/gottlose/ alte menschen/fleisch vnd blât / kinder ^{Luc. 16.}
 des zorns von natur/kinder Belial vnd des Teuffels. Diese ^{1. Cor. 2.}
 aber/Gottes kinder/kinder des liechts/ geistliche menschen/ ^{Iuda. 1.}
 newe menschen/newe Creaturen. Von diesen nun sagen wir ^{Eph. 2.}
 an diesem ort/das sie nicht sünd thun noch sündigen mögen/ ^{Colos. 3.}
 wie S. Johannes redt. J. Es schreibt doch eben dieser hei- ^{1. Cor. 15}
 lig Apostel vnd Euangelist im ersten Capitel der ersten Epi- ^{Eph. 2.}
 stel diese wort/ So wir sagen/ wir haben kein sünd/ so verfüh- ^{1. Reg. 2.}
 ren wir vns selbsts/ vnd die warheit ist nicht in vns. So wir ^{1. Ioann. 3.}
 aber unsere sünd bekennen/ so ist er trew vnd gerecht/ das er ^{Rom. 8.}
 vns die sünd verzeihet/ vnd reiniget vns von aller vngerech- ^{1. Thess. 5.}
 tigkeit. So wir sagen/ wir haben nit gesündigt/ so machen ^{1. Cor. 2.}
 wir ihn zum Lügner/ vnd sein wort ist nicht in vns. Was ^{Eph. 4.}
 sagst du darzu? Das redt der heilig Johannes auch von ihm ^{Gal. 6.}
 vñ seins gleichen/ die on zweiffel auch Gottes kinder waren/
 wie der anfang des dritten Capitels zeuget? H. Es sind viel
 Lehrer vñ außleger der Schrift/ beide der alten vñnd der
 neuen/ die viel vñ vilerley schreiben vnd reden von der ver-
 einigung oder vergleichung dieser zweien Sprüchen/ vñnd
 anderer dergleichen/ die sich nach dem buchstaben lassen an-
 sehen/ als sein vñ streitten sie wider einandren/das doch im
 grund vñ in der warheit nicht ist/sondern viel mehr erkleren
 vñnd legen sie ein anderen aus/ wenn mans mit dem vrtheil
 des geists vñnd gründtlich erwegen thut. Etliche sagen also
 darzu: Es rede die Schrift etwan von einer solchẽ gerecht-
 leit/die da möge dem strengen Gericht Gottes entgegen ge-

Das I. Besprech von den fruchten

seht werden nach dem gesetz / die auch wert sey der ewigen
 ligkeit vnd herrlichkeit / vñ diese gerechtigkeit gibe die Schrifft
 keinem menschen zu / sondern nimpt vñnd einzuuche sie jeders
 man. Etwan aber rede sie von einer solchen gerechtigkeit / die
 wol solchs nicht vermöge / das ist nicht bestehen könne vor
 Gottes strengen gericht / aber jedoch von Gott dem Vatter
 erforderet werde / vñnd ihm auch gefalle an vns vmb Christi
 willen / vñnd / das on begird vñnd eifer nach derselben die erste
 niemand erlangen noch behalten möge. Andere sagen also.
 Es sey vnder den sünden eine / die keiner so auß Gott gebo-
 ren ist / thun könne / welche sünd so sie nicht geschehe vñnd vol-
 bracht werd / so werden die anderen auffgelöst vñ abgelassen /
 geschehe sie aber / so werden die anderen dadurch gestreket vñ
 behalten. J. Welches ist dieselbig sünd? H. Thun wider das
 gebott Christi (sprechen sie) wider das new Testament. Das
 new gebott aber sey das / von welchem Christus sagt: Ein
 new gebott gib ich euch / daß ihr einander lieben / Wer nun
 wider die liebe vñnd wider brüderliche trew handle vñnd thue /
 der dorffe sich nun nicht räumen vñnd sagen / daß er aus Gott
 geboren sey: Wer aber stande in brüderlicher liebe / der könne
 vñnd möge etliche sünden nicht begehn oder thun / vñnd für
 nemlich diese nicht / nemlich / daß er seinen Bruder hasse. An-
 dere sagen also: Die aus Gott geboren sind / die sündigen nit
 zum tod / vñnd fecren nicht widerumb nach der erkantten war-
 heit zum Götzendienst vñnd verfolgung der Bräderen / wie
 die Saw nach der schwemnte zum oder ins laaß. Item / der
 Gottselig sündiget zwar / aber er wirt nicht ewig verlassen /
 das ist von der gerechtigkeit felt ernicht ganz ab / vñnd bleibt
 nicht im verderben. Der gerecht felt / steht aber wider auff /
 ja er bleibt steiff im fall / das ist sein hers bleibt auffgericht in
 Gott

1048. 13.

Prou. 24

Psal. 112

des glaubens/in dem I. Artickel.

Gott vnd gehefft im Herren / vnd bleibt in sünden on sünd/
das ist/der Herr verzeiht/deckt/rechnet ihm nicht für sünd
zu/darumb das er in ihn glaubt/vnnd mit der sünd nimmer
eins ist/sonder sicht vnnd billt allweg darwider/Item / der
aus Gott geboren ist/hat wol sünd nach dem fleisch vnd al
ten menschen/sündet aber nit nach dem sündendige vnd neu
wen menschen. Also sind Paulus/Petrus/Dauid/Ezechi
as vnd andere Sünder vnnd gerecht. Sonder nach dem
fleisch /gerecht nach dem Geist. Vnd wirt beides warlich
von ihnen gesagt/weil sie sind fleisch vnd Geist/das sicht man
(sprechen sie) Matth. 16. Das Petrus selig vnd ein teuffel
wirt genennet/das man wol kan sprechen/Petrus sey ein se
liger Teuffel/vnd ein gerechter Sünder. Dann das fleisch
streit wider den Geist/das sie auch nit mögen thun was sie
gern wolten/So gefelle Gott der kampf/vñ ob wir schon et
wan vnderliegen / siehet doch Gott durch die finger / vnnd
hilff wider auff / das wil er auch/das er Johan. 15. spricht:
Ein jegliche reb die in mir frucht bringt /schneit mein Vat
ter/das sie noch mehr frucht bringt. Darumb wol vnd reche
Paulus Tit. 1. spricht: Den reinen ist alle ding rein/dz ist/de
Gottseligen kosten alle ding zum besten / auch jr eigē sünd/
Widerumb den unreinen ist nichts rein/auch ire gute werck.
Dā unrein vnd befleckt ist jr sū vnd gemūt/ vnd sind zu al
len guten werken vntüchtig. Darnach sind etliche die also
auff dein fürbrachte frag antworten: Die gleubigen vñ kin
der Gottes sündigen wol/darumb sie auch betten Vatter vn
ser / vergib vns vnser schulden/aber nit mit fürsaz vnd mut
wille oder teuffelischer bößheit/wie die vngleubigen vnd mē
schen kinder/sonder so sie sünden/sündigē sie enweders auß
vnwissenheit/oder auß schwachheit: wolten lieber recht thun/
dann

Rom. 7.

μαρτύριον.

Rom. 8.

Rom. 14.

Das I. Gespräch von den Früchten

Rom. 17.

Matth. 5.

Gal. 5.

Deuter. 19.

Deuter. 22.

daß sünden/vnd weiß sie sünden ist jnen das von herren leid/
 begeren gnad von Gott durch Christum/das jnen die sünd
 der seel nit schad/vnd d; sie forthin möge wandlen in Gottes
 pfad. Solche schuldner vnd Sünder / die ein lust haben an
 Gottes gesetz nach dē innwendigen Menschē/vnd ein willen
 zum guten/ ja ein hunger vnnnd durst nach der gerechtigkeit/
 vnd doch etwan von einem fall vberleitet / vn̄ auß schwachheit/
 des fleisches von dem gesetz der sünden/welches in jhren gli-
 deren ist/vnd widerstreitet dem gesetz in jhrem gemüt/gefan-
 gen genommen werden/möchte man wol vergleichen mit ei-
 nem der seinen Nächsten schlecht nicht fürseßlich / sonder
 vnwissend / vnd hat vorthin keinen haß auff ihn gehabt/als
 wenn jemandes mit seinem nächsten in den wald gieng holz
 zu hauen / vnd er wendet die hand mit der art das holz ab-
 zu hauen / vnd das Eysen färe vom stil/vnnnd treffe seinen
 nächsten das er stürbe. Oder man möchte sie vergleichen ei-
 ner vermechelten Jungfrauen/ die ein Mann oder gesellē
 auff dem Beld vberkompt / vnd ergreift sie / vnnnd schleift
 bey ihr wider jren willen. J. Wie oder warumb das? Die
 weil Gott selbst beide den vnwissenden todtschleger / vnnnd die
 mit gewalt geschwechte Jungfrau absoluiert/vnnnd frey le-
 dig spricht vom vrtheil des tods/ dann von jhenem sagter als
 so/kein vrtheil des tods ist an ihm/dieweil er keinen haß vor-
 ihn zu jm getragen hat/darumb gebeut ich dir (o Israel) das
 du drey Stett anhsänderest / das dahin fliehe der einen todts-
 schlag geihon hat/das er frist vnd freihait habe/vnd lebendig
 bleibe. Von dieser aber also: Der Mann soll allein sterben/
 der bey ihr geschlafen hat / vnnnd der Wirt sollt du nichts
 thun dann sie hat kein sünd des tods werth gethan. Es ist
 gleich/ als wenn jemandes sich wider seinen nächsten erhebe
 vnd

des glaubens / in dem I. Artickel.

vnd schläge in zutod/ also ist diß auch. Dann er fand sie auff
 dem feld/ vnd die vermehlet Magd schrey/ vnd war nie-
 mandes der ihr hülffe. J. Auß diesem Exempel möcht man
 auch schier ein vndercheid anzeigen vnd leeren (meins be-
 dunckens) zwischen den sünden der kinderen des liechts die
 ein vermehelte magt oder Jungfrau Gottes durch den
 glauben sind/ vnd zwischen den sünden der kinderen dieser
 Welt/ die S. Jacob Ehebrecher vnd Ehebrecherin heist in
 seiner Epistel: Aber sag du weiter wie die geleerten diese strei-
 tende spräch oben auß Johanne anzogen vereinbaren vnd
 mit einander vergleichen. H. Etliche sagen auff diese mei-
 nung. Ein anders ist/ sünd haben/ vnd ein anders sünd thun.
 Item ein anders ist/ sünd auch/ gesündigt haben/ vnd ein anders
 sündigen. Alle menschen haben gesündigt/ auch die gleubi-
 gen/ ehe vnd sie auß Gott geboren vnd seine kinder worden
 sind. Wer das leugnet/ der macht Gott zum lägner/ dann
 Gott hat alle Menschen beschlossen vnder den vnglauben/
 das ist vnder die sünd. Nun aber so sie schon kinder Gottes
 worden sünden sie nicht mehr/ das ist/ sie sind nicht mehr der
 sünden knecht/ sonder ob sie schon zu sündigen angereizt vnd
 versucht werden vom Teuffel vnd Welt (wie dann solches
 nicht außbleiben wirt) vnd jr fleisch/ in welchem nichts guts
 wonet/ zu sünden vast geneigt ist/ werden sie doch/ durch den
 Geist ihres Vatters/ der in jnen ist vñ sie treibt/ regirt vnd fü-
 ret/ den leib der sünden mit seinen gliedern ans holt hefften/
 das fleisch sampt den listen vnd begirden creutzigen/ die sünd
 in ihren sterblichen leib nicht regieren vnd herschen lassen/ ge-
 gehorsame zuleisten seinen lüsten. Dann die sünd/ spricht
 Paulus zu den gleubigē Römern/ wirt nicht hersche können
 vber euch/ sintemal jr nit sind vnder dem gefas/ sonder vnter
 der

Ose. 2.

1. Cor. 11.

Iaco. 4

Rom. 3.

1. Timo. 1.

Rom. 11.

Iohan. 16.

Matth. 4.

Ecclef. 2.

Sapie. 2.

Rom. 7. 8.

Colo. 3.

Gal. 5.

Rom. 6.

Das I. Gesprech/ von den fruchten

der genad. Dann es ist erschienen/ spricht er an einem andern ort/ die gnad Gottes die da heilsam ist allen menschen/ vnnnd vnderweist vns das wir sollen verleugnen das Vngöttlich wesen/ vnnnd die weltlichen lust/ vnnnd züchtig / gerecht / vnnnd Gottseliglich leben in dieser zeit / vnnnd warten auff die selige hoffnung vnd erscheinung der herligkeit des grossen Gottes vnnnd vnsers heilands Jesu Christi / der sich selbs für vns gegeben hat/ auff daß er vns erlöste von aller vngerechtigkeit/ vnd reinigte ihm selbs ein Volck zum eigenthumb / daß da eiffrig were zu guten wercken. Aus diesen vnd dergleichen Worten sehen wir ein grossen vndercheid/ zwischen den kindern des zorns vnd der gnaden/ das ist vngleubigen vnd gleubigē. Diese lassen sich vnderweisen zur gerechtigkeit / vnd jr studium/ fleis/ eiffer/ meinung / will vnd vbang ist/ inn vnnnd zur gottseligkeit vnd allen guten wercken. Ihene aber sind vnnnd thun das widerspiel. Die gleubigen sind auch verwundet vnd franck/ vnd von der alten schlangen wunde gestochen worden/ vnd in Adam irem Vatter in franckheit gefallen/ das ist wie Johannes redt: sie haben sünd / vnd haben gesündigt/ vnnnd sündigen leider noch / mit innerlicher vbertretung / durch zweyflung/ liebe jr selbst/ vnd dieser welt/ bösen lusten vnd ansechtungen / vnd darauff mit versaumnus beuolchner wercken/ vergeffenheit Gottes/ vnderlassung der liebe / vnd darzu etwan mit zorn/ oder vnnützen Worten: aber sie neeren vnd mehrren die franckheit nicht/ vnd reissen die wunden nicht weiter auff/ sie wandlen nicht im rath der Gottlosen / vnd stehn nicht auff den weg der Sünd: r/ vnd siken nicht auff dem stül der Spötter/ das ist sie leben vnd dienen der sünd nicht/ bleiben vnd beharren nicht darinnen / sondern sie sechten draus/ wolten gern on sünd sein / lassen inen gern helfen durch den waren

Rom. 6.

1. Pet. 2.

Luc. 10.

Psal. 130.

2. Tim. 3.

Des glaubens / in dem I. Artickel.

waren Samaritan / das ist durch Jesum Christum den guten Arget vnd Hirten / der Israel erlösen kan / wil vnnnd wirt auß seinen sünden allen / vnd wie die glaublosen alle tag böser werden / vnd je elter je erger / vnd dem Teuffel ihrem Vatter gleichförmiger / bis das sie auch selbst Teuffel mögen genen net werden / wie Judas / vnd ein jeder Gottloser: also werden die waren gleubigen von tag zu tag erneuweret / gereiniget / geheiliget / gerechtfertiget / in das bild Gottes verflert von einer klarheit zu der anderen / bis das das alt vergeht / vnd es als les neuw wirt / bis das sie rein werden wie er auch rein ist / heilig / wie er heilig ist / gerecht / wie er gerecht ist / vnd bis das sie alle ein vollkomner Mann werden / der da sey in der maß des vollkommen alters Christi / das ist / gleichförmig dem eben bild seines Sons / auff das der selbig der erstgeborene sey vnder vilen Brüdern. Dañ solten die kinder des Reichs nicht gleich so wol wachsen vnd zünemen in der genad / vnd durch die genad in rechtschaffner gerechtigkeit vnnnd heiligkeit / als die kinder der bößheit in schand vnd laster / sünd vnd vngerechtigkei? warumb hette denn Christus so klar gesagt / lassets beyde miteinander wachsen / das ist / den guten Saamen vnd das vnkraut / bis zu der Ernd? Kindlin / spricht Johannes / jr sind vonn Gott / vnd habet ihene überwunden. Dann der in euch ist / ist grösser dann der / der in der Welt ist.

In summa / was ware kinder Gottes sind / die schreien Abba Vatter / vnd betten allein recht vnnnd von Herzen / im Geist vñ in der warheit das Vatter vnser. J. Was heissestu recht betten vnd von herzen? N. Nicht mit dem maul oder leffen allein / wie die Gleisner vnnnd falsche kinder Gottes thun / die wol mit dem munde sprechen / Vatter / Dein namm werd geheiliget / dein Reich kom: dein will geschehe / vnd was

R weiter

Luc. 10.

Psal. 130.

2. Timo. 3.

Ioan. 6.

Act. 13.

2. Cor. 4.

Ioan. 15.

Apoc. 22.

2. Cor. 3. 5.

1. Ioan. 3.

1. Pet. 1.

1. Ioan. 3.

Eph. 4.

Rom. 8.

2. Pet. 3.

Eph. 4.

Matth. 13.

1. Ioan. 4.

Rom. 8.

Gal. 4.

Luc. 11.

Das I. Gespräch von den Früchten

Rom. 2.

Ioh. 12. 5.

Matth. 6.

Psal. 49.

Rom. 14.

Matth. 6.

weiter im Vatter vnser folget/ aber mit dem Herzen/ vnd mit
 irem ganzen Leben vnd Wesen/ handel vnd Wandel/ thun vnd
 lassen/ entheiligt sie vñ lestern Gottes Namen/ suchen jr eigne
 Ehr/ vnd luge das jr Name hoch vñ groß in vnd von der Welt/
 auch bey den nachkommen/ gemacht vñ gehalten werd.
 So helffen sie auch mehr darzu/ das des Sathans Reich ge-
 mehrt vñ erhalten werde/ dann Gottes Reich/ dieweil sie
 sich mehr der vngerechtigkeit/ dann der gerechtigkeit/ mehr
 des vnfriedens vnd kriegens/ dann des friedens vnd der liebe/
 mehr der freud im fleisch/ dann der freuden im heiligen Geist
 kessen/ wollen auch lieber im grund ihres Herzens das ihre
 wil fortgange/ dann das der wil Gottes des himmelischen
 Vatters geschehe/ dann ihren eignen willen wollen sie weder
 brechen/ noch brechen lassen/ vnd so er etwa verhinderet wirt/
 ist nichts dann murren/ vñ zedult/ zorn/ vñ vnwillen da.
 Zu dem wenn sie schon mit dem maul sprechen/ Gib vns
 heut/ O Vatter/ vnser teglich Brot/ so glauben sie doch nicht
 von Herzen/ das Gott der Vatter im Himmel ihnen auß ge-
 naden das Brot vnd was man darff zu leibes not gebe/ son-
 der sie meinen/ sie habens auß vñ von ihnen selbst/ von ihrer
 arbeit/ kunst/ wis vñ geschicklichkeit/ betten auch nicht treu-
 lich für ander leut/ sonder jr herr spricht im grund/ nicht vns/
 sonder mir gib Brot/ Gott geb was mein Brüder oder
 Schwester hab. Item wenn sie sagen/ vergib vns vnser schul-
 den/ wie wir vergeben vnsern schuldneren/ ist ihnen abermal
 nicht ernst/ dann sie erkennen vñ empfinden ihre sünd nicht/
 darumb sie auch vmb vergabung nicht von Herzen bitten kön-
 nen/ so sind sie auch rachgierig/ neydig/ heffig/ lassen nichts
 nach/ schencken niemandis nichts/ sie wöllens dem nechsten/
 der ihnen etwan ein wenig leids oder verdriß erzeigt hat/ noch
 wol

Des glaubens / in dem 1. Artickel.

wol eintrencken / oder auffss wenigst nicht vergessen. Über
das wenn sie sprechen / Nicht für vns in versuchung / son-
der erlöß vns von dem bösen / thun sie eben / als wenn einer
spreche zu ein andern / lieber stöß mich nicht ins Wasser /
vnd ließe hiemit dem Wasser zu mit verhencktem zaum. D-
er als wenn einer mit stricken gebunden were / vnnnd schrie
stets man solt ihn aufflösen vnd ledig machen / vnnnd thet es
darneben nichts anders / dann das er die strick ihm selbst je
lenger je mehr vmb den hals wickelte / vnd viel knöpff allent-
halben dran machete / dann wie sie nicht glauben das sie re-
den / also wollen sie nicht das sie bitten. Welche nun also bet-
ten / vnd Gott im gebett jren Vatter nennen / meistu das sie
warlich in Gott als an ihren Vatter glauben? J. Glauben
sie / so ist gewislich ihr glaub gar klein. H. Rechte / Aber so je-
mands das Vatter vnser recht betten kan / vnd das so darinn
nach der leer Christi begert soll werden von den kindern Got-
tes / von herken wünscht vnd begert / darnach wirbt / begird
vnd ernst dahin wende / damit vnd es geschehe / das ist ein ge-
wis zeichen des glaubens in Gott den Vatter. Wir sehen
was die ehrgeizigen / gelsüchtige / vnnnd vnkeusche menschen
thun / dann dieweil sie begeren wollust / gelt vnd ehr / so spre-
chen oder dencken sie nicht allein schlechtlich also / O hett ich
ehr / O hett ich gelt / O möcht ich den lust büßen / sonder sie
keren allen möglichen fleiß an / vnd sparen weder müß noch
arbeit / weder hend noch füß / so tag / so nacht / damit vnnnd sie
das ihenig das sie begeren / vberkommen vnnnd erlangen mö-
gen. Also thun im ware kinder Gottes auch in jrem begeren
vnnnd betten / welchs alles im Vatter vnser begriffen ist / sie Luc. 20
sind gern vnd fleissig in dem geschafft das ihres Vatters ist.
Ihr eigne schwachheit vnd vnreinigkeit / so noch in ihrem
K ij fleisch

Das I. Besprech von den fruchten

fleisch vnd Blüt stecket / erkennen vnnnd bekennen / sie klagen
 solches irem Vatter / bitten teglich vmb vergebung / verzeihe
 Luth. auch gern jederman / streiten on vnderlaß wider sich selber /
 lassen den sündlichen neigungen vnd lästen den zaum nicht /
 folgen auch ihnen nicht wider ihr gewissen / sonder schwächen
 vnnnd dempffen immer für vnd für die sünd an iuen selbst.
 Dann sie wissen das die sünden nicht allein sollen vergeben
 sein / sonder auch entlich gar außgeseget vnd getilget. Dann
 ihr stinckender schebechtiger leib nicht in Himmel kommen
 soll / er sey dann züuor gereiniget vnd schön worden. Dar
 1. Cor. 15.
 Apoc. 21.
 rumb sie auch nicht allein arbeiten vnd sich befeiffen / das
 jr leib in dem vnstat / stanck / vnd sünden nicht stecken bleibe /
 sonder auch sich allhie teglich darzu bereiten / das er anders
 werde / wie denn solchs in den rechtleubigen entlich gesche
 hen wirt.

Aber hör noch ein gewaltigs zeichen des glaubens an
 Gott den Vatter / bey welchem man erkennen soll / ob einer
 Ioh. 4. 5. 8. 14.
 Eph. 4. 5.
 ein recht kind Gottes sey / oder nicht. J. Welches ist dasselbige
 N. Gott nachfolgen / vnnnd seine werck thun. Dann also
 spricht der Apostel Paulus / Sind vndereinander freunds
 lich / aus herzen barmherzig / vnd vergebe einer dem anderen /
 gleich wie Gott euch vergeben hat in Christo. So sind nun
 Gottes nachfolger als die lieben kinder / vnd wandlen in der
 liebe / gleich wie Christus vns hat geliebet / vnd sich selbst dar
 1. Pet. 1.
 geben für vns zu einer gaab vnd opffer / Gott zu einem süß
 sen geruch. Vnd Petrus / Begürtet die lende ewers gemüts /
 sind nüchtern / vnd setzen ewere hoffnung gang vnd gar auff
 die gnad die euch angebotten wirt / durch die offenbarung
 Jesu Christi / als gehorsame kinder / auff daß ihr euch nicht
 begeben den vorigen lässen / in denen ihr gewesen sind / do ihr
 Christum

Des glaubens / in dem I. Artickel.

Christum noch nicht erkennt haben / sondern gleich als den/
 der euch berufft hat / heilig ist / also sind auch ihr heilig in allen
 eweren wandel / nach dem es geschriben steht: Ihr sollet hei-
 lig sein / dann ich bin heilig. Vnd sintmals jr den zum Vatter
 anruffen / der on ansehen der Person richtet / nach eines
 jeglichen werck / so führen eweren wandel / die zeit ewerer Bile-
 gersart mit forcht. Vnd bald darnach: Habt einandern brün-
 stig lieb / aus reinem herzen / als die da widergeboren sind / nit
 aus zergendlichem / sondern aus vnzergendlichem Samen /
 nemlich aus dem lebendigen Wort Gottes / das da ewiglich
 bleibt. Vnd widerumb: So leget nun hin von euch alle boß-
 heit / vnd allen list / vnd gleisneren vnd has / vnd alles nachre-
 den / vnd sind begirig nach der vernünftigen vnuerfesschten
 Milch / als die jehgebornen Kindlin / auff das ihr durch dies
 selbig erwachsen / so ihr anders habt geschmeckt das der Herr
 freundlich ist. Weiter ermant auch Christus die / welche
 Gottes kinder sein wollen mit der warheit / vñ spricht: Sind
 barmherzig / wie eurer Vatter auch barmherzig ist. Item /
 Selig sind die friedfertigen / dann sie werden Gottes kinder
 heißen. Item / Ich aber sag euch: Liebet ewere Feind: Redet
 wol denen die euch verfluchen: thut wol den die euch hassen:
 bittet für die so euch beleidigen vñnd verfolgen / auff das ihr
 kinder sein ewers Vatters im Himmel. Dann er lest sein
 Sonn auffgehn vber die bösen vnd vber die guten / vñnd lest
 regnen vber die gerechten vnd ungerechten. Dann so ihr lie-
 bet / die euch lieben / was werdet jr für lohn haben? Thun nie
 dasselb auch die Zoller? Vnd so jr euch nu zu ewere Brüdern
 freundlich thun / was thut jr sonderlichs? thun nit die Zoller
 auch also? Darumb sollet jr vollkommen sein / gleich wie eurer
 Vatter im himmel vollkommen ist. J. Vollkommene H. Ja / also

1. Pet. 2.

Luc. 6.
Matt. 18.

Das I. Besprech von den fruchtten

Lutherus.

Rom. 12.

redt Christus. J. Was heist daß vollkommen sein? H. Das heist vollkommen sein hie vnd fast allenthalben in der Schrift/ daß erstlich die lehr gang/ rechtschaffen vñ vollkommen sey/ vnd darnach das lebē sich auch darnach richte vnd gange/ soviel in der H. Erz. gnade gibe/ Als hie dise lehr ist/ daß man nit allein die/ so vns guts thun/ sondn auch vnser Feind lieben sol/ wer nu solches lehret/ vnd nach solcher lehre lebē/ d lehret vnd lebet vollkommen. Aber der Juden lehr vnd leben ist beides vnvolkommen vnd vnrecht/ weil sie lehren nur ihre freund lieben/ vnd demnach auch leben. Denn das ist ein gestückte oder geteilte vnd nur ein halbe liebe. Christus aber wil ein ganzer/ runde/ vngestückte liebe haben/ daß man dem Feind so wol liebe vnd guts thue als dem Freund/ so heisse ich ein rechter vollkommener Mensch/ der die lehr fein rund hat vnd helt. Ob aber das leben nicht allweg hernach so starck im schwang geht/ wie es denn nicht wol gehn kan/ weil fleisch vnd blut on vnderlaß hinderet/ das schadet der vollkommenheit nichts/ allein daß man darnach strebe/ vnd darinn gange vnd teglich fortfare/ also daß der geist vber das Fleisch meister seie/ vnd das selb im zaum halte/ vnter sich zwingē vnd zuruck ziehe/ daß es nicht rhyum friege oder vrsach nimmē/ wider diese lehr zu thun. Also daß ich die liebe in rechter mittelstraß gegen jeder man gleich gehn lasse/ daß sie keinen menschen außschlage/ so hab ich die rechte Christliche vollkommenheit/ die nicht in sonderlichen emptern oder stenden steht/ sondern allen Christen gemein ist vnd sein sol/ vnd sich artet vñnd richtet nach dem exempel des himlischen Vatters/ der sein liebe vnd wolthat nicht stücket noch theilet/ sondern allen Menschen auff Erden zu gleich derselben genießē laß/ durch Sonne vñnd regen/ keinen außgeschlossen/ er sey froh oder böß. In summe/ Mit Gott der glaub ist wol daran (wie man singt) dem

Des glaubens / in dem I. Artickel.

Nächstens wirdt die lieb gutts thun / bistu aus Gott geboren.
Vnd abermal: Die frucht sol auch nicht außbleiben/deinen
nächstens soltu lieben/ dz er dein genießten kan / wie Gott selbst
hat an dir gethan.

Aber damit wir auch zu dem anderen Artickel können/
müssen wir redlich scharfaren im ersten / dann noch zwey stück
oberig sind/ von denen wir nichts geredt haben / das ein von
der allmechtigkeit Gottes / Christi vnd vnseris hünlichsen
Vatters. Das ander von der erschaffung Himmels vnd der
Erden. I. Wolan so sag her / was der thun werde/ der inn
Gott glaubt als in den Allmechtigen/ . H. Wer

Matt. 28. 18.

Gott dafür helt das er alle macht habe imm Himmel vnd
auff Erden/ vber seel vnd leib/tod vnd leben / Juden vnd
Heiden/ seligkeit vnd verdammis / vnd nichts außgenommen/
der wirt auff niemand/er sey recht Mensch / Engel oder ei-
nig Creatur/ mehr geben / dann auff ihn: keines gebott vnd
verbott mehr achten vnd halten / keines zusagen sich mehr
trösten/ keines tröwen sich mehr schrecken lassen. Dann solt
er nicht viel vmb den geben/in welches hand vnd gewalt auch
des Königs hers steht/ vnd ist wie ein wasserbach/ den man
leitet wo man hinn wilt. Ja nicht allein der König / welcher
doch mechtig vnd viel stercker ist dan der Wein/ wie dort des
Königs Dartz gewardefnecht disputiert / sondern auch der
Gott vnd Fürst dieser Welt/ der Teuffel/das grausam vnd
ungeheur thier, ist dermassen in vnseris Gottes des Allmech-
tigen hand/ das er nicht allein kein gleubigen menschen/son-
dern auch keiner vnuernünftigen Saw schaden zufügen
mag/es sey dann das es ihm der Allmechtig Herr vnd Gott
vor erlaube. Kann dann nu kein König auff Erden / vnd
kein

Sap. 16.

Rom. 8

Iaco. 4.

Prover. 20.

1. Reg. 2. 4.

1. Esd. 4.

2. Cor. 4.

Iohan. 12.

Iob 40. 41.

1. 2.

Matth. 8.

Das I. Gespräch von den fürchten

Eph. 2. kein Teuffel in der Hell / oder im lufft etwas thun vnd auß-
 richten on den willen oder verhengnis des allmechtigen Vaters / viel minder werden etwas vermögen andere menschen
 so vnter den Königen sind / oder vnter dem gewalt vnd ver-
 blindung des Satans / als Vnholden oder Heren / Zauber-
 rer vnd dergleichen. Was wil sich dann ein rechtglaubiger
 Hester 6. vor diesen allen fürchten? Ist nicht Gott der / welcher auch
 Gen. 43. der grimmigen vnd erschrecklichen Königen gemütter keeren
 kan / daß sie milt vnd senfft werden / vnd zuzeiten denen /
 welchen sie zuuor spinnen seind waren / müssen guts thun?
 Exod. 12. Durch den glauben / spricht der Apostel / ward Moses drey
 Prou. 16. Monat verborgen von seinen Vattern / do er geboren was /
 3. Mach. 8. darumb daß sie sahen wie er ein schön Kind was / vnd fürch-
 ten sich nicht vor des Königs gebott. Vnd bald drauff wis-
 der: Durch den glauben verließ er (Moses) Egypten vnd
 Heb. 11. fürcht nicht den grimm des Königs. Nie hörstu das waarer
 glaub an den Allmechtigen / die falsche fürcht der Menschen
 austreibe / wie er dargegeuare fürcht Gottes mit sich bringe.
 Exod. 1. Ein gleiches exempel haben wir auch in den Hebammen der
 hebreischen Weibern in Egypten land / von welchen Moses
 also schreibt: Die Hebammen aber fürchten Gott / vnd thet-
 ten nicht / wie der König in Egypten ihnen gesagt hat / son-
 dern lieffen die kinder leben. Durch diesen glauben fürchten
 auch Sadrach / Mesach vnd Abednego das schrecklich trö-
 Dan. 3. wen des Königs Nebucadnezars nicht / der da sprach / Wo ist
 das guldene Bild / daß ich auffgerichtet hab / nicht anbetten /
 so sollen ihr von stundan in einen feurigen vnd brinnenden
 Ofen geworffen werden: laß sehen / wer ist doch der Gott /
 der euch vor meiner hand beschirmen möge? Dann also ant-
 wortten sie dem König aus freidigem vnd glaubigen herzen:

D. Ne

Des glaubens / in dem I. Artickel.

D Nebucadnezar / wir vermeinen nicht daß wir dir auff
dein red antwort geben sollen. Vrsach halb: Unser Gott
dem wir dienen / der vermag vns vor dem feurigen vnd brin
nenden Ofen beschirmen / vnd kan vns wol (o König) vor
deiner hand erretten. Vnd ob das nicht / so soltu (o König)
wissen daß wir deinen Gott nicht dienen wollen / vnnnd das
Bild daß du auffgerichtet hast / nicht anbetten. Durch diesen
glauben wolt auch Matathias nicht annehmen (wiewol
man ihm viel verhieß) die sakungen des Königs Antiochi.
I. Ich dacht es solt jederman der Oberkeit vnd gewalt vnder
than sein / wie Petrus sagt: Sind vnderthan aller mens
chlicher ordnung vmb des Herren willen: es sey dem König /
als dem obersten / oder den pflegere als den gesandten von
ihm. II. Es sol ja mein lieber Jacob. Aber mit dem vnder
scheid vnd geding / so sie nichts gebietten oder verbietten das
wider Gott / der der Oberherr vnd König aller königen ge
nennt wirt / ist. Sonst heist es wie die Apostel sagen: Man
muß Gott mehr gehorsam sein dann den Menschen. Trö
wen vns aber die menschen allerley plagen / wenn wir ihnen
nicht gehorsamen / wider Gott vnd sein Wort / so sollen wir
vns an ihr tröwen vnd schrecken nichts keeren / auch sie keins
wegs nicht fürchten / glauben wir anderst daß Gott vnser
himmlischer Vatter Allmechtig ist. Dann die gewaltigen /
spricht die Schrift / sind nicht denen die guts thun / sondern
den bösen zu fürchten. Vnd abermals: Wer ist der euch scha
den künde / so ihr dem guten fleißig nachkommen ? vnnnd ob
ir auch leidet vmb der gerechtigkeit willē / so sind ir doch selig.
Dauid der heilig Mann / wie ist er nu so vnerschrocken /
durch diesen glauben an Gott den Allmechtigen / Der Herr
spricht er: ist mein Hirt / darumb manglet mir nichts / vnnnd

1. Mach. 2.

Rom. 13.

1. Pet. 2.

Apoc. 17.

Aet. 5.

2. Mach. 7.

Tob. 2.

Rom. 13.

1. Pet. 3.

Das I. Gespräch/ von den fruchten

Psal. 23.

Ob ich mich schon vergienge in das göw des tödlichen schats
tens / so würde ich doch nichts vbelß fürchten. Dann du bist
bey mir. Der HErr ist mein liecht vnd mein heil / vor wem

Psal. 27.

solt ich mich fürchten? Der HErr ist die krafft meines le-
bens/ab wem solt ich erschrecken? So die bößhaften/ meine
feind vnd widersächer wider mich treten / als woltens mein
fleisch gar fressen/so strauchlen sie vnd fallen. Ob sich gleich
ein Heer wider mich leget / würde sich mein hertz nicht fürch-
ten/vnd ob schon ein schlacht wider mich enstünd / so bin ich
doch darinn vnuerzagt. Das ist / wenn schon die Welt vol
Teuffel were/so wil ich sie doch nicht fürchten: vñ trus allen
Teuffeln vnd allen Weltkindern auff einen hauffen/ daß sie
mir nun ein härlin krümmen mögen / wens ihnen ein Creutz
vñnd ein leiden were/als dieweil auff meiner seitten steht der
Allmechtig/der Herr der Heerscharen. Von welchem Da-

Psal. 46

uid weiter also singt: Im trübsal vnd in nöten haben wir be-
funden / daß Gott vnser zusucht ist / vnser stercke vnd treff-
liche hülff. Darumb sollen wir vns nicht fürchten/ ob gleich
d; Erdreich vnterginge/vñ die Berg in die tieffe des Meers
versinken. Ob gleich die Meerwasser vngestüm wären vnd
auffwalleten/vñnd die Berg in ihrer höhe erbiweten/Sela.
(dem denck wol nach) Dann es ist ein fluß der mit seinen bän-
chen die statt Gottes erfreuet / die heilige wohnung des aller
höchsten / Gott ist mitten inn ihr / sie mag nicht wancken.
Dann Gott wirt ihr zeitlich gnüg helfen/ob gleich die Böß-
cker auffwüschten/die Königreich auffrührische embörung an-
richten/vnd die Erd in ihrem krachen erbiwet. So ist doch
der Herr der Heerscharen mit vns / vñnd der Gott Jacobs
vnser schirmer. Sela (das ist gewißlich waar) Vnd in'eim

Psal. 56.

anderen Psalmen: Ich vertrau auff Gott/ vnd sorgen nit/
was

Des glaubens/in dem I. Artickel.

was mir der Mensch thue. Als wolt er sprechen/warumb solte ich / der ich glaub in den Allmechtigen Gott vnnnd Vatter/ mir vor einem menschen fürchten? Dann so mir ein Mensch viel vnd grosses thun kan / so mag er doch nur den Leib tödten/ darnach hat er nichts mehr daß er mir thue. Gott aber (wie er gleich darnach sagt) kan/ ja er hat / mein seel vom tod errettet/ vnd meine füß vom fall/ daß ich vor ihm wandle in dem liecht der lebendigen. Luc. 12

I. So kndt ich auch ein söllchen glauben zu Gott dem Allmechtigen haben / damit ich möchte frey sein von aller forcht vnd gefahr/ vnd von ganzem herren mit dem heiligen David diesen Psalmen singen. H. Dz ist vns lieber Brüder allsamen wol zu wünschen von Gott/ daß welcher in dē heimlichen gemachen der allerhöchsten wonet (als in einem andn Psalmen geschrieben steht) vnd vnder dem schatten des Allmechtigen sein wonung hat. Der wirt zu dē Herren sprechen: mein Gott ist mein hoffnung vñ mein sicherheit auff in wil ich vertrauen. Dann er wirt dich von des jägers strick vñ von dem aller bössen tod erlösen. Mit seinen flügeln wirt er dich bedecken / das du vnder seinen fättichen sicher sein wirst/ sein warheit vnd treuw wirt dein schirm vnd schilt sein. Das du weder nachts das vngheur / noch tags die schnellen pfeyl fürchten darffst. Nicht darffst du fürchten die Pestilenz die in der finsternuß geht/ auch nicht den schaden der bey hellem tag verderbt. Nie hören wir das die gleubigen / deren herr auff Gott dem Allmechtigen steiff vertrauet ist / nicht allein sich nicht fürchten vor Teuffel vnnnd Welt / auch ab einem bösen geschrey nicht erschreckt (dieweil sie wissen durch den glauben/das alles in Gottes ihres lieben Vatters macht steht/vnd ohn ihn nichts geschehen mag) sonder auch hiemit Psal. 91.

Das I. Gesprech von den fruchten

Psal. 130. ihr vertrauen vnd hoffnung zu Gott vnd auff sein barm-
 Matt. 9. herzigkeit stercken mögen. Dann er ist der / der nicht allein
 Acto. 23. wil / sonder auch kann / vnd macht hat sünd züuerzeihen / sie
 Sap. 11. seyen wie groß sie wollen / allein das man Buß wärcke vnd
 glaube. Dann du bist barmherzig / O Herz (spricht der weis-
 Mann) dann du vermagst alle ding / vnd thust als sehest du
 die sünd der menschen nicht / vnd das darumb / das sie sich be-
 serer / du vbersichst vnd verzeichst allen : dann alle ding sind
 dein o Herz / ein liebhaber der menschen. J. Wie hoch ist
 vns von nöten das wir ein sollichen Gott / der vnser Vatter
 vnd darzu Allmechtig sey / haben. H. Da sag von / lieber Jas-
 1. Pet. 5. cob. Dañ hette der Teuffel vnser widersecker / der alte feind /
 vnser vnnnd vnserer Brüder anleger / der vns verklagt tag
 Apoc. 12. vnnnd nacht vor vnseren Gott / die schlüssel der hell vnnnd des
 todts / wie sie vnser Herr vnd Gott der Allmechtig hat / wie
 vbel wird vnser aller mit einander gewartet ? Aber er streitet
 Apoc. 1. für vns / wider den Teuffel den alten / grossen / roten Tra-
 cken vnnnd seine Engel / welcher vns begert vnd sucht züuer-
 schlucken vnd züuerderben an Leib / Seele Ehr vnd Gut im-
 mer vnnnd ewiglich / der rechte Mann vnd Heldt (samt sei-
 nen Engelen) der da heist vnd ist der rechte Michael / welches
 vertolmetsethet wirt / Wer ist wie G D E E / der starck
 vnd Allmechtig / der dem Teuffel das maul zerschlagen / vnd
 jm den kopff zertretten kan ? Niemandes kans jm zuthun. Er
 ist vber alles / vnd alles vnder jm / er ist der allerhöchst / vnd al-
 lein der vnüberwindlichst Hauptman / wider welchen die
 Prou. 21. porten der Hellen / das ist kein rath noch that / kein list noch
 stercke etwas vermag. Er / er ist der den schlüssel Dauids
 Apoc. 3. hat / der auffthut / vnd niemands züschleust / der züschleust /
 Rom. 8. vnnnd niemands auffthut. Wenn der mit vns dran ist / wer
 will

des glaubens / in dem I. Artickel.

will oder mag wider vns sein? Wenn vns der rechtfertiget/
absoluiert / fren / ledig / vnnnd loß spricht von vnseren sünden/
wer will vns verdammen? J. On zweiffel niemands / dann Esa. 1.
wenn Gott redet / soll billich jederman schweigen / vnnnd was
er vtheilet / soll billich allen Creaturen gefallen / vnd keine soll
in drum rechtfertigen / vnd sagen : was / oder warumb thust Iob 9. 11
du das? Dann er hat alles vollmechtigen gewalt. H. Recht. Eccle. 8
Sap. 12

Aber merck weiter was der thun werde / der da glaubt Mat. 20
das Gott der Batter Allmechtig sey vnnnd nicht allein alle
ding in seiner hand vnd gewalt habe / sonder auch alle ding Psal. 135.
machen vnd thun könne / die er wil. Dann wer das glaubt / den Sap. 11.
wird nicht wundernemen / wie diß vnnnd das zugang / oder
möglich sein könne / auch nicht viel disputieren vnd zweiffeln
wie die ding / die wider vnser vernunft / oder wider gemeinen
lauff der natur geschehen / vñ geschehen oder gemacht sind / 4. Reg. 7.
sie seyen recht klein oder groß / sichtbar oder unsichtbar / tödt-
lich oder vntödtlich / leiblich oder geistlich / Himmelisch oder
irdisch / so oder so. Wie viel wunderberliche vnnnd seltsame
ding zeuget die Heilige Schrift / die zum theil geschehen
sind in der erschaffung der Welt / vnnnd in der erlösung des
Menschlichen geschlechts / oder sonst auch zum theil die noch
geschehen sollen vor / vnd am end der Welt. Als das Gott Gen. 1. 2
auß nicht das herlich vnnnd groß gebeum der Welt / in so we- Sap. 11
nig / das ist in sechs tagen / allein durch vnd in seinem Wort Ioh. 1.
geschaffen hat : das ein Jungfrau ein Mutter wird / vnnnd Luc. 1.
ein Jungfrau bleibt / das ein Esel redē soll wie ein mensch / Num. 22
das die todten / sie seyen vmbkommen vnd verpulueret wie Iud. 1.
sie wöllen / widerumb sollen auffstehn vnnnd lebendig wer- Dan. 12.
den : das die menschen müssen rechenschaft geben am jüng- Iob 19.
sten gericht / vonn einem jeglichen vnnützen wort das sie ge- Mat. 12. 13
2. Pet. 1.

Das I. Gespräch von den Früchten

redt haben: das die gerechten der Göttlichen natur mit genoss
vnd theilhaftig sollen werden / vnd leuchten wie die Sonn
in ihres Vatters Reich / vnd dergleichen. Wer nun jetzt
glaubt von hertzen / das Gott nichts vnmöglich noch zümun
derbarlich ist / der wirt hie bald die Vernunft / die wider den
glauben sicht / vberwinden / vnnnd das fleisch mit aller seiner
wis vnd spiz oder scharpffsinnigkeit / dempffen / vnnnd Gott
zu eim wolgefelligen opffer der gerechtigkeit auffopffern.

J. Was wirt der glaub weiter beim Menschen bring
gen? H. Ein starke hoffnung vnd züuersicht zu Gott / das
er nich allein wölle / möge / vnnnd werde ihm die vergangene
sünd vergeben / sonder auch vom gegenwertigen erlösen / vnd
vor zukünfftigem behüten. J. Wie ist aber das möglich?

Matth. 19 H. Bey den menschen ist es vnmöglich / aber bey Gott sind
Matth. 3 alle ding möglich. Dann Gott ist der / welcher auch auß die
sen herten steinen vermag dem Abraham kinder erwecken /

Rom. 11. vnd der die blinden Israeliten mag wol widerumb einplan
ken. Er ist der / der da fromm machet die beschneidung (das ist

Rom. 3. 4 die Jüden) auß dem glauben / vnnnd die vorhaut (das ist die
Heiden) durch den glauben. Er ist der da lebendig machet die

Iude 1. todten / vnd rufft dem das nicht ist / das es sey. Er ist der / der
da mag seine gleubigen / behüten on anstoß / vnnnd stellen für

Genes. 20. das angesicht seiner herrligkeit / vnsträfflich mit freuden. Er
ist der / der dort den Abimelech den König zu Gerar verhütet
hat vor sünd / daß er die Sara Abrahams weib nicht berühr

Iaco. 3. te. Daß so ein sterblicher Mensch / wilde / grausame vnd vn
uernünftige Thier / als Löwen vñ andere / kan zam machē /
weisen / regiren vnd füren nach seinem willen: solte dann der
vntödtlich vnd ewig Gott den menschen / welchen er nach sei
ner gleichnis vnd bildnis erschaffen / vnd durch den tod vnnnd
blut

des glaubens / in dem I. Artickel.

blut seines Söns erlöset hat / nicht auch können zämen / we-
 sen vnd leiten nach seinē göttlichen wolgefallen? **J.** Er köndt Sap. 12
 wol / wenn er wolte / wie dort der Aussig zum Herren sprach / Matth. 8
 Herr / so du wilt / magst du mich wol reinigen. **H.** Zweifflest
 du dann ob ers wölle? Hastu nit vor bekennt daß du glaubest /
 der allmechtig Gott sey auch dein Vatter? **J.** Ja ich hab. **H.**
 Wolan ist er daß dein Vatter / so wil er dir auch helfen von Ezech. 33
 deinen sündē. Dañ so waar ich leb (spricht der Herr gott) hab
 ich keinen lust noch gefallen an des gottlosen tod / sonder viel
 mehr daß sich der gottlos bekere von seinē wesen vnd lebe. D^z
 hat er an manchē armen / ja grossen vnd groben Sänder wol
 vnd gnugsam bewert vnd bewiesen / als nemlich an David /
 Manasse / Mattheo / Zacheo dem Zölner / Maria Magda-
 lena der Huren / Petro / Paulo vnd andern / die er warlich vō
 greulichen vnd erschrocklichen sündē zu warer penitēz vñ
 besserung berufft hat. **J.** Wenn er jm jeh auch also thett / wie
 vor alten zeiten. **H.** O mein lieber Bruder / er kans vnd wils / Rom. 2
 vnd thets noch / vnd thett es gern allen Menschen / wenn sie 1. Tim. 2.
 nur auch wolten von herzen / glaubten vñ betteten. Dañ sein 2. Pet. 3
 hand ist nit verfürzt / daß sie nicht mehr helfen / vnd sein ohr
 nicht verstopffet / daß es nicht mehr hören mög. Gott ist auff
 den heutigen tag als starck als von anbegin her. Er bleibt ebe Num. 11
 der / der er ist / vnd seine jar nemmen nicht ab. Sein ist die krafft Esa. 59
 vnd macht / wie du am end des Vatter vnnsers sprichst / von Psal. 102
 ewigkeit zu ewigkeit. Dann ich der HERR (spricht er selbs Heb. 1.
 durch den Propheten) verendere mich nicht. **J.** Wenn aber Malach. 3
 ein sünd durch lange gewonheit tieff inn einem Menschen
 eingewurslet hat? **H.** O Jacob nicht allein gewonheit / sons
 der auch die natur des Menschen selbs / mag durch den glaus
 ben an den Allmechtigen Gott vberwunden werden.

Ja

Das I. Besprech von den frůchten

Sap. 16 Ja vmb des glaubens willen der in den gleubigen ist/ müssen
 auch andere Creaturen die aussershalb dem gleubigen sind/
 offtermals jr angeborne oder angeschaffne natur/ art/eigen-
 schafft vnd krafft vergessen / vnd lassen/ vnnnd ein andere die
 der jren stracks zuwider ist an sich nehmen. J. Was sagstu
 da? Kanst du auch das beweren auß der Schrifft? H. Was
 rumb das nicht? vom Vatter aller gleubigen spricht die Epi-
Heb. 11 stel abn die Hebreer also : Durch den glauben opferet Ab-
 braham den Isaac/do er versucht ward / vnd gab dahin den
 eingebornen/darinn er die verheissung hat eingenommen / zu
 welchem gesagt war: Jun Isaac wirt dein Saam geheissen
 werden/vñ gedacht Gott mag auch wol von den todten erwe-
 cken. Nun sag mir eins ist es natůrlich / oder ist es wider die
 natur des Menschens/sein leib eygensliebs kind / sein einge-
 bornen Son todten vnd mit eignen henden verbrennen? J.
 Man findt manchen Vatter vnd Mutter / die lieber ihr ey-
 gen leib vnd leben verlieren wůlten/dann allein zusehen/weñ
 ein anders ihrem kind den hals abstechen wolt/so ferr ist es dar-
 uon/das es nicht solt wider die natur sein/ selbst selbst sein ey-
 gen kind vmbbringen. H. Noch hat Abraham sich selbst vnd
 sein natur vnnnd Vatter herz durch den glauben an den All-
 mechtigen ۆberwunden / solten dann nicht auch bůse breuch
 vnd gewonheiten durch diesen glauben abgestellt můgen wer-
 den? J. Nun ich kans nicht leugnen. Aber probir auch das an
 der das du gesagt hast/vonn der verenderung der Creaturen/
 so do geschehen soll/vnd etwa geschehen ist von der gleubigen
 wegen. H. Ist nicht des sewers art vnd natur das es brenne
 vnd verzere?vnd des Wassers art/das es neke vnd ertrencke?
 J. Ja. Des ist man wol innen worden im sűndflűß zur zeit
 Noe/vnnnd zu Sodoma vnnnd Gomorra zur zeit Loths. H.
 Noch

Des glaubens / in dem I. Artickel.

Noch so hat das Rotmeer die kinder Israel vnnnd der feurig
 ofen zu Babel die drey Wenner Hanania, Miffael vnd A- Exod. 14.
Dan. 3.
 saria nicht verlegen noch beschedigen mögen. Die vrsach ist
 gewesen der glaub / wie das der Apostel genugsam anzeigt da Heb. 11.
 er also schreibt / durch den glauben giengen sie durchs Rot-
 meer als durchs trocknen land. Itē / sie haben des feurs krafft
 außgelöscht / der Löwenrachen verstopffet ic. Ist es nicht ein
 vest vnd steiff ding vmb die mauren? vnnnd ein fließend vnbe- Iosu. 6.
 stendig ding vmb wasser? nicht idestominder haben durch den
 glauben die Mauren Jericho / do sie sieben tag vmblegeret Iudit. 5.
 wurden / fallen müssen: vnd dargegen die wasser im Roten
 meer zu beyden seiten stehn / wie ein Maur.

I. D wie starck vnd frefftig ist der glaub / wenn er das
 alles erlangen vnd zuwegen bringen kan? J. Ja freilich. A-
 ber nicht allein thut er das / sonder wo er rechtschaffen in ein
 menschen ist / so leßt er ihn nicht kleinmütig werden / viel min-
 der verzagen / vnd vnerlaubte vnd verbottene mittel ahn die
 hand nehmen / wenn er schon also arm wer als Lazarus / vnd
 kein vorradt / Ja nicht ein seckel / nicht ein brosemle Luc. 16.
 Brot im korb / nicht ein steuble meel im kassen / nicht ein trös-
 pfe Wein im faß hette: vnnnd darzu so krank vnd presthafte Iob. 2.
 am leib als Job / also das nichts gesunds an ihm were vonn
 der füßsolen an bis an die scheitel. Dañ er wirt mit vn durch
 seinen glauben die rechnung machen können. Gott ist mein
 Vatter / vnd darzu allmechtig / vnd weiß bas / was für oder
 wider mich ist / dann ich selbst / darumb glaubt ich wenn es Exod. 16.
3. Reg. 19.
Dan. 14.
 mein aus vnnnd heil sein soll / so werd er mir ehe Brott vonn
 Himmels schicken / wie den kindern Israel / oder Engel anri-
 chten / oder Menschen auff Erden / das sie mir speiß brin-
 gen vnd geben müssen / wie dem Propheten Daniel inn der
 Löwen

Das I. Gespreech von den fruchtten

3. Reg. 17.

Numm. 20.

Judic. 1. 5.

1. Tim. 5.

Ioann. 2.

4. Reg. 3.

2. Paral. 25.

Matth. 17.

Sap. 16.

Es. 43. 8.

Job. 13. 19.

phili. 3.

Löwen gräben / oder den Raben im Luffte gebieten / das sie mich speisen sollen / wie de Elias / eh das er mich hunger sterben lasse. Desgleichen auff das ich nicht durst sterbe / eh auß einem herien velsen wasser geben / oder einen backen zan inn eines Esels kinbacken spalten / das wasser hereuß gange / vnd ich trincken möge / wie er dem Samson thet / oder so mir das wasser nicht gezimen wolte / von meines magens schwachheit wegen / das selbig zu weinmachen. Dañ das kan er alles gar ring vnd leichtlich thun. Vnd wa mir auch an gelt / das ich vber ein haben müste / manglen würde / hoff ich / er werde mich auch niß lassen / sonder eh ein fisch im wasser gebiet / das er mir gelt bringen müste / wie Petro auff ein zeit widerfare ist. Bin ich denn so hefftig frant / das man allstund / wenet ich müße daruon / so glaub ich doch das mein Vatter im Himmelf der des lebens vnd des todts gewaltigist / mich nicht allein nicht werde sterben lassen / sonder ehe noch etlich jar zu meiner leben thun / wie dem König Ezechia / wenn es meiner seelen heil vnd seligkeit solte sein / dañ ich weiß das es Gott allweg gut mit mir meint / vrsach / er ist mein Vatter / vnd das er alles vermag / nicht allein auß wenig viel / auß kleinem groffes / sonder auch auß nicht etwas machen / vnd die Seintodten zum leben erwecken. Dann er ist allmechtig. Vnd verhalten ob er mich gleich todiet wil ich dennoch auff in hoffen / dann ich weiß das er mein erlöser vnd retter ist / vnnnd das er mich wirt hernach wider aufferwecken / nicht zu einem zerstörlichen aber ewigen leben / vnnnd meinen nichtigen leib verfleren / das er ehulich vnnnd gleichförmig werde / dem verflerten leib des Herren Jesu Christi (des Bräder vnd mitterbich bin durch den glauben) vnd das nach der würckung / mit der ren er mag auch alle ding ihm vnderthan machen. Gleichergestalt ist der glaub so herrlich vnd frefftig in Gott das im

Des glaubens / in dem I. Artickel.

des Gesetzes anpruch von wegen der sünden abgethan/ der toderwürgt / die Hell beschlossen/ der Himmel offen steht/ der Teuffel vnder die füß geworffen.

Aber horch weiter was der glaub an Gott dē Allmechtigen/ bey ein jeden waren gleubigen bringen werde. **I.** Was? **H.** Wenn etwan ein Mann were/ der viel künst/ oder sprachen/oder handtwercker künde/ vnd vielerley schöne vnd hübsche werck machen: vnd du hörtest von ihm sagē: lieber was würdestu von stundan dencken? **I.** Ich wurd als so dencken/ Nun möchte ich doch diesen trefflichen Meister auch wol sehen. Was ist es nur für ein Mann? wie hat er souiel künst alle so wol lernen können? **H.** Nun wolan: als les das im Himmel vnd auff Erden/ vnd im Meer ist/ hat Exod. 20. Gott machen können/ vnd Wer kan alle seine werck erzelen? Dann noch gar viel grössere ding sind verborzen/ dann die wir sehen/ welche er alle schön/ herrlich vnd weißlich geschaffet Eccle. 43. hat/ vnd niemand ist der in genugsam darumb loben könne. Psal. 104. Wer das glaubt von herzen/ wirt der nicht bald ein willen/ lust vnnnd begird in ihm empfinden/ diesen gewaltigen Werckmeister zusehen? Wirt er nit anheben zu singen mit dem Psalmisten aus ganzē gemüt auff diese meinung: Wie der Hirsch schreiet nach den Wasserbächen/ also schreiet mein seel zu dir o Gott/ Mein seel dürstet nach Gott/ der der lebendige Gott ist. Ach wenn wird ich dahin kommen/ d; ich Gottes angesicht schawen? Dan so alle welt den R. Salomon begeret hat zusehen/ daß sie sein weißheit hören möchten/ die ihm Gott in sein herz gegeben hat. viel mehr wirt der Gläubig begeren Gott zusehen/ der souiel mehr ist dann Salomon/ souiel der Schöpffer mehr vnnnd grösser ist dann die Creatur/ vnd noch viel viel grösser: vñ auch souiel mehr kan Psal. 42 3. Reg. 10.

Das I. Besprech von den fruchten

dann Salomon / so viel ein lebendiger mensch mehr thut vñ
vermag / dann ein todter Hund. Aber noch eins mustu hie
mercken: das nicht einem jeden drumb ernst ist / der da sagt:
ich möchte Gott wol ein mal sehen. **I.** Wa bey soll dann
einer den ernst spüren? **H.** Das leert dich **S.** Johannes / da
er spricht: Ein jeglicher der solche hoffnung hat in jm (nem-
lich / das er Gott dormal ein werde gleich sein / vñ in sehen
wie er ist / von angesicht zu angesicht) der reiniget sich / gleich
wie er auch rein ist. Dann selig sind die von herten rein sind /
sagt auch Christus / dann sie werden Gott anschauen. Da
rumb Paulus die gleubigen recht ermanet sprechende / sa-
get nach dem frieden gegen jederman / vñnd der heiligung /
ohn welche niemand den **H E X**ren sehen wirt. Dann das
ist der wil Gottes / vnser heiligung / zu welcher vnns Gott
auch beruffet hat / vñnd nicht zur vnreinigkeit. Wer (nun die-
sem beruff Gottes) nicht volgt vñnd seinen willen thut / dem
ist (wie man am Vffartstag singt) mit ernst zum Herren.
Daß er wirt auch vor fleisch vñnd blut / sein Himmereich ver-
sperren. Am glauben ligt / sol der sein recht / so wirt auch ge-
wiß dz leben schlecht zu Gott in Himm gerichtet / Halleluia.

I. Sind noch mehr zeichen vñnd frucht des glaubens
an den allmechtigen Gott? **H.** Freilich / dann wer da glaubt /
das Gott sein himmelischer Vatter allmechtig ist / der muß
auch bekennen / daß er allenthalben gegenwertig sey / vñnd er
alles das / daß man handelt vñnd thut / sehen: vñnd alles was
man redt / hören: vñnd alles das man sinet vñnd dencket / wissen
möge. Wie das mehr dann an einem ort der Schrift vñns ein-
bildet wirt. Vrsach / der Mensch kans ganz schwerlich glau-
ben / vñnd in solchem glauben gar kaum stetts verharren vñnd
bleiben. Dann wenn ers schon glaubt / weil man ihm darvon
sagt /

1. Io han. 3.

1. Cor. 13.

Heb. 12.

1. Tef. 4.

1. Cor. 15.

Apoc. 21.

Des glaubens / in dem I. Artickel.

sage/ vnd also fest glaubt / daß er in gegenwertigkeit nichts
böses thette/ wenn man ihm schon die ganz Welt verhiesse
vnd geben könnte: so hat ers doch bald wider vergessen/ vnd lebt
dahin eben als wenn Gott nirgents mehr vmb den weg were/
oder so onmechtig vnd schwach / daß er weder wissen/ noch
hören/ noch sehen möge/ was man denckt/ redt vnd thut: oder
aber so liederlich vnd schlefferig daß er nichts darnach frage:
oder so böß das ihm die sünd auch gefalle: oder so ungerecht/
das ers nicht straffen werde. Dann wer wolt sonst so freuel
vnd feck sein/ das er etwas schendlichs thun/ oder vppigs re-
den dörfte/ weil er ungezweifelt glaubt/ das ihm Gott zusühet
oder zusetzt? **J.** Ja gewislich müß das gar ein verrüchter
vnd gottloser Mensch sein/ ja ein wissenschaftlicher verächter vnd
spotter Gottes. Dann es dunckt mich es were eben/ als wenn
ein kind vor seinem Vatter stünde/ vnd ihm zu troß thette alles/
was der Vatter ungern sieht vnd vbel hasset / vnd darzu jme
ins maul sagte/ Horch Vatter/ ich wird das thun/ vnd befech
ich nicht drum / vnd du mußt von mir sehen vnd hören/
denns dir ein leiden were/ vnd noch so vbel verdrüsse. **H.** Ja/
Dann schier auff diese meinung redt vnd klagt Gott von
den Jüden durch den Propheten/ sprechende: So ihr gesto-
len / zutod geschlagē/ geebrechet/ meinend geschworen haben/
so ihr dem Baal geröcht/ andern vnd vnerkanten Göttern
nachgefolget haben / denn kommet ihr vnd stehet vor mir in
diesem Haus/ dem mein Name gebe ist/ vnd sprechen: Ey wir
sind schon entlediget vnd frey / ob wir joch die greuel alle ge-
than haben. Wie? duncket euch dis haus/ das meinen namen
hat/ ein Mörder grub sein? Vnd diese ding geschehen nicht
heimlich/ sondern vor meinen augen/ spricht der Herr. Den
frembden Göttern giessen sie tranckopffer/ das sie mich troß-

Ezech. 8.

Ierem. 7.

Das I. Gespräch von den fruchtten
gen. Wiewol sie mich nicht trogen/spricht der Herr/sonder
viel mehr schenden vnd schmehen sie sich selber.

J. Du hast erst gesagt / wie die Schrift sonielmanen
meldung thue von dem wie Gott mechtig sey alles zusehen/
hören/wissen/was da sargeht vnd geschicht. Lieber zeig mir
etliche ort an da es geschrieben ist / darnach far für im erzele
der fruchten/ so aus dem glauben an dieselbige wort folgen
werden. H. Ich wils thun: Gott geb gnad, das vnser beider
glaub dadurch gestercket werde.

Des Patriarchen Jacobs schwerer/ der Laban/ als sie
Gen. 31 ein Bund mit einandren gemacht hetten / spricht also im
ersten Buch Moses: Es ist kein mensch mit vns/ sihe aber
Gott ist der zeug zwischen mir vnd dir. Vnd im ersten buch
1. Reg. 16. Samuelis/spricht Gott: Ein Mensch sieht was vor augen
ist. Der Herr aber sieht das hertz an. Bund im Propheten
Jeremia: Meine augen sind fleissig auffzusehen auff alle ire
Ierem. 16. weg/vnd vor meinem angesicht mögen sie sich nicht verber-
gen/ auch mögen ire böse thaten vor meinem angesicht sich
nit verhalten. Vnd abermals: Bin ich dann ein Gott der als
Ierem. 23. lein das nahe sehe/ vnd das ferz nicht? spricht der Herr. Mag
sich etwan also verbergen / das ich in nit möge sehen? spricht
der Herr. Füll ich nit den himmel vnd die erde/spricht der Herr.
Vnd im Psalmenbuch lesen wir also: Wie lang werden
Psal. 94. doch die Vbeltheter eitele vnd vnd verkerte ding reden/ flap-
peren vnd schwehen? Wie lang werden sie doch (o Herr)
dein Volk zermalen/ vnd dein Erbuolk bekümmern? Wit-
wen vnd frembbling tödten/vnd die weiflin erwürgen? Vn-
darben sprechen/ Der Herr weiß nichts drum/ vnd der Gott
Jacobs merckt diese ding nit. Darum mercken jr törichtten
im Volk/ vnd jr narren werden doch witzig. Wirt der die
oren

des glaubens / in dem I. Artickel.

oren angesetz hat nichts hören/ vnd der das aug gestaltet hat
 nichts sehen? Der die Vöcker züchtiget vnnnd den Men-
 schen des wissens berichtet/ wirdt er nicht straffen? So
 sind nun alle Menschliche rathschleg vnnnd gedanken dem
 H E R R E N wol bekant/ das sie eitel sind. Vnnnd inn
 einem andern Psalmen: H E R R du erforschest mich/ Psal. 139
 vnd kenneest mich. Ich siße oder stehe auff/ so weistu es/ du
 verstehst meine gedanken von fern. Ich gang oder lig/
 so bistu vmb mich/ vnd siehst alle meine weg. Ja kein worts
 lin ist auff meiner Zungen/ das du H E R R nicht alles
 wissest. Hinden vnnnd vornen hast du mich gestaltet/ so du
 dein hand an mich gelegt hast/ vnnnd das mit so wunder-
 barer hoher kunst/ das ichs keins wegs verstehen mag. Wo
 hinn möchte ich gehen von deinem Geist? oder wo hinn
 möchte ich von deinem angesichte entrinnen? Fähr ich gehn
 Himmels/ so werest du da/ lieff ich zur Hellen/ sihe so werest
 du zugegen. Nem ich dann flügel der morgenröte/ vnd wo-
 nete zu eussereß an dem Meerströmen/ so wärd mich auch
 daselbst dein hand leiten/ vnd dein gerechte halten. Neme ich
 mir dann für/ die finsternis wirt mich villeicht decken/ so
 wirt mein nacht zu tag. Sieh so sind die finsternis nicht so
 finster/ das du nit dardurch sehest: ja auch die nacht leuchtet
 wie der tag/ finsternis villicht sind gleich. Den du hast mei-
 ne niere in deine gewalt/ du warest vber mir in muterleib. Sa-
 lomom befehl auch in seine sprächen: dz die augen des Herren.
 sehn allenthalb auff die guten vnd auff die bösen. Itz/ der H.
 Job im leßte cap. Ich erkenne/ spricht er zu Herrn/ dz du alles
 vermagst/ vñ kein gedanke ist dir verborren. Es ist ein vnbe-
 suen maß/ d̄ seine rath meinet züuerbergē. Der weiß Mañ
 Josua vñ son Sirachs/ redt gar vil vñ disem hadel/ vñ spricht:
 Die

Prover. 19

Das I. Gespräch von den Früchten

Eccl. 15

- Die weisheit Gottes ist gros / vnd er ist mechtig / vnd siehe alle ding / vnd seine augen sehen auff die / die ihn fürchten / vnd
17. er kennt alle werck der Menschen. Vnd alle ihre werck sind vor dem H. Erren wie die Sonn / seine augen sehen stets auff ihre weg. Alle ihre vngerechtigkeiten sind ihm vnuerborgen / vnd alle ihre sünd vnd missthaten sind stets vor ihm. Item:
23. Ein Mann der sein Ehe bricht / vnd dencket bey sich selbs / wer sieht mich? es ist finster vmb mich / vnd die wend verbergen mich / das mich niemandt sihet / wen wolt ich scheuchen? Der allerhöchst achtet meiner sünd nicht. Solcher scheuchet allein der Menschen augen / vnd dencket nicht / das die augen des H. Erren viel heller vnd scherpffer sind dann die Sonn / vnd sehen alles was die Menschen thun / vnd schawen auch in die heimlichen winckel. Alle ding sind ihm bekant / che sie geschaffen werden / also wol als wenn sie geschaffen sind. Der
42. selbe Mann wirt öffentlich inn der Statt gestrafft werden / vnd wirt erwüschet vnd gefangen werden / wenn er sichs an wenigsten versihet. Vnd abermals: kein gedanck mag sich ihm verbergen / vnd kein red mag ihm verborgen sein. Item:
26. Sprich nicht / Ich wil vor dem H. Erren verbergen. Wer wolt meinen von der höhe gedencen? In viele des Volcks wirt meiner nicht gedacht / Dann was bin ich vnder souel Creaturen? Denn sihe / der ganze Himmel allenthalben / das Meer / vnd Erden / Berg / berg vnd thal zitteren / weil er heim sucht / Solte er denn in dein hertz nicht sehen? Vnd im Buch der Weisheit steht geschrieben: Der Geist des H. ERREN erfüllt den vmbkreis der Erden / vnd das hoch güt das alle ding enthaltet / das hat auch ein wissen der stüß. Deshalb mag sich der / der vnrecht trefet nicht verbergen / er mag auch dem vrtheil vnd straff nicht entrinnen. Dann in den gedancken

Sup. 1

des glaubens / in dem I. Artikel.

Den des Gottlosen/wirt man ein nachfrag haben / vnd seine reden die kosten für Gott/der auch jr vngerechtigkeits straffen wirt. Dann das ohr des eyfers hört alle ding/vnd das gesicht des murmels mag nicht verborgen bleiben. Des halben so hütet euch vor murmeln / das euch keinen nutz bringt/vnd gewenet euwere zungen das sie nicht nachreden/dann kein red ist so verborgen vnd heimlich/ die nicht herfür komme / vnd der Mund der lügen redet/der tötet die Seel. Weiter im vierdten Buch Esdre lesen wir: der Sünder soll nicht sprechen / Er habe nichts gesündigt/das glück solen wurde man auff seinem Haupt verbrennen/der da vor Gott vnd seiner ehr spreche / er hette nicht gesündigt. Nimm war/der Herr kennt alle werck der Menschen/ihre anschleg vnd gedanken/auch ire herzen. Den menschen hat er gemacht/vnd sein herz hat er mitten in in gesetzt/hat im ein athem eingeben/das leben vnd verstand / auch den Geist des allmechtigen Gottes/der alle ding gemacht hat / vnd der alle heimlichkeit der Erden durch gründet. Der weiß euwerer trachtungen vnd anschleg / vnd alles was ihr in euwerem herzen gedendet/so jr sündet vnd euwere sünd verheimlichen. Darumb so hat Gott durch gründet euwere werck/vnd er wirts euch alle herfür ziehen vnd rügen/ vnd so euwere sünd herfür gezogen / werdet ihr schamrot werden vor den menschen/vnd euwere sünd werden euwere anleger werden auff den tag. Was wöllet ihr thune? Oder wie wöllet ihr euwere sünd vor Gott vnd den Engelen verbergen? Nimm war der richter ist Gott/sörchet in/steht ab von euweren sünden/vnd vergesset euwer vngerechtigkeits/treibets nicht für vnd für / so wirt euch Gott beileiten / vnd vonn allem trübsall ledigen.

4. Es. 16.

N J. Diese

Das I. Gespräch von den fruchttest

J. Diese sprich sind all auß dem alten Testament/
 Luc. 16. findt man nicht dergleichen auch im neuen? H. Man thut.
 Dann im Euangelio spricht Christus zu den Pharisceern:
 Ihr sinds/ die ihr euch selbs rechtfertigen vor den menschen/
 Acto. 1. 15. aber Gott kennt ewere hertzen. In der Apostel geschichte/
 3. Reg. 8. wirt Gott auch zum anderen mal genennet ein erkennner al-
 Heb. 4. ler hertzen. Er ist also auch allein der es kan/ die Epistel zum He-
 dern alles sey bloß vnd vor seinen augen entdeckt. In der
 Offenbarung Johannis spricht der Son Gottes/ der augen
 Mat. 9. 12. 15. hat wie die scurflam men (mit welchen er auch laut des Eu-
 22. angelij die gedanken der menschen sehen kan/ wie der Vate-
 Luc. 24. ter/ dann sie seind eins) Alle gemeinden sollen erkennen/ das
 Ioh. 1. 10. ichs bin der die Nieren vnd hertzen erforschet/ vndd wirt ge-
 Apo. 2. ben einem ieglichen vnder euch nach eweren wercken.

J. V wie wenig sind deren/ die diesen heiligen vnd gött-
 lichen schriften von hertzen glauben geben. Dann eben wie
 die thorechten jungen kind wenen/ so sie die heid für die aus-
 gen haben/ es sech sie niemands mehr/ vñ sie sein nit für dar-
 Iob 24. also thun wir im schier auch alle auff ein hauffen/ vnd meiz-
 nen Gott sech vns nicht/ dieweil wir in nicht sehen vnd den-
 Cart. 2.cken nit wie es dort in hohen liedern Salomonis geschrieben
 ist/ das Gott vnser lieber Brutigam an vnser wand steht/
 vnd sieht durch die fenster vndd gatter. Dann der durch ein
 gatter hinaus sieht/ der kan wol andere daussen sehen: Aber
 ihn kan niemant bald sehen. So sind wir auch nit so wisig/
 das wir die rechnung machen können/ so oft wir den Himm-
 ansehen/ Sihe ich bin ein mensch hieniden auff Erden/ vnd
 Psal. 11. kan doch tags die Sonnen am himmel sehe/ zu nacht den Mond/
 vnd die sternen; wie viel mehr mag daß Gott der Vatter im
 himmel

des glaubens / in dem I. Artickel.

himel doben / auff's Erdreich herab sehen / vnd sagen was ich
thun vnd wamit ich vmbgang. Dann natürlich vnd men- Tob. 11
schlicher weiß dauon zureden / sieht man allweg weiter vnd
ferner auff einem berg doben / dann in einem thal daniden.
Was ist aber dis Erdreich anders dann ein thal der trehen / Psal. 15
das ist wie wirs Teutschen nennen / ein jamerthal. Das Hi-
melreich dargegen ein hoher vnd heiliger Berg / vnd ein schö-
ner königlicher Saal. Derhalben billich niemand zweiffeln
solt an dem / das die jeh erzelte spräch meinen / in dem das sie
melden wie Gott alle ding sehen / hören vnd erkennen möge /
vnd nichts sey / das vor seinen allmechtigen augen vnd ohren
könne verborgen werden. Aber ich möcht wol von dir hören /
was das beim menschen bringen werde wenn ers von herren
glaubt. H. Du soltest wol zum theil verstanden haben auß
den ieh angezognen schrifftten. J. Es ist wol waar. Aber wie
bald hastus mit kurzen worten widerholet

H. Wolan / so wiß das der glaub an Gott der alle ding
sieht vnd weiß / besonders wenn er starck ist im herren / den
menschen bewaren wirt nicht allein vor ehbruch vñ hurerey /
voreufferlichen vnd groben mord vñ todschlag / sonder auch
vor subtilen vnd inierlichen / das ist vor neid vnd haß / deßglei-
chen vor liegen vnd triegen / schinde vnd schab / falsch schwes-
ren vnd meynend / veruntrewen vnd verfortellen des nechs-
ten / besonders des armen / des Weislin / der Wittwen / des
frembden. J. Sind denn die / die solches thun auch mörder
vnd todschleger? H. Gott der jre heimliche thaten vnd jre her-
ren baß sieht / daß ein mensch eufferliche weret / hend vnd füß
sehen mag / vnd auch ein größern greuel drab hat / dann ein
mensch inier ab einer groben / grossen eufferlichen sünd mag Matth. 5
haben / der achters darfür / vnd ist auch ein rechter vber das 1. Thes. 4
alles / wie Paulus bezeuget.

Das I. Bessprech von den fruchten

Ioann. 8.

1. Iohan. 3.

Sapien. 1.

Eccles. 34.

Psalm. 55.

Psalm. 62.

Matth. 23.

J. Was er hastus das es Gott darfür achtet vnd rechnet. Es glaubens gewis wenig leut/sonst würden sie sich fleissiger halten / das sie nicht so ein schantlichen nasien tragen müssen vnnnd Mörder genennt werden / welchen nammen auch der teuffel treget. **H.** Sie glaubens oder lassens vngelauvt/gott redt ein mahl also in seinem warhafften vnd ewigen Wort: Wer seinen Bröder hasset der ist ein todschleger. Item/ wie oben auch angezogen ist. Der mund so da leuget/edict die Seel/vnnnd abermal. Der auß der Armen hab Opfer bringt / ist gleich als so man den Son vor des Vatters augen mehget. Das brot der dürfftigen ist das leben der armen/der in desse beraubt vnd veruntreuwet / der ist ein Mann des Blüts. Der seinen nechsten seiner narung beraubt/der sündet als schläge er in zutod. Vnd der einen Tagelöhner seines lohns beraubt vnd veruntreuwet/der ist ein Blätuergießer. Daher auch villeicht der Prophet David zusamen setz/die Betrieger vnd Blätuergießer / als weis sie Bröder weren in dem da er sagt: du bringst vñ die lügner: du hast ein scheußel D Herz ab den Blätdürstigen vnnnd falschen. Item/Du/o Gott wirst die Blätgirigen in die gruben der verderbnus hinab stossen. Die falschen betrieger werden ihre tag nicht halber außleben / das ist die jenigen welcher mund senffter ist dann Putter / vnd haben doch krieg im sinn(wie sie David selber abmalet) vnd welcher wort gletter sind dann öl / so sie doch nichts sind dann blosser schwerter / das ist/sie wünschen einem wol mit der zungen ein guten morgen / sie sehen ihn aber lieber dran erworgen. **J.** Das sind böse leut / vnd haben gewis kleinen glauben an Gott / oder gar keinen. **H.** Es sind giftige Schlangen vnd Raterngezucht / voller gleichnerey vnd bößheit / vnd mögen kaum enttrinen der Hellschen verdammus.

Des glaubens / in dem I. Artickel.

denk. J. Wie selig sind dann die/die durch den glauben an Gott den Allmechtigen vonn gleichneren / falscheit/luge/ triegerey/hasz vnd neyd erlöset vnd behütet werden: vnnnd die rechnung bey ihnen selber machen können: würdest du dich vor den menschen schemen vnnnd fürchten/ wenn sie mit der zeit dein läge vnd bescheifferey solten innen werden/ viel mer soltst dich vor Gott fürchten vnd schemen / ders von stundan sieht vnd weiß / alldieweil du es noch thust / vnd mit vmbgehest. Dann Gott soll mehr bey mir gelten/dann der mensch. Er ist der Schöpffer/der Allmächtig/dem niemands entrinnen mag. Der mensch aber ist ein schwache Creatur/dem man offte entgehn vnd entfliehen kan. H. Rechte. Dann wer sich vor dem vnnsichtbaren Gott/ der heimlichen / vnnnd vor der Welt verborgnen sünden/nicht so vbel schemet vnd fürchtet/ als er sich vor den menschen der sichtbaren vnnnd offentlichen lasteren halb fürchten vnd schemen muß / der hat Gott noch wol zubitten / das er ihm den glauben mehre/ das mit er nach des waren glaubens art auff den vnnsichtbaren halten möge als sehe er ihn: wie von Mose geschrieben steht/ das er es gethon habe. J. Ach das ich Gott auch köndte allweg vor den augen meines gemüts haben/ als sehe ich ihn mit leiblichen augen/ vnnnd vestigklich glauben das er so nahe bey mir ist / als er warlich ist / wie dort einer sagt: Ich bin des so gewiß als ich leb / das mir kein ding also nach ist als Gott/ Gott ist mir neher weder ich mir selbst bin / mein wesen hanget daran/ das mir Gott nahe vnd gegenwertig sey. O köndte ich das auch von herzen glauben/ vnderliesse ich so viel böses/ das ich sonst thun: vnd thet ich so viel mehr gottes/ weder nun leider Gott erbarmt. H. Ich wolt schier radten/ woher dir solche gedanken vnd wort kommen. J. Wazer? H. Ha-

Iob. 1. 3.

2. Matth. 6.

Ebre. 11.

Psal. 16.

Taulerius.

Acto. 17.

Das I. Gespräch/ von den Früchten

Su nicht also gedacht: wie viel vppigs/vnrechts/schendlichs
vnd böses hab ich manchmal/vor den heiligen ohren vnd au-
gen Gottes des Allmechtigen gethan / geredt vnd gedacht/
solt vnd müst ichs nun vor dem halben theil der Welt sagen
vnd bekennen/ ich wil geschweigen noch ein mal vor ihren
Sufan. 1. augen thun/ so wüdt ich wöllen viel viel lieber sterben / oder
2. Mach. 6 aber (wens möglich wer) mich selbst zutod schemmen. Hett
ich nun domalen glaube vnd gedacht: Gott siehts/ Gott
weißts/ vor dem vnd gegen dem die halb Welt nichts ist.
Dann wie das wenig/ das die Waag außzeucht/ also ist die
Sap. 11 ganze Welt (spricht der weiß Mann) vor ihm/ vnd wie ein
tröpflein morgentaws/das auff die Erden felt: Warlich ich
het viel nicht gethan das ich aber gethan hab / vnd viel vn-
der wegen gelassen / das ich nicht vnderwegen gelassen hab.
I. Du hast schier errathen/ vnd ich muß noch mehr sagen:
Wenn dich nur ein Bidermann / ja nur ein kind von sieben
jaren zugelugert vnd ichs gewüßt het/ das viel nicht geschehen
wer/das aber leider geschehen ist/ Gott wöll mirs verzeihen/
vnd allen die sich also vor ihm erkennen vnd bekennen mit
Luc. 18. dem offnen Sünder / der sich auch sehr geschemmt hat vor
Gott/da er an seine sünd gedacht/dann er seine augen vnder
schlug/vnd nicht in Himmel auffheben wolt. H. Merckstu
Rom. 6. nun seh was das ist/ das dort Paulus schreibt /sprechende:
Gleich wie ihr euwere glieder ergeben haben zu dienst der vn-
reinigkeit vnd bößheit / von einer bößheit zu der anderen:
Also ergeben auch nun euwere glieder zu dienst der gerech-
tigkeit/ das sie heilig werden. Dann do ihr der sünd knecht
waren/do waren ihr ledig von der gerechtigkeit/ Was hat-
ten ir aber zu der zeit für einen nutz der dingen ihr euch jetzt
beschemen? Dann das end solcher dingen ist der Tod.

Item

des glaubens / in dem I. Actickel.

Item das/ an einem anderen ort: Dann was heimlich von Eph. 5
ihnen geschichte/ das ist auch schendlich zusagen.

Aber hör weiter was es beim Menschen bringen wer-
de/ wenn er glaubt das Gott also mechtig ist/ das er alles
sehen möge/ was man thut. J. Was? H. Er wirt
nicht allein das böß meiden/ sondern auch das gut/ vnnnd
Gott sein himmelischen Vatter lieb vnnnd wolgefellig ist/ Eccle. 1.2. 3
fleissig thun. Dann ist ihm nicht also: schier ein jeglic-
her Knecht oder Magd thut sein Ampt fleissiger inn ge-
gemertigkeit seines Herren/ dann inn seinem abwesen?
J. Das ist waar. Die tegliche erfahrung beweret das
genugsamlich. Dann etliche dienst gar faul vnnnd lie-
derlich seind/ wenn sie meinen Meister vnnnd Frauen
seyen nicht vmb den weg/ vnnnd dargegen gar hurtig vnnnd
ernsthaft/ wenn sie meinen sie seyen da vnnnd sehen zu/ wie
sie arbeiten. H. Ja/ Also wirt auch ein jeder Gleubiger
inn seinem Ampt vnnnd beruff trewlich vnnnd gestiffen fah-
ren/ auffrecht vnnnd redlich handeln/ wenn er nicht zweif-
felt/ sondern vnnn herzen glaubt/ Gott sey allenthalben
bey ihm/ er gang oder stand/ sitz oder lig/ Ja eben der Gott/
der alle Menschen richten wirdt/ vnnnd rechenschafft for-
deren vnnn allen vnseren gedanken/ wortten/ willen vnnnd
werken. Stünd ein Jungsfrau vor einem grossen
Herren oder König/ vnnnd wüste/ das er genaw auff sie lau-
gete/ sie wüß gewislich züchtig stehen/ wer sie anderst bey-
sinnen. Also ware Gleubigen/ werden auch ohn zweif-
sel züchtiglich gehen vnnnd stehen/ handeln vnnnd wandlen/
als am tag/ dieweil sie wüßten durch den Glauben/ das
sie allweg vnnnd ahn allen ortten vor den Augen des
allmecht

Das I. Geseprech von den fruchten

allmechtigen Gottes seind/ vnd im nimmer vnnnd nirgents
ab seinen augen gehen mögen/ wenn sie sich schon vnters
Erdrreich/ ja biß in die Hell verkriechen könten oder wolten.

Vnnnd wiltu weiter wissen/ was der glaub an Gott
Batter den allmechtigen im Menschen wircken werde: so
wiß das er auch mit sich bringt das edleste vnnnd köstlichste
kraut wider alle frantcheit/ widerwertigkeit/ Creuß vnd lei-
den/ das ist die gedult. **J.** Wie das? **H.** Wenn mir wehe ist/
oder so mir etwas von ein andern geschieht/ vnnnd ich das
neben bey mir gedenck/ wolan/ Gott weiß wie dir ist/ vnnnd
sicht was vnd wie man dir thut. Vnnnd wie man lügen auff
dich redt/ vnd felschlich wider dich zeuget. Dann er ist all-
mechtig/ vnd möchte derhalben das wol wenden vnd hinde-
ren/ wenn er wolte. Nun würd ers thun/ wenn es mein nutz
vnd heil were. Dann er ist auch mein Batter/ wie ich im
glauben bekenn. Aber er weist on zweiffel/ das es nicht für
mich/ sondern wider mich vnd meiner seelen heil were. Daß
er mag alle ding wissen. Derhalben wil ich nicht allein nicht
vngedultig sein/ im Creuß wider Gott murren/ vnnnd ihn/
wie seiner vngottsförchtig Schecher thet/ lesteren/ sondern
viel mehr willig das Creuß auffnehmen vnnnd tragen den
Herren Gott loben vnd preisen/ wie der gedultig Job/ vnnnd
der heilig Dauid gethan haben/ vnd dem Herren dancket als
lezeit/ nicht nur wenns ihnen wol/ sonder auch wenns ihnen
vbel gangen ist.

J. Was wirckt dieser glaub an das wort/ das Gott all-
mechtig ist mehr? **H.** Ein starck/ freystig vnd vngeweiffelt
gebett. Dann ist er allmechtig/ so mag er erstlich mein gebett
hören/ obs ichs schon etwa vonn grosser schwachheit wegen
nicht wol oder gar nicht außher vnd zuworten bringen kan/
dann

Hester. 14.
Dan. 1. 3.

Luc. 23.

Job. 1.

Psal. 34. 71.

Des glaubens / in dem I. Artickel.

dann er sieht vnd versteht auch meines herzens willen vnnnd Psal. 38.
begird/ vnnnd mein seuffzen kan ihm nicht verborgen sein. lob. 8.
Zum anderen / mag er mich auch meiner bitt geweren/ vñ al
les das geben/ das mir notwendig vnd nusslich / vnd ihm lob
lich vnd ehrlich ist. Ja er selbst kan vnd mag vnnnd wil mir al
les das sein/ das ich beger.

J. So hörich wol/ Gott ist auch also allmechtig dz er 1. Cor. 15.
allen alles sein mag? N. Ja/ Darumb er auch selber spricht Gen. 17.
zum Abraham: Ich bin der Gott Schadai/ das ist/ ein voll
mechtiger/ vnnnd ein vberflüssige genugsame vnd volle alles
guten. Er ist das recht Manna/ vnd vbereriffet weit weit die
Engelspeiß mit welcher das Volck Israhel in der Wüste er
neert ward/ wiewol auch dieselbige vermocht allerley lust zus
geben/ wies im Búch der Weißheit geschrieben steht/ vnnnd Sap. 16.
war einem jeglichen nach seinem schmack eben. Dann Gott
der allmechtig kan sein dem blinden ein liecht / dem irrenden
ein weg/ dem hungerigen ein speiß/ dem durstigen ein tranck/
dem armen ein schatz/ dem schwachen ein krafft/ dem vers
schmechten ein ehr/ dem thoren ein weißheit/ dem gefangnen
ein erlösung / dem traurigen ein trost/ dem unreinen ein heyl
igung/ dem Sünder ein gerechtigkeit/ dem todten ein leben/
in summa/ dem herzen des menschen alles was es wil/ wüñt Psal. 37. 145.
sehen vnd begeret. O Jacob/ wer das glaubt/ was meinstu
dz er thun werde? J. Du zweiffel disen allmechtigen allein in
aller not vnd anliegen an vñ in sich ruffen/ in gern herbergen 2. Para. 20.
vnd behalten/ dann wo er hinkompt/ da kompt alles guts mit Sapien. 7.
im/ vnd vnzermlich reichthum ist in seiner hand/ den menschen
ist er ein vnentlicher schatz. Wer de hat/ mangelt nichts/ dem
felt nichts/ dem gebrist nichts. Wer den nicht hat / vnd on in
ist/ oder in außschlecht vnd nicht haben wil/ der hat zumal all
sein

Das I. Gesech von den fruchten

sein glück vnd heil/seligkeit/vnd wolart außgeschlagen/vnd mag mit kein ding auch mit der ganzen Welt/vnd alle Creaturen nit ersettiget werden/wenn es schon alles in jm steckt/etwedañoch wer sein hers nit ersettiget/sond es wer noch ler vnittel. Dann er hat das vollkornen güt/das allein alles voll machen vnderfüllen kan/nicht. H. Wol. weistu aber wie man diesen werden Gast/der zuessen vnd zutrincken/vnnd alles was man begert vnd haben wil mit sich bringet/laden vnd in die herberg des herrs bringen solle? J. Christus Gottes eingeborner Son spricht im heiligen Euangelio: Wer mich liebhet/der wirt meine wort halten/vnd mein Vatter wird ihn lieben/vnd wir werden zu ihm kommen/vnd wonung bey ihm machen. Vnd sein Jünger Johannes in der ersten Epistel/Gott ist die liebe/vnnd wer in der liebe bleibet/der bleibet in Gott vnd Gott in ihm. H. Reche.

Nun hör weiter wie Gott allmechtig sey. Dann nicht allein darumb wirt ihm dieser ehren tittel vnnd namm zugescrieben/dieweil er allen alles/vnd an allen orten sein/alles sehen/hören vnd wissen/alles was in gelüft/thun vnnd machen kan/vnd ober alle ding macht vnd gewalt hat/wie wir bißanher gehört haben/sonder auch von des wegen/das er alles das/das er in seinem wort beide verheissen vnnd getrouwet hat/leisten/thun vnd erfüllen mag vnd wirt/es sey wie seltsam/wunderlich/vnd vnmöglich es immer woll vor unsern augen. J. Lieber dieweil du hie meldung thust der tröwungen vnnd verheissungen Gottes/was mag die ursach sein/das in den heiligen Propheten mer dreuwens vnd strafsens ist/weder tröstens vnd verheissens? J. Das ist gut zu rechnen. Dann der Gottlosen ist allzeit mehr/weder der frommen. Darumb mußten sie viel mehr das gesez treiben/denn

1. Cor. 13.

Iohan. 14.

1. Iohan. 4.

Rom. 4.

Num. 14.

Zacha. 8.

Luthe.

Sultzer.

Des glaubens in dem I. Artickel.

den die verheissunge/ dann sie haben sollen das Volk durch
 Geseg/Predig/ bereiten zu Christo der seligen genaden zeit/
 damit sie den mit herzen begerten/ vnd im glauben seiner zu-
 kunfft warten/ welche eytel frid/ fröud/ vnd genad zubringe
 den gleubigen durch den glauben/wie solchs im newen Tes-
 tament klärlich außgedruckt ist/ vnd deßhalb wie im alten
 Testament/ die Gesezleer fürnemlich/ als das eigen werck
 deßselbigen getrieben wirt: also daß das heilig Euangelium
 hie mit euch geleert vnnnd verheissen/ im Newen aber/ für-
 nemlich das Euangelium/ als das eigen werck der dieneren
 deßselbigen newen Testaments/ deren ampt ist Christum
 predigen den gecreuzigten Gott/ so von vnserer sünden we-
 gen gestorben/ vnd wider von vnser gerechtigkeit wegen auff
 erweckt/ vnd wie das ein eygen werck ist eines dieners Chri-
 sti/ also vnderleß er auch nicht das gesag/ mit ernst zu lehren/
 wie es solle verstanden werden/ was es vermög/ was sein rech-
 ter brauch seye/ damit die harten herzen weich/ die hohen aus-
 gen der gleisnerey nidertrechtig/ die rauchlosen weichmün-
 dig werden vnd bereitet mit rechter Büss den Heiland empfa-
 hen. Dann die gottlosen on das sicher waren/ wie noch/ vnd
 vast behend/ die Göttlichen tröstung vnnnd verheissungen
 auff sie zu deuten/ vnd die dröuwung vnd straffe auff andere
 zu deuten/ vnd von solchem verkeerten sinn vnd falscher hoff-
 nung/ mit keiner weiß sich lassen abwenden/ dann ihr reim
 der heist/Pax & Securitas. Es hat nicht not. Da bey blei-
 ben sie vnd gehn sein mit dahin ins verderben/wie S. Pau-
 lus sagt: pßßlich kompt vber sie das verderben. I. Wa bey
 aber soll der mensch abnehmen/ ob er warlich glaube oder
 nicht/ das Gott das alles thun möge vnd werde/ das er ge-
 dröuwet hat? H. Bey dem/wenn er sich vor dem fleißig hüt

Das I. Gespräch von den fruchtete

tet/daran Gott ein dröuwung der straff vnd seines zorns ge
 hencket hat. J. Wenn sich aber einer nicht fleißig hütet/noch
 hüten wil? H. So ist sein zeichen das er nichts auff die tröu-
 wung hettet/vnd sie nicht für waar hat. Dann welches kind
 ist/dem sein Vatter die Ruten dreuwet/wenn er diß oder
 das thut/das sich nicht hütet/wen es anderst glaube/der Vat-
 ter möge vnd werde thun wie er gesag hat/vnd könne jm dem
 kind nichts darvor sein oder dauon helffen? Dann so auch die
 vnuernünftigen thier (also zureden) so vernünftig vnd wis-
 sig sind/wie wir etwan in den Böglen / Meusen / Katzen/
 vnd anderen sehen/das sie ehe hunger leiden/dann das sie an
 ein ort fliegen oder lauffen wollen / da schon gute speiß vnd
 narung für sie were/wenn sie vermeinen/argwonen vnd för-
 chten es sen jnen ein strick oder fallen daselbst gelegt / da sie in
 gefahr ihres leibs vnd lebens kommen möchten: sollten dann
 nicht auch die Menschen / die waaren gleubigen / die kinder
 Gottes so wisig vnd wissichtig sein / das sie sich hüten vor
 allem dem/das GOTT verbeutet / wenn sie glauben das
 gewißlich das vbel vnd die straaff hernach folgen kan vnd
 wirt/die Gott dreuwet / ob jnen schon das selbig / so jnen
 verboten/ vast anmütig were? Dann welcher ist der gern ge-
 straffet werd? Wir mögen dick kaum die straaff leiden/die al-
 lein mit Worten geschicht/ ich wil geschweigen mit streichen.
 Sag mir eins / wenn vor dir stünde ein hübsch vnd lustig
 trinckgeschir/vnd in dem selbigen guter vnd köstlicher wein/
 den du zum allerliebsten trinckst / vnd were aber im selbigen
 Wein vermischet tödlich gift / woltestu darauf trincken?
 J. Nein ich. Dann das leben ist edel. Solt ichs nun vmb
 ein einigen trinck weins geben? H. Wenn dich aber vbel dür-
 stete? J. So wolt ich dennoch nicht trinckē / sonder ehe dürst
 leiden

des glaubens / in dem I. Artickel.

leiden biß ich zu ein Wasser kem / vnd daselbst trincken. **H.** Wenn du aber nicht bald darzu kommen möchtest / vnd den durst / der weethut / lang dulden müßtest: **I.** Schied als nichts. **H.** Wolan / vermag der glaub bey dir so viel / wenn jemand dir sagt es ist Gifft in dem becher / vnd so du draus trincken / wirstu sterben / vnd magst mit dem leben nicht darvon kommen. Was soll denn bey dir gelten / wenn Gott der allmechtig spricht: So du wirst nach dem fleisch leben / wirstu sterben müssen. **Item** / So du dich nicht bessereß / wirstu vmbkommen vnd verderben. **Item** / So du deinem nechsten nicht von herken seine sáler vnnnd missethat verzeichst / wirt dir Gott deine Sünd auch nicht verzeihen / sonder dich werfen in die eufferste finsternus. **Item** / So du ein Hárer oder Ehebrecher / oder Góßendiener / oder weichling / oder knabenschender / oder dieb / oder reuber / oder geizwanst / oder trunckenbold / oder lesterer bist vnd bleibst / wirstu das Reich Gottes nicht ererben. Es felt sich nimmermehr / wer diesen vnd dergleichen drouwungen Gottes glauben wirt / der wirt sich auch gewißlich vor diesen dingen hüten / auff wólche Gott solche straffen / die er dreuwet / kan vnd mag vnd wirt kommen lassen / nach seiner allmechtigkeit vnd warheit. Wer sich aber nicht hütet / der glaubt eintweders dem allmechtigen Gott in seinen worten schwachlich / oder gar nicht.

Rom. 8.

Luc. 13.

Matt. 6. 18.

1. Cor. 6.

Vnd wie ich von den drouwungen gesagt hab / also sag ich auch von seinen verheissungen. **I.** Was wirt dann der thun / der da glaubt das **G**ott alles das / das er verheisset / auch thun mag? **H.** Die werck / die er nicht wil vnbelonet lassen / sonder reichlich widergelten hie vnd dort. **I.** Welches sind die selbigen werck? **H.** Die guten / das ist / die von Gott der gut ist / gebotten sind / vnd auß gutem / das ist / gleubigen herken

Tit. 3.

Das I. Gespräch von den Früchten

herken herfließen/ vnd dem nechsten zu gutem vñ zu seinem
heil dienen/ als da sind/ geistlich armut vnd demut/ traurig-
keit vnd herleid von wegen eigener vñ frembder sünd/ scuffs-
Matth. 5. mut/ hunger vnd durst nach der gerechtigkeit/ barmhertzig-
keit/ reinigkeit/ friedmachung/ duldtigkeit/ vñnd dergleichen
Gal. 5. früchte des Geists/ wies Paulus nennet. Dann lieber sag
mir an/ wenn dir ein reicher Mann verhieß tausent Guld-
zugeben/ wenn du jeh im Winter in Rhein/ oder sonst in ein
kalts wasser woltest gehn bis an die weiche/ vñnd er möchte
vñnd wolte dir dieselbigen von stund an geben/ als bald du
aus dem wasser kamest/ was würdestu thun? J. Ich dörffte
mich wol nicht lang besinnen/ sondern gleich dem wasser
zulauffen in den fleidern/ wenn er mir sie schon erst ober ein
Jar die tausent Guld-erlegen wolte. H. Ich glaubs
vñnd deren gesellen dörfftestu wol noch viel finden inn der
Welt. Dann wie mancher Büler geht vñnd sicht/ leide
vñnd meidet vñmb seines geliebten willen/ vñnd das oft mit
grossen schmerzen vñnd mit gefahr des leibs vñnd lebens/
vñnd weist doch nicht gewis/ ob er etwas erlangen werde
oder nicht? Vñnd wie mancher Fischer/ Jäger/ Kauff-
man/ Kriegsmann/ ist früe vñnd spaat/ laufft vñnd arbeit/
verlest hant vñnd hoff/ Weib vñnd Kind/ seht vber Meer
vñnd Wasser/ zeucht durch frembde Land vñnd Wald/
wagt leib vñnd leben/ hencet daran was er hat vñnd ver-
mag/ allein das er hoffet etwas gütts oder reichthumb zu
erlangen vñnd zu gewinnen/ vñnd weist doch nicht gewis
obs ihm gerhaten oder mißlingen wirt? Vñnd wie viel
franker Leut sind/ die alles versuchen/ mit fasten vñnd
raffen/ essen vñnd trincken/ daß ihnen gar nicht schmeckt/
sondern

Des glaubens / in dem I. Artickel.

sondern etwa widersteht / doch zwingen sie sich selber dazu / wenn ihnen die Arzet etwas angeben oder fürschrreiben / vnnnd darbey verheissen / wenn sie es thuen vnnnd es also brauchen / so werd es ihnen helfen / vnnnd sie (die Kranken) ihren verheissungen glauben geben? Ich hort ein mahl vonn einer kranken Weibs Person sagen / wenn ich wüßte das mir (mit gunst zumelden) mein eigen kaaet hülfte / ich wolts fressen. Wer nun gleich ein berhämpter Doctor inn der Arzney kommen / vnnnd hette gesagt sie solte es thun / vnnnd wenn sie es etlich mahl thette / so wüßte sie genesen vnnnd gesund werden / Was meinstu das sie gethan hette? J. Ich glaub wenn er sie heet mögen vberreden / das sie es geglaubt hette / sie wüßts gethan haben.

H. Da zweiffelt mir nicht ahn. So viel vermag nun der Glaub ahn die zusagungen zeitlicher vnnnd leiblicher dingen. Was krafft meinstu dann das der Glaub habe / den man heuet ahn die zusagungen **GOTTES** / die gar nicht fehlen mögen / vnnnd gewisser sindt (ob sie schon erst künfftig) dann die ding / die wir gleich bar inn henden haben. **GOTT** verheißt denen (Matthei am sechsten vnnnd siebenden Capitel) die das Reich **GOTTES** am ersten suchen vnnnd seine gerechtigkeit / das sie finden werden / vnnnd das ihnen das ander alles / so ihnen nuß vnnnd gute / vnnnd vonn nöthen ist / werde zufallen. Wer das glaubt vnnnd nicht daran zweiffelt / meinstu das ihn der Glaub werde ruwen lassen?

J. Ich mein Nein / sondern er wirdt ihn treiben dem Reich **GOTTES** vnnnd seiner gerechtigkeit vor allen dingen nachzutrachten. H. Gewißlich / vnd das all morgen

Chrysostomus.

Das I. Gesprech von den fruchten

morgen als bald er erwachet / so dargegen die Glaubigen nicht allein / wenn sie am morgen erwachen / sich selbst fretten vnnnd kummeren werden / mit angflicher vnd Heibni scher sorg für das zeitlich leben / kleidung vnnnd narung / sonder auch zumitternacht / wenn die anderen sanfft daher schlaffen vnd darzu auch den ganzen tag / also das sie nicht nur so viel weil nemmen können / das sie mit ernst vnd andacht ein Vatter vnnser sprechen mögen.

Rom. 4.

Gene. 15.

J. Was wirt der weiter thun / der Gott dafür helt / das er leist en möge was er zusagt? H. Er wirt auch auff hoffnung glauben / da nichts zuhoffen ist / wie Abraham / welcher (als Paulus zeuget) nicht schwach ward im glauben / sahe auch nit an seinen eignen leib / welcher schon erstorben war / weil er fast hundert jätzig was / auch nicht den erstorbenen leib der Sara / Do ihm Gott die stern am Himmel zeiget vnd sagt / Also sol dein Same sein. Dann er zweifflet nicht an der verheissung Gottes / durch vnglauben / sondern ward stark im glauben / vnd gab Gott die ehr / vnnnd wuste auff aller gewissest / das / was Gott verheisset / das kaner auch thun / darumb ist ihm zur gerechtigkeit gerechnet.

2. Pet. 3
Iude. 1.

J. Was mehr? H. Wie der / der Gottes schrecklichen tröwungen festiglich glaubt nicht sagen wirt / der Teuffel ist nicht so schwarz vnd böß / wie ihn die Schrift abmalet / die Hell nicht so heiß / wie man daruon sagt / dann vnnser Herrgott muß es auch machen das mans erleiden mög / vnd dergleichen / wie etwan die glaublose Welt redt / die was der Hell noch Himmel / diß oder das glaubt / also wer den zusagungen Gottes von herren glauben gibt / wirt nicht sagen mit den spöttern die in den letzten tagen (nach der prophcey der heiligen Aposteln) kommen werden / Wo ist die verheissung

Des glaubens / in dem I. Articel.
sung seiner (des Herrn vnd Heilands Jesu Christi) zukunfft
Denn nach dem die Vetter entschlaffen sind/ bleibet es alles
wie es von anfang der Creaturen gewesen ist: Als wolten sie
sprechen: Es wirt nichts drauß/ aus allen dem/ dauon man
vns lang aus Gottes Wort geprediget hat: Was ist? man
hat jeh lang vom jüngsten tag/ vom ewigen leben/ von him-
lischer freud vnnnd seligkeit gesagt: wenn einer stirbt/ so ist er
tod / 2c.

J. Was weiter? H. Lieber w; thust du/ weiß dir jemand
verheißt liebs vnnnd guts zuthun / vnd spricht/ waich dir kan
dienen/ es sey tag oder nacht/ so wil ichs mit willen vnd gern
thun? J. Ich danck jm trewlich drum/ ob ich schon zun zeis-
ten weiß das ihm nicht grausam ernst ist / vnd wenns die not
erforderet/ er mir kaum ein wenig gelt für strecken vnd leihen
möchte/ ich wil geschweigen/ schencken. H. Also sollen wir
Gott auch lob/ ehr/ preiß vnd danck sagen/ vnd das souil des
ster mehr vnd fleissiger/ das er alles so er verheissen vnd zuge-
sagt hat/ nicht allein halten vnnnd leisten wil / sondern auch 2. Cor. 1
mag vnd gewißlich wirt/ daran niemand kein zweiffel haben Psal. 33
sol. Dann er ist der / zu dem man sich billich mehr guts ver-
sehen solt / dann er in seinem wort verheissen hat: vnnnd das
darumb/ dieweil er vberschwencklich thun kan / vnnnd geben Ephes. 3
mag/ vber alles das wir bitten oder verstand/ nach seiner vn-
entlichen vnd ewigen krafft. Derhalben wir ihm billich zu
lob vnnnd ehr singen sollen/ mit allen denen die den sieg behal- Apoc. 15
ten an dem thier vnd seinem bild / vnd seinem malzeichen/
vnd seines nammens zal (wie in der offenbarung Johannis
steht) das lied Mosiss des knechts Gottes / vnnnd das lied des
Lambs/ vnnnd sprechen: Groß vnnnd wundersam sind deine
werck/ Herr allmechtiger Gott/ gerecht vñ warhafftig sind
deine

Das I. Gespräch von den fruchten

Psal. 62.

deine weg/du König der heiligen: wer solte dich nit fürchten/
Herr/vnd deinen namen hoch lobē vnd preisen? Dañ du bist
allein heilig. Item den Psalmen Davids/der also anfacht:
Noch wirt mein Seel allein Gottes acht haben/dann mein
hilff hanget allein an jm. In welchem Psalmen er schier am
end also singt / Gott hat ein wort geredt / das hab ich etlich
mahl gehört/ Das Gott allein mechtig ist. **J.** Alleine? **H.**
Ja. Daher wir auch am end des Vatter vnnsers sagen:
Dein ist die krafft oder macht / als wolten wir sprechen/vnd
sonst keines anderen.

3. Esd. 4. 3.

J. Sind nicht die menschen auff Erden / Insonders
die König vnnnd Regenten auch mechtig vnd gewaltig/wie
dort im Esdra viel von der stercke vnd macht des Königs ge-

Psal. 62.

schrieben ist/ wie du selber wol weis? **H.** Ich weis es wol.
Es steht aber weiter dabey auff diese meinung/Starck ist der
Wein. Der König ist stercker. Die Weiber sind stercker.
Die Warheit aber vberwindt die alle. Groß ist die War-
heit/vnnnd ist vber alles / hochgelobt sey der Gott der War-
heit. Vnd im erst angezogne Psalmen spricht David auch:

Psal. 8. 2.
Ioann. 10.

Die menschen sind ja nichts. Groesse leut feilen auch/sie we-
gen weniger denn nichts/so viel jr ist. Vnd in einem anderen
Psalmen wirt also geredt zu denen/zu welchen das wort Got-

Rom. 13.

tes geschicht. Ich hab wol gesagt: jr sind Götter/vnd allzu-
mal kinder des höchsten: Aber jr werdet sterbē wie menschen/
vnd wie einer auß den Fürsten fallen. **J.** Noch so haben etli-
che leut auff erden auch gewalt / vnd sind mechtig. **H.** Es ist
war. Aber wess ist der gewalt den sie haben/ vnd wer hat ihnen
die macht gegeben? **J.** Gott. Dann es ist kein gewalt (wie
Paulus schreibt) dann von Gott. Vnnnd ein Mensch kan
nichts nemen / es werde jm denn gegeben vom Himmel/als
S. Joh

des glaubens / in dem I. Artickel.

S. Johann spricht: Aber mich dunckt ich mercke schon wol Iohan. 3.
 wa du hinauß wöllest. Vileicht wiltu sagen/ das der/ so da
 glaubt in den Allmechtigen Gott/ hiemit vnnnd vnder anderem
 auch das bekenne/ das alles vermögen vnnnd alle stercke
 vnd krafft allen menschen allein von Gott herkomme/ vnd
 niemands etwas vermöge auß vnd von ihm selbst/ als von
 jm selbst/ auch nichts guts gedencen/ ich wil geschweigen re- 2. Cor. 3.
 den oder thun/ sonder Gott seye der allein der alle ding in al- Rom. 7.
 len wircke: vnd mit jm vnd in jm vnd durch in thaten thut/ Iohan. 15.
 alle die/ die thaten thun/ vnnnd nicht auß eigener stercke oder 1. Cor. 15.
 krafft. H. Du hast recht geraten/ J. Was wirt dann solcher Psal. 60.
 glaub beim menschen bringen?

H. Wer dem wort glaubt/ das Gott allmechtig/ das
 ist/ allein mechtig sey/ vnnnd das alle die/ die etwas gewalts
 vnd vermögens haben/ das vonn Gott vnd nicht von ihnen
 selbst haben/ der wirt ohn allen zweiffel seines gewalts sich
 nicht überheben/ in seiner macht nit stolzieren vnd hoffertig
 sein/ seiner stercke sich nicht rümen: wie aber die Gottlosen
 vnd vngleubigen thun vnnnd gethan haben/ wie wir von eilich-
 en lesen/ im alten vnd neuwen Testament. Dann also Esa. 10.
 spricht dort der König in Assyrien: mit welchem Gott selbst
 als mit einer Ruten/ Art/ oder Segen/ sein Vold das die
 straff vnd Gottes vngnad wol verdienet hat/ beraubet/ plün-
 deret vnd geplaget: Ich thun das mit der krafft meiner eig-
 nen hand/ vnnnd mit meiner weißheit: Dann ich bin weiß re.
 Also vergaß auch der König Nebucadnezar von wem er sein Dan. 4.
 Königreich het/ erhob sich/ als hette er es durch seinẽ gwalt
 vnd wis erlangt/ vnd sprach: Das ist die groß Statt Babel/
 die ich erbauet hab/ zum Königlichen haus/ durch meine
 große macht/ zu ehren meiner herligkeit. Nicht minder stoltz

Das I. Gespräch von den fruchten

Iohan. 19.

Acto. 17.

1. Tim. 2.

3. Esd. 4.

Acto. 12.

war auch Pontius Pilatus / der zum Herren Jesu sagen dorfft: Redest du mit mir nicht? weisst du nicht das ich gewalt hab dich zu creuzigen / vnnnd gewalt hab dich ledig zu lassene Darumb jm Jesus (der jederman den glauben fürhale / vnd gern wolt das alle menschen kemen zu der erkenntnuß der warheit / die starck ist vber alle ding / vnnnd bleibt in ewigkeit) antwortet: Du hettest keinen gewalt vber mich / wenn es dir nicht were von oben herab gegeben. Diesem spruch vnd wort Christi Jesu hat auch Herodes nicht glauß / welcher Jacobum Johannis Brüder mit dem Schwerde getödtet hat / vnd Petrum auch gefangen heit: Dañ als er auff einen bestimpten tag / das Königlich kleid angethan / vnd sich auff den Richtstül gesetzt / vnd ein red zum Volck gethan hat / vnd das Volck jm zu rieß vnd sprach: Das ist Gottes stüß / vnd nicht eines menschen / von stund an schlug ihn der Engel des H E R R E N / darumb das er die ehr nicht Gott gegeben / vnd ward gefressen von den Würmen vnd starb.

Iohan. 1. 3.

Acto. 14.

1. Reg. 17.

Psal. 18.

Psal. 44.

Viel anderst halten sich / vnnnd haben sich gehalten die gleubigen / dann diese stolzen vnnnd vbermütige Tyrannen. Wie wir dann lesen von dem heiligen David / von Johanne dem Teuffer / von Paulo vnd Barnaba / vnnnd anderen mehr. Dann David der gewaltig Held / der den Risen Goliath / den aller sterckesten Mann vnder den Philistern im nammen des H Erren Zebaoth zutod geschlagen hat: redet also aus gleubigen vnd demütigen herzen: Gott ist der mich rüstet mit krafft / vñ macht meine weg sauber. Du (o Herr) umbgürtest mich mit stercke zum streidt / Du schlechtest wider vnder mich alle die wider mich auffwüschten. Durch dich wollen wir vnser Feind zerstoßen / in deinem nammen wollen wir vndertretten die sich wider vns setzen. Denn ich ver-
lasse

Des glaubens / in dem I. Artickel.

lasse mich nicht auff meinen Bogen/vnnd mein schwert kan
mir nicht helfen/Sondern du hilffest vns von vnseren Fein-
den/vnd machest zuschanden die vns hassen. Item: Nicht
vns o Herr/nicht vns/sondern deinen Namen gib die ehr/2c. Psal. 116.
Dann du (wie dort im Esaia die Gleubigen auch singen) Es4. 26.
thust vns alle vnser werck. Solchs bekannten auch die heiz-
ligen Apostel Petrus vnnd Johannes. Dann als sie ein Las-
men gesund gemachet hatten / vnnd alles Volck sich dorab
verwunderten: antwortet Petrus vnnd sprach zu ihnen/
Ihr Menner von Israel/ was wundert ihr euch darüber? Act. 3.
oder was sehen ihr auff vns / als hetten wir diesen wandlen
gemachet/durch vnser eigen krafft oder verdienst? 2c. Item 1. Cor. 3.
Paulus / der zu den Corinthern also schreibt: Es ist weder
der da pflanket/noch der da begeussset etwas/ sondern Gott 1. Cor. 15.
der das gedeien gibt. Vnd abermals: Von Gottes gnaden
bin ich/ das ich bin/vnd sein gnad an mir ist nicht vergeblich
gewesen / Sondern ich hab viel mehr gearbeitet / denn je-
mand vnder ihnen allen: Nicht aber ich / sondern Gottes
gnad/die mit mir ist. Das heist recht glaubt an den allmech-
tigen Gott/vnnd anbettet den der da lebt von ewigkeit zu e-
wigkeit/vnd nidergefallen vor dem der auff dem stül sitzt/
vnd die Kronen für den stül geworffen/ auff welchem Gott Apocal. 4.
der Herr sitzt/regirt vnnd richtet / der würdig ist zu nemmen
preis vnnd ehr vnnd krafft / das heist auch recht Gott geben
was Gottes ist/ gericht vnd gerechtigkeit gewürckt / Dann
also wirt dem Menschen oder Creatur nichts (wie billich)
Gott aber dem Allmechtigen durch welches willen alle ding
das wesen haben vnd geschaffen sind / alles gutts (wie rechte
ist) zugeschrieben vnd zugemessen/sein Nam̃ geheiligt/vnd
allein erhöcht vnnd großgemachet/wie er wol wert ist. Also
P iij wirt

Das I. Gesprech von den fruchte[n]

wirt recht gehorsame geleistet dem Wort des HERN
 Jerem. 9. das er redt durch den Propheten auff diese meinung: Der
 1. Cor. 1. Weiß rhüme oder tröste sich nicht seiner weißheit/ noch der
 starck seiner stercke/ noch der reich seiner reichtagen/ sondern
 der sich trösten vnd rhümen wölle/ der tröste sich des/ das er
 mich verstande vnd kenne: Dann ich bin der Herr/ der barns
 herzigkeit/ billigkeit vnd gerechtigkeit auff Erden thue. Also
 so bleibt auch Gott sein ehr die er keinem anderen geben wil/
 Rom. 16. vnd anderst nicht. J. Wie so? H. Dann wer sich etwas guts
 1. Tim. 1. annimpt/ also das ers seye/ vermöge/ wisse oder thue/
 Esa. 42. oder das es sein sey/ oder von ihm/ oder ihm zugehöre/
 vnd deßgleichen/ der nimpt sich auch etwas rhums vnd eh-
 ren an: vnd thut hiemit nicht allein ein grosse thorheit/ son-
 dern auch zwen mechtige vbel. J. Wie ein thorheit? H. Wenn
 einer/ oder eine/ frembde kleider entlenete vnd es antheile/ vnd
 darinn grossen pracht vnnnd hoffart tribe/ also das es andere
 neben ihm verachtete: vnnnd du oder ander leut wüßten das
 solche kleider nicht ihren weren/ was wurden ihr dencken o-
 der sagen? J. Es weren törichte vnnnd nerrische Menschen/
 vnnnd thetten eben als wenn ein vnstetiger Vogel eines an-
 deren vnd hübschen Vogels federn nemme/ vnd drinn hof-
 fart triebe. H. Also ist es auch nicht ein kleine thorheit/ ja vn-
 sinnigkeit/ das ein mensch von Gottes gnade etwas ist/ hat/
 erkennt/ thut oder mag/ vnnnd versteht aber nicht durch den
 glauben inn den Allmechtigen Gott/ das ers alles von ihm
 hat/ sondern nimpt sich deß an als des seinen/ das doch alles
 mit nun gelihen ding ist/ vnd nicht eigen. J. Welches sind
 die zwen vbel? H. Das erst ist ein fall vnd abkeer von dem
 vnnwandelhaftigen vnnnd volkommenen gütt/ zum wandelbas-
 ren/ geheilten vnd vnnvolkommenen/ von Gott dem Allmech-
 tigen

Des glaubens / in dem I. Artickel.

tigen auff sich selber. Welcher fall schwerer vnd tieffer ist/
dann wenn einer vom Himmel auff's Erdrich fiel. J. Wie
das: H. Die weil er da von einer Creatur zur anderẽ fiel/dort
aber falt er vom Schöpffer dem allerhöchsten / auff ein ge-
schaffen ding/vnd allermeist auff sich selbs. vnnnd das thett
auch der Teuffel. Dann was war sein abferen oder sein fall
anders/weder das er sich annam/ er wer auch etwas / vnnnd
wolt ja etwas sein/vnd etwas wer sein/ vnd ihm gehört auch
etwas zu? Dis annemmen/ sein ich (wie dort ein teuffelcher
Theologus schreibet) sein mich/ sein mir/ vnd sein mein/das
war sein abferen vnd fall/ also ist es noch. Was thett auch
Adam anderst/ weder gerad dasselbige Man spricht/darum
das Adam den Apffel asse / ward er verloren oder gefallen/
Ich sprich: Es geschach vmb sein annemmen/ vnd vmb sein
ich/mein mir/mich/vnnnd vmb desgleichen. Hett er sieben
Apffel gessen / vnnnd wer das annemmen nicht gewesen / er
wer nicht gefallen / Aber da das annemmen geschach/ da war
er gefallen/vnd ob er schon nie keinen Apffel angebissen het.
J. Welches ist das ander vbel? H. Dis/ das ein solcher ehr-
geiziger mensch Gott in sein ehr greiffe/ vnnnd sich annimpt
des/das Gott allein zugehört. Dann alles das so man gut
nennen sol / das gehört niemandt zu/ denn allein der ewigen
waren güte (das ist den allmechtigen Gott) vnd wer sich des
annimpt/ der thut vnrecht vnd wider Gott. Derhalben so Sap. 15.
jemandt die höchste gerechtigkeit wärcken vnd erfüllen wil/ Rom. 4.
so glaube er in den Allmechtigen Gott/ der da war/ vnd der
da ist/ vnd der da kompt/ vnnnd glaube also an ihn/ das er vn-
gezweifelt halte inn seinem herzen / vnnnd bekenne mit dem
mund/ vnd verleugne nicht mit dem wercken/ das Gott der
Vatter durch Christus seinen Son im heiligen Geist/
auch

Das I. Besprech von den fruchten
auch sein allmechtiger Herr vnd Gott sey/ das ist/ das alles
vermögen/ so in/ vnd an/ vnd vmb ihn ist/ von diesem Herrn
gott sey/ vnd das er on ihn vnd außserhalb im nichts rechts/
nichts guts/ nicht seligs sein/ gedencen/ reden/ thun/ erkens-
nen/ begeren/ erlangen/ haben/ vberkommen vnnnd behalten
könne oder möge.

I. Was wirt der weiter thun der das glaubt? **H.** Er
wirt nich bey ihm selbst oder bey anderen Creaturen frombe-
keit vnd vnschuld/ ewiges leben vnd seligkeit suchen/ sonder
das vermögen abzustehn vom bösen/ das **G.** **D**ie in seinem
wort verbotten/ vnd zuthun das gut/ das er gebotten/ vnd zu-
entrinnen der Hell vnd verdammus/ die er den vngleubigen
gedreuwet/ vnd zuerlangen das Himmereich vnd ewiges heil/
das er den gleubigen verheissen hat/ allein begeren/ hoffen vñ
erwarten von dem/ welchen David also anrufft vnd bittert:
Psal. 119. Hilff Herre Gott dem deinen knecht/ auff das ich auch mög
leben recht/ vnnnd halten deine worte. Item: Mein seel klebt
Rom. 9. an dem staub der erd/ mach das ich leb vnd selig werd/ nach
Philip. 2 deinem wort je mere etc. Dann der ist es/ der allein dem men-
schen darzu helffen mag. Wie auch der **H. Paulus** sagt: es ist
nicht des wellenden noch des lauffenden/ sonder des erbar-
menden Gottes/ welcher beide das wellen gibt/ vnd das voll-
Sapient. 8. bringen als auch der weiß Mann bekennet/ da er sagt: Da ich
erfur/ das ich mich nicht enthalten mochte/ vnd nicht anders
kunde züchtig sein/ Gott gebe mir es dann (vnnnd dasselbig
war auch weißheit vnd flugheit/ erkennen weß solche genad
ist) bin ich zum Herren gangen/ vnd hab in gebetten/ vnd hab
auf ganzem meinem herzen also gesprochen: O Gott vn-
serer Väterren/ vnd Herr der erbermd.

I. Was wirt dieser glaub mehr beim menschen auß-
richten?

Des glaubens / in dem I. Artickel.

richten? H. Wer da glaubt das er so gar nichts on Gott den
 allmechtigen vermag / das er auch nit ein fuß sehen / ja niche
 ein finger regen kan on sein krafft vnd genad / der wirt nicht
 so freuel sein / das er sage / heut oder morn wil oder wird ich
 gehn in die oder dise Statt / vñ will ein jar da liegen vñ hand
 tieren vñnd gewinnen : oder von jek vber ein Jar oder zwey
 wil ich in ein Kloster gehn / vñd wil ewige Jungfrawschafft
 oder keuscheit geloben / vñnd andere Klöster gelübd halten
 mein lebenslang / vñd hiemit mir selbst vñd ander leuten huld
 vñd genad Gottes / ablaß vñd verzeihung der sünden / vñnd
 das ewig leben verdienen. J. Wie wirt er den sagen? H. So
 der Herr wil / vñd so ich leb / oder so es Gott anderst zulasset /
 wil ich diß oder das thun / oder empfind ich bey mir selbst das
 ich gnad von Gott hab mich zuenthaltten / vñd on ehe zusein /
 so wil ich die gnad mit danckbarkeit annehmen / dem Herrn vñ
 meinem nechsten desto fleißiger dienen / mich hieneben allweg
 für ein vñnützen knecht / nach der lehr Christi (der mir allein
 vergebung der Sünden / vñd ewiges leben verdienet / vñnd
 durch sein tod vñnd blüt erworben hat) erkennen / wenn ich
 gleich alles thun / das mir befolhen ist. Erkenn ich aber das
 ich solcher genad nicht würdig bin / so wil ich Gott bitten vñb
 ein frommen vñd treuwen Ehegemahel (der auch eingaab
 des Herren ist / von dem alles guts kompt) Dann es steht ge
 schrieben : Es ist (wol) dem menschen gut / das er kein Weib
 berüre. Aber vñb der Häreyn willen (zumeiden) habe ein jeg
 licher sein eigen Weib / vñd ein jegliche ihren eignen Mann.
 Item / es ist näher besser zu der Ehe greiffen / dann gebrennt
 werden / oder brunst leiden. Vñnd abermals : Bistu an ein
 Weib gebunden / so such nicht ledig zu werden : Bistu aber le
 dig vom Weib / so such kein Weib. So du aber zur Ehe greif
 fest /

Iacob. 4.

Acto. 18.

Rom. 1. 15

Heb. 6

Matt. 18

Eph. 1. 2

1. Ioh. 1. 4

Luc. 17.

Proh. 19

Iaco. 1

1. Cor. 7.

Das I. Besprech von den fruchten
fest/hastu nicht gesündet. Vnd so ein Jungfrawu zur Ehe
greiffe/hat sie nicht gesündet.

Aber wenn verlanget dich ein mahl/bis ich die frucht
des glaubens ahn den allmechtigen alle so viel mir sekund
zussinn kommen) erzelle? J. Du hast zimlich lang dauon ge-
redet. H. Wolan / mein lieber Brüder/ laß dichs nicht ver-
driessen. Billeicht wirstu mir noch dancksagen/ das ich die
so fleissig vnd weitleuffig die krafft vnd wirkung des glau-
bens an diesen namen Gottes eingebildet hab / welcher nicht
nun ein mahl/ sonder zum anderen mahl gesetzt wirt in die
kurzen Symbolo vund kurzen begriff der Hauptartickeln
vnser Christlichen vnd allerheiligsten glaubens. J. Nun ich
habs noch nicht vngern gehört/ weistu mer / so zeig mir es
auch an.

1. Pet. 2.

H. Welcher glaubt das Gott dermassen allmechtig
sey/ das ein jeder der etwas vermögens vnd gewalts hat/ das
selbig von dem Gott empfangen hab / der wird diesen ge-
walt vund macht nicht brauchen vund oben nach seinem ei-
genen willen / sondern nach dem willen vund wolgefallen
deß/ von dem er ihn hat/ das ist/ zur raach ober die Belu-
theter/ vnd zu lob den frommen. Dann wie ein legat vnd ge-
sandter die geschefte / vmb welcher willen er geschickt ist/ ver-
richten vnd handeln soll/ nicht nach seinem willen vund gute-
duncken (wiler anderst treuw sein) sonder also vnd auff die
weiß/ wie im von seinen Obren/ die in gesand haben/ befolhen
vnd gebotten ist/ also auch ein Oberkeit (wil sie anderst gleu-
big sein vund Gott gefallen) soll nicht wenn sie wil/ sonder
wie Gott wil/ das Schwerdt vnd den gewalt/ den ihr Gott
verliehen vund geben hat / brauchen/ das ist/ sie soll nicht den
Gottlosen/ auß liebe der gaaben / gunst oder forcht der mens-
chen

Des glaubens / in dem I. Artickel.

sehen/recht sprechen/vnd den gerechten/auf neid vnd haß/ Proucr. 17.
verdammen. Dann die ding beide sind dem Herren ein greu
wel. Sonder sie soll die bösen straffen vnd die guten schützen
vnd schirmen/vnd als ein Gottes dienerin/der massen regie: Rom. 12.
ren vnd herschen/das nicht allein ein rüwigs vnd stilles/son
der auch ein Gottseligs vnd erbars leben gefürt vnd gehalten
werde.

I. Was sollen dargegen die vnderthenen thun? 1. Tim. 2.
Wollen sie den glauben an den allmechtigen Gott mit den
werken beweisen vnd nicht verleugnen/so sollen vnnnd wer
den sie der Oberkeit gefolig vnd gehorsam sein im Herren Tit. 2.
vnd vmb des Herren willen. Dann es ist kein Oberkeit/ohn 1. Pet. 2.
von Gott. Wo aber Oberkeit ist/die ist von Gott verord
net. Wer sich aber wider die Oberkeit setzet/der widerstre: Rom. 13.
bet Gottet ordnung. Die aber widerstreben/werden vber
sich ein vrtheil empfangen. Wiewol ein gleubiger nicht al
lein vmb des vrtheils/zorns oder straff willen dem gewalt
vnd Oberkeit vnderthan sein soll vnd wirt/sonder auch/wie
Paulus lehret/vmb der conscienz das ist vmb des gewissens
willen. **I.** Wie das? **H.** Weltlicher gewalt ist vmb zeitliches
friedens willen/darumb ist das gewissen auß pflichtiger lie
be schuldig derselbigen vnderthan zu sein. Damit vnd aber
das ohr höre/vnnnd das aug sehe/das ist/auff das der vnder
than gehörig vnnnd gehorsam sein könne/vnnnd die fürgesch
ten Obren vnd gewaltigen/wacker/fleißig/vmb vnd fürsich
tig sein/wol vnd recht regieren/richten vnd rahen mögen/
sollen beide die Obren vnd vndern ernstlich für ein anderen
den allmechtigen Gott anruffen vnnnd bitten/der alles ver
mögen allein reichlich darreichet/vnnnd wie Salomon redt:
beide die gehörs des ohrs/vnd gesicht des aug macht.

Das I. Gespräch/ von den fruchten

1. Matth. 1.

1. Timo. 6.

Luc. 12.

Sapient. 6.

Nun damit ich ein mal ans end bringe die werck des glaubens an diesen hohen vnd fůrtreffentlichen nammen Gottes/der da heist vnd in der warheit allein was/vñ ist/vñ bleibt von ewigkeit zu ewigkeit der Allmechtig/ vnd allein gewaltig/ von dem vnd durch den alle macht vnd aller gewalt/ irgents ist/ der im Himmel vnd auff Erden / vrsprůnglich herkompt vnd ist: So wiß das es den der solchs glaubt nicht verdriessen vnd kűnieren wirt / das er nicht auch / wie etwan ander leut/ gewaltig ist vnd grosse macht hie auff erden hat/ viel weniger wirt er darnach sinnen vnd trachten / rennen vnd lauffen/ ehe vñnder berűffte wird/ oder sonst practicieren vñnd sich eindringen in solche Empter / da viel zűuervalten vnd zűuerrichten ist. Dann Christus der Herz spricht im heiligen Euangelio : Welchem viel gegeben ist bey dem wirt man viel suchen : Vnd welchem viel befolhen ist/ vñnn dem wirt man viel fordern. Hieher gehűrt auch das dort der weis Man schreibt/ sprechende. O jr Kűnig vnd regenten/ hűren vnd verstehn: lernet jr die land regieren vnd richten: bietet dar euwere ohren / vnd hűret/ jr die grosse menge der Vűlckeren vnd Landen beherschet / vnd darinn wol gefallen habt. Dann euch ist die Oberkeit gegeben von dem Herren/ vñnd der gewalt vñnn dem allerhűchsten / welcher wirt fragen/ wie ihr handelt/ vnd forschen / was jr ordnet. Dann jr sind seines Reichs Ampfleute. Aber jr fűret euwer ampt nicht fein/ vnd haltet kein recht / vnd thut nicht nach dem/ das der Herr gesordnet hat. Er wirt gar greulich vnd bald vber euch kűnnen/ vnd es wirt gar ein scharpff gericht gehn vber die Oberherren. Dann den geringen widerferet gnad/ aber die gewaltigen werden gewaltigklich gestraffet werden / Dann der so aller Herr ist/ wirt keines person fűrchten/ noch die macht scheuen

Des glaubens in dem I. Artickel.

wen. Er hat beide die kleinen vnd grossen gemacht/ vnd achtet alle gleich viel. Ober die Wechtigen aber wirt ein starck gericht gehalten werden. Deshalb red ich zu euch o ihr Könige vnd regenten/ lernet weisheit das ihr nicht selet. Dann die/ die gerechtigkeit halten/ werden auch recht geurteilt/ vnd die das recht erlernen/ werden haben das sie antworten ic.

Nun wollen wir anfahren auch das letzte stuck des ersten Artickels vnser heiligen glaubens handeln/ in welchem wir bekennen das **GOTT** der Allmechtig Vatter seye der Schöpffer Himmels vnnnd der Erden/

I. Mit welchen wercken wirt nun der rechtigleubig seinen glauben an diesen namen Gottes zeigen? H. Mit fürchten/ hoffen/ lieben/ loben vnnnd dergleichen. J. Wie entspringt fürcht auß diesem glauben/ oder was für ein fürcht? H. Gottes fürcht. Dann also spricht David: Alle Welt fürchte den Psal. 33.

Herrn/ vor augen sollen ihn haben alle die auff dem Erdboden wonen. Dann so er spricht/ so geschichts/ So er gebeut/ so stehts da. Er allein hat aller Menschen herzen gestaltet. Er allein erkennt alle ire werck. Vnd in einem anderen Psal Psal. 94.

men. Mercket doch ihr Narren vnder dem Volck/ vnd ihr Thoren/ wenn wolt ihr klug werden? Der das ohr gepflanzt hat/ solt der nicht hören? Der das Aug gemacht hat/ solt der nicht sehen? J. Was ist das geredt? H. So viel/ als wenn er spreche: Niemand soll so thorecht sein/ das er meine Gott wüßte nicht was wir handeln auff Erden. Dann er weist auch was im menschen drinnen ist/ vrsach er hat ihn gemacht. Ein Schlosser weiß wie das schloß so er gemacht inwendig ist/ viel mer weiß der Schöpffer aller ding/ was in seinen Creaturen ist vnnnd geschicht. Weißt er nun was in ihnen ist vnd sargeht/ viel mehr weißt er/ das auß/ vnd vonn

Ioan. 2.
Psal. 139.

Das I. Gesprech von den fruchten

Wenn kompt vnd geschicht/es seyen wort oder werck. Dann solte der / der andere gemacht hatt zusehen vnnnd zuhören/ nit auch sehen vnd hören mögen? So dem nun also ist / soll billich jederman auff dem gangen Erdrich sich vor diesem Schöpffer scheuwen vnd fürchten / etwas das seine Gütliche augen oder ohren verletzen möchte zuthun oder zureden/ auch zudencken.

I. Wie folget hoffnung zu gott aus dem/so man glaubt das Gott erschaffen hab Himmel vnd Erden/ vnd alle Creaturen/ so im himmel/ am himmel vnd vnder dem himmel/ auff erden/ in der erden vnd vnder der erden sind? **H.** So ich Gottes macht/ gütte vnd weißheit / in diesen seinen wercken vnd Creaturen erkenn vnnnd betrachte. Dann wer wolt sein hoffnung nicht zu dem vnnnd auff den setzen / der alle ding so herrlich/nützlich vnd gut hat mögen/ wollen vnd wissen zu machen? Daher David singt: Vnser hülff steht in dem Namen des HERRN/der Himmel vnd Erden gemacht hat/ Vnd/ Wol dem der den Gott Jacobs für sein sterke / vnd sein hoffnung zu Gott seinem HERN hat / der Himmel/ Erden/ Meer vnd alles was darinnen ist geschaffen hat/ der trem vnd glauben haltet ewiglich. Lüg ob nicht vns der Herr Christus/da er vns heist ansehen die Vögel vnder dem himmel/ vnd schauen die Lilgen auff dem Feld/ auch wölle ermanen/ das wir zu Gott vnserm himmelichen Vatter ein gut hers vnnnd zuuersicht sollen fassen/ von dem wegen das er so trewlich sorget für seine Geschöpfe/ als für die/so viel viel minder sind/dann wir menschen. So vnser einer zwey ding hette/vnd deren das ein viel besser vnnnd lieber were/denn das ander: vnd aber das schlechter wol versorget wird:was möchte daraus anders beschloffen werden vnnnd geurtheit von jederman

Psal. 78.

Psal. 124.

Psal. 146.

Matth. 6.

Des glaubens / in dem I. Artickel.

jederman / denn das man ohn allen zweiffel noch viel mehr
sorg halte vnd trage vber das jenig so viel lieber vñ köstlicher
ist. Also sollen wir auch frölich schliessen / Sorget Gott für
die Thier / neeret er die Vögel / speiset er die Raben / felt auch
kein Spas / deren man doch zween vmb ein pfenning kauf-
fen kan / auff die Erden / on den Vatter vñnd Schöpffer im
Himmel / bekleidet derselbig das gras auff dem feld also herr-
lich / das doch heut steht / vnd morgen in den ofen geworffen
wird / solt er das nicht viel mehr vns thun ? Vrsach / wir sind
viel mehr / besser vñnd fürtrefflicher / dann viel Vögel / wie
der Herr im Euangelio bezeuget.

Luc. 12.

Matth. 10.

J. Wie kompt aber liebe aus dem glauben an den schöp-
fer himmelreichs vnd erdtreichs ? H. Nicht allein Men-
schen / auch die Sünder vñnd Zöllner lieben ihre liebhaber /
sondern auch vnvernünftige Thier / als Hund / Esel / Och-
sen vnd dergleichen. Gott aber ist der / der vns liebet / vnd sol-
che seine liebe gegen vns in der schöpfung vnser vñnd aller
Creaturen klar vnd hell bewiesen hat. Darumb alle die / die
Gott für ihren vnd der gansen Welt Schöpffer durch den
glauben erkennen / denselbigen gewißlich lieben werden / die-
weil er vns von ersten geliebet hat. J. Wie hat denn Gott

Luc. 6.

Es. 1.

1. Ioan. 4.

sein liebe mit dem bewiesen das er vns geschaffen ? H. Vil-
lerley weiß : Dann ist das nicht ein groß vnd mercklich zeis-
chen seiner liebe / das er dich nicht zu einm stein oder holz /
Krotten oder Schlangen / sondern zu einer lebendigen vnd
vernünftigen Creatur gemachet / ja zum bild Gottes ge-
schaffen hat / vnd das vngewaschen / do du noch nichts warest ?
Ist das nicht auch ein gewaltig stück seiner liebe / das er al-
les vmb des menschen willen gemachet hat / das ist ime zum
dienst / zu gutem vñ nutzbarkeit. Bezeuget nicht die Schrifft
heister

Gene. 1.

Sapient. 2.

4. Es. 6.

Deut. 4.

Barn. 6.

Das I. Gesprech von den fruchten

Sapient. 11.

Psal. 100.

2. Matt. 6.

Gen 30.

Deut. 10.

Tet. 2.

Eccle. 2.

Ioann. 14.

Gene. 1.

1. Reg. 17.

heiter / das Gott alles das lieb hat das da ist / vnd deren dinge / die er gemacht hat / keins hasset. Nun sind wir je auch seiner gemechten oder Creaturen eine. Dann er hat vns gemacht / spricht David / vnd nicht wir vns selbs. Derhalben aus dem auch gewis ist / das er ein liebhaber der Menschen ist / vnd ihnen als seinen Creaturen viel liebs vnd guts thut / gethan hat / vnd weiter thun wirt. Welcher mensch wolt ihn dann nicht widerlieben / vnd die liebe gegen ihm mit haltung seiner gebotten vnd willige gehorsame beweisen? Darzu ihm zwey ding / von denen ich sagen wil / fürnemlich vnnnd billich treiben vnd bewegen sollen. **I.** Welche sindes? **H.** Das erst / das Gott der Schöpffer aller welt auch mit der thatt vnnnd warheit / vnd greifflichen wercken vnd gutthatten sein liebe gegen dem menschen so reichlich erzeigt hat. Das ander / dz wir sehen wie sonst alle andere Creaturen / die doch nicht so herrlich erschaffen sind / vnd souiel guts nicht empfangen haben vom Schöpffer / als der mensch / nicht destominder jrem Werckmeister vnd Schöpffer gehorsam sind in allem dem / das er sie heist: wie das die heilig Schrifft an vielen orten anzeigt vnd beweiset. Dann also steht geschrieben im ersten buch Moses / Gott sprach: Es lasse die Erd herfür grünen gras vnd kraut / das sich besome / vnd fruchtbare beume / da ein jeglicher nach seiner art frucht trage / vnnnd habe seinen eignen samen bey ihm selbs auff Erden / vnd es geschach also. Vnd die Erd ließ herfür grünen gras vnd kraut / das sich besomet ein jegliches nach seiner art / vnnnd beum die da frucht trugen / vnnnd ihren eignen samen bey ihnen selbs hatten / ein jegliches nach seiner art / &c. Vnd im buch der Königen: Ich hab (spricht Gott zum Elia) den Raben gebotten / daß sie dich sollen speisen / vnd die Raben brachten ihm brot vnd

des glaubens / in dem I. Artickel.

vnd fleisch des morgens vnd des abents. Vnd im Job: Er
 gebeut der Sonnen/ so geht sie nicht auff/ vnnnd verschleußt ^{Iob 9.}
 die sternenn als mit einem sigel. Vnd im Psalter: Loben den ^{Psal. 103.}
 Herrn ihr seine Engel/ die krefftig sind seine geheiß vnd ge-
 biet zuuolstrecken/ Ihr die der stinn seines Worts gehorsam ^{Psal. 104.}
 sind. Item: Du hast o Herr/ den wasseren ein marck gesetzt ^{Ierem. 5.}
 die sie nicht vbergehen. Vnd im Baruch: Sonn vnd Mon
 vnnnd alles gestirn scheinen vnd sind gehorsam/ wie sie Gott ^{Baru. 6.}
 heist/ Dergleichen der bliz leuchtet/ das man ihn sihet/ der
 Wind wehet in allen Landen/ vnd die Wolcken faren durch
 die gange Welt/ vnd thun was sie Gott heist. Also auch das
 Fewr so er aufschickt wirt vnd geheissen/ verbrenntes Berg
 vnnnd wälder. Vnnnd im Jona. Der Herr verschaffet einen ^{Ion. 1. 2.}
 grossen Fisch/ Jona zuuerschlingen/ vnd Jonas war im leib
 des Fisches drey tag vnd drey nacht. Vnnnd der Herr sprach
 zum Fisch/ vnd derselb speiet Jona aus auff's Land. Vnnnd ^{Iudith 15.}
 im Bächle Judith: Herr du bist ein grosser Gott/ mechtig
 in krafft/ den niemandt vberwinden mag. Dir sollen dienen
 alle deine Creaturen. Dann du hast geredt/ vnd sie sind wor-
 den: Deinen Geist hast du gesandt vnnnd sie sind geschaffen/ ^{Matt. 8.}
 vnd niemand mag deiner stinn widerstehn. Vnd im heiligen
 Euangelio: Vnd der Herr beschalt die wind vnd das Meer/
 da ward es ganz still/ Die Menschen aber verwunderten
 sich vnd sprachen: Was ist das für ein Mann/ das ihm die
 Wind vnnnd das Meer gehorsam sind? Vnd an cüm an- ^{Mar. 1.}
 deren ort: Was ist das? Dann er gebeut mit gewalt den vn-
 sauberen geistern/ vnd sie sind ihm gehorsam? Vnd im Si- ^{Eccl. 39. 40.}
 rach: Es sind geist (oder wind) die zu raach geschaffen sind/
 vnd durch jr stürmen thun sie schaden/ vnd wenn die straff
 kommen sol/ so toben sie/ vnnnd richten den zorn aus/ des der
 sie

Das I. Gespräch von den fruchtten

Eccles. 43. sie geschaffen hat/ferer/hazel/hunger/tod/solchs alles ist zur raach geschaffen/die Wilden thier / Scorpion / Schlangen/vnd Schwerd sind auch zur raach geschaffen/ zu verderben die Gottlosen/mit freuden thun sie seinen befehl / vnnnd sind bereit/wo er jr bedarff auff Erden/ vnd wenn das stünd lin kompt/lassen sie nicht ab. Vnd weiter: Wie lieblich sind alle werck des Herrn/ wiewol man kaum ein säcklin dauon erkennen kan. Es lebt alles/vnd bleibet für vnnnd für/vnd wo zu er jr bedarff/sind sie alle gehorsam.

Iob. 10. **Psal. 8.** **Genes. 1.** **Iacob. 3.** **Sie** lieber Jacob/ wie alle Creaturen frem Gott vnd Schöpffer so trewe/willige vnd vnuerdroßne gehorsamkeit beweisen / vnnnd nicht allein das / sondern sie sind auch dem menschen (welcher doch auch nichts dann ein Creatur Gottes ist) vnderthan vnd gehorsam von ihres Schöpfers wegen/der ihn (den menschen) zum Herren gemacht hat vber seiner hende werck / vnnnd ihm alles vnder seine fuß gethan/ Schaaff vnd Ochsen allzumal/ dazu auch die wilden thier. Die Vögel vnter dem Himmel/vnnnd die Fisch im wasser/ vnd was im Meer sein wesen hat. Dann also sprach Gott zu Adam vnd Eva den ersten Menschen / als er sie am sechsten tag erschaffen hat: Herrschet vber die Fisch im Meer/ vnd vber die Vögel vnder dem Himmel/ vnd vber alle thier die auff Erden kriechen. Vnd wir sehen täglich wie vns nit allein die zamen thier/als Ross/ Esel/ Ochsen/hund vnd Katzen gehorsam sind vnd dienen/ auch zuzeiten biß zum tod/ sondern auch das kein Vogel so hoch fliehet im Lufft / kein thier so weit laufft im wald/ vnnnd kein fisch so tieff schwimmt im wasser/die menschen mögens vberlisten / fahen/ vnnnd in ihre hend vberkommen/wie S. Iacob schreibt: Alle natur der thieren/vnd der vöglen/vñ der schlangen/vnd der Meeres thieren/

des glaubens / in dem I. Artickel.

thieren/ werden gezämet von der menschlichen natur. Dann Gott (als der Weisman auch sagt) hat den menschen mit seiner weisheit zubereitet/ dz er die geschöpfften die er gemacht/ beherschete/ die welt mit billigkeit vñ gerechtigkeit regierte &c. Sap. 9.

Wir sehen auch die vnderthenigkeit vnder den Menschen selber (wiewol sie sonst alle ein gleichen eingang zum leben/ vnd aufgang von dieser Welt haben) das einer dem andern gehorsam ist. Dann wie sagt dort der Hauptman zu Christo: Sprich nur ein wort/ so wirt mein knecht gesund. Luc. 7.

Dann ich bin auch ein mensch/ der Oberkeit vnderthan/ vnd hab kriegsknecht vnder mir/ vnd sprich zu einem/ Gang hin/ so gehst er hin. Vnd zu dem andern / kum her / so kumpt er/ vnd zu meinem knecht thu das/ so thut ers. O Jacob/ sollen wir vns nicht billich schemen/ sollen wir vns nicht ins herz hinein schemen/ das menschen funden werden/ die anderen menschen (von denen sie doch weder leib noch seel haben) gehorsamer sind / dann wir Gott vnserem edlen Schöpffer sind? Vnd das die vnuernünfftige Thier dem sterblichen vnd zerstörlichen Menschen mehr gehorsame leisten / dann die vernünfftigen Menschen dem vntödtlichen vnd ewigen Gott/ der ein Gott ist der Geister alles fleisches? Vnd das Num. 16.
alle andere creaturē/ auch die/ die weder witz noch vernunft/ weder willen noch gedechtnuß/ ja weder athem noch leben haben/ Gott irē vnd vnserem schöpffer so treuen dienst vñ willige gehorsame leisten/ vñ die edlest/ würdigest/ vñ allerhöchst begabete creatur für alle andere so im Himm̃el/ so auff erdē sind/ das ist der mensch/ nicht auch gehorsam sein wil / sonder im selbst lieber volgen/ dan Gott seinem schöpffer vñ gutthäterē vnd dz diese creatur/ nemlich der mensch/ der mehr liebe vñ gehorsame seinē schöpffer von rechts wege schuldig ist/ dan die

Das I. Gespräch von den fruchten

Luc. 7.

Apo. 12.

Genes. 3.

Sap. 2.

andere geschöfft/ja / das derselbig erst minder liebe vnnnd gehorsame beweist / dann die anderen alle? J. Wie von rechts wegen? H. Er muß auch Menschliche vernunft das für recht sprechen vnd vrteilen / wie dort im Phariseer Simon zusehen ist: Welchem am meisten geschenkt vnnnd geben ist / der wirt auch am meisten lieben. Erkante nun der mensch durch den glauben / das immer von Gott geben ist den allen andern dingen oder Creaturen die Gott gemacht hat: so wurde er on allen zweiffel Gott als seinem lieben vnd getreuen Schöpffer mehr gehorsamkeit vnd liebe erzeigen / welcher leider geschicht. J. Ach der lieb Herr Jesus Christus geb vnd sterc vns den glauben. H. Das hetten wir warlich wol on vnderlaß zubitten. Dann die alte Schlang der leidig Teuffel vn verführer der ganken Welt/braucht sein alte Geigen vnd argen list noch für vnd für / wie von anfang/das er nemlich dem menschen einpfeiffe vnd in des vberreden/vnd endlich dahin bringen möge / das er nit glaube/das ihn Gott liebe/vnd im zu gutt alles geschaffen/geordnet/geredt/geheissen / verbotten/verheissen/gebröuwet habe. Darumb sprach er zur Eua: Ist es also das Gott gesagt habe / ir sollet nicht essen von allerley Bäumen im Gartene als wolter sagen: hat er euch die frucht des Baums der mitten im Garten steht/verbotten / so ist er gewiß nicht wol an euch/vnnnd hat euch nicht recht lieb/wie ihr wenet. Er ist nun so neydig vnnnd verbünstig / vnnnd mags nicht leiden / das euch vberall wol seye. Dann er weiß/das/welchs tags ir dauon eßet/ so werden eure were augen auffgethan / vnd werdet sein wie Gott/ vnd wissen was gut vnd böß ist. O des grausamen vnnnd schandlichen lesterers / das er selber was / nemlich neydig/heßig/verbünstig vnnnd bößwillig / das zeigt er den allein guten vnnnd freunde

Des glaubens / in dem I. Artickel.

freundlichen / holdseligen vnd lieben Gott / der die gütte vnd 1. Iohan. 4.
 liebe selbst ist vnd heist. Solches Teuffelswerck haben ihm
 seine kinder auch sein abgelernt. Dann das sie selber sind o:
 der gethon haben / das müssen andere sein vnd gethan haben.
 Potipbars Weib in Egypten klagt ahn den frommen vnd
 tüchtigen Joseph / der vnzucht vnd huren / vnd sie war die / Gen. 39.
 die in solchem laster lag biß vber die ohren. Also thatten dort
 die zween alte Buben vnd Richter des Volcks / der tugentfa
 men vnd Keuschenfrauen Susanna. Also auch die Phar
 riser vnd Jüden dem vnschuldigen Herren Christo den sie Dani. 13.
 ein Gottsefterer nenneten / vnd sie waren selbst die / welche Matth. 9. 26.
 beide Gott vnd seinen Son lesterten / ja etliche auch den hei
 ligen Geist. Ioan. 8.
Mar. 3.

Aber damit wir die liebe Gottes gegen vns in der schöp
 pfung vnser vnd aller ding erzeigt / noch baß erkennen / vnd
 vnser liebe gegen im auch anzündet vnd gemehret werden mö
 ge: so lasset vns den gangen handel miteinander weitleuffi
 ger erzellen / wie nemlich Gott den menschen so herrlich er
 schaffen / vnd alle andere Creaturen ihm zu gutem gemacht
 hab / ist es dir anderst nicht verdrislich. I. Ach warumb
 solt es mir vnd einem jeden Menschen verdrislich sein? alle
 menschen hören doch gern sagen von dem das ihnen lieb ist.
 Nun haben sie alle sich selbst lieb / vnd das von natur: wie ihe
 ner sagt: Ich selbst bin mir selbst der aller nechst / vnd ein an
 derer: Das hembd ligt mir neher ahn dann der rock. Was
 rumb wolt dann ein mensch nicht gern von ihm selbst / inson
 ders von seiner würdigkeit vnd herligkeit hören sagen? vnd
 dieweil nichts liebers sein soll von rechts wegen dann Gott /
 (dieweil nichts bessers ist) vnd aber vonn diesem fürnemlich
 in der Erschöpfung des menschen meldung geschicht / wa
 rumb

Das I. Gesprech von den fruchten

rumb solt ich dann nicht auch vmb dieser vrsach willen/
gern dauon hören handeln? H. Wolan so betrachte vnder an-
drem auch das (wiltu durch den glauben an deine schöpffer
zur liebe vnd gehorsame gegen ihm bewegt vnd gereint wer-
den) das er dich für andere thier auffrecht geschaffen/ vnd dir
fleisch vnd geist/ das ist leib vnd seel gegeben hat. Deiner seel
vernunft/ willen vnd gedechtnuß/ gegenwertige ding zuuer-
stehn/ künfftige güter zu begeren/ vergangne handel zubehal-
ten. Deinem leib aussen vnd innen/ so viel (nemlich 248. wie
etliche schreiben) vnd so herrliche theuwer vnd kostliche glie-
der/ vnder welchen du das aller kleinst nicht vmb viel Sil-
ber vnd Gold gebest. D Jacob/ wie gebest mir dein rechts
aug? J. Ich wolt dir das linck nicht vmb tausent gälben ge-
ben. H. Wie dein rechte hand? J. Nicht vmb zwey tausent.
J. Wie deine füß? H. Nicht vmb drey tausent. H. Wie
dein zungen? J. Sie ist mir nicht seil. H. Ich glaubs wol.
Ich frag auch nicht drumb das du sie/ oder andere glider seil
bietetst/ sonder das du dennoch bedencktest/ wie dich dein Schöp-
fer so reich gemachet/ in dem das er dich erschaffen hat. Sol-
test du alle glider eins nach dem anderen anschlahen/ was es
were vnd wie köstlich/ nützlich vñ notwendiges ist/ vnd es dar-
nach zusamen rechnen/ o wie reich wurddest du dich finden/ o
wie lieb wurddest du gewißen den/ der dirs geben vnd geschaf-
fen hat? Daß so einer ein aug/ ohr/ hand/ fuß/ oder ein ander
glied verloren hette/ wie lieb wüß er nu den haben/ der ihm wi-
der geben könnte? Oder so einer beschuldt vnd verdient hette/
das man im ein glied seines leibs sollte abhawen vnd reißen/
vnd es käme einer der im darvor were/ wüß er nit denselben
von herzen lieben/ vnd im zu dienst vnd zuehren thum/ was er
könnte? J. Ich glaub ja. H. Nun ist der nit minder zulieben/
der

Des glaubens / in dem I. Artickel.

der vns die glieder des leibs ansehnlich gegeben / vnd hernach
dieselbigen vns bißher gelassen vnnnd behütet hat / welche wir
doch oft wider ihn gebraucht / vnd vielmalen wol verschuldet
haben / das er vns derselbigen het mögen berauben mit gute
fug vn̄n recht / vnd es doch nicht gethan / sonder vnser verscho
net hat. **J.** Ja freilich. **H.** Wenn einer ein Son oder Tochter
hette / der oder die ihrer vernunft beraubt / vnd nicht anderst
dann wie vnuerständige Thier weren / oder vn̄sinnig: was
meinstu das er drum̄ gebe / das sie nicht also weren: wie viel
sind wir dann Gott schuldig / das er vns vnnnd den vnseren
recht sinn vnd vernunft gegeben hat / vnd biß auff den heuti
gen tag behütet: vnd so jemand das leben verwirckt hette /
vnd den tod (da leib vnd seel von einander scheiden muß) lei
den müß / vnd das mit jungem vnd gesundem leib / vnd aber
einer feme / vnd in vom tod errettete / vnd die Richter im das
leben wider schanckten: lieber wurd der nicht grosse liebe vnd
danckbarkeit gegen seinen erretteren erzeigen vnd beweisen
J. On zweiffel / es were dan̄n sach d̄er ein bub vnd ein schelm
in der haut dinnen were. **H.** Wie viel dancks vnnnd liebe sind
denn wir alle dem schuldig / der vnser leib vnd seel so wun
derbarlich zusamen gesetzt vnd zu lebendigen menschen vns
gemachet hat / vnd so lang on allen vnseren verdienst / ja wid̄
vnser verdienst (dan̄n wir mit vnserē bösen vnd sündlichē we
sen nichts dan̄n zorn vñ den tod verdienen) beim leben erhalten Rom. 6.
hat: Aber niemands versteht das / was für grosse genaden
vnnnd gaben ihm Gott der Schöpffer verliehen hat / denn
wenn er drum̄ kompt. **J.** Leider / Es wer aber besser wir
deckten dran / weil wirs noch haben / vnd brauchdens Gott
zu lob vnd ehr / vnnnd dem Nächstē zu gutem vnd dienst. **H.**
Das wer es freilich. Der **H E R R** geb gnad das wir alle
güter

Das I. Besprech von den fruchten

güter vnnnd gaben des Leibs vnd der Seelen recht brauchen/
 lob 33. vnd vnser leben (das wir von Gott empfangen) nicht wider
 Gott anrichten / sonder nach ihm vnd seinem willen vollfö-
 ren mögen. Dañ das je ein groß vnbilligkeit were / ein Messer/
 Messer oder ander instrument von einem ander entlehnen/
 oder viel gelts vonn einem empfangen / vnd das stracks wider
 den selben brauchen / oder wider ihn ein Krieg anrichten. Aber
 viel vnbillicher vnd vngerechter ist es / von Gott leib vnd le-
 ben / gesundheit vnd stercke / schöne / vnd dergleichen emphan-
 gen haben / vnd dasselbig alsamet wider ihn vnd seinen Hei-
 ligen willen anlegen vnd brauchen / ja zu waaffen vnd dienst
 des Teuffels der Welt / der sünden vnd vngerechtigkeit (die
 Rom. 6. Gottes gröste feind sind) begeben.
 Iaco. 4.

J. Was ist weiter inn der schöpfung des Menschen
 zubetrachten. Dann ich acht / das man fürnemlich desselbi-
 gen gedennen solle / wenn man redt von den wercken Gottes/
 die er geschaffen hat. H. Warumb aber das? weißt du es?
 J. Ich denck darumb / das der Mensch (insonders der gley-
 big) vnder allen wercken vnnnd geschöpffen Gottes die für-
 nemst vnd aller edleste ist. Dann auch mit besonderem rath-
 Iohan. 2. schlag Gottes vnnnd seines Worts vnd Geistes der Mensch
 Heb. 1. geformiert vnnnd gemachet ist / vnnnd das nach allen anderen
 Gen. 1. wercken vnd Creaturen / zu leyst (gemeiniglich aber vnd vast
 Eccle. 17. allweg sparet Gott das best auff das leyst) Dann also sprach
 Gott / wie im buch der Schöpfung geschrieben ist: Wir wol-
 len Menschen machen in vnserer bildnis nach vnserer gleich-
 nis / die werden herrschen vber die fisch im Meer / vnnnd vber
 die Vögel vnder dem Himmel / vnd vber das Viech / vnnnd
 vber die gang Erden / vnnnd alles gewürm das auff Erden
 freucht. Zu dem lautet dieser Artikel des Glaubens mit
 namment

des glaubens / in dem I. Artickel.

nammen von der schöpfung Himmels vnd der Erden/vnd
 mit diesen nammen wirdt der Mensch offtermals / auch im
 Wort Gottes/genüet. Denn du bist Erden (spricht Gott Gen. 3.
 zum Adam) vnd durch den Esaia: Hör o himmel/ merck Eccl. 10.
 auff o Erdreich/ dann der Herr redt. Dann hie meinen et-
 liche/ der Mensch werde durch himmel vnnnd erden verstan-
 den/ von wegen seines geists der himmelisch/ vnd von wegen
 seines leibs/ der von der Erden genommen ist/ vnnnd auß der
 Erden sein narung hat / vnnnd entlich wider zur Erden wer-
 den muß. Daher ein alter Lehrer den heiligen Paulum ei- Chrysostōus
 nen himmelischen Menschen/ vnd ein jrdischen Engel nen- iohan. 12.
 net. In summa der Mensch mag billich alles/vnd alle Ere- Mar. 16.
 atur genennet werden/ Dēßgleichen nicht allein ein kleine ioha. 3.
 Welt vnd ein groß wunderwerck/wie ihn etliche Gelehrten
 auch bey den Heiden genennet haben/sondern auch ein groß
 se Welt. Dann was sind vnd haben alle Creaturen das nit
 der Mensch auch sey vnnnd hab? Er hat gleichheit mit allen
 dingen: Er hat wesen mit den steinen/leben vnd wachsen mit
 den beumen/ sinn mit den thieren / verstētnis mit den En- 2. Cor. 13.
 geln: Ja/ so er gleubig ist/gemeinschafft des heiligen Geists
 vnd der göttlichen Natur mit dem Vatter vnd dem Son/ 2. Pet. 1.
 durch welchen vnd in welchem ihm alle ding möglich sind. Mar. 9.
 Der himmel vnnnd aller himlen himmel mögen Gott den Phil. 4.
 HErrn nicht begreifen. Aber im Menschen kan vnnnd wil 3. Reg. 8.
 er wonen vnd wandlen durch den glauben/als in seinem rech 2. Cor. 6.
 ten vnnnd heiligen Tempel/haus/herberg vnd hütten. H. Eph. 3.
 Wol/ das ist nicht vbel betrachtet den Adel vnnnd würde des ioan. 14.
 menschen/in welche Gott ihn gesetzt hat. Vnd zwar/der Heb. 3.
 mit gleubigen hertzen das bedenckt / muß ohn allen zweiffel Apo. 21.
 Gott seinen Schöpffer lieben/ vnd jm zu lieb alles das mei-
 S den vnd

Das I. Gespräch von den Früchten

Cicero.

den vnd lassen das er hasset vnd verbotten hat. Dann kan dort ein Heid die rechnung machen/das er spricht: Ja wenn wir betrachten wolten/ was trefflicher hoheit vnnnd würdigkeit in der menschlichen Natur ist/ so wurden wir leichtlich verstehn können/ wie es so schendlich/ vnehrlich/ wüst vnd heßlich ist/ ja so boden vbel dem Menschen ansteht/ wenn er in wollust/ vbersflus vnd geilheit badet/ versinckt vnd ersoffen ist/ ein weich zart vnd prechtig leben fñrt. Vnd dargegen so fein/ ehrlich vnnnd löblich/ wenn er messiglich/ bescheidenlich/ ernsthaftiglich/ züchtig vnd nüchter lebt.

Eph. 2. Siehe das sagt ein Heyd. Wenn er erst des Menschen Natur vnnnd stand erkannt hette vnnnd ermessen aus Gottes Wort/ wie wir von Gottes gnaden erkennen vnnnd ermessen sollen/ wie vnd was meinstu das er gesagt hette? Du zweifelst nicht minder hübsche wort/ dann diese sind die dort Paulus geschrieben hat/ Wir sind (spricht er) Gottes werck geschaffen durch Jesum Christum zu guten wercken / zu welchen Gott vns vorhin bereit hat/ das wir darinnen wandlen sollen. Oder wie Petrus schreibt in seiner anderen Epistel/ da er sagt: So nun das alles sol zergehn/ wie geschickt sollen dann ihr sein mit heiligem wandel vnd gotteseligem wesen/ 2. Pet. 3. das ihr warten vnnnd eilen zu der zukunfft des tags Gottes. In welchem die Himmel von Feuer zergehn/ vnd die Elementen von hiß zerschmelzen werden. Wir warten aber neuer Himmel/ vnd einer neuen Erden/ nach der verheissung/ in welcher gerechtigkeit wonet. Darumb ihr aller liebsten/ die weil ihr darauff warten / so thut fleiß das ihr erfunden werden vor im/ vnbesleckt vnd vnsträfflich im frieden/ &c.

lob 31. 33. Aber hör nun auch was das beim Menschen bringen werde/ wenn er glaubt das Gott seins Nächsten Schöpfer so

Des glaubens / in dem I. Artickel.

so wolffen/als seiner. J. Lieber was? H. Er wirt nicht ver- Iob. 31. 28.
 achten/verspotten/viel minder verletzen/oder morden. Daß
 so niemandt bald dörfte schaden zufügen oder schlagen des
 Reiffers oder eins Edelmañs knechten einen/ja nur ein hünd
 le/das ihm lieb were / besonders wenns der Herr desselbigen
 hündlins oder knechts selbs sehe: solte dann ein Gleubiger
 dörfen dem Schöpffer vnder allen seinen Creaturen die lieb
 ste/d; ist seinen ebenen menschē/mit Worten oder mit werckē
 beleidigen:den ihm Gott insonderheit befohlen hat zu lieben/
 vnd nicht zu verlachen oder zutödien? Dann also redet Gott
 durch Moßen zu seinem Volck: Du solt deinem Nechsten Leuit. 19.
 nicht vnrecht thun/nach berauben. Du solt dem tauben nit
 flüchen. Du solt vor dem blinden kein anstoß setzen / sonder
 solt dich vor deinem Gott fürchten. Dann ich bin der Herr.
 Du solt deinen Nechsten lieben wie dich selbs/2c. Vnd durch
 den Malachiam spricht er: Hat vns nicht ein Gott erschaf- Mala. 2.
 fen? warumb verachten wir denn einen den andern/vnd bre-
 chen den Bund vnserer Väteren?

Zu dem wirt auch kein Gleubiger vmb des willen fre-
 uentlich seinen Nechsten verspotten/ oder beschedigen/ diez
 weil Christus der Herr sagt / was man cinem vnder den sei-
 nen/ auch der aller geringsten ihue / das thu man ihm selbs.
 Daher auch Salomon spricht: Der dem geringen gewalt
 thut/der schmecht vñ leßert desselben Schöpffer: Wer aber
 dem armen aus erbermd guts thut/der ehret Gott. Vnd/
 Wer des dürfftigen spottet / der hōnet seinen Schöpffer/
 vnd wer sich seines vnfalls frewet/wirt nicht vngestraft blei-
 ben. Welcher Werckmeister hat gern das man ihm sein
 werck das er gemacht hat/verdause oder verachte? J. Ich
 glaub keiner. Dann wies Sprichwort lautet / So gefale
 auch

Matth. 25.

Acto. 9.

Prou. 14. 17.

Das I. Gesprech/ von den fruchten

auch einem jedt narren sein sein kolben/vñ es haben alle müt-
ter gern das man ire kinder lobt / vnd vngern/wenn man sie
schiltet. Ja auch den vnuernüfftigen thieren wils nicht (wie
man redt) im sack ligen vñnd gefallen / wenn mann ihre jun-
gen schiltet vñnd schmecht / oder etwan mit verlegen vnd be-
schedigen wil. *H.* Warumb das? was meinstu das die vrsach
sey? *J.* On zweiffel das/das sie die geboren haben/vnd das
sie in den jungen etwas sehen das ihr ist / vñnd vonn ihnen
vnd durch sie herkompt. *H.* Ja. Vñd derhalben wirts vñnd
fals Gott der Schöpffer aller creaturen / vñnd insonders
die Creatur/in welcher sein gleichnus ist/ vnd welcher gleich-
nus im so wol gefallen/das er sie auch angenommen hat/ver-
achtet vnd verlehet. Wer menschen Blüt vergeußt (spricht
der Herr selbst) des blüts soll auch durch menschen vergos-
sen werden. Dann Gott hat den Menschen zu seinem
bild gemachet. Diese vrsach ist wol zumercken / vñb die
ser willen / spricht der Herr/ wöll er auch vnser blüt vnd vn-
ser Seel nicht allein von des menschen/ sonder auch von al-
lerley thieren hend vorderen. Da hör wie der mensch Gott
seinem Schöpffer so angensem lieb vnd werth ist. Wer wil
sich dann mehr an seinem ebenen menschen vergreiffen/inson-
ders so er glaubt das Gott sein Schöpffer / vñnd er (der
mensch) Gottes Creatur/vñnd das sarnemest werck seiner
henden ist? vñb welches willen auch alle andere Creaturen
gemachet sind?

Aristoteles.

Gene. 1.

Phil. 2.

Genes. 9.

Exod. 21.

4. Esd. 7.

Psal. 8.

J. Lieber/ dieweil du jetzt ein mahl oder zwey gemeldet
hast/ Gott habe alles dem menschen zugut erschaffen: so sag
mir auch wa mit der mensch diesen seinen glauben werde dar-
thun vnd beweisen. *H.* Wenn der Burgermeister vñnd der
ganze Ersam radt der Statt/ von deintwegen vñnd dir zu-
lieb/

des glaubens / in dem I. Artickel.

lieb/nicht mehr dann ein gassen mit steinen besetzen ließ / das du desto komlicher hin vnd her wandlen / vnnnd ein lustigers außsehen haben möchtest / wie würdestu dich gegen dem selben erzeigen vnnnd halten? **I.** Danckbarlich / vnnnd ich wurd in anderen dingen auch deffer ein besser herr vnd grössere lieb zu ihm gewinnen. Item seinen gebotten vnd verbotten desto lieber gehorsam sein. **H.** Wolan so wirt auch der rechtglaubig gegen Gott dem Schöpffer aller dingen herliche zäuersicht/liebe/ vnd danckbarkeit erzeigen/ dieweil er im nicht allein den Erdboden der in tregt/ sonder auch alles was darauff vnd drob ist zu gutem vnnnd zu dienst erschaffen hat. Psal. 104.
verhiess dir einer durch den Winter genug holz vnd liechter zugeben/wie freuntlich würdestu im drum dancken? Nun gibt dir Gott teglich das hell vnnnd herzlich liecht der Sonnen/welche dir den gangen Sommer mit ihrer wermen nicht allein viel holz vnnnd kerzen ersparet / sonder auch die fruchte der Erden sampt dem regen hilfft zeitig vnnnd völig machen/ das du beide Sommer vnd Winter zuessen hast. Psal. 67.
Dwie danckbar soltu dann dem selben sein/ vnnnd wie fleissig ihn ehren vnd loben mit guten worten vnd thaten?

Wer nun einer einzigen Creatur Gottes nutzbarkeit recht bedechte / es sey der Sonnen / oder des luffts / oder des Wassers / oder des Feners / oder des Eysens / das vnder allen Metallen schier für das schlechtest gehalten wirt / aber vast das notwendigest vñ nützlichest ist / so muß er doch den Schöpffer vnd Werkmeister auff das allerhöchst loben vnd preisen / ich wil geschweigen / wenn einer erst vieler Creaturen notwendigkeit vnd nutzbarkeit betrachtete. Wa etwan ein ehrlich gemüt in einem Menschen ist / dem ein anderer viel gutthaten beweiset / so ist dem selbigen also zureden / angst/
Chryso.

Das I. Gespräch von den Früchtheit

wind vnd wehe/bis er ihm etlichermassen widergeltet hat.
 Also was dort David da er auch in betrachtung der wolthaten Gottes war/ vberaus sorgfältig vnd sprach: was soll ich dem Herren für alle guthat / mir beweisen / widergeltene? **I.**
Psal. 116. Das wir auch oft die guthaten Gottes in der schöpfung aller Creaturen vns bewiesen betrachteten / damit wir dem Herren danckbar sein möchten / vnd nicht denen gleich wärenden / die von wegen irer vndanckbarkeit in ein verkehrten sinn dahin sind gegeben worden / als Paulus schreibet zum Römeren. **H.** Es solt billich sein: vnd ein jeder solt sich selbst darzu treiben vnd manen / sprechende mit dem Königlichem Propheten: O mein Seel lob den Herren / vnd alles das in mir ist / lobe seinen heiligen namen. Lob den Herren o mein Seel vergiß nicht aller seiner guthaten.

Warumb meinstu das Gott bey den heiligen Patriarchen den Sabbat geordnet hab zu feiren / vnd auff dem Berg Sinai auff ein neues wider befolhen vnnnd also gebotten dem Volck Israel: Gedenck (das ist vergiß nicht) das du den Sabbat tag heiligeest **2c.** **I.** Die ursach hengt Gott selbst daran / vnd spricht: Dann sechs tag hat der herr Himmel vñ Erden gemacht / vnnnd das Meer / vnd alles was darinnen ist / vnnnd ruhet am siebenden tag. Darumb segnet der Herr den Sabbath tag vnd heiligt in. **H.** Merckstu nun auß diesen Worten / das Gott nicht wil / das wir der guthat vnserer vnd der gansen Welt erschaffung vergessen? Darumb er auch den Feiertag auffgesetzt hat / damit man weil habe seinen wercken deßer bald noch zu dencken / vnnnd ihm darfür zu danken. Dann wer vonn herken diesen Artickel glaubt vnd in mit ernst betrachtet / der wirt gewißlich zu warer dankung / benedeiung / vnnnd heiligung seines nammens bewegt vnd

Exod. 20.

Genes. 2.
Psal. 92.

Des glaubens/in dem I. Artickel.

vnd verursachet werden: des gleichen zu warem vnd rechtem
brauch aller dingen.

I. Wie zur dancksagung? **H.** Dieweil Gott ein Schöpfer
ist aller Creaturen: so ist je gewis das alles das/das wir
sind vnd haben/wir von Gott haben vnd sind. Wenn er **Actor. 17.**
nicht wer/was oder wa weren wir? vnd wenn er nicht geb/
was hetten wir? **I.** Nicht nur wenig/sonder gar nichts. **H.** **Psal. 104. 93.**
Rechte. Dann was hastu (spricht Paulus) das du nicht emp- **1. Cor. 4. 6.**
fangen habest? So du es aber empfangen hast/was rümeß
du dich dann/als ob du es nicht empfangen hettest? Vnd/
drumb so preisset Gott in ewerem leib vnd in ewerem Geist/
die da Gottes sind. Irret nicht lieben Brüder/spricht **S.**
Jacob: Alle gute gab/vnd alle vollkomne gab kompt von o: **Jacob. 1.**
ben herab von dem Vatter der Liechtenen/bey welchem ist
kein verenderung/noch beschettigung der vergleichung. Er
hat vns nach seinem willen durch das wort der warheit gebo- **Psal. 24.**
ren/auff das wir weren erstling seiner Creaturen. Dauid be-
kennt auch vnd sagt: Die Erd ist des Herren/vnd was da
rauff ist: Der vmbkreiß der Welt/vnd die darinnen wonen.
Dann er hat sie auff das Meer gegrunduestet/vnd vber die
Wasserflüß gebauwet. Vnd ahn einem anderen ort: Gelobe **1. Paral. 29.**
sehest du Herr Gott Israels vnser Vatters von ewigkeit
zu ewigkeit/dir gebürt die größe vnd gewalt/herligkeit/sig/
vnd danck. Dann alles was im Himmel vnd Erden ist/das
ist dein: dein ist das Reich/vnd du bist erhöcht vber alles zum
Obersten vnd zum Haupt. Dein ist Reichthumb vnd Ehr
vor dir/du herrschest vber alles/inn deiner hand stehet krafft
vnd macht/in deiner hand stehet es/jederman groß vnd starck
zumachen. Nun vnser Gott wir dancken dir/vnd rümen den
namen deiner herligkeit. Dann was bin ich: was ist mein
Volk

Das I. Gesprech von den Früchten
Volck? das wir solten vermögen krafft freywillig zugeben/
wie diß ist. Dann von dir ist es alles kommen/vnd vonn de-
ner hand habē wir dir es geben. Dañ wir sind gest vnd frömb
einwoner vor dir/wie vnser Vätter all. Vnser leben auff er-
den ist wie ein schatten/vnnd ist kein harz noch bleiben. Herr
vnser Gott/allen diesen hauffen den wir bereitet haben dir
ein hauß zubawen/deinē nassen/ist von deiner hand kornen/
vnd ist alles dein. Ich weiß mein Gott/das du das herz bes-
werest/vnd einfaltigkeit ist dir angenehm: darumb hab ich diß
alles auß einfaltigem herzen / freywillig gegeben / vnd hab
jetzt mit freuden gesehen dein Volck / das hie vorhanden ist/
das es dir freywillig geben hat. Herr Gott vnseren Vätter-
ren/Abraham/Isaac vnd Israel/bewar ewigklich solch für-
nehmen vnnd gedanken im herzen deines Volcks / vnnd
schick sie herzen zu dir / vnd meinem Son Salomon gib ein
vollkommen herz / das er halte deine gebott/zeugniß vnd sit-
ten/das er es alles thue vnnd bauwe diesen Palast/den ich zu
bereitet hab. Vnd David sprach zur ganzen gemein: Lobet
den Herren ewern Gott. Vnd die ganze gemein lobt den
Herren den Gott irer Väterē/vnd neigten sich/vñ betteten
an den Herren vor dem König / vnnd opfferten dem Herren
opffer. J. Warumb zeigstu so ein langen spruch an? H.
Darumb das er so herzlich ist/vnd ein schöne lobpreisung vn-
sers Schöpfers / darinnen wir viel nützlicher leeren finden.
J. Welches sind dieselben? H. Das man Gott loben soll/
vnd seine gutthaten bekennen vnnd versehen / vnd das vor je-
derman /wie der König David vor der ganzen gemein/vnd
herwiderumb die gemein vor dem König. Das wir vnns
selbst nichts: Gott aber alles guts zuschreiben sollen/dessen es
auch ist. Das wir vns selbst allein für Knecht vnnd Schaff-
ner

Des glaubens / in dem I. Artickel.

ner aller güteren die wir haben erkennen/den Herren aber als
ein Oberen vnd Herren derselbigen/ Das Gott der seye/der
da macht habe zugeben einem jeden was er wil / vnd wie viel
er wil. Das niemands könne weder Gott noch der Welt et-
was geben/ ja auch nicht ein brösimle Brot/oder tröpfle was
ser/er habe es dann vor vom Herren empfangen. Das wir
nicht allein gern sehen sollen/wenn ander leut reichlich geben
vnd steuren dem Haus Gottes (welches ist sein Kirch oder
Gemein/vnd glieder derselbigen / durch Salomons Tem-
pel zu Hierusalem prefigurirt vnd deuter) sonder auch selbst
gern mittheilen / vnnnd das nicht mit vnwillen/traurigkeit/
zwang/fargheit oder geiz/sonder mit einfaltigem vnd fröli-
chem herzen/wie auch S. Paulus lehrt. Das Gott der seye
der solche herzen schafft vnd zürüstet/die frölich vnd willig-
lich mittheilen / guts thun / vnnnd die gebott Gottes halten.
Darumb auch allein von Gott solche seine/güte/reine vnd
gehorsame herzen zu begeren sind / vnd zu hoffen: wie wir im
exempel Dauids sehen das er es gethan hat/nit allein hie/son-
der auch an anderen orten/als da er spricht: Herz du wölft in
mir erschaffen ein rein herz ic. Also bat auch sein Son Sa-
lomon / sprechende: Nun Herz mein Gott / du hast deinen
knecht zum König gemachet ahn meines Vatters Dauids
statt/so bin ich ein kleiner knab / weiß weder einzugehn/noch
auszugehn / vnd dein knecht ist vnder dem Volck das du er-
wöllet hast/welches ist so groß/ das niemands zellen noch be-
schreiben kan vor der menge. So wöllest du deinem knecht ge-
ben ein gehorsam herz / das er dein Volck richten möge/vnd
verstehn was gut vnnnd böß ist: Dann wer vermag diß dein
mchtig Volck zurichten? Item/das einer den anderen zum
lob Gottes reizen vndermanen/soll vnd das nicht allein mit

Rom. 11.

1. Tim. 3.

1. Cor. 3. 12.

Rom. 12.

2. Cor. 8. 9.

Psal. 51.

3. Reg. 3.

Psal. 34.

I

worten/

Das I. Gesprech von den fruchtten

Psal. 34.

Matth. 15. 5.

Ioann. 15.

Heb. 13.

Mar. 9.

Iob. 1.

Psal. 34.

Iacob. 1.

Rom. 8.

worten / sonder auch mit eignem Exempel / wie Dauid das
Volck / vnd alle Oberen im regiment / in der Kirchen / vnd
in besondern heusern thun sollen / vnd sie des nicht besche-
men wie etliche thun / die das betten allein den kindern beset-
zen / vnd sie darneben nur nicht der gleichen thun / als wenn
sie auch mit ihnen betteten / trug das sie ein hand in die andere
schlagen / den kindern zum Exempel: als wenn betten vnd
danken nur ein kinder spiel were. Item / das man Gott dan-
cken / loben vnd preisen soll / nicht nur mit dem mund / sonder
auch mit dem herten / vnd mit guten thaten / vnd handreich-
ung dem armen. Dann also lehrt auch der Apostel die gleu-
bigen Hebreer / vnd spricht: So lasset vns nun Gott alle zeit
opffern durch ihn (nemlich den Herren Jesum das opffer
des lobes / das ist die frucht der leffen die seinen namen be-
kennen. Der wolthat aber vnd des mitteilens vergesse nicht /
dann mit solchen opffern versünet man Gott. J. Was ist
alle zeit? H. Nicht nur wenn vns Gott gibt / sonder auch
wenn er vns nimpt. J. Wie kan das sein? J. Es kan wol
sein. Dann dem gleubigen sind alle ding möglich / darumb
ist des Herren lob allweg in seinem mund. Das sehen wir im
H. Job / im König Dauid / vnd anderen lieben heiligen / die
es eytel freud achten / wenn sie in mancherley versuchungen
fallen. J. Warumb solt ich aber Gott danken vnd loben /
wenn ich vmb das mein kumme? H. Darumb das dir es
Gott nimpt / der gerecht vnd allweg gut ist / vnd denen die in
lieb haben alle ding (nicht nur etliche / sonder alle) zu gutem
dienentlast / der auch dir nichts anders nimpt / oder nehmen
lest / dann das sein eigen ist / vnd nicht dein: darzu wol fug-
macht vnd recht hat / das zugeben / wem er wil. Wir danken
doch den leuten / wenn sie vns etwas ein zeitlang geliehen ha-
ben

des glaubens / in dem I. Artickel.

ben / vnd es nun wider vonn vns fordern / oder wir es ihnen selbst wider bringen müssen. 3. Es ist waar. H. Wie viel mer sollen wir denn Gott danck sagen / der vns ein ding nicht also wider nimpt / wie die menschen zuzeiten thun. Dann nach dem vnnnd sie etwas von vns genommen haben / so empfangen wir kein nuß oder frommen mehr vom selbigen ding / dieweil wir deß beraubt werden. Aber wenn vns Gott seine güter vnd gaben entzeucht / so ist es vnser grösserer nuß / glück vnd wolffart, dann wenn er es vns ließ lenger haben vnd brauchen. Dann wo er es vns etwa lenger ließ / wurden wir vns damit verderben. Dann es müssen gar starcke beim sein / die gute tag recht können tragen. Moses spricht: Do er seist Deute. 32. war (der gerecht) do ward er geil. Er ist seist vnnnd dick vnnnd glat worden. vnd hat den Gott faren lassen / der in gemacht hat / vnnnd den felsen seines heils gering geachtet. Dargegen spricht David: Wol mir das ich verkümmert bin gewesen Psal. 119. damit ich deine saktionen lerne / das gesatz deines munds ist mir besser dann vnzalbar Gold vnd Silber.

Vnd derhalben sol ein gleubiger allenthallen vnd vmb alle ding danckbar sein / vnd frölich im Herren allweg / es geschehm recht (wie man redt) wol oder vbel / vnd Gott ihu in dis oder das. Er sol auch bey leib nicht dem Herren seinem Schöpffer in seine werck reden oder wider ihn murren vnd brusteln / wenn er schon eim anderen neben ihm gibt / vnnnd ihm dargegen nimpt / oder eim anderen mehr / ihm aber min der schöne / grösse / stercke hab vnd gut verleiht. Dann wer mag wie Paulus schreibt / seinem willen widerstehen? Ja lieber Mensch / wer bistu dann das du mit Gott zanken wilt? Rom. 9. Spricht auch ein werck zu seinem Meister / warum machest Sap. 12. du mich also? Hat nicht ein Haffner maacht aus einem leim

Das I. Gespräch von den fruchten

2. Tim. 2.

1. Cor. 12.

Psal. 145.

Deut. 32.

Mar. 7.

Iude. 1.

1. Cor. 10.

Esa. 45.

flozen zumachen ein geschirr zu den ehren / vnnnd das ander zu der vnehr. Wie man dann in ein grossen Haus vielerley geschirr hat / nicht allein guldine vnd silberne / sondern auch hölzine vnd irrdine / vnnnd etlich zu ehren / etliche aber zu vnehren: als auch an ein menschlichen leib viel glieder sind / die Gott gesent hat / ein jeglichs sonderlich am leib / wie er gewölt hat. Da sind etliche die vns die schwächesten duncken sein / vnnnd sind die nötigsten: etliche die vnehrigsten / vnnnd Gott hat ihnen am meisten ehr gegeben: etliche die vns vbel ansehn / die am meisten geziert werden. Dann die vns wol ansehn die bedörffens nicht. Sag mir eins Jacob / welcher meister hats gern / wenn ihm ein Knecht oder Leerbub etwas in ein ding redet / vnd sagt / Hör Meister / das ist nicht recht / oder gut / thu im so / oder so? J. Man dörfft manche finden / der geb ein solchen gesellē eins auff's maul vnd sagte: Woltest du mich lehren? Bist du / oder ich Meister? H. Wolan so red du Gott dem Herren vnnnd erschaffer aller ding auch nichts in sein thun. Glaub vnnnd bekenn / was er thut vnnnd machet / das sey wol vnd recht gethan vnd gemacht: vnd es sey niemands weder im himmel noch auff erden / der es besser machen könnte / vnd wenn er schon tausent jar drobesse / vnd alle Engel vnd Menschen zu hülff neme. Thu nicht wie etliche flügling oder murmeler thun / denen nichts gefelt / das Gott thue vnnnd wirckt. Ich sagen sie es sey zu kalt / sey zu warm: sey zu dürr / sey zu naß / sey diß oder ihens / zu wenig oder zuviel: vnd meinen stetts / wens Gott anderst machete / oder gemacht hette / so wer es besser vnd feiner. In summa sie wollen vber Gott sein vnd weit wisiger dan er. Was sagt aber der Geist Gottes hierzu / dort im Propheten Esaia 45. weist duse J. Meinstu das / da er sagt: Wee dem der mit sich

Des glaubens / in dem I. Artickel.

nem Schöpffer dancket: der scherb mit dem Haffner. Spricht
der Leym auch zum Haffner: Was machestu? oder / dein
werck hat kein hend. Wee dem der zu seinem Vatter spricht:
Warumb gebirst du? vnd zum Weib: warumb hast du kind
wee? H. Ja / vnd das auch an eim anderen ort: Kämpft sich
auch die Art wider den der damit hawet? oder berämpft sich Esa. 10.
auch ein Segen wider den der sie fürt? Das were gleich als
so sich ein Ruten auffbeumte wider dē der sie tregt: oder sich
der Stocck strauffte / sam er nicht holz were. Vnd im Hiere Ierem. 18.
mia spricht der Herr: Nemet war ihr von dem haus Israels /
ihr sind in meiner hand eben wie der Leim inn des Haffners
hand.

I. Was wirt nun weiter der thun / der da glaubt das
Gott vnser vnd aller Creaturen Schöpffer ist: vnd das wir
mit leib vnd seel / sampt allen dingen so im himmel vnd auff
erden / vnser Herrgots sind? H. Er wirt nicht allein Gott
darumb danckbar sein (wie ich oben auch gesagt hab) son-
dern auch solche danckbarkeit mit rechtem brauch seiner ge-
schöpfen vnd gaben / erzeigen vnd beweisen. I. Welches ist
der rechtmessig vnd ware brauch derselben? H. So man sie
nuget vnd brauchet darzu vnd zu dem end / darzu vnd war-
umb sie von Gott geschaffen vñ geben sind. I. Warzu sind
sie dann geschaffen. H. Erstlich vnd fürnemlich zu Gottes
lob vñd preiß: darnach zu des Menschen nuß vnd brauch. Prouer. 16.
Dann also steht geschrieben. Der Herr machet alles vmb
sein selbs willen (verhalben auch den Menschen) das ist zu
seiner glori vnd herrligkeit. Item / Herr du bist würdig zune-
men preiß vnd ehr / vnd krafft / dann du hast alle ding geschaf-
fen / vnd durch deinen willen haben sie das wesen / vñd sind
geschaffen. Item / vmb des (Menschen) willen hastu alle
ding

Esa. 43.

Eph. 1.

Apoc. 4.

4. Esa. 8.

Das I. Gespräch von den fruchten

Psal. 8. ding geschaffen. Vnd/ du hast alles vnder seine fass gelegt.
 Esa. 48. Vnuergeben hab ich (spricht der HErr im Propheten) die
 Erd geschaffen / zur wonung hab ich sie geschaffen: vnd wie
 Psal. 115. Dauid singt/ den menschen kindern gegeben: darzu am himel
 Gen. 1. mel zwen grosse liechter/ Sonn vnd Mon/ vnd die stern ges-
 machet/ das sie leuchten auff erden/ da die menschen wonen.

J. Wie sol nun jek ein gleubiger die güter vnd gaaben der
 Creaturen Gottes brauchen / damit er den glauben an den
 Schöpffer hünels vnd der Erden nicht verleugne? H. Also
 1. Cor. 7. das ers nicht mißbrauche/ das ist anderst brauche dann man
 sol. J. Wie ist das zu verstehn? H. Verstehst du es nicht
 auß vorgehenden Worten? wer ers braucht zu Gottes lob/
 vnd zu seiner (das ist des menschen) notturfft vnd nutz/ der
 brauchts wol vnnnd recht / wer das widerspiel thut/ der miß-
 braucht es vnnnd thut vnrecht / als ein vngleubiger. J. Wer
 thuts widerspil? H. Ders jm selbs oder ander leuten zu schaz-
 den vnd ergernus braucht / also das Gott dadurch nicht als
 lein nicht geprisen vnnnd gelobt wirt / als er aber billich solt/
 sondern auch geleseret vnd geschmächt: wider das/ das Da-
 Psal. 95. uid lehrt/ sprechende: Sein ist das Meer / dann er hats ge-
 machet/ das trocken Erdrich/ dann sein hand hats gestaltet/
 wolher lasset vns anbeten / niderknien vnnnd danck sagen vor
 dem Herren Schöpffer. Vnnnd Paulus: Ir essen oder trin-
 cken/ oder was ihr thut/ so thut es alles zu Gottes ehr.

1. Cor. 10.

J. Wer sind die/ die am aller meisten die gaben vñ Cre-
 aturen Gottes mißbrauchen? H. Nicht die minsten sind die
 sauffer vnd fresser/ härer vnd Ehebrecher/ scheltet vnd Gots-
 teslesterer. Dann dise schenden vnd verderben nicht allein
 speiß vnd tranck/ die edlen vnnnd herrlichen Creaturen Got-
 tes/ sondern auch sich selbs vnd ire eigne leib / die da Gottes
 des

Des glaubens / in dem I. Artickel.

des allmechtigen Vatters / vnd seines SONS Jesu Christi / 1. Cor. 3.
vnd des heiligen Geists tempel sein solten / vnd vber das iren
nächst menschen sampt dem Schöpffer darzu. Glaubten
die leut das diese gaben die sie brauchen / vnnsers Herrgotts
sind / vnnnd das er dormalen eins von ihnen werde scharpffe
rechnung fordern / wie sie mit vmbgangen sein: truck das sie
so schandlich dorfften mit vmbgehn. Was sagt Esaias Esa. 5.
von den Trunkenbölzen? Spricht er nicht: Wehe die sich
frü auffmachen der Füllerey zu pflegen / vnnnd nach dem ab-
bent dem Wein nachstreichen. In welcher zechen / Harpfen
vnnnd lauten / Trummen vnnnd Pfeiffen / vnnnd Wein sind.
Aber des wercks des H E R R E N nemmen sie nicht war /
vnnnd das gemecht seiner henden trachten sie nicht. Dar-
rumb kompt auch mein Volck in gefencknuß / das es nichts
weiß sein Herrligkeit wirt mit hunger gemegret vnnnd sein
pracht verdirbt durstet. Darumb tennet sich die käl der
Helle (inn welcher der Reich Mann / der alle tag im sauff Luc. 16.
gelebt hat / auch durst leidet) vnnnd thut ihren Schlund vber
die maß weit auff / das die stölze / pracht vnd klugheit / sampt
denen die darinn freud haben / dareinfaren mögen. Was 1. Cor. 6.
sagt Paulus von den Bülern? Wisset ihr nicht (spricht er)
das wer an den huren hanget / der ist ein leib: dann sie werden
spricht er / sein zwey in einem fleisch. Wer aber dem H E R R E N
anhangt / der ist ein Geist / fliehet die Hurerey. Al-
le Sünd die der Mensch thut / sind außert seinem leib. Wer
aber Hurer / der Sündiget an seinem eignen leib. Oder
wisset ihr nicht das euwere Leib ein Tempel des Heiligen
Geistes ist / welchen ihr habet vonn G D E U / vnnnd sind
nicht euwer selbst? 2c. Vnnnd abermal / Lasset euch
nicht verführen; weder die Hurer / noch die Ehrer der bilder
noch

Das I. Geseprech von den frächten

Iacob. 3. 1.

Thef. 4.

noch die Ehebrecher / noch die Weichling / noch die Knaben-
 schender / noch die Dieb / noch die Geizigen / noch die trunck-
 nen / noch die Schelster / noch die Reuber / werden das Reich
 Gottes ererben. Von den scheltern vnd lesterern / welche
 mit irer zungen / die menschen nach der gleichnuß Gottes ge-
 machet verfluchen / vnd das etwa bey dem allerheiligsten vnd
 heilsamesten nammen Gottes / schreibt S. Iacob also: So
 jemandes sich last duncken er diene Gott vnder euch / vnd habe
 te sein zung nicht im zaum / sonder versürt sein hertz / des Got-
 tes dienst ist eytel vnd kein nutz. Lieber was würd dein Nach-
 baur darzu sagen / wenn er dir ein Messer oder ein Art / oder
 ein Segen geliehen hette / vnd du müßte / vnflätige ding dar-
 mit schneiden / hauwen oder machen wölstest? meinstu das es
 jm gefallen würd? J. Ich glaub nein. N. Also mag Gott
 auch nicht gefallen / wenn jemandes mit der zungen / die ihm
 von Gott dem Schöpffer verliehen vnd geben ist / einem an-
 deren sein Ehr abschneid / den nammen Gottes mißbraucht
 vnd lesteret / welches er so strefflich in den zehen Worten ver-
 bötten hat. Wenn dir aber ein Edelmann / oder sonst ein groß-
 ser Herr ein hübsch kleid geliehen hette auff ein hochzeit / wür-
 destu dörfen das selbig im kaat vmbziehen? J. Nein freilich /
 sonder ich würd bessere sorg darzu haben / damit es mir nicht
 besudlet würd / denn so es mein eygen wer. Dann wenn ich
 einem etwas leich / so hab ich es auch gern / wenn mir es wider-
 zußelt wie ich es ihm geben hab. N. Wolan so wirt auch der
 so da glaubt das jm von Gott der rock des leibs mit allen sei-
 nen gliedern gegeben ist / mit den selben nicht schandliche vn-
 vnreine ding thun / die Gott verboten hat / sonder viel mehr
 sein faß / wie Paulus redt behalten in heiligung vnd ehr / nit
 in fleischlichem lust / wie die Heiden die von Gott nichts wuß-
 ten.

Des glaubens / in dem I. Artikel.

sen. Wenn du aber in einem Wirthshaus das mahl essest/da man alles das/ das vberbleibt pfliegte auffzuheben/dorfftest/du etwas ab dem tisch nehmen/vnd mit dir hinweg tragen? J. Wenn ich oder ein anderer das thette / so wurd gewiß der Wirt sawr darab sehen / oder vns für diebstahls achten. H. Wolan so offte du zum tisch sitzt / so denck / ich bin ich vnseres Herzgotts gast: darumb so will ich nicht mehr mit mir hinweg tragen / dann es billich vnd recht / ja von nöten vnd dem gesellig ist/ der mir zuessen vnnnd zutrinken gibt/ damit er mich ein andermahl wider zugast hab / vnd mich nicht außschliesse von dem tisch den er in seinem reich zubereitet hat: in welches reich keiner kommen wirt/der sein hertz mit fressen vnd sauffen beschweret/ wie die Schrifte zeuget. Dann wie wolten doch solche leut ins Himmelreich eingehn mögen? sie können doch offermals nicht in jr eygen Haus auff Erden gehn: oder wie dörfen sie sich selbst also verwenen/ sie werden nicht desto minder in Himmel kommen/ wenn sie schon/ wie sie seß reden/ zuzeiten ein guts trinckle haben/ das ist voll vñ toll sind / vnnnd minder wissen was sie thun/ denn ein tauber hund? Weren solche im Himmel drinnen sie müßten wider her auß/ wie Adam vnd Eua auß dem Paradeiß/ da sie assen das/ das Gott der Herr ihnen verbotten hat. Sind wir so weit von denen/ die dort lieber jemerlich sterben wolten/ dann schweine fleisch essen/ wider das gebott des Herren. Wöchtens enthalten/ so wer vnser Herzgot wol mit vns zufriede/ vnd gönnete vns das essen vnd trincken allerley speisen vnd getrencken von hersen wol/ allein das wir jm darumb danck sagten. Vmb der gesundheit willen des leibs/ laß man imal der frantz vnderwegen das er lieber wol essen vnd trincken/

Lucc. 22.

Gala. 5.

Gene. 3.

2. Mach. 6. 7.

Das I. Besprech von den fruchten

dann das ander allsamet? Wie kompts dann das man sich nicht auch enshaltet des/ das leib vnd seel/ ehr vnd gut schaden bringet/wie aber die füllerey thut? Wer ist/ der den nicht scheltens vund straffens werth achten würde/welcher herrlichen vnd guten Wein ins faat/oder in Rhein schüttee/wird nicht jederman sagen? das ist inder schad vnd sünd/das man den edlen safft/der so ein gute vnd nützliche Creatur Gottes ist/hin schüttet vnd verderbt? warumb hat man ihn nicht etwas einem armen oder francken menschen geben/der sie nothdürfftig ist? Gott wirts gewiß nicht vngerochen lassen/das man ihm seine gaben vund Creaturen also schendelich verschlauderet vnd verderbt. **J.** Da sag von/dann das man seine gaben zu ehren ziehen / vnd nicht verderben lassen soll/bezeuget der Herr im Euangelio/da er gebeut vnd sagt: zu seinen Jüngeren: Samlet die vbrigen stücklin/das nichts verloren werde/oder vmbkomme. **H.** Was für ein straff verdienet dann der/der nicht allein die Creaturen/als speiß vund tranck verderbt/sonder auch mit den selben sich selbst darzu/der doch ein Fürst vnd Herr solt sein ober diese vund andere Creaturen? Ließ sich ein Mann von seinem Weib schlagen vñ die Stäzen durinander werffen/wie würd man es im so für ein grosse schmach vund schandrechnen? Aber was ist/oder wer das/gegen dem/wenn ein lebendiger Mensch vonn dem Wein/der ein tod (also zureden) das es ein leblose Creatur ist/vnd da steht im glas oder becher / vnd sich selbst nicht weder regen noch bewegen kan/last der massen überwinden das er ihn zu boden wirfft/vund also jemerlich mißhandlet (wies wol er/der Wein/ eigentlich zureden/nicht schuldig ist/auch das nicht thut/sonder der trinker) das man minder mit ihm etwas handeln vnd aufrichten kan/denn mit einem vnuer-

nünftigen

Iohan. 6.

Cato.

Des glaubens / in dem I. Artickel.

nünftigen thier. Psuch der hohen / tieffen / langen / breiten /
grossen / grausamen / vnchristlichen / vnmenschlichen / ja teuf
selischen schanden? Wie darff doch einer sich ein Christen /
ja ein menschen nennen lassen / der so vnfinnig ist / das er ihm
selbst so mercklichen schaden thut / ahn seinem eignen leib /
vnnnd Seel / vernunfft vnd allen kreffteneheist das dem Her-
ren wol haus gehalten? heist das die güter des Herren wol an-
gelegt / wie frommen vnd treuwen knechten zusicht / welchen
die freud des Herren bereitet vnd zugesagt ist? Muß der vn-
nütz knecht / der sein Centner in die Erden verborgen hat / vnd
dem herren nichts damit gewonnen / in die eufferste finster-
nuß / da heulen vnd zenklapffen sein wirt: wa wirt dann der
schendlich Knechtehin geworffen werden / der das jenig so er
vom Herren empfangen / auch verderbt vnnnd verloren hat?
Paulus nennet nicht vergebens freßerey vnnnd saufferey /
werck der finsternus. Dann ohn zweiffel / wer diese werck
wirckt vnnnd thut / der wandlet nicht allein in der finsternus /
die im seine augen verblindet / das er nit weiß wa er hinget /
also wenig als ein Och / der zum Schlachthaus gezogen
wirt / sonder er kompt auch endtlich inn die eufferste finster-
nuß / da er ewig bleiben muß / vrr von Gott / der ein licht ist /
abgescheiden / vnd so vrr das er nimmermehr in ewigkeit zu
im kommen mag vnd wirt: es sey dan sach / das er diese werck
der finsternus hie in zeit der genaden / weil der tag des heils
noch vorhanden / ablege vnd von im werffe: darzu im dapffer
helffen würde der glaub ahn diesen Artickel vom Schöpffer
aller Creaturen: in denen er so herrlich sein macht / weißheit
vnd güte beweisen vnd vns geoffenbarct hat.

Matth. 25.

Rom. 13.

1. Theß. 5.

Sap. 2.

Prove. 7.

1. Ioann. 1.

Luc. 16.

Sap. 13.

Rom. 8.

Acto. 14.

I. Wie vnd warinn sein macht? In dem das er als
lein auß nicht / durch sein wort vnd geheiß / vnd das in so we-
B ii nig

Das I. Gespräch von den fruchtten

nigtagen / nemlich in sechs / alles das gemacht hat das vnd
den vnd oben / vnd allenthalben ist / vnnnd dasselbig auch noch
heutigs tags erhalten / mit dem wort seiner krafft. Man heet
den für ein berühmten Werckmeister / der inn sechs wochen
mit allen seinen Knechten nur ein einig Haus bauwete : wie
viel rums vnnnd lobs werth ist dann **G D I E** / der diesen
grossen Tempel / das ist die grosse vnd weite Welt / vnd alles
was darinnen ist / miteinander / wie der Weis mann redt / ge-
schaffen hat. Ohn zweiffel muß er nicht schwach / sonder
starck / ja der allerkrefftigst vnd großmehchtigst sein. Dann so
vnder den geschaffnen dingen / so viel sind / die vnseglighe
krafft / stercke / vnd Wirkung haben / als da sind Sonn vnnnd
Mon / Feur vnd Wasser / Wind vnd Lufft / Roß vnd Lö-
wen vnd dergleichen / so muß je der noch viel stercker sein / der
diese ding all gemacht hat. Vnd wer das glaubt / vnd also
G D I E in seinem Herzen für den aller sterckesten achtet /
der wirt sich gewiß nicht wider in legen. Dann es ist nie kei-
nem gelungen / der wider Gott den Herren gestritten hat.
Es wirt dir / spricht Jesus zum Saul / schwer werden wider
den sticher züfassen. Der bey Feur oder Wasser ombgehet /
der wandlet gewar samlich / auff das er von diesen Elemen-
ten nicht beschediget werd / welche doch vast nutzlich sind / so
mans recht brauchet : wie viel mehr solte man denn sorgfel-
tiglich vnnnd behutsamlich wandlen vor Gott dem Schöp-
ffer / der vnentlicher weiß stercker ist / denn Feur vnd Was-
ser / vnd sich tausendmahl basz rechnen kan an seinen feinden /
die sich wider in legen / das ist an jm ver greiffen vnd ver sun-
digen ? Mehr wirt der / welcher Gottes macht vnnnd krafft
durch den glauben sieht vnd erkennet in seinen wercken vnnnd
Creaturen / kein ding hefftiger fürchten / dann Gott : sich vnd
der

Eccles. 18.

8ap. 13.

2. Paral. 13.

2. Matth. 7.

Acto. 9.

des glaubens / in dem I. Artickel.

der niemands tieffer demütigen/dann vnder in zu keinem andern in seinen engsten vnd nöten ruffen / dann zu ihm. Niemandes fleissiger ehren vnd dienen/dann ihm.

Psal. 104.

J. Wie vnd warinn hat Gott sein weißheit erzeiget vnd bewiesen in den Creaturen? H. In dem das er alle ding so fein/vnd ordentlich/schön vnd hübsch/steiff vnd fest in ir befelch vnd ampt gemacht/vnd alle ding/wie die Schrifft redt in der maß/in der zal / vnd im gewichte geordnet hatt: auch anderen seinen Creaturen / nicht allein den menschen/ sondern auch den Thieren / als den Schlangen / Ameisen/ Röngelein/ Höwstoffen/ Spinnen/ze. grosse weißheit/wie

Sap. 11.

4. Esd. 4.

Salomon zeuget/gegeben hat. Der nun allen weisen weißheit gibt / vnd den verstendigen verstand / solt er nicht selbs auch weißheit vnd verstand haben? Ja er ist allein volkommenlich weiß/vnd die weißheit selbs: vnd sein thorheit ist weiser/denn die mensche sind/als Paulus redt. Wer glaubt aber das?

Matth. 10.

Proh. 6. 30.

Dani. 2.

Iaco. 1.

Rom. 16.

1. Cor. 1.

J. Wer wolt das nicht glauben / das Gott der aller weisest vnd fürsichtigest Herr sey? H. O Jacob/es ist bald geredt/aber nicht bald bewiesen. Glaubten wir warhafftiglich das niemant weiser were dann Gott / der alle ding wol vnd recht schaffen/anschicken/ordnen vnd machen kan/so wurden wir weder vns selbs/ noch ander leut belder/ fleissiger vnd offter rathßfragen/ denn in/ vnd das in allem dem das wir anheben vnd thun wollen / auch niemant lieber solzen dann ihm. Dañ wem hat es je gefelt/der Gott vmb rath gefragt? Wem ist es je mißlungen der ihm gehorchet? oder wer ist jemalen irgangen/der ihm gefolget hat? Er ist wunderbar / aber der aller beste rathgeb der im himmel vnd auff erden ist: vnd wer das glaubt/der wirt allein warhafftiglich mit dem heiligen David singen können: So hab ich gros-

Psal. 81.

Esa. 9.

Apo. 3.

Das I. Gesprech von den fruchten

psal. 119.
2. Paral. 20.

psal. 119.
Deuter. 30.

Eccles. 10.

Genes. 1.
Sap. 1.

Eccles. 30.

Eccles. 40.

sen lust zu hand/ an den zeugnissen allen sampt/ die sind meis-
nes raths genossen. Vnd mit de König Josaphat sprechen:
Wenn wir nicht wissen was wir thun sollen/ so sehen unsere
augen zu dir/o HErr. J. Wie oder wa sol man aber Gott
rathsfragen? Er ist im himmel oben/ vund wir auff erden:
H. Sagt nicht also. Dann des HErren wort ist ein lantz vn-
seren füssen/ vnd ein licht vnsere fußwegen: vnd diß wort
ist fast nah bey vns/ wie die Schrifft zeuget.

J. Wolan so sag mir weiter wie man Gottes güt in sei-
nen wercken erkennen möge/ vnd was solche erkantnis beim
menschen bringe? H. Das werck/ spricht jener/ lobet den
Meister/ vnd einen weisen Fürsten seine handel. Wer nun
die werck/ die von Gott geschaffen sind/ ansicht/ wird innen
werden/ daß sie alle nicht allein schön vund herrlich/ sondern
auch fast gut vnd nützlich sind/ wie geschrieben steht: Gott
sach an alles was er gemachet hat/ vnd sihe/ es was alles sehr
gut. Item/ Er hat alle ding geschaffen/ daß sie jh: wesen he-
ten/ vnd was in der Welt geschaffen wird/ das ist gut/ vnd ist
nichts schädlichs drinnen. Item: Die werck des Herren sind
alle fast gut/ vnd alle seine gebott sind bequem vnd kömlich
zu seiner zeit. Es ist nicht das man sage/ Was ist das? Dann
zu seiner zeit werden sie alle gesucht/ vnd kömen gewünscht.
Dann er hat ein jeglichs geschaffen/ daß es etwa zu dienen
sol. Von anfang sind alle notwendige ding zu des menschen
lebē geschaffen/ wasser/ feur/ eisen/ salt/ mehl/ weizen/ honig/
milch/ most/ öl vnd kleidung. Darumb hab ich mich von an-
fang gestirret/ vñ hab gedacht (spricht Josua der Son Sy-
rach) dieses in Schrifft zu fassen/ Alle werck des HErrn/
sind gut/ vund ein jeglichs zu seiner zeit nüt: das man nicht
sagen darff/ das ist böser dann das/ oder/ es ist nicht alles gut.
Dann

Des glaubens / in dem I. Artickel.

Dann zu seiner zeit sind sie alle wolgefellig / köstlich vnd gut.
Vnd darumb sol man den nammen des Herren loben vnn
danken mit herren vnd mit mund. Item: Wie schön vnd
herrlich sind deine werck o Herr? Die Erd ist deiner gnaden
voll. Herr wie sind deine werck so groß vnd viel / du hast sie
alle weißlich gemacht: die Erd ist deiner hab vnn reich tag /
oder gütern voll. Vnd an ein anderen ort: Alle creatur Got
tes ist gut / vnn nichts verwerfflich / das mit danckfagung
empfangen wirt. In summa so gut / edel vnd schön sind die
creaturen Gottes / das etliche menschen an ihrer güt / schön
ne vnd herrliche sich vergasset / vnd ein solchen lust empfan
gen haben / als der weiß Mann bezeuget vnd Paulus / das sie
dieselbige haben für Götter auffgeworffen / vnn haben sie
mehr geehret / denn den Schöpffer selbs / der da gelobet ist in
ewigkeit / Amen. J. Das ist aber nicht recht / sonder eben als
wenn ein Braut den Fingerring den iren der Breutgam ge
ben / lieber hette dann der Breutgam selbs. H. Es ist freis
lich nicht recht / sonders ein erschrockliche vnn grosse sünd /
welchs auch aus der strafft / so ihnen darumb begegnet ist
von Gott / wie dieses jeh genennte heiligen anzeigen / gut ab
zunehmen ist. Dann eitel vnd vppig sind alle Menschen /
die das wissen Gottes nicht haben / vnn die aus den sicht
barlichen guten dingen nicht habend mögen erkennen den /
der für sich selbs vnn von ewigkeit her ist. Die auch aus
den geschaffnen wercken nicht waar genommen vnn ers
kennen haben den Werkmeister: sondern sie habend entwe
der das Feur oder Wind / oder schnellen lufft / oder die siernē /
oder mechtiges wasser / oder die liechter am himmel die die
Welt regiren / für Gott gehalten. So sie aber an derselbigen
schönen gestalt gefallen hatten / vnd also für Götter hieltē /
soltē

Psal. 92.

33. 104.

1. Timot. 4.

Sap. 13.

Rom. 1.

Das I. Geseprech von den fruchten

soltten sie billich gewüst haben / wie gar viel besser der sey/der
 vber solche der Herr ist. Dann der aller schönste Meister ist/
 hat solches alles geschaffen / vnnnd so sie sich der macht vnnnd
 krafft verwunderten/soltē sie billich an den selbigen gemerckt
 haben/wie viel mechtiger der sey/der solchs alles zubereit hat.
 Denn es kan ja an der grossen schöne der geschöpfte/der selb-
 igen Schöpffer/als im Bilde erkennet werden. Derhalben
 ein jeglicher wenn er etwas gutes sieht / neußt oder brauchet/
 sol allwegen dencken / wie lieblich/süß vnnnd gut ist dann der/
 der es gemacht hat/das ist Gott/der ein Schöpffer ist Hims-
 mels vnd der Erden. Darumb wil vnd solich den lieber ha-
 ben/dann diß vnd das/ja alsamēt. Dieweil er mit seiner güt-
 tigkeit vnd süßigkeit alle ding vbertrifft. Dann ob schon etli-
 che Creaturen Gottes nützlich vnd gut sind / so sind sie doch
 nicht das allerbest / das ist Gott/ der allweg gut ist vnd ewig
 bleibt/sonder sie sind getheilt/vnuollkommen/zersörlich/der
 eytelkeit vnderworfen / nemmen ab / veralten vnd vergehen.
 Wie David redt: Deine Jar (O mein Gott) weren für
 vnd für/du hast vorhın die Erde gegründet / vnnnd die Him-
 mel sind deiner hende werck. Sie werden vergehen / aber du
 bleibest/sie werden alle veralten / wie ein gewand/ sie werden
 verwandelt wie ein fleid/wenn du sie verwandlen wirst. Du
 aber bleibest wie du bist / vnnnd deine Jar nemmen kein end.
 Wie aber Gott seye ist gut zuuerstehn/als jcs geredt ist/auß
 seinen wercken vnnnd Creaturen/ nemlich der aller herrlichst
 vnd großmechtigst/der aller weisest vnd fürsichtigst/der al-
 ler best vnd gnedigst / der auch wil vnd kan vberschwenck-
 lich thun vber alles/dz wir bitten od verstehn/als der Apostel
 redt zun Ephes. Ist nun nichts mechtigers dan Gott: so soll
 er allein vber alles verehret vñ angebetet werden. Ist nichts
 weiser

psal. 100. 106

136.

Rom. 8.

Eccles. 17.

Matth. 24.

2. Pet. 3.

Eph. 3.

des glaubens / in dem I. Artickel.

weisers/ so sollen alle Creaturen auff ihn sehen sich vor ihm
scheuen vnd schemen zuthun was ihm mißfalt/ vnd sich nie
allem ernst befeissen zuuolbringen das ihm gefellig ist. Ist
er der aller best vnd gütigest/ so sol er billich ob vnd vor allen
dingen gelobet vnd geliebet werden. Dann so man liebet vnd
gern hat das nur ein wenig (also zuredē) nach Gott schmecke
das ist nirgents zu gut ist/ wie lieb sol denn sein der/ der alle
gute ding vbertrifft/ vnd die gutheit selbs ist? Vnd so man
wol redt vnd lobt den/ der vns nur ein wenig guts thut/ wie
vil mehr lobens werth ist dan der/ der vns alles guts/ so wir
haben mögen/ vnd sind/ gegeben hat? Dan was ich irgents an
sehen im himmel oder auff erden/ was kan ich angreifen o
der gebrauchen/ das nicht alles Gottes werck vnd schencke
sey. Das ich zuessen vnd zutrincken hab/ das ichs mag/ das
ich gesieh was es ist/ das ich gerade vnd gesunde hend hab/
vnd selbst nehmen kan/ was vnd wieviel/ das ist alles von
Gott/ ders gemacht vnd zubereitet hat. Vnd was ich guts
von Vatter vnd Mutter vnd allen meinen Freunden em
pfach/ das kompt alles aus der hand Gottes: ein vnuerdiens
te schencke göttlicher liebe ist es/ dan er hats alles geschaffen.
Darumb spricht David: Danket dem Herren/ denn er ist
freundlich/ denn seine güte weret ewiglich. Danket dem Psal. 136.
Gott aller Götter/ den seine güte weret ewiglich. Der gro
ße wunder thut alleine/ denn seine güte weret ewiglich. Der
die himmel ordentlich gemacht hat (das ist also das der
himmel vnd alle sternen so gewissen lauff haben vnd nicht
felen) denn seine güte weret ewiglich. Der die Erde auff was
ser außgebreitet hat/ denn seine güte weret ewiglich. Der
grosse liechter gemacht hat/ das ist Sonn vnd Mon: Der
allem fleisch speiß gibt/ v. denn seine güte weret ewiglich.

Das I. Gesprech von den fruchtten

J. Was haltst aber von denen die mitten in den gaben Gottes sitzen oder drinn vmbgehn / dieselbigen niessen vnn brauchen/vnn aber Gott nicht ehren / noch ihm danckbar sind. H. Sie sind Sewen gleicher/denn waren gleubigen vnd Gottes kinderen. J. Wie das? H. Ein Sam wenn sie vnder einem baum Eyselen frist / so luget sie nicht was sie herab fallen / also diese vndanckbaren Menschen auch / die weil sie nicht anschawen den Schöpffer vnd geber aller guten gaben / ja sie besehen ihn nicht / das sie allein im zu lob vnd zu ehr ein Vatter vnser / oder ein lobpsalmen / oder sonst ein kurtz gebettlin spreche: so doch Christus Jesus Gottes Son vnd vnser Herr / wenn er nicht mehr dann ein Gerstenbrötle oder wenig Fischlin hat essen wollen / allen seinen Bräderen vnd Schwestern zum exempel / vorhin gehn Himmelhins auff gesehen vnn darüber dancket hat / anzuzeigen woher alles guits kömme / nemlich von Gott / vnd das man dem billich drumh dancken solle / vnd ihn vor augē haben. Glaubten wie das ein jeder bitten den wir essen / vonn vnserm lieben Vatter im himmel vns gegeben were / wie er auch ist (dann sonst bitten wir nicht recht / so wir sprechen: Vatter gib du vns brott) es wird vns noch so wol schmecken / wer vns anderst Gott lieb / wie wir sagen das er sey. Dann alles was von lieber hand kompt / das ist lieb vnd werth.

Luc. 9.

Luc. 11.

Colo. 2.

4. Cor. 8.

J. Was haltest aber von denen die etliche speisen meiden / vnd anderen auch verbieten / vnd sprechen: Berär diß nicht / versuch das nicht / greiff das nicht an / als wolten sie sagen: es ist vnrein / vnd wers versuchte der sündet vñ thut vnrecht. H. Diweil sie sünd machen / da kein sünd nicht ist / halt ich sie für vnweiß vnd torecht / wie man im 14. Psalmen singt / vnd diweil sie verbieten nit allein ehelich zu werden / sonder auch züme

des glaubens / in dem I. Artickel.

zumeiden die speiß die Gott geschaffen hat / zunichten mit
 dankfagung den gleubigen / vnd denen die die warheit erkent
 haben / halt ich sie nicht für ware gleubige / sonder als die so
 von dem glauben abgetreten sind / vnnnd anhangen verfürz
 schen Geisten / vnd leeren der Teufflen / wie das beweiset der
 heilig Apostel Paulus: Welcher den gleubigen zu Corinthe
 ein solche lehr gegeben hat: Alles was feil ist auff dem fleisch
 marckt / das esset / vnd fraget nichts / auff das ihr der gewüssen
 verschonet / dann die erden ist des Herren / vnd was darinnen
 ist. So aber jemandt von den vngleubigen euch ladet / vnd ir
 wollen gehn / so esset alles was euch fürgetragē wirt / 2c. Vñ
 diese lehr hat er vom Herren empfangen / der also spricht im
 Euangelio: Wo ihr in ein hauß kommet / da sprecht zum
 ersten / Fried sey in diesem hauß. Vñ so daselbst wirt ein kind
 des friedens sein / so wirt ewer frid auff ihm ruhen: Wo aber
 nicht / so wirt ewer frid wider zu euch keren. In demselbigen
 Hauß aber bleibet / esset vnnnd trincket was sie euch geben.
 Vnd an einem anderen ort: Hören zu vnd vernemmens: Matth. 15.
 Was zum mund ingeht / das verunreiniget den Men-
 schen nicht. Item zu Petro vonn Himmel herab: Was Acto. 10.
 Gott gereiniget hat / mach du nicht vnrein. Vmb die-
 se freyheit zugebrauchen die Creaturen Gottes / sollen wir
 billich danken dem / der vnns zu ihnen berufft hatt: doch
 sollen wir zusehen / das wir die freyheit nicht lassen dem
 fleisch ein vrsach werden / vnnnd vnns derselben nicht frech
 gebrauchen / dem schwachen zum ergernus / sondern durch
 die liebe / spricht Paulus / diene einer dem anderen. Vnnnd
 abermals: Ich weiß vnnnd bin gewiß in dem HERRN
 I E S U / das nichts vnrein ist an ihm selbs / ohn der
 es rechnet für vnrein / demselben ist vnrein. So aber dein

Das I. Gesprech von den fruchten

Bruder vber dein speiß betrübt wurde / so wandlest du schon nicht nach der liebe. Lieber verderb den nie mit deiner speiß / vmb welches willen Christus gestorben ist. Darumb schaffet das vnser schaz (das ist / das Euangelium) nicht verleseret werde. Dann das Reich Gottes ist nicht essen vnd trincken / sondern gerechtigkeit / vnd fried vnd freud inn dem heiligen Geist. Wer darinnen Christo dienet / der ist Gott gefellig / vnd den menschen bewert. Darumb lasset vns nach denen dingen streben die zu frieden dienen / vnd die zu besserung dienen / einer gegen dem anderen. Lieber verstor nicht vmb der speiß willen Gottes werck. Es ist zwar alles rein: aber es ist Tit. 1. nicht gut dem / der es isset mit einem anstoß seines gewissens. Es ist viel besser du essest kein fleisch / vnnnd trinckest keinen wein / oder keinerley daran sich dein Bräder stoßet oder ergeret / oder schwach wirt. Hast du den glauben / so hab ihn bey dir selbs vor Gott. Selig ist der / der im selbs kein gewissen machet / in dem / das er annimpt. Wer aber darüber wanket oder zweifflet / so ers essen würde / der ist verdampt / dann er issets nicht auß glauben. Was aber mit auß glauben geht / das ist sünd.

Nun wer es ein mahl zeit / das wir in Artickeln des glaubens fürsführen / du wollest dann noch etwas fragen vom ersten Artickel. J. Lieber Hans sag mir vor: dieweil vnd du daroben auß der Schrift gesagt hast: Gott hab alle ding geschaffen / vnd alle sein geschöpfften die seyen nützlich vnd gut: war zu sie doch alle gut seien / vnd wäher die bösen ding kommen. Basilius H. Böser dingen sind zweierley. Etliche scheinen böß sein / vnd sind aber wenn mans beim liecht besicht treffentlich notwendig / nützlich vnnnd gut / als da sind / Pestilens / Kranckheit / Hunger / Armut / Hagel / Krieg / Brunst / Wilde thier / Schand

des glaubens / in dem I. Artickel.

Schand/Schmach/Tod/vnnd dergleichen. Etliche aber Mar. 7.
 sind in der warheit böß / vnd sollen im grund boden nichts/
 als Abgötterey/Ehebruch/Hurey/Mord/Dieberey/Geiz
 Schalckheit/Liſt/Vnzucht/Schalckſaug/Gottſeleſterung Gal. 5.
 Hoffart/Ehorheit / vnd andere vntugenden/Sünd/vnnd Luc. 13.
 Laſter. Wer dieſe böſe ſtück thut vnnd nicht daruon abſteht/
 der wirt verloren/vnd hat kein theil am Reich Gottes. Wer Matt. 5. 10.
 aber ihene böſe ding leidet vmb der gerechtigkeit willen/iſt ge
 dultig drinn/vnd beharret biß ans end/der wirt ſelig/ vñ das
 Himmelreich iſt ſein. Das erſt geſchlecht der böſen dingen
 nennet man/das böß oder vbel der ſtraff/item Creuz vnd lei
 den. Das ander aber/das böß der ſchuld/oder ſünd. Das erſt
 iſt von Gott: das ander vom Teuffel. I. Waßer weiſtu das?
 H. Auß Gottes wort das die warheit iſt / vnnd ewig bleibt.
 Dann daß das böß / welches ſünd heiſt vnnd iſt/nicht vonn
 Gott ſey/iſt daher offenbar. Diweil geſchrieben ſteht: Gott Genes. 1.
 ſahe an alles waſer gemacht hat/vnnd ſihe da/es war alles
 vñ gut/das iſt / recht/ Gottgeſellig vnd den menſchen nütz
 lich. Item: Du biſt nicht ein Gott/dem gottloß weſen ge
 ſalt/bey dir mag auch kein ſchalck wonen. Die freſſer mö
 gen vor deinen augen nicht beſtehn/ du biſt feind vnnd haſſeſt
 alle die ſchalckheit treiben/oder Vbeltheter ſind / du bringſt
 vmb die lägner/du haſt ein ſcheuhen oder greuwel / o Herr/
 ab den Blütdürſtigen vnd falſchen. Vnnd abermal: Euer Zacha. 9.
 keiner ſoll in ſeinem herzen des argen gegen ſeinem nechſten
 gedencen: falſch ſchweren ſollet ihr nicht lieben. Dann eben
 das ſind die ding/die ich haſſe/ſpricht der Herr. Item: Allein Eccle. 7.
 ſchauw das/ich hab ſunden / das Gott den Menſchen auff
 richtig/schlecht vnd einfaltig gemacht hat. Item/das die
 leut hoſſertig vnd grimmig ſind / das iſt von Gott nicht ge
 ſchaffen/

Das I. Gespräch von den Früchten

Eccl. 10. 15.

schaffen. Der Mensch ist nicht böß geschaffen / sonder welcher Gott fürchtet / der wird mit ehren bestehen: welcher aber Gottes gebott übertritt / der wird zuschanden. Und sag nicht der HERR ist schuldig / das ich abgetreten bin. Dann das Gott hasset / solt du nicht thun. Sprich nicht: Er hat mich machen irren / dann er bedarff der Gottlosen nichts. Allen greuwel hasset Gott / vnd die ihn fürchten / die werden auch nicht lieben. Er hat den Menschen von anfang geschaffen / vnd ihm die wahl gegeben: wilt du / so halt die gebott / vnd thu was ihm gefelt / in rechtem vertrauen. Er hat dir Feuer vñ Wasser fürgestellt / greiff zu welchem du wilt. Vor dem Menschen steht das leben vnd der tod / welches er wil / das wird ihm gegeben werden. Denn die weisheit Gottes ist groß / stark ist sein gewalt vnd krafft. Er sieht alle ding / vnd seine augen sehen auff die / die ihn fürchten / vnd er kennt alle werck der Menschen. Er hat gar niemand geheissen Gott los sein: er hat auch niemands erlaubt oder statt geben zu sündigen. Vñnd an einem anderen ort: Lust des fleischs / vñnd lust der augen (das ist geiz / der ein wurckel ist alles vñbels) vñnd hochpracht des lebens ist nicht vom Vater / &c.

1. Iohann. 2.

1. Tim. 6.

Melanchthō

Brentius.

Diese vñnd dergleichen Sprüche zeigen klar an / das Gott nicht ein vrsach / oder vrhaber der Sünd sey: vñnd das die Sünd nicht ein ding sey vonn Gott geschaffen oder geordnet / sonders ein erschrockliche zergengung oder brechung seines wercks vnd seiner ordnung. Dann Gott wil nichts böses / das ist die Sünd gefelt ihm nicht / er treibt vñnd zwingt auch keins Menschen willen zu sündigen: sondern er ist recht vñnd warhafft / vber jeglich Sünd zornig / vñnd hasset sie vom ganzten herzen. Vñnd diesen seinen vnwillen / zorn /

des glaubens in dem I. Artikel.

zorn vnd haß vber vnd wider die sünd / beweiset er miedem/
 das er sie so ernstlich verbeut. Dann was einer gern siche
 oder hat / das verbeut er nicht / sondern er haßts. Er beweist Psal. 34.
 auch damit / das er denen / so da böses thun / das ist sündigen / Rom. 1. 2.
 nicht allein tröme vngnad vnd zorn / zeitliche vnd ewige straf Colo. 3.
 sen vnd plagen / ja das ewig vnnnd hellisch seyr / sondern auch Matth. 25.
 gar herziglich heimsucht vnd strafft / vnd das offermals hie
 auff erden / entweder durch die Oberkeit / die Gottes diene
 rin ist / ein recherin zur straff vber den / der böses thut / oder Rom. 13.
 durch andere instrument vnd werckzeug / deren dan der Herr
 der Heerscharen viel vnd mancherley hat. So vnder den
 menschen etlich funden werden / nemlich die durch den glau
 ben newgeboren sind / die dem bösen / das ist der Sünd vnd
 vngerechtigkeit feind sind / solte dann Gott der allein war
 lich vnd von ihm selbs gut ist / die nicht haßen? Ich mein
 wer augen hat zu sehen / der sehe wie Gott gegen der sünd ges
 sinnet sey / in dem das er sie so zorniglich an seinem eingebor
 nen vnd geliebten Son Jesu Christo unserem H^EXren
 (der sie auff sein rucken für vns genommen) gestraffet hat.
 Wie möchte er dan ein Schaffer / vrhaber oder vrsach / des
 böses / das ist der sünden sein? Alles was Gott gewolt hat /
 d^r hat er gemacht (spricht David) Nun aber wil Gott die Psal. 115. A
 sünd vñ bößheit nit. Derhalben hat er sie auch nit gemacht
 oder geschaffen. J. Wer ist den ein anfenger vnd vrsach der Act. 17.
 sünd? H. Der leibhaftig Teuffel. Dann Gott hat nit allein Psal. 104.
 dise sichtbare welt erschaffen / sond auch vn sichtbare Engel. Esa. 14.
 Vnder den Engeln aber / die gut vom gute Gott erschaffen Luc. 10.
 waren / ist d^r Satan abgefalle sampt seinē gesellen vñ Gott / 2. Pet. 2.
 vñ hat die sünd aus vñ von jm selbs erdacht vnd gefunden. Iude 1.
 Vñ derhalbe ist nit Gott / sond d^r Satan ein vrhaber d^r sünd / Apoc. 12.
 welcher

Das I. Gespräch von den Früchten

welcher/nach dem vnd er lieber hat wollen seinem eignen ey-
 telen nicht nachgehn vnnnd kommen/denn der guten erschaf-
 fung Gottes / gemachet hat/das die sünd inngangen ist inn
 die Welt. Daher Christus spricht: Wenn der Teuffel die
 Iohan. 8. luge redt/so redt er von seinem eignen/dann er ist ein lägner/
 vnd ein Vatter/das ist der erst vrsprung / brännen vnnnd ver-
 sach/der selbigen/nemlich der lüge. Vnnnd Johannes: Wer
 1. Ioh. 3. sünd thut/der ist vom Teuffel/dann der Teuffel sündet von
 Eph. 2. anfang. Darumb wenn entweders wir sündigen/oder an-
 der leut sehen sündigen / sollen wir allweg dencken/vnnnd das
 steiff vnd fest halten / das nicht Gott/sonder der Teuffel ein
 vrhaber der sünd sey/vnd im Menschen von der sünden wes-
 gen herrsche. Dann also bekennet die arm verführte Eua/die
 Eccl. 25. die erste sündlerin gewesen ist vnder den Menschen kinderem/
 1. Tim. 2. von deren wir es auch alle ererbt habē: Die schlang hat mich
 Psal. 51. also verführt das ich aß. Vnd Johānes schreibt von dem die-
 Iohan. 13. bischen Juda: Der Teuffel hat dem Juda Simonis Jescu-
 riotes ins herz geben/daser in (nemlich den Herren Jesum)
 Acto. 5. verriedte. Vnd der Heilig Petrus sagt zum heiligen Ana-
 nia: Warumb hat der Teuffel dein Herzerfüllt/das du leu-
 gest dem heiligen Geist/vnd entwandest etwas vom gelt des
 Ackers? Paulus spricht zum Zauberer Elyma/der dort den
 Paulum Sergium den Landeuogt zu Paphos vnderstund
 Acto. 13. vom glauben abzuwenden: Du kind des Teuffels/voll al-
 ler list vnd aller schalckheit/vnnnd seind aller gerechtigkeit/du
 hörst nicht auff abzuwenden die rechten weg des H & Kren/
 vnd nun sihe / die hand des Herren kompt vber dich / vnnnd
 wirst blind sein / vnd nicht sehen die Sonne ein zeitlang. In
 dem selben fiel auff in tuncckelheit vnd finsternuß / vnd gieng
 vmbher vnd sucht handleiter ic. Souiel von dem bösen/das
 sünd

des glaubens / in dem I. Artickel.

Sünd ist vnd heist / vnd nicht von Gott / sonder vom Teuffel ist. Vnd lasset vns bey zeit von diesem bösen / durch ware
vnd rechtschaffne penitens widerkeren zu Gott dem Herren /
damit wir nicht mit dem Teuffel vnd seinen Engelen in ab-
grunde der Hellen gestürzt vnd in die cufferste finsternuß ge-
worfen werden.

J. Was her kompt nun das ander vbel oder böß / das
man pein / vnd straff der sünden nennet? H. Von Gott. J.
Wie mag aber etwas böß kommen vnd gesandt werden von
dem der gut ist? J. Diese vbel oder böse ding / von denen wir
ich reden / werden allein von vnserem menschlichen sinn / vnd
fleischlichem vriheil grachtet für böß / sind aber in / vnd nach
ihrer art / vnd so ver z sie Gottes instrument vnnnd werckzeug
sind den willen Gottes zūvolbringen / ja billiche vnd gerecht-
te vriheil Gottes vber die sünd / gut vnd nützlich. Dann erst-
lich sind sie nützlich vnd gut so viel die gottlosen vnnnd vbeltheter
betrifft / dann Gott schickt jnen diese vbel vber den hals / das
mit sie zur Bäs erweckt vnnnd treiben / oder das ire laster ge-
strafft werden. Daher sie dann vbel der peen oder straff heis-
sen / vnnnd derhalben gut sind / dieweil sie sind der lasteren
straff / welche straff güt ist. Dann wer wolt das ein böse ark-
ney heißen (wiewol sie dem francken wehe thut ein zeitlang)
die jnen endlich gesund machet vñ von der franckheit erlediget /
oder wer wolt das für ein böse Oberkeit halten / die die laster
vnd vnbilligkeit strafft? viel mehr wirt man das für ein böse
Oberkeit achten (vnd billich) die das vbel vnd vngerechtig-
keit nicht stricke. Zum anderen sind diese vbel der straff gut
vnd nützlich den frommen vnd Gottseligen: Dann sie vben
ihren glauben / vnnnd halten sie im werck der gehorsame. Das
aber diese ding / oder Creaturen so böß vnd schedlich geneit /

Ecclef. 18.

Esa. 55.

1. Samu. 15.

Das I. Gespräch von den fruchten

Esa. 45.

Thren. 3.

Eccles. 11.

1. Reg. 2.

Prov. 22.

Amos. 3.

Esa. 28.

1. Cor. 11.

Judith. 8.

Rom. 8.

Eccles. 39.

Phili. 1.

Heb. 12.

von Gott zugerichtet vnd zugesendet werden/ wissen alle die wol/die in Gottes wort vnd zeugnissen vnderrichtet vnd gelehrt sind. Dañ also spricht der Herr selbs beim Propheten: Ich bin der Herr/sunst niemands. Ich der das liecht schaffet vñ die finsternuß. Ich mach frieden vnd schaffe das vbel. Ja ich der Herr thu das alles. Vnd Jeremias: Wer ist d' das sa gen darff/das etwas geschehe ohn des Herren befehl? Solt vonn dem mund des allerhöchsten nicht außgehn/das böß vnd das gute? Item Jesus Sirach: Der wolstand vñnd das vnglück/das leben vñnd der tod / armut vñnd reichthumb / ist alles von dem Herren. Vnd Amos: Wirtetwan ein vnglück (oder vbel) inn einer Statt / das der Herr nicht zugerichtet vñnd gestiftet habe? Hie soll man aber mercken/das / das wenn vns Gott vnglück Creuz vñnd leiden zuschickt / ein frömbd Werck Gottes ist/wie es der Prophet nennet / das durch er zu seinem eignen Werck entlich kompt/das ist / seine gleubigen vor ewigem schaden behütet / vñnd ihnen ware beständige gütter mittheilet. Dañ so wir gerichtet werde (spricht Paulus) das ist / gestrafft mit krankheit oder sterben/so werden wir vonn dem H E R R E N gezüchtiget / auff das wir nicht mit der Welt verdampft werden. Darumb sollen wir glauben / als die heilig Judith sagt: das vns als dienern Gottes/die strafft (die zwar allweg viel minder ist/dann unsere laster vñnd missthaten) zu besserung / nicht zu verderbung reiche: Ja die gleubigen wissen mit dem heiligen Apostel / das denen die Gote lieben / alle ding (nicht nur Reichthum / Ehr / Gesundheit / Leben / sond' auch armut / Schmach / Verfolgung / Krankheit / allerley trübsal vñnd angst / vñnd der Tod selbst) zum besten dienen. Dann ob schon alle züchtigung wenn sie da ist / nicht angesehen wirt für ein frölich sonder für ein traurig ding / so gibe sie doch hernach ein frödsam

des glaubens / in dem I. Artikel.

frucht der gerechtigkeit / denen die dadurch geübt sind. So nun das end deren dingen / die wir für böß rechnen / das ist der straffen der Sünde / die der gerecht vnd allweg gut Gott wircket vnd zuschicket / nicht allein billich vnd recht / sond auch vast nütz vnd gut ist: so muß auch alle züchtigung vnd straff des Herren (geb wie wirs achte) gerecht vnd gut sein / vñ soll derhalben willigklich vnd dultigklich auffgenommen werden mit de heiligen Job / vnd dafür Gott gepriesen vnd gelobe.

Dann solt ich allen nutz vnd frommen erzellen / der aus der straff der sünden entspringt / so möcht ich diesen ganzen tag nicht fertig werden. Allein wil ich dir ein wenig mit gleichnissen entwerffen. Du weißt wie nit allein die Schriffe durch feur vnd wasser / trübsal vnd vnglück versteht / sonder auch d gemein Vöfel / als so sie sagen: Breñte kind schemens feur. Item: Er lernet nicht schwimmen biß ins wasser ins maul geht. Nun gleicher weiß als das feur erleuchtet vñnd klar machet / also creuz vnd trübsal machet dem Menschen auch klare augen des gemüts / daß er sieht / das er vor nicht sahe. Dann wie jener sagt / welche augen die schuld vnd sünd zuschloß / dieselbige peen vnd straff wider auffschloß. Das exempel habē wir im Nabuchodonosor / der auch erst vnderm Creuz anfieng erkennen das Gott der recht Herr vnd der allerhöchste were. Besser ist diese bitterkeit des creuzes dann die gallen / die dem Tobia die augen des leibs wider sehend gemacht hat: von wegen daß sie dem herzen weißheit / erkantnis vnd verstand gibe. Item wie das feur ein ding lind vñnd weich mache / als dz wachs / welches sein alte gestalt verleurt / vnd ein andere oberkompt / vñ wie es auch harte ding / als die metall sind schmeltet: also machet auch trübsal aus einem hartneckigen vñmiltten menschen / offte einen zamen / senfften

Esā. 43.

Psal. 66.

Gregorius.

Dan. 4.

Tob. 11.

Prou. 29.

Esā. 28.

Das I. Gesprech von den fruchttest

- LUC. 15.** vnd demütigen Menschen/ der sich ziehen/ weisen vnd leiten
 leß/ weil er in der trübsal steckt / welches er nicht thet/ so es
 ihm in eusserlichen sachen glücklich vñ wol gieng. Vnd wie
 das feur etliche ding stercker vñ herter machet / als die Siegel
 vnd jrdine geschir/ also werden auch die Christen durch trüb
ROM. 5. sal je lenger je krefftiger/ steiffer vnd dultiger. Dann trübsal
 wirkt vnd bringet gedult/ spricht Paulus. Vnd wie des feur
 ers art vnder anderem auch ist verzere vnd hinrichten/ also
 creuz vnd leiden verzert vnd nimpt vom menschen hin vnd
 weg die liebe diser welt/ mit welcher er gebunden was als mit
 stricken vñ seilern. Dañ das stündlin der straff machet alles
ECCL. 11. 2. 27. wollusts vergessen. Vnd wie das feur die geschir des Haff
 ners/ Gold vnd Silber bewert / also das creuz den Men
MALACH. 3. schen. Item wie das feur leutert vnd reiniget/ also auch die
 trübsal den Menschen. Vñ wie das feur trocknet/ also trock
 net auch das feur der trübsal den Menschen vnd bewert ihn
2. COR. 12. daß er nicht zerfleußt in wollüsten dieses lebens / vnd sich sei
 ner gaben nicht oberhept. Vnd wie das feur stets ob sich sei
PSAL. 78. get/ also treibt auch das heilig Creuz den Menschen dahin/
ESAI. 26. daß er Gott sucht vnd zu ihm in himmel ruft.

Weiter wie das Wasser die Egypter im roten Meer
 ertrencket hat/ also werden auch die feind der gleubigen/ das
 ist vntugenden vñnd laster erseufft vnd ertrencket mit creuz
 vnd leiden. Vnd wie die Stätt vnd Schlöffer für fest gehal
 ten werden/ vmb die viel wassers ringsweiß herum geht/
 also sind die auch sicherer vor geistlichen Feinden / die mit
 vieler trübsal vmbgeben sind / daß so sie gar kein Creuz hetten.
GEN. 7. Ja wie das Wasser das Schiff erhöhet/ wenn es groß wirt
 vñnd wechß/ also erhöhet auch trübsal den gleubigen vñnd
 macht das er noch mehr zunimpt/ vnd wie wasser wechß vnd
 reinig

Des glaubens / in dem I. Artickel.

reiniget was vn sauber ist / also auch das heilig Creuz den Menschen / Daher es auch Christus ein Lauff / das ist ein wech oder bad nennet. Vnd wie mit Wasser starker Wein gemisteret wirt / das er dem blöden haupt nicht schade / also wirt auch zeitliche freud auff Erden mit trübsal gewesseret / das sie vns schwache Menschen nicht verderblich vnd schedlich sey. Jet wie mit Wasser fiewr außgelöscht wirt / also die brunst vnordenlicher vnd falscher liebe / durch creuz vnd leiden. In summa wie Fiewr vnnnd Wasser notwendige ding sind / also auch trübsal vnd leiden. Dann zum höchsten gut vnd ins himmelreich kompt man durch viel trübsal / wie die Schrift zeuget / vnd aller heiligen vnd Gottes kinderen exempel.

Matth. 20.

Acto. 14.

Luc. 2 4.

I. Nun ich hab jet verstanden / wader böse ding kommen vnnnd warzu das heilig Creuz so Gott einem zuschickt / muß vnd gut sey / auß welchem ich wol schliessen kan / das on zweifel alsamet / das Gott geschaffen hat / muß gut sein / dieweil auch das / welches schier alle Welt für böß achtet / zu so vielen dingen gut ist.

Aber ich bitt dich / sag mir mit kurzen worten / warzu alle ding in einer gemein gut seien. Dann es lest sich ansehen das etliche Creaturen vnnütz / ja schedlich seien / als da sind / Schlangen / Fliegen / Spinnen vnd dergleichen. H. Es ist nicht allein kindtlich / wenn einer meint es sey ein ding nicht gut darumb / das es nicht gut zuessen ist / oder den bauch nicht fült / sonder es ist auch gefehrlich / ja vast vnrecht etwas für böß halten / das gut ist / vnd also nicht allein die guten Creaturen Gottes anklagen / sonder auch jren Schöpffer schelten. Weißest du schon nicht warzu diß oder das gut sey / so weißt ein anderer. Ist etwas schon schedlich wenn man nicht

Das I. Gesprech von den Früchten

recht mit vmbgeht/ so ist es doch nützlich vnd derhalben gut/
wenn mans braucht wie mans soll brauchen. Was ist schö-
ners vnnnd lieblichers dann ein Feuer/ das hell daher leuchtet
vnd brinnet/ auch nütlichers/ dann so es kochet vnd wermet
Doch ist es schädlich vnd machet schmerzen dem der sich dar
mit brennt/ wolt man aber drum auß dem gleich schliessen
wollen/ das Feuer sey kein nütz/ vnd Gott der da güt ist/ solt
es nicht gemacht haben? J. Nein freilich/ das wer ein grober
mensch/ ja ein grosser vnuerstand ahn einem/ der das thette.
H. Also mach die rechnung mit den vbrigen Creaturen
Gottes auch. Was heist man für schädlicher vnd böser dann
Gifft/ doch wenn man das selbig brauche wie man soll/ ist
vnd wirt es ein gute köstliche arznei/ vnnnd hilfft dem Men-
schen zur gesundheit. Dann so es gar nirgents zu gut were/
würde man es on zweiffel in den Apoteken nicht haben/ noch
haben lassen/ würde auch vonn Gott nicht geschaffen sein.
Derhalben ist es noch waar vnwidersprechenlich/ das/ wie
wir oben auß der Schrift dargethan habē/ alles was Gott
der Herr geschaffen vnd zubereitet hat/ gut ist/ vnd sehr gut.
J. Warzu aber gut? H. Entweder zur narung/ als Kraut
vnd Gras/ vnnnd frucht der Beumen/ oder zu hilff vnd beis-
stand dem Menschē/ als etliche thier/ Ross/ Esel/ Ochsen u.
oder den menschen zu demütigen/ als Rucken/ Flöh/ deren
der Mensch sich kaum erweren mag/ vnnnd sind doch so viel
kleiner dann er/ was macht er denn auß im selber? Oder aber
zu vnderweisen vnd leeren/ als Ambeissen/ von welchen vns
die Schrift heist weißheit lernen vnd faulheit fliehen/ Item
Schlangen vnd Tauben/ von denen wir flugheit vnd einfalt-
tigkeit nach der lehr Christi lernen sollen/ oder zur vbung vnd
bewerung vnserer gedult/ als Nattern/ Meuß/ Ratten/ u.
Oder

Iob. 12.

Prou. 6.

Matth. 10.

Des glaubens / in dem I. Artickel.

Oder zum trost vnnnd lust / wie die hübschen wolfschmecken
den Blumen : oder zur arhney / wie die Wurzlen / Kreuter /
vnd dergleichen / oder zu straff den bösen / als das Hellsch
vnd ewig Feur / das vns der allmechtig Gott vnnnd Vatter
der ein Schöpffer ist Himmelsreichs vnnnd Erdsreichs / gene
diglich behüten wöll / vnns aber geben das ewig vnd selig le
ben / durch Jesum Christum seinen lieben Son vnd vnseren
lieben Herren Amen.

J. Wolten wir jeh auff hören miteinander vonn den
früchten des glaubens reden ? H. Ja auff diß mal. Dann es
ist lang genug von ein Artickel geredt: Morgen wils Gott /
so wollen wir den anderen für vns nemmen / vnd lügen was
er außrichten werde beim Menschen / so er von ihm anderst
recht vnd vonn gangem herken geglaube wirt. J. Wol. So
geb dir Gott ein gute nacht. H. Behüt dich Gott allweg /
eins laß vns nicht vergessen. J. Was ist das? H. Weil wir
sehen das die werck des glaubens / vonn denen wir geredt ha
ben / nicht so fleißig vnd ernstlich von vns geschehen / wie sie
soltten von den waren gleubigen / das wir hinacht vnd allweg
den Herren vmb mehrung vnd stärke des glaubens anrufen
vnd bitten / damit wir durch vnd vonn dem selben glauben
an Gott Vatter den allmechtigen / Schöpffer Himmels
vnd der Erden / getrieben werden zu einem neuen / Gottes
ligen vnd heiligen leben / vnd zu allen von Gott eingesezten
vnd befohlne guten wercken. J. Wolan du sagst
vnd ermanest recht / der lieb Herr vnd Meister
Jesum Christum lehre vns betten
H. Amen.

Luc. 14

Ende des ersten Besprechs.

Zwey Bespreche/

Sonn den Früchten

vnd wercken/welche auß dem glauben in dem andern vnd dritten Artickel
vnsers vralten vnd Christlichen Glaubens her
wachsen vnd kommen werden / sampt
einer Vorrede.

Durch W. Johannem Brandmüllern
von Bibrach / jetzt Pfarrer in mindrem Basel.

Christus Jesus spricht Johann. 16.

Wenn der Tröster/der heilig Geist kompt/ so wirt er die Wele
straaffen vmb die sünd/ daß sie nicht glauben in mich.
Denn so ihr nicht glaubet/ das ichs bin/ so werdet ihr sterben
in eweren sünden/ Johan. 8.

Bedruckt zu Franckfurt am Mayn/
durch Peter Schmidt.

1566.

1700
Johann von Friedberg
Herrn von Friedberg
Herrn von Friedberg
Herrn von Friedberg
Herrn von Friedberg

1701
Johann von Friedberg
Herrn von Friedberg
Herrn von Friedberg
Herrn von Friedberg
Herrn von Friedberg

1702
Johann von Friedberg
Herrn von Friedberg
Herrn von Friedberg
Herrn von Friedberg
Herrn von Friedberg

1703
Johann von Friedberg
Herrn von Friedberg
Herrn von Friedberg
Herrn von Friedberg
Herrn von Friedberg

Den Edlen / Bestrengen / Ehren=
uesten / frommen / fürsichtigen / ersamen
vnd weisen Herren Burgemeistern / vnd Rath der
Statt Basel / meinen gnedigen vnd lieben
Herren / Gnad vndt fried.

S werden vornn vielen / die
Euangelischen vñ Christenleut /
vnd sonderlich ihre Predicanten
vnd Lehrer / gezeigen vnd ange=
klagt / als weren sie die / welche da
nicht allein ab gefallen seind vom
Christlichen / vralten vnd Aposto
lischen glauben / vñnd abtrünnig worden von der
Catholischen Kirchen / sondern auch verbieten die
guten werck. Daß aber solches ein falsche ankla
gung sey / Könnte ich wol mit villerley Argumenten /
bewärnissen vnd exempeln darthun. Aber hie vnd
auff dißmal beger ich von solchen Elegern allein dz
erstlich zu wissen / mit was grund sie das beweisen
wollen / das die vom waren vnd Christlichen glau
ben abgetreten sein / die doch keinen andern glau
ben haben vnd lehren / den den / der in Jesum Chris
tum gerichtet ist / als in den einigen Heiland vnd
Seligmacher der welt / vñ durch welchen Christus
in vns wonet / als das Haupt seiner Kirchen / vnd
wir in ihm als die glider seines leibs / welche durch
sein blut gereiniget vnd erlöst sind. Zum anderen
bege ich von jnen zuuerstehn / mit welchen schriff
ten sie

Vorrede vber das

ten sie doch beweren können / daß das gute werck
verwerffen vnnnd verbieten heisse / wenn man nur
nichts haltet auff die werck / welche Gott der allein
gut ist / nirgents geheissen vn̄ befohlen hat / ja von
welchen er selber zeuget / man diene im nur vergeb
lich damit / dieweil sie nichts dan̄ menschen gebort
sein: oder wenn man lehrt man solle nit der meinung
vnd zu dem end sich auch in recht guten vnnnd von
Gott gelerten vnd eingesetzten wercken vben / daß
man dadurch verzeihung der sündē / gerechtigkeit
vor Gott vnd ewiges leben (das ein lautere Gottes
gab ist durch Christū Jesum vn̄sern Herrn / welcher
vmb vn̄ser sünd willen dahin gegeben / vnnnd vmb
vn̄ser gerechtigkeit willen aufferweckt ist) erwerbe
vnd verdienen wölle: doch sol man die nit vnder we
gē lassen / sonder on vnderlaß vn̄ on verdruß gute
wircken / den glauben hiemit zu bezeugen / vn̄ dem
Herrn vn̄serm Gott für seine gutthaten danckbar
keit zu zeigen / vnd ein gut gewissen (welches der
glaub machet) zu bewaren vnd zu behalten. Aber
ich hoffes sein keine menschen auff dē gangen Erd
reich so weiß vnd kling / so geschickt vnd gelehrt / die
aus der h. Schrift vnd mit Gottes Wort beweisen
können / das also lehren vnd halten / heisse oder sey /
vom Christlichen glauben abführen / vnd die guten
vnd Gott gefellige werck verbieten. Wer den glau
ben in den Herrn Jesum lehrt / der lehrt den rechten
vnd seligmachenden glauben / vn̄ das allerhöchste
vnd notwendigste vnter allen guten wercken / den
höchsten Gottesdienst / die höchste gehorsame. Dan̄
der

ander vnd dritte Gespräch.

der glaub gibt Gott sein ehr/ in dem daß er inhalt
vnd hat nit für ein bild oder gözen/ sonder für ein
warhafftigen/ weisen/ gerechten/ barmherzigen/
allmechtigen Gott/ vnd ein vrhaber vnd geber al-
les gute/ der sich vnser treulich anneme/ erbarme/
vns erhöere vñ helffe/ der vns aus reicher gnad/ on
alle vnser verdienst/ vmb Christi seines geliebten
Sons willen/ alle vnser sünd zudecken/ deren nim
mer mehr gedentē wölle/ auch des Sons gehorsam
vnd gerechtigkeit/ vns durch den glaubē zurechnē
vñ ewige erbschafft vns werdē wöl lassen. Größer
ding kan vnd mag Gott dē Herrn nit zugemessen
vnd gegeben werden. Vnd solche ehr jm können zu
schreiben vñ geben/ ist weißheit vber alle weißheit/
gerechtigkeit vber alle gerechtigkeit/ ein opffer vñ
Gottesdienst/ vber alle opffer vnd Gottesdienst.
Dz nu jeczliche schreiē/ man verbiete gute werck/
weil wir sagen/ dz man allein durch den glaubē an
Christo hangend/ gen himel kōme/ thut man vns
gewalt vnd vnrecht. Dañ wir gar nit wider gute
werck lehren/ sond treiben vnd vermanen/ dz man
den weg auff erden wol bawē sol/ also/ dz wir alhie
gegen and züchrig/ gehorsamlich/ gedültig vñ dien-
stlich leben: vñ solches lehren wir eben als dañ/ weñ
wir den glaubē an den son Gottes Jesum Christū/
8 für vns gestorben vñ auferstandē ist/ lehre. Dañ
wir bekennen/ dz solcher glaubē durch wirkung des
h. Geists/ hernach so wir gerecht vñ heilig dadurch
gerechnet vnd worden sind/ gute werck durch vns
vbet/ nēlich die liebe gegen den nechsten/ bitten zu

Vorrede vber das

Gott/vnd leidē allerley verfolgung/ıc. Derhalbē
dünckt mich die red (so etliche sagen/ es sein gute
werck verboten/ wenn wir den glauben predigen)
auch/ wie dort einer schreibt/gleich sein der red/als
wen ich sprech zu einē krankē/Hettestu die gesund-
heit/so hettestu die werck der glidmaß alle/on wel-
che aller glidmaß würcken nichts ist. Vnd er wolte
drauß nemen/ich het 8 glidmaß werck verbottē/so
ich doch gemeint/ die gesundtheit zunor muß sein/
vnd würckē alle werck aller glidmassen. Also auch 8
glaub/muß Werckmeister vñ Hauptman sein in al-
len werckē/od seind gar nichts. Wie aber ein gesun-
der vñ lebendiger mensch sich stets vben/ regē vñ
bewegen muß/vnd etwas wircken: also wirt auch 8
gesund vñ lebēdig glaub an Gott den Vatter/vñ
in Jesum Christū seinen einigen Son/vñ in denh.
Geist/nit können stil/müßig vñ faul bleiben/sond
muß durch die liebe zu allen gutē wercken thätig/
krefftig vñ würckend sein/bey jedem nach seinem
beruff. Vñ das nit wed von belonung wegē im ewi-
gen lebē/den dz folger von jm selb/ noch aus forche
8 Hellen/deren wir schon entruñen/sondñ aus lau-
terer liebe vñ lust zu dē Herren vñ aller gerechtig-
keit/wie solchs L. G. vñ L. W. auch aus disen 12. ge-
sprechen von den fruchtē vñ zeichen des glaubē/
gnugsamlich (als ich hoff) erkennen vñ verstehn
wirt:vñ sonderlich aus dem 2. vñ 3. gesprech/wel-
che ich ewer G. vñ L. W. insonderheit wil dedicirē
vñ zugeschriben habē. Ich kan wol erkenen/ 12. Fr-
sam vñnd weiß/gnedig mein liebe Herren/ das ich
L. G.

ander vnd dritte Gespräch.

L. G. vnd L. W. auch eweren getrewen Bürgern
vnd Vnderthanen zu statt vnd land / insonders ei
ner löblichen Vniuersitet alhie zu Basel / viel mehr
schuldig bin / dan solches klein werck vñ ringe gab.
Dan von dem jar an / da man zelt hat von der ge
burt Christi vnser Herr 1551. ist mir souil ehren/
liebs vnd guts hie beschehen / bis auff den heutigen
tag / dz ichs nit wiß gelten mag. Ich wil aber mein
bestes thun / sampt meinen lieben vnd getrewen mit
arbeitern allhie in Gottes Wort / mit lehren vñnd
betten in der vnd für die Kirchen / so weit mir Gott
gnad vñ verstand verleicht / wie bißher etliche jar /
also auch forthin / vñ jetz mit dem zuschreiben diser
nachfolgende zweien Dialogis etlicher maß mein
danckbar gemüt gegen L. G. vnd L. W. erzeigen.
Sie aber hieneben gebetten haben / sie wölle solche
mein arbeit im besten verstehn / vnd mich alzeit be
sohlen lassen sein. Der barmherzige Gott vnd
trewe Vatter im Himmel wölle vns alle in seinem
gnedigen schutz vnd schirm erhalten / in gleubiger
bekantnis fortführen / vñnd vor sünd vnd leid / ir
thumb vñnd ergernis bewaren / durch Christum
Jesum / Amen. Datum zu Basel im jar der min
dern zal 66.

L. G. vnd L. W.

gehorsamer

M. Johannes Brandmüller /
vnwürdiger Lencprieester zu
S. Theodor.

Das ander Gesprech von dem an-
deren Artickel des Glaubens vnd
seinen wercken.

Jacob.



Mitten tag/ Brüder Hans.

H. Den geh vns Gott. Bistu vorhan-
den? J. Ja. vnd wolt gern weiter von
dir hören/ was die Artickel vnser glauf-
bens bey denen / die es mit rechtglaubig-
em herzen gefasset haben / guts wir-
cken vnnnd aufrichten. H. Wolan so

sprich den andern Artickel. J. Vnd (ich glaub) inn
Jesum Christum seinen einigen Son/vn-

sern Herren. H. Nun dieser Artickel wil vnd soll (wie
auch die anderen all) nicht allein verstanden vnd glaubt/son-
der auch mit munde bekennet/ vnd mit guten wercken bezeug-
et werden. J. Warumb verstanden? H. Das wir nicht
gleich seien oder werden den Jüden nach dem fleisch/welche
Mosen vnnnd die Propheten wol lesen/ aber mit vnerkann-
nus des / von dem sie geschrieben haben: oder den Rinnen ^{2. Cor. 3.}
die den Psalter lesen/ vnd betten/ aber mit vnuerstand/ oder
blöden vnd vnvernünftigen Leuten/die nicht wissen was sie thun/
singen/ oder sagen: oder den vnuernünftigen Vögeln/die ^{Ioann. 8.}
auch schweben können/ vnd aber nicht wissen was. J. Was ^{Marc. 16.}
rumb geglaubt? H. Damit wir nicht in sünden sterben/vnd
b ver

Das 2. Gespräch von den Früchten
verdampft werden. J. Warum mit mund bekennet? H.
Auf das vns Christus der H. Er auch bekenne vor seinem
Himmelischen Vatter/ vnd endlich selig mache. J. Warum
mit guten thaten bezeuget vnd dargethan? H. Damit wir
nicht von Gott dem Herren (welches reich nicht in Worten
steht/ sonder in der krafft) hören müssen/ das dort im Euan-
gelio geschrieben ist: was heisset jr mich Herr/ vnd thut
nicht was ich euch sag? vnd an einem anderen ort: Weichet
alle von mir ihr vbeltheter: vnd/ das wir/ vnnnd ander leut er-
kennen mögen/ das vnser glaubrecht sey/ vnd wir durch den
selben in vns haben wonende den heiligen Geist/ welcher vn-
serem Geist zeugnuß gibt/ das wir Gottes kinder vnd erben
mit Christo sind: Item das wir den glauben/ Christum Je-
sum den heiligen Geist/ vnd alle Himmlische gütter/ durch
sorglose vnd farlessigkeit/ oder vbelthaten vnd vngerechtig-
keit nicht wider außschütten vnd verlieren/ sonder das jenig
so vns der Christlich gläub erlanget/ behalten mögen: vnnnd
das wir nicht gleich seien den falschen Jüden/ vnd Gottlos-
sen Kriegsheuten/ die wol mit dem maul Christum einen Kö-
nig vnnnd Herren genennet/ aber darnach verspuwet/ ver-
achtet/ geschlagen/ gecreuziget vnnnd gar getödt haben: wel-
ches noch heutigs tags geschieht von denen/ die wol mit dem
maul Christen sind/ aber das Reich Christi vnnnd Christum
selbst in seinen gliedern schenden vnnnd leßeren/ veruolgen
vnd vertreiben/ martern vnnnd peinigen. Item die so gleich
Euangelischen nammen tragen/ ihre Brüder erfrieren/ in
hunger vnd kutter/ ohn trost vnd hülff lassen/ vnd vber das
mit vnbilligkeit sie plagen/ betrüben vnd bekömmern. Wer
zursach: wie verstehst du diesen anderen articel des glaubens:
vnd wie vil stück bekennest im selbigen? J. Erstlich bekenn ich
das

Matth. 10.

Rom. 10.

1. Cor. 4.

Luc. 6.

Matth. 7.

Iohann. 13.

Gal. 3.

Rom. 8.

1. Cor. 6.

1. Tim. 5. 6.

Mar. 14. 15.

Matth. 25.

des glaubens/in dem 2. Artickel.

das ich in Iesum glaub/zum anderen das dieser Iesus/Christus seye/zum dritten Gottes eingebornen Son/zum vierten vnser lieber Herr.

H. Nun wir wollen ein püncktle nach dem andern nemen/vnd fürs erst schauen was der thun werde/der vonn herren glaubt an Iesum/vnd solches nicht wie ein Gleisner mit dem maul allein/sonder wie ein rechtglaubiger inn der that vnnnd mit der warheit bekennet vor den Menschen. I. Was heist in Iesum glauben? H. Glauben das ein Iesus/das ist/ein Heiland vnnnd erlöser seye: das nur ein warer Iesus sey: das Marie der Jungkfrauen Son dieser Iesus sey: das alles das war sey/das er gerede vnnnd gesprochen hat: das auch gewis vnd warhafft sey/was vonn ihm die heilig Schrift zeuget/vnd das er auch vnser Iesus/Beg/Weisheit/Gerechtigkeit/vnnnd Seligmacher seye. I. Welches sind nun die frucht/die der glaub in Iesum mit sich bringet?

H. Wer vngezweiffelt glaubt das ein Iesus/das ist ein Heiland vnnnd Seligmacher der Welt seye/der wirt ohn allen zweiffel auch verstehen vnnnd bekennen müssen/das die ganze Welt/das ist alle Adams kinder/sünder vnnnd kinder des zorns seyen/knecht des Teuffels/des todts vnnnd der verdammnuß würdig vnd werth/ja schuldig des hellischen feurs. I. Wie vnd warumb das? H. Muß die Welt ein Heiland haben/der sie seligmach vnd erlöse von sünden/so muß ie heilich/vorwundt/franck/vnselig/sündhafft/gefangen vnd gebunden/ja verflucht vnd verdampft sein/dann allen die welcke also sind/heilet vnd erlöst man. Es dörfen die gesunden vnnnd starcken des Arges nicht/sonder allein die francken vnd vbelmögenden.

Rom. 3. 9.

Ephc. 2.

Matth. 1.

Matth. 9.

I. Was wirt er weiter thun? H. Noch drey ding. I. Welches

Das 2. Besprech von den fruchtten

Welches ist das erste? J. Das er nicht verzweiflen wirte von wegen seiner sünden/sprechende: sie seyen entweder grösser/ dann das sie ihm vergeben mögen werden/ wie Cain sprach: oder aber so starck vnd hefftig anleben/ das sie nicht können abgelegt/vnd von Jesu dem Lamb Gottes getragen vnd hin genommen werden. Dann warumb wolte er vonn wegen der viele vnd grösse der sünden verzagen? Ist nicht die barmhertzigkeit des H & Xren vnendlich vnnnd ewig? Spricht nicht die Schrifft/ wo die sünd hab vberhand genommen/auff da hab auch die genad noch mehr vberhand genommen/auff das/gleich wie die sünd geherschet hat zu dem tod/also auch hersche die genad durch die gerechtigkeit zum ewigen leben durch Hesum Christum/ der voll der genaden vnnnd warheit ist? Vnd warumb solte ein rechtglaubiger von wegen der anfleblichkeit der sünden also reden/ wie zum zeiten etliche funden werden/die da sprechen/ ich hab ims/oder ihren nicht ver sagen oder abschlahen können: Item/ich kan diesem oder ihrem nicht verzeihen/vnd dergleichen. Dann solte dem/der allerley suchten vnd krankheiten heile kan/irgent ein kranckheit zu schwer oder zu starck sein/das er sie nicht vonn seinen gleubigen vertreiben vnd verzagen köndte? J. Wenn aber einer lang auff die hülff vnd erlösung dieses Jesu wartet/vnd er darzwischen in sünden stecken bleibt? H. Man sol nicht destominder nicht verzagen/sonder mit der gleubigen Heydin auß Chananea daffter anhalten im gebet/vnd beharren im glauben. Dieser arhet Jesus ist nicht allein willig vnnnd mechtig zu helfen/sonder auch fürsichtig vnd weiß/also das er baß weißt/wie/wa/vnd wens am besten ist/den wirs wissen mögen. Es verharret doch ein Spiler vnd fere in seinem spielen für/wenn er schon viel einanderen nach verspillet vnd verthut.

Gen. 4.

Iohan. 1.

Psal. 136.

Rom. 6.

Iohan. 1.

Matth. 4.

Acto. 10.

Matth. 15.

Des glaubens / in dem 2. Artickel.

thut. Dann er hoffet vnnnd glaube immerdar / er werde noch ein mahl gewinnen / vnd seines schadens wider einkommen: wiewol manchen das hoffen vnnnd harren / machet (wie das sprichwort lautet) zum grossen Narren. Da/da aber kan es kein fehlen/wenn er im glauben verharret biß an das end. Dann sehen / spricht der Weis mann auff die vorigen Geschlechter / vnd nemmen war: Ist je jemand der auff den Herren verhofft hat/geschendt worden?oder ist je einer der in seiner forcht blicken / von jm verlassen worden?oder wer hat in je angerüffet mit treuwen/den er verachtet habe? Dann je so ist Gott barmhertzig vnd gnedig/ die sünd verzeuchter / vnd hilfft zur zeit der noth. Wee den schwachen herzen / vnd den müden henden/vñ dem sündler der auff zweyen strassen geht. Wehe dem schwachen herzen: Dann es glaubt vnd vertraut nicht auff den Herren / vnd deßhalb wirt es auch von Gott nicht beschirmt. Wee euch die die gadult verloren haben: was wöllet ihr thun/ wenn euch der Herr heimsuchen wirt?

Ecclef. 2.

Aber hör jes auch die andere frucht/die der bringe wirt/ der da glaube / daß nirgent ein Jesus vnd gemeiner Heiland vorhanden sey/der da wölle das alle menschen genesen vnd selig werden? vnd kommen zu der erkentnis der warheit. Welches ist dieselbe? N. Er wirt nicht bald oder leichtlich an ander leuten verzagen / viel minder sie richten vnnnd verdammen/ ob sie schon in sünden oder irsalen stecken/ sonder viel mehr gegen ihnen freundlich sein/ sie leren/dulden/mit sanfftmut straffen/ ob ihnen Gott etwan böß gebe die warheit zu erkennen/ vnd wid erzu keeren von des Teuffels strick/ von welchem sie gefangen sind nach seinem willen. Es sind zwölff stund im tag/wer weiß wenn der Herr Jesus kompt

1. Tim. 2.

2. Tim. 2.

han. 12.

Das 2. Gespräch von den Früchten

Ezech. 3.

Matth. 10.

Luc. 9. 23.

Rom. 11.

Malach. 13.

Luc. 9.

Rom. 2.

1. Pet. 3.

Matth. 11.

Heb. 11.

Luc. 2.

Acto. 2.

vnd dem armen vnd verirren Schaff hilffte: Gleicher weiß wie der gleubig vnnnd fromm nicht selig wirt / der nicht bis ans end verharret / also wirt der vngleubig vnnnd böß nicht verdampft / der nicht im vnglauben vnnnd schalckheit bleibet bis ans end. Daher dort der Herr recht zu den knechten / die nur zuwil wißig vnnnd eiferig sein wolten / vnd das vnfraut außzureutten: Nicht also / auff daß jr nicht damit auch den Weizen außrauffen / so jr das vnfraut außreutten. Lassets beide miteinander wachsen biß zu der ernde/ze. Vnd an ein andern ort / da seine Jünger Jacobus vnd Johannes sprach / als sie sahen daß die Samariter Jesum nicht wolten annehmen / HErr wiltu / so wollen wir sagen / das feur vom himmel falle vnd verzere sie / wie Elias that: wandt er (der HErr Jesus) sich vnd beschalt sie vnnnd sprach: Wissen ihr nicht welches Geists (kinder) jr sind? Dann des Menschen Sohn ist nicht kommen der menschen seelen zu verderben / sondern zu erhaltē. Auch des süßen Herzens Jesu Christi / daß er so mild vnd langmütig gegen den armen Sündern ist. H. Da sag von. Sind aber die ihm so vngleich die von stund an im harnisch sind vnd verfolgen / ja brennen vnd tödten wollen / diejenigen / die jr lehr vnd meinung / vnd falsche Gottediens nicht annehmen wollen / oder können.

3. Welches ist nun die dritte frucht / die der glaub an Jesum im menschen bringet? H. Wer von herzen glaubt / da ein solcher Heyland vnd helffer vorhanden sey / der die Sünder von iren sünden erlösen wolle / möge / wisse / werde / nicht mehr dann daß man im glauben zu ihm gang vnd kom: der wirt von allen zweiffel in suchen nach ihm fragen / gern daß ihm sich verfügen da er ist vnd sein wil / als im Tempel vnd an den orten / da man in seinem namen versamlet / vnnnd sein

des glaubens / in dem 2. Artickel.

nam angereiffet wirt. Daß so in die / so mit leiblichen frantzosen
 heiten beladen gewesen sind / so ernstlich gesucht vnd zu ihm
 trungen sind / da er noch leiblich vnd sichtbarlich auff Erden
 gewandelt hat: solten dann nicht auch die / welche der frantzosen
 heit irer seel empfinden / das ist ire sünd erkennen / in von her-
 ren suchen / eilentes zu im lauffen vnd ruffen? Herodes der
 kindt-mörder / vnd die gottlosen Jüden / haben fleißig nach
 diesem Jesu geforschet vnd in gesucht / vnd daß allein darumb
 das sie in vmbbringen vnd tödten möchten. Hat nun der vn-
 glaub in diesen gottlosen vnd blutdürstigen Leuten souil ver-
 mögen in aller Teuffel nammen / der jr Vatter ist: vnd der
 glaub in den gottseligen / die da hungeret vnd dürstet nach
 der gerechtigkeit / sollte nicht die krafft haben in zu ihrem heil
 zu suchen / inn Gottes nammen / der ihnen / darumb das sie
 Jesum seinen durch den glauben angenommen / gewalt geben
 hat / das sie seine kinder werden? S. Johannes sagt wol an-
 derst dauon in seiner Canonick: Kindlin / spricht er / ihr sind
 von Gott / vnd haben jene überwunden: Dann der in euch
 ist / ist grösser dann der / der in der Welt ist.

Die weil aber oben gesagt ist / das in Jesum glauben/
 heisse nicht nur allein / glauben das ein JESUS sey / sondern
 auch das nicht mehr dann nur einer seye / der ein warer / rech-
 ter vnd ewiger Jesus oder Heiland möge genennet werden /
 vnd das der Son Mariæ der reinen Juncfrawen / die dem
 frommen Mann Joseph ist vermählet gewesen / derselb sey
 es vnd sonst kein anderer: So wollen wir sehen was solcher
 glaub guts aufrichten werde / da er in der warheit ist. I. Ich
 wils gern hören. N. Nu der solchs glaube / nemlich daß nur
 ein Seligmacher sey / vnd sonst in keinem anderen kein heil /
 der wirt die erlösung von sünden / ewiges heil vnd seligkeit /
 in sei-

Matth. 18.

Psal. 145.

Marc. 5.

Ioan. 6.

Matth. 2.

Ioan. 8.

Ioan. 1.

1. Ioan. 4.

Acto. 4.

Matth. 2.

Das 2. Gespräch von den fruchten

in keinem anderen suchen / dann allein inn diesem Jesu / der auß Maria der Jungfrawen geboren ist. **J.** Was ist in keinem anderen? **H.** In keinem anderen ding / es habe namen vnd heisse wie es wöl: Nicht in seiner Mutter wiewol sie sonst gebenedeiet vnd hochgelobt ist vnder allen Weiberen: nicht in Mose: nicht in Abraham / nicht in Petro / Paulo / oder anderen heiligen / auch noch viel minder in vnd bey ihm selbst oder in seinen eignen werken / in eusserlichen ordnungen / oder ceremonien u. Ach sie sind viel viel zu viel darzu / das sie erlösung / das ist / verzeihung der sünden / huld vnnnd genad Gottes / vnd ewiges leben erlangen mögen.

J. Was wirt er mehr thun? **H.** Er wirt diesen einigen vnd Himmelschen erlöser Jesum sonderlich vnd höchlich lieb / vnd in grossen ehren haben. Dann seines gleichen ist nirgents / wider im Himmel noch auff Erden / sein namm ist vber alle nammen / er ist nicht ein gemeiner vnd schlechter / sonder ein lebendiger / außerswelter / edler / vnd köstlicher sein bey Gott. Du weißt wenn eins dings viel ist / so helt man es nicht für groß / es ist wolfeil / ja etwan vnwerth vnnnd verachtet. Wenn desselben aber wenig ist / so achtet man es hoch vnnnd groß / ist theur / vnd kostet viel. **J.** Es ist war. **H.** Wolan / wie theur vnd werth / wie hoch vnnnd groß / wie lieb vnd angenehm soll vns dann sein der einig heyland Jesus / der allein der ist / welcher vns von Sünd / Todt / Teuffel / Hell vnnnd ewiger verdammuß erlöset hat / vnd erlösen wirt. Vnd so jemand den **H E R R E N** Jesum Christ nicht lieb hat / der ist an dem thema / maranatha / spricht Paulus / das ist / verbannet zum tod / dann vnser Herr ist kommen / vnnnd wer den nicht annimpt vnd liebet / der wartet vergebens auff einanderem / außserhalb jm ist kein Heiland noch Seligmacher. **J.** So gehn die

LUC. 1.

Tit. 2.

Phil. 2.

1. Pet. 2.

1. Cor. 15.

Es. 43. 45.

Des glaubens / in dem 2. Artickel.

die Jüden weit jr / daß sie meinen ihr Erlöser vnd Messias
werd erst kommen / vnnnd dieser Jesus der Son Marie sey
nicht der waar Heiland der Welt. H. Freilich irren sie heff-
tig / vnd nicht allein sie / sondern alle die / welche nicht bekenn-
nen das Jesus Christus kommen sey in das fleisch / vnd daz
halb auff einen anderen heiland warten. 1. Iohan. 4.

J. Wabey aber sol ich mercken / ob ich volckömlich den
worten Jesu glaube? Dann ist mir recht / so hastu vor eim
weile gesagt / daß das auch heisse in Jesum glauben / wenn
einer seine wort vnd reden für waar hat vnd helt. H. Der dē
Herrn Jesu in seinen worten von herren glauben gib / der
wir vngerechtigkeit hassen / vnd die gerechtigkeit lieben / das
böß meiden / vnd dem guten anhangen / in summa alles das
lassen vnd fliehen / das er in seinem wort verbotten / vnd das
thun vnd dem nachiagen daß er gebotten vnd geheissen hat.
Dann dieweil er der beste Arhet ist / vnd der einig Heiland /
wilt er gewißlich seinen Gleubigen nichts anders angeben
oder fürschreiben / dann das ihnen nützlich / heilsam vnd gut /
ja förderlich ist zu der ewigen freud vnd seligkeit. Wer wolt
im dann nicht folgen? Wenn ein gelehrter Doctor zu dir sag-
te / daß du gewißlich in ein grosse franckheit fallen / so du diß
oder das / daß er dir verbeut / essen oder trincken würdest / wol-
testu dasselbig trincken vnd essen? J. Nein ich / vnd ich glaub
das kein mensch / der gern gesund were vnnnd von der franck-
heit ledig vnd los / das thun würde / so er anderst glaubt das
es nach des Doctors wort on verzug gehn werde. H. Wie
kompt er denn / mein lieber Bruder / daß man nicht der sched-
lichen vnnnd verderblichen dingen / die vns Jesus Christus
in seiner gesunden vnnnd heilsamen lehr verbotten hat / auch
müssig geht? J. Bileicht ist das die schuld / daß man nicht
glaubt /

Das 2. Gespräch von den fruchtten

glaubi/das es also geschehen werd/wie der Herr Jesus redt
H. On zweiffel. Dann glaubte der ungerecht vnd vntrew
Matth. 25. Mensch disen worten/da Jesus spricht: Sie nemlich die
ungerechten/ die den seinen nichts guts thun/ werden in die
ewigen pein gehn/ aber die gerechten in das ewig leben: truck
das er lenger fortfüre in seiner ungerechtigkeit/ vnnnd nicht
gleich noch heut vom bösen sich zum guten vnd rechten fer-
te/ fürnemlich dieweil diser Jesus an ein anderen ort/ auch
Iohan. 5. also sagt: Es kompt die stund/ in welcher alle die in greben
sind/ werden sein stin hören/ vnnnd werden herfür gehn/ die
da guts gethan haben/ zur aufferstehung des lebens/ die aber
vvels gethan haben/ zur aufferstehung des gerichtes. J. Brin-
get solchs der recht vnd lebendig glaub an Jesum mit sich/
so ist gewiß wenig glauben seh auff Erden. Dann mich
dunckt das schon jeh die zeit gegenwertig sey/ vonn welcher
Matth. 24. der Herr Jesus also prophetirt hat im heiligen Euangelio:
Vnd dieweil die ungerechtigkeit wirt vberhand neimen/ wirt
die liebe in vilen erkalten. H. Es dunckt mich auch. Derhal-
ben wir wol den Herrn zubitten hetten vmb den h. Geist/ der
Iohan. 16. vns vnd die ganze Welt erstlich straffe von wegen der sünd/
das wir nit in Jesum glauben/ das ist das er vns vnsern vns
glauben anzeige vnnnd zuerkennen gebe/ zum anderen/ daß er
vns vom verdampften vnglauben/ zum seligmachenden glau-
ben füre vnnnd bringe/ durch welchen die ungerechtigkeit inn
vns geschwecht werde vnd abneim/ die liebe aber gemehret/
vnd alle tag je lenger inbrünstiger vnd grösser werde/ beyde
gegen Gott vnd dem nechsten.

Aber horch weiter warzuder heilig glaub inn Jesum
den menschen treiben werde. J. Wazur H. Welcher in Je-
sum also glaubi/das er oberzeugt vn gewiß ist in seinem her-
zen/

des glaubens/in dem 2. Articel.

ken/ das er auch sein Jesus sey/ vnd derhalben in auch könne
nach seiner krafft/ vnd wolle nach seiner gütte/ vñ wüsse nach
seiner weißheit/ vnd entlich werde nach seiner warheit/ selig
machen vnd erhalten/ allein dz er jm vnd seinem Wort nicht
mutwilliglich widerstrebe/ sondern durch den glauben zu jm
gang vnd ruffe/ vnd so er mit seiner hülff verzeucht/ gedul-
tiglich auff ihn warte/ vnd der verheissnen seligkeit vnd voll-
kommen erlösung/ so gewiß vnd sicher sey vñ bleibe/ mit steif-
fer zuuersicht vnd hoffnung/ als wenn er schon jetzt erlöst we-
re von allem bösen/ vnd theilhafftig gemacht aller ewigen vñ
hülfflichen gütern/ das er mit dem h. Paulo vnd anderen sei-
nes gleichen frey also sagen könne: Wir sind schon selig wor-
den/ doch in der hoffnung: hoffnung aber lest nit zuschanden Rom. 8. 5.
werden. Welcher (sag ich) also in Jesum glaubt/ nemlich dz
er auch sein heyland/ erlösung/ gerechtigkeit/ heiligung vnd
ewiges leben sey/ den wirt solcher glaub treiben erslich zu ei-
ner rechtschaffen vnd herrlichen bekantnis vñnd beicht setz-
ner eignen sünd vnd bößheit/ seiner verderbten vnd verdam-
lichen art vnd natur/ seines heilosen vñnd verlomen lebens
vnd wesens. J. Das dunckt mich nit ein sonderliche fruchte
des glaubens sein. Dann wer ist der nicht bekenne das er ein
armer Sünder sey? H. O Bruder/ es sind wol viel. die mit
dem mund bekennen/ sie sein arme Sünder/ ich hab aber von
einer rechten vnd herrlichen bekantnis geredt/ die findet man
bey wenigen. Man findet etliche die halten sich selbs so für ge-
recht/ dz sie sich auch von vnseren gemeinen oder kirchen eben
vmb der vrsach willen thun/ vnd newe versamlungen anrich-
ten/ dz sie vermeine man sol mit gemeinschafft haben mit den
gottlosen vnd bösen/ gleichsam als ob sie hernach wenn sie vn-
ser irer versamlung wandlen/ vñter citel puren vnd lauteren
Heiligen woneten.

Das 2. Gespräch von den fruchtten

Man finde auch vnder vns/die so sie etwan einanderem auß-
richten/also sagen: Wir sind all arm Sünder/vnnd ich bin
böser denn ander Leut: Ist ihnen aber als wenig ernst/ als
ein Gauckler ernst ist ihm selbs die nasen abzuhaben/ wie
wol er mit sein gaucklen sich also stelt/ als ob ers thue oder
thun wölle/ thut ihm aber selb nicht wehe. Vnnd wenn ein
anderer im sie abschneiden wolte/wurd er gewis nicht haltē/
sondern sich mit henden vnd füßen weren: Also thun ihm
viel vnder vns auch mit der bekantnis ihrer sünden. Dann
so ein anderer solche gesellen oder gespilen einer sünd zeihen
wil/ inen anzeigen was inen vbel ansteht/ vnd sie straffen/so
wollen sie es glat nicht leiden/ sondern wollen entweder ihre
sünd verleugnen oder verstreichen/ oder auff ein anders tre-
cken oder verkleinern/oder auch zornig werden/vnd ein haß
auff den straffer legen/vnd hiemit das/ so sie leugnen mit de
maul öffentlich mit der that bekennen vnnd waar machen.
Wenn du frant bist/Jacob/ vnd einer sagt du seist frant/
hastus auch für vbel? J. Nein ich/ es dorfft mich wolche
verdriessen/ wenn ich sagte es wer mir wehe vnnd ich were
frant/ vnd man wolte mirs nicht glauben/ das ist/mich nie
für frant halten. H. Also thun ihm die waren gleubigen/
die ihrer seelen frantheit erkennen vnnd empfinden/sie müs-
gen nicht leiden das man sie für frömmen vnd besser schätz-
2. Cor. 12. dann sie sind/wie sagt dort der Apostel Paulus? Ich enthal-
te mich aber des(rühmens) spricht er/auff das nicht jemand
mich höher achte/ denn er an mir sihet/ oder von mir höret.

Nun zum anderen wirt den/ der da glaubt das Jesus
auch sein IESVS vnd Arhet sey/ sein glaub dahin brin-
gen vnnd treiben/ das er sich nicht vber andere stolzigtlich
erheben wirt/sie seien wie böß sie immer wollen/ sonder sich
selbst

des glaubens / in dem 2. Artickel.

selbst von ganzem hertzen demütigen vor Gott vnnnd den
Menschen / wieder heilig Paulus / nach dem er gleubig wor-
den / gethan hat / vnnnd also gesprochen: Das ist je gewislich ^{1. Tim. 1.}
war vnnnd ein theur werdes wort / das Christus Jesus kom-
men ist / die Sünder selig zumachen / vnder welchen ich der
erst / das ist / der sarnemest bin. Dann gleich wie vnder den
franken / ein jeglicher (er sey dann nicht bey ihm selbst) meine
er habe die schwerest frantcheit / vnd es sey kein wee ober sein
wee / vnnnd schier alle gewerb vnd Handwerck sleut wenen /
vnd klagen jr gewerb vñ handwerck sey das böst vnd schlech-
test: also auch / die sich selbst / vnnnd Jesum Christum darzu /
recht erkennen / meinen sie seyen die aller bösten vnd arbeitse-
ligsten vnder denen / die Jesus zu jm rufft / sprechende: Kom-
met her zu mir alle die jr arbeiten vnd beladen sind / Ich wil
euch erquicken. Dann ein jeder empfindt seines lasto vnd sei-
ner bürde der sünden zum allerbesten: vnd weist allweg mehr
auff sich selbst (wenn er anderst ein wenig gut acht auff sich
selbst haben wil) dann auff ein anderen. Diueil er in einem
andern allein die eufferliche laster sehen kan: in jm aber nicht
allein das eufferliche sonder auch das innerlich. Daher er
auch allweg sich selber ehe / dann einem anderen richten / vnd
des argets Jesu nodtärfftig achten wirt / vnnnd derhalben vn-
der jederman sich ernidrigen in seinem hertzen: vnd vor dem
Herren Jesu vnd seiner maiestet also bekennen vnnnd sagen.
Ach was bin ich doch / ich elender / stinkender Sünder / das du ^{Psal. 144.}
o Herr Jesu mich in meiner frantcheit heimsuchst / vnd dich ^{Iob 7.}
meiner so viel vnderwindst vnd annimpst. Bin ich doch viel
minder vnnnd schnöder dann kein Würmlin / das man mit
fassen trit / dann dasselbig hat so viel vnd so grosse ding vonn
seinem Schöpffer nicht empfangen / auch den selben nicht
also

Das 2. Gespräch von den Früchten

also erzürne vñ verlehete mit sünd vñ ungehorsame/wie aber
 leider ich. Nu auß dem wirt die dritt frucht des glaubens an
 Jesum/als in seine Heiland folge. **J.** Welches ist dieselbige?
H. Dancksagung vnd lobpreisung des süßen vnd Seligma-
 chenden namens Jesu. Dann so man pflegt zudancken des
 nen die zu vns in vnserer krankheit allein kommen/vnd lus-
 gen wie wir leben / viel mehr sollen wir dancksagen dem/der
 vns nicht allein besucht hat auß der höhe/sonder auch erlöset
 von vnseren feinden / das ist vom Teuffel / von der Welt/
 von der sünd/vom tod/ von der hell / vnd ewigem verderben
 vnd so die jenigen / welche Jesus vorzeiten nur von des leibs
 krankheiten vnd pesten erlödiget hat / also danckbar gewesen
 sind/wie offtermals im Euangelio geschrieben steht: wie viel
 mehr soll vnd wirt ihu dann loben vnd preisen/vnnd das mit
 guten thaten vnd Worten/sein Volk/das da warlich glaubt/
 er habe es erlöset von der Seelen vnd des leibs ewigem jamer
 vnd schaden/in dem sie sonst immer vnd ewig heften müssen
 sein vnd verbleiben/wenn er inen nicht zu hülff kömten were?
 Welcher ist so vnuerstendig vnd grob / wenn er ein krank
 vnd pesthafftigs Vieh oder thier hat / vnd im es einer heilet
 vñ wid zurecht bringt mit seiner kunst vñ artney / der im mit
 drum dancke/ia auch etwas dargegēthue vnd schencke?oder
 so er wj verloren hat / wie dort Ris der Vatter Saul seine
 Esel/vñ im es einer zeigt wa sie sind? **J.** Es ist also. **H.** Der
 halben sollen wir viel mer lob vnnd danck dem sagen vnd er-
 zeigen/ der die band vnserer Seel auflöset / ja vnns selbst
 entlich heilwertig vnd selig machet. **J.** Was wirt der weiter
 thun/der da glaubt das Jesus auch sein Jesus/das ist Selig-
 macher sey? **H.** Nit in der finsternuß bleiben/sonder im liecht
 wandlen/wie er im liecht ist/das ist seine nechsten mit hassen/
 sonder

Luc. 1.

1. Samu. 9.

Psal. 116.

des glaubens / in dem 2. Articel.

sonder lieben/wie in d. Herr Jesus geliebet hat/ ja sich gegen
 im beweisen/ vnd erzeigen/ wie sich der Herr Jesus gegen im
 erzeigt vñ bewiesen hat. Dañ also spricht der Apostel Johan 1. Iohan. 2.
 nes: wer da sagt/ das er in ihm (dem Herren Jesu) bleibe/ der
 sol auch wandlẽ/ gleich wie er gewandelt hat/ vñ Jesus selbst Iohan. 12.
 rüfft vnd spricht im H. Euangelio: ich bin kommen in die welt
 ein liecht/ auff das/ wer an mich glaube/ nit in finsternuß blei- Iohan. 14.
 be. Vñ abermals: warlich warlich ich sag euch/ wer an mich
 glaube/ d. wirt die werck auch thun/ die ich thu/ vnd wirt grös- Mar. 16.
 sere dañ die thun/ dañ ich gehe zum Vatter. Vnd an ein an
 dern ort: Die zeichẽ aber/ die da volgen werden / denen die da
 glauben sind die: In meinem namen werden sie Teuffel auß- Luther.
 treiben/ mit neuen zungen reden / schlangen vertreiben/ vnd Acto. 16.
 so sie etwas tödlichs trincken/ wirts inẽ nichts schaden / auff Abdie. 1.
 die franken werden sie die hend legen/ so wirts besser mit inẽ Exod. 7.
 werden/ d. ist/ die warẽ gleubigen werdens etlicher maß Jesu
 nachthun/ vñ auch als vil/ als Heiland vñ helffer sein: ja Her-
 ren vñ Götter d. Welt/ wie auch Gott zu Mose spricht: Ich
 hab dich zu einẽ Gott gesetzt vber Pharaon. Dañ ob sie gleich
 nit sichtbare wunderzeichen thun/ so vben sie doch auß Chri-
 sto durch den glauben/ in gebett/ im streit für die warheit/ vñ
 in der liebe/ göttliche grosse/ fruchtbare werck. Zu diser nach-
 folgung Jesu ermanet auch Paulus den Timotheum/ da er 1. Tim. 4.
 spricht: Hab acht auff dich selbst/ vñ auff die leer/ beharr in die-
 sen stücken. dañ wo du solchs thust/ wirstu dich selbst selig ma-
 chen/ vñ die dich hören. Vnd S. Jacob schreibt in seiner E- Iacob. 5.
 pistel also: Lieben Brüder / so jemants vnd euch irren würde
 von der warheit/ vnd jemants beferet in / der soll wissen/ das
 wer den Sünder befehret hat von dem irthumb seines we-
 ges/ der hat einer Seele vom todt geholffen/ vñnd wirt bedes-
 sen die minge der Sünden.

Vnd

Das 2. Gespräch von den fruchten

Luther.

Vnd zwar/wo solche werck geschehen/das nemlich jemand zu Christo bekeert/im glauben gestärket/in Gottseligen leben behalten wirt/da mag man wol räumen/das ein solch werck sey/das durch keinen Reiser/noch Könige/sonder allein durch des Herren Jesu krafft geschehe/vnnd ja so groß ist/vnnd grösser/als das er leiblich Todten aufferweckt hat. Vnnd durch wen solche werck geschehen/der soll nicht ihm selbst die ehr geben/sonder dem/durch welches krafft er sie thut/das ist dem/der also sagt: Ich bin der Weinstock/vnd ihr sind die Reben/wer in mir bleibet/vnd ich in im/der bringet viel frucht/denn on mich könnet ihr nichts thun. Item/ Wer an mich glaubet/wie die Schrift saget/vonn des lebenden stromes des lebendigen wassers fließen. **J.** Dwie ist es so viel ein ander ding vmb den seligmachenden glauben in Jesum/dann schier alle Welt vrtheilet/wenn er das alles mit sich bringt/daer hin kompt.

Iohan. 15.

Iohan. 7.

1. Cor. 7.

Rom. 11.

H. Ich wil dir noch mehr sagen von seiner grossen vn-
schier vngleublichen krafft/wen du hochen wilt. **J.** Dgern
damit ich aus dem mangel vnnd abwesen seiner tugenden
vnd freffen können möge zu erkantnis meines vnglaubens/
welche erkantnis ich halten für ein gute anfang/ja zugang/
zum glauben/denselben auß Gottes barmhertzigkeit vn-
den zu erlangen. Dann Gott hat alle beschloffen vnder den
vnglauben (spricht die Schrift an ein ort) auff das er sich
aller erbarme. **H.** Nun es antwortet dort der **H E R R** Je-
sus seinen Jüngeren/da sie in fragten/warumb sie nicht ha-
ben können ein Teuffel austreiben/vnnd sprach zu ihnen:
vmb ewers vnglaubens willen. Dann ich sag euch warlich/
So ihr ein glauben habt so groß als ein Senfforn/so mö-
get ihr sagen zu diesem Berg: heb dich von hinnen dorthin/so

des glaubens / in dem I. Artickel.

so wird er sich heben: vnnnd euch wirt nichts vnmöglich sein.
Item: Wenn jr glauben haben als ein Senffkorn vnd sagen
zu diesem Maulberbaum: Reiß dich aus / vnd versetz dich
ins Meer/so wirt er euch gehorsam sein. J. Wie sol ich das
verstehn/ zu was berg wird ich (wenn ich glauben hab an Jes
sum) sprechen heb dich? H. Zu deinem eignen Herze/das als Ezech. 11.
so hart ist als ein Berg/oder also hoch (das ist vbermütig vñ Luc. 8.
stolz) vnd das dāz ist vnd nit feuchtigkeit der gnaden Got
tes hat. Wenn du ein glauben hast als groß als ein Senff
korn lin / so wirstu sprechen zu diesem harten Berg/ Versetz
dich/oder heb dich auff/vnd wirff dich ins Meer/so wirts ge
sehen. J. Waraus sol ich es sehen? H. Du solt es aufsehen
von falschem glauben vnd tieffer finsternis/zu Gottes lieche
vnd erkenntnis/ auß vermessenheit eigener kunst vnnnd gerech
tigkeit/zu nidertrechter gottseliger demut/von einem sünd
lichen leben in ein penitentlich vnd besserlich leben. Dañ du
solt wissen/wann dir Gott von deinen sünden hilfft/ vnd sie
inn die tieffe des Meers wirfft / nach seiner verheissung im
Micha am letzten: vnd das du ein gleubige penitens vnnnd
buß wirckst/wie Mattheus / Zachheus / Paulus vnd andere/ Matt. 9.
das ein groß wunderzeichen ist. J. In was Meer aber soll Luc. 19.
vnd wirt es sich versetzen? H. In das Meer der trähen/das Acto. 9.
ist dz du trähen vergiessen wirst vmb dein sünd/ wie Dauid/ Psal. 6.
Petrus/Maria Magdalena/zc. J. Was ist aber der Maul Matt. 26.
berbaum/ zudem der gleubig sprechen wirt / reiß dich aus/ Luc. 7.
vnd versetz dich ins Meer? H. Es ist der Teuffel/wie es et
liche auflegen / dann des Teuffels frucht wachsen eben als
Maulber. J. Wie wachsen sie denn? H. Zum ersten so sind
sie weiß/darnach so werden sie grün/ dannethin braun/dar
nach rot/ zu letzt schwarz: Eben also ist auch des Teuffels
frucht.

Das 2. Besprech von den fruchtten
 frucht. Dann erstlich ist sie weiß/das ist wann du gerafft ein
 wolgefallen an einem Menschen haben/ das ist wann du
 sprichst/ es ist als ein rechtlicher Vatter / ich möchte recht
 wol bey ihm wonen/ vnd ist gar ein feind ding. Die frucht ist
 noch weiß/darnach so wirt sie grün/das ist wenn wir einan-
 der beschawen / wie wir augen haben / vnd wann wir einan-
 der besehen wie wir hend haben / vnd wann wir einander ganz
 wolgefallen. Vnd darnach so wirt sie braun/ das ist wann
 sie einander gehellen. Vnd darnach wirt sie rot/ das ist wenn
 wir die werck volbringen. Vnd zu dem letzten so wirt die vns
 glückhafftigh frucht schwarz/ das ist wenn der rewen kompt/
 daß du gedencst / hat dich der Teuffel beschiffen / was hast
 du gethan/ daß du vmb des kleinen lusts willen dein ehr vers-
 loren hast? Zu dem ersten ist es ein Liebe/ vnd ist gar ein fein
 ding: darnach so wirt es ein leid/ das ist/ wann es die Zischer
 knaben auff den küßlen schlagen / oder die Beckenbuben auff
 den krägen. Zum letzten wirt es dann ein leid / das ist wenn
 der rewen kompt/wie gesagt ist. **J.** Was hat er mehr / der
 Maulberbaum? **H.** Er hat auch bletter/die sind fast leicht.
 Dannes ist gar ein leicht ding vmb bletter / der wind hat sie
 gar bald hinweg geweht/ vnd man gibe sie etlichen wärmen
 zu essen / nemlich den Seidenwürmen/die essen die Maul-
 ber bletter gern / das sind die seydinen Leut: was der berleech-
 ten leut sind / vnd der seydine leut/das ist gemeinlichen leicht
 Volck. **J.** Was ist mehr an einem Maulberbaume? **H.** Die
 frucht ist schwarz/vñ wer sie anrühret/der wirt auch schwarz
 er bescheißt die hend allwegen dran. Also wer bey dem leicht
 Volck wonet/ der bescheißt sich allwegen an jnen / es felt gar
 selten. Vnd darumb so sprich ich mit dem H Erren Jesu/
 Wann du hast einen glauben/als ein Senffkörnin/so wirst du

Ecce. 13.

Des glaubens / in dem 2. Artickel.

du sprechen zu diesem Maulberbaum (das ist zum Teuffel) *Matt. 8. 4.*
 versetz dich auß in das Meer (das ist gang von mir in die ewi-
 gen verdammis) so wirt ers thun / das ist kein böser Geist wirt *1. Iohan. 5.*
 bey dir können bleiben / noch dich anrühren oder vberwinden. *Apoc. 17.*

I. Möcht aber ein gleubiger nicht auch leiblicher weiß/
 ein rechten / sichtbarlichen Berg aufferden versetzen? *H.* Alle *Mar. 9.*
 ding sind möglich dem der da glaubt. Wenn aber jemand *1. Cor. 13. 14.*
 schon allen glauben hette / spricht Paulus / also das er auch
 Berg versetz / vnd hette die liebe nicht / so were er nichts. Da-
 rumb sollen wir / nach seiner Apostolischen lehr nach den be-
 sten gaben streben / insonders nach der liebe. **J.** Ist nun dem
 gleubigen alles möglich / vnnnd ohn zweiffel die Apostel nicht
 schlechten glauben gehabt / dieweil sie grosse wunderzeichen *Acto. 2. 5. 19.*
 gethan haben / als Lucas schreibt inn seinem andern Büch /
 wie kompts dann das wir nicht lesen / das sie je einen Berg
 an ein ander ort gesetzt haben? *H.* Es ist auch nie von nöten
 gewesen / lieber Jacob / zu dent / ist nicht das man drum den *1. Cor. 12.*
 für vngleubig halte / der den glauben wunderzeichen zuthun *Matt. 7.*
 nicht hat / welchen auch ein Gottloser haben kan / wie den Hi- *Iac. 2.*
 storischen / allein das wir den gerecht vnnnd seligmachenden
 glauben hetten / vnd in jm biß ans end verharren mögen / wie
 wol dort etliche schreiben / damit ich etwas weiters auff dein *Vincentius.*
 frag vom versetzen der Berge antworte: es sey ein mal recht *Discipulus.*
 vnd redlich geschehen / das ein gleubiger ein Berg von einem *D. Io. Geiler.*
 ort an ein anders versetzt hab. Dann das sind ire wort: Es ist
 geschehen in dem 120. Jar / da waren etliche Christen bey den *Alias 1225.*
 Heiden / vnd bey einem Heidnischen König / eben als wir je-
 kund Jüden bey vnns haben / aber lügel / also hetten sie auch
 Christen bey jñ. Der König hett gern ein fund erdacht / wie
 sie die Christen möchten tödten / da hett er einen bey jm der

Das 2. Gesprech von den fruchten
sprach/wir wollen jm recht thun / wir wollen sie mit iren Euangelien vberwinden. Sie haben ein Euangelium das sagt also: Ist es sach das jr ein glauben habe so groß als ein Senffkörnlin / so werdet jr sprechen zu diesem Berg/versez dich auß in das Meer/so wirt er es thun. Vnd so wollen wir zu ihnen sprechen / das sie diesen Berg heissen versezen in das Meer/ vnd wann sie es nicht thun / so haben wir dann vrsach das wir sie tödten. Der König sprach / es ist mir lieb/vnd ließ sie beruffen. Sie kamen/der König vnd sein Volck stunden auff einen hauffen. Die Christen stunden auch auff einem hauffen. Da sprach der selb/der es dem König an hett brachte zu den Christen: Ist es auch war / was euwer Jesus hat gesagt? Sie sprachen/Ja. Nun hat er gesagt: Wann du hast ein glauben als groß als ein Senffkörnlin/ so du dann wirst sprechen zu diesem Berg: versez dich auß in das Meer/so wirt er es thun. Ist nun euwer glaub war vnd gerecht/ so sprechet zu diesem Berg/vnd zeigten ihnen ein Berg/das er sich versezt in das Meer/vnd zeigten ihnen auch das Meer/vnd thut ihr das nicht/so must ihr allesamen sterben. Sie erschracken vast vbel. Der Bischoff der vnder den selben Christen war/der gebott ihnen/das sie solten vasten zu Wasser vnd zu Brot/vnd solten Gott den Allmechtigen ernstlich anrufen/das er ihnen zu hülff kem/vnd ihnen iren heiligen glauben bestetiget. Vnd da der tag kam / das sie es solten thun/da kamen die Heiden vnd stunden auff einen hauffen/vnd warteten der Christen/wann sie es nicht thetten/so wolten sie / sie gleich tödten. Da kamen die Christen/vnd stunden auch auff ein hauffen/dan jr waren wenig. Da kam ein stimm zu dem Bischoff/den die Christen vnder ihnen hatten / die sprach: Es ist ein Schächer her mit ein Aug vnder dem Volck / der soll es thun: Er sucht

Des glaubens / in dem 2. Artickel.

suchte in / vnd da er in fand / da hieß er es ihn. Der gute Mann
wert sich vast / er wer der Mann nicht / der solche ding solt
thun / vnd vmb gehorsamkeit willen / so thet ers / vnd fiel ni-
der auff seine knie / vnnnd ruffte Gott den Allmechtigen mit
grossem ernst an / das er den Berg versetze inn das Meer / zu
bestetigung seines heiligen glaubens / das er nicht also vnder-
gieng. Vonn stund an als er diese wort redet / da gieng der
Berg vor angesicht der Heiden in das Meer. Da die Hei-
den das wunderzeichen sahen / da ward der König vnd all sein
Volk gleubig. J. Glaubstu das es also gangen sey? H. Es
ist kein Histori / die man eben glauben muß / dann sie ist nicht
in der Heiligen Bibel verfasst. Doch ist es nicht so gar vn-
gleublich / das es also möchte ein mal ahn eim ort ergangen
sein. Aber ich laß es bleiben wie es ist. Wir wollen noch ein
erkund vnd zeichen des glauben in JESVM anzeigen /
vnd darnach färtfaren in dem was weiter vonn Jesu zuhal-
ten vnd zuglauben ist.

J. Was wirt dann der weiter thun der JESVM
für seinen Seligmacher haltet? vnd glaubt das er durch ihn
auch erlöset sei von seinen feinden? H. Er wirt ihm dienen
ohn forcht sein lebenslang in heiligkeit vnnnd gerechtigkeit die
im gefellig ist. Dañ es hat vns der Herr Jesus nicht darumb
von sünden erlöset / vnd von der sünden sold vnd straff gefrei-
et / das wir jeh thun vnd leben sollen / was vnnnd wie es vns ge-
falle vnd geläst / sonder das wir das vngöttlich wesen / vñ die
weltschen läst verleugnen / vnd züchtig / gerecht / vnd gottse-
liglich lebē in dieser zeit / ja enferig sein zu gutt wercken / als
Paulus redt: Dañ nun so jr frey worden sind von der sünd
(spricht er an eim anderen ort) sind jr knecht worden der ge-
rechtigkeit. Ich wil menschlich dauon redē / vmb der schwach-
heit

Luc. 1.

Tit. 2.

Rom. 6.

Das 2. Gespräch von den Früchten

R. Vualther.

heit wollen eures fleischs/gleich wie ihr eure glieder ergeben haben zu dienst der unreinigkeit vnnnd bosheit/ von einer bosheit zu der anderen: Also ergeben auch nun eure glieder zu dienst der gerechtigkeit/ daß sie heilig werden. Das ist: Der sünden habet ihr mit sollichem fleiß gedienet/ das ihr alle eure glieder/ alle empfindlichkeiten/ alle kresse vnnnd vermögen/ alle gedanken/ vnd in summa was ihr gehabt vnnnd vermögen/ als gehorsame knecht zu ihrem dienst vnd wolgefallen gerichtet/ vnd euch dargegen aller gerechtigkeit ganz entschlagen haben/ als mit welcher ihr nichts zuschaffen haben wollet. Wie kan es dann vnbillich oder vnleiblich gehalten werden/ wenn Gott eben denselbigen fleiß/ eben dieselbigen glieder sampt allem eurem vermögen jedann ihm selbsts forderet/ vnd wil das ihr der gerechtigkeit ganz ergeben/vnnnd von der sünd vberall gefreyet seynd/ wöllet ihr so vnuersehampft sein/ das ihr Gott abschlahen dörfset/ daß ihr der sünd so fleißig geleistet haben? Oder ist jemandt so vnuerständtlich/ daß er meine er sey Gott nicht so viel diensts vnd fleisses schuldig/ als dem Teuffel vnd der sünd? Oder wöllet ihr in dem das ewer heil vnnnd seligkeit farderet/ summa seliger vnd fuller sein/ dann ihr in dem gewesen sind/ so euch zu der verdammniß vnnnd endlichem verderben gedienet hat? Sich/ mein lieber Jacob/ wie so gar nichts vnbillichs oder vntreglichs hie von vns erlösten vnnnd gefreyeten durch Jesum/erforderet wirt/ vnd wie die so vnuersehampft sind/ die sich frey öffentlichen mercken lassen/ Man müte der Welt zuwil zu/man vbergärte die sacht/dann man könne sich nicht an himmel halten/dieweil wir fleisch vnd blut sein/2c. Dañ hie erweist vnd bewert Paulus/das Gott nichts vnzünlichs vnd vntreglichs von vns erfordere/ sonder eben das/das wir vorhin

des glaubens / in dem 2. Artickel.

vorhin selbs freies vnd guts willens der sünd geleistet haben.
 Ach glaubten wir das der jamer vnd schaden dauon vns Jes
 sus erlöst hat / so groß were / als er warlich ist / so wurden wir *Heb. 10.*
 gewislich vns selbs nit gleich wederumb also mutwilliglich
 drein stürzen / sarnemlich nach der erkanten warheit. Dann
 so die Nasen vnd Neuß nit bald wider in die fallen können /
 in denen sie einmal gefangen gewesen / vnd aber drauß ent
 runnen sind / solten dann die gleubigen / nach dem sie entfloz
 hen sind der vnsauberkeit der welt / durch die erkenntnis des *Mat. 12.*
 Herrn vnd heylands Jesu Christi / widerumb in dieselbigen *2. Pet. 2.*
 gestochten vnd vberwunden werden / auff das jnen das leßst *Eccle. 26.*
 erger werde / dann das erst? Da behüt sie Gott trewlich vor /
 vnd geb jnen aber geist vnd gnad / daß sie in der freiheit / in die *Gal. 5.*
 sie der Herr Jesus gesetzt / bestendig / vnd dieselbige nicht ein
 vrsach dem fleisch werden lasset / sondern viel mehr durch die
 liebe (welche die sarnemest frucht des glaubens ist) einander *Ioan. 8. 14.*
 ren dienē / als daß wol ansteht den waren gleubigē / die durch
 Jesum / der die warheit ist / erlöst vnnnd frey gemachet sind / *1. Pet. 2.*
 vñ nu als die recht freyē sich haltē: nit als hettē sie die freyheit
 zum deffel der boßheit / sonder als die knecht Gottes fort
 hin leben sollen.

Nu weiter sollen wir recht glabē an Jesum / so müssen *Luc. 24.*
 wir auch glauben allem dem / das von im geschrieben ist im
 Geset Mosis / in den Propheten / in den Psalmē / das ist im al
 ten Testament / deß gleichen auch im newen / das ist inn den
 Euangelisten vnd Aposteln. J. Wer wil aber mir alles sagē /
 was in disen büchern geschrieben steht? H. Wolanes ist ver
 fasset in ein kurze sum̃ alles das / das vns von disem Jesu zu
 glauben von nöten ist / also das niemandt / ob er schon weder
 schreiben noch lesen / sich entschuldigen möge vnnnd sagen / *Rom. 10.*

Das 2. Gespräch von den Früchten

Ioann. 20.

er habe nicht gewähet was man vonn JESU halten vnd glauben müsse/das man selig werd. Dis ist das wort vonn glauben/dz wir predigen/spricht der Apostel Paulus. Dañ so du mit deinem mund bekennst Jesum / dz er der Herr sey/vnnd glaubst in deinem herzen / das in Gott von den todtten aufferweckt hat / so wirst du selig. Item/der Euangelist Johannes: Auch viel andere zeichen (sagt er) thet Jesus vor seinen Jüngeren / die nicht geschrieben sind inn diesem Buch. Diese aber sind geschrieben / das jr glaubet Jesus sey Christ/ der Son Gottes/vnd das jr durch den glauben das leben habet in seinem nammen. J. So hör ich wol/so man recht in Jesum glauben wil vnnd soll/ das man glauben muß/das er seye Christus Gottes Son vnd vnser Herr? H. Ja. Wie dann weiter in dem andern Artickel / den wir vor vns haben folget. J. Sonst nichts mer? H. Ja man: nemlich das/das in den vbrigen fünf Artickeln vonn diesem Jesu auch steht vund bekennet wirt. Aber wer das ein recht glaubt / der wirt auch das ander alles leichtelich beide von herzen glauben/vnd mit mund bekennen.

Matth. 1.

Matth. 24.

1. Iohann. 2.

J. Wie soll ich nun mich selbst versuchen vnd erkündigen ob ich warlich im glauben an Jesum Christum seye/oder nicht? H. Wenn du glaubst vonn herzen/das Jesus der Son Marie / die dem Joseph ist vermechlet gewesen (doch von ihm nie erkannt worden) seye Christus/das ist/der von Gott gesandt vnnd gesalbet König/ Priester vnd Prophet / der den Vätteren ist vorzeiten verheissen worden: so wirstu keinen anderen für den Messiam oder Christum annehmen vnd halten/ wenn er schon grosse zeichen vnd wunder thun würde / du wirst auch von keinem anderen den Christam / das ist die Salbung/die allerley lehrt/ begeren vnd gewertig

Des glaubens / in dem 2. Artickel.

wertig sein / (wie dort die thorechten Jungfrauen ol von den klugen begeren) dann allein von diesem IESU / die weil von jm allein gesagt ist: Dieser ist es / der mit dem heiligen Geist tauffet. Matth. 24.
Iohan. 1.

I. Was mehr? H. Der Iesum für Christum / vnnnd derhalben für den rechten vnd ewigen Hohenpriester haltet / der da wärllich mit seinem lehren / betten vnnnd opfferen die leut / wider zu Gott füre / mit ihm versöne / ja ihr sünd vnnnd schuld bezalt vnd ewige erlösung erfunden habe: der wirt erstlich kein ander Euangelion annemen / denn das von diesem IESU Christo / ob jm es schon ein Engel vom Himmel predigete: er wirt auch kein Propheten horehen oder glauben / der ihm ein andere lehr oder wort bringt / dann die heilsamen wort vnser Herren Iesu Christi / vnnnd die lehr vonn der Gottseligkeit. Psal. 110.
Heb. 7.
Gal. 1.
2. Iohann. 1.
1. Tim. 6. 2.

Zum anderen / wirt er keine andere fürsprechen vnnnd mitler suchen bey Gott dem Vatter / dann allein diesen Iesum / von welchen S. Paulus also schreibt: Es ist ein mitler zwischen Gott vnd den Menschen (nemlich) der Mensch Iesus Christus / der sich selbst gegeben hat für jederman zu erlösung. Vnd S. Johannes: Meine kindlin / solchs schreib ich euch / auff das jr nicht sündet: vnd ob jemandts sündet / so habe wir einen fürsprechen bey Gott / Iesum Christum / den gerechten / vnd der selb ist die versünung für vnser Sünd: nicht allein aber für die vnser / sonder auch für der ganzen Welt. Wenn einer etwas zuschaffen hette bey ein Keyser / Fürsten oder Herren / vnnnd etwas von irer herrligkeit begeren wolte / müß es aber thun durch einen mitler oder fürsprechen / vnd es möcht ihm vnder allsamen der best vnnnd wolberedest werden / sag mir eins / würde er sich nicht am selben genügen lassen / 1. Iohan. 2.

Das 2. Gesprech von den fruchtten

sen oder meinstu das er den selben wurd faren lassen/vn̄ vmb
ein anderen lügen / oder noch einen oder zween mit ihm schi-
cken/vnd neben in stellen wöllen? J. Ich glaub wenn er nicht
anderst meint / denn das er denn aller besten hab / der es auch
allein außrichten möge / so werd er sich vmb keinen anderen
vmbsehen: Ich glaub auch das mancher sey/der im selbst wol
trawet er könne den handel allein aufffären/ den es verdrich-
sen wärde/wenn man im andere wolte zugeben/gleich als ob
man im nicht genglich vertrauwete. H. Also glaub auch fro-
lich/das es Christo Jesu nicht wol könne gefallen / wenn man
im nicht von hirschen vnnd vberal wol trawet/vnnd andere
Christos neben im haben wil/ oder an sein statt setzen. Dann
er spricht: Ich bin die Thür/so jemand durch mich ingeht/
der wirt selig werden / vnd wirt ein vnd außgehn/vnnd wirt
finden. Vnd abermals: Ich bin der Weg/vnd die warheit/
vnnd das leben/Niemand kompt zum Vatter dann durch
mich.

Ioan. 10. 14.

Eph. 5.
Heb. 10.

Ioan. 1.
Heb. 9.
Ioan. 1.

Zum dritten wirt der/so da glaube in Jesum Christum/
als in den Obersten vnnd größten Priester/sonst ahn kein op-
ffer kein glauben haben / keins anderen sich trösten vnd hal-
ten / dann allein des einigen vnd ein mal geschenehen opfers
am heiligen Creutz / an dem sich dieser Jesus Christus selbst
auff geopferet hat / Gott zu einem süßen geruch / wer das
verachtet/dem ist kein opffer mehr vorhanden / sonder ein er-
schrecklich warten des gerichtes / vnd des Feuopfers/der die
widerwertigen verzere wirt / vnnd sehr straffen alle die/die
dieses Lamb Gottes / welches der Welt sünd hinnimt/mit
füßen treten/vnd sein Blüt vnrein achten / das doch so heil-
lig/rein vnd krefftig ist / das es vns vnd vnser gewissen rein-
get von den todten wercken vnd von aller sünd.

J. Was

des glaubens / in dem 2. Artickel.

J. Was wirt der weiter handeln/der in JESU

Christum glaubt? H. Welcher warlich glaubt/ das er nicht

allein gesalbet ist zum Priester / sonder auch zum König v

ber alle König groß vnnnd mechtig / der wirt diese vier frucht

on zweiffel bringen. Zum ersten wirt er im gern dienen/vnd

lieber wöllen der ganzen welt vnd allen ihren Regenten vr

laub geben / dann diesem König absagen. Ursach: Alle reich

dieser Welt müssen zermalen werden vnd vergehn/ vnd alle

herrschaften / Oberkeiten vnnnd gewalt werden auffgehpt/

vnnnd ein mal/ auffhören müssen/ ja der Satan selbst/ der ein

Fürst vnnnd Gott dieser Welt genennet wirt / muß leistlich

haar lassen/ vberwunden vnd zertretten werden vnnnd diesem

Jesu von Nazareth / der ein König ist vber alle König/ vnd

desse Reich ein ewig reich ist vnnnd kein end hat/ noch haben

wirt/ auch kein anderen gelassen werden. Hettest du ein lust

judienen oder zukriegen/ vnd es weren zween oder noch mehr

Herren vnd Hauptleut/ die knecht vnd dienstleut annehmen

wolten: vnd vnder denen wer einer/ der gut Glück vnd Sieg

allwegen gehabt hette/ so offt er gekriegeret hett/ vnd gebe auch

allen seinen Kriegsleuten / guten sold / machte die wider ge

fund / die verwundet/ vnnnd widerlebendig / die zutod geschla

gen weren/ würdestu nicht dem selben zum aller liebsten zuzie

hen? J. Freilich würd ich. Dann solt ich nicht lieber wöllen

vnder dem sein / vnder welchem der Sieg allwegen gewis

ist/ denn vnder dem / der es ongesehr hinan waget/ vnd offter

mit schanden vberwunden wirt/ dann vberwindet / ob mir

schon jener wolte minder Sold geben/ dann dieser. H. Nun

ist Christus Jesus der/ der vber jederman vnd alsamiet Herr

vnd Meister ist/ vnd den Teuffel vnd Welt sampt iren Kö

nigen vberwinden kan / mit vnd in seinen berüfften/ außer

Psal. 2.
Apoc. 7.

Dan. 2.
1. Cor. 2. 15.

Apoc. 11.
Ioan. 14.

2. Cor. 4.
Gen. 3.

Rom. 16.
Apoc. 12. 17.

LUC. 1.

Apoc. 17.
1. Ioann. 4.

Psal. 60.

Das 2. Gespreech von den fruchten

Matth. 10. 11.

25.

2. Tim. 2.

Iacob. 1.

welten vnnnd gleubigen / der auch allen denen die von herten glauben/seinen teuren nammen bekennen/ vnd die jm in den aller geringsten seiner Brüdern dienen/vnd das nun mit einem kalten Wasserstrunck / geben wil nicht allein gesuntheit vnd leben des leibs/sonder auch / ewige seligkeit vnd rñwjrer Seelen. Derhalben sollen wir gern zulauffen dem König I E S V/redlich vnder ihm kempffen / Ritterlich streiten/vns leiden bis ans end / damit wir die Kron des ewigen lebens erlangen.

1. Pet. 2.

Prou. 24.

Psal. 2.

Proph. 19.

1. Tim. 1.

Welches ist die ander frucht des glaubens an den König Iesum? H. Ehrerbietung vnd forcht. Dann ist man solchs schuldig einem irdischen König / der nun Herr vber ein Land ist / wie viel mehr sol mann ehren vnd fürchten den himmelischen König/der ein Herr ist vber alle Land/ Jüden vnd Heiden? Dann also spricht David von ihm: Dienet dem Herren mit fürchten vnd frolocken in mit zitteren nemen an vnnnd umbfassen den Son/ daß er nicht erzürne werde/daß ihr den weg nicht verlieren. Dann sein zorn wirt bald entbrinnen. Wol allen denen die in ihn vertrauen. Dann als sein Son Salomon spricht / so ist des Königs zorn wie des Löwen brüll/ vnd sein gunst wie der tau auff dem kraut/ darumb so sey Christo Iesu vnserm Gott vnnnd König der ewigkeit/ dem vnzergerlichen vnnnd vnsehbaren / vnd allein weysen vnd vnüberwindlichsten / chr vnnnd preiß von ewigkeit zu ewigkeit / Amen.

Acto. 14.

J. Welches ist die dritt frucht? H. Kein Christglaubigen darumb verachten oder verdammen / daß er vil trübsal in diser welt leiden muß/ auch selbs nicht drum kleinmütig werden/wenn ihm was widerwertigs auff Erden begegnet. Dann durch viel trübsal ist der eingang vnnnd weg zu dem Reich

des glaubens in dem 2. Artickel.
Reich dieses Großmchtigsten Königs Christi.

3. Die vierde? Auch von herzen sich dessen freuen können/ so einer in/ vnd von dieser Welt verhasset vnd ver-
schmecht sein muß. Dann das ist ein zeichen/ daß er aus dem Matth. 5.
Reich dieser Welt versetzt ist in das Reich des ewigen vnnnd
himlischen Königs/ welcher König vor Pontio Pilato ein
gute bekantnis bezeuget hat vnd gesprochen: Mein Reich ist
nicht von dieser Welt/ were mein Reich vonn dieser Welt/
meine Diener würden darumb kempfen/ das ich den Jüden
nicht oberantwortet würde. Aber nun ist mein Reich nicht
von himmen. Vnd zu seinen Jüngern sagt er: Ihr werden Luc. 21.
gehasset sein von jederman (das ist nicht allein von den Ju- 2. Cor. 11.
christen vnd öffentlichen Widerchristen/ sondern auch von
falschen Christen oder Brüdern) vnnnd das vmb meines
Nammens willen. Item: So euch die Welt hasset/ so wisset Ioann. 15.
das sie mich vor euch gehasset hat. Veret ihr von der Welt/
so hette die welt das ihr lieb. Dieweil aber ihr nicht sind von
der welt/ sondern ich hab euch von der welt erwölet/ darumb
hasset euch die welt. Gedenet an meine wort/ do ich euch ge-
sagt hab: Der Knecht ist nicht grösser dann der Herr/ &c.

Merck aber daß in Jesum Christum glauben/ nicht als
sein heist schlechlich glauben das Jesus Christus/ das ist der
gesalbte des Herren sey (dann solchs wissen auch die Teuf- Luc. 4.
fel) sondern auch daß er mein Christus/ vnd mir zu meinem
heil vnd seligkeit gesant sey / vnd nicht zu meinem verderben
oder verdammnis/ wie die verzweiffelten Teuffel sagen/ die ei-
gentlicher von Jesu Christo glauben/ dann ihn oder an ihn:
dieweil sie sprechen: Ach Jesu du Son Gottes/ was haben
wir mit dir zuthun / bist du herkommen vns zupeinigen ehe
dann es zeit ist? Also redt aller samen der Schlangen/ das
e iij sind

Das 2. Gespräch von den fruchten

Matt. 8. sind alle die ein todten glauben haben/der durch den haß vnd
 Iaco. 2. freindschafft thettig ist/ vnd nicht wollen das Christus vber
 Luc. 19. sie herrsche. Aber Abrahams Samen/das ist die rechtleu
 Gal. 5. bigen/deren glaub durch die liebe wirckt/die reden also: Wir
 Sap. 15. wollen vngescheiden sein von Christo Jesu/ dann wir sind
 1. Cor. 6. sein/er hat vns theur erkauft/ in wollen wir allein trawen/
 in lieben/ihm werden wir nachfolgen/ als dem allein guten
 Apoc. 14. Hirten/ Gott geb wo er hin geht: von dem werden wir nicht
 Psal. 73. weichen/ in wollen wir anhangen/ in wollen wir nicht lassen
 Cant. 3. gehn (wenn er sich schon gestellt als woll er nit bey vns blei
 Gen. 32. ben/ oder vns nicht bey ihm haben/ wie er dem Patriarchen
 Luc. 24. Jacob thet/ vnd den zweien Jüngeren die gen Emaus gen
 gen) vnd das biß so lang/ das er vns benedeiet mit allerley
 Geistlicher benedeiung/ wo möchten wir doch hin gehn/das
 vns baß were? Seine wort/sind wort des ewigen lebens/vnd
 Ioan. 6. süßer dann Honig/ seine leffen sind holdselig/vnd gnadrei
 Psal. 119. che liebliche ist in sie gegossen/sein Nam ist ein frisch wolriech
 45. ende salb/vnd ein außgegossen öl/ dauon das ganze Haus
 Cant. 1. Gottes wolseth meckelt/sein liebe ist lieblicher dann Wein/von
 Ioan. 1. seiner völle haben wir all empfangen genad vmb genad/ wer
 Rom. 8. wil vns von im scheiden? Ob er vns gleich tödtet/wollen
 Iob. 13. wir doch auff ihn hoffen/das ist/ vns nichts dann alles guts
 zu ihm versehen/ vnd von im gewertig sein/warumb sind ih
 Psal. 42. nun o vnser Seelen so gar erschlagen/vnd machet vns fahm
 merhafft/hoffet in Christum vnsern Herrn vnd Gott/ dann
 wir werden im noch für das bewiesen heil danck sagen vor sei
 nem angesicht.

Sodem nun also ist/so wollen wir sehen was guts bey de
 Menschen das wircken werde/so er nicht allein Jesum Chri
 stum zu sein/sonder auch in vnd an Jesum als in seinen Chri
 stum vonn Herken glaubt/ das ist/ was der thun wercke/

des glaubens/in dem 2. Artikel.

der nicht ein Teuffelsglauben / sonder ein waren Christli-
chen glauben hat / vnnnd nicht ein falscher / sonder ein rechter
Christ ist / von Christo zum Christen gemachet / in seinem na-
men / vnnnd durch in / als durch den der ein Priester nach der
ordnung Melchisedeck ist / beide eusserlich mit Wasser / vnd
innerlich mit dem heiligen Geist getauffet ist / welches dann
sein muß / wil man anderst den namen Christi nicht verge-
bens tragen. Dann wer den Geist Christi nicht hat spricht
S. Paulus: der ist nicht sein / das ist / er ist nicht ein Bürger
des Reichs Christi / mit ein Bräder / Jünger / Glid / Schaff /
mitgenos / vnnnd miterb Jesu Christi / vnnnd der halben kein
Christgleubiger Mensch. Dann die an seinen namen glau-
ben / die empfangen gewalt Kinder Gottes zu werden. Das sie
aber warlich seine Kinder sein / so sendt er (Gott) inen den
Geist seines Sons Christi in ire Herzen. Dann die der Geist
Gottes treibt vnd fñrt / die sind Gottes Kinder.

Heb. 7.

Ioan. 1. 13.

1. Cor. 6.

Rom. 8.

Ioan. 1.

Gal. 4.

Rom. 8.

J. Was soll oder wirt nun ein warer Christ thun / da-
mit er seinen glauben an tag geb? H. Wer diß glaubens (nem-
lich des Christlichen) wil sein / der soll sich absündern vnd ab-
ziehen von des Teuffels wercken vnd dienst / hiemit auch wi-
dersagen Weltelicher oppigkeit / die Gott zuwider ist / vnnnd
sich ergeben im dienst Gottes. J. Was ist denn zu halten
von einem / der da sagt: Er sey ein Christ / vnd stillt / vnd bricht
die Ehe mit der that / oder schweret falsch / oder tödtet? H. Er
ist böser dan ein Jüd / oder Heid / vnd ist ein falscher Christ.
J. Wie böser / oder warumb? H. Darum dz er Christo abge-
geseit vnd vrlaub geben / vnnnd den glauben den er ein mal
angenommen / nun verlögnet hat. Dann also spricht Pau-
lus zum Ephesern: Das sollet ihr wissen das kein Härer / oder
vneiner / oder geiziger / welcher ist ein Gößendiener / erb hat

Oecolamp.

dus.

Ephc. 4.

Das 2. Besprech von den fruchten

in dem Reich Christi vnd Gottes (vnd derhalben auch kein
glauben (dann wer den hat/der wirt selig/ vnnnd nicht vnn
Gottes Reich außgeschlossen.) Lasset euch niemands ver
föhren mit vnnützigen worten/dann vmb derselben (laster) wil
len kömpt der zorn Gottes vber die kinder des vnglaubens.
Mit diesen worten zeiget er klar an/ das alle die / welche mit
diesen groben lastern besudlet sind/vnd keine frucht des glau
bens bringet/vnd de Christlichen nammen Heiden sind/ ja erger
dan Heiden/vnd abgefallne vö glauben. Dan wer ein Hurer
ist/ der hat den glauben verleugnet/ ein vnreiner de glauben
verleugnet/ein geiziger den glauben verleugnet/vnd alle die
solchen gleich sind/ die sind abtrünnig/meineydig/vñ trewlos
an Gott vñ Christo wordē. Also schreibt d'Apostel auch von
de/der seine haufsgnossen versaumet vñ spricht: So aber je
mands die seinen/sonderlich seine haufsgnossen nicht verser
get/d'hat den glaubē verleugnet/vnd ist er ger dan ein vnglau
biger. Item von den geizhüchigen: Dan geiz (spricht er) ist
ein wurzel alles vbel/ welcher hat etliche gelustet/vnd sind
vom glauben jr. gangen. Dann einmal so können die zwey
nicht bey vnd mit einanderen sein/warer glaub/ vnd ein böß
gewissen. Ursach: Diese fleucht Gott:jener aber nahet sich
zu Gott. Nu aber kan der kein gut gewissen haben oder be
halten/ der wissentlich vnd mutwilliglich in öffentlichen las
tern lebt vnd verharret. (Denn von solchen lasterhafftigen
wirt dieses alles verstanden / nicht von denen die wider ihren
fürsaz/ aus fleisches blödigkeit/ mit der sünd übereilt in fül
gerath/straff für gut nemmen / wider auffstehn.) Stosset
dann vnn sich/vnnnd verleurt ein gut gewissen / so leidet er
schon Schiffbruch am glauben / wie der Apostel redt. Der
halben sehe jederman für sich/vnnnd gange heim in sein hert
(wie

Luther.

1. Tim. 5. 6.

2. Tim. 2.

Des glaubens / in dem 2. Artickel.

(wie jener spricht) vnd forsche sich selbst / wie es vmb in stande / vnd verlasse sich nicht auff solche gedanken / ich bin gesauffte / vnd heisse ein Christen / hab Gottes wort gehört / vnd scheidet Christus selbst falsche Christen / von den rechtschaffnen Christen / sprechende: Wer in mir bleibet vnd ich in ihm / der bringe viel frucht. Wer nicht in mir bleibet / der wirt hinweg geworffen wie ein Rebschoss vnd verdorret. Item / Bleibet in meiner liebe / So jr meine gebott haltet / so bleibet jr in meiner liebe. *J. Es macht doch der glaub gerecht vnd selig on merck?* *J. Ja / das ist war. Wo ist er aber / oder wo bleibet er?* Wo beweiset er sich? Denn er muß je nicht ein faul / vnnd / taub / oder erstorben ding sein / sonder ein lebendiger / fruchtbarer Baum / der mit fruchten heraus bricht. Es geht aber dem / dem guten vnd heiligen namen Glaub / eben auch wie dem heiligen namen Gottes / welcher der aller edleste name ist / vnd doch am allermeisten geschendet vnd mißbraucht wirt zu aller falscheit vnd bößheit. Item wie der name der Christenheit oder Kirchen vnd alles was heilig ist / auch die liebe vnd gute werck / mißbraucht vnd felsehlich geführt wirt: also muß auch der nammen Glaub herhalten / zu falschem schein vnd schanddeckel. Mancher wil / das müsse auch wahrer glaub sein / das doch nur ein schein des glaubens / oder ein erichter vnd todter glaub / oder ein traum vnd falscher won ist. Aber der glaub ist nicht ein werck des fleisches / sonder ein werck des heiligen geists: welcher Geist / nach dem vnd er dann ein geschaffter vnd mechtiger geist ist / laßt er den glauben nicht faul oder müßig sein / sonder er weckt in auff / vnd ländt in an / das er allerley guter frucht bringen / vnd fürnem nemlich das er sich herfür thun muß durch die liebe / beide

f

gegen

Das 2. Gespräch von den fruchtē

Brentz.

gegen Gott / vnd gegen dem nechsten / daß gleicherweiß als
das liecht einer angezündten kerzen nicht allein warm ist / son-
der auch scheinet / vnd die nechste ort / die vmb es sind erleuch-
tet: vnd wie ein gute wurzel vñ marck eins Baums / mit allein
die inderliche gute des Baumes behalten / sonder auch eusserli-
che gute frucht herfür bringen / vñ wie ein menschliche seel / so
sie warhafftiglich im menschen ist / sich nicht enthalten kan /
sie muß eusserliche werck des lebens thun vnd oben: also auch
der glaub / der die seel des gerechten ist (also zureden) kan auch
mit lassen / noch sich enthalten / sonder bringt herfür die werck /
die er merckt Gott wol gefallen vñ von jm gebottē sein. Dañ
ob schon die guten werck / von wegen des fleisches / nit wol mö-
gen vollkommen / nach der scherpfte der regel Gottes gebotts /
vom menschen vollendet werden / vnd auß dē fleisch sündli-
chen anhang vñd vermischung haben / so ist doch der glaub
(wenn er rechtschaffen ist) so einzig / eyserig / vñd fleissig /
dñ er nit auffhört / womit vnd wie er inñer kan vnd mag / sein
gehorsame beweisen vnd erzeigen / daß so Christus in euch ist
spricht Paulus: so ist dē leib zwar tod vñd der sünd willen / der
geist aber ist dñ leben / vñd der gerechtigkeit willen / das ist / weil
in euch warer glaub ist an Christum / so wirt der fleischlich
mensch getödtet / auff das er die sünd erkenne / nit frucht der
sünden bringe / der geistlich mensch aber wirt lebendig gema-
chet / auff das er frid vnd freud habe vor Gott / vnd thue die
werck des lebens / welches da sind werck der gerechtigkeit.

Rom. 8.

J. Was wirt nu der für ein werck der gerechtigkeit wir-
cken / der da glaubt das J. Iesus sein Christus sen / das ist das er
sein gnadreicher heiland seie / vnd von jm empfangen habe dē
h. Geist / vnd derhalbē auch ein Königlich Priesterthum. J.
Das zu welchem wir dort im Esdra ermanet werden / da er
spricht

1. Pet. 2.

4. Esd. 2.

Des glaubens / in dem 2. Artickel.

Sprich: Nemmet die gab die euch geben wirt/vñ saget mit frolo-
 ckung danck/dem der euch zu dē hñm̃elischen reich berufft hat.
 Dañ so mans vor zeiten zu grossen danck angenossien / weñ
 einer ein kind in ein kloster hat gethan vñ gefürderet (wel-
 ches doch leibs vñ seelen gefencknuß war) wie vil mer lobß vñ
 danckes wert ist es dañ/dz Christus vns zu Christen vñ seinen
 gesellen annimpt / also das wir sollen Gott ein Priesterlich
 Königreich / vñ ein heiligs Völk sein. Daher Johannes
 Christi jünger vñ Apostel spricht: dem Fürsten aller Könige
 geauff erden/ d vns geliebet hat/vñ geweschen vñ vnsern sün- Exod. 19.
 den mit seine blät/vñ hat vns zu Könige vñ Priestern ge- Apoc. 1.
 machet vor Gott vñ seinem Vatter/dem selben sey ehr vñ
 reich von ewigkeit zu ewigkeit Amen. J. Was mehr? H. Er
 wirt fleiß ankerē/erstlich das er dē heiligen geist/damit er vñ
 Christo versiglet ist auff dē tag d erlösung/nit betrübe durch Ephē. 4.
 faul geschwen seines munds / oder böse gedanken seines her-
 zens/od vnehrliche werck seiner henden/dieweil ein Christ im
 geist lebt/so wirt er auch lugē das er im geist einher trete/im
 geist brünstig seye/durch dē geist des leibs werck tödie/die gab Gal. 6.
 Gottes/die in jm ist/erwecke/vñ nit vergebens empfangen Rom. 12. 8.
 habe. J. Bey welchen frächten sol ich mercken/ob ich warlich 2. Tim. 1.
 also glaube ahn Christum / das er auch mein Priester vñnd 2. Cor. 6.
 Prophet sey / vñ mich als der beste lehrer / ja der einig Met-
 ster lehren könne/wölle vñnd werde alle warheit / weisheit/
 kunst/auch die tieffe vñ geheimnussen Gottes? H. Merckß Matth. 23. 13.
 anfanglich bey dem/ob du seine wort gern hörest/oder nicht/
 lust vñ liebe darzu tragest od nit/begereß hierauf / teglicher Iohann. 13. 15.
 unterweisung lehr/straff/manung trost. Christus wie Mar- Luc. 10.
 tia/des Lazari vñ der Marta Schwester / vñ sich vñnd auch
 als ein fleißiger Schüler zu den füßen Christi / vñnd hörst
 f ii seiner

Das 2. Geseprech von den fruchtten
 seiner red zu / so ist es ein gut zeichen / vnnnd magst ihn den
 Herren Jesum wol vnd mit der warheit nennen Rabuni/
 das ist Meister / gleich wie auch Nicodemus / der etwan bey
 der nacht zu Jesu kommen ist / das er von jm / als ein Jünger
 den weg zu Gottes reich lernet / bekant hat vnd gespro-
 chen: Meister wir wissen / d; du bist ein lehrer von Gott kom-
 men. Dann niemands mag die zeichen thun die du thust / es
 sey dann Gott mit jm. Darnach so merckts auch bey dem / ob
 du nicht allein ihn gern hörest / wie es aber sein soll vnnnd
 muß / wiltu anderst nicht auß Gottes Volck vertilget
 werden / sonder auch / ob du ihn gern fragest / wenn du etwas
 nicht wol oder nicht recht verstehn kanst. Dann die leffen
 des Priesters / wie Malachias schreibt / sollen mit wissen-
 heit vnd kunst berichtet sein / das man das Gesag von seinem
 mund frage. Dann erist ein bote des Herren der heerschar
 Der aller gröst Priester vnnnd höchste legat vnnnd gesandter
 Gottes ist Christus Jesus / daß also spricht dort d; Samari-
 tanisch weib zu Jesu: ich weiß das der Messias künfftig ist /
 der da Christus heist (auff teutsch der gesalbet) wenn der
 selb kommen wirt / so wirt er vns alles verkündigen. Jesus
 spricht zu ihnen: Ich bins der mit dir redt. So dem nun
 also ist / so wirt ein jeder der das glaubt inn allen zweiffel-
 hafftigen dingen niemands raths fragen / kein Zauberer o-
 der Teuffelsbeschwerer / kein falschen Propheten od War-
 ger / auch keinen todten / sonder allein diesen von Gott gesan-
 ten vñ gesalbten Propheten vnd Priester / der alles weiß / ver-
 kündt vnd offenbaret. Dann so sich etliche Gleisner / die als
 lein mit dem munde Jesum einen Meister vnnnd warhafftigen
 lehrer geheissen / nicht geschemet haben / etliche ding von
 ihm zuforschen / sollten dann das nicht auch die waren jünger
 thun /

Deut. 18.
 Act. 3.

Malac. 2.

Heb. 2.

Johann. 4.

1. Reg. 28.

4. Reg. 1.

Es. 48.

Matth. 22.

Luc. 10.

des glaubens/in dem 2. Artickel.

thun/die von herzen glauben / daß er ihr Prophet vnd lehr-
meister ist: **I.** Ich wolt in offte gern fragen/wie diß oder das
zuuerstehn/oder zuthun sey/wenn ich nun köndte zu ihm kom-
men. Da er noch auff Erden wandlet / habends seine Jün-
ger gut gehabt desselben halb / vnnnd haben ihn wol umb alle
ding fragen können / wie das die heiligen Euangelisten an
vielen orten bezeugen:wenns noch also were. **H. O Bruder/**
weistu nicht was dort Paulus redt inn seiner Predig zu A-
then: Er (nemlich der **H. Err**) ist nicht ferr von einem jegli-
chen vnder vns. Vnd David: Der Herr ist nahe allen/die
ihn anruffen/alle die ihn mit ernst anruffen. Item: Wie hab
ich dein geses so lieb/teglich rede ich dauß. Du machest mich
mit deinem gebott weiser / dann meine feind sind / denn es ist
ewiglich mein schaz / Ich bin gelehrter dann alle meine lee-
rer/denn deine zeugnis sind meine rede. Ich bin kläger denn
die alten/denn ich halte deine befehl. Vnd ich hab lust zu dei-
nen zeugnissen (das ist zu deinen Worten in der **h. Schrifft**
verfaßt/ die von dir vnd deinem Willen zeugnis vnd fundes
schafft geben) die sind meine Rathsleut. Item der weis
Mann: Wer nach Gottes Wort fraget/der wirts reichlich
vberkommen. Wer aber nicht mit ernst meinet/der wirdt
nur erger dardurch. Vnd der **H. Err** Jesus selb: Ergrundet
die Schrifft / dann ihr meinen ihr haben das ewig leben da-
rinnen / vnd sie ist die von mir zeuget. Vnd abermals: So
ihr bleiben werdet inn meiner red / so seid ihr warlich meine
Jünger/vnd werdet die warheit erkennen. Item/Abraham:
Hören sie Mosen vnnnd die Propheten nicht / so werden sie
auch nicht glauben / ob jemand von den todten auffstän-
de.

Matt. 13. 15.

Acto. 1.

Acto. 17.

Psal. 145. 19.

Eccle. 33.

Iohan. 5. 8.

Luc. 16.

I. Hat nun der mensch den glauben an Christum/als
f iij in seie

Das 2. Gespräch von den fruchtten
 in seinen Propheten vnd Priester gnugsam mit dem bewies
 sen/das er seine wort höret / vnd so er was nicht verstehet / thu
 darumb fraget / vnd fleissig in seinem wort hynnach suchet?
H. Hören heist auch folgen / vnd thun das man sagt: der hal
 ben ist noch nicht genug an ein waren jünger Christi/das er
 horchet was man ihm sagt / vnd das er verstehet/was er thun
 sol/sonder er sol auch dem Meister vnd thenig vnd gehorsam
 sein/vñ thun nach dē das er im sagt. Dañ also spricht Chris
 tus selbst zu seine Jüngern/da er inen ein lehen sargebe hat
 von demut/liebe vnd vñ dienbarkeit / mit dem sageschē.
Iohan. 13. So ihr solches wissen/selig seid ihr / so ir es thut. Sol man
 halten vñnd auch thun alles das / das die Schriftegelehrten
Matt. 23. vnd Phariseer auff Moses stul sitzende/ sagen/das wir haltē
 sollen: viel mehr sind wir zuthun schuldig das/das vñns der
 rechte Rabi Christus Jesus lehrt. Vrsach: Jene sagens wol
 vnd thuns selber nit / jarrens mit einem finger nit an: diser
Luc. 24. aber thuts vnd lehrt/wie geschriben steht: Jesus sieng an zu
Acto. 1. lehren vnd zuthun: Jē er was ein Prophet mechtig von tha
 ten vnd Worten. J. Wie sol vnd wirt der sich ferner halten/d
 da glaubt das Jesus sein Christus vnd Preceptor/das ist schul
 meister ist/Prophet/Lehrer vnd Priester sey: H. Wie solt er
 sich anderst halten/dañ als ein fleissiger Schüler vñ frommer
 Jünger: J. Was gehört aber ein Jünger oder Lerner aben
Teutscher zu: H. Man spricht: Wer ein kunst lernen wil die er nit kan/
Theol. da gehören vier ding zu. Das erste das aller nötigst ist/dz ist
 groß begird/fleis vnd steter ernst/ wie diß gesehe/ vñnd wo
 diß nit/da geschicht es nit. Das ander: dz man etwas hab/
 daran man gelernen mög. Das drit: daß man dē Lehrer eben
 vnd wol zuschē/ vnd zu warte / im glaube vnd gehorsam seyl
 vnd im nachfolge. Das vierd/dz man es auch selber angriff
 vnd

des glaubens / in dem 2. Artickel.

vnd vbe. Daß wo diser eins gebricht / da wirt auch die kunst
nimmermehr weder gelernt noch vberkommen. Siehe / also
sind auch dise 4. stück von nöten dem / d ein rechter Schüler
Christi sein wil / der da sagt im Euangelio Matthei: Nemmet Matt. 23.
auff euch mein joch / vnd lernet von mir / dann ich bin sanfft-
mütig vnnnd von herken demütig / so werdet ihr ruhe finden
euren seelen. Vnd abermal: So jemand zu mir kömpt /
vnd hasset nicht seinen Vatter / Mutter / Weib / kinder, brä- Luc. 14.
der / Schwester / auch darzu sein eigen leben / der kan nicht mein
Jünger sein. Vnd wer nicht tregt sein Creutz / vnnnd folget
mir nach / vnd der nicht absagt allem dem das er hat / der kan Acto. 11.
vnd mag nicht mein Jünger sein. I. Ich hör wol / das viel
von einem rechtschaffnen Jünger Jesu / das ist von einem
Christen / erforderet wirt / vnnnd daß es sich wol bedarff / daß
man vorhin den kosten vberschlach / damit man zu letzt nit zu
spot vnd zuschanden werde. H. Da sag von / vnnnd derhalben
hat auch Christus auff die erst angezogne wort die zwo glei-
chnissen geredt / die du selber wol weißt / die eine von dem / der
einen Thurn bawen / die andere vonn ein König / der wider
einen anderen König in streidt sich begeben wil. Nu wir sol-
len drumb vnuerzagt sein / wir haben einen geschickten vnnnd
hochgelernten Schulmeister / ders auch seinen Jüngern ein-
geissen kan / das / das er ihnen farschreibt vnd lehrt / vnd das Iohan. 14. 16.
durch den Geist / der von ihm vnd seinem Vatter außgeht. Acto. 2.
Dann also spricht S. Johannis: Ihr habet die salbung von
dem der da heilig ist / vnd wisset alle ding. Vnd zwar / vmb 1. Iohan. 2.
dieser geschicklichkeit vnd hohen verstandes willen / denn die-
ser Priester vnd Meister hat / sol er in dest grösserer ehren ge-
halten werden von seinen Jüngern. Dann so die Schuls-
knechten ihren Lehrmeistern alle reuerenz vnnnd ehrerbietung
schuldig sind. Vnd Paulus zum Timotheo also schreibt:

Das 2. Gespräch von den Früchten

1. Tim. 5.

Die eltesten/die wol fürstehn/die sind zweifacher ehren wert/
sonderlich die da arbeiten im wort vnd in der lehr: Was hoch-
her vnd grösser ehren wert ist dan der/ der alle lehrer aller welt
weit weit vbertrifft?

J. Sol aber ein Priester nichts anders thun/dann leh-
ren? H. Sein ampt ist/das er auch für das Volck bette/vnd
für ihre sünd opffere. J. Waben soll ich dann mercken/das
ich von herzen glaube/das Christus auch in dem stuck mein
Priester sey/das er mich bey Gott dem himmelischen Vater
vertrete/vnd ihn alle zeit für mich bitte? H. Wenn du

Apoc. 12.

den Teuffel vnd sein lägenmaul/ der dein vñ deiner Brüder
ankleger ist/vnd dir deine sünd auffmucht vnd grob thut ma-
chen/nicht fürchtest: Ja mit Paulo also/aus freudigkeit des

Rom. 8.

herzens sagen darffst vñnd kanst: Wer wil die außermelten
Gottes beschuldigen? Gott ist der da gerecht mache/ Wer
wil verdammen? Christus ist der gestorben ist: ja viel mehr
der auch aufferweckt ist/der auch ist zur rechten Gottes/vnd
vertritt vns.

J. Waben mehr? H. Lieber was thut der/der verklagt
ist vor ein ersamen Rath oder gericht/einer sachen halb/wie
erzeigt er sich gegen dem/den er zu sein Fürsprechen nimmet/
das er ihm seinen handel dardue vnd vertedinge? J. Es ist
noch nicht hundert Jar/ da sagt ein Fischer/der etwas vor
einem Gerichte zu handeln hett/ vñnd das durch ein Für-
sprechen/ ich muß vmb ein guten Fisch lügen/ das ich mein
Fürsprechen das maul salben könne/ damit er wol schwören
möge/vnd mir mein sache fein dardue. Dann ich sich wol
das viel an dem gelegen ist/wie einer ein ding fürhalte. H.
Wolan können das die Weltkinder thun/ vñnd sich gegen
ihren Fürsprechen vnd Patronen so wol vñnd freundlich
erzeigen/

des glaubens / in dem 2. Artickel.

erzeigen: solten dan nicht auch die waren gleubigen sich vns
dankbarmigklich vnd danckbarlich halten vnd beweisen gegen
dem/der sie so gewaltigklich/ ja seligklich verspricht vnd ver-
tritt bey Gott dem Vatter im Himmel/da es wol mehr an: 1. Ioann. 2.
trifft vnd gilet/dann hie vor einem Weltlichen gericht?

J. Waraus soll ich aber verstehn/das ich recht in Chris-
tum also glaube / das er sich selbst für mich geopfferet/ja für
meine sünd in bitteren tod gegeben habe? H. Lieber wie heist
sich ein schuldner gegen dem/ dem er viel zuthun ist/vnd im
aber alles nachleht vnd schenckt / oder gegen dem/ der es für
in zalt? J. Ist er nicht ein Büb in der haut / so sagt er ihm on
allen zweiffel grossen danck / rämpft ihn wa er geht vnd steht/ Luc. 7.
hat in von herren lieb/vnnd dienet im drauff sein lebenslang/
womit er immer kan vnd mag. H. Wie viel danckes/vnnd
rums/liebe vnd dienst sind wir dem schuldig/dem/der so viel
vnnd so grosse/ja grausame schulden für vns bezalt hat/auff
dem Altar des Creukes mit sein Leib vnd Blüt? J. Ja freis-
lich. Dann wie vast dancken wir etwan einem/der vns zu-
lieb nur ein Hün / Schaff / oder Kalb sticht oder tödtet? H. Heb. 9.
Du sagst recht / vnnd sihe dieser vnser Wirt vnnd Hoher-
priester hat/auff vnsegllicher liebe gegen vns/dem Vatter für
vns zu einem brinnenden opffer / sich selbst mit fleisch vnnd
Blüt auffgeopfferet/ist selber für vns gestorben/das wir leb-
ten/vnnd hat sein eigen Blüt für vns vergossen / das vnser
sünden vertilget wurden / schenckt vns auch dasselbig in sei-
nem heiligen Nachtmahl. Daher die Kirch nicht vbel singt:
G D D E n gelobet vnd gebenediet/der vns selber hat ge-
speiset/ mit seinem Fleische vnnd mit seinem Blüte das gib
vns Herrgott zu gute/Kyrielensonne.

J. Was sol vnd wirt aber der thun / der Jesum Chris-
stum

Das 2. Besprech von den fruchtten

Psal. 23.

Gal. 5.

Ephe. 5.

Matth. 13. 25.

Luc. 23.

2. Pet. 1.

Mich. 5.

Matt. 2. 27. 21.

Zach. 9.

Iohan. 19.

Apoc. 2.

Rom. 2. 9.

Phil. 3.

stum für seinen König / Fürsten vnnnd Hauptman halte
 H. Ihm nit fürchten noch grausen lassen / weil er hinter vnd
 bey diesem Hauptman vnd König ist vnd steht: Sich hüt-
 ten vnd enthalten von den wercken des fleischs / die den men-
 schen hinderen / daß er nicht kan erb haben im Reich Christi
 vnnnd Gottes / als da sind / ehebruch / hurerey / vnreinigkeit /
 geilheit / ehr der bilder / zauberey / feindschafft / hader / eyser /
 zorn / zand / zwitteracht / secten / haß / mord / sauffen / fressen vnd
 dergleichen. Dann alle ergernis / vnd die da vnrecht thun /
 gehören nicht in diß herrlich vnd heilig Reich / sonder in den
 Feurofen / da heulen vnd zanklappen sein wirt / als der König
 dises Reichs selber redt. Dargegen aber wirt er mit dem gleu-
 bigen vnd Gottsfürchtigen Schächer am Creuz disen Kö-
 nig anruffen / vnd sprechen / Herr bist meiner eingedenck so
 du kommest in dein Reich: vnnnd allen fleiß daran wenden /
 daß er in seinem glauben darreiche vnnnd erzeige tugend / wis-
 senheit / messigkeit / gedult / gottseligkeit / Bräderliche liebe /
 gemeine liebe. Dann wer solchs thut / dem wirt reichlich dar-
 gereicht werden / wie Petrus schreibt / der eingang zu dem ewi-
 gen reich vnser Herren vnd Heilands Jesu Christi. 3.
 Warum aber heist diser vnser König / ein König d Jüden
 vnd Israeliten / item der Tochter Zion vnd Hierusaleme
 müssen die vnderthanen vnd burger dises Königs Christi vñ
 seines reichs all Jüden sein? H. Zaraber nit nach dem fleisch /
 wie jene warē die da sprachen / wir haben kein König dan den
 Keiser: sond nach dem geist / die inwendig verborgen sind / vñ
 warhafftiglich mit dem h. Paulo vñ seins gleichē frey bekē-
 nen vnd sagen können: wir sind die beschneidung die wir Gott
 dienen im geist / vñ räumen vns von Christo Jesu / vñ vertro-
 sten vns nit des fleisches / merck / er spricht / im geist / vñ nicht
 auff disem oder jenem Berg / oder zu Hierusaleme man wölle

Des glaubens / in dem 2. Artickel.

Daß den Berg Sion/vñ die Statt Hierusalem geistlich ver-
stehn. Dañ in der Christlichen Kirchen oder gemein /sa an al-
len orten seiner herrschafft/ sollen ihm dienen/in anbetten/be-
kennen / loben vñnd preisen / alle seine diener vñnd Burger/
vñnd das mit Leib vñnd Seel/vñnd allem dem das in vñnd an ihm
ist. Er ist es je auch wol werth. Iohann. 4.
Psal. 103.

I. Wie soll vñnd wirt der sich weiter halten/der in Je-
sum Christum glaubt/ vñnd durch den glauben an ihn/ sich ihm
nach ein Christ ist vñnd heist? **H.** Er wirt Christlich le-
ben / vñnd wirdigklich nach seinem nammen wandlen.
Dann wie kann der mit der Warheit ein Schüchmacher
genennet werden / der nimmer keinen Schüch machet/ son-
der nur zerbricht? oder wie kan man den ein Schreiber hei-
ßen/der nimmer keinn Buchstaben schreibt? Also mag auch
der nicht werlich ein Christ sein der nicht Christlich / sonder
Vnchristlich handelt. Es mag aber wol von ihm ge-
sagt werden / das dore inn der Offenbarung Johannis
steht. Ich weiß deine Werck / dann du hast den nammen
das du lebest (das ist den geist CHR Istu habest/der da leben-
dig machet) vñnd bist tod. Item: Du sagst/du sehest ein
Jüd / vñnd bist nicht / sonder du leugst: das ist / du bekenn-
est wol mit dem maul/du erkennest Gott vñnd Jesum Chri-
stum/den er gesandt hat/aber mit den werckē verleugnest du
ihn. **I.** Was bey soll man dann abnehmen/das wir ihn recht
durch den Glauben erkannt haben / vñnd durch den Glau-
ben ihm eingeleibt seyen / vñnd derhalben seinen Nammen
nicht vergebens tragen/sonder inn der warheit Christen leut
heissen? **H.** Der Euangelist vñnd Apostel Johannes ant-
wortet also: An dem erkennen wir/das wir ihn erkent haben/
so wir seine gebott halten (das ist/wie Christus selber spricht:
Apoc. 3.
Rom. 8.
Tit. 1.
1. Iohann. 2.

Das 2. Gespräch von den fruchtten

Iohann. 13.

Iohan. 14.

Ephes. 3.

Iohann. 10. 13.

1. Pet. 2.

Chrysostom 9

Augustinus.

Matt. 11.

1. Cor. 10.

Actor. 7.

Psal. 45.

Psal. 104.

Dabey wirt jedermann erkennen / daß ihr meine Jünger
 sind/so ihr liebe vndereinander haben / Dann ein new ge-
 bott gib ich euch / das ihr einandern lieben / wie ich euch ge-
 liebet hab.) Wer da sagt/ich hab ihn erkenne / vnd helt seine
 gebott nicht/ der ist ein lügner/ vnnnd in solchem ist kein wars-
 heit (das ist Christus Jesus/ der die warheit ist/wonct nicht
 in ein solchem durch den glauben) Wer aber sein wort halt
 tet/in solchem ist warlich die liebe Gottes vollkommen. Da-
 ran erkennen wir daß wir in ihm sind. Wer da sagt daß er
 inn ihm bleibe/ der sol auch wandlen gleich wie er gewandelt
 hat: das ist ihm nachfolgen / vnnnd in seine fustapfen treten /
 vnd thun wie er gethan hat. Dann darumb bistu ein Christ/
 spricht jener/vnd hast diesen nammen darumb empfangen/
 das du Christo nachfolgest/vnd seinen gesagten mit der that
 gehorsame leistest. J. Wie kan ich aber Christo nachfolgen?
 N. Wenn man nur wolt/so möchte mans wol/mit seiner ge-
 nad. Dann so es vnmöglich were / warumb hett er denn ge-
 sagt: Lernet von mir / dann ich bin mild / vnd von herzen de-
 mütig. Ja/wer es vnmöglich Christo nachzufolgen/so hette
 Paulus nie gesprochen: Sind meine nachfolger/ gleich wie
 ich Christi. Wiltu aber je Christo dem Herren nicht nach-
 folgen/so thus doch seinen Knechten nach/ als S. Stephan
 der auß liebe für seine versteiniger gebetten hat/ vnd anderen
 lieben heiligen/die in der Schrifft gelobt werden.

J. Wolan so sag mir an / wie ich solle Christo in dem
 nachfolgen/das er Christus / das ist/mit dem öl der freuden
 gesalbet ist. N. Del macht starck/lind vnd gelimpfig/häl vnd
 glat/es leuchtet vnd brennt/ schmeckt wol/ vnnnd macht das
 angesicht lauter vnd frölich/wie David redt. Also die Gei-
 liche salbung / oder das öl des heiligen Geists mit welchem
 gesalbet

des glaubens/in dem 2. Artickel.

gesalbet sind alle waren Christen / als glieder vnd mitgenos-
 sen Jesu Christi ihres haupts/wirt sie auch also stercken vnd
 betreffigen/das sie solche thaten thun werden/das alle Welter-
 sie für ein zeichen vnnnd wunder haben wirt / vnnnd sprechen/ Esa. 8.
 Gott muß warhafftig in vnnnd bey denen Leuten sein/es wer-
 sonst nicht möglich / das sie solchs thun / leiden oder tragen 1. Cor. 14.
 möchten. Es wirt sie auch der Heilig Geist / den sie vonn
 Christo haben / so milde vnnnd sanfft machen/das ihnen nicht
 bald ein rauch vñ grob wort auß irem munde entfaren wirt/
 vnd also vñ behaglich vnnnd vnstrefflich/das sie auch dem Le- 1. Tim. 3.
 sterer nicht in die schmach vnd strick fallen mögen: vnnnd also Tit. 2.
 redlich/vnd im Geist vnd der liebe einbrünstig/das auch die/
 so ihnen hinderreden als vbelthetern/ ire gute werck sehen mö- 1. Pet. 112.
 gen/vnnnd Gott loben müssen in dem tag der heimsuchung/
 vnd also einen guten geruch vberkommen/das jr freundlich Phil. 4.
 keit vnd lindigkeit allen Menschen kund werde/ vber das al-
 les frölich im herren allweg / das sie sich auch freuen vnd rü-
 men mögen in der trübsal. Dann solte ein gesalbeter des Her- Acto. 5.
 ren/das ist ein Christ/murren vnd vngedultig sein / wenn es Rom. 5.
 im vbel geht? so doch ein farren/wenn er gesalbet wirt/auff-
 hört kurren. Ein lehrer faß tönnet laut / so man dran schlecht/
 aber nicht ein vollen. Ein geschirz das mit wolriechender sal-
 ben gesälet ist/schmeckt erst recht wol / wenn mans rürt mit
 einem stecken. Das aber voll kaat ist vnnnd gerürt wirt/ sache
 an vbel zu stincken. Also wer den guten Geist Christi hat/
 vnnnd schon vbel geplaget wirt / mag nicht vbel stincken auß
 seinem maul/wie der vngleubig vnd vngedultig Schelm vnd
 Schecher am Creutz / der Christum lesteret / sonder er be-
 kenne vnnnd lobt Christum / rufft seinen nammen an/vnnnd Luc. 23.
 straffe das vnrecht an seinem nechsten wie der fromm Sche-

Das 2. Gesprech von den fruchtbar-

cher geihan hat. Solchs vermag das freuden öl des heiligen Geists/damit alle ware Christen gesalbet sind.

Psal. 105.

J. Kan oder soll ein Christ auch Christo in dem nachfolgen das er nicht allein gesalbet ist vnd heist/sonder auch andere salbet? H. Eilicher maß. J. Wie das? H. Wenn einer dem nachkompt/das diese nachfolgende spräch sampt den er

2. Paral. 28.

empfen/vns lehren. Im andern büch der Chronick/steht also geschrieben: Da stunden die Menner (das ist eiliche von den fürnemsten der kindern Ephraim) auff vnnnd namen die gefangnen/vnd salbten sie etc. das war ein werck der Barmherzigkeit. Im Euangelio Marci: Vñ sie (nemlich die zwölf)

Marc. 6.

giengen aus vnd predigten / man solle sich enderen/vnd salbten viel siechen mit öl/vnd machten sie gesund. In der Epistel Jacobi: Ist jemandts frantz/der beruffe zu ihm die Eilichen von der gemein / vnd lasse sie ober ihn betten/vnd salben mit öl in dem namen des Herren / vnnnd das gebett des glaubens wirt dem frantzlichen helffen. Im Luca: Vñnd sihe ein

Jacob. 5.

Weib bracht ein büchß mit salben/ vñnd salbet die fass Jhesu das war ein zeichen der liebe gegen dem Herren/wie ers ahm

Luc. 7.

selben ort selbs auflegt. Vñnd abermal/spricht Jhesus zu Petro: Wenn du der mal eins dich bekereß/so sterck deine Brüd-

Luc. 22.

der. Das heist auch gesalbet: gleich wie auch das/das dort Paulus vonn Christenleuten erforderet /sprechende: Lieben

Gala. 6.

Brüder/so ein mensch etwan von ein fall obereilt wüde/so vnterweiset in mit senssmätigem Geist/ ihr die da Geistlich

Rom. 12.

sind. Item das: Überwind das böß mit gutem. Ein Wildthier wirt zam/wenn man es fein streuchlet vñnd sensst mit ihm vmgahet/vnd ein harter Adamant wirt weich vñnd lind durch vnd in Bocksblüt /solte dann ein sensstier vñnd staller

1. Pet. 3.

geist/nicht ein rauchen vñnd zornigen Menschen begütigen mögene

des glaubens / in dem 2. Artickel.

mögen? spricht nicht Salomon: Ein sensflic freundliche antwort stelt den zorn ab? In summa / den nechsten salbestu Christlich mit öl / ja mit dem heiligen Geist / so du an deinem nechsten barmhertzigkeit thust / wie dort der Samariter ahn dem / der vnder die Mörder gefallen war / gethan hat / vnnnd so du dem Exempel Johannis vnd Petri nachfolgest / welche vber die zu Samaria gebettē haben / das sie den heiligen geist empfangen.

J. Wie wirt ein Christgleubiger Mensch Christo in dem nachfolgen / das er ein Priester ist: soll er auch ein Priester werden? J. Ist er ein warer Christ / so ist er schon ein priester. Dann alle Christen sind / wie S. Peter / vnd S. Johan nes bezeugen nicht allein Priester / sonder auch König. J. Wol. was wirt er dann thun / auff das sein Priesterschaft of fenbar werd? J. Opfferen / betten / vñ lehren. J. Was opfferen? J. Geistliche opffer die Gott angene sind durch Jesum Christū. Dañ diu weil Gott ein geist ist / wil er nit das opffer eins gemeinigten thiers / od getödtien viehs / sonder für selber / wider / böck / tauben / wil er das opfferen vnd schlachten der hoffart / des zorns / der vnkeuscheit / der vnnütze vnd schläpferigen gedanken / ja er wil / das du dich selbst im auffopfferest wie Christus sich Gott auffgeopfferet hat / dañ welche creatur ist besser dañ du? Ergibst vñ schenckest du dich selbs dē Herren gans vnd gar / das du mit allem vermögen / verstand / vñ fromkeit / dich auff ime ergebest / allein dich seiner trösten / vñ vñd tödtest deinen eigenen willen / vñ haltest dich Gottes wilens / so thust du ein besser werck / dann wenn du tausende Wi der Gott auffopfferest / vrsach: gehorsame ist besser dann opffer / wie Samuel zum König Saul gesprochen hat.

J. Wie

Das 2. Gespräch von den Früchten

J. Wie vielerley opffer haben wir Christen im neuen punde vnd Testament. **H.** Nur zweierley. Ein Sünden opffer/vnnd ein danckopffer. **J.** Was ist ein Sünden opffer? **H.** Ein solch werck/ das ander leuten verzeihung der schuld/vnd nachlassung der ewigen straff verdient/oder ein werck das die menschen mit Gott versöhne/ Gottes zorn stillet/vnd ein bezahlung oder genugthuung ist/für schuld vnd ewige peen. Ein solch opffer ist allein/allein das leiden vnd sterben Jesu Christi/ der sich selbst für vnser sünd gegeben hat/das er vns errette von dieser gegenwertigen argen Welt nach dem willen Gottes vnser Vatters/welchem sey preis von ewigkeit zu ewigkeit Amen. **J.** Was ist ein Danck opffer? **H.** Das nicht vergebung der sünden verdient/oder versöhnung mit GOTT/sonder das von denen/ die nun durch den tod vnd Blüt Jesu Christi gerechtfertiget/vnd Gott versünnet sind/ geschichet zu dem end/das sie für die empfangne verzeihung der sünden/vñ andere guthaten/Gott danck sagen/vnd hiemit iren glauben an den Herren Jesum der sich für sie geben hat bezeugen/vnd auch behalten mögen. Nun alle gute werck/vnd alles leiden der geheiligten in Christo/sind solche danckopffer/ vñ derhalben solche werck die Gott dem Herren wolgefallen/badurch er auch gelobt vñ gepriesen wirt. Darumb lieber Brüder/ wiltu den namen/ das du ein Priester/ das ist/ ein Christ heiffest/ nicht vergessens tragen/so bring Gott die Stier deiner leffte/vnd opffere ihm allezeit durch Christum das opffer des lobes/ das ist/ die frucht der lefften/ die seinen namen bekennen/wie David/Jonas/Miriam Moses Schwester/vnd andere liebe heiligen gethan haben. Der wolthat aber vnd des mittheilens vergiß auch nicht. Dann solche opffer gefallen Gott wol.

Heb. 9. 10.

2. Cor. 5.

Gal. 3. 1.

Matth. 5.

Ose. 14.

Heb. 13.

Psal. 50. 27.

116.

Ion. 2.

Exod. 15.

Heb. 13.

Phil. 4.

Eccl. 35.

des glaubens/in dem 2. Artickel.

Vnd der barmhertzig ist vnd almüsen gibe (spricht der Weis-
 man) der thut das lobopffer. Also hat dort geopffert die sün-
 gerin Tabitha / das ist die gleubig Dorcas / welche Petrus Actor. 9.
Psal. 51.
 wider lebendig gemacht zu Zoppen. Laß nicht dahinden das
 opffer des zernisten Geists/vnnd zerbrochnen herkens/ das
 von David singt inn seinem Miserere. So du vnnd bist
 vnnd nicht gethan hast/ das dir Gott gebotten/so gehet dich
 vbel wie Anna des Eleane hauffsrauw von wegen ihrer vn-
 fruchtbarkeit/ vnd wir göttlich betrübet/ schlag an dein brust 1. Reg. 1.
2. Cor. 7.
 mit dem offnen Sünder. Dann der Herr wil ansehen den
 der eines nidertretigen zerbrochnen Geists ist/vnnd ab sei-
 ner red erschriekt. O wie lieb ist im auch das opffer der gerech-
 tigkeit: dann er erfordert gar ernstlich durch den Heiligen
 David vnd andere Propheten. Dann der sich im Gefas v-
 bet der bringt opffer genug: vnnd der das gebott steiff haltet/
 der opffert das recht heilopffer. Was ist aber rechter vnd bil-
 licher/welches gefas oder gebott grösser/ denn das: Lieb Gott
 deinen Herren ob allen dingen? Darumb gib das opffer dem
 Herren alle tag/ vnd laß dichs nicht dauren oder verdriessen/
 dann du kanst nirgents bas anlegen. Wer in liebet/der wirt Iohann. 14.
Mar. 14.
 geliebet vnd gelobet werden/wie Maria Magdalena in Si-
 monis Haus. Wer aber etwas lieber hat/ dann in/der ist Luc. 7.
Matth. 10.
Rom. 12.
 sein nicht werth. Ich erman dich auch/ lieber Brüder/ durch
 die Barmhertzigkeit Gottes / das du deinen leb gebest zu ei-
 nem opffer/ das da lebendig/ heilig vnd Gott wolgefellig ist/
 welcher ist dein vernünftiger Gottes dienst / vnnd gestalte
 dich nichts gleich dieser Welt/ sonder laß dich verendern durch
 verneuerung deines sinns / auff das du beweren mögest/
 welches da sey der will Gottes/ was gut/ gefellig/vnnd voll-
 kommen sey. Bey dem bleib/ da laß dich finden/ dauon weich
 nicht:

Das 2. Gespräch von den Früchten

- nit: biß trew/vñ streit für die warheit biß in tod/so wirt Gott
 Apoc. 2. für dich streiten / vnd dir die kron des ewigen lebens / für die
 Eccle. 4. ses kurz vnd arbeitselig leben / das du vmb seinet willen vers
 Iohan. 12. leurst/geben. Zu lest/ wenn du leidest nach Gottes willen/
 2. Tim. 4. oder die zeit deiner aufflösung vorhanden ist/ so sihe vnd vers
 1. Pet. 4. 2. gisß des Abendopfers nicht / sondern befiß dein Seel Gott
 als dem trewen Schöpffer/ Hirten vnd Bischoff deiner seel:
 wie auch Christus seinen geist in die hend seines Vatters bes
 fohlen hat/ vnd vor jm die Mutter sampt iren siblen Söhnen/
 2. Mach. 7. dauon im anderen Buch der Machabern geschrieben/ vnd
 Acto. 7. nach jm S. Stephan vnd andere gleubigen gethan haben.
 3. Wie sol ein Christ weiter Christo in sein Priesterampt
 nachfolgen/ damit er beweise/ daß er nit nur mit de Nämien
 sonder auch mit der that ein gleubiger vnd nachfolger Chris
 Rom. 8. ti sey? H. Er sol vnd wirt auch betten. Dann ist er Christi/
 so hat er seinen Geist. Hat er seinē Geist/ so schreiet er durch
 denselben/ Abba Vatter/ vnd bittet Gott nicht allein für sich
 selbs/ sondern auch für ander leut/ wie Iacobus lehrt / da er
 Iaco. 5. sagt: Betten für ein ander/ daß jr gesund werden. Vnd Jo
 1. Iohan. 5. hannes: So jemandt sieht seinen Bruder sündigen ein sünd
 nicht zum tod/ der wirt bitten/ vnd jm geben das ewig leben/
 denen die da nicht zum tod sündigen. Also haben gebetten
 Abraham der Prophet/ für den Abimelech den König zu
 Gene. 20. Gerar/ do er ihm sein Weib Sarah genossen hat/ Debora/
 Iudic. 5. Judith/ Susanna/ Hanna die tochter Phanael/ das Ehe
 Iudith 9. 12. naneisch weible/ vnd andere Manns vnd Weibs personen.
 Luc. 2. Dann auch die gleubigen Weiber/ Prophetissen vnd Prie
 Mat. 15. sterna sein können in Christo. Dann wie viel ewer getaupte
 Gal. 3. sind (spricht Paulus zu den Galatern) die haben Christum
 angezogen. Hie ist kein Jud/ noch Griech/ hie ist kein knecht/
 noch

des glaubens / in dem 2. Artickel.

noch Treuer: hie ist kein Mann noch Weib / dann ihr sind
 alle einer in Christo. *J.* Mit der weiß wurden auch die wei-
 ber dörfen leeren / dann solches auch einem Priester vñnd
 Propheten zugehört. *H.* Warumb nicht? *J.* Was ist denn
 das Paulus spricht: Eine Weib aber gestatte ich nit das sie
 leere? *H.* Er meint in der Kirchen oder Gemeine. Dann al-
 so erklärt er sich selbs an einem anderen ort: Ewre Weiber/
 spricht er / lasset schweigen vnder der Gemeind. Sonst das
 heimen wil er das sie leeren / vñnd spricht / das die alten Wei-
 ber gute Leererin sein / das sie die jungen weiber wißigen / vñnd
 sie leeren ihre Renner vñnd Kinder lieb haben / züchtig sein /
 keusch / heußlich / gütig / ihren Mannen gehorsam / auff das
 das Wort Gottes nicht geschmecht werde. Also lehrten dort
 die Elteren Sare / des jungen Tobie weibs / sie die Saram
 jr Tochter / vñnd vermaneten sie / das sie ja wolt ihres Manns
 Eltern ehren / als ihre eigen Elteren / iren Mann lieben / das
 Gesind fleißig regiren / vñnd sich selbs züchtiglich halten. In
 summa alle Christliche Hausväter vñnd Hausmütter sind
 schuldig zulehren ire Kind vñnd gesind: ja ein jeglicher gleubi-
 ger sol seinen nächsten warnen / leeren / vñnderweisen vñnd straf-
 fen / wie geschrieben steht: Hör Israel / der Herr vnser Gott
 ist ein einziger Gott. Vñnd du solt den Herren deinen Gott
 lieb haben / von ganzem deinem Herzen / vonn ganker deiner
 seel vñnd von allen deinen vermögen. Vñnd diese wort die ich
 dir heut gebeut / solt du zu Herzen nehmen / vñnd solt sie deis-
 nen Kindern fleißig einscherpfen / vñnd daruon reden / wenn
 du in deinem hauß sihest / oder auff dem weg gehest / wenn du
 dich niderlegst oder auffstehst. Item: Lasset das Wort Got-
 tes in euch wonen reichlich in aller weißheit: leeren vñnd er-
 manen euch selbs mit gesungen vñnd lobgesungen / vñnd geist-
 lichen

1. Timot. 2.

1. Corint. 14.

Tit. 2.

Tob. 10.

Deut. 6.

Colos. 3.

Ephes. 5.

Das 2. Besprech von den fruchtten

1. Thes. 5.
Heb. 3. 10.

Ose. 4.

Psal. 14.

Matth. 13. 25.

Apoc. 5.

Gene. 17.

lichen Liedern/2c. Erbawe einer den anderen. Ermanen euch
selbs alle tag/ so lang es heut heisset/ daß nicht jemandt vns
der euch verstockt werde durch betrug der sünd: vnd das souil
mehr/souil ihr sehen/ daß sich der tag naht. O Jacob/war-
rumb meinstu daß es heutigs tags so vbel vnd fleglich allent-
halben zugeht? das souil in irrehumb vnnnd sünden ersoffen
sind? daß so wenig erkantnis Gottes vnd göttlicher dinge/
vnd so wenig fromkeit vnd erbarkeit im leben ist/ auch bey de-
nen/die gut Euangelisch (ja viel mehr eigenwillisch) vnnnd
Christenleut sein wollen? Dörfften wir kecklicher ein ander-
ren sagen was vns vbel ansteht: vnd hetten wirs von einan-
deren baß für gut / weder leider geschicht / es stünde baß inn
der Kirchen. Aber es wil niemand den anderen erzürnen/
eins teils: Anders teils aber/wil niemand von dem anderen
mehr gestrafft sein. Des armen rath wirt verlest / sein war-
nen vnd sein lehren veracht. Du aber lieber Bruder solt nit
so thorecht sein: sonder biß witzig / das ist witsichtig / so bist
du ein rechter Prophet in Christo / der mehr auff's künfftig
im Himmel dohen / dann auff das gegenwertig auff Erden
sehen thust/ so wirst du dermalen eins auch mit Christo reg-
nieren/vnd in seines Vatters Reich leuchten wie die Sonn/
als der Herr seinen frommen gleubigen zugesagt hat. J. Jch
dacht die gleubigen weren schon jes Regenten das ist/ König
in Christo/der ein König ist aller Königen/ dieweil in der off-
senbarung Johannis geschrieben steht. Du (Lamb Gottes)
hast vns vnserem Gott gemachet zu Königen vnd Priester
ren/vnnnd wir werden regnieren auff Erden. So weißt du
auch wie Gott zum Abraham / dem Vatter aller gleubi-
gen sagt: Es sollen auch König von dir kommen. H. Das
leugnen ich nicht. Aber es regieren nicht alle Christen Wel-
auf

des glaubens / in dem 2. Artickel.

auff Erden sonder geistlich/ vnnnd sind im selben nachfolger Christi/ auch in dem das er ein König ist.

J. Wie vnd wamit sol nun ein gleubiger darchum/ das er ein König sey in Christo/ das ist / ein warer Christ/ mit dēöl des heiligen Geists gesalbet/ als ein gesell vnd mitgenosß Christi Jesu? H. Ein Israhelitischer König hat Gott geboten im gses Mosi/ dß er nit vil Kösser halte/ nit vil Weiber neime nit viel Silber vnd Gold samle/ das Volck nit wid in Egypten färe / sein herz nicht erhebe vber seine Brüder von Gottes wort vnd gebott nit weiche. Also soll ein Christlicher König/ dß ist ein iglicher gleubiger mensch/ hassen vñ nit lieb haben weder hochpracht des lebens/ das ist/ ehrgeizigkeit/ gewalt/ lob/ vñ oben auß faren/ noch lust des fleisches/ das ist/ huren/ noch lust der augen/ das ist geiz vñ reichthumb: sich nicht wid einflechten in den vnstat diser Welt/ dem er durch die erfäñnus des Herzen vñ Heilands Jesu Christi entflohen ist/ das ist/ er soll nicht mutwilliglich sünden nach dem: er die erfäñntnuß der warheit empfangen hat/ sonder vest sein/ im Herzen/ vnd in der freiheit damit in Christus befreiet hat/ beßehn/ vnd sich nicht lassen widerumb in das knechtisch joch verknüpfen: doch die freiheit nicht mißbrauchen/ sonder durch liebe vnd demut dem ebenen menschen dienen/ vnnnd sich nicht kehren von dem Königlichen gses vnd heiligen gebott/ das im vnd allen mitgenossen Christi Jesu gegeben ist.

J. Was sol er weiter thun sein königliche würde vnnnd herrligkeit zu erzeigen? H. Die Kron die ihm Gott auffgesetzt hat nicht mit füßen treten/ das ist den geist der gnaden nicht schenden/ oder aus der acht lassen/ sondern vom selben sich leiten vnd vnderweisen lassen: vnd mit dem könig David sagen: Lob den Herren mein Seel/ der dich krönet mit

h iij gnad

1. Cor. 1.

2. Cor. 1.

Deut. 17.

1. Iohann. 2.

2. Pet. 2.

Heb. 10.

1. Cor. 15.

Phil. 4.

Gal. 5.

Matth. 11.

Phil. 2.

Iaco. 2.

Heb. 10.

1. Tim. 4.

Tit. 2.

Psal. 103.

Das 2. Gespräch von den fruchtbarkeit

Colo. 3.

Rom. 13.

Ephe. 6.

2. Tim. 2.

2. Cor. 10.

Phil. 2.

Es. 45.

1. Es. 4.

Heb. 11.

Psal. 119.

Rom. 6.

Luci. 7.

Ephe. 3.

gnad vnd barmherzigkeit. J. Was mehr? H. Die königliche
kleider anlegen/das ist herrlichs erbarmen/freundlichkeit/der
mut/scnffmut/gedult/liebe/jeden könig aller königen selbst/
das ist den Herren Jesum Christ/wie Paulus lehrt. Aber
das auch den harnisch Gottes/ die waaffen des liechts/ den
gurt der warheit/ den krebs der gerechtigkeit/ die schuch der
rüstung des euangelions von der frid/den schild des glaubens/
den helm des heils/das schwerdt des geists/welches ist das
wort Gottes/mit welchen gottmechtigen waaffen vnserer rit-
terschafft/wir als gute streiter Jesu Christi vnseres Ershen-
hogs vñ obersten Feldhauptmans/verstören mögen die an-
schleg vnd alle höhe die sich erhebt/wider die erkantnus Got-
tes/vñ gefangen neñmen alle vernunft vnder die gehorsame
Christi/des Herren der heerscharen/dem sich billich alle knie
biegen sollen/vnd alle zungen bey jm schweren/sprechende:
Warlich im Herren ist mein gerechtigkeit vnd sterke.

Ein mechtig vnd stark ding ist es vmb die König vnd
Kensser diser Welt/die Land vñ Meer inhaben/vnd alles das
im Meer vnd Erden ist/wie dort/des Königs Darij gewar-
de knecht daruon redt im buch Esdre. Aber was ist jr macht
vnd sterke/ gegen der sterke vñnd krafft der Königen Got-
tes/die er durch CHRIstum erwelt/Salbet/Krönet/Con-
firmirt vnd bestetiget mit seinem Geist vnd gnade/ diese sünd-
die durch den glauben warlich die Königreich erobern/ge-
rechtigkeit wirken/die verheissung erlangen/der Löwen ra-
chen verstopffen/des feurs krafft außlöschten/des schwerdt
scherpffe entrinnen/krefftig auß der krankheit werden/stark
im streit/der frömbden Heerleger verjagen etc. Dann sie
kein gottlose in ihnen regieren/die sünd in ihrem sterblichen
leib nicht hersche lassen/jr gehorsame/zu leisten in jren läst-
vrsach

Des glaubens/in dem 2. Artickel.

vrsach/das reich Gottes ist inwendig in jnen / vnd Christus
 wonet in jren herten durch den glauben: wie solt dan die sünd
 vber sie herrschen können/ sitmals sie nicht vnderm gefas sind/
 sonder vnder der gnade: vil mer thun sie eins vnd ergeben jhre
 glider zu waaffen vnd dienst der gerechtigkeit / das sie heilig
 werden/ vnd sie ergreiffen mögen das ewig leben/ darzu sie be- 1. Tim. 6.
 ruffe sind/ dann sie wissen das das der wil Gottes ist/ der jnen 1. Ioann. 2.
 das ewig leben verheissen hat / das sie mit wol vnd recht thun 1. Pet. 2.
 verstopffen die vnwissenheit der toerechten Menschen/ als
 die freyen vnd ledigen von der sünd / vnd diener Gottes vnd
 der gerechtigkeit: vnd abgesagte feind des brüllenden Löwens
 des Teuffels/ dem sie widerstehn vest im glauben/ vnd lassen 1. Pet. 5.
 sich nit von seinen anfechtungen vberwinden/ sonder leichen
 auß sein feurige pfeil/ vñ entweichen jm auß dem streich/ weñ Eph. 6.
 er mit der sünd/ die gleich wie ein schwert ist / dz zu beiden seite Eccles. 2.
 schneidet/ vñnd die Seelen der Menschen verwundet / nach
 jhnen schlecht / vñnd so sie etwa vñn einem fäler obereilt Gal. 6.
 werden/ also das sie in ein Kranckheit fallen / so zerfallen sie
 doch nicht: dann der HErr helt vñnd vnderstützt sie mit sei- Psal. 37.
 ner hand: Ja sie stehn stuck wider auff / dann sie ruffen ih- Prou. 24.
 ren Arzet vñb hülff abh/ vnd sagen mit dem König David: Psal. 41.
 O Herr erbarm dich mein/ mach mein Seel gesund dan ich
 hab wider dich gesündiget: so hilffte jhnen der HERR wi- Psal. 144. 18
 der auff vñd lehret jhre hend kriegen / vñd jre finger streiten/
 das sie wider so starck vñd tapffer darauff schlagen / als vor
 nie/ vñnd so hefftig dem Feind nachjagen/ bis sie ihn ereilen
 vñnd nicht widerkeeren bis sie ihn gar außmachen/ vñd mit
 G D Eses krafft/ vñder jhren füßen zertreten. Rom. 16.
 Begerst
 du ein exempel eines solchen Ritters vñd weidlichen Königs:
 So nimm für dich de Joseph / der viel viel billicher ein König
 solte

Das 2. Gesprech von den fruchten

- Gen. 39. solte genennet werden/ daß seins Herren weib ein Fraw / von wegen das er ihr vnbillichs vnd vngöttlichs zumühen vnd anfordern außgeschlagen vnd vberwunden hat. Nim für dich Paulum/der also schreibt in einem Sendbrieff: Ich sich
1. Cor. 9. ten also / nicht als der in den lufft schlecht / sondern ich zum meinen leib / vnd bring ihn in ein dienstbarkeit / daß ich nit so ich den andren predige / selbs verwerfflich werde. Nim für
- Gen. 17. dich vnsern Vatter den Abraham / dem sein eigen fleisch nit so lieb gewesen ist / er hats im nammen des Herren beschnitzen / vnd vielleicht die rechnung bey ihm selber gemacht: Es
- Matt. 5. ist dir besser das eins deiner glideren verderbe / vnd nicht der gang leib in die Hell geworffen werde. Ja ich möcht sagen/ er habe ihm selbs sein rechts aug außgerissen / vnd sein rechte hand abgehawen / vnnnd von ihm geworffen / in dem / das er sich bloß gestellt aller natürliche abrechnung / allein auff des Herren wort gesehen vñ wider die hoffnung in die hoffnung geglaupet. Vnd also seines einigen Sons / den er lieb hat / des
- Gen. 22. Isaacs nicht verschonet hat von Gottes seines Herren wegen. Das laß mir ein weidlichs vnd mannlchs stück sein im Abraham / darumb er nicht allein werth ist / daß er zu Ritter geschlagen werde / vñ freiheit empfahe / Schild vnd Helm zu führen / sonder auch / das er zum König gemacht / vnd im ein Kron auff sein haupt gesetzt werde. Abraham hat die natur / die so stark ist / sein eigne vernunft die so vngern nachgibt / daß niemand glaubt / sein eigen herr mit allen seinen ansehgen / sinn vnd gedanken Ritterlich vberwunden. Wer aber sich selbs meißeren / vnnnd seines muts Herr sein kan / spricht
- Proh. 16. Salomon / der ist besser / vnd weit vber den / der Secht gewinnet. Der größt sig / ist sich selbs vberwinden. Hat das nicht Abraham gethan / so thuts gewiß keiner mehr. Dann wie

des glaubens/in dem 2. Artickel.

wie vielerley gedanken haben jm nur mögen einfallen/ do in
der Herre hieß/ das er den Isaac zu einem brandopffer solte *Chrysto-*
auffopfferen: Aber er hats alle können geschweigen vnd zu *mus.*
boden werffen. Sihe/was ist das? oder wie soll ich das ver-
stehn (möcht er gedacht haben) das ich muß beraubet werden
meins herren lieben schazes/meines eingebornen Sons/des
Isaacs/der mir erst wunderbarlicher weiß in meinem Alter
auff meiner lieben Hauffrauwen der Sara geboren ist/der
ein trost ist seiner Mutter/inn dem ich die verheissung emp-
fange hab / das mir eben auß jm/mein Samen solle gemach-
ret werden/vnd von jm der gebenedeyet Samen/der heiland
der Welt kommen/das ich in muß würgen vnd vmbbringen/
ja nicht allein zusehen mit meinen augen / das in ein anderer
verbrenne/sonder ich muß ihn / den Isaac mein aller liebste
kind/mein eigen fleisch vnd blüt / mit meinen eignen henden
zu tod schlagen/vnd zu eschen verbrennen/vnd drey tag vor-
hin mit jm gehn/bis an das ort/auff den Berg/da ich in mach-
en soll. Ach was wirt mich oder ander leut das nügen? der-
gleiche that ist vor nie erhört worden/wens die leut von mir
hören werden / was werden sie sagen / O wee / wie wirt sein
Mutter thun/wenn ich ihr es sag/ oder ander leut von mir
sagen werden? Aber wer kan die gedanken/die jm haben mö-
gen einfallen/alle erzellen? wir wollen fortfaren.

Was meinstu Jacob / was das beim Menschen auß-
richten werd/wenn er warhafftiglich glaubt/das Jesus Chri-
stus Gottes Son seye? J. Da wil ich dich vmbhören. H.
Wolan wer das glaubt / der soll vnnnd wirt ihm gehörig
sein/vnd seinem wort gern zuhören. Dann also redt G. Dte
der Vatter vonn Himmels herab: das ist mein lieber Son/
in welchem ich ein wolgefallen hab / den sollet jr hören. So *Matth. 17.*

Das 2. Besprech von den fruchtten

- Ecc. 13. der Reich redt/ spricht Josua/ so schweiget jedermann/ vnd
erhöhen sein redt bis inn Himmel hinauff: wie viel mehr sol-
ten wir denn mit stillschweigenden gedanken aufflösen/ den
Iob 1. heilsamen reden Jesu des Sons Gottes / in welches macht
Colos. 2. armut vnd reichthum steht/ vnd in dem alle schatz der weis-
2. Pet. 1. heit vnd erkantnis verborgen liget? So die wol thun/ als Pe-
trus schreibt/ die auff das prophetisch wort/ daß die heiligen
menschen Gottes geredt haben/ achten/ als auff ein liecht/
das da scheinet in einem dunklen ort/ bis der tag anbrecht/
vnd der Morgenstern auffgange in jren herken: wie wol vnd
recht thun ihm dann diese/ die auff das Euangelisch wort
Luc. 10. mercken/ welches durch den Son Gottes selber geredt vnd
2. Cor. 5. geprediget ist/ vnd noch wirt/ durch seine Boten/ die ons
Iohan. 3. an seiner statt lehren vnd vermanen? Weh denen/ die diesen
Akor. 3. grossen Propheten/ inn welchem der Geist Gottes on maß
Deut. 18. ist mit hören wollen. Dañ so jene mit entflohen sind/ die den
verachteten/ der auff Erden redt/ viel weniger wir (spricht
Heb. 2. der Apostel) so wir verachten den/ der von himmel redt/ wel-
ches still zu der zeit die Erden bewegt/zt.

Die weil aber nit alsamet mit dem eusserlichen hören
aufgericht ist/ spricht der Son Gottes Christus im Euang-
Mar. 7. gelio: Hören mir alle zu/ vnd vernemen mich. Item:
Iohan. 13. So ihr solchs wisset/ selig seid ihr/ so ihr es thut. J. So hör-
ich wol man sol nicht allein auff die wort des Sons Gottes
hören/ sonder auch dieselbige recht lernen verstehn in sich
bringen/ glauben vnd halten? N. Ja/ vnd das billich. Dann
so mancher souil zeit vnd weil/ kosten vñ arbeit daran wendet/
das er nur den Aristotelem/ oder Vergilium/ oder Cicronem/
oder ein frembde spraach lerne verstehn: wie vil billicher ist es
das man solchs thue/ damit man den Son Gottes in seinen
selig

des glaubens / in dem 2. Artickel.

seligmachenden Worten verstehen / vnd alle tag in seiner er-
kennnis vnd kunst zunehmen möge / vnd nit allein das / son-
der auch das jenig / das er sagt / außrichten vnd thun / wie Iohan. 2.
sein liebe Mutter dort zu den Dienern auff der hochzeit zu
Cana in Galilea redt. Dann so das wort fest worden ist / dz
durch die Engel geredt ist / vnd ein jegliche vbertretung vnd Heb. 2.
ungehorsam hat empfangen sein recht belonung / wie wöllen
dann wir entschlichen / so wir ein solche seligkeit verachten / wel-
che / nach dem sie angefangen hat geredt werden durch den
Herren / ist sie auff vns befestiget durch die so es gehört habet /
durch das mitzeugen Gottes / mit zeichen / wunder vnd man-
cherley freysten / vnd mit außtheilung des heiligen Geists
nach seinem willem. Wenn jemand das geset Mosis bricht / Heb. 10.
der stirbt on erbarmung durch zwen oder drey Zeugen. Wie
vil meinstu ergerer straff wirt der wert sein / der de Son Got-
tes mit fassen tritt / vnd das blut des neuen Testaments in
welche er geheiligt ist / vnrein achtet / vnd den geist der gnade
schendet? J. Der lieb Gott vom himmel geb vns oren zu hören
seinen einigen Son / vnd herken seine wort zuuerstehn / auch
krafft vnd geist zuhalten / alles das / das er vns gebotten hat.

Nun erzell die vbrigen frucht des glaubens an Jesum
Christum / als den erst vnd eingebornen Son Gottes auch.
H. Wer in den Son Gottes glaube / der wirt ihn / ja ihn / Colo. 1.
sag ich / als das rechte Ebenbild des vnsehbaren Gottes vnd Heb. 1.
seines Wesens / anbetten / vnd nicht die Bilder vnd Götzen
aus Silber / Gold / Stein oder Holz von Menschen han-
den gemacht. Des haben wir ein Exempel inn dem Blin-
den Johannis am neunnden Capitel. Dann wer den Iohan. 2.
Son nicht ehret / der ehret den Vatter nicht / der ihn gesandt Psal. 97.
hat. Heb. 1. So alle Engel diesen Son Gottes anbetten / so leen
dann

Das 2. Gespräch von den fruchtten

Luc. 20. dann nicht auch alle gleubigen / die da hoffen den Englen
Matt. 14. gleich zuwerden / dasselbig thun? Vnd so die Wesen aus
Matt. 2. Morgenland vor ihm nidergefallen / vnd ihn angebetet vñ
Apoc. 19. verehret haben / als er noch ein Kindlin zu Bethlehem / die
 warumb solten wir in nicht auch anbetten / fürnemlich / die
 weiler ist im Himmel sitzt zu der gerechten hand Gottes des
 allmechtigen Vatters? Wer auff Erden vnder den Men-
 schen kindern vmb etwas höher gesetzt ist denn ander Leut/
 der wirt offft so hoch verehret / dz man auch die hüt abzeucht/
 oder die knie beugt / wenn man nicht mehr dann ihre nammen
 hört nennen / wie viel höherer vñnd grösserer ehren ist dann
Phil. 2. wert / der eingeborn Son Gottes des allerhöchsten / der ein
 Namm n hat vber alle nammen?

J. Sol nu der gleubig den Son Gottes ehren / anbeten
 vñ seinen Nammen anruffen / vñ hiemit seinen glau-
 ben bezeugen / was haltest du dann von denen / die nicht allein
 das nicht thun / sonder das widerspile **H. David** nennet die /
psal. 14. welche Gott nit anruffen / thorecht vñ Vbelthätter. Das
 das gut vnderlassen vñ nicht thun / ist auch vbel than: Ein
 böse hand / heist nicht nur die / die daraufft / schlecht / fragt/
 stilt 2c. sondern auch die müßig ist / nichts thut / vñ ihr ampt
 nicht aufrichtet / also auch ein böser Mensch ist nicht allein
 der / der böses thut / sondern auch der das gut vnderlässt.
 Welcher aber vber das erst auch das böß treibt zu dem das
 er das gut verseumet / der ist doch gar kein nütz. Derhalben
 i h die nicht kan für ware gleubige rechnen / die nit allein den
 Son Gottes (das ist Gott selbs) nicht ehren vñ anbetten /
 sonder vber das auch lesteren vñ schenden / wie zu alten vñ
 vnseren ziten aethan vñnd thun die so sich vnterwinden die
 ware gottheit Christi zu widersechten / oder sein ampt vñnd
 verdienst

Des glaubens / in dem 2. Artickel.

verdienst / durch falsch erdichte geistlichkeit vnd werckheiligs-
 keit zuuerkleinern vnd zuuerduncklen. Item die Marterhan-
 sen / weñ sie sprechen / das diesen oder jenen Gottes (das ist
 Christi Jesu Gottes eingebornen Sons) leiden / creutz / wun-
 den / blüt / lungen oder leber schende. Das heist wol in ein wea-
 den Son Gottes angerufft / denn es ist eben als viel / als weñ
 einer sagte / O Jesu Christe Gottes Son / ich bitte dich / du
 wöllest disen oder jenen schenden / verderben / vnd hinrichte /
 vnd schend in so oder so / wie ich dir sag / disen mit deinem blüt /
 jenen mit deinen wunden / &c. Aber was ist das für ein gebett.
 Wem wöllen wir solche anbetter des Sons Gottes ver-
 gleichen? Dem Herode / der zu den Weysen aus Morgen-
 land sprach / zühet hin / vnd forschet fleissig nach dem kindlin / Matth. 2.
 vnd wenn jhrs finden / so sagets mir wider / das ich auch
 forne vñ es anbette (das ist mit fassen trette) Vñ den Kriegg
 leuten / von denen Marcus also schreibt / vnd sie flachten ein
 dörne Kron / vnd sagten sie im (de Son Gottes Jesu) auff / Mar. 15.
 vnd stengen an in zu grüssen: Gott gräß dich König der Ju-
 den / vnd schlugen im das haupt mit dem Rhor / vnd verspeu-
 weten ihn / vnd fielen auff die knie / vñ betteten ihn an. Vñ der
 grossen ehr / ja hinder sich. N. Freilich ehreten sie den Herren
 gar nicht mit solchen dingen: als wenig als dise vnser anbet-
 ter / ja fluch er vñ scheltet / von welchen wir jekund reden.
 Dann welches Reisers Son / oder welcher Arket / hetts für
 gut / wenn einer zu im keme / vñ begerte von im / er solte etwas
 thun / das ein Hencker vnd Nachrichter zusieht / oder auch
 demselben nit gebürte / sonder ein solch vñehelichs ding were /
 das allein Schelmen vnd Mörder thun? Schemet sich nit
 jederman des Nachrichters ampt / der doch die nur abthut /
 die man sol abthun / die mit vrtheil vnd recht zum tod erken-
 n

Das 2. Bessprech von den fruchtten

net sind/wie darff den jemannts dem Son Gottes zumuten/
daz er die leut solle schenden/plagen vnd verderben/das er doch
von wege das es so vnrecht ist/das es die Welt nit leiden k^on
te/selbs nit thun d^orffte? J. Wenns aber einer nit drumbs
boß meint/wenn er schon eim anderen fluchet/sa nit w^olt/d^o
im nur ein h^arlin kr^ampft w^urde? H. Es wirt sich solche
schr^ockliche gottslesterung damit n^umer verteidigen lassen/
wir gemeinens nit so arg/es ist mir drum nicht ernst/es ist ein
boße gewonheit/wann einer nur vor seinem menschliche H^er
ren redet/vnd in nennet/er neiget sich darzu/er beut ihm sein
reuerenz/vnd wir sollen f^ur den augen Gottes vnd vnser
Herren Jesu Christi solcher lesterung seines namens gew^on
nen/vnd f^ur einen sch^ers halten w^ollen? Nein nein. Es heis
von einem jeden vnn^ußen wort/muß man rechnung geben/
man geschweige solcher ersch^ocklichen lesterung. Vnd war
lich sintemal diß so ersch^ocklich laster/also bey vnns vber
hand genossen/das mans auch nicht straffet/wirt es vns in
der warheit inn alles verderben bringen/wie wir das auch
zwar teglich befinden/darumb wie vor der Hellen selbst/
h^alte sich ein rechtgleubiger Mensch vor dieser so verd^am
pten gewonheit/ziche dauon ab/wenn er kan. Dann es war
lich ein solche verachtung vnd lesterung Gottes in sich h^al
tet/das solchs kein mensch groß vnd ersch^ocklich genug ma
chen kan.

Rom. 10.

Matth. 10.

4. Esd. 2.

1. Iohann. 4.

J. Was soll der weiter thun/dⁱn den Son Gottes glau
bet? H. In bekennen v^und von ihm zeugen/wer aber bekennet
(spricht Johannes) das Jesus Gottes Son ist/in d^er bleibe
Gott/vnd er in Gott: vnd wir haben erkannt vnd glaubt die
liebe die Gott zu vns hat/Gott ist die liebe/vnd wer in der
liebe bleibt/der bleibt in Gott/vnd Gott in im.

J. Was

des glaubens / in dem 2. Artickel.

I. Was mehr? H. Die Welt vberwinden/vnnd Tit. 2.
die Weltliche läst. Dann wer ist / der die Welt vberwindet/
dann der da glaube / sprichet der Apostel / das Jesus GOTTes 1. Iohan. 5.
Sohn ist.

I. Was mehr? H. Niemandts vertheilen oder verach-
ten als wenn er von Gott verworffen were / oder Gott nichts
angienge / vonn des wegen / das er viel leiden muß inn dieser
Welt. Dann wiewol JE S V S der Son Marie im
Stall geboren / vnnd inn grosser Armut / Schand vnnd
Schmach gewesen / ist er doch nicht destominder / G D E Matth. 2.
tes lieber Son gewesen vnd blieben in dem er ein wolgefalle
hat gehabt / vnd noch hat. Verhalben auch keiner für sich
selbst drumb kleinmütig sein soll / so ihm etwas widerwertigs
begegnet : sonder viel mehr die rechnung machen / Wer ich
G D E nicht lieb / so sucht er mich nicht also heim. Dann
wen er lieb hat / den züchtiget er. Hat er seinem eignen Son
nicht verschonet / solt er dann mir verschonen? D Jacob /
wir sollen vnns freuwen vonn ganzem Herzen / wann es
vnns vbel gieng. Dann es ist ein zeichen der liebe die Gott
der Allmechtig Vatter zu vns hat. Weist du nicht wie ein
Vatter seinen Kindern thut? wenn die Buben bey einander
auff der Gassen lauffen / vnnd Büberen treiben / so kompt
ein Mann herzu / vnnd sicht ihnen zu vnnd erwüschet denn
etwan zween / vnnd zeucht sie vonn den anderen Buben
vnnd schlecht sie / vnnd erwüschet sie bey dem Haar / vnnd
schüttelt ihnen den Kopff vnnd hat dann ein Rüt vnnd er-
schwingt sie. Die andern Buben sehen ihm zu. Denselbi-
gen thut er nichts. Er schlecht nicht mehr dann die zween /
die Leut die es sehen / die sagen : Freylich die zween kna-
ben sind des Mannes Sön / das er sie also weidlich schlecht.
Nun

Das 2. Gesprech von den fruchten

1. Iohan. 1.

Nun wir lauffen allsam̃ hie in diser zeit auff der Gassen/als die bösen buben/vnd wer ist der nit büberen treibt? Wer ist der nit bosheit treibt? Wer ist der da spricht/dz er nit der sünd schuldig sey/der hat sekundan gesündigt. So kompt dan mañ/dz ist vnser Herrgott/vñ sicht vns zu/vnd erwäscht die/die jm lieb sind/vñ die Søn sein die selbe/die erwäscht er er schwingt sie dann mit der Ruten/weistu/wenn dich Gott der Herr schwingt? J. Wenne H. Wann man deiner bosheit innen wirt/vnd wann man dich an schandlichen sachen findet/Item: wenn du in grosse francheit felse/vnnd zu einem armen ellenden menschen wirst. Das sind alles straffungen Gottes des allmechtigen Vatters/vnnd du solt dich von gankem herzen freuwen/wann dich Gott der Herr also straffet. Dann das ist ein zeichen/das du auß genaden bist/das der Herr Jesus Christus von art vnd natur ist/nemlich ein Søn des lebendigen Gottes/vnnd was dir der ding geschichte/solt du es nicht anderst rechnen/denn das dir es Gott der Allmechtig auß grosser liebe thut. Die anderen die nicht sein Søn sind/vnd die jm nicht lieb sind/die schwinget er nicht also. Gott sey gelobet/sprechen sie/es geht mir recht wol/es sagt niemands nicht ein wörtlin daruon/man sagt mir danoch gnadherz/ob ich schon ein Gekendener/ein durchechter des H. Euangelij/ein Ehebrecher bin/oder ein Dieb es weist niemands wadurch ich so zu einem grossen Herren worden bin/das ist alles verschwigen 2c. Also sehen die selben zu/wie G. Dit der Herr seine Søn vnnd seine freunde schwingt/vnnd geben etwa ein vrtheil ober einen (wie ihener sagt) das man ihn an den Galgen hengen soll/vnd sie sollten billicher/wenn man ihnen ihr recht wolte gethan haben/vor zeichen jaren daran gehenckt worden sein. Vnd darumb soll

2. Mach. 6.

Des glaubens / in dem 2. Artickel.
sichs ein Mensch von grund seines herkens erschrecken / weiß
es ihm allwegen wol geht. Dann es ist ein gewiß zeichen / daß Psal. 17. 92.
er nicht ein Son Gottes ist / vnd daß ihn Gott der allmech- Matt. 6.
tig nicht lieb hat / vnd daß ihn der Herr hie als ein Bastarten
aufsteuren wil / vnd ihm seinen lohn geben.

J. Empfahen daß die waren Kinder Gottes hienichts
guts von ihrem Vatter? H. Sie thund aber mit trübsal vnd Mar. 10
verfolgung. Die waren / beständigen vnd himelische güter
sparet er ihnen bis in jene Welt / da er ihnen die erb schafft des
ewigen lebens geben wirt. J. Was sagstu da? Ist Christus Heb. 1.
der einig Son Gottes / so ist er auch allein der Erb Gottes Iohan. 3. 13.
vnd aller himlischen güter / ja aller ding. Dann der Vatter Matth. 28. 11.
hat ihm alles in sein hand gegeben / vnd allen gewalt im him-
mel vnd auff Erden / wie er selb sagt: Alle ding sind mir vber-
geben von meinem Vatter / vnd niemands erkennt den Son /
dann nur der Vatter / vnd niemands erkent den Vatter / daß
nur der Son / der in dem schoß des Vatters ist / vñ wems der Iohan. 1.
Son wil offenbaren. H. Es ist wol waar / lieber Bruder / daß
Christus allein der recht Erb Gottes ist / dieweil er der ein-
geboren / vnd einig / natürlich Son Gottes des Vatters im
himel ist: Er hetz auch mit gutem fug vnd recht allein bleiben
mögen / vnd niemand hetz jms für ein raub oder vngerechtig
keit können rechnen. Aber sich hie / was grosser liebe vnd vn-
aussprechlicher gnad / beide der Vatter vnd der Son vnns
vnuerdienten menschen / ja armen Sündern bewiesen vnd 1. Iohan. 3.
gegeben hat. Der Vatter / das wir sollen seine Kinder sein Eph. 1.
vnd genennet werden. Der Son / daß er vns lest seine Witt-
erben vnd genossen seines Reichs sein / allein daß wir an den
Namen Gottes Sons glauben. Dann ein jeder der in jn
glaubt / der empfecht gewalt Gottes kind zu werden / vnd hat Iohan. 1. 3.
auch gewiß das ewig leben.

Das 2. Gespräch von den fruchtbar

Wer das glaubt vonn herzen/ Jacob / meinstu das er
mässig sein könne/ oder bleiben werde? J. Ich glaub nein.
Dann wem nur zeitlich Ehr vnnnd Gut gescheuht wirt/ der
Matt. 6. dancket dem geber auff's aller höchst/ vnd beweist ihm alle lie-
be vnd freundschaft. Solte dann ein warer gleubiger Gott
dem Vatter vnnnd seinem Einigen Son nicht auch dank-
bar sein für seine großmechtige wolthaten? Größere ehr kan
2. Pet. 1. doch den Menschen nicht widerfahren/ dann das Gott zu ihm
Psal. 82. spricht/ Ihr sind Götter/ vnd Son des höchsten all mit ein-
Iohan. 10. andern. Besser vnd grösser Gut mögen sie auch nicht erlan-
gen/ denn das/ das ihnen Christus vonn seinem Vatter be-
gert/sprechende: Vatter/ich wil/das wo ich bin/auch die sei-
Iohan. 17. en die du mir gegeben hast (das ist alle die/ die durch der Apo-
stel wort vnnnd predig in mich glauben) das sie mein klarheit
sehen/ die du mir geben hast. N. Recht. Vnd darum bis
Gott allezeit danckbar/ vnd laß dir niemand lieber sein/ denn
Christum IESUM seinen einigen Son / durch wel-
chen du ein Kind/ vnd mit welchem du ein Erb Gottes/ wou-
den bist. Stürbe ein weltlicher König auff Erden/ vnd ver-
ließ nicht mehr dann ein einigen Son / vnnnd übergebe dem-
selben das ganz Königreich mit allen seinen Freyheiten/ ge-
rechtigkeiten vnd zugehörden: vnd dieser Son vnd waar na-
türlich Erb des Königs schenckte dir nur ein Schloß/ Statt
oder Dorff in seinem ererbten Reich / wie fast würdestu ihm
dancken/ wie vnderhenig würdestu dich gegen ihm erzeigen?
Oder wenn einer an ein ort ein guten kauff hette gethan/
vnd ließ dich mit im in kauff stehn / vnd gleichen theil/ als ein
guten gesellen in alle dem gewinn nemen. J. Daas ist waar.
N. Wenn dich ein Ersamer Rath der Statt Basel/ oder
sonst einer löblichen vnd berühmten Statt/ allen sren schas/ in

Des glaubens/ in dem 2. Artikel.

in Gold/ gelt/ vnd außsehen ließ: oder so ein Keyser oder Kö-
nig alle seine heimlichkeiten dir offenbarete/ Wer das nicht
ein groß ding? J. Das wer es. H. Wie groß vnd herrlich
ist es dann/ wenn dir Gott der Herr Himmels vnd der Er-
den/ sein Schatzkammer auffschleuß/ seinen Namen auß-
lege vnd kundt thut/ vnd dich sein ewige Klarheit sehen/ vnd
sein gerechtigkeit/ warheit/ gütigkeit/ barmherzigkeit/ trew/
liebe vnd gnad erkennen vnd verstehn leste Ja sich selbst dir
offenbaret in Christo seinem für geliebten Son (Dann wer
den sich/ der sieht den Vatter) auch das/ das kein Aug ge-
sehen/ vnd kein Ohr gehört hat/ vnd in keines Menschen
herken gestiegen ist/ das Gott bereitet hat denen die ihn lie-
ben/ vnd das durch seinen Geist/ der alle ding ergründet/
auch die tieffe der Gottheit/ welchen Geist er außgossen
hat vber ons reichlich/ durch I E S U M Christum vnn-
seren heylandt/ auff das wir durch desselben gnad gerecht
gemachet/ Erben seien des ewigen lebens nach der hoffnung?
J. Ja freylich ist es ein groß ding/ darumb alle Glaubigen
vnd Gottes kinder frelich sein sollen/ Gott loben vnd danck-
bar sein/ vnd singen Halleluia. H. Ja/ vnd Kyrielson
auch.

Iohan. 14.

1. Cor. 2.

Tit. 3.

J. Wie sol ich das verstehen? H. Hör ein gleichnis
aus dem vierten Buch Esdre/ Ein Statt ist gebawen auff
ein weit Feld/ vnd ist voll aller gütren. Der eingang ist eng
vnd gäch/ als were ein Fehr zur rechten/ zur linkē ein tieff
Wasser/ vnd es were allein ein enger Pfad zwischen denen
zweien so schmal/ das nicht mehr dann ein Mensch da ge-
hen möchte. Wenn nu diese Statt einem zu erb geben wür-
de/ vnd der were vor nie durch diesen gefährlichen weg gan-
gen/ wie wolte er das Erbeinnehmen?

4. Esd. 7.

Matt. 7.

Apoc. 7.

Psal. 66.

Das 2. Gesech von den fruchten

- Item/ein andere. Das Meer ist an einem weiten ort geseht/
 das es tieff vnd groß were: aber der eingang ist gar eng vnd
 klein / gleich wie ein fluß. Dann wer wolt ins Meer gehn/
 vnd es sehen vnd beherrschen? wenn er nicht durch das eng-
 gienge/wie mocht er in die weite kommen? Also sag ich auch/
 Rom. 8. so wir nicht mit Christo dem Son Gottes leiden/wie wollen
 wir mit ihm zur herrlichkeit erhaben werden? Dann man
 Acto. 14. muß (anderst kan es nit sein) durch viel trübsal in das Reich
 Gottes gehn. Das ist je gewislich war/wie der Apostel redt/
 2. Tim. 2. Sterben wir mit / so werden wir mit leben: dulden wir / so
 werden wir mit herrschen. Hie ist von nöten / das mans Ky-
 rie eleyson singe / vnd Gott den Herren vmb barmherzigkeit
 bitte / daß wir Ritterlich kempffen vnd vberwinden / vnd die
 Kron des ewigen lebens erlangen mögen / durch Christum
 Philip. Iesum vnsern Herren. J. Wolan ich hoff daß der / welcher
 vnns geben hat an seinen Son Christum zuglauben / werde
 Iohan. 20. vns auch mittheilen die gnad daß wir vmb ihn / vnd mit ihm
 können leiden / so es je muß gelitten sein. Dann er ist nicht
 nur Christi Vatter / wiewol das eigentlich vnd von Natur/
 sonder auch aller Christgleubigen / vnd das aus gnediger an-
 Rom. 8. nemmung vnd erwölung in Christo / welcher ist der erstgebo-
 ren vnter vielen Brüdern / wie Paulus redt. H. Wol.
 Weistu aber wie Christi Brüder vnd Schwestern / das
 ist wargleubige vnd Gottes kinder sich halten sollen? J. Chri-
 Matt. 12. sto nachfolgen / vnd sich gegen Gott als gegen ihrem Vatter
 Iohan. 5. 8. gehorsamlich erzeigen / wie Christus gethan hat / vnd den wil-
 Phil. 2. len seines Vatters volbracht / die ehr seines Vatters allent-
 halben gesucht / vnd gedultiglich in seinem befolhnen ampe
 verharret bis in tod des Creuzes. Dann ihr waren vorzeiten
 Ephe. 5. finsternis / spricht S. Paul zu den angenommenen kindern
 Gottes/

Des glaubens/in dem 2. Artickel.

Gottes/nun aber sind ihr ein liecht in dem Herren / wandlet wie die kinder des liechts (dañ die frucht des geists ist allerley gütigkeit/vnd gerechtigkeit vnd warheit) vnd erlernen was da sey wolgefellig dē Herren/ vnd haben nicht gemeinschafft mit den vnfruchtbaren wercken der finsternuß. **J.** Warumb das? **H.** Gott ist ein liecht/ schreibt Johannes/vnd in ihm ist kein finsternuß. So wir sagen/das wir gemeinschafft mit ihm haben (das ist durch Christum mitgenossen seyen der Göttli chen natur / vnd den Geist Christi Gottes Sons/empfan gen haben durch den glauben an ihn) vñnd wandlen inn der finsternuß / so liegen wir / vñnd thun nicht die warheit. So wir aber in liecht wandlen/wie er im liecht ist / so haben wir gemeinschafft vnder einander/vnd das blüt Jesu Christi sei nes Sons machet vns rein von aller sünd.

1. Iohann. 1.

2. Pet. 1.

Gal. 4. 3.

Damit wir aber den anderen Artickel enden/so hör ich was der glaub für frucht bringen werde /do einer glaubt inn Jesum Christum **G D** Ies einigen Son / als in Vñseren Herren / ja in seinen Herren. **J.** Lieber was: **H.** Freud Dancksagung / Forcht Gehorsame/ Vnderdienstbarkeit/ Demut/ Gedult etc. **J.** Wie vñnd was für freude? **H.** Nicht ein fleischliche / wie die Welt ein freud hat/der in essen vñnd in trincken/der in Gut vñnd Gelt/der in bulen vñnd in wol lässen/welche freud kurz/vngewiß / eytel / vñnuollkommen/ mit leid vñnd gallen vermischet vñnd hippenwerck ist / wie ihes us sagt: Dann die hippen sind wol aussen süß/aber innen hol/vñnd ist nichts darhinder. Sonder ein geistliche freud bringet der glaub abn den Herren Jesum mit sich / welche auch bleibt mitten in aller trübsal / ja auch in todes not vñnd geserligkeit. Dann sie ist vñnd sthet auff einem Felsen der nicht weicht/das ist/inn Herren der herrligkeit vñnd aller Her

Ioann. 16.

Luc. 12.

Prou. 5.

D. Geyler.

Rom. 5.

Das 2. Gespräch von den frucht- baren

Phil. 3. 4.

Psal. 145.

Psal. 23.

1. Cor. 6. 7.

Acto. 20.

Luc. 21.

Luc. 1.

Ioann. 20.

ren / ja aller dingen vnnnd Creaturen / welches herrschafft ist
von einem geschlecht zum anderen / das ist ewig vnd ohn en-
de. Dann wer wolt sich vor etwas scheuen oder fürchten/
der vnder diesem Herren sitzt / vnd vnder seinem schutz vnnnd
schirm wone? Welcher ist / der das nit lieb hab: fleissig bewa-
re / wol versorge / das er mit seiner vbelen zeit / grosser mühe
vnd arbeit vberkommen hat? daher auch den Müttern die
kind gemeiniglich die liebsten sind / die sie am allerseursten
erzeuget vnd in diese Welt gebracht haben. Soltten dann
Christo dem Herren seine vnderthanen die in durch den glau-
ben für ihren Herren erkennen vnd halten / nicht auch angelegen
vnd wolbeuolen sein? die er so saur erzeuget / so theur erkau-
fet mit seinem eignen Blut vberkommen hat / vnnnd nun sein
leib vnd seel eygen worden sind / solt er die nicht beschützen
vnd bewahren vor dem bösen vnd allem vbel? Wer das glaubt
das nemlich Jesus sein Ober vnd Schirmherr / ja sein Herr
gott ist / ob ihn schon alle Welt / vnnnd alle Teuffel in der
hellen hasseten / vnnnd begerten zübeschädigen / so soll ihm doch
nicht ein haar von seinem haupt vmbkommen. Wer daran
denckt / der wirt nicht können vnmütig oder erschrecken sein /
wenn schon alle Berg vnd Thal in einanderen fallen vnd
alle Porten der Hellen / aller schrecken gewalt / vnnnd list des
Teuffels vnd alle seine botten sich wider ihn auffleneten / son-
der er wirt alzeit frölich / ja trutzig sein in diesem seinem lieben /
vnd in der warheit des aller gnedigsten Herren.

Zum andern wirt er auch mit seiner Magt Maria
vnnnd mit seinem Knecht Thoma / diesen seinen vnd vnsere
HERRN erheben / großmachen / loben vnnnd bekennen /
ja auch wenn ihm ein freud in die achseln scheuſt (wie man
redt) seinen namen singen / mit dem diener GOTTES
Dauid.

Des glaubens / in dem 2. Artickel.

David. Dann er ist allein der rechte Herr/der vnser vnd vnser Psal. 13. 134.
rer gütteren nichts bedarff: wir aber seinen boden wol/ ja sei Acto. 17.
nen nicht manglen können/ vnd on in nichts habē/ noch thun Psal. 16.
mögen/ durch ihn aber vnd in im alles/ was wollen wir doch Iohan. 15.
die sem vnserm Herren vergelten für alle seine guthaten vns Phil. 4.
bewiesen wolan wir wollen im schlachten dz opffer der danck Psal. 116.
sagung/ vnd seinen namen preisen/ beide in vnserem leib/ vnd
in vnserem geist/ die dann dieses vnser Herr vnd Gottes 1. Cor. 7.
sind/ vrsach/ er hats theur erkaufft vnd erworben.

J. Was sollen oder werden wir mehr thun / wenn
wir glauben das Christus vnser Herr sey? H. Ihn vor Psal. 123.
Augen haben / auff ihn sehen / sorgfältig vor ihm wandlen/ Mich. 6.
in allem vnseren thun vnns selbst so gar nicht gefallen / das
wir immerdar fürchten / wir thun entweders der sach nicht
rechte / oder nicht genug. Dann so die Knecht ihren leib: Ephes. 6.
lichen Herren/nach der lehr Pauli/gehorsam sein sollen mit
fürcht vnd mit zitteren/in einfaltigkeit ihres hertzens: wie viel
mehr sollen wir dann dem Herren Christo mit fürchten die:
nen/ vnd frolocken mit zitteren / wie David ermanet. Dann Psal. 2.
bin ich der Herr / wo fürchtet man mich dann? spricht der Mala. 1.
Herr der heerscharen. Vnd abermals: Wenn jr alles gethan
habt w: euch besolhe ist/ so sprechet: wir sind vnnütze knecht/
wir habē gethan was wir zuthun schuldig warē. Ist das war:
was sollen dann die sprechen: die nicht den halben theil gethan
haben das inen besolhen ist/ oder etwa das widerspiel? J. Da
rumb haben wir wol zubetten/ das die Kirch am end der zehen
gebottē singt: das helff vns d. Herr Jesus Christ/ der vnser mit
ler wordē ist: Es ist mit vnse. in thun verlorn/ verdienen nur
entelhorn/ Herr erbarm dich vnnser. H. Rechte. Doch sollen
wir nit drum böse vnd faule knecht sein vñ bleiben / auff das
wir

Das 2. Gespräch von den Früchten

wir nicht den peinigern vberantwortet / der gaben Gottes
beraubt/ vnd in die eussersten finsternuß geworffen werden.
Daß Christus spricht nicht vergebens im Euangelio: Was
heisset ir mich Herr Herr / vnnnd thut nicht was ich euch sage
Was were das bekennet/ wenn ich wolte einen Fürsten zum
Herren annemen vnd räumen/ vnd doch sein Brieff vnd Sie-
gel nicht hören / oder seinen befelch nicht leiden / sonder das
ungeachtet/ dawider sagen vnd thun/ was ich wolte? Das
were nur ein schöner Anpfeimann/ der da wolte im Fürsten-
thumh sitzen/ vnd sagen: Ich bin des Fürsten vnderhan/ vnd
halte in für meinen Herren/ aber was er mich heisset/ das wil
ich lassen. Nein lieber man / es gilt nicht also/ das du woltest
thun was dir gefellet/ vnd lassen was ich dich heisse/ vnd doch
sagen: Es sey deines Herren befelch / das leide der Tzuffel
von dir. Also wil es sich auch nicht gezimmen/ das wir be-
kennen Christus sey vnser Herr / vnnnd aber darneben thun
was wir wollen/ vnd nicht was er wil. Dann so die heiligen
Aposteln die knecht ermanen / das sie denen/ die ihre Herren
sind nach dem fleisch/ vnderthenig vnnnd gehorsam seyen in
allen dingen/ nicht allein den gütigen vnd freundlichen/ son-
der auch den vngeschlachten vnd wunderlichen: wie viel mer
gehorsame/ vnderthenigkeit vnd dienstbarkeit sind wir dann
schuldig dem Herren aller Herren / der die gütigkeit vnnnd
freundlichkeit selbst ist? J. On zweiffel so viel mehr/ so viel
er ein grösserer Herr ist/ dann die menschen. H. Ja vnd noch
mehr? J. Wie das? H. Diweil man ihm allein dienen
soll/ vnnnd nicht den Menschen/ als den Menschen sñnen
zugefallen/ viel minder dem schandlichen Nammion/ oder
dem faulen Bauch / oder eyteler ehr/ oder den Bildern vnd
frömbden Göttern. Dann wer diesen vnd dergleichen die-
net/

Luc. 6.

Luther.

Colo. 3.

Tit. 2.

1. Pet. 2

Deut. 6.

Matth. 4.

1. Cor. 7.

Matth. 6.

Rom. 16.

Ioan. 6.

Exod. 20.

1. Cor. 10.

Des glaubens / in dem 2. Artickel.

net vnd gehorsam leistet/ der ist nicht ein knecht Christi/ das ist kein gleubiger oder Christenmensch. Ursach/ Niemande kan zweien Herren dienen. Wenn ich den menschen nach gesellig were (spricht Paulus) so were ich Christi knecht nicht. Gal. 1.
J. Wie sol man aber dem Herren Christo dienen? H. In heiligkeit vnd gerechtigkeit die ihm gesellig ist/ mit vollkommen vnd warhafftigen herren/ fleissig vñ recht/ wie ein jeder wölle daß ihm seine Knecht oder Megd dienen.

J. Warumb sagen wir aber in vnseren Herren? oder was wirt das weiter auffrichten/ das wir in Christum als in vnseren Herren glauben? H. Alle ware gleubigen/ ja auch die Engel im himmel haben nicht mehr dann ein einigent Herren. Du hast nicht ein eignen Herren/ vñnd ein anderer auch ein eignen. Es ist ein Herr vnser aller/ vñnd wir sind Mitknecht/ ja Brüder vñder einanderen. Daraus nun folget/ das keiner den anderen anbetten soll: es wirts auch keiner vom anderen leiden/ als wenig als es der heilig Petrus vom Cornelio leidet/ vñnd der Engel Gottes von Johanne. Es wirt auch keiner den anderen freuentlich vrtheilen oder verachten. Dañ wer bist du/ spricht Paulus/ das du einen frembden knecht richtest? Er steht oder felle seinem Herren/ er mag aber wol auffgericht werden/ dann Gott kan ihn wol auffrichten.

J. Was wirt der den thun/ der da glaubt/ das Christus so wol seines nechsten Herr/ als sein ist/ vñnd so wol sein/ als des anderen? H. Er wirt nit best kleinmütiger sein/ ob schon ein anderer reicher ist dann er/ starker dann er/ gesünder dann er. Dann ist er ein Herr nicht nur vber die lebendigen/ sondern auch vber die todtē/ wie S. Paul schreibt: So ist er auch nicht allein der reichen/ starcken vñnd gesunden Herr/ sondern auch der armen/ schwachen vñnd francken. Es ist hie kein vñnd

Das 2. Gespräch von den Früchtheit
derscheid/ dann es ist ein einiger Herr ihr aller/ reich vber alle
die ihn anrufen.

- Es wirt auch je einer den anderen lieben/ vnnnd alle mit
einander nach frid vnd einigkeit streben. Dann so die/ wel-
che etwa vnder eine Hauptman krieget haben/ vmb des wil-
len ein anderen mehr liebe vnd freundschaft erzeigen/ solten
dann nicht auch die waren gleubigen mit/ vnd vndereinander
in friden/ liebe vnd einigkeit leben/ von des wegen/ das sie
ein glauben in einen Herren haben vnd bekennen? Do der
Herr Iesus seinen Jüngern mit dem süßwessen die liebe
fürgebildet hett/ sprach er zu ihnen: Wisset ihr was ich euch
gethan hab? Ihr heisset mich Meister vnd Herr/ vnnnd saget
recht daran/ dann ich bins auch. So nun ich euer Meister
vnd Herr euch die süß gewesen hab/ sollet ihr auch vnder
einander die süß wessen. Dann ein vorbild hab ich euch
gegeben/ das ihr thut wie ich euch gethan hab. Warlich war-
lich sag ich euch/ der knecht ist nit grösser dan sein Herr/ noch
der Vott grösser dann der ihn gesandt hat. So jr solchs wis-
set/ selig seid ihr/ so ihr es thut. Dis Exempel vnser Herren
Christ/ soll von allen Christgleubigen wol bedacht werden.
Dann er sagt nicht vergebens: Wer mir dienen will/ vnnnd
deshalben mich für seinen Herren erkennen vnnnd halten/ der
folget mir nach: d..s ist/ er halte vnd erzeige sich gegen seinem
nechsten/ wie ich mich gegen jm erzeigt hab. J. Ich dachete die
Christen weren frey von wegen des Geists Christi/ vnnnd seien-
ren/ in welchem vnnnd durch welchen sie auch Herren seien.
Dann ihr sind alle einer in Christo/ spricht der Apostel. War-
rumb sollen sie dann dienen? N. Waar ist es/ durch den glau-
ben sind sie frey/ aber durch die liebe sind sie jedermas knecht.
Dann also spricht Paulus zun Galatern/ Ihr aber lieben
Brüder/

des glaubens / in dem 2. Artickel.

Brüder/ seid zur freyheit berufft/ allein sehet zu/ dß jr die freyheit nit lasset dem fleisch ein vrsach werden/ sondern durch die liebe diene einer dē andern. Solches hat auch Christus geleert im Euangelio / beyde mit worten vnd mit seinem Exempel. Dañ also spricht er zu seinen Jüngern: Ir wisset däß die weltlichen Fürsten beherischen die Völcker/ vñ die Oberherren farren mit gewalt. Also sol es nit sein vnd euch/ sonder so jemand wil vnter euch gewaltig sein geachtet/ der sey ewer Diener/ vñ wer da wil der fürnemst sein/ der sey ewer knecht. Gleich wie des menschen Son ist nit kommen das er im dienen lasse/ sonder das er diene/ vnd gebe sein leben zu einer erlösung für die mensche. Vnd abermals spricht er zu Petro: Was dünckst dich Eisonne von wem nennē die König auff erden dē zoll oder zins? von jrer kindern/ oder von fremdbden? Do sprach zu im Petrus: von den fremdbden. Jesus sprach zu im: So sind die kinder frey. Auff dß aber wir sie nit ergern/ so gang hin an das Meer/ vnd wirff den Angel/ vñ dē ersten Fisch der auffher fert/ den nim/ vnd weñ du seinen mund auffthust / wirstu einē halben gülden finden/ denselbigen nim vnd gib in für mich vnd dich. J. Mā finde aber leut / weñ man inen schon lang dienet vnd das bestehet/ so geben sie eim des Teuffels danck dran. H. Dm̃ein lieber Bruder/ laß dich das nit irren oder ergern/ Gedenck an dß wort Christi: Der Knecht ist nit grösser dann sein Herr. Wie wolt sich das geziemen/ däß ein knecht zu tisch sitzen wolt/ vñ der Herr müste zu tisch dienē/ oder das der knecht zu roß reisen wolt/ vnd der Herr müste zu fuß gehn? Also wil es sich auch nit gebäre/ das man dē knecht grossen danck vnd grāmmerset/ sage/ dē Herren aber böses vmb gutes vergelie. Ein diener sol wol zu paß sein vnd zufriden/ weñ es im geht wie sein Herr. Was hat er zu klagen das er auff der bankt liegen muß/ so sein Herr auch drauff ligt?

Matt. 20.

Matt. 17.

Johann. 5.

Das 2. Gespräch von den Früchten

- Als dort der Herr zehen Aussenige gereiniget hat / wie viel
Luc. 17. sind widerumb kommen / vnd haben ihm dancket? **J. Eben**
Iohan. 20. einer. **H.** Sichstu nun wies dem Herren gangen ist. Ja vmb
 seiner guten werck willen / hat man ihn offte wollen vmbbrin-
 gen vnnnd versteinigen. Das ist der Welt danck. Wir sollen
 aber nicht drummb müd werden / sonder on verdruß jederman
Gal. 6. guts thun / allermeist aber den glaubens genossen. Dann zu
 seiner zeit / werden wir auch ernden on auffhören.
- J.** Warinn sollen wir mehr dem Herren nachfolgen?
Iohan. 8. Das wir den glauben an in bezeugen? **H.** In dem das wir auch
Rom. 6. Herren werden. **J.** Wie das? **H.** Gleich wie der ein knecht ist
2. Pet. 2. der sünd / der da sünd thut / vnd von schand vnd lastern vber-
 wunden wirt / Also ist der ein Freyherr / der von sünd vnd vn-
1. Cor. 6. gerechtigkeit abgeweschen / geheiliget vnnnd gerecht gemacht
 ist / durch den Nammen des Herrn Jesu / vnd durch den geist
 vnsers Gottes / der dem Teuffel so tapffer vnd fest im glau-
Iacob. 4. ben widerstand thut / das er von ihm fleucht / der die sünd nit
 herrschen leßt inn seinem sterblichen leib / ihr gehorsame zu lei-
Rom. 6. sten in ihren lasten: sonder er herrschet vber sie / vnd leßt irren
 willen nicht / der nicht allein vber die fisch im Meer / vber die
Gen. 4. 1. Vögel vnter dem himmel / vnd vber die thier auff Erden herr-
 schet / sonder das wol herrlicher ist / vber die fleischliche vnnnd
 hinfließende wollüst des leibs / vber die hochfertigen vnd stie-
 genden gedanken / vnd vber die geistigen vnnnd reubigen an-
Basiliius schleg des hertzens / vnd andere böse thier / die in vnser fleisch
 sich regen vnd bewegen / als da sind zorn / der böß vnnnd wütig
 Hund / tru z vn list / der vnmit Bär: gleißnerey der schandlich
 Fuchs / rachgierigkeit der giftig Hecknatter / vnkeuscheit der
 sinkend Bock / diebstal der reißende Wolff / Vulerrey vnnnd
 Ehebruch das vn Sinnig Ross / affterreden vnnnd lesterung / die
 schänd

des glaubens / in dem 2. Artickel.
schöne Schlang / freßerey die wüste Saw / tregheit vund
müßiggang / der faul Esel / sauffererey die vnstetige Ku / schmei
chlerey / die hel Ras / vund dergleichen.

Aber wir müssen fortfarem im glauben an den Herren
Jesum Christ / durch den / vnd in dem / vnd mit dem wir diese
schädliche thier vnnnd alles böß überwinden vnnnd beherrschen.
Darumb sprich ich den dritten Artickel vnser Christlichen
glaubens. J. Nur eins wolt ich dich vornoch fragen / dieweil
Christus spricht: daß es so vnmüglich sey zweien Herren zu
dienen / das man muß den einen hassen vnnnd verachten / wöll
man anderst den einen recht lieben vnd ihm anhangen / ob ein
Christ recht daran thu daß er seinen Obren / die man Herren
nennt / gehorsamet vnd inen dienet? Ist es nit wider das wort
des Herrn Christi gethan? H. Nein Jacob / Dann das heist Luth.
er zweien Herren / die da widerinandren sind / nicht die da mit
einander regieren. Darumb das nit widerinander ist / wenn
ich dem Fürsten oder der Keyser / vnd Gott auch diene. Denn
es geht ordentlich von einem auff den andern / das wenn ich
dem vndersten gehorche / so diene ich dē obersten auch: Gleich
als ein haushuatter sein haushfraw oder kinder zum Gesind
schickt / vnd durch sie befihlet / was sie thun sollen / da sind nit
vil / sonder alles ein Herr / vnd von einem Herren. J. Wol/
Ich sieh du werest bereit vom dritten Artickel auch mit mir
zureden. Aber es ist jeh zeit zymbisch zu essen. H. Wieviel hatts
denn geschlagen? J. Es ist vmb die zehende stund. H. Wiltu
mit mir essen / so bleib da. J. Jeh nicht / ein ander maßl.
H. Wolan / so kom schier wider. J. Ja / wils
Gott / der behüt dich. G. Vnd dich auch.

Ende des andern Gesprächs.

Das 3. Gespräch von den Früchten
Das dritte Gespräch von den Früchten
des dritten Artikels unsers Christlichen
Glaubens.

Hans.



Du hast das mal bald einge-
genommen. J. Ich mag nicht so
lang beim Tische sitzen / wie etliche
pflegen zu thun. H. Es thut mir auch
nicht wol / weiß ich lang sit. J. Wol-
len wir ein weil spazieren nach dem
essen? H. Es ist mir lieb / doch nicht
zu fer. Dann vorm essen sich hefftig oben dunckelt mich besser
sein dan gleich darnach. J. Ich glaubs auch / aber ein wenig
schadet nichts / fürnemlich aber dir vnd deines gleichen / die
mit Büchern umbgehn. H. Was wollen wir aber handlen
vnderwegen / das wir die zeit nicht vmb sonst verzeren? J.
Ich wolt das du mir anzeigest / was für frucht des glaubens
aus dem dritten Artikel / so er mit herzen gefasset ist / erwach-
sen werden: welcher Artikel also lauter: Der empfan-
gen ist vom heiligen Geist / geborē auß Ma-
ria der Juncfrawen. H. wer das glaube / der wird
Gott dem Herren in anderen seinen worten vnd verheissun-
gen auch desto leichter vnd lieber glaube / als da ist wie volget
der Artikel von der Auferstehung / Himmelfart / sendung
des heiligen Geists / verzeihung der sünden / der lieben Kir-
chen heiligung / erhaltung / vnd ewigem leben / vom Him-
mel

des glaubens / in dem 3. Artikel.

melischen trost / vnnnd beystand in allen nöten: vnd auch das /
da er sagt / ich wil mein gefas in ire innerliche glider einpflanzen / vnnnd wils ihnen in ihr hertz schreiben. Vnd wil ihnen
mein forcht ins hertz geben / das sie nicht vnnn mir weichen /
vnd dergleichen. Dañ hat Gottes Son können vnd wollen
mensch werde / so kan er gewißlich mer / vñ on zweiffel die ding
auch / welche nit so schwer scheinen zu sein / als dieses ist / das
nemlich / das wort fleisch / der Herr aller creatur ein knecht /
der allerhöchst der nidrest worden ist / was ist wunderbarli-
chers / den das einer zumal Gott vnd mensch ist in einer per-
son / vñ eine (nemlich Maria) zumal ein Jungfraw vñ ein
mutter / welches hertz dz glauben kan / das kan gewiß das and
auch alles glauben / das zu glauben dē menschen vñ nöten ist.

Jeremi. 31. 32.

Ezech. 11.

Iohan. 1.

Phil. 2.

3. Was wirt der weiter thun / der da glaubt das vnser
Herr Jesus on alle Sünd vom h. Geist in Marien leib em-
pfangen / vnd von ir geboren / doch vnserer natur vnd warer
mensch sey. 4. Er wirt nit zweiffeln / er sey der / der im vñ alle
geubige wider helfen werde / dz auch wir ware menschen / vñ
doch on alle sünd seyen / vnser natur wid zu göttlicher art vñ
bildnuß bracht werde / vñ wir ware Gotteskinder vnd erben
seien. Dañ daruñ hat das ewig wort Gottes diese vnser so
blöde / brechliche natur an sich genommen / das er vns hälffe
von dem allem in ein göttlich wesen / vnd das durch abtil-
gung der sünd / daher dann aller dieser jamer kompt / O Bru-
der gedechten wir offter an die würdigkeit vnnnd eh / die nun
menschliche natur empfangen hat / das sie nemlich in Chris-
to zur gemeinschafft vnd gesellschaft der Göttlichen Pers-
son auffgenommen vnnnd kommen ist / wurden wir so hertz-
lich im Geist sein / so reichlich in G. O Etes liebe / lust vnnnd
freud haben / vnnnd viel anderst leben / weder wir leider thun.

Bucerus.

Schemen

Das 3. Gespräch von den fruchten

1. Cor. 6.

Matth. 23.

Mar. 16.

Iohann. 1.

1. Cor. 1.

Eph. 5.

Iohan. 6.

1. Cor. 10. 11.

1. Tim. 3.

Luc. 2.

1. Pet. 1.

Schemen wurden wir vns der Viehischen wollästen vnd vnreinigkeiten/das wir vns denselbigen solten ergeben. Dast wisset ihr nicht/ spricht Paulus: das euwere leib sind Christi glieder? Solt ich nun die glieder Christi nehmen/vnd haren glieder darauff machen? das sey verr. Wie heilig vnd sauber würde man das Grab Christi Jesu (wenns bey vns were) halten/vnd verwahren / das es niemands mit wußt vnd faul befudlete/gleich wie die Jüden vnd Phariseer der Propheten vnd gerechten greber gebawet vnd gezieret haben/vund ist doch allein der todte Leichnam Jesu drey tag vund drey necht darinnen gelegen/vnd jeh nicht mehr dar. Aber in vnser fleisch vnd blut/das ist in die Menschliche natur hat sich das ewig gut also verkleidet/das es auch ewiglich darinnen wernet vnd bleibet: Wie solten wir dann vnser natur vmb des willen/so rein vund lauter behalten/damit sie nicht beflecket würde/durch vnreinigkeit der sünden vnd laster?

D des hohen Adels vnd trosts aller Menschen/dast das Wort fleisch/vnd Gott Mensch ist worden. Selig der es in Gott erkennt. Da brangt Gott in Adam/vund in vns aller: daher / wie in eim köstlichen geschmuck. Dann er ist vnser fleisch vnd blut worden: vnd hat vnser gemecht/das ist vnser fleisch an sich genommen/das er vns gebe sein geist/seel vund leib ja sich selbst zu seliger gemeinschafft vund vereinigung mit ihm/das wir des ganken Christi / waren Gottes vund menschengesellschaftig würden/ wie dann auch der Herr selbst solche heilige vund heilsame gemeinschafft/ zu sterckung vnsers glaubens im brauch des H E R R E N nachmals eingesetzt hat.

Die Engel erkennen vund betten diese geheimniß der Menschwerdung an/ wie Petrus bezeuget: Daher dorein Engel

Des glaubens/in dem 3. Artickel.

Engel dem Johannen wert / do er niderfiel vnd in anbetten
wolt/vnd sprach: Sich zu vnd thus nicht: Ich bin dein mit- Apoc. 19.
fnecht/vnd deiner Bräderen / die die zeugnus Jesu haben. Erasmus.
Solches horten Abraham vnnnd Loth / vor der menschwer- Gene. 18. 19.
dung Christi nicht/noch der heilig Daniel / da er den Engel Dan. 8.
anbetet. Sodann die Engel der menschlichen natur wirdig
feiterkennen / wie vbel wärd es dann vns anstehn/wenn wir
dieselbigen nicht erkennen noch ehren/wil geschweigen mit so
vnflätigen schanden vnd lastern besudlen wolten? Viel mehr
sollen wir hie dem heiligen Petro hören daer er also schreibt/ 2. Pet. 1.
vnd manet: Nach dem allerley seiner Göttlichen krafft (was
zum leben vnnnd göttlichen wandlen dienet) vnns gegeben ist
durch die erkantnuß des/der vns berufft hat durch sein here
ligkeit vnd krafft / durch welches vns die theuren vnnnd aller
grösten verheissungen gegeben sind (nemlich) das ihr durch
das selb mitgenossen wärdet der Göttlichen natur/so jr flie
het die zergeneckliche lüst der Welt. So wendet allen euweren
fleiß daran/vnd erzeiget in euwerem glauben tugend/2c.

Gottes Son ist vnns liebe gegen vns mensch worden/ August.
das er auß vns götter machte /warumb solte dann einer der Erasmus.
das glaube/sich selbst/ Christo dem Son Gottes zu hon vnd Ioann. 10.
schmach hinwerffen vnd nicht solcher dann kein vnuernünff
tigs Thier werden? Wie ist das Christo ein schmach/wenn
ein mensch sich vngedärlich vnd vbel halt? Er hat die mensch
liche natur gewürdiget in dem das er sie angenommen/weß Heb. 2.
ein vnnützer schandlicher Mensch / in oder vnder einem ge
schlecht ist/so spricht man: er sehende das ganz geschlecht mit
seinen vbelthaten/vnd alle seine freund vnd verwandten mäs
sen sich sein schemen. Also ist es hie auch.

J. Wenn aber ein feiner/weidlicher oder geschickter
m mensch

Matth. 3.

Ioan. 20.

Luc. 3.

Prou. 8.

Barn. 3.

Phil. 2.

Heb. 2. 5.

Luc. 1. 2.

Psal. 51.

Heb. 7.

Das 3. Geseprech von den fruchtten
mensch in einem geschlecht ist / so haben alle seine freund sein
ner ein ehr / vnd freuwen sich des hefftig. **H.** Das ist auch
war / vnd darumb sollen wir auch alle fro sein / das Christus
Jesus vnser Brüder ist / vnd dieser vnser Brüder Gottes ge
liebter Son / in dem er ein wolgefallen hat. Wie mutig ist
mancher der ein Brüder oder sonst ein guten Freund vnd
Gönner hat beim Keyser oder König: wie freudig sollen dann
ware gleubigen sein / das ihr Brüder nicht nur bey Gott ist /
dem König aller Königen / vnd ein trewer hoher Priester vor
Gott zu versänen die sünd des Volcks / sonder er selbst ist zu
mal / vnd beide Gott vnd mensch / König vnd Herr aller her
schenden? Welcher mensch wolt nun diesem Jesu nicht trau
wen / vnd alles gutts sich zu im versehen? Nicht allein mag er
vns helfen; Dann er ist Gott vnd Herr / sonder auch wil er
vns helfen vnd behüten vor der helle. Dann er ist empfan
gen vom heiligen Geist / geboren auß Maria der Jungfrau
wen: das ist / warer Mensch / vnd vnser Brüder. Dann Lu
cas säret sein geschlecht biß an Adam. Sein lust vnd freud
bey den Menschen zu sein vnd wonen / ist so groß gewesen /
das er (ob er wol in Göttlicher gestalt war) sich selbst geruf
fert vnd geringeret hat / ein menschen kind / vnd aller dingen
seinen Brüdern gleich worden ist / außgenommen die sünd.
Dann sein empfengknus heilig vnd sein geburt rein ist / vnd
nicht wie die vnser / die wir in Sünden empfangen vnd in
vntugent geboren werden von Batter vnd Mutter.

J. Was soll vnd wirt das beim menschen bringen / das
Gottes Son (der im Himmel on ein Mutter) auff Erden
on ein Batter / vnd also wunderberlicher weiß geboren vnd
mensch worden ist? **H.** Lieber was thut man / wenn man höret
das an ein ort ein selkamer vnd wunderbarlicher mensch ge
boren

des glaubens / in dem 3. Artikel.

boren sey / der etwa sechs finger an einer jeden hand hat / oder
zwey antlitz / oder dergleichen? J. Jederman wolt ihn auch
gern sehen / vnd gelt darzu geben / das man ihn nun sehen laß.
Dann wenn nur etwa ein seltsam Thier aus ferren Landen
herkömpt / so laufft man mit hauffen zu / das mans sehē mög.
Ja wenn zwey menschen Hochzeit halten vnnnd zu Kirchen
mit einanderen gehn / wie ist doch ein reifen vnd lauffen durch
alle gassen.

H. Warumb sind wir den hienit auch wunder gern vnd
begirig zu besehen vnd zuschawen die hohe vnnnd fürtreffliche
hochzeit / da Gott der Mann oder Brutigam / vnnnd das
menschlich Geschlecht die Braut oder das Weib ist: vonn ^{Iohan. 3.}
welcher hohen vnd gnadenreichen zeit Paulus also schreibt: ^{Ephes. 5.}
Do aber die volle oder erfällung der zeit kam / sandt Gott sei-
nen Son / der da geboren ist vonn einem Weib / vnnnd vnder ^{Gal. 4.}
das Gesetz gehan / auff das er die / so vnder dem Gesetz wa-
ren / erlöste / das wir die kindschafft empfiengen?

Vnd solten wir nit inbrünstige begird vnd lust haben /
solchen vnseren Gespons mit reinen augen zuschawen / die
weiter der aller schönest vnd hübschest ist vnder den menschen ^{Psal. 45.}
kinder vnd der Mittler zwischen Gott vnd den Menschen /
in welchem wunderbarlicher weis zwo Naturen in einer Per-
son sind / die Göttliche / welche ewig vnd vnsterblich ist / vnd
die Menschliche / in deren er gestorben / vnd vns erlöset hat?
vnd in die göttliche himlische Maiestet erhöhet ist?

Vnd warumb lassen wir vns nicht genügen an diesem
heilige Son Gottes vnd Marie / sonder suchen erst noch an
dere Mittler vnd Fürsprechen bey Gott dem Vatter / so vns ^{1. Tim. 2.}
doch kein anderer zu Gott bringen vnd führen kan / dann diser ^{1. Ioan. 2.}
Dann Christus Jesus ist allein der weg vnd steg / der zu bei- ^{Iohan. 14.}

Das 3. Besprech von den fruchtten

den seiten auffligt/ vnnndie so vber ihn gehen wollen/ tragen kan/ das ist/ er ist das einig mittel/ durch welches die mensche zu Gott kommen mögen/ dann er ist beider Naturen/ das ist der göttlichen vnd menschlichen theilhaftig/ ein kind Gottes vnd des Menschen? Er kan vnd mag ein mitleiden haben mit vnserer schwachheit/ dann er ist allenthalben versucht. Vnd darinnen er gelitten hat vnd versucht ist/ mag er helfen den die versucht werden. So wil vnd wirt er auch den Vatter für vns bitten/ Dann er selbs hats also mit seinem eignen munde verheissen/ wie im Johanne geschriben steht.

Heb. 5. 2.
Johan. 14.

Lieber wenn dir etwas an deinem Leib felet/ oder frant bist/ wem darffstu dein not zum besten klagen/ vnd dein mangel anzeigen? J. Dem der mir wol an ist/ vnd mit mir ein mitleiden haben/ vnd mir auch tröstlich/ beholffen vnd berathen sein wil vnd mag/ vnd der eben gleiche/ vnd noch grössere not erlitten/ vnd schwereren last getragen hat. H. Nun ist keiner der den menschen bas an ist/ vnd der ihnen in irem leiden bas vnnnd lieber zuhülff vnnnd zutrost kommen wil vnd kan/ dann Christus Jesus. Dann so lieb hat er die menschen kinder gehabt/ das er umb iren willen ist vom Himmel gestiegen/ vnd kommen in diese Welt/ vnd hat sich vor grosser vnd vnaußsprechlicher liebe gegen ihnen in die menscheit (also zureden) gesenckt. Dann er hat des menschen geist vnd fleisch/ das ist seel vnd leib an sich genommen/ vnd ist worden wie ein anderer mensch/ vnd an geberden als ein mensch erfunden. Welches zwar er nicht gethan/ wenn er nicht lust vnd liebe zu vns hette. Dann was man hasset/ das nimpt man nicht gern an/ oder zu sich/ sondern man wirffts hinweg. Daher S. Paul die zukunfft Christi in dise welt ein erscheinung der Menschliche liebe in Gott nennet. Vnd derhalben sollen wir Christo Jesu vnserm

Tit. 3.

des glaubens / in dem 3. Artickel.

vnserem lieben Herren vnd Bruder all vnser not vnnnd an-
 gen klagen/ vnser sünd vnd prästen eröffnen. Daß er ist der
 Mann/ der schmerzen der frantzheiten wol erfahren/ vnd vn- Esa. 53.
 ser schwachheit auff sich genommen/ vnd vnser frantzheiten Matt. 8.
 getragen hat/ vnd der das zerstoßen Khor nicht zerbrechen/ Esa. 42.
 noch den glühenden daacht außlöschten wil: sonder nach seiner Matt. 12. 11.
 süßen senffemut/ vnnnd herglichen demüt / allen denen die ar-
 beiten vnd beladen sind/ vnnnd zu jm kommen/ ruw geben/ sie
 erquickten vndergehen/ an seel vnnnd leib. Warumb wolt ich
 mich dann von diesem holdseligen vnd freundlichen Men-
 schen zu einem anderen feren / sam der selbig mir baß helffen
 möchte/ dan dieser Jesus? Viel mehr sol ichs mit der Christli-
 chen Kirchen/ die dieses Manns Gespons vnd Gemahel ist/ Esa. 42.
 halten / die also singt: Witten wir im leben sind mit dem tod Matt. 12. 11.
 vmbfangen/ wen suchen wir der hülffe thu/ das wir gnad er-
 langen? das bist du Herr alleine. Witten in dem tod ansicht
 vns der Hellen rachen/ Wer wil vns aus solcher not frey vn-
 ledig machen? das thust du Herr alleine. Witten in der Hellen
 angst vnser sünd vns treiben/ wo sollen wir denn fliehen hin/
 da wir mögen bleiben? Zu dir Herr Christ alleine/ &c.

J. Was wirt dieses dritten Artickels glaub weiter beim
 menschen aufrichten? H. Ein haß vnnnd verleugnung seiner
 selbs/ vnd ware liebe vnd bekantnis Jesu Christi. Dann was
 rum solt sich der Mensch nicht selbs hassen vnd verleugnen/
 ja sich vor Gott vnd vor jm selbs schemen/ wenn er gedencet/
 das sein empfindnis vnnnd geburt / wie er von Vatter vnnnd
 Mutter in diese Welt kommen ist / so heßlich vnd vnrein ist/ Ezech. 16.
 daß er nicht mag das Reich Gottes sehen vnd ererben/ er wer Iohan. 3.
 de dann auff ein newes geboren? Dann wer wil sagen: Rein 1. Cor. 15.
 ist mein herz. Ich bin lauter vnd rein von sünden? Wir sind Proh. 20.

Das 3. Gespräch von den Früchten

Esā. 64.
Apo. 21.

Akto. 15.
Rom. 8. 5.

Ioann. 1.
2. Pet. 1.
Psal. 82.
1. Cor. 15.

1. Tim. 3.
Rom. 8.
2. Cor. 5.
1. Pet. 4.

1. Ioann. 3.

Ioann. 1. 12.

Basilus.

alle sampt wie die unreinen / vnnnd all vnnsere gerechtigkeiten
sind wie die wüsten lumpen. Nun aber kompt kein vnreiner
in die heilige Statt Gottes das Hünelisch Jerusalem. Ist
dem also / wie wölle wir daß in hünfel kommen? Durch
in / vnd mit Christo / der empfangen ist vom heiligen geist / vñ
geboren auß der reinen jungfrawen Maria / daß wer in disen
glaube / vñ nit nach dem fleisch / sonder nach dem geist wand
let / der ist vor Gott heilig vnd rein / vñ kompt nit in die ver
damnuß / sonder hat das ewig leben / auß lauter gnaden / von
wegen Jesu Christi / des allerheiligsten / ja allen reinen men
schen / welches alle andere menschen nichts entgelten wie
damns des ersten menschen / sond vast geniesen / also das sie
durch den glauben an seinen nasien dz werden auß gnaden
das Christus der Herr vnd Son Gottes ist von natur / nem
lich götter vñ kinder des allerhöchste / warer gerechtigkeit vñ
des ewigē lebens teilhaftig / vnd endlich erben Gottes vñ
mitterben Jesu Christi / wer das von herze glaubt / wie solt
disen Son des menschen Christum den Herren nit lieb habē
bekennen / räumen / loben vñ preisen? Sihe / Gott ist geoffen
baret vnd erschienen im fleisch / ja in der gestalt des sündlichen
fleisches / vnnnd hat verdampft die sünd im fleisch durch sünd
(daß er ein opffer für die sünd worden / vnd im fleisch für vns
gelitten hat) auff das die gerechtigkeit vñ gesatz erfordert / in
vns erfüllet wurde / die wir nun nit nach dem fleisch wandlen / son
der nach dem geist / sihe Gottes Son ist erschienen / das er von
ser sünd hinneme / vnd die werck des teuffels aufflösete / sihe dz
wort ist fleisch worden / das es den tod / so im fleisch steckt / ver
berwände vñ zerstörete / ja also auß dem fleisch / das ist / von
Menschlicher natur verjagte / wie die finsternuß auß einem
Haus so dz liecht darein kompt / vertreibet / oder wie der schwe
vnd

des glaubens in dem 3. Artikel.

vnd das eyß vnd Söñen hiß zerschmelzet wirt. V des wers den gasts in vnd bey den mensche auff erden. Dañ diser ist vnser Gott/spricht d Prophet/vñ neben jm sol nu keiner gehalten werden. Der hat alle weisheit erfunden/vnd hat sie Jacob seinen Diener geben/vnd Jsrael seine geliebte. Nach dē hat er sich auff erden sehen lassen/vñnd hat bey den Menschen gewonet.

Wiltu weiter wissen/warzu vnd warum er zu vns auff Erden kommen/vñnd warer mensch aus Maria der Jungfrawen geboren vñnd worden sey/so wil ich dirs auß etlichen örtern der Schrift erzellen? J. Ja gern. Dann nichts ist das vns mehr etwas zu lieben vnd zu loben reiset vnd beweget/dē so vns eins dings notwendigkeit / nutz vnd brauch bekant ist. J. Wolan so hör nu warzu vns die zukunfft Christi Gottes Söñs ins fleisch/vnd in diese welt/näh vnd gut / ja von nöte sey. Er ist komen die Sünder zur buß zuberuffen: die kranken zuheilen/der menschen seelen zu erhalten: die blinden sehend zumachen: die warheit zu zeugen: die Sünder selig zumachen: das wir durch in leben sollen: dē er durch den tod die machede neme den der des tods gewalt hat/das ist dem Teuffel/vnd er löse die/ so durch forcht des tods in ganzem leben pflichtig waren der knechtschafft. Das er barmherzig würde/vnd ein trewer hoherpriester vor Gott/zu versüne die sünd des volcks. Dañ darinnen er gelitten hat vñ versucht ist/mag er helfen denen die versucht werden. Er hat zuuor auch gewist menschlicher natur / elend/jamer vñ arbeiteligkeit/vnd das als ein wacker/ewiger vnd almechtiger Gott: aber jetzt ist ers erst recht in empfun den hat/ als ein warer vnd natürlicher mensch. Der halben kan er jez den leuten (also zureden) deßer baß glauben/vnd mit dem armen menschlichen geschlecht/ deße mehr mit leiden haben.

Matt. 9.

Marc. 2.

Luc. 9.

Iohan. 9. 18.

1. Tim. 1.

1. Iohann. 4.

Heb. 2.

Heb. 10.

In

Hedio.
 Ephes. 1.
 Psal. 118.
 1. Tim. 2.
 Apoc. 19.
 Iohel. 2.
 Apo. 2.
 Heb. 7.
 Ephe. 5.
 Iohann. 10.
 Rom. 8.
 Colos. 1.
 2. Cor. 5.
 Iohann. 14.

Das 3. Besprech von den Früchten
 In summa Gott ist Mensch worden/auff das die Kirch Gottes ein Haupt hette: der bau seines Tempels ein Eckstein/ alle Creatur ein Mittler: das ganz himmlisch Heer jren Könige: die Schül Gottes jhren Lehrmeister: die Statt Hierusalem jren Tempel: der Tempel des himmlischen Jerusalem sein Priester: alle die im Tempel sind jr opffer: alle Schaaff der herd Gottes ein gemeinen Hirten: alle kinder Gottes jhren erstgebornen Bruder: vnd das wir in diesen Son des Menschen sehen den waren vnnnd ewigen Gott (dann in ihm die ganz völle der Gottheit leiblich/ das ist wesentlich wonet: darumb wer in sich/der sieht den Vater) vnd nicht allein das sonder auch das wir (so wir anders in ihm glauben) würden himmlische götter/ die wir zuuor allein irrdische Menschen waren.

Brentz.

Esa. 9.
 Luc. 2.

Iohan. 3.
 Iohan. 12.
 Luc. 1.

Lieber sag mir eins/ brünne dein herz jetz nicht in der liebe gegen diesem schönen vnd holdseligen kind des menschen/ vnd Son des lebendigen Gottes/ der vns/vns geboren vnd vns gegeben vnd geschenckt ist? J. Nicht vast/leider Gott er barmh/ vnd erkenn doch/ das es billich sein solt. Ach wie elende leut sind wir nun. H. Wolan so lasset vns Gott bitten vmb den heiligen Geist / auß welchem Christus Jesus empfangen ist / das er das feur der liebe G D Gottes vnnnd seines Sons in vns anzünde/vnnnd also krefftig mache/das wir sie auch beweisen mit haltung seiner gebotten/vnd also vns dem Herren vnnserem Gott / der seinen Son in diese Welt geschickt hat/vnnnd Christo Jesu/der zu vns auff Erden kommen ist/vnd dem heiligen Geist/der von oben herab auff vns in die Marge Maria kommen vnd sie mit seiner krafft vber-schattet hat/etlicher maß danckbar erzeugen.

Nun solten vns billich die hohen vnd grossen guthaten durch

des glaubens / in dem 3. Artickel.

durch die menschwerdung Christi vns erworben vnd bewie-
 sen zur liebe gegen ihm / vnnnd vmb seinet willen gegen allen
 menschen freunden vnd feinden / frembden vnnnd heimschen /
 die nun alle mit vns vnder einem haupt als viel als mitglie-
 der eines leibs sind / reizen vnd treiben / wil es aber nicht von
 statt gehn / wie es solt / so lasset vns das auch bedenden / das
 nemlich Gott der Herr nit allein vns im anfang nach seiner
 glichnis vñ bildnuß erschaffen / sonder auch jetz am end der
 welt selbst vns gleich worden ist / vnd vnser gestalt bildniß vnd
 geschlecht angenoßten hat. Nun ist je die gleichheit vnd endlich
 heit ein Mutter vnd gebererin der liebe vnnnd freundschaft.
 Dann ein jeglich fleisch (spricht der Weis mann) gesellet sich
 gern zu seinerley geschlecht / vnnnd der Mensch fügt sich gern
 zu seines gleichen. Es lieben auch die Sündler ihre liebhaber.
 Sollten dan nicht die waren gleubigen Christum lieben / der
 ihnen gleich worden ist / vnnnd an geberden als ein mensch er-
 funden? Damit aber niemands sich selbst betriege / meinnende
 er habe Christum lieb / vnd sey aber erlogen / so hör was S.
 Johannes sagt: Lasset vns in lieben / dann er hat vns von er-
 sten geliebet. So jemand sprichet: Ich lieben Gott / vnd haf-
 set seinen Brüder / der ist ein lügner. Dann wer seinen Bräu-
 der nicht liebet den er sieht / wie mag er Gott liebe / den er nit
 sieht? Dieweil aber die liebe dem nechsten nichts böses thut
 so nur kein arges im hertzen gedenckt / so folget das die kein
 Brüderliche lieben haben / die iren ebenen menschen verlegen
 beschedigen / belendigen mit worten oder wercken / ahn ihrem
 leib / Gut / Weib / Kind / oder Ehren. Haben sie nun die Bräu-
 derliche liebe nicht / so manglet jnen auch ahn der liebe Got-
 tes / vnd derhalben am Christlichen glauben. Dann wie wolt
 es möglich sein / das der / der da von hertzen glaubt / das Got-

Gen. 1.
 Acto. 17.
 Phil. 2.

Eccles. 13.

Luc. 6.

1. Io. 4.

Rom. 13.

1. Cor. 13.

Zach. 8.

Das 3. Geseprech von den fruchttesten

Zach. 2.
Acto. 9.
Luc. 10.
Matth. 25.

Zach. 12.
Apoc. 1.

Matt. 5.
2. Tes. 3.
Gal. 6.

Matt. 10.

tes Son mensch worden sey/einen menschen/vñ fürnemlich
ein Christen menschen vnd gleubigen/dörffte beleidigen oder
schendenz insonders wenn er weiß vnd glaube/das/wer einen
gleubigen menschen verlegt oder verachtet/das er Christo de
Son Gottes in seine augapffel greiffe/ja in selbs verlegt ver
folget vnd verachtet/dañ er spricht im Euangelio: Warlich
ich sage euch: was jr gethan habt einẽ vnder disen meinẽ gering
sten brüderen (d̃z ist menschen kinderen die an mich glauben)
das habt jr mir gethan/vnd was jr gethan habt einem vnder
disen geringsten/das habt jr mir auch nit gethan/ist jm nit al
so/weñ dir einer auff den kleinsten zehen an deine fuß tritt / so
klagt der mund in deinem haupt vnd spricht: warum triffstu
mich? J. Ja. H. Also auch Christus der das haupt ist seiner
kirchen/die sein leib ist/so semants d̃z aller minste glid des sel
bigẽ verlegt//vñ vnbillich mißhandlet/nimpt er sich des nit
anders an/dañ als ob es jm selbst geschehe. Vnd darumb lug
ein jeder für sich das er niemants vnrecht thue / dann ob wir
schon jes nit wissen wollen w̃z wir thun/vnd den nit erkennẽ
dem es selber geschieht / was man den seinen thut / so werden
wirs wol innen werden am Jüngsten tag/vñnd sehen in wen
wir gestochen haben/wie die Schrifft redet/aber mit vnserem
ewigen schade/wa wir vns nit hie bey zeit wider mit vnserem
nechsten versünen vnd Gott vmb verzeihung bitten in warẽ
glaubẽ an Christum Jesum. Dargege aber laffet vns ein an
der herzlich lieben/vnd nit müd werden guts zuthun an jeder
man/allermest aber an des glaubens genossen/die vnserẽ mit
glider sind an dẽ geistlichen leib Christi/dañ zu seiner zeit wer
den wir von Christo dieses leibs haubt / reichliche widerget
tung empfañen. Dann er sagt: Wer dieser geringsten einen
nur mit einem Becher kalts wassers trencht in eines jüngerẽ
namen

des glaubens / in dem 3. Artikel.

namen/ warlich sag ich euch/ es wirt in nit vnbelonet bleibz.

Also nu ein anderen liebs vnd guts beweisen/hiesse Chri-
stum Jesum waren Gott vnd waren menschen recht bekens-
net. Dann ein jeglicher Geist der da bekennet das Jesus Chri-
stus ist kommen in das fleisch (spricht Johannes) der ist von
Gott. Gott aber ist die liebe vnnnd wer lieb hat/ der ist von
Gott geboren / vnd kennet Gott. Wer nicht recht thut/ der
ist nicht von Gott/ vnd wer nicht lieb hat seinen Brüder/ der
kennet Gott nicht/ wer in aber nicht kennt/ wie kan er in dann
bekennen? 1. Ionan. 4. 7.

I. D wie starck ist der glaub an des Menschē Son/ auß
Maria der Jungfrawen geboren / wenn er das alles thut
vnd außricht/ wie du bißher erzelt hast/ das er nemlich den
menschen so froh vnd gerecht macht/ das er Gott vnd der
Welt/ vnd ihm selbst gibe was zimlich vnd billich ist.

Gott den glauben auch in allen anderen seinen worten
vnd verheissungen. Dann hat er mögen zuwegen bringen/
das sein Son in einer Person Gott vnd mensch were (dß vil
größer vñ wunderlicher ist/ daß weñ Hün̄el vnd Erden zu
samen fielen vnd ein ding würden) so kan er anders auch das
eben so vnmöglich scheinet vor vnseren augen/ als dieses zeis-
chen vnd wunder / das ein Jungfraw empfaht vnnnd ge-
birt einen Son/ der Immanuel heist/ das ist/ Gott mit vns. Esa. 7.

Dem nechsten (wie auch Gott zuuorab) die liebe vnnnd
wolthat.

Ihm selbst/ das ist seinem Fasz oder Leib (der jetz ein glied
Christi / ja ein Tempel Gottes worden) heiligung vnd ehr. 1. Cor. 3. 6.
1. Tef. 4.
Ephes. 4.
H. Du sagst recht: Darumb wir immerdar vmb mehrung
des glaubens bitten sollen. Dann durch den glauben wonet
Christus in vnseren herzen/ auff daß er je stercker in vns wer-
n ij des

Das 3. Gesprech von den fruchten

- de/ vnd wir in jm wachsen vnd zunehmen biß zu einem vol-
 kommen alter Christi. Dann darzu hat er auch auffgenom-
 men in sich den menschen / auff das ihn der mensch auch auff vnd
 annemme/ wie er selber sagt: Bleibet in mir/ vnd ich in euch.
 Ist es aber sach das Christus in vns wonet / vnd wir in
 ihm/ so sollen vñ werden wir wandlen/ wie er gewandelt hat/
 das ist im nachfolgen. Es wirt sich kein andere art in glibern
 augen/dann im haupt. Dañ welcherley der himelisch mensch
 ist/das ist der Herr vom himmel / der Son des menschen der
 vom himmel herab kommen / vnd wider gen himmel gefaren/
 vnd nun im himmel ist / solcherley sind auch die himelischen/
 spricht Paulus. Vnd wie wir getragen haben das bild des
 jrdischen / also werden wir auch tragen das bild des himeli-
 schen. Darumb nemmet euch vndereinander auff (spricht er
 an ein anderen ort) gleich wie euch Christus hat auffgenom-
 men zu Gottes preiß. Vnd / durch die demut achte je einer
 den anderen höher dann sich selber / vnd ein jeglicher sehe nit
 auff seinen nutz / sonder auff den nutz eines anderen. Dann
 ein jeglicher soll gesinnet sein / wie **IESVS CHRISTUS**
 auch was / welcher ob er wol in göttlicher gestalt was / hat er
 es nicht ein raub geachtet / Gott gleich zu sein / sonder hat sich
 selbs geringeret / vnd die gestalt eines knechts angenommen: ist
 worden gleich wie ein anderer Mensch / vnd an geberden als
 ein Mensch erfunden / hat sich selbs ernidriget / vnd ist gehor-
 sam worden biß zum tod / ja zum tod am Creus. Siehe da lehret
 vns der Apostel wie Christenleut ihrem Hirten vnd Meister/
 weg vnd vorgenger / auch in dem stück nachfolgen sollen / das
 er mensch worden ist. Welches als dañ geschicht / so wir vns
 auch ernidriget / vñ vns herab lassen dē nechsten zudienē / halff
 vñ trost zu erzeigen / wie vns Christus gedienet hat / vñ zu vns
 auff

Augustin.
 Iohan. 15.

1. Iohan. 2.

Iohan. 3.

1. Cor. 15.

Rom. 15.

Philip. 2.

Iohan. 10. 11.

14.

Heb. 6.

des glaubens / in dem 3. Artickel.

auff Erdrich kommen ist von vnsers heils wegen. Danner
hat vnns ein Exempel geben / das wir auch hinfürter also ge-
denken: hat Christus der Son G D Ees / mein Herz /
Gott vnderlöser sich also gedemütiget / eines knechts gestalt
angenommen / vnnd mir diese vnaussprechliche wolthat er-
zeigt / das er sein blut für mich vergossen hat / vnnd das gleich
in seiner jugend / da er acht tag alt worden / vnnd hernach am
Creuz vnd sonst / das er doch zuthun nicht ist schuldig gewe-
sen. Ich aber solles thun / bins auch zuthun schuldig / vñ wils
dennoch nit thun. Vfu dich an / bistu ein Christ / du bist nicht
werth / das du ein Kü / Esel / oder Ochse soltest sein / welche
vnuernünftige Thier doch thun was sie sollen thun. Ein
Kü ist doch frucht / saufft nicht selbst die milch auß / bringet
sie nicht vmb / frist das Kalb so sie tregt / nicht selbst / sonder
tregt das Kalb / gibt milch / Kees vnd Putter (oder ancken) den
menschen zu gut / vnd reicht solches alles willig / den mensche
daruon zuerhalten / gebrauchtes nicht für sich selbst: ist wol zu
frieden / das man ihr Gras vnd fütter gibt / daß sie immer fort
können tragen vnd geben. Da lerne doch für der Kü dich sche-
men / du vnstetige / wilde / vnuernünftige Saw / so du nicht
von deinem Herren vnd Heilande lernen wilt / als ein Chris-
ten zu leben. Wo wollen doch die Dieb / Mörder / Reubet /
Geißhels / Bucherer / Tyrannen bleiben / der jetzt die Welt
allenthalben voll ist / die da stelen / rauben / wuchern / trucken
vnd schinden ihre Vnderthanen / vnd reißen das ihenige aus
den Leuten aus dem maul / dauon sie leben solten? Sie sind
nicht werth des herrlichen Nammens / das sie Menschen
heissen sollen / Ja sie sind nichts besser / denn Teuffel. Sie
haben nie rechte verstanden warumb Gott Mensch worden
sey. Dann er ist darumb Mensch worden / fürs erst / daß er

Luth.

Augustinus

Das 3. Gespräch von den Früchten

uns Adams/ vnd deshalb des zorns Kinder/ zu Gottes Kindern machte/ vnd mit ihm Herren vnd Erben der himmlischen güteren: dannethin aber auch das er die Menschen le rete leben/ verbesserte/ vnd wider zu recht brachte: Ja das er uns (die er mit seinem Blüt erlöset hat von lastern vnd sünden) nicht allein mit hülff der lehr vnd gnad/ sondern auch mit seinem Exempel vnd vorbild zum eyser vnd vbung der heiligkeit anzündte: damit wir nicht allein einem gebietenden Herren/ sondern auch uns mit seinem eignen Exempel zu allen tugenden reizenden/ mit mehr freud vnd vnuerdrossenheit nachfolgeten/ vnd den aller gerechtesten Herren vnd milten Vätern/ nach der meinung vnd rath des seligen Petri/ mit nachfolgung des Sons verehreten. Dann also spricht der heilige Peter: Christus hat für uns gelitten/ vnd hat uns ein Exempel verlassen/ das wir seinen fustapfen nachfolgen/ 2c.

1. Pet. 2. J. So hör ich wol Christus ist vnns nicht allein vonn Gott zu vnserem heil als ein Schencke vnd Gaab geschickt/ sondern auch zu einem exempel vnd färbild gegeben vnd dargestellt: H. Ja/ vnd in ihm findet man beide Gottes bild vnd abdruck gegen uns/ vnd des menschen gegen Gott. Dann Christus ist Fleisch vnd Geist/ Gott vñ Mensch/ ein Sohn Abrahæ vnd Gottes. Er ist Geist/ damit hat er Gottes art/ ein gespärr sehen lassen/ Summa/ was/ wer vnd wie Gott sey/ weß er gegen uns gesinnet/ vnd wie er sich gegen vnns armen Erdwürmlin halten wöll/ in seinem Fleisch außgetruckt vnd geoffenbaret. Da ist nichts dann eitel lieb/ hülff/ trost/ gnad/ wolthat/ dienst/ trew/ sorg/ kein zorn/ widerwill/ verdamnis/ eigen nuß oder gesuch/ sondern eitel art Gottes. Widerumb ist er auch fleisch/ damit hat er uns angezeigt/ vñ ein bild fürgetragen/ wie wir uns gegen Gott stellen vnd halten

des glaubens / in dem 3. Artickel.

ter sollen. Darumb wirt er ein Mittler zwischen Gott vnd vns genant: steht zwischen himmel vnd erden/ Also das wir brude vns vnd Gott in Christo finden. Er tregt vns vor ein form Gottes vnd des Menschens/ wie Gott gegen vns gesinnt ist/ vnd wir gegen Gott sein sollē. Daher Paulus sagt: Colo. 2. das alle schā der göttlichen weißheit vnd kunst in jm verborgen ligen. Derhalben wenn alle prophecyen/bücher vnd lehren auffhöreten/so were doch das leben Christi allein genug zu alfindestu in Christo alles/ein lebendige lehr/muster vnd exempel/wie/wenn/ was/ zuthun/ lassen/wissen/betten vnd reden sey. Tregstu abicht ein zweifel/ sihe in das lebē vnd leidē Christi/findestu ein fürgethan exempel. In susia in seinem leben (welches auch ein liecht der menschen genennet wirt.) ist ein volkostien muster aller handlung/ empter/te. wie du dich gegen Gott/vnd was du dich widerum zu Gott gegen dir gesinnet sein versehe solt. Da ergreiff vñ finde Gott vñ dich selbst.

Es werden vns wol der lieben Heiligen vnd gleubigen exempel auch für gestellt in der Schrifft nachzufolge/ aber nit ferner sollen wir inen nachfolgen/dann so ferz sie Christi nachfolger sind/wie Paulus klar schreibt. Dann vnter allen menschen findern ist keiner der nie/je ettwā fele oder gefelet habe. Dieser Was ist aber Jesus Christus von Maria geboren/hat nie kein sünd gethan/vnd ist kein betrug in seinē mund se erfunden worden. Darumb wir alle mit einandern ihn für den rechten wech vnd malstatt des lebens halten sollen/ das ist/wir sollen alles in Christum/vnd nach Christo richtē/ als zu einer scheiben vnd blat/zu der wir all vnser pfeyl aufflegen. Dann er ist nit allein das leben/vnd vrsacher des lebens/ sondern auch ein vollkommen muster vnd exempel desselben im fleisch worden.

Alle

Heb. 6. 12.

Phil. 3.

1. Cor. 11.

Eccl. 7.

1. Ioan. 1.

Esa. 53.

1. Pet. 2.

Das 3. Gespräch von den Früchten

Augustin. Alle irrdische gütter hat dieser Herr Christus / als er ih
mensch worden / verachtet / damit er vns zeigte das sie zuver
achten seyen / vnd alle irrdische vbel hat er geduldet vnd getra
gen / auch vnderwiese / das man also in ihnen nit suche die
seligkeit / vnd in diesen nicht fürchtete die vn seligkeit. Dann
in dem das er ist geboren worden von der Mutter / die / wie
wol sie vom Mann vnberürt empfangen hat / vnd allwegen
vnberürt vnnnd ein reine Jungkfraw blichen ist / doch einem
Zimmerman vermehlet gewesen / hat er allen prache vnd
hoffart des fleischlichen Adels außgetilchet. Das er in der
Statt Bethlehem geboren ist / die die aller kleinst vnder den
Jüdischen Stetten war / hat er hiemit lehren wollen / das ni
mands sich rümen vnd glorieren soll / das er etwa in einer ho
hen vnnnd fürtrefflichen oder weitberümpften Statt hie auß
Erden geboren ist. Das er arm worden / des doch alle ding
sind / vnd durch den alles erschaffen ist / hat er darumb gethan
das keiner der in in glaubt / sich erheben dürffe von wegen der
irrdischen reichthumben vnd gütern. In summa all sein thun
vnd handlung ist vns ein lehr vnd vnderweisung. Niemandt
soll forthin mehr sagen / wenn man in zur frommkeit vnd vn
schuld des lebens vermanet: Wer thut dz? Ich sich niemants
der also lebt / ich weiß keinen ders thut / vn dergleichen. Daß
iohan. 8. sihe hie ist ein Mensch geboren auß Maria der Eua tochter /
der thut allen willen Gottes / vnd allweg was dem Vatter
angenehm vnd gefellig ist.

Bernhard. J. Ja wenn wirs ihm nachethun köndten: er ist ein star
cker Held / vnnnd wir gegen im zurechnen nichts dann heilse
Zwerglin. J. Glaub du nur / vnd sag wie dort einer sprach:
Herr ich weiß das ich nicht wird / noch mag kommen zu dir /
ich wandle dann vnd gange nach dir. Aber das vermag ich
auch

des glaubens / in dem 3. Artickel.

auch nicht / mir widerfare dann hülff vnd beystand von dir /
Darumb bitte ich dich / das du mich ziehest nach dir. Dann.
silig ist der / dem geholffen wirt von dir. Vnd sing von her: *Cant. 1.*
sen mit der Kirchen / O Princeps gloria, trahe me post te:
Das ist / O du Fürst der herligkeit / zeuch mich nach dir.
Dann gleich wie man nichts vermag thun on disen Fürsten
Jesum Christ / also durch sein hülff vnd stercke alles. Darum *iohan. 15.*
so glaub festiglich inn ihn / so wirstu nicht allein seinem leben *Philip. 4.*
nachfolgen mögen / sondern es wirt auch Christus vnd Chri- *Eph. 3.*
stus ihm selbst vngleich sey. Nun aber ist nicht möglich / das *Gal. 2.*
Christus ihm selbst vngleich sey. Derhalben wirt er in seinen *Occolamp.*
gliedern noch heutigs tags thun / das er vorzeiten auch gethan
hat. J. Er hat vierzig tag gefasset / vñ weder essen noch trun-
cken: Er ist auff dem Meer gangen wie auff trucknem land:
Er hat Wasser zu Wein gemacht / &c. Werden nun seine
gleubigen das heutigs tag auch thun? Ich hab nie kein gesche-
der solchs gethan habe. H. Weret Brüder / wenn man von
der nachfolgung Christi redt / vnd die Leut vermanet das sie
wandlen sollen wie Christus / so redt man nit von denen din-
gen / mit welchen Christus sein Gottheit hat bewiesen / sonder *Bullinger.*
man versteht die ding / mit welchen er vnns den glauben / die
liebe vnd vnschuld des lebens hat commendiren vñ befehlen /
vnd ein jeden menschen / Gott geb vns in was stand / ampt /
beruff / condition vnd wesen er sey / ein gut vnd Gottselig ex-
empel vnd vorbild / hat geben vnd fürstellen wollen. So fer-
sollen begeren / müssen / mögen vnd werden Christenleut jrem
vorgenger Christo mit willen vnd gern nachfolgen.
J. Warumb sollen sie das thun? H. Darumb das es
billich vnd recht ist. Dann es ist vnns mehr dann ein mal im
heiligen Gottes Wort / vñnd von Christo selbst befohlen vnd
gebot.

Das 3. Besprech von den fruchtbarkeit

Augustin.

gebotten. Von des wegen heissen wir auch Christen. Dann niemandt soll sich selbs ein Christenmenschen verheilen vnd sehen/es sey dann sach das er der lehr Christi anhangt vnd seinem Exempel nachkomme vnd folge. Dann ist er vnser Meister/ Hirt/ Herz/ Gott/ Brutigam/ Herzog vnd haupt vñ wir seine Jünger/ Schaff/ Knecht/ Volck/ Braut/ Hirt zeug vnd glieder / so folget vnwidersprechlich/ das wir von rechts wegen sollen/ vnd des schuldig sind/ das wir inn seinen wegen wandeln vnd ihm nachfolgen.

Ecccl. 23.

J. Warumb aber werden Christenleut das begeren vnd wollen thun? H. Darumb das es nit nur ein fein/zierlich/loblich/ehrlich ding drum ist/sonder auch ein fast gut vnd nützlichs. J. Wie ein zierlich dinge? H. Wer es so häßlich/weiß er sagt/er were ein Christ/vnd lebte aber vnchristlich/ia widerchristlich. Ein grosse schand ist es wenn einer vnd ein haupt man schwert/ vnd darnach von ihm zu den Feinden flüchtig wirt. Also ist es auch ein schand vñ vil vil schendlicher/ so einer ein Sacrament des Tauffs sich versprochen hat/Christum in welchem namen er getaufft/zu leben/zu dienē vnd zu sterben vñ aber hernach sein leben im aller minste stück mit gleichförmig gestaltet dē leben seines Herrn Christi/inn auch nit dienet/sonder der der welt vppigkeit vnd irē Fürstē dē Teuffel. J. Wie ein nützlich ding dem menschen? H. Di weil denen die inn nach folgen/souil guts verheissen ist. Dañ der Herr sagt: Warlich ich sage euch/di jr/ die mir sind nachgefolget in der widgeburt/ wenn des menschen Son wirt sitzen auff dē Stul seiner herrlicheit/werdet jr auch sitzen auff 12. stülen/ vnd richten die zwölff Geschlechter Israels. Vnd abermal: Meine Schaff hören mein stin/ vnd ich feñ sie/ vnd sie folgen mir nach/ vñ ich gib ihnen das ewig leben/ vnd sie werden ewiglich nit umbkommen/ vñ

Matt. 19.

Luc. 22.

Johan. 10. 12.

Apoc. 14.

des glaubens / in dem 3. Artikel.

vnd niemand wirt sie mir aus meiner hand reißen. Item: Wer mir dienen wil / der folge mir nach. Vnd wo ich bin / da soll mein diener auch sein: vnd wer mir diene wirt / den wirt mein Vatter ehren. Vnd Paulus: Leid dich als ein guter streitter Jesu Christi. Das ist je gewislich waar / sterben wir mit / so werden wir mit leben: dulden wir / so werden wir mit herrschen. 2. Tim. 2.
Rom. 8.
1. Pet. 4.

3. Warumb aber müssen wir Christo nachfolgen? H. Auff das wir in ihm / vnd seine Jünger / das ist ware Christen vnd kinder Gottes sein vnd bleiben. Dann er spricht nit vorgebens: Wil mir jemand nachfolgen / oder nach mir kommen / der verleugne sich selbs / vnd nehme sein Creutz auff sich / vnd folge mir. Vnd wer nit tregt sein Creutz / vn folget mir nach / der kan nit mein Jünger sein. Item: Ein jegliches schloß an mir das nit frucht bringt / wirt er (mein Vatter) abschneiden. Vnd wer nicht in mir bleibt / der wirt hinweg geworffen wie ein räbschloß / vnd verdoret / vnd man samlet sie / vnd wirfft sie ins feur / vnd verbrent sie. Matt. 16.
Mar. 8.
Luc. 9. 14.
Iohan. 15.

3. Wie können oder mögen wir aber Christo nachfolgen? H. Nicht einmals (dann der Herr sagt: Lernet von mir) auch nicht allsamen gleichlich (dann der ein ist fleissiger / vnd hat mehr gnad denn der ander) desgleichen nicht aus eigener krafft / sondern durch die stercke vnd krafft Christi vnd seines Geists (nach der maß / die einem jeden der Herr geben hat / vnd noch gibt) welches Geists alle ware gleubigen theilhafftig worden sind. Vnd wer da sagt / er vermöge nichts guts / vnd Christo nicht folgen / der verneinet hiemit / daß er glaubet / in IESU sey / den heiligen Geist hab: vnd bekennet frey / er sey kein Christ. So ist des neuen auß dem gebornen Menschens art vnd Natur / Ja kureweil / lust / Acto. 3.
2. Cor. 3.
Eph. 3.
Phil. 4.
Rom. 8.
Gal. 2.
Mar. 9.

Das 3. Gesprech von den Früchten

- Matth. 11. leichtebürde vnd saß joch/guts thum/von Christo lernē rechte
 1. Ioan. 5. leben / vnd in seinen wegen wandlen: wie dargegen des alten
 Psal. 119. vnnnd Adamischen menschenges lust vnd freud ist böses thum/
 Gen. 6. 8. Christo dem himlischen Menschen zu wider sein inn Worten/
 1. Cor. 2. wercken/willen/sinnen vnnnd gedanken. In summa/wer in
 Ioan. 14. Christum Jesum den Son Gottes vnd Marie glaube/ der
 Tit. 2. wirt die wercke thum/ die er thut/ verstehe nach seiner maß.
 Dann nicht vergebens ist die Sonn der gerechtigkeit auff-
 gegangen/ sonder wie Paulus redt. Es ist erschienen die heilsame
 gnad Gottes allen Menschen/ vnd vnderweist vns/das
 wir verleugnen das vngöttlich wesen / vnd die weltliche lust/
 vnd züchtig gerecht vnd gottseliglich leben in dieser Welt.
 Heb. 6. J. Warinn sol nun/ vnd wie wirt der gleubig Mensch
 Christo seinem vorleuffer nachlauffen vnd folgen? H. Das
 haben wir zum theil im vorgehenden Artikel gehört: wie er
 nemlich vnns nachzufolgen sey in dem / das er ein Heyland/
 ein Gesalbter/ ein Son Gottes/ vnnnd ein Herr ist. J. Kan
 man ihm auch in dem stück nachfolgen / das er vom heiligen
 Geist empfangen vnd aus Maria der Junckfrawen geboren
 ist? H. Jaetlicher maß. J. Wie dasselbig? H. Wenn wir die
 1. Cor. 4. stück des Geists/das heilig Euangelium hören/ vnd von oben
 Ioan. 3. herab/auff ein newes/ das ist aus Wasser vnd Geist geboren
 1. Tim. 3. werden/in der h. Kirchen Gottes/ die ein Saul vnd Fundas
 Luc. 24. ment ist der warheit/ zu welcher auch herab kompt/ der heilig
 Acto. 2. 10. Geist / welcher die Menschen darinn versamlet zu gemein-
 1. Reg. 10. schafft der Heiligen/ vnd die so darinnen sind vnd foramen/
 Eph. 4. erneuert vnnnd verenderet: welcher heiligen Kirchen Maria
 Tit. 3. die reine Magt ein Figur ist. Dann wie Maria ein Junck-
 2. Cor. 11. frau vnd ein Mutter ist: also auch die Kirch vnd Gemeine
 Gal. 4. Gottes. Ein Junckfraw/von wegen des reinen vnnnd vnges-
 felfchten

des glaubens/ in dem 3. Artickel.

felschen glaubens. Ein Mutter/vonn wegen herrlicher er-
bermbd vnd liebe. Dann in Christo Jesu gilt weder beschnei-
dung noch vorhaut etwas / sonder der glaub/so durch die lie-
be thetig ist. Wer den hat/der ist ein neuwe Creatur/vond ge- Gal. 5. 6.
sinnet wie Jesus Christus auch war / als Paulus schreibt. Phil. 2.

I. Wie soll man im seinem leiden / creus/ sterben/auf-
stehn/vnnd Himmelfaren nachfolgen? H. Das wirstu/wil
Gott hören/wenn wir dieselbigen Artickel mit einanderen
betrachten werden.

I. Dieweil du aber jek der nachfolgung Christi in die-
sem Artickel von seiner Menschwerdung souiel gemeldet
hast/das ich verstand / er habe allen menschen/ sie seyen weß
standes/ordens oder wesens sie wöllen/sa seiner ganzē Herd/
vnd allen seinen Schaffen ein rechte form/regel/vnnd Ex-
emplar vorgetragen in seinem leben vnnd wandeln/so er hie
auff Erden vnder den Menschen kinderen gefürt hat. So
möcht ich wol etwas weiter von diesem stück hören/zu einem
beschluß dieses Artickels von der geburt Christi.

H. Wolan so hör zum ersten wie Eheleut sich mit vnd
gegen ein andern halten sollen/wöllen sie anderst Christliche
Eheleut sein/vnd sich nach der form /so ihnen Christus mit
sein thun vnd leben sūrgeschrieben hat/halten. Der Apostel Ephes. 5.
spricht: Die Weiber seyen vnderthan ihren Mannen als
dem Herren. Dann der Mann ist des Weibs haupt/ gleich
wie auch Christus das haupt ist der gemein/ vnd er ist seines
leibs Heiland. Wie nun die gemein ist Christo vnderthan/
also auch die Weiber seyen vnderthan ihren Mannen in al-
len dingen (verstand welche mit Gott/ vnd mit Ehren sind/
vnnd geschehen mögen) Ihr Menner liebet ewere Weiber/
gleich wie Christus geliebet hat die gemein/vnd hat sich selbst
o iij So

Das 3. Gespräch von den Früchten
für sie geben / auff das er sie heiligete / vñnd hat sie gereinigt
durch das wasserbad im wort / auff das er im darstellte ein
herliche gemein / die nicht habe ein flecken oder rungel / oder
des etwas / sonder das sie sey heilig vñnd vnstrefflich. Also sel
ten auch die menner ihre Weiber lieben als ire eigne leib wer
sein Weib liebet / der liebet sich selbst. Dann niemands hat ie
sein eigen fleisch gehasset / sonder er neret es / vñnd auffenbalts
gleich wie auch der Herr die gemein. Dann wir sind glider
seines leibs vñnn seinem fleisch / vñnd vñnn seinen geb. men.
vñnd des willen wirt ein mensch verlassen Vatter vñnd Mut
ter / vñnd seinem Weib anhangen / vñ werden zwey ein fleisch
sein / die geheimnuß ist groß. Ich sag aber von Christo vñnd
der gemein. Doch auch ihr / ein jeglicher habe lieb sein eigin
Weib als sich selbst. Das Weib aber fürchte den Mann.

J. Haben auch die kinder / welche ein frucht der Cher
leut sind / in Christo ein form ires ampts vñnd lebener? **J.** Frei
lich haben sie. **J.** Welches ist die selber? **J.** Christus hat nicht
gesucht seinen willen / sonder des Vatters willen / der ihn ge
sandt hat / vñnd das in allen seinen reden / werken vñnd leiden.
Er hat seinen Vatter geehret vñnd erkennt / vñnd seine wort
gehalten. Das war sein speiß / lust vñnd freud / thun vñnd lei
den was sein Vatter wolt / vñnd vollenden seine werck. Er ist
auch mit seinen Elteren Maria vñnd Joseph von Jerusalem
hinab gen Nazareth gangen / vñnd inen vñnder than gewesen / ja
in seinem größten leide am creux hat er seiner lieben Mutter
nit vergessen / sond als er jez sterben wolt / sie ein frölichen vñnd
lieben Mann / de Johanne / auffe aller treulichst befolhen / wie
das Euangelium von im zeuget. Also sollen nun auch die kin
der ire elteren in ehren haben / vñnd inen gehorsam vñnd vñnder
than sein im Herren / daß das ist erst recht vñnd billich / nicht al
lein

Iohann. 5. 12.

8. 4.

Matth. 26.

Luc. 2.

Iohann. 19.

Eph. 6.

des glaubens / in dem 3. Artickel.

allein von wegen des gesetzes Moses in welche das ernstlich
den kindern gebotten ist / vnd von wegen des gesetzes d' natur /
das wir alle in büßen tragen / vnd in vnseren herzen geschriebe Rom. 2.
finden sonder auch vñ sarnemlich von des exempel Christi
vnseres Herren / der vmb vnsern willen ein klein kindle worden Luc. 2.
ist / vnd in windlen gewicklet / vnd in ein Kriepff gelegt.

3. Finden auch die elteren in diesem vnserem Herren
ein exempel / nach de sie sich halten sollen gegen iren kindern?
Ja / daß er nit allein einer mutter vergleicht / sonder auch Esa. 66. 9.
ein ewiger Vatter geneit wirt beim Propheten / daß auß im 1. Pet. 1.
als auß dem vnssterblichen sahmen vñ wort der warheit gebo- Iaco. 1.
ren werden vñ herkommen die kinder des reichs / welche er selbst Matt. 13.
seine kinder / Sön vñ Töchterē neiet. Nun dieser Christus Heb. 2.
hat seine kinder nicht zu zorn gereizet / dann er ist senffmütig Matt. 9.
vnd von herzen demütig / sonder er hat sich gegen iuen erzei- Ioann. 21. 2.
get / wie ein Henn gegen iren jungen / sie auffgezogen vnd vñ Matth. 11.
derwiesen in der zucht vnd vermanung an den Herren / das ist Esa. 1.
er hat sie nicht nur versorget mit leibsnahrung also das sie nie Luc. 22.
kein mangel gehet / sonder auch ire gemüter vnd seelen auff
aller best mit gesunder lehr / mit heilsamer straff vñnd züchti-
gung / vnd gutem exempel vnderichtet. Also sollen nun alle
Christgleubigen Elteren auch thun / wöllen sie anderst den Eph. 6.
glauben nicht verleugnen: wie S. Paul redt. Colo. 3.
2. Cor. 12.
1. Tim. 5.

3. Wie haben knecht vnd megt / deßgleichen die vnder-
thanen ein exempel oder leist / vber den sie iren schuch richten
sollen damit sie in den fuststapffen Christi recht wandlen mö-
gen? J. Christus wiewol er ein Herr war / hat er doch ein ge-
stalt eines knechts an sich genommen / vñ ist nit kommen das er
im dienen liesse sonder das er dienete / das er auch trewlich vñ
weislich gethan hat / vnd mit aller vnderthenigkeit vnd demut
Gott vnd der Welt gedienet. So Matt. 22.

Das 3. Besprech von den fruchten

Luc. 2.

Matt. 17.

Rom. 13.

Tit. 2.

1. Tim. 6.

1. Pet. 2.

Tit. 2. 3.

Hierem. 27.

So hat er auch nicht allein mit Worten gelehrt/ das man dem
 Keiser geb (Dz ist der Oberkeit) was des Kaisers ist/ sonder er
 hat jm selbst auch gebē was sein war (wie sein eltern auch) ja
 darzu dē schatzpfennig/ den er doch nit schuldig wer gewesen/
 vñ das daruñ das er niemants ergerte. Also sollen jm nun al
 le dienst/ vñ frohne Burger auch thun/ auff das das wort
 Gottes durch sie vñ jrentwille nit allein nit geschmecht wer
 de/ sonder viel mer gezieret in allen stücken. J. Wen aber die
 Herren vñ meister vngeschlacht vñ wunderbarlich sind? J.
 So soll man jnen nicht destominder vnderthan sein/ daß das
 ist ein gnad/ spricht Petrus: so jemants vmb des gewissen
 willen zu Gott traurigkeit vertretet/ vñ leidet mit vnrecht.
 Dañ was ist das für ein lob/ so jr vñ missethat willen streich
 leidet? Aber wen jr vmb wolthat willen leidet vñ erduldet/
 das ist gnad bey Gott/ daß darzu seit jr berufft/ seitmal auch
 Christus gelitten hat für vns/ vñ vns ein vorbild gelassen/
 das ihr sollet nachfolgen seinen Fußstapffen/ welcher keine
 Sünd gethan hatt/ ist auch kein betrug in seinem Mund er
 funden: welcher nicht widerschalt/ do er gescholten ward/
 (wie aber jez etliche Knecht vñ Mägē ihren Meistern vñ
 Frawen widerbellen/ vñ nit nur vmb ein wörtlin schweigen/
 ob man sie schon gleich billich schilt vñ straff) nicht trennet
 do er leid (wie auch zun zeiten vngehorsame/ ja vñchris
 tliche Bürger vñ vnderthanen thun/ wenn sie von der O
 berkeit gestrafft werden/ vñ vmb jrentwillen Statt vñnd
 Land tröwen) er stellet aber heim dem der da recht richtet/ dā
 ist Gott/ des die raach ist/ welchem er sie nicht hat nennen od
 stelen wollen/ wie aber viel vntreuwe dienst erfunden werden/
 die ihren Herren ein ding abtragen vñnd empfangen/ wider
 des Apostels heilsame lehr/ die er von Christo empfangen hat.
 J. Soll

Des glaubens/ in dem 3. Artikel.

J. Sol man nu aller menschliche ordnung/ vñ nit allein den
gütigen vnd freuntlichen Herren vnd Obren sondñ auch den
rauen vnd vngeschlachten vnderthan sein/ was für ehr vnd
gehorsam sol man denn beweisen/ den frommen/ gleubigen vnd
gnedigen Herren? H. Da sag von. Daher auch Paulus 1. Tim. 6.
schreibt: Welche gleubige Herren haben/ die sollen sie nicht
verachten/ darumb (das ist/ mit dem schein) daß sie Brüder
sind/ sonder sein viel mehr dienstbar/ die weil sie gleubig/ vnd
geliebt/ vnd der wolthat theilhaftig sind.

J. Was haben aber dargegen die Herren vnd Regen-
ten dieser Welt/ für ein form ihres ampts vñnd lebens inn
Christo des Menschen Son fürgestellt? H. Auch ein seine/
Gott wolte/ das nur alle die/ so sich Christliche Obren/ Für-
sten vnd Herren nennen lassen/ sich nach dieser form hielten
vnd registrierten: wurd es souil baß stehn in der Welt/ weder
es leider steht. Dann Christus hat sich nicht selbs eingedrungen
inn des Königs ampt/ wie ein ehrgeiziger Dornpusch. Indic. 9.
Dann er ist ein warer Weinstock/ ja ein ölbaum vnd Feggen- Iohan. 15.
baum/ welcher do er mercket das man kommen wolt vnd ihn
erwütschen/ vnd zum König machen/ entwichen ist auff einē
Berg/ wie Johannes schreibt. Als er aber von Gott seinem Ioh. 6.
hüßlichen Vatter zu einem König ist eingesetzt/ vnd in diese Psal. 2.
Welt geschickt worden/ ist er senfftmütig vñnd demütig da-
her geritten auff einem Esel: hat sich nicht als einen Tyrannen
vnd grausamen Wütrich bewiesen/ sonder einen gerechten
vnd gnedigen Herren/ ja einen helffer/ schirmer/ erreter
vnd Heyland seines Volcks/ on ansehen der Person/ dann er
nicht minder freuntlich vnd vetterlich sich gegen den armen/
clenden schwachen/ vnuerstendigen francken erzeigt hat/ als
gegen den gesunden/ gelerten/ gewaltigen/ mechtigen/ vnd als

Das 3. Bespreech von den fruchtbar-

- ler reichsten/ ja viel viel freuntlicher/ als gegen denen/ die sei-
 ner hülff vnd gnad baß bedörffen. Vnd wiewol er ein Herr
 was/ aller Herren/ hat er sich doch nicht beschwert seinen Dis-
 nern vnd Jüngern zu dienen/ ja die faß zu waschen. Also sol-
 len im nun alle Herren vnd färgesetzten auch thun/ vnd dar-
 neben doß nit vergessen/ daß sie auch einen Herren haben im
 Himmel oben/ wie S. Paul schreibt. J. Was für ein erem-
 pel haben die hirtten vñ lehrer des Volcks in Christo dem Er-
 herten vnd lehrer von Gott gesandt/ dem sie sich gleichförmig
 stellen sollen? H. Niemandts nimpt ihm selbs die ehr/ sondern
 der auch berufft ist von Gott/ gleich wie der Aaron (sagt der
 Apostel.) Also auch Christus hat sich nit selbs herrlich gema-
 chet/ daß er Hoherpriester würde/ sonder der zu im gesagt hat:
 Du bist mein Son/ heut habe ich dich geboren. Wie er auch
 am andern ort spricht: Du bist ein Priester in ewigkeit nach d-
 er ordnung Melchisedeck. Dañ ich bin nit von mir selbs kommen
 sonder Gott hat mich gesandt/ spricht der Herr selber. Vnd
 abermals: Ich such mit mein ehr/ sonder ich eh- meinen Vate-
 ter. Item: Wer von im selbs redet/ der sucht sein eigen ehr/
 Wer aber sucht die ehr des der in gesandt hat/ der ist warhaff-
 tig/ vñ ist kein vngerechtigkeith an im. Vnd/ Ich hab nit von
 mir selbs geredt/ sonder der Vatter der mich gesandt hat/ der
 hat mir ein gebott geben/ was ich thun vnd reden soll/ vnd ich
 weiß das sein gebott ist das ewig leben. Darumb was ich red-
 das red ich also/ wie mir der Vatter gesagt hat. Jesus (spricht
 der Euangelist) hat gewaltiglich geprediget/ vnd nit wie die
 Schriftgelehrten: Er hat geleert vnd gethan: Er ist gewesen
 ein liecht der welt/ warhafftig vnd vnstrefflich: Er hat er-
 licheit für die seinen gebettet. Er hat zur Buß vnd zum glauben
 das volck ermanet/ Er ist treu gewesen in seine ganz ampt-
 dann zu seinen Jüngern sagt er: Alles was ich hab von meini-

Matt. 9. 11.

Iohan. 13.

Colos. 3.

Heb. 5.

Psal. 2.

Psal. 110.

Ioh. 8. 7. 12.

Matt. 7.

Acto. 1.

Iohan. 81. 12.

Iohan. 17.

Heb. 5.

Mar. 1.

Ioh. 15. 17.

des glaubens / in dem 3. Artickel.

Vatter gethört/hab ich euch kund gethan. Vnd zum Vatter:
 Die wou die du mir geben hast, hab ich ihnen geben. In summa/
 Ich bin ein guter Hirte (spricht er) vnd ich seth mein leben für
 die Schaaß. Also sollen nu alle rechtschaffne Prediger vnd
 Kirchendiener sich auch halten/nit vor Christo kommen/vñ
 lauffen ehe sie gesandt werden/reden ehe sie hören/ Meister
 sein vnd leeren wollen/ehe sie Jünger sind vnd gelernet habē/
 nit mit der lincken hand eins bösen exempels neben der Can-
 sel dem armen Volck widerweihen/das sie ime auff der Can-
 sel mit der rechten hand guter lehren gegeben haben/sondern
 wol belesen vnd lehrhaftig sein/ im leben vnd wandel vnstref-
 lich/Christo nachfolgen/nicht irem eignen Geist/des Herren
 wort predigen/ nit eigne treum/lügenhafte weissagungen/
 oder menschen sagungen/Gottes ehr vnd seiner Kirchen nuz
 such en/nit lob vnd rhum bey den menschen vnd eignen nuz/
 nit vnfleissig vnd liederlich/sondern ernsthaft vnd treu sein
 in ihrem Ampt/news vnd alts herfür tragen aus irem schatz/
 büß zu Gott, vnd den glauben in vnsern **HERREN JE-
 SUM** predigen. Nicht immerdar allein von guten wercken sa-
 gen/damit nicht glaublose Werckeler aus den Zuhörern
 werden/vnd aus Christo Moses/ aus der gnad werck vund
 verdienst gemacht: doch hiemit so sie den glauben lehren (der
 billich als das fundament mit höchstē ernst getriben werden
 sol) nit mit mindm ernst die recht guten werck vnd frucht des
 glaubens auch erfordern: vnd das daruñ/damit nit falsche
 Christen vnd werck lose gleubtirge draus werden: emsiglich
 für jederman betten vnd danck sagen/niemands ergertnis ge-
 ben/auff daß ihr ampt nit verlestert werde/das wort der war-
 heit recht schneide/vnd nit die seelen tödtē/die man nit tödten
 sol vnd denen das leben zusagen vund frid verkünden/ denen

Iohan. 10.

1. Tim. 3.

Tit. 1.

Hierem. 23.

1. Tim. 1. 4.

Ezech. 13.

Matt. 28.

1. Cor. 10.

Gal. 1.

1. Cor. 4.

Rom. 12.

Colo 4.

Matt. 13.

Acto. 20.

Luther.

1. Tim. 2.

1. Tes. 2.

2. Cor. 6.

2. Tim. 2.

Ezech. 13.

Ierem. 8.

Das 3. Gesprech von den fruchten

Iohan. 20.

Tit. 3.

1. Tim. 6.

2. Tim. 4.

mans nicht zusagen sol/sonder bindē was gebunden soll sein/
vnd lösen was los̄ sein soll: sich hüten vor zank der worten/
vnd thorechtigen fragen/die nichts leeren/nicht weichen oder
abfallen von den heilsamen worten vnser̄s Herren Jesu Christi
vnd der leer von der Gottseligkeit/sonder tapfer anhalten
mit straffen/beschelten/ermanen/trösten/vnnd das mit aller
gedult vnd lehr/ 2c.

LUC. 2.

2. Tim. 4.

2. Tim. 4.

Matt. 17.

1. Cor. 1.

Heb. 5.

J. Finden nit auch die Zuhörer vnd das gemein Volk/
das mit Gottes Wort vnd gesunder lehr vnderwisen werden
sol/vnd zu lernen begert/im leben Christi ein exempel? Ja
sie thun/dann der liebe Jesus hat nicht allein in seiner kind-
heit von seinen Eltern sich gen Hierusalem tragen vnd bring-
en lassen/auff das er in dem Tempel/dem Herren Gott dar-
gestellt vnd für im gethan würde/wie man dann pflegt hat zu
thun nach dem Befehl Gottes/sonder er ist auch in seiner ju-
gent/als er nun zwelff jar alt was/selbs mit ihnen gen Jeru-
salem gangen auff das Osterfest/vnnd als er verloren was
von seinen Eltern/nirgend anderswo funden worden/dann
im Gottshaus/im geschefte seines Vatters/wie der heilige
Euangelist von im schreibt vnd sagt: Vnd es begab sich nach
dreien tagen/funden sie ihn im Tempel sitzen vnter den Leh-
rern das er ihnen zuhorte vnd sie fragte. Item: Jesus nam zu
an weisheit/alter/vnd gnad bey Gott vnnd den Menschen.
Sihe da/ den vns Gott von Himmel herab befohlen hat zu
hören/der hört hie selber auch andere. Vnd der/der die weis-
heit selbs ist/nimpt in der weisheit zu. Vnd wiewol er ein
Sohn Gottes war/spricht der Apostel/hat er doch aus den
dingen/die er erlitten hat/gehorsame gelernet. Vnd do er ist
vollendet/ist er worden allen die ihm gehorsam sind ein vor-
sach der ewigen seligkeit/genennet von Gott ein Hoherprie-
ster nach

Des glaubens in dem 3. Articel.

ster nach der ordnung Melchisedeck. Wolten dan wir unge-
 schickten tölpel faul sein zu hören / vnnnd vnfleissig zu lernen /
 vnd immerdar Johannes in eodem bleiben / heur wie fernd /
 heut wie gestert / nach der predig / wie daruor / vnnnd nicht viel
 mehr auch der verkündigung Gottes worts mit fleiß zu hö-
 ren. Das wir alle tag je lenger je geschickter vnd erfarnier wer-
 den in Gottes vnd vnserer Seelen heil betreffenden sachen?
 Wer weiß ist (spricht Salomon) der höret zu vnnnd bessert
 sich / vnd so er hört / mag er sein verstand mehren. Darumb
 sollen wir Gottes wort auch oft vnd dick hören / damit wir
 wachsen vnnnd zunehmen mögen in der gnad vnnnd erkannt-
 niß Gottes vnd seines Sons Jesu Christi / wie Petrus ver-
 manet. Dann Gottes wort erleuchtet vnnnd machet versten-
 dig die schlechten vnd einfaltigen / vnd wer sich alle zeit darin
 nen vbet vnd trachtet / der wirt je lender je weiser. Es spricht
 Salomon (denn sein Vatter Dauid auch zu einem weisen
 vnd Gottsuertendigen Mann / das ist / vnder die hand Na-
 than des Propheten gethan hat / vñ das gleich in der jugend)
 wider an ein ort: Wer bey den Weisen wonet / vnd mit inen
 vmbgehet / der wirt weiß / wer aber sich zu den Narren gesel-
 let / der bringet den schaden der torheit daruon. Darumb sol-
 len wir immerdar begeren zu sein bey den leuten / von denen
 wir etwas guts lernen mögen / vnd vns vonn den Gottlosen
 vnd irem geschweh abziehen. Dann diese verderben gute sit-
 ten. Weiter sollen wir nicht allein gern zur Kirchē gehn / in
 das Bethaus oder Gottshaus vnser Vatters / als die lie-
 ben vnd guten kind (dann die bösen kind kommen vnnnd gehn
 gern von heimat) vnnnd das nach dem Exempel Christi / der
 viel in dem Tempel gewesen ist: auch nicht allein gern beyde
 nen sein vnnnd sigen / die vns vnderweisen vnd leeren können /

Prov. 1.

2. Pet. 3.

Psal. 119.

2. Reg. 12.

Prov. 13.

Cor. 15.

Luc. 15. 19.

Dasz. Geseprech von den fruchten

Hebre. 13.

Prou. 3.

Luc. 22.

sonder auch vnns vonn ihnen gern lehren / manen / straffen /
vnnnd trüsten lassen / wie geschriben steht: Halte das wort
der ermanung zu gutem. Vnnnd abermal: verachte die zucht
des JCKren nicht mein Son / vnd habe nicht für vnwillig
wenn er dich beschiltet. Dann so der Son Gottes Christus
Jesus / den trost des Engels / der im an dem ölberg gerichen
vnd zu stercket / nicht außgeschlagen vnd verachtet / sonder on
zweiffel vonn ihm angenommen hat / warumb wolten wir
vns dann schemen lehr vnd trost von einanderen zu empfan-
gen? Welcher frantz ist so mülich vnd seltsam / der nicht gern
höre von ein anderen sagen / wie er im thun solle / das sein
frantzheit vnnnd schmerzen vmb etwas gelinderet vnd ge-
milderet werde? Oder welcher ist dem man die mafen vnd
macklen seines angesichts zeigt / ders für vbel hat? oder wel-
cher ist der ein rock lez anthut vnd nur ein kind kompt vnd zu-
im sagt / hör Mañ / thu den rock recht an / das er darumb zür-
ne? Wie viel minder sollen wirs denn für vngut haben / ge-
zürnen / wenn einer dem anderen seine mengel vnd feler / ge-
presten vñ verkerte sitten in seinem thun oder lassen / leben vñ
wesen anzeigt? vnd gewis ist es / der der sich nicht gern von
seiner Bürder warnen / lehren / straffen oder trösten laßt / ist nit
wichtig / vnd wirt nit wichtig noch weiß / daß vnder anderen din-
ge / damit die vnweisen vnd toechten vmbgehn / singen vnd er-
zelt der prophet Dauid auch dz / des armen rath haben sie ver-
leht / sein warnen vnd sein lehren. Daher sein Son Salomö
spricht: Straff die spötter nit / er hasset dich / straff den weisen
der wird dich lieben. Gib dem Weisen / so wirt er noch wei-
ser werden. Lehre den gerechten / so wirt er in der lehr zunem-
en. J. Du manest mich da mit diesem spruch an etliche stol-
ze vnd Pharisäische gesellen / die da sagen: Wir sehen / vñ be-
dissen

Psal. 14.

Prou. 9.

Des glaubens/in dem 3. Artickel.

dessen nit/das vns jemandts lehre: wir wissen selbs wol/was
 man glauben/vnd wie man lebē soll: ich kan wol daheimen le- Ioann. 9.
 sen/wz wil ich in die Kirchen gehn/vñ predig hören/ich weiß Apoc. 2.
 vorhin wol was man predigen wirt. Ich hab es vor auch
 oft gehört/was soll ich inderdar einerley hören/ich hab nu me
 langest verstanden vnd gewußt/wie ich mich halten/vnd was
 ich thun vñnd lassen soll/ich weiß nur zūviel/vñnd derglei-
 chen. Dann so man auch die Weisen vnd frommen lehren/
 vnderweisen vñnd straffen soll/so ist inen je die straff/vnder Ezech. 3.
 weisung/1. hr vnd trost von nöten/ists inē nun von nöten/so 2. Pet. 1.
 werden gewißlich dise/die also reden oder dencken/wie jeh er- 1. Ioann. 2.
 zelt ist wed weiß/noch gerecht sein. H. Wol/weistu aber wa
 rum inen solchs von nöten/nus vnd gut ist? H. Das wil ich Es4. 1.
 von dir hören. H. Zum ersten von des wegen/dz es Gottes ho Matt. 17.
 herbefehl ist/dz man sein wort ernstig hören soll/das man im Ioan. 17.
 dem Herren billiche gehorsame hierinn leiste. Zum anderen Phil. 3.
 von des worts wegen an im selbst/welches ein werckzeug ist Ioan. 13.
 des heiligen/Geists dardurch er wircken wil in dem innerlich Luc. 12.
 chen mensche/auff das er nach Gott geschaffen werde. Zum 1. Cor. 13.
 dritten so dieneits ihnen darzu/das sie inn angenommener lehr Phil. 3.
 der so gewisser vñnd sicherer seyen/deren nicht wider verges- 1. Cor. 9.
 sen/vñnd dem das sie wissen auch lehren nachkommen vñ glau Apoc. 12.
 ben/damit sie nicht/wenn sie das wissen nicht ins wesen bring-
 en/nur deß harter gestrafft werde/ste das sie nicht allein die
 angehepte erkennnuß nit wider verlieren/sonder auch in der
 selben zunehmen vñnd wachsen mögen/dann keiner weißt
 schon alles/niemants erkennt noch gar/es laßt sich nit so bald
 ergreifen/noch erlauffen/wir sind zu weit vñ Gott abgetret-
 ten/vñ zutief gfallē/vñ aller höchsten zum aller vndersten/dz
 ist von Gott dem Himmelschen Vatter/zum hellische teuffel
 der

Das 3. Gesprech von den fruchten

Iob. 1.

1. Pet. 5.

Rom. 16.

Apoc. 12.

Luc. 8.

Luther.

Matt. 4.

Luc. 18.

1. Thes. 5.

Ephe. 6.

Rom. 10.

Luc. 2.

Psal. 1. 119.

Acto. 14.

Ezech. 33. 3.

Colof. 2.

Philip. 3.

der vns versüret hat/ vnd noch nicht seyret/sonder ringereis
vmb vns vmbher geht/ vnd suche wen er verschlucken könne.
Ja ein Christ soll wissen (als dort einer schreibe) das er mit
ten vnder den Teufflen siße/vnnd das der Teuffel der jetz in
diesen vnsern letzten tagen grösseren zorn hat / dann vorhin
nie/ vrsach/er weißt/ das sein zeit kurz ist / vnd bald auch von
der Erden muß/wie er von Himmel gestossen ist) ihm neher
sey dan sein Rock oder hembd/ja neher dann sein eigen hand/
das er ringsvmb vns her sey/ vnnd wir also stets mit ihm zu
haaer ligen/vnd vns mit ihm schlagen müssen/wie das gemei
ne sprichwort bezeuget / Mann dörfse den teuffel nicht ober
die thür malen. Ist er zu Adam vnnd Eva in das Paradies
kommen/ist er zu andern kindern Gottes kommen/ja zu Christi
selbst/so kann er ja engentlich auch zu dir kommen/lieber
Brüder/vnd zu mir/vnd zu einem jeglichen. Vnd derhalben
soll es niemants verdriessen offti einerley zu hören/offti in die
Predig zu gehn/offti / ja innewerda vnd on vnderlaß zu betten
vnd allen Harnisch Gottes anzulegen / das Schwerdt des
Geists(welches ist Gottes wort/mit welchem auch Christus
den Teuffel zu ruck geschlagen vnnd vertrieben hat) in der
scheiden gengzumachen/das es nicht verroste/vnd es hernach
so es vonnöten sein wirt / nicht aufgehn möge/das ist/sich
viel vnd gern in Gottes wort mit anhörung deßselben/vnnd
nachdencken/trachten vnd reden/ zu vben vnnd zubrauchen.
J. Warzu ist weiter die lehr auch einem frommen menschen
gut vnd vonnöten? D. Das er darinn gesterckt werde/das er
im glauben bleibe / vnd biß ans end verharre/das er vonnöten sei
ner frombkeit nicht abstande vnd sündige/ das er immerdar
wider der blinden vernunft angeben streiten könne/auff rech
tem weg (der Christus alleinig ist) bleibe : in dem so er erlan
get hat/

des glaubens / in dem 3. Artickel.

get hat / in vnschuld vnd fromkeit / bestendigklich fürdrucken / vor sünden schanden vnd ergernuß sich bewaren / das er noch frommer gerechter vnd heiliger werde / vnd ewigklichen lebe. Apoc. 22.
Nun auß diesem magstu wol abnehmen / wie vast einem vn-
verständigen / vnfrommen vnd bösen menschen die lehr vnnnd
straaff vnnn nöten sey / aber wir wollen jez weiter sagen / wie
Christus Gottes vnd des Menschen kind aller Welt ein ex-
empel vnd form eines gottseligen lebens seye.

Ist jemants arm / vnd wil aber in seiner armut sich der-
massen halten das er recht vnd Gott wolgefellig seye / so thue
er ihm also wie der Herz Christus gethan / inn welchem der
Vatter ein wolgefallen hat. Matth. 4. 8.
J. Do er hunger vnd durst leidet / vnnnd do er nicht het / da er
sein haupt hinlegte / stal vnnnd raubet er nicht / murren nicht /
war auch nicht vngedultig / sonder leids willigklich vnd mit
höchster gelassenheit / wolt auch nicht drumb den Teuffel an
betten / noch dem bösen dienen / vn thun das Gott nicht heist /
auff das er reich werden möchte : hat auch nicht wollen (wie
solers vermögen) das feur vom Himmel fiele vnd die Sa-
mariter verzerte / da sie in nicht annemen vnnnd herbergen
wolten / wie jez etliche faule vnd vnleidige bettler thun / wel-
che so man ihnen nicht gleich gibt wie / oder was sie heischen /
fluchen sie vnd wünschen alle plagen denen die sie nicht thun
oder geben nach irem sinn vnd mutwillen. 10. 19.
Er ist auch nie-
mands vberlestig gewesen / sonder da er vermerckt hat / das
man sein vnwillig ist gewesen / vnd ihn nicht gern gehabt hat /
ist er nicht wider derselben willen blieben / sonder von dannen
gewichen / wie dort von den Gergeseneren / die da meinten sie
müßten mit dem Jesu von Nazareth verderben. Luc. 4. 9.
Zu dem ist
er eben so danckbar gewesen vmb das lügel vnd schlecht / als
a vmb

Matt. 8.

Das 3. Gesprech von den fruchten

Mar. 8.

Luc. 16.

Tob. 4.

Io. m. 13.

1. Cor. 4.

umb das vil vnd köstlich wie Marcus schreibt vñ sagt er (das ist Jesus) nam die sibē brot/ vñ dancket/ vñ brach sie vnd gab sie seinen jüngerē/ dz sie es dem volck fārlegten/ vnd sielgetens dem volck fār/ vnd hatten ein wenig fischlin/ vnd als er danckz sagt het/ hieß er dieselben auch fārlegē. Nun also sollt im alle gottselige Lazariten vñ Christliche armen auch thun/ vñ oft gedencen an die lehr Tobie der da sagt: Erschrick nit mein Son/ ein arm leben haben wir hie: doch werden wir vil guts haben/ weñ wir Gott fürchten/ vñ von aller bosheit weichen/ vnd recht thun werden. Item an die h. Apostel/ die inen die leer vnd trostspiegel ihres Herren/ der sie gesandt hat/ vñ vber welche sie nicht gewesen sind/ gar fein fār die augen gestelt haben. Dann also schreibt Paulus zu den Cor. Bis auff diese stund sind wir hungerig vnd durstig vnd nacket/ vnd werden an die köpff geschlage/ vñ haben kein gewiß ort da wir wonen/ vnd arbeiten vñ wircken mit vnsern eigne henden/ man schilt vns so benedeien wir: man verfolget vns/ so dulden wir es/ man lestert vns/ so bitten wir ernstlich/ wir sind als ein außkereten der Welt/ vnd jedermans schabab worden.

Psal. 16.

Acto. 2.

Psal. 18.

Heb. 2.

J. Wie sollen aber die reichen sich halten/ damit vnd es dē exempel des allerheiligsten Sons des menschen vnseres herr Christi gemess seye? J. Also dz sie nicht destminder im glauben vnd in d liebe Gottes verbleiben/ wie Christus blieben ist. Dañ er sagt: ich hab den herren allzeit gesetzt fār mein angesicht/ dañ er ist an meiner rechten/ auff dz ich nit bewegt werde/ ich wil mein vertrauen auff ihn setzen. Jt: bleibet in meiner liebe/ so jr meine gebott haltet/ so bleibet jr in meiner liebe gleich wie ich meines Vatters gebott gehalten hab/ vnd bleib in seiner liebe. J. Welche reichen bleiben dañ nit im glauben vnd in d liebe/ vnd folgen derhalben nit dem exempel Christi nach?

des glaubens / in dem 3. Artikel.

nachh. Das laß dir Paulum vnd Johannē sagen/ dann se-
 ner spricht also: die da reich werden wollen/ die fallen in versu- ^{1. Tim. 6.}
 chung vnd strick/ vnd vil toerechtige vñ schedliche lüst/ welche
 versencken die menschen ins verderben vnd verdamnuß/ daß
 geiz ist ein wurckel alles vbel: welcher hat etliche gelustet/ vnd
 sind vñ glauben jr gangē/ vñ haben sich selbst eingefürt in vil
 schmerzen/ dieser aber sagt: wen̄ semants diser welt güter hat/
 vñ siher seine Brüder mangel haben/ vñ schleußt sein hertz vor ^{1. Ioann. 3.}
 im zu/ wie bleib die lieb Gottes bey im? von disen glaublosen
 vñ lieblosen reichē redt die schrift vil allenthalbē/ vñ spricht: ^{Esa. 5.}
 wec euch die ein Haus an das and̄ fügen/ vñ gesellet ein acker
 zum anderen/ bis jr kein boden mehr findet/ wolt jr daß allein ^{Iaco. 5.}
 auff erden wonen? wolan nun jr reichen/ weinet vnd heulet
 vber ewer ellend das vber euch kommen wirt. Ewer reich-
 tumb ist verfaulet/ ewere kleider haben die schaben gefres-
 sen. Ewer Gold vnd Silber ist verrostet/ vnd ihrer rost wirt
 euch zur zeugnuß sein/ vñnd wirt ewer fleisch fressen wie ein
 Gewr: ihr habt euch sehen gesamlet inn den letzten tagen.
 Siche der lohn ewer arbeiteren/ die ewer Land eingern-
 det haben/ vñnd vonn euch verkürt ist/ der schreiet/ vñnd
 das ruffen der Ernderen ist kommen für die ohren des Her-
 ren Sabaoth. Ihr habt wol gelebt auff Erden/ vñnd eu-
 were wollüst gehabt/ vñnd ewere Herren geweidet als auff
 einen schlachtag: Ihr habt verurtheilet den Gerechten/
 vñnd getödtet/ vñnd er ist euch nicht widerstanden z̄. Also hat ^{Luc. 19.}
 sich Christus der reich/ edel/ hoch vnd wolgeboren Himmel ^{2. Cor. 8.}
 fürst nicht gehalten. Dann also schreibt S. Paul von jm: jr ^{Psal. 33. 119.}
 wisset die gnad vnser̄s H E R R E N Jesu Christi/ das ob ^{Heb. 1.}
 er wol Reich ist (dann alles erdtrich ist seiner gnagen vñnd
 güte voll er ist auch ein Erb aller ding) ward er doch arm

Das 3. Gesprech von den fruchtten

vmb ewert willen/auff das jr durch sein armut reich werdet.
 Es halten sich auch alle seine gleubigen nicht also: Dann sie
 wissen auß seiner lehr das die/die jr vertrauen auff reichthum
 setzen/schekz auff erden samlen / vnd nicht in Gott reich sind/
 den armen verachten vnd ihm nichts mittheilen/ dem Mann
 mon dienen vnd anhangen vnnnd lieben/ vnd dargegen Gott
 verachten vnd hassen/ iren trost schon dahin haben/vnd nicht
 ins Himmelreich kommen mögē / sonder in die hell müssen.
 Derhalben folgen sie ihrem gnedigen Herren Christo nach/
 vnd hangen an seiner heilsamen lehr / da er spricht durch sei-
 nen Apostel Paulum zum Timotheo: den reichen auff die-
 ser Welt gebeut / das sie nicht stolz seien/ auch nicht hoffen
 auff die vngewissen Reichtumb / sonder auff den lebendigen
 Gott/der vns dargibt reichlich allerley zunieffen/das sie gut-
 theter seien/reich werden in guten wercken/ gern geben/behül-
 flich seien/inen selbs schekz samlen zu einem guten grund auff
 das zukünfftig/das sie ergreiffen das ewig leben.

Mar. 10.
 Luc. 12. 16.
 Matt. 6.
 Luc. 9.
 Sap. 5.

1. Tim. 6.

Luc. 10.

Ioann. 11.

J. Hat vns Christus in seiner menschheit nicht auch ein
 Exempel geben in dem / wie einer sich halten sollin freuden/
 oder leidet? J. Ja er hat. Dan also schreibt S. Lucas von ihm:
 Zu der selbigen stund freuwet sich Jesus Geist / vnd sprach:
 Ich preiß dich Vatter Herr des Himmels vnnnd der Erden/
 das du solchs verboracn hast den weisen vnnnd verstendigen/
 vnd hast es geoffenbaret den schlechten. Item S. Johannes
 Lazarus ist gestorben/vnd ich bin fro vmb ewert willen/das
 ich nicht da gewesen bin/das jr glaubet. Hie sichstu aus was
 ursachen Christus ist frölich worden / vnnnd wie er sich in sei-
 ner freud gehalten hat. Es hat ihn wol gefrewet/wenn die
 leut zum glauben kommen sind / vnnnd auß glauben gute ges-
 wirckt/vnd jr ampt trewlich nach seinem geheiß/dem Vatter

des glaubens / in dem 3. Artickel.

ter im Himmel zu lob vnd ehr / außgericht: wenn die verlor-
ne Schaaß wider funden / vnd die arme sänder büß gethan
haben. Daß die liebe freuwet sich nicht der vngerechtigkeit /
sonder sie freuwet sich der warheit. Daher der heilig Joannes
spricht: Ich hab kein grössere freud dann die / das ich hör mei-
ne kinder in der warheit wandlen. In dem aber das er ist frö-
lich gewesen / hat er Gottes seines Vatters nicht allein nicht
vergessen / sonder auch im vast gedancket vnd gepreiset / eben
so wol / wenns anderen wol gangen ist (nach art rechtschaff-
ner liebe / die sich fröwet mit den frölichen) als wens im selbst
in seiner eignen Person wol gangen were. Die leut pflegen
gemeiniglich frölich zusein / wenn sie essen vnd trincken: we-
nig aber sind / die das thun wie Christus / welcher immer ges-
sen hat / auch nicht ein gersten Brot / ohn dancksagung / oder
lob gesang. Er ist auch nicht nach dem essen auffgestanden zu
spilen / oder zutanken / wie vor zeiten die Jüden gethan habē /
vnd jetztliche Christen auch thun / vñ für ihr Grätias gum-
pen vnd springen in aller vnzucht vnd geilheit / wie die Böck.
Solche oppige vnd vnsinnige freud / ist in Christo nie gewe-
sen / wirt auch bey andechtigen vnd gleubigen Christen nicht
erfunden werden / vñd sonderlich nicht in diesen letzten vñd
gefahrlichen zeiten / welche mehr niderknien vñd bettens er-
fordern / daß pfeiffens vñd tanzens. J. Ja freylich. Dann
es mag schier kein plag oder straff der Welt / der anderen mer
enträumen / wie auch kein sünd der anderen.

Wie vñd warumb aber sol man trauren vñd weinen /
daß es Christlich sey / das ist dem weinen vñd trauren Christi
gleichförmig? Dann ich hab offte hören sagen / Man habe
Christum nie sehen lachen / aber offte weinen. H. Es ist mög-
lich er habe gelachet auch / dann er je ein warer mensch gewe-

Luc. 15.

1. Cor. 13.

3. Ioan. 1.

Rom. 12.

1. Cor. 12.

Ioan. 6.

Matt. 26.

Exod. 31.

1. Cor. 10.

Luc. 12.

Ose. 4.

Lentulus.

Das 3. Besprech von den fruchten

Heb. 5.

Eccles. 21.

2. Pet. 2.

Apoc. 11.

Acto. 2.

1. Cor. 1.

Luc. 19.

Ioan. 11.

Hieronimus.

Mat. 4.

sen ist. Aber es steht in der heiligen Schrift nirgent geschriben das er gelachet hab/aber das wol/das er geweinet vnd trāhen vergossen hat. Hat er aber je gelachet/so ist gewis/daß er nicht vber laut gelachet hat. Dann ein Narr/spricht jener/erhebt sein stin mit gelechter: ein Weiser aber der lachet faul stillschweigend/das ist/er lechlet ein wenig. Weinstu nicht es habe dem Son Gottes Christo Jesu viel lachens vertriben/das jenig / das er hat mit seinen heiligen augen sehen vnd mit seinen reinen ohren hören müssen? Dann so S. Peter vom Loth also zeuget: Dieweil er gerecht vnder jnen wonet/das er sehen vnd hören must ihre (deren zu Sodoma vnd Gomorra) lasterhafftige werck / ward sein gerecht gemüt täglich mit leid bekümmert. Was sol man dann sagen von Christifol vnd gemüt/der im geistlichen Sodoma / durch die hend der vngerechten genossen/vnd ans Ercus geheffet ist? Dann er ist die gerechtigkeit selbs: darumb in schand vnd laster / sünd vnd vngerechtigkeit viel mehr wirt bekümmert haben/denn den Loth. Wir wissen wie er so inniglich vber die Statt Jerusaleem geweinet hat/vnd gesprochen: Wenn du wissest was zu deinem friede dienete/so würdest du es an deinem heutigen tag bedenckē/aber nu ist es vor deinen augen verborgen/das es wirt die zeit vber dich kōmen/dz deine feind werden vmb dich vnd vmb deine kinder mit dir ein wagenburg schlafen. So hat er auch geweinet/da er Mariam vnd die Jāden die mit ihm waren/sahe weinē vber dē gestorbenen Lazarum/vnd dz mit darumb so vast das jm d' tod Lazari so wehe gethan hab/sonder vil mehr/wie etliche meinen/dz er in solt wider beruffen zu diesem ellenden leben:oder vielleicht auß der vrsach/dz die menschen so eins tregens herrkens sind zu glauben/dz sie kaum oder gar nit glauben wollen/sie sehen daß zeichen vñ wunder/wie

Des glaubens / in dem 3. Artickel.

wie das auffwecken von den todten auch eins ist/vnnd der Herr im Lazaro bewiesen hat. Biemol zu vermuten ist / die weil ein warer mensch war/ er habe auch auß mit leiden/vnd auß sonderlicher liebe gegen Lazaro mit seinen Schwester vnnd Freunden geweinet. Dann nicht ein vernünfftigs vnnd bescheidens weinen / von wegen des tods oder abgangs der geliebten/für vnrecht zu haltē ist (daß menschliche natur erheischt das/vnd zwinget etwa einen Menschen darzu) sonder das vnbescheiden vnnd vnmesig weinen. In summa das ist offenbar/das der Jungfrawen Son Jesus Christus vnser Herr vnd haupt/nie geweinet hat vmb docteten oder narrenwerck / wie die kind/oder vmb ein jeden rostigen pfennig oder heringsnafen/wie etliche thun/sonder von wegen des elends vnd jamers der Welt / ja vil mer von wegen der vrsach dieses jamers/das ist von wegen des vnglaubens vñ der sünd. Also sollen wir auch trawren vnd weinen erstlich vber vns selbs wie der Herr sagt : darnach vber die vnseren vnnd andere leut fürnemlich weñ wir selbs sünden vnd Gott erzürnen oder andere das sehen thun. Es ist vmb traurigkeit ebe ein ding wie vmb mist. Legt man den/dahin er gehört/auff einacker oder in ein Garten / so schaffet er viel nutz. Legt man ihn aber/dahin man nit soll/als in ein stuben oder kammer/so thut er nur schadē vñ verderbt ein ding. Dañ die göttliche traurigkeit (spricht Paulus) wircket zur seligkeit ein reum die niemants gereutwt: die traurigkeit aber der welt/wirckt den tod.

I. Wie sollen die gesundē dem exempel Christi nachfolgen: **H.** die gesundheit wol anlegē vnd brauchen/weil sie die haben/dz ist/Gott zu lob / vnd dem nechsten zu nutz vnd heil. Dann auch Jesus von Nazareth / nach dem in Gott gesalbet hat mit dem Heiligen Geiſt vnnd krafft / vmbher gezogen

Eccles. 38.

1. Theſ. 4.

Luc. 23.

Rom. 12.

Chriſtoſtome

Augustinus.

2. Cor. 7.

1. Pet. 4.

Rom. 15.

Das 3. Besprech von den fruchten

LUC. 4.

2. Theß. 3.

Eccles. 38.

Iacob. 5.

Iohan. 12.

Matth. 16.

LUC. 22.

1. Pet. 4. 3.

gezogen ist/ vnd hat wolgethan vnd gesund gemacht alle die vom Teuffel vbergewaltiget waren/ vnd hat das Euangelium vom Reich Gottes geprediget/ das ist sein ampt/ darzu er vom Vatter geordnet vnd geschickt war inn diese Welt/ fleissig vnd trewlich auß gericht/ vnd nicht müßig gangen/ oder vnnütze werck gethan/ wie vnder vns etwa faule vnd starcke Bettler/ oder andere/ vnordenlich wandlen/ vnd nichts arbeiten/ sonder fürwiz treiben/ vnd mit nicht sollenden dingen vmbgehn/ ja weder inen selbst/ noch ander leuten nutz/ aber wol beschwerlich vnd ein vberbürde sind.

J. Wie sollen sich die schwachen vnd franken halten?
H. Gott anruffen vnd betten/ vnd also sagen/ Vatter hilf vns auß dieser stund/ doch darumb sind wir in diese stund kommen: du weißt was vns nützlich vnd gut ist. Vatter preiß deinen namen: Nicht vnser will/ sonder dein wil der geschehe. Dann also hat jm Christus auch gethan/ vnd alser geganget ward (spricht der Euangelist) ja mit dem tod rang/ bettet er hefftiger. **J.** Mancher kan minder betten wenn die not groß ist/ dann sonst. **H.** Darumb soll man offti betten/ vnd lehren betten bey zeit/ damit man es deßer baß könne/ so es die not erforderet/ wie **CHRISTUS** auch gethan hat/ vnd manigmahl ernstlich gebettet/ ehe das sein leibtes leiden angangen ist.

J. Was haben die Richter/ vnd die so gerichtet werden inn dieser Welt/ für ein form in Christo fürgestellt/ deren sie sich endlich vnd gemäß halten sollen? **H.** Die für gericht vnd Raht geführt vnd gestellt/ oder auch zur straff oder zum tod verurteilt werden/ die sollen der lehr Petri nachkommen/ da er sagt: Niemandes vnder euch leide als ein Mörder/ oder Dieb/ oder Vheltheter/ oder frömbdes guts begirig. Leidet er aber

des glaubens/ in dem 3. Artickel.

aber als ein Christ/ so scheme er sich nicht/ er lobe aber Gott
in solchem fal. Dann auch Christus nicht von wegen seiner/
sonder für vnser sünd gelitten hat/der gerecht für die vngere-
chten. Nun aber sünd die selig/die vmb gerechtigkeit willen
leiden. Leidet aber jemandt ein straff ihme von den Richtern Matt. 5.
oder Oberkeit auffgelegt von wegen seiner schuld vnd misse-
that/so soll er sich des exempels Christi trösten/der vmb vn-
schuld gelitten hat/vnd soll gedencen:der knecht sey nicht v-
ber den Herren / ja er soll mit dem gleubigen Schecher am Ioann. 15.
Creuz sagen: Zwar wir sind billich darinnen (nemlich inn
gleicher verdammuß mit Christo) dann wir empfangen was Luc. 23.
vnser thaten werth sind/ dieser aber hat nichts vngeschickts
gehandlet. Besonders aber sich fröwen das Christi mensch-
werdung allen gleubigen biß inn tod krefftig vnnnd nützlich
ist.

Ist aber jemandts verordnet das er vber ander leut ri-
chten soll/so richte er billich vnd recht/on ansehen der Person Ioann. 5. 7.
nicht vorderzeit/ nicht also das er sich selbst verdamme/inn Rom. 2.
dem das er andere richtet/wie die Schrifft lehrt/ vñ anzeigt/ Acto. 17. 10.
das auch Christus künfftig sene also zu richten/inn seiner let-
sten zukunfft/der vorhin vnder Pontio Pilato ist in seiner er-
sten zukunfft gerichtet worden.

Summa summarum/wir leben oder sterben/so sollen
wir acht haben auff vnseren vorgenger Jesum / so werden
wir nicht felen. Dieser hat gesucht in allem seinem leben nit Ioann. 8. 6. 3.
sein ehr/sonder seines Vatters/ nicht seinen willen/sonder Rom. 15.
des der ihn gesandt hat/ nicht seinen eignen nutz/sonder was 1. Cor. 10.
vns nützlich ist/auff das wir selig würden. Vnnnd da er hat
sterben wollen vnnnd sollen/hat er sich willigklich drein erge-
ben/mit höchster gelassenheit/ demut vnd gedult/für sie vnd
ander

Das 3. Gespräch von den Früchten

Luc. 22. 27.

10. 11. 17.

Matt. 12.

Erasmus.

Matth. 19.

1. Cor. 7.

Matth. 1.

Heb. 13

ander leut/auch für seine creutziger gebetten/sich vnd seinen
Geist dem Vatter befohlen in seine hend. Also sollen in alle
Christigleubigen auch thun/wie vnns die heilig Schrift als
lenkhalben vermanet/ so sind sierechtschaffne Brüder/vnnd
Schwestern Christi/ ja auch sein Mutter. Wir wöllens
aber auff diß mahl bey dem bleiben lassen/ es wil nacht werden.
Morn wils Gott/wöllens wir den vierdten Artikel für vns
nehmen. J. Haben wir denn nichts mehr im dritten erzellen
ken? H. On zweiffel noch viel / wer wils aber alles erzellen
Doch so du je noch etwas begerst daraus zu lehren/so lehre
das du dein leben keusch haltest/ mit zucht vnnd messigkeit/
du sehest in oder außserhalb dem stand der Ehe. Dann wol
cher ist / der nicht begere vnnd ein willen / ja enfer habe zu
Jungfrawschafft vnd keuscheit / wenn er hört vnd glaubt/
das Christus auß einer reinen Jungfrawen geboren ist/
vnd vns in seinem eignen leib den Jungfrawlichen stand
auch commendiert / gepriesen vnnd angenehm gemacht hat
Darzu auch geraten vnd gesagt: Wer es fassen mag / der fass
se es / das ist / wer die gaab hat / das er sich enthalten kan / ledig
vnd on Ehe zu bleiben / der bleibe. Dann es ist dem menschen
gut / wie auch sein diener sagt / das er kein Weib beräre. So
aber einer je Ehelich worden ist / oder werden wil / so betrachte
er der Jungfrawen Marie vnd Josephs Ehe / die viel keu
scher vnnd reiner gewesen ist / dann alle Jungfrawschafft / so
wirt er sich beflissen die Jungfrawschafft vnuersteht zu be
halten / biß das er kompt in die Ehe: vnd wenn er nun dar
in kommet / wirt er sich schemen / den heiligen stand der Ehe mit
Ehebruch zubestrecken / oder in der Ehe dem vnmesigen wol
lust zudienen. Dann die Ehe (spricht der Apostel) wirt eh
lich gehalten bey allen / vnd das vnbesteckt Ebett. Item / die

des glaubens / in dem 3. Artickel.

zeit ist kurz: weiter ist das die meinung die da Weiber haben/ 1. Cor. 7.

das sie seien/ als hetten sie keine. J. Wie soll/ oder kan aber

das sein? J. Wer ein Weib hat/ der soll sie nicht lieber haben

dan Christum/ auch sich von ihren so wenig hindern lassen

am Euangelio vnnnd seiner bekantnuß/ als wenn er sie gar

nicht het. Dann wer auch sein eigen Weib zuviel liebet/ der

ist ein Ehebrecher/ wie jener sagt. Es haben auch diese Weib

ber/ als hetten sie keine/ die sich zu aller zeit halten/ nicht als

Bürger/ sonder als Bilger auff Erden: die mehr ihren Weib

beren pflichtige gutwilligkeit / oder schuldige freuntschafft

leisten/ denn von ihnen erfordern: die von wegen ihres fleisches

blödigkeit/ eigne Weiber nemmen/ aber mehr trawren vnnnd

klagen/ das sie on Weiber nicht sein können/ dann sich fröu-

wen/ das sie die genommen haben: Item die zum zeiten mit

einhelligem gemüte vnd willen keuscheit halten/ vmb des ge-

betts vnd fastens willen 2c. J. Wolan/ der lieb Gott geb vns

genad/ das wir doch am herzen vnnnd in der Consciens reine

Jungfrawen/ durch den Glauben bleiben/ so wir die

gaab on Ehe zusein nicht alle haben. H. Amen/ das

wünsche ich dir vnd mir zu guter nacht. J.

Der Herr gebt vns. H. Amen.

Ende des dritten Artickels.

Ambrosius.

4. Esd. 16.

Augusti.

1. Cor. 7.

Psal. 51.

2. Cor. 11.

Apoc. 14.

Matth. 23.

Zwey Gespräche/
Zweyer Personen /
von den zeichen vnd zeugnissen oder
früchten des glaubens / in den vierten vnd
fünfften Artikel des Apostolischen Symboli/das ist/
vnser waren vn̄ Christlichen Glaubens/den vn̄s
die Apostel Christi gelehrt haben/sampt
einer Epistel.

Durch M. Johannem Brandmüllern
von Dibrach/ jetzt Pfarrherr in mindrem Basel.

S. Paul spricht 2. Thess. 3.

Der Glaub ist nicht aller / oder jedermans ding:

Vnd Rom. 10.

Sie sind nicht all dem Euangelio gehorsam. Dann Esaias
spricht (im 53. Cap.) Herr wer glaubt vnserm predigen?

Bedruckt zu Franckfurt am Mayn/
durch Peter Schmidt.

1 5 6 6,

Einleitung

Das Buch ist ein Sammelwerk
von verschiedenen Autoren
und enthält eine große Anzahl
von Geschichten und
Begebenheiten.

Es ist in drei Teile
unterteilt.

Erster Teil

Der erste Teil enthält
eine Geschichte von
der Entstehung der Welt
und der ersten Menschen.

Der zweite Teil enthält
eine Geschichte von
den Königen und
Fürsten.

128

Den strengen/Edlen/Vesten/Eh-
renhafften / fürsichtigen vnd weisen Alm-
meister vnd Rade der Statt Straßburg/meinen gne-
digen Herren/huld vnd gnad von Gott dem
Vatter in Christo Jesu.

Streng/Edel/Vest/Kürnē/
Ersam vnd Weiß/auch günstig
vnnnd lieb Herren. Dieweil nicht
allein etliche meiner Landsleu-
ten/das ist denen von Biberach/
in einer loblichen Statt Straß-
burg viel guts widerfaren ist/
sonder auch meinem leiblichen Brüder Georgio se-
lig(der da vor etlichen jaren gestudieret hat)vnnnd
mir selbst/als ich im 1549. jar von meinen lieben El-
teren/von studierens wegen bin dar geschickt/vnd
da in die Schül gegangen/zwey jar lang/vnd auff
das aller treuwlichst vnderrichtet / vnnnd gelehrt
worden/von meinen lieben vnd ehrenden Herren/
vñ wolgelehrte Preceptoren/ Johanne Sturmio/
Petro Dasypodio / Gerardo Seneno/Theobaldo
Theodorici/vnd anderen/die jecz zum theil im Her-
ren(wie ich mit schmerzen vernommen)schon ge-
storben sind. Vnd hiemit auch F. F. W. mir vnuer-
dienten jungen ein verehrung beweisen. So kan
ichs nicht lassen/ ich muß es offentlich bezeugen/
das ich solchs alles on vergessen in frischer gedech-
nis

Vorrede.

nus hab / mit geneigtem willen / wa ich künde/
danckbarkeit züerzeigen. Derhalben laß ich die
se zween Dialogos von den vierten vnnnd fünfften
Artickel vnsers allerheiligsten glaubens / vnd seine
früchten / im namen E. vnd E. St. W. ausgehen/
mit freundlicher bitt E. St. E. W. wölle jr die
sen meinen geringen dienst vnd arbeit gefallen las
sen. Ich hoff es sey weder in diesen / noch in den v
brigen Dialogis etwas / das wider die Christliche
vnd heilige Religion streite / welcher Religion sin
temal E. E. W. vnnnd die ganze löbliche Kirchen
Straßburg anhengig ist / bin ich guter züuersicht /
dis werck werde jr nicht mißfallen. Wirt aber et
was darinn funden / das noch weiter züuerbesse
ren / bin ich auff Brüderlichen bericht / das selb zü
thun gutwillig. Dann der Geist der Propheten ist
den Propheten vnderworffen / wie S. Paulus lehr
et. Zwar was ich da zusammen getragen vnd ge
schrieben / ist vast alles gezogen vnnnd genommen
auff Biblischer vnd Göttlicher schrift / vnnnd auff
den alten vnd neuwen lehrern / die darüber geschri
ben haben: Deren hab ich keinē verachtet / wie auch
kein vertolmetschung / sie seye / teutsch / lateinisch / o
der Griechisch / sonder setz diese / setz ein andere ge
braucht / nach dem vnd es mich gedunckt / hat Kom
lich vnnnd deutlich zü sein. Ich hab auch (dessen ich
mich nicht beschem) im erzelen der früchten vnnnd
guten wercken / die auff dem glauben an die zwölff
Artickel gewislich herkommen werden / da er war
lich ist / nicht wenig gebraucht den herlichen vnnnd
Gott se

Vorrede.

Gottseligen Catechismus / der auch in fragstück
vnd gesprechs weiß gestellt / vnnnd im 1534. Jar zu
Straßburg getruckt ist / in welches erklerung vber
den glauben / mir das treffentlich wol gefallen hat /
das allwegen in eins jeden Artickels außlegung da
ran gehenckt wirt / was des selben Artickels glaub /
wa er rechtschaffen vnd warlich ist / in vnd bey dem
menschen thun / schaffen / wircken / außrichten / ge
beren / bringen / vnnnd was für frucht auß im kom
men vnnnd fließen / wa zu er den Menschen treiben
vnd bewegen werde. Item wie man sehen vnd mer
cken soll / das der glaub ahn diese zwölff Artickel /
wa er nur lebet vnd krefftig ist / alle gerechtigkeit /
vnnnd eingang Himmelsch leben gebere / vnd das
nichts guts möge erdacht werden / das der ware
glaub nicht mit sich bringe / vnd das man immer
dar vnnnd on vnderlaß vmb mehrung wares glau
bens bitten solle / dieweil so gar an dem alles guts
steht. Vnd hat mir solchs darumb wol gefallen /
vnd zum theil mir anlaß geben / dem handel weiter
nachzudencken / vnd von dieser materiewas weit
lenffigers zu schreiben / dieweil ich sich / das leider
viel sich des glaubens rümen / vnd aber den selben
nicht mit guten thaten bezeugen / ja nur nicht sich
selbst / nach der lehr des heiligen Pauli / prüfen vnd
erforschen / ob sie im glauben (der nicht jedermans
ist) recht vnd wol gegründet vnd befestiget seyen /
oder nicht. Dann wenn sie das thetten / mir zweif
felt nicht / sie würden forthin mehr ihres glaubens
schwacheit vnd kleinheit beweinen vnnnd klagen /

Vorrede.

Dann viel von irem grossen vnd starcken glauben/ als die träumer / felschlich rümen vnnnd schweigen. Ursach: Wenn sie ihren glauben auff die prob legen / den selben auß seinen fruchten erfaren / bewaren vnnnd erkennen wolten / würden sie bald sehen was sie für Beum weren / vnnnd nach solcher erfahrung vnd bewerung anlaß vberkommen / den Vater vnseres Herren Jesu Christi / der ein Baumann ist / mit demütigem hertzen anzuruffen vnd zu bitten vmb mehrung vnd sterckung des rechten glaubens / der Christum vest vnd wol / als das einig fundament der seligkeit begreiffe / behalte / vnd also vnser hertzen reinige / das wir mehr frucht bringen / weder wir bißher gebracht haben.

Ach das doch nur etliche / die von diesen fruchten vnnnd wercken des Glaubens / die ich inn dieses Büch einfaltigklich (dann ich rüme mich nicht) herkunft vnd grosser geschicklichkeit / die gar nicht in mir ist) gesetzt hab / hören oder lesen werden / die selbigen also vernemen / wie der König Josias die wort im Gesazbüch / das Hilkia der Priester im Haus des Herren funden / vnd Saphan der schreiber vor ihm gelesen hat. Die histori dieses heiligen vnnnd frommen Regenten / ist L. St. L. W. als Christlichen Herren vnd Obern / zweiffels on / wol bekannt / auß dem zwey vnd zwenigsten Capitel des vierdten Büchs der Königen. Derhalben vnnun nöten hie zu erzellen. Wolan der allmechtig vnnnd barmhertzig Gott / erweiche durch sein wort vnser hertzen / vnnnd gebe vns nicht allein zu erkennen

Vorrede.

nen vnseren schwachen glauben /sonder komme
auch vnserem vnglauben zu hülff/vñ verleich vns
durch die krafft des heiligen Geistes ein rechten/le-
bendigen vnd seligmachen glauben/stercke vns in
dem/vnd erhalte vns inn vnd bey dem/bis zu ein-
guten vnd seligen end/vmb Jesu Christi vnseres eis-
nigen mittlers willen/in welchem er vns ver-
heissen hat zu geben alles/was wir in sei-
nem namen bitten werdet/Amen. Ges-
schrieben zu Basel Anno 1566.

L. St. L. W.

dienstwilliger

Hans Brandmüller
diener des Götli-
chē worts zu Basel.

Das 4. Besprech von den fruchten
Das Vierdte Bespreche von dem
vierdten Artickel vnnsers heiligen vnn
Christlichen Glaubens/vnnnd seinen
nachfolgenden fruchten.

Hans.

WIE so frů Jacob? J. Es ist
nimmer frůer denn am morgen. Gott
geb dir ein guten tag. H. Dank dir Gott.
J. Weistu was du mir gestern verheissen
hast? H. Ich weis es wol. Es můß die

auch gehalten werden mit Gottes hůlff. Der wolle nu sein
vnd allweg bey vns sein/ vnd mit seinem Geist im nammen
Christi vns nicht allein die schwachheit vnser glaubens/ auß
dem abweisen seiner fruchten/ zuerkennen geben/ sonder auch
denselbigen stercken vnnnd mehrern dermassen/ das sein krafft
vnnnd zunehmen auch eusserlich inn vnsrem ganken leben/
durch die viele vnd gůte seiner fruchten fundt/ vnd offenkbar
werde. Nun sag her den vierdten Artickel vnser Christlichen/
Apostolischen/ vnd aller heiligsten Glaubens.

J. Gelitten vnter Pontio Pilato/ Secret-
ziget/ Gestorben vnnnd begraben.

H. Was guts meinstu das der glaub an diesen Artickel mit
sich bringen werde/da er warlich ist? J. Da wil ich dich vmb
hören.

H. Weiß man redt oder gedencet an das Leiden/Creuz/
Tod vnd Begrebnis Christi vnser H Erren/ so sol man alle
wegen

Des glaubens/ in dem 4. Artickel.

wegen darbey bedencken die ursach desselben/ auch den nutz
 vnd frommen/ so vns darauß vnnnd dadurch erworben/ ver-
 dient/ vnd so wirs mit glauben annehmen wollen/ widersas-
 ren/ vnd aus gnaden geschenckt ist. Nun aber hat er nicht von
 wegen seiner/ sonder vmb vnser/ vnd der gangen Welt sünd
 willen gelitten/ auff daß er sie vor Gott fromm vnnnd gerecht
 machte/ mit ihm versünzte vnd vereinigte/ von Sünd/ Teuf-
 sel/ Tod/ Hell/ Welt vnd ewigen verderben erlöste/ vnd ene-
 lich selig machte/ vnd des ewigen lebens fähig vnd theilhaff-
 tig. Wer das glaubt/ der wirt erstlich bekennen müssen/ das
 er vngerecht/ vnd ein armer Sünder sey/ Gottlos/ vnnnd ein
 feind Gottes/ ein knecht der sünden/ ein kind des Teuffels/
 ein mensch des tods/ ein kind vnnnd Erb der Hellen/ ein Welt-
 kind/ vnd derhalben ewigem verderben vnnnd verdammnis vn-
 derworfen/ In summa das er durch vbertretung vnd sünd/
 todt/ vnd ein kind des zorns von Natur sey/ vnd also seiner
 vnd aller Creaturen halb/ sein vnd bleiben müste/ wann ihm
 nicht durch den tod vnser HERRN IESU CHRISTI geholffen
 würde. Dann hat er gelitten für vnser sünd/ wie Petrus
 schreibt/ der gerecht für die vngerechte/ auff das er vns Gott
 zufürte. So hatten wir je sünd/ waren vngerecht/ entfremb-
 det vnnnd feind durch die vernunfft in bösen wercken/ ja mit
 Gott vneins/ vnd der sünden halb von ihm gescheiden.
 Item/ wenn ein gesetz geben were/ daß da möchte leben-
 dig machen/ als Paulus spricht/ so käme die gerechtigkeit
 warhafftig von dem gesetz. So aber durch das gesetz gerech-
 tigkeit kömpt/ so ist Christus vergeblich gestorben. Aber die
 Schrift hat alles beschloffen vnter die sünd/ auff das die ver-
 heißung käme durch den glauben in Iesum Christum/ ge-
 geben denen die da glauben. Dann das dem gesetz vnmöglich

Esa. 53.

Rom. 4. 3. 5.

Colo. 1.

2. Cor. 5.

1. Ioan. 2.

Ioan. 1.

Heb. 9.

Ioan. 16.

Actor. 10.

Heb. 2.

Apoc. 1.

Gal. 1.

loh. 3.

Rom. 5.

Eph. 2.

1. Pet. 3.

1. Ioan. 1.

Eccl. 7.

Colos. 1.

Esa. 59.

Sap. 1.

Gal. 2. 3.

Rom. 8.

Das 4. Gespräch von den fruchtten

- was (sintemal es durch das fleisch geschwecht ward) das thet
 Gott/ vnnnd sandt seinen Son in der gestalt des sündlichen
 fleischs/ vnnnd verdampft die sünd im fleisch durch sünd/ auff
 das die gerechtigkeit vom gesetz erfordert/ in vns erfüllet wür-
 2. Cor. 5. de. Dann Gott was in Christo/ vnd versänet die Welt mit
 im selber vnd rechnet inen jr sünd nit zu. Dann er hat den/ der
 vnnn keiner sünd wust/ für vnns zur sünd gemacht/ auff das
 wir wurden in ihm die gerechtigkeit Gottes. Darhalben hat
 Luc. 24. Christus leiden müssen/ wie geschrieben steht/ vnserhalb. Das
 Christomus het er nit gelitten/ so hette das menschlich geschlecht nit möge
 selig werden/ Gott geb was es immer gethan/ oder gelitten
 hette. Dann alles menschlichs thun vñ leiden ist/ vnd wirt so
 krefftig indermehr sein/ das es die aller minste sünde tilgen kön-
 ne/ vnd der gerechtigkeit Gottes dafür gnug thun/ ich wil erst
 geschweigen/ das es huld vnd gnad Gottes/ das Himmereich
 vnnnd ewiges leben verdienen möge. Jesus das Lamb Gottes
 iohan. 1. tregt allein vnd nimt hin die sünd der Welt. Christus der ge-
 recht ist die versöhnung für vnnsere sünd/ nit allein aber für die
 1. iohan. 2. vnseren/ sonder auch für der ganzen welt. Der Herr der hers-
 Apoc. 11. ligkeit hat sollen gecreuziget vñ erhöcht werden/ auff das ein
 1. Cor. 2. jeglicher der in ihn glaubt/ nit verloren werde/ sonder habe das
 iohan. 3. ewig leben. Gott hat durch sein eigen blut sein Gemein erwor-
 ben wollen vnd vberkoffen. Wir haben Gott durch den tod
 Act. 10. seines eingebornen vnd fargeliebten Sons müssen versönt
 werden/ vnd die erlösung/ das ist die vergebung der sünd er-
 Rom. 5. pfahen. Vnd wir durch eines irdischen menschs vnzimlich-
 Eph. 1. en wollust/ der tod vnd das verderben koffen ist/ vnd gefal-
 len auff das ganz menschlich geschlecht/ also hat es sich geim-
 met/ das durch einen himmlischen Menschen dieser jamer aller
 1. Cor. 15. mit einanderen widerumb hinweg genossen wurde/ vnd das nicht

Des glaubens in dem 4. Articel.

nicht on schmerzen / sonder durch grosse pein vnnnd marter /
creuz vnd leiden / vnd entlich durch den bitter vnd schendli-
chen tod Christi / als eins vnschuldige vnd vnbesleckte Lambs / 1. Pet. 1.
der zwar vorhin fursehen ist vor der Welt anfang / aber geoff-
enbaret zu diesen letzten zeiten vmb vnser willē / dz wir durch
in glauben in Gott / vnd leustlich das end vnser glaubens das
von bringen / nemlich der Seelen seligkeit.

Wer das glaubt / der wirt nit allein sich einē armen sün-
der vnd vnnützen knecht erkennen vnd bekennen / sonder auch
Christum Jesum seinen einigē gerechtmacher vnd Heyland. Gal. 2.

3. Was mehr? H. Nit allein trawren vnd sich demütigen 3. Reg. 21.
vor Gott / von wegen seiner sünd vnd derselbigen straff / wie 4. Reg. 22.

die könig / Achab / Josias vnd andere gethan haben / da inen jr
sünd sampt irem sold aus dem geset durch die Propheten sind
angezeigt vnd verstant worden (wie wol das auch sein soll vñ
muß) sondern auch im Herren / der die Welt vnd ihren Für-
sten sampt allem dem das drinn ist / vberwunden hat / frölich /
vnuertagt vnd guts muts sein / wie Paulus die gleubigen er- Iohan. 16.

manet / vñ Maria gethan hat / die also singt: Mein seel erhebe Philip. 4.
den Herren mein / mein geist thut sich entspringen in dem der Luc. 1.

sol mein Heyland sein / 2c. Dann welcher mensch ist der schul-
den halb entweder gefangen ligt / oder von statt vnd land ver-
trieben were / der sich nit frewen wurde / weiß man im verkund-
te / es were ein reicher Herr vorhanden / der im alle die denen er
schuldig ist / wolte zu frieden stellen / vernügen vnd sie bezalē
Sollten daß ware gleubige sich im Herrn nit auch von herze
frewē / wenn sie höre aus dē Euangelio dz Christus für ire schul-
den gnug gethan / dz ist für ire sundē gelitten hab / vñ dieselbige
gebäß vñ bezalt? Doch sol man darnebe auch dz wissen / dz nie-
mand sich fast frewen wirt von wegen der böß vnserer straff /

Das 4. Besprech von den fruchten
die vber Jesum Christum außgangen ist/ es sey dan sach/ das
er vorhin auch fast trawret habe von wegen seiner sünden.
Dann so einer entweders nicht weiß das er schuldig ist/ oder
aber so ers gleichwol weiß/ ihn doch nichts bekömmere/ der
wirt sie auch nicht hefftig frewen / wenn man ihm schon an-
zeigt/ dieser oder ihener habe ihm seine schulden alle abgelegt
vñ bezahlt. Also mag sich auch keiner frewen des leidens Chris-
ti für vnser sünd/ so er die sünd nicht erkennet vnd beweinet.

psal. 103.

Wer aber seiner sünd entpfinde / vnd derhalben ang-
hafft vnd bekömmert ist / der wirt sich nicht nur frewen / son-
der auch dem Herren Christo danckbar sein / wenn er hört vnd
glaubt / das er für seine vñnd der ganzen Welt sünd gelitten
hat. Dann so wir denen Leuten dancken / die allein etwas für
vns reden / oder an vnser statt etwas thun / solten wir denn
nicht auch dancken von herzen dem / der für vns so viel vñnd
grosse pein vñnd marter gelitten hat / vñnd das vnder Pontio
Pilato der Römer Amptman / das ist / nicht allein vñnd den
fürnemsten der Jüden / sonder auch von dem größten gewalt
der Heyden / vñnd also von der ganzen welt. Das muß se ein
grosse / mechtige liebe vñnd wolthat sein / das vnser Herr vñnd
Heyland vmb vnser willen die ganze welt auff sich geladen
vñnd aber sie sampt ihrem Fürsten dem Satan / überwunden
hat. Wer das glaubt / solter diesen seinen Herren nicht auch
herwider lieb haben / vñnd vmb seinet willen alles begeben / vñnd
vñerschrocken sein / ob ihn schon auch von wegen seines nam-
mens verdammet / alles das in der Welt groß vñnd mechtig
ist?

J. So hör ich wol der glaub an Christum Jesum / der
für vnns gelitten hat vñnter dem Richter Pilato / bringe mit
sich nicht allein bekentnis vnserer sünd / rew vñnd leid vber
dieselbige

des glaubens in dem 4. Artickel.

dieselbige/freud im Herren/danckbarkeit des gemüts/sonder
auch ware liebe Gottes/vnd gedult in alle leiden vnd schmerz-
sen. *H.* Ja/denn also spricht Johannes: Lasset vns ihn lie- 1. Iohan. 4.
ben/dann er hat vns von ersten geliebet. Daran aber haben 1. Iohan. 3.
wir erkennt die liebe / das er sein leben für vnns gelassen hat/
vnd darumb sollen auch wir das leben für die Bräder lassen.

Die aller krefftigste vnnnd allerbest arkney / wider alle
schmerzen / weetenagen vnd leiden ist die gleubig betrachtung Amb. Blatt-
rer.
des gnadreichen marterbilds vnser lieben Herren vnd Hens-
lands Jesu Christi. Wenn der Christ gedencke wie viel vnd
wie grosse ding sein erlöser Christus erduldet vnd erlitten hat
vmb seiner willen/ nemlich/alles was immer erdacht werden
möchte/peinlichs vnd schmerzlichs/schmächlichs vñ schend-
lichs/von aussen vnd von innen/das wenn gleich der ganken
welt leiden auff ein hauffen beneinanderen lege/diesem leiden
nicht möchte im wenigsten verglichen werden / vnnnd er / der
Herr Christus / ist der aller heiligste / ja alle vnschuld/heilig-
keit vnd gerechtigkeit selbs gewesen/ vnd hat das alles erlitten
aus lauter liebe gegen vns. Die liebe hat ihn darzu getrungen
vnnnd zwungen / damit wir nicht ewig leiden vnnnd verderben
müssen. Welcher Christ die liebe Christi recht hinder sinnet
vnd bedencket/ der wirt ganz verzuckte werden in inbrünstiger
gegenliebe zu Christo / vnd der hitzigen gegenliebe wirt dem-
nach nichts zu schwer sein/ was er thun / leiden oder meiden
muß / das wirt ihm die liebe zu Christo alles leicht machen:
Dann liebe vermag grosse ding. Wir sehen was fleischliche
vnnreine liebe bey den kindern dieser welt vermag/ vnd die bu-
lerische holdschafft / solte dann die Christlich/ Göttlich liebe
nicht noch viel mehr vermögen? Ja zu tausentmalen mehr/
sie ist stercker dann der tod. Wie sich manchs mensch vmb flei- Cant. 8.

Das 4. Gespräch von den Früchten

sechlicher holdschafft willen seib tödt vnnnd leiblosß geihan hat/ also ist es dem gleubigen/ der Christum recht liebet ring vnd leicht/ ob er schon auch den tod leiden sol vmb seines Herrn willen/welches jm doch sonst schwer wurde sein. Welcher es was gern leiden oder meiden sol/der muß ein anders haben/dß ihm viel lieber sey weder das/ von des wegen er das leide vnnnd meide. Also ist dem Christen nichts liebers in der ganken welt weder sein erlöser Christus/ den liebet er mehr w. der gesandtheit/zeitlich lebē oder anders/darumb vmb des Herrn Christi willen mag er das ander alles leicht vbergeben vñ verschessen.

Matth. 10

J. Was wirt der ferner thun/ der da glaubt dß Christus so vil vnd grosse schmerzen gelitten/ von der Krippen an bisß ans Creuz/ ja von muterleib an bisß ins grab/ vnd insonders dise offentliche marter vñ schand/ da er vnter Pontio Pilato den geist gar auffgebe hat/das ist/das er nit allein versucht vñ gelitten hab/für die sünd der ganken welt/ vñ dēßhalbē auch für seine sünd/verfolgung vnnnd ellend/ armut vnd mangel/ hunger vnd durst/ schmach vnnnd lesterwort/ ansechtung des Teuffels vnd der Welt/ traurigkeit des herrns vnd der seel/ sondern auch den todkampff vnnnd blutigen schweiß/ gefennnis vnd band/ falsche zeugnis vnd fundischafft/ streich vnnnd masen an seim leib/ verspehung vnd spot/ geißlen vnd ruten/ stich vnd wunden/in summa das Creuz vnd den bitteren tod

Rom. 8.

1. Ioan. 2.

Matt. 2. 8.

2. Cor. 8.

Luc. 4.

Ioan. 4.

Mar. 3.

Matt. 4. 22.

Luc. 19.

Mar. 14.

Matt. 5.

Acto. 5. 21.

Heb. 12.

Ioan. 11. 15.

H. Wer solchs glaubt/ der wirt nit allein sich nit verwunden ab dem/ das ihm auch creuz vnd leiden begegnet/sonder auch zum selbigen altwegen bereit sein/dasselbig mit freuden zu empfangen/insonders wenn jm solchs widerfereit vmb Christi vnd dē gerechtigkeit willen. Daß waruñ solt es ein gleubigen wundneñen/wenn er etwas auff erden leiden muß/dieweil er glaubt vnd weiß/dß sein Herr vnd Meister selbs hat vil leid müssen/ vnd ein solchs widersprechen von den Sündern wid sich erbul

des glaubens/ in dem 4. Artickel.

der Du ist der knecht nit grösser dan sein Herr/ noch d' Jünger
 über den meister. Warum wolt es dan ein Jünger wölle bes-
 ser haben/ den sein meister? Wer dz so ein häbsch ding/ weñ ein
 knecht wolt reiten auff ein schönē Pferd/ vñ sehe aber danebe
 seine Herrn zusatz gehn in ein beschipnē weg? od so der knecht
 wolte hind dē tisch sein rüwīg sitzen/ essen vñ trincken/ vnd d'
 Herr müste vbelzeit haben mit tisch richten vñ diene? od so der
 Herr müste auff einer hartē bank ligen vñ schlaffen/ d' knecht
 aber begerte auff ein guten vñ lindē beß zuligen vñ ruwen?
 Viel mehr heist es also: wir müssen dē ebenbild Christi vnser
 Herrn vñ seinē leiden gleichförmig werdē/ Gott gebes gesche-
 he hie in diesem lebē/ od in d' hellē: od auffe wenigst müssen wir
 im tod beß erschrecken/ zittern vnd zagen/ vnd alles dz empfin-
 den/ das Christus am creuz gelitten hat. Den dz ist je gewißlich
 war: Sind wir mit gestorben/ so werden wir mit leben: duldē
 wir/ so werdē wir mit herrschē. Daher vns S. Peter also ver-
 manet vñ spricht: Diweil nu Christus im fleisch gelitten hat
 fur vns/ so wapnet euch auch mit demselbē gedanck. Den wer
 am fleisch leidet d' hōr auff von sünden/ dz er hinfür (was noch
 vñziger zeit ist im fleisch) nit den menschē lüste/ sond dē willen
 Gottes lebe. Icē: Ir allerliebsten/ lasset euch dz fēwr od die hitz
 (dz ist/ die trābsal vñ verfolgung/ die vns bewert/ wie fēwr dz
 gold) vnd euch nit befrembden (dz euch widfert/ dz jr versucht
 werdē) als widfäre euch etwas selzams: sond frewē euch dz jr
 teilhaftig sind des leidens Christi/ auff dz jr auch zur zeit der
 offenbarung seiner herligkeit/ freud vñ wōne haben mögen.
 Selig sind ir weñ jr geschmeckt werdē vñ des namens Chri-
 sti willen: Den d' Scip (d' ein geist d' herligkeit vñ Gottes ist)
 thwet auff euch. Bey inen ist er verlestert/ aber bey euch ist er
 gehret. Niemand aber vnd euch leide als ein mōrd/ od dieb/
 od vbeltheter/ od frembdes guts begirig. Leidet er aber als ein
 Epist/ so schame er sich nit/ er lobe aber Gott in solchem fall.

Rom. 8.

Philip. 3.

Luth.

2. Tim. 2.

1. Pet. 4

Das 4. Geseprech von den fruchten
Denn es ist zeit/das da anfahe das gericht an dem haus Gottes. So es aber zum ersten an vnns anfacht/ was wil es denn für ein end werden mit denen / die dem Euangelio Gottes nit glauben? Vnd so der gerecht kaum erhalten wirt/wo wil den der Gottlos vnnnd der Sünder erscheinen?

J. Petrus sagt hie wol/wesh sich ein gerechter in seinem leiden zu rößen vnd zurewen habe/ das er nemlich mit Christo sol zur herrligkeit erhaben werden/so er mit ihm leidet/wie auch Paulus an ein ort schreibt vonn den kindern Gottes.
Rom. 8. Wie kan aber ein armer Sünder ein trost fassen/ wenn es ihm vbel geht? H. O mein lieber Jacob/wenn die Schrift vonn den gerechten vnd kindern Gottes redt/ versteht sie die waren glaubigen So spricht sie auch selig sind die / die da hungere vnd dürsten nach der gerechtigkeit. Den aber noch hungere vñ dürstet/ der ist gewislich nicht voll oder satt/er begeret aber das er ersettiget vñ erfüllet werde. Zu dem sind nicht einerley Sünder. Dann etlich sind/ die viel vnnnd mancherley vñ sündigen/ aber sie erkennen ihr sünd nicht/ begeren auch von ihren sünden nicht ledig zu werden / sondern faren in sünden mutwilliglich fort/vnd beharren darinnen on buß/vnd wider ihr eigne consciens / deren wirt zwar vbel gewartet werden/ vnd sie haben sich auch wenig guts zu Gott zuuersehen. Dar
iohan. 9. nach aber seind etliche / die sich als Sünder erkennen vnd bekennen nicht nur mit mund vnnnd mit Worten / sondern auch mit dem herzen vnd mit thatten : seuffzen nach der gnad/be-
Matth. 9. geren ihr leben zu besseren. Diese sind vmb welcher willen
1. Tim. 1. Christus kommen ist in diese Welt/sie selig zumachen. Sie
Luc. 23. sind auch die / die sich des leidens Christi in ihrem leiden wol vnd herrlich trösten können/wie der ein Schecher am Creutz.
Sie sind auch eben von des wegen in ihrem Creutz des dultigen

des glaubens/in dem 4. Artickel.

tiger das sie gedencen vnnnd wissen / das sie desselbigen wol werth sind/vnd das inen nicht vnrecht geschicht/ vnd mache die rechnung. Sollten wir arme vnd ellende Sünder in vnserm creus/murren/klagen vnd vngedultig sein/das doch ein wolverdiente vnd billiche straff Gottes ist/vnd Christus Jesus der vnschuldige Herr murret vnnnd klaget nichts/der gleichen/ja viel viel grössers gelitten/vnnnd doch nie nichts vngeschietts gehandelt hat? wie wolt sich das reimen?

J. Warumb hastu gesagt vonn diesen Büßfertigen Sündern/sie erkennen vnnnd bekennen ihre sünd nicht allein mit mund/sonder auch mit dem hertzen vnd mit der that/oder werck selbst? H. Darumb das viel sind die mit dem maul sagen/sie seyen arme Sünder / aber dasselbig thun sie nicht vonn hertzen (also das sie die sünd warhafftiglich vnnnd im grund erkennen) vnnnd nicht mit dem werck (also das sie die straff/welcher ein sündler würdig vnnnd wol werth ist/willigklich auff sich nemen vnd trügen) welches sie mit dem beweisen/das sie nicht wollen von ander leuten für Sünder auß Luther. gesprochen vnnnd gehalten werden/noch etwas widerwertigs leiden. Zu einem solchen menschen möchte man also sagen: Bistu ein Sünder / warumb fleuchstu dann die straaff? Meinstu aber du habest die nicht verdient/warumb sagst du Rom. 2. denn / du sehest ein Sünder? Den frommen ist der preiß gegeben / das sie haben ehr vnd frid. Dem Sünder aber gehört trübsal vnd angst.

J. Was wirt der mehr thun/der da glaubt das Christus das allesamet gelitten / das ich doben zum theil erzele hab/vnnnd das er sich selbst für vnser sünd gegeben hat/auff Gal. 1. das er uns errette von dieser gegenwertigen Welt/nach dem willen Gottes vnser Vatters? H. Die sünd nicht klein sche

Ec

hen/

Das 4. Besprech von den fruchtten

ken/sond groß achten. Daß wer wolte sie können verachten/
meinende / das sie ein schlecht vnd kleinsüßig oder ring ding
seye/wenn er durch den glauben betrachtet /wer der sey/der
sich selbst für die gegeben/vnd so viel vnd mancherley/so groß
se vnd grausame pein vnd marter dafür gelitten hat/vnd das
sie (die sünd) ihme (das ist dem Son des lebendigen Gottes/
dem starcken Helden / vnd Herren der heerscharen) so angest
gemachet/vnnd so vbel vnd hart mit ihrer schwere getruet/
das sie im den blütigen schweiß außgedruckt hat. Wenne
er ist wundt geschlagen worden dermassen / das man ihm
ein grossen vnd breiten zug oder pflaster oberlegen muß/das
mit vnnd die wunden möge zugeheilet werden/so kan gleich
jederman wol gedencen / das es ohn zweifel ein grosse vnnd
lange wunden ist. Also wenn ich hör vnnd glaub/das das
menschlich geschlecht so vbel verwundt ist vnd geheet durch
der Schlangen biß/das es sonst durch kein ander mittel oder
arknen hat können geheilet vnd wider zurecht gebracht wer
den / dann durch das bitter leiden vnnd sterben des grossen
Gottes vnnd vnsers Heilands Jesu Christi / der sich selbst
für vns geben hat/wie Paulus redt / auff das er vns erlöset
von aller vngerechtigkeit / vnd reinigete ihm selbst ein Volk
zum eigenthumb / das da eyferig were zu guten werken/wie
wolteich können die sündt für ein ring / leicht vnnd lüderlich
ding halten: vnnd nicht viel mehr mit dem Propheten Da
uid bekennen vnd sagen: Ach H E R R straff mich nicht in
deinem zorn zc. Dann meine sünd vnd böshheiten gehn ober
mein haupt auß / sind wie ein schwerer last/zuscher sind sie
mir. Item / Herr verzeich mir meine sünd/vmb deines nam
mens willen/dann sie ist groß.

Wie aber die schwere vnd größe der sünd auß dem lei
den

Luc. 22.

Tit. 2.

Psal. 38. 25.

Des glaubens in dem 4. Artickel.

den des H. A. Nren Christi / der ein König ist vber all König
 groß / zu erwegen vund zu ermessen ist / also ist auch die viele
 vnd manigfaltigkeit der sünden vnd missthaten abzunem-
 men / bey so viel wunden / streichen maasen / blütstropffen / le-
 sterworen / engsten / nöten vnd trübsalen / die dieser Herr Jes-
 sus Christus zu vergebung der sünden empfangen / vergos-
 sen / gelitten vnd aufgestanden hat. Dann wenn einer zu dir
 sagte: Jacob / das er gestern viel tausent gülden verframet /
 vnd vmb Depffel oder Bieren / oder Beum geben hette / wür-
 destu nicht gleich sagen / das müssen doch viel Depffel Bie-
 ren oder Bäum sein? Also auch wenn wir hören den Geist
 Christi erzellen durch die Propheten / Aposteln / vnd Euan-
 gelisten / alle die leiden vnd trübsalen / die auff Christum ge-
 fallen sind / müssen wir von stundan auch schliessen / das vn-
 serer sünden gewisslich vil sind / wie Dauid abermals spricht:
 Wer kan mercken / wie oft er fählet? verzeihe mir die verbor-
 genes d. 12. Vnd S. Jacob: Wir fehlen allsamen viel.

1. Pet. 2.

Psal. 119.
Iaco. 3.

Nun aber ist auch ein einige sünd / sie sey als klein als sie
 wöllenach vnserem vrtail / so grausam greulich / schwer vnd
 groß / das wenn sie Gott wölte ansehen / vnd genau rechnen /
 so möchte kein mensch bestehn / noch irgents bleiben von we-
 gen Gottes zorns / der von Himmel geoffenbaret wirt vber
 alles gottlos wesen vnd vnrecht der menschen. Dann so ein
 enig scheltwort / als so einer sagt zu seine Brüder / du Narr /
 den Menschen schuldig machet des Hellschen feurs / wie der
 mund der warheit spricht / was meinen wir denn das viel vnd
 grössere sünden / dann diese ist / für ein zorn vnd straff verdie-
 nen? Darumb eins der Weismann weislich vund recht er-
 manet / sprechende: Bist nicht zu sünden züfassen / dann
 vmb die eine wirst du nicht vngestraft bleiben. O Brüder

Psal. 130.

Rom. 1.

Matt. 5.

Eccles. 7.

Das 4. Gesech von den fruchtten

glaubten wir das/würden wir aller sünd vñ böshheit so seind/
vnd aller tugende vnd gerechtigkeit so hold werden. J. Wie
kan aber ein einsige sünd dem Menschen so grossen schaden
thun? H. Laß dich das nicht wunder nehmen. Dann auch
ein frantzheit des leibs allein/kan wol den menschen tödten/
wenn er schon nicht alle pressen an ihm hat. So weißtu auch
das ein einiger ring so er bricht ahn einer Kettenen/das man
von der gansen Kettenen sagt/die Ketten ist zerbrochen. Also
auch so jemand das ganz gesas haltet/vnd sündet an einem
der ist an allem schuldig. Vnd wie es einem Messer genug
ist/ein Schwein zubehammen/ wenn ers nicht mehr dann
an einem fuß mit ein strick gebunden hat/vnd wie es auch ei-
nem Dieb genug ist/das nar ein laden oder thür inn einem
Haus offensteht/ dadurch er in dasselbig vonn stelen wegen
steigen wil/vnd ist im nicht von nöten/das alle thür vnd thor
offen seyen/also ist es dem Seelenmörder vnd heilichem
Wolff auch genug(wenn er je nicht mehr zuwegen bringen
kan) das er doch auff das wenigste ein laster dem Menschen
anhengen könne / vnd auff ein weis oder weg ein zugang vñ
berkomme vnd nemme beim menschen. Moses sagt: Wer
flucht sey/wer nicht streiff bleibt vnd verharret in allen wor-
ten (auch nicht eins außgenommen) dieses gesages das er
darnach thue/vnd alles Volck soll sagen: Amen. So spricht
auch Christus im Euangelio: Wer nun eins von diesen klein-
sten gebotten auflöset/vnnd lehret die leut also/der wird der
kleinste heißen im himmelreich/das ist nichts sein/vnd ver-
worfen werden. Vnd Paulus: wie durch eines sünde(nem-
lich Adams vnser ersten Vatters) die verdammnis vber alle
Menschen kommen ist: Also ist auch durch eines gerecht-
keit die rechtfertigung des lebens vber alle menschen kommen.
J. Er

Iacob. 2.

Deut. 27.

Matth. 5.

Rom. 5.

des glaubens/in dem 4. Artickel.

J. Er sagt aber am selbigen ort auch das/wa die sünd
mchtig worden ist/da ist die genad viel mechtiger worden/
auff das gleich wie die sünd geherschet hat zu dem tod / also
auch hersche die gnad durch die gerechtigkeit zum ewigen le-
ben/durch Jesum Christum. H. Recht: Meinstu aber das Rom. 6.
wir drum in der Sünd beharren sollen / auff das die genad
destemchtiger sey? Das sey ferr. Wie solten wir in sünden
wollen leben / der wir abgestorben sind? J. Was mag mir a-
ber die sünd schaden/weil ich vnder der genad bin vnd verzei- Esa. 53.
hung der sünden hab/durch JESUM Christum in den ich
glaub vnd bekenn / das er vmb vnnser missthat willen ver-
wundet/vnd vmb vnser sünd willen zerschlagen sey/vnd hiez
mit den zorn des Vatters gestillet/vnd vns frieden gegen im Luther.
geschaffet habe. H. Darumb sind vns die sünden nicht verge-
ben/das wir thun wolten was vns gelästet vnnnd wolgefale/
sonder wie geschrieben steht. Wer rechtfertig oder from ist/ Apocal. 22.
der rechtfertige sich weiter / vnd wer heilig ist/der heilige sich
weiter/vnd sey immerhin heilig. Item: Rein kind/hastu ge- Eccles. 21.
sündigtet/so sündige nicht mehr / sonder bit das dir die vori-
gen sünd verziehen werden. Trübe die sünd als eine Schlan-
gen. Dann wo du hin zu giengest/ so bisse sie dich. Ihre zän
sind wie Löwen/ zu tödten der menschen seelen. Alle sünd ist
gleich wie ein Schwert / das zu beiden seiten schneidet 2c. J. Luc. 2.
tem/das wir erlöset auß der hand vnserer feinden/im dieneten
(nemlich Gott dem Herren) on forcht vnser lebenslang/inn
heiligkeit vnnnd gerechtigkeit/die ihm gefellig ist. Vnnnd aber-
mals: Die sünd wirt nicht herschen können vber euch/sinte-
mals ihr nicht sind vnder dem gesatz / sonder vnder der gnad.
Wie dann? sollen wir sünden/dieweil wir nicht vnder dem ge-
satz/sonder vnder der gnad sind: Das sey ferr/wisset jr nicht/ Rom. 6.

Das 4. Besprech von den knechten
 welchem ihr euch begeben zu knechten in gehorsame / das ihr
 des knecht sind dem ihr gehorsam sind/es sey der Sünd zum
 Tod/oder der gehorsame zur gerechtigkeit? Vnd ahn ein
 nem andern ort: Ihr sind theur erkauft / das ist erlöst nicht
 mit zergänglichem Silber oder Gold/sonder mit dem theu
 ren blüt Christi. Darumb so preiset GOTT inn euwe
 rem Leib vund inn euwerem Geist / die da GOTTes sind.
 Ein leibeizner Knecht ist schuldig seinem Herren / der ihn
 mit Gelt erkauft hat / zu dienen / vund seinem willen zuge
 horamen. Wie viel billicher dienen wir GOTT der vnns
 so gar theur erkauft hat / wie geredt ist / vund des wir jet
 sind Leib vnd Seel ergen/nicht nur von wegen der Schöp
 pfung/sonder auch von wegen der erlösung durch CHR
 stum erlanget / von welchem der Apostel also schreibt: Er
 ist durch sein eigen Blüt ein mal eingangen / vund hat ein
 ewige erlösung erfunden. Dann so das Blüt der Dschen
 vnd der Böcken / vnd auch die Eschen von der Rü gepres
 get/heiligt die vnreinen zu der leiblichen reinigkeit wie viel
 mehr das Blüt CHRIST / der sich selbst vnbezah
 lich durch den ewigen Geist Gott geopfferet hat/wirt vnser
 re gewissen reinigen von den todten wercken / zu dienen dem
 lebendigen Gott?

Vnd damit du noch baß verstandest warumb Christus
 gelitten hab für vnser sünd / vund sich selbst gegeben für
 derman zur erlösung/vnd vns gnad erworben bey GOTT
 dem Vatter / desgleichen/ob es schade dem Menschen oder
 nicht/wenn er die Gnad GOTTES auff die geist
 zeucht/vund die freiheit / damit vns CHRISTUS
 befreiet hat / last dem Fleisch ein vrsach werden / vund die
 selbige braucht zum deckel der bosheit/darzu wissentlich v
 nunt

.6.
 1. Pet. 1.

Heb. 9.

1. Tim. 2.

Iude. 1.

Gal. 3.

1. Pet. 1.

Des glaubens in dem 4. Artickel.

mutwilliglich auff G. D. Dies gnad sündiget: So hör was
die heilige Schrifft weiter sage: **E. H. R. I. H. S.** hat vnser sünd
(spricht Petrus) selbst getragen ahn seinem Leib auff dem
holz / auff das wir der sünden loß wurden / vnnnd der gerecht-
tigkeit lebten. Item Paulus: Es ist erschienen die gnad Got Tit. 2.
tes/die da heilsam ist allen menschen/vnnnd vnderweiset vns/
das wir sollen verleugnen das vngöttlich wesen/vnd die welt-
liche lust, vnd züchtig/gerecht vnd Gottseligklich leben in die
ser zeit. Item der Weißmann Josua der Son Sirach: So Eccles. 34.
einer den hag machet / der ander bricht vnd reißt in vmb/was
nukes haben die dann arbeit? Der sich von wegen einer tod-
ten leich weschet / vnnnd aber darnach den Todten wider an-
rürt/was ist dem das weschen nuz? Vnnnd Petrus inn der 2. Pet. 2.
anderen Epistel / da er redt von den falschen lehreren die da
verleugnen den Herren / der sie erkauft hat. Dann sie können
(spricht er) hochprechtige wort / da nichts hinder ist / vnd rei-
ßen durch geistlichkeit zum lust des fleisches / die jenigen die recht
entrinnen waren / vnd nun in irthumb wandlen / vnnnd ver-
heissen ihnen freiheit / so sie selbst Knecht des verderbens sind.
Dann von welchem jemandts überwunden wirt / des Knecht
ist er worden. Dann so sie entflohen sind der vnfauber-
keit der Welt / durch die erkenntnuß des **H. E. R. R. E. N.**
vnnnd Heilands **J. E. S. U. E. H. R. I. S.** / werden aber wi-
derumb in dieselbigen gestochten vnnnd überwunden / ist ih-
nen das leßte ergerer worden dann das erst. Dannes were
ihnen besser das sie den weg der Gerechtigkeit nicht er-
kennen hetten / dann das sie ihn erkennen / vnnnd sich keren von
dem heiligen Gebott / das ihnen geben ist. Es ist ihnen wider-
fahren das waar sprichwort: Der Hund frisset wider das
er gefohet hat / vnnnd die Saw warket sich nach der schweiffe
wider

Matth. 12.

Heb. 6.

Prover. 26.

Heb. 10.

Das 4. Gespräch von den Früchten
wider im faat. Hiemit stimmt die Epistel an die Hebrer, da wir also lesen: Lasset vns vnder einander vnser selbst warnen / zur reikung der liebe vnd guter wercken / vnd nicht ver-
lassen vnnsere versamlung / wie etliche ein weiß haben / son-
der ermanet einander / vnnnd das so viel mehr / so viel ihr sehet
das sich der tag naht. Dann so wir mutwilliglich sünden /
nach dem wir die erkenntnus der warheit empfangen haben /
ist vns kein opffer mehr vorhanden / sonder ein erschrecklich
warten des gerichtes / vnnnd des feureyfers / der die widerwert-
igen verderben wirt. Wenn jemand das Gefas Mofi bricht /
der stirbt ohn erbarmung durch zween oder drey zeugen / wie
viel (meinet ihr) ergerer straaff wirt der werth sein / der den
Son Gottes mit füßen tritt / vnd das Blüt des testaments
in welchem er geheiligt ist / vnrein achtet / vnd den Geist der
gnaden schendet?

Erasmus.

Iohan. 5.

Augustin.

Auß diesen vnd dergleichen sprächen mercken wir nun /
das Christus Jesus nicht darumb in diese Welt kommen ist
vnd gelitten hat / das wir sicher leben / vnd on straff sündigen
sollen / sonder das wir (so viel immer möglich) gar nicht sün-
den / als die widergeborenen durch den glauben in den / der von
keiner sünd weiß / welcher dort zu dem / der acht vnd drossig
jar was krank gelegen / vnd nun wider genesen / sprach: Si-
he du bist gesund worden / sündige vorthin nicht mehr / das
dir nicht etwas ergers widerfare. Derhalben sollen ware gläu-
bige Christen sich mit allem fleiß / ernst vnd wacht / halten / das
der Teuffel nicht verwunde / das Gott geheilet / vnd das mit
besudle / das Christus mit seinem blüt gereinigt hat / damit
sie nicht durch verwilligung des hertzens / durch vbelthat vnd
laster des leibs / den dienst den sie dem Herren schuldig sind /
vberzeuget werden / mehr dem feind leisten vnnnd bereuen.
Zwar

des glaubens/in dem 4. Artickel.

Zwar wenn ein gewaltiger vñnd mechtiger mit vnbilligkeit etwas von vnserem hab vñnd gut raubete / wurden wir nicht denselben würdig achten / des allerhöchsten hasses? wurden wir ihn nicht als einen Feind vermaledeien? Warumb wolten wirs dann mit dem Teuffel halten mit sünden vñnd vnrecht thun/der vns nicht vnser hab/ sondern das leben hinweg nehmen wil/ vñnd nicht vmb das Erdtreich bringen/sonder vmb das Himmelreich vñnd ewige seligkeit?

In summa / wer von herzen vñ warhafftiglich glaubt / das Christus Jesus vnser gnediger Herr vñnd Gottes eingeborne Son / die reinigung vñnserer sünden durch sich selbst gemacht / vñnd souil darumb gelitten hat / den wirt nicht nur allein nicht mehr gelüsten zu sündigen / wenn er schon wüßte das ihm kein leid darumb begegnen möchte / weder hie noch dort / sonder auch wirt er sich der sünden von herzen vbel scheuen: wie S. Paul an die Römer schreibt / von welcher glaub Rom. 1.6.
er do ihr der sünd knecht waren / do waren ihr ledig vñnd der gerechtigkeit: was hatten ihr aber zu der zeit für einen nutz der dingen ihr euch jetzt beschemen? Dann das end solcher dingen ist der tod. Erkenn / o Mensch / vñnd betracht (sagt dort einer) Augustin.
wie viel du geldest oder kostest: vñnd wie viel du dargegen / vñnd was du schuldig seiest: vñnd so du beschawest vñnd verstehst die grosse würdigkeit deiner erlösung / so gebeut vñnd leg dir selbst auff ein schaam zu sündigen. Siehe / für den Gottlosen wirt geißlet die Gottseligkeit (das ist für die welt / die des Teuffels Braut ist / vñnd der größt Feind Gottes nach dem Teuffel / wirt gemartert Christus Jesus der einig vñnd geliebte Son des lebendigen Gottes) an stat des thoren wirt verspottet die weisheit / für den lügenhafften wirt erwidret die warheit /
Dd für

Das 4. Bespzech von den fruchtten
 für den ungerechten wirt verdammet die gerechtigkeit/ für
 den grausamen vnd vnbarmerhigen wirt geplaget die barm
 herzigkeit: es wirt getrenckt mit essig vñ gallen die lauterkeit
 vnd süßigkeit/ die vnschuld muß herhalten für den schuldig
 gen/ das leben sterben für den todten. Was grosser vnder
 scheid ist hie zwischen dem Erlöser vñnd dem erlösten: da ist
 doch gar kein vergleichung. Darumb/o Jacob (sag ich auch
 wie jehner) bedenck ja/bewein erstlich dein sünde groß/ dar
 umb Christus seins Vatters schoß eussert/ vñnd kam auff Er
 den: darnach so erkenn was du kostest/ nemlich Gott sein aller
 bestes/ seinen lieben Son/ den Er für dich vñnd vns alle gege
 ben hat: vñnd was du schuldig sehest/ vñnd wie viel Gott von
 dir wartet: wie er dich/ als den/ an welchen er so grossen kosten
 gewendet/ vñnd also lieb hat gehabt/ daß er seinem Son nicht
 verschonet/ sonder für dich grosse pein vñnd marter hat leiden
 lassen/ so gern wolten sehen köstlich sein im wandel vñnd ganz
 hem leben/ das ist tugentreich/ Göttlich/ Christlich vñnd geist
 lich/ damit du nicht vergessest der reinigung deiner vorigen
 sünden/ sonder das ihenig/ daß Christus so theur/ das ist mit
 sein schweiß vñnd blüt erkaufft hat/ sorgfältiglich bewarest.
 Dann wer sein seele/ die Christus mit seinem bitteren leiden
 erlöst vñnd gereiniget hat/ bestreckt vñnd besudlet/ wie alle lester
 rer/ todtschleger/ Ehebrecher vñnd dergleichen thun/ der wirt
 schuldig nicht an ein kleinen gelt/ sonder an dem vnschuldig
 gen blüt vnser Heulands Jesu Christi.

Es solte billich ein jeglicher Mensch/ wenn er gedencet
 wie theur vñnd werth in Gott gehalten/ in dem daß Christus
 sein fleisch vñnd blüt für sein leben gegeben hat/ auffhören sich
 selbs so ring/ schlecht/ wolfeil vñnd nichts scheuen/ daß er
 wolte vmb ein kleinen genieß/ wollust oder eitel ehr der welt/
 wie

Des glaubens in dem 4. Artickel.

wie Pilatus gethan hat / der lieber ein freunde des Keyfers /
 dann Gottes wolt sein / sich mit wissen vnd willen widerum ^{Iohann. 19.}
 vnser Leuffels soch stossen / vnd in die knechtschafft der sün-
 dene geben. Dann ob wol auch andere ding sind / deren be-
 trachtung den menschen abziehen von lastern vnd schweren
 sünden / als nemlich die betrachtung des tods vnd vnser let-
 zen ends: die gedechtnis vergangner sünden / die betrachtung ^{Ecc. 7.}
 des leysten gerichtes / Item der hellischen pein / vnd der himli- ^{Rom. 6.}
 schen vnd ewiger freud vnd seligkeit: jedoch ist nichts krafft- ^{Ecc. 12.}
 gers dan ein andechtige vnd glubige betrachtung des leidens ^{Apoc. 21.}
 Jesu Christi. Dann dises leiden ist ein arkney wider allerley
 sünd vnd ungerechtigkait. ^{Luth.} **I. Wie ist es ein arkney wider die**
hoffart. H. Wenn ich gedenc an die tieffe demut, da Christus ^{Philip. 2.}
 der Herr sich ernideret hat: ist zum tod des Creukes. **Echme**
 sol sich ein jeglicher mensch hoffertig zusein / dieweil Christus
 vmb seiner willē sich selbs gedemüthigt hat / spricht dort einer. ^{Au. istmus.}
Nā weiter: Du hoffertiger mensch (sagt er) d du mit deinē
 köpfle hoffart treibst mit baretle / haubē / schleiern / zöpfen / re.
 sich an d haupt Christi / d da gekrönt ist mit einer dörnen kro- ^{Discipulus}
 nen / die er vmb deinet willē tragen hat / damit er dich mit der
 kron der himlischen herligkeit zierē möchte. Du hoffertigs
 mensch / der du dein angesicht ferbst ob reibst vnd etwas daran
 streichst / d du habich scheinst vor den leutē: schaw an d blus-
 tig vñ verspeiet angesicht Jesu Christi. Du hoffertiger d du
 mit deinē kleidern Gott erzönest sich an vñ gedenc des weis-
 sen kleids / welches Herodes Christo anhet / jme zu hon / sport
 vnd verachtung / des gleichen des alten Purpurkleids / das
 im Pilatus angelegt hat: ja schaw vnd betracht wie dein Herr
 Jesus am Creus nackt vnd bloß gehanget ist / vnd das alas
 met von deinet wegen gelitten / auff daß er dich mit dischnees
dd ij **wissen**

Das 4. Geseprech von den fruchten
 weissen kleid der vntödllichkeit vnd glori im Himmel dohen be-
 kleiden könte. O du hoffertiger / der du mit silbernen vnd v-
 bergulden gürtlen Gott erzörnest / denck an das Seyl mit wel-
 chem Christus ist gebunden vnd gefangen behalten / vnd zu-
 walstat hinaus geführt worden. O du stolzer vnd hoffertiger /
 der du mit deinen zerhacketen vnd zerhawnen Hosen vnd an-
 deren kleidern Gott beleidigest / sich an den verwundenen / zer-
 risnen / blutigen Leib Christi / der fur dich gebrochen ist / an
 welchem nichts gesunds oder gaanzes blieben ist / von der schrei-
 teln an bis zur füßsolen / vnnnd demütige dich mit Christo /
 wiltu anderst von ihm erhöcht werden. Denn wer da wil die
 hoheit Gottes empfahe / der muß zuuor die ernidrigung
 vnd demut Gottes annehmen vnd fassen.

J. Wie ist aber Christi leiden ein remedi vnd arhney
 wider den geis? **H.** Wenn man gedencet an die willige Ar-
 2. Cor. 8. mut / die er gar wol versucht hat auff Erden / damit er vns
 reich machete. Dann seine kleider hat man ihm abgezogen /
 vnd also nackend vor allem volck ihn ans holz gehesset: an
 welchem er auch / do in vbel dörstet / nit nur ein kalte wassers
 trunck vberkommen mocht / ich wil geschweige Wein / Med /
 oder Bier / vnnnd in seiner höchsten schwachheit / sa lesten not /
 Matt. 8. nit nur Hölz oder Stroh gehabt hat / das er sein haupt auffle-
 Iohan. 19. gen könnte / ich geschweigen ein gut Beth / oder Kasse. Dann
 mit gehencktem kopff hat er den Geist auffgeben.

J. Wie ist es ein arhney wider die füllerey? H. Wenn
 ich gedencet des schwams mit essich vnd ysopen gefüllt / den
 man Christo in seinem grossen durst zum mund dar ge-
 psal. 69. het hat / nach der Prophecy im Psalmenbüch / da der Pro-
 phet in der Person Christi also redt: Sie haben mir Gallen
 in mein speiß gethan / so mich dörstet / trenckten sie mich mit
 Essig.

J. Wie

des glaubens/ in dem 4. Artickel.

J. Wie wider die vnkeuscheit vnd geilheit des fleisches? Iohan. 18.
H. So ich betrachte die scharpffe geißlung/die wunden vnnnd
maassen/schleg vnd streich/die Christus an sein zarten fleisch
empfangen vnd gelitten hat.

J. Wie wider den zorn/rachgirikkeit vñ haß? H. Wenn
ich gedenc an die sanfftmüt/gedult/ vnd grosse liebe meines
Herren/ auch gegen seinen feinden vnd creutziger/für die er
mit starckem geschrey vnd trähen gebetten hat/ da sie noch Hebr. 12.
im werck waren/vnd in zum todt fersertigten. Luc. 23.

J. Wie wider die faulkeit vnd hinleßigkeit? H. Wenn
ich eingedenck bin der vnablässigen mühe/arbeit/vnd vnrum
die der Son Gottes vmb vnsern willen bey dreßvnddreißig
Jar vnnnd drüber auff Erden gehabt/vnnnd zuzeiten ganz Luc. 6.
ne Nacht durch auß gewachet hat vnnnd in dem Gebett vers
haret.

In summa/ wer nicht mehr dann allein an das blüt Je
su Christi/das er zum sibenden mahl für vns vergossen hat/
gedechte/der wüde wider alle diese iekerzelte laster/ im selbi
gen blüt krafft vnd arñney finden genug genug. Dann erst
lich hat er sein blüt vergossen in der beschneidung/wider das
laster der vnkeuscheit. Zum andern in dem schweiß/da er
auff dem Delberg bettet/wider das fällen vnd prassen. Dañ
auß vnmaß essens vnd trinckens kommen her böse feuchti
keiten/die gäß machen fläß/ welche durch die liebe CHRi
sti aufftrocknet werden. Zum dritten in der geißlung/wider
den neid vñ verbunst. Dañ die neidigen sind beißende hund.
So aber ein Löw sich fürchtet/wenn man vor im einen hund
geißlet vnnnd schlecht: wie viel mehr sollen sich denn fürchten
diese neidige Hund/ wenn sie sehē das der Löw vom geschlecht Apoc. 5.
Juda/ das ist Christus Jesus/ gegeißlet ist worden. Zum
Vd iij vierden

Das 4. Gespräch von den fruchten

vierdten in dē durchboren seiner henden / wider den geis / daß da hat Christus sich erzeigt frey gebig vnd milt / im auffstreckē im auffthun / im durchstechē seiner henden / daß die hat er am Creus außgespanet vnd gestreckt / das er vns alles geben vnd schenckē könne / vnd hat sie offen gehabt / das ers reichlich vnd miltiglich gebe / durchstoichen aber vnd durch graben mit den neglen / das ers gar vnd genzlich gebe. Zum fünfften im anhefften der fassen / wid die tragheit / daß der seelen fass sind der verstand / vnd armut oder ansechtung / die offte vnd dick faul vñ treg sind zum guten / weñ sie aber eingetuncket werden in das blut Christi / so lauffen sie schnell zu Gott / vnd zu alle guten. Zum sechsten in der krönung seines haupts mit den dornē / wid die hoffart / daß es zimpt sich mit das ein glid des leibes hoffart treibe / weil das haupt so demütig ist vnd voll dornen stecket: d; der mensch stolziere di weil Gottes Son sich erniederet. Zu siebendē im herse wider die zornmütigkeit / daß wir ist der zorn ands den ein anzündung des geblüts vñ das herse

Aristoteles.

Nun wollen wir auch anzeigen was das ander wort im vierdten Artikel vermöge / so es mit warem glauben geset wird / da wir nemlich bekennen / das Christus Jesus vnser Herr gecreuziget sey / das ist zwischen Himmēl vnderden außgehendet / vñ mit neglen ans holz geheffet. I. Ich wils gern hören. H. Du weißt Jacob / wie d; creuzigē bey den Römern ist gehalten worden / als die schantlichste straff / die man ein hat können anthun / vñ bey den Jüden als d' höchste vñ größte greuel / darumb das geschrieben steht: Ein verfluchung Gottes ist der da am holz hanget. Item als ein solch vnrein / wüß vñ vnflätig ding / d; man den leichnam eines gehenteten nit vber nacht hat am holz bleibē lassen / auff daß das Land dauon nie verunreiniget würde. So nun Christus für vns vnd vnser sünd

Deuter. 21.

Gal. 3.

des glaubens in dem 4. Artickel.

sünd ein fluch worden ist / vñ ich solches glaub / wird ich aber
mals nit allein meine sünd groß achten / sonder auch für ein
solchen gewel vor Gott / vmb welches willen ich billich solte
ewiglich verflucht vñ verdampft sein / vñ wirt auch von mei
nem sündliche leben von herzen mich entsetzen / im feind wer
den / vnd alle sünd als meine größte vnd mörderlichsten feind
hassen: Christum Jesum aber den gecreuzigten lieb haben /
bekennen vnd loben / dieweil er für mich ein fluch worden ist /
auff das die benedictung auff mich keme.

Dann solte ich ab dem ein lust oder wolgefallen haben /
vnd nit vil mer erschrecken das Christum am creuz bis dahin
gebracht hat / das er schrey mit lauter stimm / Eli / Eli / lama
asabthani: das ist / mein Gott / mein Gott warumb hastu
mich verlassen? Was hat den Son Gottes anders in diesen
schweren kampff / vñ tieffe not / vñ jemerliche klag gebracht /
daß meine vnd d' ganze welt sünd / derē nach folget Gottes vn
gnad vnd zorn / fluch vñ straff? welche sünd als Petrus redt:
Christus getragen hat an seinē leib auff dem holz / auff dz wir
der sünden los würden / vn der gerechtigkeit lebten. Daß vn
ser alter mensch (spricht Paulus) ist mit im gecreuziget / auff
dz da seine der sündlich leib / das wir nit mer der sünd dienen.

Vnd warumb solt ich den nit liebē / der mir so ein grau
same vñ schwere last abnimpt / nemlich dē fluch des gesetzes /
die sünd vnd Gottes vntreglichen zorn / vnd nimpt ihn auff
seine eygne schulteren / vnd tregt ihn für mich an dem creuz
so lang / bis das er auß beyden Völkern / auß denen die verz
waren / vnd denen die nahe waren / eins machte / vñnd sie al
le beyde versünete mit G D E E in einem leib durch das
Creuz. Daß es ist das wolgefallen des Vatters gewesen das
in ihm alle völle wonen solte / vnd das alles durch ihn versü
net wurde zu ihm selbst / es sey auff Erden oder im Himmel /

Matt. 27.

1. Pet. 2.

Rom. 6.

Ephes. 2.

Colo. 3.

Das 4. Geseprech von den fruchten
damit das er fried machte durch das blut an seinem Creutz/
durch sich selbs. Wenn jemandts in vngnaden stünde gegen
seinem Vatter / oder gegen seinem Herren/ vnd ihm solches
schaden brechte/ nur am zeitlichen gut / wie lieb wurd er den
haben/der ihm wider seines Vatters oder Herren huld vnd
gnad erlangete? Wie viel mehr werden wir lieben Christum
Jesum/ wenn wir gleuben / das er vns/ die wir Gottes feind
waren / als der einig vnd ware Mittler vnd Hohepriester/
hangende zwischen Himmel vnd Erden am holz/ mit Gott
vor welchem kein Sünder bestehn mag/ wenn er wil acht ha-
ben auff die sünd/ versönet/ seinen zorn / der vns sonst brach-
tette in ewigen schaden des leibs vnd der seelen / gestillet/ vnd
mit seinem Blut vnd Wasser / so er am Creutz vergossen/
aufgelöset hat?

- Luc. 9. Vnd warumb solt ich mich dieses Jesu von Nazareth
schemen (ob er schon gecreuziget / vnd vmb des willen den
1. Cor. 1. Jüden ein ergernuß ist / vnd den Griechen ein thorheit) vnd
Rom. 10. nicht viel mehr ihn bekennen / loben / preisen vnd rümen/ so
mich vnder den leuten keins anderen dings außgeben/ das
ichs wisse/ dann allein Jesum Christum den gecreuzigten.
1. Cor. 2. Dieweil er der ist / der vns von Gott gemachet ist zur weis-
heit/ vnd zur gerechtigkeit / vnd zur heiligung vnd erlösung/
Jerem. 9. auff das/ wie geschrieben steht: Wer sich berüme/ der berüme
Gal. 6. sich des Herren. Also hat im der heilig vnd gheubig Paulus
gethan/sprechende: Es sey aber verz von mir/ das ich mich rü-
me/ dann nur in dem creutz vnseren Herren Jesu Christi/ durch
welches mir die welt gecreuziget ist/ vnd ich d' Welt. Dauid
Psal. 107. spricht: Saget dem Herrn danck/ daß er ist gütig vñ freunt-
lich in ewigkeit. Danck sagen die/ die vom Herrn erlöset sind/
die er von des Feinds gewalt erlöset hat. Vnd aus den landen
wider

des glaubens/in dem 4. Artickel.

wider zusammen gesamlet hat / vonn auffgang vnnnd nider-
gang/von mitnacht vnd mittag 2c. Vnd der Herr Christus Mar. 5.
selbs zu dem besessenen/den er von den Teuffeln erlöst hat in
der gegene der Gadarener / Gehe hin/spricht er in dein haus/
vnd zu den deinen/vnnnd verkündige inen was grosses dir der
Herr gethan hat/vnnnd sich dein erbarmet habe. Das/das ist
war vnnns allen gesagt/die wir glauben/das gleich wie Mo-
ses in der Wüste die Schlangen erhöcht hat / also auch des Num. 21.
menschen Eon erhöcht sey worden/auff das ein iglicher der
in jnglaube nicht verloren werde/sonder habe das ewig leben. Iohann. 3.
Das ist/das Christus erhecht seye worden von der Erden in
den lufft am holtz/ also das er sein haupt gegen Orient auff-
gerichte/vnd seine füß gegen Occident geneigt/vñ seine hend Iohann. 12. 11.
gegen mitnacht vnnnd mittag gestreckt hab / damit er alles zu
im jüge/vnd die kinder Gottes die zerströmet waren/zusam-
menbreche. Dann er hat vns geschenckt/spricht Paulus:al- Colos. 2.
le sünd/vnd außgetilchet die handtschrifft mit sampt den er-
kennnussen/welche vns entgegen was/vnnnd an das Creutz
geheftet. Vnd hat außgezogen die Fürstenthumb/vnnnd die
gewaltigen/vnd sie öffentlich zum schawspiel zeigt/vnnnd ein
heerprangen aus inen gemachet in jm selbst. Daher die Kirch
an etlichen orten recht singt / Danck sagen wir alle Gott vn-
serm Herrn Christo/der vns mit seinem Wort hat erleuch-
tet/vnd vns erlöst hat mit seinem blüte von des Teuffels ge- Ephes. 5.
walt 2c. Gott wölle das es allweg mit andacht vnd vonn
herzen gesungen wurde. J. Meinstu denn das es nicht also
gesungen werde? N. Ich weiß nicht. Es ist zun zeiten wenig
andacht/ ja wenig verstand bey solchen hübschen gesungen
vnd geistlichen liederen/etlich sind die gar nicht singen/noch
den singenden zuhören mögen sonder lauffen vnnnd stürmen

Das 4. Gesprech von den frucht
zur Kirchen hinauß als bald das gesang angeht.

J. Wer meinst aber der mit ernst oder andacht vnd von
herzen/die gnad vnnnd wolthat Christi durch sein allerheilig-
gest Creuz vnns erworben / mit singen oder sagen ver-
he/preisse vnnnd verkünde? H. Nicht ein jeder der ein
form vnnnd gestalt der Gottseligkeit hat / vnnnd spricht
H E R R ich sag dir lob vnnnd danck / das du für mich am
Creuz aufgespannet bist worden / damit du der Kirchen
deiner lieben Braut alle Runzlen vnnnd Flecken vertre-
best/re. Sonder der / welcher die Sünd (die E H R E
S T U S an das Creuz gebracht hat) schiltet vnnnd an-
flagt. Dann keiner / der die gutthat der Arzney lobet
vnd spricht : das es ein nützlich oder gut ding sey vnnb
Krankheit vnnnd Wunden / vonn denen die Arzney den
Menschen errettet vnnnd heilet: sonder als vast als die Arz-
ney gelobet vnnnd gepriesen wirt / so vast werden die Wun-
den vnnnd Krankheiten (vonn welchen diese / die also
gelobt wirt / erlöset vnd hilffe) gescholten vnnnd geseuchet.
Also ist die lobpreisung vnnnd bekennnuß der Gnaden/
ein scheltung vnnnd verdammung der Sünden vnnnd miss-
thaten.

1. Augustin.

Heb. 6.10.

Wer wolt aber nicht schelten / ja hassen vonn herzen
die Sünd/welche Christus (den ein jeder gleubiger liebet vnn
lobet) auch also gehasset / das er sie außzutilcken / den aller
schmechlichsten vnnnd schandelichsten tod am creuz oder galgen
gelitten hat / ja noch also hefftig hasset/das er den sündigen
menschen/den er doch so theur erkaufft vnd erlöset hat/vonn
wegen der sünd ewigklich verdammen wil vnn wirt/so er nem-
lich der Mensch / ihm selbst den Son G D T E S wi-
derumb creuziget / das ist den Sünden mutwilligklich
widert.

Des glaubens in dem 4. Artikel.

Wider dienet/nach der empfangnen erkannnus der wa: heit:

I. Wamit wirt der der gleubig weitter seinen glauben an den gecreuzigten Jesum beweisen? **H.** Mit gedult in alle leiden/es widerfare jm was da wöl/ für schmach vnd schand/ spott/ vnd schaden / kummer vnnnd schmerzen. Dann Christi Creuz ist viel ein besser vnd frefftiger holz/ dann das/ das dort der **H**err **M**osi zeuget/ dauon die bitteren Wasser süß **Exod. 15.**

wurden. Dann kein Wasser der trübsal/ das dem gleubigen eingeschenckt vnnnd geben wirt zutrinken / ist so saur vnnnd bitter / das ihm nicht süß werd / wenn er durch den Glau: ben / das holz des Creuzes Christi seines **H E R R E N** darein sencket oder wirfft. Das ist: wenn man ernstlich ge: **Isidorus.**

druct vnd betrachtet das schmerslich leiden des gecreuzigten **C H R I S T I** / so ist nichts so hert vnd schwer/ das man nit gutwillig vnnnd gern dulde vnnnd trage. Dann was ist das **Bernhardus.**

dich nicht süß geduncke / wenn du zusammen lifest vnnnd betrachtest alle leiden vnd bitterkeit deines erlösers? Ist dir we: vñ hast schmerz in deinem kopff/ an deinen henden/ oder füß sen/oder anderen gliederen deines leibs/ so gedenc wie es all: samet noch so ring vnnnd leicht ist gegen der dörnen Kronen **Luther.**

vnd scharpffen neglen Christi zu rechnen. Wirstu von der Welt geschendt vnd geschmecht als ein böser büb vnnnd vbel: sheter/ so betrachte/ wie der Herr der herzigkeit/ als der größe **Matt 27.**

mörder zwischen zweien Schechere am stammen des creuzes gehangen ist / vnd darzu von jederman verspottet vnnnd ver: mupffet worden. Nimpt vnnnd verthut dir ein anderer das dein/ so bedenc/ wie auch Christo seine kleider außgezogen/ vnnnd angesicht seiner augen außgetheilt vnnnd verspilt sind worden. Wirt dir böses vmb guts widergoltten/ so betrachte die vndanckbarkeit der Jüden / die **C H R I S T I** für gut

Wirt

Das 4. Geseprech von den fruchtten

Ioh. 11. 10.

Wein vnd Brot / Essich mit gallen vermischet inn seinem
durst reichen: Viel guter werck hat er inen erzeugt von seinem
Vatter / aber vbel haben sie ihm drum gelonet. In summe /
welcher ist / dem es schwer sein würde / so er sehe seinen Her-
ren vnd König ein grossen balcken für in tragen / wenn er in
nicht mehr dann ein spreissen müste nachtragen? Nun aber
hat Christus Jesus der Himmelsch König vnnnd Herr aller
creaturen für vns den schweren stamm des Creuzes getra-
gen. Warumb solt sich dann ein vnnützer knecht dieses Kö-
nigs sperren vnnnd wideren seines kleinen vnd leichten Creu-
zes / vnd nicht viel mehr dasselbig mit willen vnnnd gern auff
sich nehmen? besonders dieweil wir wissen / das kein andrer
weg ins Himmelsreich ist / dann der Creuzweg / das ist / viel
trübsal vnd leiden. Dann so das haupt durch diesen weg hat
gehn müssen / wie geschriben steht: Muß nicht Christus lei-
den / vnnnd zu seiner herligkeit eingehn? Warumb wolten
dann die glieder seines leibs wollen besser haben? Niemandes
soll meinen (wie dort einer schreibe) das ihm das leiden oder
Creuz Christi werde nüt sein / es sey dann / das er seinen fä-
stapffen nachfolge. Aber von der nachfolgung des gecreuzig-
ten **CHRIST** wollen wir (wils **GOTT**) an dem
end dieses vierdten Artickels / inn dem wir noch sind / han-
deln.

Matth. 7.

Akto. 14.

Luc. 24.

Augustin.

J. Wolan so sag mir seh / was das beim menschen bring-
gen werde / wenn er glaubt / das Christus Jesus / der gelitten
hat vnnnd gecreuziget ist worden für ihn / warlich am Creuz
auch Gestorben sey. **H.** Wer das ungezweifelt glaubt / inn
dem werden alle die frucht vnnnd tugenten / des glaubens an
das leyden vnd Creuz Jesu Christi / von denen wir bissher
etwas geredt haben / gesterckt vnd gemehret. Dann das ster-
ben

des glaubens/in dem 4. Artickel.

ben Christi/was ist es anders/ denn der leste oder entlich be-
schluß seines Leidens/ ein vollendung vnserer erlösung/ vnd
offentliche beweisung seiner vnermesslichen liebe gegen vns?
wie geschrieben steht: Darumb preist Gott sein liebe gegen Rom. 5.
vns/das Christus für vns gestorben ist/ do wir noch Sün-
der waren/ So werden wir je viel mehr durch ihn behalten
werden vor dem zorn nach dem wir jeh durch sein Blüt ge-
recht gemacht sind.

I. Was wirt denn in einer sum der glaub an den todt
des Söns Gottes wircken? H. Erkantnis vnd bekantnis der
sünd/des zorns Gottes/ der ewigen straff vnd verdammis:
gute hoffnung vnd zuuersicht auff Gottes gnad vnd barm-
herzigkeit/ ein herglichen trost vonn wegen bezalter schuld
durch den todt Christi/ Item verzagung an eigner vnnnd aller
welt frombkeit vnd verdienst/ schrecken/haß vnnnd vnwillen
ab der sünd/forcht Gottes/lob Gottes/liebe Gottes vnd des
nächsten/gedult vnd ein new Christlichs vñ Gottseligs leben.

I. Wie erkantnis der sündent? H. Paulus spricht/Chri- 1. Cor. 15.
stus sey gestorben für vnser sünd/ nach der Schrifft. Wer
das glaube/ der muß sich für einen Sünder dargeben vnd er-
kennen/ oder aber Christus ist nicht für ihn/ oder seine sünd
gestorben. Ist Christus aber nicht für ihn gestorben/so ist sein
glaub eitel vnd falsch.

I. Wie bekantnis des Göttlichen zorns? H. Paulus 1. Ion. 3.
sagt: Gottes zorn von Himmel werde geoffenbaret vber al- Rom. 1.5.
les gottlos wesen: vnd/ Christus sey für die gottlosen gestor-
ben: vnd wir sein Gott versönet durch den todt seines Söns/
do wir noch feind waren. Item/ Jesus habe vns erlöst vonn 1. Tes. 1.
dem zänsüfftigen zorn. Wer das glaubt/der muß hiemit be-
kennen/ daß er von wegen seiner sünd inn Gottes vngnad/
Ee iij zorn

Das 4. Besprech von den Früchten

Eph. 2. zorn vnd feindschafft gestanden sey / vnd noch stehn vnd bleiben müsse / wenn Christi tod vnd blutergießen vns die versöhnung mit Gott mit erworben hette. Dann ihr waren auch kinder des zorns (spricht S. Paul zu den gläubigen in Christo Jesu) gleich wie die anderen.

J. Wie bekantnis des tods vnnnd ewigen verderbens?

Colos. 1. H. Abermals schreibt S. Paul: Christus hab vns errettet von dem gewalt der finsternus: Vnd habe durch den tod die macht genossen dem / der des tods gewalt hat / dz ist dem teufel / vnd hab erlöset die / so durch forcht des tods in ganzem leben pflichtig waren der knechtschafft: Item: Er sey für vns alle gestorben. So spricht der Herr selbs im Propheten: Wer dem tod wil ich sie retten / Ich wil dein tod sein o tod. Wer das glaubt / wie wolt er verleugnen / vnnnd sagen können / daß er nicht ein kind des tods were / vnnnd auch sein eigen bleiben müste ewiglich / wenn in Christus durch seinen tod nicht verschlungen vnd überwunden hette? Dañ dieweil Gott seinen eingebornen Son gesandt hat in die Welt / daß wir durch in leben sollen: so waren wir je zuuor on das leben / vnd der halß im tod / vnd mit demselben mitten im leben vmbfangen.

J. Wir sind doch alle noch des tods eigen. H. Nein / wir sind

1. Cor. 6. deß eigen / der vns mit seinem Tod vnnnd Blut erkauft hat / das ist des **HERREN** Christi / dessen wir sind (als der Apostel redt) Gott geb wir leben oder sterben. Dann darvñ ist **CHRISTUS** auch gestorben vnnnd auffgestanden vnnnd wider lebendig worden / daß er vber die todten vnnnd lebendigen **HERR** sey. **J.** Dannocht so sterben wir / das kanstu nicht leugnen: wir sehends doch alle tag wol / wie ein nach dem anderen dauon fart. H. Christus sagt: Wer in mich glaubt / der wirt leben / ob er schon stürbe: vnnnd wer da

166

Des glaubens in dem 4. Artickel.

lebt vnnnd glaubt inn mich / der wirt nicht sterben ewigklich. Capit.
Darumb mag ein gleubiger mit der warheit sagen: Ich ster-
be nicht / sondern bin vor dem tod vnd ewigem verderben frey
vnd sicher: aber mein Leib entschlefft wol zur ruhe bis ihu der
HERR wider aufferweckt / Dann mein leben ist Christus
in welchem mein geist ewig bleibt / vnd sich durch ihu / Göt-
licher huld vnnnd gnaden versihet / inn diesem vertrauen lebe
ich ewig / vnd sterbe nur teglich ab am fleisch vnd zeitlichem
leben.

J. Nun sag mir jeh auch wie der glaub an das Ster-
ben Christi die hoffnung auff GOTTES gnad vnnnd
barmhertzigkeit im Menschen stercke. H. Wer wolt sich Iohan. 3.
nicht als liebs vnnnd guts zu dem versehen / der also die Welt
geliebet hat / das er seinen eingebornen SON hat geben /
auff das ein jeglicher der in ihu glaubt / nicht verderbe / son-
dern habe das ewig Leben? Was wollen wir nun hiezu sa-
gen? (Spricht Paulus) Ist GOTT für vnns / wer Rom. 8.
mag wider vnns sein. Welcher auch seines eignen Sons
nicht hat geschonet / sondern hat ihu für vnns alle dahin
gegeben / wie solt Er vnns mit ihm nicht alles schencken?
Wenn GOTT die Sünd vnnnd vnseren Tod nicht Augustin.
hassete / würde er seinen Son nicht darzu geschickt haben /
das er diesen auff sich nemme vnd vertilgete. Nun aber hat
er seinen Son darumb geschickt inn diese Welt / vnnnd für
vnns dahin gegeben inn den tod. Derhalben gewis
ist / das er nicht wil noch lust hat / ahn des Sünders tod / Ezech. 18.
sondern viel mehr das er sich bekehre vnnnd lebe. Hatt
dann GOTT ein solchen guten vnnnd geneigten willen
gegen vnns / warumb wolten wir ihm denn nicht wol
trawen?

Das 4. Gesprech von den fruchtbaren

Gen. 3.

Heb. 9.

Esa. 59.

Heb. 5.

Rom. 5.

1. Pet. 2.

Iphan. 10. 6.

Psal. 23.

Luc. 12.

Gal. 2.

trauwen? Ist er vns nun durch Christi tod versönet/ warum
wolten wir dann ferner von jm fliehen/ wie vnser erste El-
tern gethan haben nach der Sünd/ als sie die stimme Gottes
im Garten horten? Ist Christus Jesus schon geopffert/ hin
weg zunehmen die sünd der Welt/ so ist die mittelwand vnd
vnd scheidmaur/ die vns von vnserem Gott gescheiden/ vnd
vns sein gnedig angesicht verhebt hat/ auch dennen vnd zer-
brochen. Darumb lasset vns hinzu gehn mit vertrauen zu
dem gnadenstül/ auff das wir barmherzigkeit empfangen/ vñ
gnad finden auff die zeit/ weñ vns hülff not sein wirt. Dñ
so wir gerecht worden sind durch den glauben/ so haben wir
frid mit Gott/ durch vnsern Herren Jesum Christum/ durch
welchen wir auch einen zugang haben im glauben zu dieser
gnad/ darinnen wir stehn/ vñ rñmen vns in der hoffnung der
herligkeit Gottes. Welcher wolt nicht gern vnder dem hie-
ren vnd Bischoff der seelen ein Schäßlin sein/ vnd sich bald
zu ihm beferen/ der also gut ist/ das er sein leben setz für die
schaff. Inen mit leib vnd blüt dienet/ vñnd solches ihnen zu
speiß vnd tranck werden lezt/ in dem das er aus liebe gegen ih-
nen/ seinen leib in tod gibt/ vnd stirbt/ das sie leben/ sein blüt
vergeußt/ das ihre sünd abgewaschen werden. Der auch die
gemeinschaft seines Leibs vnd Blüts in seinem heilige nacht-
mal zu herlichem trost vnd danck ingesetzt hat. In summa
der der Herd seiner Schaaßen gar vñnd ganz kein mangel
lasset/ sonder derselben gibt in jm selbst das Himmelreich vnd
das ewig leben.

J. Wie folget verzagung an eignen wercken vnd ver-
diensten aus dem glauben an Christum/ der Gestorben ist?
H. Paulus sagt/ Was ich leb im fleisch/ das leb ich in dem
glaubenden Sone Gottes/ der mich geliebt hat/ vñnd sich
für

des glaubens/ in dem 4. Artickel.

für mich dargegeben. Ich verwirff nicht die gnad Gottes.
Dann so durch das geses gerechtigkeit kompt/ so ist Christus
vergeblich gestorben. Wer wil aber sagen/ das Christus ver-
geblich gestorben sey? dieweil Gott selber von ihm spricht:
Mein gerechter Knecht wirt mit seiner kunst die menge ge-
recht machen/ dann er wirt ihr sünd hintragen. Darumb
wil ich im die menge zu teil geben/ vnd der starcken raub wirt
er teilen/ daruff das er sein Seel in tod vergiessen/ vnd vnter
die vbertretter gezelt wirt/ der doch die sünd der menge hin-
nehmen/ vnd die vbertretter vertretten wirt. So dann vns
Christi tod vergeihung der sünd/ huld vnd gnad Gottes/ was
re gerechtigkeit vund ewiges leben verdienet vnnnd erworben
hat/ so wirt keiner der solchs vonn herken glaubt sich vnder-
stehn/ solche güter zu erlangen durch die werck des gesakes.
Dann das durchs gesas niemands gerecht gemacht werd
vor Gott/ ist offenbar: dann der gerecht wirt leben auß dem
glauben. Das Gesas aber ist nicht auß glauben/ sonder der
Mensch der es thut/ wirt dardurch leben. Daher es auch S.
Stephan ein lebendig wort heist/ vnd zwar wie es ein form
vnd regel heiliglich vnnnd recht zu leben fürscreibt: also ver-
heißt es auch denen die es halten/ vnd im in allen stücken nach-
fossen/ das selig leben. Das fleisch aber/ das ist/ der mensch/
wie er ein kind Adams ist/ durch welchen die sünd/ der tod/
vnd verdammus in die ganze Welt ist kommen/ ist dem Ge-
sas nicht vnderthan/ dann es vermags auch nicht. Darumb
wirt auch kein fleisch durch die werck des Gesakes gerecht ge-
macht. Mag aber kein fleisch durch des Gesakes werck
vor Gott rechtfertig sein: so kan auch niemands durch die
werck die seligkeit vnd ewiges leben verdienē/ welches ein lau-
tere gab vnnnd schencke Gottes ist in Christo Jesu vnserm
Herren.

Gal. 3.

Abac. 2.

Leuit. 18.

Acto. 7.

Deut. 11. 30.

Matt. 19.

Rom. 7. 5. 8.

4. Efd. 14.

Gal. 2.

Rom. 3.

Rom. 6.

Si

I. Ich

Das 4. Gespräch von den Früchten

J. Ich weiß schier nit was du machest/ Bruder Hans/ und kan mich kaum auß deinen Worten vernehmen. Ich sagestu/ die werck des Gesetzes/ durch welche du ohn allen Zweifel verfest/ nicht allein die Recht oder Sitten/ so Moses seinen Jüden aus Gottes Befehl/ gebotten hat/ eusserliche hendel zu ordnen/ stellen/ richten/ schlichten vnd zuhalten/ Item die Ceremonien vnd Sakungen im eusserlichen Gottesdienst/ sondern auch die zehen wort/ oder Gebott Gottes/ in welchen das recht geistlich vnd Gottwolgesellig leben begriffen ist/ Ja/ daß diese werck alle vns vor Gott nicht rechtfertigen vñ seligmachen: vnd das solches viel minder vermögen menschliche Sakungen/ eigne erwelte geistlichkeit vnd frombleit/ vnd vom Leuten erdichtete gute werck/ die sie außserhalb Gottes Wort/ doch wie sie sagen/ Gott zulob vnd zuehren thun. Ich aber sagstu/ ein Christ solle from sein/ recht leben/ vnd die Gebott Gottes halten/ vnd das solches erst billich vnd recht sey/ Gott angenehm/ den menschen löblich vnd ehrlighenß vnd gut/ ja notwendig. In summa schier dein ganzes gesprech/ das du mit mir diese tag her gehalten hast/ geht dahin/ daß die so in Gott gleubig sind worden/ sich fleissen inn guten wercken färtrefflich zu sein.

Tit. 3.

Fuerdmüller

H. Hast du dannoch das gemerckt/ daß ich inn meinem gesprech/ die waren gleubigen erman ihres ampts/ ja beweise vnd darthu aus Gottes Wort vnd Christlicher auflegung desselben/ wa rechter glauben sey/ daß derselbig natürlich mit im bringe ein fleissen fürsatz/ forthin zuleben nach allen Gottes gebotten: vnd das aus dem abwesen guter vnd von Gott geleerten wercken auch der mangel an dem glauben/ oder auffo wenigst die schwachheit vnd vnuolkommenheit des glaubens erkannt werde? **J.** Ja/ das hab ich dannoch wol verstanden.

H. Kanstu auch weiter daraus merken vnd schließend

des glaubens/ in dem 4. Artikel.

das sein werck vor Gott gut vnnnd angenehm sey/ es sey dann
 zuuor die Person gut/ vnd Gott angenehm? J. Ja/ den Gott
 sihet am ersten die Person vnd das herz an/ darnach erst seine
 werck/ wie er den Abel vnd sein opffer ansah. H. Wol/ dar-
 umb sind die werck gut vnnnd Gottgefellig/ wenn die Person Genes. 4.
 zuuor gleubig vnd from ist. Wenn aber der mensch vngleubig
 vnd böß ist/ so sind Gott auch seine werck nicht gefellig noch
 angenehm. Derhalben ist vonnöten/ daß man erstlich dem
 menschen also sage/ Wiltu das Gott deine werck gefallen/ so
 sihe/ daß du zuuor gleubig seiest/ sonst sind alle deine werck
 vmb sonst vnd vergebens/ ja sie mißfallen Gott auffshöchst/
 Sonderlich wo dieser falscher wahn darzu schlecht/ daß man
 vermeint/ vnd sich bereden leßt/ daß man mit den wercken für
 Gott wölle gerecht vnnnd from werden/ Gottes zorn versö-
 nen/ gnug damit thun für die sünd/ vnd dadurch ewigs leben
 erlangen/ welches alles allein dem glauben zugehöret/
 der erlangt solches/ vnnnd keine menschliche werck. Dann wir
 (die wir des glaubens sind/ des da ist die heillig Christliche
 Kirch/ bekennen nachlassung der sünden/ durch den glauben
 in Jesum Christum den gecreuzigten/ Vnd wiewol dieser
 glaub/ sich on vnd laß durch die werck d' liebe vbt/ herfür thut/
 vnd also bewert werde/ jedoch geben wir die gerechtigkeit vnd
 gnugthuung für vnser sünd/ mit den wercken/ so des glaubes
 frucht/ sond allein dē waren vertrauen vñ glauben/ in dz ver-
 gossen blut des leimblin Gottes. Den wir frñ bekennen/ dz vns
 in Christo/ der da ist vnser gerechtigkeit/ heiligkeit/ erlösung/
 weg/ warheit/ weißheit vñ lebē/ alle ding geschenck sein. Dar-
 umb die werck d' gleubigē/ nit zu gnugthuung irer sündē/ sond
 allein daruñ geschehē/ dz sie damit Gott dem Herrn vmb die
 grosse gutthat/ vns in Christo bewiesen/ sich etlicher maß dan-
 ckbar erzeigen.

3f ij

Damit

Mat. 10.

Luc. 7.

Ioan. 3. 5. 6.

Rom. 3. 4. 10.

Gal. 2. 5.

1. Cor. 1.

Huberinus.

Das 4. Geseprech von den fruchten

Damit ist aber nicht verleugnet vnd auff gehalten/das darumb die guten werck gar nichts verdienen/oder erlangen solten / dieweil sie doch so viel schöner / herrlicher / tröstlicher zusagung vnd belonung haben/nicht allein hie in diesem/sonder auch im ewigen leben / da **GOTT** die rechten guten werck mit sondern gaben vnnnd schenckungen / zieren vnnnd schmucken wil / wie ein Vatter etwa mit etlichen kleynen seinen Son zieret / ob er wol das erb zuuor hat/durch seine geburt erlangt/vnd der rechte erb im Haus ist/vnnnd doch vnnnd seines guten lebens willen / zieret in der Vatter mit sonderlichen schenckungen.

So zeigt vns nu die heilige schrifte mancherley vrsachen/nuz vnd frucht an/ die wir erlangen / so wir gute werck thun/welche vns billich reizen / locken vnnnd bewegen solten/son vnterlaß guts zuthun/ob wir schon dadurch nicht Gottes zorn stillen / sünd außstücken / die ware frombkeit for Gott vnd ewiges leben erwerben. Denn wie kan ein gleubiger diese vier stück erlangen/so ers schon bereit zuuor durch den glauben hat? So kan sie auch kein vngleubiger/der sie noch nicht hat/erlangen durch seine werck / dieweil sein werck vnd thun vor Gott kein ansehen hat/auch kein gut werck sein kan/was er immer fürhat vnd thut / er sey denn zuuor gleubig. Denn es zeigt vns ie Christus ahn/das ein fauler böser Baum nicht könnte gute frucht bringē. So den ein vngleubiger / ein böser Baum ist/vnd sein frucht von not wegen auch böß sein müssen/wie künden dann seine werck Gott gefallen vnnnd angemen sein? Gott ist gut vnnnd gerecht / vnd gefellt ihm nichts/denn was gut vnd gerecht ist. Er hat kein gefallen ab den bösen wercken / dann dasselbig gefellt dem Teuffel wol / aber Gott gefelle es nicht. Er ist nicht ein Gott / dem Gottlos

Matth. 7.

wesen

des glaubens/in dem 4. Artikel.

wesen vnd heuchleren gefalle. Nu aber ist aller heuchler vnnnd Psal. 5.
vnglaubigen werck / for Gott ein grewel / wenn sie schon den
schein guter werck haben. Denn sie gehen nicht auß dem Matt. 15.
glauben. Was aber nicht auß dem Glauben gehet / das ist
sünd. Ist es nu sünd / so kanns Gott nicht gefallen / sondern Rom. 14.
ist vor Gott verdamlich. Ist es aber verdamlich / so wil es
Gott nicht belonen / vnd ihm dasselbig nicht gefallen lassen.
Denn Gott ist nicht ein Gott / der ihm selber widerwertig
seye / so ist er auch nicht ein Gott / den man betriegen kan / das
er ein böß werck für ein guts belonen solt / wie ein Rauffman
gut gelt vmb böse wahr gibt.

So ist nun die erste vrsach / vnnnd der erste nuß guter
werck dieser / das sie den Menschen / so gute werck thut / gewiß
machen / das er einen rechtschaffnen glauben hab / dadurch
denn der Mensch bey ihm selber gewiß wirdt seines beruffs
vnd erwelung / wie S. Peter sagt. 2. Pet. 1.

Zum anderen / so beweisen auch die guten werck eusser-
lich vor den Menschen das er ein guter Baum ist / so solche
frucht bringet. Matt. 7.

Zum dritten / so wirt auch Gottes namme dadurch ge-
preiset / wie Christus sagt : Lasset euwer liecht leuchten vor
den menschen / das sie euwere gute werck sehen / vnd euweren
Vatter im Himmel preisen. Matt. 5.

Zum vierdten / so werden durch vnser gute werck / auch
ander leute zum Euangelio gelocket / vnnnd durch vnseren gu-
ten wandel gewonnen. 1. Pet. 3.

Zum fünfften / so werden die meuler vnserer feinden
verstopffet mit vnseren guten wercken / das sie mit warheit
nichts böß von vns sagen / vnd das euangelion / nit schmehen
künden / wirt also mit wolthun die vnwissenheit der toreckten
menschen verstopffet. 1. Pet. 3.

Das 4. Besprech von den fruchtten

Rom. 8.

Zum sechsten/so richten wir durch den glauben das gesach an/vnd erfüllen damit die gebott Gottes/vnd thun nach dem willen Gottes/von wegen/das ob vns schon an der vollkommen verbringung vnserthals manglet/so wil doch das selbig Christus ersen.

Leuit. 26.

Es 4. 58.

2. Cor. 9.

Matt. 5. 19. 10.

Heb. 9.

Zum siebenden/so erlangen wir auch durch vnser gute werck/sonderliche belonungen hie in dieser zeit/das Gott solche werck mit zeitlichem segen/mit gesundheit des leibs/langes lebens/vnd allerley ergeltigkeit belonet/nach seiner verheissung.

1. Tim. 4.

Luk. 14. 18.

1. Cor. 3.

Rom. 2.

Ierem. 31.

Zum achten/so wil Gott nicht allein die guten werck hie in diesem leben/sonder auch inn jenem leben/belonen mit sondern gaben/vnd zieren/wie Paulus sagt: Die Gottseligkeit ist zu allem ding nutz/vnd hat die verheissung dieses/vnd des zukünftigen lebens. Vnd Christus spricht: das wenn wir den armen wolthun/so soll vns dasselbige vergolten werden/in der auferstehung der gerechten. Item/Verkauff was du hast/vnd gib den armen/so wirstu ein schatz im himmel haben. Item/Ein jeglicher wirt seinen lohn empfangen nach seiner arbeit/spricht Paulus: Vnd abermals: Gott wirt einem jeglichen geben nach seinen Wercken/nemlich/preis vnd ehr/vnd vnuergetlichs wesen/denen die mit gedult in guten Wercken trachten nach dem ewigen Leben. Item. du solt nicht trawren noch weinen/dann deine werck sollen dir belonet werden.

Solche vnd dergleichen spruch zeigen genugsam ab/das Gottein beloner ist alles guten/vnd sein werck vnbelonet lassen wil.

Der vndercheid aber der belonung/ist fleissig vnd wol zu mercken. Denn wie wol G D I E die guten werck der frommen

des glaubens/in dem 4. Artickel.
 frommen hie vnd dort/ mit sonder gnaden vnd belonungen
 vergelten wil/ so folget darumb nicht/ das **GOTT** vnns
 wölle die Sünd verzeihen/ vnnnd das ewig leben geben/ vmb
 vnser Werck vnnnd verdienstes willen. Dann das Blüt
JESU CHRISTI reiniget vns von aller sünd. 1. Ioann. 1.
 So ist das ewig leben ein gaab **GOTTES**/ vnnnd kan Rom. 6.
 durch kein Werck erlanget werden/ sonder wirt vnns frey
 auß Gnaden geschenkt. Daraus denn weiter folget/ das Rom. 1.
 der Gerechte allein seines glaubens leben wirt. Dann der
 Gerechte erlanget ewigs Leben allein durch den Glauben. Ioan. 1.
 Das er aber hernach gute Weck thut/ die wil ihm Gott
 zum vberflus/ vmb seiner verheissung willen auch belonen/
 hie vnnnd dort. Also auch ein Vngleubiger/ erlangt allein Philippus.
 ewige verdammnis durch seinen Vnglauben/ das aber sein
 Vnglaub heraus bricht/ vnd böse Werck thut/ die wil Gott
 auch in sonderheit hie vnd dort schwerlich straffen/ vnd verz
 gelten.

J. Was ist denn nun für ein vnderscheid zwischen ei
 nem gleubigen vnd vngleubigen? H. Gleich als zwischen ei
 nem Son vnd Knecht im hauß einer ist/ der Son hat durch Ioan. 2.
 seine geburt das erb des Vatters/ vnd bleibt ewig im Hauß.
 Thut er aber in sonderheit etwas guts/ so belonet ihm der
 Vatter mit sonder gnaben/ aber gibt ihm das Erb nicht
 vmb solches Wercks willen/ dieweil es ihm zuuor zuge
 eignet ist/ der Geburt nach. Thut er aber etwas böses/ so
 straffet ihn auch der Vatter darumb/ er verstosset ihn aber
 nicht darumb vom Erb/ vnnnd auß dem Hauß. Der
 Knecht aber/ thut er etwas/ das ihm befolhen ist/ so em
 pfahet er seinen lohn darumb/ bleibt aber nicht im hauß/ vnd
 ist darumb kein Erb der rechten güter. Thut er aber vnrecht/
 so

Das 4. Gesprech von den fruchten
so wirt er auch darumb gestraffet / vnnnd muß dazu endtlich
aus dem haus / ob er schon zuuor vmb seiner missethat willen
gestraffet ist worden / vnd derselbigen nimmer entgelten sol-
le / So ist er doch kein erb / vnnnd hat kein teil im haus / wie
der Son / der für vnd für darinnen bleibt.

Aber hör weiter welches die frucht des glaubens an dy
sterben Jesu Christi sein / vnd wie ein jeglicher der da glaubet
daß Christus auch für seine sünd getödtet sey / die sünd hassen
werde. **J.** Das wil ich gern hören / dann ich glaub / wenn
man die sünd recht hassete / vnnnd ein abschewen ab ihr hette /
daß man ihr bald vrlaub geben würde / vnd sie meiden als vn-
sern schedlichsten feind. **H.** Das ist war. Vnd hiemit wure-
den wir auch den zorn Gottes nicht so jemerlich vber vns
reichen / welcher dann vmb der sünd vnd lastern willen pflegt
zu kommen vber die kinder der vngehorsame. **J.** Wolan so
sagan.

Eccles. 5.
Ephes. 5.

H. Ich muß dich vor fragen / ob du Christum Jesum
lieb habest? **J.** O solt mir der nit lieb sein / der mich zuuor als
so geliebet hat / das er sich selbst für mich dargegeben hat inn
den bitteren tod? Es ist doch natürlich das man die liebet die
vns lieben / vnnnd guts beweisen / also das es auch die Zoller /
Heiden vnd offne Sünder thun. Nun hat niemants grössere
liebe / dann das er sein leben setze für seine Freund. Chri-
stus aber der gute Hirt / hat sein leben gesetzt für seine schaff /
vnd sich selbst gegeben für jederman zu einer erlösung / vnnnd
derhalben auch für mich / das glaub ich. Vnd derhalben ist
mir billich nichts vnder allen dingen lieber / dan Jesus Chri-
stus mein erlöser / dieweil niemants grössere liebe an mir er-
zeiget hat. **H.** So ist er dir auch lieber dann alle deine Fre-
und / Rind / Weib Vatter / Mutter vnd Freund? **J.** Wie
rumb

Gal. 2.

Luc. 6.

Iohan. 15. 10.

1. Timo. 2.

des glaubens/in dem 4. Artickel.

rumb nicht? dann hett ich deren oder anderer dingen etwas
 lieber dann ihn/so wer ich doch seiner nicht werth. **H.** Wenn Matt. 10.

nun seh einer were / der dir dein Vatter / oder Mutter / oder
 Brüder ermorden vñ vmbbringen wölte / wie würdestu dich
 gegen diesem Mörder halten / würdestu ihm hold / oder feind
 sein? **J.** Was? hold? Ich würde ihm spinnen feind sein / vñd
 hassen von ganzem herzen. **H.** Woltestu ihn hassen? Wenn
 dich einer beschedigete / ja gar tödte / soltestu ihn lieben / wie
 der Herr sagt: liebet euwere feind 2c. **J.** Warumb sagt dann
 Dauid von den Gottlosen / Ich hasse sie sehr vbel / ja in rech-

tem ernst. **H.** Er redet daselbst von den feinden Gottes / die Matth. 5.
 Gott den Herren hassen / vñd sagt auch: er hasse sie mit voll- Psal. 139.
 kommenem haß / das ist also / das er in ihnen hasse ihr unge-

rechtheit / vñd lieb habe Gottes geschöpf. Dann das heist Augustin.
 mit vollkommenem haß hassen / wenn du vmb der lasteren wil-

len nicht die Menschen hasset / vnnd die laster nicht vmb der
 menschen willen liebest. **J.** Nun geschicht das offte in der
 Welt / das man auch die leut von wegen irer lasteren hasset /
 scheucht vnnd fleucht. Wie menger schemet sich mit einem
 offenem Dieb oder Vbeltheter nur vber ein gassen zugehn?
 Wer ist nicht lieber weit von denen leuten / die in öffentlichen
 schanden vñd lasteren ligen / dann nach bey ihnen? **H.** Wo-

lan / so man denn auch den Menschen selbst pflegt zu hassen
 vmb der sünd willen / die an ihm ist / vñd die er thut / wie vass
 soll dann die Sünd selber gehasset vnnd geschewet werden /
 welche allein den menschen heßlich machet. **J.** Da sag von.

H. Wolan / so merck ich / ist dir Christus so lieb / wie du
 gesagt hast / so wirstu gewislich das / welches in vmb sein leib
 vñd leben gebracht hat / vñd ihm ein Creutz ist gewesen / ja sein
 tod hat sein müssen / vonn ganzem deinem Herzen hassen.

Das 4. Besprech von den fruchten

Esā. 57. Dasselbig aber ist dein/ mein/ vnnnd der ganzen Welt sünd.
 Dann die/ die ist ein vrsach gewesen des bitteren leidens vnnnd
 sterbens Jesu Christi / wie geschrieben steht: Er ist aus dem
 Land der lebendigen weg gerissen / da er vmb die missethat
 meines Volcks geplagt war/te. Derhalben wiltu beweisen
 vnd dathun das dir Christus hergzlich lieb sey / so hasse vnnnd
 biß von herzen feind aller sünd / dieweil diese ihn inn den tod
 gebracht hat. Dann auch David sagt: Ihr die den Herren
Psā. 97. lieb habet / hasset die schalckheit.

Nicht allein aber wirt der / soda glaube / das Christus
 vmb vnser sünd willen dahin gegeben sey / die sünd hassen / son-
Rom. 4. der auch ab jr erschrecken / vnd von herzen entsetzen. Dann
 wer ist der / der für die Sünder so viel gelitten / gecreuziget vñ
 gestorben ist? Ist nicht der eingeborn vnnnd fürgeliebte Son
 Gottes? Dannocht was die sünd so ein heftlicher greuel vor
 den augen Gottes / daß er seinem lieben Son die Sünder mit
Luth. hat wollen loß geben vnd ledig lassen / es geschehe daß vorhin
 seiner gerechtigkeit gnug mit bezalung aller schulden / ja es
 stürbe dann zuuor für die sünd vnd vbertretung des gesetzes
 Gottes / nicht ein Mensch / Engel oder Erengel / sondern
 Christus Jesus warer Gottes vnd des Menschen Son / em-
 pfangen vom heiligen Geist / geboren aus Maria der Jung-
 frauen / vnd stürbe nicht eins schlechten tods / sonder des aller
 schendlichsten vñ verflüchttesten tods am holtz des Creuzes /
 in den lufften zwischen Himmel vnd Erden / sampt zweien
 Mördern. Es muß nicht ein schlecht oder schimpfflich ding
 sein vmb die Sünd / dieweil die niemand hat büßen mögen /
Apoc. 5. dann der eingeboren Son Gottes / der Löw / der da ist vom
 geschlechte Juda / die wurzel Davids / vnd das nit durch ein
 solch vnaußsprechliche marter.

des glaubens in dem 4. Artickel.

Wer wil sich auch nicht fürchten vor Gott de Allmechtigen einige sünd zuthun / wenn er sich vnnnd betrachtet den hefftigen ernst vnd grossen zorn des heiligen vnnnd gerechten Vatters im himmel / vber seine geliebten Son Christum / von wegen der sünd / die er ans holz getragen hat / vnd doch nicht sein was / sond vnser vnd der ganzen Welt. Was hat dz dörz holz zu erwarten / wenns dem grünen also ergangen ist? Luc. 23.

Darumb lasset vns durch die fürcht Gottes / die aus dem glauben an den gestorbnen Son Gottes / herkompt / die sünd meiden / vnd durch sie die wunden Christi (so vil an vns ist) nicht wider auffreissen vnd erneuere. Den Herren vmb mehrung des glaubens anrufen / auff das auch die fürcht Gottes in vns wachse. Denn wo Gottes fürcht rechtschaffen ist / da hütet sich der Mensch gewislich vor der sünd / wie Salomon sagt : durch die fürcht Gottes meidet man das vbel. Denn vnder dem Creutz erfare ich mit der hat / das bey Gott kein seher ist sündigen / sondern ein grosser ernst / der die sünd nicht vngestraft wil lassen / auch in seinen liebsten Heiligen / wie wir an Dauid sehen. Ob er sie wol aus gnaden / ewig nicht straffen wil / gleichwol wil ers zeitlich am leib straffen / vnd mit der straff ein solchen nachdruck geben / das wir vns darob hinder den ohren sollen fragen / die hend ob de kopff zusammen schlagen / vnd wündschen / das wir der sünd nie gedacht / ich wil geschweigen gethan hetten. Aber wie si cher sind doch alle menschen? Wer bedenckt solchs? wem gehe solcher göttlicher ernst zu herzen? das wir etwa vmb ein eini geschechte sünd (wie wirs achten) müssen mit einem grossen vnglück geplagt werden / vnnnd etwa ein lange zeit grossen schmerzen leiden. Vmb eines geringen wollusts vnnnd freuden willen / müssen wir grossen vnlust vnd traurigkeit einnehmen. Proucr. 16.
C. Huberin.
Num. 14.

Das 4. Besprech von den fruchten
 men. Nach einer geringen süßigkeit kompt ein grosse bitter-
 keit. Nach einer kleinen freud/kompt groß herzenleid. Dar-
 umb sehe ein jeglicher auff/ vnd halte seinen alten Adam wol
 im zaum/lasse ihm den Ziegel nicht zu lang/verhenge ihm nit
 zuviel/ sonst wirt der Esel gumpen/ schlecht vmb sich/vnnd
 thut schaden/daraus der jarrier vnd notentspringet. Hüte/
 hüte dich vor sünden/das rate ich dir trewlich/ Sey nicht so
 sicher/halt die sünd nicht so für gering. Ob dir schon ein weil
 damit gelinget/ vnd meinst du sehest am aller sichersten/ so
 kompt vnuersehens das stündlin/ wenn du dichs am wenig-
 sten versihest/vnd greiffet dich Gott dermassen an/etwa mit
 öffentlichen schanden/ oder sonst mit einem erschrecklichen
 vnglück. Vnd das halt für gewiß/ wenn du sündigest/je leu-
 ger dir Gott zusihet/ verzeucht/ vnnd mit seiner ruten auf-
 bleibet/ je erschrecklicher er dich/ hernach wenn er kompt/ an-
 greiffet. Denn dieweil du dich/ so hart in der sünd vertieffet
 vnd verwicklet hast/ vnd so tieff im schlam steckest/ vnnd ver-
 suncken bist/je mehr gewalt/ vnd ernst Gott brauchen muß/
 vnd desto herter dir zu setzen/ vnd dich angreifen muß/ sonst
 wenn er ein kleines rätlin brauchte/ empfindestu es nicht.
 Denn der schlam der sünden/hat dich zu hart vmbpfangen/
 das ein solch klein rätlin/dich nicht recht treffen köndte. Der
 halben muß Gott einen guten knüttel neñen/vnd den selb-
 gen deinen alten Adam auff die haut lege/ in den selben schla-
 hen/bis das er in wider vom schlaff der Sünden auffwette/
 vnd munter mache/das du dich vmbsehest/wo du liegst.

Wenn denn Gott solchs mit dir farnimpt/ so solt du
 nicht verzagen/ noch verzweifflen/ als wolte er dich aus vn-
 gnaden gar verstoßen/sonder lerne als denn/seine vetterliche
 trew erkennen/ das er so gut mit dir meinet/wil dich darvmb
 nicht

Ecclef. 5.

Rom. 6.

des glaubens in dem 4. Artickel.

nicht ewig verwerffen/ ob er dich schon zeitlich so ernstlich an greiffet. Vnd gedenck/ daß du das kind im hauß bist. Denn Gott pflegt mit seinen kindern also zuhandlen / damit sie nicht dem Satan zu theil werden. Wie auch S. Paul sagt: Wenn wir gerichtet werden/ so werden wir von dem Herren gezüchtigt/ auff das wir nicht mit der Welt verdampft werden. Aber mit den knechten/ mit den Gottlosen/ so Gott nicht erkennen wollen für ihren Vatter / vnd dem Euangelio vnsers Herrn Jesu Christi nicht gehorsam sein / wirt er anders handlen. Denn thut Gott solchs mit den kindern/ was wirt er mit den Gottlosen thun?

J. Du manst mich jetz an die zwen Schecher die mit Christo sind gecreuziget vnd gerichtet worden. Dann den bösen vnnnd vngottsforschtamen Schecher möchte man der welt/ oder dem knecht/ dauon du gesagt hast/ den bußfertigen vnd gleubigen aber der Christlichen Kirchen / oder dem kind im hauß/ vergleichen. N. Nicht vnkomlich/ dann sie leiden vnd sterben beyd/ vnd das vmb ihrer missethat vnd laster willen. So legt auch keiner mit seinem Creuz vnd tod seine sünd ab. Sonst wurden sie beid selig worden/ dieweil sie in gleicher verdammnis vnnnd straff waren. Aber nicht destminder wirt dem allein das Paradis verheissen / der Christum Jesum/ (welcher mit seinem vnschuldigen tod die versöhnung ist für vnser sünd worden) mit warem glauben angeräfft hat/ vnd schadet ihm sein creuz vnnnd tod nicht allein nichts / sondern bewert ihm seinen glauben / den er an Christum den Herren hat/ dieweil erßsal gedult wircket / die ein rechte frucht des glaubens ist/ wie wir bald hören werden. Gedult aber bringet erfahrung: die erfahrung aber bringet hoffnung: die hoffnung aber laßt vns nicht zu schanden werden/ darumb daß die liebe

Prou. 3.

Heb. 12.

1. Cor. 11.

2. Thes. 1.

1. Pet. 4.

1. Iohann. 3.

1. Pet. 1.

Rom. 5.

Das 4. Gesprech von den Früchten
 Gottes ist außgossen in vnseren Herzen durch den h. geist/welcher vns gebet ist/ daß auch Christus (spricht der Apostel) do wir noch schwach waren nach d. zeit/ist er für die Gottlosen gestorben. **H.** Das sey Gott gelobt in ewigkeit. **H.** Ja billich solle wir (welchs auch ein Frucht ist vnd zeugnis des glaubens an d. todte Christi wie oben angezeigt) Gott d. Opfer des Lobes opfern/dieweil Christus sein Son mit seiner Leiden vñ sterben vns nit allein erlöst hat von d. ewigen Jamer vñ Tod/sond auch vnser zeitlich Creutz vñ sterben dermassen gesegnet vñ geweiht/dz es vns nit allein nit verdamlich od. der Seelen schädlich sein sol/sonders d. Leiden vñ Tod Christi gleichförmig mache/auff das wirs beide an Leib vnd Seel/durch die Krafft seiner Signen auferstentnuß/geniessen sollen im ewigen Leben.

Philip. 3.

J. Wie entspringt weiter Lobpreisung Gottes des Herrn auß d. glaub an Christu/der für vns gestorben ist? **H.** Wñ ich alle andere gutthaten vñ Gnaden/ja nur etliche bey mir selber betrachte/welche er mir/wñ ichs erken vnd annim durch den glaub/durch seine Tod erworben vñ verdienet hat/als dz er mich gefangnen Menschen vnd verkaufften vnder die Sünd erlediget vnd erlöst hat/den Fluch des Gefalles vnd den Zorn Gottes/der vber mich solt außgangen sein von meiner Sünd wege/auff sich geladen vñ für mich getragen hat/sein fleisch das an des Creutzes stam in heisser Lieb gebraten ist/mir zur rechter Speiß/vnd sein blut/das mit dem trostbaum des Holzes außgedrucket ist/das ist am Creutz vergossen worden/mir zum lebendmachenden tranck gegeben hat. Dann wer preist den nicht/vñnd sagt ihm lob vñnd danck/der ihn allein vñn leiblicher Gefangenschaft erlediget/oder vñn des Türcken hand mit Gelt wider erkaufft? Oder den/der für ihn ein streich auffhebt vñnd empfaht? Oder den/der ihn

Rom. 2.

Galat. 3.

Ioann. 6.

des glaubens/in dem 4. Artickel.

ihm leibonahrung sein lebenslang auff Erden verheißt zuge-
ben? Ja/wer ist so vnuerstandlich vnd vnuerstendig/der alle
Jahr nur ein mahl vonn einem Reichen Herren zugast ge-
halten/vnd mit Thierfleisch vnd Wein oder Bier gespeißt
vnd getrenckt wirt/der nicht dem selbigen Herren darumb
vast dancke/vnd jm (wie man redt) sein lied singe (dieweil er
sein brot isst) vnd ihm seinen Tisck vnd was darauff ist rü-
me? Sollten wir dann nicht auch Christum räumen vund los-
ben/desse Leib für vns gegeben/desse Blüt zu vergebung vn-
ser Sünden vergossen ist/das wir selig wurden vund ewig-
lich lebten? J. Wir thun doch solches/so oft wir essen von
des H. E. Aren Brod/vund trincken von seinem Kelch/das
ist allemalen/wenn wir zusammen kommen das heilig Nach-
mal zuhalten/welches der Herr Jesus eingesetzt hat vns sei-
nen leib vnd blüt mit brot vnd wein mitzutheilen. Item sein
heiliges leiden mit dancksagung zubetrachten/vn seine tod zu
verkönden/auch Christliche liebe vnd einigkeit/mit warem
glauben zubezeugen. Daher es auch die Alten ein Sacra-
ment des Leibs vnd Blüts Christi/vund Eucharistiam das
ist/ein dancksagung/oder lobpreisung genennet haben. H.
Wolan/wer das thut mit warem glauben/der thut ihm erst
wol vn recht. Dann Christus hats geheissen vn ernstlich seiner
Kirchen besolhe zuthun biß an jüngste tag/an dē er wider kom-
men wirt zu richtē die lebendigen vn die todten. J. Wer thut
es mit warem glauben? H. Der vestiglich glaubt den wor-
ten des Testaments/das ist mein Leib/der für euch gegeben
wirt/das ist mein blüt des newen testaments/welches vergos-
sen wirt für die menge zur vergebung d sünden/vnd das Chri-
stus selbst seye die speiß der gleubigen Seelen zum ewigen le-
ben/vnd das vnser Seelen/durch den waren glauben in den
gerechtig-

1. Cor. 12.

Das 4. Gesprech von den fruchten
gekreuzigten Christum/ mit dem fleisch vnd blüt Christi ge-
speiset vnd getrenckt werden/ also das wir seines leibs/ als vn-
sers einigen haupts/ glieder in ihm / vnd er inn vns lebe/ das
mit wir am jüngsten tag/ durch ihn/ vnd in ihm/ in die ewige
freud vnd seligkeit aufferstehen werden.

I. Ist es vmb den heiligen leichnam Jesu Christi für
vns gebrochen/ ja durch die grosse schmerzen am Creuz von
seiner Seel gerissen/ ein solch kostlich ding/ bezugleich vnd
sein blüt so für vns vergossen ist/ ein solch heilig/ heilsam/ nüt-
zlich/ krefftig/ vnnnd notwendig ding das ewig leben zubekom-
men/ wie vbel vnd vnrecht thun im alle die/ welche diese speis
vnd dieses tranck der gleubigē seelen/ nicht allein nicht loben
räumen vnnnd bekennen/ sonder viel vnnnd offermalen/ ja alle
tag lesteren/ schenden vnd schmechen/ vnnnd ein anderen wun-
schen nicht nur/ das ihnen Gottes (das ist vnsers Herren Je-
su Christi) leichnam/ oder Gottes fleisch/ vnd Gottes blüt
vnd Gottes leiden/ wunden/ marter u. nicht zu nutz komme/
vnd an jnen verloren werde/ sonder vber das auch/ das solchs
sie solle schenden/ das ist verderben an seel vnd leib/ gleich als
wenn Christus sein leib vnd blüt gegeben/ vnd das Creuz vnd
tod gelitten habe/ nicht zu nutz vnd heil/ sonder zu verderbung
vnnnd schaden des menschen. **H.** Ja freilich thun sie vnrecht/
vnnnd beweisen hiemit das sie nicht glauben das Christus für
vns alle gestorben sey. Dann glaubten sie das/ so würden sie
ihren nechsten/ für den Christus so wol gestorben ist als für sie
nichts arges wünschen/ wie sie aber thun. Es were dann sach
das sie wolten/ das jnen auch das leiden vnd sterben Christi
also gedeyete/ wie sie es andern wünschen. Welches aber sie
nicht bald thun werden/ sie seyen dann gar verzweiflet/ leut/
vnnnd Tischgenossen Christi/ wie Judas der Verreiter vnnnd
J. Sünde
fleisch verkauffer.

des glaubens/in dem 4. Artickel.

I. Sind nicht noch mehr solche schendtegeß / welche das sterben des leibs Christi / vnd die vergießung seines blüts schmecken / vnd verachten / vnd hiemit den glauben an diesen Artickel verleugnen? **H.** Ja es sind. **I.** Welche? **H.** Die bey dem sterben Gottes / oder bey seinem leichnam / oder dergleichen / leichtfertig / vergebenlich / ja zuzeiten felschlich schwören. Daß welcher sagt / diß oder das ist so war / als war Gott tod vnnnd marter gelitten hat / oder beim creuz Gottes / es ist also / oder ich hab das gethan oder nicht gethan / oder wil das thun beim leiden Gottes / vnd dergleichen / wie man es leider teglich hört / der selbig verleuget frey / vnd bekennet nicht / das Christus gelitten hab / gecreuziget sey vnd gestorben / wenn er leugt / treugt / vnd im herzen drinnen weiß / das es erlogen ist / oder etwas nicht thun vnd halten wil / wie er schwert. Vnnnd ist eben als viel gesprochen als wenn er sagte / wie ich weiß auß dem Christlichen glauben das Christus tod vnd marter gelitten hat / vnnnd wie das war ist / also ist auch war / das ich sag. Nun aber (spricht jes sein herz weiter) ist das nicht war / das ich sag. Derhalben ist es auch erlogen das Christus gelitten hab vnd gestorben sey. O der grausamen lesterung / vnd erschrocklichen verleugnung des Christlichen glaubens. Ja noch mehr / wer also schwert / der verzeicht sich / vnnnd ergibt sich selbst freiwillig / vnd wil entraubet sein vnd manglen alle des verdiensts des leidens vnd sterbens Christi / wenn er nicht war sage / das ist / das ihm Christi tod vnd Blut also zuhülff kom / wie er die warheit sagt.

I. Wenns aber war ist das einer so hoch bezeuget vnnnd schwert? **H.** So ist es dannoch nicht recht. Dann man soll nicht nur nicht falsch / sonder auch nit oppigklich / vergebens oder vmb leichte sachen schweren / wir wollen dann mutwil-

Deuter. 5.

Matt. 5.

Heb. 9. 10.

Rom. 6.

Das 4. Gesprech von den Früchten
liglich Gottes zorn vnd straff auff vns laden. Ein Christ
soll sonst vnd allwegen die Wahrheit sagen/ das man ihm vn
geschworen glaube/ Daher der Herr seine Jünger also lehr/
vnd sagt/ das sie aller ding nicht schweren sollen. Ewer red
aber (spricht er) sey ja ja/ nein nein / was darüber ist/ das ist
vom bösen.

J. Welche schmeleren vñ schenden mer das leiden/ ster
ben vnd blätuergeissen Jesu Christi? **H.** Die die verzehrung
vnd ablaß der Sünden anderen dingen zuschreiben dann
dem tod vñnd blüt **JESU** Christi/ als da sein die / wel
chen es nicht genug / das Christus ein mahl geopfferet ist
vñnd gestorben für die Sünd / sonder sie opfferen ihm noch
ein mahl/ Ja teglich auff (nach ihrer falschen meinung für
die Sünd der Lebendigen vñnd der Todten &c. Item die / wel
che ihr / oder anderer Leuten Creus/ schmerzen oder Krank
heit so für köstlich achten / das sie sagen dörfen / sie haben
nur langest damit all ihr Sünd abgelegt / gebüßt vñnd be
zalt. O der liederlichen bezalung. Die Sünd ist nicht so
ein schimpfflich ding vor den augen **GOTTES** / das sie
mit so liederlichem werth gebüßt möge werden. **GOTT**
tes zorn nicht so lecherlich / das er mit eines sündlichen
Menschens wol beschulter straff / Ja tausendfältiger weis
verdiensem leiden / könne gestillt vñnd versönet werden.
Sein gerechtigkeit vñnd heiligkeit nicht so ring vñnd schlecht
das ihren mit so kurzem leiden / ja mit aller Welt thun
frommkeit vñnd guten Wercken / möge genug beschehen.
Wer das went / der verwende vñnd versürt sich selber / vñnd
ist ihm **CHRISTUS** vergebenlich gestorben. Darumb kan
er Gott vñnd seinen Son (wie aber ein warer gleubiger thut
sol) nicht preisen in seinem leib vñnd in seinem Geist. Dann er
glaubt

Des glaubens/in dem 4. Artickel.

glaube nicht das sie mit dem tod vnd blüt Gottes erkaufft/
vnd verhalten sein seyen.

J. Wer aber solches glaubt/was wirt der weiter thun/sei-
nen glauben damit zubeweren? H. Den Herren seinen Gott
nicht allein fürchten vnd loben/wie wir jetz gehört haben/son-
der auch liebe/als wir auch oben zum theil angerürt haben.
Dann welcher ist/der den nicht liebe/der ihm auch liebs vnd
guts gethan/vnd etwas kostlichs geschenckt hat? Nun aber
hat vns Gott geliebet vnd seinen aller liebsten vnd eingebor-
nen Son gesandt in diese Welt/das wir durch ihn leben sol-
ten/wie Johannes sagt: Darinn steht die liebe/nicht das wir
Gott geliebet haben/sonder das er vns geliebet hat/vnd ge-
sendt seinen Son zur versönung für vnser sünd. Warumb
solte dann ein jeder der das glaubt/Gott nicht auch lieben?
Ja wer Gott vnd seinen Son/der sich selbst für vns in tod ge-
geben hat/nicht liebet/der glaubt nicht das Christus für ihn
gestorben sey. Wers aber glaube/der wirt mit anderst können
den Christum lieben. Dañ werest du/eins aus den deinẽ auß-
serig/vnd einer vmb deiner gesundheit willen/sein engen blüt
vergässe/oder seines geliebten kinds blüt/damit du vom auß-
saz od malaken gereiniget wurddest (vñ solchs möglich were)
würdestu nicht den selben dein lebenslang lieben? J. Warumb
nicht dann wenn ich krank were/vnd jemandts vmb meinet
willen nur etwas mit einem anderen redte / oder für sich
selbst etwas thette/damit mir geholffen würde/so wurd ich
ihn vonn Herren lieben. H. Viel mehr wurd ich Christum
lieben/wenn ich glaub/das er für mich nicht allein viel ge-
redt vnd gethan/sonder auch viel gelitten/sein teur vnd wer-
des blüt vergossen/vnd entlich sein leib in den bitteren tod ge-
geben hat. J. Wol.

1. Ioann. 4.

Das 4. Gespräch von den Früchten

1. Ioan. 3.

Psal. 16.

Acto. 17.

Matt. 25.

Ioan. 14. 15.

Ioan. 21.

H. Weistu aber / wie du die liebe gegen Christo beweisen solst vnd magst? Dann dieweil Christus zu Himmelfaren ist / vnd du noch auff erden wonest / möchte jemandts zu dir sagen / das dir solchs vnmöglich were: insonders dieweil die liebe / nach Johannis lehr / nicht mit worten / sondern mit der zungen / sonder mit der that vnd mit der warheit / bewiesen werden soll. Zu dem so weist du / das Gott vnseren gütteren vnd vnseres diensts nicht bedarff / was wilt du ihm dann für liebs vnd guts erzeigen? J. Ich wils meinem nechsten vmb seines willen vnd in seinem nammen thun. H. Weinstu aber das solchs der Herr annehmen vnd erkennen werde dar für / als wenn man ihm hiemit selbst selbst persönlich gedienet vnd guts than hette. J. Ich halt ja. H. Wäher weistu das? J. Aus seinem eignen mund. Dann er spricht das er am jüngsten tag denen / die ihm in den seinen dienen / also antworten vnd sagen werde: Warlich ich sag euch / Was ihr gethan habt einem vnder diesen meinen geringsten Brüdern / das habe ich mir gethan. H. Wol. Vnd das ist / das er auch an anderen orten sagt sprechende: wer mich liebet / der wird mein wort halten. Item / So ihr meine gebott haltet / so bleibet ihr in meiner liebe. Sein wort aber vnd gebott ist das / das wir einander lieben / gleich wie er vns geliebet hat. Daher er auch zu Petro sagt zum dritten mahl: Simon Johanna / hast du mich lieb / so weid meine Lemmer oder Schaaff / das ist / beweise dein liebe gegen mir an meinen Schaaffen.

J. So aber jemandts spreche: Ich glaub in Christum vnd bekenn das er auch für mich gestorben sey / vnd derhalben hab ich ihn lieb: vnd hassete aber darneben seinen Bruder / was für hieldestu ein solchene? H. Für ein lägner vnd deshalben nicht für ein gleubigen vnd Christen menschen / oder gleich
Jesu

des glaubens/in dem 4. Artickel.

Jesu Christ/ der die warheit ist. Dann wer seinen Bruder nicht liebet/ den er sieht / wie mag er Gott lieben den er nicht sieht/ vñnd wie köndte doch die liebe Gottes bey dem bleiben/ ^{Ioann. 14.} der dieser Welt güter hat/ vñnd sieht seinen Bruder mangel haben/ vñnd schleußt sein hertz vor ihm zu? Meine Brüder/ spricht der H. Apostel Jacobus: jr sollet nicht meinen das jr ^{1. Ioann. 4-3.} habet den herrlichen Glauben vnnsers Herren Jesu Christi in ansehen der Person. Vñnd/ was hilffts meine Brüder/ so jemants sagt: er habe den glauben/ vñnd hat doch die Werck nicht? Mag auch dieser glaub ihn selig machen? So aber ein Bruder oder Schwester bloß were/ vñnd mangel hetten der tegliche narung/ vñd jemandts vnder euch spreche zu ihnen: Gott beradte euch / wermet euch/ vñnd fettiget euch/ vñd gebet ihnen aber nicht was des leibs notturfft ist / was hälffe es sie? Also auch der Glaub/ wenn er nicht werck hat/ ist der tod an ihm selber. Aber es möchte jemants sagen: du hast den glauben/ vñd ich hab die werck. Zeig mir deinen glauben mit deinen wercken / so wil ich auch meinen glauben dir zeigen mit meinen wercken. Du glaubst das ein einiger Gott ist? Du thust wol daran. Die Teuffel glaubtens auch vñd zitterten. Wiltu aber wissen o du vñnäher Mensch/ das der glaub ohn werck tod sey? Ist nicht Abraham vnser Vatter durch die Werck gerecht worden/ do er seinen Son Isaac auff den Altar opfferete Da sichstu das der glaub mit gewirckt hat an seinen wercken / vñd durch die werck ist der glaub vollfart/ vñd ist die Schrift erfüllt / die da spricht: Abraham hat Gott geloubt/ vñ ist im zur gerechtigkeit gerechnet/ vñ ist ein freund Gottes geheissen. So sehet ihr nun/ das der Mensch durch die werck gerecht wirt / vñnd nicht durch den glauben allein. Desselben gleichen die Hur Rahab / ist sie nicht durch die

Das 4. Beprech von den fruchten

Werck gerecht gemacht/do sie die Botten auffnam/vn ließ sie einen andern weg hinaus? Dann gleich wie der Leib on den geist tod ist / also ist auch der Glaub on werck tod.

In diesen worten erzellet S. Jacob zwey schöne Exempel warer Gleubigen / welcher glaub durch die liebe Gottes vnnd des Nechsten gewircket hat. Dann ist das nicht ein gewisse anzeigung warer Gottseligkeit vnnd liebe gewesen im Abraham/das er vmb des Herrn seines Gottes willen/in de

Gen. 22.

er geglaubt/ seinem eingebornen Son de Isaac mit verschonet/sondern ihn geopfferet hat? Ist das nicht auch ein rechtschaffne liebe gegen dem Nechsten gewesen / das Rahab die

Heb. 11.

Ios. 2. 6.

verkundtschaffter mit frieden auffgenommen hat? Aus diesem ist jeh auch offenbar der vndercheid zwischen dem wahren Christlichen Glauben/vnd dem falschen/Teuffelischen glauben. Dann mit der lieb ist der Christlich glaub / on die

Augustin.

lieb des Teuffels.

J. Warumb sagt aber hie S. Jacob/das Abraham vn Rahab durch die werck gerecht gemacht sein/ so doch an anderen orten die Schrifft das widerspiel zeuget / vnnd heit

Rom. 3.

Gal. 2.

sagt (wie ware Euangelische Christenleut auch bekennetig sein möge: sondern dz der Mensch gerecht gemacht werde on die werck des gesetzes durch den glauben?). Das off den wercken/ als fasten/ lieben/betten/ almäsen geben/xc. die gerechtigkeit wirt zugeschrieben / geschicht durch ein figur vnd form zureden / die man nennt Metonymiam, gleich als wann ich den Baum gut oder böß nenne / von wegen seiner frucht/vnnd den Werckmeister gut heiß oder lob/ bey einem guten werck / vnnd sprich / Dis Haus macht ihn zu einem Meister/ die frucht machen diesen Baum gut / so doch das

wider

des glaubens/in dem 4. Artickel.

widerspil im grund war ist/ daß der gut Meister das Haus/
vnnnd der gute Baum die guten frächte gemachet hat. Also *Matt. 7.*
redet die Schrifft oft improprie, wie der brauch ist/ vnnnd
wir zureden gemeiniglich pflegen/ wie man spricht: Gute
Wein machen ein guten Wirt: Dein gesang vnnnd stimm
mache dich zum Singer/ Disß Büch oder Epistel machet
dich geleert/ so doch das widerspiel in allem war ist/ daß der
Geleert/ein geleerte gute Epistel machet. Also spricht die
Schrifft oft/deine werck machen dich from/gut oder böß/
das ist sie zeugen von dir/ oder geben ein anzeigung von dir.
Das werck kan je nicht den Meister machen/ noch die fräch-
te den Baum.

Zu dem ist das gewiß/ das S. Jacob am vor angezog- *Melanchth.*
nem ort von eim solchen glauben redt/ der nur ein erkantnis
ist der Histori/ welcherley glauben auch die verdampften ha-
ben. S. Paul aber wenn er vom glauben redt/ versteht er das
vertrauen oder zuversicht auff die barmherzigkeit Gottes/
durch Christum Jesum den einigen Mittler vnnnd Heiland/
vmb welches willen wir die verzeihung der sünden vnnnd ver-
söhnung mit Gott erlangen.

Vnd das Jacobus spricht/ Der Mensch werde durch
die werck gerechtfertiget/ oder fromm gemachet/ das sagt er
wider die zunggleubigē von der gerechtigkeit v̄wercken/ von
welcher auch Paulus mit vollen mund prediget/ d̄ sie von nō
ten sey (vnd das von wege des gebotts/ v̄schuldigen pflicht/
vnd daß man den glauben behaltē vnd bewaren möge/ vñ die
straff vnd v̄rteil Gottes vermeiden) Aber hieneb̄ verleunet
er/ daß man durch sie/ vnnnd vmb irentwillen verzeihung der
sünden empfahe. Vnnnd derhalben soll hie das wort/ Ge-
rechtfertiget verstanden werden/ nicht für personet werden/
sondern

Das 4. Gesprech von den fruchten
sonder für gewert/ bezeuget oder angezeigt werden: wie S.
Jacob selber redt/ Zeig mir (spricht er) deinen glauben mit/
oder aus deinen werken. Dann die werck rechtfertigen den
Menschen nicht/ machen ihn auch nicht selig/ sondern der
glaub/ vnd das lehrt Paulus weitläuffig in seinen Episteln/
fürnemlich an die Römer vnd Galater. Der glaub aber/
nach dem er den menschen gerechtgemacher hat/treibt er den
Menschen zu allen guten werken/ welche werck so sie den
glauben nicht nachfolgen/ so ist der glaub nicht recht/ sonder
nur ein falscher wahn/ vnd ist gleich ein faulen holz das in
der finsternis schier leuchtet/ wie ein licht/ hat aber vnd gibt
kein hitz/ oder ist gleich einem gemalten Menschen/ der wol
auch Mensch heist/ ist aber allein ein bild des menschen.

Cellarius.

Wenn die Schrift vom glauben redet/ vnd vns dar-
zu vermanet/ so meinet sie mit den zungglauben/ oder eusser-
liche einbildung der nötigen Artikel Christlicher lehre/ wel-
che durch ein gemeinen verstand/ auch von Juden vnd Tür-
cken kan ergriffen werden/ das ist nicht mehr denn ein wissen
der Glaub/ dadurch man weis/ was die Schrift sagt von
Christo/ vnd dasselbig durch der zungen geschafft kan von
sich reden/ eins nach dē andern erzelen/ wie andere geschicht.
Dauon sagt Paulus nicht/ sondern redt vom seligmachen
den herzglauben/ nemlich von lebendiger zuuersicht/ die im
herzen schwebt/ vnd ruhet auff Christo dem gnadenstul/ wel-
chen die schönen Cherubim mit den flügeln Göttliches schu-
tes vnd schirms wider Tod/ Teuffel/ Sünd vnd Hell bedo-
cken/ welcher glaub trost vnd krafft mit sich bringet/ der her-
schenden sünd allenthalben weret/ erstlich im gewissen durch
vergebung aller misserthat/ nachmals im herzen durch tō-
tung der vbrigen sünde im fleisch/ zum dritten im zwang der
eusser

Christ. Lasz

Des glaubens in dem 4. Artikel.

eufferlichen glieder/ daß sie sich nicht lassen gebrauchen zum
waaffen der vngerechtigkeit/wie zuuor. Von solchem glau-
ben redt vnd schreibt der Apostel Paulus. Vnd wer ihn recht
liß vñnd verstehet/der wirts also finden.

Nach dem vnd aber Sanct Jacob gesehen hat / daß die
Episteln Pauli (in welchen dann etlich ding sind schwer zu *S. Augustin.*
verstehn/ welche die vngelernten vnd leichtfertigen felsen/ *2. Pet. 3.*
wie auch die anderen Schrifften / zu irer eignen verdammis)
nicht recht sind verstandē worden/ der da allein dem glauben
on alle werck die frömbkeit zuschreibt/das verstanden werde/
(gleich wie jetzt etliche auch verstehen) daß sie gnug achteten
zur seligkeit/ wa sie einmal an Ch: istum glaubten / wenn sie
gleich darnach in allen lastern legen / vñnd das alt leben / wie
vor/fort anhin trieben: Da zeigt S. Jacob an/eben aus dem
exempel Abrahams/ das Paulus zu Römern für des glau-
bens frömbkeit brauchet / das der glaub on die werck sünd vñ
tod sey/ vñnd schleußt mechtig daß den gleubigen nicht mehr
gezimme zū sündigen/sonder allein recht zuthun.

In summa/das Abraham durch den glauben ohn die
werck from gemacht / gesagt wirt von Paulo/wirt vñnn den *Glossa ordin.*
wercken verstanden/so dem glauben vorgeiengen. Dañ durch
diese werck / die er gerecht nach seiner rechtfertigung thet/
machten ihn nicht from / sondern allein der glaub (welcher
glaub nicht allein vor dem Gesez allein die krafft hat gehabt/ *Athanasius.*
zu segnen vnd zu rechtfertigen/sondern auch viel mehr nach-
mals.) Jacobus aber handelt vñnd sagt von denen wercken/
die der rechtfertigung vñnd glauben folgen / dardurch der
mensch wirt weiter from (verstehē auch vor den Menschen)
als er schon durch den glauben gerecht war (verstehē vor
Gott.) Daher sagt Paulus/ auß dem glauben hat Abrahā
3i sein

Das 4. Gespräch von den fruchten
sein Son Isaac geopfferet / als er versucht ward / diese opffer-
ung ist ein werck vnd zeugnus des glaubens vnd der gerecht-
tigkeit.

Lafius.

Durch diese zeugnus vnd eusserliche meldung des ver-
borgenen glaubens im Herzen / werden die Herzugleubigen
von den junggleubigen Christen vnterscheiden.

Esai. 61. 37.

Die rechtgleubigen haben einen schönen nammen in
der Schrifft / werden genannt Beume der Gerechtigkeit
vnd pflanzen des H E R R E N / die vnder sich wurzeln /
vnd vber sich frucht tragen. Dann eben der halben / das der
glaub vnder sich wurzelt / nemlich im herzen / vnd mit seiner
krafft verborgen ligt / wie die Wurzel inn der Erde / hats
G D E also geschaffen / das er die frucht vber sich tragen
soll / damit man die Beume der gerechtigkeit an jren guten
fruchten möge erkennen / wil auch nicht / das sie vnerkannt /
heimlich vnd verborgen bleiben sollen. Dazu hat Gott nicht
geringe ursachen. Denn erstlich wil er / das seine pflanzen
sich an den fruchten beweisen ihm zu ehren. Nachmals aber
zum Exempel vnd anreizung der andern.

Matt. 5

1. Pet. 3.

Heb. 10.

Augustin.

Genes. 9.

Matt. 7.

Die junggleubigen aber / die sich des glaubens räumen
vnd Christliches nammens / leben aber vbel vnd schantlich /
mögen nicht vnkoßlich vergleicht werden mit dem mitlest
Son Noe / dem Cham: Dann sie das leiden Christi / welches
durch dieses mensche (des Noe) entblössung ist / bedeutet wor-
den mit der eusserlichen bekantnus verkünden / aber mit vbel
thun vnd mißhandlen / entehren vnd schmeßhen. Darumb
von solchen gesagt wird: Aus jren fruchten werdet ihr sie er-
kennen.

J. Was soll man nun aus denen fruchten urteilen /
wenn einer sich für einen gleubigen aufgibt / vnd aber seinen
nächsten

Des glaubens in dem 4. Artickel.

noch sie nicht allein nicht liebet/sonder auch hasset/verfluchet
verlehet/verfolget/vnnd dergleichen? **H.** Ich hab's erst vor
ein weile gesagt/vnd sage abermals: Wer den Bröder nicht
liet/der bleibt im tod. Vnnd wer seinen Bröder hasset/der
ist ein todtschleger/ vnd hat nicht das ewig leben in ihm bley- ^{1. Ioann. 3.}
bende/ Hat er nun das leben nicht/ so hat er auch den glaus ^{Ioann. 3.}
ben an Christum/der für vns gestorbt ist/nicht. Dañ glaub-
te er warhafftiglich/ so hette er das ewig leben/ vnd derhal-
ben den geist der liebe/der da lebendig machet/ welcher Geist ^{1. Ioann. 4. 3.}
ihn treiben wurde zu halten/ das dort Johannes sagt: Ihr
allerliebsten/ hat vns **G D E E** also geliebet/ so sollen wir
vns auch einanderen lieben. Vnnd abermals. Daran ha-
ben wir erkennt die liebe/das er sein leben für vns gelassen
hat: vnnd darumb sollen auch wir das leben für die Bröder
lassen.

J. Wie ist es aber dem Menschen möglich/ weil er
noch im Fleisch lebt/das er zu solcher vollkommenheit kömte/
das er nicht allein ehr vnd gut/sonder auch leib vnd leben für ^{Exod. 32.}
einen anderen darstrecke? **H.** Wie ist es Moysi möglich gewes-
sen/das er von Gott begeren kondt/er wölte einweder dem
Volck Israel/dz guldene Götter gemachet hett/ jr sünd ver-
zeihen/ oder aber in tilcken auß dem buch das er geschrieben ^{Rom. 9.}
hat:oder wie ist es Paulo möglich gewesen/dz er gewünscht
hat ein verwirffling zu sein von Christo für seine Bröder/die
seine gesfreunde waren nach dem fleisch:wiewol keiner drufft
verzagen soll/ wenn jm an solcher vollkommenheit der liebe
etwas mangle/allein das die begird in jm bleibe/ das er gern ^{Luther.}
wölte solches thun/ vnd das er darnach seuffte/strebe/ringe
mit allem ernst vnd fleiß.

Das halt ich aber nicht für ein geringe liebe/wenn je

Si ij mantes

Das 4. Gespreech von den fruchten

Rom. 5.

Chriſtoſto.
Philem. 1.
1. Cor. 5.

mandts ſeinen Nechſten wol dulden vnd tragen kan / auch wenn er ſchwach iſt im glauben / oder in der liebe. Vnd zwar / welcher ſolche liebe nicht hat / dem manglet gewißlich noch viel am glauben in Chriſtum Jeſum / der für vns geſtorben iſt / da wir noch ſchwach waren nach der zeit / gottloß / ſünder vnnnd ſeind. Dann welcher das glaubt / in dem wirt die liebe nicht erlöſchen können / ſonder on allen zweiffel innbrünſtig ſein müſſen / wie in Paulo zuſehen iſt / welcher wiewol er für alle Welt ſorg getragen / iſt er doch nicht allein für ganze Nationen vnd Völker / ſonder auch offtermalen für ein eingewogenen Menſchen ſorgſeltig geweſen / als dort für den Onesimum / vmb welches willen er ein Epistel geſchrieben hat. Item für den blüſchender bey den Corinthern / welcher ſeinen Vatters Weib genommen hat. Dann er nicht das betrachtet / das einer were / der geſündet hett / vnnnd ſchirms bedörffte / ſonder das er ein Menſch were. Höchlich gewürdiget iſt der Menſch von Gott für alle Thier vnd Creaturen / vmb welches willen der Vatter auch ſeinen eingebornen Son nicht verſchonet hat. J. Wen aber einer flüchtig iſt / oder ein armer / oder Dieb / oder ſonſt ein laſter an ihm hat / oder aber arm iſt / verachtet / ſchlecht vnd nichts werth / oder heilloß? H. Sag mir nicht das dieſer oder jener alſo ſey / ſonder gedend viel mehr / das auch für ine Chriſtus geſtorben iſt / vnd laß dir ſolches genug ſein / als ein wichtige vnd billiche vrsach / vmb welcher willen er dir angelegen ſein ſol / vnnnd du für ihn ſorg tragen ſolleſt. Betracht / wie der ſo groß ſein müſſe / den Chriſtus der hoch vnd groß König / ſo teur geſchehet / das er auch ſeinem eignen Blut vmb ſeinet willen nicht verſchonet hat. Dann ich achte nicht / wenn ein König oder Keyſer für einen wolte den tod leiden / das wir ein andere vrsach oder anzeigung

des glaubens in dem 4. Artikel.

ung suchen wurden/ob der etwan ein grosser vnd sarnemer
sey/den der König also gross machet/oder hoch scheset. Nun
aber hat nit ein mensch/nicht ein Engel/nicht ein Erengel/
sonder der Herr vonn Himmel selbst/der eingeborne Son
Gottes/mit fleisch bekleidet/sich für vnns in tod gegeben/
vnd hiemit genugsamlich erkleret vnd angezeit/was für ein
grosse vnnnd vnseglische liebe er tregt gegen dem Menschen.
Wenn wir nun jeh nicht alles thun vnnnd versuchen/das wir
die leut/welche also theur erkauft sind/wol versorgen/mit
was entschuldigung werden wir vns beschirmen? oder was
werden wir für gnad erlangen mögen? Vnd eben das zeiget
auch Paulus ahn/vnd sagt: Lieber verderb den nicht mit dei- Rm. 14.
ner speiß/vmb welches willen Christus gestorben ist. Dann
als er wolt diejenigen/welche die schwachen Brüder verach-
teren/straffen/vnd ires Ampts erinnern/damit er sie bereds-
te/das sie für ihre nechsten auch sorge tragen/hat er eben die-
se einige vrsach für die anderen allen geben. Wie auch an ei- 1. Cor. 8.
nem anderen ort/da er spricht: Sehet zu/das ewere freyheit
nicht gerade zu einem anstoss der schwachen. Dann so dich
(der du die erkantnuß hast) jemants sehe zu Tisch sitzen im
Gößenhauß/wirt nicht sein gewissen/dieweil es schwach ist/
verursachet das gößen opffer zu essen? vnnnd wirt also ab dei-
ner erkantnuß der schwach Brüder ombkommen/vmb wel-
ches willen Christus gestorben ist. Wenn jr also sündet an den
brüderen/vnd beschweren ire schwachen gewissne/so sündet
jhr in Christum. Darumb so die speiß meinen Brüder erger-
te vnnnd verlesete/wolte ich nicht fleisch essen ewigklich/auff
das ich meinen Brüder nicht ergerte vnd verböferte.

J. Dwie weit vnd frembd sind etliche auff den heuti-
gen tag von dem geist des H. Apostels Pauli? Dann wenn

Das 4. Gespräch von den Früchten

jemand's nit gleich kan erkennen/ verstehn vnd glauben/was
 vnd wie sie glauben/ erkennen vnd ein ding verstehn/ so muß
 er darumb leiden an leib vnd seel. Da ist kein schonen/ noch
 mitleiden mit armen gewissen. Ring vnd gar ring achtet
 man die Menschen/ für die doch Christus hat sterben
 wollen/ also daß mans die ringer waget vnd schent/ dann
 die Häner: Hey sagen sie/ es ist vmb ein handuollen Weis-
 schen zuthun/ oder vmb ein nitstölligen vnd hartneckigen Weis-
 ben/was wollen wir vns lang mit ihm bemühen vnd beküm-
 mern? hinweg mit ihm/ dem Fewr/ dem Wasser/ dem
 Galgen zu. Vnd solches geschicht nicht allein in Kriegen/
 vnd von grossen Herren/ Königen vnd Fürsten/ die der leu-
 ten souiel haben (ja nun zuuiel/ wie sie meinen vnd etwa sa-
 gen dörfen) daß sie eins Menschen oder zweier wenig ach-
 ten/ voraus/ wenn sie schlecht vnd arm sind: sondern es ge-
 schicht auch von den Rehermeistern/ die doch für ander leut
 aus wollen heilig vnd geistlich sein. H. Du sagst/ leidet/
 waar. Vnd mich dunckt/ wenn dieser Artikel vom Tod
 Christi/ den er für vnns alle/ vnd derhalben auch für diesen
 vnd ihnen/ gelitten hat/ recht von solchen leuten geglaubt
 wurde/ sie wurden ohn zweiffel mehr liebe gegen den schwa-
 chen Christen vnd ihren blöden gewissen erzeigen. Nu aber
 faren sie zu als rasende leut/ vnd wollen auch die Türlken
 mit dem schwert/ die Reher mit dem feur/ die Juden mit todt-
 ten zum glauben zwingen/ vnd das vnkraut außrotten mit
 irn eignen gewalt/ gerad als weren sie die leut/ die vber her-
 ren vnd geister regieren könten.

J. Der liebe Gott gebe gnad/ daß alle die/ so da knecht
 des Herren sein wollen/ nicht zentisch sein/ oder ihre Mit-
 knecht schlagen/ sondern freundlich gegen jedermann/ lebe-
 hafftig/

lohann. 16.

Luth.
Matt. 13.

Mat. 24.

Des glaubens in dem 4. Artikel.

hafftig/die die bösen dulden mögen / die mit sanfftmüt straffen die widerspennigen / ob ihnen Gott etwan büß gebe die ^{2. Tim. 2.} warheit zuerkennen / vnnnd wider zuckeren von des Teuffels strich / die von ihm gefangen sind nach seinem willen. H. Er wölle allen Christenleuten sie seyen geistlich oder weltlich / hoch oder niderr stands (wie mans zunennen pflegt) solche gnad mittheilen vnd verleihen / daß sie sanfftmütig seyen gegen menigklich / angesehen / das wir alle inn irrsal gewesen / durch die gnad Jesu berufft seind. Dann solches erfordert auch Jesus / von allen denen die zu ihm kommen / das ist von seinen Gleubigen / da er sagt / Nemmet auff euch mein joch / vnd lernet von mir / dann ich bin sanfftmütig / vnd von herzen demütig / so werdet ihr ruw finden euweren Seelen. ^{Tit. 2. Esa. 53. Mat. 11.}

J. Das beger ich auch. Dann S. Paulen das von waren gleubigen vnnnd Christenleuten auch haben wil / da er schreibt inn einer Epistel / sprechende: Wir aber / die wir stark sind / sollen tragen der schwachen gebrechen / vnnnd nicht ein gefallen an vns selbst haben. Es stelle sich aber ein jeglicher vnder vns also / das er seinem nechsten gefalle zum besten / zur besserung. Dann auch Christus nicht an ihm selber gefallen hat / sondern wie geschrieben steht: Die schmach der ^{Rom. 15. Psal. 69.} ren die mich schmeihen / sind vber mich gefallen. Was aber vns vorgeschrieben ist / das ist vns zur lehr geschrieben / auff das wir durch gedult vnnnd trost der Schrifft hoffnung haben. Gott aber der gedult vnnnd des trosts / gebe euch / das ihr einerley gesinnet seyen vnter einander nach Jesu Christo / auff daß ihr einmütiglich mit einem mund preysen Gott den Vatter vnsers Herren Jesu Christi. Darumb nemmen euch vnder einander auff / gleich wie euch Christus hat auffgenommen zu Gottes preiß / u.

Aber

Das 4. Gesprech von den fruchten

Aber sag ich weiter was der glaub an das sterben Christi des Söns Gottes mit sich bringen werde / wa er warlich ist? N. Nit allein senssemütigkeit vnd liebe gegen allen menschen / Gottes liebe / lob vnd forcht / haß der sünden / verzagung an eigener gerechtigkeit / vnd menschlichem verdienst / starcke hoffnung auff Gottes güt vnd gnad / erkantnis vnd bekantnis wol verdienster straff vñ verdammis / auß billlichem vrtheil vnd zorn Gottes vber / vnd von wegen vnserer sünd / bringe dieser glaub mit sich / wie wir bißher angezeigt haben / sondern auch gedult in allem leiden / ja in tods nöten / vnd ein rechtschaffen / gottseligs vñnd Christlichs leben / wie wir jetzt mit Gottes hülff bezeugen vnd erweisen wollen.

- J. Wie bringe er gedult mit sich / oder wa steht es geschrieben / daß er gedultig mache den / der ihn hat? H. S. Jacob spricht / Achten es eitel freud / wenn ihr inn mancherley anfechtung fallen / vñnd wissen / daß ewer glaub / so er rechtschaffen ist / Gedult wircket / die gedult aber solt fest bleiben / bis ans end / auff das ihr seit vollkommen vnd ganz / vnd keinen mangel haben. Vñnd in der offenbarung Johannis vñnd anderstwo auch / werden die zwey mit ein anderen gemeldet /
2. Thes. 1. Glaub vñnd gedult. Dann also spricht er : Hie ist die gedult vñnd der glaub der Heiligen. Kan warer glaub nit ohn liebe sein / so kan er auch nicht on gedult sein. Dann die liebe (sagt Paulus) vertregt alles / sie duldet alles. Vñd an ein andern
1. Cor. 13. ort / Euch ist gegeben zuthun / daß ihr nicht allein in Christum
- Philip. 1. glauben / sondern auch vmb ihn leiden.

Wer nun mit Paulo sagen kan / Ich bin bereit nicht allein mich zubinden lassen / sondern auch zusterben zu Jerusalem vmb des Nammens willen des Herren Jesu : der hat ein rechtschaffnen glauben an das sterben Jesu Christi. Solchen glauben

des glaubens in dem 4. Artikel.

glauben hat auch gehabt der Epaphroditus, von welchem der Apostel zun Philippern also schreibt: Vmb des wercks Christi willen ist er dem tod nachkommen / daß er sein leben verschesst hat/auff das euwren mangel an meinem dienst ersätze. Dann so vns Gott sein Son hat geschenkt/da wir sein seind noch waren/der für vns ist ans Creuz gehenckt/gezuckt/gen Himmel gefaren/ dardurch wir sein vom tod vündt erlöset/ so wir vertrauwen: Inn diesem hort/des Vaters wort/wem wolt vor sterben graven.

Phil. 2.
Laz. Spögler.

Der Weis mann sagt: Entsetz den tod nicht (vnnnd Eccles. 4.¹.
 heisset vrsach dran / sprechende:) Gedenck deren die vor dir
 seind gewesen/vnnnd die nach dir kommen/das ist das vrtheil
 des Herren vber alles fleisch:vnd wie woltestu dich des wolge
 sellens des höchsten wideren? Mag nu das etwann ein mens
 chen vrsach geben / willigklich vnnnd dulckigklich zusterben/
 wenn er gedenckt / das dieser oder der mensch auch gestorben
 ist/vnd wir alle hinach müssen/ vnnnd das es also Gottes ge
 rechter wil vnnnd vrtheil ist vber alle menschen kinder/das sie Gene. 3.
 sterben müssen vnd wider zu staub werden/wie sie draus ge
 nommen sind/vnd das vnnn wegen der Sünd / die durch ei
 nen menschen in die Welt kommen ist / vnd den tod mit sich Rom. 5.
 gebracht hat: wie viel mehr wirt das den menschen machen/
 freitwillig vnd mit höchsten gedult vnnnd gelassenheit den tod
 anzunehmen/wenn er gedenckt vnd durch ein steiffen glau
 ben betrachtet / das vor ihm Christus Jesus Gottes Son
 gestorben ist/vnd mit seinem tod den aller gnedigsten vnnnd Ioan. 3.
 freuntlichsten willen des Vatters im Hühnel gegen der gan
 zen Welt bewiesen/vnnnd hiemit dem Vatter für vns voll
 Komme gehorsame geleistet / vnnnd durch sein gehorsame/vor Phil. 2.
 Gott gerecht gemacht/von der Sünd vnd ihrem sold/dem Rom. 5. 8.
 Kt rod

Das 4. Gespräch von den Früchten

Oecolampadius.

Heb. 2.

Chrysostomus.

Ioan. 10.

Ioan. 14.

Ose. 13.

1. Cor. 15.

tod/gefreiet hat alle die/die an ihn glauben/also das ihnen der tod nicht allein nicht mer schaden soll/sonder/wie alle andere ding zum besten dienen? Alles das jenig/das E H X I stus selbst persönlich (obs joch sonst bitter ist) versucht hat/ist seinen gleubigen vast lieb vnnnd angensem. E H X I stus hat gehungeret/darumb ist vnns der hunger auch ein gesegnets ding. E H X I stus ist geleseret vnnnd geschmeckt worden mit der schmach des Creuzes / darumb haben wir das Creuz auch Ehrlich. Also ist er auch gestorben vnnnd hat für vnns alle den Tod geschmeckt: Darumb soll vnnnd wirt vnns der Tod auch süß sein. Dann wie ein Arhet / der nicht not hat vonn der speiß / oder tranck / so er dem Krancken fürstelle / zäuersuchen / sonder dieweil er ihm radien wil / nicht destominder zum ersten darvon versucht / das er den Krancken berede vnnnd lustig mache / auch destlieber dauon zunehmen: also Christus der H E r nach dem vnnnd alle Menschen den tod fürchten / hat er selbst auch den tod geschmeckt / damit er sie beredie vnd darzu brichte / das sie auch kecklich vnd getrost an den tod giengen / welschen er gelitten hat gutwilliglich / vnnnd nicht auß not wie wir. Dann es kompt (spricht er) der Fürst dieser Welt (das ist der wärger vnnnd Mörder / der des tods gewalt hat / auff gut teutsch d' teuffel / ders leberle ja den tod am tod Christi gefressen hat / Gott sey lob) vnd hat nichts an mir / dan Christus hat kein sünd gethan / darumb hat er nicht sterben sollen vnd müssen wie wir. Das ihn aber der Teuffel vnnnd der tod erwürget hat / das hat er wol entgelten müssen / vnnnd solchen freuel ahn E H X I stus dem Vnschuldigen begangen / reichlich widerlegen / vnnnd ihm alle gefangnen die Christi begert / vnnnd noch begeren / loß vnnnd ledig gehn lassen. Dann

des glaubens/in dem 4. Artikel.

Dann mit rechte sind wir ledig worden/vnnd vnser Schuld ^{Carlstat.}
 ist bezalt/vnnd nichts daran geschenckt. Dann G D I
 hat seinen Son für vnns vnnd vnser Schuld hingeben/
 vnnd der Son selbst hat sich als ein erlöse Gelt für vnns ^{1. Tim. 2.}
 gegeben/vnnd hat vnseren Schaden teurerer dann mit
 Silber vnnd Gold bezalt. Dann Er hat vnns mit sei-
 nem Fleisch vnnd Blüt/Leib vnnd Leben erlöset/vnnd als
 le Schuld aller Welt reichlich/vollkommenlich/ganz vnd
 gar abgelegt/vnnd gar vber auff ein mahl bezalt/vnnd Er
 ist nicht ein schärpfflin schuldig blieben. Darumb sind wir
 mit Rechte von dem Teuffel kommen durch E H R I S T I V M/
 vnnd nicht auß lauter Gnad. J. Nicht? Warumb sage ^{Ephes. 2.}
 dann Paulus: Auß Gnad seind ihr Selig worden durch
 den Glauben/vnnd dasselb nicht auß euch. N. Waar ist es/
 so wir G D I V N D die gerechtigkeit Christi zu vnns hal-
 ten vnd vergleichen/so haben wir nichts dann lauter Gnad.
 Wenn aber wir die Erlösung E H R I S T I V M gegen vn-
 ser Schuld vergleichen/so haben wir mehr dann Gnad.
 Dann Christus hat vns sein leiden geschenckt/das ist Chris-
 tus hat vnns das Gelt geschenckt/vnnd zu eygen gemacht/
 damit wir alle Schuld bezalen. Wenn mir einer zehen
 Gilden schenckt/mit welchen ich meinen Schuldiger be-
 zalet/das Geschenck wer eytel Günst oder Gnad: Aber
 die Erlösung steht inn der Gerechtigkeit. Wenn Er auch
 das Gelt selbst gebe/vnnd machet mich selbst ledig/so heit ich
 dennoch Gnad vnd gerechtichkeit/vnd ich wer der Erlösung
 gewiß vnd sicher.

So daß Christus der gestalt der Schlangen den kopff Jer ^{Gen. 3.}
 treten/dem tod den stachel genomen/das ist vnser sünd mit ^{1. Cor. 15.}
 sein tod abgetilcket/vnd dem Teuffel/der des todes gewalt ^{Heb. 2.}

Das 4. Geseprech von den fruchtten

hat / die macht genommen / warumb wolte ein jeder der das glaubt / nicht von herzen gern sterben : insonders dieweiler wol weiß / wenn ihr sterbt / nemlich / wenns Gott wil / vnd es am besten ist / nicht vor der zeit / sonder wenn sein stündlin im vonn Gott verordnet / vorhanden ist: Vnd wa er hinfart / nemlich zu seinem lieben Herren vnnnd Gott / vnd wenn er (der gleubig) an den tod gedencet / so nimpt ihn wunder das er so traurig ist. Dann ersich billich freuen solt / das sein erselung so nahe ist / vnd mit Paulo sagen: Ich hab lust abzuscheyden / vnd bey Christo zusein. Item / Wir sind aber guts mits allzeit / vnd wissen / das / dieweil wir hie wonen in dem leib / so wandlen wir im abwesen von dem Herren / Dann wir wandlen im glauben / vnd nicht im schauen. Wir sind aber getrost / vnnnd haben viel mehr lust aussert dem leib zu wandlen / vnd daheimen zusein bey dem Herren.

J. Was haltestu aber von dem / der in minderen ansechtungen / leiden / vnnnd marter / dann der tod ist / sich vnwillig vnd vngedultiger zeigt ? H. Ich möcht sagen / das ihm noch viel manglet an der vollkommenheit des glaubens / vnd noch nicht so weit fůrgeschritten sey im Christlichen glauben / als der büßfertig Sचेcher am Creuz / welcher nach dem er die vnschuld Christi / vnd sein eigne sünd vnd mißthat erkannt hat / er nicht begert von dem schanelichen vnd bitteren tod am holz erlediget zu werden / sonder den ganz gedultigklich erlitten mit Christo vnnnd allein das begert / das der H. Er sein ein gedencß seie in seinem reich. Wer nun noch nicht den raub seiner güteren mit freuden erdulden kan / ja nicht nur ein böß wort von ein anderen leiden / wie wil er erst das holz des creuzes tragen vnd daran gedultigklich mit Christo / sampt dem gleubigen Sचेcher sterben ?

J. Möcht

Matt. 10.

Philip. 1.

Luc. 21.

2. Cor. 5.

Luc. 24.

Heb. 10.

des glaubens/in dem 4. Artickel.

3. Möchte aber einer nicht im todtebeth gedultig wer-
gen/der schon zuvor in kleinen dingen oder ansechtungen vn-
gedultig war? N. Gott sind alle ding möglich. Es sagt aber
Jeremias nicht vergebens: O wie gut ist einem Menschen/
das er das joch von jugend ahn auff sich nemme. Darumb
lehre du bey zeit mit gedult alles das zutragen/ das dir Gott
ober den hals schickt/vñ vbe dich wol in leichteren Creuzen/
so wirstu destominder erschrecken ab den schweren. Dann
ein maß list gedult den gleubigen not. Ursach: In vngedult
verharren/zeigt an das der glaub im selben menschen einwe-
ders nicht vorhanden / oder so er vorhanden / ausgelöscht
wird. Dann vngedult fällt in vngehorsame gegen Gott/
hebt an Gott hassen vnd lesteren. Vnd das sehen wir im an-
deren Schecher am Creuz/der auß vngedult Christum leste
re/vñnd sprach: Bistu Christus/so hilff dir selbst vñnd vns.
Dann es hat eben ein gestalt vmb gleubige Christen die den
geist Christi haben/vñnd vmb die vngleubigen/die Gott nicht
fürchten/wie vmb zwey geschirz/ da das ein voll gestanck/vñ
vnstat ist/das ander voll specereien oder köstlicher vñnd wol-
riechender salbe. Vñnd so man sie beide mit einem stößel oder
stücken räre / so gibt das ein von sich einen vnleidlichen vñnd
wüsten geschmack/das ander aber einen süßen vñnd lieblichen
geruch. Also kompt Creuz vñnd tod on vnterscheid den from-
men vñnd vnfrommen für die thür vñnd klopffet an. Die from-
men vñnd gleubigen geben guten bescheid / vñnd sagen Gott
dank/das er sie also vetterlich heimsucht vñnd züchtigt/vñnd
sprechen mit der lieben Judith also einanderen zu: Lasset vns
nicht vngedultig werden in diesem leiden / sonder bekennen/
das es ein straff ist von Gott / viel geringer vñnd minder/denn
vnser sünde vñnd laster sind/ vñnd glauben / das wir gezüchtigt

Matt. 19.
Thren. 3.

Heb. 10.
Werd müde
ler.

Luc. 23.

Augustin.

Iud. 8.

Das 4. Gespräch von den frucht-
get werden/wie seine knecht/ zur besserung/ vnd nit zum ver-
derben. Die bösen aber vnd vngleubigen/ die sahen an leser-
ren vnd wider Gott murren/vnd sagen/ O Gott was zeich-
vns doch / vnd was ist das groß vbel/ das wir begangen ha-
ben/darumb wir also leiden müssen? In summa ihr maul ist

Rom. 3. wie ein offen grab/ vol lesterens vnd vol bitterkeit.

3. Wie bringt der glaub an den Tod Jesu Christi mit
ihm ein besserlich leben/ vnd Christlichen wandel? H. Das
Corinthus. zeigt Paulus weitläuffig an in seinen Episteln/ inn welchen
allen er nicht allein die gerechtigkeit des glaubens fleissig leh-
ret/ sondern auch hefftig auff die werck dringet vnnnd auff ein
new/Christlich vnd heiligs leben/ vnd das gar recht. Denn
obs wol waar ist / daß allein der Glaub vor Gott fromm/
gerecht vnd selig macht / so muß dannoch auch solcher glaub
lebendig vnd thetig sein/ hizen/ brennen/ vnnnd durch die liebe
sich außbreiten. Solche beweisung des glaubens muß bey
vns allen sein / sonst ist der glaub nicht rechtschaffen in vns/
sondern ist viel mehr ein falscher wohn vnnnd meinung vom
Christo / vnd eitel heuchelen.

Luth. Vnnnd dieweil der Glaub vergebung der sünden bring-
get/ vnnnd Christus dazu kommen ist/ daß er die Sünde weg-
nemme vnd tilge/ so ist nicht möglich/ daß der solt ein Chris-
ten vnnnd gleubig sein / der da öffentlich vnnnd vnbusfertige
sicher in sünden / vnnnd nach seinen lästen lebet. Denn wo
solch sündelich leben ist / da ist auch kein Bäß/wo aber nicht
Bässe ist/ da ist auch kein vergebung der sünden/ vnnnd also
auch kein Glaub / welcher die vergebung der sünden empfin-
het. Wer aber den glauben hat solcher vergebung/ der wie-
derstebet der sünden/vnnnd folget ihren lästen nicht/ sondern
streitet darwider / biß so lang er ihr ganz loß wirt. Dann
also

des glaubens/in dem 4. Artickel.

also spricht Sanct Peter: **CHRISTUS** hat vnns
 Sünd selbs getragen ahn seinem Leib/ auff dem Holz/auff ^{1. Pet. 2. 4.}
 daß wir der sünden loß wurden / vnnnd der gerechtigkeit leb-
 ten. Vnnnd abermahl: Dieweil nun **CHRISTUS**
 im Fleisch gelitten hat für vnns / so wapnet euch auch mit
 demselben gedanck. Dann wer am Fleisch leidet/ der höre
 auff vonn sünden/ daß er hinfort (was noch vbriger zeit ist
 im fleisch) nicht den Menschen lüsten / sondern dem willen
 Gottes lebe. Dann es ist genüg / daß wir die vergangen
 zeit des lebens vollbracht haben nach Heidnischem willen/
 do wir wandelten inn geilheit / lüsten / trunckenheit / fresse-
 ren/saufteren vnd gewulichen Götzendiensten. Hiemit stim- ^{Rom. 6.}
 met auch Sanct Paul/da er sagt: Wie solten wir in sünden
 wöllen leben/deren wir abgestorben sin? u. Vnnnd an einem
 anderen ort: Sintemahl wir achten das / so einer für alle
 gestorben ist/so sind sie alle gestorben. Vnnnd er (**CHRISTUS** ^{2. Cor. 5.}
SEIN nemlich) ist darumb für alle gestorben/auff daß
 die/so da leben/ nicht ihnen selbs leben/ sondern dem/ der für
 sie gestorben vnnnd auffgestanden ist: vnd/daß sie nicht mehr ^{Heb. 9.}
 vmbgangen mit todten wercken / sondern dienen dem leben ^{Tit. 2.}
 digen Gott: vnd sein eyferig zu guten wercken.

Ach mein Bruder/ glaubten wir also von herken / wie
 wir mit mund bekennen / daß Christus Jesus für vns alle ge-
 storben ist / auff daß wir lebten / sein blüt für vnns vergossen
 hat. das vnser sünden abgewaschen wurden/ inn summa sei-
 nen ganken Leib mit allen seinen gliedern in den bittern vnnnd
 schmerzlichen tod gegeben hat / auff daß wir vom tod erlöst
 zum ewigen leben kämen: O wie wurden wir dem lieben
 Herrn Christo souiel danckbarer sein / weder wir leider sind/
 vnd

Das 4. Gespräch von den Früchten
vnd solche danckbarkeit mit vnschuld des lebens / vnd dienst
aller vnserer glideren erzeigen vnnnd beweisen / vns selbs nicht
widerumb in die sünd stärken / von deren wir bekennen vnnnd
1. Cor. 6. rhämen / daß wir so theur erkauft sind / sondern das ihenig/
daß vns Christus in seiner ersten zukunfft / da er ist gerichtet
worden / erworben vnd geschenckt hat / wol bewahren / das er
noch ganz vnd vnuerletzt finde / wenn er widerkommen vnd
alle welt richten wirt. Wir wurden auch dem Herren für
die grosse gutthaten seines bitteren leidens vnd sterbens nit so
schendlich lonen / daß wir ihm böses vmb gutes geben / wie es
liche thun.

J. Ey wer ist der so gottlöslich handeln dörfte / vñ dem
Herren gutes mit bösem vergelten? **H.** Wer? Ein jeder ders
leben von ihm empfangen / vnd durch ihn vberkommen hat /
vnd im dargegen den tod gibe. **J.** Wie kan man Christo den
tod für / oder vmb das leben geben? **H.** Ein jeglicher / der sich
selbs durch vnrecht vnd vbel leben tödtet / thut söllichs. Der
s. Augustin. mund aber der lägen redet / der tödtet die Seel. Vñnd ein
Sap. 1. schalckhafte Seel verderbt den / der sie hat. Dann die zün
Eccl. 6. 21. der schalckheit vnnnd sünden / sind wie eines Löwen / zu tödten
der Menschen seelen / wie der weiß Mann spricht. O der er
schrecklichen vndanckbarkeit / o des grausamen lasters / das
wir dörfen dem Herren Jesu Christo vnserm einigen Hei-
land vnd lebendigmacher / böses vmb gutes thun. Das thun
nun weiter alle die / welche da solten das ihr geben / vnd rau-
ben aber vnd reißen zu sich das frembd / Item die vmb liebe
haß widergelten / verbunst vmb freundlichkeit / hoffart vmb
nidertreichtigkeit / geilheit vñ keuscheit / finsternis für lichte /
boßheit vmb gütigkeit / trunckenheit für nüchternheit / raub
für almaßen / vnbilligkeit für gerechtigkeit / c. Solches wirt
sein

des glaubens/in dem 4. Artickel.

kein rechtleubiger thun / sondern viel mehr sich also halten
nach der erkantnis des hohen vnd tewren verdiensts/des tods
vnd bluts seines Herren Jesu Christi / das er in der warheit.
mit dem guten vnd trewen knecht Christi Paulo/sagen kön- Gala. 2.
ne: Ich bin durchs Gesez dem Gesez gestorben/auff das ich
Gott lebte. Ich bin mit Christo gecreuziget/ich leben aber:
doch ich nicht ich / sondern Christus lebt in mir. Dann was
ich leb im fleisch / das leb ich im glauben des Sons Gottes/
der mich geliebet hat/ vnd sich für mich dargegeben.

3. Wie kan aber einer mercken / das er mit Christo ge-
kreuziget sey (wie Paulus hie redt von ihm selbs) vund das
ich Christus in ihm wone vnd lebe? Dann es kan ein jeglicher
mensch diese wort Paulo nachsprechen/ia etwan einer vonn
dem man gründlich weis/ das nicht Christus (welcher der 1. oan. 14. 8.
weg/die warheit/das leben/das liecht der welt/die gerechtiz- 1. Cor. 1.
keit/weisheit/erlösung/heiligung/der fried/die liebe ist) inn Eph. 2.
ihm lebe (er wurd sich sonst regen vnd mercken lassen)sonder 1. loh. 4.
der Satan/das ist das widerspiel/hasz/zwitracht/vnreinig-
keit/knechtschafft der sünden/torheit/vngerechtigkeit/werck
der finsternis / tod der Seelen / lügen vnd allerley irsal. H.
Es ist nicht minder / man findt etliche die da sagen sie erken- 1. loh. 2.
nen den Herren / vnd seind Juden (das ich mit Johanne red/ Apoc. 2.3.
vnd dem Engel in seiner Offenbarung) vnd findt doch nit/
sondern liegen/vnd sind des Teuffels schul. Derhalben hab
ich zuuor gesagt/ das ein jeder sich fleissen sol/ das er solches
in der warheit mit Paulo sagen könne / nemlich: Ich bin
mit Christo/der sich selbs für mich gegeben hat/ gecreuziget:
vund/Christus lebt in mir/2c. Welches/waben es gemerckt
oder gespürt möge werden / lehren vnns diese wort des Apo- Rom. 6.8.
sels zun Römern / daer sagt: Wir wissen das vnnsrer alter

Das 4. Bessprech von den fruchten

Mensch mit ihm gecreuziget vnnnd gestorben ist/ auff das da
sire der sündlich leib/ das wir forthin nit mehr der sünd die-
nen. Dann wer gestorben ist/ der ist gerecht gemacht von der
sünd. Item: So aber Christus in euch ist/ so ist der Leib zwar
tod vmb der sünd willen/ der geist aber ist das leben vmb der
gerechtigkeit wille. In summa wa Christus ist/ regiert vñ lebt/
da mögen die laster keinen platz haben. Dañ was ist Christus
anders/ dann eitel tugent vnnnd gerechtigkeit? Was hat aber
die gerechtigkeit für gemeinschafft mit der vngerechtigkeit?
das liecht mit d' finsternis? Christus mit Belial? Doch genug
von dem: wir müssen fortfaren/ vnd ein wenig auch von dem
vierdten stückle des vierdten Artickels reden / das ist von der
Begrabnis Christi.

Erasmus.

2. Cor. 7.

Was meinstu das der Glaub/ so dieses wort von Chris-
to fasset/ das er / nach dem vnnnd er am Creux verschiden/
Begraben sey worden/ guts wirken werde? J. Das
weis ich nit. Doch glaub ich/ das das einig wort/ Begraben/
so es mit rechtem glauben angenomien werd von des Men-
schen hertzen/ es werde nit vnfruchtbar bleiben. Dañ Gottes

Luc. 8.

Origenes.

Wort je nit vergebens ein Samen geheissen wirt. Ein saam
aber so er auff ein gut Erdreich felt/ kan er nit on frucht sein.
Ist er aber vnfruchtbar / so ist die schuld nit sein/ sondern des
Erdreichs. H. Wen begrebt man? J. Den der gestorben ist.
Dann ins grab gehören die Todten. H. Wol/ So ist nu die
Begrabnis des Herrn ein beweisung vnd bestetigung des/ das
er warhafftiglich gestorben sey: welches etliche verleugnet ha-
ben/ als die Erdomianer/ Manicheer/ vnd andere/ die da ge-
sagt haben/ Christus sey nit recht vnd redlich/ das ist warhaff-
tiglich gestorben/ habe auch nichts gelitten/ sonder allein den
gleichen

Brentz.

Des glaubens in dem 4. Artikel.

gleichen thon/ als ob er leide vnd sterbe. Nit allein aber bestetiget die begrebnis Christi seinen waren tod / sondern machet auch gewisser sein ware auferstendnis. **J.** Wie das? **H.** Du weist wie die heiligen Euangelisten in dem/ das sie die histori Iohan. 19. von der begrebnis Christi beschreiben/ auch das melden vnd anderem/ wie er in ein new Grab sey gelegt worden/ inn welches nimands je gelegt was/ vnd das darumb/ das man nicht meine/ ein anderer sey da auferstanden/ sondern eben der/ dē Joseph von Arimathia vnd Nicodemus dahin gelegt haben.

Derhalben wirt der glaub an die begrebnis Christi/ eben das wircken in denen die es glauben/ welches der glaub an seinen tod vnnnd vrsende wircket/ ja er wirt die gleubigen in solchem thun vnd wircken / stercken vnd frefftiger machen.

J. Was mehr? **H.** Wie der tod Christi frefftig ist/ nit allein vnns zuerhalten mitten im tod zum ewigen leben/ das Brentz. ist vns lebendig zumachen / das wir im tod nicht verderben/ Rom. 6. sonder auch vns/ so wir in mit warem glauben begreifen/ zu tödten/ auff das wir nit in sünden leben/ sonder in der gerechtigkeit wandlen/ vnd das in diesem gegenwertigen leben: Also ist auch der Leichnam des Herren im Grab nicht müßig gelegen/ sonder ist frefftig gewesen/ vnd hat grosse ding außgerichtet vnd erlanget allen gleubigen.

Dann erstlich hat er mit dem/ das er ist begraben worden/ vnser gräber geweicht vnd geheiligt/ also/ das sie nun forthin nicht mehr sollen löcher vnd gruben sein/ in denen die Menschen oder ihre Leiber ewigklich vorbleiben/ darinnen ganz vnnnd gar verderben/ vmbkommen oder verschwinden müssen/ sonder das sie sein als kisten oder trög/ in denen sie behalten vnnnd verwaret werden/ bis zur gewissen vnnnd seligen

Ioan. 5. 12.

Das 4. Geseprech von den fruchten
aufferstentnuß / von welcher der Herr selber sagt im Euang-
gelio: Es kompt die stund / in welcher alle die in den grabern
sind / werden sein stin hören vnd herfür gehn. 2. Dañ Chris-
tus ist das recht Weisentörnlin / von dem er selber sagt ahn
eim ort: Es sey dann daß das Weisentörnlin in die Erden
falle vnd er sterbe / so bleibet allein: wo es aber erstirbe / so bringet
es viel frucht.

Colos. 2.

Rom. 6.

Zum anderen / soll niemants meinen / das Jesus Chris-
tus allein seye ins grab gelegt worden. Dann wie wol / so
viel vnd sein cussertliche Person belanget / mit ihm kein ande-
ren menschengleichnam ist begraben worden: Doch gleich-
erweiss wie er mit ihm ans Creuß vnd in tod genommen hat
alle die / die an in glauben / auff das ire Sünden am Creuß ge-
tilcket / vnd durch den tod gebüßet wurden: also hat er sie auch
mit im ins grab genommen / auff das ihre sünden begraben
wurden / vnd sie nun forthin der gerechtigkeit lebten. Dann
also schreibt S. Paul zu den gleubigen Brüdern in Christo
zum Colossern / Inn welchem (Christo) ihr auch beschnitten
sind mit der beschneidung on hend / durch ablegung des sünd-
lichen leibs des fleisches / nemlich mit der beschneidung Chri-
sti / in dem das jr mit ihm begraben sind durch den tauff / inn
welchẽ jr auch mit im begraben sind durch den tauff / in wel-
chem ihr auch mit ihm sind aufferstanden durch den glaub-
den Gott wircket / welcher in aufferweckt hat von den toten.
Item zum Römeren: Wißet jr nit das alle / die wir in Jesum
Christum taufft sind / die sind inn seinen tod getaufft: So
sind wir je mit ihm begraben durch den tauff in den tod / auff
das / gleich wie Christus ist aufferweckt von den toten durch
die herligkeit des Vatters / also wir auch in einem neuen le-
ben wandlen sollen.

J. So

des glaubens/in dem 4. Artickel.

3. So dem also ist/war für ist dann einer zuhalten/der/
nachdem vnd er ist getaufft/ vnd durch den Tauff in die be-
grabung Christi eingepflant worden/ den begirde der sün-
den folget: H. Anderst sol er nicht gehalten werden/denn als
ein verleger vnd verderber des Grabs Christi / vnnd als der/
der/souiel an ihm ist/ die begrebnis Christi eitel vnd zunichte
machet. Welches / dieweiles greulich vnd Gottlos ist/soll
mit höchstem fleiß verhütet werden/ daß wir nicht/nach ein-
pfangner erkantnus der gutthaten Christi/ in sünden wand-
len. Dann so du nach der sünden lebst/magstu nit mit Chri-
sto begraben werden/ auch nicht inn sein new Grab gelegt:
dann dein alter Mensch lebt/ vnnd kan nicht im newen leben
wandlen. Vnd derhalben hat der heilig Geist wollen durch
die Schrift anzeigen/ wie das Grab / in welches der H. Err
ist gelegt worden/ sey new gewesen/ vnd wie sein Leib inn ein
rein Leinwat sey gewicklet worden/auff daß ein jeder/der mit
Christo wil begraben werden durch den Tauff / wisse / daß
man nichts als zum newen Grab/vnd nichts vnreins zu der
reinen Lhnwat bringen solle. Dis ist nun der selig tod/von
dem der Apostel sagt: Wir tragen herum allezeit das ster-
ben des Herrn Jesu an vnserem Leib / auff daß auch das le-
ben des Herrn Jesu an vnserem Leib offenbar werde. Vnd
abermal: Ich stirb alle tag. Deßgleichen auch in dem/da er
1. Cor. 15.3.
sagt: Es ist alles ewer/es sey Paulus/oder Apollo/es sey Ce-
phas/oder die Welt/es sey das leben/oder der tod/erzelt er dis
sein tod/durch welchen wir der sünd absterben/ vnd mit Chri-
sto begraben werden.

3. Haben die Gleubigen nichts weiter zubetrachten im
bekennen dieses Artickels von dem begrebnis Christi? H. Du
zweiffel noch viel mehr. Aber wie kan es auff einmahl mir

Das 4. Gespräch von den fruchtten

Ioan. 9.

Chrysosto.

1. Tim. 6.

Eccles. 11.

Psal. 16.

Matt. 27.

Augustinus.

Ioan. 19.

oder ein vnderen alles zu sinu kommen. Doch so wil ich die noch ein stückle oder drey dauon anzeigen auff's kürzest. Erstlich/warumb Christus habe wollen also herrlich/nach gewonheit der Jüden/begraben werden/wie Sanct Johannes daruon schreibe / dann zu seiner begrebnuß hat man gebraucht viel Mirthen vnnnd Aloen / Specerey vnd Leinwat. J. Lieber warumb? Es ist doch sonst sein ganges Leben so schlecht vnnnd niderrechtig gewesen/als sonst nie keines Menschen auff Erden. H. Es ist waar. Aber wie er in der allertieffsten demut vnnnd einfaltigkeit sein Leben zubracht/ also hat Er wollen herrlich / vnnnd (also zureden) prachtlich bestattet vnnnd begraben werden/nicht darumb / das Er vnns hiermit lehren wolte / sorgfältig sein für vnnsere Begrebnuß/oder vberfluß vnnnd hoffart zutreiben inn Begrabung vnserer Leiberen (dann so die lebendigen keinen vberfluß haben sollen/ oder rum vnd freud im anlegen der Kleideren suchen/viel minder die todten) sonder das er nach vollbrachter dispensation seiner ernidrigung / vnd alle dem das darzu gehört/ient der künfftigen herrlichkeit seiner sigreichen auffserstennennuß verspiltte. Zu dem was auch der Heilig Tempel seines Leibs / sein vnschuldigs Fleisch / dieser Ehren bedien wol werth/damit es das verwesen nicht sehe/als im Psalter steht.

J. Welches ist das andere? H. Warumb der Herr inn einem frembden Grab / welchs Joseph ihm selbst hat lassen hauwen inn einen Felsen / hab wollen ligen: Nemlich darumb / dieweil er für anderer leuten heil vnd seligkeit gestorben war.

J. Das dritte? H. Warumb er inn ein Grab/welches inn einem Garten gewesen/nach seinem tod am holtz geligt

Des glaubens in dem 4. Artickel.

gelegt worden. J. Warum das? H. Anzuzeigen die geheim-
nuß des Heiligen vnd seligen Creuscs. Dann vom Creuz
ist der vberfchritt ins Paradis / in den Lustgarten Gottes/
welches Paradises dieser Gart ein figur ist gewesen.

J. Ligt ein solcher schatz vnder dem Holz des Creu-
zes vnd leiden verborgen / so solt man nicht so vbel darab
erschrecken. H. Ja freilich nicht / voraus dieweil wir wis-
sen/das kein anderer Weg zum Himmelreich ist/ dann der
Creuz weg. Dann so vnser haupt Christus der Herr selbst
vorhin viel hat leiden müssen / vnd erst darnach in sein herr-
lichkeit ist eingangen/soltens dann seine glider vnd knecht wol
len besser haben?

J. So hör ich wol / wir müssen auch leiden : wie hat
daß Christus für vns gelitten? H. Die Welt spricht so (wie
jener singt) Es ist nicht not das ich mit Christo leide: Er leid
doch selbst für mich den tod / nun zäch ich auff sein freude : er
zalt für mich dz selb glaub ich / hiemit ist's außgerichtet. O brü-
der mein/es ist ein schein/der Teuffel hats erdichtet. Christus
hat nit daruñ für vns gelittē / dz wir nichts leiden sollen son-
der dz wir wissen/das vns/wöllē wir anderst miterben Christi
sein/auch vil widerwertigkeit in diser welt wirt zuleiden sein:
doch dasselbig nit daruñ / dz wir mit vnserē leide die sünd büß
sen od in vnserem leiden verderben/sonder darumb das vnser
fleisch gedeimet werde/ auff das es nit d sünd folge vnd gehor-
same leiste/item das wir mit Christo zur herrlichkeit erhaben
werden/ ja das wir den glauben an Christum/der vns zu gut
alles gelitten hat / mit nachfolgung seiner füßstapffen bezeug-
en/vben vnd behalten. J. Du manest mich jez recht an die
nachfolgung Christi/dañ du hast mir doß verheissen du wöl-
lest am end deses Artickels dauon etwas sagen. H. Ich weiß
es noch

Musculus.

Matt. 7.

Acto. 14.

2. Tes. 1.

Luc. 24.

1. Pet. 1.

Heb. 2.

Ludwig

Gez.

Brentius.

Heb. 12.

1. Pet. 4.

Rom. 8.

Das 4. Besprech von den fruchten
 es noch wol. Vnnd ist hoch vnnn nöten das man denen/die
 durch den glauben den verdienst des leidens Christi vnnnd sei-
 nes Creukes/todts / vnd begrebnuß erkant vnd angenom-
 men haben / auch vom Exempel Christi predige/ auff das/
 gleich wie er gehorsamlich alles vbel gelitten hat/auch sie ge-
 dultiglich Gott gehorsame leisten in allem leiden/damit sie
 mit Christo erlöset vnd selig werden: Welcher **CH** Jesus/
 Gottes vnd Marie Son/ nicht allein für vns/sonder auch
 vor vns gelitten hat/ gecreuziget gestorben vnd be-
 graben ist: vnd hat vns (wie S. Peter schreib) ein vorbild ge-
 lassen/das wir sollen nachfolgen seinen füssstapffen/welcher
 kein sünd gethan hat/ist auch kein betrug in seinem mund er-
 funden: welcher nicht wider schalt/ da Er gescholten ward/
 nicht tröwet/ do er leid/er stellet aber heim/dem der darvorn
 richtet. Daher in auch die Epistel zum Hebreern ein vorlauff-
 fer nennet/der vor vns eingangen sey in das innwendig des
 fürhangs / vnnnd spricht weiter also: Lasset vns lauffen durch
 die gedult den Kampff der vns fürgelegt ist / vnd auffsehen
 auff den Herzogen des glaubens/vnd den vollender Jesum/
 welcher do ihm fürgelegt war die freud/erduldet er das creuz
 mit verachtung der schand / vnd hat sich gesetzt zur gerechten
 des stils Gottes. Bedencket aber den / der ein solchs wider
 sprechen von den Sänderen wider sich erduldet hat/ das ihr
 nicht ablasset in euwerem mut / vnd matt werdet: Dann ihr
 habt noch nicht biß auffs Blut widerstanden mit gegenem-
 pffen wider die Sünd / vnnnd habt vergessen des trosts der zu-
 ruck redt als zu den kintzen: Mein Son acht nicht gering
 die züchtigung des Herren / vnd verzag nicht wenn du vom
 him gestrafft wirst: Dann welchen der Herr lieb hat/den straf-
 fet er. Er geißlet aber einen jeglichen Son den er auffzümp-
 fet.

1. Pet. 2.

Heb. 6. 12.

des glaubens/in dem 4. Artikel.

So ihr die züchtigung erdulden/ so erbeut sich euch Gote als den Kindern. Wo ist aber ein Son den der Vatter nicht züchtiget? Seid jr aber on züchtigung/ deren sie all seind theilhaftig worden/ so seid ihr Bastart/ vnd nicht Ehkinder.

Diese vnd dergleichen Sprüch zeigen nicht allein an/ daß man Christo der gelitten hat/ nach folgen/ sondern auch wie man ihm nach folgen soll/ vnd warzu es dem Menschen diene vnnnd gut sey. Dann ob wir schon vmb der gedult willen (die wir in vnserm leiden/ dem Exempel Christi nach/ erzeigen) die ewige seligkeit nicht verdienen/ welche allein Christus hat verdienet: dennoch t werden wir der gedult vnd aller mühe vnd arbeit ewiglich genießten: wie geschriben steht: Es lig ist der Mann der die versuchung erduldet. Denn nach dem er bewert ist/ wirt er die Kron des lebens empfangen/ welche Gott verheissen hat denen die ihn lieb haben. Vnd abermals: Wie des leidens Christi viel vber vns kömpt/ also auch kömpt viel trosts vber vns durch Christum. *J. Man sagt* 2. Cor. 1.
aber leyden sey heilig/ ja wer sein nicht zuuiel hat. H. Du
hörst hic wol daß Paulus von viel leyden sagt. So lesen wir Psal. 34. 94.
auch im Psalter: Die frommen müssen viel jammers vnd
vBELS leiden/ aber der HERR errettet sie vor allem. Item:
Nach der viele der engsten vnd bekömmernissen in meinem
herzen/ haben deine trost mein Seel ergötet. Vnd inn der Acto. 14.
Apostel geschicht: Durch viel trübsal müssen wir in dz Reich
Gottes gehn.

J. Du solt mich schier erschrecken/ vnnnd an der froms
keit vnnnd weg zum Himmelreich hindern mit solchen wor
ten. H. Wer nicht glaubt in Christum/ vnnnd kein hoffnung
hat des ewigen lebens/ inn dem der Herr die seinen alles leids
vnd jammers vber die maß reichlich ergöhen wirt/ der solt wol
W m durch

Das 4. Gespräch von den Früchten

Matt. 5. durch solche wort hinderstellig gemacht werden. Wer aber glaube das deren lohn/ die vmb der gerechtigkeit vnnnd vmb Christi willen/ leiden/ groß seye im Himmelreich/ das vns Christus mit seinem tod vnd blut eroffnet vnd auffgeschloffen hat/ wie solt der so vbel ab der viele oder grosse des leidens erschrecken können? Christus hats doch mit seinem leiden alles dermassen gesegnet/ das es den seinen nicht nur nicht schaden soll/ sondern von seinem wegen leicht sein/ vnd dazzu schaffen ein ewige vnd ober alle mass schwere herrlichkeit: von welcher
2. Cor. 4. herrlichkeit vnd glori der heilig Paulus also sagt: Dann ich
Rom. 8. halts darfür/ das dieser zeit leiden/ der herrlichkeit nicht werth sey/ die an vns soll geoffenbaret werden. Vnd an einem andern ort: Wir rümen vns in der hoffnung der herrlichkeit Gottes.
Rom. 5. Nicht allein aber das/ sondern wir rümen vns auch der trübsalen/ dieweil wir wissen/ das trübsal gedult bringt: die gedult aber bringt erfahrung/ die erfahrung aber bringt hoffnung/ die hoffnung aber laßt vns nicht zuschanden werden/ darumb das die liebe Gottes ist außgossen in unsere herten durch den heiligen Geist/ welcher vns geben ist. Dann auch Christus/ do wir noch schwach waren nach der zeit/ ist er für die Gottlosen gestorben/ &c. Aus der ursach ermanet er auch
2. Tim. 2. seinen lieben Timotheum vnnnd sagt: Leid dich als ein guter streitter Jesu Christi. Niemandt streittet/ vnnnd flücht sich in der narung geschafft/ auff das er gefalle dem/ der ihn zum streitter auffgenommen hat. Vnd so jemandts auch kempfet/ wirt er doch nicht gekrönet/ er kempfe dann redlich. Von was Kron sagt er hiez. Von der Kronen der ewigen glori vnd seligkeit/ die niemandt erlangen wirt/ er leide sich denn mit Christo als ein guter Christlicher Kriegerman. Vn
Heb. 2. wie die Schrift sagt von Christo/ Den aber/ der ein klein zeit

des glaubens in dem 4. Artickel.

zeit der Engen gemangelt hat / sehen wir daß es **YESUS**
ist / durch das leiden vnnnd den tod gekrönt mit preiß vnnnd
chr / auff daß er von **GOTTES** gnaden für alledem tod
schmackte. Also steht auch geschrieben vnnnd der Kirchen
CHRIST: Fürcht dir nicht vor deren keinen daß du *Apoc. 2.*
leiden wirst / Siehe der Teuffel wirt etlich von euch inn die
gefangnis werffen / auff das ihr versucht werden / vnnnd wir
den trübsal haben zehen tag (das ist ein gute vnd völlige zeit)
Bist trew (als wolt er sagen / dann Gott ist auch trew / vnnnd *1. Cori. 10.*
leßt die seinen nicht versucht werden vber ihr vermögen) vnd
das bist inn den tod / so wil ich dir die Kron des lebens geben.
Wer ahn diese Kron gedenckt / wie wolt der nicht steyff für *4. Esd. 2.*
den Namen des **HERREN** stehn / vnnnd Ritterlich vmb
schneiden? Dann so den Schiffleuten das vngewitter / den *Chrysostomus*
Kriegsleuten die streich vnd wunden / den Bawleuten frost
vnnnd kelte / von einer zeitlichen belonung wegen / ring vnnnd
leicht sind / vnnnd einem Tagelöner auch ein schwer tagwerck
kurz vnd ring ist / wenn er auff den abend gewertig ist hun-
dert Guldten für seinen taglon: wie viel mehr soll dem Glei-
bigen ring vnnnd leicht sein alles vbel / daß ihm in diesem kurz-
sen leben begegnet / von wegen der großmechtigen belonung *Thomas de*
inn dem ewigen Leben? Ist des leidens viel / so wirdt der *Kempis*
erlösung vnnnd erlabung auch viel sein. Denn nach dem
Winter kömpt der Sommer / nach der Nacht wirts wider
Tag / vnnnd nach dem vngewitter kömpt die heitere / vnnnd
scheinet die klare Sonne: vnnnd so die vngestüme groß ist / *Matt. 8.*
so wirt die stille auch groß sein. Sag mir eins Jacob / wenn
viel sitzen an einem Tische / vnd essen vnnnd trincken: welchem
schmeckt speiß vnd tranck zum besten? J. Ich glaub dem
den zum vbelsten hungert vnnnd dürstet.

Am ii

Dann

Das 4. Gesprech von den fruchten

Proh. 27.

Dann man sagt der hunger sey ein guter Koch/ der durst ein guter Keller. H. Recht. Der weiß Mann sagt auch schier also/da er spricht/ Der voll ist/der hat ab einem honigwab ein vrdruk:den aber hungeret/ dem ist alles bitter süß. Nun also mag ich auch sagen/ das dem/ die freud vnd seligkeit im himmelreich/ zum besten schmecken werde/ der hie auff Erdtreich zum meisten traurigkeit vnnnd arbeit seligkeit geschluckt hat. Dann je gleichförmiger der gleubig in dieser welt dem Welterbild Christi wirt (welcher das größte leiden auff Erden gehabt hat/ aber drumb Gott sein himmlisch Vatter nicht bitterlicher gewesen ist) je enlicher derselbig auch Christo sein wirt in der herrlichkeit dohen im Himmereich. Dañ je niderer/

Taulerius.

oder tieffer/ je höher: je gefangner/ je freyer.

1. Iohann. 2.

Matt. 16.

Kurzhumb/ man keere es wie man wölle/ all glosen ab. Diesen weg muß man gehn/ den der lieb Herr selber gangen ist/ wölle wir kommen da er ist/ vnd im vollkommlich vereinigt werden.

1. Pet. 5.

Mat. 10.

Aber was mag dir/ lieber Bruder/ scharpff sein zu leiden/ wenn du recht betrachtest/ nicht allein wie du vollfürest eben die selbe leidung/ die auch dein Bruderschaft inn der Welt vollfüre/ vnd das auß Gottes (der der seine haar auch auff dem haupt gezelt hat) fürsehung/ ratschlag/ willen/ meinung vnd ordnung: Dann es ist gemessen/ gewogen vnd gezelt/ vñ mag nicht minder/ oder anders gesein. Sonder auch vnd viel mehr/ so du betrachtest/ das der Herr der herrlichkeit/ der da was in der form Gottes/ vnd in dem tag seiner ewigkeit/ in dem schein der Heiligen/ der da vor geborn was/ ein schein vnd ein figur göttlicher substanz/ das der ist kommen zu dem Kercker/ vnd zu dem leim deiner vnflätigen sündender natur (die also krank vnd gebrechhaft ist/ das alle ding/ wie

Des glaubens in dem 4. Artikel.

wie rein sie sind / die jr genehent / die werden schmeckend. vnd vnrein) vnd er doch durch deinet willen gänglich wolt darinn gestecken? Was ist dir nicht süß durch ihn zuleiden / wenn du zusammen lifest alle die lauterkeit vnd vnschuld deines Herzen vnd Gottes / vnd wenn du hinwider gedencst alles das auff in viel von seiner kindheit in der Wiegen / vnnnd da er jungund geboren ward / was verschmehung vnd ellends er leidet / da er noch in seinem ersten altar / das ist / inn der kindheit versagt vnd genidert ward / vnd was er darnach erleid von Färsen vnd Priestern / Kittern vnd bösen Knechten / vnnnd von allen denen / die auff dem weg giengen für das Creuz / wie die klarheit des ewigen liechts verspewet vnd verspottet vnnnd vermupfft ward. Ey was grosser barmherzigkeit vnnnd bewertelich hat er / die vns an keiner statt nie volkömlicher bewert ward / als an der stat / da der liebe krafft sein herz durchbrach. Also mach dir / o Christenmensch / ein Myrren bäschelein von aller der bitterkeit deines Herrens / vnnnd laß das allezeit zwischen deinen Brüsten wonen. Vnnnd beschaw sein tugent / wie fürderlich er dein heil inn allen seinem werck volbracht hat / vnnnd lüg daß du ihm solchs etlicher maß widergestest. Wiewol diß werck vnserer erlösung ohn vorbild ist / vnd ein demütigkeit on maß / ein gnad on verdienst / ein gab on widergeben / ein schencke on widergeltung. Dann es mag ein jeder Gleubiger also zu Christo seinem Erlöser sagen mit der warheit: Was soll ich dir widergeben du süßer Jesu / für diese grosse gutthat die du mir erzeigt hast? Dann für das du mir durch die Schöpfung ein Seele geben hast / vnd als ich die verderbt hat / hastu dieselb durch die Erlösung mir widerbracht. So bin ich mich gänglich dir zweymalen schuldig widerzugeben. Aber das du dein Seel für die meine ge-

Das 4. Gespräch von den Früchten

fest hast/liebster Herr Jesu / was soll ich dir da für widergeben? Dann wenn ich tausentmahl mein Seel wider für dich geben könnte / was were ich dannoch zu gleichen gegen meinem Herren / der sich vmb meiner willen inn den Tod ergeben hat? Ja lieber Brüder / diese grosse liebe können wir nimmer widergelten. Doch sollen wir vnsern fleisch darzu thun / vnnd geben ihm widerumb vns selbst / was wir sind / haben vnnd vermögen / vnnd nicht allein das / sonder auch solt du / vnd ich / vnnd ein jeglicher Christ sich gütlich / demütiglich vnd williglich vnder der trotten des leidens geben zu leiden / durch G D I E S willen / man thu ihm recht oder vnrecht / es sey verdient oder vnuerdient : vnnd aniretten den Weg / vonn dem vnns Christus gebotten hat / daer sprach: Fleisset euch vnd strebet darnach / das jr durch die enge Pforten gangen. Dann gar weit vnd breit ist der Weg / der da führt zu der verderbnus / den doch gar viel jesu leider gehn / die doch gute Christen geachtet wollen sein. Dann viel vollen E H X I S T nach bis zum brechen des Brotes / aber wenig sind die ihm nachfolgen bis zu dem Trinken des Kelchs seiner Marter. Ja wir wollen alle mit E H X I S T frölich sein / aber wenig wollen mit ihm leiden. Du aber / mein Jacob / lehrn dich selber lassen vnnd drücken inn allem das dir widerzaim ist / vnnd dir schwer ist / vnnd sich ahn seinen Todt vnnd Pein seiner leidenden natur / mit der Er ohn Schuld für deine Schuld gelitten hat / als were es seine eigne Schuld. Als Er auch selber sagt durch einen Propheten vonn seiner Pein / da Er spricht: Sehet diß leid ich vonn meinen Sünden wegen. Vnd herwiderumb da Er spricht vonn der Frucht seiner Wercken / so spricht Er: Sehent / diesen Reichtumb sollet ihr besitzen

Matt. 7.

Luc. 13.

Thomas de
Kempis.

D. Tauler.

Des glaubens/in dem 4. Artikel.

haben wir denn eueren wercken / vnnnd meinet vnnsere Sünd
sein seine Sünd / vnnnd seine Werck vnnsere Werck. Dann
Er hat vnnsere Sünd gebessert gleich als er für selber ver-
wirckt hat / vnnnd wir besitzen die verdienung seiner Werck /
recht als wir sie gewirckt haben / vnnnd die sollen vns vnnsere
arbeit leicht machen. Wann der gut Ritter klaget seine
Arbeit vnnnd seine Wunden nicht / so Er den König an-
sicht der mit ihm durch ihn Verwundet ligt. Er beu-
tet vnns ein Trancck das Er vor getruncken hat / vnnnd Er
beutet vns nicht er hab es ehe für vns gethan oder gelitten.

Also so viel auff diß mahl von dem / wie ein gleubiger
Christo seinem Meister nachfolgen soll / in dem / das er gelit-
ten hat vnder Pontio Pilato. Vnd zum beschluß dieses han- Erasmus
dels / so wiß das du als dann mit Christo deinem haupt lei-
dest / wenn du alle die widerwertigkeit vnnnd arbeit seligkeit /
deren diß leben voll ist / duldtiglich leidest / angesehen das dein
Herr auch viel gelitten hat: vnd insonders / wenn du vmb der
gerechtigkeit vnd Gottseligkeit willen / vnuerdient / geplaget
vnd gepeiniget wirst. Dann das ist ein gnad / spricht S. Pe- 1. Pet. 2
ter: so jemand vmb des gewissens willen zu Gott traurig-
keit verregt / vnd leidet mit vnrecht. Dañ was ist das für ein
schmertz oder lob / so jr vmb misserhat willen streich leidet / aber
weil jr vmb wolthat willen leidet vnd erduldet / das ist gnad
bey Gott. Dann darzu sind jr berufft / sintemals auch Chri-
stus gelitten hat für vns / vnd vns ein exempel oder fürbild ge-
lassen das jr sollet nachfolgen seinen füssstapffen 2c. Daher
auch Christus selber sagt: Wer mir dienen wil / der folge Ioann. 12
mir nach / das ist / wie der Weisemann spricht: Son / wiltu Ecclef. 2.
inn G D Ttes dienst treten / so schick vnnnd rüst dich zur
anfechtung / richte dein Herz / halt fest / vnd leid gedultiglich
vnd

Das 4. Gesprech von den fruchten
vnd so du ein gefürt wirst/ so weich nicht. Zug dich zu ihm/
vnd stand nicht ab/auff das du für vnd für zunimmest vnd
stercker werdest. Alles was dir widerferet das leide/vnd sey ge-
dultig in allerley trübsal. Dañ gleich wie das Gold im feur/
also werden die so Gott gefallen/durchs Feur der trübsal be-
wert.

J. Erlaub mir vor noch eins zufragen/ehe du weiter
fortfarest. **H.** Gern. **J.** Dieweil du sagst/man müsse
Christo / der gelitten hat vnter Pontio Pilato/
nachfolgen/vnnd mit ihm leiden/auff das wir auch mit zur
herligkeit erhaben werden/vnnd aber Pontius Pilatus mir
gents mehr auff Erdrich ist (dann er jm selbst den todt mit sei-
nen eignen henden angethan hat/wie man von ihm schreibet)
Vincentius. so nimpts mich wunder / wie man mit Christo vnter dem
Richter Pilato von Ponto leyden könne? **H.** Es ist nicht von
nöten/das ein jeglicher Christ eben vnder diesem Pilato lei-
den müsse/es ist auch nicht möglich / sonst müsten alle Chri-
Matt. 13. sten zur zeit Pilati gewesen sein/das aber nicht ist. Sie sind
Ioann. 12. vnd werden sein zu allenzeiten biß zu end der Welt. Als Chi-
stus vor seinem tod zu Petro sagt: da ich hingehe / magstu mir
disimal nicht volgen / aber du wirst mir hernachmals volge:
hat er auch vonn der nachfolgung geredt die im leiden ge-
schicht. Dann wie Christus mit außgestreckten henden ahm
holz gelitten hat / also auch Petrus / wie es ihm der Herr
Ioann. 21. weiß gesagt hat nach seiner aufferstentnuß. Doch so ist Chri-
stus vnder Pontio Pilato gecreuziget worden: Petrus aber
vnder dem Keyser Nero. Der Prelat Nero / was ein Pilat
Isidorus. dem heiligen Petro. Also auch heutigs tags/wenn du/oder
ein anderer Christ / etwas vnbillichs vonn ein vngerechten
Richter

des glaubens/in dem 4. Artickel.

Richter leidet/sollet ihr nicht murren oder vngedultig sein/
sonder gedenden wie vnnsere Herr Jesus Christus auch vn-
billicher weis gelitten hat vnder Pontio Pilato. Ist etwan
ein vnderthan oder Burger der ein bösen Bogt oder Herren
hat/der in truckt vnd plaget wider alle billigkeit/der sene ge-
dultig/wie Christus gewesen ist. Dann er ist sein Pilatus.
Ist etwan ein Frauw/ die ein vnfinnigen Mann hat/der sie
vn vrsach manigmal schlecht vnd raufft/so sene sie gedultig/
dann er ist ihr Pilatus. Ist etwan ein Knecht/der ein Gottes-
losen vnnnd rauwen Meister hat/ der in vbel helt/der sene ge-
dultig (wil er ein nachfolger Christi sein) vrsach/ er ist auch
sein Pilatus.

Das sey aber allen leidenden Christen ein trost. Pontius
Pilatus/das ist ein jeglicher Mensch/oder ein jegliches
ding/der/oder das sie mit Wasser der trübsal als mit einem
Meer trenckt/truckt/zwingt/gürtet/plaget vnd beleidiget/
nicht langwrig sein mag/dan es ist zeitlich vnd nicht ewig.
Daher auch diese wort/vnder Pontio Pilato vonn der vrsach
wegen in diesem Artickel von den vralten gleubigen/ges-
etzt sind/das wir wissen zu welcher zeit Christus gelitten hab.
Alles aber das ein zeit hat/das hat auch ein end. Der Christ-
gleubigen trübsal ist zeitlich/wie auch Christi ihres Herzens. 2. Cor. 4.
Derhalbe hat sie auch ein end. Dieweil es aber ein mal muß Augustin.
gelitten vnnnd geweinet sein/es geschehe recht hie/oder dort/ Apoc. 10.
das ist in der zeit (die ein mahl auffhören wirt) oder in der es
wigkeit:wer wil nicht lieber hie in dieser zeit leiden mit Chris-
to/mit Lazaro vnd allen gleubigen/dann dort in jener Welt
mit dem Teuffel/mit dem Reichen Mann vnnnd allen ver- Luc. 16.
dampften? Apoc. 20. 21.
Dann hie hat es ein end/dort kein end/nimm

Das 4. Besprech von den fruchten

J. Nun sag mir jeh was der glaub in Jesum Christum
den Secretzigeneten / für ein Christliche nachfolung
mit sich bringet? **H.** Von dieser sagt d Apostel Paulus auff
Philip. 2. diese meinung: Ein jeglicher sey gesinnet / wie Jesus Chri-
stus auch was / welcher ober wol in Göttlicher gestalt was /
hat ers nicht ein raub geachtet / Gott gleich zusein / sondern
hat sich selbs geringeret / vnnnd die gestalt eines Knechts an-
genommen: ist worden gleich wie ein anderer Mensch / vnnnd
ahn geberden als ein Mensch erfunden: hat sich selbs erni-
deret / vnnnd ist gehorsam worden biß zum tod / ja zum tod
am Creuz. Vnnnd vonn dieser frucht des glaubens an das
Mat. 16. heilig Creuz Christi / sagt er der H E R R Christus selber /
Mar. 8. im Euangelio also: Wil mir jemandis nachfolgen / oder
Luc. 9. nach mir kommen / der verleugne sich selbs / vnnnd neme
sein Creuz auff sich teglich / vnnnd folge mir nach. Dann in
dem bedencken der Creuzigung Christi sollen wir betrachten
nicht allein / was E H R I S T U S mit seinem Creuz
Ioh. Brentius vnns vor Gott seinem Vatter erlanget hab / sondern auch
was sein Creuz inn vnns / oder in vnnsere[n] fleisch außrichte
vnnnd wircke. Dann glauben wir warlich daß E H R I
S T U S für vnns gecreuziget sey / so wirt der geist dieses
glaubens so mechtig vnnnd krefftig sein / daß er sich nicht wirt
enthalten mögen / er creuzige dann das fleisch mit seinen be-
girden vnnnd ansechtungen / vnnnd das zu bezeugung seiner
danckbarkeit gegen E H R I S T U S. Vnnnd wer nicht sein
Mat. 10. Creuz auff sich nimpt (spricht E H R I S T U S) vnnnd
Gal. 5. folget mir nach / der ist mein nicht werth. Item Paulus:
Welche aber Christi sind / die haben ihr fleisch gecreuziget /
samt den süßten vnnnd begirden. Dann Christus hat nicht
das

Des glaubens/in dem 4. Artickel.

das Creuz auffgenommen / daß wir dem wollust pflegen / vnd gar kein Creuz tragen sollen / sondern das gleich wie er getödtet ist im fleisch am Creuz / also auch wir / ein jeglicher für sich selbst sein Creuz auff sich nemme / vnnnd das fleisch creuzige.

J. Was vnd wie sollen wir ihm dann thun / damit wir diesem beruff Christi folgen vnnnd nachkommen ? Soll ihm ein jeder ein eigen creuz erdencken / das fleisch zu festigen vnd zuplagen ? Die Baalopfaffen risten sich mit messeren vnd pfrienden / biß das ihr blüt hernach gieng / welchs zwar ein groß creuz war. Im Psalter Dauids lesen wir von etlis ^{3. Reg. 18.} ^{Psal. 106.} die das blüt ihrer Sönnen vnnnd Töchtern vergossen haben / Gott zu dienst / wie sie meinten. Welches auch ohn ein schwer Creuz vnnnd grossen schmerzen der Elteren nicht hat geschehen mögen.

Desgleichen schreibt man vonn etlichen / die Circumcelliones sind genennet worden / welche sich selbst vber die Berg vnd Felsen herab gestürzt haben / auff das sie nicht weniger im fleisch wider Gott sündigten. Heist das nicht sein creuz auffheben / vnd das fleisch creuzigen? H. Nein. Dann solcherley creuz / die wir vnns selber / aus vnserem gütundten vnnnd eignem willen / ohn Gottes Wort vnnnd befehl / Colos. 2. aufflegen / gefallen Gott nicht / sie creuzigen auch nicht recht vnd warhaftiglich das fleisch. Vergeblich / sagt der Herr / Matt. 15. dienen sie mir / diweil sie lehren solche lehr / die nichts dann Menschen gebott sind. Niem: Was nicht aus glauben gehet / das ist sünd. Aus glauben aber mag nicht sein / das man ohn ^{Rom. 14. 10.} Gottes Wort auff oder annimpt / vonn wegen daß der Glaub aus dem gehör kompt / Das gehör aber oder predigen durch das Wort Gottes.

Das 4. Bessprech von den fruchtent
Aber welche vns der HERR selber aufflegt / vnd in seinem wort heisset tragen / die sind erst solche Creux / die wir auff zunehmen schuldig sind / vnnnd durch die das fleisch warlich gecreuziget wirt.

Rom. 8.

I. Wie vielerley Creux legt vns der HERR auff?
Zweierley. Das ein ist das / daß wir vndertheniglich thun die werck / die er vns in seinem Wort zuthun befiehlt. Dann die selbigen / ob sie schon dem Geist lieblich vnnnd angenehm sind / so sind sie doch dem fleisch gar ein schwer Creux. Dann des fleischs sinn vnd gemüt / ist ein feindschafft wider Gott: sit mals es dem Gesez Gottes nicht vnderthan ist / dann es vermags auch nicht. Nim ein Exempel: Wenn jemandts von seinem nechsten beschediget wirt / als dann so wirt das fleisch erweckt vnd gereizet zu zorn vnnnd rachgirikheit. Oder so jemandt sicht ein anlaß vnd gelegenheit seinen Nechsten zu betriegen / vnd in ein handel zuuervorteilen / so wirt das fleisch erweckt vnd gelocket zur lügen vnd falscheit. Sie gebeut nun das Wort Gottes / daß man sich hute vnd enthalte von zorn / rachgirikheit / liegen / triegen / vnd frembden güt. Mit dem gebietten nun vnd durch solchen geheiß vnd befehl wirt dem fleisch vberaus ein schwere bürde auffgeladen / die es nicht kan mit ganzer vnnnd vollkommner gehorsame tragen / wie es auch dieselbige feindischer weis thut hassen.

Rom. 8.

Gala. 5.

I. Wie soll man ihm denn da thun?
Natur des fleischs nicht wol / ganz vnnnd gar in diesem leben mag hinweg gethan vnnnd gerissen werden / so soll vnnnd müs man fleiß ankehren / daß doch seine lust vnnnd begird getödtet vnd gedempfet werden / auff daß sie im Menschen nicht herrschen. Sie werden aber getödtet durch den Geist. Dann wo ihr (spricht Paulus) durch den geist des leibs werck tödtet / so wer

des glaubens/in dem 4. Artikel.
so werden ihr leben. Vnd abermal: Wandlen im Geist/so
werden ihr die lust des fleischs nicht volbringen. Durch den
geist aber wirt hie verstanden / die gaab des glaubens inn Je-
sum Christ / der ein gab vnd schencke des heiligen Geists ist/
vnd mit sich bringt die anruffung Gottes durch **CHRI-
STUM** vnd erweckt/sa treibt den Menschen zu der liebe
Gottes vnd des Nächstten. Diese gaab aber des Geists wirdt
gegeben/durch die predig des Euangelij von Christo. Dann
der Glaub kompt aus der Predig / spricht der Apostel. Die Rom. 10.
Predig aber durch das Wort Gottes. Vnd an ein anderen Gal. 3.
ort: Ihr haben empfangen den Geist / nicht aus den wer-
cken des Gesetzes / sondern durch die Predig des glaubens.
Derhalben zu tödten des fleisches lust / im vollbringen der
wercken die Gott gebotten/vnd in vermeidung der Sünden
die Gott verbottē hat/von nöten ist / das wir mit allem fleiß
die Predig des Euangelij vom Creuz Christi hören/vnd
Gott vmb Christi seines Sons willen anrufen/das er vnse
re Herzen / zu warer vnd rechtschaffner gehorsame seines
worts/mit seine heiligen Geist auffwecken vñ anzünden wöl
le. Dann die natur zemen vnd brechen/das fleisch vnd seine Tauler.
böse begir den creuzigen /ist nicht ein süß vnd ring/sonder ein
bitter vñ schmerzlich ding/recht als heet ein mensch ein Klet-
ten in seinem haar verwirret / vnd müß im selbst wehe thun/
solt er die heraus bringen. Aber laß dich das nicht abschrecken
von der auffnemmung deines Creuzes. Dann wie wol es
zum ersten wehe thut / vonn lustigem ding sich abziehen/so
wirts doch nach vnd nach leidlich/am leysten aber lustig/vñ
ber alle zeitliche ding. Dann das Creuz / das Gott seinen Mat. 11.
freunden aufflegt/ist ein leichte bürde / vrsach der Herz selbst 1. Iohan. 5.
büßte es ihnen tragen. Vnd seine Gebott sind nicht schwer/
Nn iij dann

1048.5.
Psal. 119.

Bernhart.

Das 4. Gespreech von den fruchtten
Dann der **HERR** ihr **GOTT** hilfft es ihnen halten.
Innsonders wenn sie ihn darumb treuwlich anruffen vnd
bitten / wie Dauid gethan hat / der da sagt: **GOTT**
das alles leben mein / gerichtet wurd nach gefallen dein.
Item / hilff **HERRE** Gott dem deinen Knecht / auff
das ich auch mög leben recht / 2c. Dann biß des gewiss:
Begerest du eines grossen Heiligen Lebens / vnnnd bittest
GOTT stetiglich darumb / sicher bleibst du darbey es
muß dir werden / als were es auch nicht dann ahn deinem
Tode einen Tag oder ein Stund. Vnd er geb es dir Gott da
nicht / so solt du es inn ihm finden dort in der ewigen selig
keit.

Brentz.

Aber hör nun auch etwas von dem anderen Creutz/
das vns **GOTT** pflegt auffzulegen. 3. Welches ist
dassell 13? 4. Daas/das wir gedultiglich tragen alle was
derwertige ding / die vns eintweders von wegen der Gerechtigkeit / oder von wegen der Ungerechtigkeit wider
fahren / vnnnd denen wir nicht Reichlich entschulden können/
wollen wir anderst inn **GOTTES** beruff verharren
vnd bleiben. Dererley sind Kranckheiten / welche durch ord
entliche mittel vnd Arzney nicht mögen geheilet werden.
D. h. gleichen Armut / Verschmähung / Schand / Unbillig
keit / Öffentliche vnd sonderliche straff / Raub zeitlicher
Güteren / Elend / Schmerzen des todes vnnnd der Hellen.
Wie aber das dem Fleisch ein schwer Creutz ist / wenn es
dem Willen **GOTTES** statt geben vnnnd folgen
soll / inn vollbringung guter Wercken / die **GOTT** ge
botten hat: also ist es im auch ein vntreglicher laß / wenn es
gehorjam sein muß dem Willen **GOTTES** inn
dem das es gedultiglich leiden vnnnd tragen soll die vbel
vnd

des glaubens in dem 4. Artickel.

vnd harie ding / die vns begegnen vnnnd widerfahren.
Dann das Fleisch ist dermassen durch die Sünd verderbt/
das es auch nicht mag widerwertige ding vnnnd vngemach/
gehorsamlich/ohn alles zürnen vnnnd murren wider Gott/
indiesem zeitlichen vnnnd leiblichen leben/ tragen. **I.** Wie
soll vnd was muß man dann hie thun? **H.** Des Fleisches
anmut sinn vnd affect geschweigen vnnnd tödten. **I.** Wie
dasselbig? **H.** Mit dem Geist **G D T**es/ oder mit der
Saab ges Glaubens. Dann das Euangelium vom Creuz
vnsers Herren Jesu Christi muß man hören/ auff das wir
empfangen vnnnd anzünden den Glauben in **E H X** istum/
vnnnd die wolthaten seines Creukes erkennen. Welches
so es geschehen wirt / werden wir vns nicht enthalten kön-
nen/sonder wie Christus ist gehorsam gewesen dem Vatter
bis zum tod des creukes/also werden wir vns auch/zu erkle-
rung vnserer danckbarkeit/allerley creuz vñ trübsal / die vns
oberfallen / gehorsamlich vnderwerffen / ob schon das nicht
auffso aller volkömmeß (daß das fleisch leß sein widerbellen
vnd widerstreben nicht) doch nach der maß/so in diesem leben
möglich ist. Dann welche / nach dem vnd sie erleuchtet
sind worden durch den Geist des Glaubens/dem Fleisch den
jam widerhängen vnd lassen/ iren bauch für Gott verchren/
vnd auff irdisch gesinnet sind/ auff das sie das Creuz nicht
tragen müssen/von denen zeugen die Apostolischen Schriff-
ten das sie widerumb ihnen selbst/ den Son **G D T**es
Creuzigen/vnd Feind seyen des Creukes **E H X** I. **I.**
Es wirt auch vnser **H E R R** oft vnnnd viel vonn man-
chem vngedultigen menschen geCreuziget/ das ist/
mit manchem grossen schwären / das ihm sein leiden/Creuz
vnd tod von manchem Menschen verwissen wirt/damit teg-
lich

Heb. 6.
Phil. 3.
Tauler.

Das 4. Gesprech von den Früchten
lich sein leiden vnd sein wunden / vnd sein vnschuldiges blut
vergiessen / hiemit erneuert vnd erfrischt wirt. Aber wir sol
len vns hüten vor diesem grewlichen laster / vns selbsts vil mer
das ist vnsern alten Adamen creuzigen / dem willen Gottes
im tragen vnseres creuzes gehorsamen / vnd des fleisches an
mut vnnnd begird / durch den Geist des Glaubens dempffen /
auff das wir auch der guthaten Christi genießen vnnnd theil
hafftig mögen werden.

Damit du aber den handel deßer baß verstandest / wie
ein warer gleubiger / seinen glauben zu bezeugen / dem creuz
Christi nach / das Creuz auff sich nehmen solle (dann daran
ist nicht wenig gelegen) so sich an vnd beschaw die form vnd
weiß der Creuzigung Christi. Dann er ist mit neglen ans
Creuz geheftet worden / vnd das an dreien orten / zuvnderst
am Creuz / zur linken vnd zur rechten hand / aber nicht oben
zu den haupten. Nun gleicher gestalt sollen wir auch auff he
ben das Geistlich Creuz. Dann von dem reden wir jeh / vnd
nicht von dem natürlichen vnd hölzinen Creuz / wiewol das
selbige etliche gleubigen auch getragen haben / als Petrus /
Andreas / vnnnd vielleicht andere mehr / die als heilige Mar
terer vmb **E H R I S T I** willen gestorben sind. Aber
wer schon nicht lieblich gecreuziget wirt / mag dannoch ein
jünger Christi sein vnnnd ihm nachfolgen / nemlich so er das
fleisch sampt seinen lüsten vnd begirden creuziget / geistlicher
weiß. **J.** Wie geht das zu / das es gleichförmig sey der Creu
zigung Christi.

Discipulus.

1. Ioan. 2.

Iacob. 4.

H. Das vndertheil des geistlichen Creuzes / das wir
auff vns nemen sollen / ist verschmehung der welt vnnnd ihrer
eitelkeit. Dann gleicherweiß wie wir das Erdrich mit den
füßen treten / also sollen wir alle jrdische ding / die Welt
vnd

des glaubens/in dem 4. Artickel.

vnd das in jr ist/nemlich lust des fleisches/lust der augen/vñ
hochpracht des leben/verachten/vnd bey leib nicht/ja bey ver-
lierung göttlicher liebe freundschaft vnd gnaden nit lieb ha-
ben. Vnd damit ein jeglicher deſter baß v Welt vilaub geben
vnd ſie verſchmehen könne mit jrer vppigkeit/ſo ſoll ein jeder
ein langen vnd ſtarcken nagel neñen/vnd in durch ſeine füß
ſchlafen/der nagel iſt die forcht der hellen da niden/die Gott
der Herr den liebhabern diſer welt tröwet/dañ ſtarck vñ mech-
tig/darzu langwirig vnd ewig iſt der hellen pein vnd ſtraaff.
Die füß aber ſind die anſechungen oder bewegungen des ge-
müts. S. Paul hat dieſen nagel on zweifel durch ſeine füß
geſchlagē ghabt/dieweil er ſagt: ich zām meinen leib vñ bring
in in ein dienſtbarkeit/ das ich nicht/ſo ich den anderen predi-
ge/ſelbſt verwerfflich werde/vnd abermals: Es ſey aber verz
von mir das ich mich rāme/dann nur in dem Creuz vnſers
H. X. C. N. Jeſu Chriſti/durch welches mir die Welt
gekreuziget iſt/vnd ich der Welt. J. Sind nicht etliche
gemeret oder zeichen/bey denen ein Menſch erkennen mag/
ober der Welt gekreuziget ſey/oder nit/vñ ob er ſie verachte/
oder lieb hab? H. Du fragſt nicht vergebens/lieber Jacob.
Dann es wil ſchier niemants ein Welt kind ſein. Daher der
reim kompt: Gottes freund/vñ aller Welt feind. Das ſagen
die die aller Weltlichſten. Du aber merck's dabey. Iſt es
ſach/das dir die weiß vnd ſitten der Welt verdriflich vnd zu
wider ſeind/vnd das du dich von ihren vnreinen wegen ent-
zeuchſt: Item/das dir ihr freud/Zubulieren/spielen vnd laſter
haſt weſen/ein groſſe Pein iſt/wenn du es ſehen vñnd
hören muſt: Vñnd/das du vngern von Weltlichen dingen
hörſt ſagen/auch vngern dauon redeſt/dann eben ſo viel vñnd
es die noturfft erheiſchet: ſo iſt es ein gut zeichen. Deßglei-
chen

1. Cor. 9.

Gala. 6.

Sap. 2.

2. Pet. 2.

1. Ioann. 4.

Das 4. Geseprech von den fruchtten
Deshgleichen auch / wenn du ein rechtschaffne liebe hast zu
Gott dem HErrn / vnnnd aus dieser liebe ein grossen lust / zu
wandlen in den wegen vnd zeugnissen des Herren.

Welche liebe / durch das obertheil des Creuzes Christi
bedeutet wirt / an welchem er sein haupt geneiget hat. Dann
gleich wie er sich gegen vns durch die liebe geneiget hat: also
sollen wir vns herwiderumb gegen ihm neigen. Dieses theil
aber soll kein nagel haben / von wegen / das vnser liebe zu ihm
frey sein soll. Dann billich ist es das wir ihn lieben / vnd das
aus vielen vrsachen / von denen jez nicht noth ist zusagen.

Das dritt vnd vierdie stück des Creuzes (welche zwey
auff das zwiefach creuz gehn / von dem wir vor gesagt habe)
sind diese / an welchen der recht vnnnd der lincke arm sind ge-
hefftet gewesen. Durch den rechten arm / wirt bedeutet die
vbung des leibs / ja alle Goteselige vnd gute werck / in denen
ein Mensch Gottes geschickte soll sein. Dann die rechte hand
ist allwegen geschickter zu wercken / dan die lincke. Das man
aber in sollichen guten vnnnd von Gott gelereten wercken ver-
harren möge / wirt von nöten sein / das man ein Nagel habe /
mit dem wir den Arm anheften. J. Welches wirt denn der
Nagel sein? H. Die betrachtung der ewigen vnnnd him-
melischen freud / die GOTT verheissen hat denen die ihn
lieben vnd seine gebote halten / das ist aus glauben gute werck
wirken.

J. Was wirt durch den lincken arm bedeutet vnd an-
zeigt? H. Gedult in leidens zeit vnnnd allen widerwertigen
dingen. Dann wie man mit der lincken Hand den Schilt
tregt vnnnd fahrt / mit welchem die Pfeyl vnnnd streich auffge-
fangen werden / auff das sie vns nicht auff den tod verwun-
den. also sollen wir durch die gedult aufffassen alle wider-
wertige

a. Tim. 2.

Mat. 5. 10. 25.

lohan. 5.

Des glaubens/in dem 4. Artickel.

wertige ding/ damit wir durchs creuz der trübsalt aus vngedult nicht ewiglich sterben. Auff das aber die gedult verharlich vnnd standthafft bleibe/ müssen wir auch ein Nagel haben/mit dem wir diesen Arm anhefften. **I.** Welches möchte derselbig sein? **H.** Nadt du zu? **I.** Vileicht die erkenntnis vnnd betrachtung vnserer bösen wercken/ vnnd letzten thaten/ die wir mit der lincken handt des alten Menschens gethan haben/ vmb deren willen billich ich Creuz vnnd leiden LUC. 23. auff das glied/ des sündelichen Leibs fallen thut/ Dann gemeiniglich geschichts/ das/ dardurch einer sündiget/ durch Sap. 11. dasselbig auch gestrafft wirt. **H.** Möcht nicht das Wort **G D L T E S** an denen orthten/ da es den gedultigen viel guts/vnnd den vngedultigen viel böses verkündiget/ für den Nagel genommen werden? Als do es sagt: Besitzen eumere LUC. 21. Seelen mit gedult. Item/ Gedult ist euch noch/ auff das ihr (nachdem ihr den willen Gottes vollbracht haben) die verheissung empfangen. Vnnd/ Heb. 10. **S**ihe/wir sprechen selig/die Jacob. 5. erduldet haben. Dargegen wehe den schwachen hertzen vnnd den mäden Henden. Wehe euch die die Gedult verloren haben: Was wollet ihr thun/ wenn euch der **H E R R** Eccl. 2. heimsuchen wirt? **I.** Die deutung dunckt mich auch nicht böß sein.

Haben wir aber nichts mehr am Creuz Christi zubecken/dem wir nachfolgen sollene? **H.** Das Creuz Christi hat auch sein tieffe/ höhe/breyte vnnd lenge gehabt. Also hat solches auch das Creuz deren/welchen der himmelisch Vater ein sondere glory vnnd ehr mit seinem Eingebornen Tauler. **S O N** aushut/ das er ihnen sonderlicher weiß mancherley widerwertigkeit/ pein/ aufsechtung/ betrübnuß/

Do ist

vnnd

Das 4. Gespräch von den frucht
vnd allerley Creukes zusendet / vnd sie trincken lest aus dem
Kelch / daraus Christus sein eingeborner Son getruncken
hat. Als da geschach den heiligen Aposteln Johanni vnd
Mat. 20. Jacobo / zu denen Christus sprach: Mögen ihr den Kelch
trincken / den ich trincken wirt? Als ob er sagte / Wollen ihr
die sarnemsten besten freund Gottes sein / so müssen jr auch
die grösten widerwertigkeit vorhin erleiden. Dann der Jhn
ger ist nicht vber sein Meister. Muß Christus also leiden
vnd eingehn durch das Creuk in das Reich seines Vatters /
So muß on zweiffel ein jeglicher Gottes freund auch etwas
leiden.

Die tieffe aber dieses Creukes ist: Sie haben allezeit
kindeliche forcht / vnd lassen sich Gott bewegen wie er will
vnd haben ein stete sorg / daß sie Gott nicht erzöhen.

J. Welches ist die höhe? H. Ware hoffnung die sie has
ben zu ewiger seligkeit / nicht aus ihrem eignen verdienst oder
gutem leben / sondern aus festem glauben in einem demütigen
grund warer gelassenheit / sich zu ergeben in den allerliebsten
willen Gottes. Vnd diese hoffnung wirt sie nicht geschem
Rom. 5. den / als S. Paulus spricht. Wan die liebe Gottes ist durch
gossen in jren hertzen / durch den heiligen Geist / der ihnen ge
ben ist.

J. Welches ist die weite oder breyte dieses Creukes? H.
Sie haben Gott von hertzen lieb / vnnnd sich selber jhn Gott
vnd einen jeglichen menschen durch Gott / vn haben grossen
fleiß / daß sie behalten des Geistes einigkeit / im bande des fri
dens. Sie hüten sich vor aller ergernis vnd schanden / vnnnd
sind jederman nütz / vnd niemand schedlich. Vnnnd hie rumb
Eph. 3. leiden sie gern alles das darauff gefallen mag / damit sie viel
Colos. 1. Seelen zu Gott bringen möchten.

J. Welches

Des glaubens/in dem 4. Artickel.

3. Welchs ist die lenge? H. Die lenge dieses Creuxes
leucht sich nach der ewigkeit. Wann sie sind bereit gutwillig
lich zu leiden alles das Gott je vber sie verhengt/oder verheng
gen wolt/in zeit oder in ewigkeit/das ist ihr höchstes gefallen/
was Gott mit ihn wirken wöll/wie vnd wenn/dem sind sie
einfeltiglich gefellig/on alles murmeln vnnnd widerred. Sie
seind die da recht in der warheit sprechen mit Christo / Nicht
mein will/sonder dein will gescheh. Nichtes ist ihn mehr leid/
denn das sie shres eigen willens zu grund nicht außgehn könn
nen nach Menschlicher art vnnnd blödigkeit. Was seliger
menschen sind diese / vnd wie fruchtbar ist diß Creux / nicht
allein inen/sondern auch der ganzen Christenheit. Matt. 16.
2. Tim. 2.

Diß Creux leitet vnd bringt sie auff das unbegreiflich
Creux der Göttlichen Natur/von dem S. Paulus schreibet/
do er in sein gebett seinen Freunden wünscht/ das sie mit al
len Heiligen begreifen möchten/ was do sey die lenge / die
breite/die höhe vnd tieffe. Die lenge ist sein vnentliche ewig
keit. Die breite sein vngemesne gütigkeit vnd miltigkeit/die
er außgegossen hat/vnd noch stets außgeußt vber alle Creatu
ren vnd Menschen. Die höhe/ist sein hohe almechtigkeit.
Vnd die tieffe/ sein vnergründliche weißheit. Wer nu zu
dem Creux seiner Göttlichen natur kommen wil/ der muß
sich vorhin vergleichen dem Creux seiner Menschheit. Aber
gnug von dem. Vielleicht sind dir diese ding zuwunderbar
lich. Eph. 3.

3. Möcht ich nu ein Creuxtrager werden wie der Sche
cher am Creux/dem der Herr das Paradis verhieß/ so wolt
ich fro sein. H. Wolan so lug/ das du auch dasselbe Creux
auff hebest/vnd des gottlosen Schechers Creux / der Christo
zur linken hing/ fluchest.

Do iij

Dann

Das 4. Gespräch von den Frölichkeit

Dann bey des Schächers Creux zu der linken Hand/ werden verstanden Menschen / die scheinen zu sein inn einem guten stat/vnnd hangent ahndem Creux stäter vbung vnnd eusserlichen Strengigkeit / so sie zuhalten/ verbunden sind/vnnd haben diß Creux wol verdienet/ aber es bringen ihnen wenig nuz. Dann sie bleiben ungestorben inn ihrer eigenwilligkeit/vnd in anderen Sündlichen gebrechen/vnnd möchten varen nach diesem Creux mit dem Unge rechten Schächer zu Ewiger Pein/also das sie hie (als man gemeinniglich spricht) (müssen ziehen den Karren vnd dort in jener Welt den Wagen..

Die höhe dießes Creux ist geistliche hoffart vnnd wol gefallen/vnd sich sehen vber andere Menschen. Dann niemants kan in gut genug sein. Vnnd sie halten sehr viel auff solch vbung/also das sie verachten alle die solch wesen nicht füren als sie.

Die tieffe dießes Creuxes bedeut die tieffe der sünd/ in die solche Menschen fallen. Vnd das kompt daher/das ihr grund je vnnd je falsch ist / vnnd sie nie gestiffen haben einen waren einkehr zuthun / ihren bösen vnerstorbenen grund zubesehen / vnnd sich zubesseren / vnnd liegen allein auff den eusserlichen vungen/ inn denen sie dannoch ganz vnwillig sind/vnd verdrißlich. Das sie ihr Pater noster vnd ihren Psalter viel lesen / vnnd ihre däre Werck der gehorsam mit dem eussersten Menschen vnnd Sinnen thun/ daran genüget sie wol: **G D E I** vereiniae sich mit wem er wölle / was geht sie das an? Aber wer es zuthun vnd aufwendige forteil / inn nuz/ oder inn Ehren / oder anderen füglich dingen das jemandts vor heet man solt wol sehen/wie sie das angien. **J.** Was sind aber die schweren sünden

des glaubens/in dem 4. Artickel.
sünden/in die solche leut fallen? H. Es geschicht offte/das sie
also tieff fallen in sünd/das sie können in irsal des glaubens/
vnd der ding die die heilig Schrifft angeht /vnd also ver-
sinken sie in der tieffe des Creukes/an das sie gebunden sind
vnd verhefftet.

J. Welches ist die weite oder breite dieses Creuke? H.
Diese/das sie gehn den weiten/breite vnd wolgetribnen weg
in die helle. Wann sie leben nach dem fleisch/darumb versu- Rom. 8
chen sie nicht was des Geistes süßigkeit bringe. Dann wer
dem fleisch gelebe/der mag Gott nicht gefallen.

J. Welches ist die lenge? H. Die / das sie bleiben
vnd verharren ohn besserung vund ohn Zugene biß ahn
das end. J. Behüt vns Gott vor diesem verdamptlichen creuk
das wir nicht daran gehenckt werden. H. Er wölle auch die
so daran hangen/bey zeit befehren/das sie nicht ihr leists end
daran gewinnen. J. Das verleihe Gott.

Nun sag du mir vonn des Christlichen Schächers
Creuk/der mit Christo seinem H E X X E N ins Paradis
gefare ist. H. Das ist ein gut Creuk/vund mag vns be-
deuten ein leidenhafte strengkeit / deren/die sich mit ganzem
Herzen vonn dieser Welt / vund vonn den Sünden kehren
in ein Bäßfertigkeit leben/vund die haben es auch wol verdie-
net/das sie viel leiden vmb ihre Sünd willen / vund vmb
das sie ihr zeit so vnützliche vertrieben haben inn Leibs vnd
der Natur wollust/vund brauchung engenswillens. Vund
solches wölle sie gutwilligklich vmb G O T T E S
willen alles verlassen/ vund dargegen leiden was G O T T
ober sie verhängen will. Diesen wirt diß Creuk nicht
allein Nütz vund Fruchtbare/sonder es ist auch Trostlich/
Süß/vund lieblich. Es bringet ihnen (wie diesem Schächer
zu der

Das 4. Besprech von den fruchten

LUC. 23.

Matt. 11.

zu der gerechten hand) ein starcken glauben mit einer vollen hoffnung zu vnaussprechlichen lieb vñ barmherzigkeit Gottes. Ach Brüder/was möcht diesem Schecher grösser guts in dieser kurzen zeit begegnen/dann das er diß tröstlich wort hören solt/ fürwar sag ich dir / du wirst heut bey mir sein im dem Paradeis? Vnd was mag diese gutwilligen bekehrten menschen bas trösten/dann so Christus inen ruffte. Kommet zu mir alle die arbeiten vñnd beschwerte sind / so wird ich euch ergehen/ das ist/ Ich wil euch annehmen in mein gnad/vñnd euch helffen ewer burde tragen/vñnd nach kurzerleider arbeit süßiglich erquickē vñnd erlaben?

240.

J. Was hat diß Creus für ein grösser H. Sein tieff ist grundtlose demütigkeit/ vñnd sich nicht achten für andern menschen/sonder sein eignen gebrechen allweg ansehen/das er dieser Schächer thet/ der sich erkant billich leiden solt leid. Also sollen diese menschen thun/ in allem iren leiden solten sie gedencen/das sie billicher mehr leiden solten/vñnd kein rach irer sünden. Vñnd hierauf entspringt/das sie niemant verachten/dann sich selber/niemandes vrtailen noch verdammen dann sich selber. Vñnd dann so facht an diß Creus blut vñnd frucht bringen.

240.

Die höhe dusses Creus ist ein auffserhaben gemüß zu beschawen Göttlicher vñnd Himmlischer ding/vñnd ein suchen eusserlicher ding/das ist/sie sollen ihr gemüß lernen auffrichten ohn alle irung leiblicher ding hin zu den ewigen dingen auch zu dem tugentreichen leben vñnd sitten vnser lieben Herren zu seinem leiden/bitteren tod/aufferstehung/auffart vñnd zu seinem ewigen Reich. Solches macht dem menschen sein leiden vñnd Creus gar leicht/ Als auch dieser Schächer thet/

des gläubens/ in dem 4. Arttckel.
Ihet do er sprach: Herr gedenck mein so so du kommest in dein
Reich. Sich lieber Bruder/ wie sein süß vnd gedanken stun-
den nach dem ewigen Reich.

Die breite dieses Creuzes bedeut ein gemeine warhafft-
tliche liebe zu Gott vnnnd allen Menschen vnnnd Creaturen.
Daß diese menschen betten mit mund vnd mit herzen/nicht
allein für sich selber/ sondern auch für alle Menschen/ auch
für die Feind: also spreiten sie auß ihr gebett an alle end/ vnd
trieten sich mit leib vnnnd seel allweg gutwilligklich gegen je-
derman. Vnnnd hiemit fleissigen sie sich Gott widerumb zu
versünen/ den sie vorhin an seinen Creaturen entsetzt vnnnd
erzürnet hatten. Diese lieb verdeckt die viele irer sünd/ als S. ^{1. Pet. 4.}
Petrus sagt: vnnnd auch Christus von Maria Magdalena ^{LUC. 7.}
sprach: Ihr werden viel sünd verziehen/ dann sie hat viel ge-
liebet.

Die linge ist verharrung vnd mehrung guter wercken.
Dann diese Menschen lassen nicht ab von guten tugentrei-
chen vnnungen/ sondern sie sahē eine nach der anderen an mit
rechter bescheidenheit/ vnd keeren allen fleiß daran/ das sie irē
alten Menschen von ihu legen/ vnd sich bekleiden mit einem
neuen/ der nach Gott geschaffen ist/ in der gerechtigkeit vnd
in heiligkeit der warheit: Vnnnd hiemit wirt jr inner Mensch ^{Eph. 4.}
ernewert von tag zu tag/ vnd durchtringt alle leiden/ pein vñ
anfechtung/ also das sie wol dunckel mag/ wie waar S. Paul ^{1. Cor. 4.}
gesagt hab/ do er sprach: Daß das gegenwertig augenblick-
lich vnd recht leiden vnser betrübniß/ vber alle maß in der hö-
he ewige belonung vnd widergeltung der glori in vns wirt
erbet/ so wir nicht anschawen die ding die man sieht/ sonder
die man nicht sieht. Dann die ding/ die man sieht/ sind zeit-
lich vnd vergänglich/ die man aber nicht sieht/ sind ewig.

Das 4. Gespräch von den Früchten

J. Du hast jez von der leuge des Creuges/ deren die seliglich mit Christo wollen gecreuziget werden/ geredt/ vnnnd hast zimlich lang vonn der nachfolzung des gecreuzigten Christi gehandelt/ also daß es mich schier betanget/ wenn du doch fortfahren wöllest/ vnnnd mir anzeigen/ wie der Glaubig seinem **HERREN** Christo auch inn dem nachfolgen solle vnd werde/ daß er Gestorben ist. **H.** Wolan so

loh. 13.

Rom. 5.

1. Iohan. 3.

Colos. 3.

Eph. 5.

wiß/ das gleicher weiß/ wie Christus die seinen geliebet hat biß ans end/ ja aus liebe sich williglich in Tod gegeben/ hat für seine Feind: also sollen wir auch das leben für die Feind der lassen/ vnnnd vnseren Feinden vergeben/ gleich wie Christus vns vergeben hat: als **S. Paul** die Glaubigen ermanet/ vnnnd weiter also spricht: So sind nu Gottes nachfolger/ als die liebe Kinder/ vnnnd wandlen inn der liebe/ gleich wie Christus vnnns hat geliebet/ vnnnd sich selbs dar gegeben für vnnns zu einer gaab vnnnd opffer **GOTT** zu einem süßen Geruch.

J. Das sind zwey schwere stück/ Bruder **Hans**/ für seine Brüder sterben vnd seine Feind lieb haben. Wer ist das solches thun lönd/ oder je gethan hab? **H.** Hastu nicht das exempel Christi? vernüget dich das nicht? Ist nicht er für vns arme Sünder gestorben? **J.** Wer kan ins aber nachthun? **H.** Ich möchte wol einen sehen/ oder von einem hören? **H.** Das ist mir wol ein wunder/ das wir souiel tausent Marterer sehen/ vnnnd erst nach exempeln fragen: vnnnd lang disputieren wollen/ obs möglich sey oder nicht/ daß ein Glaubiger sein Seel oder leben für seinen Bruder seze/ vnnnd gegen seinem Feind sich halte als gegen einem Freund. Wenn das ander nicht auch gethan haben/ so meinstu wol recht/ das es nicht

Ecclamp.

Des glaubens in dem 4. Artickel.

nicht möglich sey. So sie es aber gethan haben/so ist's offens-
bar/Das es nur vnserer faulheit vnd liederligkeit (Ja vnser
unglaubens) schuld ist/das wirs nicht auch thund. J. Wels-
cher hat dann solches gethan? H. Paulus/Petrus/vñ ander
lieb heiligen. Wenn ich nu sagte/Sie haben ihren Nächsten
geliebet (welchs der HERR gebotten hat) so sagte ich nichts
grosses. Nun aber haben sie ire Feind also geliebet/das man
cher seine eintrectigen vñnd besten Freund kaum so lieb hat.
Dann welcher ist der wol möchte ins Himmelreich kommen/
vñ wil aber lieber ein fluch werden/ für seine Freund? J.
keiner.

Chrysostom.

H. Nu hat Paulus das wölle auff sich nemen für die/
die in versteiniget vñnd geßteten. Wie wölle wir vñs nu ent-
schuldigen oder aufreden/wen wir auch im minsten stück die
liebe gegen den Freunden nicht erzeigen/die S. Paul seinen
Feinden bewiesen hat? Vor ihm hat auch Moses für seine
Feind/die in versteinigen wolt e/begert außgerilget zu werden
von dem Buch Gottes. Vñnd David als er sach das die/so
sich wider ihn außgebumbt vñnd geseß hatten/erwürgt vñnd
getödet wurden vom Engel/sprach er zum HERRN: Eihe
ich (der Hirt) hab gesündigt/was haben diese Schaaß ge-
than? Laß dein hand wider mich vñnd meines Vatters Haus
sein. Dergleichen als er den Saul in seinen handen hat/
wolt er ihn nicht vñmbbringen/ sondern errettet ihn/fürnam-
lich da er selbs inn gefehrlichkeit stund. So weißtu auch wie
Abraham sein leib vñnd leben waget/auff das er seine Bruder
Lot widerum erlöse/ als er gefenglich hingefürt was in der
bekriegung vñnd plünderung der Statt Sodom. Vñnd/wie
der Patriach Judas für den Benjamin seinen Bruder
wolt ein leibzeigner Knecht sein im Land Egypten.

Rom. 9. 10.

Exodi 32.

2. Sam. 24.

1. Reg. 24.

Gen. 14. 4. 4.

50.

Das 4. Gesprech von den fruchten

1. Reg. 12.

Judith 13.

1. Mach. 3.

1. Mach. 15.

1. Mach. 14.

Iob 31.

Vnd/wie Joseph seinen Brüdern/die in gehasset vnd ver-
kauft hatten / nicht allein vergeben/ sondern auch viel gutes
gethan hat. Item/wie Samuel sagt zu dem Volck/weichen
ihn vorhin verachtet vnd verschupft hat/Es sey ferr von
mir / mich also an dem Herren zuuersündigen / das ich solte
ablassen für euch zubetten/ vnd euch zulehren den guten vnd
richtigen weg. Item/wie Judith ihren selbs nicht verschonet
hat/ sondern sich in gefahr geben/angesehen die noch vnd den
trang ihres Volcks/ Vnd wie Judas Machabeus kampff-
nen Brüdern vñ allem geschlechte seines Vatters so bereitet/
ist gewesen sein leib vnd leben für das Vatterland zugebend/
Wie ofte ist er seinen Brüdern in der not zuhülff kommen/
vnd hat sie entschüttet vnd errettet/ Wie sagt dort sein Bru-
der Simon zu allem Volck zu Jerusale: Ihr wißet (spricht
er) was not vnd arbeit meine Brüder / von des gesetzes vnd
der heiligen statt wegen / erlitten vnd erfochten haben / vnd
daß sie vmb Israels willen vmbkommen vnd gestorben sind/
biß an mich allein. Du so sey ferr von mir das ich (der nichts
besser bin dann meine Brüder) meines lebens regent verschor-
ne in aller trübsal: sondern ich wil mein Volck vnd Gesin-
niser Weib vnd Kind schützen vnd schirmen/ Was soll ich
vom Iob sagen/ der da spricht: Hab ich mich des vnfalls me-
nes Feinds je gefrewet/ oder hab ich mich erhebt das ihm et-
was schadens zu handen gestossen ist? Dann ich auch meiner
Keien das nie gestattet hab / das sie sich vergienge im vbel zu
wünschen/ oder zufluchen/ So doch meine Hausgenossen
sprachten/wer wolts vns weren/daß wir vns nicht an seinem
fleisch ergestene?

So dann nun die im alten Testament / ein solche inn-
brünstig: vnd heffig liebe haben gehabt gegen freunden vnd
feinden/

des glaubens/in dem 4. Artickel.

finden/was werden wir für ein entschuldigung haben/die
wir in neuen Testament sind/mit vnder Mose vnd dem ge-
sah/sonder vnder Christo/vnder der gnaden/vnder dem hei-
ligen Euangelio/vnd doch nicht zu ihrer maß kommen? Es
sey dann sach/spricht Christus/das euwer gerechtigkeit groß
sey/dan der Schrifftgelerhten vnnnd Phariseern/so wer-
den ihr nicht in das Himmelreich kommen/Wie werden wir
dann drein kommen/wenn wir werden minder haben/dann
sie/Aber was ware Christgleubige leut/sie haben vnnnd
ihm nicht minder dann sie. Das Exempel haben wir nicht
nur in Paulo/der wir oben gedacht haben/sonder auch in
anderen gleubigen/als in der Prisca vnd dem Aquila/vonn
denen Paulus zeuget vnd spricht:sie haben für mein leben ih-
re hals dargeben. Vnd im Siluano vnd Timotheo/vonn
welchen er in der erste zu den Thessalonicheren also schreibt:
Gleich wie ein Añ ihre kinder pflegt/also haben wir herz-
lich begird an euch gehabt/geneigt euch mit zu theilen/nicht
allein das Euangelion Gottes/sonder auch vnser leben/dar-
rumb das wir euch haben lieb gewonnen. Zwar auch die Ga-
later haben nicht ein schlechte liebe gehabt. Dan wenns mög-
lich gewesen were/so hetten sie ihre augen außgerissen vnnnd
Paulo geben/wie ers selber von inē zeuget. Was soll ich von
S. Stephan sagen: Dann gleich wie der Herz selbst für sei-
ne Kreuziger den Vatter gebetten hat/das er inen verzeihe/
also hat er für seine versteinger gebetten/vnd das mit gebog-
nen knien. Wiltu nun nicht des Herren nachfolger sein/so
biß doch ein nachfolger seines knechts/ders dem H & Kren
nachgethan hat. Wiewol es nicht vnmöglich/wa Gottes
Gnad wirket/des Herren nachfolger zusein/nach maß des
glaubens. Dann so es vnmöglich were etlicher maß ein s. u.

Matth. 5.

2. Cor. 12.

Rom. 16.

1. Thes. 2.

Gal. 4.

Act. 7.

Das 4. Gesprech von den freich teit

gen anfang zuthun/in der liebe demut vnd sanfftmur/so he-
 te er nicht gesprochen/lernet von mir/dann ich bin sanfftmu-
 tig vnd von herze demütig. So heist auch Paulus mit also ge-
 redt vnnnd geschrieben/ seit meine nachvolger/gleich wie ich
 Christi. Dañ Christus der Herr mit allein heissen/sond auch
 seinen gleubigen kinderen gnad vnd geist verleihen wil/da sie
 geschickt mache zu guten werck. J. Wolan ich wil Gottetie-
 ten vmb gnad vnd geist/das ich auch die liebe vnnnd gottfelige
 freitbeweise/wie es diese gleubigen gethan haben/vonn denen
 du gesaach hast. H. Recht. Dañ also bittet vnd singt auch die
 kirch an vilen orten: verley das ich auß herze grund/mein frun-
 den mög vergeben: vnd abermal: Gib rath das wir/von gan-
 zes herzen begir/verzeihen geschwind des Bruders sünd.
 J. Wie sollen wir mer Christo in dem das er gestorben
 nachfolgen? H. Wie Christus sein seel in tod vergossen/vnd
 sein leben gelassen hat: also sollen auch wir vnser Seel inn
 dieser Welt lassen/vnnnd vnser leben nicht lieben bis inn den
 tod. Dann wer sein leben lieb hat/der wirts verlieren. Vnd
 wer sein eigen leben nicht hasset/der kan nicht ein jünger Chri-
 sti sein. Hassen aber heist in der Schrift auch tödten. Wie
 aber der Gleubig sich selbst hassen/vnnnd geistlich mit dem
 H E R R E N sterben sol/vnd wie notwendig es sey/lehrt
 der H. Apostel mit disen worten: So sind wir nun lieben Vn-
 der schulder/mit de fleisch/das wir nach de fleisch leben. Di-
 ist fleischlicher vñ menschlicher weis/vnd nach vnserer welt.
 Dann wo ihr nach dem fleisch lebet/so werdet ihr sterben
 müssen: wo ihr aber durch den geist des leibs werdet tödte/so
 werdet ihr leben. So heist nun das mit Christo sterben
 so wir alle tag darnach frachten vnd streben das des fleisches
 begir den ohn widerstreben dem Geist gehorsam seien: das vn-
 ser al-

Mat. 11.

2. Cor. 4. 10.

Es. 53.

Ioan. 10. 12.

Apoc. 12.

Luc. 14.

1. Ioan. 3.

Rom. 8.

Augustinus.

Erasmus.

des glaubens in dem 4. Articel.

Der alter Adam/ das ist/ eygner wil oder eygenſchaft absterbe
in thun vnd laſſen: Das wir endlich mit Chriſto verwerden/
auff das wir mit ihm geworden. *in ihm ſind wir*
Vnd dieſem abſtirben des fündlichen fleiſches/ welches *Gal. 5.*
werck S. Paul beſchreibe zum Galatern/ ſteht auch ahn ei *Colof. 3.*
nem anderen ort geſchrieben mit ſolchen worten. So todtet
nun ewere glieder die auff Erden ſind (das ſind die glieder des
alten menſchens/ oder des leibs der ſünden) wüthung/ Danciz
maget/ Lüt/ böſe begird/ vnd den Geiſt der da iſt ein dienſt
der Götzen/ vmb welcher willen kompt der zorn Gottes vber
die kinder deß vnglaubens/ in welchen auch ihr vorzeiten ge
wandlet haben/ do ihr darinnen lebten. Nun aber leget auch
ab alles vonn euch/ den zorn/ vnwiſſe/ ſchalechheit ſchmach
red/ ſchampere wort auß euwerm mund. Lieget nicht vn
der einanderen. Ziehet den alten Menſchen mit ſeinen Wer
cken auß/ vnd leget den newen ahn/ der da ernewert wird
nach der erkantnuß Gottes/ vnd bildnuß deß/ der in geſchaf
fen hat. *in ihm ſind wir*
Vnd damit du noch baß verſtandest/ wie du die ſelbſt ab
ſterbe/ dich ſelbſt verleugnen vnd haſſen ſolleſt/ ſo nimm das ab
aus dem/ ſo einer einen anderen haſſet. Wenn du einen men
ſchen tödtlich haſſteſt/ Jacob/ wie wereſtu gegen im geſüet
oder was thereſtu gegen im? I. Ich ſoll niemants haſſen/ wil
ich ein Chriſt ſein/ wie ich von dir gehört hab/ weis aber recht
were/ oder ſo ich noch ein Weltmenſch were: ſo würd ich im
weger als vbelß von herke wüſchen/ vnd alles guts mißgön
nen: deß gleichen traurig ſein/ ſo es ihm wol gieng/ vnd mich
freuen/ wenns im vbel gieng. So wir jemants etwas vnge
ſchiekts vß im verſtändte/ würd ich fro ſein/ vñ ſolchen botte
freundtlich empfaßen/ vñ wol halten/ vñ in mit empar begabte.
Ja ich

Das 4. Gespräch von den Früchten

Matth. 10.

Ephes. 5.

Gal. 5.

Ja ich würd auch meines Feindes Feinde lieben / vnd ihnen gute Thaten beweisen / dannethin seine Feinde hassen / vnd ihnen / wa ich möchte / böses thun. Auff alle seine Wort vnd Werck wölt ich Feindischer weiß mercken / vnd sie greiffen / vnd ihm / wa ich köndte oder möchte / offte mit meinem eignen Schaden / vnglück vnd Leids erzeigen. Zu leiz / wolt ich ihn nicht mit einem schlechten vnd ringen Tod / sonder mit dem allerbittersten erwürgen / wann ich möchte / vnd sein Gedechnuß ganz vnd gar auß der Welt austilcken. **H.** Nun kehre ich diesen Haß in vnd wider dich selbst / lieber Bruder. Dann du bist dein tödlicher Feind. Vnd dich selbst (nicht andere / die dich / das ist dein Seel / nicht tödten können) soltu tödlich vnd mordtlich hassen. Derhalben soltu in dem arbeiten / vnd darnach streben / das du dir selbst / das ist deinem fleisch (welches ist die sündtlich böß art in der natur) alles vbel / ja auch den Tod selbst wünschest / alles guts vergönnest / ab seinem Glück traurest / vñ ab seinem Vnglück freud empfahest. So dir jemandis etwas lehes oder vngeschickts von dir selbst verführet / das du dich im geist freuest / vnd dem Votten gützlich lonest. In summa / das du alles das wider dich selbst geduldest vnd thuest / das die leut pflegen zuthun wider die / die sie mit vnablässigem haß veruolgen vnd das du nimmermehr rühst biß das dein fleisch getödtet ist. Biß dieweil niemands sein eygen fleisch hasset / wie Paulus spricht: wirßu müssen vor allem / dich von deinem fleisch scheiden lassen / auff das es sey nicht dein / sonder frembd sey / vnd abh sein statt der geist gesetzt werd / welcher mit dem fleisch keinen Fried haben kan / als wenig als das Feur mit dem Wasser. **I.** Mein Johannes das sind herte wort / ich wil dir die ganze warheit sagen. Du hast mich bedunckelt / als redtestu eytel Stein. **H.** Ich glaube

des glaubens in dem 4. Artickel.

glaubs wol/ Jacob/ vnnnd es muß also sein. Aber biß guts
 muts/ vnd sach gerath seth an mich zu lieben jm Geist/ dieweil
 ich deinem fleisch zuwider bin. Dann solchs ist dir nüt vnd
 gut: Vnd so lang dein fleisch lebt/ kanstu nicht selig sein. Da
 rumb so lug/ wiltu nach Christo kommen vnd die seligkeit er
 langen/ das du dich selbst haffest/ verleugnest vnd lasset. J.
 Wie sol ich aber thun? H. Ein menschen ward einest geos-
 fenbareit/ wie er sich lassen solt. Er solt recht thun als ob er ses-
 sein dem tiefen Meer auff seinem mantel / vnd einer Mei- Tauler.
 len omb/ solt kein land sein bey noch nach/ was wolt er thun?
 Er möcht mir ruffen/ noch schwimmen/ noch watten/ sonder
 er müß sich Gott lassen. Also solt sich der Mensch allzeit
 Gott lassen / ob er in der warheit ein gelassen Mensch wil
 sein.

Aber ich wil dir ein ander Exempel sagen / wie du dich
 selbs verleugnen/ vnd dir selbs abkünden sollest. Wenn sich
 dir ein Knecht ergibt in die dienstbarkeit/ so verleugnet er sich
 selbs/ das ist/ sein freiheit vnd willen/ also daß er hinfort nicht
 seinem / sondern deinem willen vnderthan ist vnnnd dienet.
 Offt wenn er gern schlaffen wolt / muß er wachen / so du es
 ihn heissest: vnd wenn er gern außgienge/ muß er dinnen blei-
 ben/ oder gern spitte/ so muß er arbeiten. Kurz/ er verlast also
 seinen willen/ das/ so man ihn fragte/ was er thun werde/ oder
 was er wölle/ er eben die antwort geben würd/ daß/ das mein
 Herr wil: sint mal er in desselbigen biet oder herrschafft ist.
 Also auch wir/ bruder Jacob/ so wir des Herrn Christi seind/
 der vns gar theur erkauft hat/ sind nicht vnser selbs/ oder für
 vns selbs/ oder vnser willens vnd gewalts/ sondern Christi.
 Darumb sollen wir nicht thun/ was wir wölle/ sonder was
 er wil: vnd das billich. Dann so der selbs/ der der weg/ die
 warheit

1. Cor. 6.

Das 4. Gespräch von den fruchten

warheit/ vnd das leben war/ dannoch seinen willen also vnder den willen seines Vatters gegeben hat/ daß er sprach Mit mein will geschech/ sondern der dein: Wie viel billicher ist/ das wir das thun/ die wir mit irthumb vnd lügen bedeckt sind? Derhalben/ wenn du wilt zornig sein/ so wirstu müssen den zorn innhalten/ wenn dich Christus heist. So du wilt des wollusts pflegen/ wirst du dich müssen enthalten/ vñ schmerzen auff dich nehmen. Vnd so du dich wirst wollen rechen an einem/ so wirstu demselbigen müssen verzeihen. So du wirst ein wollen böses thun/ wirstu demselben müssen guthun. So du wirst wollen lachen/ wirstu müssen weinen. So du wirst wollen schlemmen vnd prassen/ wirstu müssen züchtig vnd nüchtern sein. So du wirst wollen nach ehren streben/ wirstu müssen schand auff dich nehmen. So du wirst wollen reichthumb begeren/ wirstu müssen armut leiden. Inn summa du wirst müssen also aus deinem willen außgehn/ daß du könest antworten/ wenn man dich fragt was du wöllest/ Ich wil nichts vberall/ denn das Christus wil.

Aber es wil nicht werden/ so hab ich dich zimlich lang auffgehalten in diesem vierdien Artikel. Derhalben wollen wirs auff dißmal bleiben lassen. I. Ich wil dir gern noch zu hören ein weyle/ biß du mir auch anzeigst/ wie man dem Herren inn dem/ daß er ist Begraben worden/ nachfolgen soll/ oder wie man mit ihm müsse begraben werden. Dann ich denck es werd sich nicht lang verziehen. Du kinst mirs wol mit kurzen Worten sagen. H. Wir haben oben aus Pauli etwas dauon geredt. Wir sterben auch vnd werden mit ihm begraben/ so wir von allem fleischlichem thun im grund mit ihm stehn/ vnd Gottes wircken in vnns leiden. Das heist den

des glaubens in dem 4. Artickel.

Sehrtrag heiligen. In summa/ wenn wir von dieser Welt *Erasmus.*
verruhet/ nicht nur mit dem leib/ sondern viel mehr mit dem
herzen vnd gemüt/ zu dieser vollkommenheit kommen/ das
wir in der hoffnung der aufferstentnuß ruhen/ so werde wir
mit Christo begraben.

Man möcht auch sprechen/ das diese mit Christo geist-
lich begraben sein/ deren alter Mensch (das ist/ welcher ver- *Origenes.*
gangen leben/ das sie in sünden volbracht haben) dermassen
verdeckt ist/ das man mit der warheit von ihnen sagen kan/ dz
dore Paulus zu den gleubigen zu Rom schreibt: Gott sey aber *Rom. 6.*
gedancket/ das jr knecht der sünden gewesen sind/ aber nu ge-
horsam worden dem vorbild der leer/ welchem jr ergebē sind.
Vnd zu den heilige Corinthern: Solch (nemlich vngerechte) *1. Cor. 6.*
sind euwer etlich gewesen/ aber ihr sind abgewaschen/ ihr sind
geheiligt/ ihr sind gerecht gemacht/ durch den nammen des
Herren Jesu vnd durch den geist vnsers Gottes.

Dann einem waren todten vnd begrabnen menschen
gehören drey ding zu. Das erst ist/ das er gesenckt wirt in die
Erde/ das ander/ das man mit füßen auff ihn treten mag bis
zum jüngsten tag. Das dritte/ das sein leichnam zu nicht *Tauler.*
wird. An diesen dreien puncten mag man wercken einen
Göttlichen gestorbenen vnd begrabnen menschen.

Zum ersten sencket sich ein göttlich gestorbenen mensch
vnder G D E V vnd vnder alle Menschen/ inn grunde-
loser demüthigkeit also tieff/ das er sich nimmiemehr erhebe
mit seinem Gemüt gegen keinem Menschen/ vnd er schehe
sich selbst für den aller schändlichsten Menschen/ der inn der
zeit lebt/ also das sie besser vnd heiliger seyen vor Gott dann
er ist.

Das ander ist/ Er leidet mit gedultiger gelassenheit/
Da ij das man

Das 4. Gesprech von den fruchtten

das man auff ihn trette bis zum jüngsten tag zu/ das ist/bis an seinen letzten tag soll er vertragen in einer schlechten weis alle widerwertigkeit/alle schand vnd schmachheit/alle pein vñ leiden/wo das auch herkomme/von Gott oder von Creaturen/im geschehe recht / oder vnrecht/er soll sich nicht wollen rechnen/Dann er ist allen dingen vnderworffen/wie ein tod in einem grabe/was man ihm thut/ gut oder böß/lieb oder leid/man lob od man schelte jm/das gilt jm alles gleich/vñ bleibt gleich vnberürt/ohn alle rache. Daher dort einer seinen meister fraget wie er solte recht demütig/ja vollkommen werden/ (welcher vollkommenheit auch S. Paul nachgejaget hat/ in dem das er begert dem tod Christi gleichförmig zu werden/ auff das er auch der auferstentnuß von den todten begegnen möchte/vñnd heist vnns sein nachfolger sein) Do hieß er in gehn do todten lagen/die solt er ein weile sehr loben/ vñnd das nach auch sehr schelten. Das war den todten als gleich. Also solte vns auch sein. Vñnser lieber Meister Christus sprach in der Welt werdet ihr not leiden vñnd arbeit/aber in mir solt ihr haben fried.

Philip. 3.

10. d. 16.

Das dritte ist/das er zu nicht sey worden an allem dem das Gott nicht ist / das er sich färig vñnd dapfferlich gelehrt habe in Gott/das alle zeitliche vñnd leibliche ding jm in seiner begird tod seien / Gott geb jm/ Gott nem jm / er stehe allezeit mahl gelassen in Gott allein. Er nimpt notteurfft von den geschaffnen dingen/deren die natur nicht entberren kan/vñnd hat sich gefangen geben in den Göttlichen willen mit seinem willen/vñnd geht seins selbst aus/ vñnd alles das er geleisten mag/ vñnd wirt zu nichte/an allem dem/da er sich selbst in haben/suchen oder finden mag/auff das der göttlich wille in ihm werde vollbracht ohn alle hindernuß.

10. b. 1. 13.

des glaubens/in dem 4. Artickel.

J. Es ist mir jeh schier/wie dort den Menneren Juda ^{1. Esd. 10.}
vnd Benjamin war/da sie solten die frembden Weiber/die ^{2. Esd. 6.}
sie wider das Gesatz Gottes genommen vnd zuhauß gefesselt
hatten/von ihnen scheiden musten. H. Wie so? J. So sprach ^{Deut. 7.}
er sie zum Esdra dem Priester/der ihnen solches zu Jerusa-
lem für hielt: Wie du geredt hast/also wollen wir ihm thun.
Dieweil aber des Volcks viel ist/vnd des Winters kelte hie/
vnd regen wetter/mögen wir nicht außserhalb des dachs
stehn. Darzu ist diß nicht ein ding/das in einem oder zweyen
tagen möge außgemachet werden: dann wir haben in diesen
dingen viel gesündiger. Also muß ich auch bekennen vnd sa-
gen/das es wol recht ist/das ich mein fleisch von mir scheide/
vnd nicht mehr nach dem selben lebe/sonder es also creukige/
tödt vnd begrabe/wie du mich gelehrt hast biß her. Aber der
Welt finderen/die nur fleischlich leben/sind so viel/das ich
kum vnbesieckt vnder ihnen wandlen kan/vnd ist die kelte der
liebe so groß/das niemands den anderen zu solchen dingen
miternst ermanet: vnd ist ein solches außschütten böser vn-
nützer/müßiggender worten (welche auch gute sitten verder-
ben/vnd viel menschen/gleich wie Regenwasser/niesen vnd
beseuchtigen dermassen/das vil böser frächten vnd vnkraut
darauf erwachsen) das schier niemands sich für sein Tach
hinauß lassen darff(er gangedenn inn die Kirchen/da man
Gottes Wort verkündet/vnd habe aber nicht weit von der
Kirchen) will er anderst solche vnnütze/weltliche vnd
offtermals gottlesterliche wort nicht hören. Darzu ist nicht
eines oder zweyer tagwerck/den fleischlichen vnd alten men-
schen außziehen/vnd von im legen/dann er hat gar viel gles-
der/vnd wie er alt ist/also weiß er auch viel reuck/vnd ist li-
sig/darzu wolgeübt. H. Wolan/mein lieber Brüder/vers-
tag

Das 4. Gespreech von den fruchtten

sag darumb nicht: sondern sag Christum Jesum durch den
 glauben in dein herz / vnd ruff den an vmb das feur des heil-
 ligen Geists / der wirt dich füren in alle warheit / das dich kein
 Weltkind / ja der Fürst dieser Welt selbs nicht wirt verführen
 können / Ist nicht Christus / der in seinen glaubigen ist / mehr
 vnd grösser / dann der in welt ist? Sind nicht Sadrach / Me-
 sach vnd Abednego mitten im Feuroffen vnuersencket blie-
 ben? Ist nicht Daniel vnder den Löwen erhalten worden /
 vnd das durch den glauben? Ist er nit auch zu Babel gewes-
 sen / vnnnd doch fromm blieben / wiewol er vnter bösen Leuten
 wonet / vnnnd hat dem fleisch abgebrochen die köstliche speis /
 die man ihm vons Königs hoff wolt gegeben haben? Hat
 nicht Joseph in Egyptenland Gott gefürchtet / vnd sich von
 seins Herren Weib gerissen? Wie sind Noe vnd Loth gewes-
 sen? Gewiss fromme Meiser: vnd waren doch zu ihren zeiten
 die leut so böß vnnnd Gottlos / das sie Gott nicht mehr wolt
 auff Erden leiden. Nun der Gott / der ihnen gnad hat geben
 in dieser gegenwertigen welt also züchtig / gerecht vnd Gott-
 seliglich zu leben / der lebt noch / vnd ist sein hand nicht abge-
 hawen / das sie nicht mehr heiffen könne. Es ist wol waar /
 wer lang in sünden gelebt hat / kan deren nicht bald absterben.
 Dann wer weit irr gangen ist / bedarff viel zeits / das er wider
 auff den rechten weg komme. Aber was vns mangelt / das
 kan vns Christus wolersehen. Doch were das biß / das
 man bey zeit vmbkerte / vnd der schnöden Tochter Babylon
 der fleisch Huren kinder / weil sie noch klein sind / an den stein
 schlugen / ja vnter den stein mit irer Mutter begraben. Heut
 heut / wär das besser / ja auch ringer zuthun / dann morgen /
 vnd morgen besser / dann vbermorgen. Derhalben lieber
 Bruder / laß ich dir das jeh zur lezte als ein nützliche lehr vnd
 verma

Ephe. 3.

1. Iohan. 4.

Dan. 3. 6. 1.

Gen. 39.

2. Pet. 2.

Tit. 2.

Es. 59.

Eccl. 5.

des glaubens/in dem 4. Artickel.

bermahnung/die du teglich haben magst von dir selber/wenn
schon niemand bey dir ist. So offte du dich zu nacht abzeuchst/ *Blaures.*
vnd an dein bett niderlegst (vnd thu das gleich hinacht) so
gedenck also: Ach Gott k nte ich den alten menschen mit sei-
nen bösen Adams l sten vnnnd begirten auch also außziehen
vnd hinlegen / O Herr gib gnad/ vnd thu du dein h lff dar-
zu. Item/wenn du morgens auffstest/vn dich wider anlegst/
so gedenck inn deinem wider also: Ach Herr / gib gnad/ das
ich den Herren Jesum Christum auch also geistlich anziehe/
vnd in in verkleidet werde zu allen gutem / vnd auch an
mein lesten in ihm erfunden werden möge/ A-

men. J. Das verleyh vns Gott,

H. Amen.

Ende des vierdten Gesprachs.

Das



Das 5. Gespräch von den Früchten
Das Fünfft Gespräch von dem
fünfftten Artickel vnsers Christlichen glau-
bens vnnnd seinen nachfolgenden
zeichen.

Jacob vnd Hans.

Gott grüß dich / bruder Hans.
H. Grüß dich Gott auch / mein Jacob. Wi-
sagstu guts? Ich wolt hochen was du mit
sagen wöllest. H. Wauon? J. Von dem
fünfftten Artickel vnsers Christlichen glau-
bens / was der für guts mit sich bringen werde / wa er mit
rechtgleubigen herren gefasset ist. H. Wie lautet er?
J. Abgestiegen zu den Hellen / Am dritten
tag erstanden ist von den todten.

Cyprianus.

H. Das vorderst in diesem Artickel ist nicht allweg in allen
alten Kirchen gesprochen vnd im Glauben bekant worden.
Es ist auch von etlichen nicht anderst verstanden worden.
dann als ob man spreche: Er ist begraben: von wegen das in
der Schrifft das wörtlin Hell / zuzeiten für ein Grab oder
Grab genommen wirt / vnnnd folgens für den stadt der ver-
scheidnen / auch der lieben Heiligen. Aber dieweil wir solchs
in unseren Kirchen bekennen / vnnnd die heilig Schrifft vnnns
diesen Artickel bestetiget / nicht nur im Psalmenbüch / vnd
Eph. 4. in der Apostel geschicht / sondern auch an anderen orten / so
Eccl. 24. glauben

des glaubens / in dem 5. Artickel.

glauben wirs billich / ob wirs schon nicht alle verstehn könn-
nen / was das für ein absteigen gewesen / vnnnd auff was weiß
vnd weg Christus zur Hellen gefaren sey. Dann hierüber
sind gar vielerley meinungen.

Etliche sagen also: Wie vnser Herr Jesus für vns was
rer Mensch worden ist / also hab er warlich wollen sterben / Matt. Zell.
sein leib ins grab / vñ sein Seel zu den abgescheidnen geistern
ergeben. J. Zu welchen Geistern? H. Zu den gleubigen / die
inn der schoß Abrahæ / das ist warer gemeinschafft des glau-
bens verscheiden waren / die hat er trösten vnnnd ergötzen
wollen.

Jtz / Er habe die Vätter die zu den hellisten verdampft
vmb der Erbsünd willen / erlöset / vnnnd habe also erlöset / daß Oecolamp.
wir erkannien / wie weit die barmherzigkeit Christi gereichte
hette / demnach sey er hinab gefaren / daß wir / so wir im Her-
zen gestorben / dahin nicht faren dörfsten.

Etlicher meinung ist diese: Man solle bey dem tod vn-
sers Herren Jesu Christi auch bedencken das nidersteigen zu VVærner.
den Hellen. Denn nach dem Jesus Christus am Creutz ver- Tauler.
schieden / sey die Gottheit vereinigt mit der Seel / hinunter
gestiegen in die vnderste örter der Erden / vnd hab geprediget Eph. 4.
den geistern im gefengnis / vñ den todten dz Euangelii: ja hab 1. Pet. 3. 4.
den Satan in seinem Reich nachgefolget / vnd habe die gefang-
nen alten liebe Vätter erlöset / sie dem Satan abgeschlagen /
nach dem er für sie am Creutz gestorben / vnd den Teuffel zu
spott dem er für sie am Creutz gestorben / vnd den Teuffel zu
gleubigen nicht macht habe / noch ihre Seelen hinunter stoss-
sen möge. Dann die Himmelpfort durch Jesum Christ ge-
öffnet sey / daß sie hinauff zu Christo kommen / der sie erkauft
vnd erlöset hat / durch seinen tod vnd blutuergießen.

Re

Andere

Das 5. Gespräch von den fruchten

Calvinus.

Anderer sprechen / das darumb gesagt werde / Christus sey abgestiegen zu der Hellen / dieweil er von Gott geschlagen Esz. 53. vnd geplaget sey worden / vnd habe göttliches gerichtes schrecken / strengkeit vnd ernst empfunden / auff das er an vnser stat dem zorn vnd dem strengen vrrheil Gottes gnug thete.

Brentius.

Etliche machen zweyerley absteigen Christi zur Hellen. Dann erstlich habe er die schmerzen der Hellen auff sich genommen / als er noch leiblich auff Erden gelebt / sarnemlich aber / habe er diese schmerzen empfunden / da er am Creutz schrey / Mein Gott / mein Gott / warumb hast du mich verlassen? Zum anderen / seye er auch hinab gefahren zu den Hellen / da er vom Creutz abgenommen / vnnnd also inns Erdrreich begraben ward / das es sich ansehen ließ / als wer es nurgar mit ihm aus / vnnnd als ob er jetzt zu grunde gangen were.

Luth.

Über das sind etliche / die da meinen / es sey gleublich das Christus inn der Hellen auch nach dem tod schmerzen gelitten hab / auff das ers vns alles überwände. Dargegen sind

Brentz.

andere / die sagen / man solle nicht meinen / das Christus nach seinem tod etwas schmerzens gelitten / dieweil er zum Scher

Luc. 23.

cher gesagt habe: Heut wirstu bey mir im Paradiß sein / das ist / mein gotttheit sehen. Dann wa man Gottes glory sieht

Tauler.

da ist das Paradiß.

Paul. Fagius.

Weiter sind etliche die diese wort vom abfaren Christi zur Hellen also auflegen / das damit sey bedeutet vnd angezeigt / das Christi tod nicht ein gedichter sondern warhaffter tod gewesen / das er warlich / recht vnd redlich gestorben / vnd begraben sey / vnd den gemeinen standt der abgestorbenen für vns arme Sünder auch versüchet hab. Dann wie Christus ein warer Mensch ist gewesen / also hab er auch Leib / Seel vnd

des glaubens / in dem 5. Artickel.

vnd Geist gehabt / wie dann ein warer Mensch aus diesen ^{1. Thes. 5}
dreyen gemacht ist vnd zusammen gesetzt. Nun als er hab
wollen sterben / hab er den Geist / das ist die vntodliche Seel /
in die hant seines himmelischen Vatters befohlen. ^{Luc. 23.} Derhalb
sey dieser Geist nicht hinab gestiegen zu den Hellen. Der leib
aber / nachdem vnd er gestorben / sey er begraben worden. Vñ
die Seel sey abgestiegen zu der Hell / das ist / Christus sey drey
tag beraubt gewesen / oder ihm habe gemanglet / des natür-
lichen vnd empfindlichen lebens / welches die Hebrer die
Seel nennen.

Aber ich hab schier meiner selbst vergessen. Im anfang
der betrachtung der Artickeln vnser Glaubens / bin ich deß
allein eingangen / daß ich nemlich nicht eins jeden Artickels
auflegung stellen wolle / sondern nur einzeltiglich anzeigen /
was der Glaub an ein jeglichen Artickel wircke vnd mit
sich bringe / bey welchem wircken möge erkannt werden / ob
der Glaub rechtschaffen sey oder nicht. J. Es ist waar.

So sag nun / zeig welches die werck oder frucht sein / die
aus dem glauben an die Person Christi / folgen vnd könen
werden. N. Das glaub ich / werde niemandt leugnen / das
vns Christus alles das / daß er gethan / gelitten vnd geredet
hat / vns zu guttem vnd zum heyl / gethan / gelitten vnd
gredet / vnd vnns hiemit gedienet habe.

So er dann nu ist nidergestiegen zu der Hellen / so solt
get das vnns (die wirs glauben) solliches auch zu guttem
geschehen sey: Vnd das gleich wie er den Tod mit sich
nem sterben zerbrochen vnd vberwunden hat / also auch
mit seiner Hellart / die HELL vnd das verderben zer-
stört hab / auff das alle die an ihn glauben / nicht verderben / ^{1. Joh. 5.}

Ar ij sondern

Ose 13.

1. Cor. 15.

Das 5. Gespräch von den freychten
sonder das ewig leben haben / vnd mit Christo von der Hellen
erlöst/auffaren mögen zu den Himmelen. Dann vom
der hand der hellen wil ich sie (spricht der Herr) von seinen
glaubigen) erlösen: vor dem tod wil ich sie retten/ich wil dein
tod sein / O tod dein verderbung (oder Pestilenz/oder biß)
wil ich sein o Hell.

Brentius.

3. Pet. 2.

J. So nun Christus die Hell zerbrochen/zerstört/vnd
aufgelöscht hat/so wirt niemands mögen von der Hellen
hand behalten/vnnd mit dem Hellschen feur gebrennt mö-
gen werden. **H.** Wie schleusest du das aus meinen worten/
hörstu nicht außtruckentlich/welchen der Herr die Hell zer-
brochen vnd aufgelöscht hab/ nemlich den waren glaubigen
Dann gleich wie Christus die sünd gebüßt vnd bezahlt hat/
vnnd aber der bezalung nicht all genießten/sonder allein die/
welche in Christum glauben / vnnd durch den glauben seine
glieder sind: also hat er auch die Hell gestürmt vnd zerbrocht/
welcher guthat wol alle Menschen köndten theilhaftig wer-
den vnnd genießten/wann sie wolten / aber dieweil deren viel
sind die Christum lieber wollen verachten/vnd auß den Au-
genschlagen/dann in suchen vnd nach im fragen/so geschicht
das allein die der Hell enträffen / die Christum mit waren
glauben annehmen vnnd fassen. Petrus spricht: Gott hat die
Engeln die gesündigt haben/nicht verschonet/sonder hat sie
mit Kettenen der Finsternuß zur Hell verfloßen / vnd über-
geben/das sie zum gericht behaltē werden. Also auch alle gott-
losen vnd vnbüßfertigen sündler/die nicht den willen Gottes
des Vatters vnser Herr Jesu Christi/sonder de willen des
teuffels vñ seiner Engeln folgen/werde gestürzt in die Hell/
vnnd mit Kettenen der nacht gebunden/biß zum gericht der
ewigen verdammnuß behalten. Dann ob sie schon auch von

des glaubens/ in dem 5. Artickel.
den todten auferstehn werden / so werden sie doch nicht er-
stehn/das Himmelreich einzunehmen / sonder die ewige straff
des Hellschen feurs zu leiden. Wie geschriben steht : Ihr
Wurm wirt nicht sterben/vnd jr feur nicht erlöschten. Dañ
sie werden erstehn zum gericht der verdammus / vñnd als die
versuchten gehn in das ewig feur/das dem Teuffel vñnd sei-
nen Englen bereitet ist/vñnd werden pein leiden/das ewig ver-
derben/vor dem angesicht des Herren/vñnd vor der herrlig-
keit seiner sterke.

Matth. 25.

Es. 66.

Mar. 9.

Ioan. 5.

2. The. 1.

Sintemahl nun Christus der Son Gottes die Hell
mit seinem absteigen also zerbrochen vñnd gebissen hat/das
niedestominder die Gottlosen welche in ihrer gottlose ster-
ben / solcher gutthat nicht theilhaftig werden (vñnd das
nicht darumb/das Christus so vnmit / vñnd sein Gnad
vñnd gutthat so schwach sene/ sonder vñnn wegen ihres eigs
nen vnglaubens vñnd Gottlosigkeit/ die daran allein schul-
dig ist) so sollen wir allen vnseren fleiß vñnd ernst daran wen-
den/das wir das Euangelium vnseres H E R R E N Jesu
Christi recht erkennen vñnd E H R I S T u m mit warem glau-
ben begreifen/auff das wir mit ihm/vñnd inn ihm den Hells-
chen flammen entrännen/durch den Glauben dieses Feur-
wers krafft auflöschten/ vñnd endlich ins Himmelreich kom-
men mögen.

Heb. 11.

Ein jeder aber brüffe vñnd bewere sich selbst/ ob er waren
Glauben habe/oder nicht. Ist etwan warer Glauben in vns
Menschen / so wirt er sich nicht können verbergen/ als
wenig als ein gut Feur inn einem Ofen/welches nicht
nur alle Rachen / sonder auch die ganze Stuben Warm
machet.

2. Cor. 12.

Glaubstu nun / das Christus Jesus der Son des allers-
Kr iij höchsten

Das 5. Gespräch von den fräichsten
höchsten/ dir zu nutz/ dir zu dienst/ dir zu lieb/ vonn Himmel
herab auff's Erdrich gestigen/ ja biß inn die vndersten der
der Erden hinunter gefaren sey/ das ist/ ins Fleisch kom-
men/ vnd Menschliche Natur in der Jungfrauen Marie
leib angenommen hab/ vnnnd worden gleich wie einander
rer Mensch/ vnd nicht allein das/ sonder auch dermassen auff
erden geheiligt/ das ist/ gemarteret/ gepeiniget/ vnnnd ge-
plaget/ das Er gesagt: Ich bin ein Wurm worden vnnnd
kein Mensch mehr/ ein gespött der Menschen vnnnd der
Leuten verachtung: Vnnnd leustlich drey Tag vnnnd drey
Nacht im herken der Erden/ das ist/ mitten in der Erden/ wo
legen/ wie Jonas in des Wallfisches bauch/ ja glaubstu das/
sag ich/ so wirstu dich nicht können enthalten/ sonder mit
Mund vnnnd Herken deinem lieben **H E R R E N** vnnnd
G D E U lob vnnnd danck sagen/ wie Paulus auch ge-
than hat/ da er spricht: **G D E U** aber sey danck/ der vnnns
Eieg gegeben hat durch vnseren **H E R R E N** **J E S U**
Christum vnnnd vnnns errettet vonn dem Gewalt der fin-
sternuß/ vnnnd gezogen vonn dem Reich seines geliebten
Sons. Dann so die drey Menner/ die auß dem zeitli-
chen Feuer zu Babel/ sind errettet worden/ mit einander
ren also Herrlich gesungen/ **G D E U** gepriesen vnnnd ge-
lobt/ vnnnd sich selbst so tapffer ermannt haben zur danck-
sagung/ spreckende: Anania/ Azaria vnnnd Misael/ lobet
den **H E R R E N**/ prieset vnnnd rümet ihn ewiglich.
Denn er hat vns erlöset auß der Hellen/ vnnnd hat vnnns ge-
holffen vonn dem Tod: Vnnnd hat vnnns errettet auß dem
glhenden Offen/ vnnnd hat vns mitten im Feuer erhalten.
Dancket dem Herren/ dann er ist freundlich/ vnd seine güte
weret ewiglich. O wie viel mehr/ sollen wir dem Herren
dancken/

Ephes. 4.
Psal. 139.
Phil. 2.

Psal. 22.
Esa. 52.

Matt. 12.

1. Cor. 15.
Colos. 1.

Dani. 3.

Des glaubens/in dem 5. Artickel.

dancken / das er vns von dem hellischen vnnnd ewigem Feur
erlöset hat? Vnnd so Jonas/nach dem er auß des Fisches ^{Ion. 2.}
Bauch / Ja auß dem Bauch der Hellen (wie er selbst redet)
ist erlöset worden/also spricht: Ich wil dir mit der stimm deß
lobs vnd dancks opffern/vnnd was ich dir freywillig gelobt
hab/wil ich leisten/dann das hail ist des Herren. Was solt
len dann wir Gott für opffer des lobs opffern/dieweil Er
vns durch **E H X** Istum vom ewigen verderben vnnnd der
Hellen angst erlöset hat? Sollen wir nicht mit dem Pro- ^{Psal. 86.}
pheten David sprechen: Ich sag dir lob vnnnd danck O Herz
mein Gott auß ganzem meinem hertzen / vnd deinen namen
wil ich ewigklich Ehrlich machen. Dann du hast dein gütte
größlich an mir bewiesen / vnnnd hast mein Seel errettet auß
der tieffen Hellen.

I. Wie soll oder kann aber einer Gott dancksagen/
das er ihn auß der hell erlöset hab / der nie inn der Hell ge- ^{Augustin.}
wesen ist? **H.** Wenn ein Arzet sehe/das du inn ein krank-
heit fallen würdest / etwan auß einer Arbeit vnnnd zu dir
sage: Schone deiner selbst / also halte dich / biß still vnnnd
rühwig / gebrauch dich solcher Speiß. Dann so du es
nicht thun / wirst du krank werden. Du nun wenn du
thun wirst (wie er gesagt) vnnnd genesen: so magstu wol zu
dem Arzet sagen: du hast mir von der Kranckheit geholffen/
vnd mich dauon erlöset: nicht vonn der Kranckheit/inn wel-
cher du schon warest/ sonder in die du gefallen werest. Doch
ist hie so viel mehr / das mir schon zur Kranckheit / vnnnd
ja zur Hellen durch das Gesah verurtheilet sind. Es hat et-
wan einer ein bösen handel/darumb er solt in gesencknuß ge-
legt werden.

Ein

Das 5. Besprech von den fruchten

Ein anderer kempt vnd hilfft ihm/ vnd beschirmet in. Wenn derselbig diesem wil darumb danken/ was sagt er? Du hast mein leben vom Kercker erlöst. Einer solt vmb schulden willen gehencket werden: vnd man zalt für ihn/ so spricht man/ er ist vom Galgen erlöst worden. Also David/ vnd ein jeglicher gleubiger sagt/ Gott habe sein Seel von der vndersten Hellen erlöst/ von des wegen/ daß er ihn von solchen sünden erlediget hat/ durch die er aus gefeltem vrtheil Gottes sollen kommen in die hellische marter vnd qual/ da die Seelen der Gottlosen gepeiniget werden/ tag vnd nacht in ewigkeit. Daher er in einem anderen Psalmen sagt: Wo mir der Herr nicht hilfft/ so wer mein Seel langest in die stille hinab gefaren/ das ist in die Hell/ da es still vnd alsamet aus ist.

Psal. 94.

J. Was haltestu aber von dem/ der dem Herren nicht darumb dankbar ist/ das er nemlich für ihn von Himmeln in die Hell hinab gestigen? H. Er ist vndankbarer dann kein Mensch auff Erden/ ja daß kein vnuerständtlicher. Daß welcher Türck oder Heyd wolt so vnuerständig vnd grob sein/ wenn einer aus frembden Landen allein im zulieb käme vnd im etwar inn dienete/ ders nicht zu dankt würde annehmen: Vnd ein Christ solt seinem Herren Christo nicht danken/ welcher so ein weiten weg/ nemlich von den obersten himlen herab gezogen ist/ biß auff Erdtreich/ ja bis in die hell. Wie man aber dem Herren danken soll/ das lehrt vnns die Kirch/ da sie singt: Es dancke Gott/ vnd lobe dich/ das vult in guten thaten. J. Was sind gute thaten? H. Die vns der gutte Gott in seinem Wort gebotten vnd befohlen hat: welche wir/ die wir glauben Christus sey vnns zu erlösen/ dann daß gefaren in die hell/ zuthun viel mehr schuldig sind/ dann das Volck Israhel/ von welchem Gott also sprach: Ich hab ge-

des glaubens / in dem 5. Artickel.

den das ellend meines Volcks in Egypten/vnnd hab ihr ge-
lehren gehört vber die so sie treiben. Ich hab ihr leid erfaren/
vnd bin herab gestigen/ das ich sie errete von der Egypter ge-
walt/vnd sie auffäre auß diesem Land in ein gut vnnd weit
Land/in ein Land da Milch vnd Honig inn fließt. Wiewol
auch diese schuldig waren / Gott für seine gutthaten zupreis-
sen mit guten wercken/wie Moses zu ihnen spricht: Nun Is-
rael/was fordert der Herr dein Gott von dir/dann das du de
Herren deinen Gott fürchtest/vnd das du in allen seinen wes-
gen wandlest/vnnd ihn liebest/vnnd dienest dem Herren dei-
nem Gott von ganzem herzen/vnd von ganzer Seel/vnnd
das du die gebott des Herren haltest/vnnd seine sitten/die ich
dir heut gebeut / auff das es dir wol gänge?

Exod. 3.

Deuter. 10.

Soll man aber Gott mit guten thaten loben/so muß
man auch dargegen sich vor bösen thaten hüten / auff das
durch diese der nam Gottes nicht gelestert werde. Das böß
aber züuermeiden / ist Gottes forcht von nöten / forcht Got-
tes aber entspringt auß dem glauben/vnnd fürnemlich auß
dem glauben an diesen fünfften Artickel. Dañ wer wolt den
nicht fürchten vnd vor augen haben / der von der höhe in die
tieffe hinab gestigen / vnd vber die Porten der hellen gewal-
tig worden ist / vnnd nun die Schlüssel der Hellen vnnd des
todts in seiner hand hat/vnd mechtig ist/vns einweders selig
zumachen/oder züuerdammen/vnd vnser Leib vnnd Seel
züuerderben in der helle Christus Iesus aber vnser Herr vnd
Gott / ist der/der solches kan vnd vermag/vnd allen gewalt
hat nicht nur im Himmel vnd auff Erden/sonder auch vber
die hell vnd ihre Pforten/vnd vber alle macht vnnd klugheit
des starcken gewapneten bösen feinds des brüllende Löuens
vnd alten Sachlangen des Teuffels. Dann wie Christus

Matt. 5.

Rom. 2.

Proue. 16.

Eccles. 1.

Rom. 10.

Apoc. 1.

Iacob. 4.

Matt. 10.

Ioan. 20.

Matt. 28.

Luc. 11.

Das 5. Gespräch von den fruchtten

Rom. 14.

Matt. 27.

2. Cor. 5.

Gal. 3.

2. Cor. 13.

Es. 4. 53.

Phil. 2.

Malach. 1.

4. Reg. 17.

Iere. 10.

Hermas.

Colos. 3.

Teutsch

Theol.

darzu gestorben vnnnd auffgestanden vnd wider lebendig worden ist/dz er vber die todten vnd lebendigen Herr sey: also ist er auch hinab gefaren zu den hellen/vñ verschlossen worden in ein wolbewartes Grab/ja ein sünd/vnd ein fluch worden in ein am Holz in der schwachheit gecreuziget vñ nit nur von den leuten verspottet/verachtet vnd gepeiniget/sonder auch von Gott dē herren dermassen mit franchheit zerschlagen/das er schrey auß tieffe der not: mein Gott/mein Gott/warzu hast du mich verlassen: Auff das er vber hell vnd gruben/sünd vñ fluch/spott vnd schand/angst vnd not/ein Herr sey. Dañ die weil er sich selbst ernideret hat/so hat jm Gott ein namē gegeben/der vber alle namē ist/dz sich in dē namē Jesu biegen sollen aller deren knie/die im Himmē vnd auff erden vnd vnder der erden (oder der hellischen) sind/vnd alle zungen bekennen sollen/dz Jesus Christus der Herr sey/zum preis Gottes des Vatters. Es ist natürllich dz man sich vor dē mehr fürchtet/der mer gewalts hat. Dañ wer fürchtet nit mer einen gewapneten vnd wolgerüsteten Kriegsmann/dañ ein wehrlos kind? Diueil dañ Christus ein Herr ist aller herrschenden vñ allen gewalt vñ macht hat/so soll billich jm alle fürcht gegeben werden/vnd nicht den menschen/nicht dem teuffel/ja keiner Creatur.

Wer jeh nun Christum für ein solchen mechtigen Herren durch den glauben erkennet vnd fürchtet/der wirt nicht leichtlich oder bald etwas wöllen vor seinen augen thun/das durch er möchte verlegt/oder erzürnet werden. Dann wer in erzürnet/der hat alle Creaturen erzürnet. Dann er ist alles vnd in allen/wie Paulus sagt: Nichts ist aber das Gott erzürnet/dann allein die Sünd. Wie ihener sagt/Sibet/ nun ist alle vnghehorsame wider Gott vnnnd anderst nichts.

des glaubens / in dem 5. Artickel.

Die vnghehorsam aber ist selber die Sünd) Inn der warheit/
 Gott ist nichts wider / weder Creatur / oder Creature werck /
 oder alles das man genennen oder erdencken kan / ist nichts
 wider Gott / oder Gott vnbegeglich / denn allein die vnges-
 horsame. Vnd möchte der Teuffel zu der waren gehorsame
 (durch den glauben) kommen / er wirt ein Engel / vnnd alle
 seine Sünd vnnd bosheit wer gebessert vnnd gebüßet / vnnd
 wer zu mahl vergeben. Widerumb / wenn ein Engel zu dem
 vnglauben vnnd der vnghehorsame kommen möchte / er were
 als bald ein Teuffel / vnnd ob er anderst nichts thet. Wer es
 möglich das ein Mensch als gar vnnd lauterlich ohn sich
 selber / vnnd ohn alle / inn dem waren gehorsam were / als
 E H X I S E I Menschheit war / der were ohn Sünd /
 vnd auch eins mit E H X I S E I / vnnd dasselb vonn
 Gnaden / das E H X I S E I vonn Natur war. J.
 Man spricht aber / es möge (durch die schwachheit des Flei-
 sches) nicht sein. Darumb spricht man auch: Niemandes
 sey ohn Sünd. H. Das ist ahn ihm selbst wol vnd recht
 geredt: Aber dem sey wie da wöll / so ist doch das war / je
 neher man diese gehorsam ist / je minder die Sünd je ferrer /
 so mehr Sünde ist. So mein Ich / das ist / Ichheit vnnd
 Selbstheit mehr abnimpt / so Gottes ich / das ist. G D E E
 selber inn mir zunimpt. Vnd wie kein Mensch also gar
 vnnd lauterlich inn dieser gehorsam ist / als E H X Iustus
 war / so ist doch möglich / das man durch G D E E S
 Geist vnnd Gnad / darzu vnd bey kommen / das ein Götts-
 licher vnd Geistlicher mensch wirt. Vnd der mensch je neher
 er kommet / vnnd zunimpt in der Gnad vnnd im Geist / je
 mehr Ihm alle vnghehorsam / Sünd vnd Vngerechtigkeit
 leid ist / vnnd je weher thut vnnd bitterer zu leiden ist.

Das 5. Gespräch von den fruchten

J. Was ist dann zuhalten von denen/welchen ire sünden nicht allein nicht wehe thun/vnnd nicht leid sind/sonder auch lust vnd freud darinn haben/vnd sich derselbigen rühmen
H. Sie sind noch weit von Gott/vnd gar nahe beim Teufel/vnd haben keinen glauben an diesen Artikel. Daß glauben sie das die sünd ein solcher schwerer vnnd grausamer last were/wie sie aber ist/so würden sie nicht allein kein wolgeschallen ab der sünd haben/vnd eine auff die anderen hauffen/sonder viel mehr alle Sünd von herten hassen/vnd fliehen/wie einen Schlangen / ihnen kein lust / kein gut / kein ehr/ ja kein hand oder fuß am leib/kein aug im kopff / so lieb lassen sie das sie nicht gern wurden abhawen/aufreissen/vnd von ihnen werffen/wens ihnen hinderlich wolte sein am weg der gehorsame (die da ist auß dem glauben Christi) der inns Leben fñhrt/wie vns die vngehorsame in den tod gebracht hat. Daß also lehrt vns der Herr im Euangelio: Ergert dich dein aug so wirffs von dir/es ist dir besser/das du eineugig in das reich Gottes gangest/dann das du zwey augen habest/vnnd werdest in das hellisch Feuer geworffen/da ihr Wurm nicht stirbet/vnd ihr Feuer nicht erlescht.

J. Wahr aber ist offenbar das die Sünd so grausam schwer ist wie du gesagt hast. **H.** Auß dem Artikel/inn welchem wir bekennen / das Christus hinab gestigen sey inn die hell. Dahin ohn allen zweiffel in die schwere bürde vnserer Sünde gebracht hat. Derhalben alle gleybigen die sünd hassen sollen/vnnd nicht thun wie der hoffertig Satā/sampt seinen Englen gethan hat/von welchem Christus sagt: Ich sag den Satāas vom Himmel fallen als ein blis/damit sie nicht mit im ins ewig Feuer geworffen werden. Auch nicht wie der verfolger Pharaο sampt seinen knechten/welche der Herr

Rom. 5.

Matt. 5.

Mar. 9.

Esā. 14.

Luc. 10.

Apocal. 12.

Matt. 25.

2. Esā. 9.

des glaubens / in dem 5. Artickel.

Herr in die tieffe verworffen hat wie Stein inn mechtigen
Wasseren. Auch nicht wie Chore/ Dathan vnnnd Abiram/
die widerspenlige vnd auffrürische hūben / welche der Erd-
boden nicht mer hat können tragen/vnd die lebendig hinun-
der gefaren sind/ in die hell mit allem das sie hatten. Auch
nicht wie Jonas / vmb welches vngehorsame willen das
Schiff inn dem er saß / also beschweret war/ das es stets nur
vnder gehn wolt / vnd villeicht vndergangen were/ wenn Er
nicht daraus ins Meer were geworffen worden. Auch nicht
wie die vnbusfertige Statt Capernaum / vonn welcher der
Herr also spricht: Vnd du Capernaum/ die du bist erhebt bist
an Himmel/ du wirst bist in die hell hinunder gestossen wer-
den: Dañ so zu Sodoma die thaten geschehen weren/ die bey
dir geschehen sind/ sie stāde noch heut bey tag. Doch ich sag
auch: Es wird der Sodomertland leidlicher ergehn am jüng-
sten gericht dann dir. Auch sollen vnd werden die waren gleu-
bigen nicht thun vnnnd leben/ wie der Reich / Prachtig vnnnd
Vnarmhertzig Mann/ welcher nach seinem sterben begrab-
ben/ vnd hinunter gestossen ist in die hell/ da er ewiglich muß
gepeiniget werden. Sonder sie werden nach dem raht vnd se-
ligen gebott Christi ihres Herren/ der für sie abgestigen ist zu
der hell/ sich fleissig hūten / das ihre hertzen nicht beschwerde
werden mit fressen vnd sauffen/ mit sorgen der narung vnnnd
anderen lasteren vnd vngerechten dingen/ vmb welcher wil-
len Gottes zorn kompt vber die kinder des vnglaubens / die
Gott nicht erkennen/ vnnnd nicht gehorsam sind dem Euan-
gelio vnser Herren Jesu Christi: welche werden kein theil
haben an dem Reich Gottes/ wie es Paulus mehr dann ein
mahl bezeuget.

Num. 16.

Ion. 1.

Matth. 11.

Luc. 16.

Luc. 21.

2. Thes. 1.

1. Cor. 6.

Ephes. 5.

Galat. 5.

J. Gott sey lob/ das Christus vmb meiner gerechtigkeit
Es iij willen

Das 5. Gespräch von den fruchtbar

willen widerauferstanden ist/vñ mir also mein vngerechtig-
keit nichts schadet/ sonder sein gerechtigkeit mir zugerechnet
wirt/ als wenn sie ich selbs gewircket hette/ wie dann im au-
dern theil des fünfften Artickels lautet/da wir bekennen/Chris-
tus IESUS/ der vmb vnser sünden willen gestorben ist/ sey
am dritten tag widerauferstanden von

- Rom. 10. den todten. Denn S. Paul schreibt also an ein ort:
So du mit deinem mund bekennest IESUM / daß er
der HERR sey / vñnd glaubest in deinem hertzen / daß ihu
GOTT vonn den Todten auferweckt hat / so wirstu selig.
Denn so man von hertzen glaubt / so wirt man gerecht / vñnd
so man mit dem mund bekennet / so wirt man selig. Denn
Esa. 28. die Schrift spricht/ Wer an in glaubet/ wirt nicht zu scham-
den werden.

- H. Sanct Paul redt wol vñnd recht / vñnd die ganze
Iohan. 10. heilig Schrift mag nicht gebrochen werden: aber doch wer-
den viel schrifftten vñnd brieff der heiligen Aposteln von etli-
2. Pet. 3. chen nicht recht verstanden / ja von den vngelernten vñnd leicht-
fertigen gefelscht / zu ihrer eignen verdammis. Waar ist es:
Luth. Die sünd vñnd vngerechtigkait wirt nicht zugerechnet/ son-
dern die gerechtigkeit vñnd gehorsame Christi wirt gesche-
cket/ aber welchen? vñnd warumb? Zwar nicht den hartneck-
gen vñnd denen die sicher leben sonders denen / die Büss wir-
cken/ vñnd Christum mit warem glauben annehmen/ vñnd wol-
ches willen inen nit allein alle sünd verziehen werden/ sondern
auch der heilig Geist geschenckt wirt/ der in inen ein new leb-
2. Cor. 5. bi gebirt: also daß sie hinsüro/ wie Paulus auch lebet/ nit mit
selbs leben/ sonder dem/ der für sie gestorben vñnd auferstan-
den ist. Dañ merck hie in den worten des Apostels/ die du an-
zogen

des glaubens / in dem 5. Artickel.

zogen hast / wer die sein / vnd wie sie sein / vnd was sie thun sol
 len / vnd was von ihnen erforderet werde / auff das sie die ge-
 rechtigkeit vnd seligkeit erlangen. **I.** Ich mercks wol / er er-
 fordert glauben vnd des glaubens bekantnis. **H.** Wol / wei-
 ßtu aber auch / das niemand kan Jesum einen Herren heis-
 sen / on durch den heiligen Geist? Vnd das man den Herren
 vnd Gott / den man mit mund bekennet / nicht darneben mit
 werken verleugnen soll? Vnd das da abtreten soll von vn-
 gerechtigkeit / wer den Namen Christi nennet? Item / das
 in Christo **IE**su weder beschneidung noch vorhaut etwas
 gilte / sondern der Glaub / der durch die liebe thetig ist? Inn
 summa / das warer vnnnd herrlicher glaub in den Herren **Je-**
sum / welcher vmb vnser sünd willen dahinn gegeben / vnnnd
 vmb vnser gerechtigkeit willen aufferwecket ist / so wenig on
 liebe vnd hoffnung / on guten wandel vnd Christliche werck
 sein mag / als seir on hin / vnd wasser on feuchtigkeit: vnnnd
 ein guter Baum on gute frucht? **I.** Das ist war / vñ ich hab
 solches bißher aus vorgehenden Artickeln heiter gesehen.
H. Du wirfst mit Gottes gnad vnnnd hülf in den vbrigen
 auch sehen.

I. So sag mir nun / was für frucht der bringen werde /
 der da glaubt / das Christus **Iesus** am dritten tag erstanden
 sey von den todten. **H.** Wer von herzen glaube das Christus
 erstanden / vnd ime alles das durch sein aufferstehung wider-
 gebracht / das wir alle durch Adams fall verschüttet vnd ver-
 loren haben / der wirt erstlich / für ohn die schuld der verlor-
 nen vnnnd verdampften nicht mehr auff Adamen legen kön-
 nen. Dann wie durch des einigen sünd die verdammis ober
 alle menschen kommen ist / also ist auch (spricht der Apostel)
 durch des einigen gerechtigkeit die rechtfertigung des lebens
 vber

1. Cor. 12.

Tit. 1.

2. Tim. 2.

Gala. 5.

Roma. 4.

Heb. 11.

Iaco. 2.

Mat. 7. 12.

Psal. 1.

Rom. 5.

Das 5. Besprech von den fruchte

1. Cor. 15.

Ose. 13.

Mat. 23.

Io: an. 3.

vber alle menschen kommen. Vnd/ Gleich wie sie in Adam alle sterben/ also werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden. J. Auff wen wirt er denn die schuld legen? Das laß dir den Propheten sagen/ wes die schuld eigentlich sey: Dich selbs (spricht der HERR) hast du verderbt vnd vmbbracht o Israel/ dann ich bin dein helffer. Ja den Herrn selbs/ da er spricht/ Jerusalem/ Jerusalem/ die du tödest die Propheten/ vnd versteinigest die zu dir gesandt sind/ wie oft hab Ich wollen deine Kinder versamen / wie ein Henn versamlet ire jungen/ vnter ihre flügel/ vnd ihr habet nicht gewolt? Siehe ewer Hauß soll euch wüst gelassen werden. Da an ein andern ort: Also hat Gott die Welt geliebet/ daß er seinen eingebornen Son gab/ auff daß ein jeglicher der in im glaubt/ nicht verderbe/ sondern habe das ewig leben. Dann Gott hat seinen Son nicht gesandt inn die Welt/ daß er die Welt richte/ sondern daß die Welt durch ihn selig werde. Wer in ihn glaubt/ der wirt nicht gerichtet. Wer aber nicht glaubt/ der ist schon gerichtet. Danner glaubt nicht inn den Namen des eingebornen Sons Gottes. Das ist aber das gericht/ daß das licht in die Welt kommen ist/ vnd die menschen liebend die finsternis mehr dann das licht/ie.

Rom. 4. 5.

1. Cor. 15.

1. Thes. 4.

Ephe. 2.

J. Du hast erst meldung thon/ wie daß durch die auffstehung Christi des himmelischen menschen/ herwidrerbracht sey das ihenig so Adam der irdisch Mensch durch seinen fall verloren hat/ lieber was ist dasselbig in einer summa? Es ist fromkeit vnd gerechtigkeit/ gnad vnd fried Gottes/ seligkeit vnd ewiges leben/ an stat der sünd/ des zorns Gottes/ vnd des tods: in welche sünd/ zorn vnd tod vns Adam mit seiner vnghehorsam gebracht hat.

J. Wer nudiess herrliche ding/ durch Christi auffstehung

des glaubens/ in dem 5. Artickel.

hoffnung ihm erworben sein/ glaubt/ oder durch glauben vnd
hoffnung schon erlanget hat/ was wirt er weiter thun/seinen
glauben damit zu bezeugen? *H.* Er wirt frölich sein im Her-
ren/Gott loben vnnnd danckbar sein/ vnnnd singen Halleluia.
Dann so er weiß/das Christus vnser Bruder/für vnser sünd *Luc. 15.*
gestorben/ im tod hat nicht verbleiben mögen/vnd derhalben *Acto. 2.*
aus dem gewis sein muß/ das für die sünd gnug geschehen/
vnd sie sampt dem tod vberwunden sey: Solt er dann nicht
frölich sein? Wenn einer für dich streitten solte wider deinen
Feind/der dich vber ein wolte todt haben: vnd derselbig keme
nu wider vom streidt/ vnnnd hette deinen Feind erschlagen/
wurde dich solchs nicht wol frewen? *J.* Ja es wurd. *H.* Also
auch wirt sich von herren frewen ein gleubiger/wenn er weiß
das Christus Jesus Gottes Son an vnser stat ist kommen/
vnnnd hat die sünd abgethan/damit dem tod genomen all sein
recht vnnnd gewalt/ das nun hinfaro nichts bleibe dann des
todts gestalt/welcher den stachel/das ist die sünd/hat verlort.

1. Cor. 15.
Solte dannehin der/der solchs glaubt/nicht den nam- *Rom. 10.*
men des Herrn bekennen/loben vnnnd preisen/sprechende mit
dem heiligen Petro: Gelobet sey Gott vnd der Vatter vn- *1. Pet. 1.*
ser Herrn Jesu Christi/ der vns nach seiner grossen barm-
herzigkeit hat widergeboren/ zu einer lebendigen hoffnung/
durch die auferstehung Jesu Christi von den todten (das ist)
zu ein vnzergerlichen vnd vnbestecten erb/ welches nim-
mermehr welck wirt?

Wenn etwan ein Doctor der Arzney were/der ein sol-
che kunst könnte/das er ein sein leben etlich hundert Jar lang
erhalten möchte/ie auff Erden: wie viel Leut meinstu wür-
den zu ihm lauffen/ ihn preisen/ loben vnd lieb haben? Wie
viel mehr sollen wir dann eilen zu dem Brunnen des ewigen
Lebens/

Das 5. Gespräch von den fruchtten
lebens vnd loben vnd lieben den/ der do sagt: Ich bin die auff
erkenntnuß vnd das leben. Wer in mich glaube/ der wirt le-
ben/ob er schon sturbe: Vnd wer da lebt vnd glaubt in mich/
der wirt nicht sterben ewiglich.

Aber wie wenig sind jes die den Herren Jesum/der vns
durch sein aufferstehung bracht hat das leben/lieben vnd eh-
ren. Dann hetten sie in lieb/so wurden sie das/das im lieb vñ
angenehm ist/nicht so viel vnderlassen/vnd dargegen nur das
thun/das ihm leid vnd zuwider ist. Wie darff doch jemand
so freuel vnd stolz/so vndanckbar vnd vnuerschampt sein/
das er mit dem Mund singt oder sagt/ Christus hat vns
bracht das leben/vnd thut aber darneben nichts anders/dann
mit seinem ganken leben handeln/fürsichlich vñ mit verheng-
tem zaum wider den/von welchem er das leben empfangen
hat: Das heist nichts anders/dann **E H X Isti** Jesu das
Böses vñ Gutes widergeten/vñnd ihm den Tod für das
Leben geben. Dann durch das Gottloß vñ schändlich le-
ben todet der Mensch sich selbst/der aber dem nun hin-
faro leben solt/der für ihn gestorben vñnd aufferstand
ist/das ist **E H X Isti** der vnser gerechtigkeit ist/wel-
chen **GOTT** aufferweckt hat/vnd zu vns gesendt/vns zu
benedeyen/das ein jeglicher sich bekere vñn seiner böß-
heit.

J. Was halstu aber von dem/der nach angennemen
lehr von der aufferstehung **E H X Isti** fürfart zu le-
ben nach den begirden der Sünd/vñnd ist ein Bethen-
ter? **H.** Ich mag sagen/das ein solcher/ob er schon die
sen Artickel spricht vñnd erzelt/doch im Herzen öffentlich
die aufferstennennuß **E H X Isti** verspottet/vñnd öffentlich
mit seinen Wercken bezeuget/das er mehr ein Kind der ver-
damnuß

Eccles. 21.

2. Cor. 5.

Acto. 2.

Brentz.

des glaubens/in dem 5. Artickel.

Dannus ist, dann der aufferstennnus. Dann das soltu wiß
 sen/lieber Brüder/das der Glaub vonn der aufferstehung
 des Herren sein krafft auß streckt/nicht nur auff den leisten
 tag dieser Welt/ahn dem wir vom tod durch Christum er-
 weckt werden/sonder auch/wa er rechtschaffen ist/sein krafft
 er zeigt vnd beweiset in diesem gegenwertigen leben/also das
 wenn wir warlich Glauben/das wir das rechte der auffers-
 stennnus haben/vnnd Kinder der aufferstennnus seind/
 durch den Heiligen Geist erwecket werden darzu/das wir
 ein solchs Leben füren/welches da gezimmet der aufferstenn-
 nus. Derhalben/wenn du warhafftiglich glauben wirst/
 das E H X Iustus vonn den Todten aufferstandenvnnd
 du seiner aufferstennnus theilhafftig sehest: wirst du dich
 nicht enthalten mögen / sonder wirst mit einem neuen
 vnd Gottseligen leben beweisen/das du von den wercken des
 tods/das ist/vonn den Sünden/auffstanden sehest/vnnd
 nun sehest dem leben nachtrachtest vnnd es vbest auff Erden/
 welches du ewiglich inn der aufferstennnus/mit Christo
 vnnd allen Gottseligen/im Himmel oben füren wirst. Sind
 ihr nun mit Christo auffstanden/spricht Paulus: so suchet
 was da oben ist/da Christus ist / sitzende zu der gerechten
 G D I E S: sind des gesinnet was da oben ist/nicht
 des das auff Erden ist. Dann ihr sind gestorben/vnnd eu-
 wer leben ist verborgen mit Christo inn G D I E. Wenn
 aber Christus vnser leben sich offenbaren wirt/denn wer
 der ihr auch offenbar werden mit ihm inn der herrlichkeit.
 So tödtet nun euwere Glieder die auff Erden sind/Hurey/
 Vnreinigkeit/Lüst/Böse begird/vnnd den Geis/der da ist
 ein dienst der göhen: vmb welcher willen kompt der zorn Got-
 tes vber die kinder des vnglaubens/12.

Colos. 3.

Das 5. Gesprech von den fruchtbarkeit

I. Was folget weiter auß dem glauben auß die aufferstentnuß Christi? **H.** Ein grosser hunger vnd durst nach der gerechtigkeit. Dann wie auß dem glauben an den tod Christi/der vmb vnser sünd willen ist dahin gegeben/ein haß vñnd greuel ab der sünd im Menschen entstehe/also wachst auß die glaube an die aufferstentnuß Christi/der vññ vnser gerechtigkeit willen aufferweckt ist/ein lust/liebe/vññ begird recht zu leben. Wa aber ein lust ist also zu leben / da wirt man mit allem fleiß das suchen vñnd demnach sagen / das man also herzlich begere: gleich wie einer den vbel dürst nach Wein / auch luget vñnd sucht/wa er ihn finde. Folgest vñnd haltestu aber der gerechtigkeit nach / spricht der Weis mann / so wirstu sie ergreifen / vñnd sie wie ein Ehren Kleid anziehen. Dann selig sind die da hungere vñnd dürsten nach der gerechtigkeit. Versach: sie sollen satt werden. Wenn sie aber sollen satt werden zeigt David an/da er spricht: Ich wil schauen dein anlich (O Herr) in gerechtigkeit: Ich wil sat werden/wenn ich erwache nach deinem bilde: oder / ich will denn gesättigt werden / so dein bildnuß erwachen wirt: Das ist / durch die aufferstentnuß Christi/der Gottes bildnuß ist / wird ich erlangen ewige gerechtigkeit vñnd seligkeit. Dann Christus Iesus ist der / von welchem der Prophet Malachias also schreibt: Euch aber die meinen namen fürchten / wirt die Sonn der gerechtigkeit auffgehn / gesundheit vñnd heil vñnder iren sünd len. Ihr werdet auffgehn vññ wachsen wie die Weinstock ber / &c.

Eccles. 27.

Psal. 17.

Malach. 4.

Psal. 104.

David sagt also vonn der natürlichen Sonnen: So aber die Sonn auffgeht / machen sie (die Wildenthier) sich wider hin / vñnd legen sich in ire hülen. Dann geht der menschen herfür an sein werck / vñnd an sein arbeit biß an abent. Wie manstu

des glaubens/ in dem 5. Artickel.

meinstu nun das wir sagen sollen / von dem Son Gottes/ & die Sonn der gerechtigkeit ist/ vñ das Licht der gnade? Ist nit diese Sonn auch auffgangen/ am Sonnentag/ dz ist am D stertag? Ist nicht Christus Jesus vnser Herr am dritten tag von den todten auffstanden / vnd hiemit erweist ein Son Gottes/ durch welchen wir nun frid vñnd ein Bundt eines guten gewissens haben mit Gott? Was sollen wir denn thun/ weil wir solches glauben? Sollen wir mit den Thieren des Walds das liecht fliehen/ oder viel mehr als die newwen menschen auffstehn vom schlaff der Sünden / vnd wandlen im liecht/ das ist/ züchtiglich / gerecht vñnd Gottseliglich als am tag? Zwar wollen wir den glauben an die aufferstentnuß Christi mit den werckē nicht verleugnen (wie leider vil thun) so sind wir schuldig der heilsamen lehr des Apostels nachzukommen/ da er die gleubigen zu Rom also ermanet: Die stund ist da auffzustehn von dem schlaff (dann vnser heil jeh neher ist/ dann do wirs glaubten/ die Nacht ist vergangen/ der tag aber ist herzu kommen) so lasset vns Erbarlich wandlen als im tag/ nicht in fressen vnd sauffen/ nicht in Kammern vnd geilheit/ nicht in hader vnd eyser / sonder leget an den Herren Jesum Christ/ vnd thut nicht nach des fleisches klugheit seinen lust zu büssen.

Rom. 1.
1. Pet. 3.

Rom. 13.

J. Womit wirt mehr der gleubig seinen glauben/ ahn den aufferweckten Christum von den todten/ ahn den tag gebet? Mit haltung der Lehr Christi/ da er spricht zu seine jünger: Sorget nicht für ewer leben/ was ihr essen vnd trincken werdet/ auch nicht für eweren leib/ was jr anziehen werdet. Nach solchem allem trachten die Heiden/ das ist/ die vngleubigen/ die kein hoffnung haben der aufferstentnuß vñnd den todten zu dem ewigē leben. Die aber durch die aufferstehung

Matt. 6.

Das 5. Gespräch von den Früchten

Christi durch den glauben gewiß sind des ewigen lebens / die werden nicht fast sorgfältig vnnnd angsthaft sein des kurtzen vnd zeitlichen lebens halb auff Erdtreich. Dann wer wolle doch dem das klein nicht trawen / der vnnns das aller grössst geben wil? Glaub ich nun daß mir Christus durch sein auff-
 erstehung das ewig leben erworben hab / warumb solt ich ihm denn nicht auch trawen vmb das leiblich vnd augenblicklich leben? Schemen soll sich ein jeglicher der sichs glaubens rühmt / vnnnd aber minder glauben hat an den widerlebendig gemachten Christum / dann der Schecher am Creutz an den sterbenden Christum. Die Jünger werden dort gescholt / daß sie nicht ein starcken glauben hatten an Jesum / der im
 Mar. 4. Schiff schließ als ein Son des menschen / was straffens vnd scheltens sind daß die werth / die da nicht glauben an Jesum / der nu erweckt ist / vnd von den todten auffstanden als ein Son des lebendigen Gottes?

J. Was bringt der Glaub an diesen Artikel von der auff-
 Rom. 14. erstehung **CHRIST** mehr mit sich? H. Paulus sagt: Darzu ist **CHRIST** gestorben vnnnd auff-
 standen vnnnd widerlebendig worden / daß er vber die todten vnnnd lebendigen **HER** sey. Aus diesem grund / als aus einer freystigen vnnnd beweglichen vrsach schleußt er / die leben vnnnd ermanung / das kein Brüder / das ist kein Gleubiger / den anderen freuentlich vrtheilen oder richten / vnnnd verachten solle. Dann vnser keiner (spricht er) lebt ihm selber vnd keiner stirbt ihm selber / Leben wir / so leben wir dem Herren / Sterben wir / so sterben wir dem Herren. Darumb wir leben oder sterben / so sind wir des **HERREN**. Wer bistu dann / daß du einen frembden Knecht richtest? Er steht oder fällt seinem Herren: er mag aber wol auffgerichtet werden / dann
 Gott

Des glaubens / in dem 5. Artikel.

Gott kan ihn wol auffrichien. Aus diesen worten Pauli mag auch ein herrlicher trost geschlossen werden / ja gefasset / von einem jeden der da glaubt / das Christus Jesus sey sein HEXX sey worden durch sein tod vnnnd siegreiche auffersiehung. Dañ warumb solte der zaghafft sein / der do glaubt / das er des HEXXN ist / Gott geber sey tod oder lebendig? Warlich was eins jeglichen Menschens eigen ist vnnnd ihm zugehört / vber das tregt er nicht schlechte sorg. Sind wir auer des HEXXEN / Gott geb wir leben oder sterben: so wirt er gewiß vnser auch nicht vergessen / sondern sår vnns sorgen / vnnnd das alle tag vnser lebens / auch inn todes nöten: inn welchen wir ihm / als dem treuwen Schöpffer / Hirten vnnnd Bischoff vnnsere Seelen / zubehalten besetzt len sollen / mit guten wercken / wie Petrus spricht. 1. Pet. 4.

Wer anderst gesinnet ist vnnnd thut / der verleugnet die Auffersiehung Christi im grund / ob er schon / Christ ist ersanden / singt mit dem mund.

Es verleugnen sie auch andere mehr. J. Als nemlich. H. Die so thörecht sind / daß sie meinen sie wöllen wol vnd seliglich sterben / vnd wöllen aber stets vbel vnd schendlich leben / vermeinende der tod sey stercker vnnnd besser dann das leben. Darumb wöllen sie die besserung des lebens sparen biß ins Todbett / gleich als ob ihnen der tod mehr helfen werd zu einem heiligen vnd seligen Stand / dann das leben: So doch die Kirch also singt von tod vnd leben: Es war ein wunderlicher krieg da tod vñ leben rungen / das leben behielt den sieg / es hat den Tod verschlungen / 2c. J. Es helt sich doch mancher vbel in seinem leben / vnnnd stirbt aber Christlich: wie der Schecher am Creuz auch. H. O Jacob / gar selte geschichts / das

Das 5. Bespzech von den fruchten

A. Blaurer.

LUC. 23.

das der wol lige/der ihm selbs nicht wol berhet. Wenn einer
 all seine tag schendlich vnnnd vbel zubracht hat/ ist ein ganz
 gottloser/ ruchloser Mensch gewesen/ vnd Gott greift ihn
 mitten inn seinen sünden vnuersehen an/ so bedarff es groß
 groß glücks/ das er gleich also einsmals zu letzt recht rew vñ
 leid fñnde haben/Gott von herzen vmb gnad bitten/sich mit
 rechtgleubigen herzen Gott schencken vnd ergeben. So ist
 dem einen Mörder zwar neben Christo am Creus geraten/
 an dem Christus die frucht seines tods vnd sterbens gleich als
 so warm vnd frisch hat aus gnaden erzeigen wollen/ dem an-
 deren Mörder aber ist es mißraten/ wie derselbig in vnglau-
 ben vnd gottlosem sinn gelebt hat/ also ist er darinn gestorben
 vnd verdorben/vnd gerath vnter viel tausenden nicht einem.
 Mancher gottloser Mensch wirt gechlungen von Gott an-
 grieffen/vnd macht ihm Gott eins mals frag ab/ oder er ge-
 rat in ein solche töube vnd unsinnigheit/ das er on allen rech-
 ten verstand also dahinn fart. Da gedenc/ wie ein grausam
 erschrocklich end das sey. Wenn dann ein verräther glaub-
 loser Mensch nicht schon also gechlungen vnnnd in einer töube
 hingenommen wirt/ sondern ligt etwas zeits im Bett/ vnnnd
 gibt gleich guten bescheid/ so steht die sache daß noch seiner halb
 noch gefehrlich. Ich kan ihm zwar nicht in sein herz sehen/
 kan ihn deßhalb auch nicht vrtheilen/ vnnnd viel minder ver-
 dammen/so er sich rewig erzeigt/vnnnd eufferliche anzeigung
 der Bűß gibt. Aber wenn sich nicht durch den trieb Gottes
 ein sonderer grosser schmerzlicher/ herzhlicher vnnnd vberaus
 ernstlicher rew an ihm vnd bey ihm findet/ wie sich zuvor im
 seinem leben ein sonder gottlos raw herz inn all seinem thum
 vnd lassen erzeigt hat/ so kan ich ihn von eines schlechten ge-
 ten bescheids wegen/ den er im todbett gibe/ auch nit darumb
 file

des glaubens/ in dem 5. Artickel.

für einen sonders hohen seligen Menschen halten. Daß was
soll es sonders herrliche sein/ wenn ein so Gottloser Mensch/
der all seine tag Gott vnnnd sein Wort verachtet/ daligt im
Bett/ vnnnd so man ihn frage/ Erkennest du dein begangne
sündē/ sind sie dir leid? bittest du Gott vmb gnad? gleubst daß
er dir sie verzeihen wölle? vnd was man dergleichen mehr mit
ihm reden mag/ vnd er schon sagt auff alle fragen/ Ja. Lieber
wenn er hie ligt auff dem schragen/ kan nicht entrinnen/ vnd
ist im wind vnd wee/ was solte er anders dazzu sagen? (Doch
wil ich nicht abschlahen/ noch leugnen/ daß auch etwan ein
kurzes vnd einfältigs ja/ aus herzen gang/ wa das von Gott
getroffen wirt/ durch sonderbare gnad.)

Gottlose leut sind zweyerley art in irem leben/ vñ auch
in irem sterben. Man findet ein bösen gottlosen Menschen/
der hat die art in seinem leben/ wenn man ihm sein weiß vñ
der sagt/ redt ihn an vnnnd strafft ihn darumb/ so sacht er an
toben vnd wüten/ er wil oben aus/ vnd nirgent an/ vnd mag
kurumb nicht leiden/ daß man jm etwas rede in seine sache.
Dargegen ist ein anderer gleich so vnglückhafftiger Mensch
seines lebens halb/ aber er mag wol leiden was man mit ihm
redt/ wenn man ihn schon rauch mit Worten antastet/ er hats
wol vor gut/ vnd bekennet es sey jm also/ vnd gibt doch nichts
darumb/ vnd bessert sich nicht darab. Also sind Gottlose leut
auch vngleich vnd zweyerley art in irem todbett vnd sterben.
Mancher Gottlos mensch mag leiden/ daß man ihm sein be-
gangen vbel nun nach notturfft anzeigen/ ihn straffe vnnnd er-
mane/ vñ gibt guten bescheid auff alle ding: Der ander hats
eben gar nicht für gut/ vnd wils nicht leiden/ vnd geht doch
dem ersten gleich so wenig zu herzen als dem anderen. Dar-
umb sehen wir auch/ wenn Gott einen bekeeren vnnnd selig
zu machen

Das 5. Gespräch von den fruchtbar
 machen wil/ der sein lebenslang kein nitz gewesen/ gibe er ihm
 in seinem letzten end einen so grossen reyen/ vnd mehrtheils
 so herliche bekantnus/ auch gewaltigen glauben/ daß sich
 jederman darab verwundern muß. Wo sich das nicht findet/
 stehe die sachsorglich. Derwegen gut ist sich bey zeit rüsten/
 das ist im leben vorm tod/ weil man noch frisch vnd gesund
 vnd bey guter vernunft ist. Dañ lieber sen einer so geschick
 vnd leere einen franken oder sterbenden menschen schreiben
 vnd lesen/ oder anders das viel sün brauche/ es ist im nit mög
 lich/ dann seine sün stehn ihm anderstwo hin/ vnd gibe ihm die
 franckheit sonst viel zu schaffen. Kan er nu solche cufferliche
 ding nit zu wegen bringen zu derselben zeit/ wie wolte er erst
 in der franckheit geistliche ding studiren vñ recht ergreifen/
 wenn er sich geistlicher dingen vorhin nichts vermöge hat/ Es
 wolle den der Herr sonderlich wirken/ vñ wie er wol kan das
 mittel des Creuzes anlegen zu mehrerm ernst/ trieb vnd auff
 merckung auff sein (des Herren) wort/ lehr vnd trost.

1. Cor. 15.

J. Welche verleugnen mehr die aufferstehung Christi?
 H. Die so da sagen/ die aufferstehung der todten sey nichts.
 Dann so die todten nicht aufferstehn/ so ist auch Christus nit
 aufferstand. Item/ die do sagen: Lasset vns essen vnd trin
 cken/ dann morn werden wir sterben/ das ist/ die also leben in
 der zeit/ als wenn kein ander leben nach diesem leben were.

J. Welche mehr? H. Die von wegen deren die ent
 schlaffen/ das ist abgestorben sind/ nicht anderst trawren vnd
 weinen/ dann als ob es mit ihnen gar auß were. Item die
 so da halten/ die Aufferstehung sey schon geschehen/ halten
 allein ein geistliche Aufferstehung inn diesem leben: wider
 das/ daß dort Paulus lehrt sprechende: Wir wollen euch a
 1. Thef. 4. ber/ lieben Brüder nichts verhalten/ von denen die da schlaf
 fen

des glaubens / in dem 5. Artickel.
sen / auff daß ihr nicht trawrig seid / wie die anderen / die kein
hoffnung haben. Dann so wir glauben / das Jesus gestorben
vnd auferstanden ist / so wirt Gott auch die da entschlaffen
sind durch Jesum / mit ihm hinführen.

I. Welche mehr? **A.** Alle die ihr fromkeit vnd eigne gu- M. Zell.
te werck dem H. E. X. ren darstellen / zu bezalung für ihre sünd /
vnd aus eignen freyten vermeinen ware gerechtigkeit zuer-
langen / Gottes gnad zuuerdienen. Item die so die ware gott
seligkeit an eussere vbung binden / zu denen der Geist Christi
nicht treibet / vnd die den nechsten nit nützen können. **I.** Wer
thut diß? **A.** Es habens etwan die Juden gethan / die dennoch Acto. 15.
woltten Christi sein / ire beschneidung / Sabbath / vndercheid Rom. 14.
der speisen / vnd dergleichen / woltten sie als für sich selb gute
vnd Gott gefellige werck halten / nichts bedacht / was dem
nechsten damit gedienet ward. **I.** Wer thut solchs zu vnsern
zeiten? **A.** Die Ordensleut / vnd alle die sich verbinden an son-
dere stett / zeit / speisen / kleider / vnd anders dergleichen / ohn
wort vnd trieb Christi / vnd zu keinem besserlichen dienst des
nechsten / vermeinen diese ire werck an eussere leiblichen din-
gen geübt / sollen für sich selb Gott gefallen / vnd jnen zum es-
tigen leben verdienlich sein. **I.** Waher hastu / daß diß wiß-
en den glauben der Auferstehung Christi ist? **A.** Aus als
an vnsern Herren Jesum / da ich geleret würd den waren glauben
an vnsern Herren Jesum / der vmb vnser sünden willen ge- Rom. 4.
storben / vnd vmb vnser gerechtigkeit willē auferstanden ist. 1. Cor. 1.
Ja der vns zur gerechtigkeit vom Vatter worden ist / vñ des
eigen vnd new gebott / die ware liebe ist / die wir zusamen ha- Iohann. 13.
ben / vnd in allem vben sollen / bey welcher man vns auch als
seine Jünger zuerkennen hat. **I.** Gib mir aber ein besondn hel-
len spruch / d. d. vermöge. **A.** Zum Colossern spricht S. Paul: Col. 2. 3.

Das 5. Besprech von den fruchten

So ihr nun dann abgestorben sind mit Christo den samenten/oder elementen der welt / was laisset ihr euch dann sehen mit solchen samenten/als lebten ihr noch in der Welt? die da sagen / du solt das nicht angreifen / du solt das nicht versuchen/du solt das nicht anrühren/ welches sich doch alles vnder handen verzeret/vnnd ist menschen gebott vnd lehre / welche haben einen schein der weisheit/durch selb erwelte geistlichkeit vnd demut / vnd dadurch das sie des leibs nicht verschonen/vnd dem fleisch nicht seine ehr thun zu seiner notturffe. Sind ihr nun mit Christo auffgestanden / so suchet was daoben ist/da Christus ist sitzen zur Rechten Gottes/trachten nach dem das doben ist / nicht nachdem das auff Erden ist. Dann sie sind gestorben / vnd ewer leben ist verborgen mit Christo inn Gott. J. Was heisset der Apostel element der Welt? H. In der weisungen vnd gebot die auff ding dieser welt gehn/als do sind essen/trincken/kleider/zeit/stett/vnd dergleichen/welche zum anfang vnd kindischer anleitung der gottseligkeit / den Juden vom Herren etwan geben sind / vnd den vnuolkommenen auch von der Kirchen geben werden/ aber wie gesagt zur anleitung in die ware Gottseligkeit / nicht das in diesen dingen für sich selb die Gottseligkeit stunde. J. Soll man aber nit auch in allen leiblichen dingē gute ordnung haben? H. Ja alles aber aus dē glauben an Christū/ vñ freier liebe des nächsten/nicht als ob diese ding für sich selb bey Gott ewig gulten.

J. Was ist aber das Paulus spricht: So ihr nun mit Christo auffgestanden sind? Ist dann die auffserstehung schon geschehen? H. Nicht also wie Hymeneos vnd Philetus fleischlich gelehrt haben / vnd vermeint/die auffserstehung des fleisches sey nun in Christo volbracht / vnd wir seyen keiner anderen auffserstehung gewertig/dann dieser/da wir

Des glaubens in dem 5. Artickel.

wir in vnseren kinderen/die von vns geboren werden/als viel
als widerlebendig werden vnnnd aufferstande. J. Wie sind
dann/die gleubigen aufferstande? Es muß se auch in dieser
Welt ein aufferstentnuß sein: Diemeil Paulus diese Wort
zu denen geschrieben hat/die noch in dieser zeit waren. An ei-
nem anderen ort schreibt er auch vast also/vnd spricht: Gott Ephē. 2.
hat vns mit Christo lebendig gemacht/vnd hat vns mit im
aufferweckt. H. Die Schrifft redt vielmalen vonn künfftis-
gen/als von gegenwertigen oder schon vergangnen dingen/
vnd das von wegen der gewisse: das es so gewiß ist/vnnnd en-
gentlich war wirt (was Gott verheißt) als weñ es schon wer.
Also sind wir mit vnd inn Christo aufferstande/verstand in Rom. 5. 2.
der hoffnung/das ist/lebendig vnd selig worden. Dann wie er
am dritten tag erstanden ist von den todten/vnnnd fürth in nit
mer stirbt/also werden wir durch die krafft seiner aufferstent-
nuß/auch aufferstehen zum ewigen leben am Jüngstentag.
J. Noch dann so ist auch hie ein aufferstentnuß/dann
Christus Jesus sagt nicht vergebens im heiligen Euangelio: Iohan. 5.
Warlich/warlich sag ich euch: Es kumpt die stund/vnd ist
schon jeh (jes) das die todten werden die stünd des Sons Got-
tes hören:vnd die sie hören werden/die werden leben. H. Du
sagst recht. Dann es ist zweyerley aufferstentnuß. Die er-
ste ist Geistlich vnd geschicht hie/die ander ist die aufferste-
nuß des fleisches/vonn deren wir im eilfften Artickel haben/
vnd wirt geschehen am Jüngsten tag. Selig aber vnd heilig Apoc. 20.
ist der (spricht die Schrifft) der theil hat an der ersten auff-
erstentnuß/das ist/hie mit Christo vonn den todten/auff-
steht/vnd Christo in dem/das er am dritten tag erstanden ist
vonn den todten/nachfolget: welche nachfolgung auch ein
frucht ist des glaubens an die aufferstehung Christi/deren alle

Rom. 8.
Ioann. 3. 6.

Das 5. Geseprech von den fruchtten
ware Gleybigen nachtrachten sollen / auff das sie die erlan-
gen. Dann wollen wir am Jüngsten tag erweckt wer-
den zum ewigen leben / so müssen wir vorhin inn diesem
leben aufferstehn zu einem newen / Christlichen vnd geist-
lichen leben. Dann der Apostel sagt: So der Geist des
der Jesum von todten aufferweckt hat (das ist G D D
Geist/der den menschen newu gebirt vnnnd lebendig machet)
inn euch wonet/so wirt auch derselb der E X I U S
vonn den Todten aufferweckt hat / ewere sterbliche Leib
lebendig machen/vmb des willen / das sein Geist inn euch
wonet.

Aber ehe das wir vonn dem reden/wie wir mit Chri-
sto aufferstehn sollen / müssen wir vorhin segen wie wir mit
Ihm hinab fahren sollen inn die Hell. J. Was? müssen
wir auch inn die Helle? Ich dacht E X I Iesus were für
vnnns inn die Hell gefahren. H. Das ist er zwar. Er ist
auch für vnnns Gestorben / Aufferstande / vnnnd zu Him-
mel gefahren. Vnnnd folget drum nicht / das wir nicht ster-
ben/nicht aufferstehn/vnd nicht in Himmel kommen müssen/
sonder das folget: das wie Christus vor hat sterben müssen/
eher vonn Todten erstanden ist: Vnnnd wie er vor inn die
Hell hinab gestigen / vnnnd nachmalen in Himmel hinauff
gefahren ist: also wir auch durch den tod zu der aufferstehung
nuß des lebens/vnnnd durch die Hell inn das Himmelreich
kommen sollen vnd müssen. J. Was hilfft vns den E X I
S E I tod vnnnd Hellfart/wenn wir auch sterben vnnnd ge-
heiligt werden müssen? H. Was? lieber red nicht also. Frag
stu erst warzu vns das sterben vnd niderfahren Jesu Christi zu
den Hellen/näh vnnnd gutsen? Weißt du nicht / das vnnns
Christus hiemit das erlanget hat / das wir vmb des willen
das

des glaubens/ in dem 5. Artickel.

das E gestorben vnd zur Hellen gefahren ist / im tod vnd in
der Hellen nicht sollen bleiben / ob wir schon in tod vnd in die
hell müssen / Jadas vnns / so wir in CHR Istum glauben/
der tod ein eingang / zum ewigen Leben / vnnnd die Hell ein
durchzug inn das selig Himmelreich sein soll? Dann also
sagt Christus: Warlich / warlich sag ich euch / wer mein
Wort höret / vnnnd Glaubet dem / der mich gesendet hat / der
hat das ewig Leben / vnnnd kompt nicht inn das Gericht/
sonder Er ist vnnnd dem tod zum leben hindurch getrunken.
Aber ein mahl muß es hindurch gezogen sein. Dann wie
die Seel CHR ISTE in die Hell muß / ehe dann sie zu
Himmel kam (dann das er auffgefahren ist / was ist es?
dann das er zum ersten hinunder gefahren inn die vnder-
sten örter der Erden?) also muß auch des Menschen Seel.
Der Knecht ist nicht ober den Herren. Welcher nicht mit
dem HERREN die bitterkeit des todts vnd die schmerzen
der hellen versuchen wil / der ist nicht werth der süßigkeit des
lebens / vnnnd der Freud im Himmelreich. Vnd wer nicht
auff sich nimpt sein Creutz / vnnnd dem Herren Christo nicht
nachfolget / der ist sein nicht werth. Sind wir Gottes kinder/
so sind wir auch Erben / nemlich Gottes Erben / vnnnd mitt-
erben Christi / ja so wir anders mitleiden / auff das wir auch
mit zur herrligkeit erhaben werden.

Also haben sich inn diesem leben leiden müssen vnnnd
zur hellfahren / vnnnd der hellen schrecken vnnnd schmerzen
empfinden / die lieben Knecht GOTTES / Sidrac/
Misac / vnd Abdenago / die der König Nebucadnezar in den
Feurigen vnd brinnenden Offen werffen ließ. Der Pro-
phet Jonas / den ein grosser Fisch verschlucket / do Er inns
Meer geworffen ward. Der heilig Job / welcher also sagt:
Wenn

Ioann. 5.

Teutsch
Theol.

Ioann. 3.

Ephes. 4.

Matt. 10.

Rom. 8.

Dan. 3.

Ion. 2.

Das 5. Gesprech von den fruchten

Iob. 17.

Es. 37.

Psal. 18. 31.
120.

2. Cor. 11.

2. Tim. 3.

Es. 48.

Rom. 8.

1. Pet. 1. 4.

Wenn ich gleich lang harre / so ist doch die hell mein Haus /
vnnnd im finsternuß ist mein bette gemacht: Die verwesung
heiß ich meinen Vatter / vnnnd die Wärm mein Schwester
vnd Mutter. Was soll ich harren? vnd wer achtet mein Hoffen?
hinunter in die helle wird es faren / vnd wirt mit mir inn
dem staub ligen. Der fromm König Ezechias / der da sprach:
Nun muß ich zur hellen Porten faren / 2c. Der Königlich
Prophet Dauid. Dann (spricht er) die strick der hellen hat-
ten mich vmbfangen / die band des todts waren mir fange-
legt. Dañ do mich der gech schreckt vberfiel / gedacht ich / ich
were schon vor deinen augen verworffen. Item / Auß tieffe
not schrey ich zu dir / 2c. Ist nicht der Apostel Paulus gehei-
liget worden / so nimpts mich ein wunder / vnd das nicht nur
da er tag vnd nacht in der tieffe des Meers gewesen ist / son-
der auch da er andere schwere vnd bittere ding erlitten hat /
die er dort in einem brieff erzelt. Aber alle die Gottselig vnnnd
frommlich leben wollen / müssen viel auff Erden leiden / vnd
also zureden / ihr hell hie haben / wie die Gottlosen ihr Him-
melreich. Dann ich hab dich erwölt (spricht der Herr zu sei-
nem Volck) im Feur der Armut / im Offen des ellendes.
Kurkumbes wil vnnnd muß durchs Creuz beweret sein / da
wirt erkennet sein krafft vnd schein. Das sind die waren auß-
welten / welche weder hohes noch tieffes / noch kein ander
Creatur / von der liebe Gottes / scheiden mag. Der einem zu
liebe in ein heissen Offen schlieffen kan / der hat recht schaffne
liebe. Welcher waren alauben / der durch die liebe thettig
gegen Christo beweisen wil / der muß sich das Feur der trü-
sal nicht befürchten lassen (das ihm widersart / das er ver-
sucht werde / vnnnd bewertet / wie das Gold im Feuroffen) als
widersäre ihm etwas selkams: sonder fröwe sich / das er theil-
haftig

Des glaubens in dem 5. Artickel.

hofftig ist des leidens Christi / auff daß er auch zur zeit der of-
fenbarung seiner herrligkeit / freud vnd wonne haben möge. Luc. 18.
Ein jeder der erhöhet soll werden / muß zuuor ernideret wer-
den. Aber fürchte sich niemand hinab zuziehen in Egypten / Gen. 46.
wenns der Herr heist / vnd mit jm hinab zeuche / dann er wil
vnd kan ihn widerherauff führen: Ja aus der Babylonischen
gefangnis widerbringen vnd setzen in die Freystat / in das
himelisch Jerusalem. Dann er ist der da tödtet vnd wider
lebendig machet / in die Hell führet vnd wider heraus. Er hat
vns geschlagen (wie im Propheten geschrieben steht) er wirt
vns auch heilen: verwundet hat er vns / er wirt vns auch ver-
binden. In zweien tagen wirt er vns helffen / am dritten wirt 1. Reg. 2.
Deut. 32.
er vns wider auffrichten / daß wir vor jm lebendig sein werde.

J. Wie aber vnd auff was weiß geschichtes / das der
mensch in die Hell fahrt mit Christo? N. Hastu nie erfahren/
was es sey / ein zeitlang von Gott verlassen sein? Hastu nie
empfunden was es ist / wenn einen nit anders dunckt / denn als
ob sich Gott gar von jm gewendt hab / mit aller seiner / halff/
beistand vnd trost? Wem solches vnd dergleichen begegnet/
der mag wol von der Hellen angst etwas wissen zusagen / vñ
von hergen grund die zwey gesch mit der Kirchen singen: De
Teuffel ich gefangen lag / im tod war ich verlort: mein sünd
mich queler nacht vnd tag / darinn ich war geboren: Ich fiel
auch immer tieffer drein / es war kein guts ahm leben mein/
die sünd hat mich bessen.

Mein gute werck die halffen nichts / es war mit ihn ver-
dorben: der frey wil hasset Gottes gericht / er war zum gut er-
storben: die angst mich zu verzeißen treib / das nicht dann
sterben bey mir bleib / zur hellen must ich sincken.

Es schreibt dort einer von diesem handel / vnd zeigt ahn
Xr wie

Das 5. Gespräch von den freichheit

wie solches zugange/vnd spricht: Aber mercke/wie das gesche-
he. Wenn sich der Mensch selber erkennt vnd ansieht/vnd
findet sich selber also böß / vnd vnwürdig alles des trosts vnd
guts/das ihm von Gott/ oder von den Creaturen geschehen
mag/ darzu nichts anders / dann ewig verdammet vnd ver-
loren/ vnd ducket sich auch desselbig vnwürdig sein. Zarr
ducket sich vnwürdig alles leidens/ das im in der zeit gesche-
hen kan/ vnd das billich vnd recht sey/ das alle Creaturen wi-
der in sein/ vnd thun im leiden vnd pein an / vnd sey des alles
vnwürdig. Ihm ist allein leid sein schuld vnd bößheit / dann
das ist vnrecht vnd wider Gott/ vnd damit ist ihm wehe vnd
vbel zu mât. Vnd diß ist vnd heist ware reu vmb die sünd.
Vnd wer also in diser zeit in die Hell kömpt/ der kömpt nach
dieser zeit ins Himmelreich / vnd gewißt sein in dieser zeit ein
vorschmacke/ der vbertrifft alle freud vnd lust die in diser zeit
von allen zeitlichen dingen je ward/ oder werden mag. Vnd
diemeil der Mensch also in der Hell ist/ so mag ihn niemands
getrösten/ weder Gott noch Creatur/ als geschriben stehet:
Inn der Hell ist kein erlösung. Davon sprach ein Mensch:
Berderben/sterben/ich leb on trost/
Aussen vnd innen verdampe
Niemandt bitt das ich werd erlost.
Nun lest Gott den Menschen nicht in dieser Hell / sondern
er nimpt ihn an sich / also das der Mensch nichts begeret/
denn allein des ewigen guts / vund erkennt/ das dem ewigen
gut also vber wol ist/ vnd sein wonn/ fried/ freud/ råw vund
genüg: vund wenn der Mensch nichts anders denn das ewig
güt/ vnd in ihm selbs nichts achtet noch begeret/ so wirt des
ewigen guts fried/ freud/ wonn/ lust vund was des ist/ alles
des Menschen/ vund also ist der Mensch im Himmelreich. Diese

Teutsch The.
Eccl. 14. 41.

des glaubens / in dem 5. Articel.

Diese Hell/ vnd diß Himmelreich / sind zwen gute sichere
weg dem menschen in dieser zeit / vnd wol dem der sie rechte
vnd wol findet. Dann diese Hell vergehet/ das himmelreich
aber bestehet.

Auch sol der mensch mercken / weiß er in diser hell ist/ so
mag in nichts trösten/ vnd er kan nit glauben/ daß er immer
erlöst oder getröst werde. Aber wenn er in diesem Himmelreich
ist/ so mag in nichts betrüben oder entrüsten / vnd glaubt nit
daß er betrübt oder trostlos werden mög/ wiewol er nach die-
ser Hell getröst vnd erlöst wird / vnd nach diesem Himmelreich
betrübt vnd trostlos. Auch so kompt dem Menschen dise hell
vnd diß Himmelreich / daß er nit weiß/ wo von es herkompt/ vñ
der Mensch kan weder gethun oder lassen / auch nichts von
dem seinen/ daruon es koste oder far. Vñ der mensch kan im
selber dieser keins geben oder nemen / gemacht oder entma-
chen/ sonder als geschrieben ist: Der Geist geistet wo er wil/ Iohan. 3:
vnd du hörest sein stimm (das meinet man in der gegenwertig-
keit) aber du weißt nicht waruon er kompt/ oder wohin er ge-
het. Vnd wenn der Mensch in diser zweier eim ist/ so ist im
rechte / Vnd er mag in der Hell als sicher sein als im Himmels-
reich/ vnd alle dieweil der Mensch in dieser zeit ist / so mag er
gar oft aus eim in das ander fallen / ja vnter tag vnd nache
etwan viel/ vnd alles ohn sich selber. Wenn aber der Mensch
in dieser keim ist/ so gehet er mit den Creaturen vmb/ vnd wa-
cklet hin vnd her/ vnd weiß nicht wa er dran ist. Doch solt er
dieser beider nimmer vergessen in seinem herzen.

Item du hast bißher im fünfften Articel von dē abstei-
gen Christi zu der Hell/ vnd von seiner aufferstehung vñ den
todten gesagt: desgleichen von dē wie die gleubigen hie auch
in die hell kommen durch ire eigne sünd / wie Christus Jesus

Das 5. Gespräch von den fruchtbarkeit

von wegen frembder/das ist vnser sünd: So sag mir jetz auch wie wir in diser welt mit Christo von den todten auffstehn sollen. H. Von dieser auffstehung/ die da ist der seelen/vnd hie in dieser zeit geschehen soll / inn allen denen/die mit ihren leibern am letzten tag zu der ewigen seligkeit vnd herrligkeit erstehn wollen/sagt die schrift an vielen orten:vnd das nicht ohn ursach oder vergebens. Dann erstlich/ so ist es billicher dann billich/das wir auffstanden / dieweil Christus der Herr auffstanden ist. Dann wie vbel würde es lauten/wenn ein Reicher vnd gewaltiger Herr inn dieser welt am morgen frühe auffstünde/vnnd seine knechte im beth still ligen/wolten schlaffen vnnd schnarchlen bis auff den mittentag? Also wil es sich auch nicht reimen/das einer/Christ ist erstanden möch vnd im beth still lige /vnd faule. Dann zu dem solchen möcht man wol sagen / wie dort Salomon spricht: Gehe zu der Umbeissen du fauler / vnd nimm jr vbung war/das du weis werdest. Sie hat keinen Fürsten/keinen treiber noch Herren/nöch samlet sie speiß im Sommer / vnnd treget in der Ernd narung zusammen. Du träger wie lang wiltu schlaffen? Wenn wiltu vonn deinem schlaff auffsthen? So ist es auch von deswegen billich/dieweil wir solchs dem Herren im heiligen Tauff zugesagt haben / welcher ein Bad ist der wider geburt/vnd ernewerung des heiligen Geists/welchen Gott außgossen hat vber vnns reichlich/durch Jesum Christum vnseren Heyland/auff das wir durch desßelben gnad gerecht gemacht Erben seien/des ewigen lebens nach der hoffnung. Nun aber ist es billich/das man halte/was man zuseit vnnd verheißt.

Zum anderen ist es auch recht/ja Göttlich. Daß Gott der gerecht vnd allweg gut ist/hat solches geheissen vnnd gebotten.

Prok. 6.

Tit. 3.

Ecclef. 5.

des glaubens/ in dem 5. Artickel.

botten. Darumb spricht er: Wach auff der du schlaffest/ vnd
stand auff von den todten/ so wirt dich Christus erleuchten.
Item/ befehret euch schnell vonn aller euwer schalckheit/ so
wirt euch die missthat nicht zum fall sein. Werffet von euch
hin alle vbertretung/ in denen ihr vbertreten habet/ vnd ma-
chet euch newe herzen/ vnd einen neuen Geist. Dann was
rumb wolten ihr sterben/ du haus Israels? So doch ich kein
wolgefallen hab ab dem tod des sterbenden spricht der Herr
Gott/ So beferet euch vnd lebet. Vnd abermals ermanet er
vns durch den Apostel sprechende: Wisset ihr nicht das alle
die wir in Jesum Christum taufft sind/ die sind in seinem tod
getaufft? So sind wir je mit ihm begraben durch den tauff
in den tod/ auff das gleich wie Christus ist aufferweckt vonn
den todten/ durch die herrligkeit des Vatters/ also wir auch
in einem neuen leben wandlen sollen. So wir aber sind mit
ihm gepflantet worden zu gleichem tod/ so werden wir auch
der aufferstennnuß gleich sein/ darbey wir wissen/ das vnser
alter Mensch mit ihm gecreuziget ist/ auff das da seyre der
sündlich leib/ das wir forthin nicht mehr der Sünd dienen.
Dann wer gestorben ist/ der ist gerecht gemachet vonn der
sünd. Sind wir aber mit Christo gestorben/ so glauben wir
das wir auch mit ihm leben werden/ vnd wissen das Christus
der von den todten erweckt ist/ hinfür nicht stirbt/ der tod wirt
hinfür vber in nicht herschen. Dann das er gestorben ist/ das
ist der Sünd gestorben ein mahl. Das er aber lebt/ das lebt
er Gott. Also auch ir/ haltet euch darfür/ das ir der sund gstor-
ben seit/ vñ Gott leben durch Jesum Christum vnseren Her-
ren. So lasset nun die Sünd nicht herschen in euwerem sterb-
lichen leib/ gehorsame zu leisten seinen lüsten. Auch begebet
nicht euwere glieder der sünd zu waffen der vngerechtigkeit/

Esa. 60.

Ephes. 5.

Ezech. 18.

Rom. 6.

Das 5. Besprech von den fruchtbar
sonder begehbet euch selbst Gott / als die da auß den Todten
lebendig sind / vnnnd euwere glieder Gott zu waassen der ge-
rechtigkeit / etc.

Apoc. 20.

Gala. 6.

Ioann. 3.

Luc. 24. 20.

Zum dritten ist es auch von nöten / das wir mit Christo
hie auffestanden zur neuwerung eines guten lebens so wir
anderst vnuerletzt vnnnd sicher sein wollen vor dem andern
tod vnnnd Feurigen Reich / vnnnd aber sehen / ja eingehn in
GOTTES Reich. Dann in Christo Jesu gilt / weder
beschneidung / noch vorhaut etwas / sonder ein neuwe Er-
atur / wie Paulus schreibt: welchers von Christo gelernt hat
der da sagt zu Nicodemo: Warlich / warlich sag ich dir / es sey
daß das jemandts von newe geboren werde (auß dem wasser vñ
geist) mag er das reich Gottes nit sehen / vñ nit darein kom-
men. Zu dem so wissen wir wol / was dort die Engel sagten zu den
Weibern beim grab des Herren: Was suchet jr den lebendi-
gen bey dem todten? vñ an einem anderem ort der Herr selbst Gott
ist nicht (spricht er) ein Gott der todten / sonder der lebendi-
gen. Verhalben wollen vñ sollen wir vnser Herrgotts sein
vñ bey Christo wonen / so müssen wir von den todten erstehen
vñ lebendig werden.

Apoc. 3.

Matt. 8.

Ezech. 18.

Esa. 59.

Sap. 1.

Eccles. 21.

1. Tim. 5.

Luc. 15.

J. Muß dz aber hie geschehen? H. Ja auch hie. J. Wie
leben doch / vñ sind noch nit all gestorben. H. Vñ Jacob / es sind
vil / die den namen haben / das sie leben / vñ sind aber tod. Dñ
die seel die da sündet / die wirt sterben / vrsach: die sünd schein-
det den menschen von Gott / der das leben der seel ist: vñ ist wie
ein scherppffschwert / ja wie ein schlang / welcher zñ sind wie
Löwe zñ / vñ tödtet die seelen der menschen. Daher Paulus
sagt von den geilen wittwen: welche in wollüsten leben / die ist le-
bendig tod. Also wñ auch mit lebendigem leib tod an der seel
der verlorenen Son / da er noch ein vnghehorsam kind / ein schle-
chter

des glaubens / in dem 5. Artickel.

mer vñ ein hurer war. Wenn eins menschen augen nicht mer
sehen / vñ seine ohren nicht mer hören / vñ der ganze leib er-
starret ist / so zweiffelt niemants daran / das er gestorben sey /
vñ die Seel dauon zogen. Wer nu so vertuncklete Augen
des heizens hat / das er das klar vñ hell Liecht / welches die
warheit ist / nicht sieht / vñnd **GOTTES** stimme mit
den innerlichen Ohren nicht hört / noch vernimpt / vñ ohn
alles empfinden ist / meinstu das deß selben Seel lebe? Er
sieht das sein Brüder Gewalt vñnd vnbilligkeit leidet / sein
Gemüt aber wirt darab nicht bewegt noch bekümmert /
allein das sein sache wol stände: Warumb empfind da sein seel
nichts? ohn zweiffel darumb / das sie todt ist. Warumb todt?
darumb das sie ir leben nicht hat / welches ist Gott. Dañ wa
Gott ist / da ist liebe. Dann Gott ist die liebe. Sonst wo Er
ein lebendig Gütig were / wie solt es möglich sein / das Er
nicht auch trawrete / vñnd auff das wenigst empfunde /
wenn ihnen ein Gütig ahm Leib traurigkeit vñd schmerzen
hat: Daher Johannes sagt: Wir wüssen das wir von dem
tod hindurch kommen sind inn das leben / dann wir lieben
die Brüder. Wer den Bruder nicht liebet / der bleibet
in dem Tod. **I.** Wenn das zeichen sind der todten Sees-
len / so sind gewiß viel Leut lebendig Tod. **H.** Da sag
vonn. Aber niemants sieht die sterbende Seel / wenig
glaubens / gar wenig fürchtens / so doch der Seelen tod so
viel schrecklicher ist / dann des Leibs / als viel die Seel vber
den Leib / vñnd **GOTT** vber die Seel ist. Aber wer erkennet
solches? wer beweinet? Wenn ein ein lieber mensch leiblich
stirbt / so gehabt man sich bitter vbel. Aber den tod irer eignen
Seelen beweinen wenig.

1. Ioann. 4. 7.

I. Sind

Das 5. Gesprech von den fruchten

I. Sind nicht noch mehr zeichen einer Seel die im tod
Erasmus. ligt? **H.** Ja/es sind. Denn das soltu wissen: Wenn der glaub/
 vnd kindliche hoffnung zu Gott dem Herren / vnd die liebe
 Gottes erloschen ist / dem **H** Erren entweder nichts nach/
 frage/oder denselbigē hasset vnd flucht/ wie Adam nach dem
 fall / Item seines heiligen Worts/ diensts vnnnd willens gar
 vergift/ der Abgötterey vnd anderen gottlosen vñngen er-
 geben. Item / Wenn du deinen nechsten betrogen vnd ver-
 untrewet hast / ein Ehebruch begangen/vnnnd dergleichen/so
 hat dein Seel ein tödliche wunde empfangen / vnd das aber
 thut dir so gar nicht wehe/ daß du dich auch darab frewest/daß
 du etwas gewonnen hast/vnnnd rümeß dich deiner mißthat:
 So hab für gewiß/daß dein Seel todte ligt. Der leib lebt nit/
 ders nit empfindt / so man in mit der gusen oder nadel sticht/
 vnnnd die Seel solt lebendig sein / die ein solche tieffe wunden
 nit empfindt: Hörstu etwan einen/der gottlose/stolze/lester-
 liche/schampare/wüßte wort redt/vnnnd vber seinen Nechsten
 thut / als wenn er vnfinnig were/ so wiß daß er ja ein todte seel
 hat. Ein stinckender Schelm ligt im grab seines hertzens/daß
Matt. 23. her ein solcher gestanck kompt / der seinen nechsten vergiftet.
 Christus nennet die Phariseer geweissete gräber/ was mein-
 stu daß die ursach sey? **I.** Vileicht die/ das sie ein todte Seel
Psal. 5. bey inen trugen. **H.** Ja/ Daher auch der königlich Prophet
Rom. 3. sagt: Ihr käl oder schlund ist ein offen grab/mit iren zungen
 handeln sie truglich. Der gottseligen Leib sind Tempel des
 heiligen Geists: der Gottlosen aber/ greber der Keyben vnnnd
Matt. 12. Schelmen/ ja todter Seelen. Derhalben auch ire wort vnd
 werck/ todte werck vnd wort sind. Dann aus vberflusß des
 hertzens redt der mund.

I. Wie sollen wir aber lebendig werden vnd mit Christo
 vom

Des glaubens in dem 5. Artickel.

vom tod auffstehn? N. Wenn wir ein mal durch den tauff
 von den todten wercken (wies der Apostel nennt) von allen
 maccken gereiniget/ forthin in ein newen leben wandlen/ vñ
 nit allein vns nit wider im saet walcken/ von dem wir geseu-
 beret sind/ sonder auch durch alle grad vnd stassel der tugen-
 ten zur vollkommenheit eile/ so sind wir mit Christo schon auff-
 erstanden/ welcher von todten erwecket ist/ vnd forthin nicht
 mehr stirbt. Im exempel des verlornen Sons magstu frey
 sehen/ wie wir von vnserm sündlichen vnd fleischlichen leben
 (welches den tod bringet) auffstehn sollen/ vñnd treten in ein
 new vnd Gottselig leben/ vnd also etlicher maß Christo in dē
 nachfolgen/ daß er von todten erstanden ist vñ widerlebendig
 worden. Dann der Vatter desselben Sons sprach also: Dieser
 mein Son was tod/ vnd ist wider lebendig worden: er was
 verloren/ vnd ist funden worden. Dann wer zuuor vbel ge-
 lebt hat/ vnd aber jeh nit mehr vbel/ sonder wol vñ recht lebt/
 der ist warlich aufferstandē. Wer vorhin die zeitlichen gütter
 vñnd Creaturen lieber hat gehabt/ denn das ewig gut/ den
 Schöpffer aller dinge: vnd gelebt der mensche lästen/ vñ nie
 dem willen Gott des Vatters: Die gaben Gottes nit wol an
 gelegt/ sonder mißbraucht/ nicht ein nüchtern vnd züchtigen
 wandel gefürt/ sonder ein vnkeuschen vnd vnzüchtigen: Der
 Welt vnd dem Teuffel/ vnd nit Gott dem Herrn gedienet/
 von Gott sich geweitert vnd nit genehert/ jm den rucken pots-
 ten/ vnd nit das angesicht: in sünden sicher gelebt/ vnd nit er-
 kennt vnd bekennet: vnd thut aber jeh das widerspiel/ wirckt
 ware böß/ vñnd glaubt in Christum/ hört vñnd folget seiner
 fitt: Der ist recht vom tod zum leben erstanden. Dann ich
 bin das Licht der Welt (spricht Iesus) wer mir nachfol-
 get/ der wirt nit wandlen in finsternis/ sonder wirt das liecht

Heb. 9.

Rom. 6.

Rom. 8.

Luc. 15.

August.

loh. 3. 5. 10.

loh. an. 8. 12.

Das 5. Geseprech von den fruchtlichen
 des lebens haben. Item: wer sein lebē in diser Welt hasset der
 wirts erhalten zum ewigen lebē/ mancher hat sein leben/dz ist
 sein wollust vñ freud im weinsauffen: ein anderer im gelsam
 len: ein anderer im huren vñ buben werck/ ein anderer im raß
 len vnd spilen/ ein anderer in anderen wercken des fleisches.
 Wer nun mit **CHRISTO** zum waren leben erstehn wil/ der
 muß vorhin diesem weltlichen vnd fleischlichen leben abster-
 ben/ vrlaub geben/ vnd es verlieren. Dañ so jr durch dē geist
 (spricht Paulus) des leibs werck tödtē/ so werdet jr leben/ auß
 dē tod kompt diß leben das nit mehe stirbt. Es ist kein warer
 vntwandelbar leben in vns/ dañ das aus dem tod kompt. Sol
 wasser heiß werden/ es muß der kelte absterben. Soll holz
 Jeyr werden/ es muß seiner naturen sterben. Der nun mit
CHRISTO nicht wil verwerden/ wie soll Er mit ihm geworden
 Der nicht wil sterben/ wie soll der aufferstehen? **S. Paulus**
 spricht: Ihr sind tod/ vnd ewer leben ist verborgen mit **CHRISTO**.
 Es muß etwas kosten. Das nichts kostet/ das gilt
 auch nichts. Der lieb wil haben/ der muß liebe lassen. Der
CHRISTO/ der für vnns gestorben vñnd aufferstandē ist/ wil
 leben/ der muß ihm selbst nicht leben/ sonder absterben. Dañ
 wir (spricht der Apostel) die wir leben/ werden immerdar in
 tod gegeben vmb **YESUS** willen/ auff das auch das leben
Jesu offenbar werde ahn vnserem sterblichen fleisch. Kurz
 umb/ wer der aufferstentnuß von den todten begegnen soll vñ
 wil/ der muß sich beflissen/ das er auch dem tod **CHRISTI** gleich
 förmig werde/ von welchem wir im vierdten Artikel geredet
 haben. Den fünfften wollen wir hiemit auch beschloffen ha-
 ben/ du wollust dann etwas weiters fragen.

J. Lieber sag mir vor/ wesh ich mich zuerinnere habe
 dē/ das in diesem Artikel von d' aufferstehung **CHRISTI** gemelt
 der

Rom. 8.

Tauler.

Colos. 3.

2. Cor. 5. 4.

Phil. 3.

des glaubens / in dem 5. Artikel.

betwilt/der dritte tag/an dem der Herr erstanden ist. H. Die
 dritte tag ist einer von den sibem/ vnd doch außserhalb der
 sieben tagen/ vnd heist der achte tag/ des Herren tag/ der Son
 nentag/ der Ostertag/ der erst tag der Welt/ vnd billich solte
 wir den Sonntag anderst seynen vnd heiligen/ daß wir leider
 thun/ dieweil wir ihn jez im newen Testament zum feiertag
 haben für den Samstag/ von deswegen das der Herr an dē
 erstanden ist von den todten vmb vnser gerechtigkeit willen.
 Daser aber eben am drittel tag nach seinem tod vnd begreb-
 nuß hat wider erstehn wollen/ ist erstlich daruñ geschehen/ dē
 die schrift erfüllt werde/ die solches vorhın hat weißgesagt/
 wie auch der Herr selbst manchemal. Nun weistu wol das die
 vmbstend der zeiten/ örteren/ personen u. viel thun zur bewe-
 sung vnd bestettigung der Historien.

Apoc. 1.

Gen. 1.

Mar. 16.

Acto. 20.

1. Cor. 15.

Ion. 6.

Ose. 6.

Matt. 12. 16.

1. Cor. 15.

Zum anderen meinen etliche das durch die drey tag/ vnd
 drey nacht. da Christus in der Erden gelegen ist/ etwas geist-
 liches verstanden werde. vnd die drey tag bedeuten die drey zei-
 ten dē Welt/ vor dē gefas/ vnderm gefas/ vnd vnder der gnad.
 Die drey nacht aber/ die drey töd/ das ist die drey todten/ die
 Christus in dē gegenwertigkeit seins fleisches erweckt hat: die
 tochter des obersten der schul im hauß/ den Son der wilwen
 zu Naim daussen vndm thoz/ vnd Lazarum/ der schon vierte
 gis war vñ im grab lag/ daß woher ist sonst der tod/ den von
 dē sündē vnd wē sind die sündē anderst daß grosse finsternusse/
 die ein schwere Nacht machen? J. wie reimen sich aber die
 ding auff einanderene? H. Also/ das der ein tag/ das ist/ dē erst/
 seye dē vor dē gefas/ da die sünd noch verborgen lag: vñ auff dē
 sen tag volget die nacht/ da dē Töchterlein tod ligt im hauß/
 als die Sünd innerhalb der conciēß verborgen ligt. Der an
 der tag seye der vnder dem gefas/ da gesagt ist zum mensche.

Augustin.

Matt. 9.

Luc. 7.

Ioann. 11.

Rom. 7.

Exod. 20.

Das 5. Besprech von den fruchtteit

Dich soll nicht gelüsten: vnd die sünd schon offenbar worden ist vnd an tag kommen: vnd diesem tag hat gefolget die nacht da der Witwen Son herauß vnders thor/als der seele sünd/ die innwendig verborgen lag/ öffentlich herfür treten vnd kommen ist. Der dritte tag sey der vnder der Gnad/da ich die Seel größlicher sündet/ dieweil sie des H E Kren willen weiß/ vnd thut das der streich werth ist/ vnd vnderdruckt die völle der gnad / vnd stinckt von wegen der sünden verdienst. Vnd hierzu kompt die nacht des todtes Lazari/der im Grab ligt/als der seelen die mit sünden bedeckt ist vnd stinckt. Die se drey tag vnd dren nacht ist Christus im herzen der Erden gewesen/das ist/der glaub Christi ist gelegen in den herzen der ren/die auff Erden wonen.

Tob. 4.

Psal. 25.

Deut. 5.

Psal. 51.

Ioan. 5.

Psal. 142. 30.

So haben nun die seelen in diesen tagen vnd nächten/ die gebott des gesages / vnd die stimmen der büß/das sie mit Christo aufferstehn. Zu dem tag vnd der nacht der verborgen liegenden sünd/gehört dieses allgemein gesag: das du nicht wilt das man dir thue /das thu einem andern auch nicht. Vnd die stift seiner büß ist: der missthat meiner jugendt vnd meiner vnwissenheit biß nicht eingedenk. Zum nachgehenden tag der offenbarten sünd/ist diß gesag: Du soll nicht begere. Vnd die stift seiner penitens ist: Dir allein hab ich gesündet / vnd ebels vor dir gethan. Zu dem dritten tag vnd nacht/der seel/die schon begraben ist mit der gewonheit der sünd / ist dieses gesag: Siehe du bist gesund worden/ sündige forthin nicht mehr. Vnd die stift seiner büß ist: Der erlös mein seel von dem tod. Item du hast mein seel von der hellen errettet. Durch diese drey zeiten/ als durch drey tag/ stehn auff mit Christo die seelen: von denen gesagt wird durch den Propheten: Die todten werden aufferstehn/ vnd die im

des glaubens in dem 5. Artickel.
den greberen sind/werden erwachen/ vnd alle die auff erden/
werden sich entspringen.

J. Du hast von dreyen tagen vnd drey nächten geredt:
wenn mans aber rechnen will/so ist Christus nicht drey gan-
zer tag/vnd drey ganze nacht im grab gelegen. Dann er ist
erst am freytag zuabend begraben/vnnd am sonntag darnach
am morgen frühe schon nicht mehr im grab funden worden.
H. Man rechnet offtermahl halbe tag/nacht vnd Jar/für
ganze. Das er aber ein zeitlang im Grab ist gelegen/ist das
rumb geschehen/das man destominder an seinem warhafft-
tigen tod zweiflete. Vnd das er nicht zu lang im grab blieben
ist/zum theil von seinetwegen geschehen/dieweil sein fleisch
würdig war/das es also verwaret würd/dases die verwesung
nicht sehe: Zum theil von vnserwegen/das wir destominder
zweifflen an seiner gottheit vnd allmechtigkeit/sonder festig-
lich glauben/er hab die sünd/den Tod vnd den Teuffel über-
wunden.

Chrysoſto.

Pſal. 16.

Wiewol das auch velleicht nicht ohn ein geheimnuß ge-
schehen/das er eben ein tag vnd zwo nacht im Grab gelegen
ist. Dann das liecht seines einigen tods/hat er gethan vnnd
geſetzt zu der finſternuß vnſers zwifachen tods. Dann er ist
zu vnns kommen/die wir im tod beide des fleisches vnnd des
geiſts gehalten waren/vnd hat ſeinen einigen tod des fleisches
dargezellt/vnnd hiemit vnſere zween töd bezahlt. J. Welche
sind? H. Den ersten vnd den anderen. J. Welches ist der er-
ste? H. Der erste tod hat zwen theil. Der ein ist der/da die
ſündig ſeel durch die ſchuld von Gott ſhrem Schöpffer abge-
treten ist. Der ander/da ſie (die ſeel) auß Gottes vrtheil/
außgeſchloſſen ist durch die ſtraff von ſhrem leib. J. Welchs
ist der ander tod? H. Die ewige ſtraff des leibs vnd der ſeelen.

Auguſtin.

Das 5. Gespräch von den Früchten

Wie aber Christi einseitiger tod unsere zween töd auff gelöst hat: also hilfft vns sein einzige auferstehung zu der auferstehung der Seelen vnd des leibs/ vnd formirt also unsere zwei auferstehungen/ die erste vnd die letzte.

Nun zum beschluß dieser materi/ so wiß das niemants hie zu der heiligen auferstehung der Seel / vnd dort zur seligen auferstehung des leibs kommen mag on den heiligen Geist Gottes vnd Christi/ vnd waren glauben. Dann wie ein Fisch on wasser / ein Vogel/ oder ein ander thier ohn Luft/ nicht leben kan/ also mag der mensch in der Welt nicht recht/ vnd in jener Welt nicht seliglich leben. Vnd derhalben ruff Gott an im nammen seines Sons/ vnd bitt ihn vñ den heiligen Geist: vnd sprich mit dem lieben David: Dein guter geist führe mich auff den rechten weg. Vnd deinen heiligen Geist nim nicht von mir. Item: Mein seel klebt ahn staub der erd/ mach das sie leb vnd selig werd / nach deinem wort/ 22. Zug aber vnd bitt im glauben. vnd zweifel nicht. Dann ohn glauben erlangst du nicht das liecht des lebens. Das du aber glauben mögest/ vnd im glauben gestärkt werdest/ so hör fleißig Gottes wort/ welche wort sind des ewigen lebens. Vnd / heut so du hörst die stimme des Herren/ so versock dein herz nicht. Heut sag ich/ wileu anderst ruw finden/ vnd nicht morn/ wie der Kapp thut/ vnd immerdar schreit/ Cras, Cras, das ist/ Morn/ Morn. Der Kapp aber kam nit wider zu der Arck/ da in Noe außließ/ sonder slog hin vnd wider/ biß daß das gewässer vertrocket auff Erden. Christus unser lieber herr vnd meister hat sich nicht lang gesaumet im grab. Wir sollen vns auch nicht saumen in sünden vnd lasten/ in denen wir ligen vnd stecken/ sonder bald auffstehn vñ den Herren nachfolgen/ vnd wandlen in heiligkeit vnd gerechtigkeit

Rom. 8.

2. Cor. 3.

Psal. 143.

51. 119

Iacob. 1.

Rom. 10.

Ioann. 6.

Psal. 95.

Gen. 8.

des glaubens in dem 5. Artikel.
reheigheit der warheit / als die kinder des liechts. Vnd in son-
derheit so wir solches wissen / nemlich die zeit / das die stund
da ist auffzustehn vom schlaff / wie Paulus redt. Dann vn-
ser heil jesu neher ist / dann do wirs glau- ten. Die nacht ist ver-
gangen / der tag aber ist herzu kommen. So lasset vns abz-
legen die Werck der finsternuß / vnd anlegen die Waassen des
liechts. Lasset vns erbarlich wandlen als im tag / nicht in fress-
sen vnd sauffen / nicht in kammeren vnd geilheit / nicht in ha-
der vnd eyser / sonder leget an den Herren Jesum Christ / vnd
thut nicht nach des fleisches klugheit seinen lust zub- ssen. J.
Dazu helff mir vnd dir / vnnnd allen denen / die solches
von herren begeren / der Allmechtig vnd barmher-
zig Gott vnd Vatter durch Jesum Chri-
stum H. Amen.

Ende des fünfften Artikels.



2

THE HISTORY OF THE
CITY OF LONDON
FROM THE FOUNDATION
TO THE PRESENT
BY JOHN STOW
1618

THE HISTORY OF THE
CITY OF LONDON



Ein Dialogus/oder
freundlich Gespräch von den Früchten/
thaaten vnnnd Kräfften/ die auß dem Glauben des
sechsten Artickels/ vnserer Christlichen Bekant-
nuß herkommen vnnnd wachsen werden/da
er in der warheit ist: mit einer
Vorrede.

Durch M. Johannem Brandmüllern
von Vibrach/ jetzt Pfarherr in mindrem Basel.

S. Paulus sagt 2. Corinth. 13.

Versuchet euch selbs/ob jr im glauben seid. Prüfet euch selbs:
Oder erkennet jr euch selbs nicht/ das Jesus Christus
in euch ist:

Vnd Tit. 1.

Es seind die da sagen/sie erkennen Gott/aber mit den wer-
cken verleugenen sie es/ sintemal sie sind abn welchen Gott
grewel hat/vñ gehorchen nicht/vnd sind zu allem gütten werck
vntüchtig.

Bedruckt zu Franeckfurt am Mayn/
durch Peter Schmidt.

1566.

1560 annoli

Dem Durchleuchtigen / Hochge-
bornen Fürsten vnd Herren / Herrn Carolo / Marg-
grafen zu Baden vnd Hochberg / Landgrafen zu
Sachsen / Herren zu Rötelen / vnd Ba-
denweyler / meinen günstigen Her-
ren / Gnad vnd fried.



Durchleuchtiger / Hochgeborener Fürst /
Gnediger Herr / nach dem vnd der gütig vnd
Allmächtig Gott E. S. G. die gütthat für ander-
re Menschen auff Erden bewysen vnnnd erzeigt
hat / das nun an allen orten E. S. G. Fürstent-
thumb / Herrschafft vnd Land / ware Religion /
nach Christlicher Ordnung / mit gesunder Lehr / außtheilung
der E. Sacramenten / vnd der Kirchen Baußhaltung / durch
E. S. G. angericht / die mit trewen vnd Gottseligen fleissigen
dieneren versorget / also das / das E. Euangelium / vnd der Ge-
recht / ja Selig machende Glauben an das selbig / geprediget
vnd gelehrt wirt: Sag ich erslich dem lieben Gott für söliche
gnad vnd wolthat an E. S. G. vnd iren vnterthonen / vnseren
getrewen vnnnd lieben nachbahren / bewiesen / lob vnnnd danck.
Fürhin bitt vnd Beger ich auch / das sein Heilig Euangeliz-
on in allen / vnd sedem in sonderheit fruchtbar seye / vnd vns
nicht nur zur zeugnus / sonder zu vnserer heyl vnd seligkeit ver-
fündet werde: welches als dann geschehen wirt / wenn wir es
mit warem Glauben annehmen / vnd bey dem selben bis ans end
verharren werden. Siweyl aber der Glaub nit nur im hertze
verborgen ligen sol / sondern auch sich herfürthün mit worten /
wercken vnnnd ganzem leben / so bitt ich fürs dritt / den trewen
vnd barmhertzen Gott / das er allen denen die Christglaubig
vnd Euangelisch genennt werden / sein Gnad vnd Geist ver-
leyhe / damit sie wandlen mögen / wie es sich gebürt irer Berufs-
ung / vnd also das es dem Euangelio Jesu Christi gemäß sey /
auff das sein Nam durch sie vnd vmb irent wille nicht geleset

Vorrede.

ret vnd geschmecht/sonder gelobt vnd gepriesen werde. Vnd
 dieweil Gott der Vatter vnd sein heiliger Name/wie die Güt-
 lich Schrift meldet/ gepriesen vnnnd geehret wirt mit guten
 wercken/Daher auch gesungen wirt in ein Psalme/Es dächte
 Gott vnd lobe dich/ das Volck mit guten thatten: So hab ich
 in disem Buch anzeigen wollen/ welches die rechten guten
 werck seyen/nemlich nit die/welche wir selbs Gott zu lob vnd
 zuehr erdencken vnd für güt ansehen/sunst wurde die verfol-
 gung vnd töddung der Christen auch ein güt werck sein: Dann
 es kumpt die zeit/spricht Christus zu seinen Jüngeren: Das
 wer euch tödet/wirt meinen er thue Gott einen dienst daran:
 Sonder das sind die waren vnd Gottwolgefälligen werck/
 die auß ein rechten Glauben herkommen/welcher Glaub auß
 Gottes wort geschöpft/vnd in dem gegründet sein/auch auß
 das selbst sich lenden vnd enden sol. Dann gleich wie alles
 vor Gott:also muß das alles güt vnnnd recht sein/das auß de
 rechten Glauben herkompt. Derhalben alle die/so da wollen
 recht vnd seliglich/vnd Gott dem Herzen löblich vnd würdig
 lich zu allem gefallen leben/ vnnnd wie grüne fruchtbare Oel-
 beum im Haug Gottes bleiben/die sollen zum ersten vnd vor
 allen dingen diß werck fürhanden nemen vnnnd wircken/das
 von der Herz Jesus sagt im Euangelio Johannis: Das ist
 Gottes werck/dz ir an den Glauben/den er gesandt hat. Dan
 wa dises größt vnnnd aller höchst werck ist/durch welches vns
 Gott der vatter seinen Son zueigen schenckt/vnnnd also vns
 desselbigen verdiensten vnnnd gerechtigkeit willen/als seine
 außewelten erkennt/auch from vnd Gerecht achtet vnd mach-
 et/Da werden sich bald auch die vbrigen werck finden lassen/
 auß welchen alle Menschen erkennen werde/als auß den fruch-
 ten der gerechtigkeit des Glaubens/das wir recht from vnd
 gerecht sind. Dann wie Johannes sagt: Wer recht thut/der
 ist gerecht/ıc. Vnd das de also sey/nemlich/das warer Glaub/
 ware Gerechtigkeit vnd Gehorsamkeit/ Liebe vnnnd Unschuld
 des Lebens/das ist /recht gute werck mit sich bringe/wirt
 L. J. G. hoff ich/nicht allein auß disem gegenwärtigen Buch se-
 hen/sonder auch im selben gesterckt werden/vermittelst Gottes
 licher

Vorrede.

licher genaden/die der lieb Herr vnd Gott gern geben wil/als
len denen die in darumb bitten. Ich hab aber diß gantz Büch
in zwölff Dialogos abgeteylt/von wegen das die Artickel vn
fers Glaubens in zwölff stuck vnnnd Haupt puncten gestellt
sind. Vnd vnder disem hab ich den sechsten. E. J. G. mit namen
Dedicirt vnd zu geschriben/vnd bitt hiemit E. J. G. demütiga
lich/sie wölle es mir im bestē außlegen/vñ dise mein Fleinfüge
arbeit/doch nicht vnnützliche/wie es auch etliche E. J. G. Kir
chendiener vrtheilen/nit verachten/sonder wol gefallen lassen.
Sölliches vmb E. J. G. zu verdienen//wil ich mit meinem Ge
beit vnd allem vermögen vnuerdrossen vnnnd geflossen sein.
Der Heilig vnd gerecht Vatter im Himmel verleihe vns rechte
erkenntnis vnser selbs/vnd seines Sons Jesu Christi/Amen.
Geschriben zu Basel Anno 1566.

E. J. G.

Williger/vnd weyland
der Kirchen zu Brens
bachdiener.
Johann Brandmüller.



Das sechste Gespräch von dem sech-
sten Artickel vnser̄s heiligen glaubens
vnn̄d seinen fr̄uchten.

Hans.



Der fr̄id Gottes sey mit dir / Br̄uder
Jacob / J. vnd mit dir auch allezeit.
Ich solt dir nachgehn / so kompst du
zū mir. H. Was schad das? Solte ich
nicht ein lieben Br̄uder zū lieb vber
ein gassen gehn? Ist doch Christus
Jesus Gottes eingebornen Son vmb vnser̄e willē
von H̄im̄el herab biß auff̄s Erdr̄ich / Ja biß in die
H̄ell k̄omen. J. Es ist waar: vnd ist auch wider v̄
d̄iser welt zū seinem Vatter ḡangen / der in h̄ar ge-
send hat / vnd das auch vmb vnser̄e willen / vnd zū
vnser̄e n̄tz vnd heil. Dann wer er nicht hinḡange
der Tr̄oster wer nicht k̄omen: seit das er hinḡange
ist / so haben wir den Geist durch Jesum Christū
H. Welche wir / Jacob: J. Die wir in Christū gl̄an-
ben. Dann dise allein empfahen den heiligen Geist
wie die Schrift bezeuget. H. Recht / vnn̄d inson-
ders die / welche den sechsten artickel vnser̄s gl̄an-
lichen Glaubens mit recht gl̄ubigen h̄erzen fassen.
Weistu welchers ist: J. Ja. Gott w̄lle mir̄n̄ster
cken in meim h̄erzē. H. Wie lauter er: J. Auffgesti-
gen zū den H̄im̄m̄len: sitzet zū der Rechten
ten Gott des Vatters deß Allmechtigen.
H. Wa

iohan. 16.

iohan. 7.

Gal. 3.

Ephc. 3.

des glaubens/in dem 6. Artickel.

H. Warumb begerstu das Gott deinen glauben
an disen artickel in dir stercken wölle? J. So hab
ich aus deinem Gespräch/ so wir die tag mit einander
gehalten haben/ von den fünff vorgenden
articklen/ wol vñnd genügsamlich erlernet/ wie
schwach mein glaub noch an die selbē ist: also mag
ich wol die rechnung von diesem sechsten auch ma-
che/ das ich in velleicht noch nicht volkōmentlich ge-
laub/wie es aber billich sein solt. H. Wolan mein
Jacob/dein wunsch vñnd begeren von Gott/ gefelt
mir wol/ fürnemlich von deß wegen/ das du auß
rechter erkantnis vñ empfindung der schwachheit
deins glaubens vmb stercke vñnd mehrung bittest.
Dann ich möcht hie sagen vom glauben vñnd vn-
glauben/wie dort der Herr von blindtheit vñnd er-
leuchtung der augen zu den Phariseern redt. We-
ren jr blind (spricht er) so hetten jr kein sünd. Iohann. 2. Nun
aber so jr sprechen: Wir sind sehend/ bleybet ewere
sünd. Also sag ich auch zu allen denē die freuentlich
sich des glaubens rümē: Weren jr vngleubig (das
ist erkentend jr eweren vnglauben) so hettē jr kein
sünd (das ist) euch wurd bald radt beschehen/ vñnd
von vnglauben zum glauben geholffen werden.
Nun aber so jr sprechen: wir sind gleubig/ vñnd vn-
ser glaub ist gang/ vñnd/ volkōmen/ starck/ vñnd so
vil den glaube antrifft/ manglet vns nichts/ wir
versehen vns nichts den eytel gütts zu Gott dem
Allmechtigen durch Christum seinen Son/der für
vnserē sünd genüg gethan hat vñnd die bezalt: So
bleybt ewer sünd. Ich muß schier sagen/ wie dort
einer

Das 6. Gespräch von den Früchten

Luther.

Luc. 18.

einer ein wunsch thut vnd sagt: O das alle welt da
hin käme / das ein ierlicher bekannte / er künde nit
glauben. Dann wer solliches recht empfunde vnd
vnd erkante / der wurd Gott kein rüw lassen / als
wenig als dort das wirtfrewlin dem vngerechten
Richter rüw ließ / biß das er waren vnd lebendigen
glauben von im erlangete: insonders so wir wi-
sen / das vns der glaub so hoch von nöten ist zu de-
ewigen vnd seligem leben.

Mich. 2.

Iohan. 14.

Rom. 8.

Heb. 2.

Iohan. 16.

Genes. 6.

Psal. 68.

Ephe. 2. 1.

Luc. 24.

J. Wa bey wirt nun erkent der glaub an diesem
artickel von der Himelfart Christi: V. Wenn ich
glaub das er mir zu güttgen Himel gefaren sey /
auff das er mir den weg zum Himelreich zeigere
vnd eröffnere / die statt zu bereitere: den Vatter
für mich bitte: mein natur vber aller Englen Chor
erhöchte: mir den heilige Geist sandte: mich gefang-
nen Menschen / der ich zeuor des Erdrichs nit
werdt was / ins Himelisch wesen sagte: so wird ich
nicht können lassen / ich wurd den Herren müssen
loben vnd mit Paulo also sagen: Gebenedeyer sey
Gott vnd der Vatter vnsers Herrē Jesu Christi /
der vns gebenedeiet hat mit allerley geistlicher be-
nedeiung in den Himelischen durch Christū. Dann
also theten im auch die lieben Jünger / da sie sahen
den Herren zu Himel faren / wie Lucas schreibt.

Wurdest du dem nicht fast danckē / der von dei-
ner wegen vnders Erdrich schlüffe / vnd dir viel
Silber vnd Gold herfür brechte: J. Ich wurd vñ
nicht allein das / sonder ich wurd in auch vast liebē.
V. wie soltu dann loben vnd lieben den Herren Jesu
sum /

des glaubens/in dem 6. Artickel.

sum/der dir so vil güters/durch sein auffart von
Himel erlangt vnd gegeben hat:

J. Was wirt der weiter thun/der da glaubt/
das Christus hinauff gestigen sey zu den Himlen/
Ia vber alle Himel/wie Paulus spricht: vnd gesetzt Ephes. 4. 8
zu der rechten Gottes in den Himelischen vber al-
le Fürstenthumb/gewalt/maacht/her schafft/vnd
alles was genennet mag werden/nicht allein in di-
ser welt/sonder auch in der zukünfftigen: H. Was
thetten die Patriarchen/da sie erkanten/das jr
Brüder Joseph/den sie in Egypten verkaufft hat-
ten/setz ein sollicher grosser vnnnd mechtiger Herr Gene. 41. 45.
worden was/vnnnd vom Pharao vber das ganz vnd 50.
Egypten land gesetz/also das niemandt on seinen
willen ein hand oder ein fuß regen dorfft: J. Sie
sind erstlich hefftiger schockē vor seinem angesicht/
vnnnd haben sich vbel gefürchtet:nachmals sind sie
vor im nider gefallen/vnd haben in gebetten er
wölle ihnen ire missethat vnd sünd vergeben/vnnnd
weiter also gesprochen: Sihe/hie sind wir deine
Knecht. H. wol geredt: also wirt auch ein jetlicher
glaubiger thun/wen er durch den glauben erkent Apocal. 11.
das der/welchen er mit seinen sünden biß in das
geistlich Egyptē gebracht hat/da er ist gecrüziget
worden/nun setz ein sollicher gewaltiger Herr ist/
dß im alle ding vnder seine fuß vnderworffen sind.
Dann zum ersten wirt er auch von wegen seiner Ephes. 1.
sünden erschrecken/mit denē er Christum/der setz
ein König ist vber Himel vnd Erden/biß in tod
am creüz gebracht hat. Zum anderen/wirt er be-
b b geren

Das 6. Gespräch von den fruchtba-
geren gnad vnnnd verzeyung / mit demütigen her-
zen / vnd mit erbiectung / für o hin in dem Herren
Christo in williger gehorsame / als ein güter vnnnd
trewer Knecht / zu dienen / zu leben / vnd zu ster-
ben. Dann also lesen wir von den drey tausende
seelen / die Petrus am Pfingstage / durch die Pre-
dig des Euangelij vom tod / auferstehung vnd er-
höhung Christi / durch die gerechten Gottes / zum
glauben bekeert hat / vnnnd vnder anderem also ge-
sprochen: So wissen nun das ganz haus Israhel ge-
wiß / das Gott disen Jesum / Denn jr gecreuzigete
haben / zu einem Herren vnd Christ gemacht hat.
Da sie aber das horten / zerstach sich jr hertz / vnnnd
sprachen zu Petro / vnd zu den anderen Apostlen:
Ihr menner leben brüder / was sollen wir thun? Pe-
trus sprach zu inen: Thünd büß / vnnnd lasse sich ein
jetlicher tauffen in dē namen Jesu Christi / zur ver-
gebung der sünden / so werdet jr empfahē die ge-
ab des heiligen Geist.

Vnd wie die Erzüetter Jacobs Son sich ge-
halten habē gegē Joseph iren brüder: also hat sich auch
dort Semei der Son Gera gegen Dauiden erzei-
get. Dann nach dem vnd er vernam das der Da-
uid / welchem er zūvor in seinem ellend gesüchete /
vnd mit steinen zu jm geworffen hat / yetze ein Kö-
nig vber Israhel worden was: thut er eins / vnnnd
falt vorm König nieder / vnd spricht zu jm: Mein
Herr / rechne mir nit zu die missethat / vnnnd gedēck
nit das dein Knecht bößlich gethan hat des tags da
mein Herr König auß Jerusalem gieng / vnd der
König

Des glaubens/in dem 6. Artickel.

König neme es nicht zu Herzen: Dann dein Knecht
erkennt das er gesündigt hat. Vnnd sihe/ich bin
heut der erst kommen vnder dem ganzen haus Jo
sephs/das ich meinem Herren König entgegen
abginge. Hatt nu diser Semei vor dem König Da
uid (der allein ein figur was vnsers warē/ Himelis
schen vñ ewigen Königs Christi) sich also bekent/
demütiger: was sollen denn wir thun gegen vnserē
Herren Jesu/ dem wir wol grössere schmach vñnd
schand angethon haben/ da er vmb vnser sünden
willen auß Jerusalem an sein creuze gieng/ vñnd
daussen vor dem thor den bitteren tod erlitt: von Heb. 13.
welchem aber Gott in wider aufferweckt hat vñnd
im allen gewalt im Himmel vñnd auff Erden geben:

J. Was wilt der Glaub an disen sechste Artickel
weiter mit sich bringen H. Gottes forcht/ die ein
gebiss ist zum bösen/ vñ ein Sporen zum guten. J.
Wie das: H. Wenn du also gedenckest: Ist Chris
tus Jesus zu Himmel gefarren/ vñnd sitzt da zu der
gerechten Hand Gottes des allmechtigen Vatters/
vñnd ist derhalben ob allen dingen/ vñnd mit Gott
dem Vatter in gleicher macht/maiestet vñnd herr
lichkeit/ so mag sich niemandt vor im verbergen
noch vertriechen/ vñnd kan keiner vor im ettwas
heimlichs würcken oder handlen/er sieht alles was
auff Erden für geht/ es sey guts oder böses. Dan
ist/ vñnd deshalb auch krefftig vñnd allmechtig/ Matt. 26.
nicht alle ding mögen sehen/ hören/ wissen/ was Heb. 4.
man in aller welt thut/ redt/ vñnd im sinn hat:

bb ij vñnd

Das 6. Gespräch von den Früchten

Ephes. 4.

vnd solte der/der in der Höhe wonet/vnnd vber alle Himmell auffgefaren ist/auff das er alles erfüllete/nicht alles erkennen vnd verstehn/das an allen orten geschicht: Es mag doch ein irdischer vnnd sterblicher Mensch von der Erden biß in Himmeln hinauff sehen/tags die Sonnen/nachts den Mond vnd die Sterne/Solte dann der Herr vom Himmel nicht herabsehen: Der Herr/des still im Himmel ist

Psal. 13. 33.

(spricht David) der lügt auf mit seinen augen/mit seinen augen glideren sich er auf der Menschen kind. Alle welt fürchte den Herren/vor augen sollen sie haben alle die auff dem Erdboden wonen. Dann so er heiße so geschichtes/vnnd das er gebeter das bestadt. Der Herr sieht von Himmel herab/das er be sehe aller Menschen kinder/von seinem steiffen sitz hat er acht auff alle die auff Erden wonen. Dann er allein hat ire hertzen gemacht

Psal. 113.

Er allein er kent alle ire werck. Der Herr ist hoch vber alle Heyden/sein ehr geht so weit der Himmel ist. Wer ist wie vnser Herr Gott: der sein wonung so hoch setzt/vnd sich denn herab leß zu sehen das in Himmel vnd Erden ist. Wer das von hertzen glaubt Jacob/der wirt das böß bald faren lassen/vnnd das güte an die hand nemen. Dann waraumb: der sitzt im Himmel/vnd sieht zu/wa mit ein ietlicher vmbgehet: ja eben der Herr/der das böß verbotten hat vnd vnd straffen kan:vnd das güte gebotten vnd erlich belonen wil. Glaubte ein schüler (der da spilet/wenn er studieren soll) einen anderen/der da sagte/der Schülmeister lüget durchs Fenster herein/Ge wiß

des glaubens / in dem 6. Artickel.

wisser würde bald das spilen vnderwegen lassen/
vnd sein Büchle in die hand nemen. Also werden
auch alle ware Jünger Christi thün/wenn sie an
dissen Artickel gedencken. Vnd wenn sie schon et-
was böses im sinn werden han zethün/werden sie
es doch nicht lassen außbrechen / weder in wort
noch in werck/ als bald sie sich des allwissenden vnd
regierenden Herzens im Himmel oben erinnern
werden. Dann wer wolt sündigen dörfen/ wenn
der Herr leiblich auff Erde vor im stünde? ja wen
nur ein Engel des Herren bey vnd neben im were?
Nun aber siehts der Herr im Himmel so wol was
wir thünd/ als wenn er sichtbarlich vnd leiblich
mit vnd neben vns stünde auff Erden. wie kompts
denn das wir vns nit so vbel schemen vnrecht vor
im zethün/ als wenn er da were mit seinē leib vor
vnsen augen? On zweiffel daher das wir disen
sechsten artickel nit so fest halten vnd glauben/wie
wir aber solten. Vnd solliches wil ich dir aus ande-
ren zeichen des glaubens ferner anzeigen. J. Als
wie?

H. Du weißt vnd sichst leider alltag wie einer dē
ander en gewalt vnd vnrecht thüt/ vnd nach der
profecey Christi/ vngerechtigkeit vberhand nimpt Matth. 24.
vnd die liebe in vilen erkaltet. Nun wird das
gewißlich nit geschēhē/wenn mer glauben auff Er-
den were/weder aber jetz ist. Dann glaubte man
nit mer dann allein disen artickel von dem auffstei-
gen Jesu Christi in Himmel/vnd sigent zu der gerech-
ten des Almechtigen vatters/so wurde vil mer lie-

Das 6 Gesprech von den freütichert
 be/vnnd minder vngerechtigkeit vnder den mens-
 schen sein. J. Wie oder warum das: N. Sintemal
 Christus Jesus der nit allein warer Gottes Son
 ist/sonder auch ein Son des menschen/auffgehas-
 ben ist gen Himmel/so ist je die menschheit bis in
 Heb. 2. Himmel erhöhet/das ist vnser fleisch vnd blüt. Vnd
 Matth. 1. 2. dieweil alle gelnbigen nicht allein Christi brüder
 1. Cor 6. vnnd schwesteren sind / sonder auch seine glider/
 Colos. 1. vnd Er jr haupt: so folget je vnwider sprechenlich/
 das wer dem allergeringsten gelnbigen etwas zer-
 leid thüt / das ers thüt nit schlechtlich einem men-
 schen/sonder der natur des mensche/die in Christo
 Acto. 3. Jesu den Himmel eingenommen/vnnd sich gesetzt
 Heb. 1. 2. hat zur gerechten des stils Gottes. Er thüt ein
 brüder Christi: Er thüt ein kind Gottes des All-
 mechtigē Vatters. Er thüt dem leib Jesu Christi.
 Er thüt dem Herren Jesu selb: wie du das auß sei-
 nen eigenen worten / die er von Himmel herab ge-
 Acto. 9. schrüwen hat zum Saul/do er die Heiligen vnnd
 gelnbigen Gottes auß Erden verfolget/ abnem-
 men magst. Dann er sagt: Saul/Saul/was ver-
 folgest du Mich? Es wirt dir schwer werden wi-
 der den sticher zefüssen. Dargegen/was man einē
 Jünger Christi/das ist einem Christē/desse haupt
 Christus ist / gütz thüt / das thüt man Christo
 Matth. 2. 5. Jesu dem Herrn auch selb/vnd ist gar nit in Rhein
 10. oder auff die gassen geschüt/das ist vbel angelegt
 vnd verloren. Dann wer diser geringsten einen
 (spricht Jesus) nur mit einem becher kaltes wassers
 trenckt in eines Jüngers namen/warlich sag ich
 euch/

des glaubens/in dem 6. Artickel.

enck/es wirt jm nit vnbelonet bleiben. Es ist kunn
einer so freuel/das er eines Königs oder Keisers
trewen diener/sa ein güten Jaghund/angficht sei
ner augen schlagen/oder verletzen dürffe: wie kön
te dann ein mensch / der disen artickel von dem
sigen des Menschen Soms zur gerechten Gottes
glaubr/so keck sein/das er disem menschen ein glid
von seinem leib verletzte oder wider alle billigkeit
schmechte: welches er nit allein allwegen wol sehen
vnd mercken mag/sonder auch von seinen Heilige Zach. 2.
also reden thut: Wer sie anrühre vnd beleidige/der
greiffe jm in Seinen Ängapfel.

J. Was wirckt weiter das wort (Er ist auffge
fahren zu den Himlen) in ein menschen/ders von
herzen glaubt: N. Das/das er nit allein sich ver
wunderen wirt/wenn Christus so dultmütiglich
der Tiranne der Gottlosen wider seine Heiligen
zu sicht/vnd sey nit weltlicher weiß errettet vnd
schirmer vor irem vnbilllichem gewalt: vrsach: Sie Iohan. 18.
wissen aus seiner Himelfart/das sein Reich (in de
sie Burger sind) nit weltlich/sonder Himlisch ist/
vnd das er die seinen geistlicher weiß erhaltet vnd
schirmer/bis an jüngsten tag/da erst recht jr heil
vnd seligkeit offenbar wirt/vnd ewiglich weren:
Sonder auch/das er dultig vnd williglich aller
ley creüß vnd leiden auff sich nemen vnd tragen
wirt/angesehen/das solliches seinem Herren im
Himel oben wol bekant ist/ders allesamet siche/
vnd auch die seinen wol erlösen köndte/sa wurde/
wenns jnen gut were. Dann so ein sündlicher men
sche

Das 6. Gespräch von den fruchten
 sche / der ein anderen / welchen er lieb hat / sehe in
 angst / not / vnnnd gefahr stehn / sich desselbē erbarmen
 vn̄ annemen würde: solte dan̄ nit vil mehr dz
 thun der mensch / der alle menschen so lieb hat ge
 habt / das er für sie gestorben / auffgestanden vnd
 gen Himel gefaren ist: Solches hat er an manchen
 gleubigen wol bewisen. Dann einweder erlöset er
 die seinen aus geferligkeit / mit öffentlichen wunder
 zeichen / damit die herligkeit seins namens er
 klert werd / wie er die Apostel aus der gefengnis
 Act. 5. 12. erlöset hat / durch ein Engel / item den heiligen Pe
 trum: oder aber wenn er sie nit mit eusserlichen mi
 rackten erlöset / so milderet er inen doch die schmer
 zen / vn̄ erhaltet sie auch mitten im tod / also das sie
 empfangen die ewige erlösung vnd seligkeit. Dann
 wie er sein Kirchen mit im in tod vnd in sein Grab
 Ephes. 2. geführt hat: also hat er sie auch wider mit im ins Le
 ben gebracht / vnnnd mit im in Himel hinauff ge
 führt / also das sie nun jezo in im vnnnd durch in das
 Recht des Himelischen reichs hat. Solches fröwet
 vn̄ tröstet sie vast wol vn̄ herlich in allem leidē auff
 Heb. 11. Erdrich / da sie nur bilger vnd frembding sind /
 Phil. 3. vnnnd nit Bürger / wie im Himel / da jr haupt ist.
 Daher der Apostel sagt zu den gleubigen Hebrä
 Heb. 10. ern: jr haben mit meinen banden mitgelitten / vnd
 den raub ewerer güter mit fröuden auffgenommen /
 als die jr wissen in euch selbs dz jr ein bessere vn̄ blei
 bende hab im Himel habē. Also starb auch frölich
 vn̄ manlich im Herren der lieb Marterer Stepha
 nus, Dann ich sich (sprach er) den Himel offen / vn̄

des glaubens/in dem 9. Artikel.

den Son des menschen das ist Jesum Christum
stehn zur rechten Gottes. Als wolt er sagen/ich für
chtemich nit vor keinem vnglück/auch nit vor dem
tod/dann es ist einer ob mir/der sitz/das ist er wo
ner vnd regirt/ zu der rechten Gottes/der kan
mich wol erhalten/vnd sihe er ist schon auffgestan
den/das er für mich streitte/vñ mir zu hülff köme.
Sein Reich ist ein bestendig vñ ewig Reich/in das
wirt er mich zu jm nemen ob ich schon von diser
welt scheiden muß.

J. Was bringet der glaub an den auffgenommē
Christum in den Himmeln/vnd jez sitzenden zu der ge
rechten hand Gottes/bis das jm seine Feind ge
legt werden zum schemel seiner füßen/weitter mit
sich:H. wer das glaubt/der wirt Christum nit al
lein für Dauids Son halten/sonder auch für sei
nen Herren/Ja für ein Herren vber alles/dem bil
lig jederman dienen sol/vñnd niemandt sich wider
in setzen/wie der Satan vnd sein anhang thut/sa
alle die welche freund diser welt sein wollen. Dann
die freundschaft diser welt ist ein feynschafft Got
tes. Wee aber allen denen/die lieber Gottes vnd
Christi feynd/dann seine freund sein wollen. Dann
sie werden müssen umbkömen/verflucht vñ d ver
stossen werden.

J. Was mehr:H. Lust vnd willen zu dem wort
von der versünung mit Gott durch Christum.
Dann wer wolt sich nit gern lassen versünen mit
Gott/wenn er hört/wie es denen so vbel ergehn
wirt/die Gott nit erkennē/vnd dienit gehorsam
cc sind

Acto. 7.

Psal. 110.

Matth. 22.

Acto. 10.

Iacob. 4.

Gen. 3.

Iudic. 5.

2. Cor. 5.

2. Thes. 1.

**Das 6. Gespräch von den fruchtba-
ren**
2. Cor. 16. find dem Euangelio vnseres Herren Jesu Christi
vnd den selbst mit lieb haben: sonder seine Feind
Phil. 3. sein vnnnd bleiben wollen. Dann jr end ist die ver-
damnus.

J. Was mehr: N. wer disen artickel recht fass-
set/wirt auch nit verzagen von wege seiner sünd/
welche er gethan hat oder noch thut auß vnwissen-
heit oder schwachheit des fleischs/vnd nicht auß
Teuffelischer bößheit/wie die Feind Christi/vnnnd
2. Ioh. 2. Kinder Belials. Dann also spricht der heilig Johā-
nes in seiner Epistel: Meine Kindlin soliches schreib
ich euch/ auff das jr nit sünden: vnnnd ob jemand
sündet/so haben wir einen Fürsprechen bey Gott/
Jesum Christum/ den gerechten: vnnnd der selb ist
die versünung für vnser sünd: nit allein aber für
die vnseren/sonder auch für die ganzen welt vnd
Rom. 8. der Apostel Paulus: ist Gott für vns (sagt er) wer
mag wider vns sein: welcher auch seines eignen
Sons nit hat geschonet/sonder hat in für vns alle
dahin gegeben/wie sol er vns mit im nit alles schē-
cken: wer wil die auß der welt Gottes beschuldigen:
Gott ist der da gerecht macht wer wil verdammen:
Christus ist der gestorben ist: ja vil mer der auch
außerweckt ist/der auch ist zur rechtfertigung Gottes/vnd
vertritt vns.

J. Ist etwas weiter/das aus diesem artickel
Luc. 24. folget: N. ja dann wer on allen zweiffel glaubt/ds
Acto. 1. Christus gen Himmel zu seinem Vatter von diesem
leben/vnd von vnseren augen/ gefahren sey: der wirt
in hie auff Erden nit begerē leiblich zu sehen/ auch
nit das

Des glaubens in dem 6. Artikel.

mit darauff warē/ das er mit im sichtbarlich auff
Erden rede/ vnd mit im vnd ander leutē wandle/
wie er vor seinem leiden bey drey vnd dreissig jarē
gethan hat/ vnd nach seiner auferstentnis virgib
tag: sonder er wirt sich halten zu der heylsamē lehr
der Apostlen von Christo/ vnd sich deren vernūge
lassen. Dann darumb ist auch der Herr Christus Brenz.
in den Hīmēl hinauff gezogen zu seinem Vatter/
der in gesandē hat/ auff das er hiemit anzeigen
das er nun fūrohin biß an jüngsten tag/ nit wölle Iohan. 16.
auff diesem Erdrēich sichtbarlich vnn̄d greifflich
gesūcht sein/ oder sichtbarlich vnder den mensche
wonen. Vnn̄d dise vrsach der Hīmēlsart Christi
hat dort ein Altvatter wol verstanden. Dann als
sich der Teuffel in ein Engel des liechts vergstalt
et hat/ vnd sich ime zeiget vnd sprach: Schaw vnd
sich/ ich bin Christus: that er die augē von stund an
zu/ vnd antwortet/ ich wil Christum hie nit sehen/
sonder in shenem leben. Desgleichen ein anderer/
da im die Teuffel verhiessen/ sie wölten im Christū
zeigen/ hat er sie verflucht/ vnn̄d also gesagt: ver
flucht seynd jr/ vnd der/ von dem jr sagē: ich aber
glaub meinem Christo/ der da spricht: So jeman Matth. 24.
euch sagen wirt/ Sihe hie ist Christus/ oder da/ sol
len irs nit glauben. Dise zwen Menner haben on
allen zweiffel den artickel von der Hīmēlsart Chri
stinach Apostolischer weiß verstanden vnd glaubt. Acto. 1.
Dann also redt dort der Apostel Peter zu dem
Israhelischen volck: So thund nun büß vnd beke
ren euch/ das ewere sünd vertilcket (vnd ir behal

Das 6. Gespräch von den freütchten
ten) werde/wen die zeit der ertückung kōmen wirt
von dem angesicht des Herren / vnnnd er senden
wirt/den / der euch jertz vorhin prediget ist/ Jesum
Christ: welcher Müss den Himmel einnehmen biss
auff die zeit/das her widerbracht werde/also was
Gott geredt hat durch den mund aller seiner Heili-
gen propheten von der welt an. J. Gott geb vns
allen die gnad das wir auch recht glauben sollen
artickel/vnd alle die/welche wir glauben sollen.

Aber hie sellt mir etwas zu/dañ ich dich gern
fragen wölt/weil wir noch von diesem artickel der
Himelfart Christi handeln. N. Was ist das: J.
am heiligen auffarts tag vnsers Herrn Jesu Chris-
sti/ list man an vilē orten der Christenheit/das Eu-
angelium auß Marco am letzten Cap. in welchem
der Herr vnder anderem also spricht: Wer da
glaubt vnd getaufft wirt/der wirt selig: Wer aber
nit glaubt/der wirt verdampft werden. Die zeichē
aber / die da folgen werden/ denen / die da glau-
ben/sind dise/in meinem namen werden sie Teufel
vertreiben: mit neuen Zungen reden/schlange
wirds inen nicht schaden/auff die krancken werden
sie die hend legen/so wirds besser mit inen werden.
Nun aus disen Worten möcht man schließen/das
die allein rechtglenbig seind vnnnd selig werden/
welche macht haben solliche zeichen vnd wunder
werck zethun. Wen aber dise allein sollen für glen-
big vnd selig gehalten werden / so wird ich gewiss
nit waren glauben habē/nach die seligkeit erlan-
gen/

Mar. 16.

Luc. 10.

Act. 5. 2.

28. 9.

des glaubens in dem 6. Artickel.

gen/vnd du auch nit. Dañ ich hab solliche wunder
zeichen nie gethon/nach von dir jemalen gesehen.
h. Dife miracel vnd wunderzeichen/deren Chris-
tus hie meldung thut / Brüder Jacob sind im
anfang des Euangelij hoch von nöten gewesen. Coruinus.
Dann solte solche leer ein ansehen haben/so müste
siem herlichen wunderzeichen bekrefftiger wer- Exod. 19.
den/ wie vorhin auch das Gesetz durch zeichen
bekrefftigt war. Das man aber auch nun zu vnse-
ren zeiten/solche zeichen fordern wolte/sol nit sein.
Denn so wirs darüber theten/ würde vns Chris- Matth 12.
tus sagen: Dife ehebrecherische art/sücht ein zeis-
chen/ es soll ihr aber kein ander zeichen gegeben
werden/denn das zeigen des Propheten Jone 2c. Heb. 2.
Wir haben ein Euangelion von Christo/vor hin
zur zeit der Apostlen/mit wunderzeichē gnugsam
besterigt. Wer dem selbigen nit glauben wil/der
wird sich auch freilich kein zeichen zum glauben
bringen lassen. J. Wöchten aber nit doch heutigs
tag solliche oder der gliche zeichen durch die glenbi- Mar. 9.
gen gschehe: h. Dem glenbigē sind alle ding mög-
lich. Dañ da Christus Jesus sich geset hat/zū der
rechten Gottes seins Himelischen Vatters/vnnd Brentz
also Almechtig worden ist/dahatt er auch mit im
vnd in im sein Kirchen Allmechtig gemacher. Da
her er auch sagt im Euangelio Johannis: War Johan. 14.
lich/warlich ich sag euch: wer in mich glaubt/der
wird die werck auch thun/die ich thun/vnnd wird
größere dann dise thun. Dann ich gehn zum Vats- Johan. 20.
ter (daß ist zu Gott/vnd meinem Vatter/vnd zu

Das 6. Besprech von den Früchten

eweren Vatter) vnnnd so ihr etwas werden den
Vatter in meinem nammen bitten / das wil ich
thun / auff das der Vatter geeret werde in dem

Vater. Son. Wenns nun die not erforderet / so kans auch
Gott zu seinem preiß wol schicken / ist es sein weil /
das Zeichen in solcher gestalt möchte gesehen wer-
den. **J.** Wie / die not erforderet. **N.** Als wenn dich
Gott etwa hinsenden wölle / da man dich nie ver-

Luth. stünde / da möchte er wol dir der selben Zungen
oder spraach geben / damit sie dich verstehn köndē.

Aber wa es nit von nöten / vnd es die sache mit erfor-
deret / sol niemant sich solches vnderstehn. Dann
auch die Apostel selbs nit allwegen wunderzeichen
gewirckt haben / sonder allein das wort Gottes
vnd Euangelij zu bezeugen vnd zu besterigen.

J. Möchte man aber nit die Zeichē geistlich auf-
legen / vnd auß ihnen den menschen erkennen / ob er
glaubig sie oder nit / wie den Baum vō seinen Früch-
ten. **N.** Es werden gemeinglich alle mirackel vnd
wunderzeichen / die Christus an den leuten erzeigt
vnd bewisen hat / von den Lehrern vnd auflegern
der Schrift / auch auff Geistliche weiß aufgelegt /
vnd auff innere vnnnd verborgne ding gedeutet /

loba. 9. gleich wie dort der Herr selb die blindheit der leib-
lichen augen zuecht auff die blindheit der augen
des gmüts. Derhalben mögen / vnd werden auch
dise zeichen der glaubigen / von ertlichen geistlich
aufgelegt vnd verstanden. **J.** Lieber wie?

N. Welches ist das erst zeichen. **J.** In meinem
namen (spricht Christus der Herr) werden sie die
glaubig

des glaubens in dem 6. Articel.

glaubigen nemlich) Teuffel austreiben. 12. Das ge-
schicht geistlich (vnd vil auff ein bessere weis/ dann
von den vbelthettern leiblich vnd eusserlich) so sie
durch ware büß im namen Christi die sünden/ auß-
treiben/ vnd hinweg werffen/ beide die grossen vñ
die kleinen. Dann es werden die sünden nit allein
werck der Feinsternus/ böse werck/ vñnd werck des
Teuffels genennet/ sonder auch Teuffel selbs vnd
vñreine geister. Dann sie sind ein sollicher schwerer
last/ das sie den menschen teuff teufffellen/ das ist
von Gott dem allerhöchsten abziehen. Vnd wie es
menschlich ist irren vnd sünden/ Teufflich oder in
den sünden verharrē vnd bleiben/ also ist es Christē
lich/ vnd ein güt zeichen eins waren glaubens/ von
sünden abstehn vnd sie meiden. Wir Teutschen pfle-
gen auch offte die Teuffel zenennen/ Dann so wir
von ein stolzen menschen reden/ sprechen wir/
er hat ein hofferigē geist vnd wen wir von trun-
ckenheit/ vnkeuschheit/ vppigkeit der Kleideren/ vnd
anderen lasteren schreiben oder sagen/ so nennen
wir sie auch mit des Teuffels namen/ vnd heissens/
Saußteuffel/ Hüreuteufel/ Hosenteufel/ vnd der
gleichen. Vnd wie Gott vñnd sein Son Christus/
vnd der geist Gottes vnd Christi/ genennet werde
Liebt/ Liebe/ Frid/ weisheit/ gerechtigkeit/ war-
heit/ ic. also mag im wider spil/ der Teuffel sampt sei-
nen Englen vnd Geistern genent werden/ luge/
vngerechtigkeit/ thorheit/ vnfrid/ haß/ finsternus
ic. Vnd der halben wer dise ding aufschreib vñnd
versagt von im selbs vnd von ander Leuten/ der
hat

Matth. 7.

Rom. 13.

1. Ioh. 3.

Chrysost.

Luther.

Gregorius.

1. Ioh. 1. 4.

1. Cor. 1.

Ioh. 1. 4.

Das 6. Gespräch von den fruchtten
 hat eygentlich nichts anders dann Teuffel aus er-
 ben. Ja wer bißher ein Hurer/oder ein Lerer der
 1. Cor. 6. bilder/oder ein Lebrecher/ oder ein weichling/od
 ein Knabenschender/oder ein Dieb/oder ein geiz-
 wannst/oder ein trunckenholz/oder ein schelcher/
 oder ein Rôuber/gewesen/aber nun abgewesche/
 geheiligt/vnd gerecht gemacht ist durch den na-
 men des Herren Jesu/vnd durch den geist vnseres
 Gottes:der mag sich wol rûmen/das er in Christi
 namen Teuffel aus getriben hab/vnd deshalben
 durch den glauben gerechtfertiget seye. Wer aber
 noch ein sôllicher ist vnd bleibe/der hat den rechten
 glauben an Christum nit/ Dann glaube er war-
 lich an in/so wurd er selig. Nun aber wirt er nit
 selig. Dann Paulus sagt: wisset jr nicht das die
 vngerechten werden das Reich Gottes nit ererbe:
 Derhalben folget/das er nit rechten glauben hat.
 Dann wa rechter vund Christenlicher glaub ist/
 Gal. 3. da ist auch Christi geist. Vnnd wer den nit hat/der
 1. Johan. 7. ist nit sein. Wa aber Christi geist ist/da ist auch
 Rom. 8. sein krafft vnd wirckung. Dann wa feur ist/da ist
 auch hîz. Sein wirckung aber vnder anderem ist
 diese/das er die Teuffel aus treibt. Dann Christus
 Matth. 12. spricht: So ich die Teuffel aus treib durch den geist
 Gottes/so ist je das Reich Gottes zu euch komen.
 Derhalben wirt der gleubig durch den geist Got-
 tes vnd im namen Christi/ nit allein von im selbe
 den Teuffel versagē wie Christus dort/da er sagt/
 Matth. 4. heb dich Satan: Dannes ist geschriben/ Du solt
 Gott anbetten deinen Herren/vñ im allein dienen:
 sonder

des glaubens/in dem 6. Artickel.
sonder auch von ander leuten/ die von im vnd sei-
nen stricken gefangen sind nach seine willē. Dañ so
der Geist des Satans so groſſe krafft in den seinen ^{2. Timo. 2.}
hat/ das sie nit allein für sich selbs/ geyzig/hoffer-
tig/vnkeusch vnd der gleichen sind: sonder auch dē
Geiz/die hochfart vnd vnkeuscheit in anderen/bey
demit Worten vnd mit irem exempel geben: sol-
te dann der Geist Gottes minder krafft in den seine
haben: Das sie ferz. Dann der in euch ist (schreibt
Johannes zu den glaubigen) ist gröſſer/dann der ^{1. Ioha. 4.}
in der welt ist. So wirt nun der Christglaubig nit
allein für sich selbs in seinem glauben tugent erzei-
gen/sonder auch in anderen eben die tugenden ge-
berē/die Christus in im geboren hat/das ist aus-
truncken/vnzüchtigen/zornigen vñnd ander vn-
gerechten/nüchtere/züchtige/senfftmäßige vñnd
gerechte menschen machen/vñnd also im namen
Christi als ein trewer vnd güter Knecht/vnd glid
am geistlichen leib Christi/die Teuffel der trunckē
heit/der vnzucht/des zorns/ꝛc. austreiben:vñnd
hiemit des Teuffels werck zerstören/vnd das Reich
Christi mehren vnd auffnen.

Aber sag her/welches ist das ander zeichen vñnd
denen/die Christus erzelt im Euangelio von der
Himelfart Christi. ¶ Sie werden/spricht er/mit
neuen Tungen reden. N. Das geschicht/wenn sie
das alt aus irem mund lassen (wie Hanna die Wit-
ter Samuels spricht) vñnd die alten natürlichen ^{1. Reg. 2.}
tungen zemen. Mit alten reden noch die/welche
irem nechsten zorniglich vnd hertiglich antwurtē/
dd im

Das 6. Gespräch von den Früchten
 im fluchen vnd vbel reden/ in zorn mit vngedul-
 lichen Worten reizen vnnnd bewegen/ den namen
 Gottes schmecken/ vnnnd bey dem selben felschlich
 vnnnd vppiglich schweren/ schmeichel wort reden/
 mit iren zungen kriegen vnnnd liegen/ schampare/
 vnnütze vnd müßigende wort reden/ dem nechsten
 sein ehr abschneyden/ stolze vnnnd prachtige wort
 reden/ vnnnd sich selbs in iren sünden rümen/ lieber
 von weltlichen vnnnd irdischen dingen reden/ denn
 von Göttlichen vnd Himelischen. Aber mit Christum
 vnnnd neuen zungen redet der/ welcher Christum
 bekennet vor den Menschen/ vnnnd redet mit seiner
 zungen die grossen thaaten Gottes/ vnd was vns
 1. or. 2. von Gott geben ist/ von tugentlichem leben/ mit
 2. Cor. 4. Gewriger vnd brennender zungen/ deren niemans
 Luc. 2. 1. mag widerstreben/ gleicher weis wie die/ so dar edē
 Acto. 6. 4. mit was sie gelesen oder gehört haben/ sonder mit
 henden greiffen/ das ist was sie gēzlich in dem her-
 zen dinnen haben/ vnd also gewis vnd sicherlich
 Rom. 1. 5. glauben/ als gewis du glaubst das es jēz tag ist
 (Dann es ist erst zwey nach mittag) Item mit
 neuen zungen reden auch die welche die warheit
 Epheser. 4. reden mit irem nechsten/ in vnderrichten/ lehren/
 Zephani. 3. manen/ trösten: Gott loben vnd im dancken vmb
 alle ding/ mit Gott reden on vnderlaß/ vnd seinen
 namen anruffen: vnnnd in summa in allem irem re-
 den sehen/ ob ire wort zu den ehren Gottes/ vnnnd
 1. Cor. 10. 14. ihres nechsten besserung/ vnnnd iren selbs Frid seyen
 vnd dienen. Dann dieweil der glaub des menschen
 hertz enderet vnnnd verneweret/ so müssen auch die
 gienbi-

Des glaubens/in dem 6. Artickel.

glaubigen wort new sein vnd anderst lauten/dan
zuvor: Sintemal der mund aus vberfluß des her- Matth. 12.
zens redt. Daher auch ein ietlicher aus seine wor-
ten einweder wirt gerechtfertiget werden/oder
verdampft. Dann wie die bekleidung des mensche/
das geleyt vnd entplect nus der zänen/vnd auch
sein gant (als der weiß mann redt) anzeigen was Eccl. 19.
in im ist: also auch sein Zung/seine wort vnd redē.
Dann was der mann kan, das zeigt sein red an.

Welches ist das dritt zeichen des glaubens? J.
Schlangen vertreiben. Lieber wie solich das ver- Tauler.
stehn? D. Das sind die schlangenden menschen
(spricht dort einer) die dich ankommen mit iren greu-
lichen geberden vnnnd rauschenden Worten/vnnnd
nehmen sich vber dich meisterschaft an/die jnen nit
befohlen ist: Sie wunden vnnnd stechen dich wol in
den niderste krefft/so es aber in die oberste krefft
nit kompt/so wirt dein gut radt/danonschweig
du vnnnd beuge dich. Andere verstehn durch die
schlang: böse einschliessende gedanken/so von dē Discipel.
Teuffel/oder seinen botten kommen. Wer nun sol-
lichen vnreinen vnd bösen gedanken eingebungē
vnd anfechtungen der alten schlangē widersteht/
sie außschlecht/vnd jnen nit folget der hept schlan-
gen auff vnnnd vertreibt sie. J. Wer kan aber inn
diesem leben on anfechtung vnd versuchung/vnnnd
söllichen bösen vnd fliegenden gedanken sein? D.
Ich sag nie/das du on sie sein mögest. Es begeren
auch die kinder Gottes nit von irem Vatter/das er Matth. 6.
senit lasse versucht werden/sonder das allein be-
geren

Das 6. Gespräch von den frucht-
geren sie nit eingefürt werden in versüchung/ das
ist/ den ansechtunge vnd anreizungen des Teuf-
fels/ der welt/ vnnnd des fleischs nit verwilligen/
vnd von inen nit vberwunden werden. Dann wie
nemant den vögelen wehren kan/ das sie nit vber
seinem kopff hin vnnnd her fliegen/ also kan auch
kein mensch in disem leben von aller ansechtung
frey sein/ vnds dem alten schlangen wehren/ das
er nit pfeise/ vnnnd züm bösen durch sich selbs/ oder
seine instrument/ nit anreize. Das mag man aber
den vöglen wol wehren/ das sie keinem auff dem
kopff nistend. Also kan auch der mensch mit Gottes
hülff/ dem bösen widerstehn/ so er vest ist im glau-
ben/ vnd dem Teuffel sein anfordern abschlahen/
vnd also von im treiben. Darumb wisse das züm
trost/ das alle infel die in dich fallen wider dinen
willen dir nit mögen geschaden.

1. Petr. 5.

Tauler.
Gregorius.

Schlangen vertreibend auch die/ welche ander-
rer leuten böß vnd verkert leben sehen/ vnnnd doch
nit durch jr exempel verderbt vnnnd geergert wer-
den: als wenn ein reicher sehe ander reich leut in ire
kleidern/ weisen vnd geberden/ grossen pracht vnd
hoffart treibē/ welches er so wol vermöchte z thū/
wen er wölte/ vnd thuts aber nit/ sonder demüt-
lich von hertzen/ vnd ist niderrechtig vor Gott vñ
der welt: so vertreibt er auch schlangen geistlich.

Eccles. 2. 1.

Vnnnd dieweil der weiß man spricht: Glück die
Sünd als einen schlange/ dann wo du hin zü gien-
gest/ so bisse sie dich: ire zän sind wie eines lewen zü
töden der menschen seelen: so folget/ das auch der/
geistlich

des glaubens in dem 6. Artickel.

Geistlicher/weiß schlangen vertreibt/der diser lehr
Christi folget/die er dort einem Betrisen gab/
den er het gesund gemacht/sprechende: Sihe/du Iohan. 5.
bist gesund worden/sünd fürhin nit mer/das dir
nit etwas ergers widerfare.

Aber welches ist das vierde zeichen/so da folgē
wirt denen die dem Euangelio von Jesu Christo
glauben: J. So sie etwas tödlichs trincken/wirts
Inen nit schaden. H. Was meinstu daß das geredt
sey: J. Da will ich dich vmb hören: H. S. Paulus
spricht von jm selbs vnd anderen seines glaubens
genossen: Wer wil vns scheiden von der liebe Got Rom. 8.
tes: Trübsalt: oder angst: oder verfolgung: oder
hunger: oder blöße: oder gefarligkeit: od schwerdt:
wie geschriben stadt: vmb deinet willen werden
wir getödet den ganzen tag/wir sind gerechnet
für schlacht schääff. Aber in dem allem vberwindē
wir weit/vmb des willē der vns geliebet hat. Vnd
S. Peter: Wer ist (spricht er) der euch schaden kön 1. Pet. 3.
de/so jr dem gütē fleissig nachkömen: Selig sind
jr/so jr auch leiden vmb der gerechtigkeit willen.
Das tödlich tranck/oder giffte bedeutet/den bit Matth. 20.
teren kelch des leidens vnd des tods/den die gleub Apoc. 18.
bigen mit Christo trincken sollen vnd müssen/das
ist allerley Creutz/vnfall/widerwertigkeit/schmer
zen/krankheit/schmach/spott vnd schaden/der dē
gleubigen in diser welt geschehen vnd widerfaren
mag/inwendig vnnd außwendig/von dem bösen
Seind/oder von den rauschenden vnnd vergifften
menschen/in denen alles das vergiffet wirt das
in einer

Das 6. Gesprech von den freüchten
 in sie kömet/wie in einer spinnen/vnd die alles zu
 dem ergsten vnd bösten keren. Wer nun dieses töde
 lich vnnnd gifftrig tranck trincket/das ist williglich
 vnd mit gedult durch glauben annimpt/als von
 Matth. 10. der lieben hand Gottes seines Himmelschen Vaters/
 on dendem gleubigen auch nit ein Haar aus
 dem kopff felle (gleich wie Job that/der da sagt/
 Job. 1. Der Herr hats geben) Der Herr hats genommen/2. c.
 Dem wirts nichts schaden: Dann dem gleubigen
 ist auch sein Sterben/nit allein kein verlurst/sond
 Phil. 1. auch sein gewin:vnd alle ding müssen im züm besse
 dienen. Vnnnd wie der vnglenbig durch vngedult
 Eccle. 2. sein seel verleurt/ also besitz der gleubig die seine
 mit gedult. Dann er ist nit von denen die da wei
 Luc. 21. chen (das ist nit haltē wollen/nach der streichē war
 ten/sonder zū ruck ziehen/vnnnd dauon schleichen/
 vnd auch nit nur ein böß wort dulden vnnnd leiden
 Hebr. 10. wollen/ Ich wil verschweigen/den tod) vnd ver
 dampft werden/sonder von denen/die da glauben
 vnd die Seel erretten.

J. Wirt diß vierdt zeichen nit auch anderst auß
 gelegt: Man möchte durch das tödlich tranck
 Heb. 9. wol auch die sünd verstehn/deren sold der Tod ist.
 Rom. 6. Dann ob schon der Teuffel diß tranck dem gleubigen/
 Luc. 22. züm zeiten/wie er dem König David/Petro
 vnd den anderen Jüngeren gethan hat/da er sie
 begert sie zū reutern wie den Weigē: sol es im doch
 nit schaden/das ist/also füllen/das er in dem Tod
 entschlaffe/verstockt vnd verblendt werde/vnnnd
 kesslich verzweiffle/wie Cain/Judas/vnd andere
 Gott

des glaubens/in dem 6. Artickel.

Gottlose vnd glaublose leut. Dann/ Meine kind
lin/ spricht Johannes der Euangelist (der auch
auff eine zeit solet etwas giffreigs getruncken haben
on allen schaden: daher veleicht Sane Johans se-
gen kompt/ den man ein anderen wünscht vund
gibt/ das ist den segen Gottes/ den er dem gleubiz-
gen Johanni geben hat) sölliches schreib ich euch/
auff das jr nit sünden: Vnd ob jemand sündet/ so
haben wir einen Fürsprchē bey Gott/ Jesum Chris-
tum den gerechten: vnd der selb ist die versünung
für vnser sünd. 1. Iohann. 2.

J. Wie wirt das fünfft zeichen geistlich ausge-
legt: h. Welches ist das: Auff die krancken werden
sie die hend legen/ so wirts besser mit inen werden.
h. Es sind Zweierley krancken/ die vnserer hülff vñ
vnseres dienst bedörffen. Dann etliche sind denen
eusseliche hülff von nöte ist am leib: als die armē vñ
schwache/ denē wir wöllen wir anderst gleubig sein
vñ Christi Jünger/ liebs vnd güts/ vnd werck der
barmhertzigkeit beweisen sollen/ das ist/ wenn es
sie hungeret vnd dürstet/ sollen wir sie speisen vnd
trinken/ wenn sie nackend vnd frembd sind/ sollen
wir sie bekleiden vund herbergen: vnd so sie krank
oder gefangen ligen/ sollen wir sie heimsuchen vnd
trösten. Vnd so wir sölliches thünd/ vñ mit handt-
reichung/ hülff vnd steur inen dienen/ so legen wir
inen die hend auff/ vnd es wirt inen leichter vund
bass. Dannethin sind etliche krancken/ welche an
der seel schwach sind: als die sündet/ die dich beledi-
get haben/ denen müßt du die hend aufflegen/ wilt
du

Das 6. Gespräch von den fruchten

du deinen glauben beweisen: das ist/du müßt deinen
Feinden vergeben vñnd verzeihen/ sie leib haben/
4. Reg. 6 vñnd inen güt thun: so wirts besser mit inen werde.
Dann ein senffte fründliche antwort stelt den zorn
Prou. 15. 25. ab/ spricht Salomon: vñnd abermal: Hungeret dei
nen Feind/ so speiß in: Dürstet in/ so gib in zutrün
cken/ mit dem wirst du ein glied auff seinem Haupte
Rom. 12. anzünden/ das ist in durch wolthat dahin bewege/
das er vber sich selbst erzürnen wirt/ das er dir so
vbel gethan hat. Kein grösser allmüsen kanst du
Augustini. geben/ dann so du dem/ der wider dich gesündet
hat/ vergebe kanst: vñnd so möglich/ mit fründliche
Matth. 18. warnen vñnd straffen in gewinn vñnd Christo auch
zu führen.

Nun hastu jerg gehört dise fünff Zeichē des glau
bens von welchen Christus Jesus geredet hat da er
hat wollen hinauffsteigen gen Himel/ anzeigende/
das die welche mit disen zeichen iren glauben sollen
weisen werden/ auch also in Himel komen sollen
Bucer. das ist/ in die eröffnete herlichkeit Gottes/ da man
Gott sieht wie er ist/ vñnd hat in im alles güts/ mer
dann jerg der zeit des menschen hertz mit gedenden
jmer fassen köndte.

J. Wie solich aber dz verstehn/ das dort Chris
tus redet im Johanne: Vñnd niemans fare gen
Johan. 3. Himel/ dann der von Himel herab kommen ist
(nemlich) des menschen Son der im Himel ist. Ist
das waar/ wie sagt man dann/ das auch wir/ so
wir in Christum/ der sich hie selbst nennet des mens
chen Son glauben/ in Himel komen werden: W. 17.

des glaubens in dem 6. Artickel.

Wenn mann sage der Keiser hat das Land inn/
so verstadt man auch die Keiserschen/die im züge
hören vnd verwandt sind. Vnd auch Christus ach
ter seinen Leib/das ist sein Kirch oder Gemeind/
nit etwas anders sein/dann sich selbs. Dann er ist
jr Haupt/Wann vnd Brutigam/sie aber sein
Leib/Weib vnd Braut/ime durch den glauben
vermechlet. Nun aber stadt es geschriben: Das
zwey werden Ein fleisch oder mensch sein. Dise ge
heimnus ist groß/spricht S. Paul. Ich sag aber
von Christo vnd der Gemeind. Vnd an ein ande
ren ort: Wissen jr nit (spricht er) das ewere leib sind
Christi glider? Solt ich nun die glider Christi nem
men/vnd Hüren glider darauß machen: das sey
wer. Oder wissen jr nit/das wer an der Hüren
hanger/der ist ein leib? Dann sie werden (spricht
er) sein zwey in einem fleisch. Wer aber dem Herze
anhanget der ist ein Geist. Vnd abermal: Gleich
wie ein leib ist/vnd hat doch vil glider/alleglider
aber eines leibs/wie wol jr vil sind/sind sie doch
Ein leib: also auch Christus. Dann wir sind in einē
Geist alle zu einem leib getaufft. Vnd aber an ein
ort sagt er: Dann wie vil ewer getaufft sind/
die haben Christum angezogen. Nie ist kein Jud/
noch Greich: Nie ist kein Knecht noch Freier/ Nie
ist kein Mann noch Weib/Dann jr sind alle Einer
in Christo. Sind jr aber Christi/so sind jr je Abra
hams Samen/vnd nach der verheissung erben.
Von diser Einigkeit redt auch Christus dort zu
seinem Vatter/sprechende: Ich bitt aber nit für
sie

Ofc. 2.

Gen. 2.

Ephc. 5.

1. Cor. 6. 12.

Gal. 3.

Das 6. Gespräch von den Früchten
 sie allein/ sonder auch für die/ so durch jr wort ir
 mich glauben werden/ auff das sie alle eins sind/
 gleich wie du Vatter in mir/ vnd ich in dir/ das sie
 auch in vns Eins sind/ auff das die Welt glaube
 du habest mich gesendt. Vnd ich hab inen gegeben
 die Klarheit/ die du mir gebest hast/ das sie eins seien/
 gleich wie wir eins sind/ ich in inen/ vnd du in mir/
 auff das sie vollkōmen seien in eins/ vnnnd du hast sie
 erkenne das du mich gesendt hast: vnnnd du hast sie
 geliebet/ gleich wie du mich geliebet hast/ Vatter
 ich wil/ das wo ich bin/ auch die seien/ die du mir
 gegeben hast/ das sie mein Klarheit sehen/ die du
 mir geben hast/ 1c. Die hörstu/ das mit Christo gen
 Himm̃el faren sollen alle die im anhangen/ vñ einge
 leibt sind durch dē glaubē. Dañ ebē in die Herberg
 werden auffgenommen werden die glider/ in welche
 das Haupt auffgenommen ist: vnnnd mögen nit von
 ein anderen geschieden werden durch die Himm̃el
 fart. Dann der von Himm̃el herab gestigen ist ver
 gönnet vns den Himm̃el nit/ sonder schreit also zñ
 vns/ als ob er spreche lieber sind doch meine glider/
 damit jr auch zñ Himm̃el faren mögē: vnd verheißet
 vns hiemit vnnnd spricht: Wo ich bin/ da sol mein
 Diener auch sein. Vnd ob ich hingehn euch die stadt
 zubereiten/ wil ich doch widerkōmen vnnnd euch zñ
 mir nemmen/ auff das jr seien wo ich bin. Dann wie
 der Agstein nach im zeucht dz eysen/ also wirt auch
 Christus Jesus der ware Eckstein zñ im ziehē alle
 sie seien seine mitburger vnnnd mitterben im Him
 melischen

1oh. 17. 1. 2.

Ephes. 2.

Des glaubens in dem 6. Artickel.

melischen Jerusalem vnd Hausgenossen vnd erbe
 Gottes/sa das sie sitzen sollen zu der rechten hand
 Gottes/das ist/in aller sicherheit/frönd vnd selig
 keit. Dann wer vberwind (spricht er) dem wil ich
 gebe mit mir auff meine Stül zefitzen: wie ich vber Apocal. 3. 21.
 wunden hab/vnd bin gefessen mit meinem Vatter
 auff seinem Stül. Item/wer vberwindt/der wirt
 Alles ererben/vnd ich wird sein Gott sein/vnnd
 er wirt mein Son sein. J. Mein hertz springt frey
 jers vor fröuden auff/das ich sol zu solchen hohen
 ehren komen im Reich meines Gottes. D. David Psal. 84.
 sagt nit vergebens: Wie lieblich sind deine wo-
 nungen O Herz der Heerzeugen. Mein seel hat ein
 begird vnnd ein sänlich verlangen in die höff des
 Herren: Mein leib vnd seel ein fröudreichen lust zu
 deinem lebendigen Gott. O wie selig sind die / die in Psal. 122.
 deinem Haus wonē/die loben dich imerdar: Sela.
 Vnd in ein anderen Psalmen: Ich frew mich des/
 das mir gered ist/das wir werden ins Haus des
 HERREN gehn: Vnnd das vnserē Füß werden
 stehn/in deinen thoren Jerusalem. Jerusalem du
 die als ein Herrliche Statt gebawen bist / deren
 Burger eins sind/2c. So singt auch die Kirch an
 ertlichen orten auff den auffartag in ein schönen Zvick.
 gesang: Darum (das ist/dieweil Christus zuhim-
 mel gefaren/vnnd Gott vns mit jm in das Himē-
 lisch wesen geset hat/wie Paulus redt: Dann ob Ephes. 2.
 schon vnser leib noch nit da selbst ist/so ist doch vn-
 ser hoffnung d. /das ist vnser Haupt/ der seine gli-
 der nit wirt dahindē lassen) sey Gott lob. Der weg
 ee ij ist ges

Das 6^e Gespräch von den Früchten
ist gemacht/vnnd steht der Himmel offen: Christus
Apocal. 5. schließt auff mit grossem pracht: vorhin wars alle
verschlossen: Wers glaubt des Hertz ist fröndt
vol: darbey er sich doch rüstet sol/dem Herren nach
zu folgen: Halleluia/ Halleluia.

J. So hör ich wol: Wer nach Christo kommen wil/
(welcher aus eigener macht gen Himmel gestigen
ist/vnd nit aus frembder krafft wie Henoch vnd
Gen. 5. Helias/vnd auch wir auffgenommen werden am
4. Reg. 2. letzten tag durch Christum) das ist wer auch wil
Apoc. 11. in Himmel kommen: der muß zuvor Christo hin auff
Matth. 16. Erden nachfolgen: H. Ja. Dann also singe man
weiter: Wer nit folgt vnd sein willen thut/dem ist
nit ernst zum Herren: Dañ er wirt auch vor Sleich
vnd Blüt/sein Himmelreich versperren. Am glaubē
ligts/sol der sein recht/so wirt auch geweiß das le-
ben schlecht/ zu Gott in Himmel gericht. J. Wie
sol man aber Christo nachfolgen: H. So vil das
stück antrifft/von dem wir in disem gegenwertigē
artickel handeln/sol man Christo nachfolgen/wie
im nachgenden vers folget: der also lauter: Solch
Himelfart sacht in vns an/biß wir den Vatter fin-
den: vnnd fliehend sters der welte ban/thünd vns
zu Gottes kinden: die sehend hinauff der Vatter
herab/an traw vnd lieb geht in nichts ab/biß das
Erasmus. sie zu samen kommen/2c. Dann so in vns teglich ir-
discher dingen verschmehung zu nimpt vnd die be-
gird vnd liebe Himelisches wesens vnd lebē auch
dabey wechset: so steigen wir mit Christo Jesu gen
Himmel: vnd treten wol mit den leiblichen Süßten
das

des glaubens/in dem 6. Artickel.
das Erdreich/vnd wandlend aber mit den begir-
den des hertzens im Himelreich/vnnd richten alle
vnser gedanken/wort vnnd werck also an/als
wen wir stünden vnd weren vor Gottes angesicht/
vnd in der versamlung aller Heiligē/wie wir auch
warlich sind vnd stehnt.

Von disem geistlichen folgen der gleubigen/
Christo nach/der als ein vorläuffer vor vns ist ein Heb. 6.
gangen in das inwendig des fürhangs/vnd ein ho-
her Priester wordē in ewigkeit nach der ordnung Colos. 3.
Melchisedech:redt auch der Apostel Paulus vnnd
spricht: Sind jr nun mit Christo auferstanden/so
sichen was daoben ist/sitzende zū der gerechten
hand Gottes:sind des gesinnet was daoben ist/nit
des das auff Erden ist. Dann jr sind gestorben/
vnd ewer leben ist verborgen mit Christo in Gott.
Wenn aber Christus vnser leben sich offenbaren
wirt/denn werden jr auch offenbar werden mit jm
in der herligkeit. So tödten nun ewere glider die
auff Erden sind/hürey vnreinigkeit/lüst/böse be-
gird/vnd den gitz/der da ist ein dienst der Götzen:
vmb welcher willen kompt der Zorn Gottes vber
die kinder des vnglaubens/in welchen auch jr vor
zeiten gewandelt haben/do jr darinnen lebten.
Nun aber legen auch ab alles von euch/den zorn/
vnwirse/schalckheit/schmaachred/schampare
wort aus ewerem mund:liegē nit vnder einander:
Ziehen den alten menschen mit seinē wercken aus/
vnnd legen den newen an/der da erneweret wirt
nach der erkantnus Gottes/vnd Biltus des der
da

Das 6. Gesprech von den fruchten
da in geschaffen hat/2c. Dise wort zeigē vns an/nit
allein/das/wie Christus mit seiner auferstehung
gelehrt hat/das man von sünden auff stehn hab/
also auch mit seinem auffsteigen angezeigt hab/
dz auch ein auffsteigen der seelen seye: sonder auch
wie das geistlich auffsteigen der seelen vnd hertzen
züganke / vnnnd was darzü gehöre / desgleichen
was den menschen darzü bewegen vnd reizen sol-
le/dz er sich darin bemühe vñ arbeite / das gleicher
weiß wie Christus der Herr mit vnserem leib in die
höhe gefaren ist/auch er also nach im / wie er im er-
mag mit hoffnung fare/vñ mit dem hertzen folge.
J. Was sol in dahin reizen vnd treiben: **N.** Der
glaub an Christum/der zū Himel gefaren vnnnd
nun zū der gerechten Gottes sitzt/vnd regieret als
ein ewiger vnd Himelischer König vber alles w-
da ist an allen orten. Dann wer das von hertzen
glaubt/der wirt nit lassen können / sonder er wirt
gleich jetzt mit Christo obsich faren mit dem gmit
vnd hertzen/das ist/desse gesinnet sein das da oben
ist/auff das er auch mit dem lieb/wenn nun die be-
stimpfte zeit kompt / hinauff faren möge. Dann
hertest du ein lieben Brüder/der mit seiner geschick-
lichkeit erlanget hette / das er an eines Königs
oder Keyfers Hoff nach dem König oder Key-
ser der aller gewaltigest wer : so würdest du dich/
des wenn dus hertest sagen von glaubwürdig-
gen leuten/nit allein von hertzen fröwen/vnnnd im
glück wünschen: sonder auch vnderstehn vnd lüge-
sinnen vnd trachten/wie du zū im kōmen möchtest/
mit

des glaubens in dem 6. Artickel.

mit güter züuersicht vnd hoffnung/ er würde den
nen auch im besten gedennen vnd dich wol versor
gen/wie Joseph seine brüder. Also wenn du von
hergen glaubst/ das Christus Jesus/der sich nit
schemmt dich einen brüder zehessen/ mit seiner vn
schuld vnd gehorsame/die er Gott dem Vatter ge
leistet hat biß in den tod/ das Himelreich vnd ewi
ges leben verdienet/ vnnnd schon eingenommen hat/
vnd nun mer vnnnd grösser ist/ dann alle König
vnd Reiser/das ist ein gleicher Gott mit dem Vat
ter von macht vnd ehren. So wirst du dich auch
nit allein hertzlich fröwen: wie der Herr selber redt
zú seinen Jüngerem vnd brüderem: Ich gehn hin/
vnd kom wider zú euch: hetten jr mich lieb/so wür
den jr euch fröwen das ich gesagt hab / ich gehn
zum Vatter: Sonder auch stets nach im dürsten:
mit innigkeit den spruch in der liebe buch sprechen:
Trahe me post te, das ist/ zueuch mich nach dir lieber
Herr: denn sinn vnd alle begir den vnnnd gedanken
haben zú im / als zú deinem höchsten schatz vnnnd
besten güte. Dann wo ewer schatz ist (spricht Chris
tus) da ist auch ewer hertz. Daher auch Paulus
sagt: Unser burgerschafft ist im Himel/ von dan
nen wir auch warten des Heilands Jesu Christi
des Herrn/ welcher wirt verkleret vnseren irdische
leib/das er gleichförmig werde dem leib seiner Klar
heit/ nach der wirkung mit deren er mag auch al
le ding im vnderthon machen. Dann wie wir ge
tragen haben das Bild des irdischen menschen/
also werden wir auch tragen das Bild des Him
melischen.

Gene. 47.
Hebr. 2.

Phil. 2.

Iohann. 14.
Cant. 1.

Matth. 6.

philip. 3.

1. Cor. 15.

Christ.

Das 6. Gesprech von den fruchtten

- Bernhard. Christus hat das Himmereich inn/ mit gutem
füg vnd recht: vnnnd das in zween weg/ erstlich dar
umb das er ein Son Gottes ist/ vnd der halben ein
erb aller ding. Zum anderen von des wegen/ das
Heb. 1. 2. ers mit seim leiden vnd tod erworben hat. Ihenes
behaltet er für sich nach dem rechten/ das er darzu
hat der geburt halben vnnnd natur: Dises aber
schenckt er dir vnnnd ein jedem gleubigen aus gena
den/ vnnnd nit von rechts wegen der wercken. So
wir nun glauben/ das wir auch durch Christum
theil haben am Himmereich/ vnd deshalb schon
jetz angenomne burger drinn sind (wie auch der
Luc. 1. 9. Herr sagt: Irwen euch/ das ewerenamen im Him
mel geschriben sind) so werden wir vns auch halte
als Burger der Statt des lebendigen Gottes/ des
Heb. 1. 2. Himelischen Jerusalems/ da Christus der Herr
vnnnd König ist. J. Als wie: H. wir werden das
irdisch lebē in diser welt/ in deren wir noch bilger/
1. Pet. 2. frembding vnd gest sind/ sampt allen fleischliche
lüssen/ welche wider die seel streiten/ verlassen: vnd
dargegen stellen vnd crachten nach dem Himel
2. Cor. 4. schen wesen. Dann vnser trübsal/ der zeitlich vnd
leicht ist/ schaffet ein ewige vñ vber alle maß schwä
re herligkeit/ vns (spricht Paulus) die nit auff se
hen auff das sichtbar (das ist/ wie er an ein andere
Phil. 3. ort sagt: auff irdisch gesinnet seind/ als die/ denen
der bauch ein Gott ist) sonder auff das vn sichtbar
Heb. 1. 1. (das ist auff die belonung im Himel do bē/ als die/
die auff den waren vn sichtbaren Gott halten/ als
sehen sie in/ vnd sind steiff/ im glauben/ der ein ge
wisse

Des glaubens in dem 6. Artikel.

Gewisse zünversicht des das zuhoffen ist ein klare off-
fenbarung / ja ein gewisse ergreifung ist / deren
dingē die man nit sieht. Dañ was sichtbar ist dz ist
zeitlich: was aber vn sichtbar ist / das ist ewig. J.
Was heissestu ein jrdisch leben / das ein Burger
des Himmels lassen: vnd ein Himelisch / dem er nach
jagen solt. H. Ein jrdisch leben ist das / da man der
sünden dienet / vnd den begir den vnd anfechtunge
der sünden volget. J. Das Himelisch: H. Da man
der gerechtigkeit dienet / vnn den beruff Gottes
folget. J. War zū hat vns Gott berufft: H. Mit
zür vnrreinigkeit. Dann es wirt nit hinein gehn zū
den Thoren in die Heilige vnd Himelische Statt
Jerusalem / ichts vnreins / vnn das darthut gren
wel vnd luge. J. War zū denn: H. Zür Heiligung.
Dann on dise wirt niemants den Herren sehen. Es
wolten dort die Sōn Jacobs nit hinab ziehen
in Egypten land / on sren Brüder Benjamin: die
weil Joseph zū inen gesagt hat: Ir sollen mein an
gesicht nit sehen / ewer Brüder seye dan mit euch.
Wie wöllten dann wir hinauff ziehen in Himmel /
vnd Christum sehen / wenn wir nit mit vns bringē
Heiligung / das ist ein rein hertz / das Hochzeitlich
Kleid / reine vnd helle seiden / das ist die rechtfer-
tigung der Heiligen. Die weil Christus gesagt hat:
Selig sind die von hertzen rein sind. Dann sie wer-
den Gott sehen.

Welche Braut ist / oder welche Junckfraw / die
Hochzeit wil haben / oder auff ein Bruttloff gehn /
die sich nit vorhin müge vnnnd zierlich bekleide: Ja
ff welcher

Brente.

1. Thes. 4.

Apoc. 2. 1. 2.

Heb. 1. 2.

Genes. 4. 1.

Matth. 5. 2. 3.

Apoc. 1. 9.

Das 6. Gespräch von den fruchten
 welcher mensch ist/der in die Kirchen od ins Gottes
 Haus / in den Tempel wil gehn / oder zum Tisch
 des Herren in der Kirchen/ der nit anderst beklei-
 der sey/ dan sonst ein anderer & nit zur Kirchen gehn/
 Ja wir sehen/ das man nimmer hübschere vnnnd
 ehrlichere Kleider anlegt/ dann wenn man dahin
 Gen. 41. sich erfügen wil. Es müßt auch Joseph vor hin sich
 bescheren lassen/ vnnnd seine Kleider verwandeln/
 da er solt zu dem König Pharaos hinein gehn/ als
 er in ließ auß der gefencknis beruffen. Warumb
 wolte dann die Braut des Herren Jesu Christi/
 vnnnd die klugen Juncfrawen sich nit auch rüsten
 auff die Hochzeit des Lams Gottes: vnnnd war-
 umb solte sich nit ein jeder Burger des Himmel
 Luc. 22. reichs/ der im sinn hat dermalen eins zuessen vnnnd
 zutricken ob dem Tisch Jesu Christi in seinem ewi-
 gen Reich/ sich auch rechtschaffen bekleiden/ rüsten
 vnnnd bereiten: das ist wie Paulus redt/ den alten
 menschen/ der durch lust des irthums zerstört
 Ephes. 4. wirt/ hinlegen vnnnd den neuen menschen/ der nach
 Gott geschaffen ist/ in rechtgeschaffner gerechtig-
 keit vnnnd heiligkeit/anlegen: O Brüder glauben
 wir warlich/ das wir ein mal ein gehn sollen in des
 Mat. 19. Himmelschen Königs Sal/ da er sitz vnnnd regiert
 auff seinen Tron/ als seine mitgenossen zu ihm sitze
 auff zwelff stül vnnnd richten die zwelff geschlecht
 Israels: würden wir vns so vil annderst ge-
 stellen vnnnd halten/ weder wir aber thünd: Soll
 einer nur in ein Rath Stuben gehn/ da groß Her-
 ren vnnnd weise leut sitze/ so laufft er nit so vnbesinn-
 dabär

Des glaubens in dem 6. Articel.

bahar/wie ein Saw in ein rübacker/als man sagt/
 sond stelt sich vorhin züchtiglich / richtet dz haat /
 thüt den Rock fein zusamē/zc. Wie geschickt sollen/
 sa müssen dann wir sein mit Heiligen wandel vnd
 Gottseligem wesen/ die wir im sinn hand/ ein zu
 gehn in das Reich der Himlen/da Christus Jes
 sus sitzt zu der Rechten der Mälester Gottes inn
 der höhe / welchem tausent mal tausent dienen/
 vnd zehen tausent mahl zehen tausent vor ihm
 steht. Dann also redt Christus selbs von seinem
 vnd seines Vatters/das ist vom Himmelreich/ in
 dem er jerg ist/ vnd dem billich sein Brant durch
 Sewr vnd Wasser hat sie anderst in als jren gelieb
 ten Mann/von hertzen lieb/wie billich/ nachziehē
 vnd lauffen sol. Gleich wie die Edlen jaghund dē
 Gewild nachlauffen:der durstig Hirtz dē Wasser
 zü. Es sey dann ewer gerechtigkeit höher dann der
 Schrifft gelehrten vnd Phariseeren (welche von
 aussen vor den menschen from scheinen/aber inn
 wendig voller gleichsnerey vnd bößheit sind) so
 werden jr nit in das Himmelreich kōmen. Item war
 lich sag ich euch: Es sey dan das jr euch vmbkeerē/
 vnd werden wie die Kinder/ so werden jr nit ins
 Himmelreich kōmen. Vnd/ wer nit empfahet das
 Reich Gottes als ein Kindlin/der wirt nit hinein
 kōmen. Item: Nit ein jeder der zü mir sagt: Herr
 Herr/wirt eingehn in das Reich der Himmelen/
 sonder der da thüt den willen meines Vatters der
 in Himel ist. Item/warlich/warlich ich sag dir:
 Es sey dan das semants von oben herab/oder vō
 neuen/das ist/aus dem Wasser vnd Geist/gebore

2.Petr. 2.
 Dani. 7.
 Cant. 7.
 Psal. 42.
 Matth. 5. 22.
 Matth. 18.
 Mar. 10.
 Matth. 7.
 Iohan. 3.
 Apoc. 2. 1.
 Acto. 10.

Das 6. Gespräch von den Früchten
 werde/mach er das Reich Gottes nit sehen/ noch
 darein kommen. Dann was in Himm̃el sol farē/ muß
 vor von Himm̃el kommen sein. Paulus Christi die-
 ner zeuget auch vnd sagt/ das fleisch vnñd blūt nit
 mögen das Reich Gottes ererben. Offenbar sind
 aber (spricht er) die werck des fleischs / als da
 sind / Lebruch/ Härei / vnreinigkeit/ Geilheit/
 Ehr der Bilderen/ Zauberey/ Feindschafft/ Haß/
 Eifer/ Zorn/ Zant/ Zweytracht/ Secten/ Haß/
 Wordt/ Sauffen/ Fressen/ vnñd der gleichen/ von
 welchen ich euch hab vor hingefagt/ vnd sag noch
 fürhin/ das die söllliches thünd/ werden das Reich
 Gottes nit erben. Sihe wie vil laster erzelle hie S.
 Paul/ die auch kein weltlicher König in seinem Reich
 vnd kein oberkeit in irer Statt oder Land/ dülde
 mag: vnñd Christus Jesus der Himmelfürst/ vnd
 König aller Könige/ solte sie leidē in seiner Statt/
 vnd Heiligen Reich: Derhalben wer ein Burger
 sein weil im Himm̃el/ vnd ein gehorsamer vnderthō
 des Königs Christi/ vnd des seligē Reichs Gottes
 gewiß/ der sol vnd muß jecz Geistlich mit Christo
 Zuhimm̃el faren/ vñ den weg gehn / der dahin fñr/
 das ist er wirt müssen dise erzelte laster vnd werck
 des fleischs mit füßen treten/ ein leiteren oder ste-
 gen draus machen/ sie vnder sich werffen. Dann so
 sie vnder vns sind/ werdē sie vns auffklüpfen: Dāñ
 das soltu wissen lieber Brüder/ das mit Christo
 nit auff faren mag/ Hoffart/ Geiz/ Vñeüßheit.
 Mit dem vrhaber alles gñten/ steigt nit auff die
 boßheit/ vñ mit der reine Jungfrawen Sun härei

1. Cor. 15.

Gal. 5.

1. Cor. 6.

Ephe. 5.

Psal. 10. 1.

Augustin.

des glaubens/in dem 6. Artickel.
hurey vnd vnreinigkeit. Dem Vatter der tugendē
nach steigen nit hinauff die laster/ auch die sündē
nit nach dem gerechten: noch die krankheiten vnd
gepreßten nach dem arzet.

Darumb wiltu nach dem Arzet hinauff steigē/
wirstu zuuor die sündē vnd laster müssen von dir
legen: vnd die zergentlichen lust der Welt fliehen:
vnd allen deinen fleiß daran wenden/ vnd in deinē
glauben Tugend erzeigen/ vnnnd in der tugend be^{2. Petr. 1}
scheidheit/ messigkeit/ gedult/ Gottseligkeit/ Brü
derleich vnd gemeine liebe/ wie Petrus lehrt. Dañ^{Blaurer.}
wo du solches thust/ wirst du nit fallen/ vnnnd wilt
dir also reichlich dargereicht werden/ der eingang
zu dem ewigem Reich vnser Herrē vnd Heilands
Jesu Christi. Das ist/ du wirst dester ein ringere
vnd gleitigeren ingang habē zu dem ewigem lebē/
vnnnd wilt dir der weg dester minder saur werden.
Dannes ist ein treffentlich grosser nutz/ vnnnd ein
sonders herrlichen genieß/ sich in gütē Gottseligē
wercken vben. Vnd dieweil wir sunst in allen zeit
lichen dinge den vorthail suchen/ vnnnd begeren/
das vns ein ding ring antomme: warumb thünd
wir im dann im Geistlichen nit auch also: daran
vns doch mer vnd ja alles gelegen ist. J. Es solt bil
lich sein. H. Es kans keiner lögnen.

J. Wie sollen wir weiter Christo nachfolgen
in dem das er auffgestigen ist zu den Himlen/ vnse
ren glauben an disen Artickel hiemit zu bezeugen?^{2. Cor. 5.}
H. Wir seuffzen nach vnserer behausung die vom
Himel ist/ nit mehr lust haben aussert dem leyb zu
ff iij wandlen/

Das 6. Besprech von den fruchten
 wandlen vnd daheim zuseyn bey dem Herren/dan
 in dem leib wonen/vnnd wandlen im abwesen von
 dem Herren: mit lust habē ab zuscheidē/ das ist/ zū
 sterben vnd im fridē dauon zū faren/nach Gottes
 Phil. 1. willen/vn bey Christo zusein: welcher auch sprach
 Lk. 1. 22. zū seinē Apostlen: Mich hat herglichs verlanger diß
 Osterlamb mit euch zuessen/ehe dan ich leide (das
 ist die lege mit euch zuessen vor meinem tod/das
 stündle nun vorhanden ist/welches ich mich auch
 frewe von ewers heils wegen/das ich beger.) Dan
 ich sage euch/das ich hinfür nit mer darnon essen
 wird/bis das erfüllet werde im Reich Gottes.
 Welcher mensch ist nit lieber daheim in sein Vater-
 land/dann in der frembde vnd im ellend: Nun
 seit das Christus der Son Gottes vnnd des men-
 schen/vnser haupt vnnd König den Himel einge-
 nommen hat/vnnd hingangen ist vns die statt zū
 Iohann. 14. bereiten/vnd doch wider kōmen wil/vnnd vns zū
 jm nemen/auff das wir seyen/wo er ist: so sind wir
 je auff diser Erden nit Burger/sonder Vatterland/nit
 ist vnser heymwesen vnnd recht Vatterland/nit
 hie/sonder dort/das ist im Himel. Wer dz glaubt/
 warumb wolte er erschrecken/vnd nit vil mehr sich
 frewen/wen er hie dauon muß/vnnd in Gott auß
 disem zeit erforderet/vnd sein seel auffnehmen wil/
 in sein Vatterliche/rechte vnd selige Hand: Ist dē
 leuten/je jrdisch vnnd zeitlich Heymat so lieb/wie
 das aus disen spruchwörteren offenbar ist/das sie
 Lactantius. sagen: Der rauch in eins jedē Vatterlands/ist bel-
 ler dann dz feur im frembden land: vnnd/Eigner
 Hertz/

des glaubens in dem 6. Articel.

Herd/ist Golds werdt. Item/Wer will habē rüh/
bleyb bey seiner Ruh: Wer wil haben gemach/der
bleyb vnder sein Dach: Wer wil das jm wol sey/
der lebe daheim frey: Wie lieb sol denn den Christ
glaubigen sein jr recht/Himelisch vnnnd ewig Vat-
terland/in dem jr warer ja einiger Vatter ist vnd
woner/: Dann also sagt Christus: Ich far auff zu
meinem Vatter/vnd zu ewerem Vatter/zü meinē
Gott vnd zu ewerem Gott. Iohan. 12. 26.

J. Wie sol man mer dem auffgehabnen Christo
in den Himel/nachfolgen: N. Mit beweisung der
liebe/der demüt vnnnd gedult. Dann also schreibt Iohan. 13.
Johannes vom Herre Christo: Do Jesus erkant/
das sein zeit kōmen was/das er aus diser Welt zū
gezüm Vatter/wie er hat geliebet die seinen die in
der Welt waren/also liebet er sie bis ans end: vnd
nach dem abentessen hebt er an seinen Jüngerē
die Süß zuweschē. Vnd do er nun ire Süß geweschē
hat/vnd seine Kleider genomen/setz sich wider nis
der vñ spricht zū inen: wisset jr was ich euch gethan
hab: Ir heissen mich Meister vnd Herr/vnd sagen
recht daran/dan ich bins auch. So nun Ich ewer
Meister vnnnd Herr euch die Süß geweschē hab/
sollend jr auch euch vnder einanderen die Süß wes-
schē. Dann ein vorbild hab Ich euch gegeben/dz
ir hund wie ich euch gethā hab. So sollen wir nun
ein andren liebe vnnnd dienst erzeigen/vollen wir
anderst mit Christo zuhimel faren. Dan er sagt: Iohan. 14.
Wer mir dienen wil/der volge mir nach/vnnnd wo
ich bin/da sol mein diener auch sein:vnd wer mir die

Das 6. Gespräch von den frucht-
 nen wirt/dē wirt mein Vatter ehren. Christo aber
 dienend die/welche den seinen liebs vnnnd güters be-
 weyßen: zū denen er auch sagen wirt am Jüngsten
 tag: Komē her jr gebenedeyten meines Vatters/
 Matth. 25. besitzen das Reich/ das euch bereitet ist von an-
 fang der Welt/ dann ich bin hungerig gewesen/
 vnnnd jr habet mich gespeiset/ r c. J. Das wirt der
 König sagen (spricht der Euangelist) zu denen
 die zū seiner gerechtē stehn werde. N. Ja. J. Wö-
 te man das nit auch deuten auff die nachsolgung
 Christi in dem: das er sich gesetz hat zū der rechten
 Hand Gottes: dz auch wir vns/ also zureden/ stel-
 len sollen auff die rechten seiten des Herren/ das ist
 vns also halten vnd leben/ wie die Schaff Christi
 sollen/ die er am letzten tag zū seiner rechten stellen
 wirt: Dañ er sagt: Meine schaff hören mein stein/
 Iohan. 10. vnd ich kenn sie/ vnd sie folgen mir nach. Vnd ich
 gib jnen das ewig leben/ vnnnd sie werden ewiglich
 nit vmbkōmen: vnnnd niemants wirt sie mir aus
 meiner Hand reißen/ r c. N. Nit vbel geredt.

Aber merck nun auch/ wie man mit demüt oder
 nidertrechtigkeit vnnnd gedult Christo/ der in die
 Ephes. 4. höhe gefaren ist/ nachfolgen solle. Paulus spricht:
 Das er aber aufgefahren ist/ was ist's? dann das er
 zūm ersten ist hinunder gefaren in die vndersten
 örter der Erden: Der hinunder gefaren ist/ das
 ist der selbig der aufgefahren ist vber alle Himm-
 Phil. 2. auff das er alles erfüllte. Hat nun Christus der
 Luc. 24. Herz vor seiner erhöhung müssen ernideret wer-
 1. Pet. 1. den: Ja vorhin leiden müssen/ vnd erst darnach in
 sein

Des glaubens in dem 6. Artickel.

sein Herrlichkeit eingehn: so werdents seine diener
nie besser haben. Dann er sagt: Selig sind die ar^{Matth. 5}
men im Geist/dann das Himmelreich ist jr. Vnnd/^{Acto. 1. 4.}
Selig sind die vmb gerechtigkeit willē verfolgung
leiden/dann das Himmelreich ist jr. Item Paulus
vnd Barnabas sagen auch/das wir müssen durch
vil trübsal in das Reich Gottes gehn. Vnd zu den^{2. Thes. 1.}
Thessalonicheren schreiben Paulus vnd Sylua-
nus vnd Timotheus also: Wir sollen Gott danckē
allezeit vmb euch/lieben Brüder/wie es billich ist.
Dann ewer glaub wachst fast/ vnd die liebe eines
jeglichen vnder euch gegen dem anderē nimpt zu/
also/das wir vns ewer rümen vnder den gemein-
den Gottes/vnd ewer gedult vnd glauben in allē
eweren verfolgungen vnd trübsalen die jr dulden/
zu einer gewissen bewernuß des gerechten gericht
Gottes/auff das jr würdig werde züm Reich Got-
tes/vmb welches jr auch leiden. Dañ es auch recht
ist bey Gott/ zu vergelten trübsal denen die euch
trübsal anlegen: Euch aber die jr trübsal leiden/
ruhm mir vns/wenn nun der Herr Jesus offenbar
werden wirt von Himmel/zc.

So dem nun also ist/ lieber Brüder / so lassen^{Heb. 12.}
vns lauffen durch die gedult den kampf der vns
fürgelegt ist/vnnd auffsehen auff den Herzogen
des glaubens/vnd den vollender Jesum: welcher
da im fürgelegt war die frönd / erduldet er das
Creuz mit verachtung der schand/vnd hat sich ge-
setzt zur gerechten des Stüls Gottes. Dann wel^{Rom. 8.}
che die züchtigung erdulden/denē erbeut sich Gott
gg als

Das 6. Gesprech von den fruchtten
als den kinderen. Sind sie dann kinder / so sind sie
auch erben / nemlich Gottes erben / vnd mitterben
Christi / so sie anderst mitleiden / auff das sie auch
mit zur herligkeit erhaben werden.

1. Pet. 5. Lassen vns auch nidrigen vnder die gewaltige
hand Gottes / dz er vns erhöhe zu seiner zeit. Dā
wer sich selbs ernideret (spricht Christus) vnd vns

LUC. 14. den ansetzt / der sol erhöhet vnd mit ehren hinauff

Esa. 37. geruckt werden. Es ist auch natürlich das das / so

da hoch werden sol / vorhin tieff werden muß. vnd

was ob sich frucht geben sol / muß nidsich wurzlen.

Wer ein hohen Baw wil auffrē / der muß ein tieff

Sundament legen. Wer ein hohen sprung thun

wil vnd die Būne ob im anrüren / der muß sich zu

vor bucken / grad wie der / der ein weitten sprung

thun will vber ein grabē / vorhin hinder sich gehet

vnnnd ein zu lauff nimpt: Also muß sich der mensch

Iacob. 4. auch demütigen vnnnd nidrigen vor Gott / soll er

anderst von im mit Christo vnd in Christo erhöhet

werden / vnd gesetzt in das Himelisch wesen. Daher

Matth. 11. auch Christus agt: Nemmen auff euch mein joch

(welches den alten menschen krenckt vnd vnder sich

beugt / das der new auffkōmen vnd genesen mög)

vnd lernen von mir (das ist thūnd wie ich im than

hab) dann ich bin senfftmutig vnnnd von herten

demütig / so werden jr rüw finden eweren seelen.

Dann mein Joch ist senfft / vnd mein last ist leicht.

O des wunderbarlichen / aber seligē last vnd jochs.

Ander last vnnnd burdenen trucken den menschen

nider: Christi joch aber vnd last lupft vnd heft den

menschen ob sich.

J. Tur

des glaubens in dem 6. Artickel.

J. Nun ich glaub wol/ das dem/der mit Christo
zu Himel fare wil/ Demüt vnd nider trechtigkeit/
von nöten sey. Dann wie die weisen aus Morgen-
land durch einen anderen weg wider inn jr land/
nach Gottes befehl/ habend ziehen sollen/ also
müssen wir auch durch einen anderen weg in Him-
mel/ welcher vnser Vatterland ist/ faren/ weder
vnser ersten Elteren gangen sind. Dahin sie sind
durch hoffart vnd ehrgizigkeit auß dem Paradiß
kommen/ wie auch jr verfürer der Teuffel sampt sei-
nen Englen durch der hochfart willen von Himel
verstoßen ist. Daher in Marien lied gesungen wirt:
Daß sein (das ist Gottes) gewalt/ von ander spalt/
so er sein Arm thut regen/ was hochfart treibt/
kein gewalt auch bleibt/ vom Stül thut ers bewe-
gen. Aber/ Was demüt/ dult vnd hunger hat/ die
wil er genglich speisen/ hoch setzen sie/ vnd machen
satt: damit sein gewalt beweisen /z.c. Wie solich
aber das verstehn/ das Christus/ da er hat wollen
von himmen faren gen Himel/ ist hinauß gangen
mit seinen Jüngeren an den Berg der da heißt
der Oelberg. Nun aber sind die Berg nit nider/
sonder hoch. So ist derhalben Christus an ein ho-
hen ort gewesen/ da er gen Himel gefaren. N. Das
ist nit wider einander/ sonder reimt sich alles wol
zu samen. Dann diser Berg/ der die Statt ist ge-
wesen/ der der einig Gottes Son Jesus Christus
auff für gen Himel/ lag auch zwischē Hierusalem
vnd Bethania. Nun wiß in der warheit/ welcher
mensch Jesum Christum nach wil volgen warlich/

Matth. 2.

Gen. 3.

Esa. 14.

Iude. 1.

Luc. 2. 4.

Acto. 1.

Taulerus.

Das 6. Besprech von den fruchten
 der muß auff disen Berg (das ist mit seiner seel er-
 haben sein vber dise zergengliche irdische ding)
 Gottgeb wie saur oder wie hert es im jmer werd.
 Dann es ist kein Berg so schön vnd so wunniglich
 auff disem Erdrich/man muß mit herzigkeit vñ
 mit arbeit darauff steigen. Also wellicher mensch
 vnserm Herren Jesum Christum nachfolgen will/
 der muß on zweiffel der natur vñnd irem lust/vr-
 laub geben. Man finde der menschen vil/die dem
 Herren gern nachfolgten on pein vnd on arbeit/
 als ferz das es inen nit saur wurd/vnd weren gern
 auff den Berg/als ferz als er gen Jerusalem seht/
 das es inen zu friden diente on widerwertigkeit.
 Vnd die selben süchen in in selbs trost/frid/vñnd
 fröud/da wirt den nichts aus. Sie müssen haben
 auch zu der andren seiten Bethaniam/das ist als
 vil als ein peinligkeit & gehorsame oder des leidens.
 Dann wie Jerusalem ein Statt/oder ein sehung
 des fridens verdolmetschet wird: also Bethania
 heisset ein Hauß der gehorsame/oder der trübsal
 vñnd jamers.

LUC. 24.

J. Weißt du auch das Christus/da er zu Him-
 mel gefaren/seine Hent auffgehebt hat: H. War-
 umb nit? J. Wie sol aber ein Christ/der Geistlich
 wil Christo nach gen Himmel faren/seine Hende
 auffheben? H. Er sol sein Hertz mit den henden
 as redt: Er soll allezeit haben einen ernsthaften ja
 mer nach seinem lieben Gemahel/Jesu Christo/der
 zur Rechten Gottes sitzt: Er sol alle werck seiner
 henden.

Thren. 3.

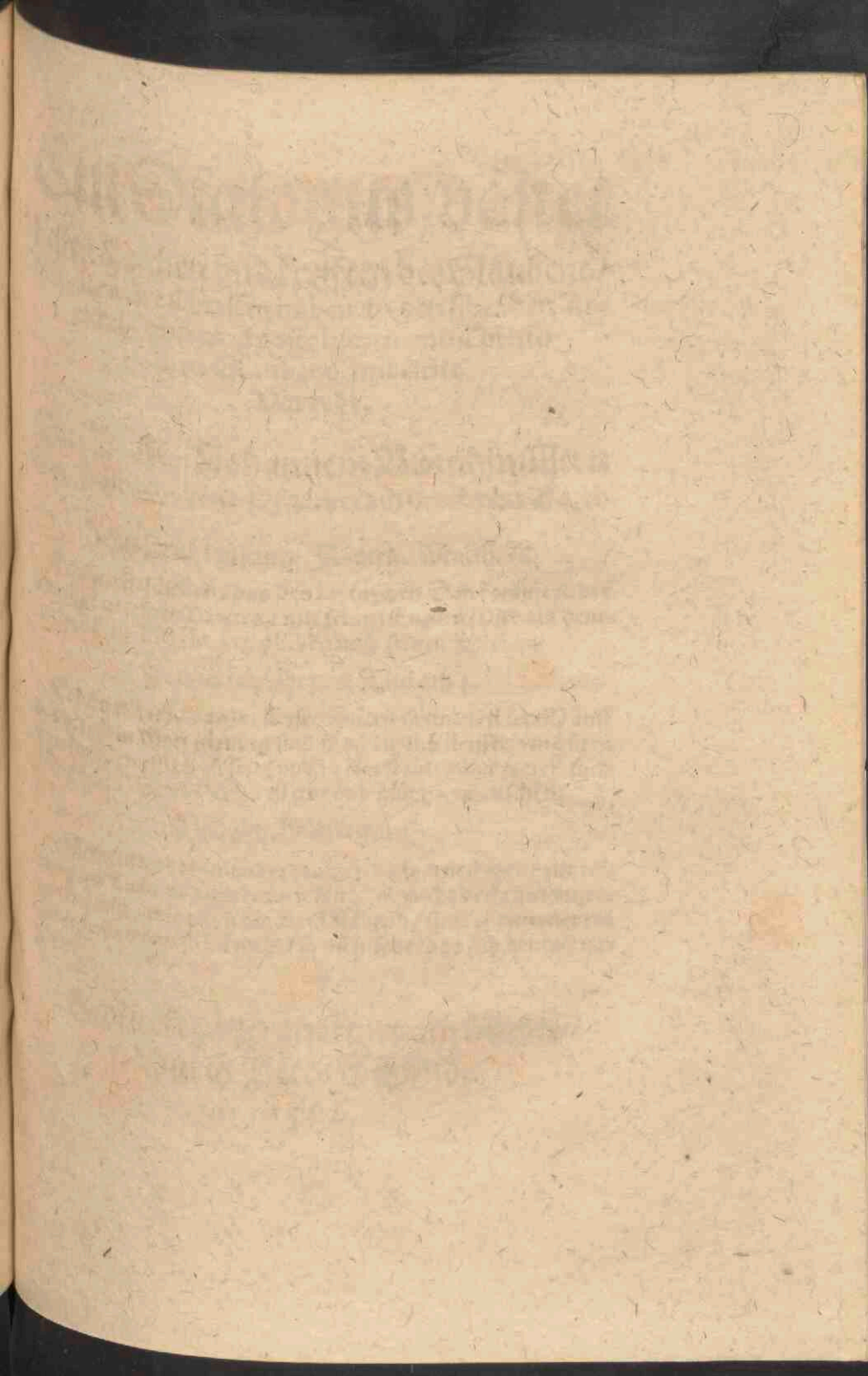
des glaubens/in dem 6. Artickel.

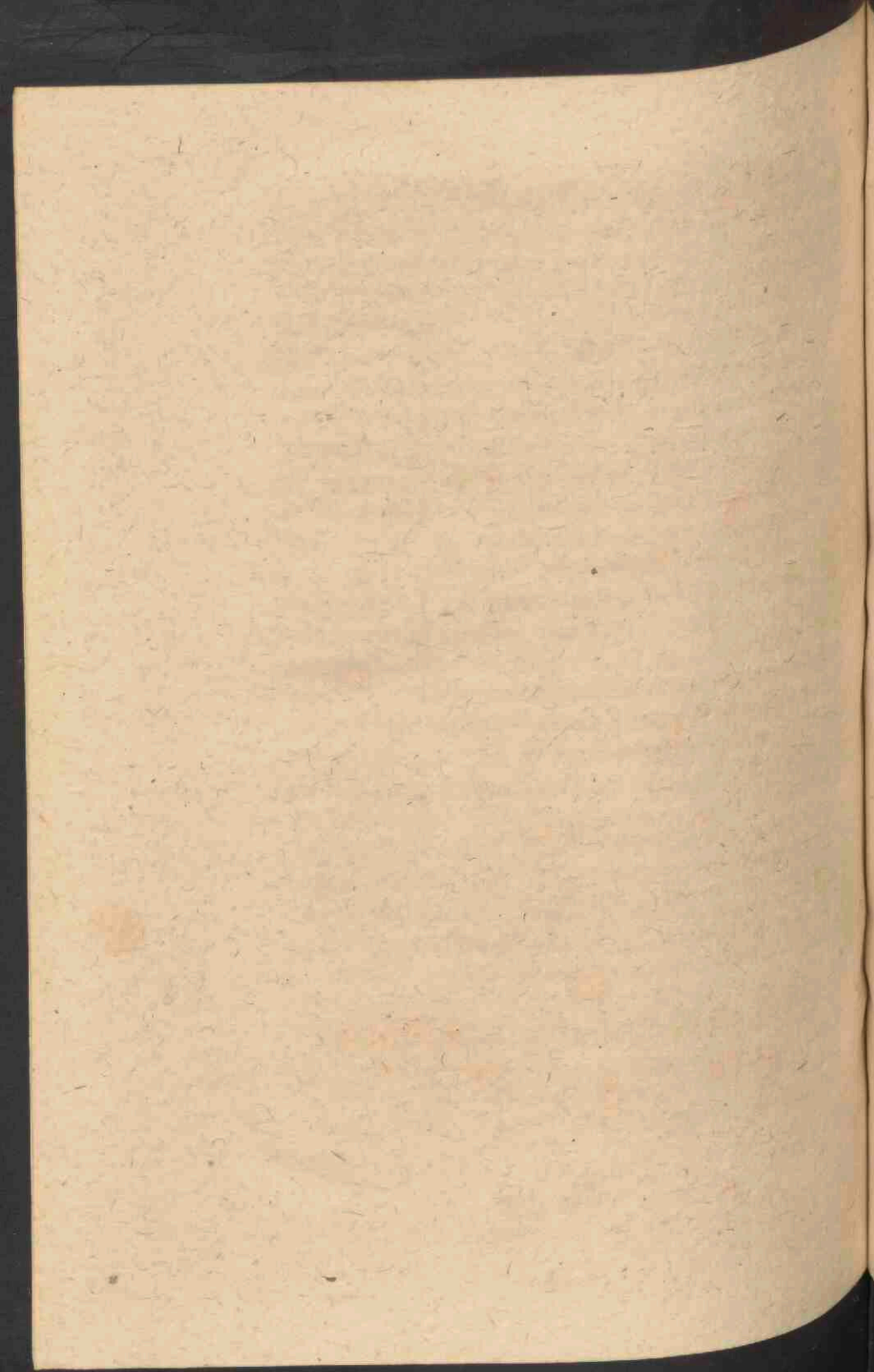
henden also anrichten vnnnd thun / das ers thue ^{1. Pet. 4.}
als aus der krafft die Gott darreicht / auff das er
in allen dingen Gott lobedurch Jesum Christum:
Er soll sich von der welt vnbesfleckt halten / vnd sich ^{Iaco. 1. 4.}
zu Gott nahen: Er soll vergessen was dahinden
ist / vnd sich strecken zu dem das da vornen ist / vnd ^{Philip. 3.}
jagenach dem für gestreckten ziel / nach dem Klei-
not / welches fürhalt die berüffung Gottes von
oben her in Christo Jesu: Er sol sich bey zeit zu
Gott richten vnd schicken / damit er nit vnwillig ^{Matth. 2 5.}
noch vngeschickt sey / so in der Herr berüfft / sonder
bereit mit denn fürsichtigen Jungckfrawen dem
Herrn entgegen zu gehn Dann der Herr Jesus
wird wider kommen / vnd mit im hinein führen zur
Hochzeit das ist / ins Himelreich / nit alle / auch nit
die / die sich erst rüsten wollen / wenn er schon vor
handen ist / sonder die schon gerüstet vnd bereitet
sind. Von seim widerkommen aber werden wir /
wils Gott die tag etwas mit einanderen handle.
Jez wölle wir Seyrabent habē. J. wolan so wil ich
gehn heym / vñ segne dich Gott H. Vnd dich auch //
Vergiß nit deins rechten Heymats im Himel.
doben. J. Ja / Brüder / weren wir
schon da. H. Es möcht vns
nirgents baß sein.

Handwritten text at the top of the page, likely a title or header, written in a cursive script.

Main body of handwritten text, consisting of several lines of cursive script. The text is dense and appears to be a continuous narrative or list. Some words are written in a larger, bolder script, possibly indicating emphasis or a change in section.

Handwritten text at the bottom of the page, possibly a signature, date, or a concluding note. The script is similar to the main body of text.





Ein Dialogus/vonet

lichen Zeichen vnd krefften des Glaubens/
den alle ware Christen haben an den sibenden Ar-
tikel/ vnser Apostolischen vnd Christli-
chen Glaubens/mit einer
Vorrede.

Durch W. Johannem Brandmüllern
von Vibrach / jetz Pfarrherr in mindrem Basel.

Jesus spricht zu seinen Jüngern. Matth. 16.

Es wird geschehen / das des Menschen Son komme in der
Berligkeit seines Vatters / mit seinen Englen/ Vnd als denn
wird er vergelten einem jeglichen nach seinen wercken.

Paulus schreibt zum Tito am 3.

Solchs wil ich / das du steiffer haltest (vnnnd fest lereest) auff
das die/ so in Gott gienbig sind worden/ sich fleissend in güten
wercken fütrefflich zu sein (vnd in eim stand güter werck fun-
den werden) Dann solichs ist güt vnd nüt den menschen.

Vnd zum Hebrern am 10.

Lasset vns vnder einander vnser selbs warnemmen/ zur reis-
ung der Liebe vnd güterwercken / vnd nicht verlassen vnser
versamlung / wie etlich ein weiß habend / sunder ermanet ein-
ander / vnnnd das so vil mehr/ so vil jr sehet das sich der tag na-
het/.

Bedruckt zu Francffurt am Mayn/
durch Peter Schmid.

1566.

CHAS. E. (1840-1890)

CHAS. E. (1840-1890)

CHAS. E. (1840-1890)

CHAS. E. (1840-1890)

CHAS. E. (1840-1890)

CHAS. E. (1840-1890)

CHAS. E. (1840-1890)

CHAS. E. (1840-1890)

CHAS. E. (1840-1890)

Dem wolgebornen Herren/ Herren
Ulrich Grafen zu Helffenstein/ Freyherrn
zu Gundelfingen/ &c. Meinem sehr günsti-
gen vnd ehrenden Herren/ freud
vnd fröud im heiligen
Geist.



Wolgeborner gnädigster Herr/ es weiß
ewer gnad on zweiffel wol (daß sie nit
wenig list) wie d' Apostel dort an ein
ort die Schar der glaubigen nennet/
ein wolcken der Zeugen/ vnd das nit
on vrsach. Dañ das Ampt aller rechts
glaubigen ist/ das sie zeugē sollen/ mit
sren worten/ wercken/ vnnnd ganzem leben/ auch mit srem todt
vnd blut/ so es von nöten ist/ daß das ihenig/ das sie glauben
vnd bekennen/ die ganze Göttliche Warheit sey/ die in Ewig-
keit nit fälen möge. Vnd dieweil wir auch alle samen in der zal
der glaubigen sein wollen/ wirt vns gebüren vnd gezimen/ d'z
wir nit allein mit dem Mund bekennen die zwölff stück vnser
Christlichen glaubens/ sonder auch das wir vnsern Glauben an
Jesum Christum/ der vnser sünd gebüßt vnd bezalt hat/ vnd
das Ewig vnd sällig leben verdienet/ durch seinen todt vñ auf-
ferstehung/ mit güten thaaten vnd gottseligen wandel bezeug-
en/ vnd/ wie der Apostel redt/ mit vnseren wercken zetgen/ d'z
ist/ offenbaren/ bewerken vñ an tag geben/ vns auch hiemit dem
Herren vnserem Gott vñ die grosse güthät/ vnns in Christo
beweyesen/ eitlicher maß danckbar erzeigen vñ beweysen. Das
mit aber ein jeder Christ noch daß sehen möge (dann ist er ein
Christ/ so sicht vnd weiß ers vorhin auch/ on mein zürhün vnd
schreiben) das es nit nur billich vnd recht seye/ das die gerecht-
fertigten durch den glauben/ vnd geheiligeten in Christo Jer-
su/ sich mehr vnd weyer rechtfertigen vñ heiligen/ sonder auch
natürlich: vñnd wie auch Paulus an den Titum schreibt/ den
menschen

Vorrede.

menschlichen nützlich vnd gut: so hab ich in diesem Buch von den
gemeinen Artickeln vnsers glaubens vnd seinen Früchten/fer-
ner anzeigen wollen/das es ja war ist/das rechter vnd lebendi-
ger Glaub an Gottes Wort/ so wenig on gute werck sein vnd
bleibē mag/als wenig ein guter Baum on gute frucht. Dan
der waar Glaub natürlich mit im bringt (wie Otto Wermüller
recht schreibt) ein steiffen fürsatz / fürhin zuleben nach alle
Gottes gebottē. Es spricht auch der theure Man D. Martin
Luther/löblicher gedechtnus/auff dise meinung: Züversicht zu
Gott vñ Glaub/ Bringt mit im Lieb vnd Hoffnung. Ja wann
wirs recht ansehen / so ist die Lieb das erst / oder ye gleich mit
dem glauben. Dann ich möcht Gott nit trüwen/wenn ich nit
gedecht er wölle mir günstig vnd holt sein / Dadurch ich im wie
der holt wird/vnd bewegt werd im herzlich zu treuwen vnd
alles guts zu im versehē. Doch spricht er darnach weiter/Hebt
der glaub nit an den wercken an / sie machen ihn auch nit/son-
der er muß auß de Blüt/wunden / vnd sterben Christi quellen
vñ fließen. In welchem so du sichst/das dir Gott so holt ist/das
er auch seinen Son für dich gibt/muß dein Hertz süß/vñ Gott
widerum holt werden / vñ also die züversicht auß lauter gunst
vnd liebe erwachsen/Gottes gegen dir/vñ deiner gegen Gott.
Hieher gehört nun das Johānes sagt:lasset vns in liebē dan-
er hat vns von ersten geliebet. Wer die liebe Gottes gegen im
erkennt durch den glauben/der kan nit lassen/er wird Gott wie-
derum lieben: hat er aber Gott lieb/so wird er sich vñ fleissen
seine Gebott zu halten/das ist in guten wercken fürreffentlich
zu sein. Dan die werck die kommen gewisslich här auß einem
rechten glauben/wie die Kirch singt. Solches zeig ich nun an
auff aller einfeltigest/durch alle Artickel vnsers Glaubens/in
diesen meinen colloquijs oder gesprächen/in denen Hans vnd
Jacob als die personen/ welche mit einandern reden eingeführt
werdē. Das ich aber eben dise zwo personen genommen/ist kein
sondere ursach/den das ich ein mahl gedacht hab: Mein gelieb-
ter Schwesterman vnd Ehrwürdiger Herr Magister/der zu die-
ser zeit L. G. diener vnd Pfarrer ist zu Wylenstaig/vnd auff
seiner der zügewandten Kirchen auff dem Land/ heist Jacob
Dachler/vnd ich Johānes. Nun hat mich diser mein Schwa-
ger

Vorrede.

ger vnd ehrender Herr Jacob offtermals ermanet vnd getribē
mit schrift vñ mund etwas zūschreiben von der Gottseligkeit.
Da hab ich den Glauben für mich genomen / vñ von desselben
früchten vnd nachfolgenden zeichen etwas geschrieben vnd im
zugeschickt / der meinung / das ers lese / vñtheile / vnd mir nach-
mals anzeige / was mir zūthun sey / ob ich also solle fürfaren od
stillestehn / da hat er mir geantwortet : es sey der arbeit wol
werth / das ich vber die übrigen Artickel fürfare der gestalt zū-
schreiben / wie vber den ersten / den er gar gern gelesen hab / vnd
E. G. auch zū lesen geben / welcher er nit minder wol gefallen
hab. Solches hat mir ein lust gemacht fort zūschreiben / wenn
ich meiner geschefften halb in der Kirchen vnd sunst / hab mögē
weil vberkommen : vnd also dise zwo personen Hansen vnd Ja-
coben für andere gebraucht. Vnd hienebē ist mir auch eingefal-
len / wie Christus vnser Herr / die zwen Brüder / Johannem vñ
Jacobum / Zebedei Sōn / nennet Donners Kinder. Wie nun
der Sonder erschreckt / also wirt villeicht auch mancher erschre-
cken / wenn er auß disen Dialogis vernemen wirt / wie so klei-
ner glauben auff Erden / ja wie der glaub schier gar bey allen
menschen erloschen ist. Neme man nur die gemerck vnd zeichē
des glaubens für sich / welche die zwen Apostel vñ Knecht des
Herrn / Iacobus vñnd Johannes / in iren Epistlen anzeigen /
weñ sie sagen : dabey wird man erkennen. Auß dem ist offenbar /
vnd in dem wissen wir / das wir Gott erkennen / Gottes Kind
sind / Christus in vnns wonet / ic. das ist auß disen oder denen
werken vnd früchten / mag man sehen vnd spüren / wa Warer
glauben sey : So würde man bald finden vrsach zū erschrecken
ab vnserem vnglauben / vñ doch in dem schrecken nit verzagē /
sonder den Herzen bitten / vñnd sprechen : Herr mehre vnseren
Glauben / vnd kom vnserem vnglauben zūhülff.

Were aber jemandts der da vermeinte / daß das nit gut E-
uangelisch vñnd Christlich sey / so man den leuten also auß dem
abwesen der früchten die schwachheit ires glaubens zūverstehn
gibt / dann daher möchte einer in ein Kleinmütigkeit / oder ver-
zweiflung kommen. Derselbig sol erslich wissen / das es vil
besser ist / des glaubens ein erfahrung haben / weil man noch ge-
sund ist / vnd Gott vmb des glaubens mehrrung anruffen kan /

Vorrede.

denn das mans erst zu spate erfahren muß / wenn es sterben
gilt / oder die wasser der trübsal kommen / vnd die wind der an-
sechtung weyen / vnd an vnser Hauß stoßen mit gewalt. Zum
anderen ist es vil besser vnnnd ehlicher / sich selbs im grund er-
kennen / vnd demütigen / denn sich selbs verweenen / verführen / be-
trügen vnnnd stölgiglich erheben / das ist seinen vnglauben be-
kennen / daß sich eins grossen glaubens vermesset vnd hoffert
da nichts darhinder ist. Vrsach / Gott widerstrebt den Hoffert
gen / den demütigen aber gibt er gnad. Vber das / so wissen wir
wol / was des heiligen Geists (den Christus seinen Apostel ver-
heissen vnd geben / da er sie das Euangelium zu predigen auß-
gesandt hat) ampt ist / nemlich die Welt straffen von wegen der
sünd / das ist / den leuten iren vnglauben anzeigen: vñ welches
willen der Herr selbs seine Jünger vil malen gestrafft hat / vnd
sie hart gescholten / das sie so klein gleubig / so vngleubig / so
langsam vnd schwermütig zu glauben waren. Ach wie vil das
sind auff den heutigen tag / vnserer genante Christen / scheltens
vnnnd straffens wert / das sie so gar kleinen / ja zum theil keinen
glauben haben an Gott vnd sein wort. Dann hetten sie den re-
chten glauben / so würde er sie vil zu einem anderen leben treiben
weder aber sie leider führen. Hat sich jemalen der heilig Glaub
beklaget / wie dort einer / mit nammen Vitz Eckstein / ein flag-
kelt: so mag er sich doch auff den heutigen tag gar billich klä-
gen / vnd also sprechen:

Ich warer Glaub ein Gottes gab /
Bin durch die gantzen Welt schabab.
On zal rümen sich meiner vil /
Mit Mund / ins Hertz mich wenig wil.
In lohn / das ich würck rechte frucht /
Allein mein nam ohn alle ducht.
Bleibt in dem Mund / ist mee ein won /
Wo ich nit wird ins Hertz glon.
Dann ohn mich man Gott nit gfalt /
Voruß / als mich jetzt dwelt halt.
Die mich new vnd alt zweyet /
Eins auff / das ander nider reyet.
Die art ist beyder Partheyen /

Vorrede.

Wenig thun vnd vil schreyen.
So vil böser ist die ein part/
Das sie durch stätt vnd lender fart.
Schützen/schirmen/alten glauben/
Mit feur/Schwert/brennen/tauben.
Damit werden weysengemacht/
Der Chastich hauß sein wenig acht.
Sie leiden nit das man sie schelt.
Wiewol sid das Gott schuff die Welt.
Der gleichen kam auff erden nie/
Die than haben/als eben die.
Wiewol sind gewest vil böser leut/
Die rünten sich doch Gottes nüt.
Nemen sich keins glaubens an/
Als dann der Diocletian.
Caligula ein böß Mensch was/
Vom Nero sagt man eben das.
Sie thaten aber nit der gleych/
Als man jertz thut durch alle Reich.
Ein z Rom nempt sich gleubiger Haupt/
Was thut er? dann er seelen raubt.
Täglich durch sein falsches lehren/
Wer mag den schaden widerkehren?
Sölchs thut er nit allein/
Vil fürsten habends mit im gemein.
Bischoff/Abt/darzu Praelaten/
Helffen gleubig brennen braten.
Obs schon mit eigner Hand nit geschicht/
So wird es durch sie angericht.
Sie geben darzu steuer vnd lon/
Des güts/das sie hand überkon.
Miterdichten Sacramenten/
Falscher lehr/von blauwen Entten.
Solt ich rechter Glaub da sein/
Wo Gottes Wort wirt gnommen hin.
Menschen lehr:darfür eingesetzt/
Arm leut von stat vnd land gherzt.

Vorrede.

Das man ein der vom Gottes wort sag/
Wie ein wütenden Hund verlag.
Rechter Glaub ist da als wenig/
Gott dem teuffel sey vnderthenig.
Die ander part von diser welt/
Regiert vnd richt ihz geschafft auff gelt.
Wenig sinnen Gottes gheiß nach/
Nach gut vnd haab ist allen gach.
Geytz hat gnommen über hand/
In Stätten/Schlössern/auff dem Land.
Gmein/Jung vnd alt ligt an der Sucht/
Abgestorben ist schier alle Zucht.
Gerechtigkeit ire flügel henckt/
Dwarheit ist gar ein geschienckt.
Sid geizigkeit hat Hochzeit ghan/
Tregt jederman noch Brautschuch an.
Also hat geiz/trüg/neid vnd haß/
Dem glauben ganz verlegt den paß.
Gwaltig bsetzt menschlich vernunft/
Der glaub bleibt nit bey diser Zunft.
Wa neyd vnd haß mit falscheit ist/
Da hat glaub/Hoffnung wenig frist.
Als leider jetz die Christenheit/
Glauben ohn frucht im mund treyt.
Sie schreyen fast ich glaub/ich glaub/
Hassend doch nit diebstal vnd raub.
Wücher vnd andre Büberey/
Ist gemeiner dann in der Türckey.
Noch wöllends mit gwalt gleubig sein/
Trüg das man ihnen rede drein.
Die die größten drey sind/
Gwest bißher ohn glauben blind.
Kümen sich jetz gute Christen
Biß sie füllen ire fisten
Glauben nemends für ein deckel/
Geistlichen lärend sie die seckel.
Sie rettend glauben der Dralcken/

Vorrede.

Seren sitzen sie nit halten.
Sfrucht des glaubens sind auch die/
Als sie jetz werdend zelt sie.
Von iugend auffspilen/raßlen/
füllen/wüten/tauben/brassen.
Vatter vnd Mutter verzern das ihr/
Acker/Wiesen/Silbergschir.
Die Rüssländer ombher ziehen/
Zerhudlet/ßtraff der elteren fliehen.
Goz leiden fluchen/Marter/Nacht/
Nicht anders treiben tag vnd nacht.
So das güt als ist verrießen/
Zriegen werdend sie dann trieben.
Noch ein theil diser art/
Selten von Heimen zfrüg fart.
Die selb sitzen bleibt bim Ofen/
Bschütz die Aepf mit den Bischoffen.
Bey irem alten Herkommen/
Der glaub wird für ein schein gnommen.
Kein Ritt thetten sie vergeben/
Das gelt läg dann bar darneben.
Denn so redend sie als theur/
Ist dann nit ein fägfeur.
Solte die Maß gar nicht syn/
War kämend vnser eltern hin z
Sie sorgend fast vmb die alten/
Sie verschlossen ligend/ßhalten.
Vnuerwesen mit rotem fleit/
Weil man dieselben zubin treit.
Werdend sie wie Dülen grünen/
Nach der eltren Barschaft hünen.
Sie hochend nit vmbß glaubens willen/
Möchten sie jr krägen füllen.
Mit müßig gehn/gnad Herren sein/
Nichts außgân / vnd vil nemmen ein.
Sie trachtend wenig andrer heil/
Vmb gelt ist Leib vnd Seel in feil.

Vorrede.

Sum bey dir selbst du Biderman/
 Wā sichst dem Gottes wort widerstan
 Allermeist dann eben diez
 Vnd jr vordien ye vnd ye.
 Arm an güt von anfang warend/
 Sichst nun wie sie einher farendz
 Mit pracht vnd güt wie Edellent/
 Vor etlich saren hattends neut.
 Nun aber sitzends Schloß vnd land/
 Erwunnen nit mit eigner hand.
 Sie habends gewiß auch nit ererbt/
 Witwen/weysen/sind verderbt/
 Damit sind sie z Herren worden/
 Das thatend nit ire vorderen.
 Den vorderen finds als wenig gleich/
 Als Codrus dem König vñ frantzreich
 Demnach fürend sie ein gschrey/
 Das etwan der einfaltig Key/
 Wānd was nur darhinder sey.
 So ist es nichts dann Büberey.
 Der gleichen mit des Papsts Rott/
 Manglen glaubens/Hand schier kein Gott.
 Dann nur den Fürsten der finsternuß/
 Darumb so ist jr geschrey vmb suß.
 Ob sie sich schon glaubens rürend/
 Ire werck nun hofflich blüend.
 So hat doch Gott nichts darauß/
 Sich bessere dann der schwarz hauff.
 Das wirt wol als schwer zü gahn/
 Als solt der Mor dfarb seinr Haut lan.
 Wolan sie werdend täglich glert/
 Das Gottes wort inen solichs wert.
 Volgten sie dem/vnd farten sich/
 Trachtetend auch nach Gottes Rich.
 Niet vnd gaaben werden nit bstahn/
 Es wirt zü letzt als zgrund gahn.
 In ewigkeit bleibt warer glaub/

Vorrede.

Ich mensch du bist nun herd vnd staub.

Wilt dir d'ünd nit lassen leiden?

Müßig also von dir scheiden?

Wilt du nit anlegen mich?

Ich armer mensch/mir ist für dich/

Wirt rechter glaub nit sein dein Kleid/

Es wirt dir in der zukunfft leid.

So Christus kompt die gest schauwen/

Ah entsetzt du nit das trawen?

Das dir werd von Christo gseyt/

Du seyst nit Hochzeitlich Bkleid.

Vnd heist dich werffen in das feur/

Zu allen teufflen vngheurt?

Da wirt heulen vnd zeecklassen/

Es gib dir aber nichts zü schaffen.

Ich warne oder leere dich/

Du suchst das dein vnd lasset mich.

Kennst du mich nit wer ich doch bin/

Das du mich nit last ins Herz yn?

Dein Herz allein mein wonung ist/

Ich kan nit leiden trüg vnd list.

Alle Herzen mach ich rein/

Warer glaub vor Gott allein.

Das Herz ler ich/das es sich richt/

Auff künfftigs/das es hie nit sicht.

Ich erfüll all gerechtigkeit/

Welcher mich für ein Schild treyt.

Der widerstadt hellscher weere/

Nun hör zu mensch was ich dich leere.

Denck du seyst in sünden gborn/

Deinr frombkeit halb werist verlor.

Wo Gott auß liebe dich nit hett/

Von dem ewigen tod erred.

Sodann dein heiland Jesus Christ/

für dich in dein schuld gstanden ist.

Das ist ohn dein verdienst geschehen/

Darumb das du nit mögist sehen.

Vorrede.

Sein Reich müßt dir Gott geben/ glon/
Wird etwa von dir gützthon.
Nächstist durch dwerck Gottes Reich erlangen/
So wer Christus am Creutz ghangen.
Nit für dich/ sunder für die/
Welche der gnad Gottes treuwend hie.
Hoffest auff dwerck/ so fällt der gnad
Vnd wandlest nit den rechten pfad.
Dann kurgumb die gschrifft seyt schlechte/
Man werd allein durch glauben gerecht.
Nit das du hie lernen wöllst/
Das du drumb nit gütz thun sollst.
Sunder denck diuweyl Gott nun/
Mir geben hat sein eygenn Sun.
Der tragen hat mein sünd vnd schmach?
Solt ich Im nit folgen nach?
Er hat mir ein exempel glon/
Das ich auch thû als er hat thon.
Er hat sich selb für mich geben/
Also sol ich auch mein leben.
Für den nechsten dar strecken/
In Hunger/ speisen/ kleiden/ decken.
Christus hat vns grössers than/
Der gleubig mag nit müßig gahen.
Als wenig feur ohn Hitz ist/
Das es nit brenn/ also ein Christ.
Hat allen fleiß das er sich yeb/
Wie er Gott vnd den nechsten lieb
Die tücht kumpt her auß Gottes krafft/
Nit auß des fleisches eygensachfft.
Vmb Gottes gnad hat es die ggestalt/
Das sie sich nit jr selbs halt.
Gleich wie ein Baum von güter art/
Sein frucht auch nit im selb spart.
Ander werden gespeißt darmit/
Also vns Gott mit gnad beschüt.

Vorrede.

Hat/durch sein aller liebsten Sun/
 Nicht widergilt die schenke nun.
 All gaaben sind der güt hat z klein/
 Was der Mensch thut ist vnrein.
 Dann alles was vom Menschen gschicht/
 Ist auff sein eygnen nutz gricht.
 Welcher güte werck würcken wil/
 Der halt das für das gewüßest zil.
 Alles güts das von im gang/
 Sein Hertz mit Hoffnung nit drinn hang.
 Als ob sein thun vollkommen sey/
 Es ist die größt Abgötterey.
 In dem ort findt gnad Gottes nit stat.
 Da sich der Mensch auff Dwerck lat.
 Kein besser Gottesdienst ist/dann Glaub/
 Ohn den salt hin das werck wie Laub.
 Darumb welcher güts thun well
 Gegen Gott also sein werck zell.
 Alles das ich güts thun sie/
 Nutt bärten/fasten/andrer müe.
 Empfind ich auß angebomer art/
 Das all mein gmüt dahin fart.
 Mein güt werck versüne mich/
 Gen dir/vnd bring mich in dein Reich.
 So ist es Herz vor dir ein wüß/
 Desse du nit darffst noch han müß.
 Ein sölich werck für Gottes gschicht gah/
 So du es rechnest für vnstat.
 Das es von dir wird ganz veracht/
 Verscherzt krafftlos ohn alle macht.
 Dann wirt es durch den Glauben rein/
 So du es setzest Gott hein.
 Ein Chrißten Mensch allwegen denck/
 Was hab ich Gott/das ich dir schenck.
 Dann alle gschöpfft vor hin dein sind/
 Kein gaab auff erden ich nit find.
 Die dir gfall/dann das ich dir läß.

Vorrede.

Mein Herz dir ganz für eigen gäß.
Das meine wort/werck/thun vnd lan/
Aus dir/in dich allein sol gahn.
Sieweyl du doch mein Vatter bist/
Dem im Himmel/vnd auff Erden nichts laß.
Du mein Vatter/vnd ich dein Kind/
Für mein erb/dein reich ich find.
Würcke ich schon nacht vnd tag/
Durch meine werck ich nichts vermag.
Gleich wie eins reichen Manns Sun/
Der seinem Vatter gborn wirt nun.
Der Sun auch erbt seins Vatters güt/
Aus gnad/ob er kein werck schon thut.
Nit das der Sun dumm seyren myß/
Des Vatters güt vergeben nyß.
Ein rechter Sun würckt für vnd für/
Der Vatter stoß in sunst für thür.
Dann das wer ein böser Sun.
Der vmb her gienge schlencken nun
Weyl sein Vatter gheissen het/
Das er redlich wercken söt.
Also auch ein guter Christ/
Iß güts zthun alweg gerüst.
Vnd halt dabey was im Golt bent/
Er sparet Leib vnd güt gar neut.
Gleich wie ein treuwe Hausfraw thut/
Die mit dem Mann gemein hat ihr güt.
Iz Herz stehet auff den Mann allein/
Leib vnd güt ist beyder gemein.
Eins tregt des andern lieb vnd leid.
Kein vnfal ist so groß ders scheid.
Es weicht keins von dem andern ab/
Sie liebend ein ander biß ins grab.
Was sie thund einander güts/
Geschicht von he. zen freyes müts.
Sie rupfends nit ein ander vff/
Eins dult nit daß das ander zuff.

Vorrede.

Vnd sein Herz eim andern geß/
Sonder das es an im fleß.
Also mensch ist auch dein Seel/
Vermähet dem Gott Israel.
Er wil der gleichen von dir han/
Die gleichnuß wißt von fraw vnd mañ.
Das du im allein an hangist/
Mit keim andern dich vergangist.
Dein güts thun gang von hertz vnd gmüt
Küpfes im nit auff Bey leiß dich hüt.
Wie ein Mann nit hat für güte/
Nach dem das Weyß im güts thüt.
Auch also eyfret Gott darab/
So du bochest auß seiner haab
Du hast nichts das dein eygen sey/
Dann sünd/schalckheit vnd böberey.
Noch hat dich Gottes huld nit veracht/
Auff liebe dich zu ehren bracht
Als ob ein reicher Herr setz käm/
Ein gemein Weyß zur Ehfrauwen nām.
So mag das Weyß dannen hin/
Ir lebrag nit gnüg danckbar sein.
Ir darff nit der Mann farschreyben/
Weyß lüg wilt du Bey mir bleyben.
Freundlich gegen mir dich sieh/
Das Weyß hat in doch suß lieb.
Denn sie denckt allwegen darbey/
Si eweyl sie auß der hürerey.
Nur düm werd von dē Mañ verschmacht/
Der sie auch haß Zecren bracht.
So zimme wol das sie sich truck/
Den man nit bleyd mit eim stuck.
Thut sie dann etwas güts dem Mann/
O wie übel stunds ir an.
Das sie ims auffrupfen wet/
Vnd aber nichts zu im bracht het.
Das sie hat an güte vnd ehren/

Kompt

Vorrede.

Kompt allein von iren Herren.
Also auch dem gütigen Gott/
Ist vermählet die hürisch rott.
Menschlich gschlecht/ohn hab vnd güt/
Die ee ist bestat mit Christi blüt.
Allerreichthumb/leib vnd leben/
Hat Gott reichlich durch Christum geben.
Von mensche wirt im nichts zubracht/
Keine kumpt so lâr den er verschmacht.
All menschen die da sündig sind/
Durch Christum werden Gottes kind:
So ferz vnd sie sich abziehend/
Fürhin sünd vnd laster fliehend.
Es zimpt ye nit ein gemeinen weyb/
Das sie jr alten sitten treyb.
Nach dem vnd sie kumpt in die Le/
Tregt sie nit hürische gwand mee.
Der Breutgam het ein scheuben diab/
Le kleidt er sie von seiner hab.
Billich sich das Weyß dann fleißt/
Nichts zthûn dann sie jr gmahel wyßt
Christus leert auch die seinen gnüg/
Wie/womit/in welchem fûg.
Man im täglich dienen sell/
Sein wil ist nit das man sich stell.
Nüssig/gar nichts thû darumß/
Sid man ohn dwerck zû Gott kûm.
Dann alle werck auff diser erd/
Die sind nit Gottes reych werd.
Es wird allein durch die anzeugt/
Das sich da vliebe Gottes eugt.
Das gßicht so sich der mensch selb kennt.
Bawet auff kein ander fundament.
Dann auff Gottes zû sag/
Dem dienet er/dieweyl er mag.
Er denckt wol an geb es sich/
Das man vbel verwundte mich.

Vorrede.

Das ich müß bleiben auff dem plan/
 Vnd einer käme zu mir gahn.
 Trüg mich von den feinden auß/
 Arzneyte mich in seinem Hauß.
 Dardurch mein leben würd errett/
 Ich wüßte nit wie ich thün söt.
 Das ich lang der gütet dächt/
 Dem/der mich darvon brecht.
 Dann diser hat wol vmb mich b'schult/
 Das ich ims nimmer mich vergulte.
 Vil größers hat mir Christus than/
 Der auff sich selb mein sünde nam.
 Dargestreckt für mein tod sein leben/
 Hat Gott für mich den Schatz geben.
 Durch welchen ich erb Gottes Reich/
 Was armen schärben wer doch ich?
 Wo ich mich nit täglich übre/
 Gott auß ganzem Herzen liebte.
 Also bindt das glenbig Herz/
 Es macht auß glauben nit ein scherz.
 Wie dann setz der merer theil/
 Wänt/Gott der haß sein Reich feil.
 Die geheimnus wöllends nit verstehn.
 Das dwerck durch glauben müssen gehn.
 Der Glaub ist güter wercken Eß/
 Gottes gerechtigkeit ein gfeß.
 Daraus ist ietz die Welt geschlossen/
 In vnglauben gar ersoffen.
 Kumpt man ir nit zu hülff bey zejt/
 So far ich warer Glaub als weyt.
 Das sie mich nabin nit erlangt/
 Sieweil setz lüzle nach mir blangt.
 Ein kleiner hauff mir anhangt/1c.
 Wolgeboimer/Gnediger Herz/L. G. wölle mir verzeitgen/
 Das ich sie so lang auff halt in diser Epistel. Der spruch hat mir
 so wol gefallen / das ich in nit haß können vnabgeschriben lass
 sen. Dann er schicket sich nicht übel zu vnserem fürnehmen.
 CC Aber

Vorrede.

Aber ich bin guter Hoffnung E. G. werd mir solliches nit für vnd
güt haben. Solche Hoffnung ist in mir daher, das ich weys vnd
erfahren hab/E. G. freundlichkeit vnd freymiltigkeit gegen mir/
gegen meinem lieben Schwager M. Jacoben/gegen meine
Schwester Batharina vnd iren Kindern. Solt ich nur erzellen
vnd rümen was ehren vnd güts mir von E. G. widerfahren ist/
fürnemlich im 17 61. jar/als ich zu Wysenstaig etlich mahl/auf
Beger meines Herzen vnd Schwagers geprediget hab/in ge-
genwertigkeit E. G. vnd darnach im 64. jar /in welchem E.
G. mir so freundlich vnd sorgfältiglich/von wegen der regie-
renden Pestilenz/zugeschriben/vnd hieneben etwas geschickt
hat: So würde ich noch lang nit fertig. Samit aber denwie-
sen/nach nit vergessen hab/nach vergessen wölle / hab ich auß
diesen zwölff Dialogis auch einen (nemlich den sibenden) son-
derlich E. G. zugeschriben/vnd vnter irem nammen außgehn
lassen / mit Bitt sie wöll es also wol auffnehmen / wie ichs ge-
meint hab. Der lieb Gott vom Himmel gebe sein kräftige
gnad/das es alles abgange zu seines Namens lob vnd preiß/
zu erbauung vnd besserung seiner Kirchen / vnd zu vnser al-
ler heil vnd seligkeit/durch Christum Jesum Amen.

E. G.

diener

Johannes Brandmüller.

Das sibend Gesprech / von dem
sibenden Artickel des glaubens/
vnd seiner krafft.

Jacob.



Ort geb dir ein gütten Abende
Hans. H. Lohn dir Gott/ Jac
cob. Woher? J. Von heymadrt.
H. Giengest du gegen heymadrt/
das wer wol besser. Glaubstu
das? J. darnach du das heym
madrt verstehest/H. Rechte/Dan

Hebre. 11.

ein jeder hat zweyerley heymat: Eins auff Erde/
das ander im Himmel/ das irdisch heimat aber sol
8 gleubig als ein Herberg an ein fůrgang wie ein
Bilger vñ frembding Brauchen: sein datum aber
vnd sein hertz darein vñnd dar auff nit setzen/son
der in das Himelisch: von welchem Paulus sagt:
Vñser burgerschafft/ heymwesen/ oder wonung
ist im Himmel/ von dannen wir auch warten des
Heilands Jesu Christi des Herren/welcher vnsern
nichtrigen leib verkleren wirt/das er ehñlich werde
seinem verklerem leib / nach der würckung/da er
mit kan/ auch alle ding im vnderthenig machen.
J. du manest mich eben recht mit disen worten
des Apostels/an den sibendē Artickel vnser s glau
bens/da wir also sprechen: Dannen er künff
tig ist zůrichten lebendige/vnd die todten.

Philip. 3.

Das 7. Gespräch von den fruchten

Nun hastu vergangnen tagen gesagt / wir wöl-
len bald auch handeln vñ reden von dem wider-
kommen Christi Jesu von Himmel / vñ diereyl diser
Artickel dauon meldung thut / so sag mir erstlich
an / was der glaub an die zukunfft Christi von der
gerechten des allmechtigen Vatters zum gericht
der lebendigen vñ der todten würcken werde / wo
er im menschen lebendig ist: vñnd dannit hin / ob
man auch in dem stück Christo solle nach folgen.

Amos. 4.

Math. 25.

Augustin.

H. wer von herten glaubt / das Christus Jesus
von dannen / das ist / von Himmel / da er jez ist / also
kommen werde / wie man in hat sehen hinauff faren /
der wirt sich rüsten vñ bereiten auff sein zukunfft:
vñnd diser stim / die do sagt: Sihe der Breurgam
kompt / gehet auß in entgegen / trewlich vñnd bey
zeyt folgen mit den klugen Jungkfrauen. Dann
so nur ich (spricht dort ein gelehrter Man auß den
altē Vetteren) verhieß / ich wolt zu dir in dein Haus
kommen / so würdest du das selbig auffraumen vñ
seubern was vberflüssig wer hinweg werffen / vñ
was nottwendig wer zubereiten vñ darstellen.
Nun aber wil Gott zu dir vñnd deinem herten
kommen / warumb woltestu dann so faul sein / vñnd
im das Haus oder die Herberg nit seubern: Alle
laster sind Gott zu wider / vñnd darumb / so wirff
sie / mit seiner hülff / von dir / wiltu anderst inempfa-
hen vñ aufnehmen. Dann Gott hat nit lust zu wo-
nen mit dem vnreinen / wüsten vñ vnerseelichen
geiz / dem die vnglenbigen mir dienen wollen / vñnd
doch

des glaubens in dem 7. Artikel.

doch Gott begeren zu sehen/vñ derhalben reinige
du dein hertz: schaff vnd lüg das Christus die statt 1. Pet. 5.
reinige/do er wonen wil/bitt/halt an/ernidrige
dich:hör die schrift die da sagt: Gott widerstrebt Esa. 27.
den hoßfertigh. Biß du demütig/auff das Gott in
dir rüwe vnd wonung mache. Du weißt noch wol/
Jacob/wie man sich hie zu Basel auff des Key-
sers Ferdinandi einreyten vnd zukunfft gerüstet 8. Janu. 1563.
hat/Im Jener des 1563. Jars/wie hat man an
allen gassen so sauber gewünscht/vnd alles kaat ab
denn gassen geführt/ein etlicher Bürger in seinem
Harnesch/so fein vñnd zierlich gestanden/vnd vil
stund an ein anderen gewartet: etliche reisige im
enegegen geritten/in herzlich vnd doch demütig-
lich empfangen. Ach Bruder wie vil baß wärdt ist
der himelisch Keyser vñ Herr aller Herren/Jesus
Christus/das man sich auff in rüste vñnd wol
bereite: wie vns auch der Apostel ermanet sprech-
ende: wir sollen geschickt sein/mit heiligem wan-
del vñnd Gottsäligen wesen/das wir warten vñnd
eylen zu der zukunfft des tags des Herren. J. das
ist waar.

Wie wirt sich aber der gleubig halten/wenn
sein Herr von Himel mit seiner zukunfft verzeucht 2. Pet. 3.
h. Er wirt drumb nit denen gleich werden/von
welchen S. Peter prophetiert hat/da er spricht:
das in den letzten tagen kōmen werde verspotter/
die nach iren eignen lüsten wandlen: vñnd sagen/
wo ist die verheißung seiner zukunfft: dann nach
dem

Das 7. Gespräch von den fruchtten

- dem die vetter entschlaffen sind / bleybe es alles / wie es im anfang der creaturen gewesen ist. Er wirt auch nit mit dem bösen knecht in seinem hertze sagen: Mein Herz kumpt noch lang nit: vil min- der wirt er seine mittknecht schlagen / vnd mit den truncknen essen vnd trincken: sonder er wirt / nach Luc. 21. der lehr vnnnd trewen warnung seines Herren sich hüten / das sein hertz nit beschwärdt werde / mit fressen vnd sauffen / vnnnd mit sorgen der narung: auch wacker sein allezeyt vnd betten / das er würdig werdē mög zu entfliehen allem jamer / vñ zu stehn Matth. 24. vor des menschen Son. Dann dz sollet jr wissen / spricht der Herz zu seinen Jüngerem: Wenn ein Hausvatter wüßte / welcher stund der dieb kōmen wölte / so würde er je wachen / vnnnd sein Haus nit durch graben lassen. Darumb sind jr auch bereit / daß des menschen Son wirt kōmen zu einer stund / da jr nit meinen: das ist / er wirt kōmen als ein Dieb. Selig ist der da wachet / vñ halt seine kleider / dz er nit bloß wandle / vñ man nit sein schand sehe. J. Was wirt der mehr thun / der an den künftigen Herren glaubt: N. Er wirt wartē auff die die seligen hoffnung vnd erscheynung der herrlichen zeit des grossen Gottes / vnnnd vnseres Heylands Jesu Christi: vnnnd das mit liebe vnd begird nach seiner erscheynung / vnd mit höchster gedult. Wie 1. Tim. 4. aber der / d erwas lieb hat / vñ gern sehe bald kōmen / dasselbig von hertzen wünscht: also auch der glenbig / der die zukunfft seines herzen Christi lieb hat

des glaubens in dem 7. Artickel.

hat / wirt auch wünschen vnd von hertzen also sagen mit dem Geist vñ der Braut / kum Herz Jesu / Apocal. 22.
kumbald: vñnd so er gleich verzüge / wirt er doch Abac. 2.
auff in hertzen. dann noch vber ein kleine zeit / so Luc. 12.
wirt kōmen der da kōmen sol / vñd nit verziehen. Hebr. 10.

So sind nun duldmutig lieben brüder / spricht S. Jacob / biß auff die zukunfft des Hertzen. Sihe / ein Ackerman wartet auff die köstlichen frucht der erden / vñd ist duldmutig darüber / biß er empfacht Iacob. 3.
den morgen regen vñd abend regen. Sind jr auch duldmutig / vñnd stercken ewere hertzen / dann die zukunfft des Hertzen ist nach kōmen / seufftzen nit wider einander / lieben brüder / auff das jr nit verdampfe werden / sihe der Richter ist vor der thür.

J. Wie ist es aber möglich das jemandes die erscheynung des gerechten Richters lieb habe / vñd sich auff den tag seiner zukunfft ferwe / vñnd denn Math. 24.
von hertzen begere / die weyl wir wissen / das er ein gerechter vñ strenger rancher vñ erschrockenlicher Richter ist / vñd so genaw sucht / das wir auch vñb das geringst vñnütz wort rechen schaffe geben müssen / dem auch nichts vberal verborgen ist / vñ von welches vrteyl niemandt für ein ander gerichte appellieren kan / dem niemandt wirt entriñnen mögen / vñd der die vrtheyl / welche er felle / gleich von stund an selb vollstrecken vñnd exequieren wirt: N. dem gleubigen sind alle ding möglich / vñd durch den glauben weys er das wenn Christus anser leben sich offenbaren wirt / denn auch er Colos. 3.
werde

Das 7. Besprech von den fruchten

1. Joh. 14. werde offenbar werden mit im/ in der herligkeit.
 Er weist auch/ das in Christus/ so er widerkomen/
 wirt zu im nemen/ auff das wo Christus/ auch er
 seye: In summa er weyst vnd glaube vestiglich/
 das im Christi seines seligmachers zukunfft/ wirt
 grossen nutz vnd fromen bringen. Vnd weyst das
 auß Gottes wort/ welches vil guts den frommen/
 1. Theff. 4. vñ glaubigen verheißt auff des Herren tag. Dann
 am selben werden die todte in Christo auferstehn
 zum ersten/ darnach die so da leben vnd vberbley-
 ben/ werden mit einander hingezucke werden in
 den wolcken dem Herren entgegen in der lufft/ vnd
 Rom. 8. werden also bey dem Herren sein alle zeyt. Am sel-
 Phil. 3. ben tag werden Ire leyb nit allein erlöset/ sonder
 auch gleichförmig gemacht werden/ dem clarifi-
 cierten Leyb Jesu Christi. Am selbē tag werde die
 Matth. 13. gerechte leuchte wie die Son in ires vatters reich.
 Matth. 22. Am selbē tag werde sy gleich sein/ wie die engel im
 himel. Auff denn selben tag wirt sich der herr der
 1. Theff. 1. herligkeit verklären in seinen heyligen/ vnd wun-
 der sam werden in allen gläubigen. Auff den selben
 tag werden Gott dem Vatter seine kinder gleich
 werden/ vnd in sehen wie er ist/ von angesicht zu
 1. Johan. 3. angesicht. Auff den selben tag werden die gerech-
 1. Cor. 13. ten vñ trewe diner Christi eyngehn in ires Herren
 freud/ das ist in das ewig leben. Wer das glaube/
 Matth. 24. warumb solte er erschrecken ab der zukunfft vñnd
 Matth. 27. offenbarung des Herren Jesu von himel/ vñ nit
 vil mehr sich darauß herziglich frewen/ vñnd des
 grossen

des glaubens/in dem 7. Artickel.

grossen vñnd herrlichen tags sich trösten/ vñnd wie Luc. 21.
der Herr redt / ob sich sehen / vñnd sein haupt auff 2. Cor. 4.
heben: ja von wegen der Herrlichkeit vñnd seligkeit/
so ime an ihenem tag widerfaren sol / alle trübsal
diser welt rüig vñff sich nemen/ auch mit gedult tras
gen/ vñnd mit Paulo sprechen: Ich halts darfür/ Rom. 8.
das diser zeit leyden/ der herrlichkeit nit wärdt sey/
die an vns sol geoffenbaret werden.

Ich geschweygen jetzt dann des/ das Christus
Jesus vnser heyland richter sein wirt an ihenen Iohan. 5.
tag/ dan der Vatter richt niemands / sonder al
les gericht/ hater dem Son vbergeben. Dan der
ist der Wan / der von Gott zu einem Richter der Acto 10. 17.
lebendigen vñnd der todten verordnet ist. J. Was
sol mich dann das freuwen oder trösten/ ob schon
der Vatter dem Son dz gericht vbergeben hat/
was ist es mer: noch wird ich müssen gericht wer
den: N. Das Christo dem Herren vom Vatter
das gericht vbergeben worden ist/ kan die gleubis
gen nit erschrecken/ es tröst sie aber herzlich: vñnd
das von deswegen/ das Christus nit nur vnser
Richter sein wird/ wie er selbs sagt/ sonder auch
vnser mittler vñnd fürsprech / wie Johannes an
zeigt. Ja ein söllicher fürsprech / der vns nit allein 1. Iohan. 2.
wil das wort dathun/ sonder auch vnser statt ver
treten / vñn genüg für vns thün. Darumb in Jo
hannes auch die versünung selb nennet. Was wir
der gerechtigkeit Gottes umb all jr ansprach ze
thun vñnd schuldig sind/ vñnd es aber nit vermögen
D D das

Das 7. Gespräch von den Früchten

das wil er alles aus dem seinen darlegen vnd bezalen/dz der Vatter wol sol vernügt sein/ gleich wie ein jeder Richter/wenn einer vmb schulden willen gefangen ligt/vnd kan nit bezalen / müste er ewig im Thurn ligen vnd da ersaulen:wen aber ein anderer für in bezalt/so laßt in der Richter ledig/vn ist wol zu fridē. Also hat Christus für vns bezalt/vnnd wil die ewig genügheung sein für vnserer sünd/der Mittler vnd fürsprech zwüschen Gott vn vns/vnd so er nun der Richter auch sein wirt/so stehet vnser sache wol/wie möchtends die gleubigen vor dem Richter verlieren?

Blaurer.

Math. 25.

Ephes. 1

Doch soltu wissen/lieber bruder / das in denen Worten/die Christus am letzten gemeinē gerichtstag mit den außerselten vn gleubigen redē wirt/zwey ding fürnemlich begriffen sind/das ein ist ein grosser trost / als das er sprechen wirt zu inen/ Komet her jr gebenedeyten/meines Vatters / das ist/jr / die mein Vatter außerselten so reichlich vnd väterlich begabet hat / dann alles guts/ so euch widerfert / das kumpt vnnd widerfert euch auß lauter gütē des Vatters. Vnd wirt weiter sagē/ besitzend das reich das euch bereit ist von anfang der welt/als wolte er sprechen/ jr hand es nit verdinet/sonder sind von Gott auß gnadē/in Christo erwelet worden darzu/ ehe der welt grund gelegt worden ist. Zu dem anderē/wirt Christus an dem jüngstē tag/etwas mit seinen außerselten reden/welchs zu versicherung des vorgemelten trosts dienet

des glaubens ind ein 7. Artickel

dienet in iren hertzen / als nemlich / er wirt anzei-
gen/was jr thun vnd lassen seye gewesen auff erdē/
womit sie vmb gangen seyend / wirt alle künde
schafft ires glaubens herfür ziehen: Dann welche Rom. 8.
Gott fürsehen hat zu dem ewigen leben/die hat er
auch berufft/vnnd welche er berufft / die macht er
rechtfertig durch den glauben/vnd die gerechtfert-
igten / heiliger er / vnnd hat sie angesehen/das sie
gleichförmig söllend werden/dem ebenbild/des
Sons Gottes/darumb wirt der Richter die zeug-
nus des glaubens/der auß der welt auch hinzu setze
vnd sprechen/ Ich bin hungerig gewest vñ jr habet
mich gespeiset/ Ich bin dürstig gewest/vnd jr ha-
bet mich getrenckt/ Ich bin ein gast gewest / vnd
jr habet mich beherberget / Ich bin nackend ge-
west/vnd jr habend mich bekleidet/ Ich bin krank
gewest / vnnd jr habet mich besucht / Ich bin ge-
fangen gewest/vnd jr sind zu mir kommen.

Wienun der Herr Christus gedachte wort mit
den seinen an dem gemeinen grossen vnnd letzten
Jüngstē tag redē wirt/also sol sie ein jeder Christ
hie im leben/vnd bey zeit wol vnnd tieff in sich bil-
den/damit sie im an seinem ersten sonderen Jüng-
sten gerichtē tag (wenn in Gott sein Gericht vber
die sünd im leben bey gesunden Leib/oder im ster-
ben sehen leß/vnd empfinden/dann es sind zwey-
erley Gericht Gottes/erstlich ein sonders/welches
Gott von ersten mit einem jeden helt/seiner person
halb allein demnach ein allgemeins/welches Gott

Das 7. Gespräch von den fruchtten
halten wirt am Jüngsten tag) Ja sag ich/das im
die selben wort tröstlich seind/da soll im jedes nit
anders auch dann zumal sein lassen/dann als ob
der Herr Christus da stünde/vnnd gleich jert dise
wort mit im rede/vnnd sage/ Kum her du gebene
deyter meines Vatters/besitz das Reich/das dir
bereit ist / von anfang der welt / Item / du hast
mich Gespeist / Getrenckt / Beherbergeret / Bekleidet/
Heimgesucht/vn getröstet/als ich Hungerig/
Dürstig/ Weyßlos / Nackend / Kranck vnnd Gefangen
gewest bin/Also hastu dich gehalten/in den wercken
Brüderlicher trew vnd liebe/bey welchen Christus auch alle andere gute werck (die auß dem
glauben her fließen) verstanden vil haben/der trost wirt vns dann / so wirts vns also einbilden/
frölich hindurch helfen/durch alle solche ansehung
des Gerichts Gottes im herten/vor aus vnd an aber/
wirt vns das recht tröstlich sein/wen wir des ersten stücks/
der rede Christi / in dem herten recht empfinden/vnnd vns an das selb recht steiff
heben/vnd halten werden können/als an den besten vn
stercksten Nagel/da er vns nennet/die gebene deyten
seines Vatters/vn spricht: Sein Reich sey vns bereit von anfang
der welt. Demnach aber so kumpt auch das ander/
dauon Christus reden wirt am Jüngsten tag/
das gehört auch hieher/daß dadurch muß das erst
bestetigt vnd versichert werden/das vnser gleubiger trost
ein gute zeugnis finde / in vnsern herten : Dise zeugnis
sein

des glaubens in dem 7. Artickel.

sein das aufwircken des glaubens/in denn guten
glaubigen Gott wol gefelligen wercken. Darumb
spricht Christus : Ir hand mich Gespeiset / Ge-
trencke / Bekleider vnnnd tröst 2c. Vnnnd darumb
vermanet vns die Heilig Schrifft allenthalben / 2. Pet. 1.
zu ein frommen Gottseligen leben vnnnd wandel/
damit wir dadurch der ewigen wal Gottes in vn-
seren hertzen deßer baß versichert werden.

J. Was sol man denn halten von denen / die
da sagen / So es als an der ewigen wal vnd fürse-
hung Gottes stadt / so darff es sie nichts das man
vast from sey / vnd sich guten wercken fleisse / oder
es hilfft nichts / vnnnd nemen also daher ein vrsach /
eins rauchlosen lüderliche lebens : N. das ist vbel
geredt von sachen / vnd die also reden / sind Gott-
los leut. Die außserwelten Gottes Kinder ma-
chen vil ein anderrechnung / vnd gedencken also :
Bist du der außserwelten einer / zu der ewigen selig-
keit / vnnnd bist des versichert / vnnnd gibst der Geist
Gottes deinem Geist des zeugnus in deinem hertze /
so bistu billich Gott dem Herren danckbar / vnnnd Rom. 8.
bezeugest billich dein danckbarkeit damit / das du
dein ganzes lebē anrichtest in der gehorsame des
willen Gottes nach all seinem wolgefallen / damit
dein leben / thun vnnnd lassen / dem glauben gute
kundschaft / vnnnd zeugnus des gebe / gegen dir in
deinem hertzen / vñ sonst auch gegen allen anderen
menschen. Dann so Paulus / der außserwelt rüst-
zeug Gottes / hat seinen Leib zāmen sollen / vnd in

Das 7. Gespräch von den Früchtheit

ein dinstbarkeit bringen müssen / damit er nit / so
er den anderen prediget / selbs verwerfflich würde:
Was solst denn du billich thun?

Iohan. 19.

Wenn dann schon ein mensch dechte / er were
nit der außerselten einer / zu dem ewigen seligen
leben / so solte er doch menschlicher weys die ver-
nünfftig rechnung machen / vnnnd gedencken. Es
macher Christus dort im Euangelio einen vnder-
scheid zwischen den sünden / da er zu Pilato spricht:
Der mich dir vberantwortet hat / der hat grosse
sünd: anzuzeigen / ob wol sie sich all an im versün-
digen / sie doch der Schrifftgelehrten / vnd hohen
Priestern sünd grösser / weder des Pilato: Dann
durch jr vberantworten seind sie des alles ein ver-
sach. Item es solte der zu dem anderen gedencken /
nit allein / das ein sünd grösser ist weder die ander /
sonder das Christus im Euangelio auch anzeigt /
es werde einer herter gepeiniget vnnnd gemarteret
werde in der Hellen / weder der ander / so er spricht:
Welche Stat die lieben Apostel nit annemen wer-
den mit jrer lehr vnd Predig / deren werde es am
Jüngsten Gericht wierß er gehē / weder dem Land
der Sodomer vnd Gomorrer / Item am ein ander
ren ort: der knecht der seines Herren willen weis /
vnd hat sich nit bereit / auch nit nach seinem willen
thut / der wirt vil schleg leyden müssen. Der es aber
nit weiß vnnnd hat doch gethan / das der schleg
wert ist / wirt wenig schleg leyden / das ist / onge-
schlagen kumpt er nit darvon / seine schleg vnnnd
streich

Des glaubens in dem 7. Artickel.

streich aber werdē leidenlicher sein. Vnd aus dem
allem solte ein solcher schliessen bey jm selbs/ wölte
er schon so ein verruchten mut vñ sinn haben/dz er
sein seligkeit verschätze haben/ vñnd sich selbs für
der verdampfen einen halten wölte (so doch Gott
nit wil das jemandt verloren werde/ sonder jeder
man sich zur büß begeben vñnd selig werd/wie S.
Peter vñnd S. Paul zungen) Es were dennoch
weger/ das er sich vor denn gar gröbsten grösten
lasteren hüte/ damit er nit (müß er schon ver-
dampt sein) gar zu vnderst in die Hölle käme/vñnd
in der grösten marter vnd peyn stecken müste. Es
haben doch die menschen zeitlicher leiblicher peyn
halb die rechnung/wen man einen mörder redern
sol/das er bittet/ man solle das haupt von jm ne-
men/vñnd so es jm verlangen mag/halt ers für ein
grosse gnad/allein von größe des schmerzens we-
gen/vñnd der weis doch/das auch der schmerz des
rederns nit lang wären kan/vñnd das er auch ster-
ben mus/wenn man jm das Haupt abschleckt/
solten sie dann nit auch der ewigen peyn halb dise
rechnung machen? Aber die gienbigen/sprich ich/
werden erst da haben (so sie glauben sie seind der
fürsehn vñnd auferwelten) vrsach zunemen
sich zeüben: Wie vns dann Petrus vermanet/als
er spricht (nach dem er vns vermanet hat zu allen
Christlichen tugenden) Darumb/lieben Brüder/
wendet besser besseren fleiß an/ eweren beruff vñd
erwels

Matth. 10.

Luc. 12.

Das 7. Gesprech von den fruchten
 erwellung vest zu machen. J. Wardurch wirt der
 beruff vnnnd erwellung vest gemacht? H. Durch
 einen steiffen vesten glauben/an die verheissungen
 Gottes durch Christum. Der glaub ist das rechte
 war leben der kintderen Gottes: Vnnnd dieweyle
 das leben ist/darumb gewinnt vnd oberkumpt er
 sein außwirkung. Dann wie jedes ding ein art
 hat/also vber sichs eusserlich nach seiner art/die
 art eins menschen bricht aus durch die eusserliche
 vbung / vnd die vbung sterckt die art. Also bricht
 der glaub auß / vnnnd hat sein wirkung durch die
 werck/vnd die außwirkung vnd vbung sterckt hin
 wider auch den glauben/ gleich als wenn einer ein
 art hat zu denn bildhauen/ so bricht die art an im
 auß/das er nichts liebers thut dan jmer zuschnit-
 len/vnd die außwirkung vnd vbung machet/die
 art in im je lenger je stercker.

J. Wolan so sag jerg vnd zeig mir an die werck/
 in welche der glaub an disen Artickel/ außbrechen
 wirt? H. Wer da glaubt von herten/das Chris-
 tus Jesus/nit allein widerkomen werd von Him-
 mel/sonder auch richten die Lebendigen vnnnd die
 Todten/das ist alle Völcker/ Jüden vnd Heiden/
 gerechte vnnnd Gottlose/ die zur zeit der zukunfft
 des Herren vñ Jüngstentags noch werden vberig
 sein vnd bey leben/vnnnd die vor disem gericht ent-
 schlaffen sind/oder noch sterben werden: Der wirt
 sich allweg vnd allenthalben beflissen des wolges-
 fallens seines Herren Christi. Dann also sagt S.
 Paul

Math. 25.
 Eccles. 3.
 1. Theff. 4.

des glaubens in dem 7. Artikel.

Paul von jm selbs vnnnd seins gleichen/das ist von ^{2. Cor. 1.}
allen waren gneubigen: Darumb fleissen wir vns
ja streben/vnd ringen darnach) wir sein daheim/
oder wandlen/das wir jm wolgefallen. Dann wir ^{Psal. 147.}
müssen alle (hör die vsach/ die sie dahin bewegt
vnd treib) offenbar werden/ vor dem Richterstuhl
Christi/ auff das ein ietlicher empfahe an seinem
Lob/ nach dem er gehandelt hat/ es sey gut oder
böß/ Dieweil vñ aber der Herr ein wolgefallen hat
an denen die in fürchten/vñ auff seine gütte hoffen: ^{Apocal. 14.}
so werden die gneubigen sich immerdar befleissen
dasselbig zu thun/ das ist denn Herren vor augen
zu haben/vñ auff sein gnad vertrauet zu sein. Wie
sie dann der Engel dort in der offenbarung Jo-
hannis mit lauter stim vermanet vnnnd spricht:
Fürchtet Gott/vnd gebet jm die Eere: Dann seines
Gerichts stund ist kommen/vnd bettet an den/der
gemachet hat Himmel vnd Erden ic.

J. Was werden sie mehr thun? W. Ir freches
fleisch immer mit einbildung dises erschrecklichen
Gerichts demütigen/ seine böse begirden vnder-
trucken/vnd sich aller ding in zucht halten. Dann ^{Rom. 2.}
der Herr als dann die verborgene der hergen er-
öffnen/vñ jeden nach seinem thun vergelten wirt.
Dann Er weist (spricht S. Peter) die Gottseligē ^{2. Pet. 2.}
aus der versuchung zuerlösen: Die vngerechten
aber/zubehalten zum tag des Gerichts zu peinigē:
allermeist aber die so da wandlen nach dem fleisch/
in dem lust der vnſauberkeit/vnd die Herrschafft
(Gottes) verachten ic.

¶ ¶

J. Was

Das 7. Gesprech von den fruchten

Psal. 37.

Acto. 17.

2. Thes. 1.

1. Pet. 2.

1. Thes. 5.

1. Pet. 4.

J. Was mehr: H. dieweil sie wissen durch vnnnd aus irem glauben / das der Herr wirt alles Richten / was gegen inen vnd anderen vngleiches vnd vnbillichs hie auff erden gehandelt wirt / wozu den sie desto weniger der raach vber die inen leiden thun / begirig sein / vnd ir recht alles im irem Herren / Heyland / König / vnd der gangen welt Richter befehlen / welcher schaffen wirt / das ir vnschuld vnd gerechtigkeit herfür gehen wirt wieder glast / vnd ir billigkeit wie die mittägige Klarheit. Dañ warumb solten sie böses mit bösem / vñ scheltwort mit scheltwort wölle vergeltē / so sie vest glauben / das Christus ir Herr bald kommen wirt / vnd den gange vmbkreiß der Erden richten mit höchster gerechtigkeit vnd billigkeit / vnd als dann vergelten trübsal / denen die seinen gleubigen trübsal anlegen / inen aber die die trübsal leyden / rew vñ ewige Seligkeit: Besonders dieweil sie wissen / das Christus selbs (welches fußstapffen sie nachfolgen sollen) im stand seiner ernidrigung / nit wider gescholten hat / da er gescholten ward / vnd nit tröwet / da er leid / sonder dem heimstellet / der da recht richtet.

J. Was werden sie ferner thun / die in dem künftigen Gerechten Richter glauben: H. Ein nüchtern vnd messig leben führen / wachen vnd beten / nit voll vnd toll / faul vnd schlefferig sein / auch Gott vnd seinen Namen nit lesteren / vnnnd schanden. Dann also spricht der Heilig Petrus: Es ist aber

Des glaubens in dem 7. Artickel.

aber nach kommen das end aller dingen. So sind Mar. 13.
nur nüchtern vnnnd wacker zum Geber. Vnnnd der
Herr Christus / Sehend zu / wachet vnnnd bettet.
Dann jr wisset nit / wenn es zeit ist. Gleich als ein
mensch der vberland zoch / vnd verließ sein Haus /
vnnnd gab seinen Knechten macht / einen jetlichen
sein werck vnnnd gebott dem Thürrhüter / er solte
wachen. So wachend nun / dann jr wisset nit /
wenn der Herr des Hauses kumpt / ob er könne am
abend / oder zu mitternacht / oder vmbshanen ge-
schrey / oder des morgens / auff das er nit schnell
komme / vnd finde euch schlaffend.

J. Warzu wirt der glaub an disen Artickel /
denn menschen weiter treiben? N. Von bösen
worten vnd wercken zu den guten. Dann welcher Matth. 11.
wolt doch so frenel sein / das er etwas böses vnnnd
eigentlichs reden wölte / wenn er durch ein starcken
glauben gedenckt an die wort der warheit (die
Christus Jesus ist) die also redt im Heiligē Euang-
gelio: Ich sag euch aber / das die menschen müssen
rechen schaffte geben am Jüngsten gericht von ei-
nem jeglichen vnnützen wort / dz sie geredt haben.
Aus deinen Worten wirst du gerechtfertiget wer-
den / vnnnd auß deinen Worten wirst du verdampt
werden? Vnnnd welcher wolt sich nit der guten
wercken befließen / Gott geb wie saur sie in anköm-
men / so er mit herglichem glauben betrachtet / das
an jenem tag / wenn der Herr kommen wirt zu
richten / ein jetlicher empfahe wirt nach dem er
gewirckt

Das 7. Gesprech von den Früchten

2. Cor. 5.

Matth. 25.

Blaurer.

gewirckt vnd gehandelt hat bey leibs leben/es sey
gut oder böß: Vnnd das die/welche guts gethan
haben/vom Herren berüfft sollen werden in das
Reich Gottes des Himelischen Vatters/welche
es aber nit gethan/sollen hingschickt werden in
das ewig sewr/welches dem Teuffel vnnnd seinen
Englen zu bereitet ist/Wir zweiffelt nit/wenn
der rauchlosen welckindern einer jens wüßte/das er
noch müßte dem Hencker zutheil/vnd an die hand
werden/er würde tag vnd nacht mit vmbgehn/vn
wenn er schon etwan bey dem wein vnd bey guten
gesellen were/da man leicht sinnig ist/es wüßte jm
alle freud vertreyben/vnnd so er nun darange
deckte/manchen guten mut verderben. Wie vil
mehr solt in das abschrecken/von bösen/wenn er
anleget Gericht gedend/vn jm einfalt/Sich zu/
du weißt wenn du dermassen hausen wilt/das du
dem Hencker dem Teuffel vom Richter an ihenem
tag/mit Leib vnnnd Seel an die hand wirst geben
werden/sich vnnnd verbesser deine sachen/vnnnd biß
dir selbs vor dem ewigen jammer. Wir zweyffelt
auch nit/lieber Bruder/wenn du müßtest allweg/
so offte vnd vil du ein schwur thust/vn den Namen
Gottes vergeblich nimpst/mir für ein weltlich
vnd menschlich gericht gestellt werden/vnnnd das
selbst ein stande drumbe thun: Du würdest deinen
mund vnnnd dein leffzen mit allem fleiß bewaren/
vnnnd verhüten/damit dir kein fluch oder schwur
entfiel. J. Das ist war. Dann ich/vnnnd villeicht
mancher

Des glaubens/in dem 7. Artickel.

mancher mehr/wolte lieber Holz haben/oder stein
tragen/ denn umb einer sache willen vor Gericht
oder radt erscheynen/vnnd daselbst red vnnd ant-
wort geben/wenn gleich die sache gut vnd für vnd
nit wider mich were. H. Wie kompts denn das
man so leichtlich vnd freuentlich die ding redt vnd
thut/umb welcher willen man wirt vnnd muß vor
Gottes Gericht rechenschafft geben: J. On-
zweyffel wirts daher kommen/das man nit festig-
lich vnnd volkomentlich glaubt an disen Artickel
des glaubens/ in dem wir bekennen die zukunfft
Jesu Christi des Herren/zum Gericht der Leben-
digen/vnd der Todten. Welche zukunfft die bösen
Christen/die kein Gött selig leben führen/ so wenig
glauben/ als die verblendten in denn die zeit der
ersten zukunfft erkant haben. H. Du redest recht.

Dann wer von hertzen daran glaubte/ der
würde alweg defter Gott seliger wandlen: Des-
gleichen auch sein ampt defter trewlicher verfahren.
Darumb/ da Paulus seinen lieben Timotheum
vermanen wil/das er in seinem ampt trew sey/ver-
manet er in durch Christum/vnnd erinnert in der
zukunfft Christi vnd des lezten Gerichtes in seiner
erscheynung vnd seinen Reich. Vnd an ein ander
ort spricht er: Der da pflanzet/vnd der da be-
güet/ ist einer wie der ander: ein jetlicher aber
wirt seinen lon empfangen nach seiner arbeit.

J. Was wirt der glaub in Christum Jesum
als in denn künfftigen Richter der Welt weiter
zuwegem

2. Tim. 4.

1. Corin. 3.

Das 7. Gespräch von den Früchten

1. Cor. 4.

Eccle. 12.

Sap. 1.

Rom. 14.

Luc. 16.

Luc. 12.

Matth. 25.

Heb. 13.

Ezech. 33.

zuwegen bringen: N. Ein guts auffmercken vnd warnemen aller anschlegen / vnnnd gedanken der hertzen / dann die weylam Jüngsten tag nit allein vnser wort vnnnd werck / sonder auch vnser gedanken sollen offenbar werden / warumb wolten wir dann auff die nit gute acht haben? Ob schon vor diser welt die gedanken zollfrey sind / dann vmb gedanken (spricht man) thut man niemande henden) so hat es doch nit die gestalt bey Gott dem Herren / welcher auch ans licht bringen wirt was in der finsternuß verborgen ist. Wie geschriben steht: Gott wirt alle werck vnnnd radelichg vrrheilen: auch alle heimlichkeiten vnd verborgne ding / sie seind gut oder böß. Item in den gedanken des Gottlosen wirt man ein nachfrag haben / vnd seine reden die kommē für Gott / der auch jr vngerichtigkeit straffen wirt. Dan das Ohr des eyfers hört alle ding / vñ das gehörn des murrens mag nit verborgen bleiben.

Vnnnd dieweil wir auch rede vnnnd Antwort geben müssen / dem Richter aller menschen / nit allein für vns selbs / das ist für vnser Seelen vnd ier krafft / für vnser Leib vnnnd seine gelider / sampt anderen güttern vnnnd gaben / sie seien Leiblich / Geistlich oder Zeitlich: sonder auch für ander leute / insonders für die / die vns zu regieren / zu lehren / vnnnd zu versorgen befohlen sind: So werden wir auch (so wirs anderst glauben) nach der lehr des Apostels Pauli / nit nur auff vns selbs / sonder auch auff

des glaubens in dem 7. Artickel.

auff die gangen herd / vnder welche wir zu auff- Acto. 20.
sehen gesetz sind / acht haben: vnnnd wie Petrus
ermanet / einanderen dienen / ein jeglicher mit der 1. Pet. 4
gab / die er empfangen hat / als die guten hausz-
halter / der mancherley Gnaden Gottes.

J. Wie wirt aber der Herr Richter / am letzten
tag / vnnnd was wirt ein jeden zutheil werden: D.
Was eins jeden letzter sentenz sein wirt / bey dem
es vnnwiderrüfflich bleyben wirt in die Ewigkeit /
hat der Herr mit disen kurzen Worten angezeigt /
da er spricht: Sie (das ist die Gottlosen vnd Böck /
die er zu seiner Lincken stellen wirt an jhenen tag)
werden in die Ewige Pein ghen / aber die Gerech- Math. 25.
ten in das Ewige Leben: Das ist so vil geredt: Rom. 20
Am Jüngsten Gerichte wirt ein jeder von Christo
dem Richter empfangen / nach dem er hie im Leben
sich gehalten / Nemlich das ewig Leben / wann er
auff warem glauben / mit vngeferbrer liebe / die
frucht des glaubens / das sind die werck der Ge-
rechtigkeit / gewirckt: Vnd das Ewig feur / wann
er ohn Glauben / oder mit gedichten glauben ohn
liebe / guts (nach dem vrtail der menschen) oder
böses begangen hat.

Wer dz von hertzen glaubt / lieber Bruder / was
meinstu / das er thun werd: J. Da wil ich dich von
hören sagen. D. On zweyuel wirt er dulzig vñ wil-
lig leyden alles Creutz so im hie auff erdē begegnen
mag. Dañ wż ist alles zeitlich leidē gegen der ewigē
straff

Das 7. Gesprech von den Früchten
Straff zurechnen: Es ist nit nur ein kleins/sonder
schier kein leiden dargegen zusetzen Er wirt auch
zeitlich gutt/ehr vnd wolust für nichts achten/vnd
daran sein hertz nit hencken. Dann was ist es doch
gegen dem ewigen gutt / gegen der Götlichen
Herrligkeit vnnnd gegen der Himmelschen freud in
Gottes Reich: Derhalben wirt ein gleybiger von
herzen das singen/welches im Psalmen (Ein veste
Burg ist vnser Gott) gesungen wirt: Nemen sie
den Leib/gutt/ehr Kind vnnnd Weyb / laß faren
dahin/ sie habens kein gewin/ das Reich muß vns
doch bleiben.

Math. 6. Vnd dieweil das vnerlöschlich feur den vn-
gerechten sol vnnnd wirt zulon werden: Der Ge-
rechten Erbtheil aber im Himmereich bey Christo
Jesu sein: wirt der gleybig die vngerechtigkeit
hassen vnd verlassen/die Gerechtigkeit aber lieben
vnd deren hertzlich begeren/wie ein Dürstiger zu
erincken/vnnnd ein Hungeriger zuessen begert: In
Summa er wirt (nach der Lehr Christi) nach
Gottes Reich vnnnd seiner Gerechtigkeit vor allen
dingen ernstlich vnd on vnderlaß trachten/das ist
nit nur begeren Selig zusein (wie das alle menschen
en begeren. Dann wer will nit das im wol sey/vnd
werd?) sonder auch zur sach thun was darzu
gehört.

J. Was gehört dann darzu / das wir am
Jüngste Gericht vor des Menschen Son bestehn
mögen/vnd die Seligkeit erlangen. H. Wir lesen
vom

des glaubens in dem 7. Artickel.

vom Heiligen Hieronymo / das er in den tag des
ersten Gerichts vil vnd oft eingebildet hab. Dā
er spricht / Ich Esse oder Trincke / stand auff oder
gange nider / was ich immer thun / laß ich mir an-
derst nie sein / dann ich höre die stim der Posaunen
Gottes / die da sprechen / Wol auff der Herr ist hie:
Ir Todten stehet auff vnd kommet zum Gericht
Gottes. Ein gleiche gestalt solte es mit vns auch
haben / das ist / wir solten vns nit anders sein lassen
dann als ob es gerad eben jez an dem seye / das wir
vor dem allgemeinen Richter erscheinen müsten /
vnd rede vnd Antwort geben. Ja wir solten vns
mit ernst befeissen / das wir oft vnd vil / Ja alle
tag hie die Rechnung mit vns selber gegen Gott
machten / vnd es nit sparen biß dorthin.

A. Blaurer.

Wir haben in der Schrifft von zweyerley
Rechnungen. Von der einen lesen wir Matthei
Am 12. vnd 27. Capitel / vnd die selbige Rech-
nung wirt die letz sein Am Jüngsten Tage. Von
der andern Rechnung redet Christus Matthei im
18. Capitel / welche Rechnung die Gleubigen stets
halten mit Gott vor dem Jüngsten Tag. Da
spricht Christus: Das Himmelreich seye gleich ei-
nem König / der mit seine. Knechten Rechnen
wolt / vnd es kam in einer für / der was zehen Taus-
sent pfund schuldig / vnd da ers nit hat zu bezalen /
fiel er nider vor dem Herren vnd batte / er wolte ge-
dult mit im haben / vnd der Herr ließ im die ganze
schuld nach. Diese Rechnung nun streckt sich auff
die

Des glaubens in dem 7. Artickel

1. Cor. 6.
Matth. 9.

Luc. 16.

die jetzige zeit in disem leben / weil wir noch auff erden sind. Darumb steht der Knecht hab gnad begert / vnd seye im Gnad widerfaren. Also müssen wir hie Gnad suchen. Dann hie all Sünd vergeben werden. In der letzten Rechnung am Jüngsten Tag wirt alle Gnad ein end haben / allen der halb / die jr sach biß daselbst hin gespart haben. Darumb gleich wie der Schuldner des Herren in grossen engsten was / als er nit bezalen kunde: Also kömen die glenbigen hie in angst ihres gewissens der Sünden halb / vñ bitten vmb Gnad / falschen Gott zum füssen / vnd machen jr sach hier richtig vnd eben. Sie thun jm wie der vntrew Schaffner im Euangelio / der sich besorget er wüß verstorben von der Schaffnerey / saß vber seiner rōdel vnd Register / vñ vberschlugs alles bey jm selbs / beschickt seines Herren Schuldner / vñ macht mit jnen ab / vñnd kauft jm selbs freud 2c. Also sollen wir auch auff ein gute weis hie darüber sitzen / vñ sehen / wie wir besthen mögen / damit es dort schon Dedit vnd verrechnet seye.

Wenn ein grosser Herr allen seinen Amptleuten / auff ernanten bestimpten tag zu der Rechnung verkündte / vnd es weren aber jren etlich vorhin bey dem Herren gewesen / vñnd hetten bey jm erlangt / das er jnen jr ganze Summ geschendet het / so dörrften die selbigen jetzt nit mehr mit den anderen Amptleuten verrechnen. Also ob wol vñnd allen am Jüngsten Tag zu der Rechnung verkündte

Das 7. Gesprech von den Früchten

Kindt wirt / werden doch die gleybigen nit erst
dörffen Rechnung geben / mit den anderen. Dann
sieteglich hie auff Erden selbs Rechnung halten /
vñ mit dem Vatter im Himmel all Tag abrechnen /
vñnd seiner Gnaden (mit rüwigen hertzen ires be- Matth. 6.
gangnen vñbels) begeren. Es hat vns Christus dar-
rumb leeren Betten im Heiligen Vatter Vñser /
Vergib vns vñser schuldt / das ist / schenck vñd ver-
zeich sie vns: Vñnd hat vns darneben verheissen /
so wir in seinem Namen bitten / sollen wir erhört Iohan. 16.
werden. Des befließen sich die Gleybigen / vñnd
wie sie auch imērdar auß schwachheit ires fleischs
sich vñbersehen / also Betten jr Hertz auch imērdar Colos. 2.
zu Gott vñb Gnad: vñnd trösten sich darneben
ihs Herren Christi / welcher durch sein Thewres
Heiligs Blut das schuld Buch ires sünden durch- Ierem. 31.
streichen vñd außgetilget hat. Es spricht der Herz
bey dem Propheten Jeremia. Es werden die Tag
kommen / das er ein Newen Bunde machen wer-
demit dem Haus Israel vñnd Juda ic. Vñnd Mich. 7.
sprichet hernach: Ich wil jr Gott sein / vñd sie sollen
mein Volck sein: Dann ich werd jnen ire missethat
verzeihen vñ ires Sünden wil ich jnen nimer mehr
gedencken. Also haben wir bey dem Michea / Gott
habe lust an Barmhertzigkeit / vñnd er werde all
vñser Bosheit versencken in das tieffe Meer / ver-
stand / seiner Grundlosen Barmhertzigkeit. Denn
Gnaden Bunde nun hat Gott durch Christum
auffgerichte mit allen Gleybigē / das ist der Bunde

Das 7. Gespräch von den Früchten
des Newen Testaments im Blute Jesu Christi.
Dieweil nun der Bunde das vermag / das Gott
der Sünden nit mehr gedenden wölle / so dörfen
die gleybigen jr Sünd dem Herren Gott nit erst
am Jüngsten Tag verrechnen / er hat's jnen je ge-
schenckt vñ verzigē. Was man aber einē schenckt /
woran man einem nit mehr gedent / vñ woz mā in
dz Meer versenckt / dz darff keins verrechnē mehr.

J. Lieber erzell mir ordentlich ein andern
nach die sürnemste vñ nötigste werck der Gley-
bigen / welche sie hie auff Erden thun sollen / damit
sie vor dem Gericht Gottes nit erschrecken müs-
sen / sonder am Tag des Herren vor jm wol vñnd
frölich bestehn mögen. W. Ich hab dir sie vast alle
angezeigt. Jedoch so du es begerst / wil ich etwas
weitleufftiger dauon reden. Ein jeder / der dabe-
get vñnd hoffet ein gnedig vrtheyl am Jüngsten
Tag zu empfaben / der sol vñnd wirt erstlich / nit
ander leut / sonder sich selbs richten. J. Warumb
nit ander Leut: W. Darumb / dz geschriben steht:
Richtet nit / auff das jr nit Gerichtet werdet: 26.
Vñnd: Darumb O Mensch / magst dich nit ent-
schuldigen / wer du bist der du Richtest: Dann wa-
r in du ein andern Richtest / Verdämest du dich
selbs / sintmals du eben das selb thust das du Rich-
test. Item: Du aber was richtest du deinen Bruder:
oder du anderer / was verachtest du deinen Bruder:
Wir werden alle vor dem Richterful Christi
dargestellt werden. Dann es steht Geschriben:
So

Matth. 7.

Rom. 2.

Rom. 14.

des glaubens in dem 7. Artikel

So war als ich leb (spricht der Herr) mir sollen alle Esa. 43.
knie gebogen werden/vnd alle zungen sollen Gott
bekennen. So wirt nun ein jeglicher für sich selbs
Gott Rechenschaft geben. Darumb lasset vns
nie mehr einer dē andern richten. Vnd abermal: 1. Cor. 4.
richten nichts vor der zeit/bis das der Herr kom-
men wirt / welcher auch ans licht bringen wirt
was in finsternis verborgen ist/vnd die radtschleg
der herzen offenbaren/vnnd denn wirt einem jeg-
lichen von Gott lob widerfaren.

J. Warumb sol er sich selbs richten? H. Eccle. 18.
Dieweil widerumb geschrieben ist: Erfar vnnd Eccle. 37.
straff dich selbs ehe vnnd das vrtail kōme / so wirft
du zu der zeit der straff gnad finden. Item / Son/
versuch dein Seel in deinem Leben/vnnd sichst du
etwas böses / so gibß jr nit. Vnnd an ein anderen 1. Cor. 11.
ort: Dann so wir vns selber richteten/so würden
wir nit Gerichtet.

J. Was sol er zum anderen thun? H. Sich
selbs nit Rechtfertigen wie die Phariseer seine Luc. 10.
Sünd nit Verbergen/Verleugnen/Beschirmen/
Verkleinern / sonder die bekennen vnnd beich- Luc. 18.
ten mit dem Propheten David/Daniel/Michea/
vnd mit dem Verlorenen Son/vnnd sich selbs an- Psal. 32.
klagen / Beschuldigen / Demütigen. Dann wer Dan. 9.
sich selbs erhöhet vnd spricht vor Gott vnnd seiner Mich. 7.
Lher: Ich bin Vnschuldig/ Ich hab nit Gesündi- Luc. 15.
get/vnd wil seine Missethaten verhelen/ der wirt
ermüdriget werden/ im wirts nit wol außschlahen/
Gott

Prone. 28.

Ierem. 2.

Das 7. Gesprech von den Früchten

4. Esdr. 16.

Luc. 18.

1. Iohan. 1.

3. Reg. 8.

2. Cor. 7.

Luc. 13.

Math. 11.

Actor. 17.

Rom. 2.

2. Pet. 3.

Matth. 18.

Psal. 62.

Matth. 16.

Gott der Herr wirt im rechten / glühende Kolen wirt man auff sein Haupt verbrennen. Wer sich aber selbsts ernidriget / vnd auch seine Augen nit wil auff heben in Himel / vnd seine Sünd vergericht vnd bekent / der wirt erhöhet / Gerechtfertiget vnd Absoluiert werden / Gnad vnd Verzeihung erlangen.

J. Was zum dritten: H. Rechscharffne Benitenz vñ Büß wircken / welche auß haß der Sünden / vnd auß Liebe Gottes herfließe / das ist er vñnd leid haben / vber vñnd von wegen / der vergangnen Sünd. Dann wer das nit thut / der wirt vñmbkömē vñnd verderben. Dann Gott / der zwar die zeyt der vnwissenheit (wie Paulus redet) vbersehen hat / gebent jetz allen Menschen an allen enden Büß zuthun / darumb das er ein Tag gesetzt hat / auff welchen er Richten wil denn Reich des Erdbodens / mit Gerechtheit / durch einen Mann in welchem ers beschlossen hat / vñnd jederman fürhelt denn Glauben / nach dem er in hat von dem Todten aufferweckt. Wer nun vber das die güte Gottes / die vñs zur Büß leitet / verachtet vñnd in seiner vnbusfertigkeit verharrt / wider den willen Gottes / welcher da wil das nit einer vergeben / vñnd Sündig werden: Der sol wissen / das er im selbsts hiemit samlet einen Schatz des zorns / auff den Tag des zorns / vñnd der Offenbarung des Gerechten Gerichtes Gottes / welcher geben wirt einem seglich vñnach seinen wercken: Nemlich / Preys vñ Ehr vñnd

des glaubens in dem 7. Artikel.

vnd das vnzergänglich wesen/ denen die mit gedult in guten wercken trachten nach dem Ewigen Leben/ denen aber die da zentfisch/ vnd nit gehorsam sind der warheit/ gehorsam aber dem vnrecht/ ist künfftig vngnad vnd Zorn/ trübsal vnd angst vber alle Seelen der Menschen die da böses thun.

J. Was wirt der zum vierdten thun/ der frey- digkeit haben wil/ wenn der Herr Offenbart wirt/ vnd nit zuschanden werden vor jm/ in seiner zukünfft: N. Er wirt nit allein Büß wirken/ sondern auch sich zu Gott bekeren/ bey jm bleiben/ vnd rechtschaffne werck der Büß thun/ das ist von Sünden absten/ vnd Züchtig/ Gerecht/ vnd Gottseliglich Leben in diser zeit. Dann die Gottlosen in dem Gericht werden nit bestehn bleiben/ auch sonder bey den Gerechten nicht/ sie werden all vertriben. Dann Gott kennt der Gerechten weg/ vnd aber der Gottlosen steg/ wirt durch sein gewalt umbkōmen. Darumb Sant Peter spricht: Thut Büß vnd bekeret euch/ das ewer Sünd verhilget (vnd jr behalten) werden/ wenn die zeyt der wirkung kommen wirt/ von dem Angesicht des Herren/ vnd er senden wirt denn/ der euch jetz vorhin Predigt ist/ Jesum Christ: welcher muß den Himel einnehmen biß auff die zeyt/ das herwid der bracht werde alles was Gott geredt hat durch den Mund aller seiner Heiligen Propheten/ von der welt an. Item S. Johannes: Wir wissen aber

1. Iohann. 2.

Akto. 26.

Tit. 2.

Psal. 1.

Akto. 3.

wenn

Das 7. Gesprech von den fruchtten

Isai. 55.

Ezech. 18.

1. Ioh. 3.

Iohan. 4.

wenn er erscheinen wirt/das wir jm gleich sein werden: Dann wir werden jm sehen wie er ist. Vnd ein jeglicher der söliche hoffnung hat in jm/der reiniget sich/gleich wie er auch rein ist. Vnd abermals: Gott ist die Liebe/vnnd wer in der Liebe bleibt/der bleibt in Gott/vnnd Gott in jm. Daran ist die Liebe willig bey vns/auff das wir ein freye sicherheit haben am Tag des Gerichts: Dann gleich wie er ist/also sind auch wir in der welt. Vnd Esaias: Verlasse der Gottloß seine Weg/vnnd der vngerecht seine anschleg/vnd keren widerumb zum Herren/so wirt er sich sein erbarmen/vnd zu vnseren Gott/dann er ist geneigt zu verzeygen. Vnd der Ezechiel: Wo sich der Gottloß von allen seinen Sünden die er begangen hat/bekert/vnnd haltet alle meine breuch/vnd thut das billich vnnd das recht/so wirt er gewißlich leben/vnnd nit sterben: Es sol auch aller seiner misserthatē die er begangen hat/nimmermehr gedacht werden/sonder in seiner frömbkeit die er gethan hat/wirt er lebē. Dann ich hab keinen lust an den Todt des Sünders/spricht der Herrgott/sonder das er sich bekere vnd lebe.

Math. 5.

Luc. 12.

J. Was sol vnd wirt der weyter thun/der mit freuden auff die seligen hoffnung vnd erscheinung der Herrligkeit des grossen Gottes/vnnd vnseres Heilands Jesu Christi/wartet? N. Es vermanet vns Christus im Euangelio/wir sollen vns mit vnserem widersacher versünen/dieweil wir noch

Des glaubens in dem 7. Artickel.

noch mit jm vnderwegen sind für den Richter zu
gehn. Nun ist der weg zu dem Richter vnser
ganges leben/so lang wir auff erden sind. Vnd da
haben wir viererley gefertē/die mit vns dem Rich-
ter zuzihen/vnd vnserer widerseher sind/mit denen
müssen wir vns vertragen ehe wir für Gericht
kommen/vnd das sind aber solche widerseher die
es gar vnd ganz nit böß mit vns meinen. J. Wie
oder warumb mögen sie dann vnserer widerseher
genent werden? H. Darumb daß das/heyg/das
hin sie vns gern weisen wölten/vnserer bösen ver-
derben art gang vnd gar zu wider ist. Gleich als
wenn ein Vatter spricht: Ich vnd mein Son sind
jmerdar wider ein andern/verstehet ers nit also/dz
er nit sein Vatter/vñ der ander nit sein Son seye.
Nun/sonder das der Son nit thun wölle was er
der Vatter/von jm haben wil. Darumb ist der
Vatter wider denn Son nit/das ers böß mit jm
meine/sonder dieweil jm der Son nit wil volgen.
Also hat es sich auch diser vnserer geferten vñnd
vier widersehern halb.

J. Welches ist nun vnser erster gefert auß *Augustinus.*
dieser welt in das ander vñnd Ewig Leben? H.
Gottes wort/welches vnser widerseher ist/nit
das ers böß mit vns meine/gar nit: Dann es be-
geret vns zu fördern zu vnserm Ewigen Heil.
Aber wir wölle nit thun was es vns lehrt vñnd
fordert. Derhalben müssen wir sehen/das wir vns
mit jm vertragen/dieweil wir noch in disem leben
find

Das 7. Gespräch von den Früchten

Iohann. 12.

sind. Dañ Christus spricht im Johanne/ wer mich verachtet/ vnd nimpt meine wort nit auff/ der hat seinen Richter schon/ das wort welchs ich geredet hab/ das wirt in Richter am Jüngsten Tag. Da hören wir wer dem wort Gottes nit glaubt/ der tregt den vrtheil Brieffs seiner verdammus schon bey im in sein busen. Das ist dem vngleubigen ein grösser schrecken/ dieweil er hört das Gottes wort sein widersacher vnd Richter ist/ vnd in schon verurtheilt hat: Der gleubig aber vertreckt sich mit dem widersacher hie auff erden/ vñnd gleubt dem wort Christi/ vnd ergibt sich gang vnd gar der gehorsam des Glaubens/ das wort Gottes vñnd Euangelium Jesu Christi ist/ thun in seinem hertzen geachtet/ Ja sein höchster vñ größter trost/ daher weist er das er nit Gericht sol werden/ sondern schon absoluiert ist.

Iohann. 5.

Am anderen/ damit sich niemandt verführe selb vnd gedencke/ wolhin/ so steht mein sach wol/ Ich hab einen guten glauben an Gott vñnd sein Wort/ so kümpt jez der ander gefert/ der auch vnser widersacher ist/ vnd mit dem wir hie zuvor abrechnen vñnd vns vertragen müssen. I. Welcher ist derselbig: H. Vñser nechster. Dann wir müssen vñd sollen vns das Jüngst Gericht einbilden als ein solch Gericht/ da wir nit allein Gott vñnd alleding werden müssen Rechnung geben/ sonder da wir auch allen Menschen red vñnd Antwort werden geben müssen/ so vil jrer sind/ die etwas an vns

des glaubens/in dem 7. Artickel.

vns zusprechen haben. Derhalben sind wir vora
 hin/hie auff Erden / mit allen Menschen abrech-
 nen vnd vns vertragen/ damit nit einer da stünde Psal. 12.
 vnd spreche / du hast mich auff Erden beschissen Iaco. 5.
 vnd betrogen / da hast du mir vnbillichen gewalt
 gethan / dort hast du mich helfen verderben / zu
 witteren vnnnd weisen machen/ vnd was deren an-
 klagen sein möchten. Wo du das nit vorhin ab-
 rechnest mit jederman (damit wein du leids ge-
 than/das er dirs vorzeihe/vnnnd du auch allen de- Heb. 12.
 nen die dich beleidiget) so muß es alles für das
 Gericht kommen: Darumb sich jeder/vnnnd thu je
 bey zeit darzu / damit alle menschen mit im zu frey- 2. Cor. 4.
 den seind / halte sich jedes also / wie Paulus ver-
 manet/das er sich wol beweise gegen allen mensche
 gewissen/das ist/das er in aller Menschen hertzen
 ein gute zeugnis habe/Ja/vor Gott setzt Paulus
 darzu. Dann es kan vnd mag sich sonst niemandt
 so wol halten/das niemandt nichts ab im klage/
 Aber doch wo sich schon erwoz deinenthalb zutregt
 wider deine nechsten/so sich das du mit im bey zeit
 wider versünt werdest / damit er dich dort nit ver-
 klage. Dann der recht warer Glaube an Gott vnd
 sein Wort muß terig sein durch ware Liebe. Du
 mußt nun ein guten Passbort vnnnd kundschaft 1. Cor. 13.
 der Liebe dorthin bringen von jederman / so vil Gal. 5.
 möglich ist/ sonst ist es mit dir vergeben: Vnnnd
 voraus mußt du dich vertragen deines zeitlichen
 guts halb gegen deinem nechsten/ wo du in ver-

Das 7. Gespräch von den Früchten

1. Thef. 4. vorthailt/betrogen vnd wider die Liebe gegen im
 gehandelt/ das du solch vnrecht fertig gut bey zeit
 hie wider? gebest/vnnd demnach den armen (mit
 Zacheo) auch von dem deinen/ das dir gleich von
 recht zugehört/ reichlich außgeben/vnnd dir also
 freund machen/ wie Christus lehrt/ von dem vn-
 gerechten Mammon. Dann wo du von dem ar-
 men dort nit eingut gezeugnus wirst haben/wirt
 dein sach lez stehn. David sprich: Wol dem der
 sich des dürfftigen annimt/ den wirt der Herr er-
 retten zur bösen zeit. Vnnd der Herr Christus:
 Selig sind die Barmherzigen/ Dann sie werden
 Barmherzigkeit erlangen. Dargegen aber wirt
 ein Vnbarmherziges Gericht vber denn gehn
 (sagt S. Jacob) der nit Barmherzigkeit gethan
 hat. Vnd die Barmherzigkeit thümet sich wider
 das Gericht.

I. Was haben wir mehr für geferten auß
 dem weg dises lebens? N. Zu dem dritten sind
 vnser geferten in das ander Leben der Lieben
 vnd Heiligen Engeln Gottes: Dann die Sünd-
 vns von Gott zugeordnet/ das sie vns zu vnserer
 wolfare dienen sollen/ die sind vmb vns vnd bey
 vns allenthalben vnd zu allen zeiten/vnd wandlen
 also mit vns den weg des Lebens dem Richter zu.
 Vnd wer ist höchste freud/ wenn wir frömtlich vñ
 Gott seliglich hie lebten. Darumb spricht Christus
 der Herr: Alle Engel Gottes freuwn sich/ vber
 einen Sünder/ der Buß thut. Hinwider sind sie
 auch

Leuit. 6.

Ezech 33

Luc. 19.

Gal. 6.

Luc. 16.

Psal. 41.

Matth. 5.

Iaco. 2.

Gen. 32.

Psal. 34. 91.

Acto. 12.

Heb. 1.

Luc. 15.

des glaubens in dem 7. Artickel.

auch / so wir vbel thun / vnserer widerseher wie
vns der Herr deß ein anzeigung gibt / da er spricht: *Matth. 18.*

wir sollen sehen / das wir niemant auß den gerins-
gsten verachtet / oder ergert / dann ire Engel sehen
allzeit das angesicht seines Vatters im Himmel /
damit wil er vns von sünde vnd vbel abschrecken :
Wie der heilige Paulus die Weiber / auch in einem
schlechten ding / zu der Zucht vnderbarkeit verma- *1. Cor. 11.*

net / das sie ihr haupt in der Kirchen bedecken / vñ
der gegenwertigkeit wegen der Engel. Darumb
sollen wir die heiligen Engel viel mehr in denē din-
gen scheuen / die sünde / schande / vnd ein groß vbel
ind / sollen sehen das wir sie zu frieden behalten / vñ
sie nicht betrüben / oder vertreiben / damit sie vns
an jenem tag nit verklagē müssen / sondern das sie
vns letztlich / wenn es sterben gilt / auch wie den ar-
men Lazarum in Abrahams schoß / vnd die ewig *Luce 256.*
seligeruhe deß Reichs Gottes beleiten vnd tragen.

J. Welches ist der vierde Geferdt / der mit
vns wandelt ohn vnderlas dem letzten Gericht zu.
H. Unser eygen Gewissen / das tragē wir bey vns
allezeit / Tag vnd Nacht / wir schlafen oder wach-
en / was wir thun oder handeln / wo wir sein oder
wandeln : vnd diß vnser Gewissen weiß vmb all vns-
ere sachen / dem künden wir nichts verbergen : vnd
das Gewissen ist aber auch vnser widersacher nit
das es böß gegen vns meine / aber wir wollen ihm
nicht volgen / wenn wir zu zeyten vbel zu thun ge-
sunet sein / vnd etwas bößes vor vns haben / vñnd
G G iij Gott

Das 7. Gespräch von den Früchten

Gott rupft vnd stupft vnser Gewissen / Er regt
 vñ bewegts / das es vns ansieht warnē / Es strafft
 vns vnser eigen Herz / vnd sagt vns / das thu nicht /
 darnor hüt dich / was woltestu da ansahen / das
 sol nichts / des gang müßig / vnd dergleichen / so
 verachten wir diese warnung vnd abmanung / vn
 sers eignen Gewissens / wir schlahends in Wind /
 vnd gilt nichts bey vns / fahren freuentlich für / vñ
 setzen dz Gewin / wie man gemeinlich spricht / auff
 die oberthür / vnd heuffen sünd auff sünde / bis wir
 das gewissen vber ladē / vnd schir bis in abgrunde
 der Helle hinunder trücken. Wer also handelt / der
 wirt ein rauchē wider secher andem gefertē endlich
 vor gericht habē müssen / Er wirt in anklagen als
 seines begangenē vbel / wz er sein lebelang gethā /
 wirdt ihn auch des vberzeugen / vnd ihn selbst rich
 ten vnd verdammen. Darumb versüne sich jeders
 man bey zeit mit seinem gewissen / reume dem selbst
 gen / beschwere sie nicht / sondern wandle also vñ
 handele dermassen / dz er auch sagē möge mit war
 heit / wie Paulus. Ich weiß nichts / verstehe böses
 auff mich selbst / nicht das sich einer selbst also wol
 recht fertigen / dann das thut Paulus auch nicht /
 er setzt gleich drauff / ich bin aber dadurch nit ge
 recht fertiger / Er redt da nuhr von seinem ampt /
 da wisse er nichts auff sich selbst. Jeder Christ aber /
 sag ich soll also wandelen / das er sagen möge / Er
 wisse nichts auff sich selbst / verstehe sölicher sünde
 halben / wie die glaublosen Gottlosen leut sündigē.
 Dann

Rom. 2.

1. Iohan. 3.

Apoc. 20.

1. Cor. 4.

des glaubens in dem 7. Artickel.

Dann ob der gleubig schon in sein gewissen sich
schuldig weist viller Sünden / weiß er doch auch
daneben / das im dieselbigen herglicly leyd sind /
vñ das er seine Weg von hertzen begert zu bessern /
vnd trawet Gott seiner gnaden durch Christum / 1. Tim. 1.
vnd darumb hat er ein gut Gewissen / welchs vber
alles Gold / Silber / vñnd Edelgestein ist / dem ist
allein wol / vñnd der schlafft auff einnem sanfften
Berlin / der ein guts vnbesleckts gewissen bey im
treget. Darumb vermanet Paulus seinen Timo- Acto. 24.
them / Er solle ein gute Ritter schafft vben durch
den Glauben vñnd ein gut gewissen / welche etlich
von inen gestossen / vnd am Glauben Schiffbruch
erlitten haben. Vñnd rümpet sich des auch selb in
der Apostel geschicht / Er vbe sich zu haben ein vn-
anßößig gewissen alle zeit / gegen Gott vñnd dem
Menschen. Item Petrus vermanet vns / wir sol-
len ein gut gewissen behalten / damit all vnserer hin-
der reder zu schanden werden müssen. Das seye
nun gesagt von dem / wie wir vns hie auff Erden /
so wir noch vnder wegen sind / in alle sachen schickē
sollen / damit wir vor dem Gericht Gottes nit er-
schrecken müssen.

Es ist aber auch wider die schrecken des Ge-
richts Gottes dem gleubigen ein sonderer trost /
das er weiß / Es sollen die gleubigen nit allein nit
Gericht werden / wie die anderen / sonder sie wer-
den selb Richter sein mit Christo vber andere. Dan Iohan. 3. 36.
gleich wie das Haupt am Menschen Leib denn Psal. 149.
anderen Matth. 23.

Das 7. Gespräch von den Früchten

Matth. 19.

1. Corinth. 6.

Matth. 25.

anderen glidern mittheilt alles/was er hat: Also theilt Christus alles was er ist vnd hat den seinen mit/vnnd wirt ihnen deshalb auch die eher mittheilen/das sie mit ihm am Jüngsten Tag zu Gerichten sitzen werden. J. Was steht das Geschriben: H. Im Heiligen Euangelio Matthei: Da der Herr also spricht zu seinen Jüngeren: Warlich ich sage euch/dz jr/die mir nachgefolget sind in der wideregeburt/da des Menschen Son wirt sitzen auff dem Stul seiner Herrligkeit/werdet jr auch sitzen/auff zwölff Stülen/vnnd Richten die zwölffgeschlecht Israel. J. Ja/was Christus hie geredet/das hat er nit von vns allen/sonder allein von seinen zwölff Aposteln geredet. H. Nein. Dann S. Paulus zeucht dz auff alle Rechtgleubigen Christen/da er spricht: Die Heiligen werden die Welt Richten. Dann wie Christus mit dem/das er das vngerechte Gericht erduldet vnd vber sich hat gehen lassen/verdienet hat/das er jetzt der Richter sol sein der ganzen Welt/also hat er sollichs allen seinen gleubigen/die von der argen bösen Welt hie auff Erden anklagt/verdampft vnd gerichtet werden/wie jr Herr/auch verdienet.

J. Werden nun die gleubigen bey seiner Christi sein am Jüngsten Tag/vnnd mit ihm vber alle verdampften Richten/wie besteht denn das/das dort Christus sagt/Es werden alle Völker vor des Menschen Son erscheinen müssen/vnd er werdesie scheiden wie ein Hirt die Schaff vnd Bock/vnd

des glaubens in dem 7. Artickel.

vnd werde beyd hauffen richten. Item der text 2. Cor. 5.
des Apostels Pauli/da er spricht: Wir müssen alle
geoffenbarct oder dargestellt werden vor dem
Richterstuhl Christi/ auff das ein jeder empfahe
an seinem Leib/nach dem er gehandelt hat/es sey
gut oder böß. N. Diese spruch mögen leichtlich
mit der schrift vereinbarct vnnnd verglichen wer-
den/also/das sie bey vñ neben einanderen bestehen
mögen: Das die gleubigen mitrichter sein/vnnnd
dennoch selbs auch gericht werden/Ja also/das
das Gericht vnd vrtheil für sie/vnd gar nit wider
sie sein wirt. Man muß diß aber also verstehē/wen
Christus zu dem letzten Gericht kōmen/vnnnd sich
auß der Höhe herab lassen wirdt/mit einem veld
geschrey vnnnd stīm des Erzengels/vnnnd mit der
Posaunen Gottes/welche durch die ganze Welt
gehn/vnnnd den jenigen gang grausam vnnnd er-
schrecklich sein wirt/so das vrtheil ires billichen
wolbeschuldigetē verderbens schon im büßentragē/
darumb das sie dem Heiligen Euangelio nit glau-
ber vnnnd gehorsamer haben (dann Christus nach
dem Euangelio/welches die Apostel geprediget/
vnnnd die Heiligen/die Christi beifiger im Gericht
sein werden/mit glauben angenommen haben/den
sentenz des letzten vrtheils fellen/vñ außsprechen
wirt) vrsach: Ist der Posaunen schal so grausam
zu hören gewesen auff dem berg Sinai/da Gott
Wosi sein geset gab/ist der selb klag so laurprecht
erschallen/das es das gang volck hören mögen/
HH vnd

Psal. 17.

1. Theß. 4.

1. Cor. 15.

4. Esd. 5.

Rom. 2.

Iohan. 12.

Exod. 19.

Das 7. Gespräch von den fruchtloß

Chryso-
stomus.

2. Thes. 1.

Colos. 3.

Philip. 3.

vnd werden doch bis in sechs mal Hundert Tausent Menschen/on Weib vnd Kind: Wie grauwsam wirt dann die stim erst am Jüngsten Tag den Gottlosen sein? Wenn nun/sprich ich/der Herr also daher faren wirt in denn Wolcken des Himmels/so werden alle Todten wider auferstehen/vnd wirt Leib vnd Seel wider zusamen kommen/Als denn werden die außerselten gleubigen mit sampt Christo jrem Herren vber sich gen Himmel in den Wolcken erhebt werden: die verdampften aber stehn bleiben vnd jres vrtheils erwarten. Dennach wirt Christus der Herr gleich von aller erst den gleubigen vnd Außerselten jr vrtheil eröffnen/ehe er mit den verdampften handelt (dann er verdampft niemands gern/sonder er verzeuchts/so lang es seine Gerechtigkeit erleiden mag.) Vnd zu jnen sagen/Komet her Ir gebenedeiten meines Vatters/besiget das Reich/das euch bereit ist von anfang der Welt/2c. Das wirt jr vrtheil sein/vnd hierauff wirt er gleich die Seligen sehen lassen in gleicher Glori vnd Herzligkeit mit im selbs. Wie Paulus spricht zu den Colossern/Wenn Christus vnser leben sich Offenbaren wirt/denn werde jr auch Offenbar werden mit im in der Herzligkeit. Vnd zu dem Philippern/Vnsere Bürger schaffe ist im Himmel/ von dannen warten wir auch des Heilands Jesu Christi des Herren/welcher verklären wirt vnsern jrdischen Leib/das er gleichförmig werde dem Leib seiner Klarheit. Darumb

sprich

Des glaubens in dem 7. Artikel.

ſpricht / wirt der Herr gleich außergangne vr-
theil die gleybigen verklaren / vnd denn werden ſie
in gleicher Glori vñ Herrligkeit bey Chriſto ſitzen/
zu ſitzen / vnd wirt er die verdampften darnach
richten / vñ ſie / als die mitrichter / mit im. Darumb
auch der Weiſſman ſagt in ſeinem Buch: Es wer-
den die frommen nit allein ein Herrlich Reich vñnd ſap. 5.
ſchöne Kron von des Herren Hand empfangen / das
iſt / ſie werden nit allein für ſich ſelbs gut haben
im Himel / ſonder er ſpricht auch / Sie werden in
groſſer ſtandhafte da ſtehen / wider die / die ſie ge-
erengt haben / das iſt / ſie werden da ſtehn / als die
ſie auch richten werden.

J. Ich wolt ſo baldt eins ſtirbe / ſo für es wo-
hines gehöre gen Himel / oder in die Hell / was
wirt es denn des vrtheils bedörffen? N. Das all-
gemein Gottes Gericht / welches er haltē wirt / am
Jüngſten Tag / da er Richtē wirt vber die Leben-
digen vñnd die Todten / wirt nichts anders ſein /
dann ein eröſſnung vñnd endliche thetliche vollſtre-
ckung der vrtheil / die Gott der Herr ſchon vorhin
hie auß erden vber einen jedē gefelt hat / vñ die wir
hie auß erden ſchon alle wol haben wiſſen mögen.
Dann auß Gottes Wort wiſſen wir ſchon jetz wol /
was eins jeden vrtheil dort ſein wirt: am Jüng-
ſten Tag aber werden wirs erfahren. Vñnd wirt
eben ein ding ſein / wie es hie auß Erden geht / wen
ein Mörder lang gemordt hat / vñnd hat wol ge-
wuſt was eins Mörders vrtheil iſt / Nemlich das

N H ij

man

Iohan. 3.

Rom. 8.

1. Cor. 6.

1. Ioh. 3.

Das 7. Gespräch von den Früchten

man in redere / er hat sichs aber nit lassen / wenn
 vnnnd sich vor dem Richter nie gefordt: wenn er
 nun ergriffen wirt / vnnnd die Oberkeit heist in ge-
 fentlich annemen / denn empfelt im das hertz / den
 gedent er / Nun wirt es dir gelten: Dann wiewol
 er noch nit für den Richter ist für gestelt worden /
 vnd ist das vrtheil noch nit vber in gangen / weißt
 er doch wol / das er des todes würdig ist / er weiß
 auch vorhin wol was sein vrtheil seyn wirdt / wenn
 im nit gnad bewysen vnnnd erzeygt wirt. Wenn
 man in demnach für stelt vnnnd verurtheilt / ist das
 selb Gericht nichts anders dann ein eröffnung vñ
 endlich volsterkung der vrtheil / die er vnd andere
 leut vorhin wol gewust haben: nichts desto weni-
 ger ist im jetzt noch wirß zu mut / vnnnd zittert im
 das hertz im leib / vnnnd kömen in die rechen tode
 schrecken an (vnd das vil hefftiger dann dort den
 Landpfleger Felix / da im Paulus von dem zu-
 künftigen Gericht Prediger.) wiewol er vorhin
 wol gewust hat / dzes im also ergehn solte. Gleichet
 gestalt hat es auch vnserhalb mit dem letzten
 Jüngsten Tag vnnnd Gericht: Wir wissen vnser
 vrtheil aus Gottes Wort schon jetzt / vnnnd Gott
 fellt es vorhin vber vns / vnd jeden sonders an sei-
 nem sonderm Jüngsten Tag / so er sterben muß vñ
 von hinnen faren: An ihenem allgemeinen Ge-
 richts Tag aber wirt das vrtheil Publiciert / vnd
 exequiert werden. Darumb ist es war / wie du ge-
 sagt hast. Es faren ja gleybigen gen Himmels / vnd
 Gottlose

Act. 14.

des glaubens in dem 7. Artickel.

Gottlose leut zu der Hell/ so bald sie sterben/ vnd
 weiß also jeder Hauff sein vrtheil schon vorhin.
 Aber dieweil am Jüngsten tag der Leib wider
 auffstehen/ vnd zu der Seel kömen wirt/ so wirt
 der Leib denn zumal sein vrtheil vnd sentenz auch
 hören müssen. Vnd darumb wirt Christus sprechē
 zu den verdampften/ dieweil jr mich daich Hunges
 rig gewesen bin nit gespeiset: Daich Dürstig was/
 nit Gecrænct: Nackend/ nit bekleidet: mich einen
 Gast/ nit beherberget ic. So geht hin von mir jr
 Vermaledeiten/ in das ewig Feuer ic. Vnd dar
 gegen/ zu den fromen: Dieweil jr mich Gespeiset/
 Gecrænct/ Bekleidet vnd Beherberget habet ic.
 So kömet her vnnnd besitzet das Reich ic. Er wirt
 nit sagen/ Dieweil jr glaubt habet/ sonder/ dieweil
 jr die werck der Barmherzigkeit an mir geübt:
 Als wolt er sagen/ Dieweil jr glaubt habet/ da
 rum bist ewer Seel schon vorhin im Himel/ da jr
 wolist. Aber das jr warlich glaubet habet/ deß sol
 der Leib jetz zeugnus geben/ welcher erst von
 Todten erstanden ist/ vnd in dem jr die werck des
 glaubens auff erden geübt haben. Also wirt auch
 im widerspiel der Verdampften Leib zeugnus ge
 ben müssen/ das si nie recht glaubt haben. Das
 seye nun gesagt vom letzten Gericht Gottes/ wie
 wir vns deß erinnern sollen/ dz er vns nit erschrecke
 (auch wen es gilt sterben vnnnd von hinnen faren.)
 Wenn wir es also (wie nun erzelt worden) bedens
 ten/ wirt es vns eins theils cröftlich sein: anders

Das 7. Besprech von den fruchtten

theils wirt es vns ein vrsach sein warer besserung
vnser lebens/voraus dē rüchtlosen welt kindern/
die so sicher dahin leben. Wir zweifelt nit wenn ein
Mörder/oder ein Ehebrecher/oder ein Dieb/oder
sonst ein Vbeltheter vestiglich glaubet/das sein
schalckheit vnd Büberey gewislich der tagen eins
nur hie vor ein Menschen Gericht/würde offens-
bar werden/vñ vor viel menschen vorgelesen/vnd
hernach dem selben nur zeitlich vom Nachrichter
schentlich vñ vñehrlich ab der welt gethan werden
müß: er würde nach sein besten vermögen alle
mühe vnd arbeit/so tag/so nacht/daran wenden/
das er dem vrtheil entrinnen möchte. Man ist ein
gering ding vmb das vrtheil der Menschen gegen
dem strengen Gericht Gottes. Dann mir ist es ein
kleine sache/spricht der Apostel Paulus zu den Co-
rinthern/das ich von euch Gerichtet werde/oder
von einem menschlichen tag. Vñnd an einen an-
dern ort: Erschrecklich ist in die hend des lebendi-
gen Gottes fallen. Daher auch Susanna sprach:
Es ist mir vil weger ich falle in ewer hand (O se-
Nichter) on das werck/weder das ich vor des Her-
zen angesicht sündigte. So man nun das Mensch-
lich vrtheil zu zeiten also vbel fürchtet vnd dem zu
entrinnen begert: Wie solcen dann die Gottlosen
das Göttlich vrtheil fürchten/das vil ein herter
vrtheil sein wirt/dann kein Menschlichs se gewe-
sen: Dann am selben wirt alles vbel der Gottlo-
sen vor aller welt offenbar werden/vñnd nichts so
heimlich

1. Cor. 4.

Heb. 10.

Mat. 13.

des glaubens in dem 7. Artikel

heimlich sein / es wirt an tag kommen / inen zusölch
erschand vnd scham / das sie wünschen werden vñ
sprechen zu den Bergen vnd felsen: Ach faller auff
vns / vnd verberget vns vor dem angesicht des der
auff dem stül sitz / vnd vor dem zorn des Lams:
Dann es ist kommen / der groß Tag seines zorns / vñ
wer mag bestehen? Ja am selben tag / werden sie
begeren zusterben / vñnd der Tod wirt von inen
suchen. Dann sie werden in das ewig vnd Hellsch Esz. 66.
sewer geworffen / da jr wurm nit stirbt / vñnd jr Mar. 9.
sewer nit erleschet.

Vñnd dieweil alle Gottlosen disem rauchen
vnd strengen / doch billichem vñ gerechtem vrtheil Ecc. 10. 31
nit entgehen werden mögen / am jhenem Tag / wen
sie sich hie nit zu Gott bekeren: solten sie billich das
bey zejt thun / vñnd nit lang verziehen dieweil nie
mandt weiß / wenn der Herr kommen wirt / vnd die Apoc. 3.
thür der gnaden zu beschliffen / vñnd in Ewigkeit Matth. 13.
nit mehr auffthun denen die draussen bleiben. So
lasset vns nun fürchten (spricht der Apostel) das
wir die verheissung (ein zukommen zu seiner / das ist Hebr. 4.
des Herren rew) nit verlassen / vnd aus vns nit er
man erfunden werde das er dahinden bleibe. Dann
es ist vns auch verkündet gleich wie jhenen. Aber
das wort der predig hilfft inē nichts / da der glaub
nit darzu gethan wirdt von denen die es hörten.
Dann wir die da geglaubt haben gehen ein zu sei
ner rew / zc. O das alle Gottlosen auch glauben
der Predig von dem Richter der lebendigen vñnd
der

Das 7. Gespreech von den fruchte[n]

der Todten: Dañ so bald würden sie das nit thun/
eben so bald würden sie auch jr eigen böß vñ Gott-
loß leben hassen/vnd auß haß desselben durch denn
glauben verlassen/vnd sich zu Gott bekeren. Dañ
welcher ist/wenn er eigentlich wüste vnd glaubte/
das er in die Hell faren müste / so er seine beyde
hend behalten wolte / vnnd in aber Gott zu ihm
Himel nemen wolt / so er die eine abhiv vnnd von
im würffe/ der nit lieber die ein abhawen vñ lahm
zum leben eingehn vnd zu Gott Kommen wolt in sein
Selig Reich/dann zw hend haben/vnnd faren in
die Hell in das ewig Fewr / das dem Teuffel vnnd
seinen Engeln zu bereitet ist: Dann je ihenes we-
ger vnd besser ist dann dises / vnnd das nach dem
vrtheil der warheit / die da sagt: Es ist dir besser/
das eins deiner glidern verderbe/vnd nit der gang
Leib in die Hell geworffen werde. So dann einer
lieber wolt im selbs ein glid vom Leib haben/vnd
hinweg werffen (das doch on grossen schmerzen
nit geschehen mag) denn ein sölich vngenedig vnd
schwer vrheil am Jüngsten Tag empfangen/wie
gehört ist/solt er dann nit auch das Gottloß wesen
verleugnen/vnnd die werck der finsternus von im
werffen wollen / Gott geb wie saur vnnd herb in
das ankommen würde / damit er nit in die ensersten
finsternus / mit dem der kein Hochzeit kleid an
hat/geworffen werden müssen/da heulen vnd zern
klapffern sein wirt? J. Ders nit thut/dem felts
nur am glauben. Dann wers von hertzen glaubet/
der

Matth. 5.

Math. 22.

des glaubens in dem 7. Artickel.

der wird es gern thun / vnnnd bald thun.

Aber der tag hat sich geneiget / vnd wil nacht werden. Wollen wirs jetzt also bleibē lassen? wie wolich noch das gern von dir hören wolt / deß ich im anfang dieses Artickels meldung gerhan hab / nemlich / ob ein junger Christ / seinem Herzen vnnnd Meister Christo auch in dem / dz er ein Richter ist / nachfolgen solle? Dann mich dünckt schier das sollich nit sein möge / dieweiler das Gericht noch nit gehalten hat / sonder erst künfftig ist / vrtheil zu geben vber Lebendige vnd Todten. N. Hat er schon das allgemein Gericht noch nit gehalten / so ist doch in der Heyligen Schrift angezeigt / wie erhalten wirdt: nemlich also / das er on ansehen der Person / einem jetlichen geben wirt / wie seine werck sein werden / den guten guts / denn bösen böses / vnnnd nach der maß der sünd / wirt er auch messen / die maß der straff: in summa er wirt recht Richter / vnnnd niemandt vberall vnrecht thun. Also sollen nun die Richter auff Erden auch Richter / vñ jnen das exempel Christi für die augen stellen / welcher dort also zu denn Jüden sagt: Ich kan nichts von mir selber thun. Wie ich hör / also richt ich: vnnnd mein Gericht ist gerecht. Dann ich such nit meinen willen / sonder des Vatters willen / der mich gesandt hat. Aber dauon haben wir im dritten Artickel etwas gehandelt. J. Es ist war. doch hastu daselbst allein von dem Regenten / vnnnd Richteren geredt. Die Christen aber sind nit all Regierer vnd Richter auff Erden. Wie sollen alle Christen

Rom. 2.

Apoç. 22.

1es. 3.

Luc. 12.

Acto. 17.

Psal. 69.

iohan. 5.

Das 7. Gespräch von den fröheest

1. Cor. 4.

Christen/Christonach/oder mit Christo Richter:
H. Das hastu vor ein weile gehört/wie sie Christi
fres Herren vnd Hauptes beysitzer vnd mitrichter
sein werden am Jüngsten Tag. J. Ey ich mein
hie vormlegten Tag. H. Du mußt nit vor Christo
Richten/wiltu ein Jünger vnnnd ein nachfolger
Christi sein.

Rom. 8.

Colof. 3.

Gal. 5.

Nun ich sich/du woltest gern auch die richten:
so wil ich dir recht/von einem Gericht sagen/das
du hie oben solt. Richt vnd verurtheil deinen alten
Adamen mit allen seinen gliedern/sa verdamme
in biß zum Tod ans Creuz/so hastu recht vnnnd
Christlich gerichtet. Dann welche Christi sind
(spricht Paulus) die haben ir fleisch gecreuziget/
sampt denn lüften vnnnd begirden. Wiltu noch ein
Gericht führen/so reinige dein Gewissen/durch den
glauben mit dem Blut Christi/von denn Todten
wercken/zu dienē den Lebendigen Gott. Vbe dein
nen sinn zum vnderscheid des guten vñ des bösen.

Heb. 9. 5.

Matth. 7. 18.

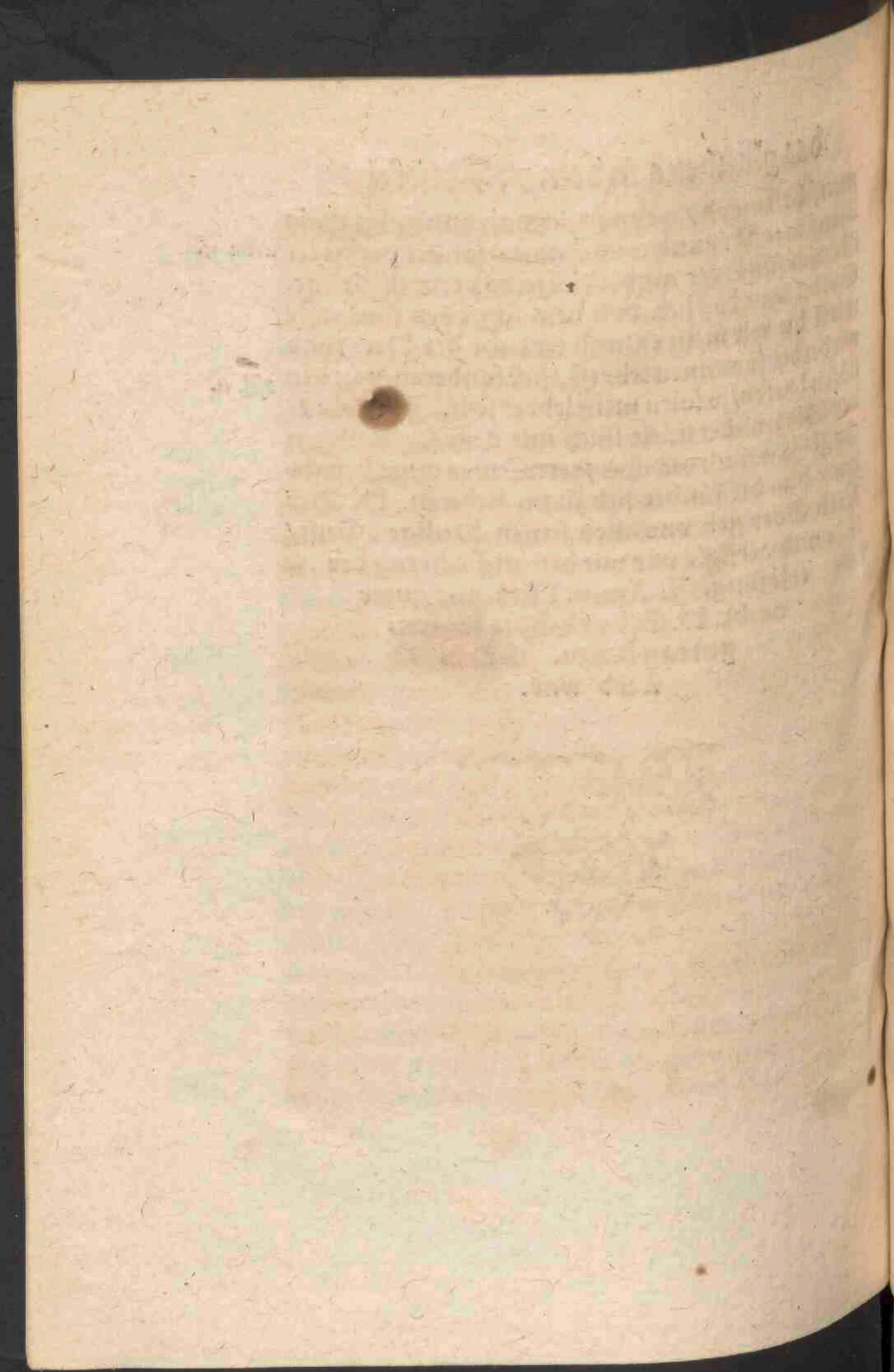
Zeuch am ersten denn Balcken auß deinem Aug/
darnach besihe/wie du denn spreussen aus deines
Bruders aug zihest. Sündet aber dein Bruder an
dir/so gehe hin vnd straff in zwischen dir vnnnd in
allein. Hört er dich/so hastu deinen Bruder ge-
wunnen: Hört er dich nit/so nim zu dir noch einen
oder zwey/auff das alle sach bestanden auff zwey
er oder dreyer zeugen mund. Hört er die nit/so
sag es der gemein: Hört er die gemein nit/so hale
in als einen Heyden vñ zölner. Einem Ketzerischen
menschen

Tit. 3.

des glaubens in dem 7. Artickel

menschen meyd / wenn er ein mal / vnd abermals
vermanet ist: vnd weiß / das ein solcher verkerter Ierem. 18.
ist / vnd sündiget als der sich selbs verurtheilt hat.
So du das köstlich von dem schnöden sünderst /
wirfst du wie mein Mund (spricht der Herr) vnd
wo du die frommen lehrst / sich sonderen / von den psal. 141.
bösen leuten / so soltu mein lehrer sein. **I.** Wolan /
der Herr vnderstütze mich mit dem freywilligen
Geist / so wil ich die vbertreter seines wegs berich-
ten / das die sündler sich zu jm bekeren. **H.** Der
Lieb Gott geb vns allen seinen Heiligen Geist /
vnd versigle vns mit den auff den tag der
erlösung. **I.** Amen. Nun mit guter
nacht. **H.** Geb vns Gott der ewi-
gen tag darzu. **I.** Das
werd war.





Ein Dialogus / von
dem vermügen / kraft oder wirckung
des glaubens den wir haben an den
achten Artickel / des Apostolischen
Symboli / sampt einer
Præfation.

Durch M. Johannem Brandmüllern
von Vibrach / jetzt Pfarrer in mindrem Basel.

1. Timoth. 4.

Der Geist sagt öffentlich / das in den letzten zeiten werden
etlich von dem glauben abtreten / vnnnd anhangen den ver-
fürischen geistern / vnd lehren der Teufflen ic.

1. Johan. 2. vnd 3.

An dem erkennen wir das wir in (den Herren vnsern
Gott) erkent haben / so wir seine Gebott halten.

Vnd das ist sein Gebott / das wir glauben in den Namen
seines Söns Jesu Christi / vnnnd ein andern lieb haben / wie er
vns ein Gebott geben hat. Vnd wer seine Gebott haltet / der
bleibt in im / vnd er in im. Vnnnd daran erkennen wir / das er in
vns bleibt / an dem Geist den er vns geben hat.

Bedruckt zu Franckfurt am Mayn /
durch Peter Schmid.

1566.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

LIBRARY

1100

1100

1100

1100

1100

1100

1100

1100

1100

1100

1100

1100

1100

1100

1100

1100

Dem Virdigen/vnd Hochgelerten
Herrē Basilio Amerbachio/beyder Rech=
ten Doctor/meinem günstigen vnd lieben Her=
zen vnnnd gefattem / wünsch ich ewige
Gerechtigkeit/vnd Seligkeit/
in Christo Jesu.

Siewol die weiß vnd form recht von
Gott zuhalten/zu glauben/vnd zules
ben auß allen Heiligen Büchern/
pflegt genomen zu werden: sedoch so
wirt in dem Simbolo/ wie wol es
kurz ist/das ist in den zwölf Articklen
vnser Heiligen vnnnd Apostolischen
glaubens/begriffen/die ganze Philo=
sophi vnd kunst alles Gottseligen verstands vnd lebens auff
welche meinung durch Erasmuß seliger gedechtnus / redt.
Dann zu dem das hierin das licht der gerechtigkeit der glaub
in einer satten suma begriffen ist / so ist kein tugend / zu wel
cher es nit vnderweise vnd zurüster dargegen kein laster/wider
welches es nit wapne vnd beware des menschen gemüt vnnnd
herz. Derhalben S. Peter nit vergebens lehrt dem Teuffel
widerstandt thun durch den glauben/welchen niemandt gnug
thumen vnd loben kan. Vann er thut alles: er ist alles / wie
die alten geredt haben. Das ist/der glaub zeucht Jesum Chris
tum an. Gala. 3. Der Glaub Heiliget / vnd reiniget die Hers
gen. 1. Joh. 3. Acto. 15. Der glaub widergebirt vnd macht
vns zu Kindern Gottes vnd Abrahe. Joh. 1. Gal. 3. Der
glaub macht from vnnnd rechtfertig. Rom. 3. redt vnd bekeñt
Christum. Psal. 116. 2. Cor. 4. helt die gebort. Eccles. 32.
Geburt Gottes forcht vnd demut. Eccles. 2. wirckt durch die
liebe. Gall. 5. Überwindet die welt vnd ist vnser sig. 1. Joh. 5.
Ist gedültig in trübsal bringet frid vnd freud des gewissens/
Rom. 5. gibt das leben/darinn der gerecht lebt/Abac. 2. Rom.
12. Eröffnet allen verstandt/Sap. 3. Esa. 7. Tödtet das fleisch/
lust

Vorrede.

lust vnd begird Colos. 3. Rom. 8. Gal. 5. Empfahet vnd hat den Heiligen Geist Gal. 3. Acto. 10. Ephe. 1. gibt von sich fluß der lebendigen wassers/ Joh. 7. gibt krafft vnd stercke/ das wir nit krafftloß erligen / 2. Para. 16. 1. Matth. 2. belt für vnd schlecht auß alle pfeil des feindes als ein schilt/ 1. Ephe. 6. macht gesundt/ selig/ empfahet die gnad/ vnnnd macht alles leicht/ Matth. 9. Mar. 9. sündiger nit vn kan nit sündigē/ Psal. 33. stirbt nit vnd kan nit sterben/ Johan. 11. macht vnrdelich/ Johan. 6. Summa alles empfahet er auß gnad/ das man gut nennen mag/ vnnnd alle gute werck haben iren vrsprung vom glauben. Gleich wie dargegen auß vnglauben alles böses kompt. Derwegen der glaub nit on vrsach so ernstlich gepredigt/ erfordert vnd getrieben wirt. Es thut im auch alle ware Christglaubigen eltern recht vnd löblich/ das sie ire kinder von jugend auff die Artikel des glaubens lehren sprechen. Gott wölte das man sie auch lehrte die selbigen nit allein verstehn/ sonder auch fest halten vnd glauben/ vnd nach anweisung des selben leben/ das ist mit fruchten erkleren vnnnd beweisen. Von welchen fruchten ich etwas in disen Dialogis geschriben hab/ vnd hiemit ein form gegeben Göttlichen dingen nachzutracken/ auch denen/ die weder schreiben noch lesen können/ vnnnd selten Gottes wort in der Kirchen hören mügen. Dann sind sie Christen/ so werden sie on allen zweyfel die zwölff stück vnserer Christlichen glaubens wissen. Nun mögen sie ein stück oder Artikel nach dem anderen nemen/ vnnnd in bey inen selbs (sie sein gleich wo sie wollen/ dahrin/ oder auff dem feld) betrachten/ vnnnd ir eygen hertz fragen/ lieber wie glaubstu disen Artikel? haltestu in für gewiß vnd war? stehet es also bey dir on alle gleißnerey/ vnnnd allen zweiffel/ wie du da bekennest? Wo bey spürst du? wo rauß erkennestu? bey welchen dingen merckstu/ das du das also glaubest/ wie du sprichst? Der glaub kan je nit müßig gehn. Dann seyret auch weltlicher/ ja etwan ein falscher glaub nit in ein menschen/ sonder bricht auß in wort vnd werck/ solte dann der Christlich vnd ware Glaub sich nit oben vnd erzeigen? 1c.

Sie von hab ich besser/ vnnnd einfeltiger meinung/ was mich hierzu dienlich zusein angesehen/ auß Heiliger/ vnnnd andern

Vorrede.

ndern mit der selbigen stimmenden Schrift/ zusammen tragen/
in hoffnung es werde Gottliebenden hertzen nit vnanmütig
sein vnnnd sein frucht haben auß Gott zu seinem Lob. Vnder
welchen ich auch einen ackr zusein (hoch vnnnd wolgeleerter
Herr/Doctor Basili/sehr günstiger vnd lieber Gefatter) ewer
Ehrwirdende vñ liebe. Dann sie mehr dann ein mal als sie etliches
Besehen vnnnd gelesen hat von diesem Buch/ehe es gar außges
macht vnnnd in truck ist kommen/ mich vermanet fürzufaren in
diesem werck/ vnd es zum end zubringen. Nun es ist gesche
hen/mit Gottes hülff/der gebe weiter gnad/das es wol ab
ginge/vnd zu seinen ehren/vnd zu vnser besserung vnnnd heyl
diene. Vnnnd dieweil ich dises Buch in zwölff gesprech ab
getheilt/nach der zal der gemeinen Artickelen vnfers glau
bens/hab ichs nit vnderlassen können/sonder ewer L. vnnnd
E. W. auch einen auß den selben insonderheit dediciren vnd
vnnnd zuschreiben wollen/ia billich sollen etlicher maß mein
Dankbar gemüt zuoffenbaren: angesehen die trew/ liebe/
freundschaft vnd vilfeltige wölthat/die mir ewer ehrwird
vil jar her bewysen vnnnd erzeigt hat/in vil dingen. Gott der
Himmelisch vnnnd getrewe Vatter Jesu Christi vnnnd aller glau
bigen/wölle es iren nit vnuergolten lassen: vnnnd vns allen
gnad vnnnd Geist geben die auff erden Heiliglich/vnd dort im
Reyland ewig seliglich zu leben/durch vnsern Herren vnnnd
Herrn Jesum Christum Amen. Gegeben zu Basel
Anno. 1566.

Johann Brandmüller
ewer L. vnd L. Dies
ner wo ich so gut bin.

Das achte Gespräch von dem acht-
ten Artickel/ vnser allerheiligsten
glaubens vnd seinen Früchten.

Hans vnd Jacob.

Ruth. 2.

Jacob. 5.

Phil. 4.

Eph. 5.

Rom. 8.

1. Cor. 12. 2.

Der Herr sey mit dir / Bruder
Jacob. Was singst: J. Ich sing
doch nit. Der Herr segne dich.
H. Du soltest iñerdar etwas
singen. J. Warumb? Ich bin
doch nit iñerdar frölich: Ist
jemants guts muts (spricht S.
Jacob) der singe Psalmen. H. Du soltest aber
frölich vñnd guts muts sein: Dann Paulus sagt:
frewet euch in dem Herren Allerweg: vñnd aber-
mals sag ich: frewet euch. J. Wie vñnd was solt ich
denn singen? H. Mit gñubigen hertzen/ das Veni
Sancte Spiritus: Damit du voll Geists werdest: on
welchen du nit magst weder Gott denn Vatter/
noch seinen Son Ihesum Christum erkennen/ vñ
in seiner erkenntnis Das ewig Leben haben. Dan
der natürlích mensch die ding nit fassen mag/ die
vñs Gott geschenckt hat / das ist er kan die gñad
vñnd den Vetterlichen willen Gottes / sampt vnse-
rer Erlösung durch den tod / vñnd Auferstehung
vnser Herren Jesu auß im selbs nimer recht er-
kennen. Der Heylig Geist ist / der vñs diß alles
zu erkennen vñnd festiglich zu glauben geben sol
vñnd muß/ vñnd vñs versichern diser gñaden vñnd
liebe

Des glaubens in dem 8. Artickel.

liebe Gottes also / das uns davon vberal nichts
iimer mehr abwendē mög. J. O were ich daß auch
völl der Heiligen vñ guten Geists. N. Bitt Gott
denn Vatter drumb in dem namen seines Sons
Jesu Christi / so wirst du in empfaßen. Dann ein Luc. 11.
Jeder der da bittet / der empfecht. Doch muß es im
glauben gebetet sein : sonst mag er nit erlanget
werden. J. Was muß ich aber glauben? N. Du Gal 3.
mußt glauben in Gott den Vatter / vnd den Son / Iaco. 2.
vnd den Heyligen Geist / der mit dem Vatter vnd
dem Son ein einiger / warer lebendiger vñ ewi-
ger Gott ist / auff / vnd in welches Namen wir auch
getaufft sind. Aber solcher glaub ist nit jeder- Iohann. 14.
mans. J. Das glaub ich wol. Dann weder die 15. 16.
Türcken / noch die Jüden / also in Gott glauben / Math. 23.
wie er sich in seinem wort eröffnet hat / vnd in son-
derheit im Tauff Christi / da der Vatter sich ge-
offenbaret hat / vnd erkläret mit der stim / der Son
im fleisch / vñ der Heilig Geist in der gestalt der
Tauben. N. O Jacob es felt freilich den Türcken
am glauben. Dann sie den Heiligen Geist als ei-
nen waren Gott mit dem Vatter / vnd dem Son / Matth. 3.
nit erkennen noch glauben. Aber es felt gleichwol
auch vilen Christen am rechten glauben. J. Wie
das? N. Hastu das nit gnugsam verstanden aus
den vorgemelten sibem Artickeln von dem Vatter
vnd dem Son: so merck doch jez aus disem achten
Artickel / da die Kirch / Ja in jeder Christ für sich
selbs bekent vñ spricht: Ich glaub an den
Heyn

Das 8. Gespräch von den Früchten

Bucer.

Capito.

Heiligen Geist. Dann erliche sind / die ob sie gleich von dem wesen der ewigen Gottheit des H. Geists recht halten mit Gott dem Vatter vnnnd dem Son / vnnnd sein außgang von beyden: So mangelt doch inen / das sie die recht / hohen fürnem eigne werck des H. Geists nit erkennen: fürs erst / wie sich die finden in den Außerselten Gorttes Kindern / inwendig im hertzen in warer gleybiger sicherheit vnnnd Geistlichen frieden / Item warer freud der Consciencz / auß dem licht des Geists das durch inen die reiche gnad Gorttes einleuchtet auß geoffenbartem Euangelio von Jesu Christo: dannet hin / so jemandt recht vnd warlich in den Heiligen Geist glaubt / wirt in diser glaub recht vnder wyssen / leiten in die warheit Christi / ein newe weisheit / freud / trost / lust vnnnd willen in im wirken vber das zu des glaubens frucht / das ist zu Geistlichen vnd Heiligen werken treiben. Vrsach: der Heylig Geist / denn Gott allen seinen gleybigen sendet vnnnd mittheilet / ist ein besondere Göttliche krafft vnnnd trieb / was gut vnnnd recht ist / zu verstellen / zu lieben vnd zu thun. Wer disen Geist nit glaubt / vnd nit empfindet im hertzen / der hat nur ein schwewigen glauben / der auff der Zungen klinget / aber kein macht im hertzen hat.

J. Wo bey sol ich nun erkennen ob ich von hertzen glaube in dem Heiligen Geist / vnd welches sind die frucht des glaubens an in aus deren abwesen / auch des glaubens abwesen / oder kleinheit erkenne

Des glaubens in dem 8. Artikel.

erkent werden mag. H. Wer in den Heiligen Geist Luc. 1.
glauber / der glauget auch on allen zweyfel / erst
lich das ein Geist sey / der Heilig ist / welches die Acto. 23.
Saduceer nit glauben / noch alle die / welche nur
das glauben / das sie sehen / greiffen vnd empfindē. Ephē. 4.
Zum andern / das nit mehr dann allein Ein Hei-
liger Geist sey / der die Heiligkeit Göttliche / Him-
melische vnschuld vnd reinigkeit / von jm selbs vnd Rom. 3.
von natur hab / vnd das also vberflüssig / das er sie
auch den Engeln vnd den menschen mittheilen / vnd
siederen theilhaftig machen könne. Zum dritten /
das alle seine wort steiff / vest / vnnd vngeweyfelt
war sein. Zum vierden / das er auch sein Heiliger
Geist seye / auff den er sich mit verleugnung seinen
selbs gar vnd gang verlasse.

Wer aber iez glaubt / das ein Heiliger Geist Iohan. 15. 26.
sey / welchen Christus seinen Jüngern vom Vatter
erfende / vnd der vom Vatter vnd dem Son auß- Psal. 33.
gangen / vnnd mit dem alles Himilisch Heer ge- Sap. 1.
macher sie / der den umbkreiß der Erden vnd alles 1. Cor. 2.
erfülle / der alle ding wisse vnnd ergründe / der le- Iohan. 6.
bendig mache / der die vngerechten Heilige vnnd 1. Cor. 6.
recht fertige / der von dem Gesetz der Sünden vnd Rom. 2.
des tods freye vnnd ledig / der mancherley gaben 1. Cor. 12.
habe / vnd sie nach seinen willen auftheile / der die Iohan. 20.
sünd verzeihe / der tröste / alles lehre / in alle war- 14. 16.
heit leide / diuwelt straffe / Apostel aussende / Bisch- Acto. 13. 20.
offe ordne vnd setze vber die gemein Gottes / die zu Psal. 143.
weiden / der gut seye / vnnd ein Geist der weisheit
b b vnd

Das 8. Gespräch von den Früchten

Esā. 11.

2. Tim. 1.

Matth. 10.

Gal. 4.

Luc. 4.

Rom. 8.

1. Cor. 2.

2. Cor. 3.

Acto. 28.

1. Cor. 3. 6.

Johan. 3.

Tit. 3.

Psal. 139.

2. Cor. 7.

Hebr. 1.

Sap. 1.

vnnnd verstands/ des radts vnnnd der stercke/ des
wissens vñ fürcht Gottes/ der krafft vnd der liebe:
ein Geist des Vatters/ des Sons/ des Herren vnd
Gotts/ vnnnd auß Gott/ Ja der selbs Herr vnnnd
Gott sey vnd heiße/ vnnnd in den gleubigen wone:
vnnnd sie new gebere/ 2c. Wer das glaubt (sag ich)
der wirt vor allen dingen Gottes des Heiligen
Geists/ als seines trosts vnnnd liechts sich frewen:
Item in fürchten vnnnd vor augen haben. Dann
wer wolt in auß den augen des gemüts lassen kön-
nen/ der von hertzen mit dem Propheten Dauid
sprechen kan: Wohin möchte ich gehn von deinem
Geist: oder wohin möchte ich von deinem angesicht
entrinnen? für ich zu Himmel/ so werest du da:
liefflich zur Hellen/ sihe/ so werest du zugegen/ 2c.

Dannechin wirt er durch sein forcht/ sich vor
Sünd vnd besleckung des fleischs vnd des Geists
hüten. Dann wie vil böser wort vnd werck ließ ein
mensch vnderwegen/ wenn er nur ein Engel vor/
oder neben jm sehe stehen/ der jm zusehe vñ höre:
solte er dann das nit vil mehr thun in der gegen-
werdigkeit des Heiligen Geists/ der nit ein geheil-
geter vnd dienstbarer vnd geschaffner Geist ist/ wie
die Engel sind/ sonder der Schöpfer Geist ist/ wie
selb/ der da Heiligist vnd Heiliginacher: vnd von
welchem des Weiß Mann also schreibe: Der Hei-
lig Geist hat ein vnwillen vnnnd schewen ab den
die in zucht vnd weißheit allein gleichsinend/ vnnnd
zeucht sich von denen gedanken/ die one verstand
sind

des glaubens in dem 8. Artickel.

sind/vnnd wo die bosheit vberhand nimpt/weicht er. Dann der Geist der weisheit ist freundlich/sensst vnd gütig/vnd wirt kein gefallen tragen an dem der mit seinen leffzen vbelredet. Dann Gott ist ein zeng seiner nieren/vnnd durchgründet sein hertz warlich/vnd höret seine zungen. Dann der Geist des Herren erfült denn umbkreis der erden/vnd das Hoch gut das alle ding enthaltet/das hat auch ein wissen der stim/2c.

Wer wolt auch nit vor sünd vnd bosheit sich verwaren/wenn er glaubt/das nach der lehr des Apostels Pauli/der Heilig Geist ein Hauswirt/vnd einwoner ist/der Gottseligen Herzen/die er im selbs zu templen geheiliget vnnd eingeweicht hat: Wer das glaubt/wie solt er dörffen Gottes tempel enweihen/nur mit vnreinen gedanken/ich wil erst geschweigen der wüsten worten vnnd werken: Vnnd also disen lieblichen Gast vnnd Hauswirt vertreyben/vnnd aus Gottes Tempel ein stall des Satans machen: Wisset jr nit (spricht der Apostel) das jr Gottes Tempel sind/vnnd das der Geist Gottes in euch wonet: So jemand den Tempel Gottes verderbt/oder schendet/den wirt Gott verderben. Dann der Tempel Gottes ist Heilig/welcher jr sind. Oder wissend jr nit das ewer leib ein Tempel des Heiligen Geists ist/welchen jr habet von Gott/vnd sind nit ewer selbs: Dann jr sind Theur erkauft. Darumb so preiset Gott in ewerem Leib/vnd in ewerem Geist/die da

Das 8. Gespräch von den Früchten

Ephes. 4.

Johan. 2.

Acto. 17.

2. Cor. 6.

Gottes sind. Vnd an ein anderen ort Betrübet
nit den Heiligen Geist Gottes / damit jr versigelt
sind auff den Tag der Erlösung. Es dorfft kei-
ner bald einem weltlichen König seinen Königs-
lichen Sal mit Kaat beschmeissen vnnnd besudlen.
Niemandt wirt auch leichtlich funden / der so keck
sey / das er ein Kirchen oder Tempel aus stein vnd
Holz gemacht bescheissen vnd murwillighen vers-
wüßten wölle. Es hats auch Christus nit Leyden
wölle / das man aus dem Tempel zu Jerusalem
ein Rauffhaus gemacht hat. Wiedarff den jesu
mandt so keck vnnnd freuet sein / das er den Tempel
des Heiligen Geists Gottes schende vnd besudelt.
so doch vom Salomonischen Tempel zu Hierusa-
lem vnnnd anderen Hensern also geschriben stehet.
Der allerhöchst wonet nit in Tempeln / die mit
henden gemacht sind: Aber von Gottes Tempel
spricht S. Paul zu den Heiligen vnd gleybigen:
Ir sind der Tempel des Lebendigen Gottes / wie
dann Gott spricht: Ich wil in jnen wonen / vnd in
jnen wandlen / vnd wil irer Gott sein / vnd sie sollen
mein Volck sein. Darumb gehet auß mitten von
jnen / vnd absunderet euch (spricht der Herr) vnnnd
rühret kein vnreins an / so wil ich euch annehmen /
vnd ewer Vatter sein / vnnnd jr söllend meine Sön-
vnnnd Töchter sein / spricht der Allmechtige Herr.
Dieweil wir nun söllliche Verheißung haben / mei-
ne liebsten / so lasset vns von aller befleckung des
fleischs vnd des Geists vns reinigen / vnnnd fürsa-
rein

des glaubens in dem 8. Articel.

ren mit der Heiligung in der forcht Gottes.

J. Was wilt der ferner thun / der da glaubt
ein Heiligen Geist zusein / welcher das alles seye
vnd thue / davon wir kurzlich gesagt haben? H.
Ein liebe gegen im gewinnen vnnnd ein hertzliche
begir d in zu haben vnd zusehen. Dann so dort Eiz
ero von der tugent vnd fromkeit sagen darff: Es
sey nichts lieblicher dann Tugendt / vnnnd nichts
das die menschen mehr reize zu lieben / sintemal
wir auch die / welche wir nie gesehen haben / pfler
gen zu lieben von wegen irer tugendt vnd redlig
keit: wie lieblich solt dann der Meister aller tugent
vnd aller Gerechtigkeit. Ja die Heilmachend Heis
ligkeit vnd Gerechtigkeit sein vns gienbigen / das
ist / wie hold solten wir sein dem Heiligen Geist /
vnnnd wie hefftig solten wir in lieb / haben? Was
sonst einer haben wil vnd muß / das heet er allwe
gen gern gut. Nun ist der Heilig Geist / ein guter
Geist / wer wolt in dan nit von hertzen gern haben /
vnnnd Herbergen? Jederman sicht gern hüpsche /
reine / saubere ding / schöne Personen / wer wolt
dann nit auch gern sehen die Person des Heiligen
Geists / der recht schön / rein vnnnd sauber machet
alle die in welchen er wonung hat. Wer ist der nit
gern etwas seye / der nit gern leben / die warheit er
kennen / alle geheimnussen wissen / denn rechten
weg wandlen / vor Gott vnnnd seinen Englen rein
vnd Heilig erscheinen möchte. Ja / wer ist der nit
gern der gnaden Gottes / verzeihung der sünden /
bb iij ewiger

Das 8. Gespräch von den fruchtlen

ewiger Gerechtigkeit begere versichert zu sein/ der
nit gern mit freuden vnnnd trost zusterben/ ja ein
Kind Gottes zu sein begere: Nun mögen die ding
vnd vil andere mehr erlangen alle die/ die den heil
ligen Geist haben in jnen bleibende. Wer wolt
dann desse nit von hertzen begeren?

J. Was ist aber/ das einer schon lang eins
dings begert/ er hats drumb nit? Mancher wolt
gern Reich sein/ vnd wirt doch nit Reich. Ein an
derer wer gern groß/ vnnnd bleibe doch klein. Ich
hab nun jez ein begird empfangen nach dem heil
ligen Geist/ von wegen seiner fürtrefflichen wer
cken/ die er in denen wircket die in haben/ vnnnd von
wegen seiner gaben vnnnd gnaden/ mit welchen er
erleuchtet/ erquicket vnd zieret/ die seinen theilhaff
tig sind. Wüßte ich aber darneben auch wie man
denselbigen erlangen vnnnd vberkömnen sol vnnnd
mag: so wolte ich auch darnach streben. H. Ich
hett dir vil auff dise deine wort zuantworten:
Aber ich würds zu lang machen: Nun wolt ichs
lieber kürzen/ dieweilich fürcht/ ich hab dich in den
vorigen Artickeln lang genug auffgehalten. Doch
so muß ich dir dennoch etliche stück nur entwerffen/
denck im du selber weiter nach.

Du bekennest erstlich/ das in dir ein verlange
vn begir entstanden sey/ nach dem heiligen Geist/
von wegen seiner wirkungen vnnnd gaben/ die er
seinen Hauswirten vnd templen/ da er zuherberg
ist vnd wonet/ pflegt mit zutheilen vnnnd zugeben.
Auff

Des glaubens in dem 8. Artickel.

Auff solches sag ich so vild darzu: Wenn ich erst anzeigen wolt / wie die menschen so selig sind / die da haben die gemeinschaft des Heiligen Geists: vnd dargegen die so vn selig / elend vnnnd arm / die disen Geist nit haben: vnnnd wie deshalben der Heilig Geist nit allein gut / sonder auch den menschen zum heil vnnnd ewigen leben von hohen nöten sey: Wie würdest du als dann ein verlangen darnach haben? Dann die der Geist Gottes treibe (spricht *Roma. 8.* S. Paulus) die sind Gottes Kinder. Wer aber Christus Geist nit hat / der ist nit sein: Das ist / er ist kein erb Gottes / vnd kein miterb Jesu Christi / vnd muß am Jüngsten Tag die erschreckliche stimm des Herzeen hören / Ich kenn dich nit: Weich von mir / du bist ein faule Münz / die meinen schlag vñ mein bild nit hat / in welches du verkleert soltest sein / dir mangelt an dem öll der freuden / du bist nit versiglet vnnnd verzeichnet / mit dem Heiligen Geist der verheissung / welcher ist das pfand des Himelischen erbs / 2c. Item solt ich erst die krafft vnd wirkungen / die tugenden vñ eigenschafften / die gnaden vnd gaben / vnd empter / des Heiligen Geists erzellen / die vns etlicher massen fürgebildet vnnnd angezeigt werden / durch sichtbarliche vnd empfindliche ding / mit denen / vnnnd durch die vns zu zeiten in der Schrift der Heilig Geist bedeutet wirt / wie würdest du abermals ein wil len vnnnd begird nach im vnnnd zu im vberkömē? Dañ jetzt wirt er vns fürgebildet in einer Tauben gestalt /

Matth. 7. 25.

2. Cor. 2. 15.

Ephc. 1.

Das 8. Gespräch von den Früchten

Luc. 3.
 Matth. 3.
 Acto. 2.
 1. Jo. 4. 4.
 Iohan. 7.
 3. 20.
 Psal. 45.
 1. Iohan. 2.
 Luc. 11.
 Iohan. 6.
 Mar. 7.
 Ephc. 3. 1.
 1. Cor. 2.
 Exod. 31.
 Ezech. 11. 36.
 Ierem. 31.
 Rom. 5.
 1. Pet. 1.

1. Iohan. 1.

Iaco. 4.

Prov. 13. 21.

gestalt / setz durchs Feuer / setz durchs Wasser / setz durch de Wind oder lufft (welcher dreye Elementen krafft / nutz vnnnd notwendigkeit nit außzusprechen ist) setz durch Sel vnd köstliche Salbe. Er ist vnd heist auch der finger Gottes / bey dem vns der Vatter füret vnnnd zeucht zum Son / der das Brot des lebens ist / durch den der Son die Tens / felaustreibt / den menschen die ohren / augen vnd hertzen eröffnet / auffschleust vnnnd erleuchtet / das sie hören / sehen vnd verstehen können die geheimnis Christi / die tieffeder Gottheit / die liebe des Herren / die alle erkantus vbertrifft: Ja durch disen finger / wirt geschriben das Gesetz der liebe Gottes in vnseren hertzen / durch welche liebe wir Gottes freunde sind / vñ nach der liebe vnd freundschaft art mit Gott durch Christum im Heiligen Geist alle ding gemein haben / Ja auch theilhaftig werden der Göttlichen natur / wie Petrus redet: vnnnd gemeinschaft vberkommen mit dem Vatter vnd mit seinem Son Jesu Christo / als S. Iohannes spricht. Aber danon wollen wir nit der lenge nach reden.

Zum anderen / hast du gesagt / das drumbeiner ein ding nit gleich habe / wenn ers schon begert: Also auch den Heiligen Geist. Das ist wol war / in ein weg. Dann auch S. Iacob spricht. Ir bittet vnd nemet nichts / darumb das jr vbel bittet / nemlich dahin das jr mit eweren wollüsten verzerend. Vñ Salomon / die Seel des faulen begert: vnd

Des glaubens in dem 8. Artikel

vnd begert nit (oder erlanget nicht) aber die fleis-
sigen vberkommen gnüg. Item der faul (spricht
er) verdirbt durch sein begird / dann seine hend
wollen nit arbeiten. Doch ist das darneben auch
war. Wil jemandts de Heiligen Geist empfangen/
so muß er in nit verachten / sonder seinen herglic
begeren. Dann also sagt S. Jacob auch: *Ie* *Iohan. 14.*
streitet vnd krieget / vnnnd habet nichts / darumb
das jr nit bittet. Vnd Christus der Herr: So jr
etwas bittet in meinem Namen / das wil ich thun:
Liebet jr mich / so haltet meine Gebott: Vnnnd ich *Sultzen.*
wil den Vatter bitten / vnnnd er sol euch einen an-
deren tröster geben / das er bey euch bleibe ewiglich
(nemlich) den Geist der warheit / welchen die welt
nit mag empfangen / dann sie sieht in nit / vnnnd kent
in nit / das ist / sie ist mit eigner klugheit verblent /
vnnnd mangelt jren der augen / die der Herr allein
gibt / Item des seligen lusts vnnnd annuts / die im
fleisch versunken ist / die finsternuß liebet / in summa
sie fraget jm (dem Heiligen Geist) nichts nach /
vnd wünschet jren den nit. J. So hör ich wol / die
zwey müssen bey ein ander sein / so man die theil-
hafftigkeit des Heiligen Geists haben wil / das
man nemlich den von herten begere / vnd sich den
zu vberkommen / mit allen krefftten bemühe. N. Ja.
Derhalben fürs dritt mir in deinen worten
nit mißfallen hat / da du gesprochen: Wenn ich
wüßte wie man denn Heiligen Geist empfangen sol
vnd muß / so wolt ich auch darnach streben. Zwar

Das 8. Gesprech vonden fruchten

es gehört ein rechtschaffne vor bereitung darzu.
Du wirst/ wie man sich zu Herpstes zeit mit ges-
schirren vnnnd fessern rüster/ den Neuen Wein zu-
fassen: Dañ niemants fasset Most (wie der Herr
redt) in alte schleuch/ dañ sonst so zerreißt der Most
die schleuch vnnnd wirt verschüt/ vnnnd die schleuch
kömen vmb: sonder denn most sol man in newe
schleuch fassen/ so werden sie beide behalten. Ach
wie sol man sich denn rüsten vnd bereiten zu empo-
fahen disen Geistlichen/süßen Wein/den Heiligen
Geist Gottes/der frölicher machet dañ kein Wein
daher er auch der höchste tröster in aller not/ vnd
das recht freuden Dell/heisset:

J. Lieber sag mir wol bald/ ehe du für farest
im erzellen der vbrigen fruchten des glaubens an
disen Artickel/ was darzu gehöre/ vnnnd was ich
thun solle/das ich den Heiligen Geist vberköm vñ
angerhan werd mit der krafft auß der höhe. N.
Hastu die Heilige Bibel gelesen/ so hastu in iren
wol funden/ welches die seyen/ denen Gott seinen
Heiligen Geist gegeben hat/vnd noch geben vnnnd
schencken wil nach seiner verheissung/ nemlich nit
den verachtern/den müßiggengern vñ faulen/den
widerstrebenden/ denen die muttwilliglich von
eim laster ins ander fallen. J. Welchen dann N.
Denen die er als die seinen erkent/ die im gehöre
sam sind/seinen knechten vnnnd magden/denen die
seinem wort zuhören/die Büß thun vnd sich Taufe-
fen lassen in den Namen Jesu Christi zur verge-
bung

Luc. 5.

Psal. 104.

45.

Melanthon,

Acto. 5. 2.

Ioel. 2.

Acto. 10. 2.

11. 15.

Des glaubens in dem 8. Artickel.

bung der Sünden/denen die in den Herren Jesum
 vnd an sein Heilig vnnnd Selig Euangelion/gleu- Iohan. 7.
 ben/vnd durch den glauben an iren hertzen gerei-
 niger werden/denen die Christum lieb haben/der Ephc. 12.
 Gerechtigkeit hold sind/vnnnd die vngerechtigkeit Gal. 3.
 hassen/denen die in der Statt Jerusalem sitzen vñ Iohan. 14.
 wonen/das ist eintrechtig vnnnd freidsam sind vnnnd Heb. 1.
 bleiben/denen die Gottes Kinder sind/den demü- Luce. 24.
 tigen nidererrechtlichen/kleinen/vnnnd die eins zer- Acto. 2.
 schlagenen hertzen sind/den dürren vñ dürstigen/ 2. Cor. 13.
 das ist denen die Gott den Vatter im Himmel bit- Zach. 12.
 ten vnd anrufen/vnd im gebet vnd stehen behar- Rom. 8.
 ren. Hab acht das du ein solcher erfunden wer- Gal. 4.
 dest: so wirstu gewislich in empfahen. Dañ Chri- Luc. 1.
 stus Jesus/der erew vnnnd warhafftig ist/vnd nit 1. Reg. 16.
 ligen kan/hats verheissen. Doch zum aller vor- Esa. 66. 4. 4.
 derffen/wirstu müssen erkennen vnnnd bekennen/ 4. Esa. 14.
 das du durch die sünd/in deren du geboren in der Luc. 11.
 natur vnnnd wurzeln verderbt/ein kind des zorns Acto. 1.
 vnd eins vnheiligen bösen Geists seyst/vnd in dir
 ein bösen argen trib vnd gefangenschaft habest/
 der dich treibe zu allem/das vnrecht ist/also das
 du überall zu keinen rechten thun/verstand/noch
 willen kömen mögest/wo dir nit Gott dein Him-
 melischer Vatter/durch vnsern Herren Jesum
 Christum seinen Heiligen Geist mittheylet. Dann
 wie niemands dem bad oder dem wasser nachfrä-
 get/das er sich wasche vnnnd saubere/er sehe vnnnd
 wisse denn/das er badens vnnnd waschens bedöffe/

Das 8. Gespräch von den Früchten

Das ist unrein vnd wüßt seye: also wirt auch ein mensch wenig nachfrag oder begird haben/nach dem Geist der Heiligung/er erkenne dann vorhin sein unreinigkeit vnd vnheiligkeit. Solche erkenntnis aber vnd bekentnis ist auch ein frucht des glaubens an disen Artickel von dem Heiligē Geist.

Rom. 15.

2. Reg. 10.

D. Sultzer

J. Was weiter? H. Das du die mittel/die dir Gott verordnet hat/den H. Geist mitzuthailen/in hohen ehren haltest/ fleissig bruchst/ als da ist das H. Wort/durch welches der glaub vnd H. Geist zuthailt wirt den außewelten Gottes. Roma. 10. Joh. 17. Gal. 3. Item darzu ist dirlich der H. Taufft/ Eph. 5. Tit. 3. auff das du nit auff Himmlische ein sprechung one wort vnd Sacrament warten wollest/so du die habē magst. Item das gemein gebet.

J. Welches sind die vbrigen Frücht? H. Wer da glaubt dz ein guter Geist sey/ der da heiligt/ Ja den gangen menschen endert/vnd new machet/ der wirt von wegen seiner unreinigkeit/ vnd vnheiligen vnd verderbten art vnd natur nit verzagen. Dann hie ist einer der auß seiner freien liebe/ alle vnser sünd hin nimpt/ vns reiniget/ in dem das er die schuld/der sünd verzeret/ als ob wir nie gesündet hetten/ Item/ der die böse/vnd vnreine art auß fegen vnd abwaschen/ die natur verneweren/ der menschen hertz anders schaffen/ vnd in durch vnd durch/an Geist/ Seel vnd Leib/ Heiligen kan/vnd so gern bey den menschen wonet/das er vor

des glaubens in dem 8. Artikel.

er vor liebe seine eigne wohnung / vnd lustgarten in
jnen haben wil / vnnnd ewiglich bey jnen bleiben. 1. Theß. 1.
Wer wil den verzweiffen: Kressfig was dort das
Wasser des Jordans / in dem sich Naeman der
Veldhauptman des Küniges zu Syrien / wusch / Sap. 1.
Esa. 59.
wie in Elisa der Mann Gottes hieß. Dann sein
fleisch ward wieder statet / wie ein fleisch eins Jun-
gen Enabens vnd ward rein vom aussatz / mit dem
er vorhin behafft was. Kressfig was auch das 4. Reg. 5.
Wasser in der wetty zu Jerusalem bei dem schlacht
hauß / wenns der Engel bewegt. Dann welcher
der erst / nach dem dz Wasser bewegt was / hinein
steig / der ward gesund / mit welcherley Franck-
heiten er behafft was. Aber vil vil Kressfiger ist Iohan. 4.
das Wasser des Heiligen Geists / von welchem
Christus sprach zum Samaritischen Weib: Wenn
du erkantest die Gaab Gottes / vnnnd wer der ist /
der zu dir sagt / Gib mir zutrincken / du betest in / Iohan. 4. 7.
vnd er gebe dir lebendigs Wasser. Vnnnd an ein
anderen ort: Wän da dürstet / der Komme zu mir
vñ trincke. Wer in mich glaubet / wie die Schrifft
sagt / von des Leib werden fließen flüss des leben- Ezech. 36.
zach. 13.
digen Wassers. Item beym Propheten Ezechiel:
Ich wil lauter rein Wasser auff euch sprengen / vñ
ir werdet rein / von aller ewer vnreinigkeit vnnnd
Gößen wil ich euch rein machen / 1c. Mit disem
Wasser ist Petrus gesprengt / vnd von seiner ver- Acto. 2. 9.
leugung rein worden. Mit disem Wasser ist be-
gossen worden Paulus vnnnd der grausamen sünd

Rom. 15.

Das 8. Gespräch von den fruchtbar
vnd Blutschuld ledig worden/durch den Geist der
gnad von Gott auffgenommen widergeboren vnd
von seiner verfolgung abgestanden/durch dieses
Wasser des Heiligen Geists sind nit allein Jüden/
sonder auch abgöttische/vnreine/vnnd Gottlose
Heiden/geheiligt/vnd Gott ein angenehmem Opfer
worden.

J. Sind beide Jüden vnd Heiden geheiligt
worden/ so waren sie je vorhin nit Heilig? N.
Freyllich nit: sonder sie waren alle ein fluch vnd
greuwel vor Gottes Augen von natur im ganzen
wesen vnd solches bekennen/ist auch ein frucht des
glaubens an disen Artickel/vnnd werck des Heil
Geists. Dann glaub ich in denn Heiligen Geist/
vnd nit in die Heilige Geister/als in vil/sonder als
in einen/so muß je nur ein Heiliger Geist sein/der
ewig sey/das ist/der auß vnd von jm selbs Heilig
was/Heilig ist/vnnd Heilig bleibt/wie wir im an
fang der betrachtung dieses Artickels auch gemel
det haben.

Es. 6.
Apoc. 4.

Glaub ich denn/das nur ein Heiliger sey/
nemlich der/ von welchem die Seraphim beim
Esaiä/vn die vier Thier in der Offenbarung Jo
hannis (Ja alle Engel vnd menschen/welche vom
Herren geheiligt sind auß gnaden) schreyen vnnd
sprechen: Heilig Heilig/Heilig ist Gott der Herr
der Heerscharen/der Allmechtig/der da was/vnd
der da ist/vnd der da kompt/vol werde die ganze
welt seiner Herrligkeit: So werd ich erstlich be
kennen

Des glaubens in dem 8. Artickel.

kennen müssen / das ich vnd alle andere menschen Proverb. 20.
 bespöckel lassen haben (wie auch Esaias bekant) Iob. 15.
 vnd unreine hergen / vnd vnheilige Leib vnd Se- Ierem. 9.
 len / vnd von natur vnd Mutterleib vnbeschnit- Esa. 64.
 ten seyen an fleisch vnd Geist / das ist vnrein / vnd
 das alle vnser Gerechtigkeiten seyen wie die wü-
 sten lumpen.

Zum andern / werd ich auch bekennen müs-
 sen / das alle Heiligkeit / Reinigkeit vnd Lau-
 terkeit / die in mir oder in anderen glaubigen ge-
 wesen / vnd noch ist / vnd in künfftigem sein wirt /
 billich allein der gnaden Gottes des Heiligen
 Geists soll zu geschriben werden. Dann wer wil
 sonst rein machen das von unreinem kompt / dann
 allein der Herr / der da ist der Geist der Heilig- Iob. 14.
 machung zu welchem David bitter: Herr du wolst 2. Cor. 3.
 in mir erschaffen ein rein hertz / 10. Psal. 51.

Zum dritten / das auch / das die Heiligung / so
 vil vnser vnschuld vnd lauterkeit belanget / vns
 nach der maß / verleihen wirt / also das wir noch
 jmer vil vnd grosse / solang wir im fleisch leben / vns
 lauterkeit an vns tragen dann wir die erstling des
 Geists empfangen / vnd bitten / wasch vns mehr / Ephe. 4.
 vnd wasch vns wol von vnser misserhat. 1. Thes. 5.

Zum vierden / wird ich in (de Heiligen Geist)
 in grossen ehren vnd würde haben / vnd mich hü-
 ten mit allem vleiß damit ich in nit beträbe / auß-
 schlahe / verschütte oder verliere / wie der König
 Saul. Dann so ich den verleure / wie oder wo wil
 ich.

Das 8. Gespräch von den Früchten

2. Cor. 6. Ich einen andern vberkommen? J. On zweiffel
nirgents/dieweil nit mehr dan einer ist: Welcher so
er vom menschen weicht / so ist von stund an der
böß vnd vn sauber Geist da. N. Du sagst recht.
Dann was mücht das werde licht / der Heilig
Geist/für gemeinschafft haben/mit dem Regenten
der Finsternuß/dem vnreinen Geist?

1. Cor. 12. Nun Zum fünfften/so ich glaub in den Einig
gen Geist Gottes/würd ich mich meiner gaben/
die er mir verliehen vnd gegeben hat/ nit vberhe-
ben/vnd meinen nechsten / der villeicht söldre ga-
ben nit hat / nit verachten / vnnnd so ein anderer
größere vnnnd höhere hat / dann ich / in nit drum
hassen/oder neidig vnnnd verbünstig sein/sonder
in destter mehr lieben/ehren/vnd Gott in im loben.
Dann es sind (wie der Apostel spricht) mancher-
ley gaben/aber es ist ein Geist : vnd einen jeclichen
wirt geben die Offenbarung des Geists zu dem
das da nütz ist. Dann wir sind in einen Geist alle
Ephes. 4. zu einem Leib getaufft / wir seind Jüden oder
Griechen/Knecht oder frey/vnd sind alle mit einem
Geist getrencket. Derhalben sollen wir fleißig sein
zuhalten die einigkeit im Geist/durch das band
des fridens / von wegen das ein leib vnd ein Geist
ist / ein Herr/ein glaub/ein Tauff/ein Gott vnnnd
Vatter vnser aller/der da ist vber alles/vnd durch
alles/vnnnd in vns allen: Wie S. Paul an ein an-
deren ort lehret. Wir sollen auch/ als S. Petter
1. Pet. 4. schreibt einander en dienen / ein jeclicher mit der
gab

des glaubens in dem 8. Artickel.

gab/die er empfangen hat/ als die guten Haus-
halter der mancherley gnaden Gottes.

J. Was wirt dises Artickels glaub weyter
beim menschen aufrichten? H. Wann ein Vater
oder Schulmeister zu ein kind oder knaben
sagt/du hast kein glauben an mich/was meinet er?

J. Er meinet/er gebe nichts auff sein wort/halte
nit/ wann er im etwas zusagt/ das es war seye?

H. Wolan/ so wisse das du an den Heiligen Geist
warlich glaubest/ wann du allen seinen worten
streiffen vngewissfleten glauben gibst/vnnd in al-
ler ding für den vestiglich haltest/ für den er sich
ausgibt/ das ist für den Geist der warheit. J.

Lieber welches sind die wort des Heiligen Geists/
denen auch glauben geben soll ein jeder/der da mit
warheit bekennen wil/ er glaube an denn Heiligen
Geist? oder wer sind die/welche denn worten des
Heiligen Geists nit glauben? H. Die glauben

dem Heiligen Geist nit/die den Heiligen Propheten
vnd Aposteln/vnd Predigern des Euangelio
vnd der Heiligen Schrifft nit glauben geben. J.

Wie das? Sind dann sie der Heilig Geist? H.
Nein sie sind aber diener/instrument vnnd werck-
zeug des Heiligen Geists/ durch welche er redt:

Wie geschriben steht: Es ist noch nie kein Pro-
phecy auß menschen willen herfür bracht: sonder
die Heiligen menschen Gottes habens geredt/ ge-
triben von dem Heiligen Geist. Item/Gott/der
Heilig Geist hat geredt/durch den mund Davids.

Exod. 19.

2. Paral. 20.

Iohan. 5.

2. Cor. 5.4.5.

2. Pet. 1.

Mar. 12.

Akto. 1. 3.

Das 8. Besprech von den fruchtbar

Matth. 10.

und aller seiner Heiligen Propheten. Es sagt auch Christus zu seinen Aposteln: Ir sind nit die da red den / sonder ewers Vatters Geist ist / der durch euch redt. Daher S. Paul zum Thessalonichern spricht: wer nun verachtet / der verachtet nicht menschen / sonder Gott / der seinen Heiligen Geist gegeben hat in euch. Vnd S. Stephan zu dem

Thes. 4.

Juden: Ir widerstrebet (spricht er) allzeit dem Heiligen Geist / wie ewer Vatter / also auch ir.

Akto. 7.

Welchen Propheten haben ewer Väter nicht verfolgt?

J. So hörich wol die sünd wider den Heiligen Geist / die wider die Propheten / Apostel / vnd diner des Heiligen Geists seind: H. Ja / so vern sie wider ir wort vnd lehr streben / die vom Heiligen Geist herkompt / vnd durch iren mund geprediget / oder durch ir hand geschriben wirt. J. So aber jemandt spreche / Ich glaub der ganzen Heiligen Schrift / vnd halt für recht vnd warhafftig alle Prophetische vnd Apostolische lehr / vnd dert halben glaub ich an den Heiligen Geist / der da ist ein Geist der warheit: Were es drum gleich also?

Jacob. 2.

H. Nein. Sonder der heists wie S. Jacob schreibt: Zeig mir deinen glauben mit deinen wercken. Dann der recht glaub muß lebendig vntertig sein. Ist er aber on werck / so ist er tod / vnd lebet nit / gleich wie der Leib on den Geist tod ist. Nid das die werck den glauben machen / oder denn H. Geist zu wegen bringen / sonder bezeugen.

J. Melchior

Des glaubens in dem 8. Artikel.

J. Welches sind dann die werck / mit welchen der glaub an die wort des Heiligen Geistes / welche in der Göttlichen Schrift verfasst sind / erzeiget vnnnd bewiesen werden sol: N. Kein guts gewissen / lust vnnnd Liebe zu Gott / vnnnd seinem wort / fleiß vnd ernst dasselbig zu hören / zubehalten / zuzufürdern: Bekenntnuß des Namens Christi / ernstlicher ernst in dem beruff: gedult im Creutz: Gottes Forcht / Hoffnung gehorsame. Dann in der Schrift finden wir grewliche straffen vnd grosse plagen / die der Heilig Geist denn vnglaubigen dreyet / vnnnd dise sind billich zuzürchten / dann sie werden nit außbleiben. Wir finden dargegen vil seggen vnnnd guts / welches er verheißt den frommen vnd glaubigen / auff welches wir billich hoffen vnd warten sollen / dann es auch nit außbleiben / oder felen mag / sonder etlich kommen wirt. Wir finden dannethin gebot vnnnd verbot / denen man billich lösen vnd folgen sol / als den aller Heiligsten vnnnd Heilsamesten Mandaten / die nie keiner gehalten / dem es nit wol darüber ergangen / vnnnd nie keiner obertretten hat / dem es wol außgeschlahen sey / wie das die exempel der Gottseligen vnd der Gottlosen / welche auch zum teil in der schrift verfasst sind / heiter vnd klar anzeigen.

Was Menschen / die nichts dann fleisch vnnnd Blut sind / zum zeiten tröwen oder zusagen / gile manchmal so vil / wie bey den Ritzfleuten / bey vnderthanen / bey Francken / bey Kinderen zusehen ist

Das 8. Besprech von den fruchten

Genes. 43.

Iosua. 15.

hen ist / das man vngleubliche ding thut vnd duldet / was solten dann die nit thun vnnnd lassen / leyden vnnnd meiden / die dem / das der Heilig Geist Gottes vnnnd Christi dreyt vnnnd zusagt / glauben geben: Wir wissen was die dreyung Josephs bey seinen Brüdern vnd irem Vatter außgerichtet hat / da er sprach: Ir söllet mein angesicht nit sehen / es sey dann ewer Jüngster Bruder (oder Benjamin) mit euch. Wir wissen was die Verheißung Chalebs goltten hat bey dem Kriegerman Achniel / da er sagt: Wer Ririath Schepfer schlecht vnnnd gewinnet / dem wil ich mein Tochter Achsa zum Weib geben.

Felix. Frey.

Gen. 6.

Der glaub an Gott den Heiligen Geist vnnnd an seine wort / hat von anfang alle Heiligen auffgemustert vnd wercken gemacht. Siehe durch alle exempel das elfft Capittel zum Hebreern an / so findestu nicht / dann das der glaub die Aelter vnnnd Erzpatriarchen / hat auffgemustert / trieben / geleert vñ ernsthaftig gemacht / alles zu thun / lassen / reden / &c. Das sie gethan / geredt vnd geleert haben. Gott der Herr sagt zu Noah: Er wolte die Welt mit dem Sündfluß außtilgen / das glaubt der Noah. Der glaub trieb in / Gott zu gehorsamen / vnd ein Schiff zu machen / darin er vnd die seinen erhalten würden. Die welt aber glaubte es nit / sonder sprach in irem hertze / Ja sorg Narz / das der Himel fall / darumb theten sie nit Buß / sondern verdurben in iren Sünden. Abraham der

des glaubens in dem 8. Artickel.

der Vatter aller gleybigen horte Gottes Wort/ Gen. 12.
wie er solt in ein frembd Land ziehen/da wolte in
Gott Segnen/vnd in zum grossen Volet machen/
vnd also in seinem alter in ein Samen geben/ 10.
Das glaubt Abraham festiglich. Das er aber
söllich warlich glaubte/ bewiſſt ers mit der that.
Er machet sich auff seine Füß vnnnd zoge dahin in
ein Land daser nit kandt. Sein rechter lebendis
ger glaubt het das er glaubet. Were er nit zogen/
vnnnd het gesagt/ Ja ich glaub wol/ aber ich kom
hinaus nit/ vnnnd were also daheim still gesessen/
vnd zu ruwen bliben/so het er die warheit gespart/
vnnnd also mit der that bewysen/ das er dem wort
des Herren nit geglaubt hette. Da er aber auff
Gottes wort füſſet/ vnnnd darauff als auff ein vn-
zerbrüchlichen Schiff saß/ vnd sich an das Meer
ließ/ gieng er dahin/ vñ wagers getrost anff Gott/
wie in dann sein glaub lehrte vnd treib. Darnach
versuchet Gott Abrahams glauben nach weiter
vnd höher/ vnnnd hieß in seinen einigen Son Opfe-
ren/ das het Abraham. Hette er dem Herren nit
gefolget/ so müſſte alle welt/ Ja der Teuffel selbs Gen. 22.
bekenner/ er hette dem Herren nit glaubt. Nun
mit der that aber hat ers bewysen/ das er Gott
glaubet hat. Darumb ist der glaub on die werlt
tod vnd nicht. Der glaub (wie man spricht/ vnnnd
ist war) thut alles. Darumb macht er auch allein
from. Dann er begreiffet Christum selbs/ den le-
bendigen schatz/ vnd ware gerechtigkeit. Thut ers
dd iij nit

Das 8. Gespräch von den Früchten

mit alles / so ist kein glaub / vnd so vil vns am thun
abgeht / so vil mangelt es ein jeden am glauben /
ein jeder thut so vil als er glaubt / vnd nit mehr /
C. Hubering. noch weniger. Darnach der glaub ist / darnach
sind auch seine frucht.

Apoc. 2. J. Lieber erklär mirs bas / wie der glaub als
les thu vnd außrichte das er glaubt. W. Nim vnd
merck diß durch die nachfolgende Exempel. Wan
ich zu einem armen sagte / da grab ein / oder das
thu / so wirstu ein schatz finden: glaubte er mir / vñ
dürffte gelts / so würde er nit lassen / er würde ein
graben / vnd das thun / das ich im rieth vnd hieß /
sonderlich so ich daran hange / es sey im leicht zu
thun / das ich im radt / vnd hieß / vnd bedorfft nit
tieff eingraben / grabt er aber nit / vnd thut nit
das ich im radt / so ist gewiß / das er mich für ein
leichten / Lügenhaffrigen mann helt / dem er nit
glaubt / sonder mein radt verlacht / vernicht / vnd
gang vntüchtig acht. Also sagt der Geist Gottes
zu ein solichen armen Sünder / Thu Büss / das ist
gang in dich selber erken vnd beken deine Sünd /
Luc. 15.
Esa. 55. such gnad / vorzeigung deiner Sünden in Christo
beteer vnd bessere dich / wie der verloren Son / so
wirstu Barmherzigkeit von Gott (welcher alle
menschen bedörffen) erlangen. Wer nun jetz dem
wort des Heiligen Geists wirt glauben geben / der
wirt on zweiffel auch das / das er sagt / thun: vnd
thut ers nit / so glaubt er nit.

Bitt mich ein armer vmb ein gab / vñ ich sprech
zu ihm

Des glaubens in dem 8. Articel.

zu jm / vmb die zwölffe kün zu mir / vnd bring ein
Sack mit dir / vnd kün barfuß / so wil ich dir hün-
dert Gilden schencken. Glaubte diser mir vnn-
derer worten vest / so blieb er gewiß nit auß / son-
der der glaub würde in treiben mit fleiß zu thun
alles dz ich jm befohlen het. Sagte er aber / er glaub-
et mir vnd meinem verheissen wol / keme aber nit /
so läge er gewißlich / man hat in bald geschweigt /
vnd seins vnglaubens mit der that vberwysen / so
man zu jm sagt / Warumb bistu dann nit kōmen :
Da mustu ehe dann sagen / ich fürchte er geb mir
nichts / seine wort weren ein fabel / vnn-
derer herten gängen / ich trug im zweiffel die hundert
gilden weren in ein weisstein verschlossen gewesen.
Also begeren alle menschen die gab eins guten vnd
seligen lebens : So spricht der Geist Gottes
durch den Propheten David / vnn-
derer Apōstel Petrum : Kommet herzu O jr Kinder vnn-
derer hören (das ist glauben vnd folgen) mir / ich wil euch die
forcht des Herren lehren. Welcher ein lust hat zu
leben / vnn-
derer gern gute tag wil haben : der verhüte
sein zungen vor dem bösen / vnd seine lefftzen / das
sie nichts betrüblichs reden : Er weiche von dem
argen / vnn-
derer thue guts / flische sich des fridens /
hange dem selbē an. Welches nun setzt die Sünd /
die dem heiligen Geist glauben / diese wirt jr glaub-
treiben vnd fürderen / dem / das sie glauben / nach
irem besten vermögen / nachzukōmen.

Bedunckt ein Hausvatter es gang ein Dieb
im

psal. 34.

1. Peti. 2.

Das 8. Gespräch von den fruchten

im Haus vmb / so steht er auff / nimpt ein liebt / sucht gewapnet allenthalben im Haus. Wer heist in das / wer treibet in? J. On zweiffel der won / so er vom Dieb hat. H. Recht. Thut nun das ein lauterer won / was solte der lebendig / geschäftig glaub / das man inderlich gewiß weist / sihet vnd empfindet / nit thun?

Wann einer anzeigte den Bürgern in einer Statt / wieda kemen die feind die Statt zu belegen / glaubten sie söllliches / so würden sie die Thor beschliffen / vnd sich in die gegen wehr schicken. Das thet der glaub so sie an des ansagers wort hetten: Wo sie im nit glauben / so bleiben sie daheim zu friden.

Da mann im Jar 1524. Practiciert / es würde ein Sündflus kommen / vnd zu besorgen das ein groß theil der welt würde vndergehn / wer hieß vnd trieb etlich / das sie sich an hohe ort machten / vnd mehl darauff lieffen füren (Dan also hab ich von alten hören sagen) vnd mit aller notdurfft sich ein zeit versahen? J. Der glaub thet es den sie gefast hetten: wiewol er nun auff menschen vnd nit Gottes wort gestelt / nur ein whan was. H. Zweiffels on. Dann der glaub ist ein wurzel vnd thet in aller werck / die da auff erden geschehen / sie sein gleich gut oder böß.

Wann zehen in ein Haus sind / vnd er sage inen einer / wie drey brenner das Haus an vier orten anstossen / glauben sie das / gelt wo nit der glaub

Des glaubens in dem 8. Artikel

glaub sie werden alle auß dem Hauß sagen vnnnd treiben/bleiben sie darinnen vnnnd lachen/so glayben sie gewißlich es sey ein fabel/vnnnd ein schimpff teidigung.

Ein kranker vnnnd presthaffter leidet die scharpfe erzung vnnnd starcke pflaster des Arztes. Warumb? Das er hofft vnd glaubt/das im dar durch geholffen werd/vnd er also wider zu gesuntheit köme/wo er das nit glaubte/so würd in niemant der bereden mögen/das er söllchen schmerzen der erzung litte.

Wenn man einen verfürten fragt/warumb hastu das gethan? Warumb giengestu dahin? Antwortet er:ich glaube dem vnd disem/das vnd ihenes damit zuerlangen vnnnd zuwegen bringe/derhalben thet ichs/darumb gieng ich denn Weg/ze.

Da sihestu wie alles thut auß ein glauben köme vñ entspringt/der treibt die leut/bringt sie auff/vnd macht sie sich so geschafftig. Die Christen aber bestehen allein in frem glauben in ewigkeit vor Gott/so die Gottlosen alle mit frem wonglauben zu grund gehen/darumb das sie auff ein festen felsen/auff Christum/vnd seinem vnbetriglichen wort (welches der Geist der Wahrheit vns verkündet) gegründet haben/vnnnd nit eitelcr won vnnnd luffte glaub/auff lügen gestiffte ist. Ihener glaube aber/auff ein Sand vñ des Teuffels wort gebawet vergethet vnd mag nit bestehen.

iohan. 18.

Das 8. Gespräch von den fruchtbar

- Gottes des Heiligen Geists wort ist: Seid nüch-
 tern vñ wacker: Dan ewer widersacher der Teuffel
 1. Pet. 5. geht vmbher wie ein Brüllender Löw/ vñ suchet
 welchen er verschlinge/ dem widersteht vest im
 Ephes. 6. glauben: Vñ ergreiffen den Harnesch Gottes/
 auff das jr möget widerstehn an dem bösen Tag/
 vñnd bestehn in allen dingen. Item/ habe nit lieb
 2. Iohan. 2. die welt/ noch das in der welt ist. So jemand die
 die welt lieb hat / in dem ist nit die liebe des Vaters.
 Dann alles was in der welt ist (nemlich die
 lust des fleisches / vñnd lust der augen/ vñnd hoch-
 pracht des lebens) ist nit vom Vater/ sonder von
 der welt. Vñnd die welt vergeht mit irem lust:
 Wer aber denn willen Gottes thut / der bleibt in
 ewigkeit. Vñnd abermal: Enthaltet euch von den
 1. Pet. 2. fleischlichen lusten/ welche wider die Seel streiten/
 vñnd fñhren einen guten wandel vñter den Heiden/
 auff das die/ so euch hinderreden als vbelchertern/
 ewere guten werck sehen/ vñnd Gott loben in dem
 Tag der Heimsuchung. Item: Wer vberwindet/
 der wirt alles ererben/ vñnd ich werd sein Gott sein/
 vñnd er wirt mein Son sein. Denn forcht samen
 Apocal. 21. aber vñnd vnglaubigen/ vñnd gewulichen vñnd tode-
 schlegern/ vñnd Huren/ vñnd zaubern / vñnd Götz-
 endienern/ vñnd alle lügnern / deren theil wirt sein
 in dem Teich / der mit fñwr vñnd schwebel brñnt/
 welcher ist der ander tod. Wer disen vñnd der
 gleichen worten/ die der Geist den gemeinen sagt/
 glauben gibt / der wirt nit verderben/ sonder das
 ewig

Des glaubens in dem 8. Artikel.

ewig leben haben. Dann sein glaub wirt in vordem/das in hindert am eingang ins leben vnnnd Gottes Reich/abtreiben/vnd starck machen demselben tapfer widerstand zuthun/sa zu vberwinden/dargegen aber auffmuntern/bewegen vnnnd treiben zu allen dem/das im/das ewig heil zuerlangen/nutz vnd gut/vnd von nöten ist.

Rom. 10.

Aber wie wenig sind/die von hertzen dem Geist des Herren glauben/vnnnd seine wort lassen war haben. Dañ glaubte man denselbē/wie man solt/so wüß man nit alltag böser/sonder besser. Man würde gleich werde denen zu Ninive vñ nit denē zu Sodoma. Die Niniviter glaubē der Predig Jone/die Statt würd in vierzig tagen vndergehn/darumb theten sie im Sack vnd Eschenkleid Büß/vñ legten beyde Vich vnd leut ein fasten auff dreytag lang. Hette sie im nit glaubt/vñ sein wort verlacht/ir vnglaub het lang nit Büß gethan. Die Sodomiter aber glaubē Loth dem frommen Gottes Prediger nit/darumb theten sie auch kein Büß/verlachten den Loth vnnnd seine Predig/bis fere vnd schwebel vber sie regnet/vnnnd sie Gottes ernst vnnnd straff vber sie kōmen sahen. Auff die weiß (spricht Christus der Herr im Euangelio) wirts auch gehn an dem Tag/wenn des Menschen Son sol Offenbar werden. J. Nun glaub ich es sey nit mehr lang dar. D. Es bekennits schier ieder man:vnnnd doch darneben rāmpft sich fast alle welt des glaubens. J. Wie kan aber vil glauben auff erden

Ion. 3.

Gene 19.

Luc. 17.

Das 8. Gesprech vonden fruchten

- sein / weil der Jüngst Tag so nach ist (wie man sagt) vñ es aber vmb die selbe zeit eben stehen wirt
- Matth. 24. in der welt / wie zu der zeit Noe vnd Loth / da gar wenig frommer vnd glaubiger leut (nach anzeigung der Heiligen Schrift) auff erden waren: h. Das ist doch das ich aller erst gesagt vnd geklagt hab /
- Luc. 18. das so wenig sind die denn Worten des Heiligen Geists glauben geben. Ja es sagt der Herr Jesus seib: Wen des menschen Son kōmen wirt / meinst du / das er auch werde glauben finden auff erden?
1. Tim. 4. Als ob er wolt sagen / gewislich wenig. Dann der Geist sagt öffentlich (spricht S. Paulus) das in den letzten zeiten werden etlich von dem glauben abtretten. (Vund deshalben disen Worten des Geists / die er zu denn gemeinen redt / nit glauben geben / noch gehorsam leisten / als da er spricht:
- Apoc. 2. 3. Biß wacker thu biß / biß eyferig / halt was du hast / biß das ich kōm / das niemants dein Kron neme: Biß trew standhafft vñnd glaubig biß in den tod / so wil ich dir die Kron des lebens geben / 1c.) Vnd werden anhangen den versüßischen Geistern / vñnd lehrern der Teuffel / 1c. Item es werden menschen sein in den letzten tagen / die von inen selbs halten /
2. Tim. 3. Geyzig / Stolz / Hochfertig / Lestere / den Eltern Vngehorsam / Vndanckbar / Ungeistlich / Vnfreundlich / Widerspenig / Schender / Vnkeusch / die kein liebe zum guten haben / wild / Verrertter / Srefler / auffgeblasen / die mehr lieben den wolust / dann Gott / die da haben den schein eines Gottes ligen

des glaubens in dem 8. Artickel.

ligen wandells / aber seiner krafft verlungnen sie /
das ist / sie werden vol das Euangelium vom reich
(welches in der gangen welt wirt geprediget wer- Matth. 24.
den / zu einer zeugnuß vber alle Völcker) mit euser-
lichen ohren hören / vnd sich gut Euangelisch / vnd
Christenleut schelten lassen / aber darneben sich nit
fleissen also zu wandlen (wie sie billich solten / vnn-
d auch würden thun / wenn sie recht glaubten) das Philip. 1.
es dem Euangelio Christi gemess sey : sonder
eben thun / wie ihener Wolff (damit ich ein grobe
gleichnuß geb) dem man rieth ins dorff zukömen
da were ein offner Stall mit Schaffen / darbey
kein Hund / Hirt / noch jemandes / ic. Dann der
Wolff sprach / ich glaubs wol / Aber ich köm ins
Dorff nit. Der Wolff log. Dann hette ers vest vnd
warhaftig gleubt / das jm also gewesen were / die
Schaff were jm nit erleidet gewesen / er were gewiss-
lich kömen : aber er sorget es weren wort / vnd ein
betrug darhinder / damit man in begerte in das
Garn zubringen : Dann wo er ins Dorff keme /
würde man in mit kolben vnd spießen empfangen /
vnd willkömen heissen sein.

J. Jetzt sich ich abermals / wie vns allen so
hoch von nöten ist / zu bitten den Heiligen Geist /
vmb den rechten glauben allermeist. H. Hettest
du aber das auch so wol gesehen / wenn du dich mit
deinem glauben nit erforschet vnd probirtheftest ?
J. Nein ich. Vorhin meinet ich / mein glaub were
gleich rechtschaffen / groß vnnnd volkömen gnug /

Das 8. Gesprech von den fruchten

setz aber merck ich erst / aus dem abwesen seiner
kressen / tugenden vnd fruchten / das mir noch vil
an dem selben mangelt / vnd das ich noch für vnd
für schreien vnd betten soll. Ich ruff zu dir Herr
Jesu Christ / ich bit erhöre mein klagen / verley mir
gnad zu diser frist / laß mich doch nit verzagen:
Denn rechten glauben Herr ich mein / den wollest
du mir geben / dir zuleben / mein nechsten nutz zu
sein / dein wort zuhalten eben. H. Wilen noch bas
erkennen lernen / deines glaubens schwachheit / so
bedenck weiter was der ware glaub in den Heili-
gen Geist / für frucht mit sich bringen werde.

Jerem. 17.

Philip. 3.

Rom. 8. 13.

Gal. 6.

Glaubstu auch also an in von hertzen / das du
im genglich vertrawest / auff in vnd zu im dein zu-
uericht vnd hoffnung setzest / an im hangest / dich
seinen haltest / vnd auch für deinen Heiligen Geist
haltest: so wirstu erstlich / dich selbs verleugnen /
dein fleisch nit für deinen arm halten / dich nit des
fleisches vertrösten / des fleisches klugheit vnd rath
nit folgen / nach seinen gelüsten vnd begir den nit
wandlen / auff seine kressen vnd vermögen dich nit
verlassen. Dann wie wolt das vertrawen auff das
fleisch / vnd der glaub in den Heiligen Geist / bey
vnd miteinander in ein hertzen sein vnd bleiben
mögen / diu weil Paulus sagt / das fleischlich gesin-
net sein / seye ein freundschaft wider Gott / vnd
der tod: Aber Geistlich gesinnet sein / seye leben
vnd frieb: Item / das der / der auff das fleisch seye
von dem fleisch das verderben vnden / wer aber
auff

des glaubens in dem 8. Artickel.

auff den Geist seye/von dem Geist das ewig leben
ernden werde. Dann wie wolhie/im Geist seyen/
heist/die Kirchendiener erhalten vnnnd nehren/
welche auch diner des Geists genennet werden/dar
rumb das der iren dienst fürderet vnd in dem selbi
gen wirckt vnd krefftig ist/das die menschen glau
ben/Christum erkennen vnnnd selig werden: vnnnd
herwiderumb im fleisch seyen/das sein suchen vnd
zusamen tragen: Jedoch so sehen wir auch aus
diesen worten/wie die art des Geistes/vnnnd die art
des fleisches so gar wider einander sind. Es hat
auch der Prophet Jeremias den streit des glau
bens in den Heiligen Geist/wider das vertrawen
auffs fleisch/aus beider end vnd außgang/wol er
messen können/da er spricht: Verflucht sey der
mensch der auff einen menschen vertrawet/vnnnd
der ein fleisch für seinen arm haltet/vnd des hertz
von dem Herren weicht. Er wirdt wie ein durrer
Baum in einer ebne: Das künfftig gut wirt er nie
sehen/sonder wirt an denn durren orten der wüste
wonen/in einen gesalgnen vñ vnwon samen land.
Wol dem menschen der auff dē Herren vertrawet/
vnd des hoffnung der Herr ist. (Der Herr aber ist
der Geist.) Dañ er wirt wie ein Baum/der an den
wassern gepflanget ist/der seine wurzeln zu denn
Bächen streckt/dem die hitz/so sie kompt/nichts
schadet/sonder seine bletter bleiben grün/vnd for
get nie/wenn ein durrer jar kompt/sonder er brün
get on auffhören frucht. Merckt da auch an eim
für gang

Luther.

2. Cor. 3.

1. Cor. 3.

Iohan. 17.

Hierem.

2. Cor. 2.

Das 8. Gespräch von den fruchten
fürgang / Bruder Jacob / wie der gienbig / desse
zuversicht der Herr ist / einen Baum vergleicht
wirt / der nit allein schöne bletter / sonder auch gute
frucht treget vnd bringt. An anderen orten wirt
er ein fruchtbar schoß am waren weinstock (der
Christus ist) genennet.

Ioh. 15.
Vnder denn fruchten aber des glaubens an
den Heiligen Geist / ist zum anderen auch das eine /
das nemlich der / so sich auff disen Geist / der ein
1. Pet. 4. Geist der Herrlichkeit vnd Gottes ist / verlasset / vñ
an ihn hencket / nit allein das vertrauen so er auff
sich selbs / sonder auch das / das er auff ander leut
vñnd jr hülff / beystand vñnd macht / hat gehebt /
wirt reyen vnd faren lan. Nach dem vnd es ges
Psal. 146. schriben steht : Vertrauen nit auff die Fürsten /
ja auff keinen menschen / dann bey ihnen ist kein heil.
Dann so der Geist vom menschen gehet / so wirt er
wider zu erd auß deren er ist / denn so vergehen alle
seine gedanken. Wol dem der den Gott Jacobs
für sein stercke / vnd sein hoffnung zu Gott seinem
Herzen hat / der Himmel / Erd vñ Meer geschaffen
hat / vnd was drinnen ist / der ewiglich treu hal
tet / &c. Vñnd widerumb : Wie denn abtrünnigen
Esai. 30. 31. kindern (spricht der Herr) die on mich radtschla
hen / vnd on meinen Geist schutz suchen / das sie ein
sünd auff die andern hauffen : Die hinab ziehen in
Egypten / vñnd fragen meinen mund nit / das sie
sich stercken mit der macht Pharao / vñnd sich bes
schirmen vnter dem schatten Egypti. Aber euch
wird

Des glaubens in dem 8. Artickel.

wird die hülff Pharaonis zuschand/vnd der trost
in der Egypter schirm zu schmach dienen. Wehe
denen die in Egypten vmb hülff hinab faren/vnd
sich auff die pferd lassen/vnd vertrösten sich auff
die wägen/darumb das iren vil sind/vnd auff die
Reutter/darumb das sie trefflich starck sind: Vnd
halten sich nit zum Heiligen in Israel/vnd fragen
nichts nach dem Herren: Er aber ist weiß/vnnd
bringet vnglück herzu/vnd wendet seine wort nit/
sonder wirt sich auffmachen/wider das Haus der
bösen/vnnd wider die hülff der vbelthetter. Denn
Egypten ist Mensch vnd nit Gott/vnnd ire Koss
sind fleisch vnd nit Geist. Vnd der Herr wirt sein
Hand außstrecken/das der heffer strauchle/vnnd
der dem geholffen wirt/falle/vnnd alle mit einam
deren vmbkömen.

Psal. 56. 118.

J. Welches ist die dritte frucht: H. Hastu
dich durch den glauben an den Heiligen Geist ge-
henckt/so wirstu mit dem Heiligen David auch
sagen können: So oft mich ein forcht vnnd schres-
cken besteht/hoff ich auff dich (O Herre) ich tröst
mich Gottes worts/auff Gott vertrau ich/vnnd
achten nit was mir das fleisch thue. Sie gestatten
mir vnruw an/in allen meinen sachen: alle rad-
schleg geschehen mir zu nachtheil. So oft ich dich
anruff/von stund an fliehen alle meine feind/dar-
in ich dann gewislich spür/das du mein Gott bist.
Der Herr ist mit mir/ich fürcht nit was mir der
mensch thun wirt. Daher auch Christus seine
ff Jünger

Das 8. Gespräch von den fruchten

Jünger tröster/vnnd also zu ihnen sagt: Wenn sie (die menschen) euch führen werden in ire schulen/vnnd führen die Oberkeiten/vnd für die gewaltigen/so sorge nit wie oder was jr antwortet/ oder was jr sagen wollen: Dann der Heilig Geist wird euch zu der selbigen stund lehren was jr sagen sollt.

J. welches ist die vierdte frucht? A. Glaubstu das der Heilig Geist auch dein Heilmacher/dein Herr vn Gott sey/ in welches namen du auch getauft bist/ so wirstu alle Heilige werck vnnd Göttliche gaben allein bey ihm suchen/vnnd zu friden sein hoffen/vnd bey keinen anderen. Vnnd so du wirst wollen ware weyßheit haben/guten rat/reinen verstand/ lauterer warheit/satten trost/rechte stercke/ gesunde lehr/ steiffe Heyligkeit/ ewige Gerechtigkeit/beständige Seligkeit/in summa/rechtschaffne erkantnus Gott des Vatters vn seines Söns Jesu Christi/vnnd in solcher erkantnus das selbig vnnd jmer werdend leben/ wirstu nirgends anderswo begeren zu suchen vnd verhoffen zu erlangen/ dann allein in vnnd bey dem Heiligen Geist. Du weißt/ Jacob/ wie man gemeinlich in der welt pflegt zu thun/ wenn einer ein kunden oder Handwercks mann annimpt/bey dem er ein ding wil machen lahn/ oder kauffen/so behilfft er sich desselben/ vnd gadt nit bald zu einem anderen/ wenn ihm etwas anligt oder mangelt. Dann so er das thete/ würd es ihnen sehr verdriessen. Warumb wolte dann ein gleubiger/der

des glaubens in dem 8. Artickel.

den Geist/Gottes/als seinen Heiligen Geist durch
den glauben angenommen vñ empfangen hat / den
widerfahren lassen / auffgeben / vñnd sich an ein an-
derer hengen. J. So thun die Gottlösllich / vñnd
sich zu den Teuffelen den unreinen vñnd vn saubern
Geistern / vñnd zu iren botten vñnd dinern gesellen Deut. 18.
vñnd versügen / die warheit / oder gesundheit / oder Acto. 19.
etwas anders bey inen / zusuchen. H. Grausam
weit. Aber solches thun nit allein die Zauberer / die
warfager / die Beschwerer / die heyen oder vnhol- Leut. 18.
den / vñnd andere dergleichen / die mit dem schwarzē Esa. 8.
menlin / das ist mit dem bösen Geist vmbgehen /
oder sich dem ergeben haben / sonder auch die /
welche sich zu denn warfagern wenden / von denn
zeichen deuten forschten / die Todten fragen / den
tagwellern vñnd weissagern lösen / wie dort der
König Saul that / vñnd zu der warfagerin zu 1. Reg. 28.
Endor gieng / vñnd sie fraget / Item Abasia der
Son Ahab / der in seiner Kranckheit Botten zum
Baal: Sehub dem Gott Ekron schickt / vñnd in fra-
ge ließ / ob er von seiner Kranckheit genesen würd /
oder nit. Ober die alle sind noch andere / die denn 4. Reg. 18.
glauben an den Heiligen Geist verleugnen / vñnd
sich auff den allein nit verlassen / sonder anderen 1. Reg. 16.
Geisten neben im (ja vil mehr on im / dan bey vñnd Matth. 12.
ben im mag der gute Geist keinen bösen leiden) an-
hangē. J. Welches sind dieselben: H. Alle die dem
Geist des wider Christis glauben. J. Welches ist 1. Iohann. 4.

Ephe. 4.

Rom. 3.

Heb. 2.

Gal. 1.

Das 8. Gespräch von den fruchtten
der Geist des widerchrists: H. Ein ierlicher
Geist/ der da nit bekennet das Jesus Christus
kommen sey in das fleisch. Aber deren verfürischen
vnd falschen Geistern/ sind leider so vil in der welt/
das ich sie nit alle erzelen künde. Du aber thu eins
(wiltu nit durch die Geist der sibe/ von dem Geist
der Wahrheit abgeführt werden) vnd halt dich zum
Euangelio Christi/ welches vns die Heiligen
Apostel verkündet vnd durch das Gesetz vnnnd die
Propheten/ auch mit zeichen vnnnd wunder bezeugt
haben/ vnd zum Heiligen gebett/ das vns der
rechtmeister Christus Jesus gelehrt hat/ vnd bitt
den Himelischen Vatter erewlich/ das er dich nit
einfüre in die versuchung/ sonder erlöse von dem
Bösen: vnd wenn schon S. Peter/ oder S. Paul
widerumb von den Todten auferstanden/ oder
ein anderer Heiliger Geist/ das ist/ ein Engel von
Himel keme/ vnnnd dir ein ander wort/ lehr/ oder
Euangelium Predigen wolte/ so glaub jm du nit/
sonder seye verflucht.

Aber zum beschluß dieses Artickels (dann ich
wolts hie gern kurz machen/ damit du deßter mehr
weyl habest das wort vnd Euangelium Gottes in
der Heiligen Bibel zulesen/ nach welchem du alle
andere lehren vnnnd schriften recht brüffen vnnnd
vertheilen solt/ ob sie aus Gott seyen/ oder auß dem
Teuffel) so nim das für die fünffte frucht/ gemerck
oder zeichen/ bey dem du abnehmen solt/ ob dein
glaub in dē heiligen Geist starck oder schwach sey:
Empfins

Das 8. Gespräch von den fruchten

Empfindestu in dir vil frucht/vil gaben vnd krafft
 des Geists/so hastu auch vil glauben an in. Dann Ephes. 3.
Gala. 3.
 wie Christus durch den glauben in vnseren hertzen
 wonet/ also auch sein Geist. Wer aber ein grosse
 hand hat/der mag mehr drein fassen/dann der ein
 klein hendle hatt. Vnd welcher hand starck ist/der
 mag mehr mit derselben lupfen vnnnd heben/dann
 ein anderer der ein Francke oder schwache hand
 hatt. Also auch wer ein grossen vnd starcken glau-
 ben hat/wirt mehr krafft vnd gnad des Heiligen
 Geists empfangen/dann der/welcher klein oder
 schwachglenbig ist/wirt auch mehr aufrichten
 vnd schaffen. Dann wie vil oder kan der/der ein
 klein geschir hat/so vil Del oder wasser darcin
 empfangen vnd fassen/als der/der ein gross geschir
 hat/es sey denn sach/das das geschir nitt gut oder
 gang seye? J. Welches sind aber die frucht des
 Geists/ auß welchen ein Geistlicher mensch/der
 durch den glauben aus Christi Geist anderwerts Galat 5.
Ephes. 5.
 geboren ist/erkent werden mag? J. Die frucht
 des Geists (spricht S. Paulus) ist Liebe/Freund/
 Duldmut/Freundlichkeit/Glaub/Sanfftmut/
 Bescheidenheit/Reuschheit/allerley Gütigkeit/Ge-
 rechtigkeit vnnnd warheit In summa wo der Hei- Iohan. 7.
Ephes. 1.
 lig Geist daheimen ist vnd sein wonung hat (wie
 er aber bey allen rechtglenbigen ist) da kan es nit
 vbel zugehn/es wirt wol vñ recht hauffgehalten/
 das böß gehasset/vnnnd das gut geliebt werden. Verdmutter
 Dann so der Teuffel durch seinen Geist die leut

ff in

treibt/

Das 8. Gespräch von den fruchtbarkeit

Luther.

1. Cor. 9.

Rom. 7.

Gal. 6.

treibe/das sie gar willig sind zur Bübercy/wann
es schon den Leib kostet: Warumb solte uns Gott
durch seinen Geist nit eben als lustig mögen mach-
en zum guten? Die krafft des Heiligen Geists ist
so groß vnd mechtig/das durch sie/aus geytigen/
Härtschen/Zornigen/Vngedültigen/Neidigen/
vnd stolzen Menschen/seine Demüthige/Freunt-
liche/Gedültige/Sanfftmüthige/Kensche/milde
vnnnd liebreiche/Ja aus alten vnnnd vngerechten/
newe vnd gerechte menschen werden. Dann wie
das wasser aufleschet das feur/vnd das feur ver-
zeret holz/dorn/vnd stro/vnd der Wind zerweht
vnd verwirfft die spreuer/federn vnd staub: also
vertreibt vnnnd versaget der Heilig Geist auß dem
hertzen seiner gleybigen in denen er wonet/allen
zorn verbunst/hass/vnkenscheit/bösen lust liebe
die der welt leichtfertigkeit vñ eytelkeit: Vñ dar-
gegen begenst vnnnd salbet er seine anheger vnnnd
gleybigen dermassen mit seinem freuden Del/das sie
mit lust vnd freuden/on des Gesetzes zwang/auf
freyer liebe/thun was gutt/Göttlich vnnnd recht
ist. Dann wo der Geist des Herren ist/da ist frey-
heit/aber nit ein wilde fleischliche freyheit/sonder
ein Geistliche/die nit das Gesetz auffhebt/sonder
darreichet/was vom Gesetz (welches Geistlich ist)
gefordert wirt/nemlich lust vnd liebe/damit das
Gesetz gestillet wirt/vnd nit mehr zutreiben/vnd
zufordern hat. Dann der Geist Gottes machet
den menschen dem Gesetz gleich/das er lust zum
Gesetz

des glaubens in dem 8. Artikel.

Gesetz gewinnet von hertzen / vnd hinfurt nit auß
forcht / noch zwang / sonder auß freiem hertzen ab
lesethut / doch bleibet hie mit der grosse mangel des
fleisches halb / das nit verbracht wirt / des wir
schuldig / vnd auch nach Geistes art gern wolten.)
Vnd disen Heiligen vnnnd guten Geist wölle vns
Gott der Himelisch Vatter / gnediglich durch Chris
tum Jesum seinen geliebten Son vnnnd vnseren
Hertzen / verleihen vnd geben / vns mit dem selben
begießen / Teuffen vnd erfüllen / vns den nit allein
nit enziehen / sonder auch seine gaben teglich in
vns mehrer / vnd mit dem selben die brunnst vnserer
eygner liebe / vnnnd aller vnordentlicher liebe / die
wir zu den Creaturen tragen / vnnnd vns von dem
Schöpfer abziehen / außleschen / vnnnd dargegen
das feuer seiner liebe vnnnd des nechsten in vns
krefftiglich anzünden / vnser ganzes leben wol vnd
recht anrichten / ordnen vnnnd schicken / also das es
Gott im Himel droben angenehm vnd wolgefellig
vnd seiner lieben Kirchen erbawlich vnd besserlich
vnd vns allen nützlich vnd Heilsam seye / er wölle
auch vns durch den selben stercken vnnnd trösten in
allen vnseren engsten vnnnd nöten / insonders in
vnseren letzten nöten / wenn Leib vnnnd Seel von
einander scheiden sollen welche Leib der Allmech
tig Gott / der Christum von den Todten auffers
weckt hat / wirt widerumb lebendig machen vmb
des willen das sein Geist in vns wonet:

ROM. 8.

Dem sey danck / sig / Lob / Ehr vnd
preiſ in ewigkeit J. Amen.

Vier Geseprech / von
fruchten/vnd wercken/ des glaubens
an den neunnden/zehenden/ eilfften vnd
zwelfften Artickel vnser aller Hei-
ligisten Glaubens.

Durch M. Johannem Brandmüller
von Vibrach/ sezt Pfarrer in mindrem Basel.

Der Apostel Paulus sagt / zum Ti-
motheo in der 1. am 1.

Das end vnd die Hauptsam des gebotts ist / liebe von
reinem hertzen/ von gutem gewissen / vnd von ungeferbtem
glauben.

Vnd in der 2. am 3.

Si weil du von kindheit auff Heilige Schrift weist/ mag
dich die selb weiß machen zur Seligkeit durch den glauben
in Christo Jesu. Dann alle Schrift von Gott eingegeben/
ist nutz zur leer / zur straff / zur besserung / zur züchtigung/in
der Gerechtigkeit / das ein mensch Gottes sey vollkommen/
zu allem guten werck geschickt.



Johannes Brandmüller / ein mit-
genosß am glauben / dem Leib Jesu Chri-
sti seiner Gespons / gnad vnd frid von Gott
dem Vatter durch vnserem
Herren Jesu.



Ve Ecclesia, Gott grüß dich Kirche / du
bist gesegnet / geliebet / geheiligt / geseliget für
vñß allen Gemeinden vnd versamlungen. Wie
kñdt oder möchte dir daß gesein? Gott der Herr
ist mit dir / bey dir / in dir. Christus Jesus der schö-
nest vnter allen Menschenkindern / der erst vñ eingeboren Son
Gott des Himelischen Vatters / ist dein Breutgam / Gespons
vnd gemahel. Was ist im Himmel oder auff Erden meh? / das
du Begeren möchtest? Du hast den / vnd der ist dein / der allen
gewalt hat im Himmel vnd auff Erden / der ein Erb ist aller dings
gen / mit dem dir sein Vatter alles geschenckt vñ gegeben hat.
Man pflegt auff anderen Hochzeyten der Brautt etwas zegas-
sen. Du aber darffst keiner anderen schencke oder Gaab / dann
allein diser / die dir dein Breutgam gibt / daran hast du genug /
mit der selben laßt du dich ersettigen. Vnd billich. Dann was
kan dir weiters manglen / weil dus alles hast. Alles aber hastu /
wenn du Jesum Christum hast / dems der Vatter alles überge-
ben / vnd der alles in allem ist. Dieweil du aber / liebe Kirche vñ
Braut / noch zum theil im abwesen von deinem Herren wande-
lest / dann du wonest hic in dem leyß / vñ wandlest im glauben /
durch den du im schon vermechlet bist / vñ nit im schawwen
so gedenc ich / du werdest auch die aller kleinsten gaaben / die
er dir zu schickt nit verachten / sonder sie dir lassen lieb sein / sitte
mal sie von lieber hand kñmen / das ist von deinem Herren vnd
Gott Jesu Christo / welchen du nit gesehen vnd doch lieb hast /
in welchen du auch glaubst / vnd doch nit sichst. Vmb des glau-
bens willen aber wirst du dich freuwen / mit vnaussprechlicher
vnd herrlicher freud / vñ das end deines glaubens darnon brin-
gen / nemlich der Seelen seligkeit. Du weißt / o du heilige Christ
liche

Vorrede.

liche Kirche / wie die Jungfraw Rebecca / Bethuels Tochter /
 die dir erlicher maß ein vorbild vnd figur vorgetragen hat / vñ
 ein künfftig Eheweib was des Isaacs / Abrahams Söns / die
 im Gott vorhin bescheert hat gehabt / ja / wie die selbe auch nit
 außgeschlagen hat / die güldene Orengezierd / vñnd die zween
 Armring / sampt anderen Kleinoten vñnd Kleideren / welche der
 Knecht Abrahams / Isaacs Vatters / vñ den gütern seines Her-
 ren genommen / vñnd auß dem Land Canaan / gen Mesopotamia
 gebracht / vñnd iren (der Rebecca) gegeben hat. So kirt ich dich
 nun / liebe Kirche / du wöllest diese Gaab / die ich armer Knecht
 von deinem Herren empfangen (ohn den niemands etwas
 güts hat / oder rechtes thün kan) vñnd zu dir auß der heiligen
 Schrifft vñnd iren treuwen Außlegern gebracht hab / auch nicht
 verachten vñnd verwerffen / sonder sie annemen / vñnd brauchen
 deinem Haupt Christo zu lob / vñ deinen Glidren zu dienst / ja
 dir self zu güte: das ist / du wöllest erstlich dise vier nachfolgens
 de Artickel des glaubens / sampt den Aht vorgehenden / als
 ein gülden Orenring vñnd geschmeid / also vernemen vñnd hören
 das du sie alle von Herzen vñnd fest glaubest / vñnd dannerhin die
 frucht vñnd werck des glaubens (welcher sum vñnd inhalt in de
 Zehen Gebotten begriffen ist / ja in disen zweyen worten / hab
 Gott lieb vor allen dingen / vñnd den nechsten als dich self) als
 zween Armring / zehen Sichel Golds schwer / dermassen in dei-
 ne Hand nemmen vñnd fassen / das nit allein du / sonder auch alla
 Welt erkennen vñnd sehen möge / das du warhafftiglich dem
 Son Gottes des aller höchsten durch den glauben vermählet /
 vñnd er dein Haupt vñnd Mann / vñnd du sein Leyb vñnd Weib
 worden seyst. Der wöll sich in ewigkeit nit von dir scheiden
 Amen. Laß mich dein vñnd deins Herren Kleinügen dienen
 allzeyt dir in deinem gebett befolhen sein / damit mir Gott der
 Herz gebe alles das / das warhafft / güte vñnd recht ist
 züuerstehen vñnd zü erkennen / zü lieben vñnd
 zebegären / zethun vñnd zeuol-
 bringen.

Das neunnde Besprech von dem
neundten Artickel vnfers glau-
bens vnd seinen krefftten.

Jacob.

Die Gnad vnfers Herren Jesu Christi sey mit dir H. Vnd mit deinem Geist auch / mein Jacob. Was herrestu gern? J. Ich herrt gern ein rechtschaffnen glauben in Gott vnnnd Gottes Wort / vnd Geist / auff das ich möcht Heilig vnd Selig das ist auch ein kind Gottes vnnnd ein glied der Christlichen Kirchen sein / vnnnd mit iren theilhaftig werden / aller gnaden vñ gutthatten Gottes / vnd also erlangen auß glauben / hie / verzeihung meiner Sünd / vnnnd am Jüngsten Tag / ein Selige Auferstentnus meines fleisches / vnnnd nach disem leben / das ewig. Aber ich hab die sag wol verstanden / wie mein glaub noch so schwach ist an die acht Artickel des Apostolischen glaubens die vns anzeigen / was wir von Gott dem Vatter / vnd von Jesu Christo / seinem Son vnd von dem Heiligen Geist halten sollen. Dann bringe der ware glaub an die selben Artickel alle die frucht mit sich / die du erzelt hast / so kan ich mich nit eins starcken vnd großmectigen glaubens rümen. H. Wolan / lieber Jacob / so laß das deinen trost sein /

Das 9. Gespräch von den Früchten

2. Theſ. 1.

Rom. 10.

Luc. 17.

das auch ein kleiner glaub / ein glaub iſt vnd heiſt /
gleich wie ein kleiner menſch / das iſt ein Jung Kind /
ein menſch iſt vnnnd heiſt. Doch ſol man von tag zu
tag im glauben zunemen vnnnd wachſen / vnnnd nit
imerdar Johannes in Eodem bleiben / heut wie
geſtert / hewer wie fernd. Dann das wer nit ein
gut zeichen / ſo vnſer glaub nit alle tag wächſe /
ſonder nur abneme / gleich wie es auch ein böß
zeichen wer / wenn ein Kind nit wachſen / ſonder
für vnd für in einer gröſſe bleiben wolte. J. Wie
ſol ich aber zu vermehrung vnnnd ſtercke meines
glaubens kommen? W. das hab ich dir langſt ge-
ſagt / nemlich im erſten Artickel. Eben dadurch
nimpt der glaub zu vnnnd wirt gemehrt / dadurch
vnd daher er auch kommt vnnnd entſpringt / vnnnd
vnder anderem iſt das nit das minſt mittel / durch
welches man zum glauben / vnd zu ſeiner zunem-
mung kommen mag / das der menſch nit allein oft
Gott mit jm reden laß durch ſein Heilig wort / ſon-
der auch das er ſelbs vil vnnnd gern mit Gott rede /
durch ein andechtig vnnnd einbrüſtig gebett / vnnnd
ſpreche oft mit denn lieben Jüngern des Herren /
O Herre mehre mir den glauben. Auff das aber
ſolliches gebett gehe auß hertzen grund / muß der
menſch vorhin erkennen vnnnd empfinden ſeines
glaubens ſchwachheit. Dieſe aber wirt nirgents baß
erkennt / dan bey den wercken. Dann gleich wie ein
menſch die ſchwachheit ſeiner glieder am beſten
probiren vnnnd erkündigen kan / wenn er mit den
ſelbigen

Des glaubens in dem 9. Artickel

selbigen etwas schaffen vnnnd arbeiten thut/ also mag auch der glaub auß vnnnd bey seinen wercken vnd thaten zum aller besten erkant werden/ wie er sey schwach oder starck.

J. Was sind dann weiter die werck vñ frucht/ bey denen man den glauben mercken vnnnd spüren kan? H. Wir haben noch vier Artickel auß denn zwelffen vberig/ wiltu so wollen wir einen auß denen für vns nemen auß dismal/ vnd in mit einander erwegen vnnnd betrachten/ wie wir die vorigen acht betrachtet haben? J. Es gefelt mir wol. H. So sprich einen. J. Ich wil gleich den nächsten nemen/ der auß die vordrigen acht folget/ in welchem wir bekennen/ das wir glauben/ Ein Heilige Christliche Kirchen/ Gemein- schaff der Heiligen. H. Weistu was das ge- redt ist? J. Ich mein ja. H. Was? J. Das Gott ein Kirch habe/ die Heilig sey/ vnnnd Christlich/ vnnnd das alle die darinnen sind/ gemeinschaft mit ein ander haben als die glider eins leibs/ H. Was heissetu Kirch? J. Das wort Ecclesia/ so hie- sethet/ vnnnd wir mit dem wort Kirch/ darlegen/ heisset ein Versammlung/ da die leut allenthalb her zusamen beruffet werden/ oder ein beruffte vnnnd versamlete Gemein. H. So hör ich wol das wort Kirch ist nit gut deutsch. Dann bey den Griechen heisset Kyrios ein Herr/ vnnnd daher soll die Christ- liche Gemein/ Kyrch genemmet werden/ oder wie

Das 9. Gespräch von den Früchten

Ephes. 5.

Acto. 20.

Epist.

sie reden / Kyriaki / von des wegen das wir wissen
sollen was der Heilig außschuß von diser welt sey/
nemlich des Herren Jesu Christi / der der rechte
Barmeister / das rechte Haupt / der einig Herr vnd
Heiland ist diser Heiligen Gemein / die er selb mit
seinem Blut erworben vnd erkaufft hat. N.
Weistu aber wahr vnd warumb etliche Kilcha
sagen für Kyrch? J. Die das thun / die sehen
mehr auff den Hebreischen vrsprung dieses worts
dann auff denn Griechischen. Dann die Hebreer
heissen die Gemein oder versamlung auffr sprach
Kehila / welches wort von etlichen deutschen also
geradbrechet wirt / dz sie sagē Khilla oder Kilha
Item Kilch. N. Nun dem sey wie da wölle. Es
ist gnug das du für das erst in disem neunnden
Artickel verstehst / wie das Gott ein Kirchen oder
ein Gemein habe / die er allenthalben her von allen
Völkern der welt zu seinem Son vnserem Her-
ren Jesu beruffet vnd velsamlet. J. Wie geschähe
aber dise versamlung / leiblich oder Geistlich? N.
Beyder weisen. Dann Geistlich sind in Christo
versamlet alle die in der ganzen welt an in warlich
glauben / ja geglaubet haben / vnd inmer glauben
werdē. J. Wie sollen die Christen aber leiplich ver-
samlet werden N. Durchs wort der lehre vnd er-
manung / sampt dē Heiligen Sacramenten. Ders
halben die Kirch Christi nichts anders ist / dann
ein gemein / vnd versamlung / oder gesellschaft der
waren gleybigen vnd fromen menschen / so durch
den

Des glaubens in dem 9. Artickel.

den Heiligen Geist vnd Christum als glider vnder
das Haupt vorsamlet / vnd teglich registert wirdt/
welche des eusserlichen wortes Gottes / vnnnd der
Taufe vnd Herren Nachmals / als der Heiligen
theuren gnaden zeichen sich gebrauchet. Vñ so die
Kirch weitleuffriger genommen wirt / schlesset sie
ihn / alle so abgestorben / vnd im glauben Abrahe
rügen / sampt den / die jezund glauben / oder in zu
künfftigen glauben werden / ja auch die Heiligs
gen Engel im Himmel / deren allen Christus das
Haupt ist.

Augustinus

Colos. 1.

Wiltu noch baß verstan was die Kirch Got
tes sey die wir glauben sollen / vnnnd hieneben / was
sie von Gott hab vnd erlangen werde / wie sie sein /
vnd wie sie sich halten solle / vnd was jr ampt sey / ic.
so hab acht auff die Titel / namen vnnnd zunamen /
die jr die Heilig Schrift allenthalben gibet. J.
Lieber erzell mir etliche der selbigen. N. Jez wirt
sie genennet ein Geistlich Hauß des lebendigen
Gottes / darumb das Gott in jren wonet vnnnd der
Haußvatter in jren ist : jez Gottes gebew / Got
tes Tabernackel oder hütten / Gottes Tempel von
wegen das die gnad vnseres Herren Jesu Christi /
vnnnd die liebe Gottes / vnnnd die gemeinschafft des
Heiligen Geists mit jren ist : jez ein grosse vnnnd
Heilige Statt Gottes des Lebendigen / das Him
melisch vnnnd new Jerusalem : jez ein hoher vnnnd
Heiliger Berg / der Berg Zion : jez ein Herd des
Herren Gottes vnnnd Christi / Item seine Schaff:
Ein

1. Pet. 2.

1. Cor. 3.

Psal. 48.

2. Cor. 6. 16.

Heb. 12.

Apoc. 21.

Psal. 2. 68.

Ierem. 13. 23.

1. Pet. 5.

Das 9. Gespräch von den Früchten

Iohan. 10.
 Cant. 4.
 Esa. 5.
 Ephe. 1. 5.
 Apoc. 21.
 2. Cor. 11.
 Matth. 12.
 1. Pet. 3.
 Luce. 5.
 Exod. 25. 37.
 1. Reg. 17.
 Cant. 2.
 Psal. 76.
 130.
 2. Cor. 5.
 Matth. 13.
 Psal. 27.
 Matth. 3.
 1. Cor. 10.
 Acto. 13.
 Rom. 4.
 Cant. 4.
 Psal. 14.
 Esa. 9.
 Tit. 2.
 1. Pet. 2.
 Exod. 19.
 Luce. 16.
 2. Cor. 6.
 Rom. 8.
 Apoc. 19.
 Psal. 9.

Ein beschlossener vnnnd wolbewarter Garten/ ein
 Weinberg des Herren der Heerscharen/ Der Leib
 vnseres Herren Jesu Christi/ Des Lambs Gespons
 Gemahl vñ Weib/ Ein Juncdfraw/ ein Mutter
 Jesu/ Die Arch Noe/ Peters Schiff/ die Laden
 Gottes/ der zeugnuß/ des Bundes/ des Testa-
 ments/ der Heerzeug des Lebendigen Gottes/
 Ein Lilgen oder Rosen vnter den Dörnen/ Ein
 Taub/ Judea/ Israel/ Welt/ Himmereich/ ein acker/
 Land der Lebendigen/ ein Tenn/ Ein Brodt der
 Samen Abrahæ vnnnd seine kind/ Christi des Her-
 zen Schwester/ das Geschlecht der frommen vnnnd
 Gerechten/ der Stül vnnnd das Reich Davids/ das
 Volck Gottes/ sein sondertraut/ dz Heilig Volck/
 das Volck des eygenhums/ das außerswelt ges-
 schlecht/ das Küniglich Priesterthum/ vnnnd Prie-
 sterlich Künigreich/ Kinder des Liechts/ Søn vñ
 Töchtern Gottes/ erben Gottes vnnnd mitterben
 Jesu Christi/ 1c. J. O Wie Selig sind denn alle
 die/ so zu diser Seligen Versammlung berufft wer-
 den/ vnnnd auch einstück sind an diser Christlichen
 Kirchen. H. Da sag von. Dann welcher in den
 Heimlichen gemachen des allerhöchsten wonet
 (spricht David) vnnnd vnter dem Schatten des All-
 mechtigen sein wonung hat/ der wirt zu dem Her-
 ren sprechen/ Mein Gott ist mein Hoffnung/ vnnnd
 mein sicherheit/ auff in wilich vertrauen. Dann
 er wirt dich von des Jägers strick/ vnnnd von dem
 aller bößten tod erlösen 1c. Vnnnd abermal/ O wie
 Selig

Des glaubens in dem 9. Artickel.

Selig sind die / die in deinen Hauß wonen vnnnd dich loben. Sela. Item / Wol dem Volck das Gott für einen Herren hat. Psal. 84. 144.

Aber damit wir zu vnserem fürnehmen kommen / so hör jetz was der glaub an disen Artickel von der Kirchen Gottes / beim menschen ansprichet. Glaubstu eine Heilige Christliche Kirchen / so wirstu bekennen müssen / das ein grosser vnderscheid sey zwischen Gott / vñ seiner Kirchen. J. Wie das: H. So sprichstu nit / ich glaub in die Christliche Kirchen / wie du aber gesprochen hast / ich glaub in Gott den Vatter / vnd in Jesum Christum seinen Son / Item ich glaub in den Heiligen Geist. Dann wir sollen wol glauben das ein Kirch Gottes sey / das ist ein Versammlung auff erdreich der menschen / die man heist ein allgemein Kirchen vnd Heilig / von den inwonenden Herren / vnd ein gemeinsame der Heiligen / das ist der gleubigen. Aber in oder an dise Kirchen sollen wir drumb nit glauben. Dann all vnser glaub / zuuericht vnnnd hoffnung sol stehen auff Gott dem Vatter / als dem Vatter / als der Schepffer / vnnnd auff seinem Son / als den Erlöser / vnnnd auff den Heiligen Geist / als den Heiligmacher. Die Kirch aber ist nit Gott / sonder Gottes Hauß / nit der Herr / nit der meister vnd bereiter aller ding / sonder Gottes Werk / geschaffen durch Jesum Christum / zu guten wercken / zu welchen Gott vns vorhin bereit hat / das wir darinnen wandeln sollen / als Paulus redt. Augustinus. Cyprianus. Iohan. 14. Heb. 1. Ephe. 2.

h h

Item

Das 9. Geseprech von den fruchtten

Item so du glaubest ein Heilige Christliche Kirchen zusein/wirstu auch bekennen müssen/das ein mercklicher vnterscheit sey zwischen diser welt/vnd der Kirchen Christi in der welt. Es sind etliche die da meinen/die gangewelt/oder alle menschen in der welt seyn Gottes Volck/vnnd Christi Kirchen: aber sie irren weit/vnnd glauben disen Artickel nit recht. Dann nit alle welt/sonder in aller welt ist Gottes Kirche. Were die ganz welt Christi Kirch/so würden sie Christum erkennen. Nun aber erkennet sie in nit. Daher er auch selber spricht zu seinem Vatter: Ich bitt nit für die welt sonder für die/die du mir geben hast. Vnd an ein andern ort: vil sind beruffen aber wenig außers welt. Dann der glaub (spricht S. Paul) ist nit jedermans ding. Item/Vil werden kömen(er sage nit alle)vom morgen vnd vom Abent/vnnd sitzen mit Abraham vnd Isaac vnnd Jacob im Himmels reich (das ist mitbürger sein der Heiligen/vnnd hausgenossen Gottes) Aber die kinder des Reichs werden außgestossen (vmb ires vnglaubens willen/dieweil sie sich stossen an dem wort/vnd glauben nit daran/darauff sie gesetzt sind) in die euffersten Finsternus / da wirt sein Weinen vnnd zänkclapffen.

J. Was wirt ein mensch mehr thun wenn er glaubt / das ein Christliche Kirch sey: N. Wie ers nit wirt mit denen halten / die da weinen vnnd sagen/jederman sey vnsers Herr Gottes / vnnd alle welt

Iohan. 15.

Brentz.

Colos. 1.

Iohan. 1. 17.

Matth. 20.

1. Thes. 3.

Matth. 8.

Ephes. 2.

Rom. 11.

1. Pet. 2.

Des glaubens in dem 9. Artickel.

welt sey Gottes gefind vnnnd Volck/ also wirt ers
auch nit/ vnd vil minder/ mit disen halten/ die da
meinen es sey kein Kirch des Herren in diser welt/
oder Gott habe kein besonder Volck auff Erden/
des er sich anneme/ für das er sorg trage/ vnd dem
er das Himelisch ertheil geben wölle: von wegen
das sie sehen/ wie es so vbel vnd vnordentlich in al
ler welt zugeht/ vnd sonderlich dieshenigen so jems
merlich geplaget vñ gemartert werdē/ die den nas
men tragen/ das sie Gottes Volck vnnnd Gemein
seyen. Aber dise betrachte nit weder disen Artickel/
noch dise Göttliche Schrifften/ als da wir hören/
wie die Göttlich Antwort zu Elia sprach: da er 3. Reg. 19.
sich klaget vnnnd vermeinet/ er wer allein von der Rom. 11.
Abgötterey vnnnd Tyranny vberbliben/ vnnnd es
wer nun kein Kirch Gottes mehr vorhanden im
Königreich Israel: Ich hab mir (sagt der Herr)
lassen vberbleiben sibē Tausent Mann/ die nit
haben ire Knie gebogen vor des Baals Bildnuß. Esā. 49.
Item wie Gott zu Zion spricht (Zion aber ist Got
tes Kirch/ die vom Herren nit verlassen wirt in
keiner trübsal/ wie aber die welt meint) Vergift
ein Weib auch des Kinds ires Leibs/ vnnnd Sons
den sie geboren hat: Vnnnd ob solche gleich verges
sen/ so wil ich doch dein nit vergessen. Vnnnd aber Esā. 41.
mal: Fürcht dir nit/ denn ich hab dich erlöset/ ich
hab dich bey deinem namen geruffen/ du bist mein.
Denn so du durchs wasser gehst/ wil ich bey dir
sein/ dz dich die strome nit sollē erseuffen vñ du ins
b h ij fewer

Das 9. Geseprech von den fruchten

Iohan. 10.

2. Tim. 2.

Matth. 28.

1. Cor. 10.

Matth. 16.

Psal. 87.

2. Tim. 3.

Apoc. 3.

1. Iohan. 5.

Genes. 15.

Psal. 29.

Rom. 8.

feuer gehest/soltu nit brennen/vnnd der stam sol dich nit anzünden. Denn ich bin der Herr dein Gott/der Heilige in Israel/dein Heiland. Vnnd im Euangelio sagt Christus: Meine Schaff hören meine stim/vnnd ich kenne sie/vnnd sie folgen mir nach vnnd ich gib inen das ewig leben/vnnd sie werden ewiglich nit vmbkommen/vnnd niemant wirt sie mir auß meiner hand reißen. Item: Nemmer war/ich bin bey euch alle tag biß auß end der welt. Item: Auff disen felsen (welcher Christus ist/den Petrus bekent hat) wil ich mein Kirchen bauen/vnnd die pforten der Hellen (das ist alle macht vnnd aller list des Hellsichen Satans) werden nichts wider sie vermögen.

J. Das muß ein steiffe vnnd gewaltige Kirche sein. D. Das ist sie zwar/darumb sie auch ein Saul vn Fundament der warheit genennt wirt. Dann wer da siget vnnd vberwinder (spricht der Heilig vnnd warhafftig/der denn schlüssel Danids hat: Der glaub aber in denn Son Gottes ist der Sig/der die welt vberwinder) denn wil ich machen zum pfeyley in dem Tempel meines Gottes/vnnd sol nit mehr hinauß gehn/1c.

So dann Gott der Herr ein Volck vnder jm hat/vnnd ein söllich starck/mechtig vnnd groß Volck/das es auch denn Sternen des Himmels von der menge vnnd vile wegen vergleicht wirt/vnnd einen palmenbaum/von wegen seiner vnüberwintlichen krafft/die jm sein Herr darreichet/durch welche es kam

Des glaubens in dem 9. Artickel.

Ein weit vberwinden allerley trübsal vnnnd angst:
 vnnnd du söllliches von hertzen glaubest/ was wirt
 sollicher glaub bey dir aufrichten: J. Salomon Prouc. 14.
 spricht/ wo ein Künig vil Volcks hat / das ist sein
 Herzigkeit. Vnd dessen ist er selbs auch ein exem-
 pel. Dañ von sein Künigreich list man also: Juda 3. Reg. 4.
 aber vnnnd Israel / des was vil / wie das Sand
 an Meer/vnnnd assen vnnnd truncken/vnnnd waren
 frölich. Also was Salomon ein Herz vber alle
 Künigreich von dem Wasser an in der Philistern
 land/ biß an die landmarch Egypti/die jm gaben
 brachten/ vnnnd dieneren jm sein lebenslang. Auß
 dem schluß ich nun also: Hat man dem Künig
 Salomon so vil ehr angethan/ darumb das er ein
 groß volck hat vnder jm gehabt/wie vil ehren wert
 ist dañ der Künig aller Künigen/der da Herschet
 von ein Meer biß ans ander/ vnnnd von dem was-
 ser an biß zur welt ende/auch vnder seinen feinden/ Psal. 72
 welches reich ein ewigs reich ist/vnd welches Herz 110. 145
 schafft für vnd für geweret / von einem geschlecht
 zum anderen: H. Wol. Vnd hieher gehört auch
 das David dort in ein Psalmen singt: Der Herz
 hat seinen Stül im Himmel geseßnet/vnd sein reich
 Herschet vber alles / Lobet denn Herren jr seine Psal. 102
 Engel/ lobet den Herren alle seine werck an allen
 orten seiner Herrschafft/ Lobe den Herren mein
 Seele. Wen erwa ein Herz einreitet in ein Statt/
 der vnder jm nit mehr dann ein kleines Künig-
 reich/ oder ein Fürstenthumb/ oder nur ein Dorff

Das 9. Gespräch von den Früchten

oder zwey hat/was grosser reuerenz / zucht vnd
ehr beweist man im (wenn er schon ein frembder
Herr ist) desgleichen schenckt man im ertliche ga-
ben/als köstlich trinckgeschir/wein/fisch habern.
Wie vil mehr solten wir gneubigen im Reich Chris-
sti vnserm allernedigsten Herren mit zucht vnd
ehrerbietung/mit schencken vnd gaben begegnen
so oft er zu vns kompt vnd vns besucht / wie er
aber teglich thut / durch sein wort / Geist / gnad
vnd allerley segn. **J.** Was sollen oder können
wir aber Gott schencken vnd geben/sintemal er
selber spricht: Wo mich hungerete/würde ichs dir
nit sagen: Dann der gang erdboden ist mein/vnd
was darauff ist. Weinst du das ich ochsen fleisch
esse/oder Bocks blut trincke? **H.** Es folget gleich
auff dise wort / was er für gaben von vns gern
hette. Dann er sagt: Opfer Gott lob vnd danck/
vnd bezal dem höchsten deine gelübde. Vnd ruff
mich an in der zeit der angst / so wil ich dich ent-
schütten / das du eher von mir sagest. Vnd in ein-
anderen Psalmen spricht David: Die Opfer die
Gott (gefallen) sind ein zerknirster Geist: ein zer-
brochen vnd zerknirster hertz (die) wirfst O Gott nit
verachten. Item Paulus/ich ermane euch (spricht
er) lieben Brüder / durch die Barmhertzigkeit
Gottes / das jr ewere leib geben zu einem Opfer/
das da lebendig/Heilig/vnd Gott wolgefellig ist/
welches ist ewer vernünfftiger Gottes dienst: vnd
gestelteneuch mit gleich diser welt./c.

J. Was

psal. 50.

psal. 51.

rom. 12.

des glaubens in dem 9. Artikel.

J. Was wirts mehr beim menschen außsich-
ten/wenn er glaubt/das Gott ein Kirchen hab/
vnd allweg haben wöll vnd werd? H. Es wirt in
bewaren/das er nit auffgeblasen vnd stolz sein
wirt/sonder vil mehr sich fürchten/vnd also die
rechnung bey jm selber machen: Wenn du schon
kein glied am Geistlichen Leib Christi/das ist an
seiner Kirchen sein wilt/vnd am selben bleiben/so
wirt doch diser leib nicht destominder gang sein/
vnd vmb deiner willen gar nit vnvolkommen vnd
gestümelt bleiben. Dann wil Gott vber ein Kirchē
haben/die in erkennen/liebe/lebe/vnd zu der ge-
meinschaft seines Sons Jesu Christi berufft wer-
de/so kan vnd wirt er die auch wol sammeln vnd
bawen auß denen/die zu disem gebaw tüchtig vnd
geschickt sind/ist das nit auß dir vñ deins gleichen/
so muß vnd wirt es sein auß anderen/vnd ist Gott
eben nit an kein nation/geschlecht oder person ge-
bunden/sonder in allerley volcks/wer in fürcht
vnd recht thut/der ist im angenehm/der wir ein ge- Acto. 10.
schir der ehren sein in seinem Hauß: Wer in aber 2. Timoth. 2.
verachtet/vnd sein wort verwirfft/der wir auch
verschmecht vnd verworffen werden. Wil Er nit/
Gott wirt wol ein anderen Priester finden. Wil 1. Reg. 2. 22.
Saul nit/Gott kan wol ein anderen König erwe-
len/der ein mann sey nach seinem hertzen/vnd als Acto. 13. 2.
len seinen willen thue. Wil Judas nit/Gott kan
wol einem anderen sein Bischumb geben. Wollen Matth. 23.
dise oder ihene weingartner dem Haußvatter die
frucht

Das 9. Gespräch von den Früchten

Jerem. 22.

Iohan. 15.

Matth. 3.

Akto. 13.

Matth. 22.

Rom. 11.

Frucht nit zu rechter zeit geben/ so kan er seinen Weinberg wol anderen verleyhen. So war ich leb (spricht dort der Herr) ob schon Chonias der Sohn Jehoiakim der König Juda der Bitscherring meiner Gerechten hand were/ so wil ich in doch abziehen. Ja ein jetliches schoß an mir (sagt Christus im Euangelio) das nit frucht bringt/ wirt mein Vatter abschneiden. Darumb Johannes der Teuffer recht sagt zu den Pharisehern vnd Saduceern/ sehen zu/ thun rechtschaffne frucht der büss. Dencken nur nit das jr bey euch selber wollen sagen. Wir haben Abraham zum Vatter: Ich sag euch: Gott vermag dem Abraham auß disen steinen Kinder erwecken. Es ist schon die Art denn Beumen an die wurzel gelegt Darumb welcher Baum nit gute frucht bringt/ wirt abgehawen/ vnd ins feur geworffen. Item Paulus zu dem Volck der Heyden/ zu denen er sich gewendet hat/ sampt anderen Aposteln/ als die Jüden das wort Gottes von inen gestossen/ vnd sich selbst nit ward gescherzt haben des Ewigen Lebens: Bist nit stolz (spricht er) sonder fürcht dich. Dann hat Gott denn natürlichen zweygen nit verschonet/ das er villeicht deinen auch nit verschone. Darumb beschaw die güte vnd den ernst Gottes: Den ernst an denen/ die gefallen sind: die güte aber an dir/ so vern du ander güte bleibst. Sonst würdest du auch abgehawen werden: vnd ihene/ so sie nit bleiben in dem vnglauben/ wider ein gepflanzt werden.

des glaubens indem 9. Artickel.

den. Dann Gott mag sie wol widerumb einpflanzen. Das ist / wie die so da stehn / wol fallen mögē / wenn sie nit fleissig für sich sehen : Also mag Gott ^{1. Cor. 10.} wol / die so gefallen sind / widerumb auffrichtē / so sie sich manlich an Gott hengen vnnnd durch den glauben starck heben : vnd fürhin das ihenig / das ^{Rom. 14.} sie haben / halten / das nit ein anderer jr Kron neme / wie in Apocalipsi geschriben steht.

J. Was wirt der glaub an disen Artickel von der Kirchen Gottes mehr wircken? H. Ein hertz ^{Apoc. 17} liche begird in dise Kirchen zukomen / vnnnd in denselben zubleiben. Dann wer wolt nit gern in der zal des volcks sein / welches Haupt vnnnd schirmherr Christus Jesus ist / der alle gewalt im Himmel vnd auff Erden hat. Wer vber feld reysen sol vnd nur erliche meylweges ziehen / der hat lieber solche gesellen vnd geferten / bey denen er seins leibs vnd lebens sicher sein kan / dann solche bey denen er söliche zuuersicht nit haben mag. Nun aber sind ^{Heb. 11} wir auff erden alle sampt Bürger vnnnd reisend / die alle stund vnnnd augenblick rücken zu dem end. Warum sölten wir dann nit auch lieber mit der Kirchen reisen / vnd bey der gesellschaft wöllen sein / die ein gesellschaft vnnnd Kirch Gottes ist / welcher für die seinen streitet / vnd sie Vetterlich schütz vnd schirmet / vnd endlich in das recht vñ ware Vatterland der ewigen freud vnd Seligkeit fürer / dann bey einer anderen / da man sich sölicher dingen nit versehen mag. Daher David

Das 9. Gespräch von den fruchten

Psal. 27.

Psal. 84.

Psal. 119.
222.

Psal. 33.

Acto. 9

spricht: Eins beger ich an den Herren/eins forder
 ich / das ich ewiglich wone in dem Hauß des
 Herren / das ich sehe die schöne zierd des Herren/
 vnd seinen Tempel frů suche. Dann in der geses-
 lichen zeit hat er mich verborgē in sein Hütten/in
 das inner seiner Hütten hat er mich versteckt/vnd
 hat mich auff ein velsen hinauff gestellt. Vnd aber-
 mal: Wie lieblich sind deine wonungen / O Herr
 der herzeugen: Mein Seel hat ein begird/vnd ein-
 senlich verlangen in die höff des Herren / Mein
 hertz vnd mein fleisch ein frendreichen lust zu dem
 lebendigen Gott. Dann ein tag in deinen höffen/
 ist lieblicher dann sonst tausent: ich wil lieber ein
 Thürhüter sein in dem Hauß meines Gottes/dan
 in den Hütten der Gottlosen wonen. Ich bin ein
 gesell aller deren die dich (Herr) vor augen haben/
 vnnnd deine befelich halten. Ich frew mich deren
 die zu mir sprechen: Wir wollen ins Herren Hauß
 gehn/vnsere füß sollen stehn vnder deinen thoren
 Jerusalem. Jerusalem du die als ein Herrliche
 Statt gebawet bist/deren Bürger eins sind. Sich/
 wie ein Herrlich vnnnd lieblich dingists / so brüder
 einmütig bey ein anderen wonen / 10. Solches er-
 kent auch Paulus nach seiner bekerung. Dann
 nach dem vnd er glenbig worden / ist er gen Jeru-
 salem kōmen (wie Lucas von im schreibt in sein
 anderen Buch von den Geschichten der Heiligen
 Votten) vnnnd hat versucht sich zu den Jüngeren
 zugesellen.

J. Wie

Des glaubens in dem 9. Artikel

J. Wie gesellen vnnnd halten sich die waren
glaubigen zusammen? N. Ir zusammenfügungen ge- Akto. 2. 4
schicht zum theil eusserlich / zum theil innerlich.
Von der eusserlichē versamlung lesen wir dz: Alle
aber / die glaubig waren wordē / waren bey einan-
der: vnd hielten alle ding gemein. Von der inner-
lichen: Der menge aber der glaubigen was ein Zellius.
herz vnd ein Seel. In summa der Herr will vns
als glider eins leibs haben / da jmer eins dem an-
dern diene / wie im zeitlichen / also auch im Geist-
lichen. Er wil vns einanderen vnderworffen sein/
vnnnd vns sein gaben / durch vnseren dienst gegen
einander / mittheilen vnd auß spenden. J. Lieber
zeig mir Schrift darumb an. N. Wie wir an ei-
nem leib (spricht S. Paulus in der Epistel zum Rom. 12.
Römern.) nit einerley geschafft haben / also sind
wir vil ein leib in Christo: aber vndereinander ist
einer des andern glid / vnd haben mancherley ga-
ben / nach der gnad die vns gegeben ist. Dergleich-
en haben wir auch zu den Corinthern vnd Ephe- 1. Cor. 12
sien. J. Zeige mehr ein spruch an. N. Als vnser Ephe. 4
Herr hatte geheissen den für ein Heiden vnd Pu-
blican halten / der die Kirch nit höret / sagt er
auß diser red: Warlich sag ich euch / was jr werdet Matth. 18.
außerden binden / das wirt im Himmel gebunden
sein: vnd was jr außerden löset / das wirt im Hima-
mel loß sein. In dem ist ja Klerlich außgedruckt /
das der Herr will / das seine glaubigen auch ire ge-
meine Policy vnnnd ordnung haben / als durch
deren

Das 9. Gesprech von den fruchten

1. Cor. 1.

deren dienst er sein Himmlich Gericht oben / der
sünden entledigen / vnnnd noch verpflichtet halten
wil. Dergleichen haben wir auch Matthei am 16.
vnnnd Johannis am 20. J. Was soll ich hierauf
lehren? N. Eben das / da von ich vor geredt hab/
das du die gemein Christi / das ist alle die den na-
men Christi anrufen / vnnnd sich zu seinem Wort
vnd Sacrament versamlen / wo du bist / vor au-
gen vnnnd in thewrem werd haben solt / vnnnd dich
sölllicher gemein genglich ergeben / als durch die
dir der Herr sein wort vnd Geist / verzeihung der
sünden / vnnnd alles guts mittheilen wil / die gemei-
nen Predigen fleissig besuchen / mit aller andacht
vnd gehorsamedas Euangelij hören / die Heil-
gen Sacramenten zu seiner zeit empfangen / vnnnd
dich in alweg ein getrewes gehorsames glied be-
weisen / aller deren die deinen Herren Jesum mit
dir anrufen / dich lassen lehren / ermanen / straffen /
züchtigen / vnnnd das anderen auch in aller liebe
vnnnd demut beweisen. J. Ründ mich aber der
Herr mit on den dienst der Kirchen lehren / vnd im
Christlichen leben fürbringen? N. Gott vermag
vnd kan alles. Er hat aber diese ordnung mit vns
fürgenomem / das wir ein gemeine haben / gemei-
ne diener des Worts vñ der Sacramenten / durch
die wil er handeln / vnd vns seine gaben mittheilen /
vnd vns damit desto mehr zusammen treiben / vnd
in aller liebe vnnnd dienstbarkeit gegen einander
halten. Derhalben wiewol Christus der Herr den
Heiligen

Johan. 17.

1. Cor. 13. 4.

des glaubens in dem 9. Artickel.

Heiligen Paulum selbs auff dem weg gehen Das
mascum gelehret vnd bekeret hat / noch müste er Acto. 22. 10.
vom Anania vernemen was er thun solte / vnd im
durch den Tauff erst seine sünd lassen abwaschen /
angeruffen den namen des Herren. Also da Gott
schon dem Cornelo ein Engel von Himmel hatte
geschicket / mußte er dennoch Petrum hören. Dann
schlecht die weil das ganze Gesetz des Herren auff
die ware liebe geht / vñ die selbige allweg zusammen
treibet / machet ein ander recht herglichen vnder
than / vñnd aller ding eins / so werden alle die den
Geist Christi haben / sich mit allen / die Christum
auch anruffen / vnd sich in gehorsame seines worts
ergeben / höchste gemeinschaft haben / wo sie in
hinkömen oder sich halten / mit allen lust sich mit
inen im Herren versamen / vñnd sich der selbigen
ordnung aller ding ergeben / den dienst des worts
vnd Sacramenten / durch den der Herr den glau
ben in vns erstlich geboren / vnd dann fürbringen
wil / mit aller andacht vñnd danckbarkeit beuor Heb. 10.
haben. Vñnd warlich welche der Teuffel von der
gemein reisset / vnd in verachtung bringet der was
ren lehr Christi vñnd Sacramenten / die in der ge
mein geübt werden / gegen denen hat er schon ge
wunnen / vnd ob er sie schon ein zeitlang durch ge
waltige gleichnerey zu lauter Aposteln Christi ver
settel / stürzet er sie doch so bald in allerley irthumb
vnd laster / wie man diß teglich bey vilen leyder vil
zu vil zu sehen hat. Daher der Apostel vns recht

Das 9. Gesprech von den Früchten

Hebr. 10

ermanet/daer spricht: Lasset vns vndereinander vnser selbs warnemen/zur reizung der liebe vnnnd gutten wercken/vnnnd nit verlassen vnser versamlung/wie ertlich ein weiß haben/sonder ermanen einander/vnnnd das so vil mehr/so vil jr sehet das sich der tag nahet. J. Welches sind die fürnemlich/die solche weiß an jnen haben? H. Die Keger/welche durch falsche meinunge den Heyligen glauben verlegen/vnd andere widerspennige vnd abtrinnige leut/die durch vnbilliche zweyspaltungen die Brüderliche liebe zertrennen.

Apoca. 18.

Cor. 6.

J. Wenn aber ein gemein vnrein ist/vnnnd vilerley mangel vnnnd laster an jr hat/sol man nit dieselbe verlassen vnnnd verdamen? H. Es ist billich vnd recht/gutt vnd von nöten/das man verlass die Kirch oder gemein/in deren falsche vnnnd Gottlose lehr/vnd ein Gottloser vñ Abgöttischer branch der Sacramenten ist. Dañ Christus sagt: Sehet euch für/vnnnd hütet euch vor den falschen Propheten/vnnnd vor dem Hebel der Pharisceern vnd Saduceern. Vnnnd Paulus/Gliehend von dem Gözen dienst. Item S. Johannes So jermants zu euch kompt (spricht er) vnd bringet dise lehr (des Herzen Christi nemlich) nit/den nemet nit zu Haus/vnd grüßet jr auch nit. Daher Dauid sagt: Ich hasse die (Rehal/das ist/die) Kott oder versamlung der schelcken oder bosshafftigen/vnnnd gesell mich nit zu den Gottlosen/10. Aber sich absunderen von der gemein/vnnnd sie darzu verdammen

Matth. 7.16.

1. Cor. 10.

1. Iohan. 5.

2. Iohan. 1.

Psal. 26.

Des glaubens in dem 9. Artickel.

damen/in welcher das Wort Gottes rein vnnnd
lauter gelehrt/vnd die Sacrament recht nach der
einsagung Christi außgespender werden/ob schon
noch etliche vnd vil mengel an iren hangen/vnd
vil böse mit hierunder vermischet sind/das ist zumal
Rezerisch/ abtrünnig vnnnd vor Gottes Augen
grewlich. Dann auch die Gottseligen selbs ire blö-
digkeiten haben/wie das die exempel der Corin-
thern vnnnd Galathern zu der Aposteln zeiten be-
zeugen/ in welchen S. Paul vil vnnnd schwere
mengel anlagt/vnnnd sie doch mit hinzu Heiligen
genennet hat: Vnd ob schon die waren Gottseli-
gen allein rechte glider der Kirchen sind/ doch nit
destominder geschichtes/ das vnter dise/ in der
euserlichen versamlung/vnd im gemeinen brauch
des worts vnd der Sacramenten/vil gleisner vnd
Gottlose sich vermischen/welche auch offtermalen
scheinen als ob sie chrlicher vnd frömer seyen/vnd
dürffen sich wol mehr des Namens Christi rümen/
dann die waren Gottseligen vnnnd recht fromen.
Vnnnd solllicher hatt der Herr selbs heiter ange-
zeigt/ da er spricht: Das Himmereich ist gleich ei-
nem menschen der gute Samen auff seinen Acker
seyet: Da aber die leut schliffen/ kam ein feind
vnd seyer vnkraut zwischen den Weizen/ 1c. Vnd
abermals ist gleich/das Himmereich einen Netze/
dz ins Meer geworffen wirt/damit man allerley
gattung facht/ 1c. Diese gleichnussen zeigen klar
an/ das durch die Predig des Euangelij beide
gutz

1. Iohann. 2.

2. Cor. 11.
Colo. 2.

Matth. 13.

Das 9. Gespräch von den Früchten

1. Corin. 10. gute vnd böse versamlet werden zu der eusserlichen
zu den Corinthern: Unsere Väter sind all vnder
dem wolcken gewesen / vnd sind alle durchs Meer
gangen / vnd sind alle vnder Mosen getaufft / 2c.
Vnd gleich darauff spricht er: Aber an vilen hat
Gott kein wolgefallen. Dann sie sind niderge-
schlagen in der wüste. Welches wort auch deutlich
Iohan. 6. lehren / das in der eusserlichen versammlung der
Kirchen vil seyen die Gott ein greuel sind. Wie
Judas der Iscariot in der zal der zwölff boten.
Derhalben wirt der gleubig vmb etlicher bösen
willen nit darumb die Christliche Kirchen verlas-
sen / vnd ein besondere versammlung anrichten / son-
der in der Catholischen versammlung / in deren die
Heilsamen wort vnsers Herren Jesu Christi / vnd
die leer von der Gottseligkeit gefüret wirt / ver-
harren vnnnd bleiben / bis das die schnitter zur zeit
der erndt Erst das vnkraut außjätten / vnd in das
Sewer werffen / denn Weizen aber samlet in die
Scheuren des Herren.

J. Was wirt er mehr thun? N. Er wirt
sich also halten / das er nit nur in der sichtbaren vnd
jetz noch auff erden streitenden Kirchen bleiben /
sonder auch in der vsichtbaren / vnd doch waren /
vnnnd entlich in der triumphirenden / das ist Sig-
hafften vnnnd Seligen Gemein Gottes platz ha-
ben / vnd Ewigklich verbleiben möge. Welches als
dann geschehen vnnnd sein wirt / so er sich der Hei-
ligkeit

des glaubens in dem 9. Artickel.

lichteit befeissen/vnnd deren nach sagen wirt / on Heb. 12.
welcheden Herren niemand sehen mag/vnnd vor 1. Ioh. 3.
seinem Stül bestehe. Dañ kein vnreins (spricht er) Apoc. 14. 21.
wirt hinein gehn/in die Statt Gottes / in dz new
vnd Himelisch Hierusalem. J. So hör ich wol /
wer ein wares vnd lebendiges glid des leibs Chris
ti/das ist seiner Kirchen sein wil/ der sol vnd muß
Heilig sein: H. Ja. Darumb glauben wir nit Ephes. 1. 5.
nur ein Kirchen/sonder ein Heiligen Kirchen.
Dann nit allein ist das war/dz Gott der Herr ein
Kirchen oder ein gemein hat/sonder auch das dise
sein Kirch Heilig vnd rein sey. Dann Gott/spricht
S. Paul/hat vns erwelet in Christo/ehe der welt
grund gelegt was/das wir sollen sein / Heilig vnd
vnstrefflich vor jm in der liebe. Vnnd abermal:
Christus hat geliebet die gemein/vnd hat sich selbs
für sie geben/auff das er sie Heiligete: Vnd hat sie
gereiniger durch das wasserbad im wort/auff das
er jm darstellere ein Herrliche gemein/die nit habe
ein flecken oder runzel / oder des etwas / sonder
das sie sey Heilig vnd vnstrefflich.

Aber danon were gar vil zu sagen: Nemlich
zum ersten / was Heilig in der Schrift sey vnnd
heisse / dannethin/wie die Christliche Kirch solle/
müsse/wölle / möge/werde/Heilig sein / ja wie sie
schon jez Heilig sey/waher/wodurch vñ warumb/
oder von wesswegen. Aber es würde sich zulang
verziehen / vnd dir villeicht verdrislich sein zuhö
ren. J. Awenein. Es reden offtermal die welch
kk Kinder

Das 9. Gespräch von den Früchten

Finder mit ein anderen/von wüsten/vnreinen vnd groben dingen/vnnd werden nit bald müd: Warum wolten dann wir/die wir vns des glaubens rümen/so bald verdrossen werden/weil wir von der Heiligkeit der Heiligen Kirchen Gottes reden: Zu dem schickt es sich nit vbel/das wir etwas weitlenffigers von der Heiligkeit der Kirchen vñ irer glideren reden/dieweil diser zum andern mal meldung geschicht in disem Artickel. Du hast doch von der Allmechtigkeit Gottes des Vatters im ersten Artickel von deswegen dester mehr gesagt/das iren im sibenden Artickel des glaubens/zum anderen mal meldung gethan wirt: Warum woltestu dann nit auch von der schöne vñnd zierd des Hauses vnser grossen vñnd Allmechtigen Gottes/das ist von der Heiligen seiner lieben Kirchen/etwas weiters reden/die in der offenbarung Johannis ein gezirte Braut/die angechan ist mit reiner vñd heller seyden/vñ ein grosse

Apol. 19. 21. Statt Gottes genennet wirt/welche mit allerley edelgestein gezieret ist/vñnd von der Herlichkeit Gottes erleuchtet wirt/vñnd deren gassen lauter Gold sind. In summa/Grosse vñd Herliche ding (spricht David) werden von dir gesagt/O Du Statt Gottes. Sela. (das ist gewiß vñnd eigentlich war.) Dann das du bezeuget hast von deinem hübschen vñd Heiligen Hauß/das bleibt war vñd steiff O Herr in ewigkeit/spricht er in ein anderen Psalmen. Vñd abermal: Groß ist der Herr vñd hoch

Apol. 19. 21.

Psal. 87. 93.

Psal. 48. II

des glaubens in dem 9. Artickel.

hoch gepriesen von wegen der Satt vnseres Gots
tes/ vnd von wegen seines Heiligen Berge/ 1c. N.
Du machest das ich muß mehr sagen von der Hei-
ligen Christlichen Kirchen/ das ich doch vorhin
nit hab im sinn gehept: Darumb ich im anfang
dieses Artickels/ nur einfaltigklich die namen der
Kirchen/ vnnnd doch nit alle / sonder nur die ge-
meinsten erzeller hab/ vnnnd darneben nit außge-
legt einen jetlichen namen insonderheit / warumb
die Kirch mit dem selben genennet werd / dauon
doch auch vil möchte gesagt werden.

Nun so vil vnnnd das wort Heilig antrifft / so
weiß das es erstlich heist außgesündert vnd abge-
scheiden von gemeinen gebrauch / vnnnd also Gott
vnd seinem dienst ergeben vnnnd geweiht oder ge-
widmet vnnnd zugeignet das es niemand dörffe
entweichen/ oder in ein anderen brauch vnd dienst
wenden. Dann gleich wie das/ das vnrein ist/ etwa
gemein heist in der Schrift/ also dargegen heist
das Heilig / welches abgesondert ist. Also ward
Heilig genennet alle erstgeburt/ beide vnder men-
schen vnd dem vich: Item der Tempel sampt sei-
nen geschirren/ 1c. Zum anderen heist Heilig auch
steiff/ vnuerückt vest / vnnnd wolbewart vnnnd be-
schirmt. Also ist Gott Heilig/ sein bundt sein ge-
ses/ 1c. Zum dritten wirt auch Heilig genennet/ dz
außerwelt vnnnd fürbündig/ vnnnd nit allein nit ge-
mein ist / vnd mit anderen dingen die jm zuwider
sind/ als vnheilige vnd vnreine ding/ kein gemein-
schafft

Heilig.

Mar. 7.

Apoc. 21.

Exod. 13.

3. Reg. 7.

Psal. 145.

Sanctum.

Esa. 55.

Rom. 7.

Das 9. Besprech von den fruchtten

Eccli. 33.
Gen. 2.

Eccli. 45.
47.

Leuit. 20.
Acto. 3.
1. Pet. 2.

schafft hat/sonder auch die ding/welche im erlicher
maß gleich vnd verwandt sind / vbertrifft/ vnd es
inen weit vorthut. Also sind Heilig erliche tag/
insonders der sibender tag/ welchen Gott gesegnet
vnd geheiliger hat. Also was Moses Heilig vnd
auß allem menschen außerlesen. Item der König
David. Dann gleich als die feiste vñ das vnslit
von dem Heilopffer abgeschelt vñ gesündert wirt/
also was David auß den Kindern Israel außer-
lesen / spricht der Weißman. Zum vierden heisse
Heilig als vil/ als rein/ sauber/ lanter/ gang vnbe-
fleckt vnuermaßget / vñnd von allem wuß/ vnflac
vnd vnreinigkeit frey/ ledig vñnd los / also Heilig
ist Gott/ vnd sein Son Jesus/ welcher nie kein sünd
gethan hat/ vñnd in welches mund nie kein berrug
ist erfunden worden.

Auff dise weiß/ sag ich zum ersten/ sol auch die
Christliche Kirch Heilig sein/ das ist/ abgesondert
von der welt vñnd Gott ergeben/ steiff vnd vnbe-
weglich/ außder welt/ vnd rein. Zum anderen / sag
ich das sie also sein muß : Zum dritten / also sein
woll / Zum vierdten / also sein möge : Zum fünff-
ten / also sein werde : Zum sechsten / schon seß also
seye/nemlich Heilig vnd rein/ on alle rungtlen vnd
macklen. J. Warumb sol sie Heilig sein : H. Nit
allein darumb/ das sie söllliches Gott versprochen
vnd verheissen/sonder auch Gott iren das so vleis-
sig bevolhen vnd gebotten hat. J. Wo verheis-
sen : H. Im Heiligen Tauff/durch welches Sa-
crament

des glaubens in dem 9. Artickel.

crament wir eingeschriben werden in die zal des
 Volcks Gottes / welches sich des namens Jesu
 Christi / als seines Erlösers vnnnd Seligmachers
 frewet vñ berümet. Welchem das Bad der wider-
 geburt vnd ernewerung des Heiligen Geists ein-
 gesetzt ist. Nun diß volck sol ein rein / vnschuldig
 vnd Gottseligs leben führen / damit es den Namen
 Gottes volcks nit vergebens trag / vñ Gott durch
 sie nit gelestert werde: Welche reinigkeit aber
 durch den Tauff deutet vnd auß gnaden zutheilt
 wirt. Dann wie die jenigen / so mit wasser ge-
 wäschē sind / werden von leiblicher vnreinigkeit
 gereinigt: Also wir getaufften / sollen durch die
 gnad des Heiligen Geists / von sünden vnd inner-
 lichen vnsauberkeit abgewaschen werden / ja sol-
 len der sünden absterben / vnd zur newerung eins
 guten lebens auffersthen J. Wo stehet das ge-
 schriben: An vilen orten der Schrift / da vns
 Gott heisset Heilig sein: Als da er sagt: Ich bin der
 Herr ewer Gott / jr solet nit thun nach den wercken
 des Egypten landes / darinnen jr gewonet haben:
 auch nit nach den wercken des Lands Canaan /
 darein ich euch führen wil / jr solltet auch euch nach
 iren breuchen nit halten / sonder nach meinen
 wercken solltet jr thun. Wen du in das land kämpst /
 das dir der Herr dein Gott geben wirt / so soltu nit
 lernen thun die gewel diser Völckern / das nit
 vnter dir funden werde / der seinen Son oder Tocht-
 er durchs fiewer gehn lasse / oder ein Weissager /
 oder

Acto. 22.

Rom. 6.

Leuit. 18. 20.

Deuter. 18.

Baruch. 6.

Das 9. Gespräch von den fruchtlosen

oder ein tagweller / oder der auff vögelgeschrey
 achte / oder Zauberer / oder Warsager / oder ein
 Zeichendeuter / oder der die Todten frage. Dann
 wer ein solches thut / der ist dem Herren ein gewel:
 Vnnd vmb solcher gewel willen hat sie der Herr
 dein Gott vor dir her vertryben. Du aber solt
 steiff vnd auffrecht sein mit dem Herren deinem
 Gott. Dann dise Völcker die du einnemen wirst /
 losend den Tagwellern vnd den Weissagern: aber
 du solt nit also thun / das hat dir Gott dein Herr
 nit zugelassen. Ir solltet den Weg der Heyden nit
 lernen / vnd ab den zeichen des Himmels solltet ir nit
 erschrecken: Dann die Heyden fürchten solliche.
 Ir solltet nit sein als ewer Vatter / zu denen die vor
 rigen Propheten geschriben haben sprechende: der
 Herr der Heerscharen spricht also: Bekeret euch
 doch von eweren bösen wegen / vnd argen für
 nemen: Sie aber wolten nit hören / noch auffmer
 cken. Wenn ir allmosen geben / Betten / fasten vn
 trachten: solltet ir nit sein / vnd nit thun wie die
 gleisner vnd die Heyden. Gestaltet euch nit gleich
 diser welt / das ist / geht nit durch die weite port /
 durch die vil gehend / aber zur Verdammnis. Ziehet
 nit am frembden Joch mit den vngleubigen. Dan
 was hat die Gerechtigkeit gemeinsam mit der vn
 gerechtigkeit? Gehet auß mitten von ihnen / vnd
 absunderen euch (spricht der Herr) vnd rüret
 kein vnreines an / so wil ich euch annemen. Wand
 len nit mehr wie die anderen Heyden wandlen in
 der eytelkeit irs verstands / die verfinstert sind in
 irer.

Jerem. 10.

Zach. 1.

Matth. 6.

Rom. 12.

Matth. 7.

1. Cor. 6.

Eph. 45.

des glaubens in dem 9. Artickel.

irer vernunfft / vnd sind entfrömbdet von dem leben das auß Gott ist. Habet nit gemeinschafft mit den vnfruchtbaren wercken der Finsternuß. Dann das ist der wil Gottes / ewer Heiligung / das ir euch enthalter vor Hurerey / das ein ietlicher wiß se sein faß zubehalten in Heiligung vnd ehr / nit in fleischlichem lust / wie die Heiden / die von Gott nit wissen. Trawren nit von wegen deren die da schlaffen / wie die anderē die kein hoffnung haben. Haben nit lieb die welt / noch das in der welt ist /c.

Die weil aber nit genug ist / sol man recht Heilig sein / das man allein sich absunderet vnd abziehet von des Teuffels wercken vnnnd dienst / vnnnd weltlicher vppigkeit wider sage / ja sich selbs verleugne vnd nit sey wie ander leut: sonder auch sich dargen ergebe in denn dienst Gottes / so steht weiter also geschriben: Das wir erlöst auß der Hand vnserer feinden Gott dienen sollen on forcht (das ist vnerschrocken vnnnd frölich) vnser leben lang in Heiligkeit vnnnd Gerechtigkeit die im gefellig ist. Das wir vnser glider zu dinst der Gerechtigkeit ergeben / das sie Heilig werden. Das wir vnser leib geben zu einem Opfer / das da lebendig / Heilig vñ Gott wolgefellig sey / welcher ist in vnser vernünfftiger Gottsdienst. Das wir nit vns selbs mehr lieben / sonder dem der für vns gestorben vñ Auferstanden ist. Das wir dienen sollen dem lebendigen Gott. Das wir hinsür / was noch vberig zeit ist im fleisch / nit des menschen lusten / sonder

Tob. 2.

Luc. 2.

Rom. 6. 12.

2. Cor. 5.

1. Thes. 1.

Heb. 9.

1. Pet. 4.

Das 9. Besprech von den fruchten

- der dem willen Gottes leben. In summa das wir/
als die erwelten vnd erlösten von diser gegenwer-
tigen bösen welt/hingangen vnnnd vil frucht bring-
gen/Gott/vnd dem nechsten vmb's Herren willen
trewlich vnd gern dienen/vnd also im Hauss Got-
tes geheiligete geschir seyen zu denn ehren/ dem
Haußherren breuchlich/vnd zu allem guten werck
bereitet.
- Vnnnd dieweil es mit dem auch noch nit gar
ausgerichtet ist/so spricht der Heilig Geist weiter
also/zu den berufften Heiligen: Seind vest/vnbes-
weglich/vnd reich in dem werck des Herren inmer-
dar. Steht im glauben/ faret manlich / vnnnd
stercket euch. Besteht also in dem Herren. Seid
glaubig vnd trew bis in den tod / so wil ich euch die
Kron des lebens geben. Bestehet in der freiheit/
damit vns Christus befreiet hat/vnnnd lasset euch
nit widerumb in das Knechtisch Joch verknüpf-
fen. Selig ist der bis anß end verharret/vnd beim
Herren bleibt/auch in seinen ansechtungen/vnnnd
sich kein trübsal von der liebe Gottes abscheiden
laßt. Niemandt aber der sein hand an den Pflug
legt vnd zurück sicht/ist geschickt zu dem reich Got-
tes. Wee denen die vom herren abtreten/vnd an
im Lebrüchig werden/vnd den verlengnen der sie
erkaufft hat. Dann so sie entflohen sind der vn-
sauberkeit der welt/durch die erkantnis des Her-
zen vn̄ Heilands Jesu Christi/werden aber wider-
umb in die selbigen geflochten vnd überwunden/
ist
- Gal. 1.
Iohan. 15.
2. Tim. 2.
1. Cor. 15.
Phil. 4.
Apoc. 2.
Gala. 5.
Matth. 10.
Luc. 22.
Rom. 8.
Luce. 9.
Psal. 136.
2. Pet. 2.

des glaubens in dem 9. Artickel

Ist ihnen das lest ergerer worden dann das erst.
Dann es were ihnen besser das sie den weg der Ge-
rechtigkeit nit erkennen hetten / dann das sie ihn er-
kennen / vnnnd sich keren von dem Heiligen Gebott
das ihnen gegeben ist. Es ist ihnen widerfahren das
war sprichwort: Der Hund frisset wider das er
gekoget hat: vnnnd die Saw walget sich nach der
schweine wider im Kaat.

Weiter sol die Kirch Christinit allein von der Apo. 18
welt / das ist von der weltlichkeit vnnnd auß dem
Geistlichem Babylon außgangen sein / vnnnd ge- Tit. 1.
treten in den dienst Gottes / vnd bestendig im sel- 1. Theß. 5.
ben / sonder auch hurtig / eiferig / vnnnd emsig / also
das sie aller tag zunemen in der Heiligung vnd rei-
nigung des Geists / der Seel vnd des Leibs / vnd
die alle glieder diser Kirchen nit allein mit irer Matth. 5.
schömbkeit / Heiligkeit vnd vnschuld weit vbertref- Esa. 2.
fen die Schrifftgelehrten vnd Phariseer / die Zöllner
vnnnd die Heiden in ire Gerechtigkeit (wie dann 2. Cor. 5.
waren Heiligen vnd Außewelten zustadt / deren
Berg vber alle Bügel erhöcht sein sol) sonder auch
also hefftig sich beflissen alles wolgefallens vnnnd Phil. 4.
willen Gottes / aller liebe / Heiligkeit vnd Gerech- 1. Cor. 9.
tigkeit / das je eins das ander begere zu vbertref-
fen / vnnnd neher zum fürgesetzten ziel zuschießen /
oder schneller zu demselben zulauffen: auff das
nit etwan eins dahinden bleibe / sonder sie alle
hinantkömen / zu einerley glauben vnd erkentnis Heb. 4.
des Sons Gottes / vnnnd ein volkommner man wer- Eph. 4.

Das 9. Gespräch von den Früchtern

- de / der da sey in der maß des vollkommenen alters Christi: Ja das ein jetliches gelid vnnd kind der Christlichen gemein sich selbs vbertreffen von tag zu tag/dz ist inmer wachse vnd zuneme/vn alle morgen bis auff den abend eine söllichen redlichen lauff thue/das ist so weit von im selbs / vnd seinem eigen willen vnnd von aller weltlichen eitelkeit außgange/vnd so nach zu Gott sich nahere vnd in seinen willen eingehe / das er am abent nit mehr sehen könne/wo es am morgen außgangen seye. **J.** So hör ich wol die Kirch sol (wil sie anderst Gottes sein/vnnd endlich mit Gott vereinet werden/vnd ewiglich mit im regieren) teglich in der Heiligung fürschreiten bis das sie endlich ganz rein vnnd Heilig wirt: **H.** Ja. Dann nit vergebens stehet es schreiben: Heiliget euch vnd sind Heilig. Dann ich bin der Herr ewer Gott. Waschet euch seid rein: thut ewer bösen ratschlag hinweg vor meinen augen / höret auff vbel thun / lernet recht thun / fleisset euch der billigkeit. Lasset vns von aller besleckung des fleischs vnd des Geists vns reinigen / vnnd fürfaren mit der Heiligung in der forcht Gottes. Hurey aber vnd alle vnreinigkeit/oder geiz / lasset nit vnter euch genennet werden / wieder Heiligen zustehet / auch schampere wort / vnnd narrenteiding / oder scherz / welche euch nit zimen/sonder vil mehr dancksagung. Vnd gleich als der/der euch beruffen hat/ Heilig ist/also sind auch jr Heilig in allem ewerem wandel/ nach dem
- Leuit. 20.
Esa. 1.
2. Cor. 7.
Ephc. 5.
1. Pet. 1.
- erogen

des glaubens in dem 9. Artickel.

es geschriben steht: Ir sollt Heilig sein / dann ich Leuit. 11. 13.
bin Heilig. Item / Wer Heilig ist / der Heilige Apoc. 22.
sich weiter /

Nit allein aber sol die Kirch Christi Heilig
sein / sonder auch muß sie also sein. J. Warumb
das: H. So mag sie on die Heiligung vnnd rei-
nigkeit Gott den Herren nit sehen / vnnd deshalb Heb. 12.
nit erlangen die volkommene vnnd ewige Seligkeit.
Dannich wil schauen dein angliz (spricht David
sum Herren) in Gerechtigkeit vnd vnschuld. Dan Psal. 17. 5.
du bist ein Gott dem Gottlose nit gefällt: Bey dir
mag auch kein schalck wonen. Wer wil dann auff
den Berg des Herren steigen / oder weg wil blei-
ben an seinem Heiligen ort / vñ in seiner Hütte wo-
nen: der vnschedliche hend hat / vnnd ein reines Psal. 72.
herz. der vnschuldig vnnd frömblich lebt / das
ist (wie man singt) der vnbesleckten wandel treyt /
vnd wircket die Gerechtigkeit warhafftig in seinem Matth. 5.
herzen / 1c. Vnd O wie süß vnd freuntlich ist der
Gott Israels / denen die eins reinen hertzens sind.
Darumb auch Christus sagt: Selig sind die von Iohan. 14.
rein sind. Dann sie werden Gott sehen. Vnd aber
mal zu Petro: Wird ich dich nit weschen / so hastu
keinen theil mit mir. Da höest du das der muß rein
sein / der in der gemeinschafft Christi sein wil / der
das Haupt ist seiner Kirchen. daran ist aber
(spricht sein Jünger Johannes) die liebe völlig 1. Iohan. 4. 20.
bey vns / auff das wir ein freie sicherheit haben am
tag des Gerichts: Dann gleich wie er ist / also sind
II ij auch

Das 9. Gespräch von den fruchten

auch wir in der welt. Vnnd/ wir wissen wenn er erscheinen wirt/ das wir im gleich sein werden. Dann wir werden in sehen wie er ist. Vnd ein jeder der söliche hoffnung hat in jm / der reiniget sich/ gleich wie auch er rein ist.

70.

Psal. 51.

Matth. 6.

1. Thef. 4.

4.

Ephe. 3.

Iude. 1.

3. Man sagt aber es sey ein kein sonderer ehr vnnnd lob / wenn einer ein ding thut / das er thun muß. W. Drumb hab ich vor langest gesagt / das die Kirch Christi nit allein sol vnnnd muß / sonder auch wölle Heilig sein. Dann wenn sie es nit gern wolte / würde sie söliches nit begeren / wie sie aber thut / wenn sie also bettet: Wesh mich wol O Herr re Gott von aller meiner mißethat / vnd mach mich rein von sünden: Item: Herr du wolst in mir erschaffen ein rein hertz / 1c. Vnnd abermal: Dein nam werd geheiligt: Dein wil geschehe / 1c. Der will Gottes aber ist vnser Heiligung / zu welcher vns auch Gott / der Heilig ist / berufft hat. Darumb wir weiter bey des Herren Abendmal also betten: Heilige vnser leib vnd Seelen / 1c. Item: Mach dein Volck vollkommen in allen tugenden vnd Heiligkeit / vnd was weiter folget.

Mag aber die Kirch von Gott auch erlangen das sie da begere: W. Zweifflestu dran: Zeuget nit die Schrift von dem Heiligen vnnnd Heiligmachenden Herren / das er möge auß vberfluß thun vber alles das wir bitten / oder versthend / vnd das er vns möge behüten on anstoß / vn strafflich für das angesicht seiner Herrlichkeit vnstrafflich mit

Des glaubens in dem 9. Artikel.

mit freuden: Solte der Heilig Gott / der dich nach seiner bilnuß gemacht / vnnnd dir verlichen vnd geben hat / damit du die Sonnen sehest / nit auch geben damit du sehen mögest den / der dich erschaffen hat: Der in seinen gienbigen ein gutt werck angefangen / solt ers nit vollenden: Er inen einwillen vnd begird Heiliglich vnd nach seinem namen würdiglich zu leben gegeben hat / (welches der fürnemest theil ist warer Gottse- ligkeit vnd Heiligkeit) solt er inen das vermögen abschlahen: Warhafftig vnnnd trew ist Gott der Herr / der vns berufft hat / welcher wirt auch thun: vnd alle die da hungeret vnd dürstet nach der gerechtigkeit / er seetigen / vnnnd denen die da bitten / geben / vnnnd denn willen deren die in fürchten / vollbringen.

Augustin.

Phil. 12.

1. Thef. 5.

Matth. 5-7.

Psal. 145.

J. So hör ich wol die Kirch Christi Wirt auch heilig vnd rein sein / vnd on alle sünd / flecken oder rungel: H. Entlich. J. Wenn wirt aber das geschehen: H. Denn / wenn sie herlich vnd Glorificiert wirt werden. J. Wenn wirt sie herlich werden: H. Wenn das geschicht das der Apostel sagt: Wenn aber Christus vnser leben sich offenbaren wirt / denn werdet jr auch offenbar werden mit jm in der Herzigkeit: Vnnnd Wenn dises wesentlich wirt anlegen das vnuerwesentlich / vnnnd diß sterblich wirt anlegen die vnsterblichkeit / denn wirt erfüllt werden das wort das geschriben ist / der Tod ist Verschlungen in dem Sig. Tod / too

Augustinus.

Colo. 3.

1. Corint. 15.

Das 9. Gespräch von den fruchten

Luther.

Ist dein Stachel/das ist die Sünd: 16. J. Wenn wir
aber dz geschehen: 17. Am Jüngsten Tag/welcher
durch denn achten tag der Beschneidung ist be-
deutet worden. Dann an dem selbigen tag wird
die Beschneidung vol werden / da nit allen die
Seel/sonder auch der Leichnam von Sünden/
Tode/vnnd aller vnreinigkeit erlöset/ leuchten
wird wie die Sonne.

E.

1. Cor. 13.

Iohann. 13. 15

2. Cor. 1. 6.

Ephr. 1.

Heb. 2. 1.

Tit. 2.

J. Wird nun die Kirch Christ erst am Jün-
sten Tag Heilig vnnd rein von allen sünden wer-
den / warumb sprechen wir dann / Ich glaub ein
Heilige Christliche Kirchen / als wenn sie schon
jetz Heilig were: 18. Das ist sie auch/ aber noch
nit vberal / gänglich vnnd volkōmenlich also das
nichts weiters zu irer Heiligkeit möge hinzu ge-
than werden / wie sie aber sein wird im ewigen le-
ben/da sie Gott erkennen vnnd sehen wird / wie er
ist/von Angesich zu Angesicht. Dann wenn sie nit
auch hie Heilig were/ würde Christus zu seinen
Jüngern/als zu denn glidern seiner Kirchen nit
gesagt haben / ir sind jetz rein. Es würde auch
Paulus die Kirche vnd gemeinden denen er seine
Epistelen geschriben hat/ nit die Heiligen vnnd
geheiligten in Christo Jesu genennet haben. Es
ist jedie gnad Gottes in Christo dem Herrn nit
vergebens erscheinen/ sonder darzu / das sie vns
vnderweise / das wir verleugnen das vngötlich
wesen/vnnd die wellichen lüst/vnnd züchtig/ge-
recht/vnd Göttseliglich leben in disem zeit/das ist
in

Des glaubens indem 9. Artickel.

in diser jetzigen vnnnd gegenwertigen welt/ als S. Paulus redt.

Brent 2.

J. Wie oder warumb ist vnnnd heisset dann die Christliche Kirch Heilig: N. Erstlich von wegen der Heiligkeit Christi Gottes Sons/ die iren durch denn glauben zugerechnet vnnnd geschenckt wird: Dann ist vns alsampt mit Christo geschenckt (wie der Apostel redt) so ist vns gewislich sein Gerechtigkeit vnnnd Heiligkeit auch geschenckt. Zum anderen von wegen des ersamen wandels vnd züch- tigen lebens/ das sie auß disem glauben aufferden fñr. Dann wiewol dises enßerlich from vnnnd züchtrig leben nit ein volkõmme Gerechtigkeit vor Gott ist: jedoch ist es von hohen nöten/ das die/ welche ware glider der Kirchen sind/ sölliche er- barkeit vñ fromkeit aus dem glauben in Christum erzeigen vnd beweisen. Dann die Gottlos sind/ vnnnd lesterlich oder schenelich leben/ die sünd nit ware glider der Kirchen/ sie mögen wol glider der Kirchen werden durch den glauben/ oder sie durch sind vnd laster abgefallen/ durch ware Biß zur Kirchen wider keren/ aber so vil disen iren gegenwertigen stand vñ wesen antrifft/ sind sie nit ware glider der Kirchen. Vrsach/ Die im fleisch (das ist fleischlich) sind/ mögen Gott nit gefallen/ als Paulus spricht. Vñ welche (Witwe) in wollüsten lebt/ die ist lebendig tod. Vnd/ so jemand die sei- nen/ sonderlich seine Hausgenossen nit versorget/ der hat den glauben verleugnet/ vnd ist erger dan
ein

Rom. 8.

Rom. 8.

1. Tim. 5.

Das 9. Gesprech von den fruchten
ein vngleubiger. Schlecht die versammung der
Haußgenossen den glauben auß/was solt denn nie
1. Iohan. 3. thun Murey/oder Ehebruch/oder diebstal: 2c.
Kurzum wer sünd thut (spricht Johannes) der
ist auß dem Teuffel. Dann der Teuffel sündet von
anfang. Vnd wer nit lieb hat seinen Bruder/der
bleibt im tod.

J. Ist vnnnd heist nun die Kirch vmb diser
zweien versach willen Heilig vnnnd rein / warumb
meldet dann die Schrifft an etlichen orten noch
mehr vnnnd andere ding / durch welche vnnnd vmb
welcher willen wir Heilig vnd rein genennet wer-
den/als da sind Christi Blut/Christi wort/Glaub
an Christum/Hoffnung/Tauff/Heiliger Geist/2c.
H. Dise stück sind alle in den voranzognē versachen
begriffen. So du aber wilt von ein jeden stück in
sonderheit etwas hören/so wiß /das ja erstlich vnd
fürnemlich die Kirch Heilig ist vnd heist / von ihres
Osc. 2. Breutgams Christi wegen / dem sie als sein ge-
spons vnd Braut durch den glauben vermächlet
ist. Wienun eins Bürgermeisters weib /srem man
nach/Bürgermeisterin genennet wirt / vnd eins
Doctors Frau/Docterin: Vñ dem ersten Mann
Adam nach/sein Weib Eva/ ein Mannin heisset:
Also wirt auch das Weib vnnnd der Leib Christi/
Gene. 2. das ist sein Kirch oder Gemein /ime nach Heilig
genennt. Dann Christus Jesus ist vns gemacht
1. Cor. 1. von Gott zur weißheit vñ zur Gerechtigkeit /vnd
zur Heiligung vñ erlösung / wie geschriben steht
vnd

Des glaubens in dem 9. Artickel.

vnnnd Christus ist des Gesetzes end zur Gerechtigkeit Rom. 10.
 teit einem ietlichen der da glaubet. Darumb er
 auch selber sprach zu seinen Vatter: da er an sein Iohan. 17.
 Bitter leiden gehn wolt. Ich Heilige mich selbs
 für sie / auff das auch sie geheiligt sein in der wars
 heit. Wer nun Jesum Christum Jesum hat / der hat
 auch sein Heiligkeit vnnnd vnschult. Alle gienbige Ephes. 3.
 aber haben Christum Jesum / dann er durch denn
 glauben in iren herze wonet. Daher der glaub an
 Christum Jesum selbs auch der allerheiligest glau
 ben genennet wirt. Dann durch in die hertzen der
 Jüden vnnnd der Heiden gereinigt vnnnd geheiligt Iude. 1.
 werden / wie die Apostel geschicht bezeuget. Dann Acto. 15. 26.
 durch vnnnd vmb des glaubens willen wirt vns vn
 ser unreinigkeit vnnnd ungerechtigkeit (so wir sie be
 kennen) mit zugerechnet / sonder verzeigen vnnnd mit
 der Heiligkeit Christi zugedeckt / vnnnd dargegen
 wirt vns die vnschult vnnnd Gerechtigkeit Christi
 zugerechnet vnnnd geschenckt / so wirs von hertzen 1. Cor. 3.
 glauben. Derhalben alle ware gienbigen mit vnnnd
 in Christo / vnnnd durch Christum Heilig sind: Es
 ist alles frey. Dann sie sind des Herren Christi /
 vnnnd sind aber alle ding Christi: Wie auch Socra
 tes der Heid ein Argument dort machet. Alle
 ding / sprich er / sind der Götter: Tugendreich leut
 aber sind die Götter frey: Ergo es ist auch alles
 frey. Dann vnter guten freunden sol es alles was
 sie han gemein sein. Nun sprich Christus zu seinen Iohan. 15.
 Jüngern vnnnd gienbigen: Luch aber hab ich ge
 sagt

Das 9. Gesprech von den fruchten
sagt das Ir freund seiet. Sind sienn seine freund/
so haben sie mit im vnnnd seiner Heiligkeit theil
vnnnd gemein.

Heb. 9.

A. Blaurer.

Heb. 12. 13.

1. Pet. 1.

Acto. 20.

1. Iohan. 1.

Apoc. 1. 7.

Wie aber die Kirch Heilig ist von Christi we-
gen/vnd des glaubens in in / also auch von wegen
seines Blüts/welches Er hat vergiessen sollen vnd
müssen/da er sich selbs geheiligt vnd auffgeopfert
hat für sein gemein. Dann on blutnergiessen/ge-
schicht kein vergebung vnd reingung von sünden/
So aber das blüt der Ochsen vnd der Böcke/vnd
auch die Aschen von der Rue gesprengt/ Heiligt
die vnreinen zu der leiblichen reingkeit / wie vil
mehr das Blüt Christi / der sich selbs vnbehaglich
durch denn ewigen Geist Gott geopfert hat/wirt
vnser gewissen reingigen von den Todten wercken/
zu dienen dem Lebendigen Gott: Vnnnd wieman
vorzeiten im Bapstumb erwan ein ding nun bloß
gestrichen hat an eins Todten Heiligen Bein/vnd
es dann auch für Heilig geachtet vnnnd gehalten:
Also alle die/welche mit dem waren Heilighumb
des thewren Blüts Jesu Christi/recht im herzen
berürt werden/die Sünd vor Gott setz Heilig ge-
achtet. Dann das blüt der besprengung/das da
besser redt/dann des Abels / das Blüt des neuen
vnnnd ewigen Testaments vnser Herren Jesu
Christi/das thewer Blüt des vnschuldigen vnnnd
vnbefleckten Lambs/das Heilig vnd köstlich Blüt
Gottes Heilget/wescht vnnnd reingiget vns von al-
len sünden vnnnd vngerechtigkeite / wie die Apostel
zeugen.

des glaubens in dem 9. Artickel.

J. Wie oder warumb wirt die Kirch Christi mehr Heilig geheissen: **N.** Ir sind jerg rein (spricht der Herr zu seinen glaubigen) vmb des worts willen/ das ich euch gesagt hab. Vnd zu seinem Vater/ Heilige sie (spricht er in deiner warheit. Dein wort ist die Warheit. Wer nu dieses wort nit allein hört vnd versteht/ sonder auch glaube vnd haltet/ durch die gehorsame des glaubens/ der ist sauber rein vnd Heilig. Daher das wort recht Heilig heist/ nit allein darumb/ das es für vnd an jm selbs Heilig ist/ sonder auch die/ die es annehmen/ fassen vnd bewaren in jr hertz/ heiligmachet. Vmb welches willen es villeicht einen Regen/ Schnee/ Wasser vnd Brunnen vergleicht wirt in den Heiligen Propheten. Dann gleich wie das wasser des leibs unreinigkeit abweschet/ also reiniget das wort der warheit die Seelen.

Iohan. 13. 17.

Rom. 1.

Psal. 119.

Luc. 17.

1. Pet. 1.

Matth. 7.

Rom. 7.

1. Tim. 4.

Esai. 55.

och. 2.

Deut. 32.

Prou. 10.

Vnd vmb der gleichnuß willen wirt on zweyfel auch zum Heiligen Tauff dz wasser gebraucht. Vmb welches Tauffs willen die Kirch auch Heilig heist. **J.** Warumb das: **N.** Nit von wegen des wassers. Dan thustu dauon das wort/wz ist dz wasser anders denn wasser: Kompt aber das wort zum Element/ so wirts ein Sacrament/ ja ein Bad der widergeburt vnd erneuerung des Heiligen Geists/ von welchem Bad Paulus also redet an ein ort: Christus hat die gemein gereinigt durch das Wasserbad im wort. Vnd abermal: laßet vns hinzugehn (in das Heilig) mit warhaftigen

Iohan. 3.

Acto. 2. 22.

Augustin.

Tit. 3.

Ephes. 5.

Heb. 10.

Das 9. Gespräch von den Früchten

eigenem hertzen / in völligen glauben besprengt in
unseren hertzen von den bösen gewissen / vnd ge-
waschen am leib mit reinem wasser.

Matth. 4.

20.

Luc. 12.

Esa. 4.

1. Pet. 4.

Rom. 6.

Ambrosius.

Apoca. 17.

Heb. 12.

Luther.

I. So nun vmb des Tauffs willen die Kirch
auch Heilig vnd Gott ergeben ist / vnd heiße / vnd
aber die schrift das feuer der trübsal des leidens
vnd des tods einen Tauff nennet / wirt nit sie von
deswegen auch Heilig geheissen: **N.** Ja sie wirt.
Dann wer am fleisch leidet / der hört auff von sün-
den. Vnd wer gestorben ist / der ist gerecht ge-
machtet von der sünd / wie die Apostel sagen. Vnd
gleich wie das gut Gold / also auch die Kirch / so sie
gebrennt / empfacht sie keinen schaden / sonder sie
schein vnd glantz wirt nur desto grösser vnd herr-
licher. Daher man auch das Creutz nit vergebens
pfllegt zu nennen / das Heilig Creutz / Dann es ist
ein Tauff vnd ein gut Bad / welches Gott den sei-
nen auß liebe verhengt / sie damit zu Heiligen vnd
fre kleider weiß zumachen. In diesem Bad ist
manchen liebe Marterer biß auff das blut geschreyt
worden / aber zu seinem Heil vnd nutz / auff das er
die Heiligung ergreiffe. Dann nit köstlicher ding
ist (wie dort einer sagt) dann leiden / sterben / vnd
allerley vnglück. Dann sie sind Heilighumb / vnd
Heiligen denn menschen von seinen wercken zu
Gottes wercken / gleich wie ein Kirch wirt von nar-
türlichen wercken zu Gottes dienst geweiht. Da-
rumb sol er sie auch erkennen für Heilighumb / fro
werden vnd Gott dancken / so sie im kömen. Dann
wenn

des glaubens in dem 9. Artickel.

wenn sie kommen/so machen sie in Heilig/das er diß Gebort Gottes (Du solt den feirtag Heiligen oder Psal. 116. Heilig achten) erfüllet vnd Selig wirt/erlösen von seinen sündlichen wercken. Also spricht David/ Der Tod seiner Heiligen ist ein köstlich ding vor seinen augen/20.

J. Wirt nit die sendung des Heiligen Geists in die hergen der glenbigen/ auch ein Tauff genennet? H. Ja sie wirt. Vnnd das von Johanne dem Tensser/ von Christo selbs/vnnd von seinen Apostel Paulo. J. So wirt on zweiffel die Christo liche Kirch von seiner wegen auch Heilig genennet sein. H. Warumb nit? Dann so man das ein Rath haus heist/in dem die Rathsherren zusamen kommen vnd Rath halten/vnd das ein deutsche Statt oder land/ Darinnen die deutschen wonen/solte dann nit die Kirch oder gemein Heilig heissen in deren der Heilig Geist ist vnd wonet/vnnd welche vom Heiligen Geisterfüllet vnnd versiglet/vnnd durch in abgewaschen/geheiliger vnd gerecht gemacht ist? Ja zum aller meisten wirt die Christliche Kirch daher Heilig genennet/das der Heilig Geist in iren wonet. Dann wer den Geist Christi nit hat/das ist/welchen Christus nit Tauffet mit dem Heiligen Geist/der ist nit sein/vnnd kein war gld an seinem leib/ober schon enßerlich vom diener der Kirchen mit wasser getauffet ist/wie Simon zu Samaria von Philippo was/vnd mit dem Tod am Creuz getauffet/das ist gemartert

Matth. 3.
Acto. 1.
1. Cor. 12.
1. Cor. 3. 6.
Acto. 2.
Eph. 1.
Rom. 8.
Acto. 8.
Luc. 27.

mm iij wirt/

Das 9. Gespräch von den Früchten

wirt/ wie der ein schecher nebē Christo dem Herrē.

Rom. 5.

Gal. 5.

Rom. 8.

1. Ioh. 1. 8.

Eph. 2.

Rom. 8.

3. Was oder wirt die Kirch nit auch Heilig
geheissen von wegen der hoffnung? N. Ja sie wirt:
Dann gleich wie wir von wegen der vngeweiss-
leten hoffnung/ die wir haben zu der Seligkeit/
schon jetz Selig sind vnd heissen: Also ist auch die
gemein Christi Heilig durch die hoffnung/ die sie
hat/ vnd durch sie so gewis weißt/ das sie der tage
eins sol vnd wirt also Heilig werden/ wie Christus
se Herr Heilig ist/ das Johannes der Apostel von
im/ vnd seins gleichen Christgleubigen menschen
also sagen darff: Wir wissen/ das/ so erscheinen
wirt/ wir im werden gleich sein. Zu dem weistu
wol/ das die Heilig Schrift oft von künfftigen
dingen redt/ als von dem gegenwertigen/ als da
sie spricht: Gott hab vns lebendig gemacher/ auff-
erweckt/ gerecht gemacher/ Glorificiert vnd Herr-
lich gemacher/ ins Himlich wesen gesetzt/ &c. Also
hat er vns auch geheiligt vnd erledigt von allen
sünden/ den kleinen vnd den grossen. Vnd wie ein
vogel etwa sagt/ wenn er den vogel auff dem Nist
sicht/ diser vogel ist mein/ denn er doch noch nit ge-
fangen/ aber ein gewisse hoffnung hat/ das er
in fahen wirt/ also haben die schon die Heiligkeit
erlanget durch die hoffnung/ welch kein zweiffel
daran haben/ sonder gewisser zunersticht sind/
sie werden die ein mal volkōmenlich von Gott
vberkōmen.

Wie aber von nöten ist/ das wir wissen/ die
Christe

Des glaubens in dem 9. Artikel.

Christliche Kirch sey Heilig/vnd das durch vnnnd
von wegen deren dingen/die da Heilig machen/
als da sind hoffnung/ Heiliger Geist/ Heilig
Creutz/ Tauff/ Wort/ Christi Blut/ glaub an Prouer. 13
Christum/ Christus Jesus selb: Also ist auch von
hohen nöten/das ein jeder sich selbs versuche vnnnd Luther.
bewere/ ob solche Heiligmachende ding warlich
in ihm sehen oder nit. Dann ich Sorge es seien vil die
sich selbs für Heilig/das ist glider der Christlichen
Kirchen aufgeben/vnd aber deren Heiligmach-
enden dingen nie recht seind theilhafftig worden.
Es ist ein art (spricht Salomon) die sich selb rein
dücket/vnd ist doch von irem Saat nit gewaschen/
Dise art flucht vnd menger sich jertziger zeit in alle
stend/hoch vnd nidrig/rein ist sie nit/meinet aber
sie sey rein. Man künde (spricht dort einer/vnnnd
ist/leider/schier zumil war) alle frome/Christliche
Bauren in einer ganzen Herrschafft wol in ein
Dorff bringen/das dennoch nie groß sein dürffte.
Vnnnd ich achte man solte wol kömen alle frome
Christliche radsherrn vnd Bürger eines Fürsten-
thums in eine Statt setze/die auch nit sonderlich
großwere. Es müste auch freilich kein groß schloß
sein/darauff nie der Christliche Löbliche/ frome
Adel eines ganzen Fürstenthums/bey ein ander
wonen vnd leben kündte. Sihe zu letzt auch die
hohen Fürsten stende an/wo einer oder zween
Christlich sind/die sind Wildbreit im Himmel. Die
andern alle bleiben Hellebrend mit dem Teuffel
vnd

Das 9. Gespräch von den fruchten
vnd richten leid vnd vnglück vber die Christen an/
so ver ist es danon / das sie selbs Christen / das ist
Heiligen sein. J. Mit der weiß singt die Kirch
noch recht / Ach Gott von Himmel sich darein / wie
wenig sind der Heiligen dein?

Aber / lieber Hans / sag mir auffo kürzest/
wo bey ich erkennen sol / ob in mir die jett erzelte
Heiligen ding wonen oder nit. H. On zweiffel
wirt solliches auß denn krefftten / fruchten / thaten
vnd wirkungen der selbigen dingen erkennen. So
andere ding / die vil ringer vnd kleiner sind dann
dise / sich nit verschaffen vñ verbergen mögen / als
nemlich der Widerchrist / falscher glanb / bocksblie
menschen wort / widertauff / vnreiner Geist / luste
vnd eitele hoffnung: Solten dann dise mechtigen
vnd Göttliche ding sich verbergen können?

Mat. 7.

2. Corint. 13.

Ephes. 3.

Gal. 2.

2. Cor. 5.

Rom. 8.

Gala. 5.

1. Iohan. 2.

J. Wie wirt sich dann Jesus der Heilig Christ
im menschen erzeigen vnd mercken lassen? H. Er
kennen jr euch selbs nit (spricht Paulus zu denn
Heiligen zu Corinthe) das Jesus Christus in euch
ist / das ist / durch denn glauben in eweren hertzen
wonet vnd lebet? Ist jemandt in Christo / so ist er
ein newe Creatur. Vnd zu denn Römern: So
Christus in euch ist / so ist der leib zwar tod vmb der
sünd willen: Der Geist aber ist das leben vmb der
Gerechtigkeit willen: Vnd zum Galatern: Welche
Christi sind / die haben jr fleisch gecreuziget sampt
den lusten vnd begirden. Item Johannes: Das
wir (spricht er) erkennen wir das wir in ihm sind
wer

Des glaubens in dem 9. Artickel

wer da sagt: das er in jm bleibe/der sol auch wand-
len/gleich wie er gewandelt hat. Vnnd Christus Iohann. 15. 14.
selb: Wer in mir bleibt/vnd ich in jm/der bringet
vil frucht. In summa/wo Christus ist/da ist liebt/
Liebe/Gerechtigkeit/Warheit/2c. Dann das al-
les ist Christus. Wo der ist / da sind auch gewis
seine werck vnnd wo seine werck nit verhanden/da
kan er selbs auch nit sein. Dann Christus ist ein
lebendig/therig vnd fruchtbare ding/welches nir-
gents mag müßig sein/ es wirckt on vnter laß seine
werck wo es ist. Seine werck geben jm zengnuß
das er zugegen sey. Derhalben sehet wol zu jnen
selbs/die da sagen sie sein Heilig vnd Christus sey
in jnen/vnnd sie haben in im hertzgen / damit sie sich
selbs nit verführen. Christus verleihet sich nit/da er
ist. Er leßt sich hören/mercken vnnd sehen mit sei-
nen tugenden vnd wercken.

Luther.
Matth. 11.

Also auch der glaub in jn. Dann da der rechts-
chaffen ist/da feiret er nit / da ruhet er nit / sonder C. Hubering.
er vernewert jmer zu den menschen / vnd bricht er
aus / ist durch die liebe therig/vnnd bringt edel/
schöne frucht / machet das hertz Heilig vnnd rein. Matth. 21.
Wo den das hertz rein ist/da werde gewis die wort
vnd die werck nit können vnrein sein. Daher Pau- Acto. 15.
lus sagt: Hurerey aber vnd alle vnreinigkeit/oder
geiz/lassen nit vnder euch genent werden/wie den
Heiligen zu stad / 2c. Als wolt er sagen: Sind jr Eph. 5.
Heilig durch den Christlichen glauben/so ist es je bil-
lich vnd recht/vnd Wil euch gebüren/dz jr söllichs

nn

mit

Das 9. Gespräch von den fruchten

Luther.

Lude. 1.

Iohan. 6.

Heb. 9.

1. Ioh. 4.

Iohan. 14.

Iohan. 13.

1. Matth. 6.

Apoc. 12.

1. Iohan. 1.

mit der that erzeugen. Dann wer heilich lebt vñnd
handlet/der ist Heilig. Wer aber des glaubens sich
rümet/vñnd nit anders lebt dann daruor/vñnd sich
nit besint anders gesinnet sein/dann vorm glau-
ben/der ist ein treumer/vñnd kein Christglaubiger/
vñnd ein Baum mit bletter/aber on frucht.

J. Wobey solich das Heilig Blüt Christi spaz-
ren? H. Wer mein Blüt trincket (spricht Christus
selbs) der hat das ewig leben/vñnd bleibt in mir vñ
ich in jm. Hat er nun ewigs leben/so hat er kein ge-
meinschafft mit denn todten wercken. Bleibt er in
Christo/vñ Christus in jm/so bleibt er in der liebe/
vñnd bringt vil frucht. Dises Blüt erweicht also die
herze der glaubigen/welche damit besprenget sind/
das sie jr leib vñnd leben dörfen für ein anderen set-
zen. Es macht sie nit allein kün vñ freidig zustreitē
wider den Teuffel vñnd seine werck/gleich wie das
safft von roten Trauben vñ Maulberen die Ele-
phanten zustreitē anreizt/sonder auch mechtig vñ
starck zu vberwindē/wie in Iohannis Offenbarung
geschribē steht:vñ sie habē in den Satanam vbers
wunden durch des Lambs blüt. Diser Johannes
zeigt vns noch ein krafft an dises blüts/da er sagt.
So wir im liecht wandlen wie Gott im liecht ist/so
haben wir gemeinschafft vntereinander vñnd das
Blüt Jesu Christi seines Sons machet vns rein
von aller sünd.

J. Wobey merckte man das in einem das heilig
wort Gottes wonet? H. Wer in dem sein lust vñnd
freud.

des glaubens in dem 9. Artickel.

freud hat / vnd darinnen trachtet tag vnd nacht /
 der ist gleich wie ein Baum der an dē wasser flüssen Luc. 8.
 gepflanget / sein frucht zu seiner zeit bringt / als der
 erst Psalm lautet. Daher auch Christus sage in der Iohan. 15.
 gleichnuß von dem Seher der außgieng seinē samē
 zu sehen: Daz aber auff dem guten Acker / sind die
 die das wort hören / vnd behaltens in einem feinen Psal. 119.
 guten hertzen / vnd bringet frucht in gedult. Vnd
 an einanderem ort: So jr in mir bleibet / vnd mein
 wort in euch / werden jr bitten was jr wöllet / Luc. 24.
 vnd es wirt euch widerfaren. In summa / wer des
 Herren wort in sein hertz behaltet / der hütet sich /
 das er nirgents wider in sünde. Wer es mit inner- Ierem. 20.
 lichen ohren hört / des hertz wirt angezündet in
 Götlicher liebe. Wer dessen voll ist / der wirt seinen
 mund so lügel zuhalten können / als der / der ein
 feurigen Eolen auff der zungen hat.

J. Woher mag man wissen / dz jemand den heils-
 ligen Tauff recht vñ fruchtbarlich empfangē hab?
H. Daher wenn der getauft / so er nun komen ist zu Gala. 5.
 dē saren der wissenheit / für sich selbst vestiglich glau-
 bet vñ frey bekennet / dz Christus Jesus / gecreuzi-
 get von seiner wegen / in von der sünd / Tod / Hell /
 Teuffel vñ ewiger verdammuß erlöst habe / vnd er
 deshalb als ein danckbarer knecht Christi nach
 Gottes wort zu lebē sich befließt / dē bund / so Gott Colos. 2.
 mit jm in dē Tauff gemacht / treulich zuhalte ver Rom. 6.
 mießet seiner gnaden / vndersteht der welt vñnd
 iher eitelkeit vrlaub gibt / dem Teuffel vñnd seinen
 werken starcken widerstand thut / denn alten
 menschen

Das 9. Gespreech von den fruchtbaren

Luther.

menschen sampt seinen lusten Creuziger vñ beraubet/vnd in der ewigkeit des lebens einher wandlet. Dann im alten wesen inmerdar bleiben/vnnd fortfaren/mit zürnen/vngedult/neiden/1c. Das zeiget an/das du deinen Heiligen Tauff zu grossem schaden empfangen habest. Darumb nim selbs dein lebē für dich/vñ sihe/wie es sich mit der Tauffe reime/vnd wisse/ob du wol bist beruffen/vnd gesetzt in das reich der gnaden/vnd theilhafftig gemacht durch Christum alles das die Christen haben: Aber wo du inmer bleibest wie vor/so kan dir nit hülfflich sein/weil du deinen Tauff nit ehrest/nach rein haltest/vnnd magst wol ein Christen heissen/aber hast gewislich Christum lassen faren/vnd ist die sünd dein Herr/vnd dienest dem Teuffel/vnnd hast nit mehr dann den namen vnnd schein vom Christenthumb/damit du dich selbs betreuest/vnd deinen schaden thust.

Luc. 23.

Iob. 1.

Exod. 8.9.

J. Woraus wirt offenbar/das einer mit dem ferner der trübsal vnd Heiligen Creuz getaufft vñ nit vmb sonst gewesen sey: N. Aus dem/weñ er im Creuz nit allein nit murret vnd vngedultig ist/wie der Gottlos mörder/sonder er ber dz Gott treulich dancket/vnd im lob sagt/wie der Heilig Job. Item/so er nit allein nit erger vnd böser wirt/wie Pharao/von welchem geschriben steht/ Da aber Pharao sach dz er lust vberkommen hat/vñ der regen/vnd donner vnd hagel abließ/versündiget er sich weiter/vnnd verhert sein hertz/er vnnd seine knecht:

Des glaubens in dem 9. Artikel.

Knecht: sonder so er nach der straff frömer vnd besser wirt / als David / der da sagt: wol mir das ich bekümmert bin gewesen / damit ich deine sayungen Psal. 119.
lernete. Wer ein vnflut ins bad gangen ist / vnd ein vnflut wider daraus geht / was hat in sein baden Eccli. 14.
geholfen? Der sich von wegen einer todten leich weschet / vñ aber darnach den todten wider anrürt was ist dem dz weschen nütz? Wee denen die krank sind gewesen vñ wider genesen / vnd nach der krankheit erger werden / dan sie vor sind gewesen. Dann von ihnen mag mit der warheit gesagt werden / das Apocal. 7.
dort Gott ab seinen volck klaget / sprechende / Was sol man weiter an euch schlagen / so jr des abweichens nur desto mehr machet? Vñ an ein andern ort: Ies. 1.
Es ist vergebens das ich erwer Kinder schlach / dann sie nemen die straff nit an / vnd wöllen sich nit beseren. Aber wol denē von welchen geschriben steht / Jerem. 2. 3.
in der offenbarung Johannis. Dise (mit dē weissen kleidern) sinds die kōmen sind auß großem trübsal (das ist auß dem heissen bad) vnd haben ire kleider zerthan / vñ haben ire kleider durchweisset im blut des lambs: Darumb sind sie vor dem Stül Gottes vnd dienen im tag vnd nacht in seinem Tempel / vñ der auff dem Stül sitzt / wirt ob ihnen wonen / 2c.
J. Wobey mag man mercken / das in einem der Heilig Geist wonet: N. Bey dem / so man nit mehr 1. Cor. 12. 2.
schantliche sonder ehrliche / nit schedliche / sonder nützliche nit ergerliche / sond erbewliche ding redt / Acto. 2. 10.
vñnd so man den Namen Gottes nit mehr lestert vñnd schmecht / sonder Gottes preiß vnd lob außspricht

Das 9. Gesprech von den Früchten

Gal. 5.

Luther.

spricht vnd verkünd. Dann das heisse mit anderen vnd neuen zungen reden: vnd ist ein gewisß zeichen des empfangnen Heilige Geists: wie auch die liebe (gegen freunden vnd feinden) ein frucht vñ zeichē ist des einwonenden Geists Gottes / Item freud (nit nur in glückseligē/sonder auch in widerwertigen dingen) frid (mit allen menschen / so vil sm̃er möglich) dultmut (gegen den langsamen / vnuerstendigen vnd irrigen) freuntlichkeit vnd gütigkeit (gegen den rauhen vnd bösen) glaub (creu vñ warheit in allen dingen) senfftmur (gegen den erbitterten vñ zornigen) messigkeit (auch in erlaubten dingen) Dann der Heilig Geist reiniget vnd seget teglich die vbrigen sünden aus / vnd arbeitet / den menschen recht rein / vñ Heilig zumachen. Die sünd leßt er nit walten noch vberhand gewinnen / das sie volbracht werd / sonder steuret vnd wehret / das sie nit muß thun was sie wil / thut sie aber was sie wil / so ist der Heilig Geist vnd glaub nit dabey.

1. Iohan. 3.

Heb. 12.

1. Pet. 3.

J. Wie thut sich aber die selige hoffnung der gerechtigkeit vnd Heiligkeit herfür? H. Das laß dir S. Johannes sagen / da er also schreibt: Ein jeder der solche hoffnung hat in jm / der reiniget sich / gleich wie auch er rein ist: Das ist / welcher der hoffnung vnd zuversicht ist / das er Gott werde sehen wie er ist (welches on die heiligkeit vnd reinigkeit des hertzens nit geschehen mag) der facht schon an der reinigkeit vnd Heiligkeit sich beflissen / vnd jaget iren nach / auff das er erfunden werde vor Gott vnbesleckt vnd vnstrefflich in freiden. nach

Des glaubens in dem 9. Artickel.

nach seuffzet vnnnd trachtet er tag vnnnd nacht/ frů
vnd spat: vnd es ist kein mensch so krank an seinen
leib/ der so hefftig begert von der krankheit ledig
vnd gesund zu werden / als hefftig ein Christ glen- Verdmüller?
biger begert von der sünd entlediget/ vnd der Hei-
ligkeit theilhaftig zu werden. Dañ sünd vnd laster
weit wirt ein glenbigē mehr bekümmern/ weder als
le leibs vnfall mit einanderen. Vnd von wegen sol-
licher begird / liebe/ verlangen / ernst / eifer/ fleiß/
hunger/ durst/ willen/ fürsaz/ heilig/ zu sein vnd zu
leben/ mag vnd wirt auch nit vnbillich die Christs-
liche Kirch Heilig genennet. Dañ wie der/ der des Origens
fürhabens ist/ das er wöl dise oder ihene kunst lehr-
nen/ von der selbē kunst her gleich den namen emp-
facht/ als so einer sich der Philosophey ergibt/ ein
Philosophus genennet wirt: Also auch wer sich der
Heiligkeit ergeben hat/ vnd allen seinen mögliche
fleiß daran wendet/ das er die ergreiffe vnd erlan-
ge/ der mag auch wol vn̄ recht ein lebendiger Hei-
lig heißen. Dañ die Heiligung ist sein zweck vn̄ ent-
liche meinung/ dahin er sein ganzes leben richtet.

J. Wobey mag man aber solliches fürnehmen
vnd ernstliche meinung vnd willen Heiliglich zu les-
ben spüren: H. Du fragest nit vnbillich. Dann vil
sind die da sagen/ es sey inen leid/ das sie so böß vnd
vnr̄ein sind/ vnd wolten gern/ das sie rein von sün-
den vnd heilig weren: Aber sie spotten/ ich het schir
gesagt/ sie lügen in halß: Sie würden sonst anders
dazu thun. Wiltu wissen/ wie sie gern from̄ vn̄ heil-
lig weren: J. lieber wie: H. Wie die kazen gern
flisch

Das 9. Gespräch von den Früchten

1. Tim. 4.

Heb. 12.

1. Cor. 9.

Luc. 12.

fisch äschen. Wenn es mit schlaffen vnd müßig ghen
on alle jr arbeit/möchte geschehē/so wer es inen ein
freyer handel. Aber so sie sich auch darzu müßē vñ
vnd brauchen/wie geschriben steht: üß dich selbs in
der Gottseligkeit: Item/saget nach der Heiligung
lauffet das jrsergreiffet: Kämpfer vñ ringet dar
nach/2c. So lasts sis recht beim nechsten bleiben
vnd enstehn.

Luc. 2.

Acto. 13. 10.

Welchem aber recht ernst ist (wie es billich sein
sol allen denen die glider der Kirchen Gottes sein
wollen vnd bleiben) der wirt erstlich / dise Heilige
vnd Heiligmachende dnig/ von denen wir erst ge
redt haben/nit allein mit verachten vnd verstoffen
sonder vil mehr suchen/fleißig nach inen trachten/
sie mit grosser begird / vnd höchster dankbarkeit
annehmen vnd empfangen wie der Heilig Simeon dz
Kindelein Jesum empfangen/vnnd die Heiden zu
Antiochia Gottes wort angenommen haben.

Eccli. 1.

Mat. 4.

Zum anderen wirt er auch die anderen stück an
die hand nemen/durch welche die heiligkeit in vns
nit allen gefürdert/sonder auch erhaltē gemehret
vñ bezeuget wirt/als da sind / Gott vor augen ha
ben vnd fürchten/Almosen geben vñ barmherzig
sein/betten vñ den namen des Herren anrufen 2c.
Dan die forcht des Herren (spricht der Weisman)
wehret / vnnd treibet auß die sünd. Denn wer on
forcht feret/der gefelt Gott nit. Die aber den Na
men des Herren fürchten/denen wirt auffgehn die
Sonn der Gerechtigkeit / spricht Malachias.
Vnd ein anderer Prophet / laß dir meinen rahdt
gefallen

Des glaubens indem 9. Artickel.

gefallen (sagt er) vnnnd mache dich los von deinen
sünden durch gerechtigkeit/vnnnd ledig von deiner
missethat/durch wolthat an den armen/so wirt er
gedult haben mit deinen sünden. Item Christus/
gebet Almosen von ewer er hab/sihe so ist es euch al-
les rein. Vnd abermal: Bitter/so wirt euch geben.
Wer nun seg den Herren bitter vmb den Heiligen
Geist/vnd vmb reinigkeit vnd erlösung von sün-
den/auch von den inwendigen vnd verborgnen/
der wirt gewislich erhört vnnnd in seinem gebet ge-
wart werden. Ursach/Gott ist warhafft vnd seine
verheissungen mögen nit felen: Ja vil gewisser
(spricht dort einer) hat man das/so verheissen ist/
obs wol noch nit da ist/den das/so dast/vnd nicht
verheissen ist. Denn jenes muß gewis kommen/dis
ist kein stund gewis.

Zum Dritten/wirt/der dem herzlich ernst ist/
Heilig zulebē auff diser erden/von hertzen erschre-
cken/so oft im ein unreiner gedanck einfelt/od ein
wiß wort auß den mund entfert: vil mehr aber/
wenn er gar etwa ins kaat salt/das ist ein vnhei-
lig vnd unrein werck thut/welches seinen nechsten
zu schaden vnd er gernuß dienen möchte.

Zum vierden/wirt er Gott mit reuwigem vnd
demütigem hergē vmb verzeihung bitten vñ vmb
gnad/das er ein ander mal gewarsamer faren/
vnd behütamer wandlen möge.

Aber so vil auff dismal von der Heiligkeit der
Kirchen Christi/vnd von dem fürnemsten zeichen
des glaubens welches sich bey denen wirt sehen las-
sen

D. in. 4.

Esa. 1.

Matth. 19.

Luc. 11. 17.

Matth. 8.

Psal. 19. 51.

2. Cor. 1.

Luther..

Chrysosto-
mus.

2. Reg. 12.

Matth. 27.

Psal. 51. 119.

Das 9. Gesprech von den fruchten

sen/die da glaubē/dz die Kirch Gottes Heilig sey
in sonders so die selben glaubigen auch begeren zu
sein vñ bleiben in diser Kirchen vnd gemein. Dān
gewiß ist es/das sie nach solcher Heiligkeit trachē
vñ streben werden/vnd dz mit allem vleiß vñ ernst.

1. Cor. 6.

Zach. 2.

Luc. 10.

Nit allein aber werden die / die disen Artickel
von hertzen glaubē/sich hütē damit sie nit sich selbs
vnd ire eigne leib beflecken vñ entheiligen (dān wiß
set jr nit / spricht der Apostel / das ewer leib glider
Christi sind: Solt ich nun Christi glider nemen/vñ
Huren glider darauß machen: Das sey vern/son-
der auch/das sie gar vnd gang keinen Heiligen/er
sey wie klein er wöll/verlegen vnd beleidigen. Dān
auch der aller minst heilig ein glid ist der Heiligen
Christlichen Kirchen / welche Kirch dem Herren
vnsern Gott so nach verwandt vnd angelegen ist/
das wer den selbigen etwas thut/nit anders geacht
wirt dann als hette ers jm (dem Herren Gott im
Himel droben) selbs gethan. Es dörffte keiner balde
einem großmechtige Herren/ oder König auff er-
den/mit beschifnen hendē an seine Kleider greiffen/
auff das er jm die nit besudelte. Wie darff denn je-
mandt so keck vnd freuel sein/vnd den König aller
Künigen Christo Jesu dem Son Gottes des aller
höchsten/seine heilige glider mit vnbillicher vñ ge-
waltiger hand betasten vnd anrühren/die zerhawē
schenden/durächten vñ vmb bringen: Wee wee als
len die solches thun vñ nit danon abstehn/bey zeit.
Dann nit allein handeln sie thörllich / vñnd das in
dem/dz sie vermeinen dise Heilige Kirchen (wider
welche

des glaubens in dem 9. Artickel.

welche auch die pforten der Hellen nichts vermögen/dan sie ist auff ein starcken velsen gebawen) zu vertilgen: sonder auch mechtig vbel/vnd inen selbs zu grossen vñ mercklichem nachtheil vnd schaden. Dann so Gott nit hat wollen leiden/das man nur den Tabernackel/vnd den Tempel zu Hierusalem sampt seinen geschirren (welche allein seiner Heiligen Kirchen/vñ irer glidern/schattē vnd figuren waren) besudlete/entweihete/plunderte vnd verderbte/sonder hat die ihenigen/welche sölliches gethan/oder zuthun für genommen vnd vnderstanden haben/hertiglich vnd schrecklich gestrafft/wie im König Beltschazar/im Antiocho/im Heliodoro/vñ anderen mehr zusehen ist: Was für ein straff haben dann die zuerwarten/die den waren Tempel Gottes/der auß lebendigen steinen/durch denn rechten Salomon vñ friden Fürsten Christum Jesum/gebawet vnd gezieret ist/verderben vñ schanden: Wer disen tempel nur nit verehret/dz ist/den glidern der Heiligen Kirchen Christ nichts gutschut/der muß ins ewig ferre/dem Teuffel zu: wie vil mehr erst dise/welche vber das auch disen Tempel schanden vnd vnehren: Wisset jr nit (spricht S. Paul) das jr Gottes Tempel sind/vnd das d. Geist Gottes in euch wonet: So jemants denn Tempel Gottes verderbt/den wirt Gott verderben. Dan der Tempel Gottes ist Heilig/welcher jr sind. Niemandes betrige sich selbs/2c.

J. Nun sag mir jetz was das beim menschen bringen vnd aufrichten werd/wenn er das dritte

Das 9. Gespräch von den Früchten
 wort dieses Artickels von Herzen glaube: **N.**
 Welches wort meinstu: **J.** Ds wort Christliche.
 Dann bißher hastu zum ersten von dem gesagt/
 was für Frucht der glaub mit sich bring/so man
 glaubt/das ein Kirch Gottes sey/zum andern/
 was der/so man glaubt/das diese Kirch Heilig sey:
 Nun wolt ich jez gern fürs dritt hören/die Frucht
 erzelen die auß dem her erwaschen/so man glaubt
 das diese Heilige Kirch oder gemein Christlich sey.
N. Das wir Deutschen diesen Artickel also sprechen
 vñ bekennen/Ein heilige Christliche Kirch ist wol
 nit vbel/oder vnrecht gesprochen: Aber wenn man
 gründlich vñ eigentlich die wort außsprechen wolte
 so müß man also sagen: Ein Heilige/gemeine/oder
 allgemeine Kirch/dz ist versammlung der außschuß.
 Dañ das wort Catholicam, das hie stehet im grie-
 chischen vñnd latinischen Symbolo, hießet auß
 deutsch/durch oder nach dem ganzen oder ganz
 vñd gar/das ist Allgemein/von des wegen/das sie
 (die Heilig Kirch) an kein besonder oder gewis
 ort oder zeit gebunden/sonder allenthalben vñd
 in aller welt/vñder allen Völkern/Juden vñ Hei-
 den ist. Dann an allen enden vñd orten/wo glau-
 bige Christenleut sind/die mit dem Geist Christi
 gesalbet vñd getaufft vñd den Namen Christi an-
 ruffen/da ist diese Heilige Christliche Kirch. **J.** Ist
 nun die Kirch Catholisch vñ allgemein vñd deß-
 halb durch alle welt zerstreuet vñd außgebreitet
 vñ an kein besonder ort/an kein besonder vñd einig
 volck oder geschlecht der mensche/an keinen beson-
 der

Acto. 1. 10.

1. Cor. 1.

Colo. 1.

des glaubens in dem 9. Artickel.

der reich vñ Herrschafft gebunden/was folget daraus: H. Das sie vn sichtbar sey / wie jr Haupte Christus (vmb welches willen sie Christlich heist) jergund auch allein ist im Himmelschen vñ geistliche Capito.
wesen/vnd von leiblichen augen nit gesehen wirt.

J. Das weiß ich wol/das die ganze Christenheit/vñ allgemaine Christliche Kirch/mit allen jren gliedern/welche zum theil jerg im Himmel / zu theil noch Matth. 24.
auff erden sind / vñ erst am Jüngsten tag von den vier winden versamlet sollen werden/vns mensche

vn sichtbar vnd verborgen ist. Darumb glaub ich Heb. 11.
die Christlich gemein/die weil sie von leiblichen augen nit gesehen wirt. Dañ glaub ist deren dingen/

dienie erscheinen. Zu dem / so kan der Teuffel dise Kirch also bedecte mit ergermussen vñ secte/Gott Luther.
aber mit schwachheiten vnd mengel/dz sie nur ge-

glaubt/vnd nit gesehen wil sein / vnd mit Christo jrem Haupte das Liedlin singe muß: Selig ist/der

sich nit an mir ergert. Aber ich frag / woz für frucht Matth. 11.
darauf folgen werden/wo solliches geglaubt wirt.

H. Wer ein heilige allgemaine Kirchen Christ glaubt/der wirts erstlich nit mit denen halten/die

da meinen / die beschnitten seyen allein Gottes Volck/vnd die Heiden gehören nit darzu/sie wer- Acto. 10. 4.
den denn auch beschnitten/wie die Jüden.

Zum andern/wirt er auch nit mit denen gesellē/die da halten die Kirch seye gebunden an den Rō-

mische Bapst/vñ seine Bischoff. Dañ wir sprechen nit / ich glaub ein Bapstliche / oder Bischoffliche

Kirchen/wie wir auch nit sagen ein Jüdische oder

Das 9. Gesprech von den fruchtten

Gal. 3.

beschnittē Synagog/sonder ein Allgmein Christliche Kirchen. Dañ so der glaub komen ist (spricht S. Paul) sind wir nit mehr vnder dem zuchtmeister. Dañ jr sind alle Gottes Kinder durch dē glau in Christo Jesu. Dann wie vilewer getauft sind/die haben Christum angezogen. Hie ist kein Jüd noch Griech: hie ist kein knecht noch freyer: Hie ist kein mā noch weib/dañ jr sind alle einer in Christo.

phan. 4.

Zum dritten wirt der so da glaubt ein Heilige Catholische Kirchen/dieselbigen nit heffte oder bindē an Hierusalem/oder Rom. oder Constantino/pel/oder an das Römische reich/ıc. Dañ nach dem vñ zu den Heiligen Apostlen gesagt ist: Gehe hin in alle welt/vnnd Prediger das Euangelion aller

Mar. 16.

Creatur: vñ abermal: jr werdet meine zeugen sein biß an das end der erden: So muß je die Kirch an kein besonder vnd gewiß ort/oder Herrschafft gebunden sonder Catholisch/das ist allgemein sein.

Matth. 24.

J. Was wirt er den thun: W. Zum vierdē/wirt er dz Gebote Christi halten/da er zu seinen Jüngeren spricht: So den jeman zu euch wirt sagen/Sihe hie ist Christus/oder da/söllet irs nit glauben. Item/Wenn sie zu euch sagen werden Sihe/er ist in der wüste/so gehe nit hinaus: sihe er ist in der kāmē/so glaubets nit.

Matth. 1.

J. Wz wirt er zum fünfften thun: W. Niemand freuenlich vertheilen/sonder gleichlich liebhabē alle Heiligen/das ist/glaubigen/sie seien recht hie/oder anderwo/da oder dort/dentsch oder welsch/schweizer oder schwaben/Türcken oder Jüden ıc.

Dann

des glaubens in dem 9. Artickel.

Dan w3/ Gott gereiniget hat dz sol der mensch nit Acto. 10.
vnr ein achte. Nun erfar ich mit 8 warheit (sprach
dort S. Peter) dz Gott die person nit ansicht/sond
in allerley volcks/ wer in fürcht vñ recht thut / 8 ist
im angemen. Was aber Gott lieb vñ angemen ist/
das sol kein heiliger Gottes hassen vñ verwerffen.

J. So nun die Kirch vñ versamlung der Heilis
gen kein gewis ort hat/sonder zustöret ist durch dē
ganze vmbkreiß der erden/wo sol den einer die selb
be suchen: suchen vñ sintemal sie vnsichtbar ist/wie
kan ein mensch sich zu der selbē verfügen vñ geselē?
H. Wen wir glaubē ein allgemeine Kirch/die durch
die ganze welt gehet/sollen wir nit darumb meinē
dz sie gar nirgents sey/vmb kein theil von der selbē
möge gesehen werden: dannoeh so gewisse vñ heit
ere zeichen hat/bey welchen sie mag erkent vñ gese
hen werden/dz kein glenbigengezymen vñ gebürē
wil/das er sich dauon abziehe vñd außsündere/er
wölle dan ein ketter oder abtrünniger ja ein wider
christ genant werden. Dan Johannes der Apostel
schreibt also von den widerchristē: Sie sind (spricht
er) von vns außgangen/aber sie warē nit von vns:
Dan wo sie von vns / o8 der vnsern gewesen werē/
so weren sie zwar bey vns bliben. Aber auff das sie
offenbar würden/das sie nit all von vns seind.

J. Welches sind dan die zeichen anff welche man
sehē/vñ dabey erkenē sol/wo die Christliche Kirch
sey: H. Es sind außwendige zeichen/das wort vñ
Sacrament/welche wo sie sind/wies 8 Herr einge
setzt/da ist gewis die Kirch. J. Mag nit ein jeder
sich

1. Iohan. 2.

Esa. 8. 59.

Mar. 16.

Iohan. 8. 10.

Ephes. 2.

1. Iohan. 4.

Myconius.

Das 9. Gespräch von den Früchten

Rom. 8.

Sup. Psal. 21.

Acto. 10.

Musculus.

Iohan. 13.

Augustinus.

sich selbs kennen/ob er ein glid sey/oder nit: N. Ja/
 er mag dan es bezeuge der Geist der kindschafft zu
 gleich mit vnserem Geist/das wir sün Gottes sind.
 J. Du hast von den außwendigen zeichen gesagt
 Sind auch innere zeichen. N. Der Heilig Augusti-
 nus spricht: Wo Gott wirt gefürchtet vñ glenbt/
 da ist die Kirch Christi. Vñ darumb acht ich ein in-
 nerlich zeichen sein/die ware forcht Gottes. Dahin
 sicht auch d̄ heilig Petrus in Geschichten/da er also
 spricht ich find in der warheit d̄z Gott kein anseher
 ist der Person/sond̄ in einen jedē geschlecht / wer in
 fürchtet vñ wircket gerechtigkeit/d̄ ist im angemen.
 J. Sind sonst keine zeichen mehr: N. Es werde
 noch andere auch von etlichen erzellet/als nemlich
 die liebe/so durch den Geist Christi außgegossen ist
 in die hertzen der waren glenbigen. Dan also sagt
 Christus d̄z Haupt der Kirchen/zu sren lebendige
 vñ waren glidern: Dabey wirt jederman erkennen
 d̄z jr meine Jünger sind/ so jr liebe vnter einander
 habet: Als wolt er sprechen: Andere meine gaben
 haben mit euch auch die jenigen/ die nit mein sind/
 nit allein die natur/d̄z lebē/die sinn/die vernunfft/
 vñ das heil/welches vich vñ leuten gemein ist/ sond̄
 auch die zungen/die Sacrament/die Prophecey/
 die wissenheit/den glauben/die außtheilung eigner
 dingen vnter die armen/die ergebung sres leibs/d̄z
 sie brennen: Aber dieweil sie die liebe nit haben/so
 sind sie wie ein tönent Erz od̄ ein klingende schel/ia
 sie sind nichts/vñ ist jnen solches nichts nütz. Der
 halbē nit in disen dingē (wie wol sie meine gute ga-
 ben

des glaubens in dem 9. Artikel.

ben sind) welche habē mögen auch die/die mit meine Jünger sind: sonder in dem/werdē alle erkennen/dz jr meine Jünger seit/so jr ein anderē werdet lieb haben. Also sagt auch S. Johannes: Ein jeder der da liebet/8 ist auß Gott geborē/vñ erkennet Gott. Wer nit liebet/der kēnt Gott nit/Daß Gott ist die liebe.

J. Welches sind die zeichē: H. Besserung vñ vñschuld des lebens/anruffung des Herre/Creuz vñ leidē/eintreichtigkeit mit allē gemeinen vñ Christlichen versamlungen in der ganzē welt. H. Was? eintreichtigkeit mit allen gemeinē: H. Ja/ mit allē Christlichen Kirchen od gemeinen. J. Das kan ich nit verstehē. H. Wie so: J. Wo ist ein Kirch die es mit der anderen halte/vñ jren gleichförmig sei in allen stücken: Da sind etliche Kirchen/ in welchen man etliche tag feiret: da sind andere die solche tag nit feiren. Item in etlichen Kirchen tauft man die Kinder nur am Sonntag/in anderen alle tag/wen mans begert. Item etliche nemē in empfangung des Herren nachmals dz Brot des Herren selbst in die hēnd/vñ essends/ andere lassents jnē die Kirchen diener darreichen/Also auch das trinckgeschir des Herren. Desgleichen sind vil andere vngleichheiten mehr in vilen Kirchen/ welche ich nit für vnchristliche/sonder ware Christliche versamlungen vñ gemeinen halt/vñ gar nit verurtheilen wil noch kan. H. Das ist recht/ich wolt dirs auch nit ratten. Dañ der Apostel sagt nit vergebens: Niemand sol euch vertheilen in speiß oder tranck/ oder vber eins theils tagē/nemlich den feiertagen/rc. Item lasset vns nit

Das 9. Gespräch von den Früchten

Roma. 17.

Luc. 17.

Musculus.

mehr einer denn anderen richten: Dañ dz reich Gottes ist nit essen vnd trincken/sonder frombkeit/vñ frid/vñ freud in dem Heiligen Geist. Wer darinnen Christo diener/8 ist Gott gefellig/vñ den mensche bewert. Das ich hab von der Catholischē eintreichtigkeit vñ eichelkeit aller gemeinen auff dem gange vmbtreiß der erden gesagt: dz wil ich nit verstandē haben von den Ceremonien/vñ eußerlichen gebēden vnd ordnungen/derē etlichen in einer Kirchen gebrauch vñ in einer anderen nit gebrauch/oder etliche in einer Kirchen also/in einer andrē anders ist gehalten werden: auch nit von mensche geboetē vnd sagungen/welche erst nach der Apostel zeit gesolget haben. 3. Wo von dem: N. Von den Haupt puncten Christliches glaubens/welche wie sie ewig sind vnd Catholisch/dz ist zu allen Christglenbigen von not wegen gehören/also sind sie auch der allgemeinen verwilligung empfanglich vnd fähig. Derhalben schliessen wir hie auß alles das/so erst in folgenden zeiten eingerissen ist/vnd entweder falsch vñ dem wort Gottes zuwider/oder zu halten frey/vñ nit in allen gemeinen/sonder nur in etlichen angenommen vnd breuchlich ist. Was derley ist/das ist nit mit aller glenbigen allgemeinen Consension vñ verwilligung Confirmirt vñnd bestetiget. Es soll aber dise Catholische einhelligkeit vnd verwilligung nit auff die gegenwertige zeit allein/od auff ein andere/sie seye gleich vergangen oder künfftig/gezogen werden/sonder auff alle zeytē der gangen Catholischen Kirchen/von den Aposteln an bis ans end

Des glaubens in dem 9. Artickel.

end der welt. Von solliger einhelligen meinung der
Christlichen/Catholischē vñ Apostolischē Kirche/
haben wir ein seine zeugnuß oder Exempel in der Acto. 15.
Apostel geschicht/da S. Peter im Concilio zu Hieru-
salem also redt. Ir menner lieben brüder/ir wiß-
sen das Gott in vorigen tagen vnter vns erwellet
meinen mund/durch welchen die Heiden hörten dz
worte des Euangelions vñ glaubtē. Vnd Gott ein
erkenner der Herzen zeuget vber sie/ vnd gab inen
den Heiligen Geist/gleich wie auch vns/vñ vnter-
scheidet nichts zwischen vns vnd inen/vnd reiniget
ihre hertze durch den glauben. Was versucher ir daß
nun Gott mit aufflegē des Jochs auff der Jünger
hals/welches weder vnsere Väter noch wir haben Ephē. 2.
mögen tragen? Sonder Wir glauben durch die Tit. 3.
gnad des Herren Jesu Christi selig zu werden/
gleich er weiß wie auch sie. J. Wol.

Nun zeig mir jez schrifft an/die da zeiget/das
das heilig Creutz ein zeichen sey/dabey die Kirch 2. Theß. 1.
Christi erkēnt werde. N. Paulus zum Galatern
schreibt also: Welche Christi sind/die habē jr fleisch Gala. 5. 4.
gecreuziget/sampt den lüsten vñ begirden. Item:
gleich wie zu der zeit (Ismaels vnd Isaacs 8 nach 2. Tim. 3.
dem fleisch geboren was 8 folget dem/der nach den
Geist geboren was/also gehet es jez auch. Vnd zu 1. Pet. 4.
dem Timotheo. Alle die Gott selig leben wollen in
Christo Jesu/müssen verfolgung leidē. Item Pe- psal. 34.
trus/Es ist zeit das da anfahet das gericht an dem
Haus Gottes/2c. Vnd David: Die frommen müssen
vil jamers vnd ybels leiden/aber der Herr errettet

Das 9. Gesprech von den fruchten

Matth. 10. sie vor allem. Vnd Christus selbst: Der Jünger ist
 nit vber dē meister. Haben sie dē Hausnatter Zeebub
 zebub geheissen/wie vil mehr werde sie seine Haus-
 genossen also heissen: vñ an ein andern ort: War-
 lich warlich ich sag euch/ir werdet weinen vnd heu-
 len/aber die welt/wirt sich fröwen. Ir aber werdet
 trawrig sein/2c. In summa welche mit Christo solle
 Rom. 8. Herrlich werden/die müssen zuvor mit im leiden.
 Heb. 12. Dann der Herr geißlet einen jetlichen Son den er
 Chrysosto- auffnimpt. Wer nun mit gegeißlet wirt/der ist on
 zweiffel nit in der zal der Kinderen Gottes.

J. Welches sind die schriften welche da anzeigen/
 daß das anruffen des namens vnsern Herren Jesu
 Christi/ein zeichen sey/da bey man erkennen möge
 die Heilige Christliche Kirch: H. Petrus vñ Paulus
 sagen aus dem Propheten Joel: Wer den Na-
 men des Herren wirt anruffen/sol selig werden.
 Vnd Lucas schreibt von denē die durch den glau-
 ben vnd Heiligen Tauffglieder der Christlichen ge-
 mein worden sind zu Jerusalem: Sie bleiben aber
 in der Apostel lehre/vnd in der gemeinschaft/vnd
 im Brottbrechen/vñ im Gebett. Vnd an ein ande-
 ren ort: Aber das gebett (spricht er) geschach für
 Acto. 12. Petrum on vnterlaß von der gemein. In summa die
 Melanthon. anrufung vnd das gebet ist ein besonder vnd eigē
 Acto. 9. werck der Kirchen Christi. Daher auch die glieder
 derselben die Anrufenden des Namens vnsern
 1. Corint. 1. Herren Jesu Christi genennet werden.

J. Wohastu zeugnuß/mit denen man bewerren
 mag/dz du bußfertigkeit vñ vnschuld od vnstreiff-
 lichkeit

Des glaubens in dem 9. Artickel.

lichkeit des lebens vñ wandels/ einzeichen der warē
Christlichen Kirchen sey: H. S. Paul sagt. Der ^{2. Tim. 2.}
vest grund Gottes besteht/ vnd hat disen sigel: Der
Herr kenne die seinen/ vnd es weiche ab von vnger-
rechtigkeit/ wer den Namen Christi anrufft. Item
S. Johannis / So ir wisset (spricht er) das er (der ^{1. Iohann. 2. 1.}
Herr Christus) gerecht ist/ so erkennet auch dz/ wer
recht thut/ der ist von im geboren. Wer auß Gott
geboren ist/ der thut nit sünd: Dañ sein son bleibe
bey im/ vnd mag nit sünden/ dann er ist von Gott
geborn. Daran erkent man welche die Kinder Got-
tes vñnd die Kinder des Teuffels sind / wer nit
recht thut/ der ist nicht von Gott vnd wer nit lieb
hat seinē Bruder. Wer wol thut/ der ist von Gott: ^{3. Iohann. 1.}
Wer vbel thut/ der sieht Gott nit. Item/ daran er-
kennen wir/ das wir in im bleiben/ vnd er in vns/ dz ^{1. Iohann. 4.}
er vns von seinem Geist gebē hat. Wo aber d̄ Geist
des Herrn ist/ da ist freiheit: Da dinet mā nit mehr ^{2. Cor. 3:}
der sünd / sonder da wirt man verklert in das bild
Gottes/ da schlecht man in die art Gottes/ da wirt
widerbracht vñ ergezt durch dē Himelischē mēsch-
en Jesum Christum/ dz durch den jrdischē mensch-
en den alten Adamen verhōnet vñ verderbet w̄z re.
Aber damit wir zum end kōmen/ so vernim̄ jetzt
auch was auß dem folgē werde/ so man das vierde
wort dises neunten Artickels von herten glaubt.
J. Welches ist dasselbig: H. weist duß nit:
Gemeinschafft der Heiligen. J. Ja es ist war.
Was heissen aber hie die Heiligen: H. Die welche
in Christum glauben/ vnd verzeihung der sünden
pp ^{ij} erlangen

Das 9. Gesprech von den Früchten

erlangen/vnd vor Gott from vñ gerecht gerichte
werden vmb Christi willen/vñ auß sollichem glau-
ben ein züchtig/Heilig/ersam vnd Gottselig leben
führen: wie du dann auß denen reden die wir mit ein-
andren in diesem Artickel von der Heiligkeit gehept
haben/wol hast versthen mögen. **J.** Worin steht
aber jr gemeinschaft/oder was haben sie mit ein-
andern gemein? **H.** Da von were auch vil zusage.
Du horests aber zu anderen zeiten wol. Ich hat
mir anfangs fürgenomien/allein die frucht vñnd
werck des glaubens an ein jedē Artickel/mit kurtzē
worten anzuzeigen. Doch damit duß danoch auch
in einer sum habest/welches da die ding sein/deren
alle Heiligen mit einanderen teilhaftig vñ mitges-
nossen sind: So hör wz der Apostel Paulus an ein
ort schreibt zu den Heiligen (Dañ es ist spricht er)
Ein leib vñ ein Geist wie jr auch berufft sū auff ei-
nerley hoffnung ewers beruffs/ein Herr/ein glaub
ein tauff/ein Gott/vñ Vatter vnser aller der da ist
vber alles/vñ durch alles/vñ in vns allen. Siehe dz
ist die predig Pauli von der gemeinsame 8 heilige.

Ephes. 4.

J. Was wirt nun der thun der solliches glaubt?
H. Eben das/darzu der Apostel die gleubigen am
selben ort ermanet/vnd sie eben mit dem Artickel/
als mit einer mechtigen/vnd gnugsamen vñnd vest
billichen versach/dahin vermögen treibē vñnd reißē
wil. **J.** Was ist es dann? **H.** So ermanen nun euch
ich Paulus gefangen in dem Herren (spricht er) dz
jr wandlet wie es sich gebürt ewer beruffung/daz
ein jr berufft sind mit aller demut/vñnd senffmüt/
vñnd sind fleissig zubaltē die einigkeit im Geist durch

des glaubens indem 9. Artikel.

das band des freunds. Ursach. Ein leib vnnnd ein Geist/ ic. Es haben erwan die ein anderen lieb/ die vneer ein Hauptman im krieg gelegē sind/ die einisch genossen sind/ die ein gemeinen namen tragē/ vnd dergleichen/ solten dan die Kirch vñ glaubens genossen ja Gottes genossen/ nit auch an ein anderē durch das band der vollkōmenheit/ dz ist durch die liebe/ trewlich halten/ vnd sich vor vneinigkeit vnd zweier acht hūten.

Glaubich gemeinschafft 8 Heiligen/ wie ich sol/ so werd ich alle meine gabē lassen den Heiligē zunutz kōmen. Dann wie ein glid gegen allen glidern des leibs geneigt ist/ also sol vnd wirt mein wil vnd ges mit auch sein gegen jederman. Ich sol vnd wirt ab den bessern glidern ein wolgefallē habē/ die ire gabē/ dem gangen leib zunutz haben: vnd ob denn schwachen kein verdruß nemē/ sond vil mehr dem blōdē/ der mich beleidiget vbersehen/ sein last tragē mit im mitleiden habe/ als mit ein krankē. Vnd mich niemand vortragen/ od besser schenken/ sond bedencken/ das wir alle einer sind in Christo Jesu. Ich werd nit mein selbs sein/ sonder für meine mitgenossen allein sorgen/ vnd irē/ vnd mit mir lebē. Ich werd weinen mit den weinenden/ vnd frōlich sein im Herren mit den freuwendē/ als ein lebendig glid an dem leib/ der wol in aller welt hin vnd her zerstreuet/ aber doch nur ein leib ist.

Vnd wiltu wissen was der weiter thun wirt/ der die gemeinschafft der Heiligen glaubt? I. Lieber wz: d. Nie verzaeg od kleinmuetig sein im

1. Cor. 12.

Capito.

Hebr. 10. 13.

Gala. 6.

Philip. 2.

Rom. 12.

1. Cor. 12.

Das 9. Besprech von den fruchten

Brentius.

1. Pet. 5.

not sie sey wie groß sie immer wöll. Dann die erübsal die er leidet/ die treget vñ leidet er nit allein/ sond es leidē vñ tragen sie mit im alle heiligen ja die ganze Christliche Kirch/ dann alle glider eins leibs habē gemeinschafft mit ein ander/ vñ wer einē thut der thut dē andern allē auch. Dieweil aber kein trübsal die Kirchē kan vnderdruckē vñ außmachē so wirt auch in keine nimmer mehe vnderdruckē/ so er anders ein glid dises leibs durch den glauben bleiben wirt.

J. Was mehr: H. Treulich vnd fleissig für alle menschen Gott bitten/ das sie zu der erkenntnuß der warheit kōmen/ heilig vnd recht leben/ vnd endlich selig werden mögen. Dañ jr heiligkeit vñ seligkeit auch im zu heil vnd trost kōm wirt. Kein Vatter hat sich auff erden nie so wol gefrewet ob der ehren seines Sons/ kein Mutter nie so wol ob der freude so jrer Tochter begegnet ist/ als sich ein heiliger ob des anderen heiligen freud/ ehren vnd seligkeit freuē wen wirt im Himmeldroben. Dann von wegen der gemeinschafft vnd gesellschaft der heiligen/ wirt dein freud mein sein/ vñnd die mein dein: vñnd die mein vnd die dein/ der anderen allen: Vnd der anderen aller freud vnser beyder. Dann wenn man einem allein zulieb nur ein liecht anzünd/ so genießends dises liechts/ vnd gesehen darvon alle die/ die vmbes sind/ vnd werden also desselben teilhafftig von wegen der gemeinschafft/ die sie mit dem haben/ dem es in sonderheit angezünd ist. J. Haben denn die warē glenbigen nit allein auff erden so vil kösslicher ding mit einanderē gemein/ sonder auch im

des glaubens in den 9. Artickel.

Im Himmel ein erbheil/ ein reich/ ein ewig lebē zu er-
warten/ was sol man den vtheilen von denen/ die
so karg/ eigennützig/ vnd vntraw vnd geizig sind/
das sie ehe ein ding lassen verderben vnd verloren
werden/ dan das sie es fremd nachsten geben vnd im
zu nutz kōmen liessen: **H.** Sie sind nit nur nit wert
das sie Christen oder Heiligen heißen sollen/ sond Esa. 58.
auch das sie menschen genent werden. Dan wer sei-
nem mitglied an dem leib od Kirchē Christi/ nichts
guts gūnnet/ der gūnt im selber nichts guts. Vnd 1. Tīm. 6.
wer ein armen verachtet/ vñ sein angeface von im
wendet/ der verachtet sein eigen fleisch. Vnd wer
dise welt gūtter hat vnd reich in denselben ist/ vnd
aber kein guthäter/ vñ nit gemeinsam ist vñ 1. Iohan. 3.
gern gibt nach der lehr des Apostels/ sonder sein
herz vor seinem bruder zuschlenst/ 8 hat kein liebe
Gottes in im/ vnd kein theil mit seinen Heiligen.
J. Wie kompts aber das Gott seinen glaubigen
so vil ding/ vñ also grosse/ nütliche vñ notwendige
ding hat gemein gemacht/ ich wil jertz nit sagē von
den geistlichen/ als dz sie einen Tauff/ einen Geist/
ein Herren/ ein Haupt/ ein Hirten/ ein Hoffnung/
ein Himmelreich gemeinlich mit ein anderen haben/
sond auch andere ding/ die zu disen leben diene/ als
da sind ferner vnd wasser/ Son vnd Mon/ vnd den
luffte/ on den kein mensch lebē kan/ vñ dergleichē: vñ Chrysostomus.
darnebē die ding/ welche vil minder vnd schlechter
sind/ als gelt vnd reichthumb/ 2c. nit gemein sind:
H. Darumb dz vnser leben erhalte werd/ vnd wir
vns zu üben hetten in den tugenden vnd guten wer-
cken

Das 9. Gespräch von den Früchten
 den welche der Herr am Jüngsten tag von seinen
 Heiligen erfordern vñ herfür ziehen wirt/als zeu-
 gen vñ bewarnussen jres glaubens. Dañ weñ dise
 notwendige ding (als lufft/leicht der Sonnen) nit
 gemein weren/so hettē die reichen nach jren gewōn-
 lichen geiz/die armen langest außgemacher vñ er-
 steckt. Dañ so sie das in den reichthumen thun/vñ
 da jren geiz also brauchen/ vil mehr würden sie
 thun in disen dingē. Vñd herwiderumb wens gelt
 gemein were/vñ gleichlich allē mensche fürgestelt/
 wo hat man anlas die liebe zu erzeigē/wo hat man
 gelegenheit vñd vrsach almosen zugeben/vñ werck
 der barmherzigkeit zu vben/ nach dem Gebot des
 Herren: da er sagt durch seinen diener Paulum:
 Sint mit brüderlicher liebe gegē einander freunt-
 lich. Nemt euch der heilige noturfft an. Strebet
 darnach/das jr gern Herbergeret. Der wolthat vñd
 des mitteilens vergessen nit. Dañ der Herr hats als
 les wol vñd recht gemacht/vñd sol im nimants in
 seine werck reden/ mit sollichen opfferen versünet
 man Gott/ 2c. In summa.

J. Nun far jenz für im erzellen der Früchten des
 glaubens an disen Artickel von der Gemeinschafft
 der Heiligē. H. Weñ du etwan von eim Fürsten/od
 Edelman zu einem jmbiß oder Hochzeit mal gelat
 bē werest/Jacob vñd daselbest vil andere vom Adel
 auch zugegen sein würden/vñ alle schön bekleidet/
 vñd du in sinn hertest vñd willens werest auch zu er-
 scheine: Was würdest du thun? J. Ich würd mich
 auch meinne hübscheste kleider anlegen/die ich hett.
 H. Vñd

Rom. 12.

Heb. 13.

Mar. 7.

des glaubens in dem 9. Artickel.

H. Vnd villiche weiß du keine hertest bey ein anderẽ
 enehlenen/wie mancher thut/8 auff ein Hochzeit wil
 gehn. J. Es dörffte auch wol geschẽ. H. Man wol
 an/du vñ wir alle sind beruffe von Gott dem Himliss
 chen Vatter/zu der seligẽ gemeinschafft seines Sone
 Jesu Christi vnseres Herren/vñ zu seiner Hochzeit/dz
 wir essen vnd trincken sollen ob seinem Tisch in seinem
 reich/ob welchem sitzen werden/vñ ein ewig güt leben
 habẽ/alle Auserwelen vñ Heiligẽ/warumb wolten
 wir vns denn nit auch bekleidẽ mit dem Hochzeitlichẽ
 Kleid/vñ mit reiner vñ heller seidẽ (die da ist die rechte
 ferigung der Heiligẽ) damit wir auff diser Hochzeit
 vnd in der seligẽ gemeinschafft der H. auch verbleibẽ
 mögen inder vñ ewiglich? dieweil wir wissen/das ein
 jeder der kein Hochzeitlich Kleid wirt anhan/wenn d
 Herr die/gest besichtigẽ wirt/sol vnd muß hinaus ge
 worffen werde in die euffensten finsternus: J. Da be
 hüte vns Gott vor. H. Sich aber du auch/vñ hab kein
 gemeinschafft mit dẽ vnfruchtbare wercken 8 finsternus/sond
 wandle wie ein kind des liebes. Leg ab die
 werck der finsternus/vñ leg an die waffen des liebes.
 Dan woz hat dz liecht für gemeinschafft mit 8 finsternus?
 wollen wir theil vñ gemein habẽ mit den Heiligs
 ge/welcher gemeinschafft ist mit dem Vatter vnd sei
 nem Son Jesu Christo/so müssen wir im liecht wand
 len. Dan Gott ist ein Liecht vñ ein Vatter der Liecht
 ter/vñ in im ist kein finsternus. So wir nun sagen
 (spricht Johānes) dz wir gemeinschafft mit im habẽ/
 vñ wandle in der finsternus/so ligen wir/vñ thun nit
 die warheit. So wir aber im liecht wandlen/wie er im

1. Corint. 2.

Matth. 22.

Luc. 22.

Apoca. 19.

Ephes. 5.

Rom. 13.

2. Cor. 6.

1. Iohan. 1.

Das 9. Gesprech von den fruchten
 licht ist/so haben wir gemeinschafft vnter einander/
 vnd das Blut Jesu Christi seines Sons machet vns
 rein von aller sünd. **J.** Was heisset **Johannes** im licht
 sein/vnd in der finsternuß wandlen? **H.** Wer da sagt
 er sey im licht (spricht er) vñ hasset seine bruder/ist
 noch in der finsternuß. Wer seinen bruder liebet/der
 bleibt im licht/vñ ist kein ergernuß bey jm. Wer aber
 seinen brud hasset/ist in der finsternuß/vñ wandlet
 in der finsternuß/vnd weist nit/wo er hingehet: Dañ
 die finsternuß habē seine augē verblindet. **J.** O Wie
 ein Herrlich ding ist es vmb die liebe: vñnd so ein böß
 ding vmb den haß. **H.** Da sag von. Derhalben die
 schrift allenthalben die liebe so ernstlich erfordert
 von allen Heiligen vnd gleubigen/als die edleß vnd
 fürnemest frucht des glaubens. Dañ welcher Apostel
 hat derselbigen in seinen Episteln vergessen: Treibe
 sie nit alle das gebott von der liebe des nechsten zum
 aller meisten: Vñ billich/als treuediener Christi des
 Herren/welcher sein gebott nennet im letzten nach-
 mal. Fürnemlich ist **S. Paul** in disem stück handlich
 vñ erensshaft gewest. Dañ also schreibt er dort in ei-
 ner Epistel zu den Heilige vñ gleubigen in Christo:
 So leget nun an/als die außersweltē Gots Heilige
 vnd gelibte/hergliches erbarmen/fremdeligkeit/der-
 mut/sanftemut/duldmüt/vnd vergebe je einer dem
 anderen/gleich wie Christus euch vergeben hat/also
 auch jr. Ober das alles (legen an) die liebe/die da ist
 das band der vollkōmenheit. Vnd der fried Gots
 behaltet den sig in eweren herten/zu welchem jr auch
 beruffen sind in einem leib/vnd sind danckbar.
J. Darzu helff vns Gott allen. **H.** Amen.

1. Iohan. 2.

Iohan. 15.

Colo. 3.

Das zehend Gesprech / von dem zehenden
Artickel des Apostolischen
glaubens vnd seinen werken:

Hans vnd Jacob.

S Gesegnet seist du dem Herzen. J. Vnd du auch / mein Bruder. H. Wenn wöllen wir mehr mit einanderen von den fruchte des glaubens handeln / vnd von dem ampt des Christglaubigen volcks reden? J. Wen du wilt / vnd der weil hast. H. Ich kan doch wol / vñ sol auch darzu billich dieweil nemē. Es muß doch 8 mensch einmal alle seine geschafft vnderwegen lassen / vnd der weil nemē zusterben: Vñnd kompt doch das sterben manchem vbel / thut des wegen dz er durch den tod vnd hinscheiden auß diser welt fahrt in abgrund der Hell / wie der reich Man vnd alle Gottlosen. J. So hör ich wol / es gehet denē nit allen wol die da sterben: H. Nein fürwar. J. Wer stirbt den seliglich? H. Der gern stirbt vñ wol stirbt. J. Wer wolt aber gern sterben? Der tod ist bitter / das leben aber Edel: H. Gern sterben bringt der glaub. Wolsterben die fruchte des glaubens. J. Ach wie bringet doch 8 glaub so gar alles guts mit sich. H. Ja wo der warlich ist / vnd im herten lebet. J. Wo bey solich nun erkennē / dz 8 glaub am zehendē Artickel / warlich bey mir sey / in welchem wir bekennen / Ablass der sünden. H. Glaubstu ablassung vñ

Luc. 16.
Psal. 9.

Spangenberg.

Das 10. Besprech von den fruchten

Matth. 12.

1. Iohan. 1.

Roman. 5.

Heute

verzeihung der sünden/ vnd erstlich der deinen/ so
 wirstu vor allen dingen dich als einen sündler erken-
 nen müssen/ vnd frey bekennen/ das du deinem Gott
 vnd Herren so vil schuldig seiest/ dz duß in ewigkeit
 nit bezalt könest. Dañ keinem wirt die schuld nach-
 gelassen/ oß die sünd vergeben/ den dem/ der schuld
 auff im/ vnd sündē an im hat vnd dz weißt vnd ver-
 gicht. So wir (spricht der Apostel Johannes) vnserē
 sünd bekennen/ so ist er (nemlich Gott) erew vñ ge-
 recht/ dz er vns die sünd verzeihet vnd reiniget vns
 von aller vngerechtigkeit. Item Paulus: Weißt hie
 (sagt er) kein vnderscheid (zwischen Jüden vñnd
 Griechen) Dann sie sind alle sündler/ vnd manglen
 der ehr Gottes: vñ werden aber on verdienst from
 gemacher auß seiner gnad / durch die erlösung/ so
 durch Christum geschē ist/ welchen Gott hat für
 gestellet zu einem gnadenstül/ durch den glauben in
 seinem Blüt/ 1c. In welchen wortē vns der Apostel
 diese drey ding lehren wil/ die vns alle hieher diene.
 Zum erstendz alle menschen (vnd derhalben auch
 du vnd ich) von natur sündler seyen/ vnd nichts ha-
 ben/ deß sie sich vor Gott rümē mögen: vnd derhal-
 ben/ so vil/ vnd sie/ vnd ire eigene verdienst antrifft
 ewiger verdammuß vnderworfen seind. Zum ande-
 ren/ dz die menschen Justificirt/ from vnd gerecht
 gemacher/ dz ist von Gott zu gnadē auffgenommen
 vñnd von sünden absolutiert vnd ledig gesprochen
 werden/ vmb sonst auß lauter gnad vnd gunst/ al-
 lein von wegen der erlösung durch welche Christus
 das menschlich geschlecht erlöst hat/ vnd von wege
 der

des glaubens in dem 10^{ten} Artickel.

der versünung/die Christus erworben hat/vñ gar
nit von wegen einerley menschlichs verdinsts. Zum
dritten / das wir dise gutthat Gottes nit anders
empfangen/dañ durch den glauben auß der Predig
des Euangelions. Dann wiewol Christus das
menschlich geschlecht von sündē erlöset hat/ vñ mit
Gott versöhnt (wie wir im anderen vñ vierden Ar-
tickel auch gehört haben) so were doch dise wolthat
dem menschen geschlecht nit nütz gewesen/wo es im
durchs Euangelion nit verkünd würde. Dß Euan-
gelij aber er forderet glauben vnd muß durch denn
glauben angenommen werden. Dañ wer nit glaube
(spricht er) der wirt verdampft: wer aber glaube
(verstand dem Euangelio) der wirt selig werden.
Derhalben wirt die vergebung der sünd die durch
Christum erworben vnd verdient ist/vñ im Euan-
gelio fürtragen vñ verkündet wirt/von vns emp-
fangen/vnd angenommen/vnd vns applicirt vnd zu-
geeignet/nit dann durch den glauben von wegen
Jesu Christi: Wie geschribē stehet/Vñ disem Jesu
zeugen alle Propheten/dß durch seinen namen alle
die in den glauben/vergebung der sünden empfangen
sollen. Vnd abermal: Auß gnad sind jr selig wor-
den durch den glauben/vnd das selb nit auß euch.
Es ist Gottes gab / nit auß den wercken/auff das
sich nit jemancks rüme.

J. Thut denn der glaub allein/was sagen wir
den von den wercken: Dörffen wir sonst keine gute
werck thun: N. Ist der glaub rechtschaffen/so wirt
ers nit lassen können/ sonder wirt allerley gute
werck vberflüssig herfür bringen. Dann Ablass

Mar. 16

Gala. 2.

Akto. 10. 11.

Ephē. 12.

Das 10. Geseprech vonden fruchten

Luther.

Apocal. 22

Rom. 5.

Augustinus.

Melanthon.

Ephes. 2.

der sünden/wirt gegeben/nach empfangen zu dem
end oder brauch/das man darnach den begir den
der sünden volgen dörf vnd thut wol was vns ge-
lüstet vnd wolgefelt/sond das man dz fleisch tödtet/
die sünd fliehe/vnd in den werckē der gerechtigkeit
wandle: wie in 8 Offenbarung Johannis geschri-
bē steht. Wer rechtfertigt ist 8 rechtfertige sich wei-
ter: vnd wer heilig ist/der heilige sich weiter. Der
halbē/wer noch wandlet nach dem fleisch/der zeige
öffentlich an/dz er entweder noch kein waren glau-
ben empfangen hab/oder so er in empfangen hat/
das er denselben wiß verloren vnd verschüttet hab.
Du weißt on zweifel wol/was der Apostel Paulus
gleich auff die vorangezogene spruch (von 8 gnad
Gottes/von vergebung der sünd/von vnserer er-
lösung vnd rechtfertigung/vom glauben an Chris-
tum)sagt. Wie? (spricht er)hebē wir dan dz gesez
auff durch denn glauben: Das sey ver-/sonder wir
richten dz gesez auff: Als wolt er sagen: Wz Gott
durchs gesez an vns thut langen/das selbig thut
der glaub erlangen. Dann sind wir durch dē glau-
ben Christo eingeeimpft/so wirt vnser gehorsame
Gott gefallen/vnd sein liebe in vns anheben bren-
nen. Vnd abermal: Dann wir sind sein werck/ge-
schaffen durch Jesum Christum zu guten wercken/
zu welchē Gott vns vorhin bereitet hat/dz wir da-
rinnen wandlen sollen. Vnd an eim anderen ort:
Söllich wil ich dz du steiff erhalteest/auff dz die so
in Gott glenbig sind worden/sich fleissen in guten
wercken fürtrefflich zu sein: Dann sölliches ist gut
vnd

des glaubens in den 10. Artikel.

vnd nütz den menschen: Dife wort hat S. Paul *Tit. 2.*
einem Prediger / nemlich dem Tito zugeschriben.
Aber sie sollen noch heut bey tag allē rechtschaffnē
Predigern vnd Gottseligen Lehrern gesagt sein.

Dann es ist eben so hoch von nöten / das sie die lehr *Luther.*

von den guten wercken fürhalten vnd treiben / als
die lehr vom glauben. Vrsach der leidig Satan ist

inen beiden auffsezig vnd feind / vnd widerstat inē
auffß aller hefftigest. Ja nit allein die lehr des glau

bens / sond auch der gute wercken / hasset der Teuf

fel / vnd hinderet sie / wo er kan vnd mag. Derhalbē

sollen sich Gottselige lehrer eben so fleißig bemühen
vnd arbeiten / in dem treibē der vngeselschten liebe

vñ der recht guten wercken / als in der lehr des wa

ren glaubens. Ich wil noch mehr sagē. Diweil vñ *Matth. 24.*

ein knecht Gottes / den 8 Herz vnter sein Herd zu
ein Bischoff vnd seelsorger gesetzt hat / nit allein

traw / sonder auch fürsichtig vnd weiß sein sol / vnd
seinem haußgesind nit nur speiß geben / sonder zu

rechter zeit gebē: So bedünckt mich (sampt etliche *Musculus.*

anderen geleerten vñ fromen meñeren) das es auff *Vuellerus.*

den heutigē tag hoch von nöten sey / dz mā die wir

ckung vñ krafft des glaubens / die sich in guten wer

cken äugen vnd erzeigen sol / hefftiger vñ fleißiger
treibe vnd lehr / dann die lehr des glaubens: vnd

das von derē wegen / die sich des glaubens vil rhū

men / vnd aber wenig desselben / oder nichts dauon
haben: Gleich wie man erwan die lehr des glau

bens scherffer getriben hat / den die lehr von guten
wercken /

Das 10. Gesprech von den fruchten

wercken/vnd ernstlicher im namen Christi die vergebung 8 sünden geprediget/ dan die penitenz vñ besserung des lebens: vnd das wider das falsch vñ verfürisch vertragen auff die werck/vnd wider die lehr der gleisnerey/rc. J. Wolan/ 8 lieb Gott gemund vnd weißheit allen Predicanten vñ verkündern des Euangelij/das sie das wort der warheit recht schneiden/vnd nit allein reden vnd lehren/sonder weißlich vnd fruchtbarlich lehren vnd redemögen zu jeder zeit: Vnd erstlich/das fundament recht legen/vnd den glauben an Christum lehren/das vns Gott vmb desselben willen/vnd nit vmb vnser eigen verdienst oder heiligkeit woll das ewige leben geben: Darnach aber auch treulich vñ redlich auff das fundament bawen/vnd Gott zu lob vnd gehorsam/vnd dem nechsten zu gut/lehren gute werck thun/ gehorsam/ fridlich/wolthetig/gedültig/züchtig sein/rc.

A. Blaurer.

Luther.

Dann es wil sich je nit reimen / das jemand sagen vnd schliessen wolte ligt es alles am glauben in Christum/vñnd deshalb am Geist Gottes/der den glauben geben muß/ so ist on not/das ich gute werck thue / vnd mich im guten vastübe. N. S. Mein. Dann kurgumb / wo rechter glaub ist / da folget on fäl gute werck/dem glauben nach / vñnd geben dem glauben heitere kundschaft vñ zeugnus: Wie die guten frucht einem guten gesunden Baum. Darumb so wir schon lehren der glaub thue es alles allein vnd einig/verwerffen wir doch hier

Des glaubens in dem 10. Artikel.

biedurch gute werck gang vnnnd gar nicht.

Der span ist allein vmb die zwey stück der werckē halb / zwischen vns vnnnd vnseren widersächeren.

Erstlich / was gute werck sein. Dann da sagen vnd lehren wir / das seind allein gute werck / die Gott

in seinem wort heisse vnd gebent / vnd nit was von menschen / on / vnnnd zu zeiten auch / wider Gottes

wort für gut geben wirdt. Am anderen auß was grund vnd vrsach gute werck gehbr werden sollen.

Da sprechen wir / Es sollen solche nit geschehen vil vnd grosses dadurch vmb Gott zuuerdienen / son-

der zu einer zeugnuß des glaubens / dem nechsten zu gut / vnd zu bereisung warer danckbarkeit / die

wir Gott vmb seine gnad vñ guthat schuldig sind: wen sie vmb einer andern vrsach willen beschehen /

so ist es leg. Geschehen sie aber auß jerg gedachtem gutem grund / so sind sie loblich vnd Gott gefellig.

Darumb vns auch die heilige Schrifft an allen 2. Pet. 1.

orten darzu vermanet / voraus auch der Apostel Petrus da er spricht: Wendet all ewer fleiß daran /

vñ erzeiget in eweren glauben Chrstliche Tugent. Erzelt demnach / welches die werck des glaubens

seind / wissenheit / bescheidenheit / maß gedult / brü-

derliche vnd gemeine liebe / vnd spricht / wo das sich finde / da werde es den menschen nit vnfruchtbar

sein lassen in 8 erkentnuß vnsern herren Jesu Chris- st: Welcher aber darzu nit bereit seie / 8 sey blind

vnd tappe mit der hand / das ist er habe Christum im glauben noch nie recht erkent vnd ergreiffen /

vnd habe vergessen der reinigung seiner vorigen

Das 10. Besprech von den fruchten

sündē. Vnd gleich darauff spricht er noch ein mal.
Darumb/lieben Brüder wendet dester mehr vleiß
an (als wolt er sprechē/ dieweil jr doch auff zeitliche
ding sonst so grossen fleiß wenden) eweren beruff
vnd erwellung vest zumachen/ vnd will damit lere
das ein fromes leben führen/ vnd in gutten wercken
sich vbe/ dem menschē ein ver sicherung seye/ dabey
er versthen vnd erkennen möge/ dz er von Gott er
welt sey. Vnnd hencet daran / wo jr söllichs thun/
werdet jr nit fallen/ das ist/ jr werdet nit leichtlich
von dem glauben abweichen: Der Teuffel sol euch
nichts angewinnen. Vnd also findet es sich auch/ dz
der gleubig/ so ein froms / Christlichs / vnnd dem
glauben gemäß leben geführt hat / vnnd sich guter
gleubiger wercken geflossen/ in allē infallenden an
sechtungē des Teuffels/ dester besser besthen mag/
nit von den wercken wegen/ sonder von wegen der
kundschaft/ welche dem gleubigen die gleubigen
werck geben / sonst wenn einer all sein lebenlang
nichts rechts gethan hat/ hat glebe in sünd/ schand
vnd aller leichtfertigkeit / vnnd Gott wirfft einen
solchen menschen auff den schragen/ es gilt sterben/
der Tod tritt jm vnter die augen / Gottes gericht
vñ vrtheil/ vñ seiner gerechtigkeit billiche ansprach
klagt in an: Satan firt daher mit seinen fewrigen
pfeilen/ schreckt vñ betrübt den menschen durch sei
ne ansechtungen/ vnd zu dem allem kempfet vñ
streitet der Tod auch mit jm: Dann zumal geht es
rauch vnnd hart zu/ es braucht (wie man sagt)
schnuffens/ Christum recht vñ mit steiffem glaubē
als

des glaubens in den 10. Artickel.

als dz einig vñ ewig heil ergreiffen/vñ an jm steiff
vñ ster wider sünd/Teuffel/Tod/vñ Hell haltē/nit
zweifflen (Satan sage was er wölle) man gehöre
Gott zu fürwar / wo dan zumal kein gute kund-
schafft des glaubens/dz ist/ein guts / froms/glen-
bigs leben/vnd dem glauben gemasse werck sich fin-
den/derē man sich im vorgehenden lebē geflissen/so
hat Satan mit seinē anfechtungē einē grossen vor-
theil/vñ gehet trachetlich zu/wo Gott nit sondere
grosse gnad thut/dz man sich sein erwere/dann er
semp sich dan nit/ist inmer zu auff d̄ ban/haltet dē
sünder all sein elend vnd vergangen leben für/vnd
sucht weg/in von dem vertrauē auff die v̄sprachne
gnad durch Christum zudringen. Es ist zwar dem
einē mōrd am Creuz geratē/auf sonderer Gottes
gnad/dem anderē aber seinem mitgesellē nit also/
vñ gerat vil tausent nit/vñ wo es schō gerat/gehet
es doch besser rüher zu vñ muß für erarnet werdē.

J. Wie aber? weñ ein mensch all sein lebenslang
nichts rechts gethan vnd in allweg vbel gelebe
hat/vnd Gott greiffet inen an/der tod ringt mit jm
er muß sterben. Sol er von deswegen/vñ vmb sei-
nes vergangen elenden lebens willen verzweiflē?
N. Nein gar nit. Wenn es vmb ein menschen ein
solche gestalt hat/sol mā jm Gottes gnad vñ barm-
herzigkeit (welche zwar vnentlich vñ vngründlich
ist) seist vñ groß machen / in vermanen zu rechten/
Christlichem rewen/vnnd rüwiger bekenenuss sei-
nes begangnen vbel. Dann an Gottes gnad sol
niemand verzweiflen / wiewol auch zugleich war
rr liij ist/

Das 10. Gespräch von den freuchelt

Rom. 22

Psal. 130. 103.

2 Pet. 1.

ist/das niemand darauff puchen vnd freuentlich
sündigen soll. Wider die jenigen so auff Gottes
gnad hin freuentlich in ire sündē für faren/sprichē
der Apostel Paulus / verachtestu die reichthumb
der gütigkeit Gottes / gedult vnd langmütigkeit?
Weistu nit / das dich Gottes gütē zur büß reizt?
Wider die anderen / so an Gottes gnad von irer
sünden wegen verzweiffen / sprichē der Prophet
Dauid im Psalmen / Beim Herren ist vil gnad vñ
erlösung. Vnd an einen anderen ort freuntlich vñ
gnedig ist der Herr / langsam wirt er zornig / vñnd
verzeucht vast gern. Er chut vns nit nach vnseren
sünden / vñnd widergiltet vns nit nach vnseren mis-
sethaten / derhalben Gott nit trawen wollen seiner
gnad vñnd Barmherzigkeit halb / das heist Gott
entunehrē / vñnd zum höchsten schmehen. Die grösste
ehr Gottes / ist / wie der heilig Augustinus anzeigt /
das man glaube: Er sey der gewaltigste vñnd all-
mechtigste / welcher nun nit glaubt / dz im Gott sei-
ne sünd verzeihen könne / der sündiger wider Got-
tes allmechtigkeit. glaubt er aber nit / das im Gott
auff sein ruwigs demüthigs bitt vñnd begeren durch
Christum / seine sünd verzeihen wölle / so verständig-
get er sich wider Gottes gnad / trew / liebe vñnd barm-
herzigkeit / vñnd leßert also Gott zum höchsten.

So merck nun was Petrus am vorgemelten
ort weiter sagt: Er spricht also / wo ir sölich chut /
so wirt euch reichlich dargereicht werden der ein-
gang zu dem ewigen reich vnser Herrē vñnd
Heilands Jesu Christi. Das ist / ir werdet so vil
besser

des glaubens in dem 10. Artickel.

dester ringer vnd gleitiger eingang haben zu dem ewigen leben/ es wirt euch der weg dester minder saur werden. Ist nun dz nit ein treffentlich grosser nutz? Ist es nit ein sonders Herlicher genies sich in guten Gottseligen wercken vben? Es sind die menschen doch sonst also gesinnet/was sie thun sollen oder wollen/ da suchen sie weg/wie sie es jrgent angreifen mögen/das in ein lieb darzu geschehe/wie man gemeinlich spricht/jeder begert das in ein ding ring ankeme/was er thun sol oder muß/ob es schon nit lang weret. So einer ein reiß vber feld zu thun hat/vnnd er möchte wol zu fuß gehn/wil er doch vil lieber reiten/vnd sich auch darzu/das er kein hart trabent roß/sonder so müglich einen sanfftgehen zelter habe/damits im dester weniger werde/vnd keme doch zu fuß gleich so wol dahin als zu roß. Diweil wir nun in allen zeitlichen dingen denn vortheil suchen/warumb thun wir im dann im Geistlichen nit auch also? Daran vns doch mehr ja alles gelegen ist. Aber diewelt achtet das alles für nichts. Daher hören wir teglich solche verrüchte reden von vil Gottlosen elenden leuten/das sie sprechen/Ich wil mit lassen wol sein/bis ich erweilt/vnnd solich Selig werden/so werd ichs: Wenn ich an das wasser des Todes kom/wil ich mich Christo befehlen: Im in sein schifflein vnnd schosß setzen/wil mich im vertrauen als dem rechten weg/er wirt mir wol hindurch helfen/vnnd mich hinüber führen/vnnd wil ich hie
gut

Das 10. Gespräch von den Früchten

gut leben haben/ es gehet ein weg wie den andern/
vnd der gleichen verzweifelt reden mehr/ vor der
nen sich jeder hüten/vnnd solche gedanken nun in
sein hertz nit kōmen lassen sol. Dann es sind doch
mehr dann vnfinnige rechnungen vnnd reden.
Wenn einer schon wüßte/ das er solte vnnd müste
verdampft vnnd verloren sein/ solte er von des we-
gen drum nit wollen auff das schentlichste in al-
len lastern vnd sünden ligen/vnd gar nichts rechts
thun wollen. Dann gleich wie ein sünd grösser ist/
weder die ander/also wirt auch ein straff der sün-
den grösser/schwerer vñ reicher sein weder die an-
der. Wenn ein die wal geben würde/das er sein le-
benlang das feber haben müste/ doch auff ein lei-
denliche weiß/oder den wurm am finger/oder das
grimmen/er wirt das leydenlicher außserwelen/vnd
were jm doch mit deren keinen wol. Darumb sprich
ich/ob einer gleich dem ewigen lebē nichts nachtra-
gen/vnd es aller ding versetzen wolte/solte er doch
gedencken sich also zu halten/das sein peim vñ ver-
damnuß nit die gröste were/ Ich geschweig/dz ei-
ner gedенcken solte/das ein erbars vnd auch nun
euserlich bescheidenlichs züchtigs leben (welches
schon nit auß dem seligmachendē glaubē herfließt)
auch hie zeitlich einē grossen vorthail hat/als nem-
lich/die weil Gott nichts on belont laßt/ so wil er
auch denn jenigen/ die jm gleich wol nit zu gehō-
ren/vmb seiner vnentlichen guten willen nit vn-
vergolten lassen/ wenn sie auch nun eusserlich
ein

Iohan. 19.

Luc. 12.

Matth. 10.

des glaubens/in den 10. Artickel.

ein erbers ersams wesen furend/ vnd gibt inen zeitlich darfür/ gesundheit/reichthumb/ frid/ vnd vil solcher seiner leiblichen eusserlichen gaben. Dieweil nun solche weltmenschen nichts mehr suchen dann das zeitlich vnd leiblich/ solten sie sich doch von dem wegen vor schand vnd lasterhafftem wesen vnd leiben hüten. Aber was rechtgeschaffne Gott: ist ein der sind/ mit rechtem glauben begabt/ bey denen vermag Gottes liebe in Christo vnd der Glaub so vil/ das sie sich alles güten fleissend/ vnd von allem bösem/ so vil inen möglich/ vnd Gott gnad gibt/ abziehen/ vnd sehen nit allein auff das/ das Gott den jetzigen/ so sich alles güte befleissend zeitlich gütes will thun hie auff erden/ sonder vil mehr/ das (wie Paulus sagt) die Gottseligkeit zu allen dingen nutz vnd 1. Tim. 4. gut ist/ als die verheissungen hat/ dieses gegenwertigen vnd des zukünfftigen lebens.

Derhalben/ lieber Brüder Jacob/ soltu wissen wenn du mit rechtem glauben auch an diesen zehenden Artickel begabet bist/ daß derselbig Glaub bey dir gewißlich eben das vermögen vnd außrichten wirt/ danon wir allererst gesagt haben/ nemlich/ daß du zum ersten deine Sünd mit dem Propheten David/ sampt andern/ die Ablass ihrer Sünden erlangt haben/ dem Herren verjähren vnd bekennen wirst. Dann der seine misserthaten verhängen wil (spricht Salomon) dem schlegts nicht wol auß: ders aber vergicht/ vnd darnon abstehet/ der erlangt gnad. Vnd zum anderen/ danoch von Psal. 32.
Luc. 15.
Prou. 28.

Das 10. Gespräch von den Früchten

wegen der vile oder größe deiner Sünd nit ver-
 zagen / sonder mit der gleybigen versammlung vnd
 Herd Christi von hertzen singen. Ob bey vns ist der
 sünden vil / bey Gott ist vil mehr gnade / sein Hand
 zu helfen hat kein Zil / wie schwer wir sind beladē /
 Dann wir sprechen je nit / Ich glaub Ablass der klei-
 nen sünden / oder ablass etlicher vnnnd weniger sün-
 den / od der erbsünd / oder der wirklichen / oder der
 ren sünden / die wir vor dem Tauff gehept oder ge-
 than haben / sonder schlechtlich / Ablass der sündē /
 das ist aller sünden (so sich anderst die sündē zu
 Christo bekeren durch den glauben / wie wie der ver-
 ren Sun zum Vatter) außgenommen die sünd / wel-
 che von Christo die lesterunge wider den Geist / ge-
 nenne wirt / vnd von Johanne ein sünd zum todt /
 als so ein Mensch nicht nur wider den Vatter (dem
 die Macht) vnnnd den Sun (welchem die weißheit)
 sonder auch inn / vnd wider den heiligen Geist (wel-
 chem die gütigkeit zu geschriben wirt) sündet / das
 ist / nit auß schwachheit oder vnwissenheit (wie Pe-
 trus Paulus vnd andere) sonder auß verzweyff-
 ter bosheit / durch welche er die gnügsam erkann-
 te warheit vnd gnad wider seine eigen gewissen / mit be-
 dachtem hertzen lesteret vnd verfolget / vnnnd in sol-
 chem biß in sein letsts end / ohn alle büß vnd wider-
 keerung zu Gott durch Christum / verharret.

Zum dritten wirt der glaub an disen Artickel
 von dem Ablass der sünden bey dir zuwegen brin-
 gen / das du dich nit wirfft vberreden lassen von Fei-
 nem

Matth. 12.

1. Ioann. 5.

Heb. 6. 10.

Psal. 109.

Augustinus.

Matth. 26.

1. Tim. 1.

Des glaubens/in den 10. Artikel.

nem Menschen/er sey wer er wölle/das es dir oder
 ander leuten möglich sey / mit eygнем thun oder 2. Tim. 1.
 verdienst/werck oder leiden/ein einzige sünd zebüß Tit. 3.
 sen/dafür gnügztichum/vnd die zu bezalen. Dann
 Christus Jesus der Einig Mittler zwischen Gott 1. Tim. 2.
 vnd den Menschen/ist allein vnser erlösung Opfer/ 1. Cor. 1.
 vnd personig für vnser vñ der ganzen Welt sünd/
 vnd das recht vnd ware erlöse geld/vnd abzalung Hebr. 7. 9.
 für vnser schuld vnd misserat/vnnd nit vnser Gold 1. Ioan. 2.
 vnd Silber/wenn es schon als lanc im Rasten oder Matth. 30.
 Becken klinglete/das mans zehen meil wegs hören
 möchte. Dann das Blut Jesu Christi des Söns
 Gottes (spricht der heilig vnd geliebt Apostel vnnd 1. Ioan. 1.
 Euangelist Johannes) machet vns rein von aller Apoc. 1.
 (merck wol/von aller) sünd. Ja in disem (sagt auch Ephes. 1.
 der außerswelt Paulus) als in dem Son der liebe Colos. 1.
 Gottes/haben wir die erlösung durch Sein Blut
 (nemlich) die vergebung der sünden/auß der reich-
 thum seiner gnad. Darumb sagen wir recht: Wir
 glauben Ablass der sünden. Ablass aber/oder nach/
 vnd Ablassung/ist nit ablösung/oder gnügghung/
 sonder verzeyhung/vergebung/Ja ein Gaab vnnd
 schencke der schuld vnd sünd auß dem verdienst vn- Colos. 2.
 sers Herren Jesu Christi/der sein Leib für vns ge-
 ben/vnnd sein Blut für die menge / zu vergebung
 der Sünden/vergossen hat. J. Das glaub ich al- Matth. 26.
 les wie du es sagst / vnnd daß es dem verdienste
 Christi / vnnd des Söns vnnd Lamps Gottes/ Matth. 2.
 ss ü in dem Ioan. 4.

Das 10. Gespräch von den Früchten

Rom. 4.

Genes. 15.

Abac. 2.

Rom. 10.

Iohan. 3.

Danielis 4.

A. Coruinus.

Iacob 1.

Matth. 16.

in dem der Vatter ein wolgefallen hat / vnd der da
hinnimt die sünd der Welt / zu nachtheil geschehe/
wenn man den wercken die Seligkeit (die in der ver-
gebung der Sünden stehet) zuschreiben will. Dañ
die Schrifft klar sagt: Abraham glaubte Gott / vñ
ist im gerechnet zur Gerechtigkeit. Item: Der Ge-
recht wirt seines Glaubens leben. Item / Wer an
mich glaubt / sol nit zu schanden werden / sonder
das Ewige leben haben. Warumb sagt aber der
Prophet Daniel zum Babylonischen König: Du
solt meinen rath gefallen lassen / daß du deine sünd
mit Gerechtigkeit ablösest / vnd dein missethat mit
barmherzigkeit sein gegen armen Leuten: Söllic-
hes wirt dir zu langen tagen / zu fried vnd einig-
keit dienen: H. Auff dise dein frag wirdt von vie-
len auff mancherley weiß geantwortet. Welche
schreiben / daß man disem Text also helfen könne/
daß man sage: Der Prophet hab nicht so sehr auff
das werck / als auff den brunnen / darauß das werck
fließen muß / gesehen / wie bißweilen an andern or-
tern die Schrifft auch thut / Als wenn sie sagt: Der
Theter (des Gefazes) wirt in seiner That selig wer-
den. Item: An jenem tag wirdt einem jeden nach
seinen wercken vergolten werden. Wo meinst du
daß da die Schrifft hinsche: Freilich nicht auff die
Werck / sonder auff den Glaubē / darauß das werck
fließen muß. Demnach / dieweil wir wissen / daß der
Glaub gerecht / from vnd selig macht / sollen wir im
auch nichts abbrehen / vnd doch nichts desto weni-
ger mit

Des glaubens/in den 10. Artikel.

ger mit wercken den selbigen an den Tag geben.
Ich sag aber nit von menschlichen / sonder von den
nen wercken / so iren grunde in der Schrift haben.
Andere sind / die sprechen also : das diese red Daniz
els vberal ein Büßpredig sey / inn welche der erste
theil erfodere besserung / vnd reden nicht nur vonn
Allmüßen / sonder vonn einer ganzen bekehrung.
Vñ der andertheil seye ein verheißung / die mit glau
ben müße gefasset werden / durch welchen mann
glaube dem lieben G O Tt der die verzeihung der
sünden verheißt durch sein barmherzigkeit / vñnd
nicht vmb vnser würdigkeit willen. Ober das sind
andere die also sagen: Wenn die schrift spreche / er
löß deine sünd mit almüßen. Thu das so wirstu le
ben/ıc. So solle man zum aller ersten sehen / was
das für ein thün seye. Dann die schrift rede an die
sen orten von einem zusamen gewallten oder ge
wachsenen glauben / nicht von ein abgesünderten
oder abgezogenen / ja vonn einem zusamen gesez
ten / oder gemengten / od (also zureden) eingefleisch
ten / vñ nit vñ blossen oder einfeltigen glauben. Al
so das die meinung seye diser worten: Thu das / so
wirstu leben / als wenn gesprochen were: du wirst
leben von wegen dieses glaubigen thüns: oder / das
thün wirt dir das leben geben / vonn wegen des ey
nigen glaubens. Vnd sey also die Justification / o
der rechtfertigung / des einigen glaubens / wie die
Schöpfung der Gorthet: vñnd doch wie es recht
von dem menschen Christo gesagt wirt / das er alle

P. Melanch.

Luther.

Concreta, nō
abstracta.

Das 10. Gespräch von den Früchten

ding erschaffen habe/ also auch werde die iustificatio
tion vnd gerechtmachung dem verfleischeten glau-
ben/ oder dem glaubigen thun zu gegeben. Aber
dise alle kömen vber ein vnd stimmen fast zusamen/
vnd ist das jr entliche meinung (wie es mich bedun-
cket/ vnd sie sich selbs an andern vnd vil orren des-
se vernemen lassen) das wol die rechtfertigung des
Menschen vor Gott/ vergabung der Sünd/ die ge-
rechtigkeit vnd Seligkeit/ allein auß gnad/ on all
vnsrer zuehung köme / vnnnd aber dennoch auch der
Glaub/ der solche gnad fast vnd ergreiffet/ her auß
müsse ins werck kömen/ vnd sich vor aller welt sehen
lassen/ sonst werde vnsrer sache vnd Christenthumb/
ein vnnütz geschweiz sein/ von welchem S. Paulus
so sage: Das Reich Gottes stonde nit in worten/
sonder in der krafft/ das ist im Glauben/ der durch
die werck krefftig ist. Derhalbē wol zu mercken sey/
das die gerechtigkeit des glaubens (die ein solliche
ist/ wenn ich mich auß Christum/ vnnnd nit auß die
werck verlasse/ welche on zweiffel der Prophet vom
König fürnemlich in voranzogenē worte auch er-
fordert hat) ja dz dise innerliche gerechtigkeit on lie-
be/ on gute werck/ on gute wandel vñ leben nit sein
könnē/ denn es eben der same sey/ so auß einen gute
acker gefallen / vnd folgens frucht gebracht hat.

J. Wolan so erzele nun die vbrigen frucht/ mit
welchen der glaub an disen artickel bezeuget vñ be-
stetiget wirt. H. Wer ablaß seiner sünden von her-
zen glaubt/ der wirt fürs viert / dem/ durch welche
er disen

des glaubens/in den 10. Artikel.

er disen Ablass erlangt hat/trewlich vñ fleissig dancken/vñ mit dem König David sprechen: Lob den Herren o mein seel/vergifs mir aller seiner guthatē/der alle deine misserhat gnediglich verzeihet/vñ alle deine schwachheiten heilet. Der vns nit thut nach vnsern sünden/ vñd widergilt vns nit nach vnsern misserhaten/2c. Welcher ist der ein strengen Herren od König vil schuldig ist/vñ nit zalen kan/vñ aber einweder zalen muß/oder statt vñd landt meiden/der dem nit grossen danck sagen würd/der all seine schulde für in bezalt: Warum solten den alle Glauben nit auch Christo Jesu danckbar sein/der alle ire schulden bezalt/vñd der gerechtigkeit des Vaters dafür gnug gethā hat/welcher so er wolt acht habē auff der menschen sünd/möchte keiner vor im bestehn/auch nit einer/sond sie würden all vertribē wie die spreuer vom wind/sa vor sein angesicht zerschmelzen wie wachß vom feur: Aber wer glaube daß vergebūg der sünd ein solche vnaussprechliche guthat Gottes ist: Daher kömt es auch daß dem Herren so wenig darfür gedancket wirt/es sey den sach/daß man fluchen/schweren/schmechen/schenden/durch vñd bey dem namen vnser Herrn Jesu Christi (in welchem buß vñd vergebung der sünden gepredigt wirt) auch für ein danck sagung vñd lobpreisung Gottes halte/dz es aber gewiß nit ist. Er kan man aber baß was sünd für ein grausam ding ist/wöher sie kömt/wohin sie führt/was mordlichen schade sie mit jr bringet: Erweg man jr schwere/erzalte man jr vile vñd manigfaltigkeit/ermess man

Das 10. Gespräch von den Früchten

Tauler.

Ir größe/breitte/höhe/tiefe/griff man ir größe vñ
 dicke/sehe man iren greinwel vnd vnlust (von wel-
 chem wir etwas im 4. Artickel gesagt haben/ aber
 nirgents gnugsamlich) so würde mans one zweiffel
 für ein höhere guttat vnd gnad schenken/ da Gott
 dem Menschen seine schuldt vñnd sünd nit zurech-
 net/sonder gnediglich nachleßt vnd vergibt. Der
 sündig Mensch (sagt dort einer) thut Gott so vn-
 begreifliche grosse vñehr vnd schmachet/vnd thut
 jm selber so grossen vñmessigen verderblichen schaw-
 den/wenn er das bekennte/er thet mit fleiß die aller
 geringste sünd nit/vmb Himmel vnd Erden/vnd
 alles das darinn ist/damit zu gewinnen/ Ja er ließ
 jm lieber alle tag einen neuen todt anthun. Denn
 Sünd ist ein abscheiden von Gott / ein zukehr zu
 eitel Creaturen / ein fleck oder mackel der Seelen/
 ein sterben des Geists/ein strick des feindts/ein ver-
 lierung der zeit/ein beraubung der gnaden Gottes
 vnd aller tugenden/vnd der ewigen Seligkeit. Die
 Sünd ist ein betrüben der conscienz/ein verdunck-
 len der vernunft / ein verkerung des willens / ein
 vnfrid des hertzens/ein vnstetigkeit der sinnen. Die
 Sünd ist ein anbettung der Abgötter / ein verleug-
 nung des Glaubens/ein erhebung des feindts/ein
 süß vergift/ein anfang der verdammnuß/ein versach
 zu mehr Sünden/ein kurze freud / ein lange pein/
 ein ewige schandte/geliebt von der Welt / gehasset
 von Gott/vñnd von allen guten Menschen. Mit
 keinem wort kan man der Sünden schwerheit auß-
 sprechen/

Des glauben in dem 10. Artickel.

sprechen/ir schade ist vnbegreiflich/ir schand ist vn
überwindlich/vnd ir pein ist vnleichtlich. Vnd wann
den ein jeglich sündig Menschē/durch die sünd er
welet vnd liebet das schñode zergänglich güt/vnd
sein eigen wollust/vber das höchste vnwandelbar
Güt/das Gott ist/vñ setzet seinen willen vber Got
tes willen/damit er Gott vnendlich vnd vnsprech
lich grossen vñehr vnd schmachheit(so vil Gott bes
ser ist/dann solche schñode wollust vñnd Creatur)
anehnt/damit er auch von recht nit minder verdie
net/dann die ewige hellische pein. J. Ach Brñder
ist es ein sollich ding vñ die sünd/wie sällig sind den
alle die/welche Ablass der sünden durch den glau
ben erlangt haben: N. Da sage von. Daher Das
nid nit vergebens sagt: Wol dem/dem das vber
tretten abgenommen/dem die sünd verdeckt sind. Psal. 32.
Wol dem Menschen/dem der Herr die misserhaat
nit rechnet/der in seinem gemüt keinen betrüghar.
Vmb des willen wirt auch wol vñ recht/die predig
von vergebung der sünden/durch vnd von wegen
Jesu Christ/ein Euangelion/das ist ein gütē/süßē/
liebliche vñnd fröliche botschafft oder verkündi
gung geheissen. Dann was kan ein armen Sün
der/8 Gottes Zorn fürchtet/frölichers verkündet
werden/dan ein solliches Euangelion/nemlich von
Gottes gnad vnd Ablass seiner sünden?
Wer nun disem Euangelio glaubt/der wirt nit
allein Gott loben vnd danckbar sein/wie jertz gehört
ist/sonder auch den Herren Jesum lieb haben/wel
ch

Das 10. Gespräch von den fruchtba-

Luc. 7.

Rom. 5.

1. Iohan. 4.

ches die fünffte frucht ist/die der Glauben von verzei-
hung der sünden gebüret. J. Wahr nimbstu das?
H. Auß der gleichnus von dem Lehenherren vnd
seinen schuldnern/die dort der Herr Simoni dem
Phariseer für hielt: vnd auß seinen worten/die er
zü der armen Sünderin sagt/sprechend: iren wer-
den vil sünd vergeben/dan sie hat vil geliebet. Wel-
chen aber wenig vergeben wirt/der liebet auch we-
nig/rc. Vnd wie wolt es möglich sein/das ich den
hassete/zü dem ich mich nichts den eytel güts ver-
sich/vnd hoffer sey mir gnädig/vnd wöll mir wol/
vnd hab mir all mein sünd verzeihen? Einen zümal
hassen vnd auff in hoffen/Kan nit beyeinander sein.
Keiner trauwet bald seinen Feind. Wer aber einen
für seinen Freund vnd güten günner erkennt/wie
solt er den nit lieb habē? Solten wir Christum den
Herren nit für vnseren aller besten Freund halten/
sicemal er für vns sich selbs in den tod gegeben hat/
da wir noch sündler vnd seine hasser vnd Feind wa-
ren? Wa chüt sunst ein Freund auff erden desglei-
chen? Der halben wir/die söllichē glauben/ohn die
liebe Christi Jesu nit sein können. Ist aber jemandt/
dem andiser liebe manglet/mangler auch am glau-
ben: wie aber zü sorgen ist/das vil seind: die dise liebe
nit haben. J. Wie das? H. Diweyl sie iren nechsten
nit lieben/sonder nur hassen/beleidigē/verfluchen/
vermaledeyen. J. Unser nechster ist nit Christus.
H. Ist er recht: die liebe aber des nechsten/die Chris-
tus gebotten hat/ist ein zeichen der liebe Christi/
vnd

Des glaubens/in den 10. Artickel.

vnd wa ihene nit ist/da ist auch dise nit: Wa aber di
seist/da mag ihene nit außbleyben. Dann Christus
selber sagt: Wer mich liebt/der wirt mein wort hal
ten. Sein wort vnd gebort aber ist/das wir ein an
dern lieben/wie er vns geliebet hat. Vnd an ein an
dern ort spricht er zu Petro: Simō Johanna: hastu
du mich lieb/so weid meine Schaff. Dergegen sage
Paulus zu den Corinthern: Wenn jr also (mit dem
dass jr euwer freiheit brauchen zu einem anstoß der
schwachen) sünden an den Brüdern/vnd beschwe
ren ire schwachen gewissen / so sünden jr in Chris
tum/welcher für sie gestorben ist. Darumb so die
speiß meinen Bruder ärgerte vnnnd verletzte/wölte
ich nit fleisch essen ewiglich/auff daß ich meine Bru
der nit ärgerte vnd verböferte.

Ioh. 14. 13. 21.

1. Corinth. 8.

J. Wie wirt nun ein mensch außtrieb des glau
bens an disen artickel von ablassung seiner sünden/
die liebe gegen seinem ebenen menschen bewiesen?
N. Eben also wie erst geredt ist/wie sie Christus ge
gen vns bewiesen hat. Christus aber hat vns auß
berglicher erbermd vergeben/vnd den Vatter für
vns/vnd seine creutziger/gebetten. Derhalbē auch
alle die/die solches glauben/auch einanderen von
herzen vergeben/vnd Gott für ein anderen bitten
werden:vnd nit also sprechen/ Vatter/ vergib mir
meine schulden/ straff aber vnd schend disen vnnnd
ihenen/der mir leides gethan hat/ Sonder: Ver
gib vns (das ist nicht nun mir/ sonder auch allen
meinen Brüdern vnnnd Schwestern/ ja meinen
et ij feinden

Luc. 23

Ephes. 4

Colos. 3

Das 10. Besprech von den fruchten

Matth. 6.

M. Borrhans

Matth. 18.

A. Coruinus.

feinden vnd widersechern / die mir arges thun vnd
 vbel reden) vnser schulden: wie auch wir vergeben
 vnsern Schuldneren. Dann also hat Christus seine
 Gleubigen lehren betten / vnnnd hiemit angezeigt/
 das wol nit darumb vns die Sünden vergebe wer-
 den / dieweil wir den Nächstē lieb haben: sonder/
 das keiner warlich glauben könne / das im seine sün-
 den nachgelassen vnd verziehen seyen / er habe dem
 auch seinen Nächstē lieb / vnd vergebe im sein mis-
 sethat / vnd das von hertzen / wie der Herr selb redet
 in der Gleichnuß von dem König der mit seinen
 Knechten rechnen wolt / die du wol weist auß dem
 Euangelio. Darumb ich sie nit der lengen nach er-
 zehlen wil. Allein so erinnere dich der wort / die der
 Herr zum vndanckbaren vnnnd vnarmhertzigem
 Knechtsprach: Du schalckhafter Knecht (sagt er)
 alle dise schuld hab ich dir nachgelassen / dieweil du
 mich barest / soltest du dan nit auch dich erbarmen
 vber deinen Mitknecht / wie ich mich vber dich er-
 barmet hab? In disen Worten hörstu wol / das von
 denen / welchen ire schulden nachgelassen sind vom
 Herren / barmhertzigkeit erfordert wirdt. Barm-
 hertzig sein aber heisset so vil / als willig sein zu ver-
 geben / wenn mich mein Nächstē erzürnet oder
 entrüstet hat. Vnd ist dise barmhertzigkeit / so ein
 nötig werck dem Christen / das er zu verggebung sei-
 ner Sünden nit kommen kan / er habe denn vorhin
 auch seinem Bruder vergeben / was er wider in ges-
 than hat. Nicht das durch solche barmhertzigkeit
 verggebung

des glaubens/in den 10. Artikel.

vergebung der sünde erlanget werde/ denn solches
thut allein der Glaub/ Sonder das Gott mit sol-
chem werck vnseren Glauben bezeugt haben will.

J. Wenn ich aber nu mit solcher Barmherzigkeit
meinen Glauben beweiß/ was will denn Christus
mit thun? N. So sol auch mit Barmherzigkeit

widerfahren/wie er im Euangelio sagt: Selig sind
die Barmherzigen/dann sie werden barmherzig-

keit erlangen. Item: vergebet/so wirt euch wider
vergeben. Vergib ich aber nit/so sol mir auch alle

barmherzigkeit versagt vnnnd abgeschlagen sein.
Dann die heilig vnd göttlich Schrift kan nit erlos-

gen sein. Dieselbe aber spricht also: Der nach raach
stellet/der wirt raach vom Herren finden/der wirt

in seine sünd gewislich behalten. Verzeihe deinem
Nechsten den vnbill / denn so wirdt auch dir so du

bittest / dein sünd verziehen. Der jenig der gegen
einem Menschen zorn tregt / wie bedarff der von

Gott verzeihung begeren? Der einem Menschen
der im gleich ist/nit erbärmdd beweise/wie bedarff

der verzeihung seiner sünden bitten? So der / der
Fleisch ist/zorn tregt vnnnd behaltet/ Wer wil seine

Sünd ab bitten vnd begütigen/etc. Vnnnd an ein
andern ort: Es wirdt ein vnbarhertzig Gericht

über den gehn/ der nit barmherzigkeit gethā hat/
vnd abermal: So jr vergebet den Menschen ire ir-
sāl/ so wirt euch euwer himmelischer Vatter auch
vergeben: Wo jr aber den Menschen nit vergebet
ire irsāl/ so wirt euch euwer Vatter auch nicht ver-
geben

Matth. 5.
Luc. 6.

Eccles. 28.

Iacob. 2.

Matth. 6.

Das 10. Gespräch von den fruchtten

geben ewere jr: sal. O glaubten alle neidige/bessige
vnuerregentliche/raachgirige menschen disen wor-
ten/wie würden sie sich so bald bessern/vñ dem rath
Christi so erenulich folgen / da er dort spricht im h.
Evangellio: Wenn jr steht vnd bittet/ so vergebene
wo jr etwas wid jemanths habt/auff daß auch ewer
Vatter in himlen euch vergebe ewer misserhat. A-
ber nun wöllens vil nit glauben / sonder bleiben in
irem neid vnd haß/dz ist/im teuffel. Ich kan jm kein
andern namen geben. Dan wie Gott die liebe ist/al
so ist der Satan das widerspil/das ist/neid vñ haß.
Vnd wie der/der in der liebe bleibt/in Gott bleibt/
vnd Gott in jm (Wie Johannes sagt) also /der in
sein zorn vnd haß bleibt/8 bleibt im teuffel/vñ der
teuffel in jm. Aber du/brud Jacob/ folg dem rath
Christi vnser lieben Herren vnd Heilants/es wirt
dich in ewigkeit nit gereuen: Kauff von jm goldt
das mit feur durchleutert ist/daß du reich werdest/
dz ist/halt vnd faß ein rechten glauben an jm /wel-
cher durch die liebe thätig sey/daß du selig werdest.
Laß die liebe (die der sünden viele deckt / nichts zu
argem mißt/sich nie zu zorn reizen laßt/nit jre nutz
sucht/sonder langmütig vnd freundlich ist/vñ al-
les duldet) in deinem herten nit erlöschten / wie der
thorechten Jungfrauen liechter erlöschten sind:
Sonder biß barmhertzig vnd vergib deine Teth-
ten/der sonil nit wider dich gesündet hat/wie aber
du wider Gott/so wirt dir auch vergebē vñ barm-
hertzigkeit widerfaren. Den vergibstu nit/so hastu
in den Worten Christi ein schrecklich vrtheil/daß die

Mat. 11.

1. Johan. 4.

Apoc. 3.

1. Pet. 1. 4.

1. Cor. 13.

Matth. 25.

Luther.

des glaubens/in den 10. Artikel.

deine sünde auch nit sollē vergebē sein/ ob du gleich
mitten vnter den Christen bist/ vñ der Sacrament
vnd ander güter nit genussst/ sondern sollen dir
nur desse schedlicher vnd verdamlicher sein. Aber
sonst von dem/ wie einer dem andern vergeben sol/
glaubt er anderst daß im Gott auch in Christo ver-
gebē hab/ welches die sechste frucht des glaubens ist.

3. Welches ist die sibend: 17. Nit leichtlich an je-
man verzagen/ als an einem verzweifleten sündler
oder jemand verachtē/ wie der stolz Pharisēer den
publicanen/ vil mind aber in verdämen/ als einen/
der zu tod sünde/ oder in h. Geist. Dann wir sprechē
nit/ ich glaub allein ablaß meiner sünden/ sond ein-
faltiglich/ on alles außdingen der personen/ ablaß
der sünden/ vñ der halben/ so wol eines andern/ als
der meinen/ wie herwiderumb so wol der meinen/
als der andern/ Gottes gericht sind wünderbar/ sei- Rom. 11.
ne vntheil sind vnforschlich/ ja ein tieffer abgrund.

Es werden oft die letzten die erstē/ wie auch die er- Psal. 36.
sten die letzten: vnd die vor vnsern fleischlichen augē Matth. 20. 21
erwan sind als die verworffnen/ die dörfen wol vor
den augē Gottes die außeweltē sein/ vnd herwider-
um mag es etwan geschē/ daß die welche wir für
from vnd gerecht gebē/ bey Gott verurteilt werde
als die aller ärgsten. Es sagt dort Christus zu den Matth. 23.
Hohenpriestern vñ eltestē im volck Israel: Warlich
ich sage euch/ die Zöllner vñ Hurer werden eh ins
himelreich komen dan jr. Vnd vom Pharisēer vnd
Zöllner im Tempel/ spricht er ein sollich vntheil auß:
Diser

Das 10. Gespräch von den fruchten

Luc. 18.

Dieser/nemlich der sündig Zöllner / gieng hinab gerechtfertiget vor jenem/das ist/dem Pharisceer/der auff sich selbs vertrauete als ob er fromm were. So weißtu auch wol / wie der Apostel Judas verloren wirt / vnd der Mörder am Creuz gnad vnd ablaß der sünden/ja das Paradiß erlangt. J. Wie der weiß wer es ein vil besser/er were ein Sünder/denn ein Gerechter. N. Nach dem du das verstehst. J. Wie solt ichs verstehn: Kommen Huren vnd Buben/Zöllner vnd Sünder eh in Himmel/denn die Pharisceer vnd Saduceer / vnd dergleichen/von denen doch gesagt wirt / sie seyen fromm vnd gerecht gewesen/ so steht es je vmb die Sünder baß / denn vmb die Frommen? N. Dem redt ist waar/aber in seim verstand. J. Was verstand? N. Die Sünder sind ja seliger/vmb welcher willen Christus Jesus in diese Welt kommen / sie zur buß zuberuffen vnd selig zumachen/denn die Gerechten/vmb welcher willen er nit kommen ist.

Matth. 9.
1. Tim. 1.

Corinthus.

J. Welches sind dann solliche Sünder? N. Nit dise/so in öffentlichen schanden/sünden vnd laßtern ligen/vnd also darinnen wachsen vnd zunehmen/das sie beide Gottes / vnd aller erbarkeit vergessen/ Ja sich auch irer bößheit rühmen/vnd darinnen gelobet sein wollen: Sonder die / welche ihre sünd erkennen/vnd an allem/was sie vnrecht gehandelt / ein mißgefallen haben / auch zu Christo eilen/vnd gnad begeren/vn sich bessern wöllē. Ein solcher Sünder vnd Zöllner ist gewesen Zachaeus/der

Luc. 15. 19.

des glaubens in den 10. Artickel.

der Christum vnsern lieben Herren mit so grosser begird auffgenommen/sein wort gefasset/vnd sich zu legt das halb theyl seiner güter vmb Gottes willen zu geben/erbotten hat. Ein sollicher was auch der/welcher mit anderen hinauff gieng (auffs dach) in den Tempel zu betten (auffs erib der not) vñ doch von verurus stünd (auffs demüt/vñ erkänntnis seiner vnwürdigkeit) vnd wolt seine augen nit auffheben gen Himmel (so vbel schemet er sich vor Gott von wegen des wüsts der sünden) sonder schlug an sein Brust (auffs zorn über sich selb/vnd feindschafft wider sein sündig vnd böß Hertz/auffs welchem herfließen die vnreinen ding/die den Menschen heftlich vnd vnflätig machen/darumb er sich schemen muß vor Gott) vnd sprach (auffs rechtem glaubē/vnd güter zünersicht auffs Gottes barmherzigkeit) Gott biß mir sündler gnedig/(vnd verzeich mir alle mein sünd/vnd mach mich durch dein gnad gerecht vñ selig. Du wilt se nit den tod des Sünders/sonder vil mer/das er sich bekeer vnnd leb. Ach Herr so bekeer mich auch durch ware biß von allem bösen/zü dir/durch ein waren glauben/so wirt ich bekeert. Dan ich erkenn vnd bekenn mein sünd/vnnd begeer iren loß vnd ledig zü werden/gib gnad/vnd hilff du dar zü/vmb Jesus Christus willen Amen.) Ein solliche Sünderein vnd Hür was auch die/welche dort zum Herre kam in Simons des Phariseers Haus/vnd ein Büch mit Salben bracht/vnd hindē zü seinen füßen trat/vnd weinet/vnnd anfieng seine Füß zu

Luc. 18.

Luc. 7.

Das 10. Gespräch von den fruchten
netzen mit trähen / vñ mit den haaren ires hauptes
zürücknen / vñ seine Füß küßet vñ sie mit salben
selbet. Vñ der Herr darnach zu jr sprach: dir sind
deine sünd vergeben. Dein glaub hat dir geholffen/
ganghin mit freiden/2c.

J. Welches sind aber die gerechten/vmb deren
willen Christus nit kommen ist/vñ denen ire sünd
nit vergeben werden? H. Es finds nit die/welche
in der warheit gerecht sind (dann solliche hat Chris-
tus nit funden/da er in dise Welt kommen ist: Sie
waren ja alle abgefallen / gang vnns vnnd vol ar-
ges mües/wie der Psalmist sagt) sonder die/welche
eusserlich einen feinen schein haben/vñ doch im her-
zen schälck vñ böben sind. Item die das böß für
güt/vñ das güt für böß/die finsternus fürs liecht/
das liecht für die finsternus halten/vñ im hertzen
sprechē (wie from sie sunst scheinen) es sey kein Gott.
In summa/es finds dise/von denen der Herr selber
spricht:vñ so vil als die vrsäch anzeigt seiner vort-
gen red/da er gesprochen hat: Die zölner vñ sünd-
mügen wol cheins Himmelsreich kömen/dan jr. War-
umb?möcht einer sagen. Antwort: Johannes kam
zu euch / vnnd lehret euch den rechten weg/vñ jr
glaubten jm nit: aber die Zoller vñ Huren glaub-
ten jm. Vñ ob jrs wol sähend/thetet jr dennoch
nit büß/das jr jm auch darnach glaubt hettē. Vñ
an eim anderen ort spricht er/zū den falschen genan-
ten heiligen: Weret jr blind / so hettet jr kein sünd.
Nun aber so jr sprecht/wir sind sehend/bleibet en-
were

Psal. 14.

Matth. 21.

Iohan. 9.

Des glaubens in den 10. Artikel.

were sünd. J. Sind sie nun nit warlich gerecht/
vnd recht heilig / warumb werden sie denn gerech-
te geheissen? H. Von wegen irer gleisnerey/
das ist / nit darumb daß sie gerecht seyen vor Gott/
sonder daß sie sich selber für gerecht halten/vnd ver-
meinen / daß inen der Büß nit von nöten sey. J.
Welche also halten/vnd das meinen / die werden
gewiß wenig betten? H. Sie mögen wol betten/
wie der Phariseer im Tempel auch gebettet hat/
aber nit recht/wie sie sollen/vnd Christus gelehret
hat/vnd vnter anderem also heissen sprechen: Vate-
ter vnser/vergib vns vnser sünd: dann auch wir
vergeben allen die vns schuldig sind. Luc. 11.

Aber hie manest du mich noch an ein werck des
glaubens/an disen Artikel von vergebung der sün-
den/welches wir für die achtende frucht erzele wöl-
len. Dan welcher von hertzen glaubt daß Gott die
sünd nachlassen vnd vergeben möge vnd wölle/der
wirds nit können lassen/ so baldt er seiner sünd em-
pfinden / wirt er auch Gott vmb gnad vnd verzei-
hung bitten. Dann all dieweil dem Menschen seine
sünd nit vergeben sind / ist er in Gottes vnghad vñ
zorn. Wer wolt aber nit lieber in seiner huld vnd
gnad ruwen/dann in seim zorn stehn? Vnd so er in
etwa mit einer sünd erzöret hat/nit auff aller bel-
dest sich widerum mit im versünē? Insonda dieweil
wir wissen/daß er so gnedig vnd zu verzeihen so ge-
neigt ist/wie der Prophet sagt. Wie nun das ein-
zeichen ist / daß man einweders nicht glaubet/
vv ij daß Eph. 55.

Das 10. Gespräch von den Früchten

daß vil gnad vnd ablaß der sünden bey Gott dem Herren sey / oder aber daß man Gottes zorn verachtet / vnd in nit fürchtet / wenn man nach begangener sünd Gott nit ansucht / vnd vmb verzeihung bittet / Also / dargegen ist das ein zeichen des glaubens an den Artickel vom ablaß der sünden / wenn man das Gebett nit lang verzencht / sonder baldt mit dem selben für den Gnedigen vnd barmherzigen Gott kehrt / vnd in anruft vmb gnad vnd vergebung der vollbrachten sünden / oder gemachten schulden : vnd daß nach der lehr des weisen Manns der da sagt : Mein Kinde / hast du gesünder / so höre auff vnd sünd nit mehr / sonder bitt / daß dir die vorigen sünden verziehen werden.

Eccles. 24.

J. Was sol vnd wirdt der weiter thun / der ablaß der sünden glaubt : N. Er wirt nit allein wenn er gesünder hat / Gott dafür bitten / wie alle Heiligen thun / vnd das zur rechten zeit / sonder auch für das neuwdt zusehen / daß er in seinem Gebet rein vnd heilige hend auffhebe / on zorn vnd widerwillen / wie Paulus lehrt. Dann Gott sagt durch den Esaiam zu seinem volck auff dise meinung : So jr euwere hend außstrecken / so werde ich meine augen von euch : Vnd so jr des Gebetts schon vil machet / so erhör ichs schlechtlich nit : Dann euwere hend sind voll blüts. Waschet euch / sind rein / thund euwere bösen rathschlag hinweg vor meinen augen : Hörend auff vbel thun : Lernend recht thun / fleisset euch der billigkeit / rettend die vnderdrückten / helfend

Psal. 32.

1. Timoth. 2.

Iesa. 1.

Des glaubens in den 10. Artickel.

send dem Weislin zu recht / lassend der Wittwen
 klag für euch kommen. So kommet denn vnd las
 set vñns mit einanderen ersprachen / spricht der
 Herr. Ist jm nit also? Wenn euwere sünd als rot
 sind als ein Scharlach / so werde sie weisser dan der
 schnee? vñ so sie brünnen wie ein purpur / so werden
 sie wie weisse Wollen / 2c. In disen worten wirt klar
 angezeigt / daß alle die / so da gnad vñnd vergebung
 irer sünden begeren / vnd auß glauben erlangē wöl
 len / oder hoffen / daß sie die schon von Gott erlangt
 haben / penitenz würcken / vñnd büßten sollen. J.
 Was heissestu büßen? W. Ein mißfallen an den
 sünden haben / davon abstecken / vnd der gerecht
 keit leben / wie von solcher Buß die Schrift sagt:
 Stehe ab vom bösen / vnd tha guts. Item: Wer ge
 stolen hat / der stäle nimmer. Item: Suchet den Her
 ren / dieweil man in findet / ruffend in an dieweil er
 nahe ist. Verlasse der Gottloß seinen weg / vnd der
 vngerecht seine anschlag / vnd kehre widerum zum
 Herren / so wirt er sich sein erbarmen / vnd zu vnse
 rem Gott / dann er ist geneigt zuuerzeihen. Vnd an
 ein anderen ort der Schrift (sagt der Herr Gott)
 So ich zum Gottlosen sprich: Du mußt gewißlich
 sterben / vnd er steht von seiner sünd ab / vñnd thut
 das recht vnd billich ist: er gibt das pfand wider /
 den raub widerlegt er (wie Zachens) er wandlet in
 den sagungen des lebens / also / daß er nit vnrecht
 thut / so wirt er gewißlich leben / vnd nicht sterben.
 Es sollen jm auch seine sünd / die er gethan hat / nim

Cornelius.

Psal. 34.

Ephes. 4

Esa. 55.

Ezech. 33.

Luc. 19.

Das 10. Gespräch von den Früchten

Ioel. 2.

Ioan. 3.

Actor. 2. 3.

Luther.

mermehr auffgerupfft / noch gedacht werde / dann
 dieweil er das recht vnd das billich gethan hat / so
 sol er leben Item: Bekehret euch zu mir (spricht
 der Herr) von gangem euwerē hertzen / mit fasten/
 mit weinen vnd klagen. Zerreiſſet euwere hertzen/
 vnd nit die Kleider. Bekehret euch zu dem Herren
 euwerem Gott. Dann er iſt gnedig vnd barmher-
 zig / dultmütig vnd groſſer güte / vnd ruwet in der
 Straff. Deſſen haben wir ein ſchön Exempel im
 Propheten Jona / der alſo ſchreibt: Vnd die leute
 zu Ninive glaubten Gott / ruſſten auß ein Faſten/
 legten ſeck an vom gröſten biß auff den kleinſten /
 Do ſahe Gott jr werck an / daß ſie ſich von iren bö-
 ſen wegen abwandten vnd bekehrten: Vnd ſtünd
 er auch ab von der ſtraff vnd vnglück / das er vber
 ſie angeſchlagen hat / vnd thet es nicht. Daher
 auch Petrus den Jüden zu Hieruſalem / da ſich jr
 hertz zerſtach / nach erkanntnuß ihrer ſünd / die ſie
 an Jeſu Chriſto begangen hetten / vnd fragten
 was ſie thun ſolten / alſo antwortet: Thut Buß/
 vnd laſſe ſich ein jeglicher tauſſen in den namen
 Jeſu Chriſti zu vergebung der Sünden / ſo werdet
 ihr empfahe die gaab des heiligen Geiſts. Vnd
 auff ein andere zeit / ſprach er abermal zu inen: So
 thut nun buß vnd bekeret euch / daß euwere ſünd
 vertilget werden. In Summa / weil der Glaub
 vergebung der Sünden bringet / vnd Chriſtus das
 zu kommen iſt / daß er die Sünd wegnemme vnd
 tilge / ſo iſts nicht möglich / daß der ſolt ein Chri-
 ſten

Des glaubens in den 10. Artickel.

sten vnnnd glaubig sein / der da öffentlich vnnnd vn-
büßfertig/sicher in sünden vnnnd nach lüsten lebet.
Denn wo solch sündlich leben ist / da ist auch kein
Buß/wo aber nicht Buß ist/da ist auch kein verge-
bung der Sünden/vnd also auch kein Glaub/wel-
cher die vergebung der Sünden empfahe / Wer
aber den Glauben hat solcher vergebung / der wi-
derstrebet der Sünden / vnnnd folget ihren lüsten
nit / sonder streitter darwider / biß so lang er ihr
ganz loß wirdt.

3. Mit der weiß verstehen vnnnd glauben die
diesen Artickel von Ablass der Sünden nit recht /
welche da sagen in irem gemüt oder leben : Ist bey
Gott so vil gnad vnnnd vergebung der Sünden / so
lasset vns recht in Sünden fortfaren vnnnd blei-
ben : Was wollen wir vns fast der Sünden halb
bekümmern/vnd vil bemühen von deren ledig zu
werden? Ob schon bey vns ist der Sünden vil/bey
Gott ist vil mehr gnaden : Bey im gilt nichts dann
gnad vnd gunst/die Sünden zuvergeben : Es ist
doch vnser thun vmb sunst / auch inn dem besten
leben/etc.

4. Die also sprechen mit ihrem hertzen/oder
mund/oder wesen vnnnd wandel / die sein nicht al-
lein glaubloß / sonder auch fräfel/ veruricht vnnnd
Gottloß/dann sie sünden mütwilliglich auff Got-
tes gnad / vnnnd mißbrauchen die gützigkeit vnnnd
barm-

Das 10. Gespräch von den Früchten

Eccles. 5.

Rom. 6.

psal. 130.

barmherzigkeit des Herren / wider das / das der Geist Gottes sagt: Sag nit/ Ich hab gesündet/wz ist mir darumb geschehen: Dann der Herr ist dultmütig. So er dir die sünd verzeihet vnd dich begnadet/soltu nit auß dem selben one forcht vnd sorglos leben/das du ein sünd auff die ander hauffen wöllest. Vnd sag nit (ja gedenck auch nit) Seiner erbarmbd ist vil/ er wirdt die vile meiner sünd nachlassen. Dann er kan bald also zornig werden/als gnedig er ist / vnd sein zorn vber die Gottlosen hat kein auffhören. Darumb verzeuch nicht dich zum Herren zu bekehren/vnnd spars nit von einem tag zum andern. Dann sein zorn wirt schnell kommen/vnd am tag der raach verderben. Vnnd abermal: Was wollen wir hiezv sagen? Sollen wir denn in der sünd beharren/auff das die gnad deste mehr sey: Das sey ferne. Wie solten wir in sünden wöllen leben/der wir abgestorben sind? O Jacob wer seiner sünd vnnd Gottes zorns darüber recht empfunden/jren vnter die augen gesehen/vnd vñ jrent willen nur ein mal recht angsthaft gewesen ist/der wirt sich nit bald wider darein flechten/oder sich zu jrem dienst ergeben/ wenn er ein mal dauon absoluiert vnd erlediget wirt. Ja er wirt nicht mit den Gottlosen auß der gnad Gottes erst anlaß nemen in sünden für zufaren/sonder vil mehr an das wort Davids gedencken/da er sagt: Herr bey dir ist die vergebung/das man dich fürchte. Werck. Er sagt nit das man dich verachte/vnd auff dein gnad hin mehr

Des glaubens in den 10. Artickel.

hin mehr sünde: sonder dieweil man gnad bey dir
finder/sol billich jederman dich fürchten vnd vor Proue. 16.
augen haben. Da man aber Gott fürchtet/ da
weiche vnd stehe man ab vom bösen. Er wirt auch
gedencken an das/ das Paulus schreibt zu denn Rom. 2.
Römern/sprechende: Weißt du nit das dich Gots
tes gütze zur büß leitet? Vmnd an die lehr Christi
des Herren/ die er dort gab einem der acht vnd lohans. 9. 2.
dreissig Jar was krank gelegen: Sihe du bist ge-
sund worden: sünd für hin nit mehr/ dz dir nit et-
was ergers widerfare. Item der Lebrechern/
zu deren er sprach/Gehe hin/ vnd sünde für hin nit
mehr. Er sagt nit/ zeuch hin/ vnd thu wider wie
vor: Es hat dich niemand drumb verdampt: Augustinus.
Derhalben fahr in deinem hürleben für. Nein/ dz
sagt er nit/sonder laß darnon/vñ thu es nit mehr/
als wolt er sagen/ es wirt dir sonst jeins mit dem
anderen werdē. Kurzumb die weil sündē menscho-
lich ist (wie ihener sagt) vñnd von sünden abstehn
Christlich: vnd in sünden verharren teuffelisch: so
wirt ein Christglaubiger mensch (ist anderst die Matth. 16.
liebe Gottes in jm) nach erlangtem ablaß seiner Psal. 6.
sünden/ nit allein nit in sündē für faren/sonder für
die volbrachte rew vnd leid haben vnd tragen/ vñ
sie mit Petro/ David vñnd anderen bitterlich be-
weinen: die noch vberblijbuen in seinen fleisch has-
sen/ vñnd darwider streitten/ vor künfftigen sich
fleissig mit Gottes gnad vnd anruffung seines na-
mens hüten. Dann die gab des Heiligen Geistes Luther.
folget

Luc. 11.

Das 10. Gesprech vonden fruchten
folget auff die vergebung der sünden. Die selbige
gab aber reiniger vnnnd seget teglich die vbrigen
sünden aus/vnnnd arbeitert den menschen rechtein
vnd heilig zumachen. Ja wo der Heilig Geist war-
lich daheimen ist / da leset er die sünd nit walten vñ
vberhand nemen / das sie volbracht werd / sonder
steuret vnnnd wehret / das sie nit muß thun was sie
will. Thut sie aber woz sie wil / so ist der Heilig Geist
vnnnd glaube nit dabey. **J. Wolan der lieb Gott**
wöll vns vñ allen denen die es begeren / seinen heil-
ligen vnnnd guten geist geben / nach seiner
verheissung / vnd den selben in ewig
Zeit nit von vns nemen. **H.**

A A E N.



Das eilffte Gesprech / von dem eilfften
Artickel des glaubens / sampt seinen
nachfolgenden fruchten.

Jacob vnd Hans.



► Fried sey mit dir / Bruder
Hans. H. Er mehre sich bey vns ^{1. Pet. 1.}

allen / durch die erkenntnuß Got-
tes/vñ Jesu Christi vnsers lieben
Herren / der für vns nit allein ge-
storben / sonder auch von denn
todten wider aufferstande ist /

auff das wir nit allein verzeihung der sünden er-
langen / vñnd also in disem leben durch sie erslich
mit der Seel / sonder auch am letzten tag mit dem
leib aufferstehen möchten vñnd das zu dem ewigen
leben. J. Du gibst mir da anlaß zu fragen von
denn fruchten der zweyen letzten Articklen vnsers
heiligen glaubens. Verhalben thu so wol / vñnd er-
zell mir zum ersten die frucht vñn werck / bey welche
ich spüren vñnd mercken mög / ob ich von hertzen vñn
in der warheit glaube oder nit / den Artickel von
Aufferstentnus des fleisches. H. Befindestu
bey dir selbs ein rechtschaffnen hunger vñnd durst
nach der gerechtigkeit / vñnd woltest von hertzen
gern deiner Person halb nüchtern vñnd zuchtig /
gegen deinen nechsten auffrecht vñnd redlich / gegē/
Gott dem Herren Gottseliglich leben / handeln vñn
wandlen

Das II. Besprech von den Früchten

wandlen vnangesehen was dir zeitlich drob bes
 gegnen mag/so ist es ein gut zeichen/dz du glaubst
 auch deines leibs (wenn er gleich stirbt vnd begrab
 ben wird) ein fröliche vnnnd selige auferstentnuß.
 Dann sag mir eins / Jacob / wenn du zu nacht in
 ein Herberg kãmest / in welcher zwo schlaffstamere
 weren / in deren einer du schlaffen müstest: Die ein
 aber were dermassen vergiffet / das ein jeder / der
 darinn vbernacht schlaffen wolte morgens tod
 krank sein müst: Die ander aber so gesund / das
 alle die darinn ligen / morgens tages etwas krefft
 tiger vnnnd gesünder würden: Welche vnter disen
 zwoen kamern woltest du erwellen / darin zu
 ruhen vnnnd zuschlaffen? J. Die / darin gesünder
 lufft vnnnd gutter geschmack ist. Ich wer doch wol
 ein grosser Narr / wenn ich mich in die vergiffte vñ
 stinckende kamer legen ließ / vnd ich solches voran
 hin wüßte vnd glaubte / wie es mir gehn würd auß
 den morgen. H. Wenn du aber nit allein vnges
 sen müstest nider gehn / vnnnd doch denn Hauf wir
 treulich vmb die herberg dancken / vnd seinen Ein
 den vnd dem gesind etwas schencken: Vnnnd vber
 das die gifftige kamer vil hüpscher vnd schöner ge
 malet were dann die ander? J. Daran lag vber
 all nichts. H. Nun so weiß (wie auch Job bekant)
 das dich der Herr denn tod vberantworten wird /
 da allen lebendigen herberg bestellt ist. Dann wir
 sterben all des tods vnd wie das wasser in die erde
 verschleufft / das man nit auffhebt / also dort die
 frau

des glaubens in dem II. Artickel.

frav von Theſſo zum König David sprach: vnd
 solches der Apostel auch bezeuget mit disen wor- 2. Samu. 14.
 ten. Denn menschen ist gesetzt ein mal zusterben/
 darnach aber das gericht. Wenn du aber schlaffen
 gehs/ das ist sterben mußt/ so wirstu entweder eins
 söllichen tods sterben/ von welchen du widerumb
 erwachen vnd ersthen wirst/ zu ewiger schmach vñ Hebr. 9.
 schand: oder aber eines söllichen/ von welchem du
 ersthen vñnd auffwachen wirst zum ewigen leben.
 Dañ es kompt die stund (spricht Christus) in welch Dan. 12.
 er alle die in denn gräbern sind/ werden meine stñ
 hören/ vñ werde her für gehen/ die da guts gethan
 habē zur aufferstentnuß des lebens: die aber vbel
 gethan haben/ zur aufferstentnuß des gerichtes. Iohan. 5.
 Weil den nun also ist/ vñnd sölliches nit allein der
 Psalmist in disen zweien sprüchen auch beweiset/
 da er sagt: der sñnder vnd Gottlosen tod ist ein bö- Psal. 33. 17.
 ser tod: Dann die den fromen hassen werden auß
 gerüttet: Item: Theur vnd köstlich ist in den an-
 gen des Herren der tod seiner biderben leuten/ od
 seiner heiligen: Sonder auch das exempel Lazari Luc. 16.
 vñnd des reichen mans/ deß gleichē die beschreibung
 des Jüngsten Gerichts/ an welchem die vngerech- Matth. 19.
 ten in die ewige peyn gehn werden/ die gerechten
 aber in dz ewigleben/ wie der Richter der lebendi-
 gen vñ der todten selber anzeigt hat: Vor welches
 richterstül wir alle müssen offenbar werden/ auff
 das ein ferlicher empfabē an seinem leib/ nach dem 2. Cor. 5.
 er gehandelt hat/ es sey gut oder böß. Dañ es wirt

Das II. Gespräch von den Früchten

Matth. 16.

se geschehen (als das Euangelion Matthei bezeuget) dz des menschen Son köme in der Herrlichkeit seines Vatters mit seinen Englen/vnnd als denn wirt er vergelten einem Ierlichen nach seinē werckē. Weil dem also ist (sag ich) vnd du es festiglich glaubest/vnd durch denn glauben vorhin weißt / das es dergestalt/vnnd nit anders ergehn werde/woltest du den nit Bruder Jacob/dich lieber vn̄ ernstlicher deß guten (Gott geb wie saur vnnd herb es dich antōme) befließen/dann des bösen/vnnd die glider deines leibs als mehr vnd villie oer zu dienst der gerechtigkeit ergeben/Dann zu dienst der reinigkeit vnnd bößheit auff das du am Jüngsten tag seliglich zu ewiger freud außfersteē möchrest/vnd nit zu ewiger verdammuß:

Rom. 6.

Actor. 24.

Das ein Ierlicher vnter vns mit Paulo auch warhafftiglich sagē köndte/wie er dort zum Landpfleger Seliy sprach: Das bekenn ich dir/ das ich nach disem weg denn sie ein sect heißen/diene ich also dem Gott meiner Vetteren/das ich glaub allem was geschriben steht im gesez vnd in den Propheten. Vnd hab die hoffnung zu Gott/auff welche auch sie (die Jüden) selbs warten/nemlich das zukünftig sey die außferstentnuß der todten/der gerechten vnd vngerechten. In dem selben aber über ich mich zuhalten ein vnnerlezt gewissen alle zeit gegen Gott vnd den menschen/2c. Dann wie können wir sonst mit frölichem hertzen warten auff die selige hoffnung/vnd erscheinung des grossen Gottes

Des glaubens in dem II. Articel.

Gottes vnnnd vnseres Heilands Jesu Christi/ der
vnser leib von den toeten aufferwecken wirt/ Tit. 2.
wir vns durch sein gnad nit vnderweisen lassen/
das wir das vngöttlich wesen vnnnd die weltlichen
lust verleugnen vnnnd züchtig/ gerecht vnnnd Gott- Miche. 6.
seliglich leben in diser zeit: Das ist/ wie der Herr
redt/ nit guts thun: Dann das ist gut (als der
Propheet meldet) vnnnd das der Herr vom menschen
erfordert/ nemlich/ das recht vnnnd billich thun/
liebhaben freuntliche vnnnd guthat/ vnnnd demütig Luc. 14.
wandlen vor seinem Gott. Von welcher demüti-
gen vñ recheschaffnen liebe vnn freuntlichkeit auch
der Herr redt/ vnnnd also spricht: Wenn du ein mal
machest/ so lad die armen/ die trüppel/ die lamen/
die blinden/ so bist du selig. Dann sie habens dir nit
zu vergelten. Es wirt dir aber vergolte werden in
der aufferstehung der gerechten. J. Das wirt on
zweiffel ein köstliche widergeltung sein: N. on allē
zweiffel. Aber es sind wenig die es von herze glau-
ben/ wies dan der Herr gleich nach den selben wor-
ten auch weitlenfftig bezeuget. J. Welche sind
denn die es nit glauben: N. Dienit bey zeit von
der linckē hand Christi des richters vñhin lauffen
zu der rechten/ das ist/ die in vergeßlichkeit der
liebe vnn vnerlassung des gute verbleiben wie
die vermaledelten Böck. Vnnnd sich nit freunt-
lich vnnnd wolthetig gegen dem nechsten erzei-
gen/ wie die gebenedelten Schaff Christi. Ja
in seiner armut vnnnd ellend in verachten vnnnd
verspott

Das II. Gesprech von den frölichen

Sap. 4. 5.

verspotten. Deshalb sie Gott auch verspottet wirt/ als d weisman sagt: welcher auch weiter im Buch der Weisheit von irem jamer schreibt: vnd spricht. Den (das ist am tag der auferstentnis des fleischs vnd letzten gerichts) werden die fromen in grosser standhaffte stehn wider die / die sie ge trengt vnd ir arbeit hingenomen habē. So sie es sehen werden/ wirt sie ein grausamer schreck ankommen / vnd ein verwundernus ab dem schnellen vnd vnfürsachnem heil. Denn werden sie achzgehn auß angst ihres gemüts / vnd in jnen selbs gedencken / rewende vñ seuffzende von grosser angst ihres gemüts: Das sind die / die wir vor zeiten für ein gesport gehabt / vnd mit denen wir vnseren spot vnd schmached getriben haben. Ach wie sind wir so töricht gewesen / haben gemeint ir leben sey ein vnfinnigkeit / vnd ir end sey on ehr. Sich wie sind sie jetz vneer die Kinder Gottes gezelt vnd haben jern theil mit den frommē wir sind von dem weg d warheit weg gangen ire / der glast der fromkeit / hat vns nicht geleuchtet / vnd die Sonn des verstands ist vns nit auffgangen. Müde sind wir worden im weg der bosheit vnd verderbnus: Schwere weg sind wir gangē von dem weg des Herrn habē wir nichts gewußt. Wz hat vns nun vnser hochfart nuz bracht: oß was hat vns genüz der pracht vnserer reichten: Dieding alle sind hingenommen wie ein Schatz: vnd was weider am selben ort folget.

J. Was wirt der glaub an disen Artikel von der auffe

des glaubens in den II. Artikel.

8 außerkennnus des fleisches ferner mit sich bringet. Nit allein heiligkeit vñ reinigkeit des Geists sondern auch des fleisches / vñ aller glideren des leibs. Dañ welcher wolt sich nit schemē des messbrauchs vñnd der besleckung seines fleisches / wenn er gedencet mit gleybigem hertzen / das sein fleisch sol außferweckt werden / vñnd vor dem Gerichte Gottes erscheinen / vñnd daselbst empfangen nach dem das in dem selben vñnd durch das selbig gehandelt ist: Herteftu nur karrig hend / ja beschissene schüh oder kleider / du dörfstest kaum für ein ersam gericht hie auff erden treten. Wie vil minder würdest du dann deine glider zu waffen der vngerichtigkeit / od zu dienst 8 vnreinigkeit begebē / wenn du festiglich glaubtest dz du der malen eins vor dem obersten richter Christo vñ vor allē seinen heiligen vñ außerweltē Engelē erscheinen müßt?

Bucer.

Ja wer das eigentlich glaubte vñnd alle zeit bedechte / dz vnser Herr Jesus disen vnseren sterblichen vñnd arbeit seligen leib / will noch zu solchen himlischen ehren bringen / das er sol nit nur wider lebendig / sonder seinem clarificierten leib ehulich werden: wie solte der nit sollichen Heiligen Tempel der ehren Gottes / seinen vñnd auch anderer menschen leib / getrewlich vor allen sünden vñnd schanden bewaren / vñnd zu aller zucht vñnd heiligkeit fürderen? Brecht man dir ein wagen vol mit scheitteren holz / Jacob / vñ vñter dem selben etliche schöne / grade vñ breite scheitter / auß denen etwas breuchlichs im hauß zuschnittlen oder gutt

Das II. Gesprech von den fruchten

zumachen were/würdest du mit den anderen auch
zerharven / zergengen vnd verbrennen lassen? J.
Man fünd manchen / ders nit gern nur ein wenig
im kaat ließ vmsalben vnnnd schleiffen / ich wolt ge-
schweigen zerharven oder verbrennen. H. wolan
geschicht denn nun etwan einem vnbehobleten vñ
vngesformirten holz ein söllliche ehr / von wegen dß
man etwas nützlichs daraus machen mag denn es
doch noch niemand gleich sicht: Warumb solt dan
einem von Gott geschaffnem vñ gesformirten leib
ober schon noch bwesenlich / vñehrlich vñ schwach
ist / nit auch ehr geschehen vmb des willen / das er
ja eben der vnd kein anderer der ragen eins sol vn-
uerwesentlich / in der herligkeit vnd in der krafft
aufferstehen? J. Was sol man aber dem leib für
ehr anthun? H. Des leibs ehr / ist sein reinigkeit
vñ heiligkeit. Von welchem Paulus also schreibet:
Das ist der will Gottes / ewer heiligung / das ir
ench enthaltet vor Hurey / das ein iedlicher wisse
sein faß zubehalten in heiligung vnnnd ehr / nit in
fleischlichem lust / wie die Heiden / die von Gott
nichts wissen. Vnd des niemants vberginge / noch
verfortheile seinen bruder im handel / 2c.

J. Was sol man denn halten von denen die
iren leib geschendē / mit Hurey vñ chebruch / sauffe
vnd fressen / vnd anderen unreinen lasten / durch
welche auch der menschen leib besleckt vnnnd heßlich
gemacher wirt? H. S. Paul schlenst söllliche aus
vom reich Gottes. Darauf nun folget / das sie kein
rechten glauben haben. Dann glaubten sie recht /
so wüß

Musculus.

1. Theß. 4.

1. Cor. 6.
Eccli. 37. 31.

Gal. 3.

Des glaubens in dem II. Artickel.

so würden sie selig/vnd deßhalben nit außgeschloß
sen von Gottes reich. J. Wenn nun auff die weis
dem leib ehr geschicht/wie du gesagt hast/so ist das
ein ehelose vnd schentliche ehr/da man ein anderen Eccle. 31.
ehrer mit zu trincken/vnnd ein anderen voll vnnd
toll machet vnd die manheit mit wein sauffen/wi
der die lehr des weysen mans/erzeigen wil. W. Ja
freilich. Es halte dise ehr die welt wofür sie wölle.
S. Paul aber redt vil anders daruon. Dann vil
wandlen (spricht er) von welchen ich euch oft ge
sagt hab/nun aber sag ichs auch mit weinen/die
seind des Creuzes Christi/welcher end ist die ver
damnuß: vnd denen der Bauch ein Gott ist/vñ jr
ehr wirt zuschanden/deren die auff jrdisch gesinnet
sind. Vnser Bürgerschaft aber ist im Himmel/von
dannen wir auch warten des Heilands Jesu Chris
ti des Herzen/welcher wirt verklaren vnseren jrs
dischen leib/das er gleichförmig werde dem leib
seiner Klarheit/nach der wirkung/mit deren er
mag auch alle ding im vnterthan machen.

J. Haben die gleubigen aus disen worten des
Apostels nit auch etliche zeichen zunemen/aun
welchen sie erkennen mögen/ob sie einer seligen vñ
herlichen auferstentnis jres leibs gewertig seien/
oder nit. W. Ja sie haben. Dann erkennen vnnd Philip. 3.
bekennen sie von herten/das sie gest vnd frömbd
ling auff erden seien/vnd Bürger im Himmel/vnnd Hebr. 11.
suchen was daroben ist/da Christus jr schatz ist/
sitzende zu der gerechten Gottes:sind gesinnet deß/
das daoben ist/nit des das auff erden ist: tödten jr
glider

Das II. Gespräch von den Früchten

Apoc. 20.

glicher die auff erden sind Hurere / unreinigkeit / lust böse begird / vnd den geist: steht auff mit Christo / vnd vberkömen theil an der ersten auferstentnuß: richten sich mit aller zucht vnd heiligkeit zu dem künfftigen Himelischen leben / setzen allen freylust freud vnd seligkeit ins künfftig: So istes ein treffenlich gut zeichen.

Rom. 5.

1. Pet. 4.

Welcher wolt nit auch alles dz mannlich dulden / das im am leib hie inmer zuleiden zu kōmen mag / wenn er hört vnd von herten glaubt / das sein nictiger leib sol am tag der auferstentnuß dem verklärten vnd Himelischen leib vnsers Herren vnd Heilands Jesu Christi gleichförmig werden? Wer wolt sich nit vil mehr rhūmen / dann schāmen / der trübsalendie er leidē muß im fleisch / vorab so er leidet als ein Christ? Wer wolt darab vngsthaft werden / so er getrenget wirt? oder verzag so er arbeit leidet? oder vmbkömen / so er vnterdrückt wirt? Dann vnser trübsal (spricht S. Paul im namen aller rechtglaubigen) die zeitlich vnd leicht ist / schaffet ein ewige vnd vber allemas schwere herrligkeit / vns die da nit auffsehen auff das sichtbar / sonder auff das vnsichtbar. Vnd an ein anderen ort: Dann ich halts dafür / das diser zeit leiden / der herrligkeit nit werd sey / die an vns sol geoffenbaret werden.

2. Cor. 4.

Rom. 9.

Nit allein aber werden die glaubigen / die einfroliche auferstehung ires fleischs hoffē / gedültig sein in allen creng vnd leiden / sonder auch in sölicher gedule verharre biß in den tod / ja gern mit gesandem

des glaubens in den II. Artickel.

dem leib sterben vmb des Herren willen (wo es sein sol) die das gethan haben alle heilige marterer/ vnd hiemit iren glauben an disen Artickel herrlich bekent vnd bestetiget. Dann was war sie sonst not angangen/das sie so jemerlich vor d welt so schantlich (aber ehrlich vor den augen Gottes vnd aller Gottes kindern) sich hetten vmbbringen vnd tödtē lassen/weñ nit ein auferstentnus der todten were/vñ ein ander leben nach disem/darauff sie gehoffet haben. Dann so die todten nit aufersthen/vñ wir allein in disem leben auff Christum hoffen/so sind wir (spricht d Apostel) die elentesten vnder allen menschen. Nun aber ist ein auferstentnus des fleischs (Dann auch Christus von den todten auff erstanden ist vnd der erstling worden vnter denen die da entschlaffen sind) wer wolt dann sein leben nit gern verlieren vnd sterben/so es der wil Gottes also ist (den niemandt widerstreben sol: angesehe das wir im tod nit werden bleiben/wie auch Christus darin nit bliben ist. Durch dise hoffnung (der auferstehung nemlich des fleisches) sind dort gar manlich vñ tapffer gestorben vmb des gesetzes Gottes willen/die sibē sōn sampt irer mutter/vñ denen im andern buch der Machabeeren geschriben sthet. Dañ also lesen wir daselbst vnter andern: Die mutter aber/die vberaus fürtrefflich wñ vñ würdig das man ir zu gutem gedencke/die sach ire sibē sōn in einer stund sterben/vnd leidē standhaftig vmb der hoffnung willē/die sie zu Gott hat: Ja sie vermanet einen jedē in sonderheit mit man-

1. Cor. 15.

Eccli. 48

2. Mach. 7.

Das II. Gesprech von den fruchten

lichem zu schreie/ auß volkommener weisheit erwackte
jr weiblichs gemüt mit manlichen gedankte/ sprech
ende: Ich weiß nit wie jr in meinen leib komen sind/
dann ich hab euch weder athen noch Seel geben/
auch das leben nit: So hab ich euch die glieder nit
zusamen gesetzt/ sonder der schöpffer der gangen
welt/ der des menschen geburt gestellet/ vnd aller
dingen anfang/ der wirt euch auch aus seiner ers
bermd das leben widergeben/ wie jrs dan jerg vmb
seinet willen verschezet.

Dise wort lehren vns / das der glaub an denn
Artickel von der auferstentnus des fleische/ nit ab
lein vermag/ dz ein mensch für sich selbs mit willen
vnd gern stirbt/ vmb des Herren willen vnd seines
worts/ sonder auch den tod seiner allerliebste auff
erden/ herrlich vnd fein/ mit höchster gedult vn ges
lassenheit/ tragen kan: wie solliches nit allein das
exempel diser mutter/ sonder auch des Vatters ab
ler gleybigen/ des fromen Abrahams/ bewert vnd
anzeigt: von welchem wir also geschreiben finden:
durch den glaubē opfferet Abraham dē Isaac/ da
er versucht ward/ vn gab dahin den eingebornen/
darin er die verheissung hat eingenommen/ zu welch
em gesagt was: In Isaac wirt dir dein son geheis
sen werden: vnd gedacht/ Gott mag auch wol von
den todten erwecken. Daher hat er im den Son zu
einem vorbild der auferstentnus wider gegeben.

Wer wolt (sag ich noch ein mal) vngern sterben
oder von wegen seiner abgestorbenen vnmessiglich
trauren/ Wenn er seines vnd seines gelibten leibs
vrstende

Hebr. 11.

Gen. 22.

des glaubens in den 11. Artickel.

verstende von hertzen glaube/vnd mit Paulo sage
kan: Wir wissen aber / so vnser irdisch hauß diser 2. Cor. 5.
hütten zerbrochen wird/das wir einen bau haben
von Gott erbawet / ein Hauß nit mit henden ge-
macher/sonder dz ewig ist im Himmel. Wer also mit
dem heiligen Apostel auß gleubigem hertzen sagen
kan/der wirt on zweiffel auch das mit jm sprechen
können/dz er an ein anderen ort sagt: Ich hab lust
abzuschneiden vnd bey Christo zu sein. Dann Chris- Phil. 1.
tus ist mein leben / vnd sterben mein gewin. Das
were je ein törichtige tochter/die in einem schlechte
armen Baurenhenßlin erzogē were worden/vñ es
neme sie ein grosser reicher Herr zu der che/vñ wēn A. Blaurer,
er sie ließe reichen oð holen/vñ wolte sie zu jm nemē
vnd hette jr ein schöne Künigliche wonung zuge-
richt/vñ jr eigen frawenzimmer sampt allē dz darzu
gehört/vñ sie sich widrigete/ es rewe sie jr bawrens
hütelin/darin sie gewonet / so vbel/ das sie nit da-
rauß ziehen wolte. Also sind ja dz törichte leut/die
jr elend bawfellige hütten auff erden so vbel ruwt
so sie doch dort vil besser finden. Weren wir recht-
gleubig/ Brüder Jacob/so würd vns gewislich in
diser welt vnd im fleisch eben zu mut sein/wie einem
8 in einem schwarzen harte gefengtnus ligt/vñ in
einem tieffen grawsamē thurn/vñ weis dz er nim-
mer darauß komē vñ ledig werden mag/es breche
dann der thurn vnd falle ein. Der frewte sich wenn
der thurn anfieng krachen/guter hoffnung es solte
sein elend ein mal ein end nemē / vorauß wenn er
wüßte/das im das brechen vñ einfallen des thurns
keinen

Das II. Gespreech von den fruchten

Keinen nachtheil am leben bringen würde: wie daß
alle gleybigen wissen / wenn die hätten jres leibs
bricht durch den tod / das es ihnen erst ein fürdernuß
sein wirt zu dem rechten / aller besten / vnd ewigen
guten leben. Dañ die weil sterben jr gewin ist / wie
können sie daß damit verlieren: Es sey denn sach /
das du dz für ein verlust oder schaden rechnen wol-
lest / vnd nit vil mehr für ein gewin vñ gute tausch /
so einer dz schön liecht der sonnen verlaßt / vñ dar-
gegen dē klaren vñ hellen liechten schein des ewigē
liechts im reich Gottes erlangt / gegen welchem die
heilige Sonn kaum ein tröpfflin / ja ein lautere sin-
sternuß zu achten ist: oð so einer den lust diser welt
vnd zeitlicher dingen auff erden verlaßt / vnd dar-
gegen den ewigen lust findet / gegen welchem aller
lust auff erdē ein luterer vnlust ist: oder so einer sein
jertzige gesundheit verleurt / die gegen der künfftigē
nichts daß ein krankheit zu achte ist: oð sein jertzige
reichthumb / die eitel armut / oder sein leben / das
nur ein jämlicher tod zu rechnen ist / gegen der
Himelischen reichthumb / vñ gegen dem ewigen le-
ben / das die gleybigen dort in Christo Jesu finden.
Darumb weñ jemand nun gedencet an dē zeitliche
lust / an alles was schon / hüpsch / lieblich / vnd dem
menschen angenehm ist / sol er dargegen gedencen /
kan vns Gott hie auff erdē ein söllichen lust machē
erst für ein lust sein / den schöpffer aller derē dingen
selbs sehen / vnd in selbs ewiglich besitzen / vnd lasse
sich in ansehen des / sein leben auff erden / ich ge-
schweig

des glaubens in dem II. Artickel.

schweigen andere: eiteliche leibliche ding (so er hind
in lassen muß) nit bedauern od reuen: sonder sage
mit dem heiligen Job: Sihe/ ob er (der Herr) (mich) Iob. 12. 19.
gleich tödter/wolt ich doch auff in hoffen. Item/ich
weiß dz mein erlöser lebet vñ er wirt mich hernach
aus d erden auffweckē: vñ werde darnach mit diser
meiner haut vmbgebē werde/vñ werde in meinem
fleisch Gott sehē. Denselben werde ich mir sehen/vñ
meine angē werden in schawen/vñ kein frembder.

Es haben sich vorzeiten die verstendigen Kluge
Heiden des gefrewet/dz sie zuvil treffenlichen leu-
ten nach disem leben kōmen solten. Der Cicero in
seinem büchlin von dem Alter/strōwet sich desse/vñ
spricht: O des Herrlichē tags/wē ich reisen wird
zu dem Concilio vñ der versamlung der Götlichē
gemütterten. Dañ ich wird nit allein zu denen kō-
men die ich hie auff erden vor auch kēnt hab / sond
auch zu den ihenigen / von denen ich vorhin vil ge-
hört/gelesen/vnd selbs geschriben hab/vñ ich hab
ein grosse begird sie zusehē. Es sol mir auch/spriche
er/scheiden da nit wee thun/oder beschwerlich sein:
Dann die natur hat mir hie auff erden nit ein heis-
mer/sonder allein ein herberg geben/nit da alweg
zubleiben/sonder gleich nun als vbernacht zu sein.
Hat diser Heid durch sein vernunft dz kōnen außo-
rechnen/vnd sich selbs damit zutrōsten gewußt/wie
vil billicher sollē wir Christen die rechnung machē.
Wir kēnen vil fromer leut die schon vor langem ge-
storben/vnd vns vorgesaren sind/so hören vnd le-
sen wir von vil fromen thewren leuten / die wir nie
kēnte

Das II. Gespräch von den fruchten

Kennt oder gesehen haben/ den Abraham/ Isaac/
 Jacob/ Dauid/ Mosen/ alle Propheten vnd heil-
 ge Apostel/ vil tausent marterer etc. Sol vns dz nit
 von herten frewen das wir zu ihnen kômen/ vnd sie
 vns zusehen werden? Voraus vnd an aber sol vns
 doch mehr dann wol vñ herzlich frôwen/ wenn wir
 daran gedencken/ das wir zu vnserem lieben Herrn
 Jesu Christo kômen/ das er vns ewiglich zu sehen
 vnd zu wissen wirt/ vñ das wir Gott von angesicht
 sehen werden/ dz frewet den heiligen Apostel Paul-
 um dermassen (wie vorgeredt ist) das er begert
 aufgelöst zu werden/ nun das er bey Christo sein
 möchte. Wenn wir jetz wüßten/ vnd im also were/
 das S. Paul/ oder S. Peter zu Venedig were/ mir
 zweiflet nit/ vnser vil würden sich den kôssen vñ
 vernen weg nit bedaurē lassen dahin zuziehen/ nun
 das sie vns zu sehen würden. Sol es vns dann nit
 ein grosses geacht sein/ das sie vns all im Hîmel zu
 sehen werden? Vnd darumb sind auch das die ge-
 meinen/ vñ zwar Christlicher reden frommer leute/
 wenn sie etwan von lieben leuten abscheiden müs-
 sen/ oder/ von weitem brieff zu samen schreiben/ dz
 sie sprechen/ wolhin/ müssen wir schon hie scheiden
 von einanderen: Item/ ob wir gleich ein anderen
 vñ vielleicht hie nit mehr sehen/ so kômen wir doch im
 Hîmel noch zu samen/ da wollen wir/ ob Gott wil/
 einanderen widersehen. Also schreib mir vor zwey
 jaren der from/ Gottselig Ehrwürdige vnd hoch-
 geleert Herr Magister Ambrosius Blaurer Sei-
 lig/ in ein Brieff zu. Nun das tröst vñ frewet
 Christen

Anno. 1563.

2. Aprilis.

Des glaubens in den 11. Artickel.

Christen leut billich: Dann im Himm̃el werden wir bey einander ewig sein vnd bleiben/ vñ das in lauter im̃er werenden freunden. Welches hie auff erden nie geschicht. Hie mögē wir nit allweg bey einand sein/ vnd ob wir gleich möchten allweg hie bey einander sein/ so ist doch die beywohnung hie auff erdē mit vil kummer/ leid vñ trübsal vermischet/ dort aber wirt s̃mer ewige freud sein on alles leid.

J. Du redest wol vñnd sein von sachen/ es solt eins billich frewen/ wenn er gedenckt/ dz es seine vorlangst gestorbene freund vñ liebe leut dort findt/ vnd das gleich nach dem tod/ mit der Seel (die dan nit stirbt) vñ am tag der auferstentnis der todte/ mit Leib vnd Seel. Wie aber/ wenn einer sienit alle im Himm̃el findt: Wier wenn einer sein Weib/ Mann/ Kinder/ Vatter/ Mutter/ oder ander freunde die im lieb gewesen/ finden wirt/ das sie in der Hell sitzen/ wenn er im Himm̃el ist/ was sol in dann das selbig frewen? W. Wenn du gen Himm̃el ferst/ vñ sichst das deiner lieben freunden etlich verdampft vnd in der Hellen sind/ das wirt dich denzumal gar nit beskummern. Dann wir werden dor nit mehr so angesochten leut sein/ wie hie auff erdē/ es wirt im Himm̃el Gottes will vñ vnser aller will ein will sein/ wie wir in dem Heiligen Vatter vnser bekennen: Was Gott thut vnd macht/ das wirt vns allen wolgefallen. Wenn er verdampft/ den werden wir nit wollen im Himm̃el haben: Wann er selig macht/ denn werdē wir auch gern selig haben wollen/ Wir werden nit begeren/ das es anders seye/ dann wie es

Matt. 22. 10.

Luc. 23.

Acto. 7.

Das II. Gesprech vonden fruchten

Psal. 38.

D. Keiser.
Jperg.

Gott ordnet. Es frewet sich der gerecht / so er sieht
der rechten billichen raach Gottes. Judas welcher
der Herr das verloren kind heist / sieht alls füglich
(wie jener sagt) in der Helle als S. Peter im Him-
melreich. Dann ein kelch dieb gehört an galgen / ein
leut mörder auff's rad / dz eingeweid auff den mist
den rappen / vnd das feld thun auff den tisch für die
Herren. das Gottloß gesind gehört nit in Himel /
es sol sein der schemel der füßen Gottes.

Blauer.
Losius.

Luc. 6. 9.

J. Ich wolt mich zwar vast wol frewen / das
ich dort (stirb ich vorm Jüngsten tag) sol kōmen
zu allen fromen vnd seligen im reich Gottes / vnd
zu meinen langst gestorbenen lieben freunden: oder
(so ich den Jüngsten tag erleb) sie widerumb zu
mir: Ja wenn wir auch einander in Himel ken-
nē würden / man sagt aber / die freud werde so groß
sein / das keins das ander werde mehr kennen. N.
Das ist nichts / wir werden alle einander kennen /
jeder nit allein die / die er hie anfferden kent / son-
der auch die / welche er nie kent od gesehen hat: wie
auch der reich man in der Hellen den Lazarum im
Himel kennth hat / den er auff erden vorhin auch ge-
sehen / vnd den Abraham gleicher gestalt / denn er
vor sein lebenlang nie gesehen vnd wie die Apostel
auff dem berg Thabor Mosen vnd Eliam ge-
sehen haben mit Christo reden. Lieber was würde
es für ein seligkeit sein / wenn keiner den anderen
kante / es were se ein vnfinnige seligkeit / vñ deshalb
were des Himels freud für kein rechte ware freud
zu halten. Dañ wenn mir wol ist / vñ ich weis nichts
darumb

des glaubens in dem 11. Articel.

darumb/ w3 sol3 mich frewē? Mit der weiß müste
 & hellisch schmerze auch on verstand sein/derhalb
 die verdampft werden/vñ den were es ein schlechte
 pein/vñ hette gerad ein gestalt/wie mit einem dem
 so weeiß/das er in ein omacht felt/vnd weißt gar
 nichts vmb sich selbs. Man mag auch dabey wol
 erkennen/das man im Hm̃el einanderen kennen
 wirt/die liebe kan bey kein ding sein/das man nit
 kent/wenn ich einen menschen gar nit ken/so leg ich
 kein liebe auff in: wenn ich in aber ken/als ein feinē
 geschickten fromen menschen/den so gewün ich lie-
 be zu im/vnd nach dem die erkentnus gerecht od
 falsch ist/nach dem ist auch die liebe. Also in allen
 anderen dingen was ich erken für gut/nützlich vñ
 ehrlich/2c. das liebet mir. So volget nun aus dem/
 wenn kein erkentnus im Hm̃el sein wirt/so wirt
 auch kein liebe darin sein. Das wer aber spötelich
 zu redē. Dañ liebe ist ein söllich ding/welches Gott
 auch in die guten vnschuldigen natur des mensche
 ehe der mensch gesündiget/pflanget hat: so wer &
 mensch auch kein rechter mensch zu achten on die
 liebe/dieweil wir dann dort erst rechte volkömne
 menschen werden im Hm̃elreich/so werden wir
 auch gewis einanderen lieb haben/jedoch wirt vns
 ser liebe den zumal ein reine lieb vñ ganz geleutert
 sein von der hepfen menschlicher ansechtungen/die
 sich hie zuschlahen das würde aber nit sein können/
 wen keiner den anderen kennen würde. Es wirt der
 Hm̃el genent das Hm̃elisch Jerusalem/oder die
 Hm̃elische Bürgerschaft. Nun weißt du wol/es

Apoc. 11.

Das. II. Gespräch von den fruchten

kan kein rechte Bürgerschaft sein in einer Statt/
 wenn keiner den anderen kent/ wenn ein Bürger
 dem anderē als frembd ist als wer er erst von Rom
 her kōmen: wo Bürger ein anderen nit kēnen/da
 können sie hertzen vnd gemüch nit zusammen sehe.
 Also wirt kein rechte Bürgerschaft im Himmel sein
 wenn jeder den anderē vn bekant were. Es spricht
 der H. Augustinus/ Gott der Herr wölle vns mit
 dem/so er vns in seinem gesetz gebent/ wir sollen in
 lieb haben von gangen hertzen/ von gangen Seel/
 von gangem gemüt vnd allen krefftē/ vnd denn
 nechsten wie vns selbs/nit allein erschrecken/vnd
 vns vnser elends erinnern/das wir so gar nit die
 leut sind/bey denē sich die liebe findt/sond er wölle
 vns damit trösten/vnd anzeigen/wie wol wir hie
 auff erden zu so volkomner liebe nimmer kōmen mö-
 gen/so werden wir doch noch ein mal im anderen
 leben zu solcher volkōmenheit kōmen. Der halben
 wirt je die liebe im reich Gottes nit nur nit abne-
 men/sond erst recht in vns ausgemacht werdē/vn
 der halben auch vnser erkentnis gang vñ volkom-
 men sein/solten wir vns dann nit freuen/das wir
 dort wider zusammen kōmen: Gott geb wñ für liebe
 leut wir hie hinder vns lassen/ die selbigen werden
 zu irer verordneten zeit auch hernach kōmen. Vnd
 das ist auch die vsach/ darumb vns d heilig Pan-
 lus vermant: Wir sollen nit trawren vmb die ab-
 gestorbne/wie die andern die kein hoffnung habē.
 Dann so wir gleben(spricht er) das Jesus gestor-
 ben vnd auff erstanden ist/so wirt Gott auch die da
 entschlaf

des glaubens in den ii. Artickel.

entschlaffen sind durch Jesum/mir im hinsüren. 3.
Was meint der Apostel hie für ein hoffnung? 4.
Nichts anders/dann die hoffnung des anderen le-
bens nach diesem leben/ dahin auch der leib kömen
wird am tag d̄ auferstentnis. Darumb tröster er
sie am gemelten ort gleich hernach auff solche auff-
erstehung/vnd spricht leglich/wir werden bey dem
Herren sein allezeit. Sich zu/das ist vnser d̄ Christē
hoffnung/von denē Paulus redet/da wir vest glau-
ben/ die abgestorbenen todten seind vns nun ver-
gangen/vnd nit entgangen. Der halben hand wir
sie nie verloren/sonder wir sollen bald wider zu sa-
men kömen/vnd ewig bey einanderen bleiben/vnd
ob ein anderen freud haben. Im buch Job haben ^{106. 24.}
wir dessen auch ein anzeigung: da lesen wir/da d̄
Satan den frommen Job vmb all sein haab vñnd
gut/ auß Gottes verhengnis gebracht hat/ auch
vmb seine kinder: Nach dem in Gott vil vñd lang
mit schweren creuz vñd leiden gnug geübt hat/da
segnet vñd benediget er in wider/ vñd beschert im
mehr weder er je gehert hat/ja er gab im alles/was
er vor gehert/zweifach wider/spricht der text/Er
roppelt ins alles/für die sibentausent schaff/drey
tausent Kamel/fünffhundert Joch Ochsen vñnd
jünffhundert Eselin/ die er vor gehapt/gab im
Gott hernach vierzehentausent Schaff/sechs tau-
sent Kamel/tausent Joch Ochsen vñnd tausent
Esel. Diweil nun Job vorhin sibentson vñd drey
töchter gehabt hat/vmb die er auch kömen was/
solte eine wunder nemen warumb im Gott die sel-
bigen

Das 11. Gespräch von den fruchten
bigen nit auch toppelt wider geben hette: Dañ es
stadt / Er hab im nit vierzehen / sonder nur sibent
sön / vnd nit sechs / sonder nur drey töchter wider
der geben. Es ist on zweiffel von des wegen gesche
hen / wiewol im / dem Job / die kinder vmb kōmen
warē sie doch nit verloren / er was nit vmb sie kōm
men / gar nit / sie waren im anderen leben / dahin
Job noch auch solt zu sinē kōmen / darumb hat Job
seine Kinder auch toppelt wider / so wol als dz and
gut. Sibent sön vnd drey töchter hat er im Hīmel:
Item sibent sön vñ drey töchter auff erden: hat sich
also nichts zubeklagen. Auß gleicher vrsach hand
auch wir vns nit zubeklagen / so wir durch den tod
von guten lieben leuten getrennt vnd abgescheiden
werden / vnd sie dahinden lassen müssen / dann wir
finden vil guter lieber leut dort / die vns vorgefart
sind / so ist es vmb ein kurze zeit zuthun / die vber
blijben hie auff erden werden vns auch nachfart.
Wenn gut freund mit einanderen anschlahen / sie
wollen morgen zu nacht all an ein ort zusamē kōm
men / vnd ein guten mūt mit einander haben / vnd
der ein machte sich morgen frū auff den weg / vnd
keme auff den mittag dahin / der ander keme erst
vmb zwey / der dritt erst vmb drey vren nach mit
tag / die vbrigen erst auff den abent / so ist es dem
kein beschweruß vñnd verdruß / der ein wenig zu
frū kompt / vnd bekümmert in nit / das er vor denn
anderen da ist / vnd dz die andern speter kōmen. Es
vernüget in / das er weis das sie enlich all zusammen
kōmen: so irrt es die letzten auch nit / das der vor
inen

des glaubens in den II. Artickel.

inen da ist. Also ob schon einer ein wenig zeitlicher
vor dem anderē in Himel Kompt/sol es im kein ver-
druss sein/es sol in frewen das er weiß/ die anderen
werden all hernach Komē: Vnd herwider umb sol
sich der nit zuuast bekümeren/dem seiner freunden
etliche voranhingezogen/dz ist/wie Paulus redt/
entschlaffen sind. Dann sie werden wider erwachē/
vnd zu vns Komē/oder wir zu inen. Sette dich vñ
deinen freunt/oder kind/der König geladen/vnd
verheissen ehr vnd gut / vnd dein kind/ oð freunt/
rüster sich auff die fart vnd wolt vordan hin faren/
vnd du woltest hin nach Komē: weinetest du auch
wenn er dahin füre? Mein du freilich: sonð lieffest
in mit fridē faren/vñ rütest dich so bald du möch-
test/das du hinnach fürest. Weß weinst du denn
den tod deines sons oder freunts? in vnd dich hat
der groß König Himels vnd erden geladē zu dem
ewigen reich/das er dich vñnd in seggen wil zu denn
fürsten des Himels. Dein son fere dahin durch die
pfort des tods/er wirt wider zu den ehren ersthen
weß traurest du? warumb richtest du dich nit mit
freunden im nach zu folgen/den du nit verschickt/dz
ist verloren hast/sonð nur voranhingeschickt. Du
vnd dein son wöllen zun baden faren: er fart vor-
an hin/das weinst du nit/sonð richtest dich/das du
balt hin nach farest/also thun auch hie. Eurg vnbe-
scheidlichē weinē den todten/Kompt aus verzweif-
lung der künfftigen verstend/vnd auß Kleinmütig-
keit mehr/weder auß barmhertzigkeit oder Gott-
seligkeit.

Cyprianus.

2. Reg. 12.

XXX

J. Wer

Das II. Gespräch von den fruchten

I. Wer aber nit zweiflet an der vrstende des fleischs/sonder die warlich glaubt/wirt er mit auch andere werck des glaubens vber die bisher erzelt vben: **H.** Welcher glaubt/ das sein fleisch von den todten auffersthen werde/der muß auch glauben/ das es ein mal vorhin sterben müsse. Dan wie solt es sonst auffersthen? Es sey dann das das weizen kornlin in die erdē falle vnd ersterbe/ so bleibts alcin: wo es aber erstirbt/so bringt es vil frucht wie der Herr Christus sagt. Bedencken aber/ das wir sterben müssen/ist ein nützlich vñ so ein köstlich vñ gut ding/ das vil liebe heiligen Gott darumb gebetten haben/ damit sie nemlich künften weißlich wandlen vñ sich vor sünden hütet. **I.** Müßen wir nun alle sterben/was ist es den das Paulus spricht: **S**ihe ich sag euch ein geheimnuß: Wir werden nit alle entschlaffen/wir werden aber alle verwandelt werden/vnd das schnel/vnd in ein augenblick/zur zeit der letzten Posaunen: **H.** Wir sind ja alle tödlich/vnd des lebens kein augenblick sicher: vnd ob schon zur zeit der zukunfft Christi zum gericht/ noch etliche bey leben sein/vnd nit wie die anderen vor jnen sterben vnd begraben werden/so wirt jnē doch die verwandlung/von welcher Paulus redt/ anstat des tods begegnet: Ja es wirt jnen dz für jr vrstende von den todten gerechnet.dz sie die tödlichkeit mit der verwandlung abgelegt werden vnd nit mit dem tod.

1. Cor. 15.

Iohan. 12.

Psal. 39. 90.

Deute. 32.

Eccle. 7.

1. Cor. 15.

Augustinus.

J. Warzu wirt vns die gedechtnus des tods (welche auß dem glaubē dises Artickels entspringt) mehr

Des glaubens in den II. Artikel.

mehr gut sein: H. D3 man sich deſter baß vn̄ fleißiger zu ein ſeligen ſterben rüſte vn̄ ſchicke: welches zwar wir allesamen billich thun ſolten/vn̄ das erſtlich von deß wegen/dieweil ſterben die gröſt vnnd wichtigſt ſach iſt/die wir vor vns haben/ ſo lang wir auff erden ſind. Zum anderen/dieweil es ein ſo gemeine ſach iſt/die jeder man antrifft/jung vn̄ alt/weib vnd man̄/reich vn̄ arm. Für das drit/dieweil wir dem zil vnd ſtündlein alltag vnd ſtund jmer ſelenger ſe neher ſind/darumb ſolten wir billich auch ſe mehr vnd mehr nit vmbgehn. Vnd leglich weil vns Chriſtus vnd ſeine Apoſtel an allen orten ſo ernſtlich vermanen/wir ſollen wachen vnd in ſorgen allzeit warten. Wir ſehen wie im 8. Adel thut: wenn die Edlen mit einander ſcharf reñen wollen/ſo üben ſie ſich erliche tag vorhin/ vnd voraus am abend/ehe es morgens den ernſt gilt/druff/mit dē ſtangen/ſie bereiten den platz/vnd richten die geul ab/vn̄ ſehen ob ſie zaum gerecht ſeind oder nit/alles von deswege/damit ſie morgens deſter baß beſtanden. Also wenn man ein kurgweil ſchawſpil/Comediam oder Tragediam haltē wil/übet man ſich vil vnd lange zeit zu vor/jeder vberſpricht ſeine ſprüch offte vn̄ vil/damit er nit zu ſpot werde. Vnd an denn ſachen allen iſt doch ein gerings gelegen/nach ſeert man den fleiß an. Wie vil mehr darff ſie der Chriſt/das er ſich auff den tod rüſte vn̄ bereite?

J. Worin ſteht fürnemlich vnnd in einer ſum̄ ein Chriſtliche vorbereitung zum tod: H. In dem wenn man thut das/welches da gerhan haben die

Das II. Gesprech von den fruchten

Matth. 25.

Luc. 11.

Rom. 8.

Rom. 6.

1. Cor. 6.

klugen Jungfrawen / von welchen also geschriben
steht: vnnnd welche bereit waren / giengen mit im
(dem Brutigam) hinein zur Hochzeit / dz ist wel-
che Selnamen in ire ampelen / sampt iren lichterem.
J. Was für ein öl sol dz sein? W. Das freudē öl des
heiligen Geists / den Gott der Vatter geben will
allen denen / die in im namen Jesu Christi darumb
bitten. Von welchem Geist der Apostel Paulus
also schreibt: So nun der geist des / der Jesum von
todtē aufferweckt hat / in euch wonet / so wirt auch
der selb / der Christum von todtē aufferweckt hat /
ewer sterbliche leib lebendig machen / vmb des wil-
len / das sein Geist in euch wonet. J. Ist dann der
Heilig Geist denen so höchlich von nöten / die da be-
geren selig zum ewigen leben von denn todtē auff-
zustehen / so werden on zweiffel die ihemigen / die da
glauben denn Artickel von der verstēde des leibs /
den selbigen on vnterlaß von Gott bitten vnd be-
geren? W. Gewißlich: damit vnnnd sie durch denn
Geist des leibs werck tödten. Dann so wir sind mit
Christo gepflanget wordē zu gleichem tod (spricht
der Apostel) so werdē wir auch der aufferstēdung
gleich sein. J. Darzu helff vns der Allmechtig vñ
Barmhertzig Gott / der den Herren auff-
weckt hat / vnnnd vns auch aufferwecken
wirt durch sein krafft. W. Dem sel-
ben sey ewiges lob gelagt.

J. Amen.

Das

Das zwölffte vnd letzte Gespräch/
von dem zwölfften Artickel / des
glaubens / sampt seinen wercken.

Hans vnd Jacob.



► Ein gut leben / ein gut leben /
Bruder Jacob. J. Das wöll
vns der lieb Gott geben. H.
Was hettestu aber gern für ein
gut leben? J. Ich glaub es sey
kein bessers / dann das Gott sei-
nen lieben Kindern verheissen
hat / welches wir auch bekennen im letzten Artickel
vnser glaubens / da wir sprechen: Vnd das
ewig leben Amen. H. So hettest du gern das
ewig leben? J. Warumb nit? Dann ist es vmb
zeitlich vnd zergänglich leben einsöllich anmütig
vnd lieblich ding den menschen / das ers (wie man
sicht) vber auß vngern verleurt: wie gut vnd selig
muß dāndz ewig leben sein. H. Das glauben aber
wenig. J. Wie so? H. Sintemal deren vil sind / die
nit nur nit glauben / das es ein gut leben vmb das
ewig leben sey sonder auch / die es vbel all verleug-
nen / vnd sagen entweder mit worten / oß aber mit
iren thaten / es sey kein ewig leben. Vnter den Hei-
den waren etliche die hießen Epicurer / die selbigen
verleugneten öffentlich vnd vnuerholen / das ein
ander leben nach disem leben were. Vnter denn

Bre nttus.

AAA in

Christen

Das 12. Gespräch von den fruchten

Luce. 14.

Christen/ ist wol ein grosser theil deren die solches mit wortē verhängen/ vñ dise Gottlose meinung verbergen/ aber mit dem hertzen halten sie eben dz/ das die Epicurer halten/ vñ bezeugens mit iren wercken/ das sie nit glauben/ dz ein ewig leben sey. J. Wie das? H. Die weil alle die/ die sich selbs gar vñ gang diser welt ergeben/ vñ allein dem bauch dienen/ vñ nichts anders thun/ dann das sie iren dische güter zusamen tragen/ od dem wolust des leibs pflegend vñ wartend/ oder ehr vñ gewalt in der welt erlangen/ vñ dem wort Gottes nichts nachfragen/ sonder in iren lastern on alle büß für faren: Ja dise alle (sag ich) ob sie schon mit wortē dergleichen thun als ob sie glaubten/ das nach diesem leben ein ewig leben sey/ so verleugnen sie doch mit iren thaten.

J. Wirt nun diser Artickel von dem ewigen leben mit sollichen thaten verleugnet/ was sol man dann thun/ oder welche sind die werck/ mit welcher der glaub an disen Artickel recht bekent/ probiert vñ bezeuget wirt. H. welcher warlich glaubt ein ewig leben sein/ der wirt erstlich sein vertrauen setzen in diß gegenwertig vñ tödlich leben/ von wegen das es so kurz/ vngewiß/ elend vñ arbeit selig ist: sonder er wirt das ewig begeren/ vñ zu dem selbigen lust vñ liebe gewinnen/ darumb das es dz waar/ bestendig vñ selig leben ist. Dann wie keiner das ewig leben kan lieben/ er glaube dann/ das eins sey (dann welcher wil oder kan das begeren/ dz vñ bekant ist/ vñ dauon er nichts weiß?) also dargen

Quidius.

des glaubens in den 12. Artickel.

gen ist es vnmüglich / dz der nit das ewig vnd selig leben begere vnnnd liebe / der von hertzen glaubt / das es sey.

Sum anderen wirt der / welcher an disen zwölften Artickel glauben hat / nit allein zum ewigen leben lust vnd begird haben / sonder auch das selbig suchen / vnd nach dem weg (der darein fñrt) fleissig forschen / vnnnd so er in funden / darauff wandlen. Dann wie einer der gern gelt vnd gut hett / vñ das selbig lieb hat / auch weiß vnd weg sucht / damit vñ ers vberkōmen möge: also auch wer gern das ewig leben erlangen wolt / wirt dem weg / der zum leben fñrt / erewlich vnd fleissig nachfragen. Vnd gleich wie einer d gern beim wein ist / auch gern zum wein gehet / also auch der / welcher gern im ewigen leben sein wolt / wirt gern zum ewigen leben gehn / vñ den weg / der darzu fñrt mit lust vñ mit willne wandlẽ. Dann warlich da einer wil vnd begert zu bleiben / dahin sol vnd muß er eilen vnnnd sich verführen. J. Wenn aber gar weit dar ist / vnd der weg eng vnd rauch: H. Wohin: J. In ewig lebẽ. H. O Jacob mir zweifflet nit / wenn eins ein Vatter / Mutter / Kind / oder andere lieben freund hette / der / od die er wann an ein ort auff erden woneten / vnd es hete sie lange jar nit gesehen / es würde es vbel darnach verlangen / vñ dōrffte ein weiten weg zu inen ziehẽ / nur dz es hienoch ein mal sehen möchte / on angesehen / das es gleich bald darnach wider von inen scheiden müßte. Solten wir vns dann nit auch mit freuden auff den weg des ewigen lebens begeben /

in

Augustinus

Blaurer.

Das 12. Besprech von den fruchten

Iohan. 17.

in welchem wir nit allein vil guter lieber leut / die wir zum theil vor nie / zum theil lang nit geschē haben / sonder auch Gott dem Vatter vnd seinen lieben Son Jesum Christum erkennen vñ von angesicht zu angesicht sehen / vñ nimmer mehr in ewigkeit von jnen scheiden werden / vnangesehen / das wir vnderwegen in diser zeit etwas leiden müssen / wie die kinder Israel in der wüste vorhin haben gelitē ehe vnd sie ins gelobte land kōmen sind? Wen einer betrachtet wie arbeit selig / jämmerhaft nichtig vnd gang flüchtig diß zeitlich leiblich leben aufferden / vnd wie gang freudenreich / wunreich / selig vnd ewig bestendig dz zukünfftig leben im Himmeli ist vñ sein wirt / ist nit möglich / solchs sein fleißig betrachten der zukünfftigen freud vnd seligkeit / wirt sein gemüt dermassen von allē gegenwertigē schmerzē abziehen / das es im alles gering vnd leicht gehalten sein wirt. Dann alles leidē diser zeit nichts ist gegen der herrligkeit der kīnderen Gottes / die vnser Himmlicher Vatter vns seinē kīnderen in künfftigem zustellē wil. Wie vil leider mancher vmb des zergenglichen gelts willen / vnd du woltest nit leiden vmb des jmerwerenden lebens willen? Also widerest du dich zuarbeiten für die verheissungen Gottes / gleich als ob du nit auch arbeitetest für deine begirden. Wie vil vnd grosse ding leidē die mōder für jr vngerechtigkei? wie vil die vnkeuschen für jr bubenwerck? wie vil die kauflent für iren geiz / sie faren vber meer / sie befehlen denn winden vñ dem vngewitter leib vñnd leben / sie verlassen

Rom. 8.

Augustinus.

des glaubens in dem 12. Artikel.

verlassen das irrt / vñnd suchen das unbekant.

J. Nun wolan/ich glaub das ein ewig lebē sey/
vñd wolt dasselbig auch gern ererben / welches ist Iohan. 5.
aber der weg darzu? zeig mir den. H. Christus
spricht zu den Jüdē: Warlich warlich/sag ich euch/
wer mein wort hört / vñd gleubt dem der mich ge-
sand hat / der hat das ewig leben / vñ kumpt nit an
das gericht / sonder er ist vom tod zum leben hirs
durch gedungen. Item: Er gründet die schrifft/
dann jr meiner / jr habet das ewig leben darinnen: Luc. 10. 16.
vñd sie ißts die von mir zeuget / vñd jr wollet nit zu Iohan. 10. 20.
mir kōmen / das jr das leben haben möget. Auß dz 2. Tim. 3.
sen vñd dergleichen sprächen hörstu / das man den
weg zum lebē lehrnē sol aus der heiligen Schrifft/
vñd aus der Predig des worts Gottes: Vñd das 8
glaub an Christum Jesum der recht weg zum ewi- Acto. 13.
gen leben sey. Verhalben wer disen weg wissen wil/
der halte sich zum wort Gottes/dann wer das ver-
stößt / der schetzt vñd machet sich selbs vnwürdig des
ewigen lebens: vñd wer disen weg wandten wil / 8 Iohan. 14.
fasse Christum Jesum durch den glauben. Dañ er
ist der Weg (wie er selbs redt) vñd die warheit vñd
das leben. Vñd niemands kōmt zum Vatter
(das ist ins Himmereich / vñ in dz recht Vatterland
des ewigen lebens) dann durch in. J. Lieber Was
zeige Christus in einer sum mit disen wortē an: H.
Leben das / nemlich / wer zu dem rechten leben kōm-
men wölle / müsse in (den Herren Christum) als den
weg vñnd die warheit vor allen dingen er greiffen.
Gibt deshalb die gleichnus bey einem / der vber
BBB A. Blawet.
gehet

Das 12. Gespräch von den fruchten
gehet/vnd jm selbs an ein gewissen ort zu reisen für
genommen hat/dem sind drey ding von nöte. Erst-
lich das er den rechten weg antrete / vnd vnter die
füß nemen/Am andern/dz er auff der rechten ban
bleibe/vorziehe vnd verharre. Zu dem dritten/dz
er durch den antritt / vnd das beharlich fürziehen/
das end seiner fürgenommenen reiß erreiche vnd er-
lange. Ein gleiche gestalt muß es auch han/geista-
lich von der sache zuredē/mit einem jeden mensche/
der gen Himmel vnd zum ewigen leben kōmen wil.
Er muß Christum den einigē rechten weg im glau-
ben von ersten antretten / in jm vnd auff dem weg
(als der vnfeligen warheit) bestendiglich verhar-
ren/so wirt er endlich hiedurch / das ist durch den
weg vnd die warheit Christum / zu jm/das ist zu
Christo/welcher das ewig leben selbs ist/kōmen.

J. Wenn sol man aber Christum Jesum als
den einigen weg zum ewigen leben antretten/vnd
durch den glauben ergreifen: Gelt/wenn sich diß
vnsrer leiblich leben / endet: N. Ja/wie du sagst.
Wenn es sterben gilt vnd von hinnen faren/wenn
es an ein ein vberfaren gehet auß diser welt in das
ander leben / als dann sollen vnd müssen wir alle
andere ding auß den augen schlagen/vnd vnseren
Herren vnd Heiland Jesum/als den einigen vnd
rechten weg/allein vnd einig vnter die füß nemen/
vnd vns sein allein halten vnd trösten. Dann was
wir vns sonst trösten vnd behelffen werden wollen
wirt alles fel / eitel vnd vergeblich sein: Ja in dem
tieffen todten meer werden wir müssen ertrinken/
wenn

Des glaubens in den 12. Artickel.

wenn wir Christo Jesu nit in sein schifflein sitzen/
vnd vns aller ding auff in verlassen/ vnnnd das be-
stendiglich/ on alles hinder sich weichen/ vnangeses-
hen/ das der Teuffel (der nimmer vnruwiger ist/ dan
wenn es am letzten ist) die sünd/ der Tod vnnnd die
Hell/ wie die grausamen wellen auff dem Meer/
daher faren.

Aber das solten auch darneben wissen/ Jacob:
Soldich der Herr Christus in deinen tods nö-
ten durch das gewell des grausamen tods hin-
durch füren/ das dir kein leid widerfare/ so must
du dich auch im leben zu im thun/ gemeinschafft
vnd kundschaft mit im machen/ vnd sehen das du
im bekant/ vnd er dir heimlich werde. Dann welches
er wil vnnnd begert/ das im Christus der weg/ die
warheit vnnnd das leben seye in seinen letzten end
vnnnd todes kampff/ der muß sich zuuor in seinem
leben recht zu diser sacht schicken/ also/ das im
Christus auch auff dem land vnd der strass seines
lebens in diser welt/ der weg/ die warheit/ vnnnd
das leben seye. J. Wie der weg? N. Das er
auff dem wandle. Dann also macht sich Christus
auch vns zu einem weg im Heiligen Euangelio/
da er vns vermanet/ wir sollen darnach ringen/
das wir durch die engen pforten eingehen/ vnnnd Matth. 7.
den schmalen weg wandlen/ der zu dem leben fürt Luc. 13.
(verstand zu dem ewigen vnd seligen leben: dann
das leben hie auff erden ist des namens nit wert/
das es ein leben genent werden solle/ wenn mann
es gegen dem anderen künfftigen vergleichen wil/

Das 12. Gespräch von den fruchten

sonder ist vil mehr ein teglich (erben vnnnd sterben)
ja denn schmalen weg wandlen / das ist / das wir
durch den glauben in Christum ein angestorbens/
von der welt abzogens / züchtigs / erbers vñ Gots
seligs leben führen / vnnnd also dem Herren Christo
in seinen füßstapffen vnnnd auff seinem weg nach
wandlen. J. Was ist aber die ursach / darumb
Christus ein schmaller weg / ein engs türlein / vñ
niedere pforten genent wirt? H. Du weißt wol/
manche thür ist groß genug darzu / das man auß
vnnnd eingehe. Aber wenn einer mit einem süder
hew oder strow ein vñd auffahren wolte / würde im
die thür zu klein darzu sein: Dann sie ist nit darzu
gemacher worden. Also mancher weg im holz ist
weit gnug zu wandlen / ja einem der kein grosse
bürde auff im treget: mancher fußweg ist gut durch
einen acker / ja einem der zu fuß gehet / aber mit ei
nem roß kompt er nit hindurch / der weg ist nit ge
macher für die reitenden. Also ist Christns ein
genüg breiter weg vñd weite thür zu dem ewigen
leben / ja allengleubigen / deren hertzen nit beladen
vnnnd beschweret sind mit sorgfeltigkeit vñd zu vil
liebe zeitlicher dingen / vnnnd die nit ein schweren
grossen last aller sünden vñd lastern auff ihnen tra
gen. Darumb wer Christum wil zum weg haben/
der muß hie bey zeit abladen vñd von im legen ab
le vberbürde vñnd last der sünden / so vil ihnen
möglich vñd der bosheit verlaub geben. Von dem
abladen sagt vns Christus / als er spricht / *Wan*
müsse vmb seines namens willē verlassen *Heuser /*
Brüder

des glaubens in den 12. Artickel.

Brüder / Schwester / Vatter / Mutter / Weib /
 Kind vñnd Acker / so einer sein Jünger wölle sein.
 J. Wie aber das: 17. Nit also / daseiner von dem
 allen hinweg solle lauffen / haab vñ gut verlassen /
 vñd denn von ander leuten gucken sonder er muß
 sein herz nit daran hengen / nit zu vil liebe darauß
 legen / dem Herren Gott aller deren dingen halb
 so gelassen stehn / das ers faren möge lassen / wenn
 es Gott gefelt. Darumb stirbt man auch so vñ
 gern / vñd thut sterben so angstlich wee. Dann der
 ein verlest weib vñd kind nit gern: der ander Vatter
 vñd Mutter: diser acker vñd marren / 1c. Nun
 muß der wagen entladen sein / sonst kompt man
 nit hinein durch denn engen weg / ist sonst vñnmög-
 lich. Bey Gott ist zwar alle ding möglich / wie
 Christusantwort den Jüngern / da er gesagt hat /
 Es were leichter das ein Kamel durch ein nadelör-
 gienge / dan das ein reicher ins reich Gottes kömme.
 Vñnd die Jünger sprachen / Wer kändann selig
 werden: Antwortet Christus / bey denn menschen
 ist vñnmöglich / bey Gott aber sind alle ding mög-
 lich: als wolte Christus sagen: Bey Gott ist auch
 möglich das ein Kamel durch ein nadelöre gang: Matth. 19.
 er kan es wol / aber aller menschen rechnung nach
 mußes rauch zugehn / es muß haut vñd haar / ver-
 minffziger muttmassung nach / abstreiffen / vñnd
 dahinden lassen / wil es hindurch. Also muß vñnd
 wirr auch rauch zugehn / sollen die in Himmel
 kommen auß dem schmalen weg / vñnd durch die
 engen pfort / deren hergen beladen sind mit vil
 liebe

Das 12. Gespräch vonden fruchtten

liebe vnd sorgfältigkeit zeitlicher dingen. Welcher ein grosse bürde auff im treget/ kumpt auch wol durch ein Kleins enges thürlein hinein/ ja wenn er zuvor die bürde abladet vnnnd von im thut. Ein roß kan man auch durch ein nidere thür hinein führen/ man muß im aber vorhin das satelgeschir abthun. Gleicher gestalt ist das thürlein zum ewigen leben dem menschen weit gnug/ vnnnd der weg breyt genug/ ja wenn er sich vorhin entschlaget vnnnd abladet was in beschweren vnnnd hindern möchte. Vnd da ist es nun gang gefertlich vnd sorglich/ wenn einem die bürde an seinem hertzen hant ankläbet/ gleich wie einem Kamelthier sein hoher bogenrücken angewachsen ist.

Darumb sollen wir sehen/ das Christus den schmallen weg zum leben bey zeit vnnnd hie auff erden antretten/ hinlegen von vns alle hindernüssen/ was im mißfale/ vnnnd was wider Gott ist. Nun sind wir menschen aber (gleich wie ein Soum roß das man auff beiden seiten lad) beladen vnnnd beschwert zu der rechten vnd linken seiten.

J. Wie zur linken? **H.** Eins theils sind wir beladen mit vil bösen/ als memlich/ mit allerley sünd vnnnd vbel/ wie das iher mag namen haben. Vnnnd das ist der aller schwerest vnters genlichest last welcher dem menschen (wo im nit des lastes abgeholfen wirt) hinab truckt biß in Abgrund der Hellen. Vnnnd wenn der mensch

des glaubens in den 12. Artikel.

des lastes seines sündens empfindt / ist es im ein vn-
leidenliche bürde / wie es der heilig Prophet Da- Psal. 12.
uid wol erfahren hat / darumb er sich so jemerlich
klagt in vilen seinen Psalmen. Es ist ein solcher
last / wo in Gott dem menschen nit abneme / müste
er darab verzweiflen vnnnd verzagen. Denn last
müssen wir abladen / der sünd vrlaub geben. Dañ
es wirt je nichts sündelichs inn Himmell kommen.
J. Ich wolt Christus were allein der / der vns
des lastes hette müssen abhelffen. H. Das ist war / Esa. 53.
er hat denn last auff sich genommen / vnser sünd Iohan. 1.
tragen / vnd am Heiligen Creutz abtragen vnnnd
gebüßt. Wer aber das glaube / bey dem wirt
der glaub wircken / ein teglichs absterben sein
selbs / er wirt sich fleissen die sünd / so noch seinem
fleisch ankläbt / teglich im fleisch zu tödten / denn
alten bösen Adam mit seinen letzten weisen ab- Mar. 9.
zuwürgen / vnnnd sich so vil möglich ist / vnnnd im
Gott gnad gibt von allem bösem abziehen. Dañ
es stehet nit vmb sonst geschriben : Wenn dich
dein fuß verlegt / so haw in ab. Es ist dir besser
das du ein krüppel zum leben eingehest / dann
das du zwen fuß habest / vnnnd würdest in die
Helle geworffen in das ewig shewr / da jr wurm
nit stirbt / vnnnd jr shewer nit erleschet / 2c. Item :
Wo jr nach dem fleisch leben / so werdet jr ster- Roma. 8.
ben müssen : Wo jr aber durch den Geist des leibs
werck tödten / so werdet jr leben. Vnnnd aber-
mals wer da will das leben lieb haben vnnnd gute Psal. 34.
tag sehen der geschweige seine zung / das sienichts 1. Pet. 1.
böses

Das 12. Gesprech von den fruchten
böses rede / vnnnd seine leffzen / das sie nit be-
trügen. Er wend sich von dem bösen vnnnd thue
guts: er suche den fride / vnnnd sage im nach. Das
ist nun das ein abladen der bürden / mit deren wir
beschwert sind.

J. Welches ist das ander? **H.** Anders
teils sind wir auff der anderen seiten beladen mit
vil sachen / die für sich selbs gut sind / aber wir ver-
derbens mit dem / das wir zu vil liebe darauff le-
gen / vnnnd lassen sie vns nach angelegen sein / vnnnd
gehet vns gerad wie dem vogel / wenn er seine flur
geln in dem kläb vnnnd vogelleim dermassen schlecht /
das er nit mehr auffliegen mag vnnnd ledig wer-
den. Gleich also thun wir im auch mit denen din-
gen / die sonst Gottes gaaben vnnnd für sich selbs
gut sind / Weib vnnnd Kinder haben / zeitlich gut
besitzen / sind alles für sich selbs gute ding vnnnd
Gottes gaben / es sind söliche ding ohn die man nit
sein / vnnnd deren man nit geraten mag / vnnnd wil
man sie haben / so muß man sorg darauff wen-
den vnnnd vleiß mit haben / sölichen dingen recht
zuthun. Man muß aber nicht zu vil sorg vnnnd
liebe deren dingen haben / das hertz nit daran
hencken / sonder sich aller deren zeitlicher ding-
en gebrauchen / als hette man sie nicht / vnnnd
an einem fürgehn / gleich wie ein Gast ein Her-
berg braucht / so man jms schon wol gibt / man
helt ihn wol vnnnd ehelichen / mit essen vnnnd trin-
cken / zu bett vnnnd zu tische / setzt er vonn des
wegen sein hertze vnnnd sinn nicht der massen
darauff

Des glaubens/in den 12. Artickel.

darauff/dz er gedencke sein wesen vñ bleibliche wo-
 nung daz haben. Was der gleybig inder hat/das
 in freywer/in der gangen weitē Welt/das hat/vnd
 des gebrauchte er sich als eins übernächtiḡe dings/
 er vergiſt Gottes darbey nit/seine gedancē fliegē
 allzeit über sich zu Gott. Vnd das kan er wol thun/
 auch mitten zu/so er mit zeitlichen geschēften vñ-
 gehet/gleich wie ein Mutter/die an jr Kind geden-
 cken kan/wen sie schon mit anderen geschēften aus-
 serhalb dem Hauf vmbgeht. Vnd da bedörffen
 wir fast wol vil oberige sorg vnd liebe abzuladen/
 dann vns solches nit wenig hindert auff dem weg
 des lebens/vnd were gut/dieweil wir die zeitlichen
 ding alle sunst leetlich gar verlassen vnd vrlauben
 müssen/wir entschläḡē vns derſſelbigen/so vil mäg-
 lich/bey zeit/damit sie vns wen es sterbē gilt deſter
 minder beschwerlich vñnd hinderlich weren. Vnd
 zwar/welcher ein recht gleybiger Christ ist/dem ist
 es ein groſſe beschwernus/vnd verdrenſt in nichts
 wiſſ/dann das er mit ſolchen zeitlichen geschēften
 ſo vil vmbgehn/vnd bemüet sein muſſ/er wölte daſſ
 er/wo es einem möglich/gar nichts mit zuſchaffen
 haben müſſe/ſa ſein eigener Rathſack vñ ſündlicher
 leib/den er an jm treget/iſt jm auch nit ein geringe
 beschwernus/er begert mit dem heiligen Paulo da-
 von erlediget zu werden/vñnd bey Chriſto zu ſein.
 Demnach ſind wir auff diſer andern ſeite auch mit
 noch mehr böſen vnd guten wercken beladen/wel-
 che wir auch abladen müſſen/wollen wir dē ſchma-
 len weg

Das 12. Gespräch von den frucht- ten

Matth. 15.

Rom. 14.

Luc. 17.

len weg Christum gen Himmel ins ewig leben tref-
fen/als nemlich/alle werck die wir für gut vnd hoch
verdienstlich halten vor Gott/vermeinen dardurch
vil zu erlangen/vnd vmb Gott zu verdienen/vnnd
Gott hat sie aber nirgents gebottē noch geheissen/
vnd sind im deßhalb ein greuwel: Dann was ohn
glauben beschicht / ob man es schon gleich guter
meinung thut/ist sünd/ Was aber nicht in Gottes
wort gegründet ist/das geschicht nit auß glauben:
Dann Gottes wort des glaubens grundfeste ist/
darumb ist es sünd vnd wider Gott / vnnd sol sich
ein jeder Christ dessen entschlahen. Item/wir müs-
sen vns entschlahen falscher meinung in denē wer-
cken/die sonst gleichwol gut vnd Gott gefellig sind/
vnd von jm selbs gebotten/das wir kein falsch ang-
jrenthalt haben / nit vns selber darinn wol gefal-
len: Sonder ob wir gleich alles theten / so vns von
Gott gebotten ist / dannoch bekennen/ wir seyen
vnnütze Knecht. Das seye nun gesagt von dem/
wie Christus hie auff Erden vnser weg sein müsse/
wenn wir anderst wölten das er vnser weg seye an
vnserem letzten end/vnd vns vollends hinüber helf-
fe in das Ewig leben.

J. So sag mir jetzt wie er vns die Wahrheit sein
müsse hie in diesem leben: H. Welcher wil vnd begert
das jm Christus am end seines lebens die Wahrheit
sey/das ist / das jm Christus alles treuwlich halte/
was er jm versprochen vnd zugesagt hat/dem selbē
muß Christus hie auff erden die wahrheit also sein/
das

des glaubens/in den 12. Artickel.

Daß er sich aller warheit fleisse/ vnd an der warheit
finden werde. Sein ding muß nit lüge / trug / be-
schiff vnd gleißnerey sein / sonder der recht ernst vñ
grund der warheit. Dann gleich wie alles das/wel-
ches Gott mit vnd gegen vns handler durch seinen
geliebten Son Christum/grund vñ bestand hat/ Es
ist die klar lauter warheit / Gott ist nit ein Man vñ
worten. Also/was wir gegē Gott oder vnserm nech-
sten thun vnd handeln / muß vnd sol auch alles die
lautere warheit sein. Hiezu vermanet vns der heil-
lig Paulus/so er spricht: Ir habt Christum gehört/
vnd sind in im geleert/ wie in Jesu Christo die war-
heit ist: Welches man sunst gemeinlich vertolmet-
schet hat / wie in Christo ein recht geschaffen wesen *Epae. 4.*
ist. Gott hasset allen gleyß/darumb auch Christus
vnser Herr keinen leuten abhölder gewesen ist / wie
wir lesen im heiligen Euangelio/Denn den Schreis-
bern vnd Phariseern/allein vmb ires falsches vnd
gleißes willen. Nun ist aber solche warheit nicht in
vns von der ersten Adams geburt her. Der name
vnserer ersten geburt ist/Omnis homo mendax: Alle *Psal. 116.*
Menschen sind lügenhafftig. Es ist nichts mit
vns dann eytelkeit/falscher schein/beschiff vnd be-
trug/da ist kein auffrecht/warhafftig lauter hertz/
weder gegen Gott/nach der Welt. Derhalben so
wir wollen daß vnns Christus an vnserem letzten
end(wie oben geredt) die warheit sey / vnd vns sein
verheißung halte (das ist aber die verheißung die
die er vnns verheissen hat / spricht Johannes/das *1. Iohan. 2.*
CCC ij Ewig

Das 12. Gespräch von den fruchten

Genes. 17.

Rom. 13.

Ephes. 4.

Colos. 3.

Ewig leben) so muß er vns die warheit auch wer den hie in vnserem ganzen leben/das wir in jm/als der warheit/ auffrecht vnnnd redlich handeln vnnnd wandlen / wie Gott dem Abraham das eindinget/ als er seinen Bunde mit jm machet / vnnnd spricht: Wandel vor mir/verstehe/auffrecht / vnd biß steiff vnd treuw an mir. Also wil er das auch von vns al len haben. Derhalben wir einer neuwen geburt be dörffen/die alt Adams geburt thuts nit. Wir ha ben vns auch dessen im heiligen Tauff begebē/wel cher vns bedeutet / daß vnser erste geburt kein nütz ist/vnnnd ertrenckt werden muß/ gleich wie die erste hunds burt / vnd daß wir neuwe Menschen müssen werden/ein anders wesen an vns nehmen / dauon der heilig Paulus vil geschrieben hat / wie wir den alten Menschen hinlegen / vnd den neuwen anzie hen müssen.

Aber wir wollen jetzt fürfaren / vnd die vbrigen frucht des glaubens an den Artickel vom ewigen le ben erzelen. Bißher haben wir angezeigt / zum ersten daß der/welcher das ewig lebē glaube/daß selb her ziglich begeren werde/fürs ander daß er dem weg/ der darzu führt/treuwlich werd nachfragen vñ den suchen/zum dritten/welches der weg seye/vnd wie man den gehn vnd wandlen / vnnnd das jenig/das vns auff disem weg hinderlich ist/ablegen vnd hin weg thun müsse. Nun höre jetzt weiter warzu dich der glaub an disen Artickel treiben werde. I. Lies ber warzu: 12. Zu der Gottseligkeit/zur Buße fertigkeit/

des glaubens in dem 12. Artikel.

fertigkeit/zur gerechtigkeit/zur haltung der gebotten Gottes/zur liebe Gottes/vnd des Nächsten/zur nachfolung Christi/ zu der tödtung deines alten Adamen/zum haß deins eignen lebens in diser welt/zur gedult vnd beständigkeit in der warheit biß ans end.

J. Wie/oder warumb zur Gottseligkeit? H. ^{1. Tim. 4.}
Also/ daß du dich selbs in iren ernstlich vben wirfst. ^{2. Pet. 1.}
Dann sie die verheissungen hat dises vnnnd des zukünftigen lebens.

J. Warumb zur bußfertigkeit? H. Dieweil ein ^{loh. Spangen berg.}
solch bußfertig new leben (da der Mensch anderst gesinnet ist/denn vorhin/anders dencke/redet vnd thut) im menschen würdte das ewig leben. Denn ein rechter Büßer erkennt Christum für seine Sündenträger/todwürger vnd hellestürmer/ja für seinen Heiland vnd Seligmacher. Solche erkenntnis ^{lohann. 7.}
aber ist das ewig leben. Lieber / was hat Maria Magdalena erhalten / denn jr bußfertiges leben?
Was hat Petrum erhalten/den sein bitterlich weinen?
Was hat den Schecher ins Paradis bracht den sein hergliche bekänntnuß?
Sie haben jr vertronwen zu Gott gehabt / das ist jnen zum ewigen heil geraten. Dañ er ist ein Gott/der keinen lust hat an dem tod des sünders/sonder das er sich bekeere vnd ^{Ezech. 18.}
lebe: darumb er auch sagt: Bekeeret euch/so werdet jr leben. Widerum was hat Cain/Saul/Judam verdampft/denn jr vnglaub/vnd vnbusfertig lebē. ^{Matth. 18.}
Dann so jr euch nit besseret/ spricht der Herr/vnnnd ^{Luc. 13.}
CCC iij euch

Das 12. Gesprech von den fruchten

Prov. 10.

Rom. 1.

Psal. 118.

Matth. 25.

Psal. 15.

Matth. 13.

Sap. 3.

Psal. 1.

Akto. 10.

1. Iohan. 2.

Matth. 25. 7.

1. Iohan. 3.

1. Cor. 6.

Roman. 1.

Iohan. 3.

ench vmbkeeren/werdet jr nit ins Himmelsch Kommen/sonder vmbkommen/das ist/ verderben. J. Warumb zur gerechtigkeit? D. Dieweil den Frommen vnd Gerechten zugesagt vnnnd verheissen ist/ daß sie vom todt erlöset/ auß ihrem glauben leben/ durch das Thor des Herrē hinein gehn in das ewig leben/ in der hütten Gottes / vnd auff seinem heiligen Berg wonung haben/ im reich des Vatters Jesu Christi/ wie die Sonn/ leuchten sollen/ vnnnd daß ihre Seelen dermassen in Gottes hand sein werden/ daß sie kein qual anrühren/ vnnnd kein pein des todes vertilgen möge. Dann Gott kennt der Gerechten weg/ vnd alle die in fürchten vnd recht thun die sind im angenehmen/ vnd von im geboren: wie köndt er sie denn von im verstoßen? Aber die vnfrommen vnd würcker der vngerechtigkeit/ wirdt er fern von im werffen/nemlich/in die ewige pein. Dann er kennt sie nit/darumb daß sie nit sein sind. Dann wer nicht recht thut/der ist nit von Gott (spricht S. Johannes) wie kan er denn als ein kind Gottes / das reich Gottes vnd seines Sons Christi ererben vnnnd besitzen? Gottes zorn von Himmel (sagt der Apostel Paulus) wirt geoffenbarer vber alles gottlos wesen vñ vngerechtigkeit der Menschen/die die warheit auffhalten im vnrechten. Wo nun Gottes zorn ist/da kan kein selig leben sein. Dann die zwey sind wider einander / wie das auß den Worten Johannes zusehen ist/da er spricht: Wer in den Son glaubet/der hat das ewig leben: Wer aber in den Son nicht

Des glaubens in dem 12. Artickel.

nicht glaubt/der wirt das leben nit sehen / sonder
der zorn Gottes bleibt ob im.

J. Wie / vnd warumb wirt der glaub vnd die
hoffnung des ewigen lebens/ den Menschen zu der
haltung der heiligen gebotten Gottes treiben vnd
bewegen: N. Christus der Herr zeuget selbs/das Iohan. 12.
seines Vatters gebort sey das ewig leben / das ist/
daß in dem halten des gebotts vnnnd befelchs des Matth. 19.
Herrn Gottes/das leben stehe / Vnd an ein ander 2. Cor. 5.
ren ort/spricht er: Wiltu zum leben eingehn/so halt Christ. Lasiua
die gebott. Den das ist gewiß/der gehorsam gegen
dem ganzen gesag muß hie in disem leben angehen
vnd geschehen. Dann wer vberkleidet wil werden/
muß zuvor bekleidet/vnd nit bloß sein. Volkommen
sind die gebott Gottes dem Menschen vnmüglich
zu halten/aber Gott leßt im auch die Erstling des
neuwen gehorsams vmb Christus willen wolgefals
len/ob er schon den zehenden des völligen gehor
sams spart in jenes leben. Ja so wol leßt er im gefal
len die gehorsame seiner glaubigen/die sie seinen ge
botten nach irem besten vermögen/das er inē selbs
darreicht durch seinen Geist vmb Christi willen lei
sten / das er sie vor aller Welt auch hie in diser zeit Eccles. 4.4.
durch/vñ in seiner heiligen Schrift leßt außgerüf- Hebr. 11.
fet/gelobt vnd gepriesen werden: Wie wir den lesen Gen. 5. 6. 22.
vom Henoeh/Noe/Abraham/Mose/Dauid/Eze
chia/Zacharia/Elizabeth/vnd vil andern mehr. Exod. 4.
J. Warumb wirdt der Glaub an den Artti- 3. Reg. 3.
ckel von dem Ewigen leben/ den Menschen zu der 2. Par. 29.
liebe Luc. 1.

Das 12. Besprech von den fruchten

Rom. 6.

liebe Gottes vnd des Nächsten treiben: N. Paulus sagt: Der tod ist der sündē sold/ aber die gaab Gottes ist das ewig leben in Christo Jesu vnserem Herren. Glaub ich nun jetzt/ daß der bitter vñ ewig tod mein lohn ist vnd sein solt/ von wegen meiner sünd/ vnd aber Gott auß gnaden mir das ewig vnd selig leben durch Christum Jesum schencken vñnd geben wil/ wie solt es doch möglich sein/ Jacob/ daß mein hertz nit von hig vnd brunst der liebe Gottes außbrünne (so offte ich dran gedent) vnd das feuwr der Göttlichen liebe in mir dermassen außschlüge/ daß die flamen desselbigen auch in allen gliedern meines leibs gesehen möchten werden: Kan auch ein groß feuwr in ein offen sich verbergen? J. Ich meine nein: Sonder es macht die kachel all warm. N. Wie solt sich dann das feuwr der liebe Gottes in ein rechte gläubigen hertzen können trecken lassen? Die liebe ist gewaltiger weder der tod. Ire pfeil seind feurim/ von Gott angezündt. Alle wasser mögen die liebe nit außlöschē/ keine wasserflüß dūschē. Ja wenn ein mensch all sein haab vñ der liebe willen verthun solte/ so würde ers nichts achtē/ wie Salomon redt.

Cant. 8.

Eccles. 12.

Iacob. 1.

1. Cor. 2.

Niemand trauwet vnd glaubt sein feindt. Trauwest du nun Gott vmb das ewig lebē/ vñ glaubstu seiner zusagung/ da er verheißt die kron des lebens denen die in lieb haben/ so wirrts nit möglich sein/ dñ du Gott feind seiest/ sonder du wirfst in von hertzen müssen lieb haben/ vnd die liebe mit haltung seines gebotts erzeigen vnd beweisen. J. was ist sein gebott?

des glaubens/in den 12. Artickel.

bote: H. Das wir glauben in den namen seines So- 1. Iohan. 3.
 nes Jesu Christi/vnd einand lieb haben/wie er vns
 ein gebote geben hat / als S. Johannes schreibt in
 seiner Canonick. J. Welchen glauben meinet da der A. Blaure
 heilig Apostel: H. Es ist in einer sum dauon zure-
 den/dreierley glaub. Erstlich ein glaub/da ich ding
 glaub/wie es geschriben steht/dem buchstabē nach/
 Gott habe Himmel vnd Erden geschaffen/ Er habe
 die Welt mit dem Sündfluß verschweimt / vnd an-
 ders mehr/was denn geschriben steht. Der Glaub
 nun bringt niemandt ins ewig leben / Der Teuffel Iacob. 2.
 weiß die ding auch/vnd glaubt es also. Am andern
 ist ein glaub/da einer steiff vnd fest glaubt/vnd nit
 daran zweifle: Gott sein alle ding möglich/vñ auff
 solchen glauben hin vntersteht er sich grosse ding zu
 thun / vnd aufzurichten im namen vnd durch den
 namen Gottes/als Teuffel aufzutreiben/vnd an-
 ders mehr dergleichē. Das ist nun auch noch nit der
 recht glaub/von dem der Apostel redt. Dann der
 glaub solche zeichen zuthun / ist wol ein gaab Got-
 tes/aber nit die recht sâligmachend gnad Gottes.
 Gott gibt offte seine gaab auch den verworffnen/
 wie dan der gaaben mancherley sein: Einer hat die
 gaab die Schrift aufzulegen / der ander mit sprâ-
 chen zureden/ein anderer Teufel aufzutreiben/vñ
 die gaabē müssen wir nit all notwendiglich haben
 zur sâligkeit/gar nit. Man finde vil die deren gaab-
 ben keine haben/vnd dennoch Gott zugehörē/wie
 man auch hinwider vil finde die solch gaben haben/

DDD

vnd

Das 12. Gesprech von den fruchten

vnd dennoch den rechten seligmachendē glauben
 nit. Es spricht Christus vnser Herr nit vergeblich
 in dem h. Euangelio: Es werden vil sage an jenem
 tag/Herr/haben wir nit zeichen than/vnd Teuffel
 antriben in deinem namen: vñ werden doch eben
 der jenigen sein/zu denen er sprechen werde/Gehet
 hin/ich kenn euch nit. Darumb ist nun das auch nit
 der recht glaub. Zu dem dritten aber ist der rechte
 war seligmachend glaub/der die verheissung des
 ewigen lebens hat/diser: So ich warlich glaub in
 Gott/als den einigen waren ewigen Gott/vnd das
 durch den er gesandt hat Jesum Christū/vñ zweif-
 felen nit/alles was Gott gethan vnd gehandelt
 hat durch Christum seinen geliebten Son/das hab
 er alles mir zu dienst/mir zu gut/mir zu verzeihung
 meiner sünd/mir zu verdienst des ewigen lebens ge-
 than/es solle alles auß seinen lautern gnaden mein
 vnd aller rechtglaubigen eigen sein/damit ich hie
 durch in from vnd gerecht/vnd endlich ewig selig
 werde/summa/Gott sey vnd wolle mein Herr vnd
 mein Gott sein/Christus mein eigen/vñnd ja Gott
 der Vatter seye mir alles guts durch Christum.
 Den glauben verstehet der heilig Apostel/so er ver-
 manet/man solle glauben in den namen des Sons
 Gottes/wölle man anderst sein gebott halten. h.
 Warauff aber sol vñnd muß der glaub gegründet
 vnd gebauet sein. h. Wiewol er gebauet ist auff
 ganze heilige göttliche Schrift der heiligen Pros-
 pheten vnd Apostlen/ist er doch fürnemlich gegrün-
 det auff

Des glaubens/in den 12. Artickel.

der auff zwey ding / Erstlich auff den sig den vnser
Herr Christus erlangt wider Teuffel/ Tod vñ Hel- Luc. 11.
len/ demnach am anderen auff das hiezig vñ ganz Heb. 2.
einbrünstig Gebett / welches Christus gethan für Apoc. 12.
alle seine Gienbigen. Dann er sagt: Vatter/ich wil/ Luc. 22.
das wo ich bin / auch die seien / die du mir gege- Ioh. 17.
ben hast/2c.

Damit aber nit jetzt einer sag/ Ich glaub/vñ ich
weiß daß ich den rechten glauben hab / der mir ge-
nugsam ist zum ewigen leben / darumb bedarff ich
weilers nit darzu thun: so leßes der heilig Euange-
list Johannes bey dem nit bleiben / das er gesagt:
Das ist Gottes gebott / daß wir glauben an den
namen seines Sons Jesu Christi/ sonder er knüpf-
et vñd henckt daran: Vñd lieben vns vnter einan-
der/ wie er vns ein gebott gegeben hat. Damit wir
lehren/ daß der Mensch ewiges leben erlange / als
lein durch den glauben/ der sich an Christum he-
vñd kein vnser werck noch aller Menschen vñnd
Heiligen/ die ehr vñd rhum haben sollen / doch nit
der meinung / daß man nicht gute Werck thun sol/
sonder/ daß man genad bey Gott / vñnd ein ewi-
ges leben zu erlangen / allen disen Christum durch
den Glauben zuuor haben müsse / Aber vorhin
vñnd neben dem auch gute werck thue / vñnd die
liebe beweise/ allein daß diser vnterschied recht vñnd
wol gehalten werde/ daß man vnserem leben vñnd
wercken nicht zumesse die krafft vñnd verdienst /
daß sie vnns solten hinauff zu dem VATER

M. Luther.

Das 12. Gespräch von den fruchtten

in das ewig leben bringen / sonder dahin gerichtet
 werden/das allhie auff erden Gott dadurch gepreis
 set/der Nächste gebessert/ vnd jederman geholffen
 werde. Darumb auch Paulus zu den Corinthiern/
 nach dem er Gott danck gesagt hat/das er vns den
 sig hat geben durch vnsern Herren Jesum Christū/
 spricht er nit darauff/darumb so lebet nun frey das
 hin nach euerm willen / vnnd lassen vögelin (wie
 man sagt) sorgen: Sonder also sagt er/Darum mei
 ne liebe Brüder sind fest/vnbeweglich/vnd reich in
 dem werck des Herren jmerdar / dieweil ihr wißet/
 das euwer arbeit nicht vergebentlich ist im Herren.
 Vnd an eim andern ort: In Christo Jesu gilt weder
 beschneidung noch vorhaut etwas/ sonder 8 glaub
 so durch die liebe thätig ist. J. Wer nun sagt: Ich
 glaub ein ewigs leben/vnd hasset aber seinen nech
 sten/vnd thut nit wie dort der Samaritan/sonder
 wie der Priester vnd Zenit/der hat kein rechtschaf
 fenen glauben an den zwölfften Artickel / in dē wir
 ein ewiges leben bekennen: N. Er mag wol glau
 ben in ewigkeit / wie es der Teuffel auch glauben
 kan/das er aber glaube/vnd dessen gewis vnd vers
 ichert sey in seinem hertzen/das es auch im(im/sag
 ich) bereit sey/vnnd auch er/er/dasselbig erlangen
 werde / vnd schon jetzt das in der hoffnung besitze/
 vnd seinen ein vorgeschmack habe / das thut er nit.
 Dann der geliebt vnd hocheleuchtet Jünger Jo
 hannes leugt nit/da er also spricht: Wir wissen das
 wir

1. Cor. 15.

Galat. 5.

Luc. 10.

1. Iohan. 3.

Des glaubens in dem 12. Artickel.

wir von dem tod hindurch komen sind in das lebē. Dann (hie merck das zeichen/bey dem ers weiß) wir lieben die Brüder. Wer den Bruder nit liebet/der bleibt im todt. Wer seinen Bruder hasset/der ist ein Todschläger/vnd jr wisset daß ein todschläger das ewig leben nit hat bey jm bleibende.

J. Wobey mag man mehr sehen/daß einer den wahren glauben des ewigen lebens hat? N. Bey der nachsolgung Jesu Christi/der als ein vorläufer vor vns hineyn gangen ist in das inwendig des fürhangs/der auch von den todten erweckt ist/vnd nun lebt von ewigkeit zu ewigkeit. Dañ also spricht er selbs: Wer mir nachfolget/der wirt nit wandlen in finsternuß/sonder wirt das licht des lebens haben. Item: Meine Schaf hören meine stim/vnd ich kenn sie/vnd sie folgen mir nach/vnnd ich gib jnen das ewig leben/vnd sie werden ewiglich nit vñkommen. Vnd abermal: Warlich ich sag euch/daß jr/ Hebr. 6. Rom. 9. Apoc. 1. Iohann. 8. 10. Matth. 19. die mir sind nachgefolget in der widergeburt/wen des Menschen Son wirt sitzen auff dem stul seiner Herrlichkeit/werdet jr auch sitzen auff zwölff stülen/vnd richten die zwölff Geschlecht Israels. Vnd ein jeder der da verlest heuser oder Brüder/oder Schwestern/oder Vatter/oder Mutter/od Weib oder Kind/oder äcker/vmb meines nammens willen/der wirts hundertfeltig nemen/vnd das ewig leben ererben. Wie vnd warinn man aber Christo nachfolgen sol/haben wir weltleufftig im drittē Artickel anzeigen: Es zeigte der Herr auch selbs an mit

DDD iij kurzen

Das 12. Gespräch von den Früchten

Math. 16.

Coloff. 3.

Gal.

1. Cor. 15.

2. Tim. 2.

Philip. 1.

Hebr. 12.

kurzen Worten / da er spricht zu seinen Jüngeren:
 Wil mir jemandts nachfolgen / der verleugne sich
 selbs / vnd neme sein Creuz auff sich / vnd folge mir.
 S. Paul schreibt auch nit wenig danon. Dann se
 sind (spricht er zu den gleybigen Brüdern in Chris
 sto zu Colossen) gestorben / vnd euwer leben ist ver
 borhen mit Christo in Gott. Wenn aber Christus
 vnser leben sich offenbaren wirt / den werdet ir auch
 offenbar werden mit im in der herligkeit. So töd
 tet nun ewere glider die auff erdē sind / das ist / creuz
 igt euwer fleisch mit seinen lüsten vnd begirden.
 Dann Fleisch vnd Blut möge das reich Gottes nit
 ererben: Wenn wir aber mit Christo sterben dulcē /
 so ist es gewiß / daß wir mit leben vnd herrschen wer
 den. Vnd an ein andern ort: Ein jeder sey gesinnet
 wie Jesus Christus auch war / ic. Item: Lasset vns
 lauffen durch die gedult den kampff der vns fürge
 legt ist / vnd auffsehen auff den Hertzogen des glau
 bens / vnd den vollender Jesum: Welcher da im für
 gelegt was die freud / erduldet er das creuz mit ver
 achtung der schand / vnd hat sich gesetzt zur gerech
 ten des stuls Gottes. Dat nun Christus der Herr
 sein leben gelassen / vnd das für vns / vnd in seinem
 fleisch gelitten: Warumb wolten dann wir vnser lei
 ben so lieb haben / vnd es nit auch hindan setzen / vñ
 es vmb des Herren willen verlieren / insonders dies
 weil wir ein söliche verheissung haben / das wir es
 nemlich erst recht finden werden. Dann also spricht
 Jesus Christus vnser Heylandt: Wer sein leben in
 dieser

des glaubens in dem 12. Artickel.

diser Welt hasset / vnd vmb meiner / vnd vmb des E-
uangelij willen verleuret / der wirts erhalten zum
ewigen leben. Wer mir dienen wil der folge mir
nach. Vnd wo ich bin / da sol mein Diener auch
sein / 10. Sag mir eins / Jacob / wenn du an ein ort
zu gast geladen werest / da man dir vil trachte wür-
de darstellen / vnd immerdar eine besser dann die
ander sein würde / würdest du dich an der ersten als
so verhanwen / daß du von der andern nichts mehr
essen möchtest? Ja. Wann ich glaubte vnd nie
zweifelte es würde bessers hernach kommen / vnd
das bald / so dörfte ich wol das maul (das immer
dar gern gut ding isset) darauff spizen / vnd mir
selbs ziehen / daß ich mich mit der ersten tracht nit
überfülle. Ich hort ein mal von einem sagen / es
were auff eine zeit gewesen ein thorechter Mensch /
welches Vatter ein gut mahl seinen Freunden zu-
gerüst hat / vnd als er schier zu ende des mahls ein
gute gang / herrlich vnd wol zubereitet / den Ges-
sten (bey denen er auch saß) darstellte / sienge er /
(der thorecht mensch) an zu jameren / vnd sich vbel
heben. Da sprach der Vatter / was ist dir mein
Son: antwortet er anfänglich nichts / sonder sagt
stets / hey / hey. Lieber was ist dir: sprach der Vatter
noch ein mal oder etliche. Hindennach brach er
mit dem bogen herauß / vnd zeigt an sein anli-
gen / vnd sprach: Daß ich nichts mehr essen mag /
vnd so genug da ist. Das war die ursach darumb
er jammeret.

Marc. 8.
Ioh. 4. 12.

h. D. Jas

Das 12. Gesprech von den fruchten

H. O Jacob es ist zusorgen/ daß vilen die sich hie
 in disem leben / als an der ersten tracht/ vberessen/
 auch also ergehn werde/ daß sie nit werden von der
 letzten tracht essen mögen / auff der Hochzeit des
 Sons Gottes/ der das best zuletzt zugeben pflegt/
 wie das mit vilen Argumenten möcht dargethan
 werden / fürnemlich aber mit seim ersten wunder
 zeichen das er zu Cana in Galilea gethan hat/ auff
 der hochzeit / da man den besten Wein zu letzt erst
 auffgestellt vñ eingeschenckt hat. Da werden sie den
 auch jameren mit dem gottlosen Esau/ der vmb ei-
 ner speiß willen seiner erste geburt verkaufft hat/ vñ
 jm den tisch zum strick hat werden lassen: Vñ wer
 den sagen / wie im Buch der Weisheit geschrie-
 ben steht. Was hat vns nun vnser hochsart nuz bracht:
 Oder was hat vns genügt der pracht vnserer reich-
 tagen: die ding alle sind hingangen wie ein schat-
 ten/ 2c. **J.** Darumb thet jm Moses recht/ welcher
 durch den glaubē verleugnet / da er groß ward ein
 Son zu heissen der Tochter Pharaons/ vñ erweh-
 let vil lieber mit dem volck Gottes vbels zuleiden/
 dann die zeitliche ergözung der sünden zu haben/
 vñ achtet die schmach Christi für grösser reichthum
 dann die schätz Egypti: dann er sahe auff die belo-
 nung. **H.** Ja/ vñ alle die ein waren glauben habē/
 vñ das ewig leben nach disem hoffen/ werdens in
 dem stück Mosi nachthun/ vñ sich auch nichts in
 diser Welt hindern lassen/ auff Gottes weg zu ewi-
 gen leben/ der wol engist/ aber nit lang/ vñ ein gut
 end hat:

10han. 2.

Gen. 25.

Heb. 12.

Psal. 69.

Sap. 5.

Heb. 11.

des glaubens in den 12. Artikel.

end hat: wie S. Paulus sagt: Nun aber so jr von
sünden frey sind worden/ vnd Gott dienen/ haben Luc. 22.
jr ewere frucht/ das jr heilig werden. Das end aber
ist das ewig leben.

I. Nun du hast droben gesagt/ das der glaub Psal. 149.
an disen zwelfften Artikel von dem ewigen leben/
den menschen auch treibe zu der gedult vnd bessern
digkeit: auß welcher schrifft nimst du das? W.
Christus spricht zu seinen Jüngern/ jr sind die/ die Apoc. 2.
beharrt haben bey mir in meinen ansechtungen.
Vnd ich wil euch das reich bescheidē/ wie mir mein
Vatter bescheiden hat/ das jr essen vund trincken Rom. 2.
sollen ob meinem Tisch in meinem Reich (da wirt
recht gute leben sein) vnd sitzen auff stülen (da wirt
beständige rühr sein) vund richten die zwölff ge-
schlecht Israels (solche ehr werden alle Heiligen
Gottes haben.) Vnd an ein anderē ort: Bis trew
(spricht er) bis in den tod/ so wil ich dir die kron des
lebens geben. Item: Wer vberwindet/ dem wil ich Iacob. 1.
zuessen geben von dem holz des lebens/ das da ist
mitten im Paradeis Gottes. Vñ Paulus schreibt/
das Gott geben werd preiß vnd ehr/ vund das vn-
zergenglich wesen/ denen die mit gedult in guten
wercken trachten nach dem ewigen leben. Vnd S.
Jacob spricht: Selig ist der Mann/ der die vers-
uchung erduldet. Dann nach dem er bewert ist/
wirt er die kron des lebens empfangen/ welche Gott 1. Cor. 9.
verheissen hat denen die in lieb haben. Wer das 1. Tim. 8.
2. Tim. 2.

¶ ¶ ¶

glaub

Das 12. Gespreech von den fruchtten

glaubet, solt er nit lauffen biß ers er greiffe: solt er nit streiten / biß er vberwünde: solt er sich nit gein leiden / wie ein guter kriegesman Christi:

Luc. 12.

Luther.

psal. 37.

Matth. 6.

3. Was wirt diser glaub weiter aufrichten beim menschen: H. Er wirt in freyen vnd ledigen von dem geiz / vnnnd vnnützer sorg für das zeitlich leben. Dann Christus spricht / sehet zu vnnnd hütet euch vor dem geiz: Dann keines leben wirt erhalten in vberfluß seiner güteren. So das hertz sich Göttlicher hulde versicht / vnnnd sich darauff verlest / wie ißts möglich / das der solt geizig vnnnd sorgfelig sein: Er muß on zweiffel gewiß sein / das sich Gott sein annemme / darumb klebet er an keinem gelt / er gebraucht das sein mit frölicher mildigkeit / dem nechsten zu nutz / weiß wol das er werd genug haben / wie vil er hingibt. Dann sein Gott dem er trawet / wirt im nit liegen / noch in verlassen. Solt er nun disen der im das ewig leben zugesagt hat / nit auch vmb das zeitlich trawen.

In summa / wer von hertzen glaubt / das im durch Christum / das ewig leben geschenkt seye / vnnnd das in Gott auß gnaden schon zum ewigen leben verordnet / vnnnd zum erben aller Himelischen güter angenommen habe: Der wirt sich mit allen krefftten bemühen / arbeiten / vnnnd vnderstehen / das er ein söllichs leben in diser welt füre / welches dem ewigen leben gezimpt vnnnd wol

Des glaubens in den 12. Artickel.

wol ansehet / vnnnd dem selbigen gar gemäß sey / Brenn.
vnnnd wirt also das jenig / so er mit hertzen glaube /
erzeigen vnnnd beweisen mit der that. Dann die
weil vnd daß / das man ein vmb sonst gibt vnnnd
schencket / durch vndanckbarkeit widerumb ent-
zogen vnnnd genommen mag werden : so ist von
nöten / das wir mit gehorsamkeit / fromkeit vnnnd
erbarkeit des lebens vnser danckbarkeit gegen
Gott erzeigen in diser zeit / vnnnd mit höchstem
vleiß ein söllichs leben führen / das sich zur wonung
vnnnd Herberg im Himmel droben wol schicke vnnnd
füge. Dann wir sind (spricht S. Paul) durch
Christum Jesum zum erbtheil (des ewigen le-
bens) komen / die wir vorhin verordnet sind nach Ephes. 1.
dem fürsaz des deren alle ding wircket / nach dem
rhat seines willens / auff das wir seyen zu lob
seiner Herrligkeit / die wir zunor auff Christo
hoffen.

Es ist wol waar / Bruder Jacob / wie du
Dann das mehr denn ein mal in disen zwölff ge-
sprechen / die wir bissher mit ein anderen gehal-
ten haben / gehöret hast / das vnser thun vnnnd las-
sen / leiden vnd meiden / gehorsame vñ vnderthenig-
keit / tugenden vnd gute werck / das ewig leben mit
verdinen / auch nit von vns als vordinstlich zur
seligkeit erfordert werden. Dann vorzeihung der Iohan. 3. 1.
sünd vnd ewiges leben / werden erlanget durch den Rom. 8.
glaubē an Christum / als die schrift Heiler bezeug-
et. Dañ durch den glaubē werde wir kind Gottes.

Das 12. Gespräch von den Früchten

Eph. 2.

Matth. 21.

Iohann. 15.

Tit. 2. 3.

1. Iohann. 5.

Sind wir nun Kinder/so sind wir auch erben/ vnd
Das aus gnaden on vnser vnd aller welt verdienst.
Rein Kind kan seines Vatters erb schafft verdienen;
sonder so bald es dem Vatter geboren wirt/so bald
wirt es auch sein erb. J. Es kan aber sich dermaße
sen halten/das es der Vatter enterben mag. H.
Das ist doch das ich sagen wil. Dann der Herr
spricht dort im Euangelio nit vergebens zu den
Kindern des reichs/ die er vergleicht einem vnger
horsamen Son/zu dem sein Vatter spricht/ gehe
hin/mein Son/ vnd arbeit heut in meinem Weins
berg/ vnd der Son spricht/Herr ja/vnd gehet aber
nich hin: Darumb sag ich euch/das Reich Gottes
wirt von euch genommen/vnd den Heiden gegeben
werden/die seine frucht bringen. Vnd an ein and
eren ort: Ein ietliches schoß (spricht er) an mir/
das nit frucht bringet/wirt mein Vatter abschnei
den. Verhalben werden von vns die Früchte des
glaubens/ vnd die guten werck erfordert/als be
wornussen vn zengnussen vnser glaubens/welche
vns versichern vnd gewiß sollen machen/das wir
ein waren rechtgeschaffnen glauben haben. Vnd
wir sind auch aus not schuldig die selbigen zu thun
vnd das mit allem eyfer vnd ernst/ auff das wir in
Christo dem Son Gottes (der das ewig lebē selbs
ist) bleiben/ vnd in behalten/vnd Gott bewegen
vnd reizen/das er sein güte/gnad vnd wolthat/je
lenger je mehr gegen vns erzeige/ vnd in dem
selbigen gnediglich fñrtfare: Ja das wir den
Heilic

des glaubens in dem 12. Artickel:

Heiligen Geist / durch Christum empfangen /
mit vbertretung der Göttlichen gebotten nicht
ausleschen. Dann wo der ausgelescht vnd hingerichtet
wirdt / da kan nichts guts od seligs im mens-
chen vberbleiben: welches wir mit des einigē Adā
eympel bewerren mögen. Dann derselbig war gar
mit auß seinem verdienst zu einem Menschen auß
dem ertzlogen erschaffen nach der bildnuß vnd
gleichnuß Gottes/voll heiliges Geistes / voll aller
göttlichen tugenden/so vil dem Menschen zimlich
ist die zu haben. Darnach ist im ein gebott geben
worden/das er nit esse von d frucht des baums der
erkennnus gutes vnd böses. Warumb meinstu nun
das im dises gebott geben seyt? Das er mit haltung
dises gesages den heiligen Geist/vnd das gut leben
im Paradis verdienete? J. Nein. Er hat doch vor
hin on allen seinē verdienst den h. Geist empfangē/
vñ das Paradis schon eingehabt. N. So ist im nun
das gebott darumb gegeben worden/das er in dem
selben seinen h. Geist vbete. Als er aber dis gebott
vbertreten hat/was ist geschehen? hat nit alles dz/
das er vom h. Geist gehabt hat/verloren? Ist er nit
in den gewalt des Sathanischen geists geworffen
wordē? Also werden vns auch die gute werck/nach
dem wir durch den glauben alle himelische güter be-
sitzen/gebotten/nit das wir durch sie die gerechtig-
keit vnd seligkeit verdienen / sonder das wir durch
böse werck die empfangene güter nit verlieren. Dar-
umb lieber Bruder / sintemal wir durch Christum

Das 12. Gespräch von den Früchten

widergeborn sind/zu 8 erbschafft aller himelischen
gütern/so lasset vns tapffer an die hand nemen vñ
angreifen die guten werck/die von Gott vns gebot
ten sind/damit wir nit durch verlegung des götli-
chen gesetzes von Gott vnserem Vatter enterbet/
vnd in die eussersten finsternuß geworffen werden.
Dann Gott ist nit vngerecht (spricht der Apostel)
daß er vergesse ewers wercks vnd arbeit der liebe/
die jr beweist habe an seinem namen/da jr den Hei-
ligen dienetent/vnd noch dienen. Damit wir aber
vnsern glauben mit guten wercken also bezeugen
vnd zieren mögen/wie wir bissher dauon geredet ha-
ben/so lasset vns mit erkänntuß vnd bekänntuß vn-
sers vnglaubens/vnd mit bußfertigem vnd demü-
tigem hertzen on vnterlaß vñ den rechten glauben
vnd mehrung desselben bitten:vnd den Vatter als
ler gnaden vñ barmhertzigkeit in dem namen Jesu
Christi seines geliebten Söns / vnserer einigen mit-
lers vnd Heilands anruffen/vnd mit ernstliche fle-
hen vnd seuffzen/seinen heiligen vñ guten Geist
von jm begeren/auff daß wir endlich erlangen das
ewig vnd selig leben: Welches niemandt empfangen
mag/er hab dann disen Geist. Dann wer in nit hat/
der gehört Christo (8 das leben ist) nit zu. Vñ wenn
er gleich des besten wassers trüncke das auff erden
ist/so würd er doch nit ersättigt: wie der Herr Jesus
zum Samaritische Weib sagt bey S. Jacobs brun-
nē: Wer des wassers trinckt (sprach er) den wirt wir-
der dürsten. Wer aber von dem wasser trinckt wirt
das

Hebr. 6.

Rom. 8.

Ioan. 4. 7.

des glaubens in den 12. Artikel.

das ich jm gib (das sagt er aber von dem heiligen
Geist/der da lebendig machet) den wirdt ewiglich
nit dürsten/sonder das wasser das ich jm gebē wer-
de/das wirt in jm ein bunn des wassers werden/
das in das ewig leben quillet. J. Ach der liebe Herr
Jesus Christus gebe vns/ vnnnd allen denen dies
von herten begeren/von disem edelen vnd lebendis-
gem wasser zutrinken vmb seines heiligen vñ heilo-
samen namens willen/vnnnd vmb seiner gūte vnnnd
treuw willen/Amen. H. Biß nun guts mutes/mein
Bruder/der Herr wirt dir so wenig diß wasser ab-
schlahen / wenn er sich schon ein zeitlang gegen dir
stelt/wie gegen dem Cananeischen Weib / das ist/ Matth. 23.
nit anders/ dan als wolt er dir nit ein tröpflin von
disem wasser geben/ia so wenig/sag ich/als ein Vatter
oder Mutter frem lieben vnd leibeignen Kind in
sein grossen dürstein trunck wasser abschlahē kan/
ja vil/vil minder. Dann er sagt: O jr alle die dür- Esa. 55.
stet/komet zu dem wasser. Vnnnd wer dürstet/der Apoc. 22.
komet: Vnd wer da wil/der neme das wasser des le-
bens vmb sonst. Bitter nun/so wirt euch gegeben:
Suchet/so werdet jr finden: Klopffet an/so wirdt Luc. 11.
 euch auffgethan. Dann wer da bittet der nimt: Vñ
wer da suchet/der findet. Vnd wer da anklopffet/
dem wirdt auffgethā. Wo bitter vnter euch ein Son-
den Vatter vnns brot/ß jm einen stein darfür biete?
Vnd so er vmb einen fisch bittet/der jm ein Schlan-
gē für den fisch biete: Oder so er vmb ein Ey bittet/
der jm ein Scorpion darfür biete: So dann jr die
böß

A 1538966

Das 12. Gespräch von den fruchtten.

2. Corinth. 1. böß sind/ können erweren kinden gute gaaben gebē/
wie vil mehr wirt der Vatter im Himmel den h. Geist
geben denen die in bitten: Nun aber sind alle Gots
res verheissungen in Christo Jesu seinem Son ja
vnd Amen/ Gott zu ehr durch vns/ wie geschriben
steht. J. Ey so sey dem selbigen Gott vnnnd Vatter
vnsera Herren vnd Heylandes Jesu Christi/ der da
lebt von ewigkeitz zu ewigkeitz/ lob vnd ehr/ preiß vn
danck/ krafft vnd gewalt/ weisheit vnd stercke von
ewigkeitz zu ewigkeitz/ vnnnd das durch disen Jesum
Christum vnsern lieben Herren vnnnd Selig
macher. H. Amen.

J. Amen.

Marc. 9. Sagt einer zu Jesu.

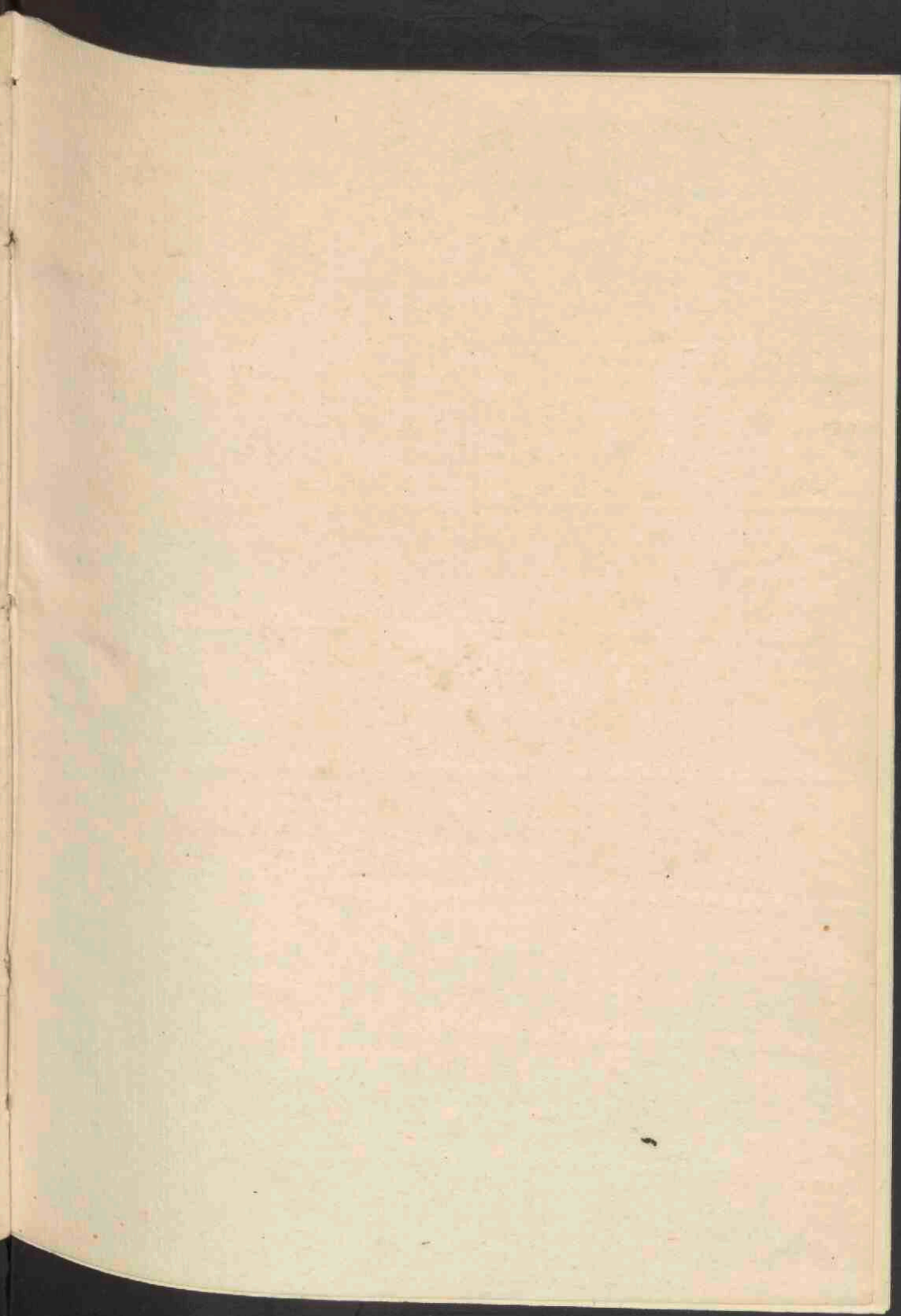
Ich glaub Herr: Hilff meinem vnglauben.

Luc. 17. Sprechen die Apostel.

Streck vns den Glauben.

Vnd also betten vnd sprechen alle Christen alle tag/ vnd ein
ieder für sich selbs: O wie billich.

Ende.



g. p. Lyall

